This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

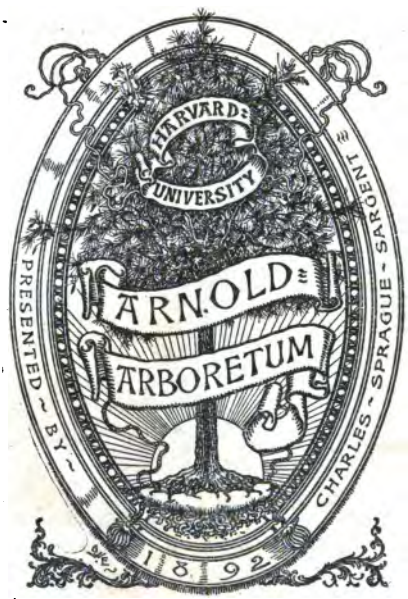
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

RC 43
B65

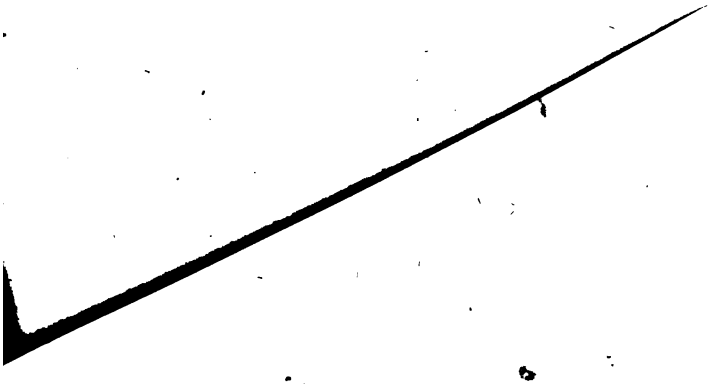
JP


HARVARD UNIVERSITY
ARNOLD
ARBORETUM
PRESENTED BY
CHARLES SPRAGUE SARGENT
1892

Uständiges

...engärtnerei,

...en



Vollständiges

Handbuch der Blumengärtnerei,

oder

genaue Beschreibung fast aller in Deutschland bekannt gewordenen Zierpflanzen, mit Einschluß derjenigen Sträucher und vorzüglichern Zierbäume, welche zu Luft-Anlagen dienen,

nebst

gründlicher Anleitung zu deren Cultur, und einer Einleitung über alle Zweige der Blumengärtnerei.

Mit besonderer Rücksicht auf Zimmer-Blumenzucht, theils nach eigenen vieljährigen Erfahrungen, theils nach den Angaben der ausgezeichnetesten Pflanzencultivatoren bearbeitet

von

J. F. W. Bosse,

Großherzogl. Oldenburgischen Hofgärtner, Mitgliede der Landwirthschafts-Gesellschaft zu Oldenburg, der naturforschenden Gesellschaft in Leipzig und mehrerer Vereine für Gartenbau und Blumenzucht.

Zweiter Theil.

Ebalium — Oxyura.

Zweite, sehr vermehrte und verbesserte Auflage.

Hannover, 1841.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung.

Anmerkung.

Einige Synonyme, welche im Texte des 1. Bandes und im Anfange des 2. Bandes fehlen, sind hinten im Register nachträglich aufgeführt worden.

E.

Echallium s. *Momordica* No. 3.

Eccremocárpus s. *Calampelis.*

Echeandĭa s. *Conanthera.*

Echevéria; Echeverie.

Kelch 5theilig, die Theile unten am Rande etwas verwachsen. 5 unten vereinigte, aufrechte, dicke, etwas steife, zugespitzte, mit nach unten verdickter Mittelrippe versehene Kronblätter. Staubfäden am Grunde der Corolle befestiget und kürzer als diese. 5 kurze, stumpfe Nectarschuppen. 5 Saamenbehälter, in den pfriemenförmigen Griffel auslaufend. Decandria Pentagynia. Crassulaceae.

1. E. coccinĕa *DC.* Scharlachrothe E.; Cotylēdon *Cav. ic. 2. t. 170. Bot. Cab.* 832. ♄ Mexico. Herbst. — Blätter verkehrt-eirund-keilförmig, zugespitzt, fleischig, zerstreut stehend. Stengel dick, fleischig. Blumen hübsch, scharlachroth, einwendig gelbroth, in einer verlängerten, beblätterten Ähre. In mehrern Pflanzengärten. 6 M.

2. E. gibbiflōra *DC.* Höckerblüthige E.; Cotylēdon *Icon. fl. mex. ined.* ♄ Mexico. Sommer—Herbst. — Blätter flach, keilförm., zugespitzt, stachelspitzig, an der Spitze der Äste zusammengedrängt. Blumen am Grunde weißlich, an der Spitze blaß scharlachroth, in einer ausgebreiteten Rispe, zwischen den Kelchtheilen mit Höckern versehen.

3. E. grandifŏlia *Haw., Sweet's Brit. Fl. Gard. t. 275.* Großblättrige E. ♄ Mexico. Herbst u. Winter. — Blätter groß, fleischig, blaß meergrün, verkehrt-eirund-keilförm., kurz gespitzt, oft röthlich gerändert. Blumen schön, scharlachroth, rispenständig.

4. E. racemōsa *Hort. Berol., Bot. Mag.* 3570. Traubenblüthige E. 4 Mexico. Sommer—Herbst. — Blätter in eine Rosette zusammengestellt, fleischig, sehr brüchig, länglich, zugespitzt, graugrün, am Rande u. an der Spitze oft purpur-braun, an 3″ lang, 1″ breit, am Grunde schmäler, oben concav, unten convex; Blätter des Blüthenstengels eirund u. elliptisch, leicht abfallend. Blumen zierlich, blaß zinnoberroth, 5eckig-röhrenförmig, 5‴ lang, im 4—6″ langer, einfacher Traube. In mehrern Handelsgärten. 4—8 M.

Cultur s. Cotyledon. Vermehrung durch Steckl., Saamen, u. bei No. 2—4 auch durch die Blätter. Sie kommen auch gut im Zimmer fort.

Echinacĕa; Echinacea.

Blüthenköpfchen (Blumen) lar geſtrahlt. Kelch mit 3 Reihen lanzettförmiger, gewimperter Schuppen. Fruchtboden ei-förm.,

mit steifen Spreublättchen besetzt, welche die Scheibenblümchen überragen. Saamen 4kantig, umgekehrt-pyramidalisch, dick, mit unregelmäßig zerrissener, abfallender Saamenkrone. Syngenesia Frustranea. Compositae-Senecionideae *DC.* — Schöne perennirende Zierpflanzen mit großen, purpurroth gestrahlten Blumen auf nackten, einblumigen Stielen.

1. E. angustifólia *DC.* Schmalblättrige E. 4 Texas. Spätsommer? — Stengel hakerig. Blätter alle linien-lanzettförm., hakerig, ganzrandig; Wurzelblätter fast gestielt, Stengelblätter ansitzend. Blumen mit kaum erhabener Scheibe u. kürzern Strahlblümchen, als bei No. 4.

2. E. heterophýlla *Don., Sweet's Brit. Fl. Gard.* Ser. 2. *t.* 32. Verschiedenblättrige E.; Coreópsis *Cav. ic.* 3. *t.* 268. Ximenesia Cavanillesii *Spr.* 4 Mexico. Sommer? — Stengel hakerig. Wurzelblätter geigenförmig, am Blattstiele herablaufend, scharf; Stengelblätter lanzettförm., mehr oder minder gesägt, scharf. Blumen mit 15—20 lillafarbig-purpurrothen, 1″ oder darüber langen Strahlblümchen; Spreublättchen häutig, von der Länge der Scheibenblümchen.

3. E. purpurea *DC.* Purpurrothe E.; Rudbeckia *Linn., Bot. Mag.* 2. Schkuhr's bot. Handb. t. 259. *Catesb. Carol.* 2. *t.* 59. *Mill. ic. t.* 224. *f.* 1. 4 Virgin., Carolina. Juli—Sept. — Stengel glatt, 3—6′ hoch. Blätter glatt, lanzett- u. lanzett-eiförmig, am Stiele lang herablaufend. Blumen sehr schön, mit stark erhabener Scheibe u. vielen, schmalen, bandförmigen, langen, herabhängenden Strahlblümchen. In allen Handelsgärten. 3—4 ℳ.

Var. mit kurzen, abstehenden Strahlblümchen (R. pur. breviradiāta).

4. E. serótina *DC.* Spätblühende E.; Rudbeckia *Bot. Cab.* 1539. *Sweet's Br. Fl. Gard. t.* 4; Rudb. purp. *β.* serot. *Nutt.*; R. speciōsa *Lk.* (nicht *Schrad.*) 4 Louisiana. Sept., Oct. — Die schönste Art dieser Gattung. Stengel 2′ u. darüber hoch, hakerig. Blätter scharf, die untern eirund, kaum am Stiele herablaufend, die obern eirund-lanzettförmig, zugespitzt, mehr oder minder grob und ungleich sägezähnig. Die Blumen gleichen denen von No. 3; aber die Strahlblümchen sind viel breiter, 2—3zähnig, nicht herabhängend, sondern abstehend, dann abwärts gebogen. In Flottb., Hamb. u. a. O. (oft unter den Namen Rudb. purp. speciōsa). 4—8 ℳ.

Diese Pflanzen sind eine große Zierde auf Blumenbeeten. Sie lieben einen lockern, fetten, tief gegrabenen u. nicht zu feuchten Boden, einen warmen, sonnigen Standort, und eine Bedeckung gegen Frost. No. 1 u. 2 müssen vorzugsweise frostfrei durchwintert werden. Vermehr. durch Wurzeltheilung im Frühlinge.

Echinocáctus; Igelcactus; Igel-Fackeldistel.

Stamm kugel-, keulen- oder säulenförmig, mit zusammenhängenden Rippen oder mit einzelnen Höckerreihen versehen. Die Blumen kommen oben auf dem Scheitel, aus den, eben aus dem Mittel-

puncte sich entwickelnden Knoten (nicht wie bei **Melocáctus** aus einem Schopfe oder Wulste) hervor. **Kelch** mit dem Fruchtknoten verwachsen, wenig über diesen verlängert, schuppig, behaart; dessen Theile oft unmerklich in die Kronblätter übergehend. **Corolle** meistens sehr ausgebreitet, größer oder kleiner, trichterförmig, meistens gelb oder schön roth bleibend. **Staubfäden** zahlreich, am Kelche befestiget, ungleich, die mittlern kürzer, mit längl. Antheren. **Griffel** mit vielen ausgebreiteten Narben. **Früchte** in der Regel eiförmig, schuppig, oft tannenzapfenähnlich, holzig, bei manchen Arten nur behaart, bei den meisten eine glatte, röthliche Beere (wie bei einem **Melocactus**), vielsaamig. — Die meisten bekannten Arten blühen nur Vormittags bei Sonnenschein, u. öffnen sich 3—4 Tage nach einander; auch sind die Blumen geruchlos. **Icosandria Monogynia. Cactĕae.**

Die Igelcacti werden eingetheilt, wie folgt:

1. **Costāti** oder **Gerippte**. Mit zusammenhängenden, mehr oder weniger senkrechten, ausgebildeten Rippen, welche nach oben sich oft theilen, seltener wieder zusammenfließen.

a) Mit abgerundeten, b) mit geschärften, u. c) mit ganz dünnen, scharfen, gekräuselten Rippen.

2. **Tuberculāti** oder **Höckerige**. Mit einzelnen, in zwei Spirallinien vertheilten Höckern besetzt, oder mit schiefen, zwischen den Knoten tief eingeschnittenen, unterbrochenen Kanten.

Bei jeder Art ist durch die obigen Zahlen und Buchstaben angedeutet, zu welcher Gruppe sie gehört. Übrigens bitte ich zu vergleichen des Herrn **Dr. Pfeiffer's** Beschreib. u. Synonymik der in deutschen Gärten lebend vorkommenden Cacteen. Berlin 1837.

1. **E. acuātus** *Lk.* u. *Otto.* Verhandl. d. Vereins z. Beförd. d. G. B. in Pr. 3. t. 23. (irrig als **Melocactus** angegeben) Geschärfter J. Montevideo. Mai. (1. b.) — Ist gedrückt-kugelig, dunkelgrün, im Alter graugrün, 13—20kantig. Scheitel eingedrückt; Furchen scharf; Kanten gekerbt; Knoten naheſtehend; Stacheln 7, gelblich, gekrümmt, anliegend, bei jungen Pfl. 10 äußere, u. 4 mittlere, steifere. Blume $1\frac{1}{2}$″ im Durchm., gelb; Kronblätter schmal, abgestumpft. Narben purpurroth. In Cassel (2″ breit 4 ₰), Hamb. 4—8 Mk., Flottb. $7\frac{1}{2}$ Mk., u. a. O.

2. **E. acutíssĭmus** *H. Berol.* Sehr gespitzter J. Chile. Herbst. (2.) — Ist kugelig, grün. Scheitel eingedrückt; Kanten 18, ziemlich vertical, scharf eingeschnitten, unterhalb der Knoten mit einem vorragenden Höcker versehen; Knoten wollig; Stacheln steif, grade, 10—11 äußere, 3 mittlere, in einer verticalen Linie stehend, erst gelbbraun, dann weißlich. Blumen $2\frac{1}{2}$″ lang; Kelchblätter zurückgebogen, innen rosenroth; Kronblätter 1″ lang, zugespitzt, dunkelrosenroth, die innern aufgerichtet; 8 gelbe Narben. In Hamb. 4 Mk., Berl.

3. **E. anfractuōsus** *Mart.* Gekrümmter (oder schraubenartig geformter?) J. Mexico. (1. c.) — Ist längl., säulenförm., dunkelgrün, vielkantig. Furchen sehr scharf; Kanten pergamentart., gedrückt, kraus; Knoten sehr entfernt, klein, weißfilzig; Stacheln etwas gekrümmt, strohgelb, an der Spitze braun, äußere 7, ziemlich steif, die

3 obern stärker, in der Mitte ein größerer, braunrother. In München, Dyck.

4. E. centetérius *Lehm.* —? (2.) Minas-Geraes (in Brasil.). Juli. — Ist kugelig, dunkelgrün. Scheitel wenig eingedrückt; Höcker in 15 fast verticalen Reihen stehend, unten zusammenfließend, längl., unterhalb der Knoten spitz hervorragend; Knoten oval, graufilzig; äußere Stacheln 10—12, fein, ziemlich grade, nach beiden Seiten ausgebreitet, mittlere 4, stärker, schwärzlich, später braungrau. Blumen 3—4 um den Scheitel, 1½″ breit; Kelchblätter dachziegelig, roth; Kronblätter lanzettförm., schmutzig gelb, innen röthlich. Hat 1836 im Juli bei Herrn Breiter zu Leipzig geblüht. In Hamburg 7½ Mk., Flottb. 10 Mk., Cassel 1—1½ ℔ u. a. O.

5. E. cornigérus *DC.* Hörnertragender J.; Cactus latispínus *Haw.*; Melocactus latispin. *Hort.* Mexico, Guatimala. (1. b.) — Ist platt-kugelig, graugrün, 21-kantig. Furchen scharf; Kanten gekerbt; Knoten weit entfernt, oval, nach oben schmal verlängert, weißlich; äußere Stacheln 6—10, fein, weißlich, innere 3 nach oben, 2 nach unten, dick, pfriemenförmig, geringelt, grade, in der Mitte 1, glatt, gekielt, queer gestreift, hakenförm. nach unten gekrümmt, letztere purpurroth, später blaßröthlich. Blumen purpurroth. Früchte holzig-schuppig. Jüngere Pfl. haben weniger, nicht gekerbte Kanten. In Cassel 8 ℳ. — 2 ℔, Flottb. 7½ Mk., große Originalexempl. mit ausgebildeten Stacheln 30 Mk.

6. E. corynōdes *H. Berol.* —? E. acutangŭlus *Zucc.*; E. Sellowiānus u. rosacĕus *Hort.* Montevideo, Mexico. Bl. den ganzen Sommer hindurch. (1. b.) — Ist gedrückt-kugelig, dunkelgrün, 16kantig. Scheitel eingedrückt; Furchen eng, scharf; Kanten gekerbt; Knoten in der Jugend weißwollig; Stacheln grade, steif, äußere 9, ausgebreitet, erst roth, dann bräunlich, 1 mittlerer, aufgerichteter, brauner. Blumen schön, schwefelgelb, 2″ breit; Knospe von einem dichten Büschel brauner Wolle umhüllt; Kronblätter schmal, an der Spitze gezähnelt; Staubfäden roth; 10 carminrothe Narben. In Hamb. 3 Mk., Cassel 6 ℳ — 2 ℔, Flottb. 5 Mk., Berl., München, Erfurt u. a. O.

7. E. crispātus *DC.* Gekräuselter J. (1. c.) Mexico, Guatimala. — Ist eiförmig, grün, 30—60kantig. Scheitel convex; Furchen anfangs scharf, dann ausgeschweift; Kanten nahestehend; Knoten zerstreut, rund, weißfilzig; Stacheln steif, gekrümmt, obere 3, dicker, an der Spitze braun, untere 4, kürzer, weiß. Blumen kaum 1″ lang, bläulich-purpurroth, wenig ausgebreitet. In Cassel (?) 2—4 ℔.

8. E. Echídne *DC.* —? Mexico. (1. 6.) — Ist gedrückt-halbkugelig, grünlich, 13kantig. Furchen scharf; Kanten zwischen den Knoten etwas convex; Knoten 2″ entfernt, oval, anf. filzig; Stacheln steif, glatt, ziemlich grade, gelblich, äußere 7, ausgebreitet, in der Mitte 1, wenig länger. Blumen citronengelb, 13—14‴ lang, 1″ breit; 12—14 gelbe, warzige Narben.

9. E. exsculptus *Otto.* Ausgestochener J.; E. Acanthion u. interrúptus *Hort. Berol.*; Cerĕus montevidens. *Hort.* Chile, Montevideo, Mexico. (2) — Ist keulenförm. oder fast cylindrisch,

vielkantig, grün. Furchen scharf; Kanten schräg, unterbrochen; Höcker zugespitzt; Knoten oberhalb der Spitze, oval, weißfilzig; mittlere Stacheln 4, grade steif, äußere zahlreich, strahlig, feiner, alle weißlich, rothbraun oder schwärzlich. Junge Pfl. sind je nach Alter u. Cultur an Gestalt, Stacheln u. Farbe sehr verschieden, wie solches bei vielen Arten der Fall ist. In Flottb. 5 Mk., Hamb. 4 Mk., Cassel 16 M — 2 ℔, Berl., München u. a. O.

10. E. formōsus *Hort. Angl.* Schöner J.; Melocáctus Gilliesïi *Hort.* Mendoza. (1. a.) — Ist kugelig oder längl., blaßgrün, 16kantig. Kanten ausgeschweift; Knoten oval, grauwollig; Stacheln nadelartig, steif, mittlere 2—4, lang, braun, äußere 8—10, die obern bräunl., die untern weiß. Wird über 4½″ hoch, bei 5″ Durchmesser. Mittelstacheln 1—1½″ lang. In Cassel 2 ℔, Hamb., Berl. u. a. O.

11. E. hybocéntrus *Lehm.* —? Minas Geraes (Brasil.). Juni. (2.) — Ist länglich-kugelig, dunkelgrün, mit 17 schrägen Höckerreihen versehen. Knoten auf dem obern Theile der Höcker, wollig; äußere Stacheln 18—22, nadelförm., ausgebreitet, mittlere 4, länger, bräunlich. Blumen 2″ breit; Kelchblätter schmutzigroth, kurz; Kronblätter breiter, carminroth, nach dem Rande zu gelb, an der Spitze gezähnelt; Staubfäden spiralförm. zusammengedreht, kürzer als der Griffel. In Hamb., Flottb. 20 Mk., Cassel 4 ℔.

12. E. íngens *Zucc.* —? Melocáctus *Karw.* (1. a.) Mexico. — Ist kugelig oder länglich, unten dünn, holzig, graugrün, auf den Kanten schmutzig-purpurroth, 8kantig. Scheitel dicht-wollig; Furchen breit, scharf; Kanten stumpf, höckerig; Knoten weit entfernt, stark mit gelblicher Wolle besetzt; Stacheln braun, grade, steif, 1 in der Mitte, 8 äußere. Blume ohngefähr 1½″ breit; Kronblätter stumpf, gelb. Frucht in Wolle gehüllt, holzig, mit sehr kleinen Schuppen besetzt. In Cassel 2—4 ℔, Flottb. 15 Mk., Hamb. 3—15 Mk.

13. E. Karwinskïi *Zucc.* Karwynskischer J. (1. a.) Mexico. Ist kugelig, 13—20kantig, dunkelgrün. Scheitel wollig; Furchen breit; Kanten sehr stumpf, nach oben sich verdoppelnd; Knoten ziemlich entfernt, längl., wenig filzig, oberhalb des Stachelbündels verlängert; Stacheln steif, zieml. grade, hornfarb., seitlich abgeplattet, queerstreifig, äußere 6—8, in der Mitte 1—3 sehr starke, auseinander stehende. In München, Cassel, Flottb. 40 Mk. (große Originalexempl.).

14. E. Langsdorffïi *Lehm.* Langsdorffischer J. (1. a.) Brasilien. — Ist längl., 17kantig, dunkelgrün. Scheitel flach, sehr wollig. Kanten etwas höckerig; Furchen scharf; Knoten naheſtehend, anf. weißwollig; äußere 6 Stacheln ungleich, zurückgebogen, 1 in der Mitte länger, abwärts gerichtet, alle hornfarbig, steif, fein. Blumen 1—2″ lang, bisweilen zur Hälfte in der Wolle eingehüllt; Kronblätter ohngefähr 20, schmal, zugespitzt, äußere grünlich, innere gelb. Narben purpurroth. An obengenannten Orten.

15. E. leucacánthus *Zucc.* Weißstachliger J. (2.) Mexico. Sommer. — Ist keulenförm., hellgrün, 8kantig, aus dem obern stachellosen Theile der Knoten ausſprossend. Furchen breit, fast vertical; Kanten gedrückt-höckerig; Knoten auf der Spitze der Höcker, oval, weißfilzig; äußere 7 Stacheln ausgebreitet, zieml. grade, 1 in der Mitte,

aufgerichtet, etwas gekrümmt, bisweilen fehlend, alle steif, anf. gelb, dann weiß. Blumen aus dem obern, stachellosen Theile der Knoten kommend, kurz; 20 grüne u. strohgelbe Kelchblätter, auf dem Rücken in der Mitte purpurroth; ohngefähr 30 schmale, strohgelbe, spitze, an der Spitze gezähnelte Kronblätter; Staubfäden unten roth, oben blaßgelb; Antheren goldgelb. In München.

16. E. Linkii *Lehm.* Link'scher J. (1. a.) Mexico. — Ist eiförm., grün, 13—15kantig. Scheitel eingedrückt; Kanten schmal, stumpf; Knoten weißfilzig, eingesenkt; Stacheln borstenartig, sehr dünn, mittlere 3, bisweilen ein 4. sehr kleiner nach oben, braun, äußere 10—12, haarfein, weiß, an der Spitze braun, platt anliegend. Blumen $1\frac{3}{4}$″ breit; Kronblätter 2reihig, breit, stumpf, gelb, gezähnelt. 8 purpurrothe Narben. In Flottb. $7\frac{1}{2}$ Mk., Hamb. 3 Mk., Cassel 16 ℳ, u. a. O.

17. E. obvallātus *DC.* Verschanzter J. (1. c.) Mexico. — Ist kugelig oder gedrückt, dunkelgrün, vielkantig. Kanten kraus, um die Knoten verdickt; Knoten weit entfernt, in der Jugend weißfilzig; Stacheln steif, die obern 4 gekreuzt, schwerdtförm., weißl., an der Spitze braun, untere 4 viel feiner. Ähnelt in zarter Jugend der Mammillaria magnimamma, späterhin auch dem E. dichroacantho *Mart.* Blumen 1″ lang, mit starken Stacheln gleichsam verpallisadirt; Kronblätter purpurroth, am Rande weiß. In Cassel 1 ☉.

18. E. Ottōnis *Lehm., Lk.* u. *Otto* Abbild. auserl. Gew. t. 16. Otto's J. (1. a.) Mexico. Sommer. — Ist kugelig oder eiförmig, aus der Wurzel sprossend, glänzend grün, allmählig unten verholzend, 10—12kantig. Furchen scharf; Scheiben eingesenkt; äußere Stacheln 12—18, gelblich, fein, strahlig, mittlere 4, braunroth, stärker, der oberste sehr kurz, der unterste lang herabgebogen, alle steif, anliegend. Blumen sehr schön, 2—3‴ breit; Kelchröhre mit kleinen Schuppen, braunen Borsten u. grauer Wolle besetzt; Kronblätter schmal, lang, gelb, die äußersten auf dem Rücken röthlich; 14 purpurrothe Narben. In Cassel 6—16 ℳ, Hamb. 2 Mk., Flottb. $1\frac{1}{2}$ Mk., und fast in allen guten Handelsgärten.

Diese Art ist besonders empfehlenswerth für das Zimmer, da sie leicht blüht. Kühl gehalten, erscheinen bei manchen Exemplaren die Blumen schon im 3. Jahre nach der Aussaat.

19. E. pachycéntrus *Lehm.* —? (2.) Minas Geraes (Brasilien). — Ist länglich-kugelig, dunkelgrün, höckerig. Scheitel genabelt; Höcker längl., zusammenfließend, brustförmig, in unregelmäßigen, fast verticalen Reihen stehend; Knoten oval, weißfilzig; Stacheln kurz, steif, braun, äußere 9—10, etwas ausgebreitet, mittlere 1—2, größer, oft fehlend. Blumen $2\frac{1}{2}$″ breit; Kelchröhre dachziegelig mit grünen Schuppen besetzt; Kronblätter längl., spitz, gelb, in der Mitte u. auf dem Rücken röthlich. In Hamb.

20. E. Pfeiffēri *Zucc.* Pfeiffer'scher J. (1. b.) Mexico. — Ist längl.-kugelig, 11—13kantig, graugrün. Furchen breit, scharf; Knoten naheſtehend, längl., nach oben verlängert, gelblich-filzig; Stacheln 6, wenig ausgebreitet, zieml. grade, queerstreifig, blaßgelblich,

unten bräunlich, sehr selten in der Mitte 1., den übrigen gleich. In München.

21. E. phyllacánthus *Mart.* Blattstachliger J. (1. c) Mexico. Juni, Juli. — Ist cylindrisch, grün, vielkantig. Scheitel platt; Furchen sehr scharf; Kanten 35, pergamentartig, dicht zusammengedrängt, wellenförmig; Knoten zerstreut, weißfilzig; Stacheln 4—5, kurz, grade, weiß, steif, nach oben 1—2, länger, braun, blattartig ausgebreitet. Blumen 9—10‴ lang, 1″ breit, sternförm., blaß schwefelgelb; 5 Narben. In Berl., Cassel 2—3 ₰, München.

22. E. platyacánthus *Lk.* u. *Otto.*, Verhandl. l. c. 3. t. 14. Breitstachliger J. (1. b.) Mexico. — Ist glattkugelig, 30kantig, graugrün; Scheitel flach, wollig, wenig eingedrückt; Furchen scharf, am untersten Theile der Pflanze ausgeschweift; Kanten vertical, hin u. wieder gefurcht; Knoten sehr längl., in der Jugend wollig; Stacheln sehr derbe, grade, in der Mitte 4, platt, queer gestreift, äußere 3—4, kleiner, alle gelbgrau. Blumen gelb, 1½″ lang; Griffel 10theilig. — Ein abgestorbenes Exempl. im Berliner bot. Garten soll bei 18″ Höhe, 22″ Durchmesser 2 Centner gewogen haben. In Cassel 8 ₰.

23. E. polyacánthus *Lk.* u. *Otto.* Verhandl. l. c. t. 16. f. 1. Vielstachliger J. (1. a.) Brasilien. — Ist ei- oder säulenförm., grün, 15—20kantig, u. wird über 1′ hoch, bei 3½″ Durchmesser. Furchen tief, scharf; Kanten gekerbt; Knoten sehr nahestehend, unterhalb der Kerben, in der Jugend weißfilzig; Stacheln grade, steif, hornfarbig, äußere 6—8, mittlere 3—4, größer. In Cassel 2 ₰.

24. E. recúrvus *Lk.* u. *Otto*, Verhandl. l. c. t. 20. Zurückgekrümmter J.; Cactus *Haw.*; E. glaucus *Karw.* (1. b.) Peru, Mexico. — Ist kugelig, graulichgrün, 13—14kantig. Furchen scharf; Kanten gekerbt; Knoten entfernt, längl., filzig; äußere 8 Stacheln ziemlich grade, steif, in der Mitte 1, viel stärker, platt, hakenförm. gekrümmt, queerstreifig, alle Anf. purpurroth, dann röthlich oder schwärzlich. In Cassel, Berlin, München, Hamb. 8 Mk.

25. E. robústus *H. Berol.* Starker J.; E. spectabilis u. subuliferus *Hort.* (1. b.) Mexico. — Ist keulenförm., glänzend, dunkelgrün, 8kantig; Furchen breit, winkelig; Kanten um die Knoten verdickt; Knoten entfernt, nach oben verlängert, anf. gelblich-, dann graufilzig; mittlere 4 Stacheln grade, steif, schwarzpurpurroth, queerstreifig, am Grunde 4eckig, äußere 14 dunkelroth, die obern fein, die 3 untersten dicker. Blumen etwa 2—2½″ breit, schmutziggelb. In Flottb. 7½ Mk., Hamb. 8 Mk., Cassel 16 ℳ—1½ ₰ u. a. O.

Variet.: a prolifer. Sprossender J.; E. agglomerātus *Karw.* — Ist hellgrün u. sproßt aus allen Knoten. b. monstrōsus. Monströser J. — Ist mehrköpfig, unregelmäßig ästig u. gefurcht, wie bei Cerĕus peruv. monstrōsus.

26. E. Scōpa *H. Berol.*, *Lk.* u. *Otto.* Abbild. t. 41. Besen-J.; Cerĕus *DC.* (2.) Brasilien. Sommer. — Eine sehr schöne Art! Ist keulenförm., anf. einfach, später am obern Theile aussprossend, grün; Kanten 30—36, schräg, aus einzelnen Höckern bestehend; Knoten sehr dicht stehend, weißwollig; mittlere 3—4 Stacheln purpur-

roth, aufgerichtet, äußere 30—40 borstenartig, weiß, ausgebreitet, die ganze Pflanze überdeckend. Blumen 1½" breit; Kronblätter 2reihig, lanzettförm., gelb; Griffel purpurroth. Wird mehr als fußhoch, bei 2—4" Durchmesser. In Cassel ½—2 ₰, Hamb. 3—6 ₰, Flottb. 3—6 ₰, Erfurt, Berl. u. vielen a. O.

Variet.: a. candĭcans (spinis albis). Weißstachliger Besen-J. — Alle Stacheln schneeweiß, nur selten 1—2 in der Mitte rosenroth. In Cassel 20 ℳ. b. cristātus. Kammförm. Besen-J. In Cassel 4 ₰.

27. E. Sellowiānus *Lk.* u. *Otto.* Sellowischer J.; Melocáctus *Lk.* u. *Otto*, in den Verhandl. l. c. t. 22. (1. b.) Montevideo. Mai, Juli. — Ist gedrückt-kugelig, dunkelgrün, im Alter graugrün, 10—20kantig. Scheitel eingedrückt; Kanten wenig gekerbt; Knoten entfernt, weißfilzig; Stacheln 5—7, gelblich, steif, grade, ausgebreitet, die 3 untersten stärker. Blumen 2" breit; Kronblätter 2reihig, 8—10‴ lang, 3—4‴ breit, spatelförm., citronengelb; 8 carminrothe Narben. In Cassel 4 ₰, Flottb. 10 Mk., Berlin, Hamb. u. a. O. — Es wird in manchen Gärten E. corynōdes mit dieser Art verwechselt.

28. E. sessiliflōrus *H. Angl.* Sitzendblüthiger J. (1. b.) Südamerika. Juni. — Ist gedrückt-kugelig, dunkelgrün, 21kantig. Scheitel eingedrückt; Furchen scharf; Kanten vertical, gekerbt, um die Knoten dicker; Knoten ziemlich entfernt, weißfilzig; Stacheln kurz, steif, braun, entweder 4 über's Kreuz, oder 5, deren 2 obersten kleiner. Bei jungen Pfl. sind die Kanten zwischen den Knoten erhaben, die Stacheln klein, weiß, zurückgebogen. Blumen 1¾" breit; Kronblätter 2reihig, lanzettförm., an der Spitze gezähnelt, citronengelb; 6 purpurrothe, an der Spitze gespaltene Narben. In Cassel 4 ₰, Hamb. 4—14 ℳ, Berl. u. a. O.

29. E. spirālis *Karw.* Spiralförmiger J.; E. agglomerātus u. Melocact. Beslēri affīnis *Hort.* (1. b.) Mexico. — Ist kugelig oder längl., graugrün, an nicht ausgewachsenen Pfl. 12—13kantig. Furchen anf. scharf, dann flach, nur durch eine dunkelgrüne Linie bezeichnet; Kanten etwas schief, höckerig; Knoten entfernt, gelblich-, dann grauwollig, nach oben verlängert; Stacheln steif, gekrümmt, anf. unten u. oben purpurroth, in der Mitte gelb, dann bräunlich, äußere 7—8, etwas platt, ausgebreitet, in der Mitte 1, stärker, platt, hakenförmig gekrümmt. Blumen ohngefähr 1" lang, purpurroth? In Flottb. 4—7 Mk., Hamb. 7½ Mk. (im Catal. des Hamb. bot. Gart. wird E. robústus *Karw.* als Synonym angeführt), Cassel 2—3 ₰, u. a. O.

30. E. tenuispīnus *Lk.* u. *Otto.* Verhandl. l. c. t. 19. Feinstachliger J. (1. a.) Brasilien. Sommer. — Ähnelt sehr der 18. Art; aber alle Stacheln sind kürzer u. feiner; er wächst bisweilen säulenartig empor u. hat einen sehr eingedrückten Scheitel. Blumen kleiner u. blasser, als bei No. 18, an 2" lang; Kelchröhre fast nackt, mit spärlichen braunen Haaren besetzt; Kronblätter grünlichgelb, abgestumpft, mit gelblicher oder röthlicher, umgebogener Spitze; 10 schwarzpurpurrothe Narben. In Cassel 12 ℳ, Berl., Flottb. 7 Mk. u. a. O.

31. E. tortuōsus *H. Berol. Lk.* u. *Otto* Abbild. t. 15. Gedrehter I.; E. muricātus *Hort.* (1. a.) Brasilien. Juli. — Ist glattkugelig, dunkelgrün, 13kantig. Scheitel etwas eingedrückt; Furchen tief, scharf; Kanten ziemlich vertical, zusammengedrückt, stumpf; Knoten groß, eingesenkt, anf. weißwollig, später grau; Stacheln zieml. grade, steif, äußere 12—13 gelblich oder hellbraun, die obersten 4 sehr fein u. kurz, mittlere 4 ausgebreitet, aufgerichtet, braun. Blumen 2″ breit; Kronblätter 2reihig, citronengelb, stumpf, am Ende breit, gezähnelt; Antheren weiß; 6 purpurrothe Narben. Junge Pfl. haben mit No. 18 ziemliche Ähnlichkeit. In Cassel 12 ℊ, Berl.

Es giebt u. a. noch folgende Arten dieser Gattung: E. aciculātus, ceratistes, coptonogōnus, denudātus, dichroacánthus, Ehrenbergii, erinacĕus, holŏphrus, Lehmanni, Mackiānus, macrodiscus, mammillarioïdes, mammulōsus, melocactifórmis, oxyptĕrus, pectinātus, pentacánthus, pruinōsus (roridus), rhodacánthus, Sickmanni, Spīna Christi, tephroacánthus, theionacánthus, turbinifórmis, Vanderaēyi. Man erhält sie größtentheils bei den Herren Handelsgärtnern A. Schelhase in Cassel, Fr. Ad. Haage jun. u. Appelius & Eichel in Erfurt, J. Booth & Söhne in Flottb., J. Mabey in Lüttich, im botan. Garten zu Hamb., Berl., München u. a. O.

Einige, sonst zu dieser Gattung gezählte Arten s. unter Cereus No. 13, 31, 35, 41, 47, 59 u. 60.

Cultur: Diese ist im Allgemeinen dieselbe wie bei der Gattung Cereus. Alle Arten müssen sehr sonnig und nahe unter oder am Fenster stehen. Im Sommer stehen sie, im Fall die Witterung nicht zu naß u. kalt ist, am besten auf einer sonnigen, beschützten Stellage im Freien, u. im Winter im Warmhause, warmen Zimmer oder auch im Lauwarmhause. Im Winter begießt man sie sehr wenig u. selten, im Sommer aber reichlich, u. bei heißem Wetter ist ihnen dann das abendliche Überspritzen mit reinem Wasser sehr wohlthätig.

Junge Pflanzen u. Steckl. kann man in der Wärme schneller bis zur blühbaren Stärke antreiben; später aber ist's räthlich, sie minder warm zu halten, damit sie leichter blühen, namentlich diejenigen Arten, welche aus Mexico, Montevideo, Chili u. Peru kommen. Man kann sie auch wie die Echinopsideen (Cerei globōsi u. a. Cereen) während des Sommers in einen Mistbeetkasten pflanzen u. bei Regenwetter mit Fenstern bedecken. Sie lieben eine nahrhafte Lauberde, mit ohngefähr den 5. Theil Kalkmergel oder alten verwitterten Lehm u. etwas Ziegelmehl gemischt; oder man mischt die Lauberde bloß mit ¼ feinen Kalkschutt u. Flußsand. Jedenfalls müssen die Töpfe über den Abzugslöchern mit einer starken Lage zerstoßener Ziegel- oder Kalksteine versehen werden. Zeigt sich Moos auf der Erde, so schabt man solches sorgfältig hinweg, ohne die Oberfläche tief aufzulockern u. die Wurzeln zu beschädigen. Die Vermehrung geschieht durch Steckl. u. Saamen wie bei den Cereen; um aber leichter Steckl. zu erhalten, ist's bei vielen Arten erforderlich, noch ehe sie zu alt und holzig werden, sie queer durchzuschneiden. Die abgeschnittene Pfl. u. der abgetrennte Gipfel werden der Sonne exponirt, damit die Wundflächen

vollkommen betrocknen; der Gipfel, im Fall er dazu stark genug ist, wird dann als Steckling benutzt, und die später am Abschnitte der Pfl. treibenden Sproßen können gleichfalls gesteckt werden. Einer starken Wärme bedürfen die Steckl. nicht; man kann sie nahe unter das Fenster des Warmhauses oder niedrigen Mistbeetkastens stellen. Junge Saamen- u. Stecklingpflanzen müssen sehr kleine Töpfchen erhalten.

Echinops; Kugeldistel; Biesenkopf.

Zahlreiche Blümchen stehen auf einem nackten, kugelrunden Fruchtboden dicht in einer Kugelform beisammen, von denen die obersten zuerst aufblühen. Die gemeinschaftl. Hülle besteht aus einigen kleinen, zurückgeschlagenen Schuppen. Die besondere Hülle (Kelch) ist bleibend, 3fach, die äußere besteht aus pinselförmig zusammengestellten, fadenförmigen, rauschenden Blättchen, die mittlere aus kaum längern, spatelförmigen, kurz langgespitzten, die innere aus verlängerten, linienförm., langgespitzten, gekielten Blättchen. Saamen cylindrisch, seidenhaarig-zottig, mit sehr kurzer Haarkrone versehen. Syngenesia Segregata. Compositae-Cynareae *DC.*

1. E. bannaticus *DC.* Ungarische K.; E. ruthenicus *Rchb. ic. crit. t. 450. Roch. ban. 177. t. 37. f. 78.* 4 Im Bannate (Ungarn). Juli—Sept. — Stengel 4—5′ hoch. Blätter oben weichhaarig, unten gleich dem Stengel grauweiß-filzig; Wurzelblätter halbgefiedert u. fast gefiedert, die obern halbgefiedert; Lappen längl., langgespitzt, etwas buchtig, dornig u. feindornig-gewimpert. Blumenköpfe blau. 3—4 ℳ.

2. E. dahuricus *Fisch.* Daurische K.; E. Gmelini *Ledeb.* 4 Daurien, Mongolei, am Baikal. Juli, Aug. — Stengel etwas ästig, am Grunde kurz-weichhaarig, oben gespinnstartig-filzig. Blätter oben glatt, unten weißfilzig, am Rande mit feinen Dornen besetzt. Blüthenköpfe blau; die Blättchen des besondern Kelches (Pinsels) glatt, borstig-langgespitzt, mit langen, weichen Wimpern versehen.

Var. α. latilobus (breitlappige), mit halbgefiederten Blättern u. breit-lanzettförm., kaum eingeschnitten-gesägten Lappen. (E. Gmelini var. a. *Trautv. diss. f. 3.* —; β. angustilobus (schmallappige), mit gefiederten Blättern, u. schmalen, lanzettform., tief eingeschnitten-gesägten Blättern. (E. ruthenicus *Bess.* (nicht *Bieb.*); E. Gmelini var. β. *Trautv.*

3. E. exaltatus *Schrad.* Hohe K.; E. strictus *Fisch., Bot. Mag. 2457.* E. Ritro Schkuhr's Handb. t. 268. (nicht L.) 4♂ Vaterl.? Stengel 5—6′ u. darüber hoch, fast einfach, drüsenhaarig und gespinnstartig-filzig. Blätter halbgefiedert, oben mit feinen, zerstreuten Borsten besetzt, und aschgrau-wollig, am Rande mit kleinen Dörnchen versehen. Blumenköpfe groß, blau; die Blättchen des mittlern Pinselkelches glatt, geschwänzt-langgespitzt, kurz gewimpert.

4. E. humilis *Bieb.* Niedrige K.; E. eriophorus *Steph.*; E. lanatus *Steph.* 4 Sibirien. Juli—Sept. — Stengel 2—3′ hoch. Blätter oben gespinnstartig-zottig, unten gleich dem einfachen, 1blumigen Stengel grauweiß-filzig; Wurzelblätter kurz gestielt, buchtig-

leierförm., fast unbewehrt, stumpf; Stengelblätter ansitzend, längl.-linienförm., dornig-gezähnt. Blumenköpfe schön, blau; die Blättchen des innern Pinselkelches auf dem Rücken glatt, mit borstenförmigen, langen Wimpern versehen, welche das Blättchen fast überragen. 4 ☽.

5. E. platylĕpis *Trautw. diss. Ech. f. 1.* —? E. humĭlis *Rchb.*; E. taurĭcus *Hortul.* (nicht *W.*) 4 Vaterl.? Juli, Aug. — Stengel 3—5′ hoch, einfach, gespinnstartig-filzig. Blätter halbgefiedert, buchtig-gezähnt, feindornig, oben sehr leicht mit spinnwebenartigem Filze bekleidet, unten dicht grauweißlich-filzig. Dornen kurz, dünn. Blüthenköpfe groß, schön, blau. Pappus kranzförmig, häutig-gekerbelt.

6. E. Ritro L., *Mill. ic. 130. Trautw. diss. f. 9.* Glattblättrige K. 4 Südl. Europa. Juli—Sept. — Stengel 4—6′ hoch. Blätter fiederlappig, oben glatt, unten gleich dem Stengel grauweißfilzig; Lappen lanzettförm. oder linienförm., eingeschnitten oder halbgefiedert. Blumenköpfe hellblau. 2 ☽.

Variet.: α. vulgāris *Barr. ic. t. 411. 413. 414. Lob. ic. 2. f. 1.* Gemeine K. Südeur. — Stengel filzig. Wurzelblätter fast doppelt halbgefiedert; Stengelblätter halbgefiedert; Lappen eingeschnitten-buchtig, mehr oder minder dornig. Blumenköpfe hellblau oder bläulichweiß, wenig oder zahlreich.

β. tenuifŏlĭus *Fisch.* Feinblättr. K.; E. Ritro ruthenĭcus *Fisch.*; E. Ritro *Ledeb.*; E. Ritro elĕgans *Bertol.* Ital., Bessarabien, Orient, an der Wolga, dem Irtisch u. s. w. — Stengel filzig. Untere Blätter fast doppelt halbgefiedert. Die innern Blättchen des Pinselkelches kaum etwas stachelspitzig.

7. E. spharocéphălus L., *Lam. Ill. t. 709. f. 1.* Gemeine K.; E. maxĭmus *Siev.* viscōsus u. ruthenĭcus *Rchb.*, villōsus, altaĭcus u. gigantĕus *Hortul.* 4 Südl. Europa, Span., Taurien, Sibir. Juli, Aug. — Stengel 6—10′ hoch. Blätter halbgefiedert, oben mit klebrigen, kurzen Härchen bekleidet, unten grauweißfilzig; Lappen horizontal abstehend, längl.-eirund, zugespitzt, buchtig, am Rande dornig. Blumenköpfe groß, weißlich. Die innern Blättchen des Pinselkelches halb so lang als die äußern, kurz gewimpert, die mittlern fast fehlend. 2 ☽.

Variet.: β. glabrātus (glattblättr.), mit oben glatten, breiten, halbgefiederten Blättern. E. paniculātus *Bot. Reg. 356.* — γ. paniculātus (rispenförm.), mit fast doppelt halbgefiederten Blättern, u. ästigerem, vielköpfigem Stengel. E. paniculātus *Jac. Eclog. 1. t. 9.*

Sie sind größtentheils in den Handels- u. Pflanzengärten zu haben, dauern im Freien, lieben einen lockern, nur mäßig feuchten Sandboden, werden durch Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt, u. eignen sich besonders zur Verzierung größerer Lustanlagen, auf Rasenplätzen u. s. w. E. horrĭdus, microcephălus, persĭcus u. Tournefortii werden auf gleiche Art cultivirt.

Echinópsis s. *Cereus* Abtheil. a.

Echites; Klammerstrauch.

Kelch 5theilig. Corolle präsentirteller- oder trichterförmig, 5spaltig, im Schlunde nackt. 5 Nectarschuppen unter dem Fruchtknoten. 2 Balgcapseln. Saame mit einem Haarschopfe versehen. Pentandria Monogynia. Apocyneae.

1. E. bispinōsa *Thb.* Gepaartdorniger K. ♄ Cap. — Stengel 1′ hoch. Blätter abwechselnd, ansitzend, lanzettförm., glatt. Stacheln gepaart, verwachsen, grade. Blumenstiele winkelständig, 1blumig; Blumenkrone trichterförm., roth. In Flottb. 1—12 Mk.

Wird in sandgemischte Lauberde u. etwas Torferde gepflanzt bei 8—12° W. durchwintert u. im Sommer in's offene Glash. gestellt.

2. E. caryophyllāta *Roxb., Bot. Mag. 1919. Rheed. mal.* 7. *t.* 55. Nelkenartiger K. ♄ Ostind. — Stengel aufrecht, braun, filzig. Blätter entgegengesetzt, oval, stachelspitzig, ganzrandig, oben weichhaarig, unten graufilzig, an 3″ lang, 2″ breit. Blumen weißlich, in braun-filzigen Doldentrauben; Kelche groß, abstehend.

In Hackn., Berl. u. a. O. — Wird im Warmhause unterhalten, u. verlangt im Sommer bei heißem Sonnenscheine Schatten, reichlich Luft u. Wasser. Erde wie bei No. 1.

3. E. domingénsis *Sw., Jacq. ic. t.* 53. K. von St. Domingo. — Stengel windend. Blätter herz-eiförm., ziemlich steif. Blumen groß, gelb, in Trauben. — Cult. wie No. 2.

4. E. diffórmis *Walt.* Ungestalteter K.; E. puberŭla *Mich.* ♄ Carolina. — Stengel kletternd. Blätter oval-lanzettförm., am Grunde zugespitzt, die untersten linienförmig. Blüthen gebüschelt-doldentraubig, gelblich, klein, Abends wohlriechend. — Cult. s. No. 1.

5. E. macrántha *Spr.* Großblumiger K. E. grandiflōra *Roth.* (nicht *Roxb.*) ♄ Ostind. — Stengel aufrecht. Blätter längl., an beiden Enden geschmälert, unten netzaderig-filzig. Blumenstiele zu 3en stehend, 2—3blumig; Blumen groß, rosenroth, trichterförmig. — Cult. s. No. 2.

6. E. répens *Jacq. Amer. t.* 28. *picl. t.* 35. Kriechender K. ♄ St. Domingo. Ein schöner Strauch! Blätter lanzett-linienförmig. Blumenstiele oft 2spaltig, traubig; Blumen roth. — Cult. s. No. 2.

7. E. stellāris *Lindl., Bot. Reg. 1664.* Gesternter K. ♄ Brasilien. Aug. — Eine zarte, kletternde Pflanze, deren Blüthen einen köstlichen Primelngeruch verbreiten. Das Auge der Corolle ist in der Mitte tief rosenroth, mit 5 sternförmigen Blattabtheilungen, die von einer Art Orangegelb begränzt sind u. den Blüthen ein auffallendes Ansehen geben. (S. Allgem. Gartenzeit. von Otto u. Dietr. 1834 p. 173.) — Cult. s. No. 1; Torferde u. etwas Lehm. Vermehr. durch die Wurzel.

8. E. suberécta *Jacq. Amer. t.* 26. *picl. t.* 33. Halbaufrechter K. ♄ Jamaika. — Stengel kaum sich windend. Blätter längl., stumpf, stachelspitzig, unten weichhaarig. Blumen sehr schön, in vielblumigen Trauben; Corolle groß, gelb, trichterförm., auswendig behaart. Der Strauch wird 6—10′ hoch, u. soll einen giftigen Milch-

saft enthalten. In Lüttich 2 Fr., Flottb. 1½ Mk. u. a. O. — Cult. s. No. 2.

9. E. trifida *Jacq. Amer. t. 24. pict. 31.* Dreispaltiger K. ♄ Westind. — Blätter eirund-längl., zugespitzt, am Grunde 2drüsig, glatt. Blumenstiele 3spaltig, traubig; Corolle purpurroth, langröhrig, am Rande grünlich; Kelchtheile stumpf. — Cult. s. No. 2.

10. E. torōsa *Jacq. Amer. t. 27. pict. 34.* Geschwollener K. ♄ Jamaika. — Blätter lanzettförm., langgespitzt. Blumen gelb, fast traubenständig, präsentirtellerförmig. Balgcapseln sehr lang, aufgeschwollen. — Cult. s. No. 2.

11. E. umbellāta *Jacq. Amer. t. 22.* Doldenblüthiger K. ♄ Jamaika. — Stengel windend, 15′ hoch. Blätter eirund, stumpf, stachelspitzig. Blumen in Dolden, groß, weiß, mit grünlicher Röhre. In Paris bei L. Noisette. — Cult. s. No. 2.

Außer diesen Arten giebt es noch viele andere mit schönen Blumen, die aber in unsern Gärten völlig unbekannt sind.

Die Vermehr. geschieht theils durch Wurzelschößl., theils durch Ableger u. Stecklinge.

Echītes grandiflōra *Roxb.* s. Beaumontia.

Echium; Natterkopf.

Kelch 5theilig. Corolle trichter- oder glockenförm., mit ungleichem 5spaltigem Rande u. nacktem, weitem Schlunde. 4 am Grunde abgeflachte Nüßchen. Pentandria Monogynia. Boragineae.

1. E. argentĕum L. Silberweißer N.; E. fruticos. *Jacq.*, sérox *Andr. Bot. Rep. t. 39.* ♄ Cap. Sommer. — Blätter lanzettförm., zugespitzt, gleich dem Stengel mit weißen, angedrückten Haaren bekleidet. Die hübschen blauen Blumen bilden einfache, beblätterte Endähren.

2. E. candĭcans L., *Bot. Reg. 44.* Weißlicher N.; E. nervos. *Ait.* ♄ Madera. Sommer. — Eine schöne Art! Stengel ästig, filzig. Blätter lanzettförm., zugespitzt, liniirt, weißlich-seidenhaarig, scharfrandig, die untern 4—8″ lang. Blumen hellblau, einseitige, conische Endähren bildend, die aus gestielten, fast kopfförm. Ährchen zusammengesetzt sind. 8—12 M.

3. E. cretĭcum L., Teutsch. Gart. Mag., Fortsetz., 1821. 5. B. t. 31. *Sibth. Fl. gr. t. 183.* Candischer N. ⊙ Candia, Levante. Juli—Sept. — Stengel ästig, niederliegend, 1—2′ lang, scharfborstig. Blätter linienförm., schmal, scharfhaarig. Blumen schön, dunkelroth; Staubfäden länger als die Corolle.

4. E. densiflōrum *DC.* Dichtblüthiger N. ♄ Canar. Inseln. Sommer. — Stengel fast einfach. Blätter lanzettförm., langgespitzt, geadert, seidenhaarig-zottig. Blumen blau, in fast kopfförm., ansitzenden Ährchen, welche eine schöne, dichte, ährenförmige Rispe bilden.

5. E. elĕgans *Lehm.* Zierlicher N.; E. hispĭdum *Sibth.* ⊙ ♂ Italien. Sommer. — Stengel vom Grunde aus ästig. Blätter linien-lanzettförm., fast ausgeschweift, höckerig-steifborstig. Blumen dunkelroth.

6. E. fastuōsum *Jacq.* Prächtiger N.; E. candĭcans *DC.* ♄ Canar. Inseln. Juli — Sept. — Stengel ästig, zottig. Blätter längl.-lanzettförm., schief langgespitzt, geadert, zottig-behaart, 6—10″ lang. Die blauen Blumen stehen in einfachen, gestielten Ährchen, welche in einen eiförmigen, sehr dichten Strauß am Ende des Stengels u. der Äste zusammengedrängt sind. 6—8 M.

7. E. formōsum *Pers.* Schöner N.; E. grandiflōrum *Andr. Bot. Rep. t.* 20. ♄ Cap. Frühl., Sommer. — Eine sehr schöne Art! Stengel oben ästig, glatt. Blätter ansitzend, schmal-lanzettförm., rauh, gezähnelt. Blumen groß, 10—12‴ lang, röhrig, in einfachen, hängenden, fast afterdoldigen Trauben.

Nach Sprengel gehört E. macrophýllum *Lehm.* als Varietät hierher.

8. E. fruticōsum L., *Bot. Mag.* 1772. *Bot. Reg.* 36. Strauchart. N.; E. africānum *Pers.* ♄ Cap. Sommer. — Stengel filzig. Blätter fast spatel-lanzettförm., spitzlich, steif, aderlos, seidenhaarig-zottig-gestriegelt. Blumen purpurroth oder blau, gestreift, in dichten, doldentraubigen Ährchen. 6—8 M.

9. E. gigantēum L., *Vent. Malm. t.* 71. Höchster N. ♄ Teneriffa. Juli—Sept. — Stengel 6—8′ hoch, ästig, grauweiß. Blätter linien-lanzettförm., am Grunde geschmälert, mit kurzen, steifen Haaren bekleidet, 8″ u. darüber lang. Die weißen Blumen in 2spaltigen Ährchen gesammelt, welche straußförmige Endrispen bilden. 6—8 M.

10. E. glaucophýllum *Jacq. ic. t.* 312. Graugrüner N.; E. glábrum *Thb.* E. laevigātum *Lam.*, *Bot. Rep.* 165. ♄ Cap. Sommer. — Ein schöner, glatter, 1′ und darüber hoher Strauch! Stengel ästig, glatt. Blätter lanzettförm., glatt, graugrün, am Rande schwielig, zart gewimpert, aderlos. Blumen violett-purpurroth, in 2theiligen, mit Nebenblättern versehenen Ährchen. In Hamb. 3 Mk.

11. E. grandiflōrum *Desf. Atl. t.* 46. Großblumiger N.; E. macránthum? ☉ Barbarei. Juli—Sept. — Stengel 2—3′ hoch, etwas ästig, schwielig-behaart. Blätter eirund-längl., weichhaarig. Ährchen einfach, aufrecht; Blumen groß, violett oder bläulich-purpurroth u. blau-violett, mit eingeschlossenen Staubfäden.

12. E. italĭcum L., Italienischer N.; E. altissĭmum *Jacq. app. t.* 16. *Engl. Bot.* 2081. E. asperrĭmum *Bieb.* ♂ Engl., Südeur. Sommer. — Stengel einfach, mit kurzen, steifen Haaren bekleidet. Blätter längl.-lanzettförm., strieglig-kurzhaarig. Blumen weiß oder schön violett, in 2spaltigen, abgekürzten, dichten Ährchen, die eine sehr lange, ährenförmige Traube bilden; Staubfäden doppelt so lang, als die fast gleiche Corolle.

13. E. lineātum *Jacq. Ecl. t.* 42. Liniirter N.; E. virescens *DC.* ♄ Teneriffa. Sommer, Frühl. — Stengel steif, ästig, mit weißen Flaumhaaren bekleidet. Blätter ei-lanzettförm., grau-grünlich, rauhhaarig, geadert. Blumen bläulich, in 2spaltigen, rispenständigen Ährchen.

14. E. plantagíněum L., *Siebth. Fl. gr. t.* 179. Wegetrittblättriger N.; E. lusitanic. *Lk.* ☉ Am Ufer des mittelländ.

Meeres. Juli — Oct. — Stengel aufrecht, rispenäſtig, weichhaarig. Wurzelblätter geſtielt, eirund-längl., liniirt; Stengelblätter lanzettförm., zottig. Blumen purpurroth-violett; Staubfäden mit der Corolle faſt gleich.

15. E. rúbrum *Jacq. austr. app. t. 3. Trattin. Austr. t. 35.* Rother N. ⊙ Öſterr., Ungarn u. ſ. w. Juli, Aug. — Stengel 1—2′ hoch, aufrecht, ſteifhaarig. Blätter linien-lanzettförm., ſteifhaarig. Blumen roth, in ſehr langen, zuſammengeſetzten Endähren; Staubfäden länger als die faſt gleichförmige Corolle.

16. E. simplex *DC.* Einfacher N. ♄ Canar. Inſ. Frühl. — Stengel einfach. Blätter ei-lanzettförm., auf beiden Flächen ſeidenhaarig. Blumen weiß, in langer, ährenförmiger Riſpe, mit einfachen Narben.

17. E. strictum L., *Jacq. h. Schoenbr. t. 35.* Steifer N.; E. foliōsum *Lehm.* ♄ Teneriffa. Frühl., Sommer. — Stengel äſtig, ſteif, rauhhaarig. Blätter längl.-lanzettförm., an beiden Enden geſchmälert, geadert, kurz behaart. Blumen blau, in 2ſpaltigen riſpenſtändigen Ährchen. 6—8 *m.*

18. E. strigōsum *Swartz.* Striegliger N. ♄ Cap. Sommer. — Stengel zottig. Blätter lanzettförm., ſtumpf, gekielt, auf beiden Flächen geſtriegelt. Blumen violett, in 2theiligen Endährchen.

19. E. violacĕum L. Violetter N.; E. creticum *Lam. Fl. gr. t. 182.* ⊙ Öſterr., Deutſchl., Ital. Juli, Aug. — Stengel äſtig, ausgebreitet, 1—2′ hoch, rauh. Blätter längl., die oberen faſt herzförm., etwas hakerig. Blumen violett, in langen, einfachen Ähren; Staubfäden mit der Corolle gleich.

20. E. vulgāre L., *Fl. dan. 445. Engl. Bot. 181.* Schkuhr's Handb. t. 32. Gemeiner N. ⊙♂ Europa, Nordam., in Deutſchl. auf Äckern u. an Wegen. Juli, Aug. — Eine ſchöne einheimiſche Pflanze! Stengel 2—3′ hoch, äſtig, aufrecht, höckerig-ſteifborſtig. Blätter linien-lanzettförm., ſteifhaarig. Blumen ſchön, himmelblau, in einfachen, abſtehenden Ährchen, die eine lange, ährenförmige Traube bilden; Staubfäden länger als die unregelmäßige Corolle.

Die Pflanzen u. Saamen der meiſten Arten dieſer Gattung ſind in verſchiedenen Handels- u. Pflanzengärten zu haben.

Cultur: Alle ſtrauchigen Arten pflanzt man in fette, mit ¼ Flußſand gemiſchte, lockere Laub- oder Miſtbeeterde, und durchwintert ſie im luftigen, hellen Zimmer oder Glashauſe bei 4—6° Wärme. No. 1, 6, 9, 17 u. 18 gedeihen vortrefflich im freien Grunde eines Winterhauſes. Man verpflanzt ſie jährl. im April in größere Töpfe, giebt ihnen im Freien einen ſonnigen Standort, begießt ſie im Sommer reichlich, im Winter wenig, u. vermehrt ſie durch Steckl. und Saamen im Miſtbeete. Die 1—2jährigen Arten ſäet man im April an beſtimmter, ſonniger Stelle in's freie Land.

Edmondia ſ. *Helipterum* No. 6 u. 8.

Edwardsia; Edwardſie. (ſpr. Eduärdſie)

Kelch ſchief, 5zähnig. Schmetterlingscorolle mit langem

Schiffchen. Hülse rosenkranzförmig-gegliedert, 1fächerig, 4flügelig, vielsaamig. Decandria Monogynia. Leguminosae.

1. E. chrysophylla *Salisb. Transact. Linn. Soc. t. 26. f. 1. Bot. Reg.* 738. Goldblättrige E. ♄ Sandwichsinseln. März, Apr. — Blätter gefiedert; Blättchen 17, verkehrt-eirund, in der Jugend mit goldgelbem Flaumhaar bekleidet, 8—10‴ lang. Blumen gelb, hübsch, kleiner als bei den folgenden Arten; die Blättchen des Kieles elliptisch, mit grabem Rückenrande. In Hackn.

2. E. grandiflora *Salisb. l. c., Bot. Cab. 1162.* Großblumige E.; Sophora tetraptera *Mill. ic. t. 1. Bot. Mag. 167. Lam. Ill. t. 325. f. 3. Duh. arb. ed. nov. 3. t. 20.* ♄ Neuseeland. Frühl. — Ein schöner, baumartiger, 8—10′ u. darüber hoher Strauch! Blätter gefiedert; Blättchen 13—21, längl.-linienförm., fast lanzettförm., mehr oder minder gelbbraun-filzig, 5—10‴ lang. Blumen in Trauben herabhängend, ohne den Kelch über 1½″ lang, gelb; die Blättchen des Kieles breit-sichelförmig. In Hamb. 14 Sl., Flottb. u. vielen a. O.

Im botanischen Garten zu Edinburg wird eine E. Macnabiana *Grah., Bot. Reg.* 3735. cultivirt, welche dieser 2. Art sehr ähnlich seyn, sich aber durch die sehr offene oder klaffende Corolle unterscheiden soll.

3. E. microphylla *Salisb. l. c.* Sophora *Jacq. h. Schoenbr. t. 269. Lam. Ill. t. 325. Bot. Mag. 1442.* Kleinblättrige E. ♄ Neuseel. Frühl. — Ist gleichfalls eine schöne Art, die an Wuchs den Vorigen gleicht, aber viel kleinere Blättchen hat. Blättchen 25—41, 2—3‴ lang, rundl. u. verkehrt-eirund, stumpf, glatt oder ein wenig flaumhaarig. Blumen schön, gelb, etwas kleiner als bei No. 2, vor Ausbruch der Blätter erscheinend. In vielen Handelsgärten. 6—8 Gr.

Man pflanzt sie in eine lockere, nahrhafte, mit Sand gemischte Dammerde u. durchwintert sie im Orangeriehause, frostfreien Zimmer, oder allenfalls in einem hohen, trocknen Keller. Sie verlangen eine mäßige Feuchtigkeit u. gedeihen u. blühen am besten im freien Grunde eines Winterhauses. In wärmern Gegenden Deutschl. u. Englands kommen sie an schutzreicher Stelle u. wo sie gegen Frost geschützt werden, im Freien fort. Vermehr. durch Saamen im mäßig warmen Mistbeete.

E. chilénsis *Miers, Bot. Reg. 1798.* (Sophora microcárpa *Sm.*), ein schöner Baum aus Chili, der im Mai seine zahlreichen, schönen, gelben Blumen entfaltet, verlangt wahrscheinlich Durchwinterung im Glashause. Bei Herrn Loddiges in Hackney.

Ehretia kalimifol. s. *Lycium.*

Ekebergia; Ekebergie.

Kelch glockenförm., mit 4 stumpfen Ausschnitten. 4 stumpfe Kronblätter. Ein ringförm., gezähntes Nectarium. Kopfförmige Narbe. Beere kugelig, 5saamig. Monadelphia Decandria. Meliaceae.

1. **E. capénsis** *Thb., Lam. Ill. t.* 358. Capische E.; **Trichília** *Pers.* ♄ Cap. Juni, Juli. — Ein Baum mit unpaarig-gefiederten, 3jochigen, glatten Blättern, ungestielten, längl., zugespitzten Blättchen, u. weißen, winkel- u. endständigen, zierlichen Blumenrispen.

Man pfl. sie in sandige Heideerde mit ½ Lauberde gemischt, durchwintert sie im hellen, trocknen Glashause bei 5—8—10° W., stellt sie im Juni—Sept. in's Freie, begießt sie im Winter sehr mäßig, u. vermehrt sie durch Ableger u. durch Saamen im warmen Loh- oder Mistbeete.

Elaeágnus; Oleaster.

Kelch 4spaltig, glockenförmig, blumenkronartig, im Grunde die Staubgefäße tragend, oberhalb. Corolle fehlt. 1saamige Steinfrucht. **Tetrandria Monogynia. Elaeagneae.**

1. **E. angustifólia L.,** *Bot. Cab. 1339. Duh. arb. ed. nov. 2. t. 26. Lam. Ill. t. 73. f. 1. Bot. Reg. 1156.* Schmalblättriger O.; wilder Ölbaum; **E. horténsis** *Bieb.*, **orientālis u. spinōsa L.** ♄ Südeuropa, Sibir., Orient. Juli. — Ein hübscher, 15—20′ hoher Baum. Äste weißgrau-filzig, mehr oder minder dornig. Blätter lanzettförm., stumpflich, 2—2½″ lang, 5—6‴ breit, ganzrandig, kurzstielig, auf beiden Flächen filzig, unten grauweiß. Die kleinen, gestielten, winkelständigen, einwendig gelben Blumen verbreiten einen starken Wohlgeruch. In den meisten Handelsgärten. 3—4 ℳ.

Eine Variet. hat breitere Blätter.

Er dient zur Verschönerung der Lustanlagen, woselbst die Blätter gegen dunkelgrüne Laubmassen einen angenehmen Effect machen. Man giebt ihm einen beschützten Standort, einen lockern, nicht zu nassen Boden, u. vermehrt ihn durch Steckl. im Frühl. auf einem schattigen Gartenbeete.

2. **E. argentĕus** *Colla. H. Rip. t.* 28. Silberweißer O. ♄ Am Missouri. Sommer. — Ist strauchartig. Blätter längl., an beiden Enden geschmälert, oben schilderig, unten silberweiß. Blumenstiele hängend. In Hamb. u. Flottb. 1 Mk.

Er verträgt unsere Winter nicht im Freien. Man pfl. ihn in nahrhafte, sandige Dammerde, durchwintert ihn im Orangeriehause oder am frostfreien Orte, u. vermehrt ihn d. Abl. u. durch Steckl. im kalten Mistbeete.

3. **E. confĕrta** *Roxb.* Gedrängter O.; **E. nepalénsis** *Hort.* ♄ Ostind., Nepal. Sommer? — Ein schöner, zieml. großer Strauch! Äste kletternd. Blätter abwechselnd, längl., zugespitzt, unten silberweißschilderig. Blumen strohgelb, gestielt, gedrängt-winkelständig. Früchte saftig, roth. In Flottb. 3 Mk.

Man pflanzt ihn entweder an einen schutzreichen Ort in's Freie u. bekleidet ihn gegen strengen Frost, oder die Cult. ist wie bei No. 2.

4. **E. latifólia** *Spr.* Breitblättr. O.; **E. macrophýlla** *Thb.* ♄ Japan. Juli. — Ein schöner, 4—6′ hoher Strauch! Äste unbewehrt, dicht mit klaienartigen, braunen Schuppen bekleidet. Blätter eirund oder rundlich-eiförm., stumpf, auf beiden Flächen mit silber-

weiß-glänzenden Schilderchen, u. auf der Mittelrippe u. dem Stiele mit zerstreuten, braunen Schüppchen bekleidet. Die gelben Blumen winkelständig-gehäuft. In vielen Handelsgärten. 4—6 M.

Er dauert an beschützter Stelle im Freien, dient zur Verzierung der Strauchgruppen in Lustanlagen, liebt lockern, nahrhaften Sandboden u. wird durch Abl. u. Sprößl. vermehrt.

Vielleicht lassen sich andere japanische Arten, z. B. E. crispa *Thb.*, multiflōra *Thb.*, púngens *Thb.* u. umbellāta *Thb.* gleichfalls an unser Clima gewöhnen.

Elaeocárpus; Ganitterbaum.

Kelch 5blättrig. Corolle aus 5, an der Spitze zerrissenen Kronblättern bestehend. Antheren an der Spitze 2klappig. Steinfrucht mit oft runzlich-gefurchter Nuß. Polyandrĭa Monogynĭa. Elaeocarpĕae *DC.* Guttifĕrae *Juss.*

1. E. cyanĕus *Sims. Bot. Mag. 1737. Bot. Cab. 1055.* Blauer G.; E. reticulāta *Sm., Bot. Reg. 657.* ♄ Neu-Südwallis. Sommer. — Blätter lorbeerartig, steif, elliptisch, spitz, gesägt, abwechselnd, netzaderig, 3—4″ lang, 1″—1″ 4‴ breit, gestielt. Die zierlichen, weißen, weißkelchigen, hängenden Blumen bilden einfache, herabhängende Trauben, und liefern schöne, blaue Früchte. In Elisensruhe bei Dresden 2 ✱, Berl., Hackn. u. a. O.

Man pflanzt ihn in eine Mischung von gleichen Theilen Lauberde, Moorerde, Lehm u. Sand, oder in sandige, mit etwas Lehm- oder Dammerde gemischte Heideerde, durchwintert ihn bei 4—6° W., u. begießt ihn im Winter sehr mäßig, im Sommer reichlich. Vermehr. d. Steckl. (jedoch schwierig) u. Saamen; die Nüsse werden gleich nach der Reife in einen Topf gesteckt u. im Glash. mäßig feucht gehalten, worauf sie im folgenden Jahre keimen. Die harte Schaale muß zuvor an einer Seite abgefeilt werden, damit die Feuchtigkeie eindringen kann.

2. E. serrātus L., *Rumph. amb. 3. t. 101. Burm. zeyl. 39. t. 40.* Gesägter G.; E. dentātus *Vahl.* ♄ Ostind. — Blätter abwechselnd, elliptisch-lanzettförm., an der Spitze gesägt. Blumen weiß, in winkelständigen Trauben. Früchte kugelrund. In Flottb. 2 Mk.

Cult. wie No. 1; er verlangt aber das Warm- oder Lauwarmhaus, u. eine leichte, sandige Laub- u. Heideerde.

Elichrȳsum s. *Helichrysum*, *Helipterum* u. *Phaenocoma.*

Embothrĭum; Prachtstrauch.

Kelch unregelmäßig, 4spaltig. Einzelne, halb ringförmige Drüse unterhalb des Fruchtknotens. Balgcapseln, mit dem Griffel gekrönt; Saame an der Spitze geflügelt. Tetrandrĭa Monogynĭa. Proteacĕae.

1. E. coccinĕum *Forst. Gen. t. 8. Lam. Ill. t. 55. f. 2.* Scharlachrother Pr. ♄ Magellanische Meerenge, Terra del Fuego, in Wäldern. Juli, Aug. — Ein schöner Strauch! Blätter

entgegengesetzt, oval-längl., stumpflich, ganzrandig, glänzend, mit verschiedenfarbigen Flächen. Blumen scharlachroth, in Endtrauben; Narbe keulenförmig. Ästchen geschuppt.

Er wird bei 6—8° W. durchwintert, u. im Sommer in's Freie gestellt. Erde u. Vermehr. s. **Banksia** u. **Protea**.

Embothrium grandiflorum s. **Oreocallis**.

— **speciosissimum** s. **Telopea**. Andere, sonst noch zu dieser Gattung gezählte Arten s. unter **Grevillea, Hakea** u. **Lomatia**.

Emĕrus s. *Coronilla Emerus*.

Emilĭa; Emilia. Cacalĭa *Auctor*.

Fruchtboden flach, kaum grubig. Kelch eiförm.-cylindrisch, ungekelcht, aus einer Reihe linienförmiger, nach dem Verblühen zurückgeschlagener Schuppen bestehend. Saamen längl., 5kantig, an den Kanten gewimpert-hakerig. Samenkrone aus mehrern Reihen feiner, kaum gebarteter, fadenförmiger Borsten bestehend. Röhrenblüthige Blumenköpfchen. Syngenesĭa Aequālis. Compositae-Senecionidĕae *DC.*

1. **E. citrĭna** *DC.* Citronengelbe E.; Cacalĭa *Bojer.* ⊙ Madagascar, auf Schutthaufen, bei der Stadt Tananarivon, in der Prov. Emirn. Sommer. — Stengel glatt, aufrecht; Äste rund, schlaff doldentraubig. Blätter glatt, lanzettförm., langgespitzt, am Grunde herzförmig-stengelumfassend, pfeilförmig, am Rande fast buchtig-gezähnt, an der Spitze ganzrandig; Lappen der Basis stumpf, genähert. Blumenköpfchen citronengelb.

2. **E. sagittāta** *DC.* Pfeilförm. E.; Cacal. sagitt. *Vahl.*; C. coccinĕa *Bot. Mag. 564;* C. sonchifol. *Hortul.*, Emil. flammĕa *Cass. Atl. 3. t. 5.* ⊙ Ostind., Philippin. Inf. Juli, Sept. — Stengel 2′ hoch, aufrecht, etwas ästig, an der Spitze nackt, wie die Blätter mit einzelnen Härchen versehen. Untere Stengelblätter spatelförm., am Grunde geschmälert, die übrigen pfeilförmig-stengelumfassend, sehr klein gezähnt, zugespitzt. Blumen sehr schön, gelblich-scharlachroth oder dunkelorangefarbig, in 3—7blumigen End-Doldentrauben. In vielen Gärten bekannt.

3. **E. sonchifŏlĭa** *DC.* Gänsedistelblättrige E.; Cacalĭa L.; Crassocéphalum *Less.*; E. purpurĕa *Cass.*; C. prenanthoïd. *Sieb. fl. trin. No. 78*; Senecĭo *Moench.*, *Rheed. mal. 10. t. 68. Rumph. amb. 5. t. 103. f. 1.* ⊙ Ostind. Juli—Sept. — Ist glatt oder mit zerstreuten Härchen bekleidet, 1½—2′ hoch, aufrecht oder weitschweifig, mehr oder minder ästig. Unterste Blätter gestielt, fast leierförmig, oben fast graugrün, unten in der Jugend violett-purpurroth; Stengelblätter pfeil- oder herzförmig-stengelumfassend, etwas gezähnt. Blumen sehr schön, langgestielt, scharlachroth, in wenigblumigen End-Doldentrauben. In vielen Gärten vorhanden.

Man säet den Samen, wie vom chines. Aster, im April auf ein lauwarmes Mistb. oder in Töpfe u. versetzt die jungen Pfl. im Mai

an sonniger, warmer Stelle in's freie Land, theils auch für das Zimmer in Töpfe (in Mistbeeterde).

Encephalártos; Brodpalme.

Männl. Blüthe: Ein Zapfen von rautenförm.-schildförmigen, an der Spitze geschmälerten u. verdickten Schuppen, die unten überall mit ansitzenden, 1fächerigen Antheren dicht besetzt sind.

Weibl. Blüthe: Ein Zapfen mit an der Spitze ausgebreiteten, verdickten, rauten-schildförm., unten mit 2 umgekehrten Blüthen versehenen Schuppen. Einsaamige Steinfrucht. **Dioecĭa Polyandrĭa. Cycadĕae.** Palmen (♄), welche wegen ihrer schönen, gefiederten Wedel eine große Zierde der Gewächshäuser sind.

1. **E. Altensteinĭi** *Lehm.* Altensteinische B. Südafrika, in waldigen, feuchten Bergschluchten, zwischen Sandsteinschichten, die mit Humus bedeckt sind, wo die Sommerwärme + 25—30°, die des Winters + 8—10° R. beträgt, u. die Nächte stets feucht u. neblig sind. — Diese Art wird in ihrer Heimath 10—12′ hoch von Stamm u. treibt bis 5′ lange Wedel; die Spindel derselben ist fast cylindrisch, gleich den lanzettförmigen Fiederblättchen glatt, glänzend-grün. Fiederblättchen an jeder Seite 30—40, ansitzend, dornig-zugespitzt, an den Rändern mit 3—5 weit entfernten, sparrig abstehenden, dornig-zugespitzten Zähnen versehen. Stamm 1—1¾′ im Durchmesser, glatt. In Hamb., Berl. — Ist bis jetzt noch nicht in Handelscatalogen aufgeführt.

2. **E. cáffer** *Lehm.* Kaffern-B.; **Zamĭa** *Thb.* Im Kaffernlande. — Stamm glatt. Spindel 3kantig, glatt; Fiederblättchen lanzettförm., stachelspitzig, zugespitzt, grün, glatt, in der Jugend mit 1—2 Zähnen versehen. Früchte glatt. In Hamb. 300 Mk., Flottb. 80—150 Mk.

3. **E. Friderĭci Guilielmi** *Lehm.* Friedrich-Wilhelms-B. Südafrika, in thonigem, steinigtem, oft reichlich mit Humus bedeckten Boden, in einem trocknen, warmen Clima, wo die Wärme im Sommer 30—36°, im Winter 8—12° R. beträgt. — Diese schöne Art ist dem Könige von Preußen zu Ehren benannt. Stamm cylindrisch, wollig-filzig, bei 4—5′ Höhe 1—1¾′ im Durchmesser. Wedel zahlreich, 2½—3′ lang, mit 4kantiger, welliger Spindel; Fiederblättchen ansitzend, linienförm., gestreift, unten mit grauen, anliegenden Haaren bekleidet, im Alter meistens glatt, etwa 100—120 an jeder Seite der Spindel. — Befindet sich in Hamb. u. Berl., aber noch nicht in den Handelsgärten.

4. **E. horrĭdus** *Lehm.* Stachlige B.; **Zamĭa** *Jacq.* Cap. — Stamm glatt. Spindel 4kantig, glatt. Fiederblättchen lanzettförm., zugespitzt, dornig-stachelspitzig, glatt, graugrün-bereift, die obersten ausgespreizt, fast 3spaltig. In Flottb. 40—150 Mk., Hamb. 100—200 Mk.

5. **E. lanuginōsus** *Lehm.* Wollige B.; **Zamĭa** *Jacq.* Südafrika. — Stamm wollig. Spindel 4kantig, grün, glatt; Fiederblättchen lanzettförm., zugespitzt, stachelspitzig, glatt, grün, am äußern Rande in der Mitte tief dornig-zweizähnig. In Hamb.

6. **E. Lehmanni** *Ecklon.* Lehmann'sche B.; **Zamĭa** *Eckl.*

et Zeyh. Cap. — Stamm glatt. Spindel faſt 4kantig, graugrün bereift, glatt. Fiederblättchen graugrün bereift, glatt, lanzettförm., zugeſpitzt, ſtachelſpitzig, ganzrandig. In Hamb.

7. **E. longifólius** *Lehm.* Langblättr. B.; **Zamia** *Jacq.* Cap. — Stamm glatt. Spindel 4kantig, grün, glatt. Fiederblättchen lanzettförm., zugeſpitzt, unbewehrt, ganzrandig, grün. In Hamb. 200—300 Mk.

8. **E. púngens** *Lehm.* Stechende B. Südafrika. — Spindel ſtielrundlich, glatt. Fiederblättchen ſteif, linienpfriemenförm., ſtachelſpitzig, ſehr lang. **Zamia pung.** *Ait.* In Flottb. 60—100 Mk., Hamb.

9. **E. spirālis** *Lehm.* Spiralförm. B.; **Zamia** *Salisb.* Neuholl. — Stamm glatt. Spindel halbrund, rinnenförm., faſt ſpiralförmig, glatt. Fiederblättchen auswärts ſichelförm., an der Spitze mit 3—5 dornigen Zähnen, glatt. In Flottb. 50—100 Mk., Hamb.

10. **E. tridentātus** *Lehm.* Dreizähnige B.; **Zamia W.** Südafrika. — Spindel halbrund, rinnenförm., glatt. Fiederblättchen linienförm., faſt gefurcht, an der Spitze unregelmäßig eingeſchnitten-3zähnig, glatt.

Cultur: Die in Europa vorhandenen Exemplare ſind meiſtens aus Afrika herübergebracht worden. Gewöhnlich währt es mehrere Jahre, bevor nach ſorgſamer Pflege ſolche Originalpflanzen, die oft aller Wurzel beraubt ſind, ſich neu bewurzeln und danach neue Wedel produciren. Herr Garteninſpector Ohlendorff, bei dem ich dieſe Palmen im beſten Wachsthume ſah, behandelt ſie auf folgende Art:

Nachdem die, im Juni durch Herrn Ecklon aus Südafrika geſandten Cycadeen gehörig an den Wurzelenden unterſucht u. alle ſchadhaften u. trocknen Theile bis auf das Geſunde weggeſchnitten worden, pflanzt er ſie in eine Erdmiſchung von 2 Theilen Holzerde, 1 Theil verwitterten Mergellehm u. 1 Theil nicht zu feinen Grubenſand, und ſetzte ſie in einen Sommerkaſten, welcher eine Abſchrägung von 25° hatte, u. ſo tief ausgegraben ward, daß 6—7′ hohe Pfl. darin ſtehen konnten. Es wurde Anf. nur wenig, nach 3 Wochen gar nicht mehr beſchattet, immer 24—30° R. Wärme unterhalten, und von 10 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm. gelüftet. Das Begießen geſchah nur Abends mit einer Brauſe oben in's Herz der Stämme, niemals auf die Wurzeln. Nach 4 u. 6 Wochen hatten die Stämme meiſtens ihre Wedel entwickelt. Als dieſe die Fenſter berührten, wurden die Pfl. an einen paſſenden Ort in's Warmh. gebracht. Für No. 1 nimmt Herr O. Holzerde, Heideerde u. Sand, von jedem 2 Theile u. 1 Theil Mergellehm. Überhaupt verlangen alle Cycadeen einen etwas lehmigen, bündigen, mit leichter Humuserde u. Sand gemiſchten Boden, und dabei eine nur mäßige Feuchtigkeit. Gut angewachſene Exemplare können ſehr wohl bei 6—8° W. durchwintert werden; ſie müſſen aber im Winter ſehr wenig Waſſer haben. Die Vermehr. iſt ſchwierig; ſie geſchieht dadurch, daß man die Schuppen des Stammes etwas tief ausſchneidet, ſolche an der Wunde betrocknen läßt, dann einpflanzt, mit Glocken bedeckt, in eine lebhafte Wärme bringt, und bisweilen ſanft überſpritzt. Indeſſen wird der Stamm durch ſolche Verwun-

dungen sehr gefährdet. Die Exemplare, welche aus Afrika zu uns gebracht werden, sind meistens von einem mehr als hundertjährigen Alter. Vergl. Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1834. p. 81—88.

Enkiánthus; Enkianthus. Encyanthus *Spr.*

Kelch 5spaltig. Corolle glockenförm., 5spaltig. Ovale, 5eckige, vielsaamige Beere. Antheren 2hörnig. Decandria Monogynia. Ericeae.

1. E. quinqueflora *Lour.*, *Bot. Reg.* 884. *Bot. Cab.* 1101. Fünfblumiger E.; Melidora pellucida *Salisb.* ♄ China, Cochinchina. Blüht Anf. Frühl. oder Ende des Winters vor Austrieb der jungen Blätter. — Eine sehr schöne Zierpflanze! Stengel aufrecht, glatt; Äste wenige, aufrecht, glatt, rund, unten mehr oder weniger blätterlos. Blätter elliptisch, langgespitzt, lederartig, mit kurzer Stachelspitze, unten in einen röthl. Stiel verschmälert, ganzrandig, oft undeutlich gesägt, knorplich-weißlich gerändert, 3—5″ lang, oben dunkel-, unten blaßgrün, geadert, glatt, ausdauernd, in der Jugend röthlich. Deckblätter zahlreich, roth, abfallend; die äußern kahnförmig. Blumen schön, endständig, auf gehäuften, rothen, herabhängenden Stielen; Kelche roth, mit stumpfen Einschnitten; Corolle von der Gestalt der Maiblumen, aber größer, am Grunde röthl., oben weiß, mit durchscheinenden Nectargrübchen u. zurückgebogenen, stumpfen Einschnitten. In Lüttich 10—20 Fr., Elisensruhe 4 ℳ, Gent 25 Fr., Cassel 8 ℳ u. a. O.

2. E. reticulatus *Lindl.*, *Bot. Reg.* 885. Netzadriger E. ♄ China. Frühl.? — Blätter längl., an beiden Enden geschmälert, glatt, netzaderig, ausdauernd. Blumen wie bei No. 1, endständig gehäuft, mit nicht durchscheinenden Nectargrübchen; Keleinschnitte eirund, angedrückt, kürzer als der Fruchtknoten. In Gent 25 Fr., Lüttich 100 Fr. An diesen Orten erhält man auch E. longifolius für 140 Fr., u. E. undulatus für 10—20 Fr., in Elisensruhe Ersteren für 16 ℳ u. Letzteren für 8 ℳ.

Cultur: Man pflanzt sie in mehr flache als tiefe Töpfe, in eine leichte, sandige, mit vielen faserigen Theilen u. etwas Torferde gemischte Heideerde, durchwintert sie bei 6—8—12° W., begießt im Winter wenig, stellt sie im Juni bis im Sept. an einen beschützten, halbschattigen Platz in's Freie oder in kalten Sommern oder bei anhaltendem Regen in's offene Glashaus, u. begießt sie mäßig. Man bedeckt den Boden der Töpfe mit einer starken Lage zerstoßener Ziegelsteine u. feiner Torfbrocken. Junge Triebe, dicht am alten Holze abgeschnitten, in Sand gesteckt, mit einer Glocke bedeckt u. in ein Warmbeet gestellt, wurzeln gut an; auch kann man sie durch Absenker mittelst Anhänger vermehren, zu welchem Ende man um die jährigen Zweige zuvor einen Drahtring bindet.

Epácris; Felsbusch.

Kelch 5theilig, gefärbt, von Deckblättchen unterstützt. Corolle röhrig, ungebartet, mit 5spaltigem Rande. Antheren horizontal.

5 Nectarschuppen um den Fruchtknoten. Capsel 5fächerig, 5klappig, vielsaamig, mit am Mittelsäulchen befestigten, späterhin freien Mutterkuchen (Saamenböden). **Pentandria Monogynia. Epacrideae.** Schlanke, feinblättrige, immergrüne Ziersträucher aus Neuholland, mit sehr zierlichen, winkelständigen Blüthen, welche theils im Winter, theils im Frühl. zahlreich die schlanken Äste schmücken und diese oft großentheils ährenförmig bedecken.

1. **E. campanulāta** *Bot. Cab. 1931.* Glockenblüthiger F. Neusüdwallih. März, Apr. — Blätter lanzettförm., langgespitzt, abstehend, theils zurückgebogen, glatt. Blumen sehr schön, schneeweiß, glockenförmig, mit ausgebreiteten, stumpflichen Einschnitten. Stengel braun, etwa 2′ hoch. In Flottb. 2 Mk., Hamb., Cassel 2—3 ℔.
Variet. mit rosenrothen Blumen. In Flottb. 2 Mk., Hamb., Elisenstuhe 12 ℳ.

2. **E. ceraeflōra** *Grah., Bot. Mag. 3243.* Wachsblüthiger F. Van Diemens-Insel. März, Apr. — Blätter lanzettförm., sehr abstehend, glattlich, fast aderlos, stachelspitzig, scharfrandig. Blumen weiß, einseitig stehend, mit eiförmiger Röhre. In Cassel 2—3 ℔, Flottb. 3 Mk.

3. **E. grandiflōra** *Sm., Bot. Cab. 21. Bot. Mag. 982.* Großblumiger F.; **E. longiflōra** *Cav. ic. t. 344.* Port Jackson (Neuholl.) Blüht den größten Theil des Jahrs hindurch. — Stengel 4—8′ hoch, mit langen, schlanken, weichhaarigen Zweigen. Blätter herz-eiförm., abstehend, langgespitzt, flach, mit stehender Spitze. Blumen sehr schön, cylindrisch, hängend, nach einer Seite gerichtet, an 10—12‴ lang, hochroth, an der Spitze weißlich. In allen Handelsgärten. 8 ℳ — 1 ℔.

4. **E. heteronēma** *Labill. Nov. Holl. 1. t. 56. Bot. Mag. 3257.* Verschiedenfädiger F. Van Diemens-Insel. Frühl. — Blätter längl.-lanzettförm., langgespitzt, zerstreut stehend, fast gestielt, abstehend, etwas concav, unten gestreift. Ästchen rauhhaarig. Blumen weiß, aufrecht; Kelchtheile langgespitzt, mit der Kronröhre gleich lang. In Flottb. 1½ Mk., Hamb., Elisensr. 12 ℳ, Cassel 1—2 ℔, Lüttich 2—4 Fr.

5. **E. impréssa** *Labill. l. c. t. 58. Bot. Cab. 1691. Bot. Mag. 3407.* Eingedrückter F. Van Diemens-Insel. Winter — Frühl. — Eine der schönsten Arten! Blätter lanzettförm., langgespitzt, sehr abstehend, glatt, stachelspitzig, scharfrandig. Blumen sehr schön, zahlreich, einseitig stehend, etwas hängend, röhrig, roth, mit eckiger Röhre. An genannten Orten. 8—24 ℳ.

6. **E. microphýlla** *R. Br., Bot. Mag. 3658.* Kleinblättriger F. Neuholl. Frühl. — Blätter klein, naheſtehend, herzförm.-kappenförm., zugespitzt, abstehend. Blumen endständig, weißlich; Kelchtheile stumpflich, mit der Kronröhre gleich lang. In Elisensr. 16 ℳ, Flottb. 12 ßl.

7. **E. myrtifólia** *Labill. l. c. t. 55.* Myrtenblättr. F. **E. serpyllifólia** *R. Br.* Neuholl. Frühl. — Blätter eirund, zugespitzt, stachelspitzig, flach, dick. Blumen weiß? Staubgefäße eingeschlossen.

8. **E. mucronulāta** *R. Br.* Stachelspitziger F. Inſ. Van Diemen. März, Apr. — Blätter lanzettförm., feingeſpitzt, aufrecht-abſtehend. Blumen weiß; Kelchtheile zugeſpitzt. In Lüttich 3 Fr., Gent 10 Fr.

9. **E. nivālis** *Bot. Cab. 1821. Bot. Mag. 3253. Bot. Reg. 1531.* Schneeweißer F. Neuholl. Febr., März. — Eine ſehr ſchöne Art! Stengel an 2′ hoch, gleich den Äſten filzig. Blätter lanzett-pfriemenförm., mit ſtehender Spitze, 4½—5‴ lang, 1‴ breit. Blumen ſchneeweiß, zahlreich, mit faſt 3‴ langer, cylindriſcher, faſt 5kantiger, am Grunde 5grubiger Röhre, u. rundlich-eiförm., ſtumpflichen, zurückgebogenen Einſchnitten; Kelchtheile weiß, angedrückt, lanzettförm., langgeſpitzt, kaum halb ſo lang als die Kronröhre. In Eliſensr. 12 ℳ, Flottb. 2 Mk., Lüttich 2½—10 Fr.

10. **E. obtusifólĭa** *Sm. exot. Bot. t. 40. Bot. Cab. 292.* Stumpfblättr. F. Neuholl. Mai, Juni. — Blätter lanzettförm., klein, an der Spitze, ſchwielig-ſtumpflich, faſt dachziegelig gelagert. Blumen überhängend, ſchön, weiß; Kelchtheile ſtumpf, mit der Kronröhre gleich lang. In Caſſel 1—3 ℳ, Flottb. 1 Mk. 4 ßl., Lüttich 2—4 Fr.

11. **E. onosmaeflōra** *Cunningh., Bot. Mag. 3108.* Lotwurzblüthiger F. Neuholl. Frühl. — Blätter lanzettförmig-elliptiſch, langgeſpitzt, 5rippig, geſtielt, gewimpert. Äſtchen einwärts gebogen. Blumen hellroth oder weißlich; Kelchtheile ſehr ſpitz. In Flottbeck 20 Mk., Lüttich 10 Fr.

12. **E. paludōsa** *R. Br., Bot. Cab. 1226.* Sumpfliebender F. Neuholl. März — Mai. — Blätter ſchmal-lanzettförm., langgeſpitzt, unten geſtreift, ſcharfrandig. Blumen ſehr ſchön, dicht ſtehend, ſchneeweiß, mit ſtumpfen, ausgebreiteten Rand-Einſchnitten; Kelchtheile langgeſpitzt, mit der Kronähre gleich lang. In den meiſten Handelsgärten. 6—12 ℳ. Dieſe Art verlangt eine ſandige, ſchwarze Moorerde u. mehr Waſſer im Sommer, als die übrigen Arten.

13. **E. pulchélla** *Cav. ic. t. 345. Bot. Mag. 1170. Bot. Cab. 194.* Zierlicher F. Neuholl. Mai — Juli. — Eine ſehr zierliche Art mit langen, ſchlanken, ruthenförm. Zweigen. Blätter klein, herzförm., etwas concav, ſteif, ſcharf geſpitzt. Die lieblichen weißen Blumen ſtehen dicht längs den Zweigen hinauf, und bilden daran lange, cylindriſche Ähren; Kelchblättchen langgeſpitzt. In den Handelsgärten 12—24 ℳ. — Variet.: **E. pulchella mājor.** In Gent, Flottb.

14. **E. purpuráscens** *R. Br., Bot. Cab. 237.* Purpurröthl. F.; **E. púngens** *Bot. Mag. 844.* Neuholl. Winter — Frühl. — Blätter dicht ſtehend, am Ende des Stengels u. der Zweige faſt dachziegelig, herz-eiförm., kappenförm., langgeſpitzt, mit zurückgebogener, ſteifer, ſtechender Spitze, glatt. Blumen blaßroſenroth oder hellpurpurroth, mit weißlichen, zugeſpitzten Einſchnitten, längs den Zweigen eine cylindriſche, beblätterte Ähre bildend; Kelchtheile langgeſpitzt, mit der unten etwas bauchigen Kronröhre gleich lang. In den Handelsgärten 8—16 ℳ.

15. **E. spársa** *R. Br.* Zerſtreutblüthiger F.; **E. diosmaefólĭa** *Bot. Cab. 1634.* Neuholl. Juni, Juli. — Blätter längl.-

lanzettförm., ſtachelſpitzig, geſtielt, aderlos. Blumen ſehr ſchön, weiß, zerſtreut ſtehend, nickend, mit ſtumpfen, ausgebreiteten Einſchnitten; Kelchtheile zugeſpitzt, etwas kürzer als die Kronröhre. In Flottb. 1½ Mk.

16. **E. variabĭlis** ***Bot. Cab. 1816.*** Veränderlicher F. Neuſüdwallis. Januar—März. — Eine ſehr hübſche Art! Stengel u. Äſte weich behaart. Blätter lanzettförm., etwa 4‴ lang, 1‴ breit, mit feinen Enddörnchen, ziemlich entfernt ſtehend. Blumen einſeitig ſtehend; ſchön, reichl. 5‴ lang, Anf. weiß, am Grunde geröthet, dann blaßroth u. roſenroth, mit cylindriſcher, faſt 5kantiger, am Grunde 5grubiger Röhre, die 3mal länger iſt als der Kelch, u. rundlich-eiförm., ſtumpflichen Einſchnitten; Kelchtheile ei-lanzettförm., langgeſpitzt. In Lüttich 2—6 Fr., Caſſel 1—2 ℛ, Eliſensr. 12—24 ℊ, Flottb. u. Hamb. 2 Mk., u. a. O.

Minder bekannte Arten ſind: **E. brevifólĭa** (in Flottb.), **crassifol., exsérta, intermedĭa** (in Flottb.), **lanuginōsa, longifólĭa, rigĭda, riparĭa, rivulāris, rosmarinifol., rúbra u. ruscifólĭa.**

Epăcris gracĭlis, squarrōsa u. capitāta ſ. **Dracophyllum.**

— **attenuāta, riparĭa, roseă, púngens u. odorāta** ſ. **Lysinema.**

Cultur: Man durchwintert dieſe ſchönen u. ſehr empfehlenswerthen Zierſträucher bei 5—8° W. in einem hellen, trocknen Gewächshauſe oder Zimmer, und ſenkt die Töpfe, welche nie zu ſtark austrocknen, aber auch nicht zu naß gehalten werden dürfen, im Anf. Juni's an einer warmen, gegen heiße Sonnenſtrahlen geſchützten Stelle in ein Kies- oder Sandbeet. Im Winter begießt man ſie mäßig, jedoch hinreichend genug, daß der untere Theil des Erdballens nicht zu trocken werde. Die Töpfe dürfen nicht zu groß und nicht zu tief ſein, und müſſen unten eine ſtarke Lage feiner Scherbenſtückchen u. Torfbröckchen erhalten. Sie lieben eine ſandige, milde Heideerde, mit ¼ Torferde u. ein wenig leichter Dammerde gemiſcht; Manche gebrauchen aber bloße Heideerde, u. gut iſt's, wenn ſolche einigen noch nicht verweſ'ten Humus von Heidekraut u. Würzelchen enthält, überhaupt aber nicht fein geſiebt, ſondern nur mit den Händen zerrieben wird. Iſt der Sommer heiß u. trocken, ſo iſt's gut, die Töpfe oben mit etwas Moos zu bedecken, u. jeden Abend nach dem Begießen die Pfl. zu überſpritzen. Gleich den Heiden wachſen ſie vortrefflich im freien Erdboden; hat man daher Gelegenheit, ſie in einem niedrigen, hellen Glashauſe gegen Morgen in ein dafür zubereitetes Erdbeet zu pflanzen, ſo werden ſie darin ohne Zweifel weit üppiger wachſen u. blühen, als in Töpfen. Die langen Zweige u. Stengel ſchneide man zurück, theils um buſchige Exemplare, theils um Steckl. zu erhalten. Die kurzen Seitentriebe u. Spitzen nimmt man zu Steckl., und ſteckt ſie im Sept. in flache Schüſſeln, mit ſehr ſandiger, feiner Heideerde, oben mit feinem, geſchlemmtem Grubenſand gefüllt. Man deckt Glocken darüber (die oft ausgetrocknet werden müſſen) und ſtellt ſie bis zum Frühl. an einen warmen Ort des Glashauſes, dann aber bis zum völligen Anwurzeln in ein lauwarmes Miſtbeet, woſelbſt man ſie ſchattig u. mäßig feucht hält. Auch kann man im Frühl. Steckl. machen u. ſie alsdann gleich

in ein lauwarmes Beet stellen. Nach dem Auseinanderpflanzen der bewurzelten Steckl. in kleine Töpfchen, hält man sie unter Mistbeetfenstern so lange warm, bis sie hinreichend erstarkt sind, wonach man sie durch vermehrtes Lüften abhärtet und an die freie Luft gewöhnt. Übrigens s. Cult. der Epacrideen in der Einleitung.

Epidéndrum; Baumwurzler.

5 abstehende, freie Blüthenblätter (Kelch- oder Hüllblätter nach A.). Kronlippe mit den Rändern der Befruchtungs- oder Griffelsäule mehr oder minder verwachsen, bisweilen gespornt, in der Mitte oft schwielig, gerippt oder höckerig. Säulchen verlängert, mit geänderter Staubbeutelgrube. Anthere 2—4fächerig. 4 Pollenmassen mit zurückgeschlagenem Schwänzchen. Gynandria Monandria. Orchidĕae. Epidendrĕae. 4 An oder auf Bäumen wachsend.

1. **E. amabile L.** Lieblicher B. Insel Ternate. — Stengel einfach. Blätter breit-lanzettförmig. Der nackte Schaft trägt große, weiße, wohlriechende Blumen von der Größe einer Dichternarcisse; Blüthenblätter kreisrundlich; Lippe 3theilig, der mittlere Lappen spießförmig, an der Spitze 2spaltig; 2 borstenförmige Fäden sind mit dem Säulchen vereint. Da die Lippe bei dieser Art nicht mit dem Säulchen verwachsen ist, so gehört sie vermuthlich zu einer andern Gattung.

2. **E. bicornūtum *Hook., Bot. Mag.* 3332.** Zweigehörnter B. Trinidad. — Blätter länglich. Blumen prächtig; Blüthenblätter 1″ 4‴ lang, weiß; Lippe von dem Säulchen getrennt, 3lappig, roth gefleckt, am Grunde 2hörnig; Mittellappen länger. Die Blumen riechen sehr angenehm. In Flottb. 18—25 Mk., Gent 30 Fr., Lüttich 50 Fr.

3. **E. ciliāre L., *Bot. Cab. 9. Bot. Reg.* 784.** Gefranzter B. Westindien. Oct., Nov. — Afterknollen keulenförmig, mit 2 länglichen, aderlosen, stumpfen Blättern. Schaft mit einer übergebogenen, etwa 5blumigen Ähre sehr zierlicher Blumen; Blüthenblätter linienlanzettförm., langgespitzt, schmutzig grünlich-gelbbräunlich; Lippe 3theilig, sehr zierlich zerrissen-gefranzt; Mittellappen pfriemenförm., schmal. In Hamb. 4 Mk., Lüttich 5—15 Fr., Gent 25 Fr. (stark), Flottb. 4—8 Mk.

4. **E. cochleātum L., *Bot. Cab. 22. Bot. Mag. 572.*** Muschelblüthiger B. Frühl., Herbst, Winter. — Afterknollen eiförm., 2schneidig, mit 2 längl., glatten, dicken Blättern, u. einem aufrechten, längeren Schafte mit wenigblumiger Traube; Blüthenblätter linienlanzettförm., blaßgrün, zurückgeschlagen; Lippe rundlich, herzförm., kappenförmig vertieft, ungetheilt, stumpf gespitzt, dunkelpurpurroth, an der Spitze blasser, gestreift, am Grunde mit 2 Schwielen, einer Muschel ähnlich. In Flottb. 4—6 Fr., Elisensr. 16 ℳ, Gent, Lüttich 5 Fr., Cassel, Hamb. 1 Mk., u. a. O. — Variet.: **latifŏlium** oder **major**, mit größern Blättern u. Blumen. In Lüttich 5 Fr., u. a. O.

Diese Art gedeihet und blühet ohne besondere Pflege in jedem Warmhause reichlich.

5. E. crassifŏlium *Lindl.* Dickblättriger B.; E. elliptĭcum *Grah., Hook. Exot. Fl. t. 206. Bot. Cab. 1276.* Braſilien. Herbſt, Frühl. — Stengel äſtig. Blätter 2zeilig, abſtehend, elliptiſch, ſtumpf, dick. Blumen ſchön, röthlich-lillafarbig; Lippe 3theilig, gefranzt; Seitenlappen derſelben ausgebreitet, der mittlere kleiner; Blüthenblätter abſtehend. In Hamb. 4 Mk., Lüttich 5 Fr., Gent 5 Fr., Eliſensruhe 1 ℔, Flottb. 4½ Mk.

6. E. cuspidātum *Lodd. Bot. Cab. 10. Bot. Reg.* 783. Neues allg. Gart. Mag. 1826. B. 5. t. 16. Feingeſpitzter B.; E. ciliāre *Sims. Bot. Mag.* 463. Inſ. Dominika. Herbſt. — Ähnelt der 3. Art, iſt aber durch die zu 3en auf der Afterknolle ſtehenden, längl., ſtumpfen Blätter, durch einen ſtärkern Wuchs u. andere Merkmale verſchieden. Die 3 äußern Blüthenblätter linien-lanzettförm., feingeſpitzt, die 2 innern viel breiter, lanzettförm., ausgebreitet, gelblich; Lippe gelb, 3ſpaltig, die Seitenlappen halbmondförm., zerriſſengefranzt, der Mittellappen linienförmig, feingeſpitzt, kürzer als bei No. 3. Befruchtungsſäulchen weiß. In Flottb. 12 Mk., Gent 20 Fr. (ſtark), u. a. O.

7. E. elongātum L., *Bot. Mag. 611. Bot. Cab.* 986. Verlängerter B. Weſtind. Sept. — Decemb. — Stengel unten wurzelnd, mit 2zeiligen, längl., abwechſelnden, zugeſpitzten Blättern beſetzt, 2—3′ hoch, oben verlängert, geſchuppt u. blattlos. Der Schaft trägt eine kurze Traube ſchöner, roſenroth-lillafarbiger Blumen; Blüthenblätter lanzettförmig, gleich, abſtehend; Lippe 3lappig, die Seitenlappen abgeſtutzt, gezähnelt, der mittlere doppelt größer, keilförmig, ausgerandet, gezähnelt. In Hamb. 5 Mk., Caſſel 1 ℔, Lüttich 3 Fr., Gent 5 Fr., Eliſensr. 1 ℔, Flottb. 4½ Mk., u. a. O.

8. E. frágrans *Sw., Bot. Cab. 1039. Bot. Mag. 1669.* Wohlriechender B. Oſtind., Jamaika. Blüht zu verſchiedenen Jahreszeiten. — Die Afterknolle trägt 1 lanzettförmiges Blatt, und einen abgekürzten Schaft mit wenigblumiger Traube. Blumen ſehr wohlriechend; Blüthenblätter weiß oder blaßgrünlich, die äußern linien-lanzettförm., die innern ei-lanzettförmig; Lippe rundlich, feingeſpitzt, ganzrandig, nach unten mit purpurrothen Linien gezeichnet. In Flottb. 12—20 Mk., Eliſensr. 3 ℔, Gent 30 Fr., Lüttich 10 Fr. (Daſ. Variet.: magnum 30 Fr. u. minor Fr.).

9. E. fúlgens *Dup.* Glänzender B. ——? Blätter lanzettförmig. Blumen ſchön, purpurroth, ziemlich groß, mit weit hervorſtehender Lippe.

10. E. gracĭle *Lindl., Bot. Reg. 1765.* Schlanker B. Bahamainſeln. — Iſt nahe mit E. odoratissim. verwandt, aber die Blätter ſind 3mal ſo groß, u. der Schaft vor der Veräſtelung an 3′ lang. Die Blumen bilden eine kurze Traube, ſind grünlich, mit etwas Gelb u. Purpur gemiſcht, nicht ſehr ſchön, aber Morgens u. Nachts vom köſtlichſten Wohlgeruche. In Lüttich bei Makoy unter dem Namen E. Pastōris 50 Fr.

11. E. noctúrnum L., *Bot. Cab. 713. Bot. Mag.* 3298. *Lk.* u. *Otto* Abbild. t. 9. Nächtlicher B. Jamaika, Martinique, Bahamainſeln. Herbſt. — Stengel einfach, aufrecht, 1—2′ hoch, mit ab-

wechselnden, längl., stengelumfassenden, stumpfen Blättern besetzt. Blumen zu 2—3en am Ende des Stengels stehend, Nachts sehr wohlriechend. Blüthenblätter gelb, äußere linien-lanzettförm., die innern linienförmig, viel schmäler; Lippe weiß, 3theilig, die Seitenlappen eirund, zugespitzt, ganzrandig, der mittlere viel länger, linien-pfriemenförmig. In Lüttich 10 Fr., Flottb. 10—20 Mk.

12. E. nūtans *Sw., Bot. Reg. 17. Bot. Cab. 645. Hook. Exot. Bot. 1. t. 50.* Überhängender B. Jamaika. Herbst. — Stengel einfach, mit 2zeiligen, längl., stumpfen, wellenförmigen Blättern. Blumentraube vielblumig, überhängend. Blüthenblätter weißlichgrün, abstehend, stumpf; Kronlippe 3lappig, die Seitenlappen eirund-herzförm., der mittlere breit, abgestutzt, mit einem Spitzchen versehen, am Grunde mit 2 Schwielen und 3 erhabenen Linien. Die Blumen sind nicht sehr schön, aber ziemlich groß u. wohlriechend. In Flottb. 9 Mk., Gent 20 Fr., Lüttich 15 Fr., u. a. O.

13. E. oncidioīdes *Lindl., Bot. Reg. 1623.* Knorpellippenart. B. Südamerika. — Blätter schwertförm., an 2′ lang. Blumen in einer langen Traube, bräunlichgelb, schön, vom köstlichsten Wohlgeruche, wie Veilchen u. Rosen, reichl. 14 Tage dauernd. In Hamb. 10 Mk., Lüttich 30 Fr., Gent, Flottb. 12 Mk.

14. E. pátens *Sw., Bot. Cab. 1537.* Ausgebreiteter B. Westind. — Stengel einfach. Blätter längl.-lanzettförm. Blumen hübsch, rispenständig; Blüthenblätter längl., zugespitzt, gelb, abstehend; Lippe weißl., 3lappig, der Mittellappen schmäler, 2theilig.

15. E. Schomburgkĭi *Lindl., Bot. Reg.* neue Ser. t. 53. Schomburgkischer B. Guiana. — Blätter unten am Stengel 2zeilig, längl., stumpf, am Rande blutroth punctirt. Stengel oben nackt, mit kurzer, gedrängter Traube; Blumen ziegelroth; Blüthenblätter linien-lanzettförm., spitz, abstehend; Lippe 3lappig, die Seitenlappen halbrund, am Rande fein zerschlitzt, der mittlere keilförm., mit gelber Mittellinie, oben am Rande fein zerschlitzt.

16. E. Skinnēri *Batem., Bot. Reg. 1881.* Skinners B. Guatimala. Januar. — Blätter lanzettförm., zugespitzt, stengelumfassend. Blumen schön, in einer langen, reichblumigen Traube; Blüthenblätter eirund, 2seitenständige roth, die übrigen nebst der Lippe röthlich-lillafarbig; Lippe am Grunde mit gelber, kammförm. Schwiele. In Lüttich.

17. E. stenopétălum *Hook., Bot. Mag. 3410.* Schmalblättriger B. Jamaika. Febr., März. — Blätter längl., an der Spitze stumpf-2spaltig. Blumen schön, fast doldenförm. endständig, blaßpurpurroth, von langer Dauer; Lippe am Grunde roth u. gelb. In Lüttich.

18. E. umbellātum *Sw., Bot. Cab. 26. Bot. Mag. 2030.* Doldenblüthiger B. E. diffórme *Jacq.* Westind. Sommer. — Stengel bis 1½′ hoch, mit 2zeiligen, länglichen, stumpfen Blättern. Blumen zierlich, doldentraubig, wohlriechend, hellgrün; Blüthenblätter linienförm., stumpf; Lippe nierenförm., ausgeschweift, am Grunde mit 2 Schwielen. In Gent 15 Fr., Hamb. 1½ Mk., Elisensr. 2½ ℌ, Lüttich 10 Fr.

Man erhält in Lüttich bei Makoy auch noch E. armeniăcum (10 Fr.), aurantiăcum, conopsĕum, diffūsum (10 Fr.), floribúndum (10 Fr.), Harrisóni (15 Fr., in Elisensr. 4 ℔), ochracĕum (15 Fr.), odoratissĭmum (15 Fr., in Elisensr. 5 ℔), pallidiflōrum, pygmāeum (3 Fr.), tibicīnus (75 Fr.), variegātum u. viréscens (20 Fr.).

Cultur: Sie wachsen als Parasiten auf alten, verfaulten Baumstämmen oder in grobrissiger Rinde, in schattigen Wäldern, und verlangen daher Schatten und zur Wachsthumszeit reichliche Feuchtigkeit. Man pflanzt sie in flache Töpfe mit reichlicher Unterlage von Scherben und Rindenbrocken, in Erde von verfaultem Holze u. Sägespänen, mit etwas Rindenstückchen, einigen Topfscherben und wenigem Sande gemischt, u. bedeckt die Erdoberfläche mit grünendem Moose. Man kann auch im Warmhause einige grobrindige Baumstämme aufrichten, an denselben durchlöcherte Kästchen befestigen u. mit diesen Parasiten bepflanzen; jedoch darf an diesem Standorte das Bespritzen u. Begießen am wenigsten versäumt werden. Eine Wärme von 10—15 ° R. ist hinreichend; doch ertragen sie bei hinreichender Feuchtigkeit auch eine höhere Temperatur, besonders in der Blüthenperiode. Übrigens s. Cult. der Orchideen in der Einleitung.

Epidéndrum aloifol., ensifol. u. sinénse s. Cymbidium.
— caudātum s. Brassia.
— grandiflōrum s. Anguloa.
— cucullātum s. Brassavola.
— punctātum s. Cyrtopodium.
— violacĕum s. Cattleya.
— sanguinĕum s. Broughtonia.

Epigaea; Grundstrauch.

Kelch 5theilig, mit 3 Deckblättchen. Corolle präsentirtellerförmig. Antheren nackt. Capsel 5fächerig, deren einwärts gebogene Klappen die Scheidewände bildend, mit 5theiliger Mittelsäule. Decandria Monogynia. Ericĕae. (Rhodoracĕae *Juss.*)

1. E. répens L., *Bot. Reg. 201. Bot. Cab. 160.* Kriechender G. ♄ Nordamerika. Frühl. — Eine sehr liebliche, kriechende, immergrüne, niedrige Pflanze. Blätter gestielt, herz-eiförm., stumpf, ganzrandig, rostfarbig behaart, netzaderig, etwa 1½″ lang. Blumen an Gestalt u. Größe der gemeinen Primel ähnlich, weiß oder röthlichweiß, sehr wohlriechend, mit 5lappigem, stumpfem Rande, doldentraubig auf behaarten Stielen stehend. In Flottb. 3—5 Mk., Lüttich 5 Fr., Gent 2 Fr. — Man cultivirt in England eine schöne Varietät (E. rep. rubicúnda *Sweet's Brit. Fl. Gard. n. S.* 384.) mit bedeutend größern, rosenrothen Blumen.

Man pflanzt ihn entweder im Freien in ein Moorbeet, welches mit Moos bedeckt wird, oder in einen Topf, in sandgemischte Torferde, durchwintert diesen frostfrei, u. hält ihn gehörig feucht u. schattig. Vermehr. d. Abl. u. Wurzelsprossen.

Epilobium; Weidenröschen.

Kelch röhrig, 4theilig. 4 Kronblätter. Capſel 4kantig, linienförmig, 4fächerig, 4klappig. Saamen fein, mit einem Haarſchopfe. Octandria Monogynia. Onagrariae.

1. E. angustifolium L., *Sm. Engl. Bot. 1947.* Schmalblättriges W.; E. spicatum *Lam.*; Chamaenerion spicatum *Tausch., Gray.* 4 Nördl. Europa, häufig bei Oldenburg auf Erdwällen u. in Moorboden. Juni, Juli. — Stengel 3—5′ hoch, glatt. Blätter zerſtreut ſtehend, linien-lanzettförm., ganzrandig, geadert, an beiden Enden zugeſpitzt, glatt. Blumen zierlich, purpurroth, ungleich, mit niedergebogenen Staubgefäßen, in langen Endtrauben von ſchönem Anſehen. Die Wurzel iſt kriechend u. wuchert weit umher; daher darf dieſe Pflanze nicht nahe bei andern Zierpflanzen ſtehen. In Luſtanlagen, an feuchten Stellen, u. wo andere Zierpflanzer minder gut gedeihen, findet ſie einen angemeſſenen Platz. 1—2 M.

Variet.: β) mit breitern Blättern (E. latifol. *Schm.*); γ) mit weißen Blumen; δ) mit niedrigem Stengel (nanum).

2. E. angustissimum *Ait., Bot. Mag. 76.* Rosmarinblättriges W.; E. rosmarinifol. *Haenke., Rchb. ic. 4. t. 341. Lob. ic. 343. f. 2.* E. angustifol. *Lam.*; E. Dodonaei *All.*; E. Hallēri *Retz.*; Chamaenerion rosmarinifol. *Tausch.* 4 Frankr., Öſterr., Tyrol u. ſ. w. in ſandigem, feuchtem Boden. Juli, Aug. — Iſt ganz glatt u. eine hübſche, 1′ hohe Zierpflanze. Stengel ſehr äſtig, ſteif. Blätter faſt linienförm., ſtumpflich, ſehr fein gezähnelt, 10—14‴ lang, 1—1½‴ breit, aderlos, am Rande etwas zurückgerollt. Blumen zierlich, zahlreich, endtraubig, blaß-bläulich-roſenroth, ungleich, mit niedergebogenen Genitalien. 3—4 M.

Liebt einen feuchten, jedoch nicht zu naſſen, guten u. lockern Sandboden, u. kann ſowohl durch Saamen als auch d. Steckl. vermehrt werden.

3. E. hirsūtum L., *Engl. Bot. t. 838.* Großblumiges oder rauhhaariges W.; E. amplexicaule *Lam.*, tomentos. *Vent.* incānum *Pers.*, grandiflor. *Roth.* 4 Europa (Deutſchl.), an feuchten Orten. Juli, Aug. — Stengel 4—6′ hoch, äſtig, rauhhaarig. Blätter entgegengeſetzt, breit-lanzettförm., geſägt, behaart, etwas herablaufend. Blumen groß, ſchön, roſenroth, in reichen Endtrauben. 1—2 M. — Cult. ſ. No. 1. Eine Variet. hat bunte Blätter.

Sie ſind in den meiſten Handelsgärten zu haben.

Epimedium; Sockenblume; Biſchofsmütze.

Kelch 4blättrig, hinfällig. Auf den 4 Kronblättern liegen 4 becherförmige Nectarien. Vielſaamige ſchotenförmige Capſel. Tetrandria Monogynia. Berberidēae.

1. E. alpinum L., *Engl. Bot. t. 438.* Schkuhr's Handb. t. 24. Alpen-S. 4 Frankr., Ital. u. ſ. w., in ſchattigen Gebirgsgegenden. Apr., Mai. — Eine niedrige Pflanze, ohne Wurzelblätter. Stengelblätter doppelt 3zählig; Blättchen herzförm., ſchief, langge-

spitzt, ganzrandig, gewimpert. Blumen zierlich, gelbroth, traubenständig, von merkwürdiger Bildung. 2 M. In allen Handelsgärten.

Gedeihet im Freien, liebt Schatten, einen etwas feuchten, lockern Sandboden, u. wird durch Zertheil. der Wurzeln vermehrt.

2. E. diphýllum *Hook.*, *Bot. Mag. 3448. Bot. Cab. 1858.* Zweiblättrige S. 4 Japan. Mai, Juni. — Wurzelblätter fehlend. Stengel aufrecht, 6—8″ hoch, dünn, mit feinen, abstehenden Haaren bekleidet, am Ende 2blättrig. Blätter schief-herzförmig, langgespitzt, mit langgespitzten Zähnen u. Basislappen, unbehaart. Blumen zierlich, weiß, in wenigblumigen, einseitigen Trauben; Kronblätter flach. In Lüttich 5 Fr., Berl. u. a. O.

Cult. s. No. 1; guter, lockerer Boden; gegen strengen Frost eine Bedeckung. Man kann sie auch in einen Topf in Lauberde pflanzen u. in's kalte Glash. stellen, woselbst sie zeitiger im Frühl. blüht.

3. E. macránthum *Morren et Decaisne, Bot. Reg. 1906.* Großblumige S.; E. grandiflōrum *Hort. Belg.* 4 Japan. Frühl. — Eine sehr niedliche, wohlriechende Pflanze mit sehr großen, blaßvioletten Blumen. In Lüttich 3 Fr., Gent 30 Fr., Berl. — Cult. s. No. 2.

4. E. Musschiānum *Morr. et Decais., Bot. Mag. 3745.* Mußchische S. 4 Japan. Frühl. — Eine ausgezeichnete Art! Blätter 3zählig; herzförmig. Blumen zierl., schmutzig-weiß, in kurzen, langgestielten Endtrauben. In Lüttich 15 Fr., Berl. — Diese Pflanze ist im Frühl. mit einer Menge Blüthen geschmückt, läßt sich sowohl im frostfreien Mistbeetkasten, als im Gewächshause durchwintern u. zum Frühtreiben anwenden; übrigens dauert sie unter trockner Bedeckung im Freien u. gedeihet in jeder nahrhaften Gartenerde. (Otto)

5. E. violacĕum *Morr et Decais., Bot. Mag. 3751.* Violette S. 4 Japan. Apr., Mai. — Die schönste Art dieser Gattung, mit lebhaft rosenrothen, lang gespornten Blumen. In Gent 25 Fr., Lüttich 25 Fr. — Cult. s. No. 4.

Epipactis; Sumpfwurz.

Blüthenblätter fast gleich, aufrecht-abstehend. Lippe ungespornt, gegliedert, das untere Glied honigtragend, u. das Griffelsäulchen umfassend, das obere fast 2spaltig, am Grunde 2höckerig. Säulchen aufrecht, mit fast 4eckiger Narbenfläche u. plattenart. Schnäbelchen. Anthere aufrecht, 2fächerig, mit 2 Pollenmassen. Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidĕae.

1. E. atrórŭbens *Rostkov.* Schwarzrothe S.; E. microphýlla *Sw.*, Serapĭas microphylla *Ehrh.* (Synon. nach Spreng.) 4 Deutschl., an schattigen Orten. Juli, Aug. — Blätter längl.-lanzettförmig. Blumen dunkelroth; Blüthenblätter zugespitzt; Lippe verkehrt herzförm., zugespitzt, fast ganzrandig, von der Länge der Blüthenblätter.

2. E. ensifólĭa *Sw.* Schwerdtblättrige S.; Serapĭas Schkuhr's Handb. t. 274; Serap. Xiphophyll. *L. sppl.*; Ser. grandiflōra *Fl. dan. t. 506*; Ser. nivĕa *Desf.*, *Vill.*; Cephalanthēra ensifol. *Rich.*, *Spr.* 4 Deutschl., an schattigen, grasigen

Plätzen in Bergwaldungen. Juni, Juli. — Blätter lanzettförm., langgespitzt, fast 2zeilig. Zierliche, weiße, aufrechte, ährenständige Blumen; Lippe stumpf, vorn gelb gefleckt, gefurcht, doppelt kürzer als die Blüthenblätter.

3. **E. pállens** *Sw.* Bleiche S.; **Cephalanthēra** *Rich., Spr.*; **Serapĭas grandiflōra L., lancifol.** *Syst. veg.* 4 Deutschl., an Bergen u. Hügeln, an grasigen, beschatteten Plätzen. Juni, Juli. — Blätter längl.-lanzettförm., ansitzend, stengelumfassend, gerippt, glatt. Blumen hübsch, weiß, aufrecht, in wenigblumiger Ähre; Lippe stumpf, mit 3 graden Linien gezeichnet, kürzer als die Blüthenblätter.

4. **E. palústris** *Sw.* Gemeine S.; **Serapĭas longifol.** *Sturm.* Deutschl. Flora 1. Fasc. 13. *Fl. dan. t.* 267. 4 Deutschl., an schattigen, feuchten Orten. Juni, Juli. — Blätter lanzettförm., stengelumfassend. Bracteen kürzer als die hängenden, zierlichen Blumen; Blüthenblätter abstehend, die 3 äußern grün, die innern weiß, alle bisweilen purpurroth gefleckt; Lippe fast so lang als die Blüthenblätter, stumpf, gekerbt, wellenförm., weiß, mit purpurrothen Linien gezeichnet.

5. **E. rúbra** *Sw.* Rothe S.; **Cephalanthēra** *Rich., Spr.*; **Serapĭas** *Syst. veg., Fl. dan. t.* 345. 4 Deutschl., in Wäldern, an grasigen Plätzen. Juni, Juli. — Stengel 8—12″ hoch. Blätter lanzettförm., glatt, stengelumfassend. Blumen aufrecht, groß, rosen- oder purpurroth, schön; Lippe spitz, mit erhabenen, wellenförmigen Linien gezeichnet.

Cultur: Sie verlangen schattige, beschützte Standorte, einen lockern, feuchten Boden, und müssen mit einem guten Erdballen ohne Verletzung der Wurzeln ausgehoben u. verpflanzt werden.

Epiphýllum; Blattcactus. (Cactus.)

Fruchtknoten nackt, glatt, oben gezähnt. Kelchblätter kurz, zurückgebogen. Blumenkronröhre bauchig, mit schiefer Mündung u. zurückgebogenen, kurzen, gefärbten Randlappen. Staubfäden fein, etwa 100, die mittlern kürzer, alle mit der Röhre verwachsen, in einen Bündel gesammelt, länger als der Corollenrand, den fadenförm., längern Griffel umschließend. Diese Pflanzen bestehen aus einzelnen, blattartig ausgebreiteten, oben abgestumpften oder gezähnten, fleischigen Gliedern, aus deren etwas behaarter oberer Fläche ein oder mehrere neue Glieder u. im Winter die Blumen hervorkommen. (Pfeiffer.) **Iscosandrĭa Monogynĭa. Cactēae.** ♄

1. **E. Altensteinĭi** *Pfr.* Altenstein's Bl. **E. truncat. multiflōrum** *Hortul.*; **Cerĕus truncat. Altensteinĭi** *H. Berol.* Brasilien. Nov. — Januar. — Stamm rundl., holzig; Glieder länglich, hellgrün, nach unten sehr geschmälert, lang gezähnt, am obern Rande tief ausgeschweift, 2″ u. darüber lang, 8—10‴ breit. Die Blumen erscheinen aus der Mitte der Endglieder schon bei jungen Pflanzen reichlich; sie sind an Farbe u. Form denen der folgenden Art sehr ähnlich, 2—2½″ lang, mehrere Tage dauernd, sehr schön; Kronblätter zugespitzt, an der Spitze feurig rosenroth, eine fast weiße,

blaßröthliche Röhre bildend, deren Mündung purpurroth gesäumt ist; Kelchblätter dunkelrosenroth; Staubfäden weiß. In Cassel, Hamburg, Erfurt, Berl., Flotth. u. a. O. 8—12 M.

2. E. truncātum *Haw.* Abgestutzter Bl.; Cerĕus truncat. *DC. Bot. Mag.* 2586. Brasilien. Decemb., Januar. — Unterscheidet sich von No. 1 vorzügl. durch die dünnern, nicht hellgrünen, sondern grünen u. meistens am Rande gerötheten, oben grade abgestumpften, nur etwas oder kaum gezähnten Glieder. Diese sind 1½—2″ lang, 10—11‴ breit, an der Basis schmal, meistens aus der Spitze, selten aus den Seitenkerben der ältern hervorkommend. Blumen einzeln, selten 2 zusammen, endständig, 2½″ lang, schön, roth; Röhre rosenroth; 9, an der Spitze feurig purpurrothe Kronblätter, deren 4 obere ziemlich aufgerichtet, die 5 untern aber erst ausgebreitet, dann stark zurückgelegt sind; Staubfäden weiß. In allen Handelsgärten. 4—6 M.

Variet.: coccinĕum *Hort.* Scharlachrother, mit kleinern Gliedern, die fast grade Ränder haben.

Andere, von Haworth hierzu gezählte Arten s. unter Cerĕus. Cult.: Pflanzung u. Erde wie bei Cerĕus. Man unterhält sie im Zimmer oder Warmh. bei 10—15° W., im Winter sonnig u. sehr mäßig feucht, im Sommer schattig u. mehr feucht. Vermehr. durch das Stecken einzelner Glieder. Pfropft man diese Pflanzen auf Opuntĭa brasiliensis oder a. Opuntien, so wachsen sie viel üppiger u. blühen reichlicher.

Eranthĕmum; Eranthemum; Frühlingsblume.

Kelch 5spaltig. Corolle präsentirtellerförm. oder verlängert-trichterförm., mit fast gleichem, 5spaltigem Rande. 2. Rudimente von sterilen Staubfäden. 4saamige Capsel. Diandrĭa Monogynĭa. Acanthacĕae.

1. E. bicŏlor *Schrank. Hort. Mon. t.* 8. *Bot. Mag.* 1423. Justicĭa. *Bot. Cab.* 165. Zweifarbiges E. ♄ Insel Luçon. Frühl., Sommer. — Ein hübscher, 1—2′ hoher, glatter Zierstrauch! Blätter eirund, zugespitzt, dunkelgrün, mehr oder minder ausgeschweift. Blumenstiele winkelständig, 3blumig, kürzer als die Blattstiele. Blumen schön, sehr langröhrig, mit flachen, weißen Rand-Einschnitten, wovon der unterste breiter u. mit einem großen, schwarzrothen Flecken u. dergl. Puncten geziert ist. 6—8 M.

2. E. nervōsum *R. Br.* Starkrippiges E.; E. pulchéllum *Andr. Bot. Rep.* 88. Ruellĭa varĭans *Vent. Cels. t.* 177. Justicĭa pulch. *Roxb.* Just. nerv. *Bot. Cab.* 146. ♄ Küste von Coromandel. Spätherbst, Winter. — Ein prächtiger, 3—4′ u. darüber hoher Zierstrauch! Stengel u. Äste 4kantig. Blätter kurzstielig, länglich-eirund, langgespitzt, unbehaart, gerippt, runzlich geadert, unten blaß u. oft mit kleinen Wärzchen besetzt. Blumenähren winkel- u. gipfelständig, mit weißlichen u. hellgrün-netzaderigen Deckblättern. Blumen sehr schön, leuchtend-himmelblau, im Verblühen schmutzig-violett. 4—6 M.

Verlangt zur Wachsthumszeit viel Waſſer, überhaupt viele Nahrung, u. muß im Spätſommer umgepflanzt werden.

3. E. strictum *Colebr.*, *Wall.* in *Roxb. ind.* Steifes E. ♄ Oſtind. (Provinz Silhet auf Bergen). Nov., Decemb. — Eine ſchöne, 1½—3′ hohe Zierpflanze! Stengel u. Äſte ſteif, aufrecht, kaum etwas filzig. Blätter längl., an beiden Enden geſchmälert, langgeſpitzt, glatt, in der Jugend oft undeutlich gezähnelt, oben dunkelgrün, unten blaß. Blumen ſchön, blau, in ſchlanken, ziemlich langen, reichen Endähren, mit langer, gekrümmter Röhre. In Berl., Oldenb. u. a. O.

Cult.: Man unterhält ſie im Warmhauſe bei 10—15° W., pflanzt ſie in ſandgemiſchte Laub- u. Miſtbeeterde u. vermehrt ſie durch Steckl. u. Saamen im warmen Miſt- oder Lohbeete. Im Winter begießt man ſie mäßig, im Sommer reichlich.

Eranthemum flavum ſ. Barleria.

Eránthis; Eranthis.

Eine vielſpaltige Hülle unter der ſtielloſen Blüthe. 5—8 blumenblattartige, längliche, gefärbte, abfallende Kelchblätter. 5—8röhrige Blumenkronblätter mit ungleich-2lippigem, ſehr kurzem Rande. 5—6 Ovarien. Capſeln geſtielt, mit einer Reihe, kugelrunder Saamen. Polyandria Polygynia. Ranunculaceae.

1. E. hyemalis *Salisb.* Winter-E.; Helleborus L., *Jacq. Fl. austr. t. 202.* 4 Öſterr., Ital., Deutſchl. u. ſ. w. März. — Aus der knolligen Wurzel kommt ein 2—3″ hoher, mit zierlicher gelber Blume gekrönter Schaft. Hülle groß, blattförmig, vielſpaltig, glatt, mit ſtumpfen Einſchnitten. 6—8 längl. Kelchblätter. In mehrern Handelsgärten. 3 M.

Gedeihet in jedem lockern Gartenboden, liebt etwas Schatten u. wird durch den, im Herbſte auszuſäenden Saamen u. durch Wurzeltheil. vermehrt. Die Knollen werden im Herbſte truppweiſe, 2—3″ tief eingepflanzt und in ſtrengen Wintern mit etwas Laub bedeckt.

2. E. sibirica *DC.* Sibiriſche E. 4 Oeſtl. Sibir. Frühl. — Unterſcheidet ſich von No. 1, der ſie in allen Theilen gleicht, durch die 5 ovalen Kelchblätter. Gleiche Cultur.

Eremúrus; Eremurus.

Corolle 6blättrig, nach dem Verblühen eingerollt. Staubgefäße unbehaart, innerhalb der Corolle zuſammengelegt, lang hervorſtehend. Griffel zurückgeſchlagen. Vielſaamige Capſel. Hexandria Monogynia. Asphodeleae.

1. E. spectabilis *M. Bieb.* Anſehnlicher E.; Asphodelus altaicus *Pall. Act. Petrop. 1779. t. 10.* 4 Caucaſus, Taurien. Juni. — Stengel einfach, nackt, an 3′ hoch, unten mit linien-rinnenförmigen, gekielten Blättern beſetzt. Blumen blaßgelb, zierlich, in einer Endtraube. In Berl. u. a. O.

Liebt einen ſonnigen Standort, einen fetten, lockern, mäßig feuchten Boden u. gegen ſtrengen Froſt eine Bedeckung. Der Saame muß gleich nach der Reife in einen Topf geſäet u. froſtfrei durchwintert werden.

Eria s. *Octomeria.*

Erica; Heide.

Kelch 4blättrig. Corolle 4spaltig, von sehr verschiedener Form. 8 Staubfäden auf dem Fruchtboden, mit 2spaltigen Antheren. Capsel 4—8fächerig, 4—8klappig. Octandria Monogynia. Ericeae. Sämmtliche Arten dieser reichen Gattung sind schöne, immergrüne, ästige, feinblättrige Ziersträucher, die mit zahlreichen, lieblichen Blüthen an den Seiten oder am Ende der Äste u. Ästchen geschmückt sind u. allen Blumenfreunden empfohlen werden können. Alle Arten, bei denen das Vaterland nicht angegeben ist, sind am Cap d. g. Hoffn. einheimisch.

Die Arten dieser Gattung werden in folgende 6 Gruppen getheilt:

1. **Tubiflorae.** Mit röhrigen, an der Spitze ausgebreiteten Corollen.
2. **Coniflorae.** Mit kegelförmig-röhrigen, an der Spitze zusammengeschnürten oder verengten Corollen.
3. **Ampullaceae.** Mit aufgeblasenen, längl., am Schlunde zusammengeschnürten Corollen, deren Saum ausgebreitet ist.
4. **Urceolatae.** Mit krugförm., am Grunde bauchigen, eirundkugeligen, an der Mündung zusammengezogenen Corollen, deren Rand absteht.
5. **Campanulatae.** Mit glockenförmiger, allmählig in den Rand erweiterter Corolle.
6. **Calycinae.** Deren Kelche so lang oder länger sind, als die Corolle.

Bei den nachbenannten Arten werde ich durch die oben beigesetzten Zahlen die Formen der Blüthen bezeichnen.

1. **E. acuminata** *Andr., Bot. Cab. 216.* Langgespitzte H. Frühl. — Blätter 3kantig, feingespitzt, zurückgebogen, 4fach und gedrängt stehend, 3‴ lang. Blumen fast stiellos, geknäuelt-endständig (3), roth, 8‴ lang, mit zurückgerolltem, abgekürztem Rande; Kelche blättrig, langgespitzt; Genitalien eingeschlossen; Antheren am Grunde nackt.

2. **E. acuta** *Andr. Heath's. V. 2.* Gespitzte H. Mai—Juli. — Blätter 4fach stehend, linienförm., feingespitzt, steif, glatt, abstehend. Blumen zu 3en endständig, überhängend; Kelche gefärbt, gewimpert; Corollen (4) roth; Genitalien eingeschlossen; Antheren mit Anhängseln versehen (begrannt).

3. **E. aggregata** *Andr., Bot. Cab. 1678.* Gehäuftblumige H. Aug. — Oct. — Blätter 3—4fach stehend, linienförm., abstehend, weichhaarig. Blumen sehr zahlreich, traubig am Ende der Ästchen gehäuft, übergebogen, weichhaarig (4), 2‴ lang, fast eiförm., rosenroth, mit etwas aufrechtem Rande; Griffel hervorstehend; Antheren begrannt.

4. **E. Aitonia** *Andr. l. c. t. 102., Bot. Cab. 144.* Aiton'sche H. **Eurylōma** *Don.* Sommer. — Blätter 3fach stehend, linienförm., feingesägt, abstehend, 2‴ lang, glatt. Blumen sehr groß u. schön, den Jasminblüthen ähnlich, zu 3—6en auf rothen Stielen

endständig; Kelche blättrig, angedrückt; Corollen (3), mit blaßrother, cylindrischer, gestreifter, unter dem Rande etwas aufgeblasener u. grünlicher, 1″ 5‴ langer Röhre, u. abstehenden, stumpflichen, weißröthl., 4‴ langen Randtheilen; Antheren eingeschlossen, begrannt.

5. E. álbens L., *Bot. Cab. 95.* Weißliche ♄.; E. viminālis *Salisb.* April, Mai. — Zweige ruthenförmig. Blätter 3fach stehend, pfriemenförm., scharf, abstehend, 3seitig, 6—7‴ lang. Die hübschen, weißlichen, länglich-eiförm., 3‴ langen, hängenden Blumen bedecken zahlreich die Zweige; Kelche gelblich-weiß, rauschend, angedrückt; Genitalien eingeschlossen. Antheren nackt.

6. E. amoēna *Wendl.* Angenehme ♄.; E. plumōsa *Andr.* Bl. fast zu allen Jahrszeiten. — Blätter linienförm., behaart, 4fach stehend, 4‴ lang, aufrecht-dachziegelig. Blumen sehr hübsch, wirtelständig; Kelche behaart, gefärbt; Corollen roth, 3—4‴ lang, (5); Antheren gegrannt, eingeschlossen.

7. E. ampullacĕa *Curt., Bot. Mag. 303. Bot. Cab. 508.* Blasige ♄.; E. obbāta *Andr.* Sommer. — Eine prächtige, niedrige Art! Blätter linienförm., zurückgeschlagen, gewimpert, 4‴ lang, 4fach stehend. Blumen meistens zu 3en doldenförm.-endständig; Blumenstiele u. Kelche braunroth; Kelchblätter zugespitzt, gewimpert; Corollen (3), sehr groß, röthlich-weiß, mit purpurrothen Linien, flaschenförmig, etwa 1″ lang, der Rand abstehend, 4‴ lang, stumpf; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

8. E. andromedaeflōra *Andr., Bot. Mag. 1250. Bot. Cab. 521.* Andromedenblüthige ♄. April—Juni. — Blätter 3fach stehend, 8—10‴ lang, abstehend, linienförm., gewimpert, steif. Blumen einzeln, seitenständig, überhängend; Kelchblätter gefärbt, groß, eirund; Corollen (6), 4—5‴ lang, roth, glockenförm., mit dem Kelche gleich lang; Genitalien eingeschlossen; Antheren mit Anhängseln.

9. E. arborĕa L. Baumartige ♄.; E. procĕra *Salisb.*, scoparĭa *Thb.* Südeuropa. März—Juni. — Stamm bis 8′ u. darüber hoch, baumartig, ästig. Blätter fein, linienförm., schärflich, abstehend, 2—3‴ lang, 3—4fach stehend. Ästchen grauweißfilzig. Blumen in zahlreichen Trauben endständig, klein, wohlriechend; Corollen weiß, (5), fast kugelig; Genitalien eingeschlossen, nur der Griffel hervorstehend; Antheren gegrannt.

Var.: arb. suavéolens (duftende). In Flottb., Hamb.

Diese Art bedarf nur 1—3° W. im Winter, und eignet sich nebst andern starkwüchsigen Arten vorzügl. für den freien Grund eines Winterhauses.

10. E. Archerĭa *Andr. Heath's V. 2. Bot. Cab. 1466.* Archer'sche ♄. Aug.—Spätherbst. — Blätter meistens 7fach stehend, linienförm., feingesägt-gewimpert, abstehend. Blumen winkel- u. endständig-gehäuft, horizontal, klebrig-zottig; Kelche mit Bracteen versehen, feingesägt, hakerig; Corollen (1), scharlachroth; Antheren nackt; Griffel hervorragend. Eine sehr schöne Art.

11. E. árdens *Andr. l. c., Bot. Cab. 47.* Brennendrothe ♄. Januar—Juni. — Blätter 3fach stehend, linienförm., sehr abstehend, steif, glatt, 3—4‴ lang. Blumen meistens paarweise an

kurzen Seitenästchen, überhängend, brandroth, glänzend, rundlich-eiförm., 4‴ lang, (4); Antheren mit Anhängseln, sammt den Griffel eingeschlossen.

12. E. aristāta *Andr. l. c.*, *Bot. Cab.* 73. Begrannte H. Frühl., Herbst. — Blätter 3fach stehend, längl., zurückgebogen, 2—4‴ lang, hakerig, am Ende langgrannig, dachziegelig. Blumen prächtig, zu 4en endständig-gehäuft; Corollen (3), groß, 1″ lang, purpurroth, limirt, mit stumpfen, 2‴ langen, weißen, am Grunde schwarzpurpurrothen Randtheilen; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt. — Variet.: mājor *Hort. Angl.*

13. E. aurĕa *Andr. l. c.*, Goldgelbe H. Juli—Sept. — Blätter 6fach stehend, linienförm., glatt, abstehend, 6‴ lang. Blumen horizontal in Quirlen stehend; Kelche mit Bracteen versehen, angedrückt; Corollen cylindrisch, (1), goldgelb, 10‴ lang; Griffel hervorragend; Antheren nackt.

14. E. austrālis L., *Bot. Cab.* 1472. Südliche H.; E. pistillāris *Salisb.* Südeuropa. März—Mai. — Blätter 4fach stehend, linienförm., stachelspitzig, scharf, abstehend, unbehaart. Blumen klein, aber zahlreich, endständig-gehäuft; Bracteen u. Kelche etwas rauhhaarig; Corollen rosenroth, (5); Staubgefäße eingeschlossen; Griffel hervorstehend; Antheren mit Anhängseln.

15. E. bāccans L., *Bot. Mag.* 358. Beerenförm. H. Apr. —Juni. — Blätter 4fach stehend, linienförm., 3seitig, 3‴ lang, knorpelrandig, dachziegelig. Blumen in Enddöldchen; Blüthenstiele mit Bracteen versehen; Kelche groß, gefärbt, mit den kugelig-krugförm., hellrothen, 2—3‴ langen, Corollen fast gleich lang; Genitalien eingeschlossen; Antheren mit Anhängseln.

16. E. Bandonĭa *Andr.* Bandonische H. Sommer. — Blätter 3fach stehend, pfriemenförm., 3kantig, glatt, grade, abstehend. Blumen sehr schön, aufrecht, langstielig, dolbenförmig endständig; Kelchblätter grünlich-purpurroth, linien-pfriemenförmig; Corollen groß, (3), bauchig, blaßrosenroth, glatt, mit einem glänzenden, klebrigen Firnisse bedeckt, u. abstehende, herzförm.-eirunden, spitzen, blaßrothen Randtheilen; Antheren nackt, eingeschlossen; Griffel hervorragend. Diese schöne Art ähnelt sehr der E. Irbyāna.

17. E. Banksĭi *Andr.* Banksische H.; E. fragĭlis *Salisb.* Mai—Juli. — Blätter 3fach stehend, fast 3kantig-pfriemenförm., aufrecht, glatt, 3—4‴ lang. Blumen sehr kurzstielig, zu 2—3en endständig, hängend; Kelche mit Bracteen versehen, fast stumpfblättrig; Corollen gelblich, (3), an 9‴ lang, mit abstehendem Rande; Genitalien hervorstehend; Antheren wehrlos.

Variet.: a) mit weißen oder weißgelben, u. b) mit gelben, am Rande purpurrothen Blumen (E. Banksĭi purp. *Andr.*).

18. E. barbāta *Andr.* Gebartete H. Mai—Aug. — Blätter 4fach stehend, längl., gewimpert. Äste behaart. Blumen in Enddolden, überhängend; Kelche stumpflich, gewimpert; Corollen weiß, (4); Staubgefäße eingeschlossen; Antheren mit Anhängseln.

19. E. Bergiāna L., *Bot. Cab.* 939. Bergius'sche H.; E. lacunaeflōra *Salisb.*, nitens *Lee et Kennedy*, quadriflōra

W. *Andr.* Juni—Aug. — Blätter 4fach stehend, linienförm.-längl., rauhhaarig, sehr abstehend. Blumenstiele hängend, mit Bracteen versehen, doldenförm.-endständig, oft auch einzeln; Kelche zurückgeschlagen; Corollen glatt, (4), roth, 3—4‴ lang; Genitalien eingeschlossen; Antheren mit Anhängseln.

20. **E. Beaumontiāna** (spr. Bomongt—) ***Lodd. Bot. Cab. 1686.*** Beaumontische H. Anf. Sommers. — Eine schöne, niedrige, buschige Art! Blätter 4fach stehend, linienförm., abstehend, unbehgart, 3‴ lang. Blumen einzeln oder paarweise endständig an zahlreichen Seitenästchen, überhängend; Blumenstiele mit gefärbten Bracteen besetzt; Kelche weißröthlich, angedrückt; Corollen schön, glatt, weiß, (5), an 4‴ lang, den Maiblumen etwas ähnlich, mit stumpfen, abstehend-zurückgebogenen Randlappen; Antheren nackt (?), eingeschlossen.

21. **E. bicŏlor** ***Andr., Bot. Cab. 1001.*** Zweifarbige H.; **E. dichrus** ***Spr.*** Frühl. — Eine prächtige Art! Blätter 3fach stehend, linienförm., 5—6‴ lang, rauhhaarig, aufrecht-abstehend, die obern dachziegelig. Blumen zu 3—4en endständig an kurzen Ästchen; Kelche angedrückt, gefärbt; Corollen 10‴ lang, (1), mit aufrechtem Rande, die untere Hälfte dunkelroth, die obere grünlichgelb; Staubgefäße eingeschlossen; Griffel an der Spitze gekrümmt, hervorragend; Antheren nackt.

22. **E. biflōra** ***Lk., Bot. Cab. 683,*** Zweiblumige H.; **E. oppositifol. major** ***Andr.*** Frühl. Ist niedrig u. buschig — Blätter graulichgrün, entgegengesetzt, steif, anliegend, rinnenförm.-pfriemenförm., 4—6‴ lang. Bracteen dem Kelche genähert. Blumen gepaart-endständig, hängend; Kelchblättchen eirund weiß, gekielt-langgespitzt, an der Spitze roth; Corollen, (6), weiß, 4‴ lang, eiförm.-glockenförmig; Genitalien eingeschlossen; Antheren mit kammförm. Anhängseln.

23. **E. blánda** ***Andr. Heath's V. 3. Bot. Cab. 13.*** Schmeichelnde H. Juni—Decemb. — Eine schöne Art! Blätter 6fach stehend, linienförm., horizontal oder etwas zurückgebogen, fein, 3—4‴ lang, theils dachziegelig. Blumen endständig-gehäuft, horizontal; Corollen, (3), etwas bauchig, hellroth, 8—9‴ lang, mit abstehendem Rande; Kelche gefärbt; Antheren mit sehr kurzen Anhängseln, nebst dem Griffel eingeschlossen.

In's freie Land, auf ein für Heiden zubereitetes Beet gepflanzt, wird sie mit zahllosen Blüthen bedeckt, die einen prächtigen Anblick gewähren.

24. **E. Blandfordĭa** (spr. Bländf—) ***Andr. l. c. V. 3. Bot. Cab. 115.*** Blandfordische H. Frühl. — Blätter 4fach stehend, 2‴ lang, linienförm., stumpf, abstehend. Bracteen dicht unter dem Kelche. Blumen einzeln an der Seite der Äste stehend und solche in großer Anzahl bedeckend; Corollen glatt, gelb, 5‴ lang, (4); Genitalien eingeschlossen; Antheren lang gegrannt.

25. **E. Bonplandĭa** (spr. Blongplangd—) ***Ker., Bot. Cab. 345.*** Bonplandische H. Frühl., Sommer. — Blätter 4fach stehend, linienförm., 2—3‴ lang, glatt, etwas abstehend. Blumen einzeln am Ende zahlreicher, kurzer Blüthenästchen; Corollen 4‴ lang, (4), gelb-

lichweiß, röhrig-krugförmig, mit abstehendem Rande; Genitalien eingeschlossen; Antheren mit Anhängseln.

26. E. Bowïi *Hort.* Bowiſche H.; E. Bowieāna *Lodd. Bot. Cab.* 842. E. Baueriāna *Andr. Heath's t.* 252. Sommer. — Eine sehr schöne Art! Blätter 4fach stehend, linienförm., glatt, graugrün, abstehend, stumpf, 3—4‴ lang, Blumen zu 3—4en am Ende zahlreicher, 1—2‴ langer Blüthenästchen, die zusammen eine Traube bilden, herabhängend; Corollen weiß, glatt, cylindrisch, am Schlunde etwas verengert, 10‴ lang, am Grunde etwas aufgeblasen, mit kurzen, graden, stumpfen Randläppchen; Kelchblätter weißlich, eiförmig; Antheren gegrannt, schwarz, eingeschlossen.

27. E. bucciniflōra *Lodd. Bot. Cab.* 1127. *Bot. Mag.* 2465. Trompetenblüthige H. April—Juni. — Eine sehr hübsche, 6—10″ hohe, dichtbuschige Art! Blätter 4fach stehend, 3seitig, abstehend, spitz, 1—2‴ lang, fein gewimpert. Blumen etwas nickend, zu 2en, oder mehreren endständig gehäuft; Blumenstiele fein behaart, mit kleinen Bracteen besetzt; Corollen 10‴ lang, etwas weichhaarig, fast cylindrisch, weißröthlich, mit stumpfen, fast 1‴ langen, zurückgebogenen Randläppchen; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt. Sprengel zieht diese Art zu E. Cōventrÿa, u. Klotsch die Letztere zu E. Lawsoniāna (spr. Law—) *Andr.* — Sie ist leicht durch Steckl. zu vermehren, u. blühet vortrefflich im freien Grunde eines Heidebeetes.

28. E. calostōma *Lodd. Bot. Cab. 1759.* —? Mai, Juni. — Eine prächtige, der E. ventricōsa ähnliche Art, wahrscheinlich nur eine Variet. von dieser. Blätter 4fach stehend, linienförm., abstehend, glatt, 3—4‴ lang. Blumen seitenständig, wie auch gehäuft-endständig; Kelchblätter grün, blättrig, angedrückt; Corollen 11‴ lang, (3), mit rosenrother, etwas nach unten erweiterter Röhre u. weißen, eirunden, stumpfen, etwas zurückgebogenen Randläppchen; Genitalien eingeschlossen; Antheren mit Anhängseln.

29. E. calycīna L., *Bot. Cab.* 594. Gekelchte oder bedeckte H.; E. gnidiaefol. *Salisb.* Octob. u. Winter. — Eine hübsche, sehr niedrige Art! Äste fadenförmig. Blätter linienförm., 3fach stehend, 3‴ lang, angedrückt, unten weißlich. Blumen gehäuft-endständig; Kelchblätter mit der Corolle gleich, eirund, hellroth, abstehend; Corollen klein, eirund-krugförm., rosenroth, (6); Genitalien eingeschlossen; Antheren mit Anhängseln.

30. E. campanulāta *Andr. l. c. V. 2. Bot. Cab.* 184. Glockenförm. H. Frühl. — Blätter 3fach stehend, pfriemenförm., aufrecht, glatt, 4‴ lang. Blumen einzeln endständig, überhängend; Kelche blättrig, gewimpert; Corollen (5), etwa 3‴ lang, gelb; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

31. E. canaliculāta *Andr. l. c. V.* 3. Rinnenförm. H. Winter, Frühl. — Blätter 3fach stehend, linienförm., am Rande zurückgerollt, aufrecht-abstehend, rinnenförmig. Blumenstiele zu 3en endständig, weichhaarig, mit Bracteen besetzt; Kelche gefärbt; Corollen (5), glockenförm.-radförmig, blaßroth; Genitalien etwas hervorstehend; Antheren nackt.

32. E. cantharaeformis *Lodd. Bot. Cab. 1961.* Kannen-

förmige H. Mai, Juni. — Eine schöne Art! — Blätter 3fach stehend (?), linienförm., glatt, abstehend 1½ — 2½ ‴ lang. Blumen zu 2—3en endständig, zahlreich, überhängend; Kelche weiß, zurückgeschlagen; Corollen weiß, glatt, kannenförmig, unten etwas bauchig, mit aufrechten, stumpfen Randläppchen, 6‴ lang; Antheren durchscheinend, eingeschlossen; Griffel hervorragend.

33. **E. carniŭla** *Ladd. Bot. Cab.* 926. —? Juli — Oct. — Eine schöne Art! Blätter fast zerstreut stehend, 8—10‴ lang, schmal-linienförm., sehr abstehend, glatt. Blumenstiele lang, rosenroth, endständig-doldentraubig; Corollen etwas bauchig, hellrosenroth, liniirt, unter dem kurzen, zurückgeschlagenen Rande stark zusammengezogen u. dunkelroth, 6‴ lang; Antheren eingeschlossen.

34. **E. cerinthoïdes L.**, *Bot. Mag.* 220. *Bot. Cab.* 1679. Wachsblumenartige H.; **E. crinifŏlia** *Salisb.* Sommer. — Eine prächtige Art! Blätter 4fach stehend, linienförm., zurückgebogen, gewimpert, an der Spitze gebartet, 5—7‴ lang. Blumen endständig gehäuft, übergebogen, klebrig behaart; Kelche mit Bracteen besetzt; Corollen (2), 10‴ lang, feurig-purpurroth; Genitalien eingeschlossen; Antheren gegrannt.

Varietät: a) **magna** oder **mājor** u. b) **supérba**; beide mit größeren, prächtig-scharlach-purpurrothen Blumen; c) mit weißen Blumen.

35. **E. Celsiāna.** *Lodd. Bot. Cab.* 1777. Celsische H. Mai, Juni. — Eine schöne und ausgezeichnete Art! Blätter 4fach oder zerstreut stehend, linienförm., glatt, 2—3‴ lang, aufrecht. Blumen hängend, meistens zu 3en endständig; Blumenstiele mit Bracteen besetzt; Kelchblätter grüngelbl., pfriemenförm., spitz, etwas kürzer als die Corollenröhre; Corolle von sonderbarer Form, mit fast kugelig-aufgeblasener, röthlichweißer, flach gefurchter, 3‴ langer Röhre, u. ausgebreiteten, breit-eirunden, rothen Randläppchen; Antheren eingeschlossen; Griffel hervorragend.

36. **E. ciliāris L.**, *Bot. Cab.* 1805. Gewimperte H. Portugal, Span. Juli — Sept. — Blätter 3fach stehend, eirund, drüsig-gewimpert, entfernt, u. weit abstehend. Blumen fast traubenständig, nach einer Seite gerichtet; Kelchblätter spatelförm., gewimpert, abstehend; Corollen röthlichlillafarb., längl.-eiförm., 4—5‴ lang, (2); Griffel hervorragend; Antheren abgesondert.

Sie dauert in wärmern Gegenden Deutschl. im Freien; wir müssen sie aber frostfrei durchwintern.

37. **E. clavaeflōra** *Salisb.* Keulenblüthiger H.; **E. sessiliflōra** *Andr. l. c. V. 2.* Herbst. — Blätter 4—6fach stehend, linienförm., glatt, abstehend. Blumen winkelständig, fast stiellos; Kelchblätter angedrückt, verkehrt-eirund; Corollen keulenförmig, grün, (1); Genitalien eingeschlossen; Antheren gegrannt.

38. **E. clavāta** *Andr.* Keulenförm. H. Juli, Aug. — Blätter 3fach stehend, linienförm., aufrecht. Blumen zu 3en endständig, hängend; Kelch doppelt, angedrückt; Corollen grün, (1); Genitalien hervorragend; Antheren nackt.

39. **E. coccinĕa L.**, *Bot. Cab.* 1375. Scharlachrothe H.; **E. frondōsa** *Salisb.* Frühl., Sommer. — Blätter 6fach stehend,

linienförm., feinspitzlich, graulichgelb, 4‴ lang, gewimpert, abstehend. Blumen seitenständig gehäuft, im Quirl stehend; Corollen gekrümmt-keulenförm., (1), 10‴ lang, scharlachroth, mit fast aufrechtem Rande; Kelche zottig-filzig; Antheren nackt; Griffel hervorragend.

40. E. colōrans *Andr. l. c. t. 209. Bot. Cab. 224. Bot. Reg. 601. Lk. u. Otto.* Abbild. t. 15. Geschminkte H. — Eine sehr schöne Art! Blätter 4fach stehend, linienförm., fast 3kantig, spitz, wimperig-gesägt, gedrängt stehend, abstehend. Die Blumen stehen je 4 am Ende kurzer Blüthenästchen, u. bilden an den Ästen eine reiche Traube; Corollen 7—8‴ lang, (1), glatt, durchscheinend, erst weiß, dann sich rosenroth färbend, mit kurzen, stumpfen Randläppchen; Kelchblätter eirund, langgespitzt, glatt, gefärbt; Antheren eingeschlossen, kurz gegrannt; Griffel kaum hervorragend.

41. E. vomōsa L. Geschopfte H.; E. transpārens *Berg.*, galiiflōra *Salisb.* Sommer. — Ein buschiger, 1—1½′ hoher Strauch! Blätter 4fach stehend, linienförm., stumpf, aufrecht-abstehend, glatt, 1‴ lang. Blumen sehr zahlreich, endständig-gehäuft, aufrecht; Kelche gewimpert, gefärbt, mit Bracteen unterstützt; Corollen, (3), eiförm.-längl., 3‴ lang, mit abstehenden, flachen, zugespitzten Randläppchen; Antheren nackt, nebst dem Griffel eingeschlossen. — Variirt mit weißen u. mit rothen Blumen.

42. E. concinna *Ait.* Nette H.; E. abietīna *Andr.*; paludōsa *Salisb.* Herbst. — Blätter linienförm., etwas zottig, aufrecht, 6fach stehend, fein. Blumen im Quirl stehend; Corollen weichhaarig, weißlich oder röthlichweiß, 8—9‴ lang, (1); Kelche mit Bracteen versehen, gezähnelt, zottig; Corollenrand abstehend; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

43. E. conférta *Andr. l. c. V. 2. Bot. Cab. 1335.* Dichtblumige H. Oct. — Febr. — Blätter 4fach stehend, linien-pfriemenförm., verlängert, 8‴ lang, steif, abstehend-zurückgebogen, glatt, feingespitzt. Blumen zahlreich, fast aufsitzend, in dichten Endköpfchen; Corollen, (4), klein, weiß, fast kugelig, 1—1½‴ lang; Antheren hervorragend, nackt.

44. E. conspicua *Ait.* Ansehnliche H. Mai — Aug. — Blätter 4fach stehend, linienförm., 3seitig, glatt, 4‴ lang, abstehend. Bracteen vom Kelche entfernt. Blumen fast gehäuft endständig, überhängend; Kelchblätter eirund, blätterartig; Corollen gekrümmt, (1), 1″ 4‴ lang, röthlichgelb; weichhaarig, mit zurückgerolltem Rande; Griffel hervorragend; Antheren nackt.

45. E. corifólia L. Erdbeerblättrige H.; E. articulāris L.; E. calycīna *Andr. l. c. V. 1.*; E. Alopecias *Tausch.* Sommer. — Blätter 3fach stehend, linienförm., glatt, aufrecht-angedrückt. Blumen endständig, traubig-gebüschelt; Corollen 1½‴ lang, lilla-rosenroth, (6), mit ovaler Röhre u. herzförm., langgespitzten Randläppchen; Kelchblätter abstehend, oval, spitz, lilla-rosenroth, an der Spitze grün-purpurroth, die Corolle überragend; Genitalien eingeschlossen; Antheren mit Anhängseln.

46. E. costāta *Andr. l. c. V. 1.* Gerippte H. Winter u. Frühl. — Blätter 3fach stehend, linienförm., stumpflich, weichhaarig,

sehr abstehend, 2—4‴ lang. Blumen zu 3en endständig, glatt, sehr schön; Kelche blättrig, mit Bracteen versehen, fein gesägt, angedrückt; Corollen gerippt, (1), glatt, hellrosenroth, roth gestreift, an der Spitze weiß, 10‴ lang; Antheren eingeschlossen, nackt. — Var.: costāta superba.

47. E. Coventryāna (spr. Kawentry—) *Lodd. Bot. Cab. 423. Andr. l. c. t. 210.* E. Lawsoniāna (spr. Labson—) *Andr.* var. *Klotsch.* Coventry's H. — Anf. Sommers. — Blätter 4fach stehend, glatt, linienförm., abstehend-zurückgebogen, 3‴ lang. Äste gebogen. Blumen endständig-gehäuft, stiellos; Kelche blättrig; Corollen schön, (3), mit fast cylindrischer, grünlicher Röhre, 6‴ lang, u. flach abstehenden, eirunden, spitzen, 2‴ langen, rosenrothen Randläppchen; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

48. E. crinīta *Lodd. Bot. Cab. 1432.* Haarige H.; Eurylōma *Don.* Frühl. Sommer. — Blätter 4fach stehend, linienförm., stumpflich, sparrig abstehend, oben dreihig dachziegelig, mit einer Endborste versehen, am Rande behaart-gewimpert. Blumen fast am Ende der Zweige im Quirl stehend, abstehend; Corollen sehr schön, groß, röhrig, fast gerippt, dunkelpurpurroth, mit klebrigem, glänzendem Firniß bedeckt, am Grunde aufgeblasen, an der Spitze zusammengezogen, mit kurzen, stumpfen, abstehenden, weißlichen Randläppchen; Kelchblätter glatt, grün, blättrig; Antheren nackt, eingeschlossen; Griffel hervorragend.

Hierzu gehört nach Klotsch auch E. Hartnélli *H. Woburn.* (Eurylōma *Don.*) als Var. mit zurückgekrümmten Blättern u. stumpfen Kronläppchen; desgl. E. Clowiāna *H. Woburn.*, mit aufrechten Blättern u. spitzen Kronläppchen.

49. E. cruénta *Ait., Bot. Cab. 1656.* Blutrothe H.; E. melliflua *Salisb.* Aug. — Herbst. — Blätter 3fach stehend, glatt, linien-pfriemenförm., abstehend, fast 3‴ lang. Blumen an den obern Enden des Stengels u. der Äste einzeln oder zu 2en an kleinen Blüthenästchen stehend u. eine lockere Traube bildend, fast horizontal abstehend; Kelche fast angedrückt; Corollen schön, blutroth, (1), etwas gekrümmt, fast 11‴ lang; Antheren eingeschlossen, mit Anhängseln; Griffel etwas hervorragend.

50. E. cubica L., *Bot. Cab. 972.* Würfelblüthige H.; E. hottoniaeflora *Salisb.* Frühl., Sommer. — Eine niedrige, zierliche Art! Blätter 4fach stehend, 3kantig-pfriemenförm., gekrümmt, abstehend, glatt, 3‴ lang. Blumen in Enddolden, nickend; Blumenstiele weichhaarig; Kelchblätter eirund, fein gesägt, roth; Corollen roth, 2‴ lang, glockenförm., (5); Genitalien eingeschlossen; Antheren gegrannt.

Variet.: E. cub. major, mit größern, u. minor, mit kleinern Bl.

51. E. curviflora L., *Bot. Cab. 1663.* Krummblüthige H.; E. fastuōsa *Salisb.* Herbst. — Blätter 4fach stehend, linienförm., abstehend, glatt, 1—2‴ lang. Blumen an dem obern Ende der Äste einzeln am Ende zahlreicher Blüthenästchen, fast horizontal, eine reiche Traube darstellend; Kelche blättrig; Corollen glatt, (1), etwas gekrümmt, fast 1″ lang, blaß nankinggelb, scharlachroth schattirt, mit aufrecht-ab-

stehenden, stumpfen Randläppchen; Antheren kaum eingeschlossen, nackt; Griffel hervorstehend.

52. E. cylindrĭca *Andr., Bot. Cab. 1734.* Cylindrische H. Mai—Juni. — Eine der stärksten u. prachtvollsten Arten! Blätter 3—4fach stehend, 4‴ lang, linienförmig, aufrecht-abstehend, glatt. Blumen hängend oder etwas abstehend, fast einzeln oder paarweise am Ende kurzer Blüthenästchen; sie bedecken fast die obern Theile des Stengels u. der Äste u. bilden davon dichte, oft 1—2′ lange Trauben; Kelche blättrig, angedrückt; Corollen carmin-scharlachroth, cylindrisch-röhrig, kaum etwas flaumhaarig, 10—12‴ lang, (1), mit zurückgerollten Randläppchen; Antheren mit kammförm. Anhängseln; Griffel hervorragend. — Sprengel führt diese Art als Synonym bei E. ambigŭa *Wendl.* an; allein diese unterscheidet sich durch behaarte, abstehende Blätter u. nicht hervorragenden Griffel.

Diese prächtige Art verlangt reichlich Wasser u. einen nicht zu kleinen Topf; am besten gedeihet sie im freien Grunde des Winterhauses, worin sie 6—8′ u. darüber hoch wird. Der Wuchs ist schmal, schlank u. gedrängt.

53. E. declināta *Lodd. Bot. Cab. 1662.* Niedergebogene H. Aug., Herbst. — Eine sehr niedrige, zierliche, buschige Art. Stengel u. Äste niedergebogen. Blätter 4fach stehend, linienförmig, 2‴ lang, abstehend. Blumen klein, aber sehr zahlreich, seiten- u. endständig; auf rothen, überhängenden Stielen; Kelche angedrückt, klein, weißlich; Corollen fast kugelig, röthlich-weiß, mit kurzen, aufrechten, etwas zurückgebogenen Randläppchen; Antheren eingeschlossen; Griffel hervorstehend.

54. E. decōra *Andr. Heath's. V. 3. Bot. Cab. 1385.* Gezierte H. Winter, — Blätter 6fach stehend, linienförmig, verlängert, zurückgekrümmt. Blumen seitenständig, Trauben bildend, überhängend; Kelche blättrig, mit Bracteen unterstützt; Corollen napfförmig, (4), lillafarbig; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

55. E. dichromāta *Lodd. Bot. Cab. 1813.* —? Herbst, Winter. — Eine sehr prachtvolle Art! Blätter 3fach stehend, 2—2½‴ lang, linienförm., aufrecht-abstehend, am Ende der Äste aufrecht; Blumen zu 4en am Ende der kurzen, zahlreichen Seitenästchen, kurzstielig oder fast stiellos, etwas überhängend u. an den obern Theilen des Stengels u. der Äste Trauben bildend; Kelche gelb, angedrückt; Corollen, (1), prachtvoll, 10—11‴ lang, keulenförm., gelb, am Grunde purpurroth, mit aufrechten, kurzen Randläppchen; Antheren eingeschlossen; Griffel hervorragend.

56. E. Dickinsŏni *Lodd. l. c. 1793.* Dickinson's-H. (spr. Dickinsns) Juli, Aug. — Blätter 4fach (?) stehend, linienförm., glatt, 2½—4‴ lang, aufrecht. Blumen zu 2—4en am Ende der kurzen Seitenästchen, überhängend, stiellos; Kelche blättrig angedrückt; Corollen schön gelb, cylindrisch, (1), 8—9‴ lang, mit kurzen, aufrechten, etwas zurückgebogenen, stumpfen Randläppchen, glatt; Genitalien eingeschlossen; Griffel mit dem Corollenrande gleich.

57. E. echiiflōra *Andr. l. c. V. 3. Bot. Cab. 364.* Natterkopfblüthige H.; E. coccin. var. nach Klotsch. Febr.—Juni. — Blätter 6—8fach stehend, linienförm., rauhrandig, sehr abstehend,

gedrängt, 5—6‴ lang. Blumen zahlreich, winkelständig, dicht stehend, wagerecht, gerippt, röhrig, (1), klebrig, 6‴ lang, fast cylindrisch, purpurroth, mit etwas abstehendem Rande; Kelche mit Bracteen unterstützt; Antheren nackt, eingeschlossen; Griffel etwas hervorstehend.

58. E. elāta *Andr. l. c. V. c. Bot. Cab. 1789.* Hohe H.; E. longiflōra *Salisb.* Juli—Sept. — Eine hochwachsende, schöne Art! Äste abstehend. Blätter 4fach stehend, fadenförm., stumpflich. Blumen seitenständig, an den obern Theilen des Stengels u. der Äste traubenartig gehäuft, horizontal; Kelche blättrig, gelbgrün; Corollen prächtig, 1″ 4—5‴ lang, (1), rothgelb, weich behaart, mit zurückgerollten Randläppchen; Genitalien hervorstehend; Antheren nackt.

Sie blüht nicht leicht, bis sie 5—6′ Höhe erreicht hat; um daher ihren Wuchs zu beschleunigen, gebe man ihr einen geräumigen Topf, oder pflanze sie in den freien Grund.

59. E. elĕgans *Andr., Bot. Cab. 185.* Liebliche H. Winter u. Frühl. — Blätter 3zählig, linienförm., graugrün, glatt, dreikantig. 7—8‴ lang, abstehend. Blumen prächtig, zahlreich am Ende gehäuft, überhängend, außer dem Kelche mit einer gefärbten Hülle umgeben; Hülle u. Kelch schön roth, abstehend, mit der bauchigen, 6—7‴ langen, schwärzlich-purpurrothen, an der Spitze grünen Corolle fast gleich lang; Genitalien eingeschlossen; Antheren mit Anhängseln. — Eine der schönsten Arten, etwa 1′ hoch.

60. E. elongāta *Lodd. Bot. Cab. 738.* Verlängerte H. Nov.—Frühl. — Eine sehr schöne, schlanke Art! Blätter 4fach, lanzettförm., 3—4‴ lang, aufrecht, oben dachziegelig, glatt. Kelch mit Bracteen unterstützt. Blumen meistens zu 4en am Ende der Äste u. Ästchen, hängend; Corollen weiß, 9‴ lang, röhrig-keulenförm., (1), oben behaart u. bauchig, mit etwas zurückgebogenen, abstehenden Randläppchen; Genitalien eingeschlossen.

61. E. empetrifŏlia L., *Bot. Cab. 1875.* Rauschbeerblättr. H. Apr.—Juni. — Blätter 6fach stehend, längl., stumpf, gewimpert, aufrecht. Blumen am Ende des Stengels u. der Äste quirlförm. gehäuft; Bracteen u. Kelchblätter lanzettförmig; Corollen (5), glockenförm., purpurroth; Antheren eingeschlossen; mit Anhängseln; Griffel hervorstehend.

62. E. erubéscens *Lodd., Bot. Cab. 1826* (nicht *Andr.*). Erröthende H. März—Mai. — Eine prächtige Art von starkem Wuchse u. schlanken Ästen. Blätter linienförm., 3—4fach stehend, theils horizontal, theils aufrecht abstehend, glatt. Blumen zahlreich seitenständig, am Ende des Stengels u. der Äste, etwas überhängend; Kelche angedrückt, blaß gelbgrün; Corollen, (1), 7‴ lang, röhrig, nach oben bauchig erweitert, weiß, mit schwachem, röthlichem Schimmer, sehr schön, mit kurzen, stumpflichen, etwas zurückgebogenen Randläppchen, Antheren eingeschlossen; Griffel hervorragend.

63. E. Ewerāna *Dryand., Bot. Cab. 1303.* Ewer's H. E. Uhrĭa *Andr.*, decōra *Salisb.* Aug.—Herbst. — Blätter 3fach stehend, linienförm., scharf, abstehend. Blumen einzeln stehend, zahlreich, seitenständig, fast horizontal abstehend; Kelche angedrückt; Corollen, (1), über 1″ lang, etwas gekrümmt, weichhaarig, purpurroth,

mit grünen Randläppchen; Antheren eingeschlossen, mit Anhängseln; Griffel hervorstehend, gekrümmt.

Variet.: pilōsa *Bot. Cab. 1992.* Mit hellpurpurrothen, über 1″ langen Corollen, die mit abstehenden Haaren bekleidet sind, u. grüne, aufrechte, eirunde, spitze Randläppchen haben. Sie scheint von der Var. superba *Hort.* nicht verschieden zu seyn.

64. E. exsūdans *Andr., Bot. Cab. 287.* Schwitzende H. Ende Sommer's. — Blätter 4fach stehend, linienförm., stumpf, drüsig-flebrig, abstehend, 4—5‴ lang. Blumen ziemlich gehäuft am Ende der Äste u. Ästchen, nickend; Bracteen spatelförmig; Corollen röhrig, (1), gestreift, rothgelb, etwas gekrümmt, 8‴ lang; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

65. E. exsúrgens *Andr., Bot. Cab. 835.* Emporsteigende H.; E. pharetraeformis *Salisb.* Sommer. — Blätter 4fach, faden-pfriemenförm., abstehend-zurückgebogen, 6—8‴ lang. Blumen winkelständig, gehäuft u. horizontal stehend; Corollen 1″ lang, rothgelb, röhrig, (1), mit zurückgerolltem Rande; Genitalien hervorragend; Antheren nackt.

Sie hat 2 schöne Varietäten: E. exsurg. coccinĕa u. fulgĭda.

66. E. fasciculāris L. Büschel- oder Kronenblüthige H.; E. octophýlla *Thb.*, coronāta *Andr.*, radiiflōra *Salisb.* Herbst, Frühl. — Blätter 8fach stehend, linienförm., stumpf, drüsig-gewimpert, dicht stehend, 5—6‴ lang, abstehend, theils zurückgekrümmt. Blumen quirlförm.-endständig, horizontal; Blumenstiele u. Bracteen drüsig; Corollen, (1), cylindrisch-keulenförm., 1″ 2‴ lang, purpurröthl. oder fleischroth, an der Spitze grün, mit aufrechtem Rande, sehr hüsch; Antheren gegrannt, eingeschlossen.

67. E. fastigiāta L., *Bot. Cab. 207.* Gegipfelte oder gipfelblüthige H. Herbst. — Eine sehr hübsche Art! Blätter 4—5fach stehend, linienförm., fast 3kantig, spitz, glatt, einwärts gekrümmt, am Rande fast feingesägt, 3‴ lang. Blumen endständig gehäuft, sehr kurzstielig; Corollen präsentirtellerförm., (3), weiß oder blaßroth, glatt, mit grünlichröthlicher, am Grunde wenig aufgeblasener Röhre, u. 1½‴ langen, stumpfen, ausgebreiteten, auswendig rothen, einwendig weißen, am Grunde roth gefleckten Randläppchen; Kelche u. Bracteen lanzettförm., langgespitzt, fein gesägt; Antheren nackt, eingeschlossen.

Variet.: α) procēra *Klotsch.* in *Linnaea* 1838. Mit 2′ hohem Stengel u. 4fach stehenden Blättern. Hierher gehören: E. fastig. *L. diss. N. 44. Bot. Mag. 2084.* E. Humeāna *Bot. Cab. 114.* E. mundŭla *Andr. l. c. t. 273. Bot. Cab. 114.* E. fusifórmis *Salisb.*; alle sind in der Blüthe fast gar nicht wesentlich verschieden.

β) depréssa *Klotsch l. c.* Mit 1′ hohem Stengel u. 5fach stehenden Blättern. Hierzu gehören: E. primuloīdes *Andr. l. c. t. 232. Bot. Mag. 1548. Bot. Cab. 715.*; E. dilécta *Hort.*; E. fastigiāta *Ait.* Sie wird nur 6—12″ die Blumen haben eine kurze, cylindrische Röhre u. stumpfliche, 2‴ breite, 1½‴ lange, oben rosenrothe, auswendig u. am Schlunde dunkler rothe Einschnitte.

68. E. filamentōsa *Andr. l. c. V. 2. Bot. Cab. 395.*

Bot. Reg. 6. Fadenstielige H. Herbst. — Blätter zerstreut stehend, fadenförm., 7—9‴ lang, aufrecht, glatt. Blumen zahlreich, auf langen, fadenförm., rothen Stielen, aus den obern Blattwinkeln kommend, u. eine Traube bildend; Kelchblätter pfriemenförm., roth; Corollen 5—6‴ lang, röhrig, hellpurpurroth, oben etwas erweitert; Antheren eingeschlossen, nackt.

69. E. flammĕa ***Andr. l. c. V. 2.*** Geflammte H.; E. bíbax ***Salisb.*** Herbst—Winter. — Blätter 3—4fach stehend, linienfadenförm., fast aufrecht, die obern dachziegelig, glatt. Blumen fast einzeln seitenständig, Endtrauben bildend, horizontal; Kelchblätter pfriemenförm., angedrückt; Corollen hellgelb, röhrig, (1), weichhaarig, an der Spitze gelbweiß; Antheren nackt, eingeschlossen; Griffel etwas hervorragend.

70. E. florĭda ***Lodd. Bot. Cab. 234.*** Reichblüthige H.; E. anthĭna ***Spr.*** Frühl. u. Anf. Sommer's. — Eine liebliche Art! Blätter 3fach stehend, linienförm., stumpf, abstehend, glattlich, 2‴ lang. Blumen zu 2—3en endständig, sehr zahlreich, nickend; Bracteen u. Kelche schlaff, abgekürzt; Corollen kugelig-glockenförm., (5), mit tiefen Rand-Einschnitten, roth; Antheren scharf, wehrlos, eingeschlossen; Griffel etwas hervorragend.

71. E. folliculāris ***Salisb.*** Balgkapselart. H.; E. flāva ***Waitz., Bot. Cab. 882.*** Sommer, Herbst. — Blätter 3—4fach stehend, pfriemenförm., steif, zurückgekrümmt. Blumen fast einzeln endständig, stiellos, hängend; Kelche dachziegelig; Corollen gelb, 5‴ lang, (2), kegel-keulenförm.; Genitalien lang hervorragend; Antheren nackt.

Variet.: α) E. Petiveriāna (spr. Pettiwer—) ***Andr. l. c. V. 1. Wendl. Eric. 14.*** Mit nackten, sehr lang hervorragenden, zusammengeschlossenen Antheren. — β) E. melástŏma ***Andr. l. c. V. 1. Bot. Cab. 333.*** Schwarzmündige H. Mai, Juni. — Mit gelben, dachziegeligen, 3—5‴ langen Kelchblättern, u. gelben, an der Spitze schwarzen, 8‴ langen Corollen; Antheren nackt, braun, 5—6‴ lang hervorragend.

72. E. frágrans ***Andr. l. c. V. 2. Bot. Cab. 288.*** Wohlriechende H. Frühl. — Ein 8—20″ hoher Strauch! Blätter 3fach stehend, pfriemenförm., aufrecht, glatt, 3‴ lang. Blumen seiten- u. endständig, übergebogen, wohlriechend; Kelche gefärbt, schlaff, mit der Corolle fast gleich; Corollen (6), glockenförm., mit zurückgeschlagenen Randläppchen, lillafarbig; Antheren am Grunde 2 spaltig, etwas hervorstehend.

73. E. fulgĭda ***Lodd. Bot. Cab. 1633.*** Schimmernde H. Juni, Juli. — Eine der prächtigsten Arten! Blätter zerstreut stehend, fein, fadenförm., spitz, glatt, aufrecht-abstehend, 10—12‴ lang, sehr zahlreich; Blumen seitlich winkelständig, in eine quirlförmige Traube zusammengedrängt, kurzstielig, horizontal; Kelchblätter pfriemenförm., grün, angedrückt; Corollen leuchtend carmin-scharlachroth, etwa 1″ lang, röhrig, (1), kaum etwas gekrümmt, mit stumpfen, etwas zurückgebogenen Randläppchen; Genitalien hervorstehend; Antheren nackt?

74. E. gemmifĕra ***Lodd. Bot. Cab. 457. Bot. Mag.***

2266. Knospentragende H. Sommer. — Blätter 4fach stehend, linienförm., stumpf, gewimpert, 1‴ lang, sparrig, die obern angedrückt, dachziegelig. Blumen quirlförmig-winkelständig an den obern Theilen der Äste, überhängend, sehr schön; Kelche blättrig, glatt, an der Spitze gebartet; Corollen (1), cylindrisch, glänzend hochroth, an der Spitze grün, 10—12‴ lang, klebrig; Antheren eingeschlossen, nackt; Griffel hervorragend. Äste oben knospenförm. verdickt. — Diese Art ähnelt der *E.* **Massóni**, aber Blumen u. übrige Theile sind kleiner. **E. gemmifĕra** u. **Massoni** gehören nach Klotsch als Var. zu **E. crinita** *Lodd.*

75. **E. gilva** *Wendl.* Fahlgelbe H.; **E. gelĭda** *Andr.*, *Bot. Cab. 699.* **E. alveiflōra** *Salisb.* Frühl., Sommer. — Eine schöne Art von kräftigem Wuchse. Blätter 4fach stehend, linienförm., 3seitig, steif, glatt, abstehend, 4—5‴ lang. Blumen winkelständig, hängend, in dichten Quirlen; Kelche angedrückt, abgekürzt; Corollen cylindrisch-conisch, 10—11‴ lang, grünlichweiß, durchscheinend, gleichsam von einem eisartigen, erfrornen Ansehen; Antheren eingeschlossen, gegrannt.

Sie bringt gern reifen Saamen, wodurch sie leichter, als durch Steckl. vermehrt werden kann.

76. **E. glábra** *Lk.* Glatte H. Sommer. — Blätter 4fach stehend, linienförm., glatt, abstehend, 6—7‴ lang. Blumen endständig, doldenförmig, kurzgestielt; Kelche blättrig; Corollen bauchig, (3), schön, 7—8‴ lang, weiß; Genitalien eingeschlossen; Antheren gegrannt. — Sprengel führt **E. glabra** *Lk.* u. **amabĭlis** *Salisb.* als Synonyme bei **E. inflāta** *Thb.* an, u. Klotsch Erstere bei **E. densa** *Andr.*

77. **E. glandulōsa** *Thb.* Drüsige H. Frühl., Sommer. — Blätter 4fach stehend, linienförm., spitz, drüsig-behaart, etwas entfernt u. abstehend. Blumen fast am Ende der Äste quirlförm. gehäuft, sehr schön; Kelche mit Bracteen besetzt, drüsig-gewimpert; Corollen, (1), grade, cylindrisch-keulenförm., roth, glatt, 1‴ lang; Antheren eingeschlossen, nackt; Griffel hervorragend.

78. **E. glutinōsa** *Berg.* Klebrige H.; **E. droseroīdes** *Andr.*, *Bot. Cab. 1685.* **Andromĕda droser. L.** Juni—Aug. — Blätter entgegengesetzt, linienförm., drüsenhaarig-klebrig, 4—5‴ lang, abstehend. Blumen in Enddolden, überhängend; Corollen schön, 6—7‴ lang, (3), mit bauchiger, oben sehr verengter Röhre, u. flachem, abstehendem Rande, purpurroth; Antheren mit kammförm. Anhängseln, eingeschlossen.

79. **E. grandiflōra L.**, *Bot. Cab. 627.* Großblumige H.; **E. formōsa** *Andr.* Frühl., Sommer. — Eine sehr schöne, lange bekannte Art, von starkem Wuchse. Blätter meistens 6fach stehend, nadelartig-linienförm., feingespitzt, sehr abstehend, glatt, 1″ lang. Blumen quirlförm.-seitenständig, abstehend; Kelchblätter eirund-lanzettförmig; Corollen (1), keulenförmig, etwas gekrümmt, 12—16‴ lang, gelb oder goldgelb; Antheren nackt; Griffel hervorragend.

Variet.: **humĭlis** *Hort.*, mit niedrigerem Stengel, u. **superba.**

80. **E. grandinōsa** *Lodd. Bot. Cab.* Hagelartige H. Frühl. — Blätter 3fach, entfernt stehend, glatt, linienförm., 2‴ lang. Blu-

men meistens zu 3en am Ende zahlreicher Äſtchen; ſie geben in einiger Entfernung dem Strauche das Anſehen, als ſey er mit kleinen Hagelkörnern bedeckt; Corollen kugelig, 2‴ lang, weiß; Genitalien eingeſchloſſen.

81. **E. halicacăba L.** Judenkirſchenart. H.; **E. rupéstris *Salisb.*** Frühl. — Juni. — Blätter 3fach ſtehend, linienförm., glatt, abſtehend, 3kantig, 4—5‴ lang. Blumen zu 3en endſtändig, hängend; Corollen eiförm.-röhrig, aufgeblaſen, (2), 10‴ lang, blaßgelb, glatt; Genitalien eingeſchloſſen; Antheren gegrannt.

82. **E. herbacĕa L.** Krautart. H.; **E. saxatĭlis *Salisb.*** Schweiz, Öſterr. u. a. O. in ſandigen Gegenden. Febr.—Mai. — Stengel niedrig, auf der Erde ausgebreitet. Blätter 4fach ſtehend, linienförm., fein, abſtehend, glatt, 3—4‴ lang. Blumen in einſeitigen Endtrauben, überhängend; Kelchblätter gefärbt, langgeſpitzt; Corollen röhrig-glockenförm., 2—3‴ lang, fleiſchfarb. (E. carnĕa Sp. pl.) oder hellpurpurroth; Genitalien hervorragend; Antheren nackt.

Sie gedeihet am ſchutzreichen Orte in leichtem Sand- oder Heideboden bei uns im Freien, und wird durch Abl. u. Sprößl. vermehrt; jedoch pflanzt man ſie häufig in den Topf u. durchwintert ſie dann froſtfrei.

83. **E. Hibbertĭa *Andr. l. c. V. 3.*** Hibbert'ſche H. — Sommer — Blätter 4—6fach ſtehend, linienförm., am Rande zurückgerollt, glatt, abſtehend, 6—8‴ lang. Blumen ſehr ſchön, horizontal in Endquirlen ſtehend; Corollen keulenförm., (1), reichl. 1″ lang, purpurroth, am Rande gelb u. unter dieſem etwas bauchig, klebrig, mit aufrechtem Rande; Genitalien eingeſchloſſen; Antheren nackt.

84. **E. hispĭda *Andr.*, *Bot. Cab. 1982.*** Steifhaarige H. Juni, Juli. — Blätter 4fach ſtehend, linienförm., ſtumpf, ſteifhaarig-gewimpert, ſehr abſtehend. Blumen klein, aber ſehr zahlreich in Endtrauben geſammelt, überhängend; Bracteen fehlend; Corollen roſenroth, (4), rundl.-eiförm.; Genitalien hervorſtehend; Antheren nackt.

85. **E. hyacinthoĭdes *Andr. l. c. V. 3.*** Hyacinthenart. H.; **E. Parmentiēri** (ſpr. Parmangt—) ***Nois., Bot. Cab. 197.*** Sommer. — Eine ſehr ſchöne Art! Blätter 4fach ſtehend, linien-pfriemenförm., ſpitz, glatt, glänzend, einwärts-gekrümmt, abſtehend, 3—4‴ lang. Blumen endſtändig-gehäuft, faſt ſtiellos, aufrecht; Kelche blättrig, mit Bracteen verſehen, gefranzt; Corollen, (3), bauchig, 7—8‴ lang, roth, mit abſtehenden, herz-eiförm., ſpitzlichen, hellrothen Randläppchen, glatt; Antheren eingeſchloſſen, nackt.

86. **E. jasminiflōra *Andr. l. c. t. 26.*** Jasminblüthige H.; **E. lagenaeform. *Salisb.***; **E. Aitonĭa var. a. *Klotsch.***; **Eurylōma *Don.*** Sommer—Herbſt. — Eine prächtige Art! Blätter 3fachſtehend, linienförm.-längl., feingeſägt-zurückgebogen, 6reihig dachziegelig, 4‴ lang. Blumen meiſtens zu 3en endſtändig, aufrecht, prächtig, ſehr groß; Kelchblätter gefärbt, ſtumpflich; Corollen, (3), flaſchenförm., gerippt, 14‴ lang, roth, mit ausgebreiteten, gleichfarbigen, ſtumpfen Randläppchen, glänzend-klebrig; Antheren nackt, eingeſchloſſen; Griffel hervorſtehend.

Var. **E. jasminifl. minor** *Andr.* (**E. ducālis** *Kl.*) Mit kleinern, dunkelroſenrothen Blumen, deren Randläppchen lang-herzförm., ſpitz u. weißlich ſind.

87. **E. ignéscens** *Andr. l. c. V. 2.* Feuergelbe H. Frühl. — Blätter 4fach ſtehend, linienförm., abſtehend, glatt, 2—3‴ lang. Blumen einzeln am Ende kurzer Seitenäſtchen, eine Traube bildend, nickend; Kelchblättchen lanzettförm., faſt gewimpert. Corollen 1″ lang, (*l*), ſafran- oder feuergelb, etwas gekrümmt, behaart, am Rande zurückgerollt; Genitalien etwas hervorſtehend; Antheren nackt.

88. **E. incarnāta** *Thb.* Incarnatrothe H.; **E. amoena** *Salisb.* Sommer. — Äſte zottig. Blätter 3fach ſtehend, eiförm., glatt, 3—4‴ lang. Blumen doldenförm. gehäuft; Kelche angedrückt; Corollen (5), längl.-glockenförm., weißlichroth, 3‴ lang; Antheren eingeſchloſſen, mit kammförm. Anhängſeln.

Variet. a) mit niedrigerem Stengel (humĭlis); b) mit weißen Blumen.

89. **E. infundibulifórmis** *Andr., Bot. Cab.* 589. Trichterförmige H.; **E. hypocraterifórmis** *Tausch.* Sommer. — Eine ſchöne, buſchige, niedrige Art! Blätter 3fach, ſtehend, fadenförm., ſtumpf, glatt, aufrecht-abſtehend, 3‴ lang. Blumen zu 4en am Ende zahlreicher Äſtchen ſtehend, kurz geſtielt, ſehr ſchön; Kelch blättrig; Corollen roth (3), faſt präſentirtellerförm., mit 8—10‴ langer, ſchmaler Röhre, u. abſtehenden, flachen, eirunden, ſpitzen, 2‴ langen Randläppchen; Antheren eingeſchloſſen, mit Anhängſeln an der Spitze.

90. **E. Irbyāna** *Andr., Bot. Cab.* 816. Irbyſche H. Sommer. — Eine prachtvolle Art, der **E. Bandonĭa** ſehr ähnlich. Blätter 3fach ſtehend, faſt pfriemenförm., feingeſpitzt, ſcharfrandig, glatt, 3—4‴ lang, aufrecht. Blumen zu 2—3en endſtändig; Kelche blättrig, ohne Bracteen; Corollen (3), mit einem ſehr klebrigen Firniß bedeckt, worauf kleine Inſecten haften bleiben, nach unten bauchig, 1″ 3‴ lang, blaßroth, mit rothen Linien, unter dem Rande braun, mit eirunden, abſtehenden, ſpitzen, weißen, in der Mitte rothen, 3—4‴ langen Randläppchen; Antheren gegrannt, eingeſchloſſen; Griffel hervorragend.

91. **E. Juliāna** *Nois., Bot. Cab.* 799. Julius-H.; **E. Walkerĭa** *Andr.* — Blüht nur im Juli, zu welcher Zeit ſie gleichſam mit Blumen überſäet iſt; daher der Name. — Blätter 3—4fach ſtehend, linienförm.-3kantig, ſtumpflich, glänzend, aufrecht-abſtehend, 2‴ lang, glatt. Blumen zu 4en endſtändig; Kelchblätter ausgebreitet, gewimpert; Corollen (2), roſenroth, mit bauchig-coniſcher, 4‴ langer, glatter Röhre, u. abſtehenden, flachen, 1½‴ langen Randläppchen; Antheren eingeſchloſſen, abgeſondert, nackt.

Dieſe Art blühet oft ſo reichlich, daß ſie davon ganz erſchöpft u. krank wird; man muß daher ſtets einen Vorrath aus Steckl. anziehen.

92. **E. Lachnaēa** *Andr. l. c. V. 3.* Lachnäen-H.; **E. lachnaeaefol.** *Salisb.* Mai—Juli. — Stengel 1′ hoch. Blätter 3fach ſtehend, oval, weichhaarig, dachziegelig, ſtumpf, kurz, blaugrün. Blumen endſtändig-gehäuft; Kelche groß, mit Bracteen verſehen; Co-

rollen fast glockenförm.-radförm., (6), weiß, mit rundl., großen Randläppchen; Genitalien eingeschlossen; Antheren gegrannt.

93. E. lactiflōra *Lodd., Bot. Cab. 991.* Weißblühende H. März — Apr. — Blätter 4fach stehend, linienförm., spitz, glatt, 2—3‴ lang, abstehend. Blumen gehäuft-endständig, zahlreich, zierlich; Corollen weiß, eiförm.-krugförm., 3‴ lang, (4); Antheren eingeschlossen.

94. E. Lambertĭa *Andr. l. c. V. 2. Bot. Cab.* 3. Lamberts-H. Sommer, Herbst. — Blätter 3fach stehend, linien-lanzettförm., abstehend, spitz, glatt, 3—4‴ lang. Blumenstiele meistens zu 3en winkelständig, roth, mit weißl. Bracteen besetzt; Corollen überhängend, röthlichweiß, (4), kugelrund, 3—4‴ lang, mit aufrechten, spitzlichen Randläppchen; Kelche röthlich, angedrückt; Genitalien eingeschlossen; Antheren mit Anhängseln.

95. E. Lawsonĭa (spr. Lahs—) *Andr., Bot. Cab.* 488. Lawson'sche H. Sommer, Herbst. — Eine sehr schöne, etwa 1′ hohe Art! Blätter 4fach stehend, fadenförm., abstehend, glatt, 3‴ lang. Blumen zahlreich, zerstreut winkelständig; Corollen (3), carminroth, mit cylindrischer, 6—7‴ langer Röhre, u. eirunden, flach abstehenden, spitzen, 2‴ langen Randläppchen; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

96. E. Leea (spr. Lia—) *Andr.* Lee's H.; E. Leeāna *Bot. Cab. 298.*, costaeflōra *Salisb.* Herbst. — Blätter 6fach stehend, linienförm.-fadenförm., steif, stumpf, abstehend, glatt, 6‴ lang. Blumen quirlförm. in den obern Blattwinkeln stehend, hängend; Corollen (1), röhrig, fast 4kantig, gerippt, gelb, oben etwas zusammengezogen, 7—8‴ lang, mit stumpfen, abstehenden, undeutlich gekerbelten Randläppchen; Antheren eingeschlossen, wehrlos; Griffel hervorragend.

97. E. Linnaeāna *Dryand.* Linnéische H.; E. Linnaeoīdes *Andr. l. c. V. 2.* E. hirsūta *Lodd. Bot. Cab. 754.* Frühl. — Eine sehr schöne Art! Blätter linien-lanzettförm., behaart, abstehend; Blumen fast ansitzend, zu 3—4en endständig, horizontal, prächtig; Kelche blättrig; Corollen (1), cylindrisch-keulenförm., zottig behaart, fast 10‴ lang, weiß, am Grunde violett-purpurroth; Genitallen eingeschlossen; Antheren nackt. — Var. supérba *Hort., Bot. Cab. 1778.* mit noch schönern Blumen, die an den obern Enden der Äste eine reiche Traube bilden, u. am Grunde sanft geröthet sind. Sie hat von allen Heiden den stärksten Wachs, u. schießt nach Lodiges oft in einer Wachsthumszeit 3′ hoch empor.

98. E. longifolĭa *W.* Langblättr. H.; E. pinăa *Wendl. Eric. t. 3.* Mai, Juni. — Blätter linienförm., verlängert, einwärts gekrümmt-abstehend, am Rande knorplich-scharf, 6fach stehend, 10‴ lang. Blumen quirlförm.-winkelständig, gedrängt, überhängend; Kelche blättrig, mit Bracteen versehen; Corollen röhrig-keulenförm., weichhaarig, klebrig, grade, 10‴ lang, etwas bauchig, roth; Genitalien eingeschlossen, nackt.

99. E. longipedunculāta *Bot. Cab. 103.* Langstielige H. Sommer. — Eine niedrige, sehr zierliche Art! Blätter 3fach stehend,

ei-lanzettförm., mit feiner, zurückgebogener Spitze, 2‴ lang, glatt. Blumenstiele roth, 10—12‴ lang, feinhaarig, winkel- u. endständig; Kelchblätter eirund, gefärbt, behaart; Corollen übergebogen, längl.-eiförm., 4‴ lang, roth, an der Spitze dunkler; Genitalien hervorragend.

100. **E. mammōsa L.**, *Bot. Cab. 125.* Zitzenförm. ♄. Herbst. — Eine prächtige Art! Blätter 4fach stehend, linien-pfriemenförm., glatt, aufrecht, an 3‴ lang. Blumen an dem obern Theile der Zweige in dichten, reichen Quirlen stehend, hängend; Kelche gefärbt, mit Bracteen versehen; Corollen (2), cylindrisch-kegelförm., 9—10‴ lang, purpurroth; Genitalien eingeschlossen; Antheren gegrannt.

Variet. α) Mit röthlich weißen oder blaßrothen Blumen (E. m. pallĭda *Bot. Cab. 951.*; β) E. verticillāta *Andr., Bot. Cab. 145.* Mit etwas bauchig-cylindrischen, nach der Spitze geschmälerten, 10‴ langen, scharlach- oder hochrothen, in reichen Quirlen stehenden, prächtigen Blumen; γ) E. mammōsa *Andr. l. c. V. 1.* (E. abietĭna *Schneev. ic. 23.*) mit purpurrothen Blumen; δ) minor *Hort.* mit kleinern Blumen.

101. **E. margaritacĕa L.** Perlenart. ♄. Sommer. — Blätter 4fach stehend, sehr fein, linienförm.-3kantig, aufrecht, glatt. Blumen winkel- u. endständig-gehäuft, überhängend, klein, sehr zahlreich; Kelchblätter eirund, angedrückt; Corollen weiß, (4), kugelig-krugförm., 2‴ lang; Antheren eingeschlossen, mit kammförm. Anhängseln; Griffel hervorstehend.

102. **E. Massóni L.**, *Bot. Cab. 1069. Bot. Mag. 356. Andr. l. c. 128.* Masson'sche ♄. Sommer. — Blätter 4fach stehend, linienförm., spitzlich, glatt, gewimpert, dicht-dachziegelig. Blumen langstielig, hängend, quirlförmig-winkelständig; Corollen (1), cylindrisch, schön roth, klebrig, an der Spitze grünlich, 1″ lang, mit gegen einander geneigten Randläppchen, sehr schön; Kelche angedrückt, mit Bracteen unterstützt, zottig; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

103. **E. mediterranĕa L.** Mittelländische ♄. März—Juni. Südeuropa. — Blätter 4—5fach stehend, linienförm., 3—4‴ lang, abstehend, glatt. Blumen sehr zahlreich, winkelständig-traubig, überhängend; Kelche ohne Bracteen, gefärbt; Corollen (5), eirund-glockenförm., purpurroth, 2—5‴ lang; Genitalien hervorragend; Antheren nackt.

Sie bedarf bei uns einer frostfreien Durchwinterung im Zimmer oder Orangeriehause.

104. **E. metulaeflōra *Lodd. Bot. Cab. Bot. Mag. 612.*** Kegelblüthige ♄. Sommer. — Blätter 4fach stehend, linien-pfriemenförm., 2—3‴ lang, glatt, aufrecht-abstehend. Blumen prächtig, fast am Ende der Zweige doldenförmig gestellt, abstehend; Kelche mit Bracteen versehen; Corollen bauchig-kegelförm., (3), hochcarminroth, 6‴ lang, mit 1‴ langen, rothen stumpfen, etwas zurückgerollten Randläppchen; Antheren eingeschlossen, nackt; Griffel kaum hervorstehend.

105. **E. Monsoniāna *Thb.*** Monson'sche ♄.; E. variifŏlia *Salisb.* Apr.—Juni. — Blätter 3fach stehend, längl., am Rande

zurückgerollt, ſtumpf, 2—3‴ lang, aufrecht-abſtehend, 4reihig geſtellt. Blumen endſtändig-gehäuft, überhängend; Kelche gefärbt, mit Bracteen unterſtützt; Corollen (2), coniſch-röhrig, 1″ lang, weiß, ſehr ſchön; Genitalien eingeſchloſſen; Antheren gegrannt.

106. E. moschāta *Andr.*, *Bot. Cab. 614.* Biſamduftende H. Mai, Juni. — Iſt niedrig, nicht beſonders ſchön, aber ſehr wohlriechend. Blätter 3fach ſtehend, linienförm., abſtehend, 1—2‴ lang, ſtumpf, glatt. Blumen zu 4en endſtändig; Kelche mit Bracteen beſetzt, gefärbt, mit den eiförm.-glockenförm., 4‴ langen, grünlichen, am Rande gelben u. zurückgebogenen Corollen gleich lang; Genitalien eingeſchloſſen; Antheren nackt.

107. E. multiflōra L., *Bot. Cab. 1572.* Vielblumige H. Engl., Languedoc, Orient. Juli — Sept. — Blätter 4—5fach ſtehend, linienförm., glatt, abſtehend, 3—4‴ lang. Blumen zahlreich in Doldentrauben, überhängend, winkelſtändig, klein; Corollen röhrig-glockenförm., (5), roth; Genitalien hervorragend; Antheren nackt. — Cult. ſ. No. 82.

108. E. Muscāri *Andr.* Gutriechende H. E. frágrans *Salisb.* Mai, Juni. — Blätter 4fach ſtehend, linienförm., 3ſeitig, glatt, abſtehend. Blumen wohlriechend, zu 4en endſtändig, ſtiellos; Kelche blättrig; Corollen blaßgelb, (3), eiförm., faſt 4ſeitig, mit abgekürztem, ſtumpfem Rande; Genitalien eingeſchloſſen; Antheren nackt.

109. E. mutabĭlis *Andr. l. c. V. 3. Bot. Cab. 46.* Veränderliche H. Frühl. — Herbſt. — Blätter 3—4fach, linienförm., ſehr abſtehend, lang gewimpert. Blumenſtiele doldentraubig, drüſenhaarig, mit Bracteen beſetzt, roth; die Blumen erſcheinen (wie Herr Loddiges bemerkt) oft ſo zahlreich, daß man zur Vorbeugung einer tödtlichen Erſchöpfung der Pfl. mehrere Blüthenköpfe abbrechen muß; Corollen (1), cylindriſch, 6—7‴ lang, weiß u. purpurroth; Antheren gegrannt; Griffel hervorragend. — Nach Sprengel gehören E. hirta u. viridiflōra *Andr.* als Variet. hierher.

110. E. nigrīta L., *Bot. Cab. 54.* Lerchenbaumblättr. H.; E. laricĭna *Berg.*, volutaeflōra *Salisb.* März, Apr. — Blätter 3fach ſtehend, linienförm., 3ſeitig, glatt, ſehr abſtehend, 3—4‴ lang. Blumen ſehr zahlreich, faſt zu 3en endſtändig, auf behaarten Stielen; Kelche gefärbt, mit Bracteen beſetzt; Corollen (4), etwa 1½‴ lang, faſt glockenförm., weiß; Genitalien etwas hervorragend; Antheren gegrannt.

111. E. Nivenĭa *Andr. l. c. V. 2.* Niven'ſche H., Febr.— Juli. — Blätter 3fach, linienförm., ſtumpf, ſehr abſtehend drüſig-behaart, doppelt gewimpert, 4—5‴ lang. Blumen geſtielt, in Enddolden, ſehr ſchön; Kelche angedrückt, blättrig, drüſig; Corollen (1), röhrig, vorn bauchig, gerippt, 8‴ lang, mit zurückgerolltem Rande; Antheren verbunden, hervorragend, mit Anhängſeln.

112. E. oblīqua *Thb.*, *Bot. Cab. 14.* Schiefblättrige H. Herbſt. — Eine ſchlanke, hübſche Art! Blätter zerſtreut ſtehend, linienförm., abgeſtutzt, bogig, am Rande drüſig. Blumen in Enddolden; Blumenſtiele lang, roth, mit Bracteen beſetzt; Kelche grün, angedrückt;

Corollen (4), an 3‴ lang, klebrig, lillafarbig, faſt kugelig, mit aufrechtem Rande; Genitalien eingeſchloſſen; Antheren mit Anhängſeln.

113. E. odorāta *Andr. l. c. V. 3. Bot. Cab. 633.* Wohlriechende H. Frühl. — Sommer. — Iſt ſehr empfehlenswerth! Blätter 4fach ſtehend, linienförm.-längl., am Rande zurückgerollt, drüſig-gewimpert, ſehr abſtehend, 4—6‴ lang. Blumen im Quirl ſtehend, überhängend, ſehr ſchön, von roſenartigem Wohlgeruche; Blumenſtiele röthlich, mit Bracteen beſetzt; Corollen weiß (4), faſt glockenförm., 5—6‴ lang, klebrig; Genitalien eingeſchloſſen; Antheren nackt.

114. E. ollŭla *Andr., Bot. Cab. 1646.* Töpfchenblumige H. Frühl., Sommer. — Blätter zerſtreut ſtehend, linienförm., glatt, 5‴ lang, aufrecht-abſtehend. Blumen in Enddolden auf rothen Stielen, ſchön; Kelche blättrig, angedrückt; Corollen (4), reichl. 4‴ lang, bauchig-krugförm., mit aufrechtem, dann etwas zurückgebogenem Rande, purpurroth, am untern Ende blaſſer, glatt; Genitalien eingeſchloſſen; Antheren mit Anhängſeln.

115. E. onosmaeflōra *Salisb.* Lotwurzblüthige H.; E. glutinōsa *Andr. l. c. V. 1.* E. viscĭda *Wendl. Eric. t. 75.* Sept. — März. — Blätter meiſtens 6fach ſtehend, linienförm., abſtehend, glatt, 10—11‴ lang, die obern aufrecht, klebrig. Blumen ſchön, in dichten Quirlen am obern Theile der Äſte; Corollen cylindriſch-keulenförm., gerippt, gelb, ſchmierig-klebrig, 11—12‴ lang; Genitalien eingeſchloſſen; Antheren nackt.

116. E. ovāta *Lodd. Bot. Cab. 417.* Eiförmige H. Frühl. — Die ganze Pflanze ſammt den Blumen iſt mit feinem Filze bekleidet. Blätter 4fach ſtehend, linienförm., 2—3‴ lang. Blumen an den Zweigen ſehr zahlreich, zu 3—4en am Ende kleiner Nebenäſtchen, überhängend; Corollen eiförm., roth, 2‴ lang; Genitalien eingeſchloſſen.

117. E. palústris *Andr. l. c. V. 2. Bot. Cab. 4.* Sumpfheide. Herbſt. — Eine hübſche, reichblühende, 2—3′ hohe Heide! Blätter 4fach ſtehend, linienförm., ſtumpf, weichhaarig, abſtehend, faſt 3‴ lang. Äſte ausgeſpreizt; Blumen zu 3—4en endſtändig, ſtiellos, überhängend; Kelche nackt, etwas gefärbt; Corollen röhrig; faſt 3‴ lang, hellroſenroth, mit abſtehendem Rande, (1); Antheren nackt, eingeſchloſſen; Griffel kaum hervorſtehend.

118. E. Patersonĭa *Andr. l. c. 181. Bot. Cab. 1727.* Patersoniſche H.; E. abietĭna *L. diss.*; E. spissifol. *Salisb.* Febr. — Apr. — Eine der ſchönſten u. ſtarkwüchſigſten Arten, von 6—8′ Höhe; beſonders, wenn ſie im freien Boden ſteht. Blätter 4fach ſtehend, fadenförm., ſpitz, glatt, ſchlaff, abſtehend, 5—7‴ lang. Blumen zu 1—3en am Ende dicht ſtehender, kurzer Seitenäſtchen, ſtiellos, an den Zweigen eine reiche Traube bildend, die zugleich dicht mit Blättern bekleidet iſt; Corollen (1), cylindriſch, etwas nach der Spitze zu aufgeblaſen, glatt, gelb, 6‴ lang, mit ſtumpfen, zurückgebogenen Randläppchen; Antheren eingeſchloſſen, gegrannt; Griffel kaum hervorſtehend.

Variet. β) coccinea *Andr. l. c. 134.* Mit scharlachrothen Blumen (nach Dr. Klotsch eine verschiedene Art). γ) major *Andr. l. c. 288.* Mit größern, 9—11‴ langen, gelben, am Rande zurückgerollten Corollen, u. 4—6‴ langen Blättern.

119. E. pellucida *Andr., Bot. Cab. 278.* Durchschimmernde H.; E. transparens *Thb.*, strigiliflora *Salisb.* Frühl. — Blätter 4fach stehend, linienförm., 3seitig, 4—6‴ lang, abstehend, fein drüsenhaarig-gewimpert. Blumen am Ende kürzer, nahe beisammenstehender Seitenästchen, hängend; Corollen röhrig, (1), etwas gekrümmt, weiß, gestreift, fein behaart, 9‴ lang; Antheren eingeschlossen, nackt, durchscheinend; Griffel hervorstehend.

120. E. pendula *Wendl., Bot. Cab. 902.* Hängende H. Sommer. — Blätter 4fach stehend, linienförm., glatt, 3‴ lang, abstehend. Blumenstiele zahlreich, zu 2—4en endständig, mit Bracteen besetzt, überhängend; Kelchblätter lanzettförm., angedrückt; Corollen (4), fast kugelförm., 2‴ reichl. lang, blaßroth; Genitalien eingeschlossen; Antheren mit Anhängseln.

121. E. penicillāta *Lodd. Bot. Cab. 1918.* Pinselförmige H. Bl. zu verschiedenen Jahrszeiten. — Diese schöne Art hat Ähnlichkeit mit E. Plukenetia, ist aber hinreichend davon verschieden. Blätter 12fach in etwas entfernten Quirlen stehend, fadenförm. 9—11‴ lang, spitz, glatt, abstehend, einwärts gekrümmt. Blumen winkelständig, an 3—4‴ langen, nackten Stielen, hängend, fast nach einer Seite gerichtet; Kelchblätter eirund-lanzettförm., zugespitzt, angedrückt; Corollen (2), conisch-röhrig, unten etwas aufgeblasen, rosenroth, mit hochrother Schattirung, mit aufrechten, kurzen Randeinschnitten, welche die vereinigten, braunen, 4—5‴ lang pinselförmig hervorragenden Antheren dicht umschließen; Griffel länger als die Antheren, etwas gekrümmt. — Sie ist schwer durch Steckl. zu vermehren.

122. E. persolūta L. Ausgebreitete H.; E. prolifera *Salisb.*, strigōsa *Wendl.*, caffra *Andr.* Frühl. — Blätter 4fach stehend, linienförm., glatt, aufrecht-abstehend, die obern fast dachziegelig. Blumen endständig-gehäuft, übergebogen; Kelche sehr klein; Corollen (5), glockenförm.-kugelig, weiß, roth oder rosenroth; Genitalien eingeschlossen; Antheren gegrannt.

123. E. Petiverii L., *Bot. Cab. 1426.* Petiverische H.; E. baculiflōra *Salisb.* Herbst oder Frühl. — Blätter 3fach stehend, linien-pfriemenförm., gewimpert, aufrecht. Blumen zu 3en endständig, hängend; Kelche mit Bracteen besetzt, mit rundl., blaßgelben, gewimperten Blättchen; Corollen gelb, conisch (2); Genitalien lang hervorragend; Antheren braun, nackt.

124. E. Pezīza *Lodd. Bot. Cab. 265.* Schüsselschwammförm. H. Sommer—Herbst. — Blätter 3fach stehend, linienförm., glatt, spitz, 2—3‴ lang, abstehend. Blumen schön, zu 1—3en endständig; Corollen weiß, kugelig-schüsselförm., 2‴ lang, kleinen Schüsselschwämmen (Peziza) fast ähnlich; Antheren eingeschlossen; schwarz; Kelche u. Blumenstiele weiß.

125. E. physōdes L., *Bot. Cab. 223.* Aufgeblasene H.; E. sequax *Salisb.* Frühl., Sommer. — Blätter 4fach stehend,

linienförm., stumpf, 4‴ lang, klebrig, abstehend. Blumen zu 4en endständig, hängend; Blumenstiele mit Bracteen besetzt; Kelchblätter eirund, gewimpert, angedrückt; Corollen (4), eiförm.-kugelig, aufgeblasen, weiß, 3‴ lang, mit aufrechten, 1‴ langen Einschnitten; Genitalien eingeschlossen; Antheren mit Anhängseln.

126. E. pilōsa *Lodd. B. C. 606.* Behaarte H. Juni—Herbst. — Alle Theile dieser lieblichen Heide, auch die Corollen, sind behaart. Blätter entgegengesetzt u. abwechselnd, linienförm., abstehend, 1—2‴ lang, stumpf. Blumen sehr zahlreich, endständig, überhängend; Kelche abstehend; Corollen (5), weiß, eirund-glockenförm., 2‴ lang; Blumenstiele roth, 2‴ lang; Genitalien hervorstehend; Antheren nackt, schwarz.

127. E. pinĕa *Thb., Bot. Cab. 1259.* Fichtenartige H.; E. pinifol. *Salisb.* Herbst. — Blätter meistens 6fach stehend, linienförm., stumpf, abstehend; Blumen sehr schön, in Quirlen stehend, sehr kurzstielig, abstehend; Kelche drüsig-gewimpert; Corollen (1), keulenförm., glatt, mit abstehenden, fein gesägten Randläppchen, weiß oder purpurroth; Antheren nackt; Griffel hervorstehend.

128. E. Plukenetĭi (spr. Plökkenet—) L., *Bot. Cab. 1274.* Plukenetische H.; E. fusifórmis var. e. *Salisb.* Sommer — Blätter 3fach stehend, linienförm.-pfriemenförm., abstehend, glatt, 11‴ lang. Blumen winkelständig, hängend, Trauben bildend; Kelche ohne Bracteen, schmalblättrig; Corollen (2), cylindrisch-conisch, 8‴ lang, purpur-scharlachroth; Genitalien lang hervorragend; Antheren nackt.

Variet. a) E. Pl. pinifol. *Wendl.* Mit schwarzrothen Bl.; b) interrúpta *Wendl.*, mit fleischrothen, cylindr. Blumen, u. gebogenen, ungleichen Blättern; c) inflāta *Wendl.*, mit langen, schwarzrothen, bauchigen Bl.; d) confĕrta *Wendl.*, mit fleischrothen, cylindr. Bl. u. aufrechten gehäuften Blättern; e) álbens *Andr.*, mit weißl. Bl.; u. f) nāna *Andr.*, mit niedrig. Stengel, sehr langen, rothen Antheren u. rothen Corollen.

129. E. prāegnans *Andr. l. c. 231. Bot. Cab. 945.* Strotzende H. Juni, Juli. — Eine prächtige, niedrige Art, der E. ventricōsa *Andr.* (wohin sie nach Klotsch gehört) ähnlich, aber in allen Theilen größer. Blätter 4fach stehend, linien-pfriemenförm., abstehend-zurückgekrümmt, gewimpert, 6—8‴ lang. Blumen sehr schön, in reichen Enddolden, aufrecht; Kelchblätter grün, linienförmig; Corollen (3), bauchig, 8—9‴ lang, hellroth oder scharlachroth, mit spitzen, eirunden, 2‴ langen, weißröthl., zurückgeschlagenen Randläppchen; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

130. E. prāestans *Andr.*, *Bot. Cab 1695.* Vortreffliche H. Frühl. — Eine sehr schöne Art! Blätter 4fach stehend, linienförm., spitz, glatt, glänzend, aufrecht, etwas einwärts gekrümmt, 1½—2‴ lang; Blumen endständig-gehäuft, kurzstielig; Bracteen dem Kelche genähert; Kelchblätter rautenförm., spitz, gekielt; Corollen (3), bauchig, 5—6‴ lang, mit ziemlich großen, an 2‴ langen, ausgebreiteten, stumpflichen Randläppchen; Antheren eingeschlossen, nackt; Griffel hervorstehend.

Variet. α) fastigiāta *Kl.* (Gegipfelte), mit blaßröthl. Röhre,

u. großen, herzförm., spitzlichen, weißl. Randläppchen. E. praestans *Andr. l. c.* 232. E. daphnoïdes *Lodd. B. C.* 157. β) E. mirabilis *Andr. l. c.* 271. *Bot. Cab.* 1804., mit weißl. Kronröhre, u. großen, sehr stumpfen, rosenrothen oder weißen, an der Spitze rosenrothen, 3‴ langen Randläppchen; (ist überaus prachtvoll). γ) rúbra *Kl.*, mit dunkelpurpurrother Kronröhre, u. weißen, eirunden, spitzen Randläppchen.

131. E. princeps *Andr. l. c. V. 2. Bot. Cab.* 647. Fürstliche H. Sommer. — Blätter 4fach stehend, linienförm., abstehend, 4—6‴ lang, rauhhaarig-gewimpert. Blumen prächtig, endständig-gehäuft; Kelche blättrig, mit Bracteen versehen, kurzhaarig; Corollen (3), 10—12‴ lang, bauchig, schön carminroth, mit etwas zurückgebogenen Randläppchen; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

132. E. propéndens *Andr. l. c. V. 2. Bot. Cab.* 63. Vorhängende H. Frühl., Sommer. — Eine feine, überaus liebliche Heide! Blätter 4fach stehend, linienförm., weichhaarig, abstehend, kaum 2‴ lang; Äste gebogen, ausgesperrt. Blumen zu 1—3en am Ende gedrängt stehender, sehr kurzer Ästchen, die Zweige an den obern Theilen fast bedeckend, weit überhängend; Kelche gefärbt, fein gesägt; Corollen (5), glockenförm., lillafarb., 3—4‴ lang; Antheren eingeschlossen, nackt; Griffel etwas hervorstehend.

133. E. pubéscens L. Weichhaarige H.; E. pallĭda *Salisb.* Frühl. — Blätter 3fach stehend, linienförm., aufrecht-abstehend, gleich den Ästen rauh behaart. Blumen sehr zahlreich, endständig gebüschelt; Corollen hellpurpurroth, (4); Genitalien eingeschlossen; Antheren mit Anhängseln.

134. E. pūra *Lodd. B. C.* 72. Reine H. Herbst. — Blätter 3fach stehend, glatt, linienförm., 1‴ lang. Blumen zu 1—3en endständig, zahlreich; Corollen eirund-kugelig, (4), weiß, fast 2‴ lang; Antheren etwas hervorstehend, braun.

135. E. purpurĕa *Andr., Bot. Cab.* 703. Purpurrothe H.; E. phylicifol. *Salisb.* Mai, Juni. — Blätter 6fach stehend, linienförm., gewimpert, sehr abstehend, etwas entfernt stehend, 5—7‴ lang. Blumen in Quirlen u. horizontal stehend; Kelche mit Bracteen besetzt, mit lanzettförm., fein gesägten Blättchen; Corollen (1), keulenförm., glatt, purpurroth, 5—6‴ lang, mit abstehendem Rande; Genitalien hervorstehend; Antheren nackt.

136. E. pyramidālis *Ait., Bot. Cab.* 319. Pyramidenförm. H. Herbst—Decemb. — Blätter 4fach, linienförm., 3seitig, abstehend, weichhaarig, 3—5‴ lang. Blumen meistens zu 3en endständig, zahlreich die Äste bedeckend. Kelche blättrig; Corollen (5), verlängert-glockenförm., 4—5‴ lang, roth, mit aufrechtem Rande; Antheren eingeschlossen, nackt; Griffel hervorragend.

137. E. radiāta *Andr. l. c.* 4. Strahlenblüthige H.; E. calamifórmis *Salisb.* Aug.—Novemb. — Blätter 4—6fach stehend, linienförm., spitz, abstehend, glatt; Blumen endständig in Dolden gehäuft, strahlig stehend; Kelche blättrig, angedrückt; Corollen (1), cylindrisch, glatt, purpurroth, an der Spitze zusammengezogen, mit zurückgerolltem Rande, 1″ lang; Antheren eingeschlossen, nackt.

Var. E. rad. discŏlor *Andr. l. c. 281.*, mit hellpurpurrothen, am Rande weißlichen Blumenkronen.

138. E. ramentacĕa L., *Bot. Cab. 446.* Splittrige H.; E. ballulāris *Salisb.*, multumbellifĕra *Berg.* Juli — Herbst. — Blätter 4fach stehend, linienförm., 3kantig, steif, spitz, aufrechtabstehend, 3‴ lang, glatt. Blumen in zahlreichen Enddolden, gedrängt stehend; Blumenstiele mit Braeteen besetzt, roth; Corollen (4), purpurroth, kugelig, 1‴ lang; Genitalien eingeschlossen; Antheren gewimpert, mit kammförm. Anhängseln.

139. E. reflĕxa *Lk.*, *Bot. Cab. 1787.* Zurückgebogene H. Sommer, Herbst. — Eine schöne, sehr reichblüthige, 2′ hohe Heide! Blätter 3zählig, linienförm.-längl., stumpf, sehr abstehend, drüsig-gewimpert. Blumen meistens zu 3en am Ende zahlreicher, zurückgebogener Seitenästchen; Kelche abstehend, röthlich-weiß; Corollen (4), überhängend, krugförm., 3‴ lang, weiß, am Grunde blaßroth, oder ganz weiß, mit kurzen, stumpfen, etwas zurückgebogenen Randläppchen, sehr klebrig; Antheren eingeschlossen, mit Anhängseln; Griffel hervorstehend.

140. E. refŭlgens *Andr.* Hervorleuchtende H. Juli — Spätherbst. — Blätter 4fach stehend, linienförm., glatt, abstehend. Blumen zu 4en endständig, übergebogen; Kelchblätter gefärbt, pfriemenförm.; Corollen röhrig, (1), scharlachroth, gelb u. grün; Antheren eingeschlossen, nackt; Griffel hervorstehend.

141. E. regerminans L., *Bot. Cab. 1728.* Sprossende H.; E. articulāris *Thb.*, pulchella *Andr.*, retroflĕxa *Wendl.*, caduceifĕra *Salisb.* Herbst, Winter u. Frühl. — Eine sehr hübsche, fast mit Blüthen ganz bedeckte, niedrige Heide. Blätter 3fach stehend, linienförm., am Rande zurückgerollt, aufrecht, fast dachziegelig stehend. Blumen sehr gedrängt seitenständig, übergebogen, sehr wohlriechend; Corollen blaßroth, 1½‴ lang, (4), fast glockenförm.; Genitalien eingeschlossen; Antheren lang gegrannt.

142. E. resinōsa *Sims. Bot. Mag. 1139. Bot. Cab. 679.* Harzige H.; E. vérnix *Andr. l. c. V. 3.* Mai — Aug. — Blätter 3—4fach stehend, linienförm.-längl., scharf, sehr abstehend, 5—6‴ lang. Blumen zu 4en auf rothen Stielen am Ende der Ästchen; Kelche gefärbt, angedrückt; Corollen (4), kugelförm., roth-safrangelb, mit kleinem, grünem Rande, 4‴ lang, mit einem sehr klebrigen Gummi bedeckt; Antheren eingeschlossen, mit kammförm. Anhängseln.

143. E. retórta L., *Bot. Cab. 804.* Krummblättr. H.; E. gorteriaefŏlĭa *Salisb.* Aug. — Spätherbst. — Blätter 4fach stehend, eirund-längl., gefranzt-gewimpert, sparrig zurückgekrümmt, mit langer Endgranne. Blumen zu 4en in Enddolden, aufrecht; Corollen schön, (3), fleischfarb., 1″ lang, flaschenförm.-bauchig, an der Spitze der Röhre dunkelroth, aufgeschwollen, sehr klebrig, mit herz-eiförm., langgespitzten, 1½‴ langen, weißen, mit rothem Mittelstriche versehenen Randläppchen; Antheren eingeschlossen, an beiden Enden gebartet; Griffel hervorstehend.

144. E. rosĕa *Andr. l. c. V. 2. Bot. Cab. 782.* Rosenrothe H.; Juni — Herbst. — Blätter 6fach stehend, fadenförm., auf-

recht, gedrängt stehend, glatt, 4—6‴ lang. Blumen fast gipfel- oder seitenständig, stiellos, schön; Kelchblätter pfriemenförm., angedrückt; Corollen (1), cylindrisch, am Rande etwas erweitert, 9—10‴ lang, schön carmin- oder dunkelrosenroth; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

145. E. rúbens *Thb., Bot. Cab.* 557. Röthliche H.; E. pedunculāris *Salisb.* Aug.—Oct. — Wächst wenig über 1′ hoch. Blätter 4fach stehend, linienförm., hakerig, abstehend, 2‴ lang. Blumen zahlreich, schön, endständig-gehäuft; deren Stiele mit Bracteen besetzt; Kelche blättrig, fast angedrückt; Corollen (4), kugelig, 2‴ lang, bläulich-röthlich; Antheren eingeschlossen, mit Anhängseln; Griffel hervorstehend.

146. E. Russeliāna (spr. Rössel—) *Andr. l. c. 286. Bot. Cab. 1013.* Russel'sche H. Mai, Juni. — Eine prächtige Art, die nach dem Herzoge von Bedford benannt ist, dessen Heiden-Sammlung zu Woburn die reichste u. ausgezeichnetste der Welt seyn soll. — Blätter 3fach stehend, linienförm., 3—4‴ lang, glatt. Blumenstiele fast quirlförm.-endständig, mit Bracteen versehen; Kelche grün; Corolle sehr schön, mit einer bauchigen, etwas gerippten, hellrothen, 5—6″ langen, 3‴ weiten Röhre, u. carminrothen, abstehenden, 2‴ langen, spitzen Einschnitten; Antheren eingeschlossen; Griffel etwas hervorstehend.

147. E. sanguinĕa *Bedf. Hort. Eric. Woburn. N. 296. Bot. Cab. 86.* Blutrothe H. Bl. fast zu jeder Jahrszeit. — Blätter 4fach, linienförm., abstehend, spitz, scharf, 6‴ lang. Blumen einzeln winkelständig, an den obern Theilen der Äste eine Traube bildend; Kelchblätter eirund, langgespitzt, grün, an der Spitze röthlich, weichhaarig; Corolle (1), keulenförm., gerippt, sehr fein flaumhaarig, blutroth, 7—8‴ lang, mit stumpfen Einschnitten; Antheren gegrannt, kaum hervorstehend; Griffel hervorstehend.

148. E. Savileĭa (spr. Sawil—) *Andr. l. c.* 238. Savileische H.; E. Savillĕa *Bot. Cab. 96.*, Savilliāna *Hort. Er. Woб. N. 297.* Ende Sommers. — Blätter 4fach stehend, linienförm., glatt, aufrecht-abstehend, 2—3‴ lang. Blumen schön, meistens zu 4en endständig, gestielt, sehr zahlreich; Kelche blättrig; Corollen bauchig, fast eiförm., 3‴ lang, glatt, roth, mit kurzem, ausgebreitem Rande, (4); Genitalien eingeschlossen; Antheren gegrannt.

149. E. Sebāna *Ait., Bot. Cab. 23.* Sebaische H.; E. coccinĕa *L. sp.*, cothurnālis *Salisb.* Aug.—Oct. — Blätter 3fach, linienförm.-fadenförm., sparrig abstehend, 2—3‴ lang. Zweige sehr dicht mit kurzen Ästchen besetzt, aus denen die herabhängenden, fast gehäuften Blumen hervorkommen; Kelche und Bracteen gefärbt; Corollen (2), cylindrisch-conisch, an der Spitze verdickt, etwas gekrümmt, 6—8‴ lang, roth; Antheren lang hervorstehend, nackt.

Var.: a) aurantiăca *Andr. l. c. V. 1.*, mit orangegelben Bl.; b) lutĕa *Bot. Cab. 266.*, mit gelben Blumen; c) nāna *Andr.*, niedrige, mit orangegelb-rothen Bl., u. d) spicāta *Andr.*, mit fast cylindr., krummen, dünnen, scharlachrothen Blumen.

150. E. serratifŏlia *Andr. l. c. V. 1. Bot. Cab. 1703.* Sägeblättrige H.; E. cylindriflōra *Salisb.*, plumōsa *Wendl.*

Eric. t. 70. Aug.—Oct. — Eine der schönsten Arten! Blätter 4fach stehend, linienförm., am Rande fein gefranzt-sägezähnig, gedrängt, abstehend, 1½‴ lang, spitz. Blumen meistens einzeln am Ende gedrängt stehender, kurzer Seitenästchen, an den Zweigenden reiche Trauben bildend, gestielt, etwas überhängend; Kelche blättrig, mit Bracteen besetzt, angedrückt, drüsig-gewimpert; Corollen (1), cylindrisch, fast 1″ lang, hellgelb, nach unten roth schattirt, mit abstehenden, spitzlichen Randläppchen; Antheren fast eingeschlossen, nackt; Griffel hervorstehend.

151. E. Shannonēa (spr. Schänn—) *Andr. l. c. 239. Bot. Cab. 168.* Schannonische H.; Eurylōma Shannoniāna *Don.* Juni — Sept. — Blätter 3fach stehend, pfriemenförm., fast 3kantig, glatt, stachelspitzig, steif, sparrig, abstehend, 5—8‴ lang, die obern lang gewimpert. Blumen prächtig, langstielig, in Enddolden, übergebogen; Kelchblätter lanzettförm., purpurroth; Corollen (3), bauchig-flaschenförm., nach der Spitze zu verdünnt, 12—14‴ lang, unten 3—4‴ weit, fleischfarb. oder hellrosenroth, glänzend, klebrig, glatt, mit abstehenden, gleichfarb., 2—2½‴ langen, langgespitzten Randläppchen; Antheren eingeschlossen, nackt; Griffel etwas hervorstehend.

152. E. simpliciflōra W. Einzelnblüthige H. Herbst. — Blätter 4fach stehend, 3kantig-linienförm., aufrecht-abstehend, glatt. Blumen einzeln endständig, aufrecht; Kelche blättrig, angedrückt; Corollen (1), röhrig, in der Mitte zusammengezogen, gelb, mit abstehendem Rande; Genitalien fast hervorstehend; Antheren nackt.

153. E. sordīda *Andr. l. c. V. 2. Bot. Cab. 1973.* Schmutzige H.; E. laniflōra *Wendl. Eric. t. 9.*, floccōsa *Salisb.* Mai—Decemb. — Blätter 4fach stehend, linienförm., stumpf, wollig, abstehend, 1—2½‴ lang; Blumen meistens einzeln am Ende kurzer Nebenästchen, überhängend; Kelchblätter grün, lanzettförm., angedrückt; Corollen (1), cylindrisch-keulenförm, etwas gekrümmt, 1″ lang, feinfilzig, schmutzig-gelbroth oder ziegelroth, mit aufrechten, fast 3‴ langen, eirunden, zugespitzten Randläppchen; Genitalien hervorstehend; Antheren nackt.

154. E. Sparrmánni *Thb.* Sparrmann'sche H.; E. aspĕra *Andr.*, hystriciflōra *Salisb.* Bl. fast zu jeder Jahrszeit. — Blätter 4fach, linien-lanzettförm., rauh behaart, am Rande zurückgerollt, abstehend. Blumen zu 1—3en endständig, auf kurzen, zahlreichen Nebenästchen, übergebogen; Corollen (1), röhrig, gekrümmt, rauhhaarig, röthlich-gelb; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

155. E. speciōsa *Andr. l. c. V. 2. Bot. Cab. 575.* Prächtige H. Herbst — Winter. — Eine sehr schöne Art! Blätter 3fach stehend, linienförm., gleich den Ästen weichhaarig, abstehend, 3—6″ lang, oft aufwärts gekrümmt. Blumen zu 1—3en am Ende kurzer, zahlreicher Nebenästchen am obern Theile der Zweige; Kelche mit Bracteen unterstützt, mit ei-lanzettförm., gefärbten, spitzen Blättchen; Corollen (1), keulenförm.-cylindrisch, 12—14‴ lang, mit feinem Flaum bekleidet, klebrig, schön hochroth, an der Spitze grün, mit aufrechtem Rande; Antheren mit der Röhre gleich, gegrannt; Griffel hervorstehend.

156. **E. splēndens** *Wendl.* Glänzende H. Sommer. — Blätter 6fach stehend, linienförm., stumpf, abstehend. Blumen dicht in Quirlen stehend, überhängend; Kelchblätter grün, eirund; Corollen (1), röhrig, scharlachroth, weichhaarig, mit fast zurückgerolltem Rande; Genitalien hervorstehend; Antheren nackt.

157. **E. spurĭa** *Andr. l. c. V. 1.* Unächte H.; **E. culcitaeflōra** *Salisb.*, **tubulōsa** *Wendl.* April — Aug. — Blätter 4fach stehend, linienförm., etwas gewimpert, 4‴ lang, aufrecht-abstehend. Blumen zu 2—4en am Ende der Äste und Ästchen; Corollen (1), fast cylindrisch, 10‴ lang, blaßpurpurroth, am Rande zurückgerollt; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

158. **E. stellifĕra** *Andr. l. c. 291. Bot. Cab. 1622.* Sterntragende H. Juni, Juli. — Eine prächtig blühende Art! Blätter 4fach stehend, linien-pfriemenförm., gekrümmt, abstehend, 4—5‴ lang. Blumen seiten- u. endständig, aufrecht; Kelche blättrig; Corollen (3), bauchig, 9‴ lang, rosenroth mit 5—6 weißen, sternförm. ausgebreiteten, 1‴ langen, spitzen Randläppchen, im Schlunde dunkelroth; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

159. **E. sulphurĕa** *Andr.*, *Bot. Cab. 1762.* Schwefelgelbe H. Mai, Juni. — Blätter 4fach stehend, linienförm., stumpf, zottig, aufrecht-abstehend, fast dachziegelig, 1½—2‴ lang, dicht stehend. Blumen einzeln winkel- u. endständig an den Nebenästchen, am obern Ende der Äste, etwas überhängend, fast horizontal; Kelchblätter lanzettförm., grün, zottig; Corollen (1), röhrig, etwas gebogen, 1″ lang, schwefelgelb, fein flaumhaarig, mit zurückgebogenem Rande; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

160. **E. taxifŏlĭa** *Wendl.* Taxusblättrige H.; **E. taxifol. major** *Andr. l. c. 243.*; **E. turgĭda** *Lk.* Sommer — Herbst. — Blätter 3fach stehend, linienförm., feingespitzt, sparrig abstehend, 5—6‴ lang, glatt. Blumen langstielig, endständig-gehäuft an den Seitenästchen; Kelchblätter oval, feingespitzt, rosenroth, mit der Kronröhre gleich; Corollen 3½‴ lang, eiförm., rosenroth, schön, mit herzförm., langgespitzten Randläppchen, (6); Genitalien eingeschlossen; Antheren mit Anhängseln.

161. **E. tenélla** *Andr. l. c. V. 2.* Zarte H. Winter, Sommer. — Blätter 4fach stehend, linienförm., abstehend, glatt, abgekürzt; Äste ausgesperrt. Blumen in Enddolden; Kelche blättrig, angedrückt; Corollen ei-krugförm., (4), rosenroth, mit zurückgeschlagenem Rande; Genitalien eingeschlossen; Antheren mit Anhängseln.

162. **E. tenuiflōra** *Andr.* Dünnblumige H. Herbst, Winter. — Eine sehr hübsche Art! Blätter 4fach stehend, linienförm., glatt, aufrecht-abstehend, schief gespitzt, mehr oder minder kurz. Blumen endständig gehäuft, kurzgestielt; Kelchblätter u. Bracteen lang, lanzettförmig; Corollen präsentirtellerförm., (3), mit dünner, cylindrischer oder fast cylindrischer, 6—7‴ langer Röhre, glatt, mit abstehendem Rande; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

Variet.: a) **flāva** *Kl.* mit dottergelben Blumen, deren Rand kurz ist, und sehr kurzen Ästchen. Hierzu gehört vermuthlich **E. tenuifol.** *Bot. Cab. 1717.*, mit blaßgelben, kurz gesäumten Blumen, deren

cylindrische Röhre 6‴ lang ist, u. sehr kurzen Ästchen. Die Blumen sind sehr wohlriechend, besonders in der Nacht. — b) carnĕa *Kl.* (E. tenuifl. carnĕa *Andr. l. c. 294.*), mit fleischfarb., größer gerandeten Blumen u. längern Ästchen. — c) alba *Kl.* (E. tenuifl. alba *Andr. l. c. 194.* E. Cliffordiāna (spr. Klifförd—) *Bot. Cab. 34.*), mit aufwärts gekrümmten, abstehenden, 2½‴ langen Blättern, längern Ästchen, u. aufrechten, weißen Blumen, deren Röhre 7‴ lang, unten ein wenig erweitert, u. der Rand 1‴ lang ist.

163. E. Thunbergĭi L., *Bot. Cab. 277.* Thunbergische H.; E. medioliflōra *Salisb.* Sommer. — Blätter 3fach stehend, linienförm., glatt, aufrecht, 2—3‴ lang. Blumen zu 3en endständig, von sehr ausgezeichneter Form; Kelche gefärbt, mit Bracteen besetzt; Corolle (6), sehr schön, die grüngelbe, kugelige Röhre vom Kelche bedeckt, 2‴ lang, die Randläppchen herz-eiförm., aufrecht-abstehend, 2‴ lang, safrangelb; Genitalien hervorragend; Antheren nackt.

164. E. transpārens *Andr.*, *Bot. Cab. 177.* Transparente H., helldurchscheinende H.; E. diaphăna *Spr.* Frühl.. Sommer. — Eine der härtesten, stärksten u. schönsten Arten! Blätter 3fach stehend, linienförm., 3‴ lang, sehr abstehend, glatt. Blumen zu 2—4en am Ende der obern Seitenästchen, hängend; Kelche blättrig, stumpf, mit Bracteen besetzt; Corollen glatt, (1), cylindrisch-keulenförm., 1″ lang, blaßroth; Genitalien hell durchscheinend, eingeschlossen; Antheren nackt.

165. E. triúmphans *Lodd. Bot. Cab. 257.* Triumphirende H. Mai — Aug. — Eine starkästige, buschige, prachtvolle Art! Blätter 4fach, linienförm., spitz, fein behaart, 6—8‴ lang, fast 1‴ breit, am Rande zurückgerollt, abstehend. Blumen zahlreich seitenständig, herabhängend; Kelchblätter oval-eirund, weiß, 4‴ lang; Corollen cylindrisch, unten etwas bauchig, weiß, 5‴ lang; Genitalien eingeschlossen.

166. E. trossŭla *Lodd. Bot. Cab. 668.* Stutzer-H. Apr., Mai. — Eine sehr schöne Art! Blätter 4fach stehend, linienförm., glatt, 2—3‴ lang, abstehend. Die Blumen stehen zu 1—3en am Ende der Ästchen, und bedecken sehr zahlreich die obern Theile der Zweige; Corollen fleischfarb., bauchig, 5‴ lang, mit abstehenden, herzförm., zurückgebogenen Randläppchen; Antheren eingeschlossen; Griffel mit der Kronröhre gleich.

Variet.: E. trossŭla rúbra *Bot. Cab. 1742.*, mit rosenrothen Blumen, deren Rand absteht, u. welche in zahlloser, gedrängter Masse die obern Zweigtheile bedecken. Ist überaus prachtvoll!

167. E. tubiflōra L., Röhrenblüthige H.; E. tubulōsa *Sm.* Apr. — Juni. — Blätter 4fach stehend, linienförm., 3seitig, 2—3‴ lang, weichhaarig. Blumen fast einzeln am Ende der Seitenästchen; Corollen (1), cylindrisch, weichhaarig, roth, 10‴ lang, etwas gebogen, aufrecht, am Rande zurückgerollt; Antheren eingeschlossen, nackt, Griffel hervorragend.

168. E. undulāta *Lodd. Bot. Cab. 1792.* Wellenförm. H. Sommer. — Blätter 3fach stehend, linienförm., aufrecht-abstehend, 2—2½‴ lang, glatt. Blumen zu 3—4en endständig, nickend, stiellos, prächtig; Kelchblätter linien-pfriemenförm., angedrückt, grün, länger als die Blätter; Corollen (3), die Röhre carminroth, 1″ lang, nach oben

verdünnt u. an einigen Stellen erweitert u. wieder zusammengezogen, so daß die Außenfläche eine wellenförmige Linie bildet u. die Blumen gleichsam monströs erscheinen; die Randläppchen rosenroth, an 2‴ lang, etwas zurückgerollt; Antheren eingeschlossen; Griffel kaum hervorstehend.

169. E. ventricōsa *Thb.*, *Bot. Cab. 431.* Bauchige H. Mai — Jul. — Eine schöne, niedrige, buschige Art! Blätter 4fach stehend, linienförm., 4—5‴ lang, gewimpert, abstehend, zurückgebogen. Blumen in 8—12blumigen Enddolden; Kelchblätter schmal, angedrückt; Corollen (3), bauchig, 6—8‴ lang, blaßroth, mit flach abstehenden, spitzen, 1½‴ langen Einschnitten; Antheren eingeschlossen, gegrannt.

In den Handelscatalogen sind folgende Varietäten angeführt: a) mit weißen, b) mit scharlachrothen Blumen, c) erécta, aufrechte, d) nana, niedrige, e) stellāta, sternförm., u. f) supérba, prächtige. — Nach Spreng. gehören E. venústa *Salisb.* u. translūcens *Wendl.* als Synonyme zu dieser Art.

170. E. verecúnda *Lodd. Bot. Cab.* (nicht *Salisb.*) Schaamhafte H. Sommer, Herbst. — Eine kräftig wachsende, schöne Heide! Blätter zerstreut stehend, linienförm., aufrecht, glatt, etwa 3‴ lang. Blumen quirlförmig an den obern Theilen der Äste zusammengehäuft, überhängend; Kelche angedrückt, bräunlich; Corollen fast cylindrisch, 9‴ lang, glatt, hellpurpurroth, mit aufrecht-abstehenden, fast 1‴ langen, einwendig purpurrothen, stumpfen Randläppchen; Genitalien eingeschlossen.

171. E. vernālis *Lodd. Bot. Cab. 1608.* Frühlings-H. März, Apr. — Blätter theils 3fach, theils abwechselnd und zerstreut stehend, linien-pfriemenförmig, aufrecht-abstehend, 2½—3‴ lang, glatt; Blumen seiten- und endständig an den obern Seitenästchen, stiellos; Kelche blättrig; Corollen glockenförmig, 2½‴ lang, hochrosenroth; Antheren eingeschlossen; Griffel lang hervorragend.

172. E. versicōlor *Andr.*, *Bot. Cab. 208.* Bunte H. Frühl., Sommer, bisweilen im Winter. — Eine prächtige Art! Blätter 3fach, linienförm., glatt, abstehend, 4—6‴ lang. Blumen zu 2—3en am Ende der obern Ästchen; Kelche gefärbt, gezähnelt, mit Bracteen besetzt; Corollen (1), keulenförm., 1‴ lang, dunkelroth, an der Spitze gelb; Antheren nackt, eingeschlossen; Griffel hervorstehend. — Var.: E. versic. major *Bot. Cab. 1316.*

173. E. vestīta *Thb.* Bekleidete H.; E. longifol. *Salisb.* Winter, Frühl. — Eine der schönsten Arten! Blätter 6fach, linienförm., dicht stehend, dünn, aufrecht-abstehend, knorpelrandig, scharf, 9—10‴ lang. Blumen fast stiellos, abstehend, an den obern Theilen der Äste in dichten Quirlen stehend; Kelchblätter eirund, drüsig gewimpert; Corollen keulenförm., (1), etwas gekrümmt, weichhaarig, mit zurückgebogenen Einschnitten; Antheren nackt, eingeschlossen; Griffel hervorstehend.

Variet.: a) alba *Bot. Cab. 243.*, mit weißen Bl.; b) blánda *Bot. Cab. 1716.*, schmeichelhafte, mit blaßrosenrothen Bl. u. etwas hervorragenden Antheren; c) carnēa *Bot. Cab. 1696.*, mit fleischfarb. Bl. (incarnāta); d) coccinēa *Bot. Cab. 55.*, mit scharlach-

rothen Bl.; e) fulgĭda *Andr.*, mit leuchtend-hochrothen, 11‴ langen Bl.; f) purpurĕa *Bot. Cab. 217.*, mit purpurrothen Bl.; g) roseă *Andr.*, mit rosenrothen Blumen.

174. E. villosiuscŭla *Bot. Cab. 1844.* Feinbehaarte H. Mai. — Eine hübsche Art, mit kleinen, aber überaus zahlreichen Blumen. Blätter 3fach stehend (?), weichzottig, 2‴ lang, abstehend. Blumen in gedrängten Trauben an den Zweigen u. Ästchen hinauf stehend, überhängend, sehr kurzstielig; Corollen blaßlillafarbig-fleischfarb., glockenförm., weichzottig, fast 1½‴ lang; Genitalien eingeschlossen.

175. E. viridéscens *Lodd. B. Cab.* 233. Grünliche H. Frühl. — Blätter 4fach stehend, linien-pfriemenförm., blaugrün, kurz u. fein behaart, 4—5‴ lang. Blumen endständig; Bracteen dem Kelche genähert; Corollen cylindrisch-keulenförm., 10‴ lang, grünlichgelb; Antheren eingeschlossen, gegrannt.

176. E. viridiflŏra *Lodd. B. Cab. 917.* Grünblüthige H. Sommer. — Blätter theils fast zerstreut, theils 3—4fach stehend, 2—3‴ lang, glatt, länglich, abstehend. Blumen zu 2—3en endständig; Bracteen dem Kelche genähert; Corollen herabhängend, cylindrisch, in der Mitte etwas bauchig, grasgrün, mit glänzendem Gummi bedeckt, 11—12‴ lang, mit eirunden, stumpfen, aufrechten Einschnitten; Antheren schwarz, hervorragend, nackt.

177. E. virĭdis *Andr. l. c. V. 2.* Grüne H. Mai — Sept. — Blätter 6fach stehend, linienförm., sehr abstehend, etwas zurückgekrümmt. Blumen in Quirlen stehend, horizontal; Corollen (1), röhrig, gerippt, klebrig, grün, mit zurückgerollten Einschnitten; Griffel hervorragend; Antheren nackt.

178. E. viscarĭa L., *Bot. Cab. 726.* Klebrige H. Frühl. — Blätter 4fach stehend, linienförm., glatt, 3—4‴ lang, sehr abstehend. Blumen zahlreich, übergebogen, quirl- oder traubenförm. winkelständig; Kelche blättrig, gewimpert; Corollen (5), glockenförm., rosenroth, 3‴ lang, klebrig; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

179. E. Walkerĭa (spr. Wahker—) *Andr. l. c. 50. Bot. Cab. 256.* Walkersche H.; E. fastigiăta var. nach *Spreng.*, pulchra *Salisb.* Febr. — Juni. — Blätter 4fach stehend, linienförm., an der Spitze einwärts gebogen, glatt, abstehend, 3‴ lang. Blumen zu 4en endständig, fast stiellos, aufrecht; Kelchblätter ei-lanzettförm., spitz, am Rande gezähnelt-wimperig; Corollen 4—5‴ lang, bauchig, (3), fleischfarbig, glänzend, mit abstehenden, herzförm., spitzlichen, fast 2‴ langen Randläppchen; Genitalien eingeschlossen; Antheren nackt.

Diese oben beschriebenen Arten sind die schönsten dieser vortrefflichen, über 300 Arten reichen Gattung, und gewähren hinsichtlich der Blüthezeit, des Wuchses und der Blumen schon eine große Abwechselung. Kein Pflanzengeschlecht übertrifft an Mannichfaltigkeit, zierlichen Anstand und Schönheit der Blüthe die liebliche Gattung der Heiden; selbst die geringste Art derselben verdient als Zierpflanze cultivirt zu werden. Seit einer langen Reihe von Jahren gehören die Heiden zu den beliebtesten Modepflanzen, und obgleich durch die überhandnehmende Sucht nach neuen Pflanzenformen manche schönere Pflanzen aus einer ältern Bekanntschaft fast ganz aus unsern Gärten verbannt, oder von

Vielen mit undankbarer Verachtung angesehen werden, dürfte doch der reizenden Heidengattung wohl schwerlich jemals ein ähnliches Schicksal treffen.

Blumenfreunde, welche sich eine Eriken-Sammlung anschaffen wollen, erhalten solche am besten in Flottbeck bei Altona, in Hamb., Herrenhausen bei Hannover, Elisensruhe bei Dresden (am billigsten), Cassel, Lüttich, Hackney bei London u. vielen a. Orten. Die gewöhnlichern Arten kosten ohngefähr 8—12 ℊℊ, die seltnern u. prachtvollsten 16 ℊℊ — 2 ℔.

Cultur der Heiden.

Standort. Die Capheiden erfordern ein helles, trocknes, luftiges Gewächshaus oder dergl. Zimmer, worin kein Staub ist, bei mildem Wetter reichlich gelüftet werden kann, und die künstliche Wärme nicht 6° R. übersteigt. Man stellt sie nahe unter oder an den Fenstern hin, nicht zu dicht an einander, u. soviel als möglich, nicht zwischen andere Pflanzen, die saftig sind oder große Blätter haben. Keine Pflanzengattung kann zu allen Zeiten weniger der atmosphärischen Luft entbehren, als die Heiden; ohne Zutritt derselben würden sie im Winterquartiere vom Schimmel befallen und bald verderben. Man lüfte daher im Gewächshause oder Zimmer, so oft es nicht friert oder stürmt, nach Maßgabe der äußern Temperatur mehr oder minder, wenn auch nur auf 1 bis 2 Stunden in der Mittagszeit.

Will man Heiden im Zimmer durchwintern (wozu man am besten diejenigen Arten wählt, welche einen kräftigen Wuchs haben), so sind dazu die gegen Abend u. Morgen gerichteten Fenster (am besten Doppelfenster) vorzuziehen.

M'Nab hält es für besser, die Capheiden auch während des Sommers im offenen Glashause, in sofern man Raum hat, sie in gehöriger Entfernung von einander aufzustellen, stehen zu lassen. Das Holz soll dann früher u. besser reifen, u. leichter die Kälte des Winters ertragen, als wenn es während des Sommers im Freien gewachsen. Bei Regen u. Wind wird das Haus geschlossen, und bei heißem Wetter werden dann die Heiden tägl. 1—2mal mit Wasser (Morg. u. Ab.) überspritzt. In Deutschland bringen wir jedoch die Heiden für den Sommer an einen freien, gegen die Mittagssonne u. kalte Winde geschützten Ort, u. zwar, wenn es irgend die Witterung zuläßt, schon in der 2. Hälfte des Aprils. Man wählt zum Herausbringen trübes Wetter, oder stellt die Pfl. so lange in etwas Schatten, bis sie die Sonne zu ertragen vermögen.

In Häusern, die gegen Mittag liegen, ist es gut, die Heiden im März u. April, besonders nach anhaltend trüber Witterung, und auch jederzeit nach dem Verpflanzen, gegen die Sonnenstrahlen zu beschatten.

Die Töpfe (mit Ausnahme großer Gefäße oder Kübel, die man über der Erde auf Unterlagen hinstellt) senkt man am besten für den Sommer auf einer Terrasse, auf einem Beete (allenfalls an der Nordseite einer Mauer) oder in einer Gruppe, bis an den Rand in Kies, Moos oder Sand, und bedeckt auch die Erde, wenn sie der Sonne

exponirt ist, mit Moos, wodurch das zu schnelle Austrocknen verhütet wird. Auf einer bedeckten Stellage gedeihen sie nicht gut, u. bekommen bei heißer Sommerzeit den weißlichen Schimmel, der sich leicht an dumpfen Standorten einfindet u. die Pflanzen in kurzer Zeit vernichtet. Eben so wenig darf man ihnen nahe bei großen Bäumen oder unter deren Beschattung einen Platz anweisen; auch stelle man sie im Freien nicht zu nahe an einander, damit die Luft von allen Seiten frei darauf einwirken möge. Bei heftigem und anhaltendem Regen bedeckt man sie mit Leinwandschirmen.

Zu Ende Octobers bringt man die Eriken wieder in das Winterquartier, wiewohl sie nach M'Nab's Erfahrung selbst in der Mitte des Winters keinen Schaden leiden sollen, wenn bei 8° F. (3½° R.) unter 0 die Fenster Tag und Nacht offen bleiben. Wenn es auch nicht zu empfehlen ist, alle Heidearten solcher Kälte zu exponiren, so darf es doch nie unbeachtet bleiben, daß die meisten Arten weniger von einem geringen Kältegrade leiden, als von naher Ofenwärme oder einer zu warmen Temperatur im eingeschlossenen Raume. Im Frühlinge jedoch, wenn sie bei milder Witterung im Febr. u. März schon treiben, würde jeder Frost ihnen verderblich werden.

Pflanzung in's Freie. Um starke Büsche, prächtigere Blüthen, oft auch reifen Saamen zu erlangen, ist zu empfehlen, junge u. alte, auch schwache Exemplare Anf. Mai in ein freies Beet zu verpflanzen, welches 2′ tief ausgegraben, dann 6″ hoch mit feinem Schutt u. Kies, u. 1½′ mit Heideerde angefüllt worden ist. Das Beet wird mit Moos bedeckt u. bei trocknem Wetter hinreichend begossen. Hier kann man viele Arten, die schwierig durch Steckl. zu vermehren sind, sogleich ablegen u. dadurch Vermehrung erlangen. Dieses Beet kann gegen Morgen liegen; indeß kann selbst die größte Sonnenhitze den Heiden an diesem Standorte nicht weiter schaden, als sie Anfangs etwas braun färben. Bei trockenem Wetter darf das abendliche Überspritzen der Pfl. mit reinem Wasser nie versäumt werden. Um sie gut durch den Winter u. Frühl. zu bringen, hebt man sie gegen Michaelis mit Sorgfalt aus, bröckelt (ohne Beschneiden) soviel vom Wurzelballen los, daß dieser eine verhältnißmäßige Größe behält (etwa 2—3″ weiter im Durchmesser, als er im Frühl. war), u. pflanzt sie dann in Töpfe. Bis die Pfl., ohne zu trauern, die Sonne ertragen können, hält man sie im Freien schattig u. beschattet sie auch im Gewächshause, besonders bei warmem Frühlings-Sonnenscheine; gegen starken Regen u. Wind müssen die verpflanzten Exemplare gleichfalls geschützt werden. Man darf sie erst nach 2 Jahren wieder umpflanzen oder in's freie Land setzen; denn das zu häufige Umpflanzen schadet den Heiden sehr.

Würde eine hinsichtlich der Blüthen, der Farben und Blüthezeit sorgfältig ausgewählte Sammlung in einem dafür errichteten Conservatorium oder Winterhause von etwa 8—12′ Höhe in die freie Erde gepflanzt, so würde sie daselbst den höchsten Grad der Vollkommenheit erreichen und das ganze Jahr hindurch mit einem großen Reichthum von Blüthen das Auge erfreuen.

Erde. Eine Mischung von sehr sandiger Heide- u. ¼ Moorerde mit ¼ Kiessand; für junge Pflanzen u. Saamen nimmt man etwas

mehr sandige Moor- oder Torferde, als Heideerde. Zur Beförderung des Wasserabzuges darf eine gute Unterlage von zerstoßenen Ziegelsteinen oder harten Torfbröckchen, Kies u. Moos nicht fehlen. Hat man keinen natürlichen Heideboden, so nehme man verwitterten Torfboden und mische solchen zur Hälfte mit eisenfreiem feinem Kies- oder Flußsand, oder man bediene sich einer mit vielem Sande gemischten Erde von Tangeln und verwes'tem, kurzem Heidekraute. Beim Gebrauche muß die Erde nicht zu fein gesiebt werden; besser ist's, sie nur mit den Händen zu zerreiben. Jede animalische Düngung oder Düngererde ist den Heiden u. ähnlichen Pflanzen nachtheilig.

Verpflanzen. Das Umpflanzen in größere Gefäße, soweit solches erforderlich ist, geschieht am besten im April u. Mai (nach M'Nab vom März bis Aug.), auch im Sept. oder Oct., doch zu dieser Zeit nur im Nothfalle; wenn aber die zu verpflanzenden Exemplare zur angegebenen Verpflanzzeit in Blüthe stehen, so wird dieses Geschäft erst nach der Flor verrichtet. Die Erde muß um die Wurzeln nicht zu fest eingedrückt, sondern mehr zusammengerüttelt u. nur sanft mit den Fingern angedrückt werden. Sind die Exemplare nach 2—3maligem Umpflanzen größer geworden, empfiehlt M'Nab den Stamm mit seiner, den Wurzeln anhängenden Erde 2—3" über die ebene Fläche, welche er früher im Gefäße behauptete, zu erheben, und dabei zwischen dem kleinen Hügel u. dem Rande des Topfes hinreichenden Raum zum Begießen zu lassen. Diese Methode ist zugleich bei Proteaceen, Epacrideen u. vielen andern neuholländ. u. capischen Pflanzen zu empfehlen. Setzt man die Heiden in einen viel größern Topf oder Kübel, als der Umfang des Ballens erheischt, so ist es von großem Nutzen, zwischen die einzubringende Erde grobe Kiesel u. poröse, etwa einen Quadratzoll große Stücke von Ziegelsteinen zu mischen, an welche sich die feinen Wurzeln gern anlegen; es ist aber im Allgemeinen zu empfehlen, die Töpfe für jüngere oder zartere Pfl. etwa nur 1" weiter zu nehmen, als die Dimension des Ballens beträgt, indem die äußern, sich an die Topfwand anlegenden jungen Saugwurzeln der Pflanze die meiste Nahrung zuführen, und diese erst recht in Wuchs kommt, wenn jene die Wand des Topfes erreicht haben.

Begießen. Die Heiden verlangen eine ununterbrochene, mäßige Feuchtigkeit; trocknet die Erde nur einmal zu sehr aus, ist auch die Pflanze verloren. Eben so schädlich ist aber zu viele Näsſe, die den Boden sumpfig macht, u. eine feuchte, dumpfe Atmosphäre; besonders dann, wenn sie im Winterquartiere stehen. Im Sommer begieße man reichlich, jedoch mit Rücksicht auf die Witterung u. auf das Bedürfniß u. den Zustand der Pflanzen. Es geschieht nur in der Morgen- u. Abendzeit, wenn die Erde kühl ist. Das abendliche Überspritzen ist bei trockner, warmer Witterung dem Wachsthume sehr gedeihlich. Im Winter darf man nur sehr mäßig begießen, bis zu der Zeit, wo die Pfl. anfangen zu treiben, u. man mehr atmosphärische Luft zulassen kann.

Das Auflockern der Erde ist bei den Heiden u. ähnlichen feinwurzeligen Pflanzen durchaus nicht zu empfehlen, weil selbstredend

dadurch eine Menge Wurzeln, die der Oberfläche nahe liegen, zerstört werden.

Beschneiden. Das Beschneiden und Abbrechen der Zweigspitzen kann bei den Heiden vor dem Austreiben u. so oft vorgenommen werden, als man es für nöthig erachtet, um buschige u. reichästige Exemplare zu erlangen; schon bei kaum bewurzelten Steckl. kann man die Spitzen abnehmen, um Nebenäste hervorzulocken, u. diese Spitzen wieder als Steckl. benutzen. Beschneidet man sie gar nicht, so wachsen viele Arten lang u. wenigästig empor, werden unten bald kahl u. gewähren dann ein schlechtes Ansehen.

Fortpflanzung. Sie geschieht durch Saamen u. Steckl., bisweilen auch durch Ableger (s. oben). Den feinen Saamen säet man zeitig im Frühjahre in mehr flache, als tiefe Töpfe, die man bis zu ⅔ ihrer Höhe mit feinen Topfscherben, Torfbröckchen u. groben Kies, darauf 2″ hoch mit Erde (s. o.) anfüllt. Der Saame wird nur etwas an die Erde festgerieben, aber nicht bedeckt, mit Sorgfalt mäßig befeuchtet, mit einer trüben Glasscheibe bedeckt (die aber 6—8‴ wenigstens von der Erdoberfläche entfernt bleiben muß), dann in's Glashaus oder in ein dunstfreies, kühles Mistb. unter Fenster gestellt u. stets mäßig feucht u. schattig gehalten. Fängt er an zu keimen, so nehme man die Glastafel weg, lüfte reichlich, u. vermehre das Lüften mit zunehmendem Wachsthume, damit die jungen Pfl. zeitig abgehärtet werden. Sind die Sämlinge verpflanzbar, so versetzt man sie mit etwas anhängender Erde, und zwar mehrere in einen kleinen (etwa 3zöll.) Topf, oder in flache Schüsselchen, begieße sie mittelst einer feinen Brause mäßig, u. stelle sie unter Glas, in ein dunstfreies, kühles Mistbeet, oder nur in irgend einen niedrigen, mit Fenstern bedeckten Kasten, auf eine Unterlage von Kies oder Sand. Anfängl. giebt man Schatten u. wenig Luft; wenn sie aber wieder im Wachsthume sind, lüftet man reichlich, u. giebt ihnen nur bei warmem Sonnenscheine Schatten. Das Mistbeet muß gegen Morgen gerichtet seyn, damit die heiße Mittagssonne nicht zu stark darauf einwirke, wenn man die jungen Pfl. an das Licht gewöhnen will. Den ersten Sommer läßt man sie an gedachtem Orte stehen; nachdem aber im folgenden Jahre die Pfl. einzeln in kleine Töpfchen wieder versetzt worden sind, hält man sie nur so lange unter Fenstern, als zu ihrem Anwachsen erforderlich ist, und bringt sie späterhin im Sommer in's Freie.

Zu Stecklingen nimmt man junge, kurze, nicht mehr zu krautartige, sondern schon etwas verholzte Triebe von diesem Jahre, u. nur von gesunden Pflanzen. 6—12‴ lange, dicht am Entstehungspuncte oder unter einem Blätterpaare mit scharfem Messer horizontal abgeschnittene Triebe wachsen am besten an; sind sie ziemlich stark, so kann man mit einer feinen Scheere die Blätter, soweit die Stecklinge in die Erde kommen, wegnehmen; allein es schadet auch nicht, wenn die Blätter jedenfalls daran bleiben, u. dürfte dieses besser seyn, als durch ungeschicktes Wegnehmen derselben die zarte Oberhaut des Zweiges zu verletzen. Man bereitet die flachen Töpfe u. Schüsseln zur Aufnahme der Steckl. auf die in der Einleitung angegebene Weise, legt aber auf die Scherben-Unterlage noch etwas fein-

gehacktes Moos, u. bringt dann nach Maßgabe der Länge der Steckl. 1½—2″ sehr feinen, weißen, ausgeschlemmten Sand darauf. In diesen Sand, wenn er etwas angedrückt worden ist, werden die Steckl. nur höchstens bis zur Hälfte oder mit ⅓ ihrer Länge eingesteckt, ohne nach dem Einstecken den Sand anzudrücken. Hat man eine Schüssel vollgesteckt, so feuchte man sogleich den Sand mittelst einer fein durchlöcherten Brause stark an, u. stelle eine Glasglocke darüber. Man stellt die Steckl. dann in ein kühles, gegen Norden gerichtetes Mistbeet oder in's Glashaus, hält sie stets schattig u. feucht, trocknet die Glocken fleißig aus, u. entfernt diese, sobald der rasche Trieb der Steckl. die Bewurzelung verkündet. Haben die Stecklingschüsseln 14 Tage an einem kühlen Ort gestanden u. man kann solche dann auf ein, durch Wasserheizung mäßig erwärmtes Sandbeet bringen, so wachsen die Steckl. schneller heran. Nach dem Anwachsen verpflanzt man sie u. verfährt ferner damit, wie oben bei den Saamenpflanzen ist erwähnt worden. — Nach Faldermann verdient folgende Methode den Vorzug: Man steckt im August, stellt die Töpfe in einen gegen Norden gerichteten Mistbeetkasten, der 1′ hoch mit Sand gefüllt ist, worin man die Töpfe bis an den Rand einsenkt. Man bedeckt die Steckl. mit dicht schließenden Glocken u. begießt den Sand stark, worin die Töpfe eingesenkt sind, wodurch zugleich diese hinreichend feucht erhalten werden. Dieses Begießen wird bei trocknem Herbstwetter einigemal wiederholt; die Glocken aber werden nicht eher abgehoben, bis es etwa nöthig ist, schimmlige u. abgestorbene Blätter zu entfernen, u. geschieht solches auch nur an einem ruhigen, trüben Tage. Beim Eintritt des Frostes bringt man die Töpfe an eine schattige Stelle des Glashauses, worin die Temperatur 4—6° R. ist, u. hebt die Glocken nur auf, wenn begossen werden muß. Wird der Sand nur einmal zu trocken, so sind die Steckl. verloren. Bis zum Frühl. machen sie meistens Wurzeln; ist dann kein starker Frost mehr zu fürchten, stellt man sie (jedoch ohne Glocken) wieder in obgedachten Kasten in den Sand, bedeckt sie mit Fenstern, bei kalten Nächten auch mit Matten, u. giebt bei gutem Wetter hinreichende Luft. Zu Ende des Juli können die Steckl. verpflanzt werden (s. Verhandl. des Vereins z. Beförd. d. Gartenb. in Pr. 4. Bd. p. 266.). In England soll diese Art, die Heiden durch Steckl. zu vermehren, die anerkannt beste seyn, u. häufig angewandt werden; auch ich habe sie mit bestem Erfolge angewandt.

Die europäischen Heiden (namentl. **E. ciliāris** u. **herbacĕa**) kann man entweder unter angemessener, trocken gehaltener Bedeckung (in Norddeutschl.) im Freien, oder in einem frostfreien, hellen Zimmer durchwintern.

Wider den weißen Schimmel, welcher sich (vermuthlich durch Saftstockung) in der Epidermis der Heiden erzeugt, solche in Gestalt eines weißen Puders überzieht u. in kurzer Zeit verdirbt, ist kein sicheres Mittel vorhanden; doch kann man ihn durch Abwaschen mit Essig entfernen, wonach dann die Pfl. an einen luftigen Ort gestellt werden muß. Pflanzen, die in einem eng eingeschlossenen Raume stehen, von hohen Bäumen überschattet werden, oder im Frühl. zu

lange im Glash. bleiben, u. wenn sie herausgebracht werden, gleich vielen kalten Regen u. dann Hitze bekommen, werden in Folge dadurch veranlaßter Saftstockungen leicht von diesem Übel ergriffen. Je freier die Heiden stehen, desto weniger erzeugt sich der Schimmel an denselben; auch dann nicht, wenn sie im Winter so kalt u. luftig als möglich, u. nicht zu feucht gehalten werden.

Ich habe die Cultur der allbeliebten Heiden sehr ausführlich angegeben, damit jeder Blumenfreund, der nicht mit derselben vertraut ist, diese schönen Zierpflanzen mit Sicherheit behandeln u. fortbringen möge.

Erīca vulgāris s. Calluna.

Erígĕron; Berufungskraut; Flöhkraut.

Gestrahlte Blumenköpfchen, mit mehrreihigen, schmalen, linienförmigen Strahlblümchen. Fruchtboden nackt, grubig-punctirt. Saamen zusammengedrückt, ungeschnäbelt, mit scharfhaariger Saamenkrone. Syngenesia Superflŭa. Compositae-Asteroidēae. Niedrige Zierpflanzen mit abwechselnden Blättern u. Blumen, deren Scheibe gelb, der Strahl aber weiß, blau oder purpurröthlich ist.

1. E. alpīnum *Lam., Sow. Engl. Bot. t. 464. Bot. Cab. 590.* Alpen-B.; Stenáctis alpīna *Cass.* 4 Auf Alpen in Europa u. Sibir. Mai—Juli. — Stengel ohngefähr 1′ hoch, behaart, 1- oder wenigblumig, unten fast rasenbildend. Blätter lanzettförm., spitzlich, zottig oder gewimpert, ganzrandig. Blumen hellblau-lillafarbig; Kelchschuppen an der Spitze pfriemenförm., mehr oder minder kurzhaarig; Strahl doppelt länger als die Scheibe; Pappus wenig länger als der Saame. 2—3 ‴.

Es variirt mit 4- oder wenigblumigem Stengel, zottigen oder glatten u. gewimperten Blättern, mehr oder minder behaarten Kelchen u. mehrern oder wenigern weibl. Scheibenblümchen. Hierher gehören: E. glabrātum, hirsūtum u. grandiflōrum *Hoppe.*, alpīnum u. uniflor. L.

2. E. bellidifŏlium W., *Bot. Mag. 2402.* Maßliebenblättr. B.; E. pulchéllum *Mich.* 4 Nordamerika, an trocknen, schattigen Orten. Juni, Juli. — Ist rauhhaarig. Blüthenstengel aufrecht, mit wenigen Blättern, am Grunde mit Ausläufern versehen. Blätter verkehrt-eirund, etwas gesägt, die Stengelblätter entfernt stehend, ansitzend, längl.-lanzettförmig. Blumen in 3—5blumiger End-doldentraube, hübsch; Strahlblümchen etwa 50, blaßblau, doppelt so lang, als die Scheibe. 3 ‴.

3. E. caucasĭcum *Stev.* Caucasisches B. 4 Caucasus. Juni—Aug. — Ist steifhaarig. Stengel mit wenigen, langstieligen Blumen. Blätter ganzrandig, stumpf, mit einer Stachelspitze; Wurzelblätter gestielt, längl., Stengelblätter herz-eiförm., ansitzend. Blumen hellblau; Kelche dicht mit steifen, kurzen Haaren bekleidet, an der Spitze gefärbt. 3—4 ‴.

4. E. glabéllum *Nutt., Bot. Mag. 2923. Bot. Cab. 1631.* Glattliches B. 4 Nordamerika, am Missouri. Juni—Aug. — Eine

sehr hübsche, 4—8″ hohe Zierpflanze! Stengel aufgerichtet, kaum mit einzelnen Haaren bekleidet. Blätter ganzrandig, glatt und ohne Wimpern; Wurzelblätter verkehrt eirund-längl., spatelförm., stumpf, die obern ansitzend, lanzettförmig. Blumen zu 3—5 am Ende des Stengels, 1—1½″ im Durchmesser, mit ohngefähr 100 röthlich-hellblauen Strahlblümchen, die doppelt so lang sind als die Scheibe; Kelche weichhaarig. 3—4 ℘.

5. **E. pulchéllum** ***DC.*** (nicht ***Mich.***) Hübsches B.; **Aster pulch. W.**; **Aster Alwarténsis** ***Lodd., Bot. Mag. 2321.***; **E. alpin. eriocălyx** ***Ledeb.*** 4 Sibir. Juni—Aug. — Stengel am Grunde fast rasenbildend, 1fach, 1blumig, mit zerstreuten, oben mit dicht stehenden u. langen Haaren bekleidet. Blätter glattlich, gewimpert, die untern verkehrt-eirund. oder spatelförm., die Stengelblätter längl., ansitzend. Blumen schön, mit blaßpurpurroth-lillafarbigen, sehr schmalen Strahlblümchen, die doppelt so lang sind, als die Scheibe; Kelche sehr rauhhaarig, etwas gefärbt; fast gar keine weibl. Röhrenblümchen.

6. **E. purpurĕum** ***Ait.*** Purpurrothes B. 4 Canada, Virgin. u. s. w. Juni, Juli. — Stengel 1—1½′ hoch, aufrecht, zerstreut behaart. Stengelblätter längl., gezähnt, stengelumfassend, die obersten ganzrandig. Blumenstiele doldentraubig, unter dem Kelche ein wenig verdickt. Blumen mit über 100 haarfeinen, purpurroth-lillafarbigen Strahlblümchen, die doppelt so lang als die Scheibe sind; Kelchschuppen auf dem Kiele behaart, am Rande häutig. 2—3 ℘.

7. **E. speciōsum** ***DC.*** Prächtiges B.; **Stenáctis speciōsa** ***Bot. Mag. 3603. Bot. Reg. 1577.*** 4 Californien. Juni—Aug. — Eine 1½—3′ hohe, sehr schöne, bekannte Zierpflanze, die auf keiner Blumenrabatte fehlen sollte. — Stengel aufrecht, oben in mehrere Blüthenäste getheilt, glatt oder mit zerstreut stehenden Haaren besetzt. Blätter ganzrandig, gewimpert, glatt; Wurzelblätter spatelförm., am Stiele hinab verschmälert; Stengelblätter ansitzend, lanzettförm., zugespitzt, 3rippig. Blumen sehr schön, zahlreich doldentraubig, 1″ 10‴ breit; Blumenstiele 1blumig, etwas kurz behaart, nackt oder unten mit einigen kleinen ei-lanzettförm. Blättern versehen; Kelchschuppen linien-pfriemenförm., an der Spitze zurückgekrümmt, sparrig, auf dem Rücken mit abstehenden Haaren bekleidet; Strahlblümchen etwa 120, sehr schmal, violettblau oder bläulich-lillafarbig, 3mal so lang als die Scheibe. 2—3 ℘.

Man erhält diese Pfl. in mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. Sie lieben einen lockern, nahrhaften, mäßig feuchten Sandboden, dauern im Freien, u. werden durch Saamen u. Wurzeltheil. vermehrt. No. 7 ausgenommen, müssen sie gegen strengen Frost eine leichte Bedeckung haben.

8. **E. Villarsii W.**, ***Bot. Reg. 583. Bot. Cab. 1390.*** Villarsisches B.; **E. attĭcum** ***Vill.*** 4 Frankr., Piemont, Carpathen. Juni, Juli. — Stengel aufrecht, gefurcht-gestreift, oben rispenförm., etwas weichhaarig, 1′ hoch. Blätter längl.-lanzettförm., 3rippig, stiellos, ganzrandig. Blumen fast doldentraubig, mit etwas

drüsig-weichhaarigen Stielen u. Kelchen; Strahlblümchen rosenroth, doppelt länger, als die Scheibe. 2—4 ℳ.

Erīnus; Leberbalsam.

Kelch 5theilig. Corolle röhrig, mit 5 gleichen, 2spaltigen Rand-Einschnitten. Capsel 2fächerig. Didynamĭa Angiospermĭa. Scrophularinĕae.

1. E. alpīnus L., *Bot. Cab. 969. Bot. Mag. 310.* Alpen-L. 4 Schweizeralpen, Pyrenäen u. s. w. Mai—Juli. — Eine 4—6″ hohe, niedliche Zierpflanze! Stengel einfach, behaart. Blätter behaart, entgegengesetzt, klein, spatelförm., gekerbt; Wurzelblätter im Kreise zusammengehäuft. Blumen rosenroth, auf den Einschnitten mit purpurrothem Mittelstriche, traubenständig. In Cassel, Hamb., Flottb. u. a. O. 4 ℳ.

Er liebt einen nahrhaften, lockern, etwas feuchten Boden und Schatten, eignet sich für Felsenpartieen oder Alpenpflanzen-Anlagen, u. wird durch Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt.

2. E. frágrans L. Wohlriechender L.; Selāgo Lychnid. *Berg.*; Lychnidēa villōsa *Burm. Afr. 13. t. 49. f. 4.* 4 Cap. Sommer. — Stengel staudig, zottig. Blätter linien-spatelförm., gezähnt, unten weichhaarig. Blumen zierlich, auswendig bräunlich-purpurröthl., einwendig weiß, wohlriechend, ährenständig; Bracteen verlängert; Kroneinschnitte ganz.

Man pflanzt ihn in sandgemischte Laub- u. Mistbeeterde mit einer Unterlage von fein zerstoßenem Schutt, durchwintert ihn hell u. frostfrei im Orangeriehause, begießt ihn im Winter mäßig, u. vermehrt ihn durch Steckl. u. Saamen. Im April oder Mai kann man mehrere Exemplare in's freie Land pflanzen.

3. E. Lychnidēa *Thb., Bot. Reg. 748. Bot. Cab. 957.* Lychnisart. L.; E. capénsis L. Nyctarinĭa lychnidea *H. Hamb.* 4 Cap. Sommer. — Stengel aufrecht, staudig, etwas weichhaarig. Blätter linienförm., an der Spitze etwas gezähnt, gewimpert. Bracteen länglich. Blumen schön, Abends wohlriechend, ährenständig, denen der 2. Art ähnlich, weiß, auswendig bräunlich, mit weichhaariger Röhre. In mehrern Handelsgärten. 8—12 ℳ. — Cult. wie No. 2.

Eriobotrya; s. *Mespilus japonica.*

Eriostēmon; Wollfaden.

Kelch 5theilig. 5 Kronblätter. Staubfäden meistens behaart. 5, am Grunde vereinigte, 1—2saamige Balgcapseln. Decandrĭa Monogynĭa. Rutacĕae. — Ziersträucher aus Neuholland, mit einfachen, abwechselnden Blättern u. winkelständigen Blumen, ähnlich den Gattungen Crowea u. Diosma. ♄

1. E. buxifŏlĭum *Sm.* Buchsbaumblättr. W. Port Jackson. Frühl.? — Blätter elliptisch, glatt, stachelspitzig, gekerbt-drüsig. Äste rund, behaart. Blumen ansitzend, glatt. In Elisensruhe 5 ₰, Gent, Lüttich 50 Fr.

Variirt mit verkehrt-eirunden, am Grunde geschmälerten, u. mit breit-elliptischen, am Grunde herzförm., fast stengelumfassenden, oft ganzrandigen, drüsigen Blättern.

2. E. cuspidātum *Lodd. Bot. Cab. 1247.* Feingespitzter W. Neusüdwallis. Frühl. — Blätter stiellos, graugrün, eirund oder längl.-eirund, ganzrandig, stumpf, mit einem kurzen Spitzchen. Die lieblichen weißen Blumen gleichen an Form u. Größe denen der Crowĕa salīgna. In Elisensruhe 5 ♃, Lüttich, Gent, Hackn. u. a. O.

3. E. myoporoīdes *Sm.* Mäusefraßart. W. Frühl.? — Blätter linien-lanzettförm., ganzrandig, drüsen-punctirt, mit schwieliger Spitze. Blumen weiß, auf 3blumigen Stielen; Staubfäden gewimpert. Hierzu gehört E. linearifol. *DC.* — In Lüttich.

4. E. salicifolĭum *Sm.* Weidenblättr. W.; Crowĕa latifol. Port Jackson. Frühl.? — Blätter linien-lanzettförm., ganzrandig, glatt. Ästchen 3seitig. Blumen fast ansitzend, einzeln stehend, mit Bracteen versehen, röthlichweiß; Kelche u. Kronblätter auswendig grauweiß; Staubfäden steifhaarig. In Lüttich 2—5 Fr.

Cultur s. bei Crowea.

Eriostēmon uniflōrum s. Adenandra.

Erodium; Reiherschnabel.

Kelche 5spaltig. Corolle regelmäßig, 5blättrig. 5 Nectardrüsen. 10 Staubgefäße, abwechselnd 5 davon unfruchtbar. 5 einsaamige, gegrannte Behälter sitzen am Grunde eines schnabelförmigen Fruchtbodens; die Grannen winden sich nach der Saamenreife spiralförm., u. sind einwendig gebartet. Monadelphĭa Pentandrĭa. Geraniacĕae.

1. E. chamaedryoīdes W. Niedriger R.; Geranĭum *Cav. diss. 4. t. 76.* Geran. Reichardi *Bot. Mag. 18.* ♃ Minorka, Corsica. Frühl., Sommer. — Sehr niedrig, stengellos. Blätter klein, herzförm.-rundlich, gekerbt, glatt, zart gestielt. Blumenstiele fadenförm., 1blumig; Blumen klein, zierlich, weiß. 3—4 ℳ.

2. E. ciconĭum W. Langschnabliger R.; Geran. *Cav. diss. 4. t. 95. Jacq. h. Schoenbr. 1. t. 18.* ☉ Südeuropa. Juli—Sept. — Stengel weitschweifig, oben drüsen-zottig. Blätter handförmig-doppelt-halbgefiedert, etwas zottig, mit längl., stumpfen, eingeschnitten-gezähnten Läppchen. Blumen blau.

3. E. Gruīnum *Ait.* Canadischer R.; Geran. Bótrys. *Cav. diss. 4. t. 90. f. 2.* ☉ Ital., Nordafrika. Juni—Aug. — Stengel 8—14″ hoch, behaart, aufrecht. Blätter 3zählig, langgespitzt, eingeschnitten-gezähnt, das mittlere halbgefiedert, die seitlichen ausgesperrt. Blumenstiele vielblumig; Blumen violett. — Der Saame wird zu Hygrometern benutzt; die Grannen dehnen sich bei feuchter Luft auseinander u. ziehen sich bei trockner Luft zusammen.

4. E. hymenōdes *L'Herit. Geran. t. 4. Sweet's Geran. 1. t. 23.* Dreitheiliger R.; E. trilobat. *Jacq. ic. rar. 3. t. 508.* Geran. trifol. *Cav. l. c. t. 97. f. 3.* Ger. geifol. *Desf.* ♃ Auf dem Atlas, zwischen Felsenspalten. Bl. den größten Theil des

Jahrs hindurch. — Stengel aufrecht. Blätter stumpf, eingeschnitten-gezähnt; die untern 3zählig, die obern 3lappig. Blumenstiele vielblumig; Blumen zierlich, etwa 1″ breit, weiß, roth-netzaderig, am Grunde roth. 6—8 ℳ.

5. **E. incarnātum** *L'Her. Geran. t. 5. Bot. Mag. 261.* Fleischfarb. R.; **Geran.** *Cav. l. c. t. 91. f. 2.* ♄ Cap. Juli. — Eine schöne Zierpflanze! Stengel strauchart., mit 6—8″ langen Blüthenzweigen. Blätter herzförm., 3lappig oder 3theilig, scharf gezähnt. Blumenstiele 2—5blumig; Blumen groß, fleischfarb., im Grunde gelbroth gefleckt. 8 ℳ.

6. **E. moschātum W.** Bisambuftender R.; **Geran. L.**; **Ger. procumb.** *Cav. l. c. 94. f. 1.* ⊙ Cap, Sibir., Deutschl. u. s. w. Juni—Aug. — Stengel niederlegend, behaart. Blätter gefiedert rauhhaarig; Blättchen ansitzend, abwechselnd, eirund-längl., eingeschnitten-gesägt. Blumenstiele vielblumig; Blumen rosenroth oder bläulich, die Kronblätter mit dem Kelche gleich. Die Pfl. duftet nach Bisam.

7. **E. serotĭnum** *Stev., Sweet's Brit. Fl. Gard. 312. Sweet's Geran. t. 137.* Spätblühender R.; **E. ruthenĭcum** *M. Bieb.*, **multicaule** *Lk.* 4 Sibir. Sommer. — Stengel sehr ästig. Blätter dreifach-3theilig, zugespitzt, eingeschnitten-gesägt, das mittlere halbgefiedert, die seitlichen ausgesperrt. Blumenstiele vielblumig; Blumen schön, groß, blau; Kelche lang gegrannt. In Berlin.

Diese Pflanzen, u. den Saamen der 1jährigen Arten (der im Apr. in's freie Land gesäet wird) erhält man in mehreren Pflanzen- u. Handelsgärten.

No. 1 u. 4 pfl. man in Töpfe, in lockere, fette, mit ⅓ Sand gemischte Dammerde u. durchwintert sie bei 1—5° W. im Orangeriehause oder an einem andern frostfreien Orte. No. 5. verlangt dieselbe Erde, einen trocknen Stand während des Winters im Caphause, mäßige Feuchtigkeit, u. wird durch Steckl. vermehrt. No. 7 dauert im Freien, u. liebt einen lockern, nicht zu feuchten Sandboden. — Es können auch noch folgende Arten als Zierpflanzen empfohlen werden: **E. asphodeloīdes** *Burw.*, mit rosenrothen, 9‴ breiten Blumen; **E. caucalifol.** *Sweet.*, mit rosenroth-lillafarb., 1″ breiten Bl., **E. crassifol.** *Ait.*, mit bläul.-lillafarb., 1″ breiten, im Grunde schwärzlich-purpurrothen Bl., **E. livĭdum** *L'Her.*, mit bläul.-lillafarb., im Grunde blauen, reichl. 1″ breiten Bl., **E. Gussōni** *Ten.*, mit doldenständigen, bläulich-hellrothen, roth geaderten, reichl. 1″ breiten Bl., u. a. m.

Erpetion s. *Viola.*

Eryngium; Mannstreu.

Die Blumen stehen auf einen spreuigen Fruchtboden kopfförmig u. dicht beisammen, welchet unten mit einer dornigen Blätterhülle versehen ist. Kelch 5blättrig. Corollen gleichförmig. Frucht eiförmig, spreuig-geschuppt. **Pentandrĭa Monogynĭa. Umbellifĕrae.**

1. **E. alpīnum L.**, *Jacq. ic. rar. t. 55.* Alpen-M. 4 Schweiz, Ital., Kärnthen. Juli, Aug. — Stengel 1—3′ hoch, äſtig. Wurzelblätter herzförm., Stengelblätter 3zählig, eingeſchnitten. Hülle blau, blaßblau, blaßbläulich-lilla oder bläulich-weiß, dornig-gefiedert, gewimpert. Blüthenköpfe groß, faſt cylindriſch, weißlich oder bläulich. — Eine ſehr ſchöne Zierpflanze, die einen tiefen, lockern, nahrhaften, nicht zu feuchten Sandboden u. einen ſonnigen Standort liebt, u. gut im Freien dauert. Vermehr. d. Wurzeltheil. u. Saamen, welcher gleich nach der Reife geſäet u. im Winter gegen Froſt geſchützt wird. 3—4 ℔.

2. **E. amethystĭnum L.**, *Waldst. et K. Hung. 3. t. 215.* Amethyſtfarb. M.; doppeltgefiederte M. 4 Steiermark u. ſ. w., auf Bergen. Blüthezeit u. Cult. wie bei No. 1. — Faſt alle Theile haben eine ſchöne, amethyſtblaue Farbe. Stengel 3′ hoch, aufrecht, oben blau u. doldentraubig. Blätter doppelthalbgefiedert, etwas kraus, bläulich-graugrün; Lappen lanzettförm., dornig. Hüllblätter lanzettförm., halbgefiedert, länger als das eiförm. Blüthenköpfchen. 4—6 ℔.

3. **E. aquifolĭum** *Cav.*, *Delaroche Eryng. t. 10.* Stechpalmenblättr. M. **E. ilicifol.** *Brot.* 4 Spanien, Port. Juli. — Stengel 1½—2′ hoch. Blätter verkehrt-eirund, gezähnt-gewimpert, in einen gewimperten, ſcheidigen Stiel verſchmälert, die obern geohrlappt. Hüllblätter lanzettförm., dornig. Blumenköpfe blau; Spreublättchen 3ſpitzig.

Sie muß im Winter gegen Froſt bedeckt werden; übrigens Cult. wie bei No. 1.

4. **E. Bourgāti** *Gouan. Ill. 7. t. 3.* Weißſtachlige M.; **E. amethystĭnum** *Lam.* 4 Südfrankr. Juni, Juli. — Wurzelblätter 3theilig, die Theile 3ſpaltig, dornig; Stengelblätter handförmig. Hüllblätter lanzettförm., aufrecht, viel länger, als das blaue, kegelförm. Blumenköpfchen, dornig; Spreublättchen lanzettförm., ungetheilt. 4—6 ℔. Cult. ſ. No. 1.

5. **E. bromeliaefŏlĭum** *Delaroche.* Ananasblättr. M. 4 Mexico. Sommer—Herbſt. — Eine ſchöne Pfl., im Wuchſe einer Ananas ähnlich. Stengel 4′ hoch. — Blätter nach allen Seiten ausgebreitet, linien-lanzettförm., 1½—2′ lang, 12—15‴ unten breit, glatt, unten geſtreift, am Rande mit pfriemenförm., 3—4‴ langen, abſtehenden, entfernten, weichdornigen Zähnen beſetzt. Hüllblätter faſt ganzrandig, linien-lanzettförm., länger als das weißliche Blumenköpfchen; Spreublättchen pfriemenförmig, verlängert. In Oldenb. u. a. O.

Man pfl. ſie in einen Topf, in ſandgemiſchte Miſtbeeterde oder Lauberde u. durchwintert ſie im froſtfreien Zimmer oder Orangeriehauſe. Am beſten gedeihet ſie im freien Grunde eines Winterhauſes.

6. **E. campéstre L.**, *Jacq. Aust. t. 155.* Feldliebende M.; Brachdiſtel; Krausdiſtel; Donnerdiſtel u. ſ. w. 4 Im mittl. und ſüdl. Deutſchl. Juli, Aug. — Stengel 1½—2½′ hoch. Wurzelblätter faſt 3zählig; die Lappen halbgefiedert, mit eirunden Einſchnitten, weißaderig, buchtig-gezähnt, dornig; Stengelblätter geohrlappt, dornig-

gezähnt. Hüllblätter linien-lanzettförm., abstehend, dornig, länger als die weißlichen Blumenköpfe; Spreublättchen pfriemenförmig. 2—3 ℳ. — Cult. s. No. 1. Sie ist minder schön als die andern Arten; die Wurzel ist officinell, u. vorzügl. harntreibend.

7. E. dichotŏmum *Desf.* Gabeläſtige M.; E. syriăcum *Lam.*, coerulĕum *M. Bieb.* 4 Sicil., Griechenl., Syrien. Aug. — Wurzelblätter herzförm.-längl., ſtumpf, gekerbt, faſt gelappt; Stengelblätter handförmig-eingeſchnitten. Äſte 2theilig, hellblau. Hüllblätter ſehr lang, ſteif ſtechend, ganzrandig, hellblau; Blumenköpfe blaßblau; Spreublättchen pfriemenförm., bisweilen 3ſpitzig. Variirt mit ſehr äſtigem, ganz niedrigem u. höherem Stengel. — Cult. s. No. 5.

8. E. gigantĕum *M. Bieb.* Rieſenhafte M. 4 Armenien, Iberien, auf Bergen. Juli, Aug. — Stengel 4—5′ hoch. Wurzelblätter tief herzförm., gekerbt-gezähnt; Stengelblätter eingeſchnitten-gelappt. Hüllblätter groß, eingeſchnitten-geſägt, bläulich, größer als das große, blaue Blumenköpfchen; Spreublättchen etwas breit, 3ſpitzig. 4—8 ℳ. Cult. s. No. 1.

9. E. maritĭmum L. Meerſtrands-M. 4 Europa u. Nordafrika, an ſandigen Meerufern, häufig auf der Oldenb. Inſel Wangerooge u. auf andern Nordſeeinſeln. Juli, Aug. — Stengel 1—2′ hoch, äſtig. Blätter ſchön, grünlich-grau, ſehr dornig, von ſchönem Anſehen; Wurzelblätter rundlich, 3lappig, die obern handförm., ſteif. Hüllblätter groß, ſchön, viel länger als das grünliche oder bläuliche eiförm. Blüthenköpfchen. 4—6 ℳ. Die Wurzel ſoll harntreibend, u. heilſam wider Steinſchmerzen u. Scharbock ſeyn.

Sie verlangt einen ſehr tiefen, ſehr ſandigen, feuchten Boden, und wird übrigens wie No. 1. behandelt.

10. E. plānum L., *Jacq. Austr. t.* 391. Flachsblättrige M. 4 Rußl., Öſterr., Deutſchl., Böhmen. Juli, Aug. — Stengel 3—4′ hoch, äſtig. Wurzelblätter flach, groß, faſt eirund oder herzförm.-oval, gekerbt; die obern 5ſpaltig, dornig-gewimpert. Hüllblätter halbgefiedert, abſtehend; Blumenköpfchen gleich dem obern Theile des Stengels bläulich; Spreublättchen ganz, fein geſpitzt. 2—3 ℳ. — Cult. s. No. 1.

Man erhält die meiſten Arten in Flottb., Hamb., Caſſel, Berl., u. a. O. Da ſie ſtachlige Blätter u. Hüllen haben, ſo ſind ſie nicht allen Blumenliebhabern zu empfehlen; vielmehr nur ſolchen, die mehr auf zierende u. ſonderbare Formen ſehen.

Erysĭmum; Hederich. (Cheirópsis.)

Kelch aufrecht oder geſchloſſen. Schote 4kantig. Saame in einer Reihe liegend. Tetradynamĭa Siliquōsa. Cruciferae.

1. E. Perowskiānum *F. et M., Bot. Mag.* 3757. Perowskiſcher H. ☉♂ Kanul. Sommer—Herbſt. — Eine ſchöne Rabatten-Zierpflanze! Stengel aufrecht, 1—2′ hoch. Blätter lanzettförm., etwas gezähnt oder ganzrandig, zugeſpitzt, glatt. Blumen ſehr zahlreich, in Endtrauben, lebhaft orangefarb., von ſehr ſchönem Anſehen; die Nägel der Kronblätter ſind faſt mit dem Kelche gleich, u.

ihre Platten groß, fast kreisrund. Schoten scharf, zusammengedrückt-vierkantig, abstehend, mit Griffel u. Narbe gekrönt. In Hamb., Erfurt, Berl., Oldenb. u. a. O.

Wird der Saame zu Anf. des Herbstes an etwas schattiger, erhöheter Stelle in sandigen, nahrhaften Boden gesäet, u. die Pfl. nach der Durchwinterung im Frühl. an eine sonnige Stelle mit Sorgfalt verpflanzt, so blühet sie früher u. reichlicher u. trägt mehr reifen Saamen, als bei der Aussaat im März oder Anf. April. Man kann auch in den Topf säen u. die jungen Pfl. bis zum Frühl. in einem Orangerieh. oder kühlen Zimmer durchwintern.

Erysĭmum Barbarĕa s. Barbarea.

Erythrīna; Korallenbaum.

Kelch röhrig, oben abgestutzt, fast gezähnt oder scheidig. Corolle mit längl., sehr langem Fähnchen; die Flügel u. das 2blättrige Schiffchen viel kürzer als das Fähnchen. Hülse lang, aufgeschwollen, 2klappig, vielsaamig, lederartig. **Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.** Blätter 3zählig (1jochig gefiedert mit einem Endblättchen). Stengel u. Äste oft stachlig. Blumen prächtig, roth oder scharlachroth, in langen Trauben.

1. **E. cáffra** *Thb., Bot. Mag. 2431. Bot. Reg. 736.* Kafferscher K. ♄ Südafrika. Mai, Juni. — Stengel stachlig. Blattstiele u. Rippen anfangs stachlig; Blättchen breit-eirund, fast gestielt, glatt, stumpf, das mittlere größer, u. länger gestielt. Blumen schön, roth. In Hamb. 8 ßl., Flottb. (stark) 1½ Mk. u. a. O.

Wird im Glash. bei 6—8° W. durchwintert, im Winter selten u. äußerst wenig begossen, im Apr. umgepflanzt, u. vom Juni bis Ende Sept. an einen sonnigen, warmen Ort in's Freie gestellt.

2. **E. carnĕa** *Ait., Bot. Reg. 389.* Fleischfarb. K. ♄ Vera Cruz. Stengel baumart., etwas stachlig. Blattstiele unbewehrt. Blättchen breit-eirund-rautenförm., zugespitzt, glatt. Blumen fleischfarb., 2½″ lang; Kelch abgestutzt, glockenförmig. In Berl., Lüttich 5 Fr.

Muß im Warmhause bei 10—12° W. unterhalten, u. im Winter wenig begossen werden. Im Sommer reichlich Luft u. Wasser, u. bei warmem Sonnenscheine Schatten. Ein Stand in einem Erdbeete würde für stärkere Exemplare am angemessensten seyn.

3. **E. Corallodéndron L.,** *Comm. Amst. 1. t. 108.* Gemeiner K. ♄ Auf den Antillen. März—Juni. — Stamm stachlig, 10—14′ hoch. Blattstiele wehrlos; Blättchen breit-eirund-rautenförm., spitz, glatt. Blumen feurig scharlachroth, 2″ lang; Kelche abgestutzt, 5zähnig. Saame glänzend, scharlachroth. In Cassel 1½ ℔, Lüttich 5 Fr., Berl., Hamb. u. a. O.

Cult. s. No. 2; er nimmt auch im Winter mit 6—8° W. vorlieb und kann alsdann im Juni bis Ende August in's Freie gestellt werden.

4. **E. Crísta galli L.,** *Bot. Cab. 96. Bot. Reg. 313. Sweet's Br. Fl. Gard. t. 214.* Hahnenkamm-K. **E. laurifol.** *Jacq.* ♄ Brasil. Mai—Aug. u. Herbst. — Eine überaus pracht-

volle, schon als kleine Stecklingpflanze blühende Art! Stamm baumartig, unbewehrt; Äste hellgrün, glatt, oben mit reichen, bis 2′ langen Blüthentrauben geschmückt. Blattstiele u. Rippen etwas dornig; Blättchen längl.-eirund, glatt, zugespitzt, hellgrün. Blumen zu 3en winkelständig, dunkel kirschroth, mit 2″ langen, eirundem, zurückgebogenem Fähnchen, u. fast sichelförmig gekrümmten Schiffchen; Kelch glockenförm., 2zähnig, gefärbt. Saamen fast längl.-nierenförm., dunkelblau marmorirt. In allen Handelsgärten. 12—16 ℳ.

Diese vortreffliche Zierpflanze ist allen Blumenfreunden zu empfehlen. Sie wächst gut in jeder nahrhaften, lockern Erde, und verlangt einen geräumigen Topf. Während des Winters, wenn sie die Blätter verloren hat, hält man sie im Glash. oder Zimmer bei 6—8° W. fast ganz trocken, damit die Triebe nicht zu früh hervorkommen. Will man frühzeitig Blüthen haben, verpflanzt man sie im Febr. in frische Erde, stutzt alle Zweige bis auf die festen Theile zurück, begießt mäßig u. stellt sie in's Warmh. oder in ein warmes Zimmer nahe zum Fenster, woselbst die jungen Triebe schnell hervorkommen. Die andern Exemplare versetzt man im März u. treibt sie gleichfalls im Warmh. oder Lohkasten an; wenn sich aber die Blätter gebildet haben, stellt man sie in's Glashaus u. härtet sie durch Lüften ab. Man kann sie auch noch später umpflanzen, und wenn sie nach dem Antreiben genug abgehärtet sind, im Mai oder Juni, wenn die Witterung warm genug ist, an einer sonnigen, warmen Stelle in's freie Land (in tief gegrabenen, fetten, lockern Boden) pflanzen, woselbst die Blüthen in größter Fülle u. Pracht erscheinen. Große, stämmige Exemplare, welche im Herbst wieder aus dem freien Lande gehoben werden, kann man im Glashause in Sand einschlagen, u. nachdem man die Äste zurückgeschnitten hat, trocken bis zum Frühl. überwintern. Von einem 3jährigen Exempl., welches ich aus England erhalten hatte, und in einem hohen Prellkasten durch den Topf in die Lohe gewurzelt war, daselbst reichlich gelüftet u. bisweilen mit Kuhmistwasser begossen wurde, habe ich 8 vollkommen reife Hülsen geärndtet; späterhin ist mir es nur einmal wieder gelungen ein paar Früchte zur Reife zu bringen. Im Sommer liebt diese Pflanze gleich andern Arten dieser Gattung reichlich Wasser. Junge, noch krautige Triebe, mit einem kleinen Theile vom alten Holze abgeschnitten, in Sand gesteckt, dicht mit einer Glocke bedeckt, sehr mäßig befeuchtet u. in's Warmbeet gestellt, wurzeln schnell an; man muß sie aber gleich nach dem Anwurzeln in Erde verpflanzen u. bis sie kräftig genug sind, warm halten, späterhin jedoch in's Glash. stellen. Werden Exempl., die früh geblühet haben, einige Monate trocken, kühl u. schattig gehalten, dann die Zweige zurückgeschnitten, die Erde mit Dungwasser begossen u. die Pfl. wieder warm gestellt, so erscheinen die Blüthen im Herbst zum 2tenmale.

5. **E. herbacĕa L.**, *Trew. Ehr. t. 58. Bot. Mag. 877. Bot. Cab. 851.* Krautartiger K. 4 Carolina, Florida, u. s. w. Aug., Sept. — Stengel 2′ hoch, wehrlos oder mit einzelnen Stacheln versehen. Blättchen deltaförmig, buchtig-langgespitzt, glatt, unbewehrt. Blumen dunkelroth-scharlach, in verlängerter Endtraube, zu 3en u.

entfernt stehend, mit lanzettförm., graden Fähnchen; Kelch abgestutzt. 16—24 ℔. In mehrern Handels- u. Pflanzengärten.

Cultur wie No. 4. Die dicke, schwammige Wurzel der Originalexemplare erträgt durchaus nicht viele Nässe, u. erfordert einen tiefen, auf den Boden mit einer starken Lage Scherbenstückchen versehenen Topf. Man kann sie im Frühl. im warmen Mistbeete antreiben und später in's Glash., im Sommer aber auf eine Stellage in's Freie stellen. Im freien Lande wächst diese Art im Sommer recht gut, im Fall dieser nicht naß u. kalt ist; allein sie dauert selbst unter guter Bedeckung daselbst nicht im Winter bei uns aus. Die aus Steckl. gezogenen Exemplare bekommen keine große Knollenwurzel; sie sind dann mehr strauchartig, u. müssen im Winter im Lauwarmhause bisweilen etwas befeuchtet werden. Leichte Laub- u. Mistbeeterde, mit ¼ Sand gemischt.

6. **E. Humeāna** (spr. Ium—) ***Spr.*** Hume's K. ♄ Südafrika? Sommer. — Blättchen zugespitzt, glatt, unten gleich den Blattstielen stachlig. Trauben gehäuft, steif, endständig; Blumen scharlachroth; Kelche abgestutzt, gezähnt; Staubgefäße kürzer als das Fähnchen. In Lüttich, Flottb. 6 Mk. — Cult. wie No. 1 oder 3.

7. **E. indĭca** ***Lam., Rheed. mal. 6. t. 7. Rumph. amb. 2. t. 76.*** Indischer K.; Gelalabaum; **E. oriental.** ***Murr.***; **E. Corallodendr.** *β.* L. ♄ Ostind. Juli, Aug. — Stamm baumart., stachlig. Blattstiele wehrlos. Blättchen breit-eirund, zugespitzt, glatt. Blumen prächtig, scharlachroth, mit abstehendem, eirundem, concavem Fähnchen; Kelche scheidig. — Cult. s. No. 2.

8. **E. isopetăla** ***Lam.*** Brasilianischer K. ♄ Brasil. Sommer. — Zweige klimmend, gleich den Blattstielen wehrlos. Blättchen eilanzettförm., glatt. Blumen 1½″ lang, scharlachroth (?), in 3—4″ langen, vielblumigen, winkelständ. Trauben; Kelch glockenförm., 5lappig, ungleich gezähnt; Fähnchen lanzettförmig; Schiffchen länger als die Flügel. — Cult. wie No. 3.

9. **E. laurifŏlĭa** ***Sweet's Fl. Gard. t. 142.*** Lorbeerblättr. K. ♄ Brasil. Sommer—Herbst. — Gleicht sehr der 4. Art, u. ist nicht minder prachtvoll. Blattstiele etwas stachlig. Blättchen ei-lanzettförmig, zugespitzt. Blumen hochscharlachroth. In vielen Handelsgärten. 12—24 ℔. — Cult. s. No. 4.

10. **E. mītis** ***Jacq. h. Schoenbr. 1. t. 216.*** Wehrloser K.; **E. inermis** ***Mill.?*** ♄ Caracas. Sommer. — Stamm baumartig, gleich den Blattstielen wehrlos. Blättchen eirund-rautenförm., zugespitzt, glatt, 6—7″ lang. Die Blumen erscheinen vor Austrieb der Blätter, sind prächtig, scharlachroth, 2″ 8‴ lang; Kelch röhrig, an der Spitze fast 2lippig; Fähnchen verlängert, linien-lanzettförmig. — Cult. wie No. 2.

11. **E. pícta** L., ***Rumph. amb. 2. t. 77.*** Bunter K.; **E. indĭca** *β.* ***Lam.*** ♄ Indien. Juli, Aug. — Stamm baumartig, stachlig. Blattstiele u. Rippen etwas stachlig; Blättchen breit-eirund, in der Mitte weiß gemalt, 4″ lang, 2½″ breit. Blumen sehr schön, feuerroth, nach De Candolle carmoisinroth; Kelche scheidig; Fähnchen

oval, concav. — Hierzu gehört E. fulgens *Hort.* — In mehrern Handels- u. Pflanzengärten. 1½ ℔. — Cult. s. No. 2 u. 3.

12. E. prínceps *Dietr.* Fürstlicher K. ♄ Vaterl.? Aug., Sept. (im fr. Lande). — Eine prachtvolle Art, die der 4. Art zur Seite stehen kann. Stamm kurz, bald über der Basis verästelt; Äste ziemlich holzig, gleich den Blattstielen stachlig. Blättchen eirund-deltaförm., glatt. Blumentrauben fast endständig, langstielig, mit quirlständigen Blumen; Blumen brennend-zinnoberroth, mit 2″ langen, fast 1″ breitem, säbelförm. zurückgekrümmtem, kahnförmig zusammengefaltetem Fähnchen, welches die viel kleinern Flügel u. das Schiffchen ganz umschließt; Kelch 5kantig, 5zähnig. In Berl. — Cult. s. No. 4. Wenn die Pfl. früher blühet, so reifen auch die Saamen. (Otto).

13. E. rosĕa *Dietr.* Rosenrother K. ♄ 4 Mexico. Sommer. — Eine staudige Art, deren unterer, verdickter Stamm ausdauernd ist, während die krautartigen, gleich den Blattstielen stachlichen Äste jährlich absterben. Blättchen 3eckig, 1½″ lang, stumpf, mit abgerundeten Seitenecken und fast abgestutzter Basis, glatt. Blumen quirlförmig, in verlängerten Trauben stehend; Kelch schief abgestutzt, fast 1zähnig; Fähnchen zusammengefaltet, lanzettförm., ganzrandig, über 1½″ lang, matt rosenroth mit grünlichem Schimmer, mit paralellen Längsstreifen; Flügel u. Schiffchen grünlichweiß, vom Fähnchen ganz umschlossen, klein. In Berl. Cult. s. No. 4 u. 5.

14. E. speciōsa *Andr. Bot. Rep. t. 443. Bot. Reg. 750.* Prächtiger K. ♄ Westindien. Sommer—Herbst. — Stamm baumart., stachlig; Blattstiele u. Rippen etwas stachlig. Blättchen breiteirund, fast 3lappig, langgespitzt, glatt. Blumen prachtvoll, hochroth, 3″ lang, in weichhaarigen Trauben, mit linien-lanzettförm., verlängertem Fähnchen; Kelch schief abgestutzt, röhrig, fast 2zähnig. In Lüttich u. Gent 5 Fr., Cassel 1½ ℔, u. a. O.

Cult. s. No. 2.

Es giebt noch folgende prächtige Arten: E. enneándra *DC.* (E. velutīna *Jacq. h. Schoenbr. t. 466.*) mit über 2″ langen, leuchtend-scharlachrothen, vor den Blättern sich entwickelnden Blumen; — E. macrophýlla *DC.* (Großblättriger K.), mit 9—12″ langen, 7—9″ breiten Blättchen, u. sammtart.-zottigen Trauben. Ähnelt der 3. Art. — E. arboréscens *Rox. Corom. 3. t. 219.* (Baumart. K. aus Nepal), mit 1½″ langen, carmoisinrothen Blumen. Cult. s. No. 4 u. 5. — E. glauca W. (Graugrüner K. aus Caracas), mit safranfarb. Bl. — E. nervōsa *DC.*, Gerippter K. aus Brasil.), mit 2″ langen Blumen u. 4—6″ langen, unten mit erhabener Rippe versehenen Blättchen. — E. poiánthes *Brot.*, *Bot. Reg. 1617. Bot. Mag. 1246.* (Großblumiger K.), mit purpurrothen, 2″ langen, vor den Blättern erscheinenden Blumen. Wird in Portugal cultivirt. Cult. wie No. 4 oder 5. — E. secundiflōra *Brot.* (Einseitigblühender K. aus Brasil.?) — E. rubrinervĭa *H. et B.* (Rothnerviger K. aus Neugranada). — E. spathacĕa *DC.* (Scheidiger K. aus St. Domingo) — E. fusca *Lour.* (Brauner K. aus Cochinchina), mit rothbraunen Blumen. — E. velutīna W. (Sammetart. K. aus Caracas), u. a. m.

Die Hauptsache bei der Cultur der Korallenbäume ist, daß man sie im Winter nicht durch zu viele Wärme u. Feuchtigkeit frühzeitig in's Treiben bringe, sondern sie vielmehr während dieser Zeit möglichst kühl u. theils ganz trocken halte, theils sehr wenig begieße. Im Sommer verlangen sie reichlich atmosphärische Luft u. bei warmem Wetter theils einen Stand im Freien. Man verpflanzt sie jährlich im Frühl. vor dem Austreiben. In einer Mischung von 3 Theilen Lauberde, 2 Theilen Mistbeeterde, 2 Th. Moorerde u. 2 Thl. Sand (für große Exempl. auch noch 1 Thl. Lehm) gedeihen sie sehr gut, oder auch in gleichen Theilen Laub- u. Mistbeeterde, mit ½ Flußsand. Große Exempl. verlangen einen Kübel oder auch ein Erdbeet. Die Vermehr. geschieht durch Steckl. wie bei No. 4. Der Saame (welcher sehr schön ist u. zum Halsschmuck benutzt werden kann) wird in Töpfe gesäet u. in's Warmbeet gestellt.

Erythrolaena; Rothschopf.

Kelch kegelförm., mit lanzettförm., langgespitzten Schuppen, wovon die äußern blättrig, zurückgeschlagen, feindornig-gezähnt, die innern aufrecht, verlängert, ganzrandig u. gefärbt sind. Fruchtboden convex, behaart. Blumenkrönchen 5spaltig, regelmäßig. Griffel sehr lang hervorragend. Saame glatt, sehr stumpf-4kantig. Saamenkrone federig. Syngenesia Aequalis. Compositae-Cynareae *DC.*

1. E. conspicua *Sweet's Br. Fl. Gard. 2. t. 134. Bot. Mag. 2909.* Ansehnlicher oder prächtiger R. ♂ Cardŭus pyrochrŏos *Less.* Mexico, bei Jalapa. Juli—Herbst. — Stengel 5—6½′ hoch, aufrecht, steif, ästig, etwas eckig-gefurcht, etwas filzig; Ästchen an der Spitze wollig. Blätter halbgefiedert, 1—1½′ lang, ansitzend, unten weichhaarig; Lappen lanzettförm., buchtig, spitz, ungleich dornig-gezähnt; die obersten Blätter lanzettförm., buchtig-gezähnt, wellenförm., mit längern, sehr scharfen Dornen. Blumen zu 2—4en am Ende der Äste u. Ästchen, nickend; die innern Kelchschuppen bräunlich-roth, rauschend; Blümchen blaßrosenroth. Diese Pflanze gewährt in einzelnen Gruppen ein hübsches u. besonderes Ansehen. In den meisten Handelsgärten ist Saamen davon zu erhalten.

Man säet den Saamen im Frühl. in den Topf u. stellt diesen in's warme Mistbeet. Die jungen Pfl. versetzt man zeitig einzeln in Töpfe, stellt sie Anf. unter Mistbeetfenster, dann in's Freie. Man durchwintert sie frostfrei u. bei sehr mäßiger Befeuchtung im hellen, frostfreien Zimmer oder Orangeriehause (in mildern Gegenden Deutschl. auch unter trockner Bedeckung im Freien), u. pflanzt sie im Mai an warmer, sonniger Stelle in's Land, in einen fetten, mäßig feuchten, lockern Boden.

Erythronium; Hundszahn.

Kelch fehlt. Corolle 6blättrig, glockenförm., mit zurückgeschlagenem Rande; die 3 innern Kronblätter am Grunde mit 2 Schwielen versehen. Capsel mit den Saamenböden an den Klappen. Hexandria Monogynia. Liliaceae. Sehr niedrige, liebliche Zierpflanzen,

welche eine zahnförmige oder schmale, ausdauernde Zwiebelwurzel haben, u. im April oder Mai blühen.

1. E. albĭdum *Nutt.* Weißlicher H. Louisiana. — Blätter lanzettförm., ungefleckt. Blumen schön, weißlich; Kronblätter lanzettförm., stumpflich, die innern fast genägelt, ohne Schwielen am Grunde; Narbe 3spaltig.

2. E. dens cánis L., *Red. Lil. t. 194.* Gemeiner H. Virgin., Sibir., Südeuropa. — Blätter ei-lanzettförm., zugespitzt. Schaft 4—8″ hoch, 1blumig. Blumen schön, überhängend, blaßroth, am Grunde gefleckt; Kronblätter lanzettförm., langgespitzt; Narbe 3spaltig. In allen Handelsgärten 2—3 *gr.* Diese Art gedeihet in jedem guten, lockern Gartenboden u. kann auch als Einfassung kleiner Blumenbeete benutzt werden. Pflanzt man die Zwiebeln im Sept. (zu 4—6) in 5—6zöll. Töpfe, senkt solche bis im Januar in die Erde, schützt sie gegen Frost, hebt sie dann heraus, stellt sie 8—14 Tage in's Glash., dann in's Warmhaus oder warme Zimmer nahe zum Fenster, so erscheinen die Blumen Ende Januars oder im Februar.

Variet.: a) mit weißen Bl.; b) mit größern weißen Bl.; c) mit gefüllten Bl.; d) mit fleischfarb. Bl.; e) mit langen, schmalen u. eirund-längl., schwärzlich gefleckten Blättern. In Harlem, Hamb., Flottb., Berl. u. a. O.

3. E. grandiflōrum *Pursh., Bot. Reg. 1786.* Großblumiger H. Westl. Nordamerika. — Blätter lanzettförmig. Blumen groß, gelb; Kronblätter lanzettförm., zugespitzt, fast genägelt, u. beinahe bis zur Basis zurückgeschlagen.

4. E. lanceolātum *Pursh.* Lanzettblättr. H.; E. americānum *Ker.* Nordamerika. — Blätter lanzettförm., rauh punctirt. Blumen gelb; Kronblätter lanzettförm., stumpflich, am Grunde ausgebreitet; Narbe ungetheilt.

5. E. longifŏlium *Sweet's Fl. Gard. 2. 76.* Langblättr. H.; E. dens canis var. *Hort.*; E. bifĭdum *H. Britt.* Ital., Südeuropa. — Blätter längl.-lanzettförmig. Blumen weiß; Narbe 2spaltig?

In einigen Pflanzenverzeichnissen ist auch ein E. aurĕum aufgeführt.

Diese Zierpflanzen werden im Sept. oder auch im Aug. gepflanzt, u. zwar 2″ tief, in einen lockern, nahrhaften, nur mäßig feuchten Sandboden, an einer warmen, sonnigen Stelle. Gegen eindringenden Frost bedeckt man sie mit Laub. Vermehrung durch Wurzeltheilung.

Escallonia; Escallonie.

Kelch 5spaltig, halbkuglig. Staubgefäße u. Kronblätter am Kelche befestiget. Antheren 2fächerig. Narbe 2lappig. Capsel beerenartig, 2fächerig, am Grunde unregelmäßig aufspringend. Pentandrĭa Monogynĭa. Escallonieae (Saxifragacĕae *DC.*). Immergrüne Ziersträucher von hübschem Wuchse u. Ansehen.

1. E. floribúnda *H. et B., Bot. Cab. 1772.* Reichblüthige E. Auf dem Andesgebirge in Neugranada, Montevideo. Sept., October. — Ein schöner, glatter, ästiger, 6—8′ hoher Strauch. Äste

klebrig-harzig. Blätter länglich, stumpflich, fein gesägt, fein geadert, etwas klebrig. Die schneeweißen, zierlichen Blumen bilden zahlreiche, doldentraubige, beblätterte Rispen. 4—6 Zoll. In den meisten Handelsgärten.

2. E. montevidénsis *DC.* E. von Montevideo; E. bifīda *Lk.?* E. floribúnda var. montevid. *Schlechtend.* Brasil., Montevideo. Herbst. — Eine der schönsten Arten, ästig, glatt, 6′ u. darüber hoch. Zweige aufrecht. Blätter längl., am Grunde keilförm., spitzlich, fein gesägt, unten harzig-punctirt. Die schneeweißen, dichten, beblätterten Blumenrispen bedecken die Zweige in großer Anzahl; Kelchlappen spitz, fast gezähnelt; Kronblätter verkehrt eirund-länglich. In Berl. u. a. O.

3. E. rúbra *Pers., Bot. Cab. 1659. Bot. Mag. 2890.* Rothblühende E.; Stereoxȳlon *R. et P.* Chili, auf Bergen. Herbst. — Äste aufrecht, braun, in der Jugend gleich den Kelchen u. Blumenstielen drüsig-zottenhaarig. Blätter verkehrt-eirund oder verkehrt-eirund-längl., am Grunde keilförm. geschmälert, langgespitzt, ungleich oder fast doppelt gekerbt-gesägt, unten harzig-punctirt. Trauben wenigblumig, mit Bracteen besetzt. Blumen zierlich, hängend; die Kronblätter in eine Röhre zusammengebogen, roth, oben zurückgebogen, einwendig rosenroth, spatelförmig. In Hamb. 1 Mk., Flottb. 12 ßl., Cassel 8 Zoll, Berl. u. a. O.

4. E. spectabĭlis *Hort. Monac.* Ansehnliche E.; E. glandulōsa *Bot. Cab. 1291?* Vaterl.? Herbst. — Wird 6—8′ u. darüber hoch. Ästchen weichhaarig. Blätter längl. oder elliptisch, am Grunde mehr oder minder keilförm., stumpf, gesägt, glatt. Weiße, zierl. Blumen in kurzen, straußförmigen Rispen; die Bracteen u. die, mit schwarzen Drüsen versehenen, spitzen Kelchlappen sind etwas gesägt; Kronblätter verkehrt-eirund-spatelförmig. In Hamb. 1 Mk., Berl. u. a. O.

Sie wachsen in jeder nahrhaften, lockern, mit ¼ Sand gemischten Dammerde; am besten im freien Grunde eines Winterhauses oder doch in geräumigen Gefäßen. Man durchwintert sie im Orangeriehause oder bei 3—5° W. im Zimmer, begießt sie im Sommer im Freien reichlich u. vermehrt sie durch Steckl., die man mit einer Glocke bedeckt u. in's Warmbeet stellt.

Eschscholtzĭa; Eschscholtzie. (Eschholzia).

Die Blumenstiele sind am Ende becher- oder kreiselförmig-erweitert u. haben einen vorstehenden, abgestutzten Rand, auf dem der Kelch sitzt. Letzterer umschließt die Corolle in Gestalt einer conischen, langgespitzten Mütze; er ist glatt, trennt sich bei dem Entfalten der Blüthe mit der Basis ab, bleibt ungetheilt u. fällt ab. 4 rundliche, sehr stumpfe Kronblätter. Narbe 4theilig. Eine schotenförmige, mit 10 Furchen u. Rippen gestreifte, cylindrische, 2klappige, an den Enden geschmälerte Capsel mit vielen kugelrunden, schwarzen Saamen. Polyandrĭa Monogynĭa. Papaveracĕae.

1. E. californĭca *Cham., Bot. Cab. 1635.* Californische E. ♃ Californien. Juni—Herbst. — Die ganze Pfl. glatt, etwa 1½—2′ hoch, wenn man die liegenden, sehr ästigen, aufsteigenden

Stengel emporbindet. Blätter meergrün, doppelt gefiedert, gestielt; Blättchen in schmale, linienförm., spitzliche Einschnitte tief zerschlitzt. Blumenstiele lang, achselständig, gestreift, 1blumig; Blumen prächtig, glänzend gelb, im Grunde feurig-pommeranzenfarbig; Kronblätter 1½" lang. Die zahlreichen Staubfäden umgeben in einer Reihe den Fruchtknoten u. sind kürzer als die linienförm., goldgelben Antheren. — Var.: leucantha oder pallida *Hort.*, mit weißlichen oder blaßgelben Blumen.

2. E. crocea *Benth.*, *Bot. Reg. 1677.* Safranfarbige E. ♂ Vaterl. u. Blüthezeit, wie bei No. 1. — Die Art übertrifft die erste noch in Hinsicht der Pracht u. Farbe ihrer zahlreichen Blüthen. Man kann sie an Wuchs u. Blättern von der Vorigen kaum unterscheiden; nur der erweiterte, zurückgerollte Rand am Ende des becherförm. ausgedehnten Blumenstieles, u. die längere Spitze des Mützenkelches machen sie als besondere Species kenntlich. Sie blühet noch früher u. reichlicher als No. 1 u. die 3" u. darüber breiten Blumen sind feurig-pommeranzenfarbig, von einem sammetartigen Glanze. — Var.: compacta *Hort.*, mit niedrigerem Stengel u. sehr zahlreichen Blumen.

Diese ausgezeichnet schönen Zierpflanzen findet man jetzt in den meisten Gärten. Sie lieben einen mäßig feuchten, lockern, weder zu fetten noch zu magern Sandboden u. einen sonnigen Standort. In trocknen nicht zu strengen Wintern dauern sie unter leichter, trockner Bedeckung im Freien aus, u. pflanzen sich daselbst auch bisweilen durch Saamenausfall fort; um aber sicher Saamen zu erndten u. die Blumen früher zu haben, ist's besser, jährlich eine Anzahl junger Pfl. aus dem Lande in Töpfe zu setzen, Anf. im kalten Mistb. unter Glas zu halten, dann in's Freie zu stellen, hell u. frostfrei zu durchwintern u. im Apr. oder Mai, sobald die Witterung es zuläßt, in's Land zu pflanzen, woselbst sie bald zur Blüthe gelangen. Übrigens säet man den Saamen im Anf. April's in's freie Land an bestimmter Stelle aus, u. verdünnt die zu dicht stehenden Pflanzen. Die Stengel darf man nicht zu dicht an Stäben zusammenbinden, sonst faulen sie leicht. Viele Nässe bringt diese Pflanzen in's Verderben.

Ethulia s. *Alomia.*

Eucalyptus; Schönmütze.

Kelch oberhalb, bleibend, abgestutzt, vor dem Aufblühen mit einem ganzrandigen, abfallenden Deckel bedeckt, welcher die Stelle der fehlenden Corolle vertritt. Capsel 4fächerig, an der Spitze aufspringend, vielsaamig. Icosandria Monogynia. Myrtaceae. Hochwachsende Bäume aus Neuholland, mit lederartigen, ganzrandigen, meistens glatten, immergrünen Blättern, u. winkelständigen, kurzen, eine 3—15blumige Dolde tragenden Blumenstielen.

1. E. cordata *Labill.*, *Bot. Cab.* 328. Herzförm. Sch. Inf. Van Diemen. Frühl. — Ästchen rund. Blätter meistens entgegengesetzt, ansitzend, herzförm., oft etwas gekerbt, in der Jugend graugrün, die untersten schief gebogen, stumpflich, an 2" lang, 1½" breit. Blumen in 3—4blumigen Köpfchen; Deckel halbkugelig-conisch, mit kurzer Spitze; Staubfäden gelb. 1—1½ ♄.

2. E. corymbosa *Sm.*, *Cav. icon. t. 340.* Doldentraubige

Sch. Frühl. — Blätter lanzettförm., am Grunde regelmäßig geschmälert, 4″ lang, 1″ breit. Deckel halbkugelig, mit sehr kurzer Spitze. Blumen groß, prächtig, in großen, aus mehrern Dolden zusammengesetzten Endrispen. In Cassel 1 ℔.

3. E. diversifolĭa *Bonpl. nav. 1. t. 13.* Verschiedenblättr. Sch. Mai — Aug. — Die untern Blätter stiellos, entgegengesetzt, eirund, stumpf, die obern abwechselnd, gestielt, lanzettförm., stachelspitzig, 2—3″ lang, ½″ (die untern 1½″) breit. Blumen schön, zahlreich, weiß, zu 5—8 auf runden Stielen; Deckel conisch, so lang als der kreiselförmige Kelch.

4. E. haemastŏma *Sm.* Rothrandige Sch.; E. racemōsa *Cav. icon. 4. N. 377.* Juni. — Blätter linien-lanzettförm., langgespitzt, 3″ lang, 6‴ breit. Blumen in 5—10blumigen Dolden; Deckel halbkugelig, niedergedrückt, mit kurzer Spitze; Fruchtknoten oben mit einem breiten, rothen Rande versehen. In Berl.

5. E. longifŏlĭa *Lk. u. Otto.* Abbild. t. 45. Langblättr. Sch.; E. glaucophýlla *Hoffmans.* Verz. 1826? — Ähnelt der E. resinifĕra *Sm.* — Blätter lanzettförm., am Grunde ungleich, langgespitzt, mit einwärts gekrümmter Spitze, hell-punctirt, ohne den 1″ 2‴ langen Stiel 6″ lang, 1″ 8‴ breit. Äste roth. Blumenstiele länger als der Blattstiel, vielblumig; Deckel conisch. In Berl.

6. E. marginăta *Sm.* Gerändrte Sch. Sommer. — Blätter eirund, am Rande verdickt, 6″ lang, 2″ breit. Blumen in seitenständigen Dolden; Deckel conisch, so lang als der Kelch.

7. E. myrtifŏlĭa *Lk.* Myrtenblättr. Sch. — Blätter abwechselnd, lang gestielt, eirund, spitz, netzaderig, punctirt, mit 3—4‴ langem Stiele, u. 20—21‴ langer, 1″ breiter Platte. In Berl.

8. E. oblīqua *L'Her. Sert. Angl. 18. Lam. ill. t. 422.* Schiefblättr. Sch. Sommer. — Ästchen u. Blumenstiele rund. Blätter ei-lanzettförm., schief, 6—7″ lang, 2″ breit, langgespitzt, fiederrippig. Blumenstiele winkel- u. seitenständig, mit 9—12blumiger Dolde; Deckel halbkugelig, mit kurzer Spitze 1 ℔, in Hamb. 4 Mk.

9. E. persicifŏlĭa *Lodd. Bot. Cab. 501.* Pfirsichblättr. Sch. Juli. — Blätter längl., am Grunde geschmälert, langgespitzt, mit einer feinen, mit dem Rande paralell laufenden Rippe gezeichnet, mit 4—5‴ langem, zusammengedrücktem Stiele, u. 3″ langer, 6‴ breiter Platte. Blumenstiele länger als die Blattstiele, zweischneidig, winkelständig, mit 8—10blumiger Dolde; Deckel conisch, wenig kürzer als der Kelch.

10. E. piperīta *Sm.* Pfefferart. Sch. Sommer. — Ästchen eckig. Blätter fast eirund, etwas gespitzt, 3″ lang, 1″ breit (nach De Cand. lanzettförm., langgespitzt, 1nervig, am Grunde vielnervig, auf beiden Flächen glänzend, 4—6″ lang, 1″ breit, mit 8‴ langem Stiele). Blumenstiele zusammengedrückt, winkel- u. seitenständig, 3—5blumig; Deckel halbkugelig, mit kurzem Spitzchen, kürzer als der Kelch. In Flottb. 1 Mk. 12 ßl.

11. E. pulverulénta *Sims. Bot. Mag. 208.* Bestäubte Sch. Frühl. — Blätter grau-bestäubt, entgegengesetzt, herzförmig-kreisförm., etwas stachelspitzig, ganzrandig. Äste rund. Blumenstiele kurz, win-

kelſtändig; Blumen weiß; Deckel halbkugelig. In Caſſel 1 ℔, Flottb. 2½ Mk., Berl. u. a. O.

12. **E. purpuráscens** *Lk.* Purpurröthliche Sch. Mai, Juni. — Zweige u. Blattrippen purpurröthlich. Blätter entgegengeſetzt, ſtengelumfaſſend, lanzettförm., langgeſpitzt, unten graugrün, 4″ lang, 10‴ breit. In Berl.

Variet.: β. **petiolulāta** *DC.*, mit kurzgeſtielten, linien-lanzettförm., langgeſpitzten Bl.; u. γ) **petiolāris** *DC.* (E. oppositifol. *Desf.*), mit runden Äſtchen, braun-purpurrothen Blattſtielen u. Nerven, und 3—4″ langen, 1″ breiten, am Grunde ſchief geſchmälerten, mit einem Randnerv umgebenen Blättern.

13. **E. resiniféra** *Sm., Exot. Bot. 2. t. 84. Bot. Rep. 400.* Harzbringende Sch. Juni. — Blätter ei-lanzettförm., langgeſpitzt, am Grunde geſchmälert, abwechſelnd. Blumen weiß; Stiel der Dolde wenig länger als der Blattſtiel, etwas zuſammengedrückt; Deckel coniſch, ſtielrund, lederartig, doppelt ſo lang als der Fruchtknoten. In Hamb. u. Flottb. 1 Mk., Caſſel 12 ggr, Herrenhauſen, Berl. u. a. O.

14. **E. robústa** *Sm. Nov. Holl. t. 13.* Hohe Sch. — Blätter eirund, langgeſpitzt, 6—7″ lang, 2—3″ breit. Blumen weiß, in ſeiten- u. endſtändigen Dolden; Deckel coniſch, in der Mitte zuſammengezogen. 16—24 ggr. — Var.: β. **rosträta** *Cav. ic. 4. t. 342.*, mit ei-lanzettförm., langgeſpitzten Blättern.

15. **E. salígna** *Sm.* Weidenblättr. Sch.; **E. angustifol.** *Lk.* Sommer. — Blätter linien-lanzettförmig. Blumen in ſeitenſtändigen Köpfchen; Deckel zugeſpitzt, gleich dem Kelche eckig, faſt zweiſchneidig; Fruchtknoten kreiſelförmig.

Dieſe Pfl. ſind in den größern Handels- u. Pflanzengärten zu finden; jedoch nur für hohe Orangeriehäuſer geeignet, u. mehr ihres Wuchſes u. ihrer ſchönen Blätter, als der Blüthen wegen zu empfehlen. Die Blumen erlangen nur durch die Menge ihrer weißen, gelben oder gelblichen Staubgefäße ein zierliches Anſehen. Große Exemplare verlangen einen Kübel, oder beſſer einen Stand im freien Boden eines hohen Winterhauſes. Sie wachſen hoch u. ſchlank empor, dürfen aber nicht beſchnitten werden, um ſie buſchiger zu erhalten, weil dieſer Zweck ſelten dadurch erreicht wird. Man durchwintert ſie bei 4—6° W. (alte Exemplare auch bei geringerer Wärme), u. ſtellt ſie im Sommer an einen ruhigen, gegen heiße Sonnenſtrahlen geſchützten Ort. Im Winter begießt man ſehr mäßig, im Sommer reichlich. Zu viele Näſſe u. nahe Ofenwärme ſind ihnen ſehr verderblich. Sie wachſen ſehr gut in ſandiger Heideerde mit einer Unterlage von zerſtoßenen Scherben u. Torfbrocken; ältern Exemplaren giebt man eine Beimiſchung von ⅓ Raſen- oder Lauberde, oder Lehm u. Torferde, u. noch etwas Sand. Die Vermehr. kann am beſten durch Saamen geſchehen, den man in flache Töpfe ſäet u. in ein mäßig warmes Beet ſtellt. Die Vermehr. durch Steckl. iſt ſchwierig u. langſam; man ſteckt im Herbſte junge, kurze Seitenzweige in ſehr feinſandige Heideerde, bedeckt ſie mit Glocken, hält ſie ziemlich feucht u. nur mäßig warm, u. bringt ſie zeitig im Frühl. in eine gelinde Bodenwärme. Alle übrigen Arten werden auf gleiche Weiſe behandelt.

Eucharidium; Eucharidium.

Kelch oberhalb, mit langer, fadenförm. Röhre u. 4theiligem Rande, abfallend. 4 genägelte, 3spaltige Kronblätter. Narbe 2lappig. Capſel 4fächerig, 4klappig, aufſpringend, in jedem Fache mit zahlreichen Saamen in einer Reihe, der am Rande ſehr fein geflügelt iſt. **Tetrandria Monogynia. Onagrariae.** Der Gattung **Clarkia** nahe verwandt.

1. E. concinnum *F. et M.*, *Bot. Reg. 1962. Bot. Mag.* 3589. Zierliches E. ⊙ Neu-Californien, bei der Colonie Roß. Juli — Aug., Sept. — Stengel aufrecht, rund, glatt, vom Grunde aus äſtig, etwas glänzend, 1½′ hoch; Äſte entgegengeſetzt, die obern meiſtens abwechſelnd. Blätter an den Theilungspuncten des Stengels u. der Äſte entgegengeſetzt, zwiſchen den Blumen abwechſelnd, geſtielt, glatt, eirund, zugeſpitzt, in den Stiel kurz verſchmälert, ohne den Stiel 8—18‴ lang, ganzrandig. Blumen an dem Stengel u. den Äſten hinauf einzeln winkelſtändig, zierlich, doch minder ſchön, als bei **Clarkia pulchélla**; Kelchröhre purpurröthlich, mit kürzern, zurückgeſchlagenen Einſchnitten, die mit der Spitze zuſammenhängen; Corolle am Kelche befeſtiget, roſenroth; Kronblätter faſt 7‴ lang, an der Spitze ſtumpf 3lappig, 3nervig, oben zwiſchen den Nerven mit 2 purpurrothen Flecken gezeichnet. — Der Saame (in den Handelsgärten zu haben) wird in lockern, ziemlich nahrhaften Boden, an ſonniger Stelle im April in's fr. Land geſäet.

Euchilus; Euchilus.

Kelch 2lippig, mit ſehr großer Oberlippe, u. mit 2 Bracteen verſehen. Fruchtknoten geſtielt. Hülſe zuſammengedrückt, faſt 1ſaamig. Saamenſchwiele hinten mit ungetheilten Lappen. **Decandria Monogynia. Leguminosae.**

1. E. obcordātus *R. Br.*, *Bot. Cab. 60. Bot. Reg. 403.* Herzblättriger E. ♄ Südweſtküſte Neuhollands. Frühl. — Ein kleiner Zierſtrauch! Äſtchen rund, gleich den Blättern ſilbergrau. Blätter entgegengeſetzt, ganz, verkehrt-herzförm.-keilförm., klein, unten zottig; am Grunde derſelben ſtehen ſehr feine, braune, ſpitze Afterblättchen. Blumen am Ende der Äſte winkelſtändig, klein, gelb, mit hochrothem Nachen. In Lüttich 2 Fr. — Cult. ſ. **Aotus** u. **Daviesia.**

Eucŏmis; Schopflilie.

Keine Blumenſcheide. Corolle unterhalb, 6theilig, bleibend, abſtehend. Staubfäden am Grunde mit dem Nectario verwachſen. Saamen eiförmig. **Hexandria Monogynia. Asphodelēae.**

1. E. bifolia *Jacq.* Zweiblättr. Sch.; **Basilaea** *Poir.* ♄ Cap. Sommer? — Blätter gepaart, längl., ſpitz, an die Erde gedrückt. Schaft keulenförmig, kurz. Blumen weißlich; Schopf kurz.

2. E. nana *Ait.* Zwerg-Sch.; **Fritillaria L., Ornitho-**
[illegible] Basilaea *Poir.* 4 Cap. Sommer? — Blätter
[illegible]förm., ſpitz. Blätterſchopf länger, als die kleine,
[illegible]aft keulenförmig. In Hamb. 1½ Mk.

3. **E. punctāta** L., ***Red. Lil. t. 208.*** Punctirte Sch.; **Ornithogal.** ***Thb.;*** **Basilaea** ***Poir.*** 4 Cap. Sommer—Herbst. — Blätter längl.-lanzettförm., 1—1½′ lang, an 2″ breit, glatt, etwas rinnenförm., am Grunde schwarz punctirt. Schaft cylindrisch, 1½—3′ hoch, unten schwarz punctirt, mit 8—12″ langer, dichter Traube, weißgrüner, braunrandiger Blumen u. einem kurzen Schopfe. In mehrern Handelsgärten. 4—6 ℳ.

Var.: **E. striāta** ***Hort.,*** mit auf der Unterfläche dunkel punctirt-gestreiften Blättern.

4. **E. purpureo-caūlis** ***Dryand.*** Rothstenglige Sch. 4 Cap. März, Apr. — Eine schöne Art! Blätter groß, breit, spatelförm., flach auf der Erde liegend. Schaft kurz, keulenförmig. Blumen grün, in dichter Traube, mit purpurrothen Bracteen, die oben sich vergrößern, den Schopf bilden u. dann grün gerändert sind.

5. **E. regĭa** ***Ait.*** Königliche Sch.; **Fritillarĭa** ***Sp. pl.;*** **Corōna regālis** ***Dill. Elth. t. 92.;*** **Basilaea coronāta** ***Lam.*** 4 Cap. März—Mai. — Blätter zungenförm., stumpf, gekerbt, auf der Erde liegend. Schaft cylindrisch, ungefleckt. Traube grünlich, dicht, unten nackt, oben geschopft. In verschiedenen Handelsgärten. 4—6 ℳ.

6. **E. undulāta** ***Ait.*** Wellenblättr. Sch.; **E. regĭa** ***Red. Lil. t. 175;*** **Ornithogal.** ***Thb.*** 4 Cap. Frühl. — Blätter eirundlänglich, wellenförmig. Blätter des Schopfes etwas länger, als die grünliche Traube. In mehrern Handelsgärten. 4—6 ℳ.

Cult.: Man pfl. die Zwiebeln in lockere, fette, mit ⅓ Sand gemischte Mistbeeterde, durchwintert sie im frostfreien Zimmer oder Orangeriehause, begießt sie im Winter selten u. äußerst wenig, pfl. sie im Febr. oder im Herbste in frische Erde, begießt sie im Sommer reichlich u. vermehrt sie durch Nebenbrut. Die letztern 4 Arten durchwintern auch an einer warmen Stelle im Freien, wenn man sie gegen Winternässe sichert u. mit einer starken, trocknen Bedeckung versieht; übrigens kann man sie sämmtlich im Mai aus den Töpfen auf eine Rabatte pflanzen, woselbst die Zwiebeln bedeutend stärker werden.

Eucrosĭa; Eucrosie.

Corolle 6theilig, rachenförm., mit sehr kurzer Röhre. Staubgefäße niedergebogen, verwachsen, hervorragend. Capsel 3fächerig. **Hexandrĭa Monogynĭa. Amaryllidēae.**

1. **E. bicŏlor** ***Ker. Bot. Reg. 207.*** Zweifarbige E. 4 Südamerika. — Die eirunde Zwiebel treibt einige gestielte, längl., grüne Blätter, u. einen runden, grünen Schaft mit einer getheilten, mehrblumigen Scheide. Blumen gestielt, zierlich, purpurroth u. gelb, an den Spitzen grün, etwa 1″ lang; Genitalien lang hervorstehend.

Man pflanzt sie in einen nicht zu großen Topf, in sandige Lauberde, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, treibt sie im Warmbeete an u. behandelt sie übrigens wie die Amaryllisarten des Warmhauses. Ihre Ruhezeit ist im Winter.

Eugenĭa; Eugenie.

Kelch mit rundlicher Röhre u. bis zum Ovarium 4theiligem Rande.

Kronblätter so viele als Kelchlappen. Zahlreiche Staubfäden. Eine fast kugelige, mit dem Kelche gekrönte Beere mit 1—2 rundl. Saamen. Icosandria Monogynia. Myrtaceae.

1. E. baruénsis *Jacq. ic. rar. t. 486.* Barusche E.; Myrtus *Spr.* ♄ Insel Baru, bei Carthagena in Amerika. Frühl. — Blätter eirund-lanzettförmig, kurzstielig, 2″ lang, 1″ breit. Blumenstiele winkelständig, vielblumig; Blumen klein, weiß.

2. E. floribúnda *W.* Vielblüthige E. ♄ St. Cruz. — Blätter längl., langgespitzt, 1—2″ lang, 8—10‴ breit, ganzrandig, am Rande zurückgerollt, unten punctirt. Blumenstiele vielblumig oder gehäuft, winkelständig, so lang als die Blattstiele; Blumen klein, weiß, 4spaltig.

3. E. frágrans *W.* Wohlriechende E.; Myrtus *Swartz;* E. paniculāta *Jacq. Coll. 2. t. 5. f. 1.?* E. montāna *Aubl. Gui. 1. t. 195.?* ♄ Jamaika, auf hohen Bergen. — Blätter rundlich-eiförm., ganzrandig, stumpflich, über 2″ lang, 1″ breit, langgespitzt. Blumenstiele winkelständig, 3theilig, vielblumig, so lang als die Blätter; Blumen weiß, wohlriechend. Beeren klein, weiß.

4. E. Michelii *Lam.* Michelische E.; Cajenne-Kirsche; Myrtus brasiliāna L.; Plinia rúbra *L. mant.;* Plinia pedunculāta *L. fil., Bot. Mag. 473.* ♄ Brasil.; wird auf Martinique unter dem Namen Cerisier de Cayenne (spr. Serisiéh d' Kajänn.) wegen der eßbaren, wohlschmeckenden Früchte cultivirt. — Blätter eirund, fast lanzettförmig, glatt. Blumenstiele winkelständig, 1blumig, fast einzeln, kürzer als die Blätter; Blumen weiß; Kelche 4spaltig, mit zurückgeschlagenem Rande. Beeren angeschwollen.

5. E. Piménta *DC.* Piment-E.; pfefferart. E.; Nelkenpfeffer; Myrtus L., *Bot. Mag. 1236.* ♄ Westind. Mai, Juni. — Diese schätzbare Gewürzpflanze wird in Indien cultivirt u. daselbst 20—30′ hoch. Blätter längl. oder oval, hell punctirt, etwas matt, glatt, dunkelgrün, theils abwechselnd, theils entgegengesetzt, groß. Äste rund; Ästchen zusammengedrückt. Blumenstiele winkel- u. endständig, in 3theil. Rispen; Blumen klein, weiß, 4spaltig. — Die Früchte werden grün getrocknet, und als Gewürz im Handel nach Europa gebracht. In Cassel 1—3 ℔, Hamb. 3—6 Mk., Flottb. 3—10 Mk. u. a. O.

Var. mit längern, längl.-lanzettförm., stumpf-langgespitzten Blättern (longifol. *DC., Pluk. alm. t. 155. f. 4.*)

E. Jámbos, austrālis, macrophýlla, malacénsis u. purpuráscens s. Jambosa.

Die Eugenien, deren es sehr viele Arten giebt, sind schöne, immergrüne, den Myrten ähnliche Zierpflanzen, deren oft wohlriechende Blüthen meistens im Frühl. oder im Anf. des Sommers erscheinen.

Cult.: Man pfl. sie in eine nahrhafte, lockere, mit ⅓ Flußsand u. etwas Moorerde gemischte Lauberde, und mischt für alte Exemplare auch ⅓ Lehm hinzu. Sie verlangen im Winter 10—15° W., u. im Sommer bei warmer Witterung reichlich Luft, Wasser u. etwas Schatten; No. 5 verlangt viele Wärme, und einen Stand im Lohbeete oder während des Sommers auch im warmen Sommerkasten.

Man verpfl. sie im März oder zu Ende Febr. in größere Töpfe, und vermehrt sie d. Steckl. unter Glocken im Warmbeete.

Eulophĭa; Eulophie.

5 Kelchtheile, (Blumenhülle, Kronblätter) gleichförmig, aufsteigend. Lippe mit ansitzender, kammförm., 3lappiger Platte, am Grunde gespornt. 2lappige Pollenmassen. **Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae.**

1. **E. gracĭlis** *Lindl.* Schlanke E. 4 Sierra Leona. Sommer. — Wurzelblätter linien-lanzettförm., steif. Schaft hoch, mit wenigblumiger Ähre, zierl., grünlicher Blumen; Kelchtheile eirund, spitz; Lippe mit undeutlich gefranztem Mittellappen; Sporn keulenförmig. In Hamb. u. Flottb. 10 Mk.

2. **E. guinéensis** *Ker. Bot. Reg. 686. Bot. Cab. 818.* Afrikanische E. 4 Westl. Afrika. Sept., Oct. — Eine schöne Orchidee, von Ferne einer Bletie sehr ähnlich. Den Winter über bleiben ihre Knollen im schlafenden Zustande, treiben aber im Frühl. wieder aus. Blätter längl.-lanzettförm., spitz, schlaff, faltig-gerippt. Schaft aufrecht, mit einer lockern Ähre, übergebogener Blumen; Bracteen lanzettförm., spitz, länger als der Fruchtknoten; Kelchtheile lanzettförm., etwa 1″ lang, auswendig braun, einwendig grün; Lippe mit 6‴ langem, aufsteigendem, pfriemenförm. Sporne, länger als die Kelchtheile, der Mittellappen an 10—12‴ lang u. breit, ausgeschweift, weiß, am Grunde roth geadert; die Seitenlappen mit der Befruchtungssäule in einen streifig-gekammten Schlund zusammengerollt. In Lüttich 50 Fr., Flottb. 25 Mk.

3. **E. macrostachya** *Lindl., Bot. Reg. 1972.* Großährige E. 4 Ceylon, in schattigen Gehölzen. Winter. — Blätter lanzettförmig. Blumen schön, grün u. gelb, in langer Ähre. In Lüttich 50 Fr.

4. **E. streptopétăla** *Lindl.* Gedrehtblüthige E. 4 Cap. Winter, Frühl. — Blätter längl.-lanzettförmig. Schaft aufrecht, mit vielblumiger Traube; die äußern Kelchtheile grün, röthlich, gestreift, die innern gelb, gedreht. In Hamb. u. Flottb. 6 Mk., Elisensruhe 2 ℳ.

Cult. s. **Bletia**; in der Ruhezeit hält man sie trocken. Die letztere Art bedarf weniger Wärme, als die übrigen, welche 12—18° W. lieben.

Eupatorĭum; Wasserdost; Alpkraut.

Blüthenköpfchen vielblumig (mit 3—100 gleichgeformten Blümchen). Fruchtboden flach, nackt. Kelch aus 1—2 oder mehrern Reihen dachziegeliger Schuppen bestehend. Saame eckig oder gestreift, mit einfacher, scharfer, haariger Saamenkrone. **Syngenesĭa Aequālis. Compositae-Eupatoriacĕae** *DC.*

1. **E. ageratoīdes** *L. fil. suppl.* Ageratumart. W.; **E. urticaefol.** *Reich., Mich.*; **E. altissĭmum** *L. syst. veg.*; **Agerătum altissĭmum** *L. sp., Corn. Can. t. 21.* 4 Nordamerika. Aug.—Oct. — Stengel 4—6′ hoch, rund, glatt. Blätter

entgegengesetzt, lang gestielt, glatt, breit-eirund, langgespitzt, 3rippig, ungleich u. grob gesägt. Blumen in reichen, ausgebreiteten Doldentrauben, weiß, ohngefähr 20blüthig; Kelchschuppen linienförm., spitz, gleich. 2—3 ℳ.

2. E. álbum *L. mant.* Weißer W. 4 Pensylvanien, Georgien. Sommer. — Stengel rund, aufrecht, gestreift. Blätter entgegengesetzt, fast ansitzend, breit-lanzettförm., am Grunde geschmälert, an der Spitze mit einigen groben Zähnen, fiederrippig, auf beiden Flächen schärflich, unten punctirt. Blumenköpfchen weiß, in ästigen, reichen End-Doldentrauben, 5blüthig; Kelch mit 10 längl.-lanzettförm., langgespitzten, die Blümchen fast überragenden, an der Spitze weißen Schuppen. 2—3 ℳ.

Var. glandulōsum *DC.* (E. glandul. *Mich.*, album *Ell.*) Der Stengel hat etwas steifere Härchen, die Blätter sind am Grunde weniger geschmälert, der ganzen Länge nach gezähnt, unten gleich den Kelchschuppen weit mehr drüsig-punctirt.

3. E. altissĭmum L., *Jacq. h. Vind. t. 164.* Höchster W. 4 Aug. — Oct. — Stengel 5—8′ hoch, holzig, rund, weichhaarig. Blätter entgegengesetzt, fast ansitzend, lanzettförm., 3rippig, an beiden Enden geschmälert, weichhaarig, die untern in der Mitte oder von der Mitte zur Spitze gesägt, die obern ganzrandig. Blumenköpfchen in ästigen End-Doldentrauben, weiß, wohlriechend, 5blüthig; Kelchschuppen 10, längl.-linienförm., dachziegelig, stumpflich, weichhaarig. 2—4 ℳ.

4. E. aromatĭcum L., *Pluk. alm. t. 88. f. 3.* Gewürzhafter W. 4 Virgin., Pensylvan. u. s. w. Juli — Oct. — Stengel 4′ u. darüber hoch, rund, weichhaarig. Blätter entgegengesetzt, gestielt, eirund, langgespitzt, 3rippig, grob u. ungleich gesägt, schärflich. Blumenköpfchen weiß, ohngefähr 20blüthig, in großen, fast rispenförm. Doldentrauben; Kelchschuppen 10—12, gleich, linienförm., spitz. 4 ℳ.

5. E. cannabĭnum L., *Fl. dan. t. 745. Sow. Engl. bot. 478.* Hanfart. W., Wasserhanf, Hirschgunsel, braunes Leberkraut, Bruchwurz, Drachenkraut. 4 Deutschl., an feuchten, schattigen Orten, an Flüssen, Bächen u. s. w. Juli — Oct. — Stengel krautart., 4eckig, gestreift, scharf, 3—4′ hoch. Blätter gestielt, 3—5theilig; Blättchen lanzettförm., langgespitzt, am Grunde geschmälert, regelmäßig gesägt, weichhaarig. Blumenköpfchen blaßpurpurroth (bei einer Var. weiß), nach Honig riechend, in gleichhohen Doldentrauben, 5—6blüthig; Kelche cylindrisch, ohngefähr 10blättrig, die äußern 5 Schuppen sehr kurz, stumpf. 2 ℳ.

6. E. dubĭum *Poir.* Zweifelhafter W.; E. punctātum W. (nicht *Lam.*) 4 Pensylvan., Carolina. Juli — Sept. — Stengel rund, gestreift, dicht, weichhaarig. Blätter 3fach quirlständig, gestielt, eirund, kaum etwas langgespitzt, mehr oder minder gesägt, unten weichhaarig u. drüsig. Blumenköpfchen purpurroth, in langstieligen, dichten Doldentrauben, 3blüthig; Kelchschuppen dachziegelig, glatt, die innern langgespitzt. 3—4 ℳ.

7. E. maculātum L., *Herm. parad. t. 158.* Gefleckter W. 4 Nordamerika, an feuchten Orten. Juli — Sept. — Stengel dicht, gefurcht, oben weichhaarig, 2—4′ hoch, oft mit purpurrothen

Linien gefleckt. Blätter 4—5fach-quirlständig, gestielt, ei-lanzettförm., ungleich gesägt, unten weichhaarig. Blumenköpfchen purpurroth, in reichen Doldentrauben, 5—8blumig; Kelchschuppen dachziegelig, glatt, die äußern rundlich, die innern linienförm., verlängert. 2 ♃.

8. **E. perfoliātum L.**, ***Big. med. bot. 1. t. 2.*** Durchwachsener W.; **E. connātum *Mich.*** 4 Nordamer., auf feuchten Wiesen. Juli—Sept. — Stengel 2—3′ hoch, rund, gestreift, behaart. Blätter entgegengesetzt, mit der Basis verwachsen, lanzettförm., langgespitzt, gezähnt, runzlig, oben weichhaarig oder glatt, unten filzig oder etwas rauhhaarig, die obersten mit der Basis getrennt. Blumen weiß, 8—10blüthig, in dichten Doldentrauben; Kelchschuppen 12—15, dachziegelig, linien-lanzettförmig. 2—4 ♃.

9. **E. purpurĕum L.**, ***Corn. Can. t. 72.*** Purpurrother W. 4 Nordamerika, an niedrigen Orten. Juli—Aug. — Stengel 4—6′ hoch, rund, eben, graugrünlich, röhrig. Blätter 4—5fach-quirlständig, sehr kurz gestielt, ei-lanzettförm., gezähnt-gesägt, etwas runzlig-geadert, schärflich. Blumenköpfchen röthlich-weiß oder blaßpurpurroth, 5blumig, in Doldentrauben; die innern Kelchschuppen länger, fast rauschend, linienförm.-längl., glatt. 3—4 ♃.

10. **E. sessilifŏlium L.** Sitzendblättriger W. 4 In Wäldern bei Boston, oft an Kalkfelsen auf dem Alleghanygebirge. Aug., Sept. — Stengel rundlich, glattlich, 3—4′ hoch. Blätter stiellos, halbstengelumfassend, an der Basis gerundet, getrennt, ei-lanzettförmig, langgespitzt, gesägt, glatt. Blumenköpfchen weiß, 5—12blüthig, in zusammengesetzten Doldentrauben; Kelchschuppen wenige, längl.-linienförm., stumpf, dachziegelig. 4 ♃.

11. **E. verticillātum *Mühlenb.*** Wirtelblättr. W.; **E. purpurĕum *Mich.*** 4 Nordam. Juli—Oct. — Stengel rund, eben, 4—6′ hoch, dicht, oft mit purpurrothen Linien gefleckt. Blätter 3—4fach quirlständig, am Grunde keilförmig geschmälert, ei-lanzettförm., ungleich gesägt, glattlich. Blumenköpfchen hellpurpurroth, in zusammengesetzten, reichen Doldentrauben, 6—9blumig; Kelchschuppen glatt, dachziegelig. Diese Art wird oft mit der ähnlichen 7. Art verwechselt. 2 ♃.

Diese Zierpflanzen sind in den meisten Handels- u. botan. Gärten zu haben, und dauern sämmtlich im Freien. Sie lieben einen fetten, lockern, ziemlich feuchten Boden, u. vermehren sich stark durch die Wurzel. Man kann sie zur Verzierung der Strauchgruppen in Lustanlagen, No. 3, 5, 7, 8, 9 u. 11 auch zur Bepflanzung wässeriger oder sehr feuchter Plätze benutzen.

Eupatorĭum coelestīnum s. **Conoclinium.**
— **speciōsum** s. **Liatris elegans.**

Euphorbĭa; Wolfsmilch.

Kelch 4blättrig, bauchig. Corolle 4—5blättrig, an den Kelcheinschnitten befestiget. Capsel 3fächerig, 3klappig. **Dodecandrĭa Trigynĭa. Monoecĭa Monandrĭa u. A. (Monoecĭa Androgynĭa *Spr.*) Euphorbiacĕae.**

1. E. antiquōrum L., *Comm. h. Amst. t. 12.* Wahre W. ♄ Egypten, Ostind. — Stamm 6—8′ u. darüber hoch, gegliedert, 3—4eckig, mit abstehenden Ästen, die an den Rändern der Ecken buchtig-stachlig sind. Blüthen einzeln stehend. Der scharfe Milchsaft dieser Art ist in den Apotheken unter dem Namen Euphorbium bekannt. E. lactĕa *Haw.* gehört als Variet. hierher.

2. E. atropurpurĕa *Brouss.* Schwarzrothe W. ♄ Teneriffa. Juni, Juli. — Stengel wehrlos, strauchartig. Blätter lanzettförm., stiellos, 2″ lang, glatt, am Grunde geschmälert, an der Spitze der Äste zusammengehäuft. Dolden 5strahlig, ansitzend, mit 2theiligen Strahlen u. schwarzrothen Hüllen; die an den Theilungswinkeln stehenden Hüllblätter sind länglich, genägelt, die endständigen viel größer, rundlich, verbunden.

3. E. Bojēri *Hook., Bot. Mag. 3527.* Bojer'sche W. ♄ Madagascar. — Bl. fast das ganze Jahr hindurch, steht der E. spléndens sehr nahe u. ist eine sehr schöne Species. Von E. splend. unterscheidet sie sich durch einen niedrigern Wuchs u. wenigere Stacheln; die Blätter sind nicht lederart., umgekehrt-eirund, eingedrückt; die Deckblätter sind lebhafter roth gefärbt u. die Staubfäden einfach. In Flottb. 2½ Mk.

4. E. bupleurifólĭa W., *Jacq. h. Schoenbr. 5. t. 106. Bot. Mag. 3476.* Hasenöhrleinblättr. W. ♄ Cap. — Stamm fast kugelig-kopfförmig, dachziegelig, mit rautenförmigen Höckern, die Anf. ein gestieltes, lanzettförmiges Blatt tragen, späterhin aber nackt sind. Blumen gestielt, mit Deckblättern versehen; Anhängsel der Blüthenhüllen ganzrandig. In Hamb., Berl.

5. E. canariénsis L., *DC. pl. grass. t. 140.* Canar. W. ♄ Canar. Inseln. Frühl. — Stamm nackt, fast 4kantig, ästig, mit gepaarten, hakenförm. gekrümmten Stacheln besetzt, in der Jugend fleischig, im Alter holzig; die Äste gleichen dem Stamme u. sind bisweilen 5eckig. Blätter fehlen. Blumen dunkelpurpurroth, ansitzend. In Hamb. 8 Bl. u. a. O.

6. E. Caput Medūsae L., *Bot. Cab. 1315.* Medusenhaupt-W.; Medūsa mājor *Haw.* ♄ Cap. Juli, Aug. — Aus der Mitte eines dicken, fleischigen, länglichrunden Stammes kommen mehrere unbewehrte Zweige, welche erst aufrecht stehen, sich später nach allen Seiten abwärts senken, mit der Spitze wieder aufsteigen, u. mit vielen dachziegeligen Höckern bedeckt sind, deren jeder ein linienförmiges Blättchen trägt. In Hamb., Cassel 12 ℔, Berl. u. a. O.

Variet.: a) Mit schmalen Blättern; b) niedriges, gestrecktes Medusenhaupt, mit zahlreichen, einfachen Zweigen u. sehr dickem, höckerigem Stamme; c) gestrecktes M., mit vielen einfachen, schuppigen Zweigen u. abfallenden Blättern; d) gestrecktes M., mit gepaarten Ästen, u. längl., glattem, aschgrauem Stamme.

7. E. Characĭas L., *Jacq. ic. rar. 1. t. 89.* Thal-W. ♄ Engl., Frankr., Span., Ital. Mai—Juli. — Stengel strauchart., 1—3′ hoch. Blätter lanzettförm., graugrün, glatt oder weichhaarig. Allgemeine Dolde vielspaltig, zierlich; die besondere 2spaltig; die Hüllen durchwachsen. 6—8 ℔.

Variet.: a) Mit filzigem Stengel u. ungetheilten, stumpfen Blumenblättern; die ersten Hüllen 2theilig, die folgenden durchwachsen; b) mit filzigem Stengel, abstehenden Blättern, filzigen Blumenstielen, u. mondförm., rothen Blumenblättern; c) mit ebenem, einfachem, braunrothem oder schmutzig-grünem Stengel, zurückgebogenen, glatten, glänzenden Blättern, u. durchwachsenen Hüllen.

8. **E. cyathophŏra** *Jacq. ic. rar. 3. t. 480,* Geigenblättrige W.; **E. heterophýlla** *Jacq. Coll.* ♄ Südamerika. Juli, Aug. — Stengel strauchart., wehrlos. Blätter abwechselnd, gestielt, glatt, die untern eirund, die obern geigenförmig. Blumen gebüschelt-endständig, mit schönen, scharlachrothen Hüllblättern.

9. **E. enneagōna** *Haw.* Neunkantige W.; **E. erōsa** *W. spp.* ♄ Cap? — Stamm oft 9eckig, mit ausgeschweiften, ausgefressen-gezähnelten Ecken, hängenden Ästen, u. einzeln stehenden, Blüthen tragenden, abstehenden Dornen. In Hamb. u. a. O.

10. **E. epithymoïdes L.** Gelbblättr. W. 2↓ Ital., Österr. Mai, Juni. — Stengel 1½—2′ hoch. Blätter lanzettförm., ganzrandig, stumpf, unten gleich dem Stengel zottig behaart. Dolde 5spaltig, dann 2spaltig, mit schönen, gelben, eirunden, gefägten Hüllblättern. Capsel mit purpurrothen, steifen Haaren bekleidet. 3—4 ℳ.

Sie liebt einen sonnigen Standort u. einen etwas trocknen Sandboden.

11. **E. fúlgens** *Karw.* Leuchtendrothe W.; **E. jacquiniflōra** (spr. Schakin—) *Bot. Mag. 3673.* ♄ Mexico. Herbst — Frühl. — Eine der schönsten Zierpflanzen! Stengel glatt, oben mit kurzen winkelständigen, gegen das Ende der Zweige zusammengedrängten Blüthenästchen. Blätter lanzettförm., langgespitzt, glatt, an der Spitze zurückgebogen, 4—5″ lang, 6—9‴ breit, ganzrandig, häutig, mit gekrümmten, 1—1½″ langen Stielen. Blumen an der Spitze der Ästchen in einseitigen Trauben; Hüllen gestielt, regelmäßig, glockenkreiselförmig, 5spaltig, die Einschnitte oben brennend gelblich-scharlachroth, unten dottergelb. In Flottb. 1½ Mk., Hamb. 1½ Mk., Elisenruhe 1 ℳ, Erfurt, Berl., München, Cassel u. a. O.

Sie verlangt eine nahrhafte mit ⅓ groben Flußsand gemischte Erde mit einer Unterlage kleiner Steinchen oder groben Kieses. Im Winter muß sie bei 10—12° W. nahe am Fenster stehen; im Sommer aber kann man sie in's offene Glash. oder auf eine bedeckte Stellage in's Freie stellen. Um mehr Äste zu erlangen, stutze man die Zweige nach der Blüthe zurück; die abgeschnittenen Spitzen können gesteckt, mit Glocken bedeckt u. warm gestellt werden, wornach sie bei spärlicher Befruchtung bald bewurzeln. Sie erträgt nicht viele Nässe, und wird, wenn man sie zu warm hält, von Insecten (Blasenfuß, Thrips) befallen, welche bald die ganze Pflanze verderben. Im Sommer verpflanzt man sie in frische Erde.

12. **E. heptagōna L.**, *Bradl. Succ. 2. t. 13.* Siebenkantige W. ♄ Cap. — Stamm 7kantig, ästig; Ecken gerundet, mit braunen oder schwarzen, einzelnen, abstehenden, verlängerten, an der Spitze Blüthen tragenden Dornen. In Cassel 12 ℳ.

13. E. Hystrix *Jacq. h. Schoenbr. 2. t. 207.* Vieldornige W.; E. loricāta *Lam.* ♄ Südafrika. — Stamm rund, geschuppt, nach oben mit lanzett-linienförm. Blättern besetzt, deren Stiele sich später in Dornen verwandeln. In Cassel.

14. E. mammillāris L., *Commel. Prael. t. 9.* Warzige W. ♄ Südafrika. — Stamm 7—10eckig, mit gedoppelten, wulstig-höckerigen Ecken; die Höcker tragen in der Jugend Blätter, u. zwischen denselben befinden sich sehr schwache Dornen. In Cassel 12 ℳ.

15. E. melliferа *Ait.* Honiggebende W. ♄ Madera. Juni, Juli. — Stengel 2—4′ hoch. Blätter abwechselnd, länglich-lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, glatt. Blumen bräunlichgelb oder pommeranzenfarbig, klein, doldentraubig; Hüllen ganzrandig. In verschiedenen Handelsgärten. 6—8 ℳ.

16. E. melofórmis *Ait., DC. pl. grass. t. 139. Bot. Cab. 436.* Melonenförm. W. ♄ Südafrika. — Stamm halbkugelig, vieleckig, wehrlos. Blüthen in gestielten, mit Deckblättern versehenen Afterdolden. In Hamb. u. Flottb. 3 Mk., Cassel 12 ℳ, Lüttich 3 Fr.

17. E. neriifólia L., *DC. pl. grass. t. 77.* Oleanderblättrige W. ♄ Ostind. Juni, Juli. — Stamm 4—6′ hoch (in Indien), halb nackt, fast 5eckig; Ecken fast spiralförm. gedreht, mit gepaarten Dornen besetzt. Blätter endständig, längl., an beiden Enden geschmälert, den Oleanderblättern ähnlich. Blumen stiellos, grünlichweiß. In Hamb. 12 ßl., Cassel 8 ℳ u. a. O.

18. E. pulcherrima *Herb. W.* Schönste W.; E. heterophýlla *Karw.*; Poincettia (spr. Poängsettia) pulcherr. — ? E. diversifol. *v. Schlecht.* u. *Cham.* ♄ Mexico. Winter — Frühl. — Eine prächtige Art! Stengel strauchartig, 3—4′ hoch, ästig. Blätter häutig, abwechselnd u. zerstreut stehend, lebhaft grün, 3—6″ lang, eirund, zugespitzt, ausgeschweift oder grob eingeschnitten-fiederspaltig-gezähnt, mit weichem Flaum bekleidet, u. mit purpurrothen, 2—3″ langen Stielen; Blüthestandblätter lanzettförm., ganzrandig, glatt, hochroth. Blumenhüllen fast endständig-traubig, unregelmäßig, glockenförm., 10spaltig, prächtig scharlachroth, die äußern 5 Einschnitte schmal, linienförmig, die innern breiter, zierlich gefranzt, darunter einer orangefarbig, größer, ganzrandig, bis über die Mitte getrennt. In Lüttich 8 Fr., Flottb. 3 Mk., Cassel 1½ ℔, Hamb. u. a. O.

Cult. wie No. 11.

19. E. puniceа *Jacq. ic. rar. 3. t. 484. Bot. Cab. 1901.* Schönrothe W. ♄ Jamaika. Bl. zu verschiedenen Jahrszeiten, u. ist eine schöne Zierpflanze. — Stengel strauchart., 6—7′ hoch. Blätter längl.-spatelförm., oben dunkelgrün, unten graugrün, zugespitzt, die obern gelbgrün. Blüthestandblätter (Bracteen) 1½—2″ lang, längl., langgespitzt, glänzend purpurroth, von schönem Ansehen. Dolde klein, 5spaltig, mit 3spaltigen Strahlen. In Hamb. 14 Mk., Hackn.

20. E. spléndens *Lodd. Bot. Cab. 1713. Bot. Mag. 2902.* Glänzende W. ♄ Madagascar, Provinz Emire. März, Apr. — Diese schöne Art ist der E. Bojeri sehr ähnlich, und etwa 1′ hoch. Stamm mit schwärzlichen, langen Dornen besetzt. Blätter gestielt, längl., unten geschmälert, kurz langgespitzt, 2—2¾″ lang, fast

lederartig, glatt. Blumenstiele fast endständig, mit 2spaltiger Dolde, deren Strahlen 2spaltig sind; Hüllblätter schön, scharlach-zinnoberroth, rundlich, mit kurz hervorgezogener Spitze. In Elisensruhe 16 ℳ, Hamb. 1½ Mk., Flottb. 2½—3 Mk., Cassel 12 ℳ.

Cult.: No. 1, 2, 4, 5, 6, 9, 12, 13, 14, 16 u. 17 verlangen einen trocknen Standort im Glashause bei 5—8° W., u. im Sommer auf einer sonnigen, bedeckten Stellage im Freien, oder im offenen Glashause. Die dickfleischigen Arten, die größtentheils nur von besondern Liebhabern ihrer Formen wegen cultivirt werden, kann man auch im warmen Zimmer unterhalten oder sie im Winter eben so, wie No. 3, 8, 11, 18 u. 20 in's Warmhaus, im Sommer in's Glashaus oder bei warmer, trockner Witterung in's Freie stellen. No. 19 bleibt stets im Warmhause, muß aber im Sommer reichlich Luft haben. No. 7 u. 8. kann man im Orangeriehause durchwintern. Viele Nässe ist allen Arten nachtheilig, u. vorzüglich den fleischigen; diese müssen hinsichtlich des Begießens u. der Vermehrung durch Steckl. eben so, wie die Cacteen behandelt werden. Es ist nothwendig, eine starke Unterlage von zerstoßenen Ziegelsteinen oder feinem Kalkschutt zu geben, u. für die fleischigere Arten ist eine Beimischung der Erde von etwas Lehm u. Ziegelmehl zu empfehlen. Die Vermehrung einiger zweigloſen Arten durch Steckl. ist äußerst schwierig, u. nimmt man ihnen die Spitze, um geeignete Triebe dadurch hervorzulocken, geht meistens die Pflanze in Fäulniß über. Indeß tragen mehrere Arten bisweilen reifen Saamen, welcher, in Töpfe, in leichte, sandgemischte Dammerde gesäet u. warm gehalten, bald keimt u. die besten Exemplare liefert. Die meisten übrigen Arten der reichen Euphorbiengattung eignen sich nur für botanische Gärten.

Eurȳa; Weitast.

Blüthen vielehig. Kelch 5blättrig, ohne Bracteen. 5 am Grunde fast verbundene Kronblätter. Antheren 4kantig. Griffel 3spaltig. Capsel beerenartig, 3fächerig **Decandrĭa Monogynĭa. Ternstroemiacĕae.**

1. **E. japonĭca** *Thb. jap. t.* 25. Japan. W. ♄ Japan, auf Bergen. — Blätter längl.-lanzettförm., gesägt, gleich den Ästen glatt, langgespitzt, gestielt, abwechselnd, netzaderig. Blumen übergebogen, kurzstielig, winkelständig gehäuft. Die Beeren ähneln etwas den Wachholderbeeren, u. sollen nach Kämpfer zum Blaufärben benutzt werden können.

Dieser Zierstrauch wird in Laub- u. Rasenerde gepflanzt, u. frostfrei durchwintert. Vermehr. d. Steckl. u. Ableger. **E. chinensis** *R. Br.*, aus China, **multiflōra** *DC.*, aus Nepal, u. **acumināta** *DC.*, aus Nepal können wahrscheinlich eben so behandelt, vielleicht aber auch an das deutsche Clima gewöhnt werden.

Euryāle; Euryale.

Kelch 4spaltig. Kronblätter u. Staubgefäße auf dem Fruchtknoten befestiget. Vielfächerige Beere. **Polyandrĭa Monogynĭa. Nymphēae.**

1. E. férox *Salisb.*, *Bot. Mag. 1447.* Dornige E.; Annesléa (spr. Änn—) spinōsa *Andr.*, *Bot. Rep. 618.* ⊙ Südl. China, Ostind. Sommer. — Eine sehr interessante, im Wasser lebende Pflanze, deren große, kreisrund-schildförm. Blätter überall mit Stacheln bekleidet, u. auf der Unterfläche violett-bläulich gefärbt sind. Die Blumen sind violett u. öffnen sich nahe über dem Wasser.

Der Saame wird bis Frühl. in einer Flasche mit Wasser, welches alle 4 Tage erneuert werden muß, bei 12—15° W. aufbewahrt, u. im März einer höhern Temperatur ausgesetzt. Haben sich die ersten Würzelchen u. Blättchen gebildet, legt man jeden Saamen einzeln auf ein mit Dammerde gefülltes Töpfchen u. stellt sie in ein geräumiges Wassergefäß unter Wasser. Das Faulen des Wassers ohne gänzliche Erneuerung desselben zu verhüten, ist das Hineinwerfen einiger schnell wachsenden Wasserpflanzen, als Vallisnería spirālis, Pontederĭa crassīpes u. dergl. von Nutzen. Haben die Pflanzen der Euryale 5—6 Blätter getrieben, so entfernt man die genannten Pflanzen, welche zum Reinhalten des Wassers gedient haben; man versetzt jene dann in größere Töpfe u. giebt jeder Pflanze ihr eigenes Wassergefäß. Das Verpflanzen kann so lange, als keine Blüthenknospen sichtbar sind, 3—4mal wiederholt werden; am besten in flache Gefäße von 6″ Höhe u. 1′ 4—6″ Weite, die man in 2½′ weite, 1′ hohe Kübel stellt. In diesen Gefäßen müssen sie blühen u. Früchte tragen; allein kann man ihnen noch größern Raum geben, so erlangen die Blätter einen größern Durchmesser (1—1½′). Man unterhält die Pfl. stets im warmen Loh- oder Mistbeete nahe unter den Fenstern, die man bei Sonnenschein lüftet u. bei großer Wärme etwas beschattet. Der Saame reift unter dem Wasser; ist er bis zum Herbste noch nicht reif, so stellt man die Pfl. in's Warmhaus. Nach Angabe der Herren Plaschnick u. P. F. Bouché.)

Eurybĭa; Eurybie. (Aster.)

Gestrahltes Blumenköpfchen. Fruchtboden klein, flach oder etwas conver, höhlig. Kelch längl., dachziegelig, mit papierartig-häutigen Schuppen. Saame nicht zusammengedrückt, verkehrt-eiförm. oder längl.-cylindrisch, eckig-gestreift oder eckig-geflügelt, glatt oder an der Spitze etwas fein behaart. Saamenkrone aus einer Reihe scharfer Borsten bestehend. Syngenesĭa Superflŭa. Compositae-Asteroïdēae. Neuholländische Sträucher mit ausdauernden, meistens abwechselnden, lederartigen Blättern. Blumen mit gelber Scheibe u. weißen, violetten oder fleischfarbigen Strahlblümchen.

1. E. argophýlla *Cass.* Weißblättrige E.; Aster *Labill. Nov. Holl. 2. t. 201. Bot. Mag. 1563.* ♄ Frühl. — Stengel 8—10′ hoch, ästig. Blätter abwechselnd, gestielt, längl.-lanzettförm., langgespitzt, ungleich u. scharf gesägt, lederartig, oben glatt, unten gleich den Ästen silberweiß-seidenhaarig, beim Reiben einen Bisamgeruch ausduftend. Blüthen klein, grünlichweiß, in rispenförmigen Doldentrauben. In Hamb. u. Flottb. 1—2 Mk. u. in vielen Handelsgärten.

2. E. glandulōsa *DC.* Drüsige E.; Aster *Labill. l. c. t. 197.*; Galatélla *Nees Ast. 174.* ♄ Cap Van Diemen. Sommer.

— Ist glatt. Blätter, abwechselnd, stiellos, linienförm., gekerbt-drüsig. 1″ u. darüber lang, kaum ¼‴ breit, abstehend. Blumen gestielt, doldentraubig, mit 10—20 weißen Strahlblümchen.

3. E. lirāta *DC.* Gefurchte E.; Aster lirat. (nicht lyratus) *Bot. Mag. 1509.* Diplostéphium *Nees Ast. 189.* ♄ Sommer. — Die jüngern Äste filzig, die ältern gefurcht-gestreift. Blätter abwechselnd, gestielt, lanzettförm., an der Basis stumpf, vorn langgespitzt, fast ausgeschweift-gezähnt, oben glatt, unten filzig, 3″ lang, 5—6‴ breit. Blumen weiß, in rispenförm. Doldentrauben.

Man pflanzt sie in Laub- u. Heideerde, mit ¼ Flußsand gemischt, durchwintert sie im hellen Glashause bei 4—6° W., u. vermehrt sie durch Steckl. u. Saamen im lauwarmen Mistbeete. Sie verlangen nur eine mäßige Feuchtigkeit.

Eustrĕphus; Eustrephus; Gelenkblume.

Corolle 6theilig, die innern Theile gefranzt. Staubfäden sehr kurz, unterhalb dem Fruchtknoten stehend. 3fächerige Beere; Saame mit Schwielen versehen. Hexandrĭa Monogynĭa. Asphodelēae.

1. E. latifólĭus *R. Br.* Breitblättr. E. ♄ Neusüdwalis. Sommer. — Wurzel knollig. Stengel windend. Blätter ei-lanzettförm., glatt. Blumen gestielt, je 2 winkelständig, zierlich, lillafarbig.

Man pfl. ihn in sandige Heide- u. Lauberde zu gleichen Theilen, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, unterhält ihn im Glash. bei 4—6° W., u. begießt nach dem Absterben des Stengels sehr selten u. wenig. Vermehr. d. Steckl. u. durch Wurzeltheilung. — E. angustifol. *R. Br.* wird eben so behandelt.

Eutaxĭa; Eutaxie.

Kelch 2lippig. Fähnchen der Schmetterlingscorolle etwas breiter als lang. Griffel hakenförmig, mit kopfförmiger Narbe. Hülse bauchig, meistens 1saamig; Saame mit Schwielen versehen. Decandrĭa Monogynĭa. Leguminōsae.

1. E. myrtifólĭa *R. Br.* Myrtenblättr. E.; Dillwynĭa myrtifol. *Smith.*; D. obovāta *Labill. nov. holl. t. 140. Bot. Mag. 1274.* ♄ Neuholl. Frühl., Sommer. — Blätter entgegengesetzt, spatel-lanzettförmig. Blumenstiele gepaart-winkelständig; Blumen zierlich, zahlreich, goldgelb u. braun. In den meisten Handelsgärten. 8—12 ℳ. — E. Baxtēri, mit braungelben Blumen. 12—16 ℳ.

Cult. s. Dillwynĭa; im Sommer stellt man sie in's Freie, u. senkt die Töpfe in ein Kies- oder Sandbeet.

Eutŏca; Eutoca.

Kelch 5theilig. Corolle fast glockenförmig, 5spaltig. Staubgefäße hervorragend, am Grunde der Corolle befestiget. Griffel 2spaltig. Capsel vielsaamig, mit auf den Klappen sitzenden Mutterkuchen. Pentandrĭa Monogynĭa. Hydrophyllēae.

1. E. Menziesĭi *R. Br., Sweet's Br. Fl. Gard.* 334. Menziesische E.; E. multiflōra *Dougl.* Hydrophýllum lineāre

Pursh. ⊙ Columbia. Sommer. — Eine niedrige Zierpflanze gleich den folgenden Arten. — Stengel aufrecht. Blätter linienförm., behaart. Blumen leuchtend blau, in langen Trauben.

2. E. viscida *Benth., Sweet's Br. Fl. Gard. 368. Bot. Mag. 3572. Bot. Reg. 1808.* Schmierige E. ⊙ Californ. Juni—Aug., auch früher, wenn man den Saamen im Herbste säet, u. die Pfl. nahe unter den Fenstern eines kalten Glashauses durchwintert. — Stengel 1—2′ hoch, ästig, gleich den Kelchen schmierig-klebrig behaart, rund. Blätter gestielt, abwechselnd, eirund u. fast herzförm., 1½—2¾″ lang, die untern mehr oder weniger buchtig-gelappt, alle fast gelappt-gezähnt oder grob u. ungleich gezähnt, stumpf, auf beiden Flächen weichhaarig. Blumen in langen fast einseitigen Trauben, die den Blättern gegenüber stehen, leuchtend schmaltblau u. sehr schön, mit gerundet-stumpfen Einschnitten, die am Grunde weiß, u. dunkelblau gezeichnet sind, 7—8‴ breit; Staubfäden dunkelblau; Antheren schwefelgelb. Die Trauben sind vor Entwickelung der Blumen am Ende zurückgerollt.

3. E. Wrangeliana *F. et M., Sweet's Br. Fl. Gard. 362.* Wrangelsche E. ⊙ Californ. Juni—Aug. — Die ganze Pfl. ist weichhaarig. Stengel weitschweifig, niederliegend, ästig, rund. Blätter gestielt, eirund, ganzrandig, stumpf, etwas graugrün. Blumen endständig, sehr kurz gestielt, hübsch, hellblau-lillafarb., 10—11‴ im Durchmesser, mit rundl., sehr stumpfen, geaderten, an der Spitze bisweilen undeutlich gezähnelten Einschnitten. Griffel u. Staubfäden behaart; Antheren bräunlich.

Der Saame dieser Zierpflanzen ist in den Saamenhandl. zu Erfurt, Hamb. u. a. O. zu haben; er wird im April an bestimmter Stelle in leichten, mäßig feuchten Boden, oder wie bei No. 2 erwähnt ist, im Herbst in Töpfe gesäet.

Evónymus; Spindelbaum; Spillbaum.

Kelch 4—6lappig, flach, am Grunde mit einer schildartigen Scheibe bedeckt, auf welcher 4—6 abstehende Kronblätter befestiget sind. 4—6 Staubgefäße. Capsel 3—5fächerig, 3—5eckig, gefärbt; Fächer 1—4saamig; Saame mit einem Brei oder einer Hülle umgeben. **Pentandria Monogynia. Rhamnēae (Celastrinēae, Evonymēae *DC.*)** Alle ♄

1. E. americānus L., *Duh. Arbor. ed. nov. 3. t. 9. Bot. Cab. 1322.* Amerikan. Sp. — Virginien. Juni., Juli. — Wird 6—10′ hoch. Zweige glatt, entgegengesetzt. Blätter längl., spitz, 1″ 10‴ lang, 8‴ breit, fast ansitzend. Blumenstiele 1—3blumig; Kronblätter fast kreisrund. Capseln roth, warzig. 4—6 ℳ.

Var.: mit bunten Blättern. In Flottb. 1½ Mk.

2. E. angustifŏlius *Pursh.* Schmalblättr. Sp. — Georgien, in schattigen Wäldern. Juni, Juli. — Ähnelt an Wuchs der vorigen Art. Blätter linienförm.-längl., verlängert, fast sichelförmig, meistens ganzrandig, fast ansitzend. Blumenstiele meistens 1blumig; Blumen 5spaltig. Capseln roth, mit stechenden Warzen besetzt. In Flottb. 8 ßl.

3. **E. atropurpurĕus** *Jacq. h. Vind. 2. t. 120.* Dunkelrother Sp. — Nordamerika. Juni. — Wird 8—15′ hoch. Zweige glatt. Blätter lanzettförm., gestielt, etwas glänzend, zugespitzt, fein gesägt. Corollen 4—5spaltig, dunkelroth. Capseln auswendig roth, einwendig gelb, eckig-gefurcht, eben. 4—6 ℳ.

4. **E. europaeus L.**, *Fl. dan. 1089.* Europäischer Sp., Zweckholz. Deutschl. Mai, Juni. — Wird 12—25′ u. darüber hoch, u. wächst in vielen Waldungen wild. Zweige 4eckig. Blätter längl.-eirund, fein gesägt, glatt, gestielt, entgegengesetzt. Blumenstiele mit mehrern grünlichen Blumen gekrönt, winkelständig; Kronblätter länglich, spitzlich. Capseln 4eckig, stumpflappig, schön roth. 2 ℳ.

Var.: a) mit bloßen Capseln und weißen Saamen; b) mit scharlachrothen Früchten; c) mit niedrigem Stengel (**nanus**). In Flottb. u. a. O. 4—6 ℳ.

5. **E. japonĭcus** *Thb. jap. 100.* Japanischer Sp. Japan. — Äste entgegengesetzt. Afterblätter lanzettförm., langgespitzt, glänzend, gesägt. Blätter immergrün, oval, gesägt, kurz langgespitzt. Blumenstiele zusammengedrückt, 2—3theilig, länger als die Blätter; Blumen 4spaltig. Capseln fast kugelig, 3—4furchig. In Flottb. 8 ßl.

Variet.: a) mit weiß geränderten, u. b) mit goldgelb gefleckten Blättern. In Flottb. 12 ßl. u. 1½ Mk.

Diese Art muß gegen Frost beschützt, oder in einen Topf gepflanzt u. frostfrei durchwintert werden.

6. **E. latifólĭus** *Jacq. austr. t. 289. Duh. l. c. t. 7.* Breitblättr. Sp.; **E. europaeus** *β.* **L.** Oesterr., Böhmen, Steiermark, Schweiz. Juni, Juli. — Wird 5—10′ hoch. Zweige rund, glatt. Blätter entgegengesetzt, ei-lanzettförm., 3—4″ lang, 2″ breit, fein gesägt, glatt. Blumenstiele rund, vielblumig; Corollen meistens 5spaltig, röthlich und grün. Capseln 4—5eckig, geflügelt, roth. 4—6 ℳ.

7. **E. obovātus** *Nutt.* Eirunder Sp. Pensylvan., in Sümpfen. Juni. — Stengel hingestreckt, wurzelnd, mit aufrechten, stumpf-4kantigen Sprossen; die Rinde an der Spitze aufgeblasen. Blätter breit-verkehrt-eirund, stumpf, fast ansitzend, spitz u. fein gesägt. Blumenstiele 3blumig; Kelche aufgeblasen. In Flottb.

Verlangt einen feuchten Moorboden, an einer schattigen, beschützten Stelle.

8. **E. verrucōsus** *Scop., Duh. l. c. 8.* Warziger Sp.; **E. europaeus leprōsus** *L. fil.* Krain, Kärnthen. Juni. — Wird 4—8′ hoch. Zweige sehr warzig. Blätter eirund, langgespitzt, glatt, gesägt. Corollen braunroth. Capseln stumpf 4kantig, rosenroth. 3—4 ℳ.

Diese Sträucher, welche wegen ihrer schöngefärbten Früchte zur Zierde der Lustgärten dienen, sind in verschiedenen Handelsgärten zu bekommen. Das Holz ist sehr hart u. zu mancherlei Arbeit nutzbar. Sie dauern bis auf No. 5 gut im Freien, gedeihen in jedem Gartenboden u. werden d. Abl. u. Saamen (den man nach der Reife auf ein lockeres Beet säet) vermehrt. No. 1, 2 u. 3 verlangen einen

etwas schattigen, beschützten Standort, u. einen nur mäßig feuchten Boden.

Evosmia albiflora s. *Logania floribunda.*

Exacum s. *Hippion* u. *Logania.*

F.

Fabiana; Fabiana.

Kelch 5spaltig. Corolle trichterförm., sehr langröhrig, mit faltigem, zurückgerolltem Rande. 2 Staubfäden länger als die andern. Narbe ausgerandet. Capsel 2klappig, vielsaamig. Pentandria Monogynia. Solaneae (Convolvulaceae *Spr.*)

1. F. imbricāta *Ruiz et Pav. Fl. per. t. 122. Bot. Reg. (1839) t. 59.* Dachziegelförmige F. ♄ Chili. Bl. reichlich den größten Theil des Jahres hindurch u. ist ein sehr hübscher Ziersträuch sowohl für das Gewächshaus, als im Sommer für die Blumenbeete des freien Landes. Der Stamm ist sehr ästig. Die sehr kleinen, eirunden Blätter sind schuppenartig u. stehen dachziegelig. Blumen zierlich, zahlreich, weiß, neben den Gipfeln der Äste einzeln u. gedrängt beisammen stehend. In Berl., Hamb. 1 Mk.

Man pflanzt sie in sandgemischte Lauberde, durchwintert sie an heller, trockner, luftiger Stelle des Glashauses bei 4—6° W., und giebt ihr im Winter nur mäßige Feuchtigkeit. Vermehr. durch Steckl. in mäßiger Wärme unter einer Glocke. Da die jungen Pfl. am schönsten u. reichlichsten blühen, so muß man deren fortwährend aus Steckl. anziehen. Im Mai oder Juni kann man sie in's Freie, auf eine warm gelegene Rabatte pflanzen. (Vergl. Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1840. p. 15.)

Fabricia; Fabricie.

Kelch halb oberhalb, 5spaltig, mit glockenförmiger Röhre. 5 ansitzende Kronblätter. Kopfförmige Narbe. Capsel vielfächerig, vom bleibenden, angewachsenen Kelche umgeben; Fächer oben aufspringend; Saamen geflügelt. Icosandria Monogynia. Myrtaceae. Ziersträucher aus Neuholland.

1. F. laevigāta *Gaert. fruct. 1. t. 35.* Glatte F. Mai, Juni. — Stamm aufrecht, 6—10′ u. darüber hoch; Äste schlank. Blätter immergrün, verkehrt-eirund, bläulichgrün, glatt, 1′′ lang, vorn gerundet, stachelspitzig, 4′′′ breit. Blumen weiß; Kelchzähne 3eckig. 8 gg. In Cassel, Herrenh. u. a. O.

2. F. myrtifōlia *Gaert. l. c. Bot. Mag. 1304.* Myrtenblättr. F. Mai, Juni. — Blätter entgegengesetzt, lanzettförm.-verkehrt-eirund, 8—10′′′ lang, 4′′′ breit, oft am Rande fein behaart. Blumen weiß; Kelchzähne rund. 8 gg.

Sie haben ein myrtenähnliches Ansehen, u. gedeihen am üppig-

sten im freien Grunde eines Winterhauses. Die Cultur u. Vermehrung s. bei Callistēmon.

Fagonĭa; Fagonie.

Kelch u. Corolle 5blättrig; Kronblätter herzförmig. Capsel 5fächerig, 10klappig; Fächer 1saamig. Decandrĭa Monogynĭa. Rutacĕae (Zygophyllēae *DC.*)

1. F. cretĭca L., *Lam. Jll. t. 346.* Cretische F. ♃ Creta. Sommer. — Stengel 2—3′ hoch, 5eckig; Äste ausgebreitet. Blätter gestielt, 3zählig, entgegengesetzt; Blättchen stiellos, lanzettförm., ganzrandig, dicklich. Afterblätter pfriemenförm., abstehend, dornartig. Blumen einzeln stehend, hübsch, roth.

Man säet den Saamen im Apr. in den Topf, u. stellt diesen in ein warmes Mistbeet. Im Mai versetzt man die jungen Pfl. einzeln in angemessene Töpfe, in Laub- u. Mistbeeterde, mit ¼ Sand gemischt, stellt sie bis zum Anwachsen wieder in's Mistbeet, hält sie Anf. schattig u. mäßig feucht, u. nachdem sie stark genug herangewachsen u. durch Lüften abgehärtet sind, bringt man sie an einen warmen, sonnigen Ort in's Freie. Man durchwintert sie im hellen Glash. oder Zimmer bei 4—6° W., u. giebt im Winter wenig Wasser u. reichl. Luft. Anf. Juni kann man einen Theil der Pfl. mit vollem Ballen auf eine warme, lockere Rabatte in's Freie versetzen.

Fagraea s. *Willughbeia.*

Farsetĭa s. *Aubrietia.*

Fedĭa; Schmalzkraut.

Kelch oberhalb, 3—6zähnig. Corolle 5—6spaltig, röhrig, am Grunde mit einem Höcker. Eine mit dem Kelche gekrönte, 2—3fächerige Nuß mit 1—2 abortirenden Fächern. Triandrĭa Monogynĭa. Dipsacĕae (Valerianĕae *Spr.*).

1. F. Cornucopĭae *DC.* Füllhornblüthiges oder sicilian. Sch.; Valeriāna L., *Sibth. Fl. graec. t. 23.* ☉ Span., Sicil., Armen., Nordafrika, Syrien, auf Feldern. Juni—Aug. — Stengel ästig, ausgebreitet, 1—2′ lang, glatt. Blätter entgegengesetzt, gerippt-geadert, fast gezähnt, die untern eirund, gestielt, die obern längl., oder eirund-längl., stiellos. Die lieblichen, purpurrothen, stiellosen Blümchen erscheinen zahlreich zusammengehäuft am Ende des Stengels u. der Zweige, u. haben nur 2 vollkommene Staubgefäße. Ist in den meisten Saamenhandl. zu haben. — Var. mit weißen Blumen.

Man säet den Saamen im April an bestimmter Stelle in's freie Land.

Felicĭa; Felicie. (Aster L.)

Gestrahlte Blumenköpfchen mit gelber Scheibe. Fruchtboden nackt. Kelch mit schmalen, angedrückten Schuppen in 2 oder mehrern Reihen. Saame zusammengedrückt, glatt oder weichhaarig; Saamenkrone kurz, hinfällig, aus einer Reihe gebogener, faden-

förm., feingesägter Borsten bestehend. Syngenesia Superflua Composĭtae-Asteroïdēae.

1. F. angustifólia *DC.* Schmalblättr. F. ♄ Cap. Sommer. — Stengel strauchig, aufrecht, mit weichhaarigen oder grauweißen Ästen. Blätter linienförm., flach, ungewimpert, spitzlich, im Alter glatt. Blumen zierlich, hellblau, einzeln endständig, langstielig.

Variet.: α) hyssopifólia *DC.* Isopblättr. F.; F. hyssopifol. *Nees. Ast. 211.*; Aster villōsus et hirtus *Thb.*; Aster fruticulōs. *Burm.*, mit grauen Ästen, u. in der Jugend kurz und weich behaarten Blättern; — β) glábra *DC.* Glatte F.; Aster angustifol. *Jacq. h. Schoenbr. t. 370.* Felicia angustifol. *Nees. Ast. 213.*, mit kaum behaarten Ästen, u. auch in der Jugend glatten Blättern.

Man pfl. sie in sandgemischte Lauberde, u. durchwintert sie bei 4—6° W. nahe am Fenster. Vermehr. d. Steckl. im lauwarmen Mistbeete.

2. F. tenélla *Nees. Ast. 208.* Zarte F.; Aster L., *Bot. Mag. 33.* A. dentātus *Thb.*; Kaulfussia ciliāta *Spr.*; Cinerāria *Lk.* ☉ Cap. Juli—Oct. — Stengel aufrecht oder weitschweifig, 6—12″ hoch, oben ästig, etwas behaart; Blüthenäste an der Spitze nackt, 1blumig. Blätter zerstreut stehend, linienförm., abstehend, fein gespitzt, gewimpert. Blumen zierl., himmelblau. In den meisten Handelsgärten.

Der Saame wird im Apr. an sonniger Stelle in's fr. Land gesäet.

Fenzlĭa; Fenzlia. (Nach Herrn Dr. Fenzl in Wien.)

Kelch röhrig-glockenförm., tief 5spaltig, mit häutigen Buchten u. linienförm., spitzen, aufrechten Einschnitten. Corolle fast trichterförm., mit kurzer Röhre u. 5 verkehrt-eirunden, gezähnten Randlappen. Antheren eiförm., pfeilförm., kurz aus der Röhre herausragend. Capsel mit vielsaamigen Fächern. Pentandria Monogynia. Polemoniēae.

1. F. dianthiflōra *Benth.* Nelkenblüthige F. ☉? Californien. Sommer. — Eine 2—3″ hohe, glatte, oder leicht flaumhaarige, fast einfache Zierpflanze. Blätter entgegengesetzt, linienförm., ganzrandig. Stengel mit 1—3 gestielten, etwa 1″ langen, purpurröthl., im Schlunde gelben Blumen. — Cult. s. Collomia u. Collinsia.

Ferrarĭa; Ferrarie.

Corolle 6theilig, die Theile wellenförm. u. die innern schmäler. Staubfäden verwachsen. Griffel 3theilig, mit pinselförmigen Einschnitten. Triandria Monogynia. Iridēae.

1. F. atrāta *Lodd. Bot. Cab. 1356.* Geschwärzte F. ♃ Cap. Mai. — Blätter linienförm., länger als der 6″ hohe, mit einigen umfassenden Scheiden besetzte Schaft. Die Blumen in Form u. Farbe besonders ausgezeichnet; Krontheile schwärzlich-purpurroth, am Grunde bläulich, dann schwärzlich-gefleckt, am Rande kraus u. oli-

venfarbig, lanzettförm., mit der langen Spitze zurückgebogen. In Hackney.

Cultur u. Vermehr. sind etwas schwierig. Bei Herrn Loddiges steht die Pfl. in einem Beete dicht an der Vordermauer des Warmhauses, in sehr sandiger Torferde oder Heideerde, u. kam darin zur Blüthe.

2. F. pusílla *Lk.* u. *Otto* Abbild. *t.* 59. Kleine F. 4 Brasilien. Frühl.? — Zwiebel hellbraun, eiförm., von der Größe einer Lambertsnuß. Blätter linien-schwerdtförm., spitz, mit dem Schafte gleich hoch, etwa 2″ lang. Blumen blaßgelb, etwa 1″ 3‴ im Durchmesser, im Grunde purpurroth gefleckt. —

Man pfl. sie in sandige Laub- u. Heideerde, u. stellt sie in's Warmhaus oder Warmbeet.

3. F. undulāta L., *Cav. diss. t.* 190. *Red. Lit. t.* 28. Wellenförmige F.; F. punctāta *Pers.*; Moraea *Thb.* 4 Cap. Frühl. — Zwiebel knollig, fleischig, fest, auswendig braun, einwendig weiß, niedergedrückt, glatt. Schaft mit scheidigen Blättern besetzt, 1—1½′ hoch, rund, oben ästig. Wurzelblätter reitend, linien- oder schwerdtförm., gestreift, glatt, so lang als der Schaft. Blumen gestielt; Krontheile 1″ lang, unten schmutzig gelb oder schmutzig weiß, einwendig, bräunlich-purpurroth, am Rande gekräuselt. In Harlem u. a. O. — Var.: mit oben weißen, rothbunten u. punctirten Krontheilen.

Cult. wie No. 1; oder man pfl. sie in den Topf, in sandige Heideerde, mit einer Unterlage zerschlagener Scherben u. durchwintert sie bei 4—6° W. — Die Zwiebeln aller 3 Arten werden in der Ruhezeit ganz trocken gehalten u. wenn sie wieder anfangen zu treiben, in frische Erde verpflanzt, mäßig befeuchtet u. an's Licht gestellt.

Ferraria pavonia s. Tigridia.

— tricúspis s. Vieusseuxia.

Ferula; Steckenkraut.

Frucht zusammengedrückt, flach, am Rande verdickt, mit 3 stumpfen Rippen auf dem Rücken. Blüthen polygamisch. Hülle von verschiedener Art, auch bei mehrern Arten fehlend. Pentandria Digynia. Umbellíferae.

1. F. glauca L. Graugrünes St. 4 Sicilien, Griechenland. Sommer. — Stengel 9′ hoch, am Grunde 2″ dick, stielrund, ästig, oben mit einer großen Anzahl zusammengesetzter, goldgelber, schöner, vielblumiger Dolden gekrönt. Ehe die Pfl. Blüthen treibt, bildet sie große, prachtvolle Büsche. Die untersten Stengelblätter sind 3′ lang, 3½′ breit, im Umriß 3eckig, vielfach zusammengesetzt, gleich den übrigen unten graugrün, oben glänzend, grün; Blättchen linienförmig, 1½″ lang, ganz oder 3spaltig, stachelspitzig, gleich der ganzen Pfl. glatt. Die obern Blätter sind weniger zusammengesetzt. Jede Dolde hat 20 Döldchen, u. jedes Döldchen 10—30 Blumen. Die Hülle ist ein- oder 2blättrig, bei einer 3fachen Dolde 7blättrig, bei vielen auch fehlend; die besondere Hülle besteht aus kleinen, pfriemenförm. Blättchen. Die Kronblätter sind gleichförmig, spitz, mit der Spitze

etwas aufwärts gebogen. — Diese prächtige Pfl. ist sehr harzig; ihr Geschmack ist aber nicht asantartig (wie bei **Ferula Asa foetida**), sondern ohngefähr dem des Sellerie zu vergleichen. Bei Neapel, in Nordafrika u. Südfrankreich macht man aus den Stengeln Bienenkörbe u. eine Art Stühle; auch benutzt man sie als Zunderbüchsen, indem das trockne Mark leicht Feuer fängt. Dieses ist der **Narthex** der Griechen, u. in einem solchen Stücke Ferulastengel brachte Prometheus das göttliche Feuer vom Himmel zur Erde herab. (Vergl. Allgem. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1837 p. 10. die ausführliche Beschreibung dieser Pfl. vom Herrn Dr. Philippi, u. das. p. 9 die Anweis. zur Cultur derselben vom Herrn Kunst- u. Handelsgärtner Schelhase in Cassel.)

Man erzieht sie gleich andern Arten dieser Gattung aus dem Saamen; dieser wird im Herbst in den Topf, in gute, lockere Erde gesäet, im Winter an einen luftigen, frostfreien Ort, später im Frühl. in's Freie gestellt u. stets mäßig feucht gehalten. Die jungen Pflanzen müssen zeitig an bestimmte Plätze, die trocken, warm u. sonnig liegen, mit Vorsicht verpflanzt werden, u. einen Theil derselben kann man einzeln in Töpfe setzen. Das Verpflanzen muß mit sorgfältigster Schonung der Wurzel geschehen; ältere Pflanzen ertragen es nicht gern, u. es ist daher gut, sie in der Jugend gleich an die geeigneten Stellen zu setzen. Sie verlangen einen lockern, nahrhaften, mehr trocknen als feuchten Boden (welcher wegen der langen Wurzel tief gegraben seyn muß) u. gegen den Frost eine gute u. sorgfältige Bedeckung. In Cassel 16 ℳ.

Ficus; Feigenbaum.

Der gemeinschaftliche Fruchtboden ist fleischig, in kreisel- oder kugelförmiger Gestalt zusammengezogen u. oben durch gegeneinander geneigte Schuppen geschlossen; er ist entweder mit männl. oder weibl., oder mit Zwitterblumen bedeckt. Männl. Blüthe: 3theil. Kelch. Keine Corolle. 3 Staubfäden. Weibl. Blüthe: 5theil. Kelch. Keine Corolle. 1 Griffel. 1 Saame mit bleibendem, fast fleischigem Kelche bedeckt. **Polygamĭa Dioecĭa (Monoecĭa Androgynĭa Spr.). Urticĕae.**

1. **F. acuminăta** ***Ham.***, ***Bot. Mag.*** 3282. Langgespitzter F.; **F cerasifórmis** ***Hort. Glasg.*** ♄ Silhet, in Ostind.— Dieser hübsche, 5—6′ hohe Strauch ist fast zu jeder Jahrszeit mit schönen, gestielten, hängenden, gelben Feigen geschmückt, welche die Größe einer Kirsche haben, fast einer Orange im Kleinen gleichen, u. gegen das Grün der 4—9″ langen Blätter, u. die braunfilzigen Äste angenehm contrastiren.

2. **F. bengalénsis L.,** ***Rheed. Mal. 1. t. 28.*** Bengal. F. ♄ Ostind. Frühl. — Blätter eirund, stumpf, am Grunde 5rippig, steif, glatt, ohne den Stiel 6—7″ lang, 4—5″ breit, lederartig. Feigen gepaart, stiellos, kugelig. 12 ℳ, in Flottb. 3 Mk.

3. **F. benjamīna L.,** ***Rheed. Mal. 1. t. 26.*** Banianen-F. ♄ Ostind. Frühl. — Die Zweige treiben lange, fadenförm., herabhängende Wurzeln. Blätter ohne den Stiel 2—4″ lang, 2″ breit,

elliptisch-längl., am Grunde geschmälert, mit kurzer hervorgezogener, stumpfer Spitze, parallel geadert, oben schwarzgrün, glänzend, unten blasser, glatt. Feigen kugelrund, genabelt, so groß als Kirschen. 12 ℳ.

4. F. brasiliénsis *Lk. En.* Brasilianischer F. ♄ Brasil. — Blätter breit-lanzettförm., kurz langgespitzt, am Grunde geschmälert, sehr glänzend, glatt, unten netzaderig, 9″ lang, 3″ breit.

5. F. Carĭca L., *Duh. Arb. ed. nov. 4. t. 53—59.* Gemeiner F. ♄ Südeuropa, Asien. Juli. — Blätter handförm.-gelappt, ausgeschweift, rauh, abfallend. Die Feigen sind wohlschmeckend, u. sollen angeblich in ihrem Vaterlande von einer Art Gallwespe befruchtet werden. Indeß kann der Stich dieses Insectes wohl die Ausdehnung u. frühere Reife der Feige (des fleischigen Fruchtbodens nämlich), nicht aber die Befruchtung bewirken. Man hat mehrere Varietäten, die sich durch die Größe, Form u. Farbe der Feigen unterscheiden; z. B.

a) F. Car. álba, weiße F.; b) ferrugineа oder fusca, braune; c) racemōsa, traubige; d) nigra, schwarze; e) virĭdis, grüne, u. a. m. 6—12 ℳ.

Man kann die gemeine Feige als Espalier's an Wänden ziehen, wenn man im Winter Wurzeln, Stamm u. Zweige gegen das Erfrieren u. gegen Mäuse sichert. Um dann das Reifen der Feigen zu befördern, kann man im Frühl. Fenster vorstellen. Sie kann auch an andern schutzreichen, sonnigen u. trocknen Orten des Gartens in Gruppen gepflanzt, jeden Herbst mit dem Wurzelballen ausgehoben, u. im Orangeriehause oder in einem luftigen Keller bis zum April in sandige Erde eingeschlagen werden. Anderntheils pfl. man sie in Töpfe oder Kübel, in fette Mistbeet- oder Gartenerde, u. stellt sie im Sommer zwischen der Orangerie im Freien auf. Um sie bei üppigem Wuchse tragbarer zu machen, ist das Biegen der Zweige zu empfehlen.

6. F. cordāta *Thb.* Herzblättr. F.; F. oblongāta *Lk.* ♄ Cap. — Blätter groß, fast herzförm.-eirund, zugespitzt, lederart., glatt, parallel geadert. Feigen kugelig, ansitzend, winkelständig.

7. F. crassinérvĭa *Desf.* Starkrippiger F. ♄ Jamaika. — Blätter fast herzförm.-elliptisch, glatt, unten gelbbraun, mit sehr starker Mittelrippe. Feigen gepaart, kugelig, netzförmig, ansitzend.

8. F. elastĭca *Roxb.* Elastischer F. ♄ Ostindien. — Ein sehr schöner Baum, dessen Milchsaft sich zu einem elastischen Cautschouk (Federharz) verdickt. Die Blätter entwickeln sich aus purpurrothen, abfallenden Scheiden, sind elliptisch, kurz u. stumpf langgespitzt, ohne den Stiel 8—12″ lang, 4—5″ breit, lederartig, in der Jugend bräunlich-purpurroth mit Grün gemischt, glänzend. 1—2 ℔.

9. F. laurifólĭa *Lam.* Lorbeerblättr. F; F. martinicénsis *W. En.* ♄ Westind. — Blätter eirund-längl., an der Basis fast herzförm., ganzrandig, 4—8″ lang, glatt, mit gefärbten Rippen u. Stielen, oben weißlich punctirt. Feigen einzeln, ansitzend.

10. **F. macrophýlla** *Desf.* Großblättr. F. ♄ Neuholl. — Eine schöne Art, mit herzförm.-längl., 7—10″ langen, 3½—4″ breiten, ganzrandigen, glatten, glänzenden Blättern.

11. **F. nitĭda** *Thb., Rheed. Mal. 3. t. 55.* Glänzender F. ♄ Ostind. — Blätter verkehrt-eirund-längl., am Grunde etwas geschmälert, ganzrandig, stumpf, glänzend, 3—4″ lang, 2″ breit, oben ohne hervorstehende Rippen. Feigen kugelig, erbsengroß. 12 ℳ.

12. **F. nymphaeifólĭa L.** Seerosenblättr. F. ♄ Caracas. — Eine sehr schöne Art! Blätter sehr groß, bläulich grün, unten grau, herzförm., fast kreisrund, ganzrandig, glatt, lederartig, weiß geadert. Feigen gepaart, sitzend, kugelig, weichhaarig. In Cassel (12′ hoch 5 ₰), Elisensruhe 2 ₰, Herrenh. u. a. O.

13. **F. religiōsa L.,** *Rheed. Mal. t. 27.* Religiöser F. ♄ Indien, auf sandigem, steinigem Boden. — Blätter am Grunde fast herzförm., eirund, vorn plötzlich in eine sehr lange Spitze geschmälert, ganzrandig, glatt, dunkelgrün, schön. Feigen gepaart, sitzend, winkelständig. 16 ℳ — 1 ₰.

Dieser schattenreiche Baum wird in Indien von den Buddhisten als heilig verehrt.

14. **F. rubiginōsa** *Desf.* Rostfarbiger F.; **F. austrālis W.** ♄ Neuholl. — Blätter elliptisch-längl., stumpf, etwas lederart., oben glänzend, grün, unten auf den Rippen u. Adern (in der Jugend auf der ganzen Unterfläche) mit feinem, rostfarb. Filze bekleidet, ohne den Stiel 3 — 5″ lang, 2—3½″ breit. Feigen gepaart, stiellos, filzig. 8—16 ℳ.

15. **F. rubrinérvĭa** *Lk. En.* Rothrippiger F. ♄ Brasil. — Blätter groß, eirund, kurz langgespitzt, 8″ lang, 4 — 3″ breit, glatt, unten netzaderig, mit starker rother Mittelrippe.

16. **F. stipulāta** *Thb.* Beblätterter oder kletternder F.; **F. scándens** *Lam.* ♄ China, Japan. — Stengel niederliegend; Zweige fadenförm., in der Jugend weichhaarig, unter der Basis der Blattstiele feine Würzelchen treibend, womit sie sich an Wänden festhalten. Blätter abwechselnd, 2reihig, sehr kurzstielig, schief herzförm., stumpf, 8—12‴ lang, geadert, glatt. Afterblätter pfriemenförmig, braun, entgegengesetzt. 8 ℳ. — Sie wird zur Bekleidung der Wände im Warmhause benutzt.

17. **F. urophýlla** *Wall., Bot. Cab. 1697.* Geschwänztblättr. F. ♄ Ostind. — Ein schöner Strauch, welcher bei 2′ Höhe, mit gestielten, einzeln oder gehäuft-winkelständigen, grünen u. pommeranzengelben, kugeligen Feigen beladen ist, die einen schönen Anblick gewähren, aber trocken und geschmacklos sind. Die Blätter elliptisch-länglich, häutig, glänzend, am Grunde etwas geschmälert, oben mit einer langen, schmalen Spitze geschwänzt, unten mit stark erhabener Mittelrippe. In Hackney.

18. **F. venōsa** *Ait.* Geaderter F.; **F. infectorĭa W.** ♄ Ostind. — Blätter fast herzförm., längl.-eirund, spitz, glatt, geadert, oben eingedrückt-punctirt, 8—12″ lang, gunzrandig. Feigen ansitzend, kugelig, mit Hüllen versehen. 12 ℳ.

Man erhält diese und andere Arten in verschiedenen Handels- u.

Pflanzengärten. Wegen ihrer schönen Blätter, theils auch wegen ihrer gefärbten Fruchtböden (Feigen) sind sie eine Zierde der Gewächshäuser.

Cultur: No. 6, 10 u. 14 können bei 4—6—8° W. im Glash. durchwintert und im Sommer in's Freie gestellt werden. Im Winter werden sie mäßig, im Sommer reichlich begossen. Die übrigen Arten aus Tropenländern verlangen das Warmhaus, 12—15—17° W., viele Feuchtigkeit, eine feuchte Atmosphäre, bei heißem Sonnenscheine Schatten, und geräumige Gefäße. Sie lieben eine lockere, mit ⅓ Flußsand gemischte Dammerde, und werden so oft verpflanzt, als die Wurzeln den Topf angefüllt haben. Die Wurzeln beschneidet man wenig oder gar nicht, u. legt auf den Boden der Töpfe eine Lage zerstoßener Scherben u. verfaulter Lohe, welches den Feigenbäumen sehr gut bekommt. In einem Erdbeete gedeihen die hohen Arten vortrefflich; in Gefäßen aber muß man sie durch Ableger mittelst Anhänger, u. durch Beschneiden in der Jugend niedrig zu erhalten suchen. Man vermehrt sie sehr leicht durch Ableger u. Steckl.; letztere werden mit einer Glocke bedeckt u. in's Warmbeet gestellt. Die Zweige der milchgebenden Arten müssen vor dem Einstecken am Abschnitte betrocknen, und dürfen nicht zu viel Wasser haben, sonst faulen sie leicht. Man kann die Steckl. auch in einem Medicinglase voll Wasser, an der Öffnung mit Wachs verstopft, zum Anwurzeln bringen, sowohl im Zimmer, als im Lohbeete; nach dem Anwurzeln u. Einpflanzen verlangen sie aber reichlich Wasser u. eine lebhafte Wärme, damit sie nicht zurückgehen.

Fischēra buxifol. s. *Leiophyllum.*

Flos africānus s. *Tagetes erecta* u. *patula.*

Fontanésĭa (spr. Fongtan—); **Fontanesie.**

Corolle 2blättrig. Kelch unterhalb, 4theilig. Capsel häutig, nicht aufspringend, 2fächerig; Fächer 1saamig. **Diandrĭa Monogynĭa. Oleīnae.**

1. **F. phillyraeoīdes** ***Labill. Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 5. Bot. Cab. 1308.*** Lanzettblättrige F. ♄ Syrien. — Äste entgegengesetzt. Blätter lanzettförm., ganzrandig, glatt, 1″ 8‴ lang, 4—5‴ breit. Blumen weiß, in gestielten, winkelständigen Doldentrauben. In Cassel u. a. O. 4 *gg.*

Sie wird in nahrhafte, mit Sand gemischte Damm- oder Mistbeeterde gepflanzt, bei 1—3° W. durchwintert u. durch Steckl. vermehrt.

Fothergílla (spr. Fads'erghill—); **Fothergille.**

Kelch glockenförm., abgestutzt. Keine Kronblätter. Ohngefähr 25 weiße, dem Kelche eingefügte, hervorragende, keulenförmige Staubgefäße. Capsel 2lappig-2fächerig; Fächer an der Spitze 2klappig, 1saamig; Saame knochenartig. **Polyandrĭa Digynĭa. Hamamelidēae** ***DC.*** **Amentacĕae** ***Juss.***

1. **F. alnifólĭa** ***L. sppl., Duh. Arb. ed. nov. 4. t. 26. Bot. Cab. 1576.*** Erlenblättrige F. ♄ Carolina, Virgin. Frühl. — Dieser 2—4′ hohe Strauch ähnelt an Holz und Blättern etwas der

gemeinen Erle. Blätter abwechſelnd, geſtielt, verkehrt-eirund-keilförm., an der Spitze geſägt, oben dunkelgrün, unten grau, in der Jugend unten weißlich-filzig. Die weißfädigen Blumen bilden zierliche, oval-längliche, dichte Endähren u. riechen angenehm. In Flottb. 8—16 Bl., Hamb., Herrenh., u. a. O. 6—8 ℔.

Variet.: α) obtūsa *Sims Bot. Mag. 1341.*, mit verkehrt-eirunden, oben gekerbelten Blättern, die in der Jugend unten mit feinen Büſchelhärchen bekleidet ſind; — β) acūta *Sims l. c.* (F. Gardēni *Jacq. ic. rar. t. 100. Bot. Cab. 1507.*), mit ſchmalen, ſpitzen, faſt ganzrandigen, unten weißlichen Blättern; — γ) major *Bot. Mag. 1342. Bot. Cab. 1520.* mit größern, oben geſägten, ſehr ſtumpfen, bisweilen mit einer hervorgezogenen Spitze verſehenen, in der Jugend unten filzigen Blättern, u. an 3″ langen, ſpäter erſcheinenden Blüthenähren; — δ) serotĭna *Sims. l. c.*, ſpätblühende, mit längl., ſpitzen, oben gekerbelt-gezähnten, unten grünen Blättern.

Dieſer Zierſtrauch dauert am geſchützten Standorte im Freien, bedarf aber bei ſtrenger Kälte einer Bedeckung. Er liebt einen leichten, ſandigen, mit Torferde gemiſchten Heideboden, der weder zu naß, noch zu trocken iſt, u. wird durch Ableger leicht vermehrt.

Franciscĕa uniflōra ſ. *Brunfelsia.*

Francŏa; Francoa.

Kelch 4-, ſehr ſelten 5theilig, mit gleichen, blattartigen Lappen. Kronblätter 4, ſehr ſelten 5, unten am Kelche befeſtiget und mit deſſen Lappen abwechſelnd. Staubgefäße doppelt ſoviel, als Kronblätter und mit dieſen eingefügt; Staubfäden pfriemenförmig; Antheren eirund, mit der Baſis angeheftet, 2fächerig. Griffel fehlt. 4 kurze, verkehrt-eirunde, an der Spitze abgeſtutzte, ſcharf gerandete Narben. Kapſel häutig, 4fächerig, 4klappig. Viele, ſehr feine Saamen, einwendig im Winkel der Fächer befeſtiget. Octandrĭa Tetragynĭa. Francoacĕae *DC.* Zierpflanzen aus Chili, ohne oder mit Stengeln, mit ſchaftförmigen Blüthenäſten u. dicht traubenſtändigen, zierlichen, durch linienförmige Bracteen unterſtützten, weißen oder hellrothen, meiſtens lange dauernden Blumen. 4 Blüthezeit: Juli — Sept.

1. F. appendiculāta *Cav. ic. 6. t. 596. Bot. Reg. 1645. Bot. Mag. 3178. Sweet Br. Pl. Gard. 2. t. 151.* Blaßrothe F. — Iſt faſt ſtengellos. Blätter auf beiden Flächen zottig, geſtielt, bis 9″ lang, tief leierförmig halbgefiedert oder faſt gefiedert, mit 2—3 Paaren rundlicher, ſtumpfer, gezähnter Lappen, von denen die unterſten nicht am Stiele herablaufen und von der Baſis des Stieles entfernt ſtehen. Trauben meiſtens einfach, gleich den Kelchen filzig; Blumen blaßroſenroth, ohne Flecken oder nur mit einem etwas dunkelern Streifen am Grunde der Kronblätter, minder ſchön, als bei F. sonchifolĭa. 3—4℔.

2. F. ramōsa *Don., Bot. Beg. 223.* Äſtige F. Bei Valparaiſo auf Hügeln. — Mit einem etwas äſtigen Stengel. Blätter geſtielt, leierförmig-halbgefiedert, behaart, die oberſten ungetheilt. Trau-

den ährenförmig, aufrecht; Blumen kleiner als F. sonchifol., weiß; Kelchlappen lanzettförm., stumpf, ungerippt. 6—8″.

3. F. sonchifólia *Don., Sweet Br. Fl. Gard. 2. t. 169. Bot. Cab. 1864.* Gänsedistelblättrige F. — Gleicht an Blättern u. Wuchs der 1. Art. Blätter u. Stengel sind mit kurzen Haaren dicht bekleidet; erstere leierförmig-tief-halbgefiedert, mehr oder minder gezähnt u. buchtig, stumpflappig, ansitzend oder stengelumfassend, die untern Lappen herablaufend. Trauben fast einfach, gleich den Kelchen kurz u. weich behaart; Blumen schön, rosenroth, auf den längl. Kronblättern mit einem dunkelpurpurrothen Längsstreifen versehen. 3—4″.

Man erhält sie in den meisten Handelsgärten. Der Saame wird in Töpfe gesäet u. in's Zimmer oder lauwarme Mistb. gestellt. Die Pflanzen setzt man einzeln in kleine Töpfe, hält sie Anfangs unter den Fenstern eines kühlen Mistbeetes und stellt sie später in's Freie. Wenn die Wurzeln die Töpfe angefüllt haben, verpflanzt man sie in größere Gefäße. Sie lieben eine lockere, mit Sand gemischte, nahrhafte Erde, können frostfrei im Orangeriehause, Zimmer, Mistbeetkasten oder Keller durchwintert, und im Mai an beliebiger Stelle in's freie Land gepflanzt werden. Im Herbst nimmt man sie wieder heraus, u. setzt sie mit dem Ballen in angemessene Töpfe. Im Winter giebt man ihnen nur sehr wenig Wasser, im Sommer reichlich.

Frankenĭa; Frankenie.

Kelch 5spaltig, trichterförmig. 5 Kronblätter. Griffel 3spaltig, dessen längl. Lappen einwärts die Narben tragend. Capsel 3—4fächerig, vielsaamig. Hexandrĭa Monogynĭa. Caryophyllēae (Frankeniacĕae *DC.*).

1. F. laevis L., *Mich. gen. t. 22. f. 1.* Glatte F. ♄ Südeuropa, an sandigen, steinigen Meerufern u. s. w. Mai—Sept. — Stengel gestreckt, glatt, niedrig; Zweige kurz, abwechselnd, sehr zahlreich. Blätter linienförm., an der Basis gewimpert. Die lieblichen, bläulich-rosenrothen, bisweilen auch weißen Blumen erscheinen am Ende und in den Theilungswinkeln der Äste.

Man pflanzt sie in sandige Lauh- und Heideerde, durchwintert sie bei 1—5° W. und vermehrt sie durch Saamen, Steckl. und Wurzeltheilung. Viele Nässe im Winter tödtet sie. In mildern Gegenden Deutschlands hält sie unter trockener Bedeckung im Freien aus.

2. F. pauciflōra *DC., Bot. Cab. 1790.* Wenigblumige F. ♄ Neuholl. Aug., Sept. — Stengel ästig, etwa 1′ hoch, ziemlich aufrecht; Ästchen roth, glatt. Blätter linienförm., am Rande zurückgerollt, glatt, quirlförmig stehend. Blumen zierl., weiß, röthlich, stiellos, einzeln endständig. In Hackney.

Sie wird im hellen, luftigen Glash. bei 4—6° W. durchwintert u. durch Steckl. vermehrt. Sandige Heideerde.

Franklinĭa s. *Gordonia.*

Fritillarĭa; Schachblume.

Blumenkrone glockenförm., 6blättrig; die Kronblätter über dem Nagel mit einer Honighöhle versehen. Staubfäden so lang

als die Blumenkrone. Hexandria Monogynia. Liliacëae. Perennirende Zwiebelgewächse mit schönen, lilienartigen Blumen.

1. F. álba *Nutt.* Weiße Sch. Nordamerika. Frühl.? — Blätter linienförm.-längl., stumpf, schief, fast gestreift. Blumen weiß, gleichfarbig, fast traubenständig. — Cult. s. No. 3.

2. F. imperiālis L., *Red. lil. t. 31.* Büschelige Sch.; große Kaiserkrone; F. Corōna imperial.; Ptilium imperiāle *Pers.* Persien. Apr., Mai. — Zwiebel sehr dick, fleischig, rund, von einem widrigen betäubenden Geruch. Schaft 2—4′ hoch, unten beblättert, in der Mitte nackt, oben mit einem Büschel von 4—10—20 herabhängenden, großen, prächtigen, feuerrothen, gestreiften Blumen geschmückt, u. über denselben in einem Blätterbüschel endend. In Harlemmer Blumenzwiebel-Verzeichnissen sind folgende Spielarten angeführt:

a. F. imp. Aurōra. 5 Stüber (oder 25 Cent.)
b. » » chinénsis. 5 St.
c. » » fol. aurĕo-striātis (mit goldgelb gestreiften Blättern). 6 St.
d. » » fol. argentĕo-striat. (mit silberweiß gestr. Blättern). 10 St.
e. » » Kroon uit Kroon (mit doppelten Kronen). 5 St.
f. » » fl. lutĕo (mit gelben Blumen). 6 St.
g. » » fl. lutĕo plēno (mit gelben gefüllten Bl.) 10 St.
h. » » maxĭma (mit sehr großen Blumen, braunroth). 10 St.
i. » » Marĭa Regīna. 10 St.
k. » » Orange Sulphurīno. 6 St.
l. » » Orange Rood (dunkelorangefarb., gestr.) 6 St.
m. » » fl. rúbro (rothblühende). 6 St.
n. » » fl. rúbro pleno (rothbl. gefüllte). 10 St.
o. » » fl. rúbro sulphurīno (rothgelbe). 4 St.
p. » » Slagzwaard (bräunlich-dunkelroth). 8 St.
q. » » Willĭam Rex. 6 St.

100 Zwiebeln verschiedener Variet. im Rummel kosten 15 Gulden.

Die Zwiebeln werden alle 3 Jahre im Juli herausgenommen, bis zum Sept. oder Oct. am schattigen, luftigen Orte aufbewahrt, u. dann einzeln in 6—8″ weiter Entfernung von einander, u. 6″ tief wieder eingepflanzt, nachdem zuvor der Boden gedüngt und tief umgegraben worden ist. Sie gedeihen in jedem Gartenboden, wenn derselbe nicht zu naß ist.

3. F. lanceolāta *Pursh.* Lanzettblättrige Sch.; Lilĭum camtschatcénse L., *Lamb. Trans. Linn. 10. t. 11.* Kamtschatka, Nordamerika. Mai. — Stengel 1′ hoch. Blätter winkelständig, lanzettförm., stumpflich, gerippt-gestreift. Blumen aufrecht, mit lanzettförm., gestreiften, purpurrothen Kronblättern. In Harl., Flottb. u. Hamb. 12 ßl.

Sie wird wie Vorige cultivirt; jedoch so lange die schuppigen Zwiebeln aus der Erde sind, bewahrt man sie im Sande auf, und wenn im Winter die Schneedecke fehlt (welche sie in ihrer Heimath schützt), verlangt diese Art eine hinreichende Bedeckung von Laub oder

dergleichen. Die Zwiebeln werden im Sept. 4—6″ von einander, u. je nachdem der Boden trocken oder feucht ist, eben so tief gepflanzt.

4. **F. latifólia W.**, ***Red. Lil. t. 51.*** Breitblättr. Sch.; Kibitzei. Caucasus. Apr., Mai. — Stengel 1blumig. Blätter grün, die untern abwechselnd, längl.-lanzettförm., flach, die obersten entgegengesetzt. Blumen hängend, gelb u. braun gewürfelt. In Harl., Hamb. u. Flottb. 12—16 ßl., Cassel 8 ℳ, Berl. u. a. O.

Sie variirt mit hellern u. dunklern, auch mit einfarbigen Blumen, u. mit bunten Blättern. — Cult. wie No. 3.

5. **F. leucántha *Fisch.*** Milchweiße Sch. Altai-Gebirge. Apr., Mai. — Stengel 1blumig. Blätter lanzettförm., an der Spitze lang verschmälert u. spiralförmig gedreht. Blume hängend, milchweiß.

Cult. wie Vorige.

6. **F. lutĕa *M. Bieb.*** Gelbe Sch.; **F. collīna *Adam.*** Caucasus. Apr., Mai. — Stengel einblumig, unten nackt. Blätter abgekürzt, lanzettförm., gestreift, graugrün. Blumen gelb, gewürfelt.

Cult. wie Vorige.

7. **F. Meleāgris L.**, ***Red. Lil. t. 222.*** Gemeine Sch.; Brettspielblume; Kibitzei. Ital., Frankr., Schweiz, Österreich u. s. w. Apr., Mai. — Zwiebel fleischig, weißlichgelb, glatt gedrückt, gepaart. Blätter abwechselnd, linienförm., riemenförmig. Stengel 10—18″ hoch, 1blumig; Blume hängend, gewürfelt. In den meisten Handelsgärten. 2—3 ℳ.

Die Blumen variiren in verschiedenen Farben; man hat weiße, gelbe, gelbgefleckte, rothe, purpurrothe, schwarzroth gefleckte, schwärzliche, braungefleckte, aschgraue, rothgefleckte u. a. m. Die Harlemmer Blumisten verkaufen 50 Varietäten (worunter man jedoch meistens auch nach andere Arten u. deren Varietäten vorfindet), das Hundert Zwiebeln mit Namen für 15 Gulden.

Cult. wie No. 3; die Zwiebeln können aber näher beisammen gepflanzt werden u. bedürfen in gewöhnlichen Wintern keiner starken Bedeckung. Die Varietäten erzieht man aus Saamen; dieser wird gleich nach der Reife in 6—8″ hohe Kasten gesäet u. 6‴ hoch mit leichter Erde bedeckt. Man stellt die Kasten in's Freie, hält sie schattig, mäßig feucht, u. schützt sie im Winter gegen Frost. Die jungen Zwiebeln werden im 2. Jahre noch 6″ hoch mit Erde bedeckt, u. im 3. Jahre nach dem Abwelken der Blätter auf ein Beet in 2″ tiefe Furchen verpflanzt, woselbst sie bis zum Blühen verbleiben.

Zum Treiben im Zimmer (wozu auch andere niedrige Arten können benutzt werden) pfl. man im Aug. oder Sept. 4—8 blühbare Zwiebeln 2″ tief in lockere, sandgemischte Mistbeeterde, in einen geräumigen Topf, gräbt solchen, bis es hart friert, ganz in die Erde, stellt ihn dann an einen frostfreien Ort, u. im Januar oder Febr. vor das Fenster eines sonnigen Zimmers, wo sich bei einer mäßigen Temperatur u. langsamen Antreiben die Blumen sehr gut entwickeln.

8. **F. messanénsis *Raf.*** Sicilianische Sch. Sicilien. Apr., Mai. — Stengel 1blumig. Wurzelblätter oval, gestielt; Stengelblätter lanzettförm., die obersten die Blume überragend. Blumen gleichfarbig, gerändert. — Cult. s. No. 3.

9. F. nervōsa W. Gerippte Sch. Südeuropa. Mai. — Stengel 1blumig. Blätter abwechselnd, linienförm., gerippt. Blume hängend, braun gewürfelt. — Cult. wie No. 3.

10. F. oblīqua *Gawl.* Schiefblättr. Sch. Frühl. Caucasus u. an der Wolga. — Stengel 1—2blumig. Blätter lanzettförmig, schief. Blumen hängend, violett, ohngefähr 1″ 4‴ lang. — Cult. s. No. 3.

11. F. persĭca L., *Red. Lil. t.* 57. Persische Sch. Persien. Mai, Juni. — Zwiebel rund, weißlich. Stengel 2—3′ hoch, mit einer pyramidalischen, fast nackten Traube herabhängender, purpurvioletter Blumen, die etwa halb so groß sind, als bei No. 7. Blätter wirbelständig, linien-lanzettförm., etwas gedreht, graugrün. In Cassel 8 ℊ, Flottb. 10 ßl., Harl. u. a. O.

Cult. s. No. 3; sie muß einen guten, nur mäßig feuchten, lockern Boden u. im Winter eine hinreichende Bedeckung haben.

12. F. pyrenaĭca L., *Sibth. Fl. graec. t.* 328. Pyrenäische Sch. Pyrenäen. Mai. — Zwiebel fleischig, weich, gepaart. Stengel vielblumig. Blätter lanzett-linienförm., 4‴ breit, schief, gerippt, die untersten entgegengesetzt. Blumen hängend, winkelständig, purpurroth oder braunviolett, gewürfelt. In Cassel 8 ℊ, Hamb. 8 ßl., Harl. u. a. O. — Cult. wie No. 3.

13. F. ruthenĭca *Wickstr.*, *Sweet's Br. Fl. Gard. t.* 343. Russische Sch.; F. verticillāta *M. Bieb.*; F. pyrenaĭca *Pall.*; F. persĭca *S. G. Gmel.* Taurien, Caucasus. Mai. — Stengel niedrig, 1blumig. Blätter entgegengesetzt, aufrecht, linien-lanzettförm., am Ende rankig. Blume purpurroth, gewürfelt, hängend. Capsel geflügelt. — Cult. s. No. 3.

14. F. tulipifŏlĭa *M. Bieb.* Tulpenblättr. Sch.; F. caucasĭca *Adam.* Caucasus. Apr., Mai. — Stengel 1blumig. Blätter abwechselnd, längl.-lanzettförm., stumpflich, gerippt. Blume hängend, violett-bräunlich, gestreift. — Cult. s. No. 3.

15. F. verticillāta W. Wirbelblättrige Sch.; F. cirrhōsa *Don.*; Uvularĭa cirrhōsa *Thb.* Sibir., Japan, Nepal. Frühl. — Stengel 1′ hoch, 1blumig. Die untern Blättern entgegengesetzt, lanzettförm., die obern 4fach, quirlständig, linienförm., rankig. Blume gerippt-geadert. — Cult. s. No. 3.

Die Vermehrung aller Arten geschieht durch Zwiebelbrut.

Fritillarĭa nāna u. regĭa s. Eucomis.

Fuchsĭa; Fuchsie.

Kelch gefärbt, corolliniſch, 4theilig, mit cylindrischer Röhre, auf den Fruchtknoten stehend. 4, oben auf der Kelchröhre stehende, meistens um einander gewickelte Kronblätter. Vierfächerige, vielsaamige Beere. Octandrĭa Monogynĭa. Onagrarĭae Fuchsiēae *DC.*

Alle Arten dieser Gattung sind strauchartig, haben meistens entgegengesetzte Blätter, 1blumige, oft herabhängende Blumenstiele, und sehr schöne, meistens rothe oder scharlachrothe, zahlreiche Blumen, die den größten Theil des Sommers und oft bis spät in den Herbst hervorkommen.

1. **F. arborescens** *Sims. Bot. Mag. 2620. Bot. Reg. 943.* Baumartige F. Mexico. Sommer. — Stamm baumartig, glatt; Zweige in der Jugend röthlich. Blätter oval-längl., an beiden Enden langgespitzt, gestielt, ganzrandig, glatt, zu 3en stehend, 4—5″ lang, 1—1½″ breit. Blumen schön, rosenroth, 5—6″ lang, mit hellvioletten, lanzettförm. Kronblättern, welche mit den Kelcheinschnitten fast gleich sind; sie bilden ansehnliche, reichblumige, 3theilige Endrispen. In Hamb., Berl. u. a. O. 8—12 ℳ.

Sie blühet nicht so leicht, als die meisten andern Arten; jedoch am besten, wenn man sie im Topfe mager hält, u. im Mai an einer warmen, sonnigen Stelle in's freie Land pflanzt. Im Winter verlangt sie 4—6 ° W. u. nur sehr mäßiges Begießen.

2. **F. coccinea** *Ait., Bot. Cab. 933. Bot. Mag. 97. Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 13.* Scharlachrothe F.; **F. magellanica** *Lam.*; **Nahusia** *Schneev.*; **Skinnera** *Moench.*; **Quelusia** *Vand.* — Chili, Magellan. Meerenge. Bl. in freier Erde eines Winterhauses das ganze Jahr hindurch. — Stengel 4—6′ u. darüber hoch; Äste dünn, purpurröthlich. Blätter ei-lanzettförm., spitz, entgegengesetzt oder 3fach stehend, entfernt gezähnelt, kurz gestielt, mit purpurrothen Adern gezeichnet. Die Blumen hängen an langen, fadenförm. Stielen aus den Blattwinkeln herab; Kelch trichterförm., scharlachroth; Kronblätter eingedrückt, über einander gerollt, violettblau, kürzer als die Kelcheinschnitte; Genitalien lang hervorragend, wie bei den meisten Arten. 2—3 ℳ. In allen Handelsgärten.

Sie wird leicht im Mistbeete, oder im Topfe, den man in's Zimmer oder lauwarme Mistb. stellt, durch Steckl. vermehrt. Setzt man die angewurzelten Steckl. in's freie Land, so werden sie bald zu starken Büschen; diese müssen im Sept. mit gutem Wurzelballen ausgehoben, in Töpfe gesetzt u. bis zum Anwachsen im Freien schattig gestellt werden. Sie liebt eine lockere, nahrhafte, mit ¼ Sand gemischte Erde, und kann an jedem trockenen, luftigen, frostfreien Orte, in mildern Gegenden Deutschlands selbst unter einer trockenen Bedeckung an schutzreicher Stelle im Freien, durchwintert werden. Im Winter muß sie gleich den übrigen Arten nur wenig, im Sommer aber reichlich Wasser haben. Das Umpflanzen in einen größern Topf kann jährlich im April geschehen. Im Mai kann man sie gruppenweise mit andern, ähnlichen Arten in's freie Land pflanzen, woselbst die Fuchsien am reichlichsten blühen u. einen vortrefflichen Anblick gewähren.

3. **F. conica** *Lindl., Bot. Reg. 1062.* Kegelförm. F. Chili. Sommer — Herbst. — Zweige weichhaarig. Blätter 3fach stehend, gestielt, eirund, zugespitzt, sägezähnig, glatt, dicklich. Blumenstiele zu 3en winkelständig, länger als der scharlachrothe Kelch; dieser hat eine verkehrt-kegelförmige Röhre; Kronblätter purpurviolett. In den meisten Handelsgärten. 4 — 6 ℳ.

Diese schöne Art kann wie No. 2 behandelt, und bei 3—5 ° W. im Orangeriehause oder Zimmer durchwintert werden. In Engl. soll sie unter Bedeckung im Freien durchwintern.

4. **F. cylindrica** *Lindl.* Walzenblüthige F. Mexico. Sommer. — Blätter verkehrt-eirund, ganzrandig. Blumen fast ganz wal-

zenförmig, mit getrennten Geschlechtern, die männlichen doppelt größer, als die weiblichen, beide scharlachroth, mit grünen Kelchspitzen. In Flottb. 1 Mk., Berl. u. a. O. — Cult. s. No. 3.

5. F. discölor *Lindl., Bot. Mag. 3499. Bot. Reg. 1805.* Verschiedenfarb. F.; F. Loweĭ *Hort. Angl.* Port Famine auf den Falklandsinseln. Sommer. — Diese Art ähnelt sehr der F. gracĭlis multiflōra u. tenélla, u. ist merkwürdig wegen ihres dichten, buschigen Wuchses, ihrer dunkelpurpurrothen Zweige, ihrer kleinen, sehr wellenförmigen Blätter, u. weil sie anscheinend kräftiger ist, als irgend eine andere, bisher in den Gärten vorhandene Species. Sie wächst in Gegenden, die im Winter 3—4′ hoch mit Schnee u. Eis bedeckt sind, jedoch an geschützten Stellen. In England soll sie ohne Bedeckung im Freien ausdauern; wir können sie also jedenfalls wie No. 2 behandeln.

6. F. decussāta *Ruiz et Pav. Fl. per. t. 323. f. b.* Gekreuzte F. Peru. Sommer — Herbst. — Äste braunroth-filzig. Blätter entgegengesetzt oder 3fach stehend, gestielt, lanzettförm., auf beiden Flächen weichhaarig, unten weißlich. Blumenstiele winkelständig, hängend, länger als der Kelch; Kelch dunkelrosenroth, dessen Einschnitte längl., spitz, länger als die scharlachrothen, längl., spitzen Kronblätter; Staubgefäße kurz hervorragend. — Cult. wie No. 3.

7. F. excorticāta *L. suppl.. Bot. Reg. 857. Lk.* u. *Otto* Abbild. *t. 46. Bot. Cab. 1347.* Rindenlose F.; Skinnēra *Forst.* Neuseeland. Apr., Mai. — Eine sehr ausgezeichnete Art! Die Rinde des Stengels schält sich ab. Blätter abwechselnd, mit 1″ langen Stielen, 3—4″ lang, 8—12‴ breit, lanzettförm., spitz, sehr kurz gesägt, oben runzlig, grün, unten mit sehr feinem, weißlichem Filze bedeckt. Blumen winkelständig, herabhängend, schön; der Kelch in der Jugend grün, oben an der Röhre blau, später ganz roth, etwas über 1″ lang, mit kugeliger Basis; Kronblätter klein, lanzettförm., spitz, dunkelviolett. In den meisten Handelsgärten. 4—8 ℳ.

Sie ist zärtlicher als die andern Arten, besonders gegen zu viele Nässe empfindlich, u. verlangt im Winter einen hellen Stand im trocknen Glash., bei 4—6° W. Sie verliert leicht im Winter die Blätter, treibt aber im Frühl. wieder aus. Man cultivirt sie am besten im Topfe, in guter, sandgemischter Lauberde, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, und vermehrt sie durch den Saamen im warmen Mistbeete.

8. F. fúlgens *Lindl., Bot. Reg. (1838) t. 1.* Leuchtende F. ♄ Mexico. Sommer — Herbst. — Sie ist ohnstreitig die schönste Art dieser Gattung, u. eine der prächtigsten Zierpflanzen. — Stengel rund, glatt, oben mit kleinen Blattern besetzt. Blätter gestielt, entgegengesetzt, glattlich, oben matt, eirund u. eirund-länglich, am Grunde fast herzförmig, ganzrandig oder undeutlich gezähnelt, spitz, unten netzaderig, ohne den Stiel 4—8″ lang, 2—4½″ breit, bisweilen mit gefärbten Adern u. Rippen. Blumen hängend, prächtig, eine überhängende, geblätterte Endtraube bildend, sehr groß; Blumenstiele winkelständig, fleischig, grün, glänzend; Kelch lebhaft mennigroth (am warmen Standorte blasser, am kühlen feuriger u. dunkler), an 4″ lang,

mit 7‴ langen, lanzettförm., an der Spitze blaßgrünlichen oder weißlichen Einschnitten; Kronblätter fast herzförm.-eirund, stumpflich, 4‴ lang, scharlachroth. Beere cylindrisch-längl., etwas höckerig, glänzend, grün, wohlschmeckend, nach reifen Äpfeln riechend. 12—16 ℳ. In Erfurt, Flottb., Hamb., Cassel, Berl. u. vielen a. O.

Variet.: dependens *Hook.* (tuberōsa), herabhängende. In Flottb. 3 Mk., Lüttich 10 Fr.

Sie wird im Zimmer u. Glash. wie No. 7 behandelt; im Sommer aber wächst sie sehr üppig auf einer lockern, warmen Rabatte im Freien. Junge, etwas erhärtete Seitenzweige in ein dunstfreies, nicht zu warmes Mistb. gesteckt, wachsen schnell an; auch kann man sie leicht durch den Saamen vermehren, welcher in einen Topf, in Lauberde gesäet und mäßig warm gehalten wird. Man hat schon verschiedene Varietäten aus den Saamen erzogen. Sie gedeihet gleich den andern Arten in jeder lockern, nahrhaften, hinreichend mit Sand gemischten Erde; indeß färben sich die Blumen, wie es scheint, lebhafter, wenn man etwas Torferde hinzumischt.

9. F. globōsa *Lindl., Bot. Reg. 1556. Bot. Cab. 1981. Bot. Mag. 3364.* Kugelblüthige F.; F. baccillāris *Hort.* — Diese niedrige, sehr schöne u. reichblüthige Fuchsie soll gleich mehrern andern in den Gärten cultivirten Arten ein Bastard-Erzeugniß von F. macrostemma seyn. Die Zweige stehen sparrig ab u. sind meistens niedergebogen, glatt. Blätter gestielt, entgegengesetzt, eirund, spitz, gezähnt, glatt, mit rothen Adern und Rippen versehen. Blumenstiele überhängend, viel länger als die Kelche, winkelständig, ungleich; Blumen prächtig; Kelch scharlachroth; Einschnitte länger als die Röhre, lanzettförm., etwas concav, abstehend u. mit der Spitze oft etwas einwärts gebogen, 6—7‴ lang, vor dem Aufblühen fast kugelig zusammengeschlossen; Kronblätter kürzer, lebhaft violett-blau, um einander gerollt, stumpf. Genitalien lang hervorragend. In allen Handelsgärten. 3—4 ℳ. — Cult. wie No. 3; im freien Lande blühet sie gleich den nachbenannten Varietäten den Sommer hindurch bis in den Herbst sehr reichlich. Man kann sie bei 4—6° W. durchwintern.

Variet.: a) erécta, mit aufrechten Ästen (baccillar. erécta). In Flottb. 6 ßl. — b) maxĭma, mit viel größern, prächtigen Blumen. In allen Handelsgärten. 4 ℳ.

10. F. gracĭlis *Lindl., Bot. Reg. 847. Bot. Cab. 934.* Schlanke F.; F. decussāta *Grah.* (nicht *R. et Pav.*), *Bot. Mag. 2507.* Mexico. Blüthezeit und Cult. wie Vorige. — Äste dünn, schlank, oft röthlich, kaum etwas flaumhaarig. Blätter entgegengesetzt, glatt, langstielig, lanzettförm., spitz, 1″ 8‴ lang, 4—5‴ breit, mit 10—12‴ langem Stiele, gezähnt. Blumenstiele winkelständig, herabhängend, von der Länge des Kelches, zart flaumhaarig. Die Farben der Blumen wie bei No. 2; Kelchröhre 6—7‴ lang, die Einschnitte etwa 1″; Kronblätter 6—8‴ lang, eingedrückt, über einander gewickelt. — Herr Don hält auch diese Art für einen Abkömmling von F. macrostémma. In allen Handelsgärten. 3—4 ℳ.

Variet.: multiflōra *Lindl., Bot. Reg. 1052.*; F. multiflōra *Lodd. Bot. Cab. 1514.*, vielblumige F., mit kleinen, blau-

grünen, kürzer gestielten Blättern, u. zahlreicher aus den Blattwinkeln hervorkommenden Blumen. Narbe kegelförmig. 3 — 4 ℳ.

11. F. Groomeāna *Hort. Angl.* Groomesche F. — Wahrscheinlich ein Bastard von der vorigen u. einer andern Art. — Blüthezeit u. Cult. wie No. 3. — Zweige purpurröthlich, hängend, mit vielen Ästchen. Blätter eirund u. eirund-lanzettförm., fast buchtig-gezähnelt, am Grunde etwas geschmälert, mit dem rothen Stiele 3—3½″ lang. Blumenstiele länger als die Kelche, winkelständig, überhängend; Kelche 1″ 3‴ lang, scharlachroth, die Einschnitte lanzettförm., langgespitzt, 2½‴ breit, etwas länger als die Corolle; Kronblätter verkehrt eirund-keilförmig, über einander gerollt, sehr stumpf, 9‴ lang, 5‴ breit, purpurroth. In Flottb. 6 Sl., u. a. O.

12. F. lucioīdes *Andr. Bot. Rep. 120. Bot. Mag. 1024.* Bocksdornart. F. Chili, Nordwestküste Amerikas. Frühl. — Herbst. — Stengel 4—10′ hoch, mit kurzen Ästen, höckerig; Ästchen krautartig, saftig, glatt. Blätter zu 2—3en entgegengesetzt, gestielt, oval oder länglich-eirund, spitz, glatt, am Ende der Zweige rosettenartig gehäuft. Blumen einzeln winkelständig, hängend, mehr oder minder gehäuft stehend, kurz; Kelch trichterförm., hellroth, mit zurückgeschlagenen, längl., spitzen Einschnitten, die doppelt länger sind, als die röthlich-lillafarbigen, von einander abstehenden Kronblätter. In Hamb. u. a. O. 8—12 ℳ.

Cult. wie No. 7. Sie ist schwieriger als andere Arten aus Steckl. zu erziehen u. muß im Winter hell u. trocken stehen. Junge, kurze Zweige, dicht am alten Holze weggeschnitten, in Sand gesteckt, u. in ein mäßig warmes, dunstfreies Mistb. gestellt, wachsen am besten an. Bei anhaltendem Regen muß sie unter Obdach gebracht werden.

13. F. macrostémma *R. et Pav. Fl. Peruv. 3. t. 324. f. 6. Bot. Cab.-1062.* Großfädige F. Chili, im Gebirge. Blüthez. u. Cult. wie No. 3. — Sie gleicht in allen Theilen der 2. Art, unterscheidet sich aber durch die blauen, abstehenden, nicht zusammengerollten Kronblätter, und durch die 4lappige, nicht ungetheilte Narbe. Die Blätter stehen 3fach, sind eirund, spitz, gezähnelt, kurz gestielt. Blumenstiele hängend, länger als die scharlachrothen Kelche; Kelchlappen lanzettförm., spitz, länger als die verkehrt-eirunden Kronblätter. In allen Handelsgärten. 3 — 4 ℳ.

Von dieser Art stammen mehrere Bastardformen ab, welche oft in den Gärten für besondere Arten angesehen werden; z. B. stammt No. 9 von dieser Art u. F. conĭca ab, u. auch longiflŏra, recurvāta, conĭca, gracĭlis, mutabĭlis u. tenélla *Lindl.* (*Bot. Reg. 1052.*) gehören eigentlich als Abarten hierher.

14. F. microphýlla *H. et B., Bot. Cab. 1545.* Kleinblättr. F. Mexico. Sommer, Herbst. — Ein hübscher, dichtästiger, immergrüner Strauch. Blätter eirund, entgegengesetzt, sehr fein gesägt-gezähnt, spitz, glatt, 4—7‴ lang, oft fein gewimpert. Blumenstiele zahlreich, winkelständig, kürzer als die Blumen; Kelch trichterförm., purpurroth, dessen Einschnitte ei-lanzettförmig, langgespitzt, mit der Spitze zurückgebogen, sehr abstehend; Kronblätter fast so lang als die Kelchlappen, schwarzpurpurroth, eiförm.-rundl., ausgerandet, ausgebreitet u. abstehend. Narbe weiß, 4lappig. Beeren kugelig, glänzend,

schwarz. In allen Handelsgärten. 3—4 ℳ. — Cult. wie No. 3. Die aus Steckl. erzogenen Pfl. blühen reichlicher u. früher, als die Saamenpflanzen. Sie ist wegen ihres zierlichen Wuchses, ihrer zahlreichen kleinen Blumen und der schönen Beeren, womit der Strauch im Winter geschmückt ist, besonders als Zimmer-Zierpflanze zu empfehlen.

Variet.: F. microphýlla grandiflōra, mit größern Blättern u. Blumen. In Flottb. 6 ßl.

15. F. mutabĭlis *Hort. Angl.* Veränderliche F. (S. No. 13.) Blüthez. u. Cult. wie bei No. 3. — Stengel u. Blattrippen schwärzlich-purpurroth, glatt. Blätter eirund, langgespitzt, entgegengesetzt, bisweilen 3fach stehend, glatt, grob sägezähnig, 2½″ lang, 10—12‴ breit. Blumenstiele winkelständig, fadenförm., 2″ lang; Blumen hängend, sehr schön: Kelch carmin-scharlachroth, mit lanzettförm, aufrecht-abstehenden, fast 1″ 5‴ langen, 2½‴ breiten Einschnitten, welche 3mal so lang sind, als die Kronblätter; diese sind lang genägelt, nicht zusammengerollt, mit fast kappenförm., eingedrückter, 3‴ langer Platte, erst blau-violett, dann purpur-violett. In Flottb. 6 ßl., Hamb. u. a. O.

16. F. Thomsonii *Hort. Angl.* Thomson'sche F. Vermuthl. eine Variet. von No. 13 u. No. 10. Blüthez. u. Cult. s. No. 3. — Äste schlank, purpurröthl.. glatt, mit vielen kurzen Seitenästchen. Blätter entgegengesetzt u. 3fach stehend, gestielt, lanzettförm., an beiden Enden zugespitzt, gezähnt. Blumenstiele länger als die Blätter und Kelche; Blumen hängend, länger als die von No. 13; Kelch scharlachroth, mit linien-lanzettförm., spitzen Einschnitten, die länger sind, als die violettblauen, zusammengerollten Kronblätter. In den meisten Handelsgärten. 4 ℳ.

17. F. thymifólĭa *H. et B., Sweet's Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 25.* Thymianblättr. F. Mexico. Blüthez. u. Cult. s. No. 3. — Äste mit feinem Filze bekleidet. Blätter meistens entgegengesetzt, klein, eirund oder rundlich-eiförm., stumpf, meistens ganzrandig, glattlich, gestielt. Blumenstiele winkelständig, kürzer als die Blumen; Blumen zierl., klein; Kelch trichterförmig, 5‴ lang, gleich der Corolle erst blaßrosa, dann dunkelpurpurroth, mit zurückgeschlagenen, lanzettförm., langgespitzten Einschnitten; Kronblätter sehr abstehend, fast abgestutzt, an der Spitze etwas gekerbelt, am Rande zurückgekrümmt, wenig länger als die Kelcheinschnitte. Narbe weiß, 4lappig. In Flottb. 6 ßl. u. a. O.

18. F. venústa *H. et B.* Reizende F. Neugranada. Sommer. — Blätter entgegengesetzt u. 3fach stehend, elliptisch, zugespitzt, ganzrandig, glatt, etwas glänzend, größer als bei den übrigen Arten (No. 1 und 3 ausgenommen). Blumenstiele winkelständig, wenig kürzer als die Blumen, die obern eine Traube bildend; Kelch purpurroth, glatt, die Einschnitte ei-lanzettförm., langgespitzt, fast mit den scharlachrothen, längl.-lanzettförm., spitzen, am Rande wellenförm. Kronblättern gleich lang. In vielen Handelsgärten. 4—6 ℳ. — Cult. wie bei No. 3 oder 7; sie ist nicht sehr empfehlenswerth, da sie schwer zur Blüthe gelangt.

19. F. Youngii (spr. Jöng—) grandiflōra *Hort. Angl.* Großblumige Youngische F. — Ohne Zweifel eine Bastardform von

F. gracĭlis oder macrostémma. — Blüthez. u. Cult. wie bei No. 3. — Äste abstehend, purpurroth. Blätter eirund, langgespitzt, gezähnelt, entgegengesetzt, mit dem Stiele 1½—2″ lang. Blumen winkelständig, hängend, zahlreich, sehr schön; Kelch scharlachroth, 1″ 3‴ lang, mit lanzettförm., langgespitzten, 1″ langen Einschnitten, welche 4‴ länger sind als die Corolle; Kronblätter 8‴ lang, 5½‴ breit, verkehrt-eirund-keilförm., an der Spitze gerundet, schwarzpurpur-violett, mit scharlachrothem Nagel. In mehrern Handelsgärten. 4—6 ℳ.

20. F. recurvāta *Hook.* Zurückgekrümmte F.; F. macrostémma var. recurvāta *Bot. Mag. 3521.* — Ist von Herrn Niven im botan. Gart. zu Dublin aus Saamen erzogen. Blüthez. u. Cult. s. No. 3. — Eine sehr schöne Bastard-Art, von kräftigem Wuchse. Stengel purpurroth. Blätter eirund-längl., langgespitzt, grob buchtig-gezähnt, 2—3″ lang, entgegengesetzt. Blumen groß, winkelständig, langstielig, hängend; Kelch carmin-scharlachroth, mit fast 10‴ langer Röhre, u. 12—15‴ langen, sehr abstehenden lanzettförm. Einschnitten, welche viel länger sind, als die violettblauen, übereinander gerollten Kronblätter.

21. F. reflĕxa *Hort. Berol.* Zurückgeschlagene F. Mexico? Blüthez. u. Cult. s. No. 3. — Wuchs u. Ansehen der 14. Art, von welcher sie nur eine Abart zu seyn scheint, die sich durch etwas größere, mehr zurückgeschlagene Kronblätter unterscheidet. Äste schwarzpurpurroth. Blätter eirund, 10—14‴ lang (mit dem Stiele), spitzlich, etwas gezähnelt, am Grunde fast keilförmig u. ganzrandig, oben etwas glänzend. Blumen fast wie bei No. 14; Kelch 6‴ lang, mit eirunden, langgespitzten Einschnitten, die kürzer als die Röhre sind, scharlachroth, einwendig purpurroth, zurückgeschlagen; Kronblätter ausgebreitet, dunkelpurpurroth, rundlich, ausgerandet, fast mit den Kelcheinschnitten gleich. Narbe weiß, 4lappig. In Berl., Oldenb. u. a. O.

In den Handels-Pflanzenverzeichnissen sind noch mehrere schöne Bastardarten angezeigt, deren Blüthen sämmtlich an Farbe (scharlachroth) u. Gestalt sich einander ähnlich sind; z. B. in Flottb. u. a. O. erhält man F. Adolphīnae, Brewsterĭi (spr. Bruhst—) Chandlerĭi (spr. Tschändl—) mit sehr großen, schönen, pfirschblüthfarb. Blumen (3 Mk. 12 ßl.), coccinĕa bicŏlor (2 Mk.), Cottinghamĭi, eximĭa (2½ Mk.), Harrisonĭi, (spr. Härris—) longiflōra, Palmerĭi, parvifŏlĭa, Reginae (1½ Mk.), Ricartonĭi, rubro-albĭcans (1½ Mk.), Smithĭi grandiflōra, speciosissĭma (1 Mk.), Standishĭi, großblumig u. sehr schön (3 Mk. 12 ßl.), tenélla, undulāta, Wormaldĭi (2 Mk.), Targétti u. a. Die Cultur ist wie bei No. 3.

Die Fuchsien sind meistens hart, u. sehr leicht auch im Zimmer bei geringem Wärmegrade durchzuwintern. Obgleich angeblich die meisten derselben in England im Freien bei geringen Schutzmitteln sich sollen ohne Nachtheil durchwintern lassen, so dürfte solches in Deutschland doch minder gute Resultate geben, u. wir thun jedenfalls am besten, wenn wir diesen Pflanzen, die der wenigen Pflege wohl werth sind, einen Platz im Orangeriehause, im Caphause selbst oder im Zimmer vergönnen.

Bei J. Booth u. Söhne zu Flottb. sind folgende ganz neue, mir noch nicht bekannte Fuchsien zu haben: F. Chandlerii (extra großblühende, schön pfirschblüthfarb.) 3 Mk. 12 ßl., coccinĕa bicŏlor 2 Mk., eximĭa 2 Mk. 8 ßl., fulgens depéndens 3 Mk., Regīnae 1½ Mk., rubro-albĭcans 1½ Mk., speciosissĭma 1 Mk. 4 ßl., Standishĭi (besonders großbl. u. extra schön) 3 Mk. 12 ßl., Wormaldii 2 Mk.

Fumarĭa s. *Adlumia*, *Corydalis* u. *Cysticapnos*.

Funkĭa; Funkie.

Corolle glockenförmig, fast rachenförmig, 6theilig. Staubgefäße niedergebogen, an der Basis der Corolle befestiget. Capsel 3fächerig; Saamen mit einem Umschlage versehen. **Hexandrĭa Monogynĭa. Liliacĕae.**

1. **F. alba** *Andr.* Weiße F.; **F. subcordāta** *Spr.*; **Hemerocállis japonĭca** *Red. Lil. t. 3.*; **Hem. alba** *W. En.* **Niŏbe cordifol.** *Salisb.*; **Lilĭum cordifol.** *W. sp. pl.* 4 Japan. Aug., Sept. — Eine vortreffliche Zierpflanze, deren große, weiße, lilienartige Blumen eine vielblumge Ähre bilden, herabhängen, u. sich durch Schönheit u. Wohlgeruch auszeichnen. Blätter gestielt, rundlich-eiförm., am Grunde fast herzförmig, langgespitzt, etwas wellenförm., vielrippig, glatt. Stengel glatt, 1—2′ hoch. In allen Handelsgärten. 4—6 gr. — Cult. s. No. 3.

Schneidet man den Stengel, wenn die erste Blume aufblühet, ab, u. stellt ihn vor ein sonniges Zimmerfenster in Wasser, so entwickeln sich daselbst alle Blumen nach einander. Cultivirt man sie im Topfe (von 8—10″ Weite), so blühet sie am schönsten, wenn der Topf im April in ein warmes Mistbeet, u. späterhin bis zur Entwickelung der Blumen im Sommerkasten oder Warmh. nahe unter Glas gestellt wird.

2. **F. albo-marginăta** *Hook., Bot. Mag. 3657.* Weißgerändert F. 4 Japan? Sommer. Blätter schön, ei-lanzettförm., mit einem rein weißen Rande versehen. Blumen in einer Traube, lillafarbig u. weiß gestreift. In Lüttich (F. fol. margin. de Van Sieboldt) 3 Fr. — Cult. s. No. 3.

3. **F. coerulĕa** *Andr.* Blaue F.; **Hemerocállis** *W. En., Red. Lil. t. 106.*; **Hemeroc. japon. coerul.** *Thb.*; **Bryócles ventricōsa** *Salisb.*; **F. ovāta** *Spr.* 4 Japan. Aug., Sept. — Blätter gestielt, eirund, fast herzförm., langgespitzt, vielrippig, glatt. Stengel 1½—2½′ hoch, mit einer vielblumigen Ähre schöner, hängender, blauer, bauchiger Blumen, welche viel kleiner, als bei No. 2, u. geruchlos sind. In allen Handelsgärten. 3—4 gr.

Sie ist minder zärtlich, als die Vorigen, blüht leichter als No. 2, u. gedeihet im Freien in jedem lockern, nahrhaften Boden, wenn man sie gegen eindringenden Frost schützt. Man kann sie gleich den übrigen Arten auch in den Topf pflanzen u. am frostfreien Orte durchwintern.

4. **F. lancifolĭa** *Spr., Sweet's Br. Fl. Gard. t. 273.*

Lanzettblättr. F.; Hemerocállis *Bot. Cab.* 1658. 4 Japan. Sommer. — Blätter gestielt, ei-lanzettförm., langgespitzt, vielrippig, kleiner als bei den Vorigen, glatt. Blumen in einer lockern Ähre, hängend, schön, 1″ 10‴ lang, blaß-lillafarbig, einwendig etwas gestreift. In Flottb. 2 Mk., Lüttich 2 Fr., u. a. O. — Cult. wie No. 3.

Var. mit bunten Blättern (*Booth Catal.* 1840). In Flottb. 2 Mk.

5. F. Sieboldti *Bot. Mag.* 3663. Sieboldtische F.; Hemerocállis Sieboldtiāna *Lodd. Bot. Cab.* 1869; F. cucullāta —? 4 Japan. Juli, Aug. — Blätter gestielt, rundlich-eiförm., langgespitzt, am Grunde fast kappenförm., glatt, vielrippig. Blumen ohngefähr 1″ 9‴ lang, in einer vielblumigen Ähre, hängend, weiß, mit blaßlillafarbiger Schattirung. Die Bracteen größer, als bei No. 4. In Lüttich 1½ Fr., Flottb. 2 Mk., Oldenb., Berl. u. a. O. — Cult. wie No. 3.

6. F. undulāta *Otto* u. *Dietr.* Wellenförmige F.; Hemerocállis *Sieboldt.* 4 Japan. Sommer. — Blätter gestielt, mit dem Stiele 4½″ lang, in der Mitte 2″ breit, oval, zugespitzt, am Rande wellenförm., vielnervig, glatt, in der Mitte schön milchweiß u. durchsichtig, am Rande grün gesäumt, der grüne Saum ist 2—3‴ breit, oft durch einen dazwischengehenden weißen Streif unterbrochen. Schaft 1½′ hoch, unten milchweiß, oben grün u. zwischen der (10 blumigen) Ähre in's Blaue übergehend, etwas niederliegend. Blumen überhängend, unten weißlichblau, nach oben immer blauer werdend, in's Lillafarbige spielend, 1¾″ lang. In Flottb. 3 Mk., Cassel 8 gr., Lüttich 3 Fr., Berl. u. a. O. — Cult. wie bei No. 3.

Diese schönen Zierpflanzen verlangen einen lockern, fetten, tief gegrabenen, warmen Boden, einen beschützten, sonnigen Standort u. eine winterliche Bedeckung gegen den Frost. Man pfl. sie aber auch in Töpfe, in fette, sandgemischte Mistbeeterde, durchwintert sie am frostfreien Orte, stellt sie im Sommer im Freien sonnig u. warm u. giebt ihnen alsdann reichlich Wasser. Vermehr. d. Wurzeltheilung u. Saamen; dieser wird nach der Reife in den Topf gesäet, und im Glash. durchwintert.

G.

Gaillardĭa (spr. Ghaljar—); **Gaillardie** (Galardĭa).

Gestrahltes Blumenköpfchen. Fruchtboden conver, spreuigborstig. Kelch aus 2—3 Reihen fast gleicher, langgespitzter Blättchen bestehend, welche länger sind als die Scheibe. Saamen längl., zottig; Saamenkrone aus 8—10 grannigen Spreublättchen bestehend. Syngenesĭa Frustranĕa. Compositae-Senecionidĕae. *DC.*

1. G. aristāta *Pursh., Bot. Reg.* 1186. *Bot. Mag.* 2940. Gegrannte G.; G. bicŏlor var. β. *Nutt.* 4 Nordamer., auf trocknen Hügeln in den Rocky-Mountains, u. auf Hügeln am Missouri. Juli—Sept. — Stengel aufrecht, 2—3′ hoch, rauhhaarig; Äste rauhhaarig, lang, oben nackt, 1blumig. Blätter abwechselnd, behaart, die untern lanzettförm., stumpf, mehr oder minder gezähntbuchtig oder fast halbgefiedert, die obern längl.-lanzettförm., ganzrandig.

Blumen groß u. schön; Kelch am Grunde sehr rauhhaarig, mit linien-lanzettförm. Blättchen; Strahlblümchen goldgelb, fast orangefarbig, am Grunde nicht gefleckt, 12—14‴ lang, 5‴ breit; Scheibenblümchen braunroth, rauhhaarig, länger als die weiße Saamenkrone. Saame dicht mit blaßbräunl. Zottenhaaren bekleidet. In den meisten Handelsgärten. 4—6 ggg.

Sie dauert unter winterlicher Bedeckung im Freien, liebt einen guten, lockern, mäßig feuchten Boden u. sonnigen Standort, u. wird durch Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt. Letztere säet man im März oder April in einen Topf u. stellt diesen in's Glash. oder lauwarme Mistbeet. Man kann sie auch in den Topf pfl. u. frostfrei durchwintern.

2. G. Drummondii (spr. Drömm—) *DC.* Drummond'sche G.; G. bicŏlor var. Drummondii *Hook., Bot. Mag.* 2368; G. picta *Sweet's Br. Fl. Gard. t.* 267. ☉♂ Texas, auf Feldern. Sommer—Spätherbst. — Stengel aufrecht, sehr ästig, 3′ u. darüber hoch, gleich den Blättern kaum merklich weichhaarig. Blätter lanzettförm., ziemlich schmal, nach der Basis zu geschmälert, ganzrandig, bisweilen mehr oder minder weitläuftig gezähnt oder fast fiederförm. gelappt u. grob eingeschnitten-gezähnt. Blumen so groß wie bei No. 1, aber weit schöner noch; Strahlblümchen purpurroth, an der Spitze goldgelb; Scheibenblümchen braun-purpurroth, fast schwärzlich. In Flottb., Hamb., Erfurt, Oldenb. u. v. a. O. 4—6 ℳ. Var.: coccinĕa, mit scharlachrothen Blumen. In Flottbeck 2 Mk., Lüttich 1 Fr.

Sie gedeihet vortrefflich, wenn man sie im Mai oder Anf. Juni in lockern, nahrhaften Boden in's freie Land pflanzt, woselbst sie mit ihren zahlreichen, prächtigen Blumen einen herrlichen Anblick gewährt. Im Aug. macht man davon eine Anzahl Steckl. in Töpfe oder unten in ein abgetriebenes Melonenbeet; sie machen bald Wurzeln u. werden dann einzeln in Töpfe, in etwas sandige Lauberde verpflanzt, einige Tage unter Glas schattig gehalten, dann in's Freie oder in's offene Glashaus gestellt, und im luftigen, trocknen und frostfreien Gewächshause (Orangerieh. oder frostfreien Zimmer) nahe am Fenster durchwintert. Die langen Zweige müssen oft zurückgeschnitten werden, damit die Pflanzen staudiger u. buschiger werden. Zu Steckl. nimmt man dann die 3—4″ langen Ästchen, u. läßt das unterste Blatt nebst etwas vom Hauptzweige daran sitzen. Den Saamen säet man in's kühle Mistb., oder in den Topf, u. stellt diesen an einen mäßig warmen Ort. Sollen die durchwinterten Pfl. in Töpfen bleiben, so versetzt man sie im März oder Anf. Apr. mit unbeschädigten Ballen aus den kleinen Töpfen in reichlich größere, und giebt ihnen mäßige Feuchtigkeit u. reichlich Luft. Als Zimmer-Zierpflanze ist diese Art gleichfalls sehr empfehlenswerth.

3. G. lanceolāta *Mich.* Lanzettblättrige G.; G. rustĭca *Cass.* G. bicŏlor *Ell., Bot. Mag. 1602.* 4 Carolina, Florida, Georgien, an trocknen Orten. — Blätter lanzettförm., am Stiele hinab verschmälert, stumpflich, auf beiden Flächen fein behaart, stumpf kerbzähnig. Blumen groß, schön; Kelchblättchen rauhhaarig-zottig, linien-lanzettförmig; Strahlblümchen verkehrt-eirund-keilförm., gelb,

am Grunde safrangelb, 7‴ lang, 5‴ breit; Scheibenblümchen rauhhaarig, ohngefähr von der Länge der Saamenkronen, safranfarbig. In Cassel 8 ℳ, Hamb. 8 ßl., Oldenb. u. a. O. — Cult. s. No. 1.

4. G. pulchélla *Foug.*, *Cass.* Hübsche G.; G. bicŏlor *Lam. Jll. t. 708.* Colonnĕa pulcherrĭma *Buchoz ic. t. 126.* Virgilĭa helioïdes *L'Her.*, Gart. Mag. 1810. t. 6. G. alternifol. *Räusch.* ☉♂ Louisiana. Juli—Herbst. — Stengel 1½—3′ hoch, ästig, ziemlich rauhhaarig. Blätter lanzettförm., stumpf, buchtiggezähnt, behaart. Blumen schön; Kelchblättchen am Grunde glattlich, oben plötzlich geschmälert, steif gewimpert; Strahlblümchen pommeranzengelb, am Grunde blutroth gefleckt, 8—9‴ lang, etwa 3‴ breit, am Grunde stark geschmälert; Scheibenblümchen schwarzpurpurroth, etwas zottig, so lang als die Saamenkrone. In Flottb. 8 ßl. u. vielen a. O. — Cult. s. No. 2; da sie eigentlich 2jährig ist, so kann man sie auch im Freien unter trockner Bedeckung durchwintern.

5. G. Richardsonĭi. Richardson'sche G. ♄ Nordamerika? Sommer—Oct. — Eine 2½′ hohe, schöne Zierpflanze, der 3. Art sehr ähnlich und vielleicht nur eine Varietät von derselben? — Stengel ästig, aufrecht, gefurcht-gestreift, rauhhaarig. Blätter auf beiden Flächen mit abstehenden, zerstreuten, ziemlich langen Zottenhaaren bekleidet, schärflich, ganzrandig, spitz; Wurzelblätter 8—10″ lang, lanzettförm., mehr oder weniger lang in einen Stiel verschmälert; Stengelblätter kürzer, ansitzend, lanzett- u. eirund-lanzettförm., mehr oder weniger wellenförmig, 3fach gerippt. Blumen einzeln endständig, schön, 2½—3½″ breit; Kelchblätter linien-lanzettförm., mit langen, abstehenden Haaren bekleidet u. gewimpert; Strahlblümchen goldgelb, gedrängt stehend, zahlreich (in fettem Boden zahlreicher, länger, u. bisweilen in die röhrige Form übergehend), länglich-verkehrt-eirund, am Grunde keilförmig u. bisweilen purpurroth gefleckt, an der Spitze mit 3 lanzettförm., spitzen Einschnitten; Scheibenblümchen mit auswendig fein behaarten Zähnen, fast safrangelb, an der Spitze bräunlich, die äußern oft rothbraun. Saamenkrone fast so lang als die Scheibenblümchen. — In mehrern Handels- u. Pflanzengärten. — Cult. s. No. 3.

Galánthus; Schneeglöckchen.

Corolle oberhalb, 6blättrig, die äußern 3 Blätter concav; die innern 3 viel kürzer, ausgerandet, von den äußern bedeckt. Staubgefäße kurz, auf dem Fruchtboden stehend; Antheren an der Spitze borstig. Capsel 3fächerig; Saamen mit häutiger Schwiele. **Hexandrĭa Monogynĭa. Amaryllidēae.** Kleine Zwiebelgewächse mit 1blumigem Schafte u. hängender, zierl., weißer Blume. 4

1. G. nivālis L., *Red. Lil. t. 200.* Gemeines Sch.; Schneetröpfchen; nackte Jungfrau. — Deutschl., Ital., Kärnthen u. s. w. Febr.—Apr. — Die kleinen weißen Zwiebeln liegen gehäuft beisammen. Blätter linienförm., graugrün, grasartig, stumpf, flach. Blume weiß, auf 4—6″ hohem Schafte; die innern Kronblätter weiß und grünlich. — Variet.: mit gefüllten Blumen.

Diese nette Frühlingspfl. ist in allen Gärten bekannt, gedeihet überall in jedem Gartenboden, vermehrt sich stark, u. kann als Einfassung oder truppweise am Rande der Strauchgruppen gepflanzt werden.

2. G. plicātus *M. Bieb., Bot. Reg. 545. Bot. Cab. 1823.* Faltiges Sch. Caucasus. Blüthez. u. Cult. d. Vorigen. — Blätter längl., an beiden Seiten des Randes mit einer Längsfalte. Blumen wie bei No. 1, aber etwas größer. In Hamb., Flottb. u. a. O. 3—4 ℳ. — Es verlangt bei strengem Froste eine Bedeckung.

Beide Arten können, wie Crocus, im Aug. oder gleich nach dem Absterben der Blätter zu 8—10 Zwiebeln in Töpfe gepfl., u. im Januar bei mäßiger Wärme getrieben werden.

Galatélla; Galatella. (Aster.)

Gestrahltes Blumenköpfchen. Kelch kürzer als die Scheibe; Schuppen dachziegelig, ohne Anhängsel. Fruchtboden mit am Rande gezähnten Grübchen. Saamen dicht rauhhaarig oder strieglig-seidenhaarig. Saamenkrone aus mehrern Reihen fadenförm., steifer, schärflicher Borsten bestehend. Syngenesĭa Superflŭa. Compositae-Asteroidēae *DC.*

1. G. fastigiāta *Nees. Ast. 169.* Gegipfelte G.; Aster *Ledeb.* 4 Sibir. Aug., Sept. — Stengel an der Spitze zusammengesetzt-doldentraubig; Äste u. Ästchen schlank, abstehend, an der Spitze mit sehr kleinen Blättchen versehen. Blätter schmal lanzettförm., ganzrandig, pfriemenförm.-langgespitzt, 3rippig, flach, unpunctirt, unten auf der Rippe u. am Rande scharf. Blumen blau, mit gelber Scheibe; Kelchschuppen eirund, stumpflich, gewimpert. 3—4 ℳ.

2. G. Hauptĭi *Lindl.* Hauptische G.; Aster *Ledeb.* 4 Altaigebirge in Sibir. Aug., Sept. — Stengel am Grunde meistens einfach, oben in doldentraubig-gegipfelte, 1blüthige, dicht beblätterte Äste getheilt. Blätter längl.-linienförm., langgespitzt, 3rippig, scharfrandig. Blumen bläulich (?); Kelch kreiselförmig, die äußern Schuppen linienförm., langgespitzt, die mittlern breiter, zugespitzt, die innern häutig, röthlich, alle mit einer braunen Rippe versehen. 2—3 ℳ.

3. G. hyssopifŏlĭa *Nees Ast.* Isopblättr. G.; Aster L. (nicht *Cav.*) 4 Nordamerika. Aug., Sept. — Stengel 1—1½′ hoch, steif, oben gedrängt-doldentraubig; Äste ausgebreitet-doldentraubig. Blätter lanzett-linienförm., spitz, ganzrandig, 3rippig, scharf punctirt, an den Ästchen linien-pfriemenförmig. Blumen weißröthlich, mit gelber Scheibe; Kelchschuppen alle spitzlich; Strahlblümchen verlängert. 2 ℳ.

4. G. punctāta *DC., Bot. Reg. 1818.* Punctirte G.; Aster acris L. 4 Ungarn, Podolien, Caucasus u. s. w. Aug., Sept. — Stengel 1—1½′ hoch, aufrecht, rund, schärflich, einfach oder oben doldentraubig. Blätter linienförm. oder linien-lanzettförm., 3rippig oder die obersten 1rippig, punctirt, schärflich, an den Ästchen klein, linien-pfriemenförmig. Blumen groß, schön, lillafarbig oder bläulich;

Kelch verkehrt-kegelförm., die Schuppen lanzettförm., spitz, am Rande häutig. 2 ♃.

Variet.: α) angustifolĭa *DC.* (schmalblättr.) Aster ácris L. (nicht W.); A. hyssopifol. *Cav. ic. 3. t. 232.* A. sedifol. L.; Chrysocŏma Linosўris *Asso.* — *Lob. ic. t. 349. f. 2. Barr. ic. t. 606.* — Mit schmalen, linienförm. Blättern u. lillafarb. Strahlblümchen. In Span., Südfrankr., Italien.

β) intermedĭa *DC.* (mittlere) Ast. acris *Hort. Paris.*; Galatēa interm. *Cass.*; G. punct. *Nees Ast.* — *Pluk. alm. t. 271. f. 3.* — Mit linien-lanzettförm., am Grunde 3rippigen Bl., u. linienförm., 1rippig. Ästblättern. In Italien, Südfrankr., auf Hügeln.

γ) insculpta *DC.* (eingegrabene) A. punct. *Waldst. et Kit. Hung. 2, t. 109. W.*; A. dracunculoīdes *Bess.*; Galatella punct. *Cass.*; G. inscúlpta *Nees Ast.*; A. trinérvis var. a. *Nees Syn.* — Mit breitern, linien-lanzettförm. Bl., die fast alle deutlich 3rippig sind. An salzigen Orten, in Ungarn, Podolien.

Diese u. andere Arten sind in mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten zu haben. Sie dienen gleich den perennirenden Sternblumen (Aster) zur Zierde u. werden wie diese cultivirt.

Galaxĭa; Galaxie.

Corolle mit sehr langer Röhre u. regelmäßigem, 6theiligem Rande. Staubfäden verwachsen. Griffel vielspaltig. Triandrĭa Monogynĭa. Iridēae. Zwiebelgewächse mit hübschen Blumen, den Irien ähnlich, 4 Blüthez. im Mai, Juni.

1. G. gramineа *Thb.*, *Bot. Mag. 1292. Jacq. Coll. 2. t. 18.* Grasart, G. Cap. — Die Zwiebel treibt einen Stengel. Blätter gebüschelt, linienförm., rinnenförmig. Scheide 1klappig, mit einer gelben Blume.

2. G. narcissoīdes W. Narzissenart. G.; Sisyrinchĭum *Cav. diss. t. 191. f. 3.* Patagonien. — Stengel aufrecht. Blätter linien-schwerdförmig. Scheide 2klappig, meistens 4blumig. Blumen überhängend, weiß, narzissenartig.

3. G. ovāta *Thb.*, *Jacq. ic. rar. t. 291. Red. Lil. t. 246. Bot. Mag. 1208* u. *1516.* Eirunde G. Cap. — Mit oder ohne Stengel. Zwiebel klein, von der Größe einer Haselnuß, rundlich, grau. Blätter eirund-längl. oder längl., gewimpert, etwas flaumhaarig. Scheide 1klappig, 1blumig. Die Blüthen schön, groß, gelb, ein vielblumiges Köpfchen bildend; die Randtheile verkehrt-eirund, stumpf, 1″ lang. Die ganze Pfl. ist kaum 4″ hoch. — Als Variet. gehören nach Sprengel hierher: G. ciliāta Pers., mit gewimperten, eirund-längl. Blumen u. sehr langen, gebogenen, gelben Blumen; G. grandiflōra *Andr.*, *Bot. Rep. 164.* mit großen, gelben, bisswei-

len violett schatirten Blumen; G. multiflōra *Spr.*, mit vielblumigen Köpfchen.

Cult.: s. Anomatheca u. Ixia.

Galēga; Geisraute.

Kelch mit 5 pfriemenförm., gleichen Zähnen. Hülse schief gestreift; zwischen den Streifen liegen die Saamen. Didelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. officinālis L., Schkuhr's Handb. 2. t. 208. *Mill. ic. t. 137.* Gemeine G. 4 Span., Ital. u. s. w. Juni — Aug. — Stengel 3 — 5′ hoch, ästig, glatt. Blätter unpaarig-gefiedert; Blättchen lanzettförm., stachelspitzig, glatt. Afterblätter lanzett-pfeilförmig. Blumen schön, in zahlreichen, vielblumigen Trauben, blau oder weiß. Hülsen aufrecht, steif.

Variet.: G. persĭca *Pers.* Persische G. 4 Persien. — Mit schmal-lanzettförm. Afterblättern, weißlich-röthlichen oder blaß-lillafarb. Blumen, u. Trauben, welche kürzer sind als die Blätter.

2. G. orientālis *Lam., Bot. Mag. 2192. Bot. Reg. 326.* Morgenländische G.; G. montāna *Schult.* 4 Caucasus, Levante. Juni — Aug. — Stengel 2 — 4′ hoch, glatt, ästig. Blätter unpaarig-gefiedert; Blättchen eirund, langgespitzt, glatt; Afterblätter eirund. Blumen schön, blau, in zahlreichen Trauben. Hülsen zurückgeschlagen.

Man erhält sie für 2 — 3 ℳ in allen Handelsgärten. Sie dauern im Freien, lieben einen tiefen, lockern, fetten, nicht zu feuchten Boden, eine sonnige Lage, u. werden d. Saamen u. Wurzeltheil. vermehrt. No. 2 wuchert stark, u. darf daher nicht zu nahe an andern Pflanzen stehen.

Galēga grandiflōra s. Tephrosia.

Galinsogēa trilobāta s. *Sogalgina.*

Galphimĭa; Galphimie. (Anagramm von Malpighia.)

Kelch 5theilig, ohne Drüsen. Kronblätter 5, genagelt, oval oder länglich. Capsel 3knöpfig, am Rücken aufspringend, 3saamig. Blumen gelb, in Endtrauben. Decandrĭa Trigynĭa. Malpighiacĕae.

1. G. glandulōsa *Cav. ic. 6. t. 563.* Drüsige G. ♄ Mexico. Sommer — Herbst. — Blätter oval-lanzettförm., glatt, an der Spitze des Stieles mit 2 starken Drüsen versehen. Kronblätter länglich.

2. G. glauca *Cav. ic. 5. t. 489.* Graugrüne G. ♄ Mexico. Frühl. — Herbst. — Stengel 4 — 6′ hoch, mit schlanken, einfachen Ästen, glatt. Blätter eirund, stumpf, glatt, unten graugrün, an der Basis mit einem Zahn an jeder Seite; Blattstiele ohne Drüsen. Blumen schön, in einfachen Endtrauben. In Cassel 16 ℳ, Hamb., Berl. u. a. O.

3. G. hirsūta *Cav. ic.* 5. Rauhhaarige G. ♄ Mexico. Frühl. — Herbst. — Blätter eirund, zugespitzt, auf beiden Flächen rauhhaarig, kurz gestielt.

4. G. longifŏlĭa *Kunth.* Langblättr. G. ♄ Neugranada. Sommer. — Blätter längl.-lanzettförm., zugespitzt, am Grunde keilförm.-eckig, glatt, mit 1—2drüsigen Stielen. Blumen in zusammengesetzten Trauben.

5. G. móllis *Kunth.* Weiche G. ♄ Mexico. Sommer—Herbst. — Stengel klimmend? Blätter längl., an beiden Enden geschmälert, lederartig, glänzend, unten mit weichem, grauem Flaumhaar bekleidet; Blattstiele 2drüsig. Blumen in winkelständigen, wenigblumigen Dolden. In Hamb.

Cultur: Man pfl. sie in leichte Lauberde, mit ¼ Torferde u. ¼ Flußsand gemischt, unterhält sie im Warmh. bei 10—12° W., stellt sie in den wärmsten Sommermonaten in's offene Glashaus, u. vermehrt sie d. Steckl. unter Glocken im Warmbeete.

Garcinĭa; Mongostane.

Kelch 4blättrig, unterhalb, bleibend. 4 Kronblätter. 12—16 Staubfäden. Beere sehr saftig, 4—8fächerig, mit der 4—8strahligen Narbe gekrönt; Saame in einem Umschlage, 5—8eckig. **Dodecandrĭa Monogynĭa. Guttiferae.**

1. G. Mongostāna L., *Bot. Cab. 845. Rumph amb. 1. t. 43. Gaertn. fruct. 2. t. 105.* Wohlschmeckende M. ♄ Molukken, Java, Sumatra, Malacca u. s. w. — Dieser schöne Baum liefert die gesundesten, delicatesten Früchte. Blätter kurz u. dick gestielt, eirund-elliptisch, an beiden Enden geschmälert, spitz, ganzrandig, grün, unten blasser, 5—6″ u. darüber lang, 2—3″ breit. Blumen einzeln endständig, gestielt; die Kelchblätter einwendig schmutzig purpurroth; die Kronblätter blaßziegelroth, 1″ lang, 10‴ breit, stumpf. In Flottb. 30 Mk., Lüttich, Hackney.

Sie verlangt einen Stand in der wärmsten Treibhausabtheilung, u. eine lebhafte, feuchte Wärme, auch ein warmes Lohbeet, bis die Pfl. stark genug ist. Lockere, nahrhafte Dammerde (Lauberde mit ¼ Moorerde u. etwas Düngererde) mit ⅛ Sand gemischt. Vermehr. d. Stecklinge, Saamen aus der Heimath, u. Ableger. — Die Frucht hat die Größe einer mittelmäßigen Orange; die Schaale ähnelt der des Granatapfels, u. der Geschmack des saftigen Fleisches ist säuerlichsüß, wie von Erdbeeren u. Weintrauben, u. sehr angenehm. — Läßt man die Saamen dieses herrlichen Baumes aus Indien kommen, so müssen sie in Farinzucker, Sägespänen, Sand oder dergl. aufbewahrt werden. (Vergl. Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1837 p. 398, woselbst noch mehrere Mittel zur Erhaltung der Keimfähigkeit tropischer Sämereien angeführt sind.)

Gardenĭa; Gardenie.

Kelch 5theilig oder 5zähnig, mit eiförm., oft gerippter Röhre. Corolle trichter oder präsentirtellerförmig, die Röhre viel länger als der Kelch, der Rand 5—9theilig, vor dem Aufblühen zusammenge-

dreht. Antheren anſitzend. 2lappige Narbe. Beere fleiſchig, mit dem Kelche gekrönt, unvollkommen 2—5fächerig. Saamen klein, zuſammengedrückt, in einem weichen Marke eingeniſtet. Pentandria Monogynia. Rubiacĕae.

1. G. amōena *Bot. Mag. 1904. Bot. Cab. 935. Bot. Reg. 735.* Angenehme G. ♄ Oſtind., China. Aug., Sept. — Ein ſchöner Zierſtrauch, mit winkelſtändigen, graden, kurzen Dornen. Blätter oval, zugeſpitzt, glatt, kurz geſtielt, glänzend, 1½—2″ lang, 7—10‴ breit. Blumen einzeln endſtändig, ſchön, ſehr wohlriechend, anſitzend; Kelch kurz gezähnelt; Corolle trichterförm., mit langer, grünlicher Röhre, und weißen, unten am Rande (wo dieſer vor dem Aufblühen der Luft exponirt war) rothen, 1″ langen, 6‴ breiten, ſtumpfen, etwas concaven Einſchnitten. In Lüttich 10 Fr., Gent u. a. O.

2. G. arborĕa *Roxb.* Blumenart. G. ♄ Oſtind., auf Bergen. — Stamm baumartig, unbewehrt. Blätter im Winter abfallend, eirund-länglich. Blumen oft zu 3en endſtändig, anſitzend, ſchön, groß, wohlriechend, mit fadenförmiger Röhre u. 5theil. Rande.

3. G. calyculāta *Roxb.* Gekelchte G. ♄ Oſtind. — Baumartig, unbewehrt. Blätter geſtielt, eirund, langgeſpitzt, glatt. Blumen einzeln endſtändig, anſitzend, mit einer Hülle verſehen, groß, weiß, wohlriechend, mit 5ſpaltigem Rande u. aufgeblaſener Röhre.

4. G. costāta *Roxb.* Gerippte G.; G. coronarĭa *Buch.* ♄ Oſtind., auf Bergen. — Baumart., unbewehrt. Blätter keilförm.-längl., glatt, gerippt. Blumen endſtändig, präſentirtellerförm., weiß, groß, wohlriechend.

5. G. florĭda L., *Bot. Reg. 449. Bot. Mag. 3349.* Blüthenreiche G.; G. jasminoīdes *Sol. phil. trans. 52. t. 20.* ♄ China, cultiv. in Jap., Oſtind. u. auf d. Cap. Juli—Herbſt. — Ein ſchöner, bekannter, immergrüner Zierſtrauch! Stengel unbewehrt, aufrecht, glatt. Blätter elliptiſch oder oval, an beiden Enden mehr oder minder geſchmälert, zugeſpitzt, glatt, glänzend-grün, an 3″ lang, 1½—2″ breit. Blumen einzeln endſtändig, ſchön, weiß, ſehr wohlriechend, groß, trichterförmig. In den meiſten Handelsgärten. 6—8 ℳ, u. eine ſchönere Variet. mit gefüllten Blumen. (*Mill. ic. t. 180.*) 8—10 ℳ.

Sie läßt ſich bei 6—8—12° im Zimmer durchwintern, u. kann dann im März oder Apr. verpflanzt u. in einen warmen Lohkaſten geſtellt werden, woſelbſt ſich die Blüthen ſehr gut entwickeln. In der wärmſten Sommerzeit kann ſie auch im Freien ſtehen.

6. G. formōsa *Cham. et Schlecht.* Schöne G. ♄ Braſil. — Stengel unbewehrt. Blätter kurz geſtielt, faſt kreisrund, mit ſehr kurz hervorgezogener Spitze, unten u. oben längl. den Adern gleich den Blattſtielen u. Afterdolden weißgrau-filzig. Blumen ſchön, mit 4″ langer Röhre u. 1″ weitem Schlunde; Kelch 5zähnig.

7. G. grandiflōra *Lour.* Großblumige G. ♄ Cochinchina. Frühl. — Stamm baumart., unbewehrt. Blätter lanzettförm., glän-

zend. Blumen einzeln seiten- u. endständig. Blumen groß, weiß, wohlriechend, präsentirtellerförmig; Kelchtheile sichelförm., zurückgeschlagen. In Cassel 12 ℊℊ, Elisensruhe 16 ℊℊ, Gent 3 Fr.

8. G. latifólia *Ait.*, *Roxb. Corom. 2. t. 18. t. 134.* Breitblättr. G. ♄ Ostind., auf trocknen Hügeln. Sommer? — Ist baumart., wehrlos. Blätter fast ansitzend, eirund oder verkehrt-eirund, in den Aderwinkeln drüsenhaarig. Blumen zu 1—3en endständig, fast stiellos, präsentirtellerförm., groß, weiß, wohlriechend; Kelch mit kurzem, fast gezähntem Rande. In Flottb. 2½ Mk., Gent 2 Fr., Elisensruhe 16 ℊℊ.

9. G. montāna *Roxb.* Berg-G. ♄ Ostind. — Stamm baumart., mit steifen, kurzen Dornen bewehrt. Blätter längl., stumpf, fast ansitzend, am Rande zurückgerollt. Blumen zu 2—6en gebüschelt, kurz gestielt, groß, wohlriechend, 5—7spaltig, weiß, beim Verblühen gelblich; Kelch fast 5zähnig.

10. G. radĭcans *Thb. diss. Gard. N. 1. t. 1. f. 1. Bot. Reg. 73. Bot. Rep. t. 491.* Wurzelnde G. ♄ Japan. Sommer. — Ein unbewehrter, glatter, immergrüner, 1′ hoher Strauch. Stengel wurzeltreibend, ästig. Blätter lanzettförm., spitz, glänzend. Blumen einzeln endständig, schön, fast ansitzend, präsentirtellerförm., weiß, wohlriechend; Kelchtheile vertical stehend, linien-pfriemenförmig. Var. mit gefüllten Blumen. In vielen Handelsgärten. 8—12 ℊℊ.

Sie eignet sich wie No. 5. zur Zimmer-Zierpflanze u. kann wie jene behandelt werden.

11. G. Rothmannĭa L., *Bot. Cab. 1053. Bot. Mag. 690.* Rothmann'sche G.; Rothmannĭa capénsis *Thb.* ♄ Cap. Sommer. — Stamm baumart., wehrlos. Blätter längl., zugespitzt, glatt, sehr kurz gestielt, unten in den Aderwinkeln drüsenhaarig. Blumen seiten- u. endständig, einzeln, ansitzend, weiß, wohlriechend, mit kurzer, umgekehrt-kegelförmiger Röhre u. glockenförm. Schlunde, u. spitzen, abstehenden Einschnitten; Kelchtheile pfriemenförm.-stielrund, aufrecht. In Lüttich 3 Fr., Cassel 1½ ℛ, Gent 3 Fr. u. a. O.

12. G. Thunbergĭa L., *Bot. Mag. 1004.* Gart. Mag. 1818. 3 B. t. 3. Thunbergische G.; G. verticillāta *Lam.*, crassicaulis *Salisb. Parad. Lond. t. 46.* ♄ Cap. Juni—Aug. — Stengel baumart., 4—6′ u. darüber hoch, mit zahlreichen, steifen, abstehenden, grauen Ästen, wehrlos. Blätter elliptisch oder eirund, langgespitzt, am Grunde geschmälert, wellenförm., glatt, gestielt, 2—3″ u. darüber lang, 12—16‴ breit. Blumen einzeln endständig, ansitzend, prächtig, groß, weiß, wohlriechend, präsentirtellerförm., mit 8—10theiligem Rande; Kelch röhrig, an der Seite zerrissen, mit an der Spitze ausgebreiteten Einschnitten. In Hamb. 1 Mk., Cassel 12 ℊℊ, Flottb. 1½ Mk. u. a. O.

Cultur: Diese schönen Ziersträucher lieben im Sommer (vom Frühl. bis Herbst) bei angemessener, feuchtwarmer Atmosphäre (in einem Loh- oder Sommerkasten) reichlich Wasser u. Luft, u. bei heißem Sonnenscheine Schatten. Das abendliche Überspritzen bei warmer Witterung ist sehr zu empfehlen. Im Winter darf man sie nicht zu

warm halten; denn sie treiben dann entweder zu früh u. bekommen dann um so weniger Blüthen, oder sie werden von einer Menge Schild- u. Blattläusen u. andern schädlichen Insecten befallen, die kaum zu vertilgen sind. Man stellt sie daher während des Winters an den kühlsten Platz des Warmhauses u. giebt ihnen daselbst wenig Wasser; No. 5, 10, 11 u. 12, vielleicht auch No. 2, 3, 4 u. a. m. durchwintert man am besten bei 6—8° W. im hellen Cap- oder Lauwarmhause. Nach der Blüthe kann man No. 5 u. 10 nebst den capischen Arten in's offene Glash. stellen. No. 11 u. 12 blühen nicht leicht in Töpfen, besser aber in einem Erdbeete des Lauwarmhauses. Sie müssen sämmtlich nahe unter den Fenstern stehen. Die Vermehrung geschieht d. Abl., u. durch Steckl. im Warmbeete unter Glocken. Einige hartholzige Arten, wie z. B. No. 1, wurzeln am besten bei einer lebhaften Wärme in feinem, feuchtem Sande an. Das Umpflanzen kann alle 2 Jahre oder so oft, als die Wurzeln den Topf dicht angefüllt haben, geschehen, u. zwar im Frühl. vor dem Treiben, oder nach der Blüthe. No. 5 u. 10 gedeihen gut in lockerer, sandgemischter Lauberde, u. No. 1 in einer sandigen Torf- und Heideerde; doch lieben die meisten Arten eine Mischung von 2 Th. Moorerde, 2 Th. Laub- oder anderer leichter Dammerde, ½ alten, zerfallenen Lehm, u. 1 Th. Flußsand, so wie auch eine Unterlage von klein zerstoßenen Ziegelsteinen.

Gardenĭa Genipa s. Genipa.
— Randĭa u. multiflōra s. Randia.
— tubiflōra s. Oxyánthus.

Gardoquĭa; Gardoquie.

Kelch cylindrisch, gekrümmt, 2lippig, im Schlunde nackt, die Oberlippe 3-, die untere 2zähnig. Corolle mit langer, gekrümmter Röhre, den Salbeyblüthen ähnlich; Oberlippe grade, ausgerandet, die Unterlippe 3spaltig, der mittlere Einschnitt concav. Antheren paarweise genähert. Saame 3kantig. Didynamĭa Gymnospermĭa. Labiātae.

1. G. grandiflōra *Kunth.* Großblumige G. ♄ Quito. Sommer? — Blätter verkehrt-eirund, stumpf, mehr oder minder gezähnt, unten weißgrau-filzig. Blumenstiele einzeln, abgekürzt, 1blumig. Blumen schön, die Corolle gelb, 4mal länger als der Kelch.

2. G. Hookēri *Don., Bot. Reg. 1747. Sweet's Br. Fl. Gard. t. 271.* Hooker'sche G.; Cunīla coccin. *Hook. Exot. Fl. t. 163.* Melissa coccinĕa *Spr.* ♄ Florida, Südcarolina, auf Bergen. Juni—Oct. — Ein sehr hübscher, kleiner Zierstrauch! Blätter verkehrt-eirund, ganzrandig; glatt, unten punctirt. Blumenstiele fast einzeln winkelständig. Blumen prächtig, groß, wie bei Salvĭa fulgens; Corolle keulenförm., scharlachroth, hängend. In Lüttich 1½ Fr., Flottb. 1 Mk.

3. G. microphýlla *Kunth.* Kleinblättr. G.; G. revolūta *R. et P.* ♄ Peru, Quito. Sommer. — Blätter herzförm.-eirund,

ſtumpf, am Rande zurückgerollt, gewimpert. Corolle roth, vielmal den Kelch überragend. Blumenſtiele einzeln, 1blumig.

Dieſe noch ſeltenen Zierpflanzen verlangen eine lockere, ſandgemiſchte Lauberde mit einer Unterlage zerſtoßener Scherben, und im Winter ſehr mäßiges, im Sommer reichliches Begießen. No. 1 u. 3 werden bei 6—8° W., No. 2 im Orangeriehauſe nahe am Fenſter oder in einem, gegen Froſt geſchützten Behälter durchwintert. Ohne Zweifel eignen ſie ſich gleich den Salvien zum Auspflanzen in's freie Land während des Sommers. Vermehr. d. Steckl.

G. argentĕa *Kth.*, aus Peru, mit längl.-lanzettförm., ſilberweiß-ſeidenhaarigen Bl. u. ſcharlachrothen Blumen, G. elĕgans (pulchella) *Kth.* aus Peru u. Quito, mit rundl.-eiförm., ſtumpfen, gekerbten, unten weißfilzigen Bl., G. Gilliesĭi *Grah., Bot. Reg. 1812.* (G. chilénsis *Benth.*) aus Chili, ein niedlicher, nur 8″ hoher, vom Juli bis Sept. blühender Halbſtrauch, G. multiflōra *R. et P.* aus Chili, mit eirunden, geſägten Bl., u. vielblumigen Blumenſtielen (in Flottb. 1½ Mk., Lüttich 3 Fr.), u. a. m. können wie No. 1 u. 3 behandelt werden.

Gasterĭa ſ. *Aloe.*

Gastrocárpha runcināta ſ. *Moscharia pinnatifida.*

Gastrolóbium; Gaſtrolobium.

Kelch 5ſpaltig, 2lippig, ohne Deckblätter. Schmettlingscorolle mit faſt gleichlangen Blättern. Geſtielter, 2ſaamiger Fruchtknoten. Griffel pfriemenförm., aufſteigend, mit einfacher Narbe. Hülſe bauchig. Saame mit einer Schwiele. Decandrĭa Monogynĭa. Leguminōsae.

1. G. bilŏbum *R. Br., Bot. Cab. 70. Bot. Reg. 411.* Zweilappiges G. ♄ Neuholl. Frühl. — Ein ſchöner, aufrechter Zierſtrauch! Blätter einfach, keilförm., oben in 2 ſtumpfe Läppchen geſpalten, 4fach-quirlſtändig, 10—13‴ lang, 3—4‴ breit, ganzrandig, unten etwas ſeidenhaarig. Blumen ſchön, gelb, in reiche Endköpfchen gehäuft. In Flottb. 2½ Mk., Lüttich 2 Fr., Hamb. 3 Mk., Eliſensruhe 16 ℊℊ.

2. G. retūsum *Lindl., Bot. Mag. 3328. Bot. Reg. 1647.* Eingedrücktes G. ♄ Neuholl. Frühl. — Mit einfachen, keilförm.-längl., eingedrückten, unten etwas ſeidenhaarigen, netzaderigen Blättern u. zierl., goldgelben Blumen, in wenigblumigen Endköpfchen. In Eliſensruhe 16 ℊℊ, Lüttich 2 Fr.

Cultur ſ. Aotus u. Bossiaea.

Gastronēma; Gaſtronema.

Fruchtknoten oval. Corolle mit gekrümmter, unten cylindriſcher Röhre, weitem Schlunde u. 6theiligem Rande. Staubfäden in der Röhre befeſtiget, 3 abwärts gedreht, die 3 unterſten grade

mit der Spitze gegeneinander geneigt. Saamen flach, blattartig. (Schaft hohl.) Hexandria Monogynia. Amaryllidēae.

1. G. clavātum *Herb.* Keulenförm. G.; Cyrtánthus uniflōrus *Bot. Reg. 168*; Amaryllis clavāta *L'Her.* 4 Cap. Mai, Juni? — Die Zwiebel treibt ein einzelnes linienförm., graugrünes Blatt, u. einen Schaft mit 1blüthiger Scheide. Blume weiß, roth schattirt, der Rand derselben mit dem Schlunde gleich u. die Röhre aufrecht. In Hamb. 2 Mk.

2. G. pallĭdum *Lodd. Bot. Cab. 1808.* Blasses G. 4 Cap. Novemb. — Es ist weit schöner wie No. 1. Blätter linienförm., am Grunde etwas rinnenförm. u. geschmälert, über die Mitte 4—6″ breit. Schaft 8—12″ hoch, mit 3blumiger Scheide. Blumen schön, überhängend, etwa 2½″ lang, weiß, auswendig auf der Röhre mit grünlicher u. röthlicher Schattirung; die etwas abstehenden Einschnitte einwendig mit einem blaßgrünen Mittelstreifen versehen; Staubfäden u. Griffel roth; Antheren goldgelb. In Hackney bei Herrn Loddiges.

Man pflanzt die Zwiebeln in sandige Heideerde, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, unterhält sie im hellen Glashause bei 6—8° W. u. begießt sie in der Ruhezeit garnicht.

Gaultherĭa; Gaultherie.

Kelch 5spaltig, mit 2 Deckblättchen versehen. Corolle krugförm.-eiförm., 5zähnig. Capsel 5fächerig, vom beerenartig-verdickten Kelche umgeben. Antheren 2hörnig. Decandria Monogynia. Ericĕae.

1. G. procúmbens L., *Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 12.* Niederliegende G. ♄ Canada. Mai—Sept. — Ein niedriger, immergrüner Strauch! Stengel niederliegend, 4—8″ lang. Blätter längl., verkehrt-eirund, an beiden Enden geschmälert, stachelspitzig, stumpf, lederartig, glänzend, glatt, fein gesägt, kurzstielig, 1½—2″ lang, 1″ breit, am Ende des Stengels gehäuft. Blumenstiele 1blumig; Blumen zierlich, weiß, eiförm.-cylindrisch. Früchte scharlachroth. In Flottb. 8 ßl., Hamb., Cassel u. a. O. 4 ℳ.

Variet.: acumināta *Booth Cat. 1840.* Mit langgespitzten Blättern. In Flottb. 2 Mk.

2. G. Shallon (spr. Schäl—) *Pursh., Bot. Cab. 1372.* Schallon's G.; dickblättr. G. ♄ Nordwestküste von Amerika. Mai, Juni. — Ein hübscher, niedriger, ästiger u. immergrüner Strauch! Blätter fast herzförm.-eirund, zugespitzt, lederartig, fein gesägt, glatt, glänzend dunkelgrün. Die lieblichen, weiß und roth gefärbten Blumen bilden zahlreiche, röthlich-rostfarbig-filzige Trauben. Die schwarzen Beeren reifen im Aug., Sept. u. schmecken fast wie die schwarze, gemeine Heidelbeere. In den meisten Handelsgärten. 8—12 ℳ.

Im *Bot. Cab. l. c.* wird folgender Bericht vom Herrn Douglas über diese Art mitgetheilt: »An ihrem natürlichen Standorte bildet »sie einen sehr reizvollen, ausgebreiteten Strauch von 4—10″ Höhe,

»u. darüber, wenn derselbe auf verweseten Fichtenstämmen wächst. »Er blühet dort vom April bis durch den Sommer, und seine zahl»reichen eßbaren Früchte reifen vom Juli bis October. Die Einwoh»ner schätzen diese sehr; sie trocknen dieselben in der Sonne, u. machen »bisweilen eine Art Kuchen daraus für den Wintergebrauch. Ich »zweifle nicht, daß sie eine schätzbare Zugabe zum Dessert liefern wer»den, u. vielleicht zur Bereitung eines Weines dienen können, da sie »eine große Quantität Zuckerstoff enthalten. Die jungen Sprossen »sind ein Lieblingsfutter für Elenn- u. andere Thiere im Winter.«

Cult.: Man pflanzt sie beide am schutzreichen, etwas schattigen Orte in sandige Moorerde oder in einen andern leichten, sehr sandigen, vegetabilischen Boden, bedeckt sie gegen den Frost mit Laub und vermehrt sie durch Sprößl. u. Ableger. In kalten Gegenden pfl. man sie in Töpfe, die frostfrei durchwintert werden, oder als Einfassung um die Parthieen eines Winterhauses. Im Sommer verlangen sie reichliche Feuchtigkeit.

In der Gart.-Zeit. von Otto u. Dietr. 1836 wird p. 382 einer **Gaultheria hispida** (nicht G. hisp. *Spr.*) von Van Diemensland als einer höchst schmuckvollen Pfl. erwähnt, deren schneeweiße Beeren wie von Wachs geformt aussehen u. in Büscheln herabhängen sollen. Diese Art muß höchstwahrscheinlich im Glashause bei 4—6° W. durchwintert werden.

Gaura; Prachtkerze.

Kelch 4spaltig, röhrig. Corolle 4blättrig, oberhalb. 1—4saamige, 4eckige Nuß. **Octandria Monogynia. Onagrariae.**

1. **G. biénnis L.**, *Bot. Mag.* 389. Zweijährige Pf. ♂ Virgin., Pensylvan. Aug., Sept. — Stengel aufrecht, 4—8′ hoch, oben röthlich u. behaart, unten glatt. Blätter lanzettförm., gezähnt, zugespitzt. Die schönen, weiß-rosenrothen, unregelmäßigen Blumen haben verkehrt-eirunde, aufsteigende, abstehende, nackte Kronblätter, u. bilden flache Endsträuße; Staubgefäße abwärts gebogen.

Man säet den Saamen im Apr. auf ein lockeres Beet, u. zwar an solche Stellen, wo die Pfl. stehen bleiben u. blühen sollen. Die überflüssigen zieht man heraus. Will man sie verpflanzen, so muß man die Pflänzchen so zeitig als möglich, mit einem Erdballen herausheben, sogleich an die bestimmte Stelle setzen u. begießen. Sie liebt einen fetten, tiefen, nicht zu feuchten Boden u. wird bei eindringendem Froste mit einer trocknen, leichten Bedeckung versehen. In einen Topf gepflanzt, u. frostfrei durchwintert, kann sie zur Zierde im Zimmer dienen; sie muß aber dann eine Scherben-Unterlage, im Winter wenig Wasser u. bei mildem Wetter reichlich Luft haben. In mildern Gegenden pfl. sie sich oft wie die 2jährigen Nachtkerzen durch Saamenausfall selbst fort; es dürfte daher gut seyn, den Saamen im Herbste nach der Reife gleich auszusäen u. im Freien gegen Frost zu beschützen.

Gazania; Gazanie.

Gestrahltes Blumenköpfchen. Fruchtboden nackt, mit

flachen Grübchen. Kelch mit 2—3 Reihen, am Grunde mit einander verwachsenen, einen an der Spitze gelappten Napf darstellenden Schuppen. Saame ungeflügelt, sehr zottig, mit haarig-spreuiger Saamenkrone. Syngenesia Frustranea. Compositae-Cynareae *DC.*

1. G. pavonia *Ker. Bot. Reg.* 35. Pfauen-G.; Gorteria *Andr. Bot. Rep.* 523; Melanchrysum *Cass.* 4 ♄ Cap. Juni, Juli. — Ist fast stengellos. Blätter langstielig, fast gefiedert, oben steifhaarig, grün, unten weißfilzig u. auf der Rippe unten etwas steifhaarig, theils auch ungetheilt oder ganzrandig; Blättchen lanzettförm., zugespitzt, 3—4‴ lang, am Rande zurückgerollt, etwas herablaufend. Blumenstiele glattlich, fast 3mal so lang als die Blätter, aufrecht, 1blumig. Blumen groß, prachtvoll; die Strahlblümchen feurig-pomeranzenfarb., am Grunde schwarz gefleckt, 15‴ lang. In mehrern Handelsgärten. 4—6 ℔.

2. G. rigens *R. Br.* Steifblättr. G.; Gorteria L., *Bot. Mag. 90. Mill. ic. 1. t. 49.* 4 ♄ Cap. Juni—Aug. — Stengel niedergebogen, unten nackt. Blätter spatel-lanzettförm., ungetheilt, spitzlich, unten geschmälert, am Rande zurückgerollt, oben grün, glatt, unten bis auf die grüne Mittelrippe schneeweiß-filzig, steif, bisweilen mit einigen fiederförmigen Einschnitten versehen. Blumenstiele glatt, 1blumig. Blumen groß, prachtvoll; Strahlblümchen feurig-orangefarbig, am Grunde schwarzbraun u. hell gefleckt. In mehrern Handelsgärten. 4 ℔.

Var.: G. heterophylla *Hort.* (Gorteria W.) Verschiedenblättr. G. — Ist stengellos. Blätter lanzett-spatelförm., auch halbgefiedert, oben grün, unten schneeweiß-filzig, mit grüner Mittelrippe, am Rande gewimpert u. etwas zurückgerollt. Blumenstiele 1blumig, aufsteigend, glatt. Blumen groß u. prachtvoll; die Strahlblümchen wie bei No. 2, am Grunde schwarz u. mit einem weißen Fleckchen geziert. 4—6 ℔.

3. G. speciosa *Lees. Syn. 42.* Prächtige G.; Gorteria rigens *β. Thb. Act. Soc. Nat. scr. Hafn. 4. f. 1.* (nicht *Fl. Cap.*); Gort. pectinata *Thb. Fl. Cap.?* Mussinia speciosa W.; Melanchrysum spinulosum *Cass.*; Gort. rig. minor *L'Her. herb.* 4 ♄ Cap. Juni—Aug. — Stengel vielköpfig. Blätter fast wurzelständig, gestielt, oben glatt oder steifhaarig, unten bis auf die Mittelrippe weißfilzig, ganz oder halbgefiedert; die Einschnitte linienförm., flach, feindornig-gewimpert, zugespitzt. Blumenstiele steifhaarig; Blumen sehr schön; Strahlblümchen gelb, am Grunde schwarz gefleckt, 1″ lang. Kelch glockenförm., mit linienförm. Lappen, wovon die äußern steifhaarig-gewimpert, zugespitzt u. abstehend sind.

4. G. uniflora *Sims. Bot. Mag. 2270. Bot. Cab. 795.* Einblumige G.; Gorteria *L. fil. sppl., Thb. Fl. Cap.* Mussinia W. 4 ♄ Cap. Frühl.—Herbst. — Stengel mit der Basis niederliegend, fast verlängert. Blätter fast verkehrt-eirund-lanzettförm., am Stiele hinab verschmälert, ganzrandig, selten etwas buchtig-eingeschnitten, am Rande kaum etwas zurückgerollt, unten bis auf die Mittelrippe schneeweiß-filzig, oben glatt. Blumenstiele etwas länger als

die Blätter, glatt 3—4″ lang; Blumen schön, aber bei weitem weniger, als die der vorigen Arten; Strahlblümchen gelb, ungefleckt, 8—9‴ lang. Kelch kreiselförm., fast abgestutzt, glatt, mit langgespitzten, auswärts am Rande etwas filzigen Läppchen. In Hamb. 1 Mk.

Unter andern sind noch folgende schöne Arten vom Cap zu empfehlen, die man höchstwahrscheinlich in deutschen Gärten noch wenig oder gar nicht cultivirt:

G. coronopifŏlĭa *DC.*, mit großen Blumen, deren Strahlblümchen gelb, am Grunde schwärzlich, u. 16‴ lang sind; G. heterochaēta *DC.*, mit 15—18‴ langen, am Grunde lang braungefleckten, an der Spitze gelb-purpurröthl. Strahlblümchen; G. hirtélla *DC.* (ähnlich der G. speciōsa), mit 10‴ langen, einwendig am Grunde braungefleckten, auf dem Rücken gebänderten Strahlblümchen; G. humĭlis *E. Meyer*, mit 1″ langen, gelben (?), am Grunde braun gefl. Strahlbl.; G. mucronāta *DC.*, mit 10‴ langen, am Grunde braun gefleckten Strahlbl.; G. oxylŏba *DC.*, mit 5″ langen, 3‴ breiten Blättern, u. 9—10‴ langen, am Grunde braungefl. Strahlbl.; G. varĭans *DC.*, mit 10—12‴ langen, am Grunde braungefl., gelben Strahlblümchen.

Man durchwintert diese schönen, immergrünen Zierpflanzen, wie Arctōtis, im Zimmer oder Glash. bei 3—5° W., u. giebt ihnen im Winter bei mildem Wetter reichl. Luft, aber wenig Wasser. Übrigens s. die Cult. u. Vermehr. bei Arctotis. Im Sommer giebt man ihnen im Freien einen sonnigen Standort, indem die Blumen sich meistens nur im Sonnenscheine öffnen.

Geissomerĭa; Geissomerie.

Didynamĭa Angiospermĭa. Acanthacĕae.

1. G. longiflōra *Lindl., Bot. Reg. 1045.* Langblumige G. ♄ Brasil. Bl. den größten Theil des Jahres hindurch. — Stengel aufrecht, rund, grün, glattlich, oben etwas behaart, oben in Blüthenäste getheilt, an 2′ hoch. Blätter gestielt, entgegengesetzt, ei-lanzettförm., am Grunde geschmälert, etwas wellenförmig, ganzrandig, dunkelgrün, unbehaart, etwa 4″ lang, 1″ 8—12‴ breit. Blumen sehr schön, scharlachroth, einwendig gelb u. mit scharlachrothen Strichen gezeichnet, gebogen-röhrig, mit 5spaltigem Rande, reichlich 1″ lang, am Ende der Zweige zahlreich in winkelständigen Ähren, mit grünen, dachziegeligen Bracteen stehend, mit ungleich 5theiligem Kelche. In Elisensruhe 12 ggl, Lüttich u. Gent 2 Fr., Berl. u. a. O.

Diese schöne Zierpflanze wird bei 10—15° W. im Warmh. oder Zimmer, nahe am Fenster unterhalten u. wie Eranthemum behandelt. Im Sommer verlangt sie bei warmer Witterung reichlich Luft.

Geissorrhīza; Geissorrhiza.

Scheide mit der Kronröhre fast gleich. Corolle fast trichterförm., mit regelmäßigem, 6theiligem Rande. Griffel einwärts gekrümmt; Narben etwas breit, gefranzt, die Antheren überragend.

Capsel häutig, 3kantig. Saamen sehr klein. Triandria Monogynia. Iridēae. Kleine Ixien ähnliche Zwiebelgewächse vom Cap.

1. G. excīsa *Ker.* Ausgeschnittene G.; Ixia *Thb.*, *Bot. Mag.* 584. Gladiŏlus Jacq. — Zwiebel kugelrund, von der Größe einer Erbse. Sie treibt 2 eirund-längl., stumpfe, glatte, am innern Rande ausgeschnittene, kurze Blätter u. einen hin- u. hergebogenen, fadenförm., aufrechten, 4—8″ hohen Schaft mit einseitiger Blumenähre. Blumen mit rother Röhre, die Einschnitte sehr stumpf, ausgebreitet, auswendig röthlich u. roth gestreift, einwendig weiß, roth gestreift.

2. G. hírta *Ker.* Kurzbehaarte G.; Ixia *Thb.*; J. infléxa *La Roche.* — Blätter schwerdtförm., kurzhaarig oder zottig, gestreift, kürzer als der glatte, einfache, gebogen-aufrechte Schaft. Blumen einseitig stehend, dunkelblau.

3. G. humĭlis *Ker.* Niedrige G.; Ixia *Thb.* — Zwiebel von der Größe einer Haselnuß. Blätter 2 oder 3, linienförm., vielfurchig, aufrecht, länger als der Schaft. Schaft fadenförm., einfach oder ästig. Blumen zu 3—8en in einseitiger Ähre; Scheiden abgestutzt, grün; Corolle gelb, weißröthlich oder fleischfarbig.

4. G. imbricāta *Ker.* Dachziegelige G.; Ixia *La Roche.* — Blätter linienförmig. Schaft vielährig. Blumen einseitig stehend, mit eirunden, zugespitzten Scheiden; Corolle auswendig roth, einwendig gelbweiß.

5. G. obtusāta *Ker.*, *Bot. Mag. 672.* Abgestumpfte G.; Ixia geminăta *Vahl.* — Blätter schwerdtförm., etwas steif, stumpf, dicht gerippt-furchig. Schaft vielblumig, glatt. Corollen kreisel-glockenförm., gelblichweiß,

6. G. scillāris *Dietr.* Meerzwiebelart. G.; Ixia *Thb.*; I. phalangoīd. *R. et Sch.* — Blätter linienförm., kürzer als der vielblumige, ästige Schaft, etwa eine Hand lang, 1‴ kaum breit. Blumen einseitig stehend, mit sehr kurzer Röhre, die Einschnitte concav, gelb, die 3 äußern auswendig röthlich.

7. G. secúnda *Ker.* Einseitige G.; Ixia *Jacq. ic. rar. t. 277. Bot. Mag. 597. Red. Lil. t. 406.* — Blätter linienförm., spitz, nackt. Schaft mit sehr feinem, wolligem Flaumenhaar bekleidet, oben hin u. hergebogen, mehr oder weniger ästig; Blumen einseitig, radförm., blau, im Grunde purpurroth.

8. G. setacĕa *Ker.*, *Bot. Mag. 1255.* Borstige G.; Ixia *Thb.* — Blätter linien-schwerdtförm., sehr schmal, gerippt, kürzer als der fadenförmige, wenigblumige, glatte rothe, etwa fingerlange Schaft. Scheiden etwas aufgeblasen, grün, eirund, glatt. Corollen weiß, die 3 äußern Einschnitte auswendig roth gestreift.

9. G. Rochénsis *Ker.* Roche'sche G.; Ixia *Bot. Mag. 598.* — Blätter linienförm., spitz, gleich dem fast 1blumigen Schafte kahle Scheiden fast bauchig, oval. Blumen roth u. violett oder purpurroth, mit weißer Binde, die Einschnitte am Grunde mit einer Honiggrube versehen.

Die Blüthezeit dieser zierlichen, kleinen Zwiebelgewächse dauert gewöhnlich vom Mai oder Juni bis in den Sommer.

Cult.: Man pfl. sie in kleine Töpfe, in sandige, leichte Heide-

erde, mit einer Unterlage kleingeſtoßener Ziegelſteine oder groben Kieſes; es kann auch etwas ſandige, leichte Laub- oder Walderde hinzugemiſcht werden. Das Umpflanzen geſchieht im Herbſt. In der Ruhezeit hält man ſie ganz trocken, wenn ſie aber treiben, giebt man ihnen mäßige Feuchtigkeit, u. ſtellt ſie nahe zum Lichte. Übrigens ſ. Anomatheca. Auch gedeihen ſie gut in einem Capzwiebelbeete. Vermehr. d. Nebenbrut.

Gelsemĭum; Gelſemium.

Kelch 5zähnig. Corolle trichterförm., mit 5lappigem Rande. Oft iſt ein 5. vollkommenes Staubgefäß vorhanden. Capſel eiförm., zuſammengedrückt, deren einwärts geſchlagene Klappen die Scheidewand bilden. Saame an der Spitze geflügelt. Didynamĭa Angiospermĭa. Bignoniacĕae.

1. G. nitĭdum *Mich.* Glänzendes G.; Bignonĭa sempérvĭrens L. ♄ Virgin., Carolina. Juli, Aug. — Stengel kletternd, glatt. Blätter einfach, lanzettförm., glänzend, gepaart, gezähnt, glatt. Blumen ſchön, gelb, wohlriechend, winkelſtändig-gebüſchelt. In Berl., Weimar u. a. O.

Dieſer Strauch wird in nahrhafte, mit Sand gemiſchte Dammerde gepflanzt, froſtfrei durchwintert, u. durch Abl. u. Steckl. vermehrt. Er verlangt Schutz gegen die Mittagsſonne.

Génĭpa; Genipa.

Kelch ganz, abgeſtutzt. Corolle trichterförmig, nicht länger als die Kelchröhre, mit großem, 5lappigem Rande. Narbe keulenförmig. Beere 4fächerig. Saame in einen Brei eingeniſtet. Pentandrĭa Monogynĭa. Rubiacĕae.

1. G. americāna L. *Plum. ed. Burm. t. 136. Gaertn. fr. carp. t. 190.* Amerikaniſche G.; Gardenĭa Genipa *Sw.* ♄ St. Domingo, Braſil. Sommer? — Äſte wehrlos. Blätter längl.-lanzettförm., auf beiden Flächen glatt. Blumenſtiele gabeläſtig-doldentraubig, winkelſtändig; Blumen ſchön, weiß. Frucht weißgrünlich, mit ſchwarzviolettem Safte u. eßbar.

Cult. ſ. Gardenia; Warmhaus.

Genísta; Ginſter.

Kelch 2lippig, an der Baſis hervorgezogen; Oberlippe 2-, Unterlippe 3zähnig. Schiffchen ſpäterhin niedergebogen. Hülſe vielſaamig, zuſammengedrückt. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae. — Zierſträucher mit hübſchen, meiſtens gelben Blumen.

1. G. álba Lam. Weißer G.; Cytĭsus alb. *Lk.*; Spartĭum *Desf.*; Spart. multifl. Ait.; Sp. dispérmum *Moench.* ♄ Portugal, Nordafrika. Frühl. — Äſte abwechſelnd, ſchlank, gefurcht, mit feinen Seidenhärchen bekleidet, faſt ruthenförmig, oben mit winkelſtändigen, einzeln oder paarweiſe ſtehenden, zahlreichen, weißen Blumen geſchmückt. Blätter theils 3zählig, theils einfach, ſtiellos, verkehrteirund u. linienförm.-längl., fein ſeidenhaarig. Hülſen 2ſaamig, ſehr zottig. In Berl., Hamb., Oldenb. u. a. O. 6—8 ℳ.

Eine schöne Var. hiervon mit weiß-incarnatrothen Bl. ist in *Lodd. Bot. Cab. 1052* unter dem Namen Spartium multiflor. incarnātum abgebildet.

Man pflanzt diesen hübschen Zierstrauch in sandgemischte, nahrhafte Dammerde (Lauberde u. Mistbeeterde zu gleichen Theilen), durchwintert ihn im hellen Zimmer oder Glash. bei 4—6° W., u. begießt ihn im Winter mäßig.

2. G. aetnénsis *Spr.* Aetna-G.; Spartium aetnénse *Biv.* ♄ Aetna, Juni, Juli. — Stengel aufrecht, sehr ästig; Äste rund, gestreift, hängend. Blätter klein, einfach, linienförm., seidenhaarig, abfallend. Blumen gelb, in Endtrauben. Hülsen zottig. In Hamb. 1½ Mk. u. a. O.

Er verlangt im Freien einen sonnigen, warmen Standort, etwas lehmigen oder kalkigen, trocknen Boden, u. Schutz gegen strengen Frost; man pfl. ihn in kältern Gegenden in den Topf u. durchwintert ihn am frostfreien Orte.

3. G. anglĭca L., *Smith. Engl. Bot. t. 132. Fl. dan. 619.* Englischer G. ♄ Juni, Juli. Engl., Dänemark, Deutschl. (häufig in der Gegend von Oldenburg). — Ein sehr hübscher, 8—12″ hoher, einheimischer, glatter, buschiger Strauch, mit einfachen Dornen, warzigen Ästen, 3zähligen, eirunden, graugrünlichen, glatten Blättern, und zahlreichen, gelben, beblätterten Endtrauben. Hülsen eiförm.-cylindrisch, vielsaamig. In Hamb., Oldenb. u. a. O. 2—3 ℳ.

Liebt einen sonnigen Standort u. zieml. trocknen, sandigen, ungedüngten, leichten Boden (sandigen Torf- u. Heideboden).

4. G. biflōra *Spr.* Zweiblumiger G.; Spartium *Desf. Fl. Atl. 2. t. 179.* ♄ Barbarei, bei Tlemsen. Sommer. — Äste eckig. Blätter 3zählig; Blättchen linienförm., weichhaarig, am Grunde etwas keilförmig. Blumen einzeln oder gepaart, endständig, gelb. Hülsen glatt. Cult. s. No. 1; wird aber nur frostfrei durchgewintert.

5. G. canariénsis L., *Bot. Reg. 217. Commel. h. Amst. 2. t. 52. Bot. Cab. 1201. Pluk. t. 277. f. 6.* Canarischer G.; Spart. albĭcans *Cav.*; Cytīsus paniculat. *Lois.?* Cytis. ramosissim. *Poir.?* ♄ Canar. Inseln, Span. Mai—Aug. — Stengel baumartig; Äste eckig. Blätter 3zählig, verkehrt-eirund, stachelspitzig, auf beiden Flächen weichhaarig; Blüthestandblätter fast ansitzend, sehr klein. Blumen in gestielten, 5—6blumigen Endköpfchen, gelb, wohlriechend. Hülsen weiß-zottig. In mehrern Handelsgärten. 6—8 ℳ.

Cult. wie No. 1 oder No. 4.

6. G. cándĭcans *L. amoen., Wats. Dendr. Brit. t. 80.* Weißlicher G.; Cytīsus *L. Sp., Lam.* ♄ Südfrankr., Ital., Orient. Mai — Juli. — Ähnelt dem Vorigen, hat aber größere Blätter u. geruchlose Blumen. Stengel hoch, ästig, baumartig; Äste eckig. Blätter 3zählig, oval, an beiden Enden zugespitzt, in der Jugend angedrückt-weichhaarig, im Alter oben glatt. Blumenstiele wenigblumig, endständig, Blumen schön, gelb. Hülsen weichhaarig-zottig. In mehrern Handelsgärten. 4—6 ℳ. — Cult. s. No. 4.

7. G. diffūsa W. Weitschweifiger G.; G. humifūsa Wulf.; Spartium decumb. *Jacq. ic. rar.* 3. t. 555. (nicht *Ait.*) ♄

20. G. procúmbens *Waldst. et Kit.* Niederliegender G. Cytīsus *Spr.* ♄ Ungarn, Moravien. Juni. — Äste niederliegend, rund, gestreift, etwas weichhaarig. Blätter einfach, lanzettförm., spitz, unten gleich den Kelchen weichhaarig. Blumen gestielt, zu 3en winkelständig; Corollen glatt, gelb. — Cult. s. No. 7.

21. G. prostrāta *Lam.* Hingestreckter G.; G. decúmbens W. *Bot. Cab. 718*; Spartium decumb. *Ait.* ♄ Frankr., Schweiz. Juni, Juli. — Stengel hingestreckt, sehr ästig; Äste gefurcht-gestreift. Blätter lanzettförm., stumpf, mit einer Stachelspitze, unten seidenhaarig. Blumenstiele winkelständig, mit den Blättern gleich lang; Corollen gelb, seidenhaarig. In Flottb. 8 ßl. — Cult. wie Voriger.

22. G. púrgans *L. sp.* Purgir-G.; Spartium *L. Syst.* ♄ Frankr., auf sonnigen Hügeln. Sommer. — Stengel aufrecht, sehr ästig, unbewehrt; Äste rund, gestreift. Blätter sehr wenige, einfach, lanzettförm., unten silberweiß-seidenhaarig. Blumen einzeln winkelständig, fast gestielt; Kronblätter gleich lang, glatt, ocherweiß. Hülsen in der Jugend angedrückt-weichhaarig. — Cult. s. No. 10.

23. G. radiāta *Scop. Carn. N. 871.* Gestrahlter G.; Spartium *Bot. Mag. 2260. L., Mill. ic. t. 249. f. 1.* ♄ Ital., Kärnthen, Krain u. s. w. Juni, Juli. Äste gedrängt, eckig, glatt. Blätter 3zählig, fast ansitzend; Blättchen linienförm., etwas seidenhaarig. Blumen gelb, in 2—4blumigen Endköpfchen; Corollen u. Hülsen seidenhaarig. In Flottb. u. Hamb. 10—12 ßl., u. a. O. — Cult. s. No. 8.

24. G. sagittālis L., *Mill. ic. t. 259. f. 2. Jacq. Fl. austr. t. 209.* Pfeilförm. oder geflügelter G. ♄ Deutschl., Frankr., in unfruchtbaren Sandboden. Juni, Juli. — Stengel niederliegend; Äste zweischneidig, blattartig geflügelt, gegliedert, aufrecht, 10—12″ hoch. Blätter eirund, einfach, behaart. Blumen gelb, traubig-ährenständig, am Ende der Äste. In mehrern Handelsgärten. 3—4 ℳ. — Liebt einen sonnigen Standort u. einen trocknen, grobsandigen Boden.

25. G. scopariа *Lam.* Besen-G.; Besenstrauch; Brams; Hasenheide; Spartium L., *Fl. dan. t. 313*; Cytīsus *Lk.* ♄ Deutschl., häufig in sandigem, sterilem Boden, in Haiden u. a. O. Frühl. — Ein gemeiner, einheimischer Strauch, welcher aber wegen seiner zahlreichen, gelben, großen u. schönen Blumen eine Stelle in den Lustgärten verdient. Er wird 2—6′ hoch, wächst buschig u. schnell, hat grüne, eckige, biegsame, glatte Zweige, u. sowohl 3zählige, als einfache, eirund-längl., etwas behaarte oder glatte Blätter. In vielen Handelsgärten. 2—3 ℳ.

Variet.: a) mit bunten Blättern (in Flottb. 1½ Mk.); b) fl. albĭdo, mit weißlichen Blumen (in Flottb. 1 Mk.); c) mit gefüllten Blumen (in Flottb.) — Cult. s. No. 3.

26. G. sericĕa *Wulf., Jacq. ic. rar. 3. t. 556.* Seidenhaariger G. ♄ Österr. Juli, Aug. — Äste aufrecht, rund. Blätter lanzettförm., unten gleich den Corollen seidenhaarig. Blumenstiele fast gehäuft, endständig, gleich den Kelchen zottig-wollig; Blumen gelb. — Cult. s. No. 8; muß gegen strengen Frost etwas beschützt werden.

27. G. sibirĭca L., *Jacq. h. Vind. t. 190.* Sibirischer G. ♄ Sibirien. Juni, Juli. — Gleicht sehr der G. tinctorĭa, ist aber ganz glatt, aufrecht, schlanker u. oft 3—4′ u. darüber hoch. Äste rund, gestreift, aufrecht. Blätter lanzettförm., glatt, einfach. Blumen schön, goldgelb, in rispenständigen Endähren, entfernt stehend. In Hamb. u. Flottb. 8 ßl. u. a. O. — Cult. s. No. 7.

28. G. sphaerocárpa *Lam.* Rundfrüchtiger G.; Spartĭum sphaerocárpon L., *Clus. hist. 1. f. 2.* ♄ Südeur., Barbarei. Juli. — Stengel ruthenförmig-ästig, wehrlos. Blätter linienförm., glattlich, einfach. Kleine gelbe Blumen in vielblumigen, seitenständigen Trauben; Corollen glatt. Hülsen eiförm., etwas fleischig, 1—2saamig. — Cult. s. No. 4.

29. G. tinctorĭa L., *Fuchs. hist. 809. Sow. Engl. Bot. t. 44.* Färbender G.; Spartĭum *Roth.* ♄ Engl., Deutschl., in Wäldern, auf steinigem, kiesigem Boden. Juni—Aug. — Stengel 1—2′ hoch, glatt, wehrlos; Äste rund, gestreift, aufrecht. Blätter lanzettförm., spitz, gleich den Hülsen u. Trauben glatt. Blumen gelb, in schönen, zahlreichen, ährenförmigen Trauben. In allen Handelsgärten. 2—3 *gg.*

Variet.: a) Mit breitern Blättern (β. latifol. *DC.*); b) mit etwas zottigen Bl. (γ hirsūta *DC.*); c) mit längl.-lanzettförm., etwas behaarten Bl. u. aufsteigenden Ästen; d) mit schönen, gefüllten Blumen. (In Flottb. 1 Mk.)

Cult. s. No. 3 oder No. 7.

30. G. virgāta *DC.* Ruthenförm. G.; Spartĭum *Ait.*; Cytīsus téner *Jacq. ic. rar. t. 147*; Genista gracĭlis *Poir.* ♄ Madera. Frühl. — Äste ruthenförm., rund, gestreift. Blätter längl.-lanzettförm., etwas seidenhaarig, einfach. Blumen einzeln längs den Zweigen hinauf stehend u. Trauben bildend; Corollen gelb, seidenhaarig. Hülsen zottig, 1—3saamig, flach zusammengedrückt. — Cult. s. No. 5.

Die Vermehrung dieser Ziersträucher geschieht am besten durch den Saamen; dieser wird von den zärtlichern Arten in Töpfe, in leichte, sandige Dammerde, von den übrigen im April in's freie Land gesäet. Einige Arten lassen sich durch Abl. u. Sprößl., einige auch durch Steckl. vermehren.

Genosyris fragĭlis s. *Patersonia glauca.*

Gentiāna; Enzian.

Kelch 4—5spaltig. Corolle 1blättrig, fast glockenförmig, 4—5spaltig, im Schlunde nackt oder gebartet. Narbe 2lappig ansitzend. Capsel 1fächerig, an der Spitze 2klappig. Saamen nicht gerändert. Pentandrĭa Digynĭa. Gentianĕae.

1. G. acāulis L., *Jacq. Austr. t. 135.* Stengelloser E. ♃ Schweiz, Österr. u. s. w. auf Alpen. Apr. — Mai. — Blätter stiellos, lanzettförm., 1rippig, glatt, zugespitzt. Corolle mit dem 4eckigen Stengel fast gleich lang oder länger, prächtig, leuchtend schmaltblau,

glockenförm., 5spaltig, im Schlunde nackt. 4—6 ℳ. In mehrern Handelsgärten.

Dauert im Freien, liebt einen etwas feuchten, sandgemischten Torfboden u. einen halbschattigen Standort. Er gedeiht auch in jedem feuchten, lockern Sandboden, u. ist eine vortreffliche Pfl. zu Einfassungen, besonders für Moorbeete; auch eignet sie sich als Topf-Zierpflanze.

2. G. alpīna *Vill., Bot. Cab. 476.* Alpen-E. 4 Frankr., Pyrenäen, Schweiz, auf Alpen. Sept. — Ist stengellos, der 1. Art sehr ähnlich. Blätter ei-lanzettförm., spitz, ungerippt, fleischig. Corolle sehr groß, ansitzend, prächtig, leuchtend schmalblau, im Schlunde glatt u. grünlich punctirt, mit 5 Einschnitten u. (abwechselnd mit diesen) 5 Zähnen. In Lüttich 2 Fr. — Cult. s. No. 1. Ein kühler Standort, der nur Morgen- oder Abendsonne hat, ist am geeignetsten; auch bedeckt man die Pfl. bei eindringendem Froste mit Moos, wenn die natürliche Schutzdecke, der Schnee, mangelt.

3. G. Amarélla L., Seitenblüthiger E.; Hippĭon axillāre Roem. Arch, I. t. 5. f. 13. ☉ ♂ Schweden, Engl., Böhmen u. s. w. Aug., Sept. — Stengel ästig, beblättert, aufrecht; Äste kurz. Blätter lanzettförm., spitz. Blumenstiele winkelständig; Kelcheinschnitte gleich; Corollen schön, 5spaltig, präsentirtellerförm., dunkelblau oder violett, im Schlunde gebartet, mit abstehenden Einschnitten.

Man säet den Saamen entweder im Herbste in ein flaches, unten mit einer starken Lage zerschlagener Steine versehenes Kästchen in leichte Laub- u. sandige Heideerde, bedeckt ihn mit Moos, im Winter mit einer starken Lage Schnee, u. schützt ihn gegen Frost; oder man säet denselben zeitig im Frühjahre an einer etwas sonnigen Stelle im Freien in lockern, etwas feuchten, guten Sandboden u. bedeckt ihn, bis er keimt mit Moos. Der Saame muß ununterbrochen feucht gehalten u. die Pflänzchen müssen, bis sie stark genug sind, etwas beschattet werden.

Nach Sprengel gehören folgende Arten als Varietäten hierher, die auf gleiche Art können behandelt werden: G. germanĭca W., lancifol. *Pers.*, montāna *Nees.*, obtusifol. *Reich.*, spathulāta *Bartl.* u. uliginōsa W.

4. G. asclepiadēa L., *Bot. Mag. 1078.* Schwalbenwurzart. E. 4 Schweizer-Alpen, Mauritan., Kärnthen, Pyrenäen, Caucasus. Juni, Juli. — Stengel aufrecht, 1—2′ hoch, eckig. Blätter ansitzend, ei-lanzettförm., langgespitzt, glatt, 5rippig stengelumfassend. Blumen schön blau, im Schlunde punctirt u. nackt, glockenförm., 5spaltig, winkelständig. In den meisten Handelsgärten. 4—8 ℳ. Var. mit weißen Blumen. In Lüttich. — Cult. s. N. 1.

5. G. barbāta *Froel.* Bartiger E.; G. ciliāta *Pall. Fl. ross. 2. t. 92. f. 2. a.*, detónsa *Rottb.*, serrāta *Gunn.* ♂ Sibir., Caucasus, auf Alpenwiesen, Island, Norwegen. Sommer. — Stengel steif, scharfeckig. Blätter linienförm., langgespitzt. Corollen 4spaltig, blau, gesägt-gewimpert. — Der Saame muß gleich nach der Reife wie bei No. 3 in Kästchen, oder im März an eine beschützte, schattige Stelle gesäet u. mit Schnee oder Moos im Winter bedeckt

werden. Liebt Moorerde mit Sand u. etwas Lehm gemischt, u. eine Unterlage zerschlagener Ziegelsteine.

6. G. bavarĭca L., *Bot. Cab. 1256.* Baierscher E.; G. prostrāta *Haenk.* 4 Baiern, Schweiz, auf Alpen. Juli, Aug. — Stengel rasenbildend, aufsteigend, 1blumig. Wurzelblätter dachziegelig, rundlich-spatelförm., stumpf, glatt, größer als die Stengelblätter. Corollen schön blau, trichterförm., mit 5 längl., stumpfen Einschnitten, im Schlunde nackt; Kelche ansitzend, eckig. In Cassel 8 ℳ, Lüttich 1½ Fr. u. a. O. — Cult. s. No. 2. Es ist gut, den Boden um die Pfl. mit Moos zu bedecken. Diese Art liebt gleich andern, auf hohen Alpen wachsenden Arten nur eine dünne Erdschicht, eine starke Unterlage von zerschlagenen Kalk- oder Ziegelsteinen, einen schattigen, kühlen Standort, der nur Morgen- oder Abendsonne hat, eine gleichmäßige Feuchtigkeit u. eine winterliche Bedeckung mit Moos oder Schnee.

7. G. ciliāta L. Gefranzter E.; Crossopétălum gentianoīd. *Roth.* 4 Deutschl., Kärnthen, Österr., Schweiz u. s. w. auf Hügeln u. Bergwiesen. Aug., Sept. — Stengel ziemlich aufrecht, 4kantig, an den Gelenken aufgeschwollen, einfach u. 1blumig, oder ästig u. 3—8blumig. Blätter halb-stengelumfassend, die untern eirund, stumpf, die obern lanzett- u. lanzett-linienförmig. Blumen gestielt, dunkelblau, prächtig, mit 4 am Rande gefranzten Einschnitten, im Schlunde nackt, mit 4 Staubgefäßen. — Liebt einen feuchten, mit etwas Sand u. Lehm gemischten Torfboden u. etwas Schatten.

8. G. cruciāta L., *Jacq. Austr. t. 372.* Kreuz-E.; Wald-E.; Kreuzwurz. 4 Europa, an sonnigen, bergigten Orten. Juni, Juli. — Stengel aufsteigend, einfach, am Grunde zweischneidig, 4—8″ hoch. Blätter breit-lanzettförm., kreuzweise stehend, scheidig-verbunden, stengelumfassend. Blumen schön blau, fast präsentirtellerförm., 4spaltig, in Quirlen stehend, im Schlunde nackt. In mehrern Handelsgärten. 3—4 ℳ. — Er gedeiht in jedem lockern, nahrhaften Gartenboden, u. kann zu Einfassungen benutzt werden.

9. G. imbricāta L., Dichtblättriger E. 4 Kärnthen, auf den höchsten Alpen. Juli, Aug. — Die Stengel bilden sehr dichte Rasen, sind aufrecht, weitschweifig, 3mal kürzer als die Blume. Blätter etwas saftig, eirund, spitz, dachziegelig, scharfrandig. Blume einzeln endständig, trichterförm., 5spaltig, schön blau, im Schlunde nackt. — Cult. s. No. 6.

10. G. intermedĭa *Lodd. Bot. Cab.* Mittlerer E. 4 Caucasus. Sommer. — Stengel 4—5″ hoch. Blätter ansitzend, eilanzettförm., spitz, glatt, 1—1½″ lang, 3—6‴ breit. Blumen endständig, glockenförm., 5spaltig, blau, im Schlunde nackt, mit rundlich-eiförm. Einschnitten. In Hackney. — Cult. s. No. 2.

11. G. lutĕa L., *Nees.* Offiz. Pfl. t. 199. Gelber E.; Bitterwurzel. 4 Schweiz, Österr., Ital., Frankr. u. s. w., auf Alpen. Juli, Aug. — Wurzel einwendig gelb, sehr bitter, lang u. dick, offizinell. Stengel 3—4′ hoch. Blätter eirund, spitz, groß, 5rippig, die untern gestielt, die obern stiellos, kleiner. Blumen schön, gelb, radförmig, 5spaltig, in Quirlen um den Stengel stehend. In den mei-

sten Handelsgärten. 4—6 ℳ. — Liebt einen fetten, etwas lehmigen, tief u. locker gegrabenen, weder zu trocknen, noch zu naſſen Sandboden, oder mürben Mergel- u. Kleiboden.

12. G. macrophýlla *Pall. Fl. ross. 2. t. 96.* Großblättriger E. 4 Sibirien. Juni, Juli. — Stengel niederliegend. Blätter lanzettförm., mit dem faſt nackten Stengel gleich, 7″ lang, 10‴ breit. Blumen faſt glockenförm., 5ſpaltig, ſtiellos, blau, quirlförm. gehäuft, mit nacktem Schlunde u. lanzettförm. Einſchnitten; Kelche abgeſtutzt, geſpalten. In Hamb. 1 Mk., Lüttich u. a. O. — Cult. ſ. No. 1.

13. G. ochroleūca *Froel. Gent.* No. 9. Ocherweißer E. 4 Nordamerika. Juli, Aug. — Stengel einfach. Blätter lanzettförm., Blumen in Endbüſcheln; Corollen weit, glockenförm., gelblich, mit 5 größern u. 5 kleinen Einſchnitten. — Cult. ſ. No. 1; wird im Winter aber etwas mit Moos bedeckt. In Gent 4 Fr.

14. G. pannonĭca *Scop., Nees.* Offiz. Pfl. t. 201. *Jacq. Austr. 2. t. 136.* Pannoniſcher oder öſterreichiſcher E.; G. purpurĕa *Schrank.*; G. punctāta *Jacq. obs. 2. t. 39.* 4 Steiermark, Baiern, Öſterr., Böhmen, auf Alpen. Juli. — Stengel rund, 1—2′ hoch. Blätter ei-lanzettförm., langgeſpitzt, unten am Stengel mit den Stielen ſcheidig verbunden, die oberſten anſitzend. Blumen meiſtens 6ſpaltig, glockenförm., in Quirlen ſtehend, ſchön, braun-purpurroth, mit zahlreichen, in Reihen ſtehenden Puncten gezeichnet; Kelche lederart., abgeſtutzt, gefärbt, mit ei-lanzettförm. Einſchnitten. Capſel ſchwarz punctirt. In Flottb. 3 Mk. 12 ßl. Nach Sprengel gehört G. campanulāta *Jacq. Austr. 5. app. t. 29.* als Var. hierher. — Cult. ſ. No. 11, u. bei eindringendem Froſte bedeckt.

15. G. Pneumonánthe L., *Lob. ic. 309.* Gemeiner E. 4 Deutſchl., auf feuchten, moorigen Triften, häufig bei Oldenburg. Aug., Sept. — Stengel 4—8—12″ hoch, aufrecht, einfach. Blätter faſt linienförm., ſtumpflich, glatt, entgegengeſetzt. Blumen einzeln gipfel- u. winkelſtändig, faſt anſitzend; Corollen länglich-glockenförm., faltigeckig, 5ſpaltig, ſchön dunkelblau, einwendig gelblich punctirt. 2—4 ℳ. In mehrern Handelsgärten. — Cult. ſ. No. 1; freier Standort; ſandiger Torfboden.

In der Nähe von Oldenburg fand ich vor mehrern Jahren eine ſehr ſchöne Varietät mit roſenrothen Blumen, in ſandigem, feuchtem Heideboden.

16. G. punctāta L., *Nees.* Offiz. Pfl. t. 200. Punctirte E.; G. bilŏba *DC.*; G. purp. *Vill.* 4 Europäiſche Alpen. Juni, Juli. — Stengel an 2′ hoch, aufrecht, 4kantig. Blätter eirund, mit der Baſis gegenſeitig verbunden, ſpitzlich, 5rippig. Blumen quirlſtändig, glockenförm., 6ſpaltig, ſehr ſchön, gelb oder ſchwefelgelb, einwendig mit zahlreichen, dunkelpurpurrothen Puncten beſtreuet, im Schlunde nackt; Kelche häutig, abgeſtutzt, mit 2 lanzettförm. Einſchnitten. — In Lüttich 3 Fr., Hamb. 2 Mk., Flottb. 2 Mk. u. a. O. — Cult. ſ. No. 14.

17. G. purpurĕa L., *Nees* Off. Pfl. t. 202. *Bot. Cab.* 583. Purpurrother E.; G. punctāta *Vill.* 4 Schweiz, Böhmen,

Schweden u. ſ. w., auf Alpen. Juli. — Stengel an 2′ hoch, aufrecht, grün-purpurröthlich, glatt, glänzend, einfach, undeutlich 4kantig. Blätter ei-lanzettförmig, glatt. Blumen in Quirlen ſtehend, ſchön, glockenförm., meiſtens 5ſpaltig, kurz geſtielt; Corollen über 1″ lang, faſt lederartig, bräunlich-purpurroth, bisweilen blaßpurpurroth, mit eirunden, ſtumpfen, geſtreift-punctirten Einſchnitten, im Schlunde nackt; Kelche häutig, ſcheidenartig, geſpalten. In Flottb. 1 Mk. 4 ßl., Hamb. 1 Mk., Lüttich 2½ Fr., Caſſel 16 gg u. a. O. — Cult. ſ. No. 14.

18. G. quinqueflōra *Lam.*, *Bot. Mag. 3497.* Fünfblumiger E.; G. amarelloīdes *Pers.*, *Mich.* ⊙ Nordamerika. Herbſt. — Stengel äſtig, geflügelt. Blätter ſtengelumfaſſend, längl., 3rippig. Blumen gedrängt-endſtändig, glockenförm., 5ſpaltig, mit langgeſpitzten Einſchnitten, ſchön, hellviolett; Kelche ſehr kurz, ſpitz. — Der Saame wird nach der Reife, wie bei No. 3 in einen Topf oder in ein Käſtchen geſäet, kühl u. ſchattig geſtellt, ſtets feucht gehalten u. am froſtfreien, luftigen Orte durchwintert. Die jungen Pfl. werden in Töpfe oder an einen ſonnigen Ort in's Freie verſetzt, in einen mit Wieſenerde u. Sand gemiſchten Moorboden, mit einer Unterlage zerſtoßener Ziegelſteine.

19. G. Saponarĭa L., *Bot. Mag. 1039. Bot. Cab. 815.* Seifenkrautblättr. E.; G. Catesbāei *Walt. Carol. 109.* 4 Virgin., Penſylvan., Carol., an feuchten Plätzen. Juli, Aug. — Stengel 1—1½′ hoch, einfach oder mit einigen kurzen Blüthenäſtchen verſehen, rund. Blätter ei-lanzettförm., 3rippig, 2″ 3‴ lang, 6—9‴ breit. Blumen ſchön, groß, bauchig, mit geſchloſſener Spitze, 5ſpaltig, blau, zwiſchen den Einſchnitten mit gefranzten Zähnen, in Quirlen ſtehend. In Hamb. u. Flottb. 2 Mk., Caſſel 16 gg u. a. O. — Es giebt eine Variet. mit weißen Blumen, welche bei Makoy in Lüttich für 2 Fr. zu haben iſt. — Liebt einen lockern, guten, mit etwas Lehm gemiſchten, feuchten Sandboden u. muß gegen ſtrengen Froſt bedeckt werden.

20. G. septémfĭda *Pall. Fl. ross. 2. t. 92. f. 1. Bot. Cab. 89.* Siebenſpaltiger E. 4 Caucaſus, das öſtl. Rußl. Juni, Juli. — Stengel 6—9″ hoch, aufrecht, beblättert. Blätter kreuzweiſe ſtehend, ei-lanzettförm., zugeſpitzt, glatt, 3rippig, 1″ 3‴ lang. Blumen ſchön, endſtändig-gehäuft, glockenförm., blau, mit 5 oder 7 eirunden, ſpitzen Einſchnitten, zwiſchen dieſen mit kleinern, gefranzten Zähnen. In Gent u. Lüttich 2 Fr., Hamb. u. Flottb. 2 Mk. u. a. O. — Cult. ſ. No. 14; man kann ihn aber auch in eine lehmig-ſandige Laub- oder Torferde in den Topf pfl. (mit einer Unterlage zerſchlagener Ziegelſteine), u. froſtfrei durchwintern.

21. G. vérna L., *Bot. Cab. 62.* Frühlings-E. 4 Schweiz, Öſterr. u. ſ. w., auf Alpen u. feuchten Bergwieſen. Frühl. — Stengel ſehr kurz, 1blumig, raſenbildend, fadenförm., eckig. Blätter eirundlängl., ſpitzlich. Blumen trichterförm., ſchön himmelblau, 5ſpaltig, einzeln endſtändig, mit lanzettförm., ſpitzen Einſchnitten u. nacktem Schlunde; Kelch röhrig, 5eckig, 5ſpaltig, die Einſchnitte am Rande gewimpert. — In Hamb. 1½ Mk., Flottb. 2 Mk., Lüttich 2 Fr. (eine Variet. mit weißen Blumen 5 Fr.), Gent 4 Fr. u. a. O. — Cult.

ſ. No. 6; man kann dieſe zierliche Art auch in leichte, ſandige Dammerde in den Topf pflanzen (ſ. No. 20) u. froſtfrei durchwintern. Im Sommer muß die Erde ſtets bei trocknem Wetter feucht gehalten, auch mit Moos bedeckt werden, ſonſt verdirbt die Pflanze leicht.

Dieſe lieblichen Zierpflanzen, deren es noch mehrere Arten giebt, erhält man auch nebſt andern Alpenpflanzen bei Herrn Emanuel Thomas zu Bex in der Schweiz. Bei manchen Arten iſt die Cultur etwas ſchwierig, u. mehrere, die auf hohen Alpen wachſen, ſcheinen in unſerer flachen Gegend nicht ſo gut zu gedeihen, als an höher liegenden, kühlen Standorten. Es iſt hauptſächlich bei allen Arten darauf zu achten, daß die Erde nicht austrockne, und daß beſonders im Sommer bei heißer Witterung dieſelbe ſtets feucht erhalten u. gegen die Einwirkung der Mittagsſonne geſchützt werde. Es iſt vortheilhaft, die Gentianen an die Nordſeite einer Mauer oder eines ſchattigen Gehölzes auf ein beſonders zubereitetes Beet zu pflanzen, dieſes mit Brettern einzufaſſen, mit den angemeſſenen Erdarten zu verſehen, ſo wie für die auf hohen Alpen wachſenden Arten mit einer Unterlage zerſtoßener Kalk- oder Ziegelſteine, und die Oberfläche deſſelben mit Moos zu bedecken. Übrigens können auch alle zärtlichern Arten in Töpfe gepflanzt u. am froſtfreien Orte durchwintert werden.

Die Vermehrung geſchieht (wiewohl bei vielen Arten ſehr ſpärlich u. langſam) durch Wurzeltheilung, u. durch Saamen. Der Saame wird bald nach der Reife in flache, mit einer ſtarken Unterlage von zerſtoßenen Steinen u. Torfbrocken verſehene Käſtchen oder Töpfe (von 5—6″ Höhe), in eine Miſchung von gleichen Theilen leichter, feiner Moorerde, Heideerde, Lauberde u. Sand geſäet, nicht mit Erde bedeckt, ſondern nur etwas angedrückt, mit etwas Moos dünn belegt, ſtets am ſchattigen Orte feucht gehalten u. froſtfrei u. luftig durchwintert. Auf einer von Felſen errichteten Alpenpflanzen-Anlage gedeihen dieſe Alpenbewohner gut, u. wachſen bei hinreichender Feuchtigkeit auch im Heideboden.

Gentiāna viscōsa ſ. Hippion.

Geodōrum; Geodorum.

Kelchblätter (Corolle) aufrecht, faſt gleich. Lippe bauchig-kappenförm., faſt geſpornt, anſitzend, mit dem Befruchtungsſäulchen nicht gegliedert. Antheren endſtändig, mit 2 Pollenmaſſen. **Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae.**

1. G. citrĭnum *R. Br.*, *Andr. Bot. Rep. 626.* Citronengelbes G. 4 Oſtind. Herbſt—Winter. — Schaft kürzer als die Blätter. Blätter längl.-eirund, langgeſpitzt, gerippt. Blumen in einer überhängenden Ähre, grünlich, mit citronengelber, ſtumpfer, ganzrandiger, hinten faſt geſpornter Lippe.

2. G. dilātum *R. Br.*, *Bot. Cab. 1797.* Ausgebreitetes G.; **Limodōrum recurvātum** *Roxb.* 4 Oſtind., in feuchten Thälern zwiſchen Hügeln. Sommer. — Schaft kürzer, als die lanzettförm., langgeſpitzten, gerippten Blätter. Blumen in einer dichten überhängenden Endähre, ſehr zierlich, weiß; die Lippe faſt geſpornt, an der

Spitze ausgebreitet, gekerbelt, einwendig sehr zierlich roth u. gelb gezeichnet. In Lüttich 35 Fr., Flottb. 25 Fr.

3. G. purpurĕum *R. Br.* Purpurrothes G.; Maláxis nūtans *W.*; Limodōrum nut. *Roxb.*; Cymbidĭum pictum *R. Br.* 4 Ostind., Neuholl. Juni — Aug. — Schaft länget, als die eirunden, spitzen, 5rippigen Blätter. Blumen in überhängender Traube, purpurroth; Lippe eiförm., gespitzt, zierlich gefleckt.

Cult. s. Bletĭa.

Georgīna; Georgine. (Dahlĭa *DC.*)

Kelch doppelt, der äußere 5—8blättrig, zurückgeschlagen oder abstehend, der innere 8theilig (nach De Candolle aus 12—16 in 2 Reihen stehenden, an der Spitze häutigen, am Grunde verdickten unter sich verbundenen Schuppen bestehend.) Fruchtboden mit längl., häutigen Spreublättchen besetzt, flach. Saame längl.-verkehrt-eiförm., zusammengedrückt, ohne Saamenkrone. Syngenesĭa Superflŭa. Compositae-Asteroidĕae *DC.*

1. G. coccinĕa *W.* Scharlachrothe G.; G. frustranĕa *DC.*; Dahlĭa *DC. prodr.*, *Cav. ic.* 3. *t.* 266. *Bot. Mag.* 767.; D. crocĕa *Poir.*; D. bidentifol. *Salisb. Parad. t.* 19. 4 Mexico. Juli — Oct. — Stengel glatt, 4—6′ hoch, aufrecht, ästig, bereift. Wurzelblätter vielfach zusammengesetzt; Stengelblätter entgegengesetzt, gefiedert, 2—3zählig. Blättchen eirund-längl., langgespitzt, gestielt, gesägt, unten schärflich u. blaß, mit nackter Spindel, kleiner als bei No. 3. Blumen schön, mit längl., feurig safranfarbigen oder gelblich-scharlachrothen, unten gelben Strahlblümchen; der äußere Kelch 5blättrig, zurückgeschlagen. Sie unterscheidet sich von No. 3 durch die ungeflügelten Blattspindeln, durch den bereiften Stengel u. die unveränderliche Farbe der Blumen, welche letztere auch kleiner sind, als bei No. 3.

Diese Art ist durch die vielen prachtvollen Varietäten der G. variabĭlis fast ganz aus den Gärten verdrängt worden, da sie weder zum Variiren, noch zum Gefülltwerden ihrer Blumen geneigt ist. Cult wie bei No. 3.

2. G. scapigĕra *Dietr.* Schafttragende G. 4 Mexico. Sommer—Herbst. — Die knollige Wurzel treibt einen kurzen, nur 2—3″ hohen, dicken Stamm, welcher dicht mit Blättern besetzt ist. Aus demselben erheben sich viele stielrunde, glatte, 1blumige, 10—12″ hohe, schwach gefurchte Schäfte, die über der Basis oft noch einige Blätter haben, aus deren Winkeln sich wieder Schäfte entwickeln. Blätter gefiedert, glatt; Blättchen oval, an beiden Enden zugespitzt, gesägt oder eingeschnitten-gesägt, mit dem Stiele etwa 2″ lang, das Endblättchen herablaufend, eirund oder lanzettförm., oft sehr lang gezogen, selten ganzrandig; Spindel u. Rippen unten kaum etwas flaumhaarig. Blumen hübsch, 2″ im Durchmesser, mit weißen, fast 1″ langen, 5‴ breiten Strahl- u. gelben Scheibenblümchen; der äußere Kelch 5blättrig. In Berl., Erfurt u. a. O. Cult. wie bei No. 3.

3. G. variabĭlis *W. H. Berol. t.* 94. 95. Veränderliche G.; G. superflŭa u. Dahlĭa superfl. *DC.*; G. purpurĕa et rosĕa

W. sp. pl.; D. sambucifol. *Salisb. Par. t. 16.* 4 Mexico. Juni oder Juli—Oct. — Ist in allen Theilen größer als No. 1 u. überall so bekannt, daß sie keiner Beschreibung bedarf. Stengel von 2—10′ Höhe, nicht bereift. Blattspindel durch die herablaufenden Blättchen geflügelt; Blättchen gesägt oder eingeschnitten-gesägt, langgespitzt. Die Blumen variiren in Form, Farbe u. Größe auf vielfältige Art, und von dieser Art stammen die zahlreichen, prachtvollen und gefüllteblühenden Varietäten, welche jetzt überall in den Gärten, selbst in den kleinsten, als deren schönster Schmuck mit Vorliebe cultivirt werden.

Keine Zierpflanze hat sich jemals für ihre Pflege dankbarer bewiesen, keine ist in einem so kurzen Zeitraume durch die Cultur zu einer solchen bewunderungswerthen Mannigfaltigkeit und hohen Schönheit gebracht worden, und wird so allgemein geschätzt, als die Georgine. Ihre schnelle und allgemeine Verbreitung entspringt nicht nur aus der Pracht u. der langen Dauer ihrer Blüthen, sondern vorzüglich aus der leichten Cultur, die überall u. in jedem Boden gelingt. Andere Zierpflanzen des freien Landes bieten uns im Herbste nur wenig Abwechselung der Farben; die Georginen-Varietäten aber ersetzen die glänzendste Farbenpracht aller Floren, welche der Sommer darbietet, und trägt sie in den Herbst hinüber, bis der Frost alle Blumen tödtet; nur die blaue Farbe mangelt hier noch, und dürfte nach den, von De Candolle angegebenen Gründen auch schwerlich jemals rein erlangt werden. Gewiß bleibt die Georgine für unsere Lust- u. Blumengärten eine der schätzbarsten Acquisitionen, und kaum dürfte noch eine Pflanzengattung entdeckt werden, die ihr den hohen Rang, welchen sie unter den Zierpflanzen für die fernsten Zeiten behaupten wird, streitig machen könnte.

Man hat die vielen Spielarten nach dem Wuchse, nach Formen u. Farben der Blüthen in Classen u. Ordnungen oder Gruppen getheilt; ob aber bei einer solchen veränderlichen Pflanze eine Classification haltbar ist, möge dahin gestellt seyn. Herr Gartendirector Otto theilt sie in 10 Gruppen: 1) Anemonenblüthige, deren innere Füllung aus kleinen, in eine mehr oder minder erhabene Halbkugel zusammengedrängter Blättchen (Scheibenblümchen) besteht; 2) hohe oder schlanke; 3) vielblumige; 4) zwergartige, mit 1—3′ hohem Stengel; 5) mit unregelmäßigen Blumen (sind von keinem Werthe); 6) mit regelmäßigen Bl.; 7) mit röhrenförmigen Blumen (wo sämmtliche Blümchen mehr oder minder in röhren- oder dütenförmiger Gestalt erscheinen, u. eine dichte, regelmäßige, oft kugelige Füllung bilden; sie sind sehr schön u. werden von vielen Liebhabern besonders geschätzt); 8) mit sitzenden oder kurzstieligen Blumen (diese sind meistens nur dann beachtenswerth, wenn das Kraut nicht über die Blüthen hinauswächst; 9) mit aufrechtstehenden Blumen (sie sind weit höher zu achten, als die 8. u. 10. Gruppe); 10) mit hängenden Blumen. — Die Engländer machen 4 Hauptabtheilungen: 1) Anemonenblüthige (Anemone flowered Dahlias); 2) Kugelblüthige (Globe flowered D.); hochwachsende (tall D.); u. 4) zwergartige (Dwarf D.).

— Herr Legationsrath Gerhard in Leipzig hat gleichfalls nach der Form der Blumen u. Blüthenblättchen (Blümchen) eine Classification entworfen; wer sich darüber belehren will, dem empfehle ich dessen Abhandlung: „Zur Geschichte, Cultur u. Classification der Georginen oder Dahlien." Mit 2 colorirten Tafeln. Leipzig. Baumgärtnersche Buchhandlung 1834. Pr. 1 ℳ.

Die Hauptfarben der Blumen sind weiß, gelb, rosenroth, purpur-, scharlach-, carmin-, mennig- u. zinnoberroth, lillafarbig, violett, braun, schwarzpurpur, schwarzbraun u. s. w., und der Übergang dieser Farben in einander bildet die mannigfaltigsten Abänderungen von hellen und dunkeln Tinten. Außerdem hat man Varietäten mit mehrfarbigen u. gestreiften Blumen, welche sehr geschätzt werden.

Nach der allgemeinen Ansicht der Blumisten sind die Kennzeichen einer vollkommen schönen Georgine folgende: 1) Kennzeichen einer guten Pflanze; diese muß sich gleichförmig zerästeln u. allmählich nach oben ausbreiten, reichliche Blüthen tragen, und diese müssen aufrecht, auf starken, nicht zu langen Stielen frei über dem Laube hervorstehen, nicht aber zwischen diesen versteckt seyn. Weit wichtiger sind jedoch 2) die Kennzeichen einer guten Blume. Bei einer zur Preisbewerbung bestimmten Blume kommen die Form, Farbe u. Größe derselben in Betrachtung, und ist in einem dieser drei Puncte ein Mangel vorhanden, so ist die Blume ohne Werth. Der wichtigste Character ist die Form. Die Form der Blume soll im äußern Umriß vollkommen und ohne irgend eine durch mangelhafte Entwickelung der Blätter oder Blümchen entstandene Unterbrechung kreisrund seyn; jedes Blumenblatt soll sich außen vollkommen abrunden, keine scharfen Spitzen haben, und ein wenig concav seyn, ohne einen Theil der Unterfläche zu zeigen. Jede Unregelmäßigkeit in den Blumenblättern, wenn sie z. B. gekerbt, gefaltet, convex oder zu gewölbt, spitzig u. s. w. sind, ist hinreichend, die Blume von erfolgreicher Preisbewerbung auszuschließen. Die Blumenblätter müssen nicht nur eine vollkommene u. regelmäßige Gestalt haben, sondern auch nach der genauesten Ordnung und Regelmäßigkeit über einander liegen. Es ist auch ein Fehler (der indeß bei vielen, sonst guten Blumen bisweilen erscheint, und vermuthlich von zu großer Magerkeit des Bodens herrührt, oder von einer Erschöpfung, nachdem die Pflanze schon eine lange Zeit reichlich geblühet hat), wenn im Centrum der Blüthe ein Theil der gelben Scheibe sichtbar ist. Die Blume soll, von der Seite angesehen, eine vollkommen halbkugelige Gestalt haben; eine mehr oder weniger von dieser Form abweichende Blüthe ist in demselben Grade der Abweichung mangelhaft. — Die Farbe der Blume muß bestimmt und deutlich seyn, und bei bunten Blumen müssen die Farben deutlich sich von einander scheiden, nicht aber, (namentlich bei gestreiften Blumen) sich vermischen oder zusammenfließen; auch dürfen keine unregelmäßige, schmutzige Flecken oder dunklere Stellen vorhanden seyn. — Was die Größe betrifft, so ist hierüber keine bestimmte Regel zu bestimmen; übrigens aber kann schwerlich eine Blume zu groß seyn, und die Hauptsache bleibt immer eine gute, regelmäßige Gestalt und eine reine, schöne Farbe. Große Blumen sind indeß oft darin man-

gelhaft, daß sie zu flach, die Blätter derselben unförmlich u. unregelmäßig, und die Farben seltner bestimmt u. klar sind. Wo diese Fehler nicht vorkommen, haben große Blumen allerdings einen entschiedenen Vorzug vor den kleinern. (Nach Paxton.)

Cultur der Georginen, zum Theil nach den Angaben von J. Paxton u. a. Georginenzüchtern, theils nach meinen eigenen Erfahrungen.

1. Clima u. Boden. Die Cultur der Georginen ist eine der leichtesten; sie wird aber durch ein warmes und fruchtbares Clima, wie z. B. das im südlichen England und Irland, weit mehr begünstiget, als in nördlichern und rauhern Gegenden, wiewohl man auch durch eine angemessene Pflege und sorgfältige Rücksicht auf Lage und Boden in diesen die prachtvollsten Blumen erziehen kann. Die Georginen wachsen in jedem, selbst in dem sterilsten Boden, gedeihen und blühen aber am schönsten in einem warmen, lockern Mittelboden, der weder zu feucht noch zu trocken, weder zu mager noch zu fett ist. Der Boden darf nicht frisch gedüngt noch zu humusreich seyn, sonst treiben die Knollen hohe Stengel u. viel Kraut, die Blumen erscheinen später u. sind von geringer Schönheit. Selbst da, wo der Boden unfruchtbar u. für Georginencultur zu schlecht ist, kann man ihn leicht auf folgende Art dafür zubereiten. Man macht Löcher, etwa $\frac{5}{4}'$ weit, $1\frac{1}{2}'$ tief, 4′ von einander entfernt, und füllt sie mit einer nahrhaften, lockern Gemüseland- oder schwarzer Wiesenerde. Hierin pflanzt man die Knollen so tief, daß sie 1—2″ mit Erde bedeckt werden. Sie blühen in einem warmen Boden schöner, früher u. reichlicher, als in einem kalten, und ertragen nach Angabe des Grafen von Lelieur (**Memoire sur le Dahlia et sur sa Culture par C. Lelieur**) ein zu starkes Düngen besser in einem schweren, als leichten Erdreiche. Der schwere u. kaltnasse Boden kann durch Straßenkoth, etwas Kalk u. einem verhältnißmäßigem Theile Sand (nicht aber Grubensand), im Herbste wohl vermischt zu 3—4″ hoch über die Oberfläche ausgebreitet u. im Frühlinge zeitig einigemal umgegraben, für die Cultur der Georginen verbessert werden. Bringt man im Herbste die Mischung mit dem Unterboden in kleine Hügel zusammen, so daß Frost, Schnee u. Luft im Winter mehr darauf einwirken können, dann wird die Erde noch weit lockerer u. fruchtbarer. Nach Paxton ist die Verbesserung eines magern u. unfruchtbaren oder festen Bodens durch thierische Düngung minder vortheilhaft, als durch Laub- oder andere vegetabilische Erde Wo der Boden fett u. kräftig, so wie bindend u. fest ist, da muß nicht gedüngt werden, ehe es nothwendig wird. Ein lockerer, mit Sand gemischter Lehmboden ist für Georginen sehr geeignet; ist der Boden aber zu schwer oder zu reich an Dünger oder Humus, so muß er mit hinreichendem Sande gemischt werden; sey es auch nur an den Stellen, wo man die Knollen pflanzen will.

2. Lage. In der Heimath wachsen die Georginen auf freien Ebenen; sie lieben daher einen freien Standort, wo sie den wohlthätigen Einfluß der Sonne vom Morgen bis zum Abend genießen, der folglich gegen Osten, Süden u. Westen offen, u. nicht durch hohe Bäume oder Gebäude beschattet ist. Im Schatten u. unter Bäumen

wachsen sie auch, u. blühen daselbst; aber die Blumen werden nur sehr unvollkommen oder doch von einer weit geringern Schönheit seyn, als bei solchen Pflanzen, die man in freier, sonniger Lage erzieht.

Daß der Standort eine hinreichende Abwässerung haben und frei vom Grundwasser seyn muß, ist selbstredend. Auf Schutz gegen heftige Winde, welche die saftigen Stengel leicht zerbrechen, ist gleichfalls, soweit als möglich ist, Rücksicht zu nehmen. Obgleich die Georginen, wie gesagt, bei freier Einwirkung der Luft u. Sonne, entfernt von Gebäuden, Gebüschen u. Bäumen am besten fortkommen u. am vollkommensten blühen, so pflanzt man sie dennoch oft vor eine Südmauer, um dadurch die Flor zu zeitigen und länger zu erhalten; die Blumen werden in solcher Lage aber in der Regel minder vollkommen, und die Stengel niedriger Varietäten treiben durch die Wärme höher empor; besonders dann, wenn vor der Knospenbildung häufiger Regen fällt.

3. Das Auspflanzen der Knollen oder der im Warmhause oder Mistbeete aus Stecklingen erzogenen Pflanzen (s. unten) geschieht im Mai, sobald keine Nachtfröste mehr zu fürchten sind; auch früher, wenn man die Pflanzen oder jungen Triebe während der Nacht durch Körbe, Glocken oder mittelst eines leichten Gerüstes übergedeckter Matten, Leinwand oder Bastmatten gegen Fröste schützt. Man pflanzt sie nach Verhältniß ihrer Ausbreitung überall 3—4′ von einander; will man aber in Gruppen eine dichte und zusammenstoßende Blüthenmasse haben, bei der es weniger auf die Vollkommenheit der einzelnen Blumen, als auf den allgemeinen Effect abgesehen ist, so kann die Entfernung, wie auch bei Pflanzung einer (aus gleich hohen Varietäten bestehenden) Georginenhecke, auf 2—2½′ beschränkt werden. In Gruppen, die von allen Seiten gesehen werden, pflanzt man nicht über 5—6 Reihen, die höchstens in die Mitte, und von da aus abstufend niedrigere Sorten nach dem Rande zu, damit man alle Blumen übersehen kann. Auf Beeten, welche in der Nähe eines vorbeiführenden Weges angelegt u. nur von diesem aus gesehen werden, pflanzt man nur 3 Reihen hinter einander, u. zwar die höhern nach hinten. Man mag sie aber reihenweise auf Beeten u. Rabatten, in Gruppen oder Alleen pflanzen, so sorge man für eine geschmackvolle Zusammenstellung abstehender oder angenehm contrastirender Farben, so wie für eine hinreichende Abstufung nach der Höhe. Varietäten von minderem Werthe kann man in den Lustanlagen an solche Plätze gruppiren, wo man sie von der Ferne aus erblickt, u. wo entweder die Blüthenfarben eine grüne Laubmasse oder eine Nadelholzpflanzung zum Hintergrunde haben, oder wo sich dieselben in einem klaren Gewässer abspiegeln.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß eine frühzeitige Pflanzung noch nicht getriebener Knollen keine so frühe Flor erwarten läßt, als wenn man solche Knollen pflanzt, die bereits 4—6″ lang ihre Keime herausgetrieben haben. Jedenfalls pflanze man nicht zu früh im Frühjahre; denn die früheste Pflanzung noch nicht getriebener Knollen und die größten Knollenbündel liefern die späteste und dürftigste Flor. Die Knollenbündel theile man nicht eher, als bis die Keime so weit

herausgetrieben sind, um sie deutlich unterscheiden zu können, und trenne dann die Bündel in so viele Theile, als Keime daran vorhanden sind, u. sollte auch jeder Keim nur ein Stück von einer Knolle behalten. Die Größe der Knolle trägt nichts zur Vollkommenheit u. Menge der Blüthen bei; vielmehr treiben große Knollen auf Kosten der Blüthen nur eine Menge überflüssige Stengel u. Zweige, da hingegen die kleinste Knolle im Laufe des Sommers eine beträchtliche Stärke erlangt und eine reichliche Anzahl der schönsten Blumen hervorbringen kann.

Wenn die Pflanzlöcher gemacht sind, so ist's gut, daß sogleich starke Pfähle eingesteckt werden, welche der Höhe der verschiedenen Varietäten angemessen sind; denn geschieht solches später, wenn die Pflanzung bereits geschehen ist, so werden leicht durch unvorsichtiges Einstoßen der Pfähle die Pflanzen beschädigt.

Ist der Boden hoch und etwas trocken, so können die Knollen mit 3—4" hoch Erde bedeckt werden; in gewöhnlichem, mäßig feuchtem Boden aber sind 2" hinreichend. Die Erde muß überall mit der Hand dicht an die Knolle gebracht werden, und wenn bereits ein langer Trieb daran ist, setze man sie so tief, daß dieser mit der Basis 1—2" unter die Erde kommt. Nach dem Pflanzen der schon getriebenen Knollen bedecke man den Boden um die Pflanzen herum, wenn solcher etwas trocken oder leicht ist, mit kurzem Geströhde oder Moos (besser noch mit altem Kuhdünger), gegen das zu schnelle Austrocknen, damit man nicht nöthig habe, vor dem Erscheinen der ersten Blüthenknospen oft zu begießen, im Fall dieses nach dem Pflanzen geschehen ist.

4. Anzucht junger Knollen durch Stecklinge, und andere Vermehrungsmethoden. Die zur Vermehrung bestimmten Knollen pflanzt man Anf. März in Töpfe, oder auf ein, für diesen Zweck bereitetes, mäßig warmes, nicht mehr mit Düngerdunst angefülltes Mistbeet, welches mit einer hinreichenden Schicht leichter Erde bedeckt ist. Die Keimstellen müssen nur kaum mit Erde bedeckt werden. Die Töpfe stellt man in's Warmhaus, an die wärmste Stelle, oder auch in ein warmes Zimmer, oder in ein warmes Lohbeet. Es kann aber auch in irgend einem Warm- oder Treibhause dazu ein Beet mit Erde bereitet werden. Fast gleichzeitig legt man ein warmes Mistbeet an, um später darin die jungen, einzeln mit einem kleinen Knollenabschnitt in kleine Töpfe gepflanzten Triebe zum schnelleren Anwachsen zu bringen. Wenn die größern Knollen in den Töpfen oder im Warmbeete 3—4" lang getrieben haben, nimmt man, nachdem erstere entweder ganz herausgehoben oder die obere Erde weggeräumt worden, jeden Trieb, wie gesagt, mit einem Theil der Knolle mittelst eines Messers ab, u. pflanzt ihn in einen kleinen, 3—4" weiten Topf, in leichte Lauberde, begießt ihn mäßig mit lauwarmem Wasser u. stellt nach dem Pflanzen alle Töpfe in ein dunstfreies, mäßig warmes Mist- oder Lohbeet, oder in Ermangelung desselben in ein niedriges Warmhaus. Die Fenster hält man geschlossen, u. läßt nur durch ein untergestecktes, halbzölliges Hölzchen täglich erforderlichenfalls den Dunst herausziehen, wenn solcher vorhanden ist; auch

gebe man hinreichenden Schatten. Sie wachsen bald heran u. müssen dann allmählich durch Lüften abgehärtet u. an die Sonne gewöhnt werden. Man stellt sie demnächst in ein kaltes Mistbeet unter Fenster oder nahe unter die Fenster des kalten Glashauses, allenfalls auch in ein helles Zimmer, bis die Witterung das Herausbringen in's Freie gestattet. Leichte Nachtfröste kann man dadurch abhalten, daß man die Töpfe vor eine Wand stellt u. Abends Matten davor lehnt. Diese, also angezogenen Pflanzen sind besonders zum Versenden geeignet. Man kann einen Theil an passende Stellen in's Land pflanzen, woselbst sie die ersten Blüthen schon im Juni produciren, u. im Herbste starke Knollen liefern.

Während des Sommers ändert man den Standort der in Töpfen gebliebenen Pflanzen nicht, begießt sie hinreichend u. hält sie vom Unkraute rein. Nach Erforderniß werden sie mit unverletztem Erdballen in etwas größere Töpfe umgepflanzt. Wenn im Spätherbste die Blätter etwas vom Froste gelitten haben, stellt man sie an die Hinterwand eines kalten Gewächshauses oder an einen andern trocknen, frostfreien Ort. Hier bleiben sie bis zum Frühjahre stehen, ohne begossen zu werden, wo man alsdann die Knollen beim Herausnehmen aus den Töpfen vollkommen gesund finden wird. Diese Methode der Vermehrung und Durchwinterung ist jeder andern vorzuziehen; auch trägt diese Anzucht in Töpfen viel dazu bei, die Stengel niedrig zu erhalten. Will man Georginen in Töpfe für das Zimmer haben, so müssen sie bald nach dem Anwachsen in 6—7zöllige Töpfe verpflanzt werden. (Vergl. Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1836. p. 153. 1838 p. 379 u. f.)

Herr Görner in Luckau berichtet in erwähnter Gartenzeitung, Jahrg. 1839 p. 22: daß er die Georginen dadurch vermehre, indem er die jungen Triebe zeitig, u. noch ehe sie zu steif werden, zur Erde niederbiege, daselbst festhacke u. mit Erde bedecke, wonach sie Wurzeln u. Knollenansätze bilden. Er fährt mit dem Absenken so lange fort, bis sich Knospen zeigen. Stärkere Pflanzen müssen zu diesem Zwecke schief eingesetzt werden, weil sie sich sonst nicht biegen lassen. Die Stengel sollen alsdann niedriger bleiben.

Die gewöhnlichste Art der Vermehrung ist die Zertheilung der Knollenbündel. Nicht, wie bei vielen Knollenpflanzen, z. B. der Kartoffel, sind hier die Keime auf verschiedenen Puncten der fleischigknolligen Wurzeln zerstreut vorhanden, sondern sie befinden sich in einem Halse oder Ringe am Vereinigungspuncte der Knollwurzeln. Vor dem Austreiben der Keime sind diese meistens schwer zu erkennen; daher warte man bis dahin mit dem Zertheilen; denn eine abgetrennte Knolle ohne Keim treibt keinen Stengel, obgleich sie sich in der Erde conservirt. Man läßt jeder abgetrennten Knolle nur einen Keim, und bricht alle später sich erzeugenden Nebentriebe zeitig hinweg. Die Theilung kann noch vorgenommen werden, wenn die Triebe schon 1′ u. darüber lang sind; man wird dessenohngeachtet frühzeitige u. schöne Blüthen erlangen. Die Knollenbündel müssen jederzeit getheilt werden, denn wollte man sie ungetrennt einpflanzen, so würde eine Menge üppiger Stengel hervortreiben, von denen keiner zur vollkom-

menen Blüthe gelangte, und der Boden würde dann sehr ausgezehrt werden. Nicht alle Keime eines Knollenbündels sind gleich kräftig; einige entwickeln sich langsam u. spät, und diese liefern wenigere und schlechtere Blumen.

Die Vermehrung kann vom Mai bis Juli auch durch das Stecken kurzer Seitenzweige geschehen. Man schneidet sie, wenn sie 2 Blätter getrieben haben mit dem Oculiermesser so ab, daß sie von der Rinde des Astes oder Stammes einen kleinen Fuß bekommen, nimmt die untern Blätter weg, setzt sie in kleine Töpfe oder in's abgetriebene (nicht mehr warme) Mistbeet, in sandige, leichte Lauh- u. Heideerde, exponirt sie nicht eher der Luft u. Sonne, bis sie angewachsen sind, u. verfährt übrigens damit, wie mit den gesteckten Wurzeltrieben (s. o.). Die in Töpfe gesteckten Zweige müssen entweder mit Glocken bedeckt oder in ein, mit Fenstern dicht verschlossenes Mistbeet gestellt werden.

Die Vermehrung durch das Pfropfen kann auf folgende Art geschehen: Man wählt dazu junge Zweige, sobald sie 2 Blätter getrieben haben u. ehe sie einwendig hohl werden, schneidet sie schräg vom Stengel ab, verlängert den Schnitt etwa um 6‴ nach der Spitze zu, nimmt die untern Blätter weg, wählt eine Knolle mit dünnem Halse ohne Keime, schneidet die Rinde am Halse eben so tief ein als die des Pfropfzweiges, paßt beide Theile an einander, u. umwickelt sie mit einem schwachen Wollfaden, welcher der Ausdehnung der Theile nachzugeben vermag. Die gepfropften Knollen pflanzt man in Töpfe oder in's Mistbeet, so daß die Pfropfstelle in die Erde kommt, und behandelt sie übrigens, wie die Stecklinge.

In der Weißenseer Blumenzeitung, Jahrg. 1833 ist folgende Pfropfmethode nach Vatillard (s. Annales de la société d'horticulture de Paris. Tom. 12. Janv. 1833) mitgetheilt: 8—10 Tage vor dem Pfropfen schneide man die 2 oder 4 untersten Blätter des gewählten Pfropfzweiges ab, damit sich dieser kräftige u. besser ausbilde. Wenn die beiden Endknospen anfangen, Blätter zu entfalten, nimmt man den Zweig ab, um ihn zu pfropfen. Man nehme dann eine gesunde, kräftige Knolle aus der Erde, schneide die Krone horizontal ab, daß kein Trieb hervorkommen kann, und trenne mit scharfem Messer der Länge nach ein Stück davon ab, so weit das Propfreis damit vereiniget werden soll. Dann schneide man mit einem scharfen u. feinen Messer auf beiden Seiten des Zweiges die Epidermis oder Oberhaut so weit hinweg, als der Ausschnitt des Knollens bedingt, schiebe den Zweig in diesen hinein, und lasse das untere (jederzeit dicht unter dem Gliede horizontal abzutrennende) Ende desselben über die Knolle hervorstehen. Das Ganze wird auf obgedachte Art verbunden, und ferner behandelt, wie bereits angegeben ist. Der hervorstehende, untere Theil des Pfropfzweiges treibt Wurzeln, während der obere Theil sich mit der Knolle vereinigt; doch kann auch die Verbindung des Pfropfzweiges mit der Knolle ganz vollständig seyn und auf verschiedene Art beschafft werden, nur darf der Zweig nicht hohl seyn, noch bis auf das Mark verwundet werden. Je kurzgliedriger u. kräftiger der Pfropfzweig ist, und je früher man im Frühlinge solchen erhalten kann, desto besser ist es; indeß darf er nicht zu lang

seyn. Wo keine Gewächshäuser oder Mistbeete vorhanden sind, kann diese Operation auch im Mai geschehen. Man pflanzt die gepfropften Knollen dann gleich in die freie Rabatte, wo sie stehen bleiben sollen, bedeckt sie bis zum Anwachsen mit Glocken, welche oben eine kleine Öffnung haben und schützt sie gegen Sonnenstrahlen. Wenn sie auf diese Weise gepflanzt werden, darf man die Augen oder die Krone nicht mit Erde bedecken; auch dürfen sie nicht zu viele Feuchtigkeit erhalten (nach Paxton.)

Um noch im Spätherbste 6 — 10″ hohe blühende Georginen in Töpfen zu haben, kann man von den Endtrieben, welche noch Blüthenknospen enthalten, eine Parthei abschneiden und auf kurze Knollen, die in kleine Töpfe gepflanzt werden können, im Aug. oder Septemb. pfropfen. Es ist dann hinreichend die Oberhaut nur an einer Seite des Propfzweiges wegzunehmen, in die Knolle einen 3eckigen Längsausschnitt vom Durchmesser des Zweiges zu machen, u. diesen damit zu verbinden. Man stellt die bepflanzten Töpfe dann in einen temperirten Kasten u. hält sie bis zum Anwachsen schattig; späterhin kann man sie nahe vor ein sonniges Zimmerfenster oder in's Glashaus stellen.

5. Anzucht neuer Spielarten durch Aussaat. Den Saamen nehme man nur von den vollkommensten Varietäten, die früh blühen, ein leichtes Laubwerk haben, deren Blumen zahlreich, nicht zu klein, gut u. regelmäßig gebauet u. gefüllt, rein u. schön gefärbt sind, und aufrecht auf starken Stielen über das Laubwerk sich erheben. Diese Varietäten pflanze man beisammen und dulde keine schlechten darunter; man läßt dem Stengel nur wenige Äste u. zwar die obern, u. schneidet auch die ersten Blüthenknospen hinweg, weil solche in der Regel keine vollkommene Blumen bringen. Die ersten guten Blüthen liefern den vollkommensten Saamen. Was die Empfehlung einer vorhergehenden künstlichen Befruchtung betrifft, um neue Varietäten zu erzeugen, so bemerke ich nur dagegen, daß eine solche Befruchtung bei den Syngenesisten vermöge des eigenthümlichen Baues ihrer einzelnen Blättchen nicht den gewünschten Erfolg haben kann, da die Narben, sobald sie durch die Antherenröhre gedrungen sind und sichtbar werden, bereits bestäubt u. keiner anderweitigen Befruchtung mehr fähig sind. Paxton empfiehlt dennoch eine künstliche Befruchtung; auch will er, daß man die Saamen des Strahles u. im Mittelpuncte der Scheibe nicht aussäe, da solche einfache oder schlechte Blumen geben sollen.

Da die untern, welkenden Blumenblätter (Strahlblümchen) sich über den Kelch herablegen und diesen häufig, besonders bei feuchter Witterung sammt dem Fruchtboden in Fäulniß bringen, so sehe man von Zeit zu Zeit die Blumen nach u. entferne sorgfältig die abgewelkten Randblümchen, ehe sie an den Kelch festkleben. Es ist bei später blühenden Sorten nicht durchaus nothwendig, das Abtrocknen des Fruchtbodens zum Erndten des Saamens abzuwarten, im Fall ein frühzeitiger Frost zu fürchten seyn sollte; sondern man schneidet, sobald die Saamenkörner schwarz sind, die Köpfe mit dem Stengel ab, bindet sie in kleine Bündel, hängt sie an einen trocknen, mäßig warmen,

20. G. procúmbens *Waldst. et Kit.* Niederliegender G. Cytīsus *Spr.* ♄ Ungarn, Moravien. Juni. — Äste niederliegend, rund, gestreift, etwas weichhaarig. Blätter einfach, lanzettförm., spitz, unten gleich den Kelchen weichhaarig. Blumen gestielt, zu 3en winkelständig; Corollen glatt, gelb. — Cult. s. No. 7.

21. G. prostrāta *Lam.* Hingestreckter G.; G. decúmbens W. *Bot. Cab. 718*; Spartium decumb. *Ait.* ♄ Frankr., Schweiz. Juni, Juli. — Stengel hingestreckt, sehr ästig; Äste gefurcht-gestreift. Blätter lanzettförm., stumpf, mit einer Stachelspitze, unten seidenhaarig. Blumenstiele winkelständig, mit den Blättern gleich lang; Corollen gelb, seidenhaarig. In Flottb. 8 Sl. — Cult. wie Voriger.

22. G. púrgans *L. sp.* Purgir-G.; Spartium *L. Syst.* ♄ Frankr., auf sonnigen Hügeln. Sommer. — Stengel aufrecht, sehr ästig, unbewehrt; Äste rund, gestreift. Blätter sehr wenige, einfach, lanzettförm., unten silberweiß-seidenhaarig. Blumen einzeln winkelständig, fast gestielt; Kronblätter gleich lang, glatt, ocherweiß. Hülsen in der Jugend angedrückt-weichhaarig. — Cult. s. No. 10.

23. G. radiāta *Scop. Carn. N. 871.* Gestrahlter G.; Spartium *Bot. Mag. 2260. L., Mill. ic. t. 249. f. 1.* ♄ Ital., Kärnthen, Krain u. s. w. Juni, Juli. Äste gedrängt, eckig, glatt. Blätter 3zählig, fast ansitzend; Blättchen linienförm., etwas seidenhaarig. Blumen gelb, in 2—4blumigen Endköpfchen; Corollen u. Hülsen seidenhaarig. In Flottb. u. Hamb. 10—12 Sl., u. a. O. — Cult. s. No. 8.

24. G. sagittālis L., *Mill. ic. t. 259. f. 2. Jacq. Fl. austr. t. 209.* Pfeilförm. oder geflügelter G. ♄ Deutschl., Frankr., in unfruchtbaren Sandboden. Juni, Juli. — Stengel niederliegend; Äste zweischneidig, blattartig geflügelt, gegliedert, aufrecht, 10—12″ hoch. Blätter eirund, einfach, behaart. Blumen gelb, traubig-ährenständig, am Ende der Äste. In mehrern Handelsgärten. 3—4 M. — Liebt einen sonnigen Standort u. einen trocknen, grobsandigen Boden.

25. G. scopariа *Lam.* Besen-G.; Besenstrauch; Brams; Hasenheide; Spartium L., *Fl. dan. t. 313*; Cytīsus *Lk.* ♄ Deutschl., häufig in sandigem, sterilem Boden, in Haiden u. a. O. Frühl. — Ein gemeiner, einheimischer Strauch, welcher aber wegen seiner zahlreichen, gelben, großen u. schönen Blumen eine Stelle in den Lustgärten verdient. Er wird 2—6′ hoch, wächst buschig u. schnell, hat grüne, eckige, biegsame, glatte Zweige, u. sowohl 3zählige, als einfache, eirund-längl., etwas behaarte oder glatte Blätter. In vielen Handelsgärten. 2—3 M.

Variet.: a) mit bunten Blättern (in Flottb. 1½ Mk.); b) fl. albīdo, mit weißlichen Blumen (in Flottb. 1 Mk.); c) mit gefüllten Blumen (in Flottb.) — Cult. s. No. 3.

26. G. sericĕa *Wulf., Jacq. ic. rar. 3. t. 556.* Seidenhaariger G. ♄ Österr. Juli, Aug. — Äste aufrecht, rund. Blätter lanzettförm., unten gleich den Corollen seidenhaarig. Blumenstiele fast gehäuft, endständig, gleich den Kelchen zottig-wollig; Blumen gelb. — Cult. s. No. 8; muß gegen strengen Frost etwas beschützt werden.

27. G. sibirĭca L., *Jacq. h. Vind. t. 190.* Sibirischer G. ♄ Sibirien. Juni, Juli. — Gleicht sehr der G. tinctorĭa, ist aber ganz glatt, aufrecht, schlanker u. oft 3—4′ u. darüber hoch. Äste rund, gestreift, aufrecht. Blätter lanzettförm., glatt, einfach. Blumen schön, goldgelb, in rispenständigen Endähren, entfernt stehend. In Hamb. u. Flottb. 8 ßl. u. a. O. — Cult. s. No. 7.

28. G. sphaerocárpa *Lam.* Rundfrüchtiger G.; Spartĭum sphaerocárpon L., *Clus. hist. 1. f. 2.* ♄ Südeur., Barbarei. Juli. — Stengel ruthenförmig-ästig, wehrlos. Blätter linienförm., glattlich, einfach. Kleine gelbe Blumen in vielblumigen, seitenständigen Trauben; Corollen glatt. Hülsen eiförm., etwas fleischig, 1—2saamig. — Cult. s. No. 4.

29. G. tinctorĭa L., *Fuchs. hist. 809. Sow. Engl. Bot. t. 44.* Färbender G.; Spartĭum *Roth.* ♄ Engl., Deutschl., in Wäldern, auf steinigem, kiesigem Boden. Juni—Aug. — Stengel 1—2′ hoch, glatt, wehrlos; Äste rund, gestreift, aufrecht. Blätter lanzettförm., spitz, gleich den Hülsen u. Trauben glatt. Blumen gelb, in schönen, zahlreichen, ährenförmigen Trauben. In allen Handelsgärten. 2—3 *gg.*

Variet.: a) Mit breitern Blättern (β. latifol. *DC.*); b) mit etwas zottigen Bl. (γ hirsūta *DC.*); c) mit längl.-lanzettförm., etwas behaarten Bl. u. aufsteigenden Ästen; d) mit schönen, gefüllten Blumen. (In Flottb. 1 Mk.)

Cult. s. No. 3 oder No. 7.

30. G. virgāta *DC.* Ruthenförm. G.; Spartĭum *Ait.*; Cytīsus téner *Jacq. ic. rar. t. 147*; Genista gracĭlis *Poir.* ♄ Madera. Frühl. — Äste ruthenförm., rund, gestreift. Blätter längl.-lanzettförm., etwas seidenhaarig, einfach. Blumen einzeln längs den Zweigen hinauf stehend u. Trauben bildend; Corollen gelb, seidenhaarig. Hülsen zottig, 1—3saamig, flach zusammengedrückt. — Cult. s. No. 5.

Die Vermehrung dieser Ziersträucher geschieht am besten durch den Saamen; dieser wird von den zärtlichern Arten in Töpfe, in leichte, sandige Dammerde, von den übrigen im April in's freie Land gesäet. Einige Arten lassen sich durch Abl. u. Sprößl., einige auch durch Steckl. vermehren.

Genosyris fragĭlis s. *Patersonia glauca.*

Gentiāna; Enzian.

Kelch 4—5spaltig. Corolle 1blättrig, fast glockenförmig, 4—5spaltig, im Schlunde nackt oder gebartet. Narbe 2lappig ansitzend. Capsel 1fächerig, an der Spitze 2klappig. Saamen nicht geändert. **Pentandrĭa Digynĭa. Gentianĕae.**

1. G. acāŭlis L., *Jacq. Austr. t. 135.* Stengelloser E. 2. Schweiz, Österr. u. s. w. auf Alpen. Apr. — Mai. — Blätter stiellos, lanzettförm., 1rippig, glatt, zugespitzt. Corolle mit dem 4eckigen Stengel fast gleich lang oder länger, prächtig, leuchtend schmaltblau,

des Frostes mit 1 Fuß hoch Laub u. langen Mist bedecken. Werden Frost u. Nässe nur abgehalten, so bleiben sämmtliche Knollen, auch selbst die vorher verwundeten u. noch ganz kleinen, vollkommen gesund. Im März muß die Erddecke größtentheils abgeräumt u. die Laubdecke vermindert werden, damit die Sonne besser auf das Hervortreiben der Keime wirken könne. Nach Herrn Denart's u. Graf Lelieur's Erfahrungen ist diese Durchwinterung der ältern Knollen allen andern Methoden, wobei man oft Verluste hat, vorzuziehen.

Da der Boden im Großherzoglichen Garten zu Oldenburg vom Herbste bis in den Frühling wegen des, von allen Seiten den Garten umgebenden hohen Wasserstandes sehr naß ist, so habe ich mit dem besten Erfolge versucht, die Georginenknollen in Erdhügeln über der Erdoberfläche auf folgende Art zu durchwintern. Als im October 1839 die Knollen aus der Erde genommen waren (u. zwar ohne Rücksicht auf Beibehaltung eines Ballens), ließ ich auf einem der trockensten Felder des Küchengartens einige kreisrunde, einen Spatenstich tiefe Gruben machen, u. die ausgebrachte Erde rings umher am Rande gleich einem Wall aufsetzen; dann füllte ich sie schichtweise auf oben erwähnte Art mit Knollen u. lockerer Erde von der Oberfläche des Gemüselandes, so daß keine Lücken zwischen den Wurzeln blieben. Die Kronenden wurden meistens nach oben, doch mehrere auch seit- u. abwärts gerichtet. Mit dieser Schichtung fuhr ich fort, bis sie einen 3′ hohen etwas zugespitzten Hügel bildeten, und umgab dann diesen mit einem 8″ dicken Erdmantel, welcher demnächst mit der Schaufel fest angeklopft ward. Die dazu erforderliche Erde wurde aus einem kleinen, den Haufen umgebenden Graben von etwa 1′ Tiefe u. ¾′ Weite entnommen. Mit Eintritt des Frostes ließ ich die Hügel hinreichend mit Laub u. Strohdünger bedecken. Im December u. Januar fiel ungewöhnlich viel Regen u. der Wasserstand ward sehr hoch, so daß ich fürchtete, meine Georginenknollen würden in Fäulniß gerathen; wie groß aber war meine Freude, als ich nach reichlich 4½ Monaten (im Anf. des März) beim Herausnehmen nicht nur alle Knollen vollkommen frisch u. gesund fand, sondern viele derselben bereits Keime getrieben hatten. Hätte ich sie in flachen Gruben, mit einer flachen Erdbedeckung durchwintert, so würden sie ohne Zweifel von der eindringenden Nässe verdorben seyn.

Wer keine Gelegenheit hat, die Knollen also im Freien zu durchwintern, u. nur wenige besitzt, thut wohl, sie beim Herausnehmen von der Erde zu befreien, und wenn sie am frostfreien Orte zuvor abgetrocknet sind, in Kasten zwischen feinem Torfmull oder ganz trockne, sandige Erde zu packen, und damit an einen trocknen, frostfreien Ort zu stellen. Übrigens kann man die Knollen auch auf Bretter legen, und wenn sie von der Erde gesäubert, mit den Nummern oder Namen-Etiquetten versehen u. trocken eingebracht sind, in einem gedielten Zimmer (am besten im 2. Stockwerke über einem geheizten Zimmer), in einem trocknen Glashause (an der Hinterwand) oder an einem andern trocknen, weder zu warmen noch zu kalten Orte, ganz ohne irgend eine Bedeckung durchwintern; doch muß man sie daselbst oft nachsehen und jede entstehende Fäulniß sogleich entfernen. Angefaulte Knollen

schneide man lieber oben als in der Mitte ab, indem sie, wenn die Wunde nicht am warmen Orte (etwa über den Heizröhren des Warmhauses) betrocknen kann, doch bis zum Entstehungspunete wegfault u. nicht selten den Keimring ansteckt. Es ist daher bei dieser Durchwinterungsart doppelte Vorsicht nöthig, beim Herausnehmen aus der Erde u. auch bei der spätern Behandlung die einzelnen Knollwurzeln nicht zu verwunden. Oft wird die Fäulniß vom noch saftigen Stengel dem Keimringe mitgetheilt (welches jedoch bei der Aufbewahrung in der Erde nie der Fall ist, u. wenn auch sämmtliche Stengel abfaulen); ich habe gefunden, daß es zur Vorbeugung dieses Übels sehr zweckmäßig ist, wenn man Steinkalk löscht u. die Stengelstumpfe damit bis zur Basis (d. h. bis an den Keimhals) dick anstreicht. Dadurch wird das organische Leben getödtet, der Stengel vertrocknet schnell, u. die Fäulniß hört auf.

Die Aufbewahrung im trocknen Sande ist, weil dieser leichter wie trockne Erde, Torfmull oder Ziegelmehl, die Feuchtigkeit anzieht, nur dann zu empfehlen, wenn die zuletzt genannten Bedeckungsmaterialien mangeln; der Sand muß dann vollkommen getrocknet werden, u. auch der Durchwinterungsort muß trocken seyn. Ist der Aufbewahrungsort zu feucht, zu kalt u. dumpfig, so verliert man eine große Menge Knollen, ist er zu warm u. zugleich trocken, so verschrumpfen sie.

Für sehr werthvolle Sorten ist ohnstreitig die schon oben erwähnte Durchwinterung junger Knollen in Töpfen vorzuziehen.

In Rücksicht, daß die Georgine jetzt überall mit besonderer Vorliebe cultivirt wird, habe ich die Cultur derselben möglichst ausführlich dargestellt.

Georginen-Sortimente sind fast in allen Handelsgärten zu haben. Eine große Auswahl der prachtvollsten Varietäten, selbst der neuern englischen Preis-Georginen, findet man bei Herrn James Booth & Söhne zu Flottbeck bei Altona, bei dem Georginen-Verein zu Skalitz, im Königgrätzer Kreise in Böhmen (das Verzeichniß von 1840 enthält allein 190 Sorten Zwerggeorginen des ersten Ranges, u. die Preise sind sehr billig gestellt), bei Herrn J. H. Böckmann in Hamburg, Herrn Garteninspector Ohlendorff daselbst, ferner bei den Herren Christ. Deegen zu Köstritz, Ramann u. Möhring zu Gleichenthal u. Arnstedt in Thüringen, W. Leser in Erfurt, Friedr. Adolph Haage jun. das., E. W. Wagner in Dresden (dessen Verzeichniß von 1840 enthält eine reiche Anzahl der schönsten engl. Pracht-Georginen.)

Geranium; Storchschnabel.

Kelch 5blättrig. Corolle 5blättrig, regelmäßig. 5 Honigdrüsen am Grunde der längern Staubfäden. 5 einsaamige Behälter sitzen am Grunde eines schnabelförmigen Fruchtbodens, und haben nackte (weder spiralförmig gedrehte noch bärtige Grannen. **Monadelphia Decandria. Geraniaceae.**

1. G. aconitifólium *L'Her. Geran. t. 40.* Eisenhutblättr. St.; G. rivulāre *Vill. dauph. 3. t. 40.* 2|. Schweiz. Juli. — Stengel aufwärts gebogen, 1′ hoch. Blätter schildförm., 7theilig;

Lappen geschlitzt. Blumenstiele 2blumig, behaart. Blumen weiß, roth geadert. 2—3 ℳ.

2. G. anemonefŏlĭum *L'Her. l. c. t. 36.* Anemonenblättr. St.; G. palmātum *Cav. diss. 4. t. 84. f. 2.* G. laevigat. *Burm.* 4 ♄ Madera, Teneriffa. Sommer. — Wurzelblätter handförmig-5theilig; Lappen halbgefiedert, gezähnt, glatt, glänzend; Blattstiele 6—12″ lang, rund, mit weichen, abstehenden Härchen bekleidet. Stengel 2theilig, mit spießförm., 3lappigen oder halbgefiederten Blättern besetzt. Blumenstiele 2blumig; Blumen groß, schön, roth. 6—8 ℳ.

Wird in Laub- oder Mistbeeterde gepflanzt u. bei 1—5° W. durchwintert. Vermehr. d. Steckl. u. Sprößlinge.

3. G. argentĕum L., *Bot. Cab. 948.* Silberblättr. St. 4 Ital., Frankr. Juni, Juli. — Blätter 5—7theilig, unten silberweiß behaart; Lappen theils 3spaltig. Blumenstiele 2blumig; Blumen schön, groß, weiß oder röthlichweiß, roth geadert.

Cult. wie No. 2; muß nur mäßig feucht gehalten werden.

4. G. cristātum *Stev., Bot. Mag. 3732.* Kammförm. St.; G. Albānum *M. Bieb.* 4 Albanien, an den Ufern des caspischen Meeres. Juli. — Stengel schlaff, einfach, steifhaarig. Blätter nierenförmig-7lappig; Lappen 3spaltig; Läppchen 3zähnig. Blumenstiele verlängert, gleich den Kelchen steifhaarig, 2blumig; Blumen schön, hellroth, dunkel geadert. Saamenbehälter runzlig-kammförmig.

5. G. iberĭcum *Cav. diss. 4. t. 124. f. 1. Bot. Mag. 1386. Sweet Geran. t. 84.* Iberischer St.; G. grandiflor. *Guld.* 4 Iberien. — Stengel 2theilig, zottig. Blätter 5—7theilig; Lappen fiederförmig eingeschnitten; Läppchen gezähnt. Blumenstiele 2blumig; Blumen schön, reichlich 1½″ im Durchm.; Kronblätter verkehrt herzförm. oder fast 3spaltig, blau, mit dunklern Adern durchzogen; Kelche sehr zottig. Wird gegen strengen Frost bedeckt.

6. G. Lambérti *Sweet.* Lamberts St. 4 Vaterl.? Sommer. — Stengel behaart. Blätter handförmig 5—7lappig, eingeschnitten-gezähnt. Blumenstiele 2blumig; Blumen schön, 1″ 9‴ im Durchm., hellrosenroth; Antheren schwarz. Cult. s. No. 5.

7. G. lóngĭpes *DC.* Langstieliger St.; G. Londesĭi *Lk. En.* 4 Vaterl.? Sommer — Stengel rund, aufrecht, glatt. Blätter handförm., fast schildförm., 5—7lappig; Lappen länglich, grob eingeschnitten. Blumenstiele sehr lang, 2blumig; Blumen schön, violettlillafarb., so groß als bei G. pratense; Kronblätter ungetheilt; Kelchblätter gegrannt. Cult. s. No. 5.

8. G. macrorhīzon L., *Jacq. icon. 1. t. 134. Cav. diss. 4. t. 25. Bot. Mag. 2420.* Großwurzliger St. 4 Ital. Juni, Juli. — Wurzel dick, fleischig. Stengel 1—1½′ hoch, 2theilig. Blätter 5lappig, gezähnt. Blumenstiele 2blumig; Blumen roth; Kronblätter gerundet. 2 ℳ.

9. G. maculātum L., *Dill. Elth. t. 132. f. 159. Cav. diss. 4. t. 86. f. 2.* Gefleckter St. 4 Carolina, Virgin., Sibir. Mai, Juni. — Stengel 2′ hoch, etwas eckig, aufrecht, 2theilig. Blätter 3—5theilig, eingeschnitten-gezähnt; Wurzelblätter lang gestielt,

die obersten entgegengesetzt, ansitzend. Blumenstiele 2blumig; Blumen bald so groß, als bei G. pratense, bald nur halb so groß; Kronblätter gerundet, purpurroth, bei einer Variet. bläulich-rosenroth.

10. G. multifĭdum *Don.* Vielspaltiger St. 4 Vaterl.? Sommer. — Blätter vielspaltig; Lappen schmal-lanzettförmig. Blumen einzeln, bläulich-rosenroth, 1″ 3‴ im Durchmesser.

11. G. nodōsum L., *Cav. diss. 4. t. 80. f. 1.* Knotiger St. 4 Engl., Frankr., Österr. Juli. — Stengel 1—1½′ hoch, aufrecht, 4eckig. Blätter unten glänzend, die untern 5-, die obern 3lappig; Lappen längl., langgespitzt, gesägt. Blumenstiele 2blumig; Kronblätter ausgerandet, fleischfarb., mit 3 purpurrothen Strichen gezeichnet. 2 ℳ.

12. G. palústre L., *Sweet Geran. t. 3. Fl. dan. 596.* Sumpf-St. 4 Rußl., Engl., Deutschl. Juni—Aug. — Stengel 2—3′ hoch, behaart; Äste ausgebreitet. Blätter entgegengesetzt, 5—7theilig, eingeschnitten-gesägt, behaart. Blumenstiele sehr lang, 2blumig; Blumenstielchen niedergebogen; Blumen schön, roth; Kronblätter ganz. 2 ℳ. Liebt einen feuchten Boden. Variet. mit weißen Blumen. In Flottb. 6 ßl.

13. G. phaeum L. Rothbrauner oder schwarzbrauner St. 4 Schweiz, Frankr., Steiermark, auf Alpen. Mai—Juli. — Stengel aufrecht, ästig, gefurcht, rund, 1—1½′ hoch. Blätter handförm.-5lappig, eingeschnitten-gezähnt, die obersten ansitzend. Blumenstiele 2blumig; Blumen zierlich; Kronblätter gerundet, rothbraun mit weißer Basis (α. vulgatius *DC.*, *Cav. diss. 4. t. 89. f. 2.*), oder schwarzbraun (β, fúscum *DC.*), oder rosenroth-violett, etwas ausgerandet (γ livĭdum *DC.* G. patŭlum *Vill.*) — 1 ℳ.

14. G. praténse L., *Engl. Bot. 424. Cav. diss. 4. t. 87. f. 1.* Wiesen-St. 4 Deutschl. Juni—Aug. — Stengel 2—4′ hoch, ästig, aufrecht, kurz behaart. Blätter 5—7lappig; Lappen sägeartig-eingeschnitten, gleichbreit-länglich. Blumenstiele 2blumig, fast doldentraubig; Blumen schön, groß, blau oder weiß, bisweilen weiß u. blau gestreift, oder mit blauen u. weißen Blumen auf einer Pflanze; Kronblätter ganz. 1—2 ℳ.

Variet. mit schönen gefüllten Blumen. In Flottb. 6 ßl.

15. G. pyrenaĭcum L., *Engl. Bot. t. 405. Cav. diss. 4. t. 99. f. 2.* Pyrenäischer St. 4 Span., Engl., Frankr. Juli—Herbst. — Stengel 2′ hoch, ästig, aufrecht, behaart. Blätter nierenförm., 7lappig; Lappen längl., stumpf, 3spaltig; Läppchen 3zähnig; Blüthenstandblätter 3theilig. Blumenstiele 2blumig; Kronblätter ausgerandet, wenig größer als der Kelch, weiß oder hellpurpurroth, am Grunde dunkel gestreift. 1 ℳ.

16. G. reflexum L., *Cav. diss. 4. t. 81. f. 1.* Zurückgeschlagener St. 4 Ital. Mai—Juli. — Stengel 1—2′ hoch, 2—3theilig. Blätter mit 5—7 spitzen, eingeschnitten-gezähnten Lappen; die obersten ansitzend. Blumenstiele 2blumig; Kronblätter zurückgeschlagen, roth, an der Spitze zerschlitzt-gezähnt. 2 ℳ.

17. G. sanguinĕum L., *Cav. diss. t. 76. f. 1. Fl. dan. t. 1107.* Blutrother St. 4 Deutschl. u. s. w. Juni—Aug. —

Stengel 1′ hoch, knotig gegliedert, steif behaart. Blätter entgegengesetzt, gestielt, kreisrund, 5—7theilig; Lappen 3spaltig; Läppchen linienförmig. Blumenstiele 1blumig, winkelständig; Blumen schön, groß, dunkelroth. 1—2 ȝȝ.

Variet. β. prostrātum (*Cav. diss. 4. t. 76. f. 3.*), mit niedergestrecktem, an den Gliedern etwas angeschwollenem Stengel u. rosenrothen, bunten Blumen; γ) villosissĭmum *DC.*, mit niedergestrecktem, sehr zottigem Stengel, u. purpurrothen, weiß genägelten Kronblättern.

18. G. striātum L., *Cav. diss. 4. t. 79. f. 1. Bot. Mag. 55.* Gestreifter St. 4 Ital. Mai—Juli. — Stengel 8—10″ hoch, gleich Blättern u. Blumenstielen mit einzelnen, abstehenden Haaren besetzt. Blätter entgegengesetzt, die untern langgestielt, 5lappig, die obern 3lappig; Lappen eirund, spitz, eingeschnitten-gezähnt. Blumenstiele 2blumig; Blumen weiß, netzförmig geadert; Kronblätter ausgerandet-2lappig. 2—3 ȝȝ. Muß bei strengem Froste bedeckt werden.

19. G. tuberōsum L., *Cav. diss. 4. t. 78. f. 1. Sweet Ger. 2. t. 155.* Knolliger St.; G. radicātum *M. Bieb.* 4 Südeur., Taurien. Sommer. — Wurzel fast kugelrund, knollig. Stengel am Grunde bis zur gabelförmigen Spaltung nackt. Blätter 5theilig; Lappen linienförm., fiederförmig eingeschnitten-gesägt. Blumenstiele 2blumig; Blumen 1″ im Durchm.; Kronblätter 2lappig, purpurroth.

20. G. Vlassoviānum *Fisch.* Vlassovischer St. 4 Daurien. Sommer. — Stengel rund. Blätter 5lappig, weichhaarig; Lappen rautenförm., eingeschnitten-gezähnt. Afterblätter verbunden, 2spaltig. Blumenstiele 2blumig; Blumen hübsch, fast 1½″ breit, blaßbläulich-röthlich, zierlich gestreift-geadert. 2—3 ȝȝ.

21. G. Wallichiānum *Sweet Ger. t. 90. Bot. Mag. 2377.* Wallichischer St. 4 Nepgl. Sommer. — Stengel aufrecht, etwas eckig. Blätter entgegengesetzt, 5lappig; Lappen verkehrt-eirund-keilförm., eingeschnitten-gezähnt. Afterblätter vereinigt, ganz. Blumenstiele 2blumig; Kronblätter ausgerandet, groß, purpurroth. In Flottb. 12 βl. — Cult. s. No. 2 oder No. 18.

Diese Zierpflanzen sind in den meisten Handelsgärten, namentl. in Flottb., Hamb. u. Cassel zu haben. Sie lieben einen fetten, lockern, nur mäßig feuchten Sandboden, werden durch Wurzeltheil. oder Saamen vermehrt, und dauern mit wenigen, oben angeführten Ausnahmen im Freien.

Andere, sonst hierher gezählte Arten s. Erodium, Monsonia u. Pelargonium.

Gerbēra crenāta s. *Mairia.*

Gesnerĭa; Gesnerie.

Kelch unten mit dem Ovarium verbunden, mit freiem, mehr oder minder ungleichem, 5theiligem Rande. Corolle röhrig, an der Basis mit 5 Höckerchen oder gleichförmig etwas angeschwollen, mit 5lappigem,

oft 2lippigem, oft auch fast gleichem Rande. Staubgefäße unten in der Corolle befestiget, nebst einem Rudimente zum 5. Staubgefäße. Griffel fadenförm., mit kopfförmiger oder 2lappiger Narbe. 2—5 Drüsen um die Basis des Fruchtknotes. Capsel lederartig, 1fächerig, 2klappig, mit vielen, sehr feinen Saamen, welche an der Wand der Klappen sitzen. Didynamia Angiospermia. Gesneriacĕae. Perennirende, krautartige (selten strauchartige) Zierpflanzen mit knolliger Wurzel, einfachen oder mit entgegengesetzten Ästen versehenen Stengeln, entgegengesetzten oder quirlständigen, gezähnten Blättern u. größtentheils mit sehr schönen Blumen.

1. G. aggregāta *Bot. Reg. 329. Bot. Mag. 2725.* Gehäufte G.; G. pendulīna *Bot. Reg. 1032.* 4 Brasilien, in schattigen Wäldern. Sommer. — Ist weichhaarig-zottig. Stengel ästig, aufrecht, rund. Blätter entgegengesetzt, gestielt, längl.-eirund, gekerbt, an beiden Enden spitzlich. Blumenstielchen winkelständig, je 2—8 im Quirl stehend, 1blumig, etwas kürzer als die Corollen; Kelchlappen eirund, langgespitzt; Corollen scharlachroth, 1″ lang, keulenförm.-cylindrisch, auswendig weichhaarig, am Grunde 2höckerig, mit fast gleichen Randlappen. In Hamb. 8 ßl.

Var. nach v. Mart. mit 3fach-quirlständigen Blättern.

2. G. allagophýlla *Mart. Amoen. bot. Monac. t. 14. Bot. Reg. 1767.* Brasil., in den goldreichen Ebenen von Minas-Geraes u. s. w. Sommer. — Eine sehr schöne Art! Stengel aufrecht, behaart. Blätter entgegengesetzt, auch zu 3en im Quirl oder fast zerstreut stehend, fast stiellos, zottig, linienförm.-längl. oder spatelförm., stumpf, gekerbt, 2—3″ lang, 9—12‴ breit. Blumen ansitzend, quirlförmig in eine lange Endähre geordnet, scharlach- oder gelblich-roth; Kelchlappen lanzettförm.; Corollenröhre behaart, cylindrisch; Rand gleich, abstehend, glatt. Knolle kuchenförmig. In Berl., Hamb. 2 Mk.

3. G. bulbōsa *Bot. Reg. 343. Bot. Cab. 1724.* Zwiebelknollige G. 4 Brasil., an steinigen, schattigen Orten. Frühl., Sommer. — Ist weichhaarig-zottig. Stengel aufrecht, rund. Blätter entgegengesetzt, kurzstielig, eirund-elliptisch, an der Basis herzförm., gesägt-gekerbt. Die schönen, 1½″ langen, scharlachrothen, weichhaarigen Blumen bilden vielblumige, in einen großen Endstrauß geordnete Afterdolden; Kelchlappen kurz, breit; Corollen cylindrisch, am Grunde 5höckerig, am Rande mit einer lang hervorgezogenen Oberlippe. Wird 2—2½′ hoch. Knolle rundlich. 8 ℊℊ.

4. G. caracasāna *Otto* u. *Dietr.* Gart.-Zeit. 1838. Caracasanische G. 4 Caracas. Frühl., Sommer. — Blätter entgegengesetzt, längl.-eirund, spitz, gestielt, etwas wellenförmig-gekerbt, auf beiden Flächen kurz behaart. Blumenstiele fast einzeln stehend; Corollen sehr schön, lebhaft scharlachroth, fast 2″ lang, auf dem Rücken kaum merklich gewölbt, auswendig etwas zottig, mit grader Oberlippe. In Berl.

5. G. canéscens *Mart.* Grauliche G. 4 Brasil., an schattigen, felsigten Orten. Juni, Juli. — Ist weißgrau-zottig. Stengel aufrecht, fast 1′ hoch, röthlich. Blätter entgegengesetzt oder zu 4en

quirlständig, breit-eirund, an beiden Enden kurz spitzlich, mehr oder minder gezähnt. Blumen in wenigblumigen End-Afterdolden; Corollen dunkelroth-scharlach, mit sehr kurzem Flaumhaar bekleidet, 1″ lang, keulenförm.-cylindrisch, mit fast gleichem, kurzem Rande; Kelchlappen schmal-3eckig.

6. G. Coopēri (spr. Kup—) *Hort. Woburn. 1839.* Cooper'sche (l. Cuper'sche) G. 4 Vaterl.? Sommer? Stengel rund, rauhhaarig. Blätter entgegengesetzt, gestielt, eirund, gekerbt, spitzlich, am Grunde breit herzförm., oben mit zerstreuten Haaren versehen, unten gleich dem Stiele rauhhaarig-filzig, graulich. Bracteen ansitzend, zurückgeschlagen, eirund-herzförm., spitz, gezähnelt. Blumenstiele winkelständig, etwas kürzer als die Blumen, 5mal länger, als die Bracteen; Corollen prächtig, hochscharlachroth, 2″ lang, röhrig, an der Spitze bauchig, auswendig zart flaumhaarig, die Oberlippe verkehrteirund, die Unterlippe sehr klein, zurückgerollt. Ähnelt der G. fauciāli, aber die Blätter sind gestielt. In Lüttich 2 Fr., Flottb. 2 Mk.

7. G. Douglasii *Lindl., Bot. Reg. 1110. Bot. Cab. 1939.* Douglasische (spr. Dögglās—) G.; G. verticillāta *Hook., Bot. Mag. 2776* (nicht *Cav.*) 4 Brasil., in Wäldern bei Rio de Janeiro. Frühl. — Sommer. — Stengel glattlich, aufrecht. Blätter je 4 in Quirlen stehend, gestielt, eirund, gesägt, zugespitzt, weichhaarig, die obersten ansitzend. Blumenstiele endständig, afterdoldig; Blumenstielchen 1blumig; Blumen sehr schön, gelb, mit rother Schattirung, überhängend; Corollen langröhrig, 1½—2″ lang, die Randlappen fast gleich, auswendig höckerig, einwendig roth gestreift, die Röhre dunkel gefleckt. In Flottb. 1½ Mk.

Var. β) verticillāta *Grah., Bot. Mag. 3612.* Mit quirlständigen, größern Blumen.

8. G. fauciālis *Lindl., Bot. Reg. 1785.* Weitschlundige G.; G. fasciālis *Hook., Bot. Mag. 3659.* 4 Brasil. Frühl.— Sommer. — Fast die schönste Art ihrer Gattung. Stengel krautartig, rund. Blätter entgegengesetzt, fast ansitzend, herzförm.-eirund, spitz, gekerbt, filzig, runzlich. Blumen in Endtrauben; Bracteen eirund, spitz, zurückgeschlagen; Blumenstielchen einzeln, länger als die Bracteen u. kürzer als die Blumen; Kelchlappen schmal; Corollen prächtig, scharlachroth, 2—2½″ lang, auswendig etwas flaumhaarig, röhrig, an der Spitze breit-bauchig, der Schlund 6—7‴ weit, abgestutzt, die Oberlippe längl., 2lappig, am Grunde geschmälert. In Hamb. 4 Mk.

9. G. lateritia *Lindl., Bot. Reg. 1950.* Ziegelrothe G. 4 Brasil. Frühl. — Sommer. — Sie ähnelt sehr der G. magnifica, ist krautart., u. rauhhaarig. Blätter entgegengesetzt, kurz gestielt, rundl.-eiförmig, am Grunde herzförm., runzlich, gekerbt. Die untern Blumenstielchen 1blumig, winkelständig, länger als die Blüthe, die obern 2spaltig, 2blumig, fast doldenständig; Kelchlappen kurz, spitz; Corollen cylindrisch-keulenförm., auswendig filzig, 1½″ lang, scharlach- oder ziegelroth, die Oberlippe längl., concav, 2lappig, die untere abgestutzt.

10. G. latifólia *Mart.*, Verhandl. d. Ver. z. Bef. d. Gartenb. in Pr. Bd. 5 t. 1. Breitblättr. G.; G. macrostáchya

Lindl., Bot. Reg. 1202. 4 Brasil., an schattigen, felsigten Orten. Frühl., Sommer. — Ist krautart., einfach, feinzottig-filzig. Blätter entgegengesetzt, breit- und kreisrund-eiförm., gestielt, grob gezähnt-gekerbt. Afterdolden winkelständig, oben in einen Strauß zusammengedrängt; Corollen mit fast gleicher cylindrischer Röhre, 1″ lang, hellscharlachroth, mit gleichem Rande; Kelchlappen lanzettförm., langgespitzt. 2 Drüsen um die Basis des Fruchtknotens. In Flottbeck. 1½ Mk.

11. G. Lindleyi ***Hook., Bot. Mag. 3602.*** Lindley'sche G.; G. rutĭla atrosanguínĕa ***Lindl., Bot. Reg. 1279.*** G. atrosang. ***Ann. flor. 1836.*** 4 Brasil., bei Rio-Janeiro. Frühl. — Sommer. — Ist mit langen, weichen Haaren bekleidet, schärflich. Stengel 4—5′ hoch, rund. Blätter entgegengesetzt, gestielt, eirundlängl., runzlig, gekerbt, mit 2—3″ langen Stielen. Blumentraube verlängert, blattlos; Blumenstielchen ohngefähr zu 4en quirlständig, 3—4mal kürzer als die Blumen; Corollen cylindrisch, auswendig flaumhaarig, scharlach-blutroth, 1½″ lang, sehr schön, an der Basis beträchtlich aufgeschwollen, die Oberlippe ein wenig hervorstehend. In Lüttich 2 Fr.

12. G. magnifĭca ***Otto*** u. ***Dietr.*** Gart. Zeit. 1833. Prächtige G. 4 Brasil. Sommer—Herbst. — Eine der prächtigsten Arten! Stengel an 3′ hoch, einfach, rund, sehr blaßgrün, dicht-zottig. Blätter entgegengesetzt, gestielt, herzförm., kurz langgespitzt, ohne den 1½″ langen Stiel 4—5″ lang, 3—4″ breit, eirund, doppelt oder unregelmäßig gesägt, auf beiden Flächen drüsig-zottenhaarig. Blumenstiele am Ende in 3—4 Blumenstielchen getheilt, die 1½—1½″ lang sind; Kelchlappen ei-lanzettförm., spitz; Corollen prächtig, 2½″ lang, brennend mennigroth, zottig, einwendig mit einem silberweißen Anfluge, mit schiefer, unregelmäßiger Röhre, am Grunde angeschwollen, die Oberlippe lanzettförm., grade, 10‴ lang, 2spaltig, Unterlippe sehr klein, nur angedeutet. In Lüttich 2 Fr., Flottb. 1½ Mk., Cassel 12 ℳ.

13. G. Marchĭi ***Wailes MS., Bot. Mag. 3744.*** Marchi'sche G. 4 Brasil., vom Orgelgebirge. Sommer. — Ist weichhaarig filzig. Blätter 3fach-quirlständig, gestielt, eirund. Blumen quirlständig, einen langen, dichten Blüthenschweif am Ende des Stengels bildend, etwa 1″ lang, schön scharlachroth, mit fast gleichem, 5lappigem Rande.

14. G. Merckĭi ***Wendl.*** Merck'sche G.; G. magnifĭca var. Merckĭi ***Lehm.*** 4 Brasil. Sommer. — Sie übertrifft an Schönheit noch die Vorige, mit welcher sie übrigens viel Ähnlichkeit hat. Stengel 3—4′ hoch, einfach, sammt den Blättern u. Blumenstielen röthlich-wollig-filzig. Blätter entgegengesetzt, gestielt, die untern 6—7″ lang, 5—6″ breit, fast nierenförm.-rundlich, oft zugleich spontonförmig, mit kurz hervorgezogener Spitze, gekerbt, fußförmig gerippt. Blumenstielchen 10—14‴ lang, zu 3—8en auf 6—8″ langen, winkelständigen Stielen; Kelchlappen u. Corollen wie bei No. 12, Letztere 2″ lang, hochroth. Sie scheint nur eine Varietät von No. 12 zu seyn. In Hamb., Herrenhausen, Flottb.

15. G. prasinăta *Ker. Bot. Reg.* 428. Lauchgrüne G. ♄ Brasil., auf Feldern. Sommer. — Ist weichhaarig-zottig. Stengel strauchartig, fleischig, aufrecht, rund. Blätter entgegengesetzt, oval-lanzettförm. oder eirund, gesägt, kurz gestielt, unten seidenhaarig-filzig. Blumenstielchen winkelständig (2—4), kürzer als die Corollen; Kelchlappen am Grunde eirund, dann sehr langgespitzt; Corollen grünlich, auswendig schwarz punctirt, mit kurzer, am Grunde aufgeblasener Röhre u. weitem, glockenförmigem, fast gleichlappigem Rande. In Hamb. 4 ßl.

16. G. rupicŏla *Mart. nov. gen. 3. t. 213.* Felsenliebende G. 4 Brasil., Prov. Minas-Geraes, an Felsen, an hohen, sonnigen Orten. Frühl.? — Ist ganz mit feinen Zottenhaaren bekleidet. Stengel aufrecht, eine Spanne lang, oben blattlos. Blätter entgegengesetzt, kurz gestielt, breit-eirund oder verkehrt-eirund, unten purpurröthlich. Blumen in einer End-Afterdolde; Blumenstielchen so lang als die Corollen; Kelchlappen schmal, langgespitzt; Corollen 1″ lang, scharlach-dunkelroth, mit etwas aufrechtem, fast gleichem Rande. 5 Drüsen um den Fruchtknoten.

Var.: β) pulcherrĭma *St. Hil. Voy. 2. Vol. 1.*, mit 2 Spannen hohem Stengel, zahlreichern, längern Blumenstielchen u. 2en Blättern unterhalb der Blumendolde. In Brasil.

17. G. rutĭla *Lindl., Bot. Reg. 1158. Bot. Cab. 1801.* Röthliche oder schimmernde G. 4 Brasil., in schattigen Wäldern. Aug., Sept. — Ist zottig. Stengel aufrecht, rund. Blätter entgegengesetzt, kurz gestielt, längl., an beiden Enden spitzlich, grob gekerbt. Blumenstielchen einzeln winkelständig, 1blumig, kürzer als die Blätter u. Blüthen, aufrecht; Kelche etwas aufgeblasen, mit 5 fast 3eckigen Lappen; Corollen sehr schön, hochroth, röhrig, grade, auswendig weichhaarig, mit hervorgezogener Oberlippe, fast 2″ lang. 2 Drüsen am Fruchtknoten. In Lüttich 1½ Fr., Hamb. 8 ßl.

18. G. Scéptrum *Mart. nov. gen. 3. t. 314.* Scepter-G. 4 Brasil., auf Feldern. Juni — Aug. — Eine ziemlich hohe, weichzottige Art. Blätter fast stiellos, 3fach-quirlständig, am Grunde fast herzförm., längl., stumpf, sägezähnig. Blumenstielchen ohne Bracteen, zu 3en quirlständig, von der Länge der Blumen, in einen verlängerten Strauß geordnet; Kelchlappen linien-lanzettförm., angedrückt; Corollen langröhrig, mit hervorgezogener Oberlippe.

Var.: α. rúbra *Mart. l. c.* (rothe), mit fast linienförm.-längl., 3—5″ langen, spitzen Blättern, schlaffen Blumenstielchen u. rothen Corollen; β. flavĭda *Mart. l. c.* (gelbliche), mit breit-eirund-längl., 4—6″ langen Blättern, schlaffen Blumenstielchen, u. blaßgelben Corollen; γ. ignĕa *Mart. l. c. Hook., Bot. Mag.* 3576. (feuerfarbige), mit kleinern, 1½—2″ langen, stumpfen, unten mit dichteren, graulichen Flaumhaaren bekleideten Blättern, kürzern Blumenstielchen, und blaß-feuerrothen, am Rande der Lippen rothen Corollen. In Berl.

19. G. Sellowĭi *Mart.* Sellowische G. 4 Brasil. Sommer? — Stengel kurz behaart, ästig. Blätter entgegengesetzt, kurz gestielt, herzförm.-eirund, spitz, gesägt, oben etwas kurzhaarig, unten grauweiß-

filzig. Blüthen in seitenständigen, vielblumigen, in einen langen Strauß geordneten Afterdolden; Kelchlappen linien-lanzettförmig; Corollen keulenförm.-cylindrisch, mit fast gleichförmiger Röhre, purpurroth, etwa 1″ lang, auswendig behaart, am Grunde 2höckerig. 4 Drüsen um den Fruchtknoten. Knolle groß, kuchenförm., fast gelappt.

20. G. stricta *Hook. et Arn.*, *Bot. Mag.* 3738. Steife G. 4 Brasil., an sumpfigen Orten. Sommer? — Stengel an 5′ hoch, steifhaarig. Blätter 3fach-quirlständig, stiellos, am Grunde fast herzförmig, längl., gekerbt, oben steifhaarig, unten filzig. Blumenstielchen 1blumig, zu 3en quirlständig, eine lockere, sehr verlängerte Traube bildend; Kelchlappen lanzettförmig; Corollen röhrig, am Grunde mit starkem Höcker, auswendig zottig, mit hervorgezogener Oberlippe und herausragenden Genitalien (dadurch hauptsächlich von der ähnlichen 19. Art verschieden.)

21. G. Suttóni *Lindl.*, *Bot. Reg.* 1637. Sutton'sche G. 4 Brasil., bei Rio de Janeiro. Frühl. — Sommer. — Stengel krautart., aufrecht, ästig, rund. Blätter entgegengesetzt, gestielt, herzförm., gekerbt, filzig, die obersten eirund, fast stiellos. Blumenstielchen einzeln winkelständig, 1blumig, länger als die nebenstehenden Blätter, etwas kürzer als die Blumen; Kelchlappen schmal; Corollen cylindrisch, weichhaarig, schön scharlachroth, 1½″ lang, mit längl., wellenförmiger, verlängerter Ober-, u. kleiner, zurückgerollter Unterlippe. 2 weiße Drüsen am Fruchtknoten. Sie ähnelt der G. bulbōsa u. rutīla.

22. G. tuberōsa *Mart. nov. gen. et spec. 3. t. 212. Bot. Mag. 3664.* Knollige G.; G. rupéstris *Grah.* 4 Brasil., in Felsenrissen. Febr., März, auch später. Aus der kugeligen Wurzelknolle kommen 1—2, kurz u. dick gestielte, schildförmige, breit-eirunde, am Rande oft zurückgerollte, stumpfe, gekerbte, 4—5″ lange, 3—4″ breite, oben oft röthlich gefleckte u. glattliche, unten auf den Rippen u. Adern fein behaarte Blätter. Blumenstielchen 1½″ lang, 1blumig, zu 3en auf röthlichen, weichhaarigen, wurzelständigen, bis ohngefähr 1″ hohen, oben mit 2 Bracteen versehenen Schäften; Kelchlappen lanzettförmig; Corollen auswendig etwas weichhaarig, rothscharlach, 11‴ lang, mit fast gleichem, etwas aufrechtem Rande, am Grunde 5höckerig. In Cassel 1 ♃.

Es giebt noch mehrere schöne Arten dieser Gattung, z. B. G. corymbōsa *Sw.* 4 An Kalkfelsen in Jamaika. Mit scharlachrothen Bl.; G. elongāta *Kth.* 4 Mittelamerika. Bl. scharl., 12—15‴ lang; G. Houttēi *Dumort.* 4? Brasil. Soll der G. fauciālis ähnlich seyn; G. macrorhīza *Dumort.* 4 Brasil. Bl. scharl., 1″ lang; sie soll der G. bulbōsa ähnlich seyn; G. tubiflōra *Cav. ic. 6. t. 584.* 4 Panama. Bl. scharl., fast 1″ lang; G. Vargasii *DC.* 4 Caracas. Bl. scharl., 1″ lang; G. Vauthiēri *DC.* ♄ Brasil. Bl. scharl., 1″ am Grunde 5—9höckerig; G. verticillāta *Cav. ic. 6. t. 585. f. 1.* 4 Mittelamerika. 8—10″ hoch. Bl. scharlachroth, zottig.

Man erhält sie in den meisten größern Handels- u. Pflanzengärten, namentl. in Lüttich, Gent, Hamb., Flottb., Elisenruhe, Cassel, Berlin, Frankfurt a. M., Erfurt u. s. w.

Cultur: Lauberde, mit ¼ Flußsand gemischt u. eine Unterlage zerschlagener, kleiner Ziegelsteinchen oder feinen Kalkschuttes. Für Arten, welche in Felsenrissen wachsen, kann auch der Erde etwas feiner Kalkschutt beigemischt werden. Die Knollen pflanzt man im Januar oder Februar in frische Erde, u. zwar so flach, daß die Keimhöcker über die Oberfläche hervorstehen, damit sie nicht in Fäulniß gerathen. Nach dem Einpflanzen stellt man die Töpfe (wenn noch kein Warmbeet vorbereitet ist) auf ein Brett über oder nahe an den Heizcanälen, oder an einen andern warmen Ort, bis man späterhin Gelegenheit hat, sie in ein warmes Loh- oder Mistbeet zu bringen, um die Knollen schneller anzutreiben; es ist aber sehr zu empfehlen, die auf Bretter vorläufig hingestellten Töpfe, da man Anf. nur sehr wenig begießen darf, in größere Kästchen oder Töpfe zwischen angefeuchtetes Moos zu stellen u. mit Moos zu bedecken, um sie gegen das schnelle Austrocknen zu sichern. Im Warmbeete sollen sie vorzüglich gedeihen, wenn man sie in Kohlenmeilererde oder Kohlenlösche senkt, u. 1″ hoch mit Erde bedeckt, bis die Knollen treiben. Alle ähnliche Knollenpflanzen, die vor dem Austreiben das Begießen nicht gut ertragen, kommen bei solcher Behandlung im lauwarmen Beete am besten zum Treiben; auch soll eine Beimischung der Erde von Kohlen diesen Pfl. außerordentlich zuträglich seyn. Vergl. Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1840 p. 66. Das Begießen muß Anf. sehr mäßig und selten, mit zunehmendem Wachsthume mehr u. im Sommer reichlich geschehen; nach dem Absterben der Blätter u. Stengel stellt man die Töpfe auf ein Hinterbrett des Warmhauses u. giebt nur von Zeit zu Zeit eine sehr geringe Portion Wasser, oder bedeckt sie reichl. mit Moos, um die Knollen im schlafenden Zustande gegen das Einschrumpfen zu bewahren. Sie gedeihen bei 10—15° W. in jedem Warmhause u. können im Sommer auch in einen Sommerkasten gestellt werden. Im Sommer verlangen sie einen etwas schattigen Standort, eine mäßig feuchte Atmosphäre und bei warmer Witterung reichlich Luft. Die Vermehrung geschieht durch Keimaugen, die man mit einem Stückchen der Knolle ausschneidet, abtrocknen läßt, sehr flach einpflanzt, mit einer Glocke bedeckt u. in's warme Lohbeet stellt; auch durch Theilung der Knollen, durch Saamen und durch Blatt-Stecklinge. Man kann die starken Rippen der Blätter einkerben, sie dann mit der Unterfläche auf die Erde legen, mit einer Glocke bedecken und warm stellen, worauf sich an den Einschnitten Wurzeln und Augen bilden, die später als junge Pflanzen in besondere Töpfe gesetzt werden. Die strauchartigen Gesnerien behandelt man auf ähnliche Art; nur müssen sie zu jeder Zeit hinreichend begossen werden; ihre Fortpflanzung kann durch Saamen u. Steckl. geschehen.

Gethyllis; Papierlilie.

Corolle 6spaltig, oberhalb, mit langer, schlanker Röhre, wurzelständig. Staubgefäße mit gedrehten Antheren, fast 3bündelig; 1fächerige, vielsaamige Beere. **Hexandria Monogynia. Liliacĕae.**

1. **G. ciliāris L.** Gewimperte P.; **Papiria *L. act. Lund.*** 2½ Cap. — Wurzel fleischig, cylindrisch-länglich, weiß. Blätter linien-

förm., weiß gewimpert, spiralförm. gedreht, 1‴ breit. Corolle mit faſt 3″ langer, grünlicher Röhre u. ausgebreiteten, 1″ langen, faſt 6‴ breiten blaß-nankinfarbigen Einſchnitten.

2. G. spirālis L. Spiralförm. P.; G. afra *L. Syst.*; Papiria spir. *L. act. Lund.* 4 Cap. — Zwiebel weiß, von der Größe einer Haſelnuß. Blätter linienförm., glatt, oben rinnenförm., ſtumpf, ſpiralförmig gedreht. Blume weiß, auswendig geröthet, mit reichlich 1″ langen, 3—4″ breiten Einſchnitten.

Man pflanzt ſie in kleine Töpfe, in ſandige Heideerde, mit einer Unterlage groben Kieſes oder fein zerſtoßener Scherben, durchwintert ſie bei 4—6° W., u. hält ſie in der Ruhezeit trocken. Sie können auch in ein Capzwiebelbeet gepfl. werden. Vermehr. durch Zwiebelbrut.

Géum; Nelkenwurz; Benedictenkraut.

Kelch 10theilig, mit abwechſelnd kleinern Einſchnitten. 5 Kronblätter. Saamen mit dem bleibenden, knieförmigen Griffel gekrönt (dadurch gleichſam gegrannt). Icosandria Polygynia. Rosacĕae.

1. G. álbum *W. En.* Weiße N.; G. canadénse *Jacq. hort. Vind. 2. t. 175.* 4 Nordamerika. Juni, Juli. — Stengelblätter 3zählig, die oberſten einfach oder faſt 3ſpaltig. Blumen aufrecht; Kronblätter weiß, mit dem Kelche gleich; Grannen (Griffel) nackt, an der Spitze behaart. In Flottb. 4 ßl.

2. G. chiloénse *Balb.* Chiliſche N.; G. coccin. *Bot. Reg. 1088. Bot. Cab. 1527.* G. Quellyon *Sweet Fl. Gard. t. 292.* 4 Chili. Mai—Juli. — Stengel 1½′ hoch, gleich Blättern u. Kelchen rauh behaart. Wurzelblätter denen von No. 3 ähnlich, mit faſt herz-nierenförmigem, großem, ſtumpfem, meiſtens 3lappigem Endblättchen. Blumen ſehr ſchön, zahlreicher als bei No. 3, feurig ſcharlachroth; Kronblätter ausgerandet, länger als breit. Saamenköpfchen niedergedrückt u. die Saamen mit langen, weichen Haaren bedeckt; das obere Glied der Griffel ſteifhaarig. Fruchtboden coniſch, behaart. In den meiſten Handelsgärten wird dieſe Art für die folgende verkauft. 3—4 ℳ.

3. G. coccinĕum *Sibth. Fl. graec. 5. t. 485.* Scharlachrothe N. 4 Kleinaſien, Rumelien. Mai—Juli. — Iſt niedriger u. minder äſtig, als No. 2, mit welcher ſie häufig verwechſelt wird. Blätter, Stengel u. Kelche rauhhaarig; Wurzelblätter unterbrochengefiedert; Blättchen eingeſchnitten kerbzähnig, das oberſte größer, mehr oder minder 3lappig, ſtumpf. Blumen ſehr ſchön, gelb-ſcharlachroth oder röthlich-orangefarbig; Kronblätter faſt nierenförmig, eingedrückt, breiter als lang; das obere Glied der Griffel (Grannen) glatt. In mehrern Handelsgärten. 3—4 ℳ.

4. G. rivāle L., *Engl. Bot. t. 106.* Sturm's Deutſchl. Fl. fasc. 8. Waſſer-N. rothe N., Meerwurz. 4 Deutſchl., an feuchten Orten. Mai—Sept. Stengel 1—1½′ hoch, aufrecht, einfach, behaart. Blätter behaart; Wurzelblätter gefiedert, mit großem, 3ſpaltigem, eingeſchnitten-gezähntem Endblättchen; Stengelblätter geſtielt, 3theilig. Blumen zierlich, gelblich-roſenroth, überhängend; Kronblätter verkehrt-

herzförmig, so lang als der Kelch; Grannen federig, in der Mitte gebreht. 2 M.

Es giebt 2 Variet. mit zierl., halbgefüllten Blumen (ð. luxurians *DC.* G. hybrid. *Jacq. pl. rar. t. 94.* und E. proliferum *DC.*

Diese Art liebt einen fetten, feuchten Boden.

5. G. sanguinĕum *Hort.* Blutrothe N. 4 Vaterl.? Juni, Juli. — Wurzelblätter 8—9″ unterbrochen-gefiedert, oben weichhaarig, unten zottig, mit rauhhaariger Spindel; Blättchen eirund u. verkehrt-eirund, fast gelappt, eingeschnitten-gekerbt, das Endblättchen größer, am Grunde keilförmig zugespitzt, vorn stumpf, fast 3lappig; die obern Stengelblätter 3theilig, mit lanzettförm., eingeschnitten-gezähnten Blättchen. Afterblätter eirund, ganz oder eingeschnitten. Stengel weichhaarig, 1½—2′ hoch? Blumen aufrecht, prächtig blutroth oder schwärzlich-blutroth. Sie gehört vermuthlich als Abart zu No. 2. In Flotth. 1½ Mk., Oldenb.

6. G. triflōrum *Pursh., Bot. Cab. 1609.* Dreiblumige N.; Sieversĭa *Spr.* 4 Ober-Louisiana. Mai, Juni. — Ist behaart, 8—10″ hoch. Stengel einfach, röthlich, meistens 3blumig. Wurzelblätter unterbrochen-gefiedert; Blättchen keilförmig, an der Spitze eingeschnitten-gezähnt, das Endblättchen größer, gelappt. Blumen zierlich, überhängend; Kronblätter gelbweiß-röthlich, längl., mit dem röthlichen Kelche von gleicher Länge. Grannen sehr lang, behaart. In Hamb. 8 ßl.

Cult.: Sie lieben einen lockern, fetten, mäßig feuchten Boden u. dauern (No. 2, 3 u. 5 jedoch nur an guten Standorten u. unter einer trocknen Bedeckung) im Freien. No. 2, 3 u. 5 werden auch der Sicherheit wegen in Töpfen gezogen u. am frostfreien Orte durchwintert; der Saame derselben wird in Töpfe gesäet u. mäßig warm gestellt.

Gilĭa; Gilie.

Kelch glockenförmig, 5spaltig. Corolle trichterförm., mit abstehendem, 5spaltigem Rande. Staubgefäße im Schlunde befestiget, mit 2fächerigen, eiförmig-rundl. Antheren. Narbe 3spaltig. Capsel 3fächerig, 3klappig. Saamen in doppelter Reihe, eckig. Pentandrĭa Monogynĭa. Polemoniēae.

1. G. achilleaefŏlĭa *Benth., Bot. Mag. 3440. Bot. Reg. 1682. Sweet Br. Fl. Gard. 2. t. 280.* Garbenblättrige G. ⊙ Californien. Juni, Juli. — Stengel bis 1′ hoch, vom Grunde aus ästig, glatt; Blüthenäste an der Spitze weichhaarig. Blätter fast 3fach gefiedert oder tief fiederspaltig, glatt, nur oben auf der Basis behaart, an 4″ lang; Einschnitte linienförm., spitz, etwas fleischig, 8—16‴ lang, 1‴ breit, abwechselnd. Blumen schön, in dichten, kopfförmigen, sehr langstieligen End-Doldentrauben; Kelche weichhaarig; Corollen violett-blau, fast 6‴ lang, mit eirunden, stumpfen, 3‴ langen, 2″ breiten Einschnitten.

2. G. aggregāta *Don., Spr., Sweet l. c. t. 218.* Gehäufte G.; G. pulchélla *Dougl., Bot. Reg. 1281;* Ipomópsis

elĕgans *Lindl.*; Cantŭa aggreg. *Pursh.*; Ipomerĭa *Nutt.* ♂ Nordwestküste von Amerika, am Missisippi. Sommer bis Spätherbst. — Stengel 3½—4′ hoch, zottig, dicht mit Blättern bekleidet, aufrecht, oben mehr oder minder ästig. Blätter in der Jugend von schönem Ansehen, tief halbgefiedert, fast glatt, Einschnitte sehr schmal, linienförm., ganzrandig, feingespitzt, 1—1½″ lang. Blumen am obern Theile des Stengels u. der Äste gehäuft beisammenstehend, sehr schön; Kelch etwas zottig, mit pfriemenförmigen Einschnitten; Corolle scharlachroth, mit weiß fein gescheckt, mit 11‴ langer, 5kantiger Röhre, u. eirunden, spitzen, 6‴ langen, 4‴ breiten Einschnitten. Saame weißlich.

3. G. capitāta *Dougl., Bot. Mag. 2698. Sweet l. c. t. 287. Bot. Reg. 1170.* Kopfförmige G. ⊙ Nordwestl. Amerika. Juli, Aug. — Stengel 2—3′ hoch, aufrecht, glatt, ästig. Blätter tief halbgefiedert oder gefiedert, glatt, 3—4″ lang; Blättchen tief fiederspaltig; Einschnitte linien-lanzettförm., spitz, schmal, ungleich, bei den Wurzelblättern breiter, längl., am Grunde geschmälert, am Ende eingeschnitten-gezähnt. Die himmelblauen, lieblichen Blümchen bilden aufrechte, rundlich-eiförmige, dichte Endköpfchen, etwas größer als bei Jasione montana, aber von ähnlichem Ansehen; Staubgefäße blaßblau, mit den längl., stumpfen Kron-Einschnitten gleich lang. — Eine Variet. trägt weiße Blumenköpfe.

4. G. coronopifŏlĭa *Pers., Bot. Reg. 1691. Sweet l. c. t. 289.* Krähenfußblättrige G.; Ipomópsis elĕgans *Mich., Smith. Exot. Bot. 1. 23. t. 13.*; Ipomops. picta *Hort. gall.*; Cantŭa W.; C. pinnatifĭda *Lam.*; C. thyrsoid. *Juss.*; Ipomerĭa *Nutt.*; Ipomōea rubra L. ♂ Süd-Carolina. Juli—Sept. Sie ähnelt sehr der 2. Art. Stengel weich behaart, 3′ u. darüber hoch. Blätter tief halbgefiedert, mit sehr feinen, linienförmigen, feinspitzigen, glatten, ganzrandigen Einschnitten. Blumen überhängend, schön, roth, in reicher Endrispe; die Corollen-Einschnitte längl., zugespitzt, ausgebreitet.

5. G. tenuiflōra *Lindl., Bot. Reg. 1888.* Dünnblumige G.; G. spléndens *Dougl.* ⊙ Californ. Juni, Juli. — Stengel aufrecht, hoch, oben klebrig, fast nackt u. rispenförmig. Blätter doppelt halbgefiedert, glatt. Blumen in schlaffen, langstieligen Doldentrauben; Corolle äußerlich hellrosenroth mit dunklern Linien, auf dem Rande dunkler roth, im Schlunde violettblau, 4mal länger als der Kelch. — Diese Art eignet sich mehr zur Zierde vor Blumenfenstern u. in Bouquets, als auf Blumenrabatten (s. Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1837 p. 6 u. 7.

6. G. tricŏlor *Benth., Bot. Mag. 3463. Bot. Reg. 1704. Sweet l. c. t. 264.* Dreifarbige G. ⊙ Californ. Juni, Juli—Aug. — Eine sehr hübsche Zierpflanze! Stengel 1—2′ hoch, ästig, etwas weichhaarig, oder glatt, aufrecht, beblättert. Blätter etwas fleischig, doppelt halbgefiedert; Einschnitte linien-pfriemenförm., etwa 1‴ breit. Doldentrauben 3—6blumig, endständig; Corolle ohngefähr 3mal so lang als der Kelch, sehr schön, 7‴ breit, mit goldgelber Röhre, schwarzviolettem Schlunde, u. abstehenden, rundlich-eiförm.,

stumpfen, weißen, an der Spitze lillafarbigen oder ganz weißen Einschnitten.

Saamen von No. 1, 2, 3 u. 6 erhält man in den Saamenhandlungen zu Erfurt, Hamb. u. an vielen a. O.

Cult.: No. 1, 3, 5 u. 6 säet man im Herbst oder zeitig im Frühjahre auf gleiche Art aus, wie von **Clarkia** u. **Collinsia**; auch verlangen sie mit diesen gleiche Cultur. Nicht selten pflanzen sie sich selbst durch Saamen-Ausfall fort. Die, von der Herbst-Aussaat gewonnenen, im kalten Gewächshause nahe unter den Fenstern überwinterten u. im Frühl. zeitig in größere Töpfe verpflanzten Exemplare blühen sehr früh; überhaupt aber liefern die Pflanzen von der Aussaat im Herbste weit größere Büsche u. üppigere Blumen für die Blumenrabatten. Von No. 2 u. 4 kann man den Saamen, wenn die Pfl. schon im ersten Jahre blühen sollen, im Febr. oder Anf. März in Töpfe säen (in lockere Rasen- u. Lauberde, mit etwas Lehm u. Sand gemischt), in ein lauwarmes Mistb., in's warme Zimmer oder an die wärmste Stelle eines Glashauses stellen u. fortwährend feucht halten. Die jungen Pfl. werden einzeln in kleine Töpfe in gleiche Erde versetzt, in's lauwarme Mistb., u. wenn der Stengel treiben will, in's Glash. gestellt. So oft es nöthig wird, muß man sie mit sorgsamster Schonung des Ballens in größere Töpfe verpflanzen; doch nur bis zum Erscheinen der Blüthenknospen. Es ist nothwendig, sie stets mäßig zu begießen, ohne Stengel u. Kraut zu benetzen, u. ihnen einen Standort zu geben, wo sie gegen heiße Sonnenstrahlen geschützt sind, entweder in einem Zimmer oder auf einer Rabatte, gegen Morgen oder Abend gelegen, wo die Erde von der Sonne nicht stark erhitzt werden kann. Junge, in Töpfe gesetzte Pflanzen von einer Aussaat in's freie Land (im Mai u. Juni) oder in Töpfen u. im Mistbeete (im Aug., Sept.), nahe unter den Fenstern des Glashauses bei 4 — 6 ° W. durchwintert, dann im Mai auf eine, gegen Mittag beschattete Rabatte gepflanzt, blühen zeitig, sehr reichlich, u. liefern vollkommen reifen Saamen, wenn der Sommer nicht zu naß ist. Im Winter muß man sie sehr mäßig begießen u. niemals Stengel u. Blätter benetzen. In Töpfen giebt man ihnen eine Unterlage von zerstoßenen Scherben. Für blühbare Pfl. können 8zöllige Töpfe genommen werden.

Gingko s. *Salisburea.*

Gillenĭa; Gillenie.

Kelch röhrig-glockenförm., mit 5spaltigem, zusammengezogenem Rande. 5 linien-lanzettförm., etwas ungleiche Kronblätter aus der Spitze der Kelchröhre kommend. 10 — 15 eingeschlossene Staubgefäße. 5 Saamenbehälter, fast vereiniget in eine 5fächerige Capsel mit dem fadenförmigen, aufrechten, an der Spitze kopfförmigen Griffel gekrönt; die Fächer 2saamig. Icosandrĭa Pentagynĭa. Rosacĕae.

1. G. stipulacĕa *Nutt.* Afterblättrige G.; Spiraea *W. En., Barton. med. Bot. t. 6.* 4 Tenassee u. Kentucky in Nordam.,

in schattigen Wäldern. Juni, Juli. — Stengel 4′ u. darüber hoch. Blätter 3zählig; Blättchen lanzettförmig, verlängert, fein gesägt. Afterblätter blattartig, eirund, eingeschnitten-gezähnt. Blumen zierlich, weiß, in Dolbentrauben; Kronblätter verlängert. Wurzelblätter halbgefiedert.

2. G. trifoliāta *Moench.* Dreiblättrige G.; Spiraea L., *Bot. Mag.* 489. *Nees* Offiz. Pfl. *t.* 307. 4 Virgin., Canada, Florida, in schattigen Wäldern. Juli, Aug. — Eine schöne, 3—4′ hohe Zierpflanze! Zweige röthlich, glatt. Blätter 3zählig; Blättchen fast gleich, längl.-lanzettförm., spitz, gesägt. Afterblätter linienförm., langgespitzt, ganzrandig. Blumen dolbentraubig, mit braunen Kelchen, u. langen, spitzen, weißen Kronblättern. In allen Handelsgärten. 4—6 ℳ.

Beide Arten verlangen einen guten, lockern, warmen Boden, der weder zu trocken noch zu naß ist, einen beschützten, nicht zu sonnigen Standort, u. gegen strengen Frost eine Bedeckung. Vermehr. durch Wurzeltheilung.

Githāgo; Kornrahde.

Kelch cylindrisch-glockenförmig, lederartig, mit 5 sehr langen Einschnitten. 5 genägelte Kronblätter. Capsel 1fächerig, vielsaamig. Decandria Pentagynia. Caryophyllēae.

1. G. segĕtum *Desf.* Gemeine K.; Agrostémma Githāgo L.; Lychnis Githāgo *DC.* ☉ Europa, unter dem Getraide. Juni—Aug. — Ist behaart-scharf. Stengel 2—3′ hoch, aufrecht. Blätter entgegengesetzt, stiellos, mit der Basis verbunden, linien-lanzettförm., ganzrandig. Blumen langstielig, purpurroth, seltner weiß, hübsch; Kronblätter kürzer als die Kelcheinschnitte, ungetheilt, ohne Schuppen am Grunde.

Var.: β. nicaeénsis W., mit blassern Blumen und längern Kelcheinschnitten.

Der Saame wird im April an bestimmter Stelle in's fr. Land gesäet.

Gladiŏlus; Siegwurz.

Corolle an der Basis röhrig, mit 6theiligem, ungleichem, mehr oder weniger rachenförmigem Rande. 3fadenförmige, ungetheilte Narben. Staubgefäße aufsteigend. Saame geflügelt. Triandria Monogynia. Iridēae. Zwiebelgewächse mit linien- oder linienschwerdtförmigen Blättern, 2klappigen Blumenscheiden u. sehr schönen, ährenständigen, häufig nach einer Seite gerichteten Blumen. 4

1. G. alātus L., *Bot. Mag.* 586. *Bot. Rep.* 8. Geflügelte S. Cap. Mai, Juni. — Schaft zusammengedrückt, hin- u. hergebogen, ästig, 8—12″ hoch. Blätter schwerdtförm., steif, vielstreifig. Blumen fast einseitig stehend, groß, prächtig, scharlachroth u. gelb gezeichnet, der obere Einschnitt der Corolle verkehrt-eirund, zurückgebogen, die seitlichen rauten-eiförmig, abstehend, die untern spatelförm., zugespitzt, herabgebogen. In Gent 2 Fr.

2. G. angústus L., *Bot. Mag. 602. Red. Lil. t. 344.* Schmale S. Cap., auf sehr sterilem Boden der Carrofelder. Mai. — Schaft zweischneidig, einfach oder ästig, mit erhabenen Linien gestreift. Blätter linien-schwerdtförm., mit einer auf beiden Flächen hervorstehenden Mittelrippe. Blumen fleischfarbig-gelblich, fast rachenförmig, in einseitigen Ähren; Einschnitte der Corolle lanzettförm., die 3 untern mit einem fast 3eckigen, gestielten, blutrothen Flecken geziert. In Gent 1 Fr.

3. G. blándus W., *Ait., Bot. Mag. 625. 645. 648.* Schmeichelnde S.; G. albīdus *Jacq. ic. rar. t. 211*; G. campanulātus *Andr.* Cap. Juni. — Blätter linien-lanzettförm., gerippt. Schaft mit mehreren Ähren; Blumen blaßroth, mit glockenförm., fast rachenförmigem Rande, die obern Einschnitte längl., spitz, fast gleich, die 3 untern schmäler, gefleckt, zurückgeschlagen. Scheide länger als die Kronröhre.

4. G. byzantīnus *Mill., Bot. Mag. 874.* Türkische S. Türkei. Juni, Juli. — Stengel 2½—3′ hoch, mit langer, 2reihiger, prächtiger Blumenähre. Blätter schwerdtförmig. Blumen sehr schön, größer als bei G. communis, lebhaft purpurroth, fast rachenförm., die 3 obern Einschnitte gegeneinander geneigt, die 3 untern mit einem linien-lanzettförm., geränderten, weißen Flecken geziert, etwas abwärts gebogen.

Sie dauert im Freien, liebt einen lockern, sandigen, nahrhaften, mäßig feuchten Boden, u. muß gegen eindringenden Frost bedeckt werden. Alle 2—3 Jahre nimmt man die Zwiebeln nach dem Abwelken der Blätter aus der Erde, befreiet sie von der kleinen Nebenbrut, u. pfl. sie im October wieder in frisch zubereiteten Boden, 3—4″ weit von einander u. je nach der Locker- u. Trockenheit des Bodens 3—4″ tief.

5. G. campanulātus *Andr., Bot. Rep. 187.* Glockenförm. S. Cap. Mai. — Blätter lanzettförmig, glatt, länger als der 2—3blumige Schaft. Blumen fast glockenförm., purpurröthlich.

6. G. cardinālis *Curt. Bot. Mag. 135. Red. Lil. t. 112.* Cardinal-S. Juni, Juli. — Stengel an 3′ hoch, rund. Blätter linien-schwerdtförm., blaugrün, glatt, vielstreifig, mit erhabener Mittelrippe. Die Blumen sind höchst prachtvoll, stehen am Stengel in mehrern, einzeln oder gepaarten, fast einseitigen, vielblumigen Ähren, u. sind über 3″ lang. Scheiden krautartig, weiß gerandet. Corollen glockenförmig, scharlachroth, die 3 untern mit fast rautenförmigem, weißem, roth-violett gesäumtem Flecken geziert. 4—6 ggr.

Von dieser Art u. G. blandus hat man sehr schöne Bastard-Varietäten erzogen, z. B. G. Colvillii, Spofforthiānus u. a. m. Bei Herrn Makoy in Lüttich sind 10 verschiedene Hybriden dieser Art (à 2 Fr.) zu haben. Auch G. pudibúndus *Sweet Fl. Gard. 2. t. 176.* ist höchstwahrscheinlich ein Bastard von obgenannten Arten. Die Behandlung der Varietäten ist dieselbe, wie bei G. cardinālis.

Diese Prachtpflanze blühet am prachtvollsten in einem Zwiebelbeete u. vermehrt sich darin sehr stark; auch kommt sie an trockner,

warmer Stelle, unter trockner Bedeckung im Freien fort, blühet dann aber nicht leicht u. wächst bei weitem nicht so üppig. Will man sie im Topfe cultiviren, so darf dieser nicht zu klein seyn, und es darf ihr während der Wachsthumsperiode nicht an Wasser fehlen.

7. G. carnĕus *Jacq. ic. rar. t. 255. Bot. Mag. 591.* Fleischfarb. S.; G. cuspidātus *Andr., Bot. Rep. 147. Red. Lil. t. 36.* Cap. Juni. — Blätter schwerdtförmig. Blumen fleischfarbig, zweizeilig stehend, fast rachenförmig, übergebogen, an der Spitze zusammengerollt, der obere Einschnitt zurückgebogen, die untern herabhängend. In Gent 1 Fr. (u. carn. longifol. 1 Fr.), Elisenruhe 12 Sgr.

8. G. commūnis L., *Bot. Mag. 86. Red. Lil. t. 267. Rchb. ic. 817.* Gemeine S.; rother Schwerdtel; Allermannsharnisch. Südeuropa. Juli. — Stengel 2—3′ hoch, mit einer langen, einseitigen Endähre. Blätter schwerdtförm., gerippt, 1—1½′ lang, 12‴ breit. Blumen schön, purpurroth, weiß oder fleischfarbig, fast rachenförmig, die obern Einschnitte gegeneinander geneigt, die untern längl.-spatelförm., fast gleich; Antheren kürzer als die Staubfäden. Scheiden länger als die Kronröhre. In allen Handelsgärten. 1—2 Sgr.

Cult. s. No. 4; bei strenger Kälte ist eine leichte Bedeckung zu empfehlen.

9. G. cuspidātus *Jacq. ic. t. 252. Bot. Mag. 582. Red. Lil. t. 136.* Feingespitzte S.; G. undulātus *L. mant.* Cap. Mai, Juni. — Schaft oben vielährig. Blätter linien-schwerdtförm., vielrippig. Blumen einseitig stehend, fast rachenförm., groß, gelblich oder blaß fleischfarb., übergebogen, die Einschnitte doppelt länger als die Röhre, lanzettförm., feingespitzt, wellenförmig, die 3 untern bräunlich-purpurroth gefleckt. In Lüttich 2 Fr.

10. G. Ecklōni *Lehm?* Ecklon'sche S. Südafrika. Frühl.? — Blätter schwerdtförm., vielrippig, mit hell-durchscheinendem Rande. Blumen in einseitiger Ähre, fast aufrecht; Scheiden grün, länger als die Kronröhre; Corollen-Einschnitte lanzettförm., auf beiden Flächen dicht mit blutrothen Puncten versehen, die untersten schmäler. In Lüttich.

11. G. edūlis *Burchell., Bot. Reg. 169.* Eßbare S. Südafrika. — Blätter linienförm., 2furchig, etwas 2‴ breit, etwas länger als der gebogene Schaft. Ähre fast zusammengesetzt; Blumen schön, die Einschnitte weiß, eirund, sehr langgespitzt, wellenförm., die untern schmäler, roth u. gelb gefleckt.

12. G. flexuōsus L., *Thb. diss. n. 2. t. 2.* Gebogene S. Cap. Mai—Juli. — Blätter linienförmig, rinnenförm., kurz. Schaft hin u. hergebogen. Blumen weißröthlich, mit fadenförmiger Röhre, die länger ist als die gefärbte Scheide, u. lanzettförm., zugespitzten Einschnitten.

13. G. floribúndus *Jacq. ic. t. 254. Bot. Mag. 610.* Reichblüthige S.; G. grandiflōrus *Andr. Bot. Rep. 118.* Cap. Juli, Aug. — Der Schaft wird im freien, guten Boden 3′ u. dar-

über hoch, und trägt eine verlängerte Ähre, mit einigen Nebenästen oder auch einfach. Blätter linienschwerdtförm., gerändert. Blumen sehr schön, zahlreich, groß, aufrecht, blaßrosenroth oder blaßfleischfarbig, mit fast gleichem kreiselförmig-glockenförmigem Rande, und dunklern Streifen auf den 3 untern Einschnitten. In Hamb., Flottb., Harlem u. a. O. 8—10 ℊ.

Die Zwiebeln dieser schönen Zierpflanze werden nach dem Abwelken der Blätter bis zum Frühl. im Zimmer oder Glash. trocken im Sande aufbewahrt. Im Apr. oder Mai pfl. man sie an einer sonnigen, warmen Stelle in's freie Land, in lockern, nahrhaften Sandboden, 2—3″ tief. Auch kann man einige im März oder Apr. in Töpfe, in sandige Lauberde pflanzen und dann im Glash. oder Zimmer vor das Fenster stellen. Diese Art vermehrt sich langsam durch Zwiebelbrut; man muß daher durch künstliche Befruchtung Saamen zu gewinnen suchen, solchen im März in einen Topf, in leichte, sandige Erde säen u. in ein warmes Mistbeet stellen. Die jungen Zwiebeln werden möglichst am hellen, nicht zu kühlen Standorte während des Winters u. folgenden Sommers in Vegetation erhalten; doch giebt man ihnen im Winter nur wenig Wasser. Späterhin läßt man sie einige Monate trocken stehen, versetzt sie dann 1—2″ weit von einander in andere Töpfe, und bringt sie allmählig wieder in Wachsthum. Manche Zwiebeln blühen dann im 3. oder 4. Jahre; bei einigen aber währt es länger, ehe sie zur Blüthe gelangen. An schnellsten wachsen die jungen Zwiebeln im freien Grunde eines Capzwiebelbeetes heran.

14. G. gracĭlis *Jacq. ic. t. 246. Bot. Mag. 562. Red. Lil. t. 425.* Schlanke S.; G. debĭlis *Bot. Mag. 2585*, laevis *Thb.* u. setifolĭus L. als Varietäten. Cap. Juni, Juli. — Blätter linienförm., mit undeutlicher Mittelrippe u. an jeder Seite mit einem Randnerven versehen, sehr schmal. Blumen fast rachenförmig, blaßviolett, mit aufgeblasenem Schlunde, die untern Einschnitte gefleckt. — Bei G. debĭlis sind die Blumen groß, weiß, die untern Einschnitte himmelblau gefleckt, bei G. laevis die Bl. 2furchig, die Blumen gelb-weißlich, bei G. setifol. der Stengel vielährig, die Blätter linien-borstenförm., die Blumen rachenförm., weiß.

15. G. hastātus *Thb., Bot. Mag. 1564.* Spießförm. S. Cap. Mai, Juni. — Schaft einfach, 10—12″ hoch. Blätter linienförm., 2furchig, wenig kürzer als der Schaft. Blumen (ohngefähr 3) glockenförm., weiß-incarnatroth, die Einschnitte eirund, stumpf, die 3 untern mit einem spießförm. Flecken gezeichnet. Scheiden länger als die Kronröhre. In Lüttich 2 Fr., Gent 1 Fr., Harl.

16. G. hirsūtus *Jacq. ic. t. 250. Bot. Mag. 574.* Rauhhaarige S. Cap. Frühl. — Blätter schwerdtförm., etwas zottig, gerändert; Scheiden behaart. Blumen fast regelmäßig, glockenförmig, rosenroth oder purpur-rosenroth, die Einschnitte etwas wellenförmig. — In Gent 2 Fr., Elisensruhe 12 ℊ. — Nach Sprengel gehören als Varietäten hierher: G. ambigŭus *Lam.*; G. brevifol. *Jacq. ic. t. 249.* (G. carnĕus *Andr Bot. Rep. 240.* G. hirsut. α. β.

Bot. Mag. 727 u. 992.) mit einzelnem, linienförm., weichhaarigem Blatte aus der nicht blühenden Zwiebel, u. incarnatrothen Blumen mit lanzettförm. Einschnitten; die blühbare Zwiebel treibt keine Blätter; G. merianéllus *Thb.* mit schwerdtförm., behaarten Bl., u. gelblichfleischfarbigen Blumen, deren Einschnitte rundlich-eiförmig sind (Antholyza L.); G. rosĕus *Red.*

17. G. imbricātus L., *M. Bieb. fl. ross. t. 60. A. Dietr. fl. boruss. t. 44. Rchb. ic. t. 818.* Dachziegelige S.; G. negléctus *Schult.*, rossĭcus *Pers.* tenuis *M. Bieb.*, galiciénsis *Bess.* Östl. Europa, auf Wiesen, Caucasus. Juni. — Stengel 1—2′ hoch. Blätter schwerdtförm., gerippt. Blumen dachziegelig, fast rachenförm., einseitig stehend, carmoisinroth, die obern u. seitlichen Einschnitte etwas abstehend, die untern kürzer, keilförmig; Antheren kürzer als die Staubfäden. In. Flotts. 4 Mk. — Cult. s. No. 8.

18. G. involūtus *De la Roche.* Eingerollte S. Cap. Frühl.? — Blätter sehr schmal. Blumen entfernt u. 2zeilig stehend, rachenförmig, rosenroth, die seitlichen Einschnitte am Rande eingerollt; Scheide länger als die Kronröhre.

19. G. Mortonĭus *Herb.*, *Bot. Mag.* 3689. Morton'sche S. — Ostküste Südafrika's, am Natalflusse. Sommer. — Blätter (8—9) schwerdtförm., gerippt, an der Spitze gedreht, 9—10‴ breit. Blumen groß, sehr schön, weiß u. blaßrosenroth.
Cult. s. No. 13.

20. G. namaquénsis *Ker.*, *Bot. Mag.* 592. Afrikanische S.; G. galeātus *Andr. Bot. Rep.* 122. Afrika, im Namaqualande. Mai, Juni. — Blätter längl., lederartig, stumpf, roth gerändert, mit dem etwa 1′ hohen Schafte gleich lang, gerippt. Blumen fast rachenförm., scharlachroth, der obere Einschnitt gewölbt, die seitlichen rauten-eiförmig, abstehend, die untern spatelförm., herabhängend, stumpf, stachelspitzig.

21. G. papilionacĕus *Lichtenst.* Schmetterlingsartige S. Cap. Frühl.? — Blätter linien-fischelförm., gerippt. Schaft 1blumig, zwiebeltragend, zweischneidig. Scheide gefärbt, länger als die Kronröhre. Corolle rachenförm., fleischfarb., die untern Einschnitte schmäler, spatelförmig.

22. G. psittacīnus *Hook.*, *Bot. Mag.* 3032. *Bot. Reg.* 1442. Papageienartige S.; G. natalénsis *Reinw.*, *Bot. Cab.* 1749. *Sweet Br. Fl. Gard. 2. t. 281.* Natal, an der Südostküste Afrika's. Juli, Aug. — Eine höchst prachtvolle Art u. ausgezeichnete Zierpflanze! Stengel 3—4′ u. darüber hoch. Blätter schwerdtförm., mit einer Mittelrippe. Blumen in fast einseitiger Ähre, mit gefärbten Scheiden, sehr groß, hoch gelb, glockenförm., am Rande dunkel-scharlachroth gestrichelt u. punctirt, der obere Einschnitt verkehrteirund, gewölbt, die 3 untern breit-eirund, stachelspitzig. In allen Handelsgärten. 3—4 ℳ.
Cult. s. No. 13; sie vermehrt sich stark durch Zwiebelbrut.

23. G. quadrangulāris *Ker., Bot. Mag. 567.* Viereckige S.; G. abbreviātus *Andr., Bot. Rep. 166*; Antholyza *Vahl.* Cap. Frühl.? — Blätter sehr schmal, gefurcht-viereckig, schwerdtförmig. Blumen knieförmig-zurückgebogen, mit cylindrischem Schlunde, gelb, der obere Einschnitt sehr lang, gestreift, der unterste sehr klein, pfriemenförmig.

24. G. ramōsus *Schneevoogt.* Ästige S. Juni. — Herr Schneevoogt, Blumist in Harlem, berichtet im 11. Bande der Verhandl. des Vereins zur Beförder. d. G. B. in Pr. p. 261 u. f., daß er diese prächtige Art aus dem Saamen von G. floribundus erhalten habe. Einige halten sie für ein Bastarderzeugniß von G. cardinālis u. floribundus, und dieser Ansicht möchte ich beistimmen. Sie ist der 13. Art sehr ähnlich, unterscheidet sich aber: 1) durch die frühere Blüthe; 2) durch den stets ästigen Stengel, dessen Äste in einem Winkel von 45° abstehen; 3) durch die zahlreichern, sehr schön durchsichtig-hellzinnoberrothen Blumen, deren untere Einschnitte mit einem schaufelförmigen, purpur-scharlachrothen, in der Mitte weiß gestreiften Flecken gezeichnet sind. Der Stengel ist sehr kräftig, u. wird reichlich 4′ hoch, wenn die Zwiebel stark ist u. in gutem Boden steht. Blätter schwerdtförmig, vielrippig. Ähre ästig, verlängert; Blumen nach einer Seite gerichtet, weit geöffnet, groß; sie variiren in verschiedenen Nüancen von leuchtend-rosenrother Farbe. In Harl., Hamb. u. Flottb. 14 Mk., Lüttich. — Cult. s. No. 13.

25. G. recúrvus L., *Bot. Mag. 587.* Zurückgekrümmte S.; G. ringens *Red. Lil. t. 242.* G. punctātus *Jacq. ic. t. 247.* G. carinātus *Ait. Vahl.* Cap, auf sandigen Feldern. Frühl. — Schaft einfach, gestreift, fast ganz mit scheidigen Blättern besetzt. Die wurzelständigen Scheiden gefleckt. Blätter schwerdtförm., gestreift, kürzer als der Schaft. Blumen in einseitiger Ähre, übergebogen, gelb, blau u. purpurroth punctirt, die Einschnitte zurückgekrümmt, die untern fast keilförmig, gestreift. In Gent (var.) 1 Fr.

26. G. segĕtum *Ker., Bot. Mag. 719. Rchb. ic. 819.* Getraide-S. Europa. Blüthez. u. Cult. s. No. 8. — Blätter schwerdtförm., gerippt. Blumen in einseitiger Ähre, etwas entfernt stehend, etwa 1½″ lang, purpurroth, rachenförmig, die untern Einschnitte herabhängend, mit weißem Mittelstreifen; Antheren länger als die Staubfäden; Narben verkehrt-eiförmig. In Cassel 4 ℳ. — Sie dauert ohne Bedeckung im Freien aus.

27. G. trimaculātus *Lam., Ill. t. 32. f. 3.* Dreifleckige S.; G. cordātus *Thb.* Cap. Mai, Juni. — Schaft einfach, rund, 1′ hoch. Blätter (bis 4) scheidig, schwerdtförm., gerippt, flach. Blumen (bis 5) fast rachenförm., übergebogen, 2″ lang, weißlich-fleischfarbig, die untern Einschnitte mit einem herzförmigen, purpurrothen Flecken geziert; Scheide etwas kürzer als die gekrümmte Kronröhre. In Hamb. 12 ßl., Gent 1 Fr.

28. G. trístis L., *Red. Lil. t. 35. Bot. Mag. 1098.* Traurige S.; G. concŏlor *Salisb.* Cap, auf sandigen Hügeln u. Feldern. Frühl. — Schaft einfach, 1′ u. darüber hoch. Blätter lang,

linienförm., spitz, 3rippig, 4furchig-4eckig. Blumen fast rachenförm., schmutzig, hellgelb, 2½" lang, ungefleckt, die Einschnitte gleich, eiförm., spitz; die Röhre viel länger als die Scheide. In Gent 2 Fr.

Es giebt hiervon mehrere Varietäten, welche sich durch die Farbe der Corolle unterscheiden. Herr W. Herbert hat von dieser Art durch Vermischung mit G. blandus, hirsūtus u. ringens (recurvus) einige schöne Bastarde erzogen, welche er G. tristi-blándus, tr.-hirsut. u. ringente-tristis nennt. S. Allg. deut. Gartenmag., Fortsetz. 1823. 7. Bd. p. 15 u. f. — Man kann diese Art nebst den Varietäten entweder im Topfe oder Zwiebelbeete cultiviren u. wie No. 6 behandeln; an guter Stelle gedeihen sie auch wie No. 13, im freien Lande.

29. G. undulātus *Jacq. ic. t. 251. Bot. Mag. 538. 647. Red. Lil. 122.* Wellenförmige S.; G. striātus *Andr.* Cap. Apr., Mai. — Blätter schwerdtförmig. Ähre zusammengesetzt; Corollen trichterförm., aufrecht, blaß-fleischfarbig, die Einschnitte wellenförm., die obern eirund-längl., der oberste größer, die untersten zur Hälfte kleiner, etwas zurückgekrümmt. In Lüttich 2 Fr., Gent 2 Fr.

30. G. versicŏlor *Andr.* Bunte S. Cap. Mai, Juni. — Blätter linien-schwerdtförm., auf beiden Flächen 3rippig. Blumen schön, groß, die äußern Einschnitte elliptisch, die untern seitlichen schmäler, genägelt, alle fast regelmäßig, gefleckt, länger, als der Schlund.

Variet.: α) mājor *Bot. Mag. 1042.* (G. grandis *Thb.*) Blumen groß, weißgelb, die obern Einschnitte mit doppelter, purpurrother Linie gezeichnet, auswendig purpurroth-vielstreifig, die untern einwendig mit einer gelblichen Furche, an der Spitze geröthet; β) inaequālis *Breyn. ic. t. 7. f. 1.*; γ) tenuĭor *Bot. Mag. 556.* Die Einschnitte der Corolle an der Spitze eingerollt; δ) longifŏlĭus, langblättr. (G. tristis *Jacq. ic. t. 245.*) Blumen fast violett, punctirt. Nach Sprengel gehört auch G. vinōsus W. hierher, dessen Blumen blaß ochergelb, roth geadert u. gefleckt sind.

31. G. viperātus *Ker., Bot. Mag. 688.* Natterartige S.; G. alātus *Jacq. ic. t. 259.* G. orchidiflōrus *Andr. Bot. Rep. 241.* Cap. Mai, Juni. — Blätter linien-schwerdtförmig. Schaft vielährig. Blumen wohlriechend, greis-grün, der oberste Einschnitt spatelförm., einwärts gekrümmt, die untern zugespitzt, hängend. In Lüttich 2 Fr., Elisensruhe 16 ℊℊ.

32. G. Watsonĭus (spr. Uats—) *Thb., Bot. Mag. 450. Red. Lil. t. 369. Bot. Cab. 1749.* Watson'sche S. Cap. Frühl. — Blätter linienförm., auf beiden Flächen 3rippig. Scheiden langgespitzt, Corollen fast glockenförm., übergebogen, schön, scharlachroth, die Einschnitte zurückgekrümmt. In Hamb. 12 ßl., Gent 2 Fr.

Andere, sonst hierher gehörende Arten s. unter Anomathēca, Aristēa, Babiāna, Geissorrhīza, Ixĭa, Sparáxis, Tritonĭa u. Watsonĭa.

Die meisten Arten sind in Harlem bei den dortigen Blumisten, desgl. in Hamb., Berl., Wien, Gent u. a. O. zu haben.

Cult. s. Anisanthus, Antholyza u. Babiana (ausgenommen diejenigen Arten, bei welchen die Cultur besonders angegeben ist).

Die capischen Arten gedeihen sowohl in sandiger Heideerde, als auch (wenn sie im freien Grunde eines Zwiebelbeetes stehen) in einer sandigen Wald-, Rasen u. Lauberde. Sie werden jährlich im October in frische Erde verpflanzt und nach dem Abwelken des Krautes herausgenommen. Im Zwiebelkasten oder Capzwiebelbeete (s. Einleitung) gedeihen u. blühen sie am besten; besonders dann, wenn sie mit ihren Wurzeln tief in den Boden dringen können und in der Tiefe (von 1½—1½′) etwas Düngererde finden. Im Winter und Frühl. verlangen sie bei mildem Wetter reichlich Luft. Während der Wachsthumsperiode lieben sie viel Sonne, Luft u. Feuchtigkeit; doch müssen sie vor dem Austreiben im Winter äußerst wenig, im Zwiebelbeete fast gar nicht begossen werden. Von manchen Arten kann man durch gegenseitige künstliche Befruchtung schöne Bastard-Varietäten erziehen, namentlich von G. cardinālis, blandus, floribúndus, hirsūtus, ramōsus, psittacīnus, tristis, recúrvus u. a. m.

Glaucium; Hornmohn.

Kelch 2blättrig. 4 Kronblätter. Narbe kopfförm., 2furchig. Schote oberhalb, 2fächerig, linienförm., 2—3klappig. Saamen zahlreich, einierenförm., punctirt. Polyandria Monogynia. Papaveracĕae.

1. G. corniculātum *Curt. Lond. 6. t.* 32. Gemeiner H. ☉ Frankr., Engl. Juli, Aug. — Stengel behaart, 1½—2′ hoch. Stengelblätter buchtig-halbgefiedert, gezähnt u. eingeschnitten. Schoten borstig-scharf. Blumen dunkel-scharlachroth (G. phoenicĕum *Sm. Engl. Bot. 1433.*, Chelidonium corniculat. L.) oder gelb (G. corniculat. fl. flavo *Stev.*)

Der Saame wird Anf. April an sonniger Stelle in's freie Land gesäet.

2. G. flāvum *Crantz.* Gelber H.; G. lutĕum *Sm.*; Chelidonium Glaucium L., *Nees* Offiz. Pfl. *t. 409. Sm. l. c. t.* 8. ♂ Europa. Juli — Herbst. — Stengel 1′—2′ hoch, glatt. Stengelblätter grau, tief buchtig, ausgeschweift, stengelumfassend; Wurzelblätter halbgefiedert, grau behaart. Blumen gelb. Schoten bis 10″ lang, höckerig-schärflich.

Cult. wie No. 1; liebt aber einen grobsandigen nicht zu feuchten Boden. Die Blumen erscheinen erst im 2. Jahre, wenn die Aussaat nicht sehr frühzeitig geschieht.

3. G. fúlvum *Sm. exot. bot. 1. t.* 7. Rothgelber H.; G. grandiflōrum *Hort.*; Chelidonium *Pair.* ♂4 Südeuropa, in kiesigem oder sandigem Boden. Juli — Herbst. — Stengel 1½—2′ hoch, glatt. Blätter weißlich-graugrün; Stengelblätter rundlich-buchtig. Blumen groß, schön, fast ansitzend; Kronblätter bräunlich-gelbroth oder blaß-ziegelroth, sehr stumpf, bisweilen an der Spitze 2spaltig, an der Basis gelb u. keilförmig. Schoten scharf. Variirt mit schönen gefüllten Blumen.

Cult. wie bei No. 2.

4. G. rúbrum *Sibth. et Sm. Fl. graec. t.* 488. Rother H. ♂ Griechenl., Levante, Insel Rhodos. Juli — Sept. — Stengel

1—1½′ hoch, behaart, mit halbgefiederten, eingeschnittenen Blättern, behaart. Blumen bräunlich-gelbroth. Schoten behaart, später glattlich. — Cult. wie bei No. 2; im Winter eine trockene Bedeckung gegen den Frost.

5. G. tricolor *Bernh.* Dreifarbiger H. ⊙ Thüringen, Podolien. Juli, Aug. — Stengel 1—1½′ hoch. Blätter leierförmig-halbgefiedert, etwas behaart. Blumen gelblich-scharlachroth, am Grunde gelb u. mit schwärzlichen Flecken versehen. Schoten behaart.

Cult. s. No. 1.

6. G. violacĕum *Sm.* Violetter H.; Roemerĭa hybrĭda *DC.*; Chelidon. hybrid. *L.*, *Sm. Engl. bot. t. 201.* Chel. violac. *Lam.*; Roemerĭa viol. *Medic.* ⊙ Engl., Südeuropa. Juli, Aug. — Stengel 1—1½′ hoch, aufrecht, ästig. Blätter tief doppelt-halbgefiedert, grün, die Einschnitte linienförmig. Blumen schön, aufrecht, violett. Schoten 3—4klappig, an der Spitze borstig, oder auch ganz behaart-borstig (β. eriocárpa *DC.* Chel. dodecándrum *Forsk.*) — G. refractum *Stev.* (Roemerĭa *Deless. icon. sel. 2. t. 8.*) ist dem G. viol. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch doppelt gefiederte Blätter mit etwas stumpfern Einschnitten, und durch glatte, herabgebogene Schoten. Vaterl. Taurien, nördl. Persien. — Cult. beider Arten s. bei No. 1.

Der Saame dieser Pfl. ist in mehrern Handels- u. Pflanzengärten zu haben.

Glebionis s. *Chrysanthemum coronar.* u. *Roxburghii.*

Glóbba; Globba.

Kelch 3spaltig. Corolle mit doppeltem Rande, der äußere sowohl als der innere 3theilig, der unterste Einschnitt lippenförmig. Staubfaden sehr lang, fadenförmig mit 2 Anhängseln oder Fortsätzen versehen. Antheren mit oder ohne Anhängsel, doppelt. Narbe verdickt. Capsel 3fächerig. Monandrĭa Monogynĭa. Scitaminēae.

1. G. saltatorĭa *Rosc. Mon. pl. t. 16.* Hüpfende Gl.; G. purpurĕa *Andr. Bot. Rep. t. 117.*; G. subulāta u. radicālis *Roxb.*; Mantisĭa saltator. *Bot. Mag. 1320. Bot. Cab. 137.* 4 Ostind. Frühl. — Eine, wegen ihrer sehr hübschen, seltsam gebildeten Blumen zu empfehlende Zierpflanze! Stengel 1½—2′ hoch, mit ansitzenden, linienförm., langspitzigen, 6—8″ langen, zottigen Blättern besetzt. Schaft wurzelständig, mit aufrechter Blumenrispe. Blumen von eirunden, purpur-violetten Bracteen gestützt; die äußern Einschnitte purpurröthl.-hellviolett; Kronlippe keilförm., 2theilig, orangefarbig; der Staubfaden hat an jeder Seite einen purpurrothen, pfriemenförm. Flügel, und macht beim Berühren der Pfl. eine hüpfende Bewegung; Staubbeutel an jeder Seite mit einem halbmondförm. Anhängsel versehen. In Hamb. 4½ Mk., Flottb. 6 Mk., Oldenb., Berl., Lüttich 2 Fr.

Man pfl. die fleischige Wurzel in einen mehr weiten als tiefen Topf, in fette, mit ¼ Flußsand gemischte Lauberde, mit einer guten

Unterlage zerstoßener Topfscherben; übrigens ist die Behandlung ganz wie bei Amomum.

Globba erécta s. Alpinia calcarata.

Globulariа; Kugelblume.

Eine gemeinschaftliche, dachziegelige Blüthenhülle. Spreuiger Fruchtboden. Kelch 5spaltig, bleibend. Corolle unregelmäßig 5spaltig. Saame im Kelche eingeschlossen. Tetrandria Monogynia. Globularieae. Die zierlichen, blauen oder blaßblauen Blumen sind in kugelrunde Endköpfchen zusammengehäuft.

1. G. Alypum L., *Garid. Aix. t. 42.* Dreizähnige K. ♄ Südeuropa, an Felsen u. s. w. Juli — Herbst. — Stengel an 2′ hoch, aufrecht. Blätter myrtenartig, die untern spatelförm., 3zähnig, die obern lanzettförm., feingespitzt. Blumenköpfchen violettblau, mit gewimperten Hüllblättchen. In Hamb. 1½ Mk.

2. G. bellidifolia *Tenore.* Maasliebenblättr. K. ♄ Calabrien. Juni, Juli. — Stengel kriechend. Blätter keilförm., gekerbt. Schaft nackt. Blumenköpfchen dunkelblau.

3. G. cordifolia L., *Sweet Br. Fl. Gard. t. 34.* Herzblättr. K. 4 Schweiz, Österr. u. s. w., auf Alpen, Pyrenäen. Juni, Juli. — Stengel niederliegend, am Grunde Ausläufer treibend. Blätter gebüschelt, verkehrt-herzförm., stachelspitzig. Blumenstiele beblättert. Blumen himmelblau oder lillafarbig. In Hamb. 8 ßl., Cassel 6 ℳ u. a. O.

4. G. longifolia *Ait., Bot. Rep. 685. Duh. Arb. ed. nov. 5. t. 40.* Langblättrige K.; G. salicifol. *Lam.* ♄ Madera. Aug. — Oct. — Stengel strauchart., 6—8′ hoch. Blätter linien-lanzettförm., ganzrandig, glatt, glänzend. Blumenköpfchen etwas flach, hellblau, fast stiellos, winkelständig. Variet. mit weißlichen Blumen. In mehrern Handelsgärten. 8 ℊℊ.

5. G. nudicaulis L., *Jacq. Austr. t. 239.* Nacktstielige K. 4 Auf Alpen in Europa, besonders an Kalkfelsen. Juni, Juli. — Stengel nackt, 3—4″ hoch, 1blumig. Blätter eirund-längl., ganzrandig, 2½″ lang, an der Spitze ausgerandet. Blumen blau. In Flottb. 8 ßl.

6. G. vulgaris L., Schkuhr's Handb. t. 21. *Bot. Mag. 2256. Sweet Br. Fl. Gard. t. 20. Bot. Cab. 1888.* Gemeine K. 4 Schweiz u. Südeuropa, auf Alpen u. besonders an Kalkfelsen. Mai, Juni. — Stengel sehr einfach, 2—3″ hoch, 1blumig, beblättert. Wurzelblätter spatelförm., in einen langen Stiel verschmälert, an der Spitze eingedrückt oder stumpf. Blumen hellblau oder weiß. In Cassel 8 ℊℊ.

Cult.: No. 1, 2 u. 4 werden im Orangeriehause durchwintert, in leichte, sandgemischte Dammerde gepflanzt u. durch Steckl. u. Saamen im lauwarmen Mistb. vermehrt. No. 4 verlangt im Winter 4—6° W. Die übrigen Arten gedeihen zwar an etwas schattiger, schutzreicher Stelle im Freien; doch ist's sicherer, sie in Töpfe zu pflanzen und am luftigen, frostfreien Orte zu durchwintern. Sie lieben einen sandigen, oder kiesigen, mit etwas Lehm u. Kalkschutt gemischten

Heideboden mit einer Unterlage von zerstoßenem Kalkschutt, sehr mäßige Feuchtigkeit, u. werden am besten durch den Saamen vermehrt, den man in Töpfe säet u. kühl stellt.

Gloriōsa; Prachtlilie.

Die Corolle besteht aus 6 zurückgeschlagenen, wellenförmig-gekräuselten Blättern. Griffel knieförmig schiefgebogen. Capsel oberhalb. Hexandria Monogynia. Liliacēae.

1. G. supérba L. *Bot. Reg.* 77. Stolze oder rankende P.; Methonica sup. *Red. Lil. t. 26.* 4 Malabar. Juli — Sept. — Die Wurzel dieser prachtvollen Zierpflanze ist knollig, winkelhakenförmig gekrümmt; sie soll sehr giftig seyn. Stengel schwach, rund, glatt, oben ästig, 6—10′ hoch, von unten bis oben mit längl.-lanzettförm., glatten, an der Spitze rankenden Blättern besetzt. Blumen einzeln winkelständig, gestielt, übergebogen; Staubfäden abwärts gerichtet und nach allen Seiten ausgebreitet; Kronblätter aufwärts gerichtet, mit den Spitzen gegen einander geneigt, linien-lanzettförm., erst grün, dann gelb, zuletzt scharlachroth, am Grunde gelbroth, einer auflodernden Flamme ähnlich, von prächtigem Ansehen. In allen Pflanzen- und Handelsgärten. 12—16 ℳ.

Cult.: Die knollige Wurzel darf nicht verletzt werden, sonst fault sie sehr leicht; auch muß sie nach dem Absterben des Stengels (den man an einer Wand, einem Geländer oder an Bindfaden emporleitet) im Topfe bis zur Zeit des Umpflanzens an der Hinterwand des Warmhauses ganz trocken gehalten und vor dem Austreiben nur sehr wenig befeuchtet, im Sommer aber reichlich begossen werden. Man pflanzt sie im Febr. oder März in einen 8—9zölligen Topf, in Laub- und Rasenerde oder Laub- und Mistbeeterde zu gleichen Theilen, mit ⅛ Flußsand gemischt und mit einer starken Unterlage zerstoßener Topfscherben. Der Topf wird in ein warmes Lohbeet gesenkt u. späterhin, wenn die Stengel treiben u. höher werden, in einen hohen Sommerkasten, in's Warmhaus oder in ein sonnenreiches, warmes Zimmer gestellt. Die Wurzel hat ihren Keim gewöhnlich an der Stelle, wo die äußere winkelförmige Biegung ist; dieser, kaum bemerkbare Keim wird nach oben gerichtet u. etwa 1″ hoch mit Erde bedeckt. Vermehr. durch die Nebenknollen u. durch Saamen.

G. viréscens *Lindl.* (mit grün u. braun gefärbten Blumen) wird auf gleiche Art behandelt.

Gloxinia; Gloxinie.

Kelchröhre unten am Fruchtknoten angewachsen; Kelchrand 5spaltig oder 5theilig. Corolle trichter- oder glockenförm., am Rande fast rachenförm., fast 2lippig, mit 5 gerundeten, abstehenden Lappen, hinten an der Basis mit einem Höcker versehen oder fast gespornt, die Röhre bauchig. 4 fruchtbare Staubfäden und ein fehlschlagender. 5 Drüsen um den Fruchtknoten. Griffel in eine kreisrunde, fast trichterförmig-concave Narbe auslaufend. Capsel 1fächerig, 2klappig, mit zahlreichen, sehr feinen, längl. Saamen. Didynamia Angiospermia. Gesneriacēae *DC.* Prächtige, meistens brasilia-

nische Zierpflanzen, mit großen Blumen auf wurzel- oder winkelständigen Stielen u. entgegengesetzten, gestielten, gekerbten Blättern.

1. G. caulescens *Lindl., Bot. Reg. 1127. Bot. Cab. 1566.* Stengeltragende oder stämmige G. 4 Südamerika, Pernambuco, Brasil. Juni — Aug. — Stengel aufrecht, fleischig, reichlich 1′ hoch. Blätter entgegengesetzt, oval oder länglich, blasig gewölbt, gekerbt, auf beiden Flächen mit weichen, sammetartigen Haaren bekleidet, mit 4—7″ langen Stielen. Blumenstiele winkelständig, wenig länger als die Blätter, 1blumig; Blumen prächtig, größer u. dunkler blau als bei G. speciōsa, einwendig mit einem großen, dunkelpurrothen Flecken geziert, mit fast gleichen Randlappen, wovon der mittelste verkehrtherzförmig-eirund ist; Kelchlappen eirund, zugespitzt. In allen Handelsgärten. 4 — 6 M.

Variet.: α) lilacīna *Otto* u. *Dietr.* Gart. Zeit. 1837. Die Blätter bedeutend größer, gegen ½′ lang, längl., nach der Spitze zu verbreitert. Blumen lillafarbig, einwendig von der Lippe zur Basis mit einem mehr rothen, breiten Flecken versehen, der nach dem Grunde zu weiß und daselbst mit purpurrothen Puncten bestreuet ist. — β) Youngeāna (spr. Jöng—) *Otto* u. *Dietr.* l. c. Blätter über 6″ lang, längl., an beiden Enden zugespitzt, matter grün, als bei der Stammart. Corollen prachtvoll, sehr groß, fast rein, hellblau, der innere Längsfleck nur dunkler u. am Grunde sehr kurz in's Weiße übergehend.

2. G. gracĭlis *Mart. nov. gen. 3. t. 226.* Schlanke G. 4 Brasil. Sommer. — Stengel verlängert, aufrecht, behaart. Blätter längl., an beiden Enden geschmälert, zugespitzt, gesägt, fein behaart. Blumenstiele winkelständig, einzeln oder gepaart, sehr kurz, 1blumig; Corollen weichhaarig, blau oder blaßviolett, am Grunde mit stumpfem Höcker; Kelchlappen langgespitzt.

3. G. hirsūta L., *Bot. Reg. 1004. Bot. Mag. 2690. Bot. Cab. 1296.* Rauhhaarige G.; G. macrophýlla *Mart.* Hemilŏba *DC.* 4 Brasil. Mai — Oct. — Stengel sehr kurz; oder kaum sichtbar, mit langen, zerstreuten, steifen Haaren bekleidet. Blätter gestielt, fast wurzelständig, eirund oder oval, blasig, sehr rauhhaarig, gekerbt. Blumenstiele 1blumig, gehäuft stehend, 3mal kürzer als die Blätter, gleich den Kelchen rauhhaarig; Corollen zierlich, kleiner als bei den andern Arten, weiß oder fast röthlich-weiß, purpurroth gestreift, etwa 1½″ lang, auswendig etwas feinhaarig, mit fast cylindrischer Röhre, und ausgebreiteten, eingedrückten Randlappen; Kelch stielrund-röhrig, nicht eckig, mit 5 langgespitzten Einschnitten. In Flottb. 12 ßl., Cassel 12 M, Hamb., Erfurt u. a. O.

4. G. maculāta *L'Her., Bot. Mag. 1937. Rchb. Mag. t. 3.* Allg. deutsch. Gart. Mag., Fortsetz. 1818. Bd. 3. t. 11. Gefleckte G.; Martynĭa perénnis L.; G. trichotŏma *Moench.* 4 Carthagena in Amerika. Aug. — Spätherbst. — Wurzel fleischig, geschuppt. Stengel einfach, saftig, 1½′ hoch, gefleckt. Die untern Blätter gestielt, herzförm., stumpf, doppelt gezähnt, oben glänzend, grün, mit einzelnen Härchen bestreuet, unten glatt, röthlich-rostfarbig; Stengelblätter entgegengesetzt, gestielt, rundlich-eiförmig, einfach u. ungleich

gezähnt. Blumenstiele horizontal, winkelständig, 1blumig, kürzer als die Blätter; Corollen groß, schön, blaßblau-lillafarbig, einwendig dunkler blau, mit oval-längl., abstehenden Randlappen. In allen Handelsgärten. 4—8 Mk.

5. G. Menziesiāna *Young M. S.* Menziesische G. 4 Vaterl.? Sommer. — Sie unterscheidet sich von G. speciōsa, mit der sie große Ähnlichkeit hat, durch die viel stärkere Behaarung, die besonders am Kelch u. an der Corolle auffällt; übrigens hat sie ganz den Bau von G. speciosa. Ein Stengel ist kaum vorhanden. Blätter ohne die bis 2″ langen, langhaarig-zottigen Stiele 6″ lang, 5″ breit, eirund-oval, spitz, am Grunde etwas herzförm., grob gekerbt, auf beiden Flächen zottig, unten weißlichgrün. Kelcheinschnitte gegen 1″ lang, linien-lanzettförmig, sehr langspitzig. Corollen 2″ lang, oben sehr stark erweitert, mit unregelmäßig 5lappigem Rande, dessen abgerundete Lappen etwas stärker gekerbt sind, als bei den andern Arten, auswendig weichhaarig, matt-lillafarb., einwendig glatt, etwas lebhafter u. mehr blau gefärbt, von der Unterlippe aus mit einem großen, gelblichweißen Flecken versehen, der sich nach dem Grunde zu allmählig verliert u. mit feinen rothen Puncten geziert ist. In Cassel 16 Mk., Flottb. 2 Mk., Berl., Erfurt u. a. O.

6. G. speciōsa *Ker. Bot. Reg. 213. Bot. Cab. 28. Bot. Mag. 1937. Rchb. Mag. t. 4.* Prächtige G.; G. formōsa u. superba *Hortul.* 4 Brasil. Sommer. — Stengel fehlend oder sehr kurz, filzig. Blätter gestielt, entgegengesetzt, oval oder oval-längl., mehr oder minder an der Basis herzförm., stumpf gekerbt, auf beiden Flächen weichhaarig-filzig, unten oft etwas röthlich. Blumenstiele 1blumig, länger als die Blätter; Kelche 5theilig, mit langgespitzten Lappen; Corolle groß, prächtig, kaum etwas filzig, fast glatt, bauchig, über 1½″ lang, 1″ etwa breit, violett-blau. In allen Handelsgärten. 4—6 Mk.

Variet.: α) G. candĭda *Hort.* Mit rein-weißen Blumen (G. spec. β. albiflōra *Dc.? Bot. 3206.* — β) lactĕa *Hort.* (G. spec. fl. albo *Hort.*) Mit milch-weißen oder bläulich-weißen, prachtvollen Blumen, die einwendig einen großen, dunkelvioletten Längsflecken haben, der nach unten zu in der Mitte wieder weiß wird und mit violetten Puncten bestreuet ist. — γ) Mit blaßblauen Blumen. Diese Varietäten sind in den meisten Handelsgärten für 6—8 Mk. zu haben.

Außer diesen 6 Arten werden in den Gärten noch mehrere Bastardformen cultivirt, z. B.: G. hybrĭda purpuráscens *Otto* u. *Dietr.* Allg. Gart. Zeit. 1837. Ist einer Sinningĭa an Wuchs u. Blättern sehr ähnlich, u. durch Bestäubung der G. speciosa mit dem Pollen von Sinningia Hellēri erzeugt werden. Blumen, wie bei einer Gloxinĭa, blau-purpurroth (G. hybr. rubra. In Flottb. 12 Sgl.) — G. hybrĭda Richtēri *Otto* u. *Dietr. l. c.* Sie ist durch eine gleiche Kreuzung, wie die Vorige, vom Herrn Hofgärtner Richter zu Louissium bei Dessau erzeugt worden, hat einen 4—5″ hohen, halbstaudigen Stengel, wie bei Sinningia, gestielte, kurz behaarte, länglich-eirunde, gesägt-gekerbte, langgespitzte Blätter, die mehr oder

minder blasig-gewölbt u. bis zu 6″ lang u. 4″ breit sind, und sehr schöne, bläulich-blaßpurpurrothe oder fast rosenrothe (wie bei **Mimulus roseus**) Blumen, die an Form denen von **Gl. speciosa** gleichen, aber etwas kleiner sind; auf der obern Seite ist die Farbe dunkler, unten heller, einwendig mit einem grünlichweißen, schwach dunkelpurpurroth punctirten Mittelstreifen geziert. S. *Otto u. Dietr.* l. c. 1836. p. 274.

Im Pflanzenverzeichnisse der Herren James Booth u. Söhne in Flottbeck, von 1840, sind noch als neu aufgeführt: **G. bicolor**, mit weißen, violettblau getuschten, zart punctirten Blumen (2 Mk.), **G. grandiflora**, mit sehr großen, weißlich-lillablauen Bl. (3 Mk.) u. **G. violacea**, mit violetten Blumen (1 Mk.).

Gloxinia guttata, Hellēri, Schottii, velutina u. villosa s. **Sinningia.**

Cultur u. Vermehrung ist im Allgemeinen dieselbe, wie bei **Gesneria**, und es können die knollwurzeligen Arten auch sehr gut in einem warmen Zimmer cultivirt werden. Sie lieben als Waldpflanzen eine leichte, vegetabilische Erde (Holz-, Laub- u. Torferde zu gleichen Theilen, oder irgend eine dieser Erdarten) mit ¼ Flußsand oder feinem Kiessand gemischt u. eine Unterlage fein zerstoßener Ziegelsteine. Die kleinen schuppigen Wurzeln von No. 4. legt man horizontal (im Febr. oder März) je 4—6 in ohngefähr 5″ weite Töpfe, mit der Keimspitze etwas nahe dem Rande zu, u. bedeckt sie nur 8—10‴ hoch mit leichter Erde; sind die Stengel in der Wärme einige Zoll emporgetrieben, so versetzt man sie einzeln mit möglichster Schonung der Wurzeln in angemessene Töpfe, und späterhin, wenn diese vollgewurzelt sind, nochmals in 6zöll. Töpfe. Man stellt sie in ein Warmbeet u. giebt ihnen hinreichend Wasser, Luft u. Schatten. Die Vermehrung der knollwurzeligen Arten kann auf gleiche Art, wie die knolligen Gesnerien, durch Blätter, die man mit dem Auge einsteckt, oder einkerbt u. mit einer Glocke bedeckt, geschehen; es müssen dazu sehr kleine Töpfe, und eine leichte, sehr sandige Torferde genommen werden. Auch kann man die mit dem Auge abgenommenen Blätter einzeln in Medicingläser mit Wasser stecken, damit auf einen Heizcanal oder in's warme Lohbeet stellen, woselbst sich bald Wurzeln bilden. Nach etwa 3—4 Wochen kann der bewurzelte Blattsteckling in einen kleinen Topf in die eben erwähnte sandige Torferde gepfl. u. fortwährend warm, mäßig feucht u. schattig gehalten werden, wonach er an der Basis eine Knolle erlangt u. zu einer vollkommenen Pflanze wird. Mit vielen ähnlichen Blättern kann man auf gleiche Weise verfahren, um junge Pflanzen zu erziehen; doch ist darauf zu achten, daß allemal an der Basis des abgenommenen Blattes sich das Keimauge befinde.

Glycine s. *Apios, Kennedya* u. *Wisteria.*

Glycirrhiza; Süßholz.

Kelch 2lippig; Oberlippe 5—4spaltig. Unterlippe ganz. Eirunde, zusammengedrückte, 1fächerige, 1—4saamige Hülse. **Diadelphia Decandria. Leguminosae.**

1. G. echināta L., *Jacq. hort. Vindeb. t. 95.* Schkuhr's Handb. *t. 225.* *Nees* Offiz. Pfl. *t. 328.* Stachliges S. 4 Ital., Tartarei. Juli — Sept. — Stengel 4—5′ hoch. Blätter unpaarig-gefiedert; Blättchen oval-lanzettförm., stachelspitzig, glatt, das Endblättchen stiellos. Afterblätter längl.-lanzettförmig. Blumen zierlich, purpurröthlich, in rundlichen, kopfförmigen, winkelständigen Trauben. Hülsen oval, stachlig, 2saamig. 4 ℳ.

2. G. glábra L., *Lam. Ill. t. 625. f. 2.* *Nees* Offiz. Pfl. *t. 327.* Glattes oder gemeines S.; Liquiritĭa officinālis *Moench.* 4 Frankr., Ital., Span. u. s. w. Juli, Aug. — Die lange, zähe, kriechende Wurzel liefert das bekannte Süßholz, welches in den Apotheken als ein Brustheilmittel aufbewahrt wird; aber auch die Wurzel der 1. u. 3. Art können auf gleiche Art benutzt werden. Stengel 4—6′ hoch. Blätter unpaarig-gefiedert; Blättchen länglich-eirund oder eirund, etwas eingedrückt, unten etwas klebrig. Afterblätter fehlen. Blumenähren purpurröthlich, gestielt, winkelständig, kürzer als die Blätter. Hülsen glatt, 3—4saamig. 4—6 ℳ.

3. G. glandulífĕra *Waldst. et Kit. Pl. Hung. 1. t. 21.* Drüsentragendes S.; G. hirsūta *Pall.* 4 Ungarn, Caucasus. Juli, Aug. — Stengel 3—4′ hoch. Blätter unpaarig-gefiedert; Blättchen längl.-lanzettförm., unten klebrig-weichhaarig, zugespitzt oder ausgerandet. Afterblätter hinwelkend. Ähren bräunlich-violett, gestielt, kürzer als die Blätter, winkelständig. Hülsen 3—4saamig, drüsig, stachlig. 4—6 ℳ.

4. G. lepidōta *Nutt., Bot. Mag. 2150.* Schilderiges S.; Liquiritĭa *Nutt.* 4 Louisiana, bei St. Louis u. am Missouri. Sommer. — Wuchs wie bei No. 2. Blätter unpaarig-gefiedert; Blättchen längl.-lanzettförm., spitz, striegelig. Afterblätter linien-pfriemenförmig. Ähren weißlich, gestielt, winkelständig, kürzer als die Blätter. Hülsen längl., mit hakenförmigen Borsten besetzt. In Flottb. 12 ßl.

Die ersten 3 Arten sind in mehrern Handels- u. Pflanzengärten zu haben. Sie dauern sämmtlich im Freien, verlangen einen guten, tief gegrabenen Gartenboden, und einen sonnigen Standort (wegen der wuchernden Wurzeln nicht zu nahe an andere Pflanzen). No. 4 wird bei strengem Froste bedeckt. Vermehrung durch Saamen u. Wurzeltheilung.

Glycósmis; Glycosmis.

Kelch 5spaltig. 5 Kronblätter. Staubfäden gleich lang. Narbe einfach. Frucht fleischig, 1—2fächerig. Decandrĭa Monogynĭa. Aurantiacĕae. Blätter unpaarig-gefiedert, glatt. ♄

1. G. arboréa *Corr.* Baumart. S.; Limonĭa *Roxb. Corom. 1. t. 85.* — Coromandel, Insel Mauritius. Frühl., Sommer. — Blättchen (5—7) längl.-linienförm., abwechselnd, gezähnelt, immergrün. Blumen zierlich, weiß.

2. G. pentaphýlla *Corr.* Fünfblättrige S.; Limonĭa *Roxb. Cor. 1. t. 84.* Sclerostylis *Blume.* Coromandel. Juni, Juli. — Blättchen (5) eirund, ganzrandig. Blumen klein, weiß, wohlriechend,

in zusammengesetzten, kurzen Trauben. In Flottb. 1 Mk., Weimar, Lüttich u. a. O.

Man vermehrt diese Pflanzen durch Steckl. u. Saamen im Warmbeete, u. unterhält sie im Warmhause bei 12—15° W., im Sommer auch wohl im Treib- oder Sommerkasten, woselbst sie bei heißem Wetter reichlich Luft u. Wasser, so wie auch Schatten verlangen. Gleiche Theile Laub- u. Moorerde mit ¼ Lehm u. eben so vielem Sande gemischt, oder auch bloß Laub- oder Torferde mit etwas Lehm u. Sand.

Gnaphalium s. *Antennaria*, *Helichrysum* u. *Helipterum*.

Gnidia; Gnidie.

Kelch corollinisch, mit dünner Röhre u. 4spaltigem Rande. 4 blumenblattartige Schuppen am Schlunde des Kelches, mit den Kelcheinschnitten abwechselnd. Antheren in der Kelchröhre befestiget. Fast steinfruchtartige Nuß. Octandria Monogynia. Thymelaeae. Feine, immergrüne Ziersträucher vom Cap.

1. G. argentea *Thb.* Silberweiße G. Mai—Juli. — Blätter verkehrt-eirund, fast stachelspitzig, silberweiß-filzig. Blumen endständig gehäuft, zottig, weißlich, mit stumpfen Einschnitten.

2. G. aurea ! Goldgelbe G. April — Sommer. — Stengel 1—2′ hoch, oben ästig; Äste hellbräunlich, sehr fein flaumhaarig. Blätter zerstreut stehend, glatt, die untern linien-lanzettförm., zugespitzt, etwas concav, die obersten lanzettförm., spitz, etwas concav, unten fast gekielt. Blumen zierlich, schön gelb, endständig gehäuft, glatt; die Corollenschuppen stumpf, an der Spitze undeutlich gezähnelt. In Oldenb. u. a. O.

3. G. imbérbis *Dryand.*, *Bot. Cab. 1958.* Ungebartete G.; G. pinifólia *Wendl.*, simplex *Andr.* Sommer. — Blätter zerstreut stehend, linienförmig-dreiseitig, glatt, spitz, die obersten fast lanzettförmig. Blumen gelblich, in Endköpfchen gehäuft, zottig, mit 8 ungebarteten, sehr kleinen Corollenschuppen, Ab. u. Nachts wohlriechend. 4—6 M.

4. G. imbricata *Thb.*, *Bot. Cab. 890.* Dachziegelige G. Mai, Juni. — Zweige, Blätter u. Blumen weich behaart. Blätter theils entgegengesetzt, theils abwechselnd, lanzettförm.-länglich, spitz, 8—12‴ lang, 3—5‴ breit, die obersten dachziegelig. Blumen meistens zu 4en endständig, gelb, mit lanzettförm. Einschnitten. 8—12 M.

5. G. ochroleuca *Lodd. Bot. Cab. 1184.* Ocherweiße G. Frühl. — Blätter linienförm., 5—6‴ lang, fast 1‴ breit, am Ende der Zweige gehäuft. Blumen sehr zierlich, zu 6—9 endständig, weiß, mit ocherweißen Corollenschuppen. In Hackney.

6. G. oppositifólia L., *Bot. Cab. 16. Bot. Reg. 2.* Paarblättrige G.; G. laevigata *Thb.*; Passerina laevig. L.; Nectándra *Berg.* Juni, Juli. — Blätter entgegengesetzt, längl.-lanzettförmig, spitz, glatt. Blumen endständig gehäuft, weichhaarig, gelb, mit längl., stumpfen Einschnitten. In Hamb. 2 Mk.

7. G. pinifólia L., *Bot. Cab. 7. Bot. Reg. 19.* Fichtenblättrige G. Frühl., oft auch im Herbste zum 2. male. — Stengel

1—2′ hoch. Blätter schmal, linien-pfriemenförmig, 6—8‴ lang, horizontal abstehend, glatt, fein gespitzt, die obersten fast lanzettförmig. Blumen sehr zierlich, doldenförmig endständig-gehäuft, sehr langröhrig, feinzottig, weiß, Abends sehr wohlriechend, mit lanzettförmigen, spitzen Einschnitten u. ocherweißen Corollenschuppen. 12—16 ℳ.

8. G. radiāta L., *Bot. Cab. 29.* Gestrahlte G. Frühl. u. Herbst. — Stengel sprossend. Blätter zerstreut, linien-pfriemenförm., 3seitig, stechend, sehr abstehend, 7—8‴ lang, glatt, die obersten, lanzettförmig, strahlig um die endständigen Blumenköpfchen geordnet, breiter. Blumen schön, weiß, mit weichhaarigen Einschnitten, Abends sehr angenehm nach Zimmet duftend. Nach Sprengel gehört diese Art zu der Vorhergehenden; sie ist aber davon verschieden. 12—16 ℳ.

9. G. sericĕa L. Seidenhaarige G.; Passerīna L., Nectandra *Berg.* — Juni, Juli. — Stengel behaart. Blätter entgegengesetzt, verkehrt-eirund, gedrängt stehend, gleich den Ästen feinzottig. Blumen endständig gehäuft, seidenhaarig-zottig, weiß, mit lanzettförmigen, spitzen Einschnitten, klein, mit 8 gefärbten Corollenschuppen.

10. G. simplex L. Einfache G. Juli, Aug. — Stengel sehr ästig. Blätter dicht u. zerstreut stehend, linienförmig, zugespitzt, aufrecht-abstehend, glatt, 3—5‴ lang, ½″, breit. Blumen in Endköpfchen, glatt, blaßgelb, mit 4 Corollenschuppen. 4 ℳ.

Diese Pflanzen sind in Hackney, Berl., Lüttich, Hamb., Flottb., Herrenhausen, Weimar u. a. O. zu haben.

Cult.: Helles Glash. oder Zimmer, bei 4—6° W.; im Sommer Schutz gegen heiße Sonnenstrahlen und heftigen Regen; sandige Heide- u. Torferde mit einer Unterlage zerstoßener Steine; mäßiges Begießen. Vermehr. durch Steckl. wie bei Agathosma.

Godetia s. *Oenothera.*

Gomphocarpus; Nagelfrucht; Gomphocarpus.

Corolle zurückgeschlagen. Krone der Staubgefäße einfach, mit 5 kappenförm., auf jeder Seite mit einem Zahne versehenen Blättchen. 10 hängende Blumenstaub-(Pollen-)Massen. Balgcapseln, die mit nicht stechenden Spitzen besetzt sind. Übrigens wie bei Asclepĭas. Pentandria Digynia. Asclepiadēae.

1. G. arboréscens *R. Br.* Baumart. N.; Asclepĭas L., *Jacq. hort. Schoenbr. t. 50.* ♄ Cap. Sommer. — Stengel etwa einen Finger dick, etwas filzig; Äste weichzottig. Blätter entgegengesetzt, eirund-längl., stachelspitzig, glatt. Blumen schön, weiß, in Enddolden.

2. G. fruticōsus *R. Br.* Strauchart. N.; Asclepĭas L. ♄ Cap. Sommer. — Stengel 6—8′ hoch; Äste weichhaarig. Blätter entgegengesetzt, linien-lanzettförm., feingespitzt. Blumen schön, weiß, wohlriechend, in seitenständigen Dolden. In Hamb. 1 Mk.

Man pflanzt sie in leichte, sandige Lauberde mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, begießt sie im Winter sehr mäßig, im Sommer reichlich, durchwintert sie bei 6—8—10° W. im Zimmer oder Lauwarmhause, u. vermehrt sie durch Steckl. u. Saamen im Warmbeete.

Gompholóbium; Nagelhülse; Gompholobium.

Kelch 5theilig, fast gleich. Corolle schmetterlingsförm., mit ausgebreiteten Fähnchen. Narbe einfach. Hülse fast halbkugelig, glatt, sehr stumpf, vielsaamig. Decandria Monogynia. Leguminōsae. Niedrige, buschige, immergrüne Ziersträucher aus Neuholland. Blätter kurz gestielt, abwechselnd. Blumenstielchen mit 2 Bracteen versehen.

1. G. barbigĕrum *DC.* Barttragende N.; G. fimbriātum *Sieb.* (nicht *Sm.*) Frühl. — Sommer. — Blätter 3zählig; Blättchen linienförm., spitzlich. Stengel aufrecht; Zweige eckig. Blumen gegen 1″ lang, schön, goldgelb, größer als bei No. 2; das Schiffchen längs der Naht gebartet; Fähnchen groß, länger als der Kelch u. das Schiffchen.

2. G. grandiflōrum *Sm. Exot. Bot. t. 5. Bot. Reg. 484.* Großblumige N. Frühl. — Sommer. — Blätter 3zählig; Blättchen linienförm., spitz, kaum 1‴ breit, 1″ u. darüber lang. Stengel aufrecht; Äste eckig, glatt. Blumen schön, groß, gelb; das Schiffchen ungebartet; das Fähnchen fast doppelt so lang als Kelch und Schiffchen. In Lüttich 10—20 Fr.

Var.: β. setifŏlium *Sieb.* Mit schmal-linienförmigen, etwas zurückgerollten, borstenförmigen Blättern.

3. G. latifŏlium *Sm., Labill. Nov. Holl. t. 133.* Breitblättr. N.; G. fimbriātum *Sm. Exot. Bot. t. 58.* G. psoraleaefol. *Salisb. Parad. t. 6.* März, April—Juni. — Blätter 3zählig; Blättchen keil-linienförm. oder längl.-linienförmig, 1—2‴ breit, 6—12‴ lang. Stengel aufrecht. Blumen groß, gelb; das Schiffchen gefranzt.

4. G. marginātum *R. Br.* Gerändete N. Frühl. — Blättchen zu 3en stehend, gerändert, flach, verkehrt-eirund. Afterblätter mit dem Blattstiele gleich lang. Corolle gelb, so lang als der Kelch. In Lüttich 5 Fr., Elisensruhe 1 ℳ 4 ℊ.

5. G. pedunculāre *DC., Bot. Cab. 1639.* Gestielte N. Juli. — Wird kaum 1′ hoch u. ist ein sehr feiner, zärtlicher Strauch. Blätter 3zählig; Blättchen am Rande zurückgerollt, die untersten verkehrt-eirund, stachelspitzig, die obersten lanzett-linienförm., langgespitzt. Afterblätter von der Länge der Blattstiele. Stengel weitschweifig geästet. Blumenstielchen einzeln stehend, viel länger als die Blätter, am Grunde u. an der Spitze mit 2 Bracteen besetzt; Corolle schön, groß, gelb, länger als der Kelch, das Fähnchen fast 11‴ breit. In Hackney.

6. G. polymórphum *R. Br.* Vielgestaltete N.; G. grandiflōrum *Andr. Bot. Rep. 642. Bot. Mag. 1533.* März—Aug. — Blätter 3- u. 5zählig; Blättchen linien- oder längl.-keilförmig, am Rande zurückgekrümmt. Stengel niederliegend oder sich emporwindend. Afterblätter kürzer als der Blattstiel. Blumenstiele viel länger als die Blätter, am Grunde und an der Spitze mit 2 Bracteen besetzt. Blumen schön, das Fähnchen groß, einwendig scharlach-, auswendig fast purpurroth. In Flottb. 6 Mk., Lüttich 10 Fr.

7. G. spársum *Cunningh.* Zerstreutblättrige N. Frühl. — Sommer? — Äste eckig. Blätter geadert; deren Stiele kürzer als die Afterblätter. Blumen gelbroth.

8. G. tenŭe *Bot. Reg. 1615.* Zarte N. Frühl.? — Blätter 3zählig; Blättchen sehr schmal, linienförm., am Rande zurückgerollt, stachelspitzig, glatt. Blattstiele länger als die Afterblätter. Stengel glatt, fadenförmig. Blumen gelb, auf 1blumigen Stielen; Fähnchen ausgerandet; Schiffchen ungebartet. — Ist nahe verwandt mit G. virgātum, aber durch das Verhältniß des Fähnchens zum Schiffchen verschieden, so wie von G. venulosum durch viel schmälere Blätter.

9. G. venulōsum *Bot. Reg. 1574.* Geaderte N. G. tetrathecoīdes *Sieb.?* Sommer. — Unterscheidet sich von allen durch die erhaben geaderten Blättchen; diese stehen zu 3en, sind linien-lanzettförmig, stachelspitzig, u. am Rande zurückgerollt. Afterblätter länger als die Blattstiele. Blumenstiele fast endständig, einzeln, an der Spitze mit 2 Bracteen besetzt. Corolle gelb, länger als der Kelch. In Lüttich 5 Fr., Gent 7 Fr., Elisensruhe 1 ℛ 4 ℳ.

10. G. venústum *R. Br.* Reizende N.; rothblühendes G. Frühl. — Sommer. — Blätter unpaarig-gefiedert, vieljochig; Blättchen pfriemenförmig, geadert, am Rande zurückgerollt, gleich den Kelchen glatt. Blumen roth, schön, in gestielten Doldentrauben.

11. G. versicŏlor *Lindl. Bot. Reg.* (1839) *t.* 43. Bunte N. — Blätter kaum gestielt, 3zählig; Blättchen nicht geadert, linienförm., feingespitzt, glatt, am Rande zurückgerollt. Blumen rothgelb, in kleinen Trauben stehend, schön; das Fähnchen am Grunde gelb gefleckt, auswendig dunkelroth; die Flügel dunkelroth.

12. G. virgātum *Sieb.* Ruthenförm. N. Frühl., Sommer. — Blätter 3zählig; Blättchen linienförmig, stumpflich. Stengel aufrecht; Äste stielrundlich. Blumen gelb, mit ungebartetem Schiffchen (dadurch hauptsächlich von G. latifol. verschieden), das Fähnchen kaum länger als Kelch und Schiffchen.

In einigen Handelscatalogen sind noch G. Knightiānum (spr. Neithia—) u. lanātum aufgeführt.

Cult. wie Aōtus, Daviesĭa, Dillwynĭa, Gastrolobĭum; Vermehr. am besten d. Saamen u. im mäßig warmen Mistbeete.

Gompholob. minor u. scábrum s. Burtonia.

— maculātum s. Cyclopia genistoides.

Gomphrēna; Kugelamaranth.

Kelch gefärbt, 3blättrig, davon 2 Blättchen gegeneinander geneigt, gekielt. 5 zugespitzte, aufrechte, unansehnliche Kronblätter. Nectarium cylindrisch, 5zähnig. Capsel 1saamig. Griffel halb gespalten. Pentandrĭa Monogynĭa. Amaranthacĕae.

1. G. globōsa L., *Bot. Mag. 2815.* Kugelrunder K.; Winterblume. ⊙ Ostindien. Juli—Herbst. — Eine schöne, 12—16″ hohe, zu den Immortellen gehörende Zierpflanze. Stengel aufrecht, ästig. Blätter gleich den Ästen entgegengesetzt, ei-lanzettförmig. Blumen in fast kugelrunden oder etwas länglichen, dichten Endköpfchen, ohngefähr von der Gestalt der gemeinen Kleeblüthe, von rother, roth

u. weiß gesprenkelter, fleischfarbiger, oder weißer Farbe, die sich auch im trocknen Zustande der Blumen erhält, wenn man diese am schattigen Orte mit ihren Stengeln zum Trocknen aufhängt. Die Blumenstiele haben 2 Hüllblättchen. Der Saame ist in allen Handelsgärten für 1½—2 M zu haben.

Die Aussaat u. Behandlung in Töpfen ist wie bei **Amaranthus tricŏlor**; indeß gedeihet er besser, wenn man ihn in einen mäßig warmen Kasten (Sommerkasten) unter Glas hält u. daselbst bei heißer Witterung reichlich Luft giebt. Man kann die Pflanzen, wenn sie zum 2. male versetzt worden sind (in 7″ weite Töpfe) u. Knospen ansetzen, auch vor ein sonniges Zimmerfenster stellen, auch einen Theil derselben zwischen **Celosĭa** u. **Amaranthus tricŏlor** im Juni auf ein warm liegendes, freies Laubbeet pflanzen. — Die Blumen eignen sich zu Winterbouquets.

Gongŏra; Gongora.

Blüthenhülle (Corolle) ausgebreitet, von den äußern Blättern die beiden seitlichen frei, das mittlere mit dem Rücken der Stempelsäule verwachsen, die beiden innern der Stempelsäule bis zur Mitte angewachsen. Lippe frei, genagelt, 2gliederig, das untere Glied ausgebreitet, an beiden Seiten gehörnt, das obere aufrecht, zweischneidig, zugespitzt. Stempelsäule verlängert, bogenförmig, keulenförmig, gerandet. Anthere unvollkommen 2fächerig, mit 2 linienförmigen, mit keilförmigen Schwänzchen versehenen Pollenmassen. **Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae.**

1. G. atropurpurĕa *Hook., Bot. Mag. t. 3220.* Schwarzpurpurrothe oder dunkelbraune G. 4 Trinidad. Winter, Frühl. — Afterknolle länglich, tief gefurcht, mit 2 ei-lanzettförm. Blättern am Ende. Schaft wurzelständig, 2′ hoch, mit 1′ langer Endtraube; Blumen schön, purpurbraun gleich der Spindel; die Hüllblätter (Kronblätter) lanzettförm., die äußern am Rande zurückgeschlagen; Lippe nach oben zu 7zähnig. In Gent 60 Fr., Elisenruhe 5 ℛ, Lüttich 25 Fr. (eine Var. pallĭda, mit blassern Blumen 15—50 Fr.), Flottb. 5 Mk. (eine Var. picta 7½ Mk.).

2. G. maculāta *Lindl., Bot. Reg. 1616. Bot. Mag. 3687.* Gefleckte G. 4 Demerara. Frühl., Sommer. — Eine sehr schön blühende Art! Blätter längl.-eirund, nach der Basis zu stark geschmälert, Schaft wurzelständig, mit einer prächtigen, 2—2½′ langen, herabhängenden Blumentraube, purpurröthlich. Blumen-Hüllblätter lanzettförm., dottergelb, mit dunkelpurrothen, unterbrochenen, linienförmigen Queerstreifen, die innern linien-lanzettförm., hellpurpurroth, undeutlich gefleckt; Lippe dottergelb. In Hamb. 25 Mk., Flottb. 16 Mk. (eine Var. grisĕa 18 Mk.), Gent, Lüttich.

Diese Art ist G. fulva *Lindl., Bot. Reg.* (1839) *t. 51.* sehr ähnlich; aber die Blumen sind nur halb so groß, u. stehen in einer mehr gedrängten Traube; die Farbe ist fast dieselbe, der gelbe Grund ist hochroth überlaufen u. dicht mit purpurrothen Flecken geziert. Sie ist sehr wohlriechend, fast wie Veilchen, u. ihr Geruch durchzieht das ganze Haus, worin die Pflanze sich befindet.

3. G. viridipurpúrĕa *Hook., Bot. Mag.* 2978. Grünrothe G.; Cirrhāea *Lindl. Orch.* 4 Brasil. Sommer. — Afterknollen länglich, mit einem lanzettförm., an beiden Enden zugespitzten Blatte. Schaft wurzelständig, kürzer als das Blatt, mit wenigblumiger, hängender Traube; äußere Blüthenhüllblätter linien-lanzettförmig, auswendig grün, einwendig gelb, purpurroth gefleckt, die innern linienförm., hellpurpurroth; Lippe hellpurpurroth, lang genagelt, 3theilig, mit schmalen Einschnitten, von denen der mittlere kleiner ist. Stempelsäule aufrecht, mit fast 4kantiger Nebenfläche.

Gongora macrántha u. speciōsa s. Coryanthes.

Die Cultur ist dieselbe, wie bei Coryanthes u. allen parasitischen, tropischen Orchideen (s. Einleit.); am besten gedeihen sie in aufgehängten Kästchen von Kork oder Baumrinde.

Gonogŏna s. *Goodyera.*

Goodenĭa (spr. Gud—); Goodenie.

Kelch oberhalb 5spaltig. Corolle unregelmäßig 2lippig, oder seltener einlippig, mit gespaltener Röhre, die Oberlippe 2theilig, die untere größer, 3spaltig. Genitalien hervorragend. Narbe becherförmig, gefranzt. Capsel 2fächerig, 2klappig, vielsaamig, mit paralleler Scheidewand. Pentandria Monogynia. Goodenoviēae. Diese Gattung ist nach dem Bischof von Carlisle, u. Vice-Präsidenten der Lond. Linnéischen Gesellschaft, S. Goodenough, benannt worden.

1. G. gracĭlis *R. Br., Bot. Cab. 1032.* Schlanke G. 4 Neuholland. Sommer. — Stengel 1—2′ hoch, glatt, oben mit einfacher Rispe zierlicher, gelber Blumen. Wurzelblätter glatt, 2—4″ lang, dicklich, linien-lanzettförm., nach unten geschmälert. Kelchlappen drüsig-weichhaarig.

2. G. grandiflōra *Sims Bot. Mag. 890.* Großblumige G.; G. appendiculāta *Jacq.* ♄♂ Neuholl. Juli—Sept. — Stengel aufrecht, eckig-gefurcht, 3—5′ hoch, behaart. Blätter abwechselnd, weichhaarig, die untern leierförm., mit eirundem, zugespitztem, gezähntem Endlappen. Blumenstiele winkelständig, 2—3spaltig, oder einzeln stehend; Blumen oben dunkel- oder grünlichgelb, auswendig bräunlich, groß. 6—8 M. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten.

3. G. ovāta *Sm., Bot. Rep. 68. Vent. h. Cels. t. 3. Cav. ic. 6. t. 506.* Eirunde G. ♄ Neuholl. Sommer. — Stengel halbstrauchig, aufrecht, glatt, grün. Blätter eirund, spitz oder langgespitzt, gesägt-gezähnt, in den Winkeln gebartet. Blumenstiele 3spaltig oder 3theilig; Blumen zierlich, gelb; Kelchlappen pfriemen-fadenförmig.

Cult.: Lockere, fette Dammerde, mit ⅓ Flußsand gemischt. Durchwinterung im Zimmer oder Gewächshause bei 3—8 ° W. Vermehr. d. Saamen u. Steckl. im lauwarmen Mistbeete u. im Topfe.

Goodĭa (spr. Gud—); Goodie.

Kelch 2lippig; Lippen fast gleich lang, die obere halb 2spaltig, spitz. Fähnchen der Schmetterlingscorolle groß, ausgebreitet.

Staubfäden am Grunde alle verwachsen. Hülse gestielt, zusammengedrückt. Saamen mit Schwielen versehen. **Diadelphia Decandria. Leguminosae.**

1. G. lotifólia *Salisb. Parad. t. 41. Bot. Cab. 696. Bot. Mag. 958.* Schotenkleeblättrige G. ♄ Neuholl., Van Diemens-Insel. Apr., Mai, Juni. — Ein schöner, glatter, 5—8′ hoher Strauch. Blätter abwechselnd, gestielt, 3zählig; Blättchen verkehrt-eirund, stumpf, 8—10‴ lang. Blumen schön, gelb, traubenständig. 8—12 ℳ. In Cassel, Hamb., Flottb., Erfurt u. vielen a. O.

2. G. pubéscens *Sims Bot. Mag. 1310.* Weichbehaarte G. ♄ Vaterl. u. Blüthez. der Vorig. — Blätter gestielt, 3zählig; Blättchen verkehrt-eirund-keilförmig, gleich den Kelchen weichhaarig. Blumen schön, gelb, am Grunde des Fähnchens bräunlich-roth gefleckt. In mehrern Handelsgärten; namentl. in Cassel bei Herrn Schelhase 12 ℳ, in Hamb. 1 Mk., Flottb. 8 ßl.

Cult.: Sandige Heideerde mit ⅓ Torf- und Rasenerde gemischt. Der Topf muß mehr tief als weit seyn, u. auf dem Boden mit einer Lage zerstoßener Steine versehen werden. Sie verlangen eine mäßige Feuchtigkeit und werden im Zimmer oder Glashause bei 3—5° W. durchwintert, im Sommer aber in's Freie gestellt. Das Beschneiden der Wurzeln muß vermieden werden, da solches allen Hülsenpflanzen sehr nachtheilig ist. Vermehr. durch Saamen im warmen Mistbeete.

Goodyēra (spr. Gud—); Goodyera.

Blüthenhülle (Corolle) rachenförmig, 2lippig, die beiden untern Blätter derselben stehen unter der ungetheilten, am Grunde höckerigen Lippe. Stempelsäulchen frei stehend. Pollen eckig. **Gynandria Monandria. Orchideae.**

1. G. discólor *Ker., Bot. Mag. 271. Bot. Cab. 143. Bot. Reg. 271.* Verschiedenfarbige G.; Haemaria *Lindl.*; Gonogona *Lk. En.* 4 Brasilien. Febr., März. — Der Wurzelstock gegliedert, fleischig, braun. Blätter eirund, spitz, dicklich, 3—5rippig, oben sammetartig bräunlich-dunkelgrün, in der Mitte mit einer weißen Längslinie, eben, unten kupferroth-bräunlich, 1½″ lang, 1″ breit, mit dem Stiele scheidig umfassend. Blumenschäfte aufrecht, grün, weichhaarig, gleich der hübschen, weißen Blüthenähre mit bräunlichen, spitzen Bracteen besetzt. In verschiedenen Handelsgärten. 8—12 ℳ.

Man pfl. diese niedliche Pflanze in leichte, mit etwas Sand gemischte Holzerde, mit einigen kleinen Topfscherben u. Rindenstückchen gemischt, in einen kleinen, etwas flachen Topf, unten mit einer Lage Topfscherben u. Torfbrocken versehen. Der Topf wird oben mit etwas Moos bedeckt, im Sommer im Warmhause schattig gestellt, u. mäßig feucht gehalten. Vermehrung durch Theilung u. Stecklinge; diese hakt man nur auf die Oberfläche der Erde fest, u. bedeckt sie mit Moos.

2. G. tesselláta *Lodd. Bot. Cab. 952.* Gewürfelte G. 4 Im kältern Theile Nordamerika's. Aug., Sept. — Blätter eirund, spitz, gestielt, 5rippig, 1½″ lang, 1″ breit, oben sehr schön hell- und dunkelgrün, fast würfelartig gefleckt. Blumen klein, weiß, nicht ansehnlich, eine spiralförmige Ähre bildend. In Hackney.

Im Winter wird sie am frostfreien Orte bewahrt, im Sommer in's Freie u. schattig gestellt. Schwarze, fette Moorerde, mit etwas Sägespänen gemischt.

Gordonĭa; Gordonie.

Kelch 5blättrig. Kronblätter durch einen fleischigen, die Staubgefäße tragenden Ring an der Basis verbunden. 5 Griffel oder 5 Narben. 5fächerige Capsel; Fächer 2saamig; Saamen geflügelt. **Monadelphĭa Polyandrĭa. Gordoniēae.** (**Ternstroemiacĕae** *DC.* **Malvacĕae** *Juss.*)

1. G. anomăla *Spr.* Verwandte G.; **Camellĭa axillāris** *Bot. Reg. 349. Bot. Mag. 2047. Bot. Cab. 675.* **Polyspŏra axillar.**? ♄ Insel Pulo-Pinang (Prinz Wales-Insel) in Ostind. Winter. — Wuchs, Blätter u. Blüthen ohngefähr wie bei **Camellĭa japonĭca.** Blätter verkehrt-eirund-längl. oder fast spatelförmig-lanzettförm., lederartig, glänzend, gesägt, mehr oder minder spitz, die obersten ganzrandig. Die Blumen weiß, fast stiellos, einzeln winkelständig, fast so groß, als bei der **Camellĭa japonĭca,** 1grifflig; Kelch mit Braceen versehen. In Lüttich 6—12 Fr., Bollweiler, Flottb. 15 Mk., Hamb., u. a. O.

Sie verlangt 10—12 ° W. kann in den warmen Sommermonaten im Glashause stehen und übrigens auf gleiche Art wie **Camellia japonica** behandelt werden.

2. G. Lasiánthus *L'Her., Cav. diss. 6. t. 161. Bot. Mag. t. 668.* Langstielige G.; **Hypericum L.** ♄ Virgin., Carolina, Florida, in Sümpfen. Aug., Sept. — Blätter längl., am Grunde geschmälert, lederart., glatt, gesägt, 5—6″ lang, kurzstielig, abwechselnd. Blumen langstielig, 1grifflich, winkelständig, sehr schön, weiß, über 3″ im Durchmesser; Kelche seidenhaarig; Kronblätter rundlich-eiförm., concav; Staubfäden fast in 5 Bündeln verwachsen. In mehrern Handelsgärten (in Flottb. 2—4 Mk.).

Im Sommer muß sie reichlich, im Winter nur mäßig begossen werden; übrig. s. die Cult. bei No. 3.

3. G. pubéscens *Pursh., Lois. herb. amat. t. 236.* Weichbehaarte G.; **Lacathēa** *DC.*; **Lacathea florĭda** *Salisb. Par. Lond. t. 56.* ♄ Süd-Carolina. Aug., Sept. — Blätter verkehrt-eirund-lanzettförm., abwechselnd, unten weichhaarig, 4—6″ lang, theils gesägt. Blumen fast stiellos, schön, weiß, an 3″ im Durchmesser, auswendig sammt dem Kelche etwas seidenhaarig; Staubfäden frei; 1 Griffel. In den meisten Handelsgärten. 16—24 ℳ.

Es giebt 2 Varietäten: α) **velutĭna** *DC.* (G. pubesc. *L'Her., Vent. Malm. t. 1. Cav. diss. 6. t. 162*; **Franklinĭa americāna** *Marsh.*) Mit längl., unten sammetartigen Blättern; — β) **subglábra** *DC.* (G. Franklĭni *L'Her.*; **Franklinĭa Alatamāha** *Marsh.*) Mit verkehrt-eirund-längl., unten fast glatten Blättern.

Man pfl. sie in gleiche Theile Torferde, Lehm u. Sand, vermehrt sie durch nordamerikanischen Saamen (der sogleich in Töpfe gesäet, feucht u. mäßig warm gehalten wird), schwieriger durch Ableger, und

durchwintert sie frostfrei. In England und den wärmern Gegenden Deutschlands dauert sie im Freien; auch bei uns kann man sie in gewöhnlichen Wintern unter sorgfältiger Bedeckung und am beschützten Standorte im Freien durchwintern.

Gorteria s. Gazania.

Gossypium; Baumwolle.

Kelch doppelt; der äußere 3spaltig. Capsel 4fächerig. Saamen mit Wolle umhüllt. Monadelphia Polyandria. Malvaceae.

1. G. arboreum L., *Rheed. Mal. 1. t. 31. Cav. diss. 6. t. 195.* Baumart. B.; G. rubrum *Forsk.?* ♄ Ostind., an sandigen Orten. Sommer. — Stamm 10—12′ hoch. Blätter handförmig-5lappig. Lappen lanzettförm., stumpf, stachelspitzig, unten 4drüsig. Blumen braun-purpurroth, einzeln winkelständig.

2. G. barbadense L., *Pluk. alm. t. 188. f. 1.* B. von Barbados. ☌♄ Sommer. — Ein glatter Strauch! Zweige u. Blattstiele mit scharzen höckerigen Puncten besetzt. Die obern Blätter 3lappig, die untern 5lappig, unten 3drüsig. Blumen gelb. Saamen frei.

3. G. herbaceum L., *Cav. diss. t. 164. f. 2.* Krautartige B. ☉☌ Ostindien, Syrien, Afrika. Sommer. — Stengel 2—3′ hoch, röthlich, ästig. Blätter 5lappig, unten 1drüsig; Lappen gerundet, stachelspitzig. Blumen hellgelb, im Grunde dunkelpurpurroth gefleckt. — Diese Art liefert die feinste Baumwolle, weswegen sie in Südeuropa u. dem Oriente häufig angebauet wird. — In Erfurt, Hamb., Dresden u. vielen a. O. 4 ℔.

4. G. indicum *Lam., Rumph. amb. 4. t. 12. Cav. diss. 3. t. 169.* Indische B. G. eglandulosum *Cav.* ☉☌ Ostind. Sommer. — Blätter 3—5lappig, stumpf, ohne Drüsen. Stengel mit schwarzen, behaarten Puncten versehen. Blumen groß, gelb, im Grunde purpurroth gefleckt.

5. G. latifolium *Murr.* Breitblättr. B. ☌♄ Vaterl.? Sommer. — Zweige braun, behaart. Die untersten Blätter ungetheilt. die obern 3lappig u. fast 3lappig, am Grunde eiförm., unten 1drüsig; Lappen spitz. Blumen gelb, nebst der Capsel größer als bei No. 3.

6. G. religiosum L., *Cav. diss. 6. t. 164. f. 1.* Gelbe B. ♄ Ostind. Juli, Aug. — Stengel 6—8′ hoch, gleich Äsien u. Blattstielen schwarz punctirt. Blätter herzförmig, die obern 3-, die untern 5lappig, größer als bei No. 3 u. mehr zugespitzt, zottig. Blumen gelb. Wolle blaß-safrangelb.

7. G. vitifolium *Lam., Rumph. amb. 4. t. 13. Cav. diss. 6. t. 166.* Weinblättrige B. ☌♄ Ostind. Juli, Aug. — Stengel und Äste punctirt. Blätter handförm.-5lappig, die obern 3lappig, unten 1drüsig; Lappen langgespitzt. Blumen groß, gelblich, im Grunde roth gefleckt.

Alle 7 Arten lieben eine fette, lockere, mit ⅓ Sand gemischte Mistbeeterde, u. etwas weite Gefäße. Man erzieht sie aus dem Saamen, der im Frühl. in Töpfe gesäet u. in's Warmbeet gestellt wird. Die

jungen Pfl. werden einzeln in angemessene Töpfe versetzt u. so oft im Laufe des Sommers mit unverletztem Ballen in weitere Gefäße umgepflanzt, als solches erforderlich ist. Man hält sie nahe unter Fenster, entweder im warmen Loh- oder Sommerkasten oder im Warmhause, u. giebt ihnen bei warmer Witterung reichlich Luft u. Wasser. Die mehrjährigen Arten durchwintert man bei 10—15° W., begießt sie im Winter äußerst mäßig, versetzt sie im März in frische Erde, stutzt die Zweige etwas zurück u. stellt sie dann in's Warmbeet. Der Saame ist in mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten zu haben.

Govenĭa; Govenie.

Blüthenhülle (Corolle) 2lippig; die äußern Seitenblättchen sichelförmig, über die Lippe gestellt, die 2 innern unter der Lippe gegen einander geneigt. Lippe mit der verlängerten Basis der Stempelsäule gliedartig verbunden, ganz, vertieft, ungespornt. Säulchen stielrund, an der Spitze auf beiden Seiten ausgerandet. Anthere 1fächerig, mützenförmig. 4 Pollenmassen, auf einander liegend, mit einem kurzen, gemeinschaftlichen Schwänzchen auf dem sehr kleinen, 3eckigen Stützer eingesetzt. Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae.

1. G. supérba *Lindl., Bot. Reg. 1795. Bot. Cab. 1709.* Stolze G.; Maxillarĭa *La Lave?* 4 Mexico. März, Apr. — Der Schaft violett, 3′ u. darüber hoch, mit 1—1½′ langer Traube schöner, sehr wohlriechender, goldgelber, oben etwas roth schattirter Blumen. Blätter an 3′ lang, nach dem Schafte treibend, längl., zugespitzt, am Grunde geschmälert. Lippe klein, eirund-herzförmig. In Flottb. 30 Mk., Lüttich 50—100 Fr. — Cult. s. Bletia.

Grabowskĭa boerhaaviaefol. (spr. burhav—) s. *Lycium.*

Graemĭa u. ***Grahamĭa*** (spr. Grähäm—) s. *Cephalophora.*

Grevillĕa; Grewillie.

Kelch unregelmäßig, 4blättrig. Eine halbe Drüse unterhalb des Fruchtknotens. Narbe schief, niedergedrückt. 1fächerige Balgcapsel. Saamen an der Spitze oder ringsum geflügelt. Tetrandrĭa Monogynĭa. Proteacĕae. Neuholländische, immergrüne Ziersträucher.

1. G. acanthifólĭa *Cunningham., Hook. Exot. Fl. t. 216. Bot. Cab. 53.* Acanthusblättr. G. Frühl., Sommer. — Blätter halbgefiedert, glatt, mit zurückgebogenen Rändern; Einschnitte meistens 2—3spaltig; Läppchen dornig. Blüthen grünlich u. roth, in dichten, einseitigen, aufrechten Trauben, gleich dem Fruchtknoten sehr zottig. In Lüttich 1½ Fr., Hamb. 2½ Mk., Elisensruhe 12 ggr. u. a. O.

2. G. asplenifólĭa *R. Br.* Strichfarrenblättrige G. Frühl. — Blätter verlängert, linienförmig, halbgefiedert-eingeschnitten oder auch ganzrandig, unten filzig. Kelche weichhaarig. Griffel glatt.

3. G. Bauēri *R. Br.* Bauersche G.; G. canéscens *Hook. Exot. Fl. t. 216. β.*; G. daphnoïdes *Sieb. Hb.* Frühl. —

Blätter längl., stumpf, fast stachelspitzig, glattlich oder weichhaarig; Blumen röthlich; Stengel rauhhaarig; Kelche u. Blüthenstiele glatt. In Lüttich, Elisensruhe 12 ℳ, Gent.

4. G. buxifólia *R. Br.*, *Bot. Cab. 1562.* Buchsbaumblättr. G.; Embothrium *Sm. Nov. Holl. t. 10. Bot. Rep. 218.* Emb. geniánthum *Cav. icon. t. 387.* Frühl., Sommer. — Blätter elliptisch, 6‴ lang 2‴ breit, oben scharf punctirt, unten mit angedrücktem, aschgrauem Filze bekleidet. Blumen in Enddolden, weiß-violett; Narben kreisrund. In Elisensr. 1 ℔, Hamb. 2 Mk., Gent, Lütt. u. a. O.

5. G. cinerĕa *R. Br.* (nicht *Cunningh.*) *Bot. Cab.* 857. Aschgraue G. Frühl. — Blätter elliptisch oder verkehrt-eirund, stachelspitzig, oben schärflich, unten aschgrau-filzig. Trauben wenigblumig, zurückgekrümmt; Stempel rauhhaarig; Kelche u. Blüthenstiele wollig. In Hamb. 2 Mk., Gent 4 Fr. — Liebt einen Stand im Lauwarmhause.

6. G. concínna *Rr. Br. Sweet Fl. austr. t. 7.* Nette G. Frühl., Sommer. — Blätter linienförm., ungetheilt, am Rande zurückgerollt, im Alter oben glatt, unten gleich den Ästen mit angedrückten Seidenhaaren bekleidet. Blumen scharlachroth u. gelb, in vielblumigen, einseitigen, zurückgekrümmten Trauben; Narbe ausgebreitet, flachlich, schief. In Elisensr. 1 ℔ 4 ℳ, Lütt. u. a. O.

7. G. Gaudichaudii (spr. Godischod—) *R. Br.*, *Gaudich. Voy. t. 46.* Gaudichaudische G.; G. acanthifol. var. quercifol. *Cunningh.* Frühl., Sommer. — Blätter halbgefiedert, im Alter oben glatt, unten mit einigen angedrückten Härchen versehen; Einschnitte längl.-lanzettförm., stachelspitzig, ganzrandig, geadert; die Seitennerven vom flachlichen Rande getrennt. Blumen blaßroth, in aufrechten Trauben; Blüthendecken seidenhaarig; Ovarium rauhhaarig.

8. G. juniperĭna *R. Br.*, *Bot. Cab. 1003.* Wachholderartige G. Frühl. — Blätter pfriemenförm., gebüschelt, auseinander gesperrt, am Rande umgebogen. Ästchen rundlich, zottig. Blumen gelb; Stengel 4mal länger als der besondere Blüthenstiel. In Hamb. 1 Mk. 12 ßl., Gent 2 Fr.

9. G. lineāris *R. Br.* Linienblättrige G.; Embothrium *Bot. Rep. 272.*; E. sericĕum *β. Sm. Nov. Holl. t. 9. f. 6.* E. linearifol. *Cav. ic. t. 386. f. 1.* April—Aug. — Blätter linien-lanzettförm., zugespitzt, stachelspitzig, am Rande zurückgebogen. Blumen rosenroth; Griffel an der Spitze glatt. In Elisensr. 16 ℳ, Lütt. 2 Fr. u. a. O.

Var. mit weißen Blumen (*Bot. Cab.* 858.)

10. G. planifólia *Lodd. Bot. Cab. 1737.* Flachsblättr. G. Neusüdwales. Mai, Juni. — Wird an 2′ hoch. Blätter linien-lanzettförm., spitz, flach, glatt, an 2″ lang, fast 2‴ breit, nach unten hin geschmälert. Blumen rosenroth; Griffel glatt. In Hackney, Lütt. 10 Fr.

11. G. pubéscens *Hook. Exot. Fl. t. 216. Bot. Cab. 1229.* Weichbehaarte G. Frühl. — Blätter spatelförm.-längl., stachelspitzig, auf beiden Flächen weichhaarig. Blumen gelblich, in doldentraubigen Trauben; Blüthenstielchen u. Kelche glatt. In Hamb. 2 Mk.

12. G. punicĕa *R. Br.*, *Bot. Cab. 1357.* Dunkelrothe G.; Embothrĭum sericĕum *Sm. Nov. Holl. t. 9. f. 5. β.* Frühl., Sommer. — Blätter elliptisch-längl., am Grunde etwas geschmälert, am Rande zurückgebogen. Blüthenästchen u. die abgekürzten Trauben zurückgekrümmt. Blumen dunkelscharlachroth; Stengel 1″ lang; der innere Bart des Kelches länglich. In Lütt. 5 Fr., Gent 4 Fr., Elisenruhe 1 ℔ 8 ℈.

13. G. robústa *Cunningh.* Starke G.; G. venusta *Cunn.* (nicht *R. Br.*) Frühl. Sommer? — Blätter doppelt halbgefiedert; Einschnitte spitz, oben glatt, geadert, unten weißgrau. Trauben in Rispen; Blüthendecken u. Stengel glatt; Narbe nach oben zu ausgebreitet, schief-conisch. In Lüttich 50 Fr.

14. G. rosmarinifólĭa *Cunningh.*, *Sweet Fl. austr. t. 30. Bot. Cab. 1479.* Rosmarienblättr. G. Frühl. — Blätter linien-pfriemenförm., stachelspitzig, am Rande zurückgerollt, oben conver, schärflich, unten angedrückt-seidenhaarig-filzig, 1—1½″ lang. Blumen roth, in zurückgekrümmten Trauben; Blumenstiele an der Spitze kelchförmig ausgebreitet. In Hamb. 12 ßl.

15. G. sericĕa *R. Br.*, *Bot. Cab. 880.* Seidenhaarige G.; Embothrĭum *Sm. l. c. t. 9. f. 1. 2. 3. 4. Bot. Rep. 100. Bot. Mag. 862*; E. cytisoid. *Cav. ic. t. 386. f. 2.* Frühl., Sommer. — Blätter elliptisch oder längl., stumpf, stachelspitzig, am Rande zurückgebogen, unten seidenhaarig, 12—14‴ lang, 3‴ breit. Blüthenästchen aufrecht; Trauben etwas zurückgekrümmt, abgekürzt; Blumen röthlich; Kelche auswendig wollig. In Lüttich 10 Fr., Gent 5 Fr.

16. G. sulphurĕa *Cunnigh.*, *Bot. Cab. 1723.* Schwefelgelbe G.; G. aciphýlla *Sieb.*, acifol. *Spr.*, aciculāris *Schult.* Neusüdwales. Frühl. — Wird an 2′ hoch. Blätter linien-pfriemenförm., etwa 1″ lang, oben conver, glatt, eben, am Rande zurückgerollt. Äste filzig. Blumen in dichten, kurzen Endtrauben, schwefelgelb. In Hamb. 1½ Mk., Elisenr. 12 ℈.

17. G. venústa *R. Br.* (nicht *Cunningh.*) Reizende G. Frühl., Sommer? — Blätter halbgefiedert oder 3spaltig, mitunter auch ungetheilt, unten seidenhaarig. Trauben aufrecht; Kelche glatt; Griffel sehr rauhhaarig.

Es giebt noch sehr viele Arten dieser zierlichen Gattung, die aber in unsern Gärten noch nicht bekannt sind.

Cult.: Sie lieben im Winter einen trocknen, hellen Standort im Glashause oder Zimmer, u. 4—6° W. — Im Winter begießt man sie mäßig, und vermeidet vor allen Dingen, die Blätter u. Zweige zu benetzen, weil sie dadurch leicht verderben. Das Umpflanzen geschieht im April, in nicht zu große Töpfe, u. in sandige Torf- und Heideerde, mit einer Unterlage feingestoßener Topfscherben. Die Heideerde kann für ältere Exemplare mit ein wenig Lauberde u. Lehm gemischt werden. Im Sommer stellt man sie in's Freie u. schützt sie gegen zu viele Nässe u. gegen heiße Sonnenstrahlen. Vermehrung durch Steckl. (in feinem Sande oder sehr sandiger Heideerde, unter Glocken, in mäßiger Wärme), Ableger u. Saamen.

Grewĭa; Grewie.

Kelch 5blättrig. Corolle 5blättrig. 5 Nectarschuppen. 4lappige, 4fächerige Steinfrucht, mit 1—2saamigen Nüssen. Polyandrĭa Monogynĭa. Tiliacĕae.

1. G. occidentālis L., *Duh. Arb. ed. nov. 6. t. 37. Bot. Cab. 1526.* Afrikanische G. ♄ Cap. Juli—Sept. — Stamm 6—10′ hoch, ästig. Blätter rundlich-eiförm., stumpf, gesägt, glatt. Blumen hellpurpurroth, einzeln winkelständig. In mehrern Handelsgärten. 8—12 Thlr.

Wird bei 1—5° W. durchwintert, im Winter nicht zu viel begossen, u. im Mai durch Steckl. im warmen Mistbeete vermehrt. Sie gedeihet in jeder nahrhaften, etwas sandigen u. lockern Erde.

Grielum; Grielum.

Kelch 5theilig. 5 Kronblätter. Staubgefäße bleibend. 5 Saamenschläuche. Decandrĭa Pentagynĭa. Rosacĕae (Geraniacĕae *Spr.*).

1. G. tenuifŏlium L., *Dietr. Fl. univ. 2. t. 176. Sweet Geran. 2. t. 171. Burm. Afr. t. 53.* Feinblättriges G.; Geranĭum grandiflor. *L. Spec. pl.* 4 Cap, auf sandigen Feldern. Sommer? — Ist niederliegend. Blätter doppelt halbgefiedert, weißlich-filzig; Einschnitte linien-fadenförmig. Blumen prächtig, gestielt, einzeln winkelständig, an 3″ im Durchmesser; Kronblätter gelb, verkehrt-eirund, 16—18‴ lang, gekerbt, stumpf.

Diese Pflanze wird in sandige Lauberde gepflanzt, oder in Heideerde, sehr mäßig begossen, bei 4—6—8° durchwintert u. durch Steckl. vermehrt.

Griffinĭa; Griffinie.

Blumenscheide 2klappig, kürzer als die vielblumige Dolde. Corolle trichterförm., überhängend; Röhre kurz; Rand 6theilig, ungleich 2lippig-glockenförmig. Staubfäden oben in der Röhre befestiget, abwechselnd länger, einer aufsteigend, die andern niedergebogen. Fruchtknoten 3fächerig. Narbe einfach. Capsel gestielt, häutig. Hexandrĭa Monogynĭa. Amaryllidēae.

1. G. hyacinthĭna *Ker., Bot. Reg. 163.* Hyacinthenartige G. 4 Brasilien. Sommer.— Ein prächtiges Zwiebelgewächs! Blätter gestielt, eirund-länglich, ganzrandig, dick, glatt, dunkelgrün, zurückgebogen. Schaft bis 1½′ hoch, mit einer vielblumigen, prächtigen Dolde violett-blauer Blumen. Zwiebel häutig, rund. In Elisensruhe 3—8 ₰, Lüttich 15 Fr. u. a. O.

2. G. parviflōra *Ker. Bot. Reg. 511.* Kleinblumige G. 4 Brasil. Mai — Juli. — Unterscheidet sich durch eirund-lanzettförmige Blätter mit zweischneidigen Stielen, u. kleinere, lillafarbige, am Grunde weiße Blumen mit gleichen Einschnitten.

Cultur: Man unterhält sie vom Frühl. (nach dem Umpflanzen) bis Herbst im warmen Lohkasten, u. giebt ihnen daselbst während der

Vegetationszeit hinreichend Waſſer, u. bei heißem Sonnenſcheine Luft u. etwas Schatten. Im Spätherbſte u. Winter ſtellt man ſie auf ein Brett des Warmhauſes und befeuchtet die Erde nur ſehr ſelten u. äußerſt wenig; ſollten aber die Blätter abſterben (die in der Regel ausdauernd ſind, wie bei **Pancratium**), ſo darf man der Zwiebel kein Waſſer geben, bevor ſie im Frühlinge im Lohbeete angetrieben werden kann. Sie lieben eine lockere, mit ¼ mürbem Lehm u. ¼ Flußſand gemiſchte Dammerde.

Grindélĭa; Grindelie.

Kelch am Grunde halbkugelig, dachziegelig. Fruchtboden grubig. Saamen verkehrt-eiförm. oder etwas eckig, glatt; Saamenkrone aus einigen abfallenden, ſtarken u. ſteifen Grannen beſtehend. Syngenesĭa Superflŭa. Composĭtae-Asteroidēae *DC.*

1. G. glutinōsa *Dun.* Klebrige G.; Aster *Cav. ic. 2. t. 168.* Doronĭcum W.; Inŭla *Pers.*; Donĭa *R. Br. Bot. Reg. 187.*; Demetrĭa *Lag.*; Aurelĭa decúrrens *Cass.* ♄ Mexico. Sept., Oct. — Stengel aufrecht; der obere Pflanzentheil klebrig. Blätter verkehrt-eirund-längl., ſtiellos, unbehaart, feinſpitzig-geſägt. Blumen zierlich, geſtrahlt, gelb, einzeln endſtändig.

Sie wird in ſandgemiſchte Laub- u. Miſtbeeterde gepflanzt und übrigens wie Arctōtis behandelt. Vermehr. d. Steckl. u. Saamen.

2. G. inuloīdes W., *Bot. Reg. 248. Bot. Mag. 3737.* Alantartige G.; Aster spathulātus *Brouss.*; G. spathulāta *Lk.*; Inŭla serrāta *Pers.*; Demetrĭa spathul. *Lag.* ♄ Mexico. Juli—Oct. — Stengel 1½—2′ hoch, unten ſtaudig, oben behaart. Wurzelblätter ſpatelförmig; Stengelblätter faſt eirund, oder ei-lanzettförm., geſägt, ſcharf, herablaufend, faſt ſtengelumfaſſend. Blumen zierl., geſtrahlt, goldgelb, einzeln endſtändig; Kelchſchuppen glatt, mit einer abſtehenden, linien-pfriemenförmigen Spitze.

Cult. wie bei No. 1; man kann ſie aber auch im Mai, wenn keine Fröſte mehr zu fürchten ſind, in's freie Land pflanzen, woſelbſt ſie einen ſtarken Buſch bildet u. reichlich blühet. Auch No. 1 kann im Juni in's Land gepflanzt u. Anf. Octobers wieder in den Topf gepflanzt werden.

3. G. squarrōsa *Dun.* Sparrige G.; Donĭa *Pursh., Bot. Mag. 1706*; Aurelĭa amplexicaŭlis *Cass.* 4 Auf ſonnigen Wieſenplätzen am Miſſouri in Nordamerika. Sommer. — Stengel 2—3′ hoch, etwas äſtig, glatt; Äſte 1blumig. Blätter halbſtengelumfaſſend, länglich, fein geſägt. Blumen geſtrahlt, gelb; Kelchſchuppen klebrig, mit einer ſparrig abſtehenden, zurückgekrümmten, fadenförmigen Spitze.

Dieſe Art verlangt im Freien einen beſchützten Standort u. eine trockne Bedeckung gegen den Froſt; in kalten Gegenden pflanzt man ſie in den Topf u. durchwintert ſie froſtfrei.

Grindelĭa incīsa ſ. Calimeris.

Guatterĭa; Guatterie.

Kelch 3blättrig. Corolle 6blättrig. Antheren keilförmig.

Auf dem etwas erhabenen Fruchtboden befinden sich viele gestielte, 1saamige Steinfrüchte. Polyandria Polygynia. Annonëae.

1. G. rúfa *Dunal Mon. Anon. t. 29. Bot. Reg. 836. Bot. Cab. 612.* Gelbrothe G.; Uvaria tomentōsa *Vahl.* ♄ Ostind. Inseln. Frühl. — Ein 2—3′ hoher Strauch! Blätter oval oder oval-längl., langgespitzt, am Grunde herzförm., abwechselnd, kurzstielig, ganzrandig, ausdauernd, an 3—4″ lang, 1½—2″ breit, unten gelbroth-filzig. Blumen gelbroth, seitenständig, kurz gestielt, 1″ 3‴ im Durchmesser. In Hackney, bei Herrn Loddiges.

Dieser Strauch verlangt eine lehmig-sandige, mit Moorerde gemischte Dammerde u. einen Standort im Warmhause. Seine Vermehrung durch Steckl. u. Abl. ist nach Loddiges seiner Angabe sehr schwierig.

Guettárda (spr. Ghet—); Guettarde.

Männl. u. weibl. Blüthen auf einer Pflanze getrennt. Corolle bei beiden Geschlechtern 4—7spaltig, u. der Kelch cylindrisch. 1 Griffel. Trockne Steinfrucht. Monoecia Hexandria. Rubiacëae.

1. G. speciōsa L., *Lam. Ill. t. 154. f. 2.* Prächtige G.; Cadámba jasminiflōra *Sonn. Voy. 2. t. 128.* ♄ Java. — Ein schöner Baum! Blätter sehr schön, groß, rundlich-verkehrt-eiförm., ganzrandig, unten feinfilzig; Afterblätter lanzettförmig, langgespitzt, abfallend. Blumen weiß, Nachts sehr wohlriechend, in gestielten Afterdolden, die viel kürzer sind, als die Blätter. In Cassel 1—8 ℌ, Hamb. 10 Mk. u. a. D.

Man unterhält sie im Warmhause bei 12—17° W., giebt ihr im Sommer reichlich Wasser u. bei heißem Sonnenscheine Schatten, und vermehrt sie durch Saamen u. Steckl. im Warmbeete. Gleiche Theile leichte Laub- u. Mistbeeterde mit ¼ Lehm u. ¼ Flußsand gemischt; man kann anstatt der Lauberde auch Torferde nehmen.

Guilandīna s. *Gymnocladus.*

Gustavia; Gustavie.

Kelch einfach, 4—6spaltig. Corolle 4—6blättrig. Viele am Grunde verwachsene Staubfäden. 4lappige Narbe. Mehrere Saamen in einem lederart., apfelförm., 4—5fächerigen Behälter (Capsel). Monadelphia Polyandria. Myrtacëae.

1. G. augústa *L. amoen. acad. 8. t. 5.* Majestätische G. ♄ Südamerika, Surinam, Cajenne. — Ein prächtiger, 20—30′ hoher Baum. Blätter schön, abwechselnd, fast stiellos, 8—12″ lang, länglich, langgespitzt, an der Basis geschmälert, gerippt, fast gesägt, glatt. Blumen endständig, sehr prachtvoll, 8blättrig, weiß, an der Spitze der Kronblätter geröthet, größer als bei der weißen Seerose (Nymphāea alba L.). In Elisenruhe 2 ℌ, Lüttich 6 Fr., Gent, Berl., Harlem u. a. D.

2. G. fastuōsa W. Prächtige G.; Pirigara hexapétăla *Aubl. Guian. 1. t. 193*; G. hexapétăla *Sm.* ♄ Guiana. —

Ein 20—25′ hoher Baum. Blätter verkehrt-eirund, langgespitzt, sägeartig gezähnelt, glatt. Unterscheidet sich übrigens noch von No. 1 durch den 6spaltigen Kelch mit schmalen, kürzern, lanzettförm., langgespitzten, dicken Einschnitten, u. durch die 6blättrige Corolle.

Diese vortrefflichen Bäume stehen hinsichtlich der Blumen zwischen dem Tulpenbaume u. den Magnolien. Man unterhält sie in der wärmsten Treibhausabtheilung, woselbst sie besser in einem Erdbeete als in Kübeln gedeihen, u. ohnstreitig darin auch leichter zur Blüthe gelangen; bis sie jedoch einige Stärke erlangt haben, ist's besser, sie in Gefäße zu pflanzen. An warmen Sommertagen verlangen sie Luft u. Schatten, u. im Winter nur mäßiges Begießen. Erde u. Vermehrung wie bei Guettarda.

Guzmannia; Guzmannie.

Unterer, 3theiliger Kelch mit zusammengewickelten Einschnitten. 3 Kronblätter, in eine Röhre zusammengewickelt. Antheren in einen Cylinder verwachsen. Capsel 3fächerig, 3klappig. Zahlreiche, längliche, nackte Saamen. Hexandria Monogynia. Bromeliacĕae.

1. G. tricŏlor *R. et Pav., Lindl. Coll.* 8. *Bot. Cab.* 462. Dreifarbige G. 4 Jamaika, Chili, in Waldgebirgen, auf Baumstämmen. Herbst. — Die Wurzel treibt viele, nach allen Seiten ausgebreitete, gleichbreite, glatte, ganzrandige, in eine zarte Spitze verschmälerte, 1—1½′ lange Blätter. Zwischen diesen erhebt sich ein aufrechter, 1—1½′ hoher, mit eirunden, langgespitzten Deckblättern besetzter Schaft; die untern Deckblätter sind gelbgrün, rothstreifig, u. bedecken die weißen Blumen, die obersten aber sind schön scharlachroth, u. liegen dachziegelig u. dicht übereinander. Der Blüthenstand bildet eine lange, blättrige, zugespitzte Ähre. In Gent 50 Fr., Hackn.

Sie wird im Loh- oder Warmbeete eines Treibhauses unterhalten, durch Nebensprößl. vermehrt u. in sandgemischte Holzerde gepflanzt, mit einer Unterlage von kleinen Topfscherben u. Stückchen verfaulten Holzes oder Baumrinde.

Gymnadenia; Gymnadenie.

Blumenhüllblätter (Kronblätter) fast gleich, die mittlere helmförmig zusammengeneigt, die seitlichen abstehend. Lippe am Grunde des Säulchens befestiget, 3lappig, gespornt. Säulchen mit gespaltenem Schnäbelchen. Anthere aufrecht. Schwänzchen der Pollenmassen auf getrennten, in keiner Schnabelgrube stehenden Stützern. Gynandria Monandria. Orchidēae.

1. G. conopsĕa *Rich., Dietr. Fl. bor. t.* 8. Wiesen-G.; Orchis L. 4 Deutschl., auf Wiesen. Juni, Juli. — Die Wurzel besteht aus 2 fleischigen, handförmigen Knollen. Stengel bis 2′ hoch, mit linien-lanzettförmigen Blättern. Blumen zierlich, rosenroth oder weiß, in einer cylindrischen Ähre; Lippe mit fein gekerbten Seitenlappen u. ganzrandigem Mittellappen; Sporn fadenförmig, gebogen, doppelt so lang als der Fruchtknoten.

2. G. densiflōra *Dietr. Herb.* Dichtblüthige G.; G. odoratissĭma *Dietr. Fl. bor. t. 65.* 4 Deutschl., auf trocknen Wiesen. Juli, Aug. — Unterscheidet sich von No. 1 durch etwas breitere Blätter, durch die pyramidenförmige Ähre, die ganzrandigen Seitenlappen der Lippe, die breiter sind als der Mittellappen, u. durch den etwas kürzern Sporn. Die rothen Blumen sind sehr wohlriechend.

3. G. odoratissĭma *Rich.* Sehr wohlriechende G.; Orchis L., *Jacq. Fl. austr. t. 264.* 4 Deutschl., auf Waldwiesen. Juni, Juli. — Blätter sehr schmal linien-lanzettförmig. Ähre cylindrisch. Blumen blasroth, sehr wohlriechend; Lippe mit gleichen, eirunden, ganzrandigen Läppchen; Sporn kaum länger als der Fruchtknoten.

Diese Orchideen verlangen einen lockern, nahrhaften, mäßig feuchten Sandboden u. einen ruhigen Standort, wo nicht gegraben wird. No. 1 liebt einen etwas feuchtern, No. 2 ziemlich trocknen Boden. Das Verpflanzen muß mit einem Erdballen geschehen, der die Wurzeln vollkommen umschließt. Die Oberfläche des Bodens wird nicht aufgelockert, jedoch von wucherndem Unkraute rein gehalten; auch kann man sie mit Moos bedecken.

Gymnócládus; Schusserbaum; Chicot.

Ganz getrennte Geschlechter. Kelch 5zähnig. Corolle 5blättrig. 1 Griffel. Eine einfächerige, einwendig markige Hülse. Dioecĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. G. canadénsis *Mich. Arb. 2. t. 23.* Canadischer S.; Guilandīna dioīca L. ♄ Canada. Mai, Juni. — Ein schöner, 20—30′ hoher Baum, mit steifen, bläulich-aschgrauen Ästen. Blätter 2—3′ lang, doppelt gefiedert, abfallend; Blättchen gleich den Fiedern abwechselnd, eirund, langgespitzt, ganzrandig, an 2″ lang, glatt. Blumen weiß, in winkelständigen Trauben. In Flottb. u. Hamb. 4 ßl. bis 1½ Mk., Cassel 8 ggr u. vielen a. O.

Er dient zur Verschönerung der Lustanlagen, verlangt einen beschützten, jedoch nicht von andern Gehölzen bedrängten Standort u. gedeihet in jedem lockern, nicht zu feuchten, noch zu magern Boden. Vermehr. d. Saamen, der jährlich aus Amerika an die Saamenhandlungen in England, theils auch nach Hamb. u. a. O. versandt wird. Man säet ihn in Kästchen, in Dammerde, u. schützt ihn gegen Frost. Auch kann man von starken Exemplaren einige Wurzeln abtrennen, u. das Abschnittende über die Erdoberfläche heraufbiegen, woraus sich dann Triebe entwickeln. Die jungen Pflanzen müssen gegen Frost etwas beschützt werden.

Gypsóphĭla; Gypskraut.

Kelch glockenförm., eckig, 5spaltig, die Einschnitte am Rande häutig. 5 Kronblätter ohne Nägel. Capsel 1fächerig, 5klappig. Decandrĭa Digynĭa. Caryophyllēae.

1. G. acutifólĭa *Fisch.* Spitzblättr. G.; G. altissĭma *Bieb.* (nicht *L.*) 4 Auf steinigen Hügeln des Caucasus. Juni — Aug. — Stengel 3—4′ hoch, rispenförmig; Rispen 3theilig, klebrig-zottig. Blätter linien-lanzettförmig, langgespitzt, fast 3nervig. Blumen sehr

zahlreich, weiß; Kronblätter ausgerandet, viel länger als der Kelch u. die Staubgefäße.

2. G. dichótŏma *Bess.* Zweitheiliges G.; G. dubĭa *W. sppl.* 4 Galizien, Sibir. Sommer. — Stengel niedrig, 2theilig zerästelt; Äste rispenförm.-gegipfelt, zusammengedrückt. Blätter linienförm., gekielt, spitz, etwas fleischig, mit der Basis verbunden. Die weißen oder röthlich-weißen Blümchen gewähren wegen ihrer großen Anzahl einen zierlichen Anblick; Kronblätter längl., abstehend, doppelt so lang als der Kelch; Griffel u. Staubgefäße gleich lang.

3. G. elĕgans *Bieb., Schrank. pl. Mon. t. 21.* Zierliches G. ⊙ Taurien, in Kiesboden. Sommer. — Eine niedrige, zierliche Pflanze. Stengel rispenförmig; Äste 2theilig, zahlreich, glatt. Blätter lanzettförmig, etwas fleischig, glatt, bläulich-grün. Blumen sehr zahlreich, weißröthlich oder weiß, mit fadenförmigen Stielen; Kronblättchen ausgerandet, doppelt so lang als der Kelch.

Der Saame wird im April in's freie Land, an sonniger Stelle, in lockern, nahrhaften Sandboden ausgesäet.

4. G. fastigiāta L., *Gmel. Fl. sib. 4. t. 61. f. 1.* Gegipfeltes G. 4 Europa, Sibir. Juli, Aug. — Stengel rasenbildend, steif. Blätter linienförm., stumpf, glatt, fast nach einer Seite gerichtet. Blumenstiele doldentraubig, klebrig-weichhaarig; Blumen weiß, gehäuft, mit hervorstehenden Genitalien.

Var.: G. arenarĭa *Waldst. et Kit. Pl. Hung. 40. t. 41.* Mit gegipfelt-doldentraubigen, weißen Blumen, u. linienförmigen, flachen, etwas fleischigen, glatten Blättern.

5. G. glomerāta *Pall., Bot. Cab. 1384.* Geknäueltes G. 4 Taurien, Caucasus, an steinigen Orten. Juni, Juli. — Stengel ästig, am Grunde staudig, niedrig. Blätter linienförm., gekielt, mit der Basis verbunden, schärflich, spitz, blaugrün. Die lieblichen weißen Blumen bilden reiche, geknäuelt-kopfförmige Endbüschel. Die Deckblätter sind rauschend.

Diese zierliche Art verlangt einen trocknen Standort und leichten Sandboden; sie eignet sich für Felsenanlagen.

6. G. glauca *Stev.* Graugrünes G.; G. répens *Bieb. Fl. taur. 318*; G. Stevenĭi *Fisch., Schrank. Pl. Hort. Mon. t. 32*; G. armerioĭdes *Ser.* (?) 4 — Stengel 1½—2′ hoch, weitschweifig, rispenförmig; Äste ausgesperrt, weichhaarig-klebrig. Blätter linien-lanzettförm., etwas fleischig, stumpf, graugrün. Blumen zahlreich, weiß; Kronblätter spatelförm., ungespalten.

7. G. paniculāta L., *Jacq. Fl. austr. 5. t. 1.* Rispenblüthiges G. 4 Sicil., Sibir. u. a. O. — Juni, Juli. — Stengel 3—4′ hoch, in sehr zahlreiche, mit unzähligen, kleinen, weißröthl., wohlriechenden Blümchen bedeckte Rispen zertheilt, welche einen sehr zierlichen Anblick gewähren. Blätter linien-lanzettförm., spitz, scharfrandig, etwas fleischig; Kelcheinschnitte stumpflich; Kronblätter zurückgeschlagen. — Cult. s. No. 5.

8. G. prostrāta L., *Bot. Mag. 1281. Pluk. alm. 22. t. 75. f. 2.* Niedergestrecktes G. 4 Mittl. Asien, Europa? Juni — Sept. — Ähnelt der folgenden Art! Stengel weitschweifig, 1′ lang,

dreitheilig-rispenförmig. Blätter linien-lanzettförm., eben. Blumen zahlreich, rosen- oder weißlich-roth; Kronblätter ausgerandet, kürzer als die Griffel. — Cult. wie No. 5.

9. G. répens L., *Lam. Ill. t. 375. f. 2. Jacq. Fl. austr. 5. t. 407.* Kriechendes G. 4 Europa, Sibir. — Wurzel kriechend. Stengel aufrecht, rispenförmig. Blätter linien-lanzettförm., graugrün, nach einer Seite gerichtet. Blumenstiele 2blumig; Blumen weiß; Kronblätter ausgerandet, länger als die Staubgefäße.

10. G. Saxifräga L. Steinbrechart. G.; Diánthus *L. Spec. ed. 1. Barr. ic. t. 998*; G. multicaulis *Poir.* 4 Europa. Juli, Aug. — Stengel sehr niedrig, sehr ästig; Äste eckig, 1blumig. Blätter steif, linienförmig. Blumen zierlich, röthlich oder weiß.

Cult. s. No. 5.

Man erhält diese Pflanzen in mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten, namentl. in Hamb., Berl. u. s. w. Sie lieben einen sonnigen Standort, einen nahrhaften, nur mäßig feuchten Sandboden, u. werden durch den Saamen am leichtesten vermehrt.

H.

Habenaria; Zügelblume.

Blumenhüllblätter (Kronblätter) fast gleich lang, gegen einander geneigt. Lippe verlängert, hängend, ganz oder 2—3spaltig, mit verlängertem Sporne. Anthere aufrecht, mit gelösten, an der Basis aus einander stehenden Fächern, zwischen denen ein flaches Schnäbelchen steht. Schwänzchen der Pollenmassen auf nackten Stützern. Gynandria Monandria. Orchidēae.

1. H. ciliāris *R. Br., Bot. Cab. 1326.* Gewimperte Z.; Orchis L. *Bot. Rep. t. 42.* 4 Nordamerika. Juni, Juli. — Wurzel knollig-hodenförmig. Blätter glatt, blaßgrün, länglich. Stengel 1—1½' hoch, mit gelber Blumenähre; die Lippe lanzettförm., gefranzt; länger als die untern, abstehenden, stumpfen Hüllblätter; Sporn fadenförm., länger als der Fruchtknoten.

Man pflanzt sie an schattiger Stelle in leichte Holz- u. Moorerde, u. bedeckt sie im Winter mit Moos gegen eindringenden Frost.

2. H. cristāta *R. Br., Bot. Cab. 1661.* Kammförm. Z.; Orchis *Mich.* 4 Virgin., Carolina, auf Bergwiesen u. ausgetrockneten Niederungen. Juli. — Wurzel hodenförmig. Stengel 1' hoch, mit lanzettförm. Blättern, u. einer dichten Ähre goldgelber, zierlicher Blümchen, deren längliche Lippe kammförm. gefranzt ist; Hüllblätter gerundet, die seitlichen gezähnt. Fruchtknoten länger als der Sporn.

Cult. wie No. 1.

3. H. dilatāta *Hook.* Ausgebreitete Z.; Orchis *Pursh.* 4 Nordamerika. Juli, Aug. — Stengel mit Blättern besetzt. Blumen weiß u. gelbgrün, ährenständig, mit den Deckblättern fast gleich lang; Lippe ei-lanzettförm., ganzrandig, am Grunde ausgebreitet. Fruchtknoten länger als der einwärts gekrümmte Sporn.

Cult wie No. 1, und eine Beimischung von etwas Lehm- und sandiger Heideerde.

4. H. fimbriāta *R. Br.*, *Bot. Cab.* 552. Gefranzte Z.; Orchis *Ait.* 4 Nordamerika. Juli. — Wurzel gebüschelt. Stengel mit längl., spitzen Blättern besetzt, am Ende mit einer Ähre bläulich-purpurrother Blumen; Lippe 3theilig, die Lappen keilförmig, eingeschnitten-gefranzt; Hüllblätter oval, abstehend; Sporn länger als der Fruchtknoten. — Cult. wie No. 1.

5. H. gigantēa *Don.*, *Hook.*, *Bot. Mag.* 3374. Riesengroße Z.; Orchis *Sm.* 4 Mysore, Ober-Nepal, Emodi-Gebirge. Sept. — Blätter eirund, gerippt, am Grunde kappenförmig, stengelumfassend. Blumen sehr groß, prächtig, sehr wohlriechend, weiß, mit etwa 5″ langem, grünem Sporne u. 3theiliger Lippe, deren Seitenlappen ausgesperrt u. vielspaltig gefranzt sind; der Mittellappen ist lanzettförmig, ganzrandig; Hüllblätter elliptisch, spitz, abstehend. — Cult. wie Bletia?

6. H. leptocĕras *Hook.*, *Bot. Mag.* 2726. Dünnspornte Z. 4 Brasil. Herbst. — Stengel 1—1½′ hoch, mit lanzettförm., am Grunde geschmälerten, wellenförm. Blättern besetzt. Ähre vielblumig, 6—8″ lang; Blumen gelb und grün, mit den Deckblättern fast von gleicher Länge; Lippe 3theilig, der Mittellappen verlängert-linienförm., die seitlichen sehr kurz, sichelförmig; die innern Hüllblätter 2spaltig; Sporn hängend, fadenförmig, zusammengedrückt, weiß, länger als der Fruchtknoten. — Cult. wie bei Bletia.

7. H. macrocĕras *Spr.* *Hook.*, *Bot. Mag.* 2947. Großspornige Z.; H. macroceratītis *W.*; Orchis Habenaria *L.* 4 Jamaika. Herbst. — Stengel 1′ hoch, mit breit-lanzettförm., stumpfen, etwas wellenförmigen Blättern besetzt. Blumen grünlich-weiß, in schlaffer, wenigblumiger Ähre, länger als die blattartigen Deckblätter; innere Hüllblätter 2theilig, mit einem fadenförmigen, zurückgekrümmten, doppelt längern Einschnitt; Lippe 3theilig, die Seitenlappen fadenförm., zurückgekrümmt, der Mittellappen kürzer, linienförmig, ausgerandet; Sporn bogenförm., fast keulenförm., 3mal so lang als der Fruchtknoten. — Cult. wie No. 6.

8. H. orbiculāta *Hook.*, *Bot. Cab.* 1623. Kreisrunde Z.; Orchis *Pursh.* 4 Nordamerika. Juni, Juli. — Der Stengel ist am Grunde mit 2 flachen, kreisrunden Blättern besetzt. Blumen grünlich; Lippe linienförm., stumpf, gelbgrünlich-weiß, die 3 obern Hüllblätter gegen einander geneigt, die seitlichen abstehend, am Grunde schief; Sporn länger als der Fruchtknoten. — Cult. s. No. 3.

9. H. spectabĭlis *Spr.* Ansehnliche Z.; Orchis *Bot. Cab.* 78. *L.* O. humĭlis *Mich.* 4 Virgin., Pensylvan. Juni, Juli. — Die gebüschelte Wurzel treibt 2 große, rundlich-eiförm., oder länglich-eirunde, netzförmig geaderte Blätter. Schaft nackt, 4″ hoch, 4—6blumig. Blumen schön; obere Hüllblätter zusammengeneigt, lillafarbig oder violett, stumpf, die seitlichen größer, eirund, spitzlich, grade; Lippe länglich, gekerbt, ungetheilt, weiß, länger als die Hüllblätter; Sporn fast keulenförm., mit dem Fruchtknoten gleich lang.

Cult. s. No. 3; man kann sie aber auch gleich andern nordamerikanischen Arten in einen kleinen Topf, in leichte, mit etwas Lehm

gemischte Dammerde pflanzen u. am frostfreien Orte durch- . Sie sind schwer in den Gärten zu ziehen, dauern daselbst ange u. machen nicht leicht Vermehrung; übrigens lieben sie im ner Feuchtigkeit u. Schatten. Die Wurzeln dürfen nicht durch caben oder Auflockern des Bodens beschädigt werden, sondern müssen ruhig an dem ihnen einmal angewiesenen Standorte bleiben. Es giebt noch mehrere schöne Arten, die theils in Nordamerika, theils in Nepal und andern Ländern einheimisch sind, und die meistens alle in Töpfen, entweder im Glashause oder Warmhause cultivirt werden müssen.

Habránthus; Habranthus.

Blumen nickend. Corolle trichterförmig, regelmäßig 6theilig. Staubfäden am Schlunde befestiget, abwärts gebogen, zurückgekrümmt, büschelständig, 4 davon in der Länge abweichend; Staubbeutel aufliegend. Narbe 3spaltig. Fruchtknoten 3kantig, oben breiter. Saamen mit schwarzem, häutigem Umschlage versehen. Schaft hohl. Hexandria Monogynia. Amaryllideae. Zwiebelgewächse mit sehr schönen Blumen (im Sommer bis Spätherbst). 4

1. H. Andersonii *Bot. Cab. 1677.* Anderson's-H. Monte Video. April, Mai u. auch im Herbste. — Blätter linienförmig, schmal. Schaft etwas länger, mit einer schönen, gelben, etwa 1″ 9‴ langen, auswendig nach der Basis zu purpurroth schattirten oder gestreiften Blume; äußere Krontheile eirund, spitzlich, ziemlich ausgebreitet, die innern aufrecht-abstehend, concav, stumpf, alle am Grunde dunkelpurpurroth gezeichnet oder gefleckt. In Lüttich 5 Fr., Gent 2 Fr.

2. H. angústus *Herb., Bot. Mag. 2639.* Schmalblättriger H.; Amaryllis gracilis var. *Spr.* Buenos-Ayres. — Blätter schlank, linienförm., schmal. Schaft 2blumig; Scheide gelbbräunlich; Blumen purpur-violett, etwa 1½″ lang.

3. H. Bagnóldi *Herb.* Bagnoldischer H. — ? Blätter linienförm., stumpf, etwa 5‴ breit, graulich-grün. Schaft mit 6blumiger Dolde; Blumen schön, gelb.

4. H. bifidus *Herb., Bot. Mag. 2597.* Zweispaltiger H.; Amaryllis *Spr.* Buenos-Ayres. — Blätter linienförm., schlaff. Schaft stielrund, 4blumig; Scheide 2spaltig; Blumen gestielt, langröhrig, schön roth, am Schlunde geschuppt.

5. H. gracilifólius *Herb., Bot. Mag. 2464.* Schlankblättr. H.; Amaryllis gracilis *Spr.* Am Platafluße, bei Maldonado. — Zwiebel schwärzlich braun. Schaft stielrund, etwa 6—7″ hoch, mehrblumig. Blätter schlank, linienförm., fast halbcylindrisch, aufrecht. Corollen glockenförm., aufrecht, 1″ 3‴ lang, purpurroth.

Variet.: β) Boothianus *Bot. Reg. 1967.* Von der Südküste Amerika's Blüht im Octob. mit schönen, rosenrothen Blumen.

6. H. minūtus *Sweet. Fl. Gard. 2. t. 213.* Kleiner H. Chili. — Blätter linienförmig. Blumen kleiner als bei den übrigen Arten, roth, in 4blumiger Dolde.

7. H. pallĭdus *Lodd. Bot. Cab. 1760.* Blaſſer H. Chili. Juni, Juli. — Blätter linienförm., ſchlaff, blaugrün, 2‴ breit, etwas concav. Schaft 2blumig; Blumen etwa 1″ 10‴ lang, blaßgelb, oft mit röthlichem Schimmer, mit grünem Mittelſtreifen nach der Baſis der Einſchnitte zu. In Hackney.

8. H. pumĭlus *Lodd. Bot. Cab. 1771.* Niedriger H. Chili. Sommer. — Blätter linienförm., blaugrün, an 3‴ breit, länger als der 4—6″ hohe, 1blumige Schaft. Blume ſehr ſchön, etwa 2″ lang, ſchön roth. In Hackney.

9. H. robústus *Herb., Sweet's Fl. Gard. 2. t. 14. Bot. Cab. 1761.* Starker H. Chili, Peru. Sommer. — Dieſe Art hat einen kräftigern Wuchs als die andern Arten. Blätter linienförm., faſt 4‴ breit, am Grunde etwas rinnenförm. u. geſchmälert. Schaft 1blumig; Blume reichlich 2″ lang, ſchön, am Rande ausgebreitet, roſenroth, im Grunde weißlich. In Hackney.

10. H. versicŏlor *Herb., Bot. Mag. 2485. 1239.* Bunter oder verſchiedenfarb. H.; Amaryllis *Spr.* Südamerika, am Platafluſſe. — Blätter linienförm., ſchlaff. Schaft ſtielrund, mit ſchmaler, 1blumiger Scheide; Blume ſehr ſchön, 1½″ lang, weiß, am Grunde purpurroth.

Die Cultur dieſer Zwiebelgewächſe iſt ſehr leicht. Man pflanzt die kleinen Zwiebeln im Frühjahre zu 3—4en in 5zöllige Töpfe, in leichte, mit ⅓ Sand gemiſchte Dammerde, mit einer Unterlage zerſtoßener Scherben. Nach dem Umpflanzen ſtellt man ſie im Glashauſe oder Zimmer nahe zum Fenſter u. giebt ihnen, bevor ſie treiben, nur ſehr wenig Waſſer. Sie bedürfen im Winter, zu welcher Zeit ſie in Ruhe ſtehen, kein Waſſer u. nur 4—6° Wärme. Nach dem Verpflanzen kann man ſie zwar in einem mäßig warmen Miſtbeete antreiben; allein ſolches iſt nicht eben nothwendig, und wenn der Blüthenſchaft erſcheint (was oft vor dem Blättertriebe geſchieht) oder die Blätter hervorgetrieben ſind, ſtellt man ſie wieder an einen luftigern u. kühlern Ort. Vermehr. durch Saamen u. Nebenbrut, wie bei Amaryllis.

Hacquetĭa (ſpr. Haket—); Hacquetie.

Kelch mit 10jochiger Röhre u. blättrigen, bleibenden Lappen. Kronblätter aufrecht, zuſammengeneigt, verkehrt-eirund, von der Mitte an eingeknickt. Frucht gekrönt, mit convexen Thälerchen u. 5 fadenförmigen Jochen. Pentandrĭa Digynĭa. Umbellifĕrae.

1. H. Epipáctis *DC.* Kleine H.; Astrantĭa L., *Jacq. Fl. austr. 5. t. 11.* Sturm Deutſchl. Flora. *Scop. Carn. t. 6;* Dondĭa *Spr., Lob. ic. t. 664. f. 1.* 4 Kärnthen, Krain u. ſ. w., an bergigen, ſchattigen Orten. Apr., Mai. — Eine kleine, zierliche, nur einige Zoll hohe Pflanze. Blätter geſtielt, fingerförmig-handförmig-gelappt; Lappen 3lappig, ſtachelſpitzig geſägt, glatt, keilförmig. Die Blüthenſchäfte tragen eine gelbe, einfache Dolde, welche mit 5—6 verkehrt-eirunden, an der Spitze gezähnten, längern Hüllblättern umgeben iſt. In mehreren Handelsgärten. 3—4 ℳ.

Sie liebt einen schattigen Standort u. fetten, lockern Sandboden, dauert im Freien, u. wird durch Wurzeltheilung u. Saamen (den man im Herbste in einen Topf säet) vermehrt.

Haemánthus; Blutblume.

Eine vielklappige, vielblumige Scheide oder Blumenhülle, welche bei den meisten Arten gefärbt ist u. gleichsam wie eine Corolle um die Blüthen steht. 6theilige Corolle. Dreifächerige, meistens 3saamige Beere. **Hexandria Monogynia. Amaryllidēae.** Schönblühende Zwiebelgewächse. 4

1. **H. albiflos W.**, *Bot. Mag. 1239. 1539. Bot. Cab. 602.* Weißblumige Bl. Cap. April. — Blätter elliptisch, stumpflich, gewimpert, übrigens unbehaart. Schaft weich behaart, überhängend. Scheide grünlich, 4blättrig, kürzer, als die rundliche, weiße Blumendolde. Diese Art wird von vielen Botanikern zu **H. pubescens** gezogen; sie ist aber von dieser durch die frühere Blüthezeit u. durch andere Merkmale verschieden. In Flottb. 8—16 ßl., Gent 2 Fr., Hamb. 8 ßl., Harlem u. a. O.

2. **H. amaryllōides** *Jacq.* Amaryllisart. Bl. Cap. Sept. — Blätter linien-zungenförm., glatt, 9‴ breit. Eine 4blättrige, rosenrothe Scheide umgiebt die kaum längere, rosenrothe Blumendolde; Krontheile ausgebreitet; Hüllblätter lanzettförmig.

3. **H. carinātus L.** Gekielte Bl. Cap. — Aus einer großen Zwiebel kommen 3—4 gleichbreite, gekielte, über 1′ lange, concave Blätter. Blumen fast wie bei **H. coccin.**, aber mehr dunkelroth.

4. **H. carnĕus** *Ker. Bot. Reg. 509. Bot. Mag. 3373.* (Beide Abbild. scheinen verschieden) Fleischfarb. Bl. Südafrika. Juli—Sept. — Blätter rundlich-eiförm., abgekürzt, gleich dem Schafte rauhhaarig. Scheide nicht gefärbt noch aufrecht, sondern schlaff und rauschend. Blumen blaßrosenroth, auf verlängerten Stielchen; Rand der Corolle ausgebreitet, länger als die Staubgefäße. In Hamb. 2 Mk.

5. **H. coarctātus** *Jacq. h. Schoenbr. t. t. 57. Bot. Reg. t. 181.* Gedrängtblüthige Bl. Cap. März, auch später. — Blätter zungenförm.-längl., flach, glatt, an der Spitze knorplig, aufrecht. Dolde gedrängt, scharlachroth, gleichhoch, mit hochrother Hülle; Rand der Corollen aufrecht.

6. **H. coccinĕus L.**, *Bot. Mag. 1075. Bot. Cab. 240. Red. Lil. t. 39.* Scharlachrothe Bl. Cap. Juli, Aug.—Oct. (vor Entwickelung der Blätter). Zwiebel groß, weiß; sie treibt 2 zungenförmige, dicke, glatte, dicht auf der Erde liegende, handbreite, 9—12″ lange Blätter, welche im Frühl. abwelken. Schaft aufrecht, rund, roth gefleckt, 8—12″ u. darüber hoch. Die blutrothe Scheide umschließt eine kürzere Dolde von 12—30 u. mehrern scharlachrothen Blumen, deren Einschnitte ausgebreitet sind. 16—24 ℳ.

7. **H. crassīpes** *Jacq.* Dickfüßige Bl. Cap. — Blätter verkehrt-eirund, gewimpert, unten braun gefleckt. Schaft blaßgrün, bräunlich gefleckt. Hülle mit 5 längl., dunkelrothen Blättern, länger als die blaßröthliche Dolde.

8. **H. humilis** *Jacq.* Niedrige Bl. Cap. — Blätter elliptisch, glatt, gewimpert, aufrecht. Schaft grün; Hüllblätter (6) hellpurpurroth, lanzettförm., spitz; Blumen klein, weiß, kürzer als die Hülle, mit aufrechtem Rande. In Hamb.

9. **H. hyalocárpus** *Jacq. ic. rar. t. 409.* Klarfrüchtige Bl. Cap. Sommer, Herbst. — Blätter glatt, ungefleckt. Schaft grün, matt gefleckt. Hüllblätter (7) groß, längl., scharlachroth, länger als die hellrothe Blumendolde; Blumenrand aufrecht. Beeren halb durchscheinend. In Hamb. 2 Mk.

10. **H. lanceaefólius** *Jacq. h. Schoenbr. 1. t. 60.* Lanzenblättr. Bl. Cap. — Blätter elliptisch-lanzettförm., gewimpert. Hüllblätter (4) rosenroth, kürzer als die verlängerten Blumenstielchen; Corollen weiß, klein, mit ausgebreitetem Rande.

11. **H. moschátus** *Jacq.* Bisamduftende Bl. Cap. Juli, Aug. — Blätter elliptisch, spitz, weichhaarig, zurückgerollt, gewimpert, unten querstreifig gefleckt. Hülle vielblättrig, deren Blätter groß, längl., spitzlich, scharlachroth, mit den rosenrothen Blumen gleichhoch; Corollenrand aufrecht. Schaft grün, braun gefleckt. In Hamb.

12. **H. multiflórus L.,** *Bot. Mag. 961. 1995. Bot. Cab. 912.* Vielblumige Bl. Sierra Leone. Sommer. — Eine sehr schöne Zierpflanze, die leichter als die capischen Arten dieser Gattung blühet. Zwiebel rundlich. Schaft 1—2′ hoch, vor den Blättern treibend, unten gefleckt, glatt, mit einer prächtigen Dolde von 20—30 u. mehrern hochrothen Blumen, deren Einschnitte ausgebreitet, linienförm., u. reichlich 1″ lang sind; Hülle 4blättrig, sehr abstehend; Staubfäden lang hervorragend. Blätter elliptisch-lanzettförm., glatt, ganzrandig, concav.

Diese Art wird in eine lehmig-sandige Dammerde gepflanzt, im Winter trocken gehalten, im Frühl. umgepflanzt u. im warmen Lohbeete angetrieben. Sie verlangt viele Wärme u. daher einen Standort im Warmhause.

13. **H. pubéscens L.,** *Bot. Mag. 1239. 1539. Bot. Cab. 702. Red. Lil. t. 398. Bot. Reg. 382.* Weichhaarige Bl. Cap. Aug., Sept. — Blätter länglich-lanzettförm., stumpflich, ganzrandig, 6—8″ lang, 1″ breit, aufrecht, gleich dem, etwa 1′ hohen Schafte auf beiden Flächen mit feinen, weißlichen Härchen bekleidet. Hüllblätter weißgrünlich (4), gewimpert, kürzer als die Blumen; Blumen weiß, wohlriechend, einen dichten, an 2″ breiten, gleichhohen Büschel darstellend, mit aufrechten Einschnitten.

14. **H. punicéus L.,** *Bot. Mag. 1315. Bot. Cab. 1948.* Dunkelrothe Bl. Cap. Aug.—Oct., am warmen Standorte auch im Frühl. — Aus der Zwiebel erhebt sich ein gefleckter Blätterstrunk, der sich 2—4″ über der Wurzel in mehrere eirund-elliptische oder elliptisch-längl., 6—9″ lange, über 3″ breite, glatte, wellenförmige, fast aufrechte Blätter theilt. Neben diesem Strunke erhebt sich ein zusammengedrückter, braunfleckiger, 8—10″ hoher Schaft mit einer gedrängten, gleichhohen, gelbrothen Blumendolde; Hülle grünlich-roth, mit der Dolde gleichhoch; Kroneinschnitte aufrecht. In mehrern Handelsgärten. 8—12 *M.*

15. H. quadrivalvis *Jacq. h. Schoenbr. 1. t. 58.* Vierklappige Bl. Cap. Herbst. — Blätter längl., am Grunde geschmälert, glatt, flach, abstehend, gewimpert, nach der Spitze zu zottig. Hülle 4blättrig, groß, gelblich-scharlachroth, stumpf, länger als die rosenrothe Blumendolde; Kroneinschnitte aufrecht. In Hamb. 6 Mk.

16. H. rotundifolius *Sims.*, Allgem. Deutsch. Gart. Mag., Forts. 1818. 3 Bd. t. 25. Rundblättr. Bl.; H. orbiculāris *Bot. Mag. 1705. 1618?* Cap. — Zwiebel groß. Blätter (2) kreisrund, gewimpert, am Rande schwielig. Schaft hochroth; Hülle 4blättrig, hochroth, mit den röthlichen Blüthen fast gleichhoch; Kroneinschnitte aufrecht.

17. H. sanguineus L. Blutrothe Bl. Cap. — Blätter zungenförmig, glatt. Schaft schmutzig schwärzlich-purpurroth. Hüllblätter (7) gelblich, lanzettförm., spitz, kürzer als die zahlreichen, rosenrothen Blumen; Kroneinschnitte abstehend.

18. H. tigrinus *Jacq. h. Schoenbr. 1. t. 56. Bot. Mag. 1705.* Getigerte Bl. Cap. Juli. — Blätter zungenförm., flach, glatt, gewimpert, niederliegend, unten rothbraun gefleckt. Schaft 2schneidig, 6—8″ hoch, roth punctirt, mit einer gedrängten Dolde langstieliger, rother Blumen; Hüllblätter scharlachroth, länger als die Dolde; Kroneinschnitte aufrecht. In Flottb. 2 Mk., Hamb. 1½ Mk. u. a. O.

Cultur: Sie werden hinsichtlich der Ruhezeit, des Pflanzens u. Begießens im Allgemeinen wie die Gattung Amaryllis behandelt. Manche unterhalten die capischen Arten beständig im Glashause bei 5—8° W.; aber es ist besser, sie nach dem Absterben der Blätter während der Ruhezeit in's Warmh. (auf ein Brett, entfernt von den Heizröhren) zu stellen u. dann trocken zu halten, während der Vegetationszeit sie aber nahe unter die Fenster des Glashauses zu stellen. No. 12 kann, da sie im Winter ruhet, allenfalls trocken im warmen Zimmer durchwintert u. im März oder Apr. in's Warmbeet gestellt werden. In der Wachsthumszeit lieben sie alle reichliche Feuchtigkeit u. Luft. Für guten Abzug des Wassers muß durch eine starke Unterlage zerstoßener Ziegelsteine gesorgt werden. Das Umpflanzen geschieht nach dem Abwelken der Blätter oder einige Zeit vor dem Austreiben derselben; dabei dürfen die fleischigen Wurzeln nicht verletzt oder gar beschnitten werden, indem sie dann leicht faulen; man legt sie beim Einpflanzen so aus einander, daß sie durch die dazwischen gebrachte Erde möglichst getrennt werden. Die capischen Arten gedeihen sowohl in sandiger Heideerde, als auch in einer Mischung von leichter Lauberde, Heideerde, etwas Lehm (etwa ⅛) u. Sand.

Haemánthus ciliāris u. toxicarius s. Boophane.

Haemaria s. *Goodyera.*

Haematóxylon; Campecheholz; Blutholz.

Kelch 5theilig. 5 Kronblätter. Hülse zusammengedrückt-flach, lanzettförm., an beiden Enden langgespitzt, 1fächerig, 2saamig, nicht

an den Näthen aufspringend. **Decandria Monogynia. Leguminosae.**

1. **H. campechiānum L.**, *Sloan. hist. 2. t. 10. f. 1—4. Blackw. herb. t. 463.* Westindisches C. ♄ Campechebay, Hondurasbay. — Zweige krumm, mit Dornen besetzt. Blätter theils einfach, theils fast doppelt gefiedert (indem die untern Joche nämlich oft zweiblättrige Fiedern darstellen), mit 2—4 Paaren, 5—6‴ langer, eirunder, stumpfer, oben gezähnter Blättchen. Die schönen, wohlriechenden Blumen bilden lange, einfache, winkel- u. endständige Trauben; Kelche bleibend, purpurroth; Kronblätter hellgelb.

Das Holz dieses 16—20′ hohen Baumes wird in Europa bekanntlich zum Färben gebraucht u. hat eine schöne, dunkelrothe Farbe.

Man erzieht ihn aus Saamen im warmen Lohbeete, unterhält ihn im Warmhause bei 12—17° W., u. giebt bei warmer Witterung Luft u. reichlich Wasser. Er muß stets nahe unter Glas stehen u. in der Jugend durch untere Wärme rasch herangezogen werden, sonst blühet er schwerlich. 2 Theile fette, lockere Dammerde, 1 Theil Torferde, ⅛ Lehm (für ältere Exempl.) u. ⅓ groben Flußsand.

Hakĕa; Hakea.

Kelch unregelmäßig, 4theilig, die Theile linienförmig, am Ende hohl. Staubgefäße in der Höhlung der Kelchtheile festsitzend. Fruchtknoten gestielt, am Grunde drüsig. Holzige, 2klappige, 1fächerige Balgcapsel mit 2, an der Spitze geflügelten Saamen. Blumen gehäuft auf einem gemeinschaftl. Blumenboden, der von dachziegeligen, abfallenden Schuppen umgeben ist, meistens weiß oder gelblichweiß, winkelständig. **Tetrandria Monogynia. Proteacĕae.** Immergrüne Ziersträucher aus Neuholland, welche im Frühl. oder Sommer blühen.

1. **H. aciculāris *R. Br.*** Nadelblättr. H.; **Conchium aciculāre *Vent. Malm. t. 111.*** **H. sericĕa *Schrad.*** **Banksia tenuifol. *Salisb.*** Frühl., Sommer. — Blätter ungetheilt, fadenförm., glatt, stielrund, nadelartig, unten unterhalb der Mitte undeutlich gefurcht, 1″ 4‴ lang. Blumenstiele rauhhaarig, mit den glatten, weißen Kelchen fast gleich lang. Capseln höckerig, fast runzlig, einwendig grubig.

2. **H. amplexícaulis *R. Br.*** Stengelumfassende H. — Blätter buchtig-gezähnt, glänzend, etwas geadert, an der Basis ausgebreitet, herzförmig-stengelumfassend. Stengel niedergestreckt; Äste glatt. Capseln ungespornt. 8—12 ggg.

3. **H. Baxtēri *R. Br.*** Baxters-H. — Blätter fächerförmig-keilförmig, an der Spitze gerundet, vielzähnig, an den Seitenrändern ganz, ähnlich den Blättern von Salisburĕa, im Alter glatt, mit vertieften Adern. Capseln höckerig, ungespornt. In Lüttich 2 Fr., Elisensruhe 1 ℔.

4. **H. ceratophýlla *R. Br.*** Hornblättrige H.; **Conchium *Sm.*** Sommer. — Blätter halbgefiedert u. doppelt halbgefiedert; Einschnitte entfernt stehend, linienförm., flach, die vordern 2‴, die hin-

tern 1″ 6‴ lang. Blüthen rostfarbig-filzig. Capseln ungespornt. 12—16 ℳ.

5. H. cinerĕa *R. Br.* Aschgraue H. Mai—Juli. — Blätter linien-lanzettförm., verlängert, ganzrandig, 3rippig, undeutlich geadert, schärflich, mit einem brandigen Spitzchen. Ästchen und Hüllen filzig. Blüthen weiß. Capseln lanzettförm., langgespitzt, etwas zusammengedrückt, ungespornt. In Flottb. 2½ Mk., Elisensruhe 2 ℛ.

6. H. cucullāta *R. Br.* Kappenförmige H. Frühl. — Blätter ganz, etwas ausgeschweift, kappenförm., nieren-herzförmig, spitzlich, nervig, netzaderig. Blüthen röthlich. Capsel ungespornt.

7. H. Cunninghamii *R. Br.* Cunninghams (spr. Könninghäms) H. — Blätter stielrund, ungefurcht, hängend, lang, an der Spitze brandig, langgespitzt. Blüthentrauben aufrecht. Capseln ungespornt, zusammengedrückt, einwendig glatt. Ästchen grauweiß-filzig.

8. H. dactyloïdes *Cav. ic. t. 535.* Fingerförm. H.; Banksĭa *Gaertn. Fruct. t. 47. f. 2.* Conchĭum *Vent. Malm. t. 110.* Frühl. — Blätter flach, ganzrandig, geadert, verkehrt-eirundlänglich, 3fach gerippt; Ästchen eckig. Blüthen weiß, glatt; Blumenstielchen behaart. Capseln ungespornt, warzig.

9. H. denticulāta *R. Br.* Gezähnelte H. — Blätter verkehrt-eirund-länglich, längs den Rändern gezähnelt, am Grunde herzförm.-stengelumfassend. Ästchen eckig. In Flottb. 5 Mk.

10. H. elliptĭca *R. Br.* Elliptische H.; Conchĭum *Sm.* Sommer. — Blätter elliptisch u. oval, ganzrandig, 3—5rippig, netzaderig, mit brandigem Spitzchen, glatt, an beiden Enden geschmälert, 3″ 5‴ lang, 1½″ breit. Blüthen weiß; Blumenstielchen u. Kelche glatt. Capseln ungespornt, spitz, höckerig, glänzend. In Hamb. u. Flottb. 5 Mk.

11. H. epiglōttis *La Billard. Nov. Holl. t. 40.* Krummfrüchtige H.; Conchĭum teretifol. *Gaertn. Fruct. t. 219.* Frühl. — Blätter ungetheilt, fadenförm., glatt, doppelt länger als die Frucht. Blüthen weiß. Capseln gekrümmt, runzlig, ohne Kamm, mit aufsteigender, pfriemenförmiger, gekielter Stachelspitze; Saamen mit verkehrt-eirundem Flügel. Stengel aufrecht.

12. H. florĭda *R. Br.* Reichblüthige H. Mai, Juni. — Blätter flach, schmal-lanzettförm., feindornig-gezähnt, sehr fein punctirt, glatt, 2″ lang, 4‴ breit. Ästchen u. Blumenstiele filzig. Blüthen zahlreich, weiß. Capseln 2spornig, etwas conver. 6—8 ℳ.

13. H. gibbōsa *Cav. ic. t. 534.* Höckerige H.; Banksĭa *Sm. t. 22. f. 2.*; H. pubéscens *Schrad.*; Conchĭum cornūtum *Gaertn. Fruct. t. 219.* Mai, Juni. — Blätter fadenförm., ungetheilt, unten am Grunde sehr undeutlich gefurcht, gleich den Ästen etwas weichhaarig. Ästchen u. Blumenstiele rauhhaarig. Kelche glattlich. Capseln höckerig, einwendig grubig u. wollig. 8—12 ℳ.

14. H. ilicifŏlĭa *R. Br.* Hülsenblättrige H. Juli—Sept. — Blätter fast gestielt, oval, buchtig-gezähnt, feindornig, ohne Glanz. Äste filzig. Capseln 2spornig, eirund, höckerig, an der Spitze zusammengedrückt, einwendig grubig. 6—16 ℳ.

15. H. lineāris *R. Br.* Linienförm. H. Sommer. — Blätter schmal-lanzettförm., feindornig-gezähnt, sehr fein punctirt. Äſtchen u. die gemeinſchaftl., ſehr kurzen Blumenſtiele weichhaarig. Blüthen weiß. Capſeln 2ſpornig.

16. H. lorĕa *R. Br.* Riemenförm. H. — Blätter ungetheilt, ſtielrund, fadenförm., ſehr lang, hängend, faſt ungefurcht. Kelche u. Blumenſtiele filzig. Äſtchen glatt.

17. H. microcárpa *R. Br., Bot. Cab. 219. Bot. Reg. 475.* Kleinfrüchtige H. Van Diemens-Inſel. Sept. — Blätter ganzrandig, glatt, die untern flach, die Aſtblätter ſtielrund, nadelartig, ſtechend, 3—4″ lang. Blumen weiß, wohlriechend, gleich den Blumenſtielen glatt. Capſeln 2ſpornig, viel kürzer als die Blätter. In Hamb. 1 Mk.

18. H. nitĭda *R. Br.* Glänzende H. Juni, Juli. — Blätter lanzettförm., auch längl., am Grunde geſchmälert, mit einigen feindornigen Zähnen verſehen oder ganzrandig, glänzend, etwas geadert, gleich den Äſten glatt. Blumen gelblichweiß, wohlriechend. Capſeln 2ſpornig, etwas höckerig, einwendig faſt eben. 16—24 ℔.

19. H. nodōsa *R. Br.* Knotige H. Sommer. — Blätter ungetheilt, fadenförm., etwas zuſammengedrückt. Blumenſtiele weichhaarig. Capſeln höckerig, ſtumpf, knotig; Saamenflügel verkehrt-eirund. Blüthen weiß, glatt.

20. H. oblīqua *R. Br., Bot. Cab. 1682.* Schiefe H. Winter. — Ein niedriger Strauch. Blätter ungetheilt, ſtielrund, an 3″ lang. Äſte filzig. Unter dem Fruchtknoten befindet ſich eine, an der ſchiefen Spitze des Blumenſtieles angewachſene Drüſe. Blüthen weiß; Kelche ſeidenhaarig. Capſeln höckerig, etwas knotig.

21. H. oleifólĭa *R. Br.* Ölbaumblättr. H. Mai, Juni. — Blätter ganzrandig, lanzettförm., 1rippig, undeutlich geadert, mit einer feinen, ſtechenden Stachelſpitze, die obern weichhaarig. Äſtchen filzig. Blüthen weiß. Capſeln 2ſpornig, höckerig, endſtändig. 12—24 ℔.

22. H. prostrāta *R. Br.* Niedergeſtreckte H. — Blätter eckig-gezähnt, an der Spitze keilförm., an der Baſis herzförm.-ſtengelumfaſſend. Stengel geſtreckt; Äſte weichhaarig. Capſeln ungeſpornt. In Flottb. 12 ßl.

23. H. pugionifórmis *Cav. ic. 6. t. 533. Bot. Cab. 353.* Dolchförmige H.; Banksĭa glábra *Schrad. Sert. t. 17.* Conchĭum pugioniforme u. longifol. *Sm.*; Lambertĭa teretifol. *Gaertn. Fruct. t. 217.* Juni—Aug. — Blätter ungetheilt, fadenförm., ſtielrund, ſtechend, glatt, 3—4″ lang. Äſte glatt. Blumen weiß, ſeidenhaarig oder rauhhaarig. Capſeln lanzettförm., langgeſpitzt, grade, unter der Mitte an beiden Seiten kammförmig-gezähnt. 12—16 ℔.

24. H. pyrifórmis *Cav. ic. 6. t. 536.* Birnförmige H.; Banksĭa pyrif. *Gaertn. sem. 1. t. 47. f. 1.* — Blätter längl. oder lanzettförm., flach, ganzrandig, glatt, am Grunde geſchmälert, entgegengeſetzt. Äſte entgegengeſetzt. Capſeln birnförm., an 3″ lang, weichhaarig.

25. H. repánda *Lodd. Bot. Cab. 1750.* Ausgeſchweifte H. Juli. — Ein 4—5′ hoher Strauch. Blätter ganzrandig, lanzettförm., 3rippig, ſpitz, etwa 6—9‴ breit, 1″ 8—10‴ lang. Blüthen gelblichweiß. In Flottb. 2 Mk.

26. H. ruscifólĭa *La Bill. Nov. Holl. t. 39.* Mäuſedornblättr. H.; Conchĭum W. — Blätter elliptiſch oder eirund, geſtielt, ganzrandig, dornig-feingeſpitzt, oben ſcharf punctirt, unten filzig. Äſtchen rauhhaarig. Capſeln ungeſpornt, punctirt, ſchärflich.

27. H. salígna *R. Br.* Weidenblättr. H.; Embothrĭum *Bot. Rep. 215. Vent. h. Cels. t. 8.* Conchĭum salicifol. *Gaertn. Fruct. t. 219.* Frühl. — Juli. — Ein ſchlanker, 8—10′ hoher, glatter Strauch. Blätter lang-lanzettförm., ganzrandig, flach, glatt, 1rippig, ſpitz, mit brandigem Spitzchen, 4″ lang, 6‴ breit. Blüthen weiß. Capſeln winkelſtändig, höckerig, an der Spitze zuſammengedrückt, an beiden Seiten gekielt. 6—12 ℳ.

28. H. suavéŏlens *R. Br.* Wohlriechende H. Mai — Juli. — Wird 10—12′ u. darüber hoch. Blätter fadenförmig, halbgefiedert oder bisweilen ungetheilt, oben gefurcht. Blumen in Trauben, glatt, weiß, wohlriechend; Spindel der Traube filzig. Capſeln höckerig. 6—8 ℳ.

29. H. trifurcāta *R. Br.* Dreigabelige H.; Conchĭum *Sm.* Mai, Juni. — Blätter fadenförm., 2—3ſpaltig, auch ungetheilt, unten gefurcht, bisweilen flach, oval u. ganzrandig. Blumen weiß, rauhhaarig. Capſeln zuſammengedrückt, ungeſpornt.

30. H. undulāta *R. Br.* Wellenblättr. H. — Blätter verkehrt-eirund, 3nervig, netzaderig, wellenförm., dornig-gezähnt. Capſeln ungeſpornt, angeſchwollen. In Lüttich 5 Fr.

Es giebt über 60 Arten dieſer Gattung, wovon die meiſten jedoch noch in unſern Gärten unbekannt ſind. Die bekannteren Arten ſind in den größern Handelsgärten zu haben.

Cultur u. Vermehrung ſ. bei Banksĭa; die höhern u. ſtarkwüchſigen Arten gedeihen vortrefflich im freien Grunde eines Winterhauſes.

Halesĭa; Haleſie.

Kelch klein, 4zähnig. Corolle glockenförm., bauchig, 4ſpaltig. 12—16 Staubfäden. 2- oder 4ſaamige Nuß mit 2 oder 4 geflügelten Ecken. Dodecandrĭa Monogynĭa. Ebenacĕae. (Styriacĕae.)

1. H. diptĕra L., *Cav. diss. 6. t. 187. Bot. Cab. 1172,* Zweiflüglige H. ♄ Carolina. Juni. — Stengel aufrecht, äſtig, 5—10′ hoch. Blätter längl.-eirund, langgeſpitzt, glattſtielig, unten ſehr weich behaart. Blumen weiß, ſehr zierlich, herabhängend. In Flottb. 2 Mk. u. a. O.

2. H. tetraptĕra L., *Duh. Arb. ed. nov. 5. t. 43. Bot. Cab. 1173.* Vierflüglige H.; H. parviflōra *Mich.* ♄ Carolina. Juni. — Stengel 8—14′ hoch, braunäſtig. Blätter eirund, langgeſpitzt, fein geſägt. Blumen weiß, zierlich, herabhängend, etwas kleiner,

als bei No. 1. Früchte 4flügelig. In den meisten Handelsgärten. 4—6 M.

Beide Arten sind für unsere Lustgärten sehr schätzbare Ziersträucher. Sie verlangen einen schutzreichen Standort (ohne welchen man sie in strengen Wintern bedecken u. umkleiden muß) und einen lockern, nahrhaften Sandboden. Vermehr. durch Ableger u. Saamen; dieser wird im Herbst in Kästchen gesäet, u. frostfrei durchwintert. Die jungen Pflanzen, besonders von No. 1, müssen gegen kalte Winde u. Frost etwas geschützt werden. H. macrocárpa (mit eirunden, langgespitzten Blättern, etwas größern, weißen Blumen u. größern Früchten), welche noch ziemlich selten ist, wird auf gleiche Art behandelt; indeß scheint sie zärtlicher gegen den Frost zu seyn u. bleibt niedriger.

Halimodéndron; Salzbaum.

Kelch krugförm.-glockenförm., mit 5 kurzen Zähnchen. Nachen der Schmetterlingscorolle stumpf, ziemlich gerade; die Flügel sehr spitz, geöhrt. Staubgefäße diadelphisch, fast gleich. Griffel fadenförm., glatt, mit endständiger Narbe. Hülse gestielt, aufgeblasen, blasig, hart, eiförm., wenigsaamig, an der Saamen-Nath niedergedrückt; Saamen oval, etwas zusammengedrückt, klein, eben. Diadelphia Decandria. Leguminosae.

1. H. argentéum *DC.* Silberweißer S.; Robinia Halodéndron L., *Pall. Fl. Ross. t. 36. Bot. Mag. 1016.* Caragana argentea *Lam.* ♄ Sibirien, in Salzsteppen, am Irtisch, in Iberien. Mai, Juni. — Ein 6—9′ hoher Strauch. Blätter 2paarig gefiedert; Blättchen klein, länglich, seidenhaarig, weißlich-graugrün, stachelspitzig; Blattstiele bleibend, dornartig. Blumen schön fleischrothlillafarbig, auf 3blumigen Stielen. In Cassel 8 M, Hamb., Flottb. 1—1½ Mk., Herrenhausen, Berl. u. vielen a. O.

Dieser hübsche Ziersträuch liebt einen beschützten Standort im Freien, und einen nahrhaften, mäßig feuchten Sandboden. Vermehr. durch Copulation auf Caragana arboréscens.

Hamelia; Hamelie.

Corolle 5eckig, 5spaltig. Kelch sehr klein, 5zähnig. Narbe stumpf. 5fächerige, vielsaamige Beere. Pentandria Monogynia. Rubiacèae.

1. H. chrysántha *Sw., Bot. Cab. 1098.* Goldgelbe H.; Duhamelia (spr. Düam—) *Pers., Browne jam. t. 14. f. 1. Plum. et Burm. amer. t. 218. f. 1.* ♄ Jamaika. Sommer, Herbst. — Blätter entgegengesetzt, oval-längl., keilförm., langgespitzt, glatt. Blumen cylindrisch-röhrig, gestielt, goldgelb, in 3theiligen, ausgesperrten, winkelständigen Trauben.

Variet.: (nach Spreng.) H. suavéolens *H. et Kunth.* (Duhamel. odoràta *R. et. Sch.*; H. odor. *W. herb.*, wohlriechende H.) ♄ Am Magdalenenflusse. — Blätter 3—4fach stehend, längl., langgespitzt, glatt. Blumen stiellos, purpurroth, röhrig, am Grunde bauchig, in ästigen, 5—6strahligen Afterdolden.

2. H. pátens L., *Bot. Mag.* 2533. *Jacq. amer. t.* 50. *Sm. exot. bot. t.* 24. Ausgebreitete H.; H. coccinĕa *Sw.*; Duhamelĭa *Pers.* ♄ Südamer., St. Domingo, an Bergen. Sommer, Herbst. — Blätter quirlständig, oval-längl., an beiden Enden langgespitzt, 4″ lang, 1″ 4‴ breit, unten weichhaarig-zottig. Blumen schön, 1″ lang, scharlachroth, in afterdoldiger Endrispe. Nach Spreng. gehören hierher auch H. xorullénsis *Kunth* aus Mexico u. sphaerocárpa *R. et. Pav.* aus Peru; letztere mit cylindrisch-5kantigen, u. erstere mit glockenförm.-bauchigen Corollen.

3. H. ventricōsa *Sw.* Bauchige H.; H. grandiflōra *L'Her. sert. Angl. t.* 7. *Salisb. parad. t.* 55. *Bot. Reg.* 1195. ♄ Jamaika, auf Hügeln, in Gebüschen, an trocknen Stellen. Sommer—Herbst. — Blätter 3fach stehend, glatt, oval-längl., langgespitzt. Blumen schön, groß, bauchig-röhrig-glockenförm., 1″ lang, gelb, in winkel- u. endständigen Trauben. Beeren scharlachroth.

Man findet diese Zierpflanzen in mehreren Pflanzen- u. Handelsgärten. Preis ohngefähr 16—24 ℊℊ. Man unterhält sie im Warmh. bei 10—15° W., im Sommer auch im Sommerkasten, giebt ihnen an warmen Tagen reichlich Luft u. Wasser, auch bei heißem Sonnenscheine Schatten, u. begießt sie im Winter sehr mäßig. Vermehrung durch Steckl. u. Ableger, Sprößl. u. Saamen. Leichte, nahrhafte Dammerde (Lauberde) mit ¼ Flußsand gemischt.

Harrachĭa; Harrachie.

Kelch 5blättrig, ungleich. Corolle röhrig, ungleich 5lappig, 1lippig. 2längliche Staubbeutel in der Kronröhre befestiget. 2klappige, 2fächerige, 4saamige Capsel. Saamen schuppig, flach gedrückt. Diandrĭa Monogynĭa. Acanthacĕae.

1. H. speciōsa *Jacq. fil. Ecl. t.* 21. Prächtige H.; Crossándra undulaefol. *Ait.*; Ruellĭa infundibuliform. *Andr.*; Justicĭa infundibuliform. *W.* ♄ Ostindien. Juli—Sept. — Eine schöne 2—4′ hohe Zierpflanze! Äste grün, abwechselnd, von den abgefallenen Blättern unten höckerig. Blätter entgegengesetzt, immergrün, eirund oder längl.-eirund, ganzrandig, zugespitzt, wellenförm., glänzend, ohne den Stiel 4—7″ lang, 2—3½″ breit. Blumen sehr schön, ziegelroth, im Schlunde gelb; sie bilden eine dichte Endähre mit eirunden, spitzen, theils kappenförmigen, gekielten Deckblättern. In den meisten Handels- u. Pflanzengärten. 8—12 ℊℊ.

Man unterhält sie im Zimmer oder Warmhause bei 10—15° W.; und stellt die jüngern Pflanzen im März oder Apr. nach dem Umpflanzen in ein Warmbeet. Im Winter begießt man wenig, im Sommer reichlich. Sie gedeihet in jeder lockern, mit ¼ Sand gemischten Dammerde u. wird durch Saamen u. Steckl. im warmen Mistb. vermehrt.

Hartogĭa s. *Adenandra, Agathosma, Barosma* und *Diosma.*

Haworthĭa s. *Aloe.*

Hebenstreĭtia; Hebenstreitie.

Kelch zweimal ausgerandet, unten gespalten. Corolle mit einzelner, 4spaltiger Lippe. Capsel 2saamig. Staubgefäße am Rande der Corollen befestiget. Didynamĭa Angiospermĭa. Verbenacĕae.

1. H. dentāta L., *Bot. Mag.* 483. Gezähnte H. ♂ Cap. Juni — Herbst. — Stengel aufrecht; Äste aufwärts gebogen. Blätter schmal, linienförm., spitz, mehr oder minder gezähnt, abwechselnd, zerstreut stehend. Die niedlichen weißen, im Schlunde rothen, ährenständigen Blumen duften Abends einen köstlichen Hyacinthengeruch. — Var. H. aurĕa *Andr.*, mit krautart., ausgebreitetem Stengel u. goldgelben, am Rande weißlichen Blumen. Der Saame dieser Variet. kann im April in's fr. Land gesäet werden.

2. H. scábra *Thb.* Scharfe H. ♂ Cap. Juni — Herbst. — Stengel 1½ — 2′ hoch, scharf. Blätter linienförm., stumpf, ganzrandig, zerstreut stehend, fein gewimpert. Blumen zierlich, weiß mit rothem Schlunde, in aufrechten Endähren; Bracteen eirund, spitz, glatt, ganzrandig.

3. H. tenuifŏlĭa *Hort.* Feinblättrige H. ♂ Cap? Juli — Herbst. — Stengel aufrecht, ästig, glatt. Blätter ansitzend, glatt, gebüschelt stehend, schmal, mit einer Längsfurche, theils ganzrandig, theils (besonders das längste Blatt jedes Büschels) nach der Spitze zu mit einigen Zähnchen versehen, kaum 1‴ breit. Blumen zierlich, klein, gelbweiß, am Schlunde feuergelb, Abends wohlriechend, in aufrechten Ähren, sehr zahlreich.

Der Saame ist in mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten zu haben. Man säet ihn im Apr. oder Mai in Töpfe u. stellt diese in's lauwarme Mistbeet. Die jungen Pfl. versetzt man einzeln in Töpfe, Anfangs in kleine, im August ohne Verletzung des Wurzelballens nochmals in größere. Nach dem Verpflanzen hält man sie bis zum Anwachsen schattig, u. Anf. am besten unter Mistbeetfenstern, später auf einer Stellage im Freien. Man durchwintert sie im hellen, trocknen Glashause oder Zimmer nahe am Fenster, bei 1—5° W., begießt sie im Winter sehr mäßig, u. giebt bei mildem Wetter Luft. Im Mai kann man sie zum Theil an einer warmen Stelle in's freie Land pflanzen. Laub- u. Mistbeeterde zu gleichen Theilen, mit ¼ Flußsand gemischt. Die Vermehr. kann auch durch Steckl. im Mistbeete geschehen.

Hedĕra; Epheu.

Kelch 5zähnig, mit abfallenden Zähnen. 5 lanzettförmige Kronblätter. Antheren aufliegend, am Grunde 2spaltig. 5saamige, mit dem Kelchrande gekrönte Beere. Pentandrĭa Pentagynĭa. Araliēae.

1. H. arborĕa *Swartz.* Baumart. E.; Aralĭa L., *Jacq. h. Schoenbr. t. 51.* ♄ Jamaika, Portorico. — Stengel baumart., unbewehrt. Blätter schön, oval, langgespitzt, von der Basis aus fiedernervig. Blumen fast doldenständig; Blumenstielchen länger als die

Blumen; Dolden mit einer rauschenden, kurzen Hülle umgeben. Beere 6kantig.

Wird in sandgemischte, etwas lehmige Dammerde gepflanzt, in's Warmhaus gestellt u. im Sommer schattig u. feucht gehalten.

2. H. capitāta *Sm. ic. pict. rar. 1. t. 4.* Kopfförm. E.; Aralĭa *Jacq. Amer. 89. t. 61.* ♄ Jamaika, Guadalupe. — Stamm baumart., unbewehrt. Blätter elliptisch, langgespitzt, ganz, mit langen, runden Stielen, an der Basis keilförmig, 3rippig. Blumen grünlich, in langstieligen, kopfförmigen Dolden, die eine zusammengesetzte Endtraube bilden. — Cult. wie No. 1.

3. H. Hélix L., *Engl. Bot. t. 1267. Fl. dan. t. 1027.* Schkuhr's Handb. t. 49. Gemeiner E. ♄ Europa, Canar. Inf., Ostind. Sept. — Nov. — Dieser überall bekannte, einheimische Kletterstrauch bedarf hier keiner Beschreibung. Er wird wegen seiner schönen, immergrünen Blätter in den Gärten zur Decoration nackter Mauern u. Baumstämme benutzt, liebt Schatten, einen lockern, mäßig feuchten, nahrhaften Boden, u. wird durch Ableger u. Steckl. vermehrt.

Variet.: a) canariénsis W. Mit fast herzförmigen Blüthestandblättern, schilderig-feinbehaarten Stielen der Dolden u. rothen (?) Früchten. In Flottb. 3 Mk. Der canar. E. kann zur Decoration der innern Gewächshauswände benutzt werden. — b) chrysocárpa *DC.* Mit gelben Beeren, u. elliptischen, am Grunde oft keilförmigen Blüthestandblättern. (H. poetĭca *C. Bauh. pin. 306.* H. Dionysĭas *J. Bauh. hist. ic. Hed.*). In Flottb. u. Hamb. 12 ßl. — c) digitāta. Mit gefingerten Blättern. In Flottb. 8 ßl. — d) fol. varieg. Mit weiß- u gelbbunten Bl. Das. 8—10 ßl. — e) hibernĭca *Hort.* Irländischer E. mit schönen, breiten Blättern. In Flottb. 6 ßl. Diese Variet. ist vor allen zur Bekleidung der Wände zu empfehlen. — f) leucocárpa *Hort. Hamb.* Mit weißen Früchten. In Hamb. 1 Mk.

Hedychĭum; Kranzblume.

Kelch 1blättrig, zerreißend. Corolle mit sehr langer Röhre, u. doppeltem, 3theiligem Rande. Nectarium 2blättrig. Monandrĭa Monogynĭa. Scitaminēae. Schönblühende, perennirende, 3—6′ hohe Zierpflanzen mit aromatischen, dicken u. fleischigen Wurzelknollen u. endständigen Blumenähren. 4

1. H. acuminātum *Rosc. t. 12. Bot. Cab. 1795.* Langgespitzte K. Nepal. Herbst. — Stengel 2—3′ hoch. Blätter lanzettförm., langgespitzte, unten zottig. Blumen weiß, mit Roth am Grunde schattirt, sehr wohlriechend, in wenigblumiger Ähre; Bracteen cylindrisch, stachelspitzig, 1blumig; Lippe längl., tief 2theilig, länger als der zurückgekrümmte Staubfaden, die Einschnitte spitz.

2. H. angustifŏlĭum *Roxb., Rosc. t. 35.* Schmalblättr. K.; H. coccinĕum *Wall., Bot. Reg. 1209.* Bengalen. Sommer, Herbst. — Stengel 5—6′ hoch. Blätter linien-lanzettförm., schmal, glatt, fadenförmig-langgespitzt. Ähre 6zeilig, dicht, reichblumig; Brac-

teen 2blumig; Blumen gelblich-scharlachroth; Lippe 2lappig, kürzer als der Staubfaden, die Lappen halb-oval.

3. H. aurantiăcum *Rosc. t. 44.* Pommeranzenfarb. K.; H. angustifol. *Bot. Mag. 2078.* Nepal. Herbst? — Stengel in der Jugend purpurröthlich. Blätter lanzettförm., auf der Mittelrippe u. an der Spitze behaart. Ähre 6zeilig; Bracteen an der Spitze zottig; 2—3blumig; Blumen roth, die Lippe orangenfarbig, tief 2lappig, kürzer als der Staubfaden, die Lappen eirund.

4. H. carnĕum *Lodd. Bot. Cab. 693. Bot. Mag. 2637. Rosc. t. 92.* Fleischfarb. K. Ostindien. Aug. Stengel 4—5′ hoch, Blätter lanzettförm., 1½—2″ breit, feingespitzt, unten gleich den Scheiden zottig. Ähre dicht, 6zeilig, mit rauhhaariger Spindel; die äußern Bracteen lanzettförm.-röhrig, 2blumig; Blumen gelblich-fleischfarb., wohlriechend.; Lippe 2lappig, kürzer als der Staubfaden, die Lappen elliptisch.

5. H. coccinĕum *Smith, Rosc. Scit. t. 58.* Scharlachrothe K.; H. angustifol. *Bot. Reg. 157. Roxb. Corom. t. 251.* Nepal. Sept., Oct. — Stengel 5—6′ hoch. Blätter lanzettförm., zugespitzt, schmal, auf der Mittelrippe unten feinzottig. Ähre 6zeilig, reichblumig; Bracteen 2blumig; Blumen scharlachroth; Lippe 2lappig, kürzer als der Staubfaden, die Lappen eirund.

6. H. coronarium *Koen., Rosc. t. 77. Bot. Cab. 507. Bot. Mag. 758.* Schöne K. Ostind. Aug.—Novemb. — Stengel 5—6′ hoch. Blätter lanzettförmig, feingespitzt, unten mit weichen, anliegenden Härchen bekleidet, 10—13″ lang, 3—3½″ breit. Blumen weiß, prächtig, groß, sehr wohlriechend, in einer dichten, dachziegeligen Ähre; die Abschnitte der Lippe halbmondförmig.

7. H. elātum *Bot. Reg. 526. Bot. Cab. 856. Rosc. t 36.* Hohe K. Nepal. Herbst. — Stengel 10—12′ hoch. Blätter breit-lanzettförm., langgespitzt, unten graugrün u. zottig. Ähre 6zeilig; die äußern Bracteen cylindrisch, 3—4blumig; Blumen gelblichweiß; Lippe am Grunde gerŏthet, 2lappig, kürzer als der Staubfaden, die Lappen elliptisch, stumpf.

8. H. ellipticum *Sm., Bot. Cab. 1881. Rosc. m. pl. t. 45.* Elliptische K. Nepal. Aug., Sept. — Stengel 4′ hoch. Blätter breit-lanzettförm., glatt. Ähre kopfförmig, dachziegelig; Blumen weiß u. blaßgelb; Lippe eiförm., langgespitzt, an der Spitze fast 2spaltig, kürzer als der pommeranzen- oder safrangelbe Staubfaden. Die äußern Bracteen eirund, spitz, 1blumig.

9. H. flavéscens *Carey. Rosc. t. 20. Bot. Cab. 723.* Gelbliche K. Ostindien. Decemb. — Stengel 6—8′ hoch. Blätter wie bei No. 6. Ähre kopfförm., dachziegelig; die äußern Bracteen cylindrisch, 2—3blumig; Blumen so groß, als bei No. 6, blaßgelb, sehr wohlriechend; Lippe breit, 2lappig, von der Länge des Staubfadens.

10. H. flávum *Wall., Rosc. t. 19. Bot. Cab. 604. Bot. Mag. 2378.* Gelbe K. Bengalen. Decemb. — Stengel 4—5′ hoch. Blätter breit-lanzettförm., feingespitzt. Ähre reichblumig, dachziegelig; Bracteen oft 4blumig; Blumen an Größe fast der 6. Art gleich, dun-

kelgelb oder blaß safrangelb, sehr wohlriechend, fast wie reife Orangen u. Jasmin vermischt; die innern Krontheile linienförmig; Lippe verkehrt-herzförm., an der Spitze eingedrückt.

11. H. Gardenerianum *Rosc. t. 13. Bot. Reg. 774.* Gardeners K. Ostindien. Aug., Sept. — Eine prachtvolle Art! Stengel 4—5′ hoch. Blätter längl.-ei-lanzettförm., langgespitzt, glatt, unten blasser, 12—14″ lang, 4—5″ breit. Ähre prächtig, 10—12″ lang, 6—7″ im Durchmesser, 6zeilig; Bracteen 2blumig; Blumen sehr wohlriechend, goldgelb; die Lippe breit, 2spaltig, eirund, doppelt länger, als der rothe Staubfaden. — Sie hat rothe Capseln, u. trägt gern reifen Saamen.

12. H. glaucum *Rosc. Scit. t. 53.* Graugrüne K. Ostindien. — Blätter lanzettförm., zugespitzt, unten graugrün. Ähre schlank; die äußern Bracteen cylindrisch, 1blumig. Blumen weiß, wohlriechend; Lippe eirund, tief 2spaltig, kürzer als der orangengelbe Staubfaden, die Einschnitte zugespitzt.

13. H. gracile *Roxb.* Schlanke K. Bengalen. Sept., Oct.? — Blätter lanzettförmig. Ähre locker; Blumen einzeln u. zerstreut stehend, weiß; Einschnitte der 2spaltigen Lippe ansitzend, lanzettförmig.

14. H. longifolium *Rosc. t. 4.* Langblättr. K. Ostindien. Herbst. — Blätter linienförm., graugrün, unter der Mittelrippe rauhhaarig. Ähre 6zeilig; Bracteen 2blumig; Blumen roth; Lippe eirund, an der Spitze 2lappig, kürzer als der Staubfaden. Stengel 6—8′ hoch.

15. H. maximum *Rosc. t. 29. Scit. 52.* Größte K. Vaterl.? Aug., Sept. — Stengel 10—12′ hoch. Blätter ansitzend, breit-lanzettförmig, unten weichhaarig. Ähre kopfförm., dachziegelig; Blumen sehr groß, wohlriechend, weiß, der mittlere Abschnitt gelb; Lippe sehr breit, 2lappig, länger als der Staubfaden.

16. H. speciosum *Wall.* Ansehnliche K. Bengalen. Aug., Sept. — Blätter längl.-lanzettförm., am Rande etwas wellenförmig. Blumen gelb, in einer langen, schönen Ähre; die äußern Bracteen groß, stumpf; Lippe eirund, ganz, spitz.

17. H. spicatum *Sm., Rosc. t. 58. Bot. Mag. 2300. Bot. Cab. 653.* Ährentragende K. Nepal, Silhet in Ostind. Sept., Oct., März. — Stengel 3′ hoch. Blätter schmal-lanzettförm., langgespitzt. Ähre einfach, locker, dachziegelig; die äußern Bracteen breit, eirund, an der Spitze behaart. Blumen weiß, wohlriechend; Lippe tief 2spaltig, länger als der Staubfaden; der äußere Abschnitt der Corolle aufrecht.

18. H. thyrsiforme *Sm., Rosc. t. 6. Scit. t. 56.* Straußförm. K.; H. heteromallum *Bot. Reg. 767.* Ostind., Nepal. Herbst. — Blätter elliptisch, wellenförm., fadenförmig-langgespitzt, unten weichhaarig. Ähre eiförmig, dicht; die äußern Bracteen zusammengerollt, etwas zurückgebogen, 2—3blumig. Blumen weiß; Lippe tief 2theilig, kürzer als der Staubfaden, gelblichweiß, die Einschnitte lanzettförmig.

19. H. urophyllum *Wall., Bot. Cab. 1785.* Geschwänztblättrige K. Ostindien. Sept. — Blätter längl.-lanzettförm., mit

geschwänzter Spitze. Blumen schön, hochgelb, wohlriechend, groß; Lippe breit, länger als der Staubfaden.

20. H. villōsum *Wall., Rosc. t.* 85. Zottige K. Bengalen. Sept. — Blätter breit-eirund, langgespitzt, an der Mittelrippe u. dem Rande weichhaarig. Blumen unregelmäßig, sehr wohlriechend, weiß; die äußern Bracteen eingerollt-röhrig, zottig; Lippe länglich, tief 2spaltig, kürzer als der rosenrothe Staubfaden.

Diese Pflanzen sind in allen größern Handels- u. Pflanzengärten zu haben. Preis 8—16 ℳ.

Cult. Sie lieben eine fette Erde, aus gleichen Theilen Rasen-, Laub- u. Kuhmisterde u. ¼ Fluß- oder feinen Kiessand bereitet; auch verlangen sie gleich allen Scitamineen große, mehr weite, als tiefe Töpfe (etwa 12—16″ weit), u. eine 1—2″ dicke Unterlage zerstoßener Topfscherben oder Ziegelsteine, um eine gute Abwässerung zu unterhalten. Die Knollen können beim Umpflanzen im Febr. u. März, wenn mehrere Keime vorhanden sind, getheilt, u. dadurch die Pflanzen vermehrt werden. Nach dem Umpflanzen stellt man die Töpfe in ein warmes Lohbeet; sind indeß die Stengel bis fast zur Entwickelung der Blüthenähre oder doch bis zu einiger Stärke herangewachsen, so bedürfen sie der untern Wärme des Lohbeetes nicht mehr. No. 2, 4, 5, 6, 11 u. 14 kommen auch ohne einen Stand im Warmbeete gut zur Blüthe, wiewohl dann etwas später; sie sind überhaupt nicht zärtlich, sondern leicht zu behandeln. Das Begießen geschieht vor dem Austreiben sehr sparsam, während des Wachsthumes reichlich, nach der Blüthe wieder sehr mäßig, u. im Winter fast gar nicht, oder doch nur sehr selten u. sparsam bei solchen Arten, welche sehr spät geblühet haben. Begießt man im Winter, wenn das Haus sehr warm ist, so müssen die Knollen zur ungewöhnlichen Zeit treiben, wodurch die Pflanzen erschöpft werden u. dann nicht zur Blüthe gelangen. Die Knollen werden beim Einpflanzen nur 1—1½″ hoch mit Erde bedeckt, indem sie meistens horizontal liegen; hat man sie getrennt, so müssen die Wunden vor dem Pflanzen an der Sonne betrocknen. Eine Wärme von 12—15° ist hinreichend; mehrere niedrige Arten können trocken im warmen Zimmer durchwintert und im Frühl. in einen hohen u. warmen Sommerkasten gestellt werden. Sie müssen während ihrer Wachsthumszeit möglichst nahe mit dem Gipfel unter Glas stehen.

Hedysārum; Hahnenkopf.

Kelch 5spaltig, mit linien-pfriemenförmigen, fast gleichen Einschnitten. Das Schiffchen der Schmetterlingscorolle schief abgestutzt. Gliederhülse mit kreisrunden, zusammengedrückten, oder linsenförmigen, 1saamigen Gliedern. Diadelphia Decandria. Leguminōsae.

1. H. alpīnum L., *Bot. Reg.* 808. *Bot. Mag.* 232. Alpen-H. 4 Caucasus. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, 1—2′ hoch, glatt. Blätter gefiedert, glatt; Blättchen eirund-lanzettförm., 1″ 6‴ lang, 6‴ breit. Blumen schön, purpurroth, 10‴ lang, in verlän-

gerten, winkelständigen Trauben; Bracteen kürzer als die Blumenstielchen. Gliederhülsen glatt, hängend. 4 ♃.

Dauert im Freien u. liebt einen lockern, mit feinem Kalkschutt gemischten Boden.

2. **H. altaïcum** ***Fisch.*** Altaischer H. 4 Sibirien, Altaigebirge. Jul. — Stengel aufrecht. Blätter 6—8jochig gefiedert; Blättchen elliptisch oder längl., unten angedrückt-weichhaarig. Blumenstiele länger als die Blätter; Blumenähren längl. oder eiförm., purpurroth; Bracteen pfriemenförmig. Flügel länger als der Kelch, fast mit dem Schiffchen gleich lang. — Cult. wie No. 1.

3. **H. argentĕum L.,** ***Bieb. fl. taur. No. 1443. Gmel. sib. 4. t. 13.*** Silberweißer H. 4 Caucasus, Sibir. Juli, Aug. — Ist fast stengellos. Blätter gefiedert; Blättchen oval oder eirund, stumpf, oben zottig, unten glänzend-seidenhaarig, silberfarbig. Schäfte länger als die Blätter, mit einer Ähre zierlicher, purpurrother Blumen; Corolle länger als der Kelch. Gliederhülsen rauh, filzig. — Cult. wie No. 1.

4. **H. capitātum** ***Desf.*** (nicht ***Burm.***) ***Bot. Mag. 1251.*** Kopfförm. H.; **H. glomerātum** ***Dietr.,*** **corsĭcum** ***Balb.*** ⊙ Barbarei, Corsica. Sommer. — Stengel niederliegend. Blätter gefiedert; Blättchen (6—7 Paare) längl., zugespitzt. Blumen roth, in eiförmigen, lockern Ähren; Flügel doppelt länger als der Kelch. Gliederhülse mit stachligen, zottigen, kreisrunden Gliedern.

Der Saame wird im April an einer sonnigen Stelle in's freie Land, in guten, lockern Boden gesäet.

5. **H. carnĕum** ***Lodd. Bot. Cab. 312.*** Fleischrother H. 4 Caucasus. Mai, Juni. — Stengel kurz, niederliegend, 1′ lang, mit ausgebreiteten Zweigen. Blätter gefiedert, mit 15—17 lanzettförm., 4—7‴ langen, 2‴ breiten Blättchen. Blumenstiele winkelständig, aufsteigend; Blumen fleischroth, ährenständig, von zierlichem Ansehen. — Cult. s. No. 1.

6. **H. caucasĭcum** ***Bieb.*** Caucasischer H. 4 Caucasus. Juni, Juli. — Eine schöne Rabatten-Zierpflanze! Stengel 1′ hoch, aufrecht, glatt. Blätter glattlich, mit 17 ovalen oder länglich-ovalen, stumpfen, stachelspitzigen, 8—10‴ langen, geaderten Blättchen. Die obern Afterblätter zusammen verwachsen, rauschend, den Blättern entgegengesetzt. Blumenstiele gefurcht-gestreift, mit der vielblumigen, fast einseitigen Traube fast 1′ lang; Corollen schön, 9‴ lang, purpurroth; Bracteen länger als die Blumenstielchen. Gliederhülsen glatt, hängend.

Cult. wie No. 1; gedeihet aber in jedem lockern, nicht zu magern, noch zu nassen Gartenboden.

7. **H. coronarĭum L.,** ***Gaertn. fruct. 2. t. 155.*** Italienischer H.; ital. Süßklee. ♂4 Italien. Juni, Juli. — Stengel 2—3′ hoch; Äste weitschweifig. Blätter 3—5jochig; Blättchen rundlich-elliptisch, unten u. am Rande weichhaarig. Blumen schön, hochroth, bei einer Varietät weiß, traubenständig, von prächtigem Ansehen. Gliederhülsen mit 2—5 kurzstachligen, unbehaarten, kreisrunden Gliedern. — Diese bekannte Zierpflanze wird seit langer Zeit in den Gärten cultivirt. 2—3 ♃.

Cult. wie No. 6; da die Pflanzen gegen strengen Frost u. Winternässe empfindlich sind, und daher oft im Winter verderben, selbst wenn man sie mit einer trocknen Bedeckung versieht, so thut man wohl, im April oder Mai den Saamen im Freien auszusäen u. eine Anzahl junger Pflanzen in Töpfe zu setzen, um solche am luftigen, frostfreien Orte zu durchwintern. Im folgenden Frühl., wenn keine starken Nachtfröste mehr zu fürchten sind, werden sie aus den Töpfen mit unverletztem Wurzelballen in's freie Land gepflanzt; einige aber kann man für das Zimmer in größere Töpfe verpflanzen.

8. **H. elongātum** ***Lodd. Bot. Cab. 1401.*** Verlängerter H. 4 Rußland. Juni, Juli. — Blätter gefiedert; Blättchen lanzettförm., etwa 1″ lang. Trauben endständig; an 4″ lang, sehr schön, dicht; Blumen dachziegelig geordnet, purpurroth u. violett, 7—8‴ lang. Cult. wie bei No. 6.

9. **H. flexuōsum L.** Gebogener H. ⊙ Levante, Cypern. Juli—Sept. — Stengel 2—3′ hoch; Äste weitschweifig. Blätter 4paarig-gefiedert, glatt; Blättchen elliptisch oder länglich, gewimpert. Blumen zierlich, hellpurpurroth, in winkelständigen Trauben. Gliederhülsen hin- u. hergebogen, mit kreisrunden, kurzstachligen Gliedern.

Der Saame kann im Apr. an warmer, sonniger Stelle in's fr. Land gesäet werden; um reifen Saamen zu erndten, ist's jedoch sicherer, ihn auf ein abgekühltes Mistb. zu säen u. die jungen Pflanzen dann mit Sorgfalt in's freie Land zu versetzen. Auch kann man von einer spätern Aussaat die Pfl. in Töpfe setzen u. (wie bei No. 7 erwähnt ist) durchwintern; setzt man sie dann im Frühl. mit vollem Ballen an guter Stelle in's Land, so werden die Büsche nicht nur größer, sondern blühen reichlicher u. zeitiger, u. liefern vielen Saamen.

10. **H. fruticōsum L.,** ***Pall. itin. 3. t. 5. f. 1. Gmel. sib. 4. t. 22.*** Buschiger H.; **H. sibirĭcum** ***Lam. Ill. t. 628. f. 3.*** (Variet.) ♄ Sibir., in sandigem Boden, besonders am Flusse Selenga. Sommer. — Stengel aufrecht, strauchartig, ästig. Blätter gefiedert; mit 5—7 Jochen abwechselnder, elliptischer, stumpfer, unten mit weichen, angedrückten Härchen bekleideter Blättchen, die 8‴ lang, 3‴ breit sind. Blumen schön, groß, lebhaft purpurroth, 10‴ lang, in winkelständigen Trauben. Fähnchen u. Nachen gleich lang. Die Glieder der Hülse runzlig-netzförmig, mit etwas kurzstachligen Nerven.

Diese Art liebt einen nahrhaften, aber grobsandigen Boden, im Sommer viele Feuchtigkeit, u. muß entweder im Topfe frostfrei durchwintert, oder im Freien an beschützter Stelle gegen strengen Frost gesichert werden.

11. **H. grandiflōrum** ***Pall. itin. 2. t. y.*** Großblumiger H.; **H. sericĕum** ***Bieb. fl. taur. No. 1445***; **H. argentĕum** ***Lam.***; **Astragălus L.** 4 Iberien, Ukraine, südl. Podolien, auf kalkigen Hügeln am Borysthenes u. Irtisch. Sommer. — Ist stengellos. Blätter gefiedert; Blättchen elliptisch, oben grün, glatt, unten weißgrau-seidenhaarig. Schaft u. Blumenstiele fein behaart oder glatt. Blumen groß, ocherweiß; Flügel u. Kelch gleich lang. Hülsenglieder weiß-zottig, runzlig, auf der Scheibe mit einem, an der Spitze widerhakigen Dörnchen versehen.

Cult. s. No. 1; verlangt einen tiefen, etwas erhöheten, mit Kalk oder Mergel gemischten Boden u. Schutz gegen Winternässe u. strengen Frost. Man kann diese Art auch in einen Topf pflanzen, welcher etwa 6—7″ weit u. 8″ tief ist, und zwar mit einer Unterlage grob zerstoßenen Kalkschuttes. Im Winter giebt man spärlich Wasser, aber reichlich Luft.

12. H. obscūrum L., *Bot. Cab. 1434. Jacq. fl. austr. t. 168.* Dunkler H.; H. alpīnum β. *L. Spec.*; H. controvérsum *Crantz. Austr. 425. t. 2. f. 3.* 4 Schweiz, Österr., auf Alpen. Sommer. — Stengel aufrecht, 1′ hoch. Blätter gefiedert; Blättchen eirund-längl., stumpf, geadert, 10‴ lang, 3‴ breit, glatt, zu 5—9 Paaren. Afterblätter zusammengewachsen, den Blättern entgegengesetzt, scheidig. Blumen schön, groß, purpurroth, dann violett, auch in's Weiße variirend, 10‴ lang, in winkelständigen Trauben; Bracteen etwas länger als die Blumenstielchen. Gliederhülsen glatt, hängend. — Cult. s. No. 10.

13. H. paniculātum L. Rispenblüthiger H. 4 Nordamerika. Juli. — Stengel krautartig, eckig, glatt. Blätter 3zählig; Blättchen lanzettförm., verlängert, glatt. Afterblätter borstenförmig. Blumen sehr schön, purpurroth, in Endrispen. Glieder der Hülse rautenförmig, weichhaarig. — Cult. s. No. 6.

14. H. pictum *Jacq. ic. rar. 3. t. 567.* Bemalter oder bunter H.; Urarĭa *Desv.* ♄ Guinea. Sommer. — Stengel staudig. Blätter gefiedert; Blättchen lanzettförm., gefleckt; Afterblätter ei-lanzettförmig, gefärbt. Blumen schön, purpurroth, in sehr langen, cylindrischen Endtrauben. Gliederhülsen gebogen-faltig.

Wird im Lauwarmhause oder Zimmer bei 8—10° W. durchwintert, dann wenig begossen, u. im Juli u. Aug. auf eine warme Stellage in's Freie, oder in's offene Glashaus gestellt. Laub- u. Mistbeeterde, mit ⅓ Sand gemischt.

15. H. splendens *Fisch.* Glänzender H. 4 Sibir., am Irtisch. Sommer. — Stengel abgekürzt. Blätter 1—3jochig-gefiedert, mit einem Endblättchen; Blättchen eirund, auf beiden Flächen mit silberweißen Seidenhärchen bekleidet. Blumenstiele schaftartig, verlängert, mit einer längl. Traube großer, blaßröthlicher Blumen. Afterblätter zusammengewachsen, den Blättern entgegengesetzt. Gliederhülsen netzrippig, seidenhaarig. — Cult. s. No. 11.

16. H. taurĭcum *Pall.* Taurischer H.; H. fruticos. *Habl. taur. 121.* H. roseum *Bot. Mag. 996.* 4 Taurien, auf Kalkbergen. Aug. — Stengel sehr ästig, aufrecht. Blätter 4—6jochig-gefiedert; Blättchen lanzett-linienförm., unten angedrückt-weichhaarig. Blumen schön, roth, in verlängerten, winkelständigen Trauben. Gliederhülsen hängend, weißgrau, genetzt. — Cultur s. No. 6.

17. H. venústum *Fisch.* Reizender H. 4 Auf dem Iwaus, Altai. Sommer. — Stengel aufrecht. Blätter gefiedert, mit 11—15 elliptischen, auf beiden Flächen angedrückt-weichhaarigen, grauen Blättchen. Blumenstiele wenig länger als die Blätter. Ähren länglich; Blumen groß, purpurroth; Flügel mit dem Kelche fast gleich lang, kürzer als das Schiffchen. Hülsen mit 3 Gliedern, zottig. — Cult. s. No. 10.

18. H. vespertiliōnis L., *Jacq. ic. rar. 3. t. 566.* Fledermaus-H.; zweilappiger H.; Lourĕa *Neck., Desv. Journ. bot. 3. t. 5. f. 18.* ☉☽ Cochinchina. Juli—Sept. — Stengel 2—4′ hoch, einfach, fadenförmig. Blätter sehr zierlich, einfach, halbmondförm., 2lappig, röthlich, mit ausgebreiteten Lappen u. weißer Mittellinie in denselben. Blumen weiß.

Man säet den Saamen im Apr. in einen Topf, in lockere Dammerde, u. stellt ihn in's warme Mistbeet. Die jungen Pfl. versetzt man einzeln in Töpfe, u. stellt sie Anfangs wieder in das Warmbeet späterhin in einen Sommerkasten, in's Warmhaus oder Zimmer.

Mehrere Arten dieser Gattung sind in den Handelsgärten zu haben. Sie werden größtentheils leichter durch Saamen, als durch Wurzeltheilung vermehrt.

Hedýsărum canadénse u. gyrans s. Desmodium.

— album, montānum, Buxbāumii, circinnātum, radiātum und Onobrўchis s. Onobrychis.

Heimĭa; Heimie.

Kelch 12zähnig. 6 Kronblätter. 4fächerige, vom Kelche bedeckte Capsel mit sehr feinen Saamen. Dodecandrĭa Monogynĭa. Salicariēae (Lythrariēae DC.)

1. H. salicifŏlĭa *Lk.* u. *Otto* Abbild. t. 28. Weidenblättr. H. Nesāea *H. et B., Spr.* ♄ Mexico. Sommer. — Stengel 6—8′ hoch, etwas ästig; Äste steif, schlank, eckig, glatt. Blätter abwechselnd, ansitzend, lanzettförm., etwa 1½″ lang, 3‴ breit, spitz, ganzrandig, am Grunde geschmälert, glatt. Blumen zierlich, auf kurzen, winkelständigen Stielen gegen die Spitzen der Äste hin; Kronblätter goldgelb, 5‴ lang, fast eben so breit, gerundet, etwas wellenförmig, am Kelche befestiget. In Berl. u. a. O. 4—6 ℊ.

Wird in fette, mit ¼ Sand gemischte Lauberde gepflanzt, im Zimmer oder Orangeriehause bei 1—5° W. durchwintert, im Winter sehr mäßig begossen u. durch Steckl. im lauwarmen Mistb. oder im Topfe vermehrt. Sie kann auch im Mai in's freie Land gepflanzt werden, woselbst sie schnell einen starken Busch bildet u. reichlich blühet. — Heimia myrtifol. *Lk.* wird auf gleiche Art behandelt.

Helenĭum; Helenie.

Gestrahlte Blumenköpfchen (Blumen). Fruchtboden erhaben, kugelig oder länglich, nackt. Kelchschuppen in 2 Reihen stehend, die äußern blätterig, verlängert, fast linienförmig, oft zahlreicher als die innern, welche kürzer, langgespitzt, und bei verschiedenen botan. Schriftstellern als Spreublätter des Fruchtbodens dargestellt sind, aber außerhalb der Blümchen stehen. Saame kreiselförmig-verkehrt-eiförmig, vielreihig-zottenhaarig; Saamenkrone aus 5—6 häutigen Spreublättchen bestehend, die mehr oder minder kleine Spitzchen haben. Syngenesia Superflŭa. Compositae-Senecionidēae *DC.*

1. H. autumnāle L., Schkuhr's Handb. 3. t. 250. *Lam. Ill. t. 688. Bot. Mag. 2994.* Herbst-H. 4. An Bächen u. niedrigen Orten in Canada, Carolina u. s. w. Aug.—Oct. — Stengel

4—6′ hoch, oben rispenartig, aufrecht. Blätter lanzettförmig, unbehaart, gesägt, herablaufend. Blumen schön, gelb, mit 3—5 spaltigen Strahlblümchen. 2 ℳ. In den meisten Handelsgärten.

2. H. californĭcum *Dougl.* Californische H. 4 Californien. Juli—Oct. — Stengel 3—5′ hoch, aufrecht, durch die herablaufenden Blattflächen geflügelt, glatt. Blätter lanzettförm., spitzlich, 4—5″ lang, 8—11‴ breit, ansitzend, unten mit zahlreichen eingedrückten Puncten versehen, ganzrandig, einige bisweilen undeutlich gezähnt, glatt. Blumenstiele endständig, 1blumig, unter der Blume gefurcht. Blumen schön, zahlreich, gelb, mit einer halbkugeligen Scheibe 1″ 9‴ im Durchmesser. In Oldenb., Berl. u. a. O. 4 ℳ.

3. H. mexicānum *H. B. et Kth.* Mexicanische H. 4 Juli — Sept.— Ist fast glatt. Stengel aufrecht, ästig, vielblumig. Blätter linien-lanzettförm., verlängert, ganzrandig, herablaufend. Blumen gelb, mit flachen, 3spaltigen, unten weichhaarigen Randblümchen. Spreublättchen der Saamenkrone rauschend, am Grunde eirund, mit einem Spitzchen, 5mal kürzer als die Scheibe.

4. H. quadridentātum *Labill., Lam. Ill. t. 688. f. 2. Bot. Reg. 598.* Vierzähnige H.; Rudbeckĭa alāta *Jacq. ic. rar. 3. t. 593.* ☉ Louisiana, Carolina, Mexico. Aug.—Oct. — Stengel 1½′ hoch, aufrecht, oben ästig, vielblumig, glatt. Blätter herablaufend, längl.-linienförm., glatt, die untern halbgefiedert, die obern ganzrandig. Blumen, zahlreich, hübsch, die Scheibenblümchen 4spaltig, röthlich, die Strahlblümchen gelb. In den meisten Handelsgärten.

Cult. No. 1 u. 2 dauern ohne Bedeckung im Freien, lieben gleich den andern Arten einen lockern, nahrhaften, mäßig feuchten Boden, einen sonnigen Standort, u. werden durch Saamen u. Wurzeltheil. vermehrt. No. 2 verlangt nur bei strenger Kälte eine Bedeckung, No. 3 aber muß entweder jeden Winter sorgfältig bedeckt, oder im Topfe am frostfreien Orte durchwintert, u. dann im Apr. in's Land gepflanzt werden. Der Saame von No. 4 wird gleich dem von No. 2 u. 3 in's lauwarme Mistb. oder in den Topf gesäet. Die jungen Pflanzen versetzt man später an die bestimmten Plätze in's Freie.

Helianthĕmum; Sonnenröschen. (Cistus L.)

Kelch 5theilig, ungleich, oder 3theilig u. gleich. 5, oft am Rande unregelmäßig gezähnelte Kronblätter. Narbe kopfförmig. Capsel 3klappig, 1fächerig, mit vielen, eckigen, glatten Saamen. Polyandrĭa Monogynĭa. Cistinĕae. Zierpflanzen, welche vom Juni—Aug. blühen.

1. H. algarvénse *Dunal.* Algarbisches S.; Cistus algarvensis *Bot. Mag. 627.* ♄ Portugal. — Stengel aufsteigend. Blätter ansitzend; Stengelblätter unten fast weißgrau, ei-lanzettförm., die obern grün, behaart-scharf, eirund-längl., gleich den, fast rispenständigen Blumenstielen, u. 3blättrigen, spitzen Kelchen rauh behaart. Blumen schön, gelb, 16‴ breit, am Grunde der Kronblätter mit schwarzrothen Flecken.

2. **H. apennīnum** *DC.* Apenninen-S.; **Cistus L.**, *Dill. Elth. 170.* ♄ Span., Frankr., Ital., Deutschl., auf sonnigen Hügeln. — Stengel staudig, ästig; Äste ausgebreitet, etwas grau-filzig. Blätter gestielt, längl.-linienförm., am Rande kaum zurückgerollt, unten filzig, oben graugrünlich, späterhin glatt. Afterblätter pfriemenförm., länger als der Blattstiel. Blumen weiß; Kelche stumpf, zottig, gestreift.

3. **H. arabĭcum** *Pers.* Arabisches S.; **Cist. ferrugin.** *Lam.*; **C. Savi** *Bertol.*; **H. viscidŭlum Stev.** ♄ Arabien, Ital., Span. — Stengel staudig, rauhhaarig, aufsteigend; Äste ruthenförmig. Blätter abwechselnd, linienförm.-längl., rauhhaarig, fast ansitzend, die obern größer. Afterblätter eirund, langgespitzt. Blumenstiele einzeln, 1blumig; Blumen scharlachroth.

4. **H. atriplicifŏlĭum** *W. En.* Meldenblättr. S.; **Cist. L.**, *Barr. ic. t. 292.* ♄ Spanien. — Stengel 4—8′ hoch, aufrecht; Äste weißgrau-schorfig. Blätter gestielt, breit-eirund, stumpflich, am Grunde wellenförmig, auf beiden Flächen mit sehr feinen, silberweißen, schorfartigen Schüppchen bedeckt, die obersten stiellos. Blumenstiele traubig, rauhhaarig; Blumen groß, gelb; Kelche 3-, selten 5blättrig, langhaarig, die äußern Blätter sehr klein.

5. **H. caroliniānum** *Mich.*, *Vent. h. Cels. t. 74.* Carolinisches S. ♃ Carolina, Georgien. — Stengel krautart., rauhhaarig, aufrecht. Blätter filzig-rauhhaarig, fast gezähnelt, kurz gestielt, stumpf, die untern entgegengesetzt, oval, die übrigen abwechselnd, längl.-eirund. Blumenstiele einzeln, 1blumig, weißlich-rauhhaarig; Blumen gelb, 15‴ breit; Kelche 5blättrig, rauhhaarig, die innern Blätter längl., zugespitzt.

6. **H. crocĕum** *Pers.* Safrangelbes S.; **Cist.** *Desf. fl. atl. 1. t. 110.* ♄ Spanien, Nordafrika. — Stengel strauchartig, fast niederliegend; Äste einfach, aufrecht, graufilzig. Blätter etwas filzig, unten weißlichgrau, oben graugrün, am Rande zurückgerollt, die untern fast kreisrund, die mittlern elliptisch, stumpf, die obern lanzettförm., spitzlich. Afterblätter u. Bracteen aufrecht, linienförm.-länglich, zottig. Blumen safranfarb., etwa 1″ breit, traubenständig.

7. **H. formōsum** *Dunal.* Schönes S.; **Cist.** *Bot. Mag. 264.* ♄ Portugal. — Ein sehr schöner, 4—8″ hoher Ziersstrauch! Zweige u. Blätter graufilzig. Blätter fast gestielt, lanzett-, oder verkehrt-eirund-lanzettförmig. Kelche u. Blumenstiele filzig, erstere 3blättrig. Kronblätter groß, schön gelb, am Grunde mit einem schwarzrothen Flecken geziert; Blumen reichlich 1½″ breit.

8. **H. guttātum** *Pers.* Betropftes S. ☉ Engl., Ital. u. s. w. — Stengel 8—12″ hoch. Blätter lanzettförm., 3rippig, behaart. Blumen gelb oder weiß, traubig, am Grunde jedes Kronblattes mit einem blutrothen Fleck geziert.

9. **H. halimifŏlĭum** *W. En.*, *Sweet. Cist. t. 4.* Meldenartiges S. ♄ Span., Portugal, am Seestrande. — Stengel 4—6′ hoch; Äste oben weiß-schorfig. Blätter auf beiden Flächen mit weißen, feinen, schorfartigen Schüppchen bedeckt, verkehrt-eirund-längl.,

am Grunde geschmälert, fast gestielt. Blumenstiele lang, fast rispenständig, weißschorfig. Blumen 15‴ breit, schön gelb, im Grunde mit braunen Fleckchen geziert; Kelche 5blättrig, die äußern Blätter sehr schmal, linienförmig. — Variirt mit stumpfen Blättern u. mit ungefleckten Blumen.

10. H. hyssopifólium *Ten.* Isopblättriges S. ♄ Neapel, Lucca, auf Hügeln. — Stengel staudig, mit Afterblättern versehen. Die untern Blätter oval, die obern lanzett-linienförm., auf beiden Flächen grün, flach, rauhhaarig. Kelche rauhhaarig, doppelt länger als die Capseln.

Variet.: β. crocātum *Sweet Cist.* Bl. schön, gelb u. safranfarbig; δ. cuprĕum *Sw. Cist.* Bl. schön, kupferig-purpurroth, 15‴ breit; γ. multĭplex *Sw. Cist.* Bl. schön, dunkelorangefarbig, gefüllt, fast 11‴ breit.

11. H. laevĭpes *W. En.* Glattstieliges S. ♄ Südeuropa. — Stengel strauchart., aufsteigend. Blätter mit Afterblättern, gebüschelt, fadenförm., glatt. Blumen klein, gelb, in einseitigen, behaarten Trauben; Blumenstielchen glatt; Kelche behaart.

12. H. ledifólĭum *W. En.* Porstblättriges S. ☉ Südfrankr., Portugal. — Stengel aufrecht, fast glatt. Blätter gestielt, längl.-elliptisch, fast gezähnelt, glattlich, entgegengesetzt, die obern abwechselnd. Blumenstiele aufrecht, weichhaarig, kürzer, als die Kelche. Blumen blaßgelb, fast 1″ breit, im Grunde orangefarb. gefleckt.

13. H. Libanōtis *W. En.* Rosmarinblättr. S.; H. rosmarinifol. *Lag., Barr. ic. 294.* ♄ Span., Mauritan. — Stengel strauchart., ohne Afterblättr. Blätter rosmarinart., linienförm., am Rande zurückgerollt. Blumen gelb; Kelche 3blättrig, die Blätter glatt, glänzend, eirund, langgespitzt.

14. H. mutabĭle *Pers.* Veränderliches S.; Cist. *Jacq. icon. 1. t. 99.* ♄ Spanien. Juli—Oct. — Stengel staudig; Äste niederliegend, etwas filzig. Blätter flach, längl., spitzlich, oben glatt, unten leicht filzig u. blaß aschgrau. Afterblätter etwas behaart, fast mit dem Blattstiele gleich, oder länger. Kelche gestreift, glattlich. Blumen erst weiß, dann rosenroth, zierlich.

Variet.: β. Mit rosenrothen, kleinern, u. γ. mit rosenrothen, gefüllten Blumen

15. H. ocymoīdes *Pers.* Basilicumart. S.; Cist. *Lam.*; C. sampsucifol. *Cav. ic. 1. t. 96.* ♄ Span., Portug. — Stengel strauchart., ästig; Äste grauweiß, Stengelblätter verkehrt-eirundlängl., 3rippig, fast ansitzend, grün, sehr klein; Astblätter gestielt, auf dem Rücken gekielt, an der Spitze zurückgebogen, auf beiden Flächen weißgrau. Blumenstiele lang, traubig-rispenständig; Blumenstielchen entgegengesetzt, fast in Dolden stehend. Kelche 3blättrig, sehr langgespitzt. Blumen 1″ breit, gelb, selten weiß, ungefleckt oder im Grunde schwarzroth gefleckt; Staubgefäße an der Spitze schwarzpurpurroth, am Grunde gelb.

16. H. polifólĭum *DC.* Poleiblättr. S.; Cist. L.; C. splen-

dens *Lam.*, *Dill. Eltb.* 175. *t.* 145. *f.* 172. ♄ Engl., Frankr., Span. — Stengel staudig; Äste niederliegend, glattlich, an der Spitze etwas filzig. Blätter längl.-eirund, stumpflich, flachlich, unten weißgrau-filzig, oben grün, glatt. Afterblätter u. Bracteen linienförm., grün, gewimpert. Kelche gestreift, 5blättrig, glattlich, etwas glänzend. Blumen weiß, 1″ breit.

17. H. rhodánthum *Dun.* Rothblühendes S. ♄ Spanien. Stengel staudig, niederliegend; Äste etwas filzig, fast grauweiß. Blätter längl., am Rande zurückgerollt, unten weißgrau-filzig, oben graulich-grün. Afterblätter pfriemenförm., behaart, mit borstenförm. Spitze. Kelche weißlich, filzig. Blumen hellpurpurroth, 1″ breit.

18. H. rosëum *DC.* Rosenrothes S.; Cist. *All. Fl. pedem. 2. t. 45. f. 4.* (nicht *Jacq.*) H. vulgāre rosëum *Hort.*; ♄ Südeuropa. — Stengel staudig, fast niederliegend, etwas feinfilzig. Blätter ei-lanzettförm., etwas filzig, unten blaß aschgrau. Afterblätter linienförmig. Blumenstielchen traubenständig, gleich den Kelchen behaart. Blumen schön, rosenroth oder blaßroth, bei einer Variet. gefüllt.

19. H. rugōsum *Dun.* Runzliges S. ♄ Portugal. — Äste etwas rauhhaarig, filzig-schorfig, scharf. Blätter ansitzend, in den Stiel verschmälert, verkehrt-eirund-längl., stumpflich, etwas schief, am Rande kraus u. etwas gezähnelt, auf beiden Flächen filzig, runzlig, unten weißlich-aschgrau. Blumenstiele end- u. winkelständig, fast in Dolden, 1—2blumig, rauhhaarig, kürzer als die Blätter. Kelche 3blättrig, rauhhaarig. Blumen gelb, im Grunde schwarzroth gefleckt, 14‴ breit.

Var.: β. microphýllum *DC.* (C. alyssoid. β. *Lam.*) Mit kleinern Blättern.

20. H. scabrōsum *Pers.* Geschärftes S. ♄ Portugal. — Stengel staudig, fast aufrecht; Äste behaart-filzig, scharf, greisgrau. Blätter ansitzend, am Grunde geschmälert, länglich-eirund, spitzlich, schärflich, oben grün, unten filzig-aschgrau. Blumenstiele endständig, 1—2blumig, kürzer als die Blätter. Kelche 3blättrig, rauhhaarig. Blumen schön, 1½″ breit, gelb.

21. H. serpyllifólium *Mill.* Quendelblättriges S.; Cist. L.? ♄ Auf Alpen des mittl. u. südl. Europa's. — Stengel staudig; Äste aufsteigend, unten glatt, an der Spitze etwas behaart. Blätter längl.-elliptisch, am Rande etwas zurückgerollt, unten weißgrau-filzig, oben dunkelgrün, glänzend. Afterblätter u. Bracteen grün, gewimpert. Blumen gelb, im Grunde orangegelb gefleckt, fast 1″ breit; Kelche grau.

22. H. Tuberaria *Mill.* Rumpfblättriges S.; Cist. L., *Cav. ic. 1. t. 67.* 4 Frankr., Ital., Span., Portugal. — Stengel aufsteigend, fast einfach. Wurzelblätter am Stiele hinab verschmälert, eirund-längl., 3rippig, filzig-rauhhaarig, greisgrau, unten gekippt, oben gefurcht; die Stengelblätter stiellos, fast glatt, lanzettförm., die obersten abwechselnd. Blumenstielchen unten mit Bracteen besetzt. Kelche glatt, glänzend. Blumen gelb, 15‴ breit.

23. H. venústum *Sweet Cist.* Reizendes S. ♄ Vaterl.? Mai—Herbst. — Stengel aufrecht, ästig, 1—1½′ hoch; Äste bräunlich. Blätter linien-lanzettförm., am Rande zurückgerollt, oben dunkelgrün, glatt, unten sehr zart filzig, graugrünlich. Blumen sehr schön, fast blutroth, 1″ breit, mit gelben Staubgefäßen, traubenständig.

24. H. virgātum *Pers.* Ruthenförm. S. ♄ Nordafrika. — Stengel staudig; Äste ruthenförm., weißgrau. Blätter linienförm., unten grau, am Rande zurückgerollt. Afterblätter linien-pfriemenförmig. Kelche pulverig-weichhaarig. Blumen 1″ breit, weiß oder rosenroth.

25. H. vulgāre *Gaertn. fruct. 1. t. 76.* Gemeines S.; Cistus Helianthēmum L., *Fl. dan. t. 101.* ♄ Deutschl. u. s. w. Jun.—Sept. — Stengel staudig, weitschweifig, mit Afterblättern. Blätter am Rande kaum zurückgerollt, unten weißgrau, oben grün, mehr oder minder behaart, etwas gewimpert, die untern fast kreisrund, die mittlern eirund-elliptisch, die obern länglich. Afterblätter länglich-linienförm., gewimpert, länger als der Blattstiel. Blumen in lockern Trauben, etwa 1″ breit, goldgelb; Blumenstielchen u. Kelche behaart.

Von dieser Art giebt es viele sehr hübsche Varietäten. Im Pflanzenverzeichnisse der Herren J. Booth u. Söhne zu Flottbeck vom Jahre 1840 sind folgende Varietäten aufgeführt:

1. H. vulg. album fl. pl., gefüllt, weißblühend. 10 ßl.
2. — — Andersonii, Anderson's. 12 ßl.
3. — — asperifol., rauhblättriges. 10 ßl.
4. — — Ayrii, (spr. Är—) Ayr's. 12 ßl.
5. — — bicŏlor fl. pl., gefüllt, 2farbig. 12 ßl.
6. — — confūsum variegātum, buntes. 12 ßl.
7. — — crocĕum, safrangelbes. 10 ßl.
8. — — cuprĕum, kupferfarbiges. 10 ßl.
9. — — grandiflōrum, großbl., kupferrothes. 12 ßl.
10. — — aurantiăcum, hellorangefarbiges. 12 ßl.
11. — — — rubrum semipl., halbgefülltes, röthlich-orangefarbiges. 12 ßl.
12. — — flavéscens fl. pl., gelbliches, gefüllt. 12 ßl.
13. — — fulvum fl. pl., rothgelbes, gefüllt. 10 ßl.
14. — — fuscum fl. pl., gelbbraunes, gefüllt. 12 ßl.
15. — — intermĕdium, mittleres. 10 ßl.
16. — — lanceolātum, lanzettblättr., weißbl. 8 ßl.
17. — — lutĕum fl. pl., gelbes, gefüllt. 8 ßl.
18. — — macránthum, großblumiges. Bl. blaßgelb, 1″ 9‴ breit. 10 ßl.
19. — — modéstum, bescheidenes. 8 ßl.
20. — — prāecox, frühblühendes. 8 ßl.
21. — — prostrātum straminĕum, gestrecktes, strohgelbes. 12 ßl.
22. — — pulveruléntum, bestäubtes. 12 ßl.

23. H. vulg. rosacĕum fl. pl., gefülltes, 2farb., rosenrothes. 10 ßl.
24. — — rosĕum (s. o. No. 18.) fol. var., rosenrothes, buntblättr. 14 ßl.
25. — — — fl. pl., rosenrothes, gef. 12 ßl.
26. — — — bicŏlor, rosenr., 2farb. 10 ßl.
27. — — — carnĕum, fleischrothes. 12 ßl.
28. — — — pallĭdum fl. pl., blaßrosenr., gef. 12 ßl.
29. — — Smithĭi, Smith's. 12 ßl.
30. — — sulphurĕum pallĭdum fl. pl., blaß schwefelgelbes, gefülltes. 8 ßl.
31. — — Surreyānum, Surrey's (spr. Sörri's). 12 ßl.
32. — — sulphurĕum, schwefelgelbes. 8 ßl.
33. — — straminĕum, strohgelbes. 8 ßl.
34. — — umbellātum, doldenblüthiges. 12 ßl.

u. a. m.

53 verschiedene Varietäten u. Arten sind in Flottbeck für 30 Mk., 30 dergl. für 15 Mk. zu haben.

Es giebt noch viele zierliche Arten dieser reichen Gattung, die indeß hier nicht alle beschrieben werden können.

Cultur: Man pflanzt die strauchartigen Sonnenröschen größtentheils in angemessene Töpfe, in nahrhafte, ziemlich sandige Lauberde, u. durchwintert u. vermehrt sie auf gleiche Art, wie die Cistrosen (s. Cistus). Sie verlangen nur mäßige Feuchtigkeit und einen sonnigen, freien Standort. Pflanzt man sie im April oder Mai an guter Stelle in's freie Land, so wachsen u. blühen sie weit üppiger; manche Arten wintern auch gut im Freien durch, wenn sie beschützt u. trocken stehen, u. gegen eindringenden Frost mit einer trocknen Bedeckung von Moos, Fichtennadeln u. kurzem Heidekraute versorgt werden, z. B. No. 2, 5, 14, 16, 21, 22, 23, 25 u. andere niedrige Arten. No. 25 hält (ausgenommen viele Varietäten derselben) insgemein unsere gewöhnlichen Winter ohne Bedeckung aus. Im Freien lieben sie einen sandigen, lockern, mäßig feuchten, jedoch nahrhaften Boden. Die Vermehr. kann im Topfe u. lauwarmen Mistb. durch Saamen u. Steckl. geschehen. Für das Zimmer sind besonders zu empfehlen: No. 1, 3, 4, 7, 10 (die 3 Variet.), 14 (Var. γ), 17, 18 (die gefülltbl. Var.), 20, 23, 25 (Var. 1, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 23, 25, 28. Die niedrigen, staudigen Arten verlangen nur kleine Töpfe, mit einer Unterlage kleingestoßener Topfscherben, u. da junge Pflanzen in Töpfen weit schöner blühen, als alte, so sollte man jährlich dergleichen aus Stecklingen anziehen, u. die ältern Exemplare in's freie Land, etwa an die Ränder blühender Strauchgruppen pflanzen. Der Saame der einjährigen Arten wird im April in's freie Land gesäet.

Helianthus; Sonnenblume.

Gestrahlte Blumenköpfchen. Kelch unregelmäßig dachziegelig, die äußern Schuppen blättrig, spitz, mit nicht angedrücktem Anhängseln, die innersten kleiner, spreuförmig. Fruchtboden flach oder gewölbt (convex), mit längl., spitzen Spreublättchen besetzt. Saamen seit-

wärts zusammengedrückt oder fast 4kantig, etwas zottig oder glatt; Saamenkrone aus 2 grannenförmigen Schüppchen bestehend. Syngenesia Frustraneä. Compositae-Senecionideae *DC.*

1. H. altissimus L., Höchste S. 4 Pensylvanien. Aug.— Oct. — Stengel 10—14′ hoch, glatt. Blätter abwechselnd, längl.-lanzettförm., in den, am Rande gewimperten Stiel verschmälert, langgespitzt, stumpf gesägt, 3fach gerippt, oben scharf. Blumen gelb, mit 10—12 Randblümchen u. gelber Scheibe. Kelchschuppen lanzettförmig, mit der Scheibe gleich, lang gewimpert, auf dem Rücken glatt.

2. H. angustifolius *Mich.*, *Bot. Mag. 2051.* Schmalblättrige S.; Rudbeckia L., Leighia (spr. Lihia) bicolor *Cass.* 4 Von Virgin. bis Florida, Carolina. Ende Juli's bis Sept. — Stengel 3′ u. darüber hoch, spärlich mit Zottenhärchen bekleidet. Blätter ansitzend, linienförm., am Rande zurückgerollt, etwas schärflich, 1rippig, die untern entgegengesetzt, die obersten abwechselnd. Blumen lang gestielt, mit 12—15 Strahlblümchen u. schwarzrother Scheibe. Kelchschuppen lanzettförm., mit der Scheibe gleich. Spreublättchen keilförm., an der Spitze gesägt, 3spaltig.

3. H. annuus L. Jährige S.; große indianische Sonnenrose; gemeine S.; H. platycephalus *Cass.*, *Lob. ic. 1. t. 592. f. 2.* ⊙ Peru. Juli—Sept. — Stengel aufrecht, dick, 5—8′ hoch, wenig ästig oder einfach, mit sehr großen, ganz gelben, hellgelben oder goldgelben, übergebogenen Blumen gekrönt, welche auf verdickten, gefurchten Stielen stehen. Blätter groß, gestielt, herzförm. oder breit-eiförm., 3rippig, grob gesägt. Kelchschuppen breit-eiförm., abgebrochen-langgespitzt, gewimpert.

Variirt mit höherem u. niedrigerem Stengel, mit gefüllten und röhrig-gefüllten Blumen. Der Saame liefert ein schätzbares Oel; daher verdient die Pflanze im Großen angebauet zu werden; indeß verlangt sie viele Nahrung u. zehrt den Boden sehr aus. Der Saame wird im April einzeln oder paarweise an die bestimmten Stellen reichlich ½″ tief, in lockern, fetten Boden gesteckt. Noch ehe die Saamen reifen, wird ihnen sehr häufig von Meisen u. andern Vögeln nachgestellt. Die Pflanzen bedürfen vielen Raum, und müssen daher andern, am wenigsten schwächern Pflanzen, nicht zu nahe stehen.

Es gehören noch als Varietäten hierher:

β. H. indicus L. Niedrige, ind. S. aus Indien u. Ägypten, mit niedrigem Stengel, herzförmigen Blättern, gleichdicken Blumenstielen, u. blattartigen Kelchschuppen; — γ. H. pumilus *Pers.* (H. nanus *Hort.*) Zwergartige S., mit 1½—2′ hohem, einfachem Stengel, u. sowohl einfacher als gefüllter Blume.

4. H. asper *Bosse.* Rauhe S. ⊙ Carolina. Aug.—Oct. — Alle grünen Theile der Pflanze sind sehr rauh. Stengel 5—7′ hoch, ästig, aufrecht. Blätter alle gestielt, eirund (an den jüngern Ästen ei-lanzettförm. oder eirund-länglich), spitz, ungleich gezähnt, 3rippig, die untern ohne den 3—4″ u. darüber langen Stiel 3—5″ lang. Blumenstiele gestreift, 1blumig, 6—8″ lang. Kelchschuppen linien-lanzettförm., langgespitzt, 6—7‴ lang, 1‴ breit. Die Blume hat meistens 22 gelbe oder goldgelbe, 12—18″ lange, 3‴ breite

Strahlblümchen, eine schwarzrothe Scheibe, und ist groß und sehr schön.

Um zeitig genug reifen Saamen zu erndten, säet man diese Art Anf. April's in ein kaum lauwarmes Mistb., u. versetzt dann die jungen Pfl. an einen sonnigen, warmen Ort in's Freie, in lockern, nahrhaften Boden.

5. **H. atrorŭbens** L., ***Bot. Reg.*** 508. Schwarzrothe S.; **H. missurĭcus** ***Spr.***; **H. diffūsus** ***Bot. Mag. 2020., Dill. Eltb. 111. t. 94. f. 110.*** 4 Nordamerika, von Pensylvan. bis Carolina, an tiefigen, trocknen Orten. Aug. — Herbst. — Stengel 4′ hoch, aufrecht, mit langen, steifen Haaren bekleidet. Blätter entgegengesetzt, längl.-spatelförm. oder eirund, gekerbt, 3rippig, scharf. Blumen einzeln, langstielig, groß, schön, mit ohngefähr 16 gelben Randblümchen u. schwarzrother Scheibe. Kelchschuppen eirund, zugespitzt, kaum mit der convexen Scheibe gleich, glattlich.

Diese schöne Art hat eine weit umher wuchernde Wurzel, und darf daher nicht zu nahe an andern Pflanzen stehen. Bei strengem Froste muß sie etwas bedeckt werden.

6. **H. Colóssus** ***Kunze.*** Große S. ⊙ Nordamerika. Aug., Sept. — Stengel aufrecht, 9—10′ hoch, gleich oberhalb seiner Basis ästig, kurz-rauhhaarig, dick. Blätter abwechselnd, langstielig, breitherz-eiförm., 3rippig, grob gezähnt-gesägt, oft mit 18″ langer, am Grunde 19—20″ breiter Fläche. Blumenköpfe sehr groß, gelb, nickend; Blumenstiel stumpfeckig. Kelchschuppen längl., allmählig sehr lang zugespitzt, gewimpert, die innersten doppelt kleiner. Spreublättchen linien-pfriemenförm., hervorgezogen, 3zähnig, grün. Strahlblümchen lanzettförm., langgespitzt. Saamen 4¼—4½‴ lang, 2—2¼‴ breit, 1½‴ dick, umgekehrt-keilförm., an der Spitze abgestutzt, matt grau-weiß, mit asch- oder bräunlich-grauen Längsstreifen versehen, mit sanft gewölbten Flächen. In Berl., Oldenb. u. a. O. — Cult. s. No. 3.

7. **H. decapetălus** L., ***Bot. Mag. 3510.*** Zehnblättrige S. 4 Canada. Aug. — Oct. — Stengel 6—10′ hoch, aufrecht, eben, an der Spitze scharf. Blätter entgegengesetzt, gestielt, eirund, langgespitzt, grob gesägt, 3fach gerippt, auf beiden Flächen scharf. Kelchschuppen linien-lanzettförm., sparrig, gewimpert, etwas scharfhaarig. Blumen mit 10—12 gelben Strahlblümchen u. dunkelgelber Scheibe. Spreublättchen 3zähnig. Ähnelt dem **H. multiflōro**, aber der Stengel ist glatt, die Blätter sind schmäler u. der Strahlblümchen wenigere u. kürzere.

8. **H. doronicoïdes** ***Lam.*** Gemswurzelart. S.; **H. pubéscens** ***Vahl.***, ***Bot. Mag. 2778.*** (nicht W.); **H. mollis** W. (nicht ***Lam.***); **H. Hookēri** ***Don.*** 4 Nordamerika. Aug., Sept. — Stengel aufrecht, am Grunde glatt, übrigens weichhaarig-schärflich. Blätter ansitzend, entgegengesetzt (die obern abwechselnd), ei-lanzettförm., spitz, angedrückt-gesägt, oben etwas schärflich, unten weichhaarig. Kelchschuppen linien-lanzettförm., etwas feinhaarig, lang gewimpert. Blumen ganz gelb, mit etwa 12 Strahlblümchen. Spreublättchen 3spaltig, der mittlere Einschnitt länger, langgespitzt.

9. **H. gigantēus** L. (nicht *Cav.*) Riesenhohe S.; **H. virgātus** *Lam.*; **H. altissimus** *Jacq. h. Vind. t. 162.* (nicht L.) 4 Nordamerika. Sept., Oct. — Stengel 10—15′ hoch, scharf. Blätter zerstreut stehend, lanzettförm., gesägt, undeutlich, 3fach gerippt, scharf, am Grunde geschmälert u. gewimpert. Blumen in einer steifen Doldentraube, gelb, oft mit 20, an der Spitze 2spaltigen Randblümchen. Kelchschuppen lanzettförm.-linienförm., länger als die Scheibe, sparrig abstehend, am Grunde zottig-gewimpert, an der Spitze scharf. Sie variirt mit purpurrothem u. mit grünem Stengel, mit schmälern u. breitern, mehr oder minder gesägten Blättern, u. mit mehrern oder wenigeren Blumen u. Strahlblümchen.

10. **H. laetiflōrus** *Pers.* Angenehm blühende S.; **H. atrorūbens** *Lam.*; **H. sparsifol.** *Elliot.* 4 Nordamerika. Aug.—Oct. — Stengel aufrecht, 6—7′ hoch, rauh. Die untern Blätter entgegengesetzt, die obern abwechselnd, oval-lanzettförm., am Grunde keilförmig geschmälert, sehr langgespitzt, gesägt, auf beiden Flächen rauh. Blumenstiele verlängert, 1blumig, nackt. Blumen schön, mit 15—16 gelben Strahlblümchen u. braunrother Scheibe. Kelchschuppen lanzettförm., langgespitzt, gewimpert, fast länger als die Scheibe. Spreublättchen ganz, an der Spitze schwielig, braungrün. — Die Wurzel wuchert weit umher, daher darf diese Pflanze gleich ähnlichen Arten dieser Gattung andern Pflanzen nicht zu nahe stehen.

11. **H. lenticulāris** *Dougl., Bot. Reg. 1265.* Linsenförmige S. ⊙ Nordwestl. Amerika, Arkansas. Juli—Sept. — Stengel 6—8′ hoch, aufrecht, steifhaarig. Blätter abwechselnd, gestielt, eirund, geschmälert, langgespitzt, 3fach gerippt, gesägt. Blumen groß, etwas übergebogen, hochgelb, mit 2″ langen, fast 1″ breiten Strahlblümchen, u. an der Spitze braunrothen Scheibenblümchen, die am Grunde zottig sind; Blumenstiele stielrund; Kelchschuppen ausgebreitet, oval, langgespitzt, auf dem Rücken scharf. Spreublättchen spitz-3spaltig, an der Spitze braunroth. — Cult. s. No. 3, mit welcher Art sie Ähnlichkeit hat.

12. **H. longifōlius** *Pursh.* Langblättr S. 4 Westl. Georgien. Herbst. — Ist ganz glatt. Stengel rispenförm.; Äste am Ende wenigblumig. Blätter entgegengesetzt, fast stiellos, lanzettförm., 3fach gerippt, ganzrandig, die untern gesägt. Blumen ganz gelb, mit ohngefähr 10 Strahlblümchen. Kelchschuppen spitz, die äußern linienförmig, ausgesperrt. Spreublättchen lanzettförm., 3zähnig.

Muß gegen eindringenden Frost bedeckt werden, u. liebt einen feuchten, fetten Boden.

13. **H. macrophýllus** W. Großblättrige S. 4 Nordam. — Aug., Sept. — Stengel 6—10′ hoch, aufrecht, behaart-scharf, gestreift. Blätter 1′ u. darüber lang, entgegengesetzt, kurzstielig, eirund- oder längl.-lanzettförm., gesägt, auf beiden Flächen scharf, 3fach gerippt; Blattstiele gewimpert. Blumen gelb, mit 10—12 Randblümchen, fast doldentraubig. Kelchschuppen linien-lanzettförm., am Grunde lang gewimpert, auf dem Rücken glattlich, an der Spitze scharf, sparrig abstehend. Spreublättchen 3zähnig.

14. H. **macrocárpus** *DC.* Großfaamige S.; H. **longicárpus** *Hort.* ⊙ Vaterl.? Juli—Sept. — Stengel aufrecht, mit wenigen oder keinen Äſten, geſtriegelt. Blätter abwechſelnd, geſtielt, eirund, langgeſpitzt, gezähnt, etwas ſcharf, ſtark 3fach gerippt, die oberſten nahe an der Blüthe faſt zuſammengedrängt, auch geſtielt. Blumen groß; die Strahlblümchen citronengelb, 2½" lang, 8—9‴ breit, vorn ſpitz gezähnt, längl.-lanzettförm., am Grunde weichhaarig; die Scheibe gelb. Kelchſchuppen ſcharf, gewimpert, ſehr langgeſpitzt. Spreublättchen blaß. Saamen doppelt länger, als die Corollen der Scheibe während der Blüthe. — Cult. ſ. No. 3.

15. H. **Maximiliänus** *Schrad.* Maximilianiſche S. 4 Nordamerika, am Miſſouri. Aug., Sept. — Stengel 6—8′ hoch. Stengelblätter abwechſelnd; Äſtblätter entgegengeſetzt, alle lanzettförmig, mehr oder minder geſägt, ſcharf, an beiden Enden geſchmälert, geſtielt. Blumen gelb, etwas kleiner als bei No. 9. Kelchſchuppen lanzett-linienförm., langgeſpitzt, etwas ſteifhaarig.

16. H. **mollis** *Lam.* (nicht W.) Weiche S.; H. **pubéscens** W., *Bot. Reg. 524.* H. **canéscens** *Mich.* 4 Nordamerika, in Alabama, Georgien. Sept., Oct. — Stengel 6—9′ hoch, aufrecht, behaart. Blätter entgegengeſetzt, anſitzend, halbſtengelumfaſſend, herzeiförmig, langgeſpitzt, angedrückt-ſägezähnig, oben etwas rauh, unten weichhaarig. Blumen ganz gelb, mit ohngefähr 20 Strahlblümchen. Kelchſchuppen lanzett-linienförm., grau-rauhhaarig. Spreublättchen ganz, langgeſpitzt.

17. H. **multiflōrus** L., *Bot. Mag. 227.* Vielblumige S.; H. **polycephălus** *Cass., Pluk. Phyt. t. 159. f. 2. Tab. ic. t. 764.* 4 Canada, Penſylvan. u. ſ. w., auf trocknen Waldbergen. Juli, Aug.—Oct. — Stengel 4—6′ hoch, aufrecht, äſtig, ſcharf. Blätter geſtielt, gezähnt, 3fach gerippt, ſcharf, die untern herzförm., die obern eirund. Blumen gelb, an 2—2½" im Durchmeſſer, zahlreich. Kelchſchuppen linien-lanzettförm., gewimpert, die innern lanzettförmig. Strahlblümchen zahlreich, länglich.

Variet. mit ſchönen, gefüllten Blumen, welche man auch zur Zierde in Töpfe pflanzen u. dann froſtfrei durchwintern kann. Im Freien muß ſie gegen ſtrengen Froſt bedeckt werden, u. einen fetten, lockern, nicht zu naſſen Boden haben.

18. H. **orgyālis** *DC.* Klafterhohe S.; H. **angustifol. L.**; **Coreópsis** *Mill. ic. t. 224. f. 2.* 4 Nordamer. Aug.—Oct. — Stengel 6—10′ hoch, glatt. Blätter abwechſelnd, anſitzend, linienförm., flach, faſt gezähnelt. Kelchſchuppen linienförm., langgeſpitzt, etwas gewimpert. Blumen gelb, mit ſchwarzrother Scheibe. Spreublättchen linien- faſt keilförm., ganz, an der Spitze etwas gewimpert. Saame glatt, mit 2—4granniger Saamenkrone.

19. H. **ovātus** *Lehm.* Eiförmige S. ⊙ Mexico, Juli—Sept. — Stengel aufrecht, faſt einfach, geſtriegelt, 6′ und darüber hoch. Blätter langgeſtielt, eirund, langgeſpitzt, mit entfernt ſtehenden Zähnchen, 3fach gerippt, geſtriegelt-rauh, die untern entgegengeſetzt, die obern abwechſelnd. Blumenſtiele oben verdickt. Blumen 3—5" im Durch-

messer, gelb, die Scheibenblümchen am Grunde orangenfarb., die Einschnitte einwendig bräunlich. Kelchschuppen längl.-lanzettförm., borstig-gewimpert. Strahlblümchen zahlreich, ganz. — Diese Art wird in manchen Gärten mit H. petiolāris verwechselt. — Cult. s. No. 3.

20. H. pátens *Lehm.* Abstehende S. ⊙ Im wärmern Amerika. Blüthez. u. Cult., wie bei Voriger. — Stengel aufrecht, sehr rauh, mit abstehenden Ästen. Blätter abwechselnd, langgestielt, eirund, fast herzförmig, gesägt, wellenförm., dreifach gerippt, scharf, unten grau. Blumenstiele sehr lang, unter der Blume verdickt. Kelchschuppen linien-lanzettförm., die untern zurückgeschlagen. Blumen dunkelgelb, mit braunrother Scheibe. Saame behaart.

21. H. petiolāris *Nutt., Sweet's Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 75.* Langstielige S. ⊙ Nordamerika. Juli, Aug., Sept. — Stengel 6—8′ hoch, aufrecht, ästig, etwas weichhaarig. Blätter abwechselnd, sehr langstielig, eirund, langgespitzt, 3rippig, meistens ganzrandig, scharf. Kelchschuppen lanzettförm., langgespitzt, auf dem Rücken scharf. Blumen groß, mit ohngefähr 20 gelben, ganzen Strahlblümchen u. brauner Scheibe, langstielig. Saame zottig, mit 2granniger Saamenkrone. — Cult. s. No. 3.

22. H. salicifólius *Otto* u. *Dietr.* Weidenblättr. S. 4 Am Missurifluße. Herbst. — Stengel einfach, glatt, gefurcht, 12′ u. darüber hoch. Blätter bis 9″ lang, 4‴ breit, bogig herabgekrümmt, ansitzend, linienförm., an beiden Enden geschmälert, gezähnelt, glatt, ziemlich eben. Blumen fast doldentraubig-endständig, langstielig, etwa reichl. 2″ im Durchm., gelb. Kelchschuppen sparrig, linien-pfriemenförmig, glatt. In Berl.

Sie verlangt einen warmen, sonnigen Standort, im Sommer viele Feuchtigkeit u. im Winter eine Bedeckung gegen eindringenden Frost. Treibt die Wurzel zu viele Stengel, so kann man die schwächern wegnehmen, um die Flor zu vervollkommnen.

23. H. trachelifólius *W. En.* Halskrautblättr. S.; H. gigas *Mich.* 4 Nordam. Aug.—Oct. — Stengel 6—10′ hoch, scharf, oben ästig. Blätter ei-lanzettförmig, langgespitzt, gesägt, dreifach gerippt, auf beiden Flächen scharf, die untern entgegengesetzt, die obern abwechselnd. Blumen in einer lockern Rispe, wie bei No. 7, aber etwas kleiner, mit 10—12 Strahlblümchen. Kelchschuppen linien-lanzettförm., gewimpert. Spreublättchen an der Spitze 3zähnig, zottig.

Die meisten Arten sind in den Handelsgärten für 2—4 ggr zu haben, namentl. in Berl., Hamb., Flottb., Erfurt, Cassel u. s. w. — Die perennirenden Arten lieben alle einen nahrhaften, mäßig feuchten Boden und einen sonnigen Standort; sie dauern im Freien, dienen zur Ausschmückung der größern Strauch- u. Blumengruppen in Lustgärten, und werden leicht durch Wurzeltheil. vermehrt. Da sie alle gelb blühen, so müssen sie mit gleichzeitig blühenden Blumen von andern Farben zusammengestellt werden.

Andere sonst hierher gezählte Arten s. Heliopsis u. Tithonia.

Helichrysum; Strohblume.

Vielblüthiges Blumenköpfchen (Blume); die Blümchen entweder alle röhrige, 5zähnige Zwitter, oder es befinden sich am Rande sehr wenige, schlanke, weibl. Blümchen. Gemeinschaftl. Kelch dachziegelig, die Schuppen rauschend, die innern gegeneinander geneigt oder strahlig ausgebreitet. Fruchtboden flach, ohne Spreublättchen. Saamen ungeschnäbelt, ansitzend, mit einem Feldchen am Ende. Saamenkrone aus einer Reihe etwas scharfer Borsten bestehend. Syngenesia Superflua. Compositae-Senecionideae. — Alle Arten dieser Gattung (über 200) gehören zu den Immortellen und ein großer Theil derselben zu den Zierpflanzen; allein nur wenige sind in deutschen Gärten bekannt.

1. H. apiculātum *DC.* Spitzentragende St.; Gnaphalium *Labill. Nov. sp. 2. t. 188. Bot. Reg. 240.* ♃ Insel Van Diemen. Sommer, Herbst. — Stengel steif u. aufrecht, oder gebogen-aufsteigend, wollig, 2—3′ hoch. Blätter lanzettförm., ansitzend, mit einer Stachelspitze, auf beiden Flächen oder unten wollig-filzig. Blumen zierlich, goldgelb, in fast rispenförmiger Doldentraube, halbkugelig, kürzer als das Blumenstielchen. Kelchschuppen längl., langgespitzt, gestielt, gewimpert, längs dem Stiele zottig-wollig. In Hamb. 1 Mk., u. a. O.

Man pflanzt sie in sandige Lauberde, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, durchwintert sie bei 3—5° W. im hellen Zimmer oder Glashause, nahe am Fenster, begießt sie mäßig, stellt sie im Sommer an einen sonnigen Ort in's Freie u. vermehrt sie durch Steckl. im lauwarmen, dunstfreien Mistbeete, und durch Sprößlinge. Man kann sie auch im Mai in's freie Land pflanzen.

2. H. argentēum *Thb.* Silberfarb. St.; H. Stachelīna *W.* ♄ Cap. Frühl., Sommer. — Stengel strauchartig; Blüthenzweige an der Spitze blätterlos, mehr oder minder filzig. Blätter länglich-verkehrt-eirund, am Grunde geschmälert, fiederrippig, mit einer etwas schwieligen Stachelspitze, auf beiden Flächen mit angedrückten, silberweißen Härchen dicht bekleidet. Kelche glockenförm., gestrahlt, die äußern Schuppen eiförm., kurz, spitz, die mittlern länger, langgespitzt, glänzend, weiß, die innersten kürzer, eingedrückt-stumpf, glänzend-weiß. Variirt mit auswendig purpurrothen Kelchen.

3. H. bracteātum *W. Ect.* Beblätterte St.; Elichrysum lucidum *Haenk.*; E. bract. *Hort.*; H. chrysánthum *Pers.*; Xeranthemum *Vent. Malm. 2. t. 2.* ⊙ Neuholl. Juli—Herbst. — Eine schöne, bekannte Immortellen-Zierpflanze! Stengel 4—5′ hoch, aufrecht, ästig, mit etwas feinen, scharflichen Haaren bekleidet. Blätter lanzett- oder linien-lanzettförm., ausgeschweift, langgespitzt, unbehaart, 3—6″ lang. Blumen einzeln endständig, oft mit 1—3 blattartigen Nebenblättern unterstützt, groß, glänzend-goldgelb, die Kelchschuppen gestrahlt, glatt, die äußern eirund, sehr stumpf, kurz, die mittlern lanzettförm., sehr lang, die innersten kurz, langgespitzt.

Variet.: a) Mit weißen Kelchen; b) mit blaßgelben Kelchen; c) mit weißen, größern, monströsen Blumen, welche wegen der die

Scheibe bedeckenden, angehäuften Kelchstrahlen gleichsam gefüllt erscheinen; d) mit dergl. monströsen u. größern, goldgelben Blumen. — Der Saame dieser Varietäten ist in den Handelsgärten zu Erfurt, Hamb. u. a. O. zu haben. Derselbe wird entweder im April zeitig an einer warmen Stelle in's freie Land gesäet, oder man säet ihn in ein kühles Mistb. u. versetzt später die Pflanzen mit dem Ballen in's freie Land, an sonnige Plätze u. in guten, lockern Boden. Die Blumen sind zu Winter-Blumenbouquets u. Immortellenkränzen sehr empfehlenswerth; man muß sie aber sogleich nach dem Aufblühen abschneiden u. an einem schattigen, kühlen Ort bewahren.

4. **H. crassifólium** *Less.* Dickblättr. St.; **Gnaphalium** L. (nicht *Lam.* u. *W.*) 4 Cap. Sommer. — Stengel unten strauchartig. Blätter häutig, auf beiden Flächen gleich den Ästchen weiß-filzig, längl.-verkehrt-eirund, am Grunde lang verschmälert, ansitzend, flach, 1½—2″ lang, 6‴ breit. Blumen zahlreich rispenständig, zierlich, mit gelbem, glattem, rauschendem, ungestrahltem, glockenförm.-cylindrischem Kelche. In Hamb. 8 Bl. u. a. O. — Cult. s. No. 1.

5. **H. ericaefólium** *Less.* Heidenblättr. St.; **Gnaphal. ericoïdes** L. ♄ Cap. Frühl. — Stengel aufrecht, sehr ästig, filzig. Blätter ansitzend, linienförm., ohne Stachelspitze, abstehend, fein, am Rande zurückgerollt, etwas filzig, im Alter glatt. Blumen am Ende der Äste mehr oder minder gehäuft, cylindrisch, klein; Kelchschuppen blaß, die innern an der Spitze purpurroth, fast zugespitzt oder mit einigen Zähnchen versehen. In Hamb. 8 Bl. u. a. O.

Var. β. **albidúlum** (weißliche), deren jüngere Blätter u. Ästchen weißfilzig sind. Kelchschuppen weniger geröthet.

6. **H. felínum** *Less.* Katzen-St.; **Gnaphal. elongat. et congéstum** *Lam.*; **Gn. felin. u. serrátum** *Thb.*, **cong. u. discolórum** W. ♄ Cap. Frühl. — Sommer. — Stengel strauchart., Äste ruthenförm., etwas filzig. Blätter breit-ansitzend, eirund- oder lanzett-linienförm., langgespitzt, oben runzlig, unten weiß-filzig. Blumen kugelrund, dolbentraubig; Kelche fast gestrahlt, mit rauschenden, glatten, stumpfen, weißen, röthlichweißen oder blaßpurpurrothen Schuppen. — Cult. s. No. 1.

Variet: α) **paniculátum** (rispenblüthige), mit lockerer Dolbentraube, an der Spitze nackten Ästen u. oben glatten Blättern (**Gnaphal. congest.** *Bot. Reg. 243.*); — β) **papillósum** (blatterige), mit lockerer Dolbentraube, an der Spitze nackten Ästen u. oben scharfen Blättern (**Gnaphal. congest. var. papillos.** *E. M.*); — γ) **elongátum** (verlängerte), mit zusammengezogener Dolbentraube, an der Spitze nackten Ästen, u. oben glatten, meistens zurückgeschlagenen Blättern (**Gn. cong. var. a.** *Lam.*); — δ) **subhirsútum** (fast rauhhaarige) mit zusammengezogener Dolbentraube, an der Spitze nackten Ästen, oben spinngewebenartig-rauhhaarigen Blättern u. röthlichen Kelchen (**Gn. cong.** *Bot. Mag.* 2328., **cong. β.** *Lam.*); — ε) **scábrum** (scharfe), mit zusammengezogener Dolbentraube, an der Spitze nackten Ästen, u. oben borstig-scharfen Blättern (**Gn. felínum** *Thb.*; **Gn. fastigiátum** *Schrank.*, *Burm. Afr. t. 79. f. 4.*);

— ζ) **congéstum** (zusammengehäufte), mit zusammengezogener Dolbentraube, bis zur Spitze beblätterten Äſten, u. oben runzligen, etwas ſcharfen Blättern (Gn. congéstum *Lam.*). In Hamb. u. a. O. 6 ℳ.

7. **H. foetĭdum** *Cass.* Stinkende St.; **Gnaphal. L.**, *Bot. Mag. 1987*; **Anaxeton** *Gaert. fruct. 2. t. 166. Lam. Ill. t. 692. f. 1.* ☽ Cap. Juli — Oct. — Stengel aufrecht, krautart., filzig, 3—4′ hoch. Blätter linien-ſpatelförm., 4—8″ lang, 1—2″ breit, ſtengelumfaſſend, oben grün, filzig, unten weißlich, wollig-filzig. Blumen ſchön, mit ſtrahligen, rauſchenden, glänzend-ſilberweißen oder gelben Kelchſchuppen. Die Pflanze hat einen ſtarken Bocksgeruch. 2—3 ℳ.

Der Saame wird im März in's Miſtb. oder in den Topf, auch im Apr. oder Mai auf ein warmes Beet im Freien geſäet. Die jungen Pfl. verſetzt man theils in's freie Land, an warme, ſonnige Stellen, in lockern, fetten Boden, theils in Töpfe, u. durchwintert ſie wie No. 1 bei 1—5° W. — Im folgenden Frühl. werden ſie in's fr. Land verſetzt.

8. **H. frutĭcans** *Less.* Strauchartige St.; **Gnaphal. L.**, *Bot. Mag. 1802*; **Astélma** *Bot. Reg. 726*; **Gn. grandiflor. W.**, *Bot. Rep. 489.* (nicht *L.*) ♄ Cap. Juni, Juli. — Stengel ſteif, ſtrauchart., filzig. Blätter dicht ſtehend, ſtengelumfaſſend, elliptiſch, 3rippig, ſtumpf, oben weißlich-filzig, ſpäter grünlich und minder filzig, unten weiß-wollig-filzig. Blumen in Enddoldentrauben, mit ſtrahligen, ſchneeweißen Kelchſchuppen u. blaßgelben Blümchen. In den meiſten Gärten iſt dieſe ſchöne Zierpflanze unter den Nmen **Gnaphal. grandiflor.** bekannt. 8 ℳ.

9. **H. fulgĭdum W.** (Elichrȳsum) Glänzende St.; **Xeranthem.** *L. sppl., Jacq. ic. var. 1. t. 173. Bot. Mag. 414.* **Gnaphal. aurĕum** *Houtt.* ♄ Cap. Juni, Juli. — Stengel niedrig, filzig. Blätter halbſtengelumfaſſend, längl., aufrecht, gleichfarbig, auf beiden Flächen ein wenig hakerig, am Rande filzig. Blumen einzeln endſtändig, mit goldgelber, breiter, reichblüthiger Scheibe, und ſtrahligen, glänzend-goldgelben, langgeſpitzten Kelchſchuppen, groß und ſchön. 4—6 ℳ.

Variet.: β) **angustifŏlĭum** *DC.* (ſchmalblättr.), mit langen, ſchmalen, auf beiden Flächen mit leichtem, wolligem Filze verſehenen Wurzel- u. filzig geränderten Stengelblättern; — γ) **heterotrĭchum** *DC.* (verſchiedenbehaarte), mit elliptiſch-längl., 3fach gerippten, am Grunde geſchmälerten Wurzel- u. filzig-geränderten Stengelblättern, davon die oberſten mit feinen Drüſenhärchen verſehen ſind; — δ) **subnudātum** *DC.* (faſt nackte); die untern Blätter kaum am Rande filzig, oben mit zerſtreuten Drüſenhärchen, unten längs der Mittelrippe mit kurzen, ſteifen Härchen verſehen, die Wurzelblätter ei-lanzettförmig; — ε) **monocephălum** *DC.* (einköpfige); die Stengel wenig wollig, einfach, 1blumig; Wurzelblätter längl., ſtumpf, am Grunde geſchmälert, in der Jugend auf beiden Flächen filzig, im Alter ſchärflich; — ζ) **nanum** *DC.* (niedrige); der Stengel 3—4″ hoch, 1blumig, filzig-wollig; die untern Blätter längl., ſtumpf, auf beiden Flächen

wollig; Stengelblätter linienförm., langgespitzt, filzig-gerändert, im Alter drüsig-scharf.

Cult. s. No. 1; Vermehr. durch Saamen, der in den Topf gesäet und in ein lauwarmes Mistb. gestellt wird. Die Pfl. muß im Winter hell u. luftig stehen, u. nur sehr mäßig begossen werden.

10. H. grandiflōrum *Less.* Großblumige St.; Gnaphal. L., *Burm. Afr. t. 76. f. 1*; Gn. frutĭcans W.; Gn. appendiculat. u. verbascifol. *Schrank.* ♄ Cap. Mai — Sommer. — Stengel strauchartig, filzig. Blätter breit-ansitzend, auf beiden Flächen weißwollig-filzig, die untern verkehrt-eirund, die obern längl. oder lanzettförm., aufrecht. Blumen halbkugelig, doldentraubig-afterdoldig; Kelche glockenförm., ungestrahlt, glatt, blaßgelblich, die äußern Schuppen spitz, die innern kaum die Blümchen überragend. In mehrern Gärten unter den Namen Gnaphal. frutĭcans bekannt. 4 ℳ. — Cult. s. No. 1; sandige Lauberde.

11. H. macránthum *Benth.*, *Bot. Reg.* (1838) *t.* 58. Großblühende St. ☉♄ Am Schwanenflusse in Neuholl. Sommer. — Eine der schönsten Arten dieser Gattung! Stengel aufrecht oder aufsteigend, 2—3′ hoch. Blättchen länglich-lanzettförm. (oder die untern spatelförm.) stumpf, am Grunde in den Stiel verschmälert u. ausgebreitet-stengelumfassend, auf beiden Flächen scharf u. grün. Blumen einzeln endständig, groß u. prachtvoll, mit strahligen, glänzenden Kelchschuppen, die schneeweiß, an der Spitze rosenroth sind. Die Art scheint von No. 3 nicht verschieden, u. von jener nur eine Varietät zu seyn. Die innern Strahlen des Kelches sind oft ganz weiß. Der Saame ist bei den Handelsgärtnern in Erfurt u. a. O. für 4—5 ℳ zu haben.

Der Saame wird in lockere, sandige Lauberde in den Topf gesäet oder in ein lauwarmes Mistbeet. Die jungen Pflanzen versetzt man theils einzeln in Töpfe u. stellt sie bis zum Anwachsen unter die Fenster eines kühlen Mistbeetes, theils an sonnige, warme Plätze in's freie Land. Man kann die in Töpfe gepflanzten Exemplare bei 4—6 ° W. nahe am Fenster eines trocknen Glashauses durchwintern.

12. H. macrocephălum *Cunn.* Großköpfige St. ♃ Neu-Cambrien, an sandigen Ufern der Marton-Bay. Sommer? — Ähnelt der 3. Art. Stengel krautartig, aufrecht, ästig; Äste grau, filzig. Blätter ansitzend, linien-lanzettförm., spitzlich, etwas weichhaarig. Blumen fast doldentraubig, oft zu 3en stehend, langstielig, ohne Bracteen, 2″ im Durchm.; Kelchschuppen strahlig ausgebreitet, goldgelb lederart., rauschend. — Cult. wie bei No. 11 oder No. 3 —?

13. H. odoratissĭmum *Less.* Sehr wohlriechende St.; Gnaphalĭum L. (nicht *Thb.*); Gn. strigos. *Thb.*; Gn. aurĕo-fulvum *Berg.*, *Mill. icon. t. 131. f. 2. Pluk. alm. t. 173. f. 6.* ♄ Cap. Mai—Aug. — Blätter herablaufend, längl., häutig, 1—3-rippig, weißlich-filzig. Blumen sehr wohlriechend, schön, in Enddoldentrauben, gelb, glänzend; die innern Kelchschuppen stumpflich. 6—8 ℳ. — Cult. s. No. 1; man kann sie im Mai an sonniger Stelle in's freie Land pflanzen.

14. H. orientāle *Tourn.*, *Gaertn. fruct. 2. t. 166.* Orientalische St.; Gnaphal. orient. L., *Comm. h. Amst. 2. t. 55.*; Gn. elongat. *Horn.* 4 Insel Candia. Mai—Sommer. — Eine niedrige, weißfilzige Zierpflanze! Die Stengel unten staudig, gedreht oder aufsteigend. Blätter linien-lanzettförm., die untern stumpf, die obern spitz. Blumen in einer zusammengesetzten Doldentraube, auf verlängerten Stielchen, schön, glänzend gold- oder hellgelb; Kelchschuppen längl., stumpf, mit der Scheibe gleich, oder etwas länger. 6—8 M. — Cult. wie bei No. 13.

Var. β) Cóum *DC.* von der Insel Cois (Gn. orient. *D'Urville*), mit gedrängtern, kürzer gestielten, citronengelben Blumen.

15. H. recurvātum *Thb.* Zurückgekrümmte St.; Xeranthēmum *L. fil. sppl.* ♄ Cap. Juni, Juli. — Stengel strauchartig; Äste gehäuft, etwas filzig. Blätter linien-lanzettförm., halb stengelumfassend, langgespitzt, zusammengefaltet, zurückgekrümmt, auf beiden Flächen silberweiß-zottig, gewimpert, mit einem Endspitzchen. Blumen schön, einzeln endständig; Kelch glockenförm., gestrahlt, glänzend, die Schuppen silberweiß, langgespitzt, die innern kürzer, stumpf. Variirt auch mit röthlichen Kelchschuppen, oft an einer u. derselben Pflanze.

16. H. retórtum W. (Elichrysum) Auswärtsgedrehte St.; H. radicans *Less.*; Xeranthēmum retort. L.; H. argentēum *Sekrank* (nicht *Thb.*); Argyrocŏme *Gaertn. fr. 2. t. 167. f. 3. Lam. Ill. t. 693. f. 1. Dill. Elth. t. 322. f. 415.* ♄ Cap. Sommer. — Stengel unten strauchartig. Blätter längl., oft zurückgekrümmt, ansitzend, auf beiden Flächen gleich den Ästchen angedrückt-silberweiß-filzig; Äste bis zur Spitze beblättert. Blumen eiförmig, an der Basis stumpf, einzeln, endständig, mit glänzendem, strahligem Kelche; Kelchschuppen langgespitzt, die untern auswendig rothbräunlich, die übrigen sehr weiß.

17. H. rutĭlans *Less.* Funkelnde St.; Gnaphal. L., *Thb.*; Gn. odorat. *Thb.*; Gn. bracteat. *Lam.* ⊙4 Cap. Sommer. — Stengel dünn, krautart., aufrecht, 1—2′ hoch, einfach. Blätter fast halb stengelumfassend, längl., am Grunde geschmälert, mit einem Spitzchen, gleich dem Stengel auf beiden Flächen weißfilzig. Blumen klein, aber schön, Anfangs hellroth, dann safrangelb, glänzend, in dichten, rispenförmig zusammengesetzten Doldentrauben; Kelche cylindrisch, am Grunde weißfilzig. 8 M.

Man erzieht sie aus dem Saamen, welcher in den Topf gesäet u. in's lauwarme Mistb. gestellt wird. Die Pfl. durchwintert man am luftigen, frostfreien Orte, u. versetzt sie im Frühl. auf eine sonnige Rabatte in's Freie.

18. H. squamōsum *Thb.* Geschuppte St.; Xeranthēmum *Thb. prodr.*; Elichrysum spléndens *Bot. Mag. 1773*; Xeranth. herbac. *Bot. Rep. 487.* ♄ Cap. Juni, Juli. — Stengel unten strauchartig. Blätter linienförm., schmal, ansitzend, aufrecht, bis zu den Blüthen u. Zweigspitzen dicht stehend, weißfilzig, am Rande zurückgerollt, spitz. Kelch kreiselförm., gestrahlt, die äußern Schuppen rundlich-eiförm., stumpf, blaßbraun, die innern linienförm., spitz, etwas gelblich, glänzend.

19. **H. Stoëchas** ***DC.*** Gemeine St.; Rainblume; gelbe Stoechas; Winterblume; Sonnengoldblume; **Gnaphal. L., Gn. citrinum** ***Lam.***; **Gn. arenar.** ***Aubr.*** (nicht L.) ***Barr. ic. t. 278. 409. 410.*** ♄ Schlesien, Böhmen, Kärnthen u. s. w., auf sonnigen, trocknen Bergen. Juli, Aug. — Stengel 2—3′ hoch, sehr ästig, weitschweifig; Äste filzig, gebüschelt. Blätter linienförm., am Rande zurückgerollt, unten, bisweilen auch oben filzig. Blumen schön, wohlriechend, in gedrängten, zusammengesetzten Doldentrauben, eiförm., kurzgestielt, glänzend, gelb, ungestrahlt.

Dauert am schutzreichen Orte, in trocknem, sandigem Boden im Freien, muß aber bei eindringendem Froste bedeckt werden; übrigens s. No. 17.

20. **H. vestītum** ***Less.*** (nicht **Elichrys. vestit. W.**) Bekleidete St.; **Xeranthĕmum L.** (nicht ***Thb.***); **Elichrys. speciōsum** ***Thb.***; **Hel. lanātum** ***Schrank.***; **Xeranth. variegat.** ***Bot. Rep.*** 384? **Leucostémma** ***Don.*** — ***Burm. Afr. t. 66. f. 1.*** ♄ Cap. Sommer. — Stengel unten strauchart., dicht weiß-filzig. Blätter linien-zungenförm., mit schwarzer Stachelspitze, die obersten Ästblätter an der Spitze mit einem rauschenden, weißen Anhängsel versehen. Blumen sehr schön, kugelig-glockenförmig; Kelche rauschend, glänzend, mit weißen, langgespitzten, an der Spitze purpur- oder schwarzbraunen Schuppen. Blümchen roth.

Var.: β) **lingulātum** ***Don.*** (**H. vestit.** ***Schrank.***), mit dichtwolligen, stumpflichen, zungenförmigen Blättern, glockenförm. Blumen, u. langgespitzten Kelchschuppen, wovon die innern fast spatelförmig u. stumpflich sind.

Es giebt noch sehr viele Arten dieser Gattung, die jedoch in deutschen Gärten wenig oder gar nicht bekannt sind. Übrigens s. **Heliptĕrum, u. Phaenocoma prolifera.**

Alle Arten, bei denen die Cultur oben nicht angegeben ist, werden in sandige Heideerde, in mehr kleine als große Töpfe gepflanzt u. in einem hellen, trocknen Glashause bei 4—6—8° W. durchwintert. Im Winter müssen sie nahe an den Fenstern stehen u. sehr mäßig begossen werden; die Erde darf aber niemals so stark austrocknen, daß Zweige u. Blätter welk werden, weil dann in der Regel die Pflanzen unrettbar verloren sind. Zur Beförderung eines guten Wasserabzuges giebt man eine Unterlage fein zerstoßener Ziegelsteine. Das Verpflanzen geschieht nach der Blüthe mit möglichster Schonung des Wurzelballens. Im Sommer stellt man sie an einen sonnigen Ort in's Freie, schützt sie aber gegen heftigen u. anhaltenden Regen. Die Vermehrung geschieht im Mai durch Stecklingzweige (die man mit einem sehr scharfen Messer dicht am Anfangspunkte abschneiden muß) in feinem Sande mit einer Unterlage von Heideerde. Man bedeckt sie mit Glocken und senkt die Töpfe in ein kühles, mit Sand oder Sägespäne gefülltes Mistbeet, woselbst man sie schattig und ununterbrochen mäßig feucht erhält.

Heliconĭa; Heliconie.

Gemeinschaftliche u. besondere Blumenscheiden. Kelch fehlt. 3blättrige Corolle. 2blättriges Nectarium. Capsel mit 3 einsaamigen Fächern. Pentandrĭa Monogynĭa. Musacĕae. 4

1. **H. acumināta** *Rich.* Langgespitzte H. — ? — Blätter elliptisch-lanzettförm., langgespitzt, gestielt. Blumenähre mit gelben Blumen u. scharlachrothen, abstehenden, langgespitzten Scheiden.

2. **H. Bihāi** *Swartz Obs. 96. t. 5. f. 2. Bot. Reg. 374.* **H. lutĕo-fusca** *Jacq.* Spitzblättrige H.; Pisang-H.; **Musa L.** Westind. Januar — Frühl. — Wird 10—12′ hoch. Blätter sehr langstielig, längl., an beiden Enden zugespitzt, Schaft aufrecht, am Ende mit 2zeiligen, vielblumigen, hochpurpurrothen Scheiden u. safrangelben Blumen. In Gent 2 Fr. u. a. O.

3. **H. brasilĭénsis** *Hook.* Brasilianische H. Brasil. Sommer. — Blätter herzförm.-längl., zugespitzt, glatt. Schaft aufrecht. Scheiden scharlachroth; Blumen gelb? Das obere Blatt des Nectarii zusammengerollt. In Gent 3 Fr.

4. **H. cannoïdēa** *Rich.* Blumenrohrartige H. —? — Eine sehr schöne Art! Blätter gestielt, lanzettförmig. Scheiden an 7″ lang, horizontal abstehend, scharlachroth. Blumen blaßgelblich.

5. **H. humĭlis** *Jacq. h. Schoenbr. 1. t. 48. 49.* Niedrige H.; **Musa** *Aubl.* Caracas, Gujana. Frühl. — Blätter 2′ lang, am Grunde schmal, oben spitz. Stamm 6″ hoch. Blumenähre (Kolben) 1′ lang, gebogen, glänzend scharlachroth; Scheiden bauchig, scharlachroth, weiß gerandet, an der Spitze grün, vielblumig; Blumen grün, am Grunde weiß. Nach Sprengel gehört sie zur 2. Art.

6. **H. psittacōrum L.** Papagaien-H. Surinam, Jamaika. Sommer. — Blätter langstielig, lanzettförm., am Grunde gerundet. Schaft aufrecht; Scheiden purpurroth, vielblumig; Blumen in lockerer Traube, scharlachroth, an der Spitze gelbgrün oder bräunlich; das obere Blatt des Nectarii lanzettförm., ganz, angewachsen. In Cassel 1 ℌ, Flottb. 4 Mk. u. a. O.

7. **H. pulverulénta** *Lindl., Bot. Reg. 1648.* Bereifte H. Südamerika? — Eine sehr schöne Pflanze! Blätter lanzettförmig, am Grunde stumpf oder herzförmig, oben zugespitzt, unten mit einem blauen, pulverigen Reif bedeckt, welcher ihnen ein schönes Ansehen giebt. Grüne Blüthen in prächtigen, zu 3en stehenden, wenigblumigen, scharlachrothen Scheiden. In Berlin.

Diese Pflanzen gleichen den Bananen (Musa), und sind wegen ihres schönen Wuchses und ihrer lebhaft gefärbten Blumenähren eine große Zierde des Warmhauses. Man findet sie in den meisten großen Pflanzensammlungen, jedoch weniger in Handelsgärten, da sie im Gewächshause vielen Raum verlangen. Sie lieben einen Stand im warmen Lohbeete (wenigstens nach dem Umpflanzen), 15—17° Wärme, weite Gefäße, eine fette, mit $\frac{1}{6}$ Flußsand gemischte Mistbeeterde, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, und in der Wachsthumszeit reichliches Begießen. Vermehr. durch Abnahme der Nebensprößlinge. Bei Pflanzen, welche blühen sollen, müssen die Nebenschossen, sobald sie sich zei-

gen, weggeſchnitten werden. Heliconĭa caribæa, hirsūta, speciōsa u. a. werden auf gleiche Art behandelt.

Heliconĭa alba ſ. Strelitzia.

Heliophĭla; Sonnenfreund.

Kelch an der Baſis faſt gleich. Staubfäden oft mit Anhängſeln verſehen. Schote zuſammengedrückt, linienförmig, mit ziemlich geraden, am Rande mehr oder minder ausgeſchweiften Klappen. Tetradynamĭa Siliquōsa. Cruciferae.

1. H. Coronopifólĭa L., *Herm. Lugd. 366. 367.* Schlitzblättriger S. ⊙ Cap. Juli, Aug. — Stengel krautartig, glatt. Blätter halbgefiedert, mit ganzrandigen, linienförmigen Einſchnitten, glatt. Blumen in Trauben, zierlich, violett-blau.

2. H. digitāta L. Fingerförm. S. ⊙ Cap. Juli, Aug. — Stengel krautartig, 1½—2′ hoch, mit ſteifen, abſtehenden Haaren bekleidet. Blätter oval, ganz oder 5ſpaltig, etwas behaart. Blumen zierlich, himmelblau, traubenſtändig.

3. H. pilōsa *Lam.* Behaarter S. ⊙ Cap. Juli—Sept. — Eine ſehr hübſche Zierpflanze! Stengel krautart., 1½—2′ hoch, mit wenigen Äſten, mit abſtehenden, ſteifen Härchen dünn bekleidet. Blätter graulich-grün, bald linienförmig, ganzrandig, bald an der Spitze 3ſpaltig, an der Baſis keilförmig, gleich den Kelchen, mehr oder minder mit feinen Härchen bekleidet. Blumen traubenſtändig, ſchön; Kronblätter doppelt länger als der Kelch, rein himmelblau.

Variet.: α) integrifolĭa (H. integrifol. L., *Jacq. ic. rar. 3. t. 506.*), mit ganzen, linienförmigen Blättern; — β) incīsa (H. arabioīdes *Bot. Mag. 496.*), mit an der Baſis keilförmig-geſchmälerten, an der Spitze in linien- oder linien-lanzettförmige Einſchnitte (meiſtens 3) geſpaltenen Blättern u. ſchönen, etwa 8‴ breiten, lebhaft himmelblauen Blumen. In den Handelsgärten iſt der Saame unter dem Namen H. arabioīdes für 1½—2 ℊ zu haben.

Die Blumen dieſer Pflanzen öffnen ſich nur im Sonnenſcheine; daher giebt man dieſen einen ſonnigen Standort. Der Saame wird an einer warmen Stelle im April in's freie Land geſäet, und zwar in einen etwas ſandigen, lockern, nahrhaften, nur mäßig feuchten Boden. Viele Näſſe iſt ihnen ſchädlich; daher ärndtet man in kalten u. feuchten Sommern auch im Freien wenigen oder gar keinen Saamen. Zu dem Ende iſt's beſſer, den Saamen (namentl. von der 3. Art) zeitig im April in ein kaum warmes Miſtbeet zu ſäen, die jungen Pflanzen, wenn ſie 1½—2″ hoch ſind, zu 2—3en beiſammen mit einem Erdballen in kleine Töpfe zu ſetzen, u. ſolche bis ſie gut herangewachſen ſind, unter die Fenſter eines kalten Miſtbeetes zu ſtellen. Späterhin kann man zum Saamentragen eine Anzahl mit unverletztem Ballen in 5—6″ weite Töpfe pflanzen (auch auf ein, bei ſtarkem Regen mit Fenſtern zu bedeckendes Miſtbeet), und ſolche vor ein ſonniges Zimmerfenſter oder in's offene Glashaus ſtellen; die übrigen verſetzt man in's fr. Land.

Heliópsis; Sonnenauge.

Gestrahlte Blumenköpfchen (Blumen). Kelch dachziegelig geschuppt, die äußern Schuppen oft blattartig. Fruchtboden kegelförmig, mit länglich-lanzettförmigen, die Saamen umschließenden Spreublättchen besetzt. Saamen 4eckig-zusammengedrückt, glatt, ohne Saamenkrone. Syngenesia Superflua. Compositae-Senecionideae.

1. H. buphthalmoides *Dun.* Rindsaugenart. S.; Anthemis ovalifol. *Ort.*; Verbesina ovata *Hort. Paris.*; Anthemis buphtalm. *Jacq. h. Schoenbr. 2. t. 151*; Acmella *Pers.*; Kallias ovata *Cass.?* ⊙ Peru. Juli — Oct. — Stengel aufrecht, ästig, 2—3′ hoch. Blätter entgegengesetzt, eirund, langgespitzt, gesägt, 3rippig, oben scharf, unten weichhaarig, gestielt. Blumen goldgelb, auf 1blumigen Stielen; Kelchschuppen linienförm., ganzrandig.

Der Saamen reift nach dem Verblühen der Blume schnell, und fällt dann leicht aus, wodurch sich diese Art häufig selbst fortpflanzt; übrigens wird derselbe im April an bestimmter Stelle in's freie Land gesäet.

2. H. laevis *Pers.*, *Bot. Mag.* 3372. Glattes S.; Helianthus L.; Buphthalmum helianthoides *L'Her. stirp. 93. t. 45*; Silphium solidaginoides *L. Sp. 1302?* Rudbeckia oppositifol. *L. Sp. 1280.* ♃ Nordamerika. Ende Juli's — Oct. — Stengel 6—8′ hoch, glatt. Blätter entgegengesetzt, gestielt, eirund, auch ei-lanzettförm., 3fach gerippt, gesägt, spitz, glatt, 4—6″ lang, 2—3″ breit. Blumen goldgelb, mit fein gefurchten, an der Spitze 3zähnigen Strahlenblümchen. In allen Handelsgärten. 2 ℳ.

3. H. scabra *Dun.* Scharfes S.; H. canescens *Don.* im *Bot. Reg.* 592. ♃ Nordam., am rothen Flusse (Red-River) u. Missouri. Aug. — Oct. — Eine schöne, 4—5′ hohe Zierpflanze! Stengel mit 2 entgegengesetzten rauhen Linien versehen, übrigens glatt. Blätter entgegengesetzt, mit der Basis des Stieles stengelumfassend, ei-lanzettförm., spitz, gesägt, 3rippig, auf beiden Flächen scharf, an der Basis ganzrandig u. keilförmig, 4—6″ lang, 2—3″ breit. Blumenstiele verdickt, gleich den Kelchen etwas filzig. Blumen 3″ im Durchm., größer als bei No. 1 u. 2, goldgelb, mit pommeranzengelber Scheibe; die äußern Kelchschuppen länglich-lanzettförm., in der Mitte geschmälert, ganzrandig; die Strahlblümchen fein gefurcht, an der Spitze 3zähnig. In allen Handelsgärten. 2—3 ℳ.

No. 1 u. 2 dauern im Freien u. werden übrigens wie die perennirenden Sonnenblumen (Helianthus) cultivirt u. vermehrt.

Heliotropium; Sonnenwende.

Corolle präsentirtellerförmig, 5spaltig; die 5 Randeinschnitte derselben wechseln mit 5 Zähnen ab; Schlund nackt. Narbe kegelförmig. Kelch 5spaltig. Pentandria Monogynia. Boragineae (Asperifoliae.)

1. H. europaeum L. Europäische S.; Scorpionsschwanz. ⊙ Österr., Schlesien u. s. w., auf Äckern. Juli, Aug., — Stengel ästig.

Blätter eirund, runzlich, ganzrandig, rauh. Blumen weiß, in zierlichen, einseitigen, gepaarten Ähren.

Der Saame wird im Apr. in's freie Land gesäet, an eine sonnige Stelle, in lockern, nicht zu feuchten Boden.

2. H. grandiflōrum Schrank. *Hort. Mon. t. 1.* Großblumige S.; H. corymbōsum *R. et Pav., Bot. Mag. 1609.* ♄ Peru, Chili. Bl. den größten Theil des Jahres hindurch. Ähnelt im äußern Ansehen der folgenden Art. Blätter längl.-lanzettförm., an beiden Enden zugespitzt, weich behaart, runzlig. Blumen größer als bei No. 3, violett oder bläulich-purpurroth, bald heller, bald dunkler von Farbe, von minder kräftigem Vanillegeruche, als bei No. 3, in einseitige, doldentraubig gehäufte Ähren gesammelt. In allen Handelsgärten. 4—6 M.

3. H. peruviānum L., *Bot. Mag. 141.* Peruvianische S.; Vanillen-Heliotrop. Vaterl. u. Blüthez. der Vorigen. — Dieser bekannte, wegen des köstlichen Vanillegeruches seiner zierlichen Blumen sehr beliebte Zierstrauch wird 3—4′ hoch. Blätter eirund oder ei-lanzettförm., zugespitzt, runzlig, gleich dem Stengel fein behaart. Blumen weiß oder bläulich-weiß, in einseitigen, zurückgerollten, doldentraubigen, zahlreich, gehäuften Ähren. In allen Handelsgärten. 4—6 M.

Variet.: H. peruviānum Bouchéānum (spr. Busche—) *Otto* u. *Dietr.* Gart. Zeit. 1833. p. 399. Diese, vom Herrn Kunst- und Handelsgärtner P. Fr. Bouché in Berlin aus Saamen vom H. peruv. erzogene Spielart zeichnet sich durch einen höhern, kräftigern Wuchs, durch die Größe der Blätter, Doldentrauben u. Blumen vortheilhaft aus. Sie soll weniger zärtlich für den Winter seyn u. in einem mäßig warmen Hause den ganzen Winter hindurch blühen. Herr Bouché hat während des Sommers damit ein Spalier von 9′ Höhe u. 4′ Breite bekleidet (vermuthlich im freien Lande), woran sich angeblich den Sommer hindurch Tausende von Blumen entwickelt haben. Sie ist daher eine sehr zu empfehlende Zierpflanze für Zimmer u. Blumengärten.

No. 1 u. 2 werden durch Steckl. u. Ableger im warmen Mistbeete leicht vermehrt; auch im Topfe, mit einem Glase bedeckt, wachsen im Zimmer die Steckl. leicht an. Man durchwintert sie im hellen, trocknen Glashause, Lauwarmhause oder Zimmer bei 5—8—12° W., pflanzt sie in lockere, fette, mit ⅛ Flußsand gemischte Damm- u. Mistbeeterde, u. begießt sie im Winter wenig, im Sommer reichlich. Im Zimmer u. Gewächshause stellt man sie nahe zum Fenster, damit sie reichlich Sonnenlicht erhalten. Zu große Wärme bei lange eingeschlossener Luft, zu viele Nässe u. Staub sind ihnen sehr nachtheilig; daher bleiben sie an einem minder warmen, trocknen Standorte im Winter oft gesunder u. kräftiger, als im warmen Zimmer, im Fall man sie daselbst nicht zwischen Doppelfenster stellt. Im Sommer können sie entweder vor die Fenster des offenen Glashauses, oder auf eine sonnige, freie Stellage, die bei heftigem Regen bedeckt wird, gestellt werden, u. ältere Exemplare kann man im Mai an guter Stelle (auf kleine Blumenklumps) in's freie Land pflanzen, woselbst sie zu starken Büschen heranwachsen und sehr üppig blühen. Übrigens versetzt man

sie jedes Frühjahr in frische Erde, u. sorgt fleißig für junge Nachzucht, während man die alten Stöcke für das Land und zur Vermehrung benutzt. Das Ablegen giebt die schönsten Büsche, u. geschieht, indem man eine stark bezweigte Pflanze mitten unter dem Fenster eines Mistbeetes eingräbt, rundum aber mit Erde gefüllte Töpfe einsenkt, und mittelst Häckchen in diese ablegt. Bei einiger Wärme u. Feuchtigkeit machen sie bald Wurzeln; u. werden dann vom Mutterstocke getrennt.

Helipterum; Sonnenflügel.

Character, wie bei **Helichrysum**; aber die Saamenkrone ist federig. Der dachziegelig geschuppte Kelch ist zusammengeneigt oder strahlig ausgebreitet. Alle Arten dieser, sehr schönen Gattung gehören zu den Immortellen oder Immerschönen. Classe, Ordn. u. Familie s. **Helichrysum**.

1. **H. canéscens** *DC.* Graublättriger S.; **Astélma canesc.** *Don.*; **Helichrys.** *Less.*; **Xeranthĕmum** *L. Sp.*; **Xeranthem. serpyllifol.** *Lam.*; **Damironĭa elegantissĭma** *Cass.* ♄ Cap. Frühl. — Blätter längl. oder eirund, mit schwieliger Spitze oder stumpf, auf beiden Flächen filzig, zusammengedrängt, dachziegelig, die obersten oft an der Spitze brandig. Blumen sehr schön, einzeln; Kelch kreiselförm., strahlig, die äußern Schuppen eirund, ansitzend, bräunlich-rostfarbig, die mittlern genägelt, länger, mehr oder minder langgespitzt, rosen- oder hellpurpurroth, die innern kürzer stumpf, abgestutzt oder 2zähnig, weiß.

Variet.: α) **vulnerātum** (verwundeter S.), mit längl., weißfilzigen Blättern, davon die obersten an der Spitze brandig sind, und mittlern langgespitzten Kelchschuppen (**Helichrys. variegātum W.**; **Xeranthem. canesc.** *Bot. Mag. 420*; **Argyrocŏme vulnerāta** *Schrank*). — β) **Burmánni** (Burmannischer S.); die Blätter wie bei Var. α; die mittlern Kelchschuppen etwas stumpflich-langgespitzt (**Elichrysum canesc. W.**, *Burm. Afr. t. 68. f. 1.*) — δ) **tricŏlor** (dreifarb. S.); die Blätter länglich, blaßbräunlich-rauhhaarig, die obersten durchscheinend; die äußern Kelchschuppen dunkel-rothbraun, die mittlern purpurroth, die innern weiß, alle langgespitzt. — γ) **leucolĕpis** (weißschuppiger S.); Blätter längl., graufilzig, mit brauner, schwieliger Stachelspitze. Kelchschuppen schneeweiß, silberartig glänzend. — ε) **imbricātum** (dachziegeliger S.); Blätter längl., die obersten mit brandiger Spitze. Äste bis an die Blumen dachziegelig beblättert. Kelchschuppen in bräunlich-purpurroth u. gelb variirend (**Elichrysum imbric.** *Thb.*). — ζ) **obtusifolĭum** (stumpfblättriger S.); Blätter verkehrt-eirund, fast spatelförm., die obersten nicht an der Spitze brandig. Äste bis an die Blumen dachziegelig beblättert. Kelchschuppen purpurroth, die mittlern etwas stumpf-langgespitzt.

2. **H. eximĭum** *DC.* Ausgezeichneter oder schöner S.; **Helichrysum** *Less.*; **Gnaphálĭum L.**, *Bot. Mag. 300. Bot. Rep. 654*; **Astélma** *R. Br.*, *Bot. Reg. 532*; **Anaxeton** *Schrank.* ♄ Cap. Juli, Aug. — Eine ausgezeichnet schöne Zierpflanze! Stengel einen Finger dick, weißfilzig, etwa 1′ u. darüber hoch, mehr oder minder ästig. Blätter elliptisch, spitz, ansitzend, dicht

u. fast dachziegelig stehend, ganz mit weißem, dichtem Filze bekleidet. Blumen prächtig, ohngefähr von der Größe einer kleinen Wallnuß, zu 5—15 in einer Dolbentraube, mit längl., aufrecht gegen einander geneigten, stumpfen, nicht strahligen, purpurrothen, metallartig glänzenden Kelchschuppen und gelber Blüthenscheibe. In Lüttich 3 Fr. (das Dutzend 25 Fr.), Flottb. 3 Mk., Hamb. 3 Mk., Cassel 1½ ₰, u. a. O.

Diese schöne Zierpflanze ist gegen Nässe sehr empfindlich; die geringste Feuchtigkeit, welche im Winter entweder vom Tropfenfalle oder beim Begießen auf den Blättern haften bleibt, u. sich in die Winkel derselben hinabsenkt, kann eine tödtliche Fäulniß veranlassen. Es ist daher vor allen Dingen nöthig, der Pflanze in einem trocknen, luftigen Gewächshause einen Stand nahe unter den Fenstern zu geben, und mit großer Vorsicht zu begießen, damit kein Wassertropfen auf die Blätter komme; wenn aber zufällig etwas Feuchtigkeit irgend einen Theil der obern Pflanze treffen sollte, muß solche sogleich behutsam mit etwas weicher Baumwolle abgetrocknet werden. Man durchwintert sie bei 6—8° W., u. stellt sie während des Sommers entweder in's offene Glashaus oder auf eine sonnige, gegen Regen beschützte Stellage im Freien. Die Erde darf niemals zu naß gehalten werden, noch im Gegentheil bis zum Erschlaffen der Blätter austrocknen; denn das Eine ist so verderblich als das Andere. Um im Sommer das schnelle Austrocknen u. Erhitzen der Erde zu verhüten, ist es dienlich, die Töpfe in einen Rahmen zu stellen u. mit Moos oder Sägespänen zu umgeben. Die Töpfe dürfen nicht zu groß seyn. Man pflanzt sie (mit unverletztem Wurzelballen) in sehr sandige Heideerde, mit einer starken Unterlage klein zerstoßener Ziegelsteine. Vermehr. durch Saamen; derselbe wird in den Topf gesäet u. in ein dunstfreies, lauwarmes Mistbeet gestellt.

3. **H. fasciculātum** *DC.* Gebüschelter S.; **Xeranthĕmum** ***Bot. Rep. 242***; **Helichrysum** ***Schrank***; **Elichrys. W.**; **Apheléxis** ***Don.***; **Xeranthĕmum heterophyll.** ***β. Lam.*** ♄ Mai—Juli. — Stengel aufrecht, ästig, weißwollig. Blätter nadelartig, linienförm., auf dem Rücken durch eine erhabene Rippe eckig, oben filzig, die untern 1—1½″ lang, bebüschelt, abstehend, die obern 2—3mal kürzer, angedrückt. Äste 1blumig. Blumen schön, mit glänzenden, weißlichen oder blaßgelben, strahligen, langgespitzten, fast ansitzenden Kelchschuppen. In Flottb. 12 ßl. bis 2 Mk., Gent 1 Fr. u. a. O.

4. **H. ferruginĕum** *DC.* Rostfarbiger S.; **Helichrys.** ***Pers.***; **Argyrocŏme Staehelīna** ***Schrank.***; **Xeranthem. ferr.** ***Lam.*** ♄ Cap. Frühl., Sommer. — Die untern Blätter elliptisch-längl., die obern linienförm., aufrecht, alle gleich den Ästen filzig. Blumen endständig, einzeln; Kelche eiförmig, gestrahlt, die äußern Schuppen rundlich-eiförm., rostfarbig, die innern länglich, stumpf, glänzend, citronengelb.

5. **H. filifórme** *DC.* Fadenförmiger S.; **Apheléxis** ***Don.***; **Helichrysum** ***Less.***; **Elichrysum** ***Bot. Cab. 1954.*** ♄ Cap. Mai. — Stengel u. Äste dünn u. schlank, weißfilzig. Die obern Blätter angedrückt, auf dem Rücken durch eine erhabene Rippe eckig,

die unten abstehend, fadenförm. Blumen sehr schön, mit glänzenden, strahligen Schuppen, die nach De Candolle bräunlich u. citronengelb, nach Lessert schmutzig-incarnatroth seyn sollen, die innern auch mehr oder minder stumpf, aber nach der Abbild. im Bot. Cabinet schneeweiß, langgespitzt, u. nur die äußern kaum etwas geröthet sind.

6. H. heterophýllum *DC.* Verschiedenblättriger S.; Xeranthĕmum sesamoīdes var. L.; Xer. heterophyll. a. *Lam.*; Xer. fasciculat. var. *Bot. Rep. 279*; Edmondĭa bracteāta *Cass.*; Helichrys. fascicul. var. *Less.*, *Phyk. amalth. t. 449. f. 5.* ♄ Cap. Frühl. — Sommer. — Blätter schmal, linienförm., auf dem Rücken durch die erhabene Mittelrippe eckig, die untern verlängert, schlaff, die obersten kürzer, angedrückt. Blumen sehr schön, mit strahligen, glänzenden, genägelten, langgespitzten Kelchschuppen, wovon die innern silberweiß, die äußern röthlichbraun gefleckt sind.

7. H. humīle *DC.* Niedriger S.; Xeranthem. sesamoid. var. L.; Elichrysum *Hort.*; Helichrys. *Less.*; Xeranth. sesamoid. *Bot. Mag. 425*; Helichrys. longebracteat. *Schrank*; Elichrys. spectabĭle *Lodd. Bot. Cab. 59*; Xer. pinifol. var. β. *Lam.*; X. humīle *Bot. Rep. 652*; Apheléxis *Don.* ♄ Cap. Mai — Juli. — Eine der prächtigsten Arten dieser Gattung! Stengel 1 — 3′ hoch, gleich den, theils niedergebogenen Ästen weißwollig-filzig. Äste 1blumig. Blätter auf dem Rücken stielrund, grün u. glatt, oben furchig, weißfilzig, linien-pfriemenförm., 1″ 6 — 9‴ lang, dicht stehend, die obern aufrecht, kürzer, etwas angedrückt. Blumen prächtig; Kelche kreiselförm., gestrahlt, auswendig hellpurpurroth, einwendig rosenroth, glänzend, die äußern u. mittlern Schuppen gestielt, die innern ansitzend, alle langespitzt. Die Zweige oben unter dem Kelche mit aufrecht-abstehenden, rauschenden, blaßpurpurrothen an der Spitze gelbbraunen Schuppen bekleidet. In Flottb. u. Hamb. 1 Mk. 8 ßl., Lüttich 2 Fr., Oldenb. u. a. O.

Diese Art ist vorzugsweise zu empfehlen, da sie leichter u. reichlicher, als die meisten andern Arten blühet, und minder zärtlich ist.

Variet.: β) pinifólĭum *DC.* (Xeranth. sesamoid. var. L.; Helichrys. *Schrank*; X. pin. var. a. *Lam.*) Fichtenblättr. S. ♄ Cap. Mai, Juni. — Kelche kreiselförm.; die äußern Schuppen gelbbräunlich, diese, die mittlern u. innern verschieden genägelt, alle langgespitzt.

8. H. sesamoīdes *DC.* Schmalblättriger S.; Elichrysum W.; Xeranthem. sesam. var. a. L.; Edmondĭa splĕndens *Cass.*; Apheléxis *Don.*; Helichrys. pseudo-fasciculat. a. *Schrank. Burm. Afr. t. 67. f. 2.* ♄ Cap. Apr., Mai — Juni. — Zweige 1blumig. Blätter linienförmig, nadelartig, gekielt, schmal, dicht angedrückt, auf der Rückseite glatt. Blumen sehr schön; Kelche eiförmig, die Schuppen strahlig, langgespitzt, glänzend, silberweiß (bei der Var. H. pseudo-fascicul. a. *Schr.* auswendig röthlich), die äußern ansitzend, die übrigen genägelt. In Gent 1½ Fr., Cassel 1 ℳ, Hamb. 1 Mk., Flottb. 1½ Mk., u. a. O. — In einigen Handelscatalogen sind 2 Variet. angeführt: Elichrys. sesam. splendens und superbum. In Flottb. 2 Mk.

9. H. speciosissĭmum *DC.* Prächtigſter S.; Elichrȳsum W.; Xeranthem. L., *Bot. Rep. 51*; Astelma *Don.*; Elichrys. Staehelīna *Thb.* (nicht L.); Argyrocŏme ferrugineă *Schrank.*; Helichrys. grandiflor. *Eckl. — Burm. Afr. t. 66. f. 2.* ♄ Cap. Mai — Juli. — Blätter elliptiſch-längl., halb ſtengelumfaſſend, gleich den Äſten weißfilzig. Blumen einzeln, geſtielt, groß, prächtig; Kelch glockenförm., geſtrahlt, glänzend; Schuppen weiß oder ocherweiß, die äußern anſitzend, eirund, die innern ſehr lang, genägelt, lang geſpitzt. In Lüttich (Elichrys. Staehelina) 2 Fr.

Var.: β) angustifŏlĭum *DC.* (Argyrocŏme seminūda *Schrank.*), mit 3mal ſchmälern, linienförmigen Blättern, u. ein wenig kleinern, minder ausgebreiteten Blumen.

10. H. variegātum *DC.* Bunter S.; Elichrȳsum *Thb.* (nicht W.); Elichrys. vestītum W.; E. specios. *Thb.*; Gnaphal. ferrugin. *Schrad. et Wendl. Sert. Hannov. 7. t. 23*; Xeranthem. varieg. *Berg.*; Damironĭa cernŭa *Cass.*; Elichrys. spirāle *Bot. Rep. 262.* ♄ Cap. Juni — Aug. — Blätter längl.-linienförm., gleich den Äſten dicht mit weißl. oder roſtfarbigem Filze bekleidet, die oberſten an der Spitze mit einem brandigen Anhängſel verſehen. Blumen 1½" breit, ſehr ſchön, einzeln, nickend; Kelch glockenförm., mit ſtrahligen, ſtumpfen, glänzenden, weißen, roſtfarbig gefleckten Schuppen. Blümchen ſchwarz-purpurroth.

Dieſe ſchönen Zierpflanzen werden auf dieſelbe Art behandelt u. vermehrt, als die capiſchen, ſtrauchart. Strohblumen (Helichrysa) No. 15, 16, 18, 20 u. a. Im Sommer läßt man ſie im offenen Glashauſe ſtehen, oder ſtellt ſie auf eine, gegen Regen geſchützte, ſonnige Stellage. Die Schönheit der Blumen beſteht auch hier in den glänzenden, gefärbten Kelchen, welche ſich bei mehreren Arten wie eine Strahlenkrone ausbreiten, aber nur bei heiterem Wetter öffnen. Wenn die Kelche ſich geöffnet haben, ſo kann man die Blumen ohne Nachtheil der Pflanze abſchneiden u. an einem trocknen, ſchattigen Orte aufhängen. Sie behalten auch im trocknen Zuſtande ihren Glanz u. ihre Farbe, dauern mehrere Jahre hindurch und können zu allerhand Ausſchmückungen benutzt werden.

Helleborus; Chriſtwurz; Nießwurz.

Kelch (Corolle) bleibend, 5blättrig, die Blätter rundlich, ſtumpf. groß. 8—10röhrige, ſehr kurze, unten ſchmälere u. Honig gebende Kronblätter (Nectarien oder Honigbehälter nach Andern). 3—10 Ovarien mit endſtändigen, kreisförm. Narben. Capſeln lederartig, vielſaamig. Polyandrĭa Polygynĭa. Ranunculacĕae. Alle 4.

1. H. atrorŭbens *Waldst. et Kit. pl. rar. 3. t. 271.* Schwarzrothe Chr. Croatien, in Gehölzen. März, Apr. — Stengel 2ſpaltig; Äſte eckig, beblättert, wenigblumig. Blätter theils gefingert, theils handförmig oder fußförmig getheilt, unten blaſſer u. glänzend, glatt, geſägt. Blumen ſchön, mit rundligen, bleifarbig-purpurröthlichen Kelchblättern.

2. H. foetĭdus L., *Smith's Engl. Bot. t. 613. Nees* Offiz.

Pfl., Sppl. 2. Stinkende Chr. — Deutschl., Schweiz, Frankr. — Apr., Mai. — Die Wurzel übelriechend. Stengel beblättert, vielblumig. Blätter fußförm.-vieltheilig, glatt; Blättchen längl.-linienförmig, gesägt. Blumen 3weibig, gelblichgrün, am Rande röthlich, hängend. 2—3 M.

3. H. livĭdus *Ait., Bot. Mag. 72. Bot. Reg. (1838) t. 54.* Bleifarbige Chr. — Corsica, Apr., Mai. — Stengel vielblumig, beblättert. Blätter 3zählig, glatt, unten graugrün; die Blättchen eilanzettförmig, gesägt. Blumen bleifarbig oder grün und bläulich-braunröthlich. In Hamb. 2 Mk., Flottb. 2½ Mk., u. a. O.

Variirt mit ganzrandigen Blättern (H. trifolĭus *Mill.*)

4. H. niger L., *Jacq. Fl. Austr. t. 201. Bot. Mag. 8. Nees.* Offiz. Pfl. t. 393. Schwarze Chr.; ächte schwarze Nießwurz. Südeuropa, auf Alpen, Schlef. u. s. w. Febr., März, oft auch früher. — Der gefleckte Schaft trägt 1—2 schöne, große, erst weiße, dann purpurrothe Blumen. Blätter lederartig, ausdauernd, fußförmig, glatt; Blättchen längl. oder lanzettförm., oben scharf gesägt. 2—4 M.

5. H. odōrus *Waldst. et Kit., Bot. Reg. 1643.* Wohlriechende Chr. Ungarn. Mai. — Stengel 2spaltig; Äste 2blumig, beblättert. Blätter fingerförm. getheilt, unten weichhaarig; Blättchen ungetheilt, am Grunde ganzrandig, an der Spitze gesägt, länglich. Blumen grünlich; Kelchblätter eirund-längl., spitzlich. In Flottb. 12 ßl., Cassel 8 M. Hamb. 12 ßl., u. a. O.

6. H. orientālis *Gars. Exot. t. 19. f. B. Desf. Choix pl. t. 45.* Oriental. Chr. Griechenl., Syrien. Apr., Mai. — Stengel wenigblumig. Wurzelblätter fußförmig, unten weichhaarig, gesägt; Blüthestandblätter fast stiellos, handförmig. Blumenstiele meistens 2spaltig. Blumen purpurröthlich. In Flottb. 10 Mk.

7. H. purpuráscens *Waldst. et Kit. pl. rar. 2. t. 101.* Purpurröthliche Chr. Ungarn. Apr., Mai. — Stengel fast 2spaltig; Äste beblättert. Blätter gefingert, unten etwas weichhaarig; Blättchen scharf sägezähnig, am Grunde keilförm., an der Spitze oft 3—5lappig; Blüthestandblätter fast stiellos. Blumen bleifarbig-purpurröthlich; Kelchblätter rundlich. In Hamb. u. Flottb. 1 Mk., Cassel u. a. O. 8 M.

8. H. virĭdis L., *Jacq. Fl. Austr. t. 106. Nees* Offiz. Pfl. Sppl. 2. Grüne Chr. Schlef., Österr., Baiern u. s. w., an schattigen Orten. Apr., Mai. — Stengel oben 2—3spaltig, mit 3zähligen, gefingerten, scharf gesägten Blättern. Jeder Zweig trägt 2 grüne Blumen mit rundlich-eiförm. Kelchblättern. Die nach der Blüthe kommenden Wurzelblätter sind fußförmig, glatt, gesägt. 2 M. In allen Handelsgärten.

Variirt mit blutroth gefleckten Blättern.

Diese Pflanzen sind in den meisten Handelsgärten zu haben, u. wegen ihrer frühen Blüthen den Blumenfreunden zu empfehlen. Sie lieben einen lockern, fetten Boden, einen beschützten, etwas schattigen Standort, und dauern im Freien. No. 1, 3, 5, 6 u. 7 werden bei strengem Froste bedeckt. Vermehr. d. Wurzeltheilung.

Hellebŏrus hyemālis s. **Eranthis.**

Helonias; Schwindblume.

Kelch fehlend. 6blättrige Corolle. 3fächerige Capsel mit mehreren Saamen. Hexandria Trigynia. Melanthaceae.

1. H. asphodeloides L., *Bot. Cab.* 394. Affodillartige S.; Xerophyllum setifol. *Mich.*, *Bot. Reg.* 1613. Xerophyll. asphodeloid. *Nutt.* 4 Nordamerika, besonders Pensylvanien. Mai. — Wurzelblätter mager, dünn, grasartig. Stengel 2′ hoch, mit linien-borstenförmigen, aufrechten, glatten, scharfrandigen Blättern bekleidet. Blumen zierlich, weiß, wohlriechend, eine reiche Endtraube bildend. In Flottb. 1½ Mk., u. a. O.

Man pflanzt sie in einen etwas weiten Topf in reichlich mit Sand gemischte Moorerde, oder in einen leichten, mit Moorerde gemischten, feuchten Sandboden, stellt sie im Sommer schattig und vermehrt sie im Frühl. durch sorgfältige Theilung der Wurzeln. Man kann sie auch, gleich der folgenden, auf ein schattiges Moorbeet in's Freie pflanzen, u. im Winter durch eine trockene Bedeckung gegen Frost schützen.

2. H. bullāta L., *Red. Lil. t. 13. Bot. Cab. 961.* Glockenblüthige oder breitblättr. S.; H. latifŏlĭa *Mich.* 4 Nordamerika. April, Mai. — Wurzelblätter lanzett-schwerdtförm., gerippt, zugespitzt, oft an der Spitze bräunlich. Der 8—12″ hohe Schaft trägt eine dichte, eiförmige oder längliche Endähre zierlicher, hellrother, glockenförmiger Blumen. In Cassel 8 gr., u. a. O.

Sie wird wie No. 1 in ein Moorbeet gepfl., gegen Frost bedeckt, u. im Sommer als eine Sumpfpflanze reichlich mit Wasser versorgt, ohne welches sie nicht gedeihet.

3. H. erythrospérma *Mich.* Rothsaamige S.; H. laeta *Sims.*, *Bot. Cab.* 998. Melanthium laet. *Ait.* 4 Virgin., Carolina, Pensylvan., in schattigen, waldigen Sümpfen. Mai. — Stengel 1′ hoch, beblättert. Wurzelblätter linien-lanzettförmig, glatt. Blumen zierlich, weiß, in einer reichen, dichten, länglichen Endtraube. Saamen mit einem Umschlage versehen.

Cult.: wie No. 2. Die Wurzel wird in Nordamerika an verschiedenen Orten zur Vertilgung der Fliegen benutzt, indem man sie quetscht u. mit Honig vermischt. (S. Loddig. Botan. Cabinet l. c.)

4. H. ténax *Pursh.* Zähe S. Xerophyllum *Nutt.* 4 Nordamerika. Frühl. — Stengel beblättert. Blätter pfriemenförm.-borstenförmig, lang. Blumen in einer schönen, vielblumigen Endtraube, weiß. — Cult. s. No. 1.

Die zähen Fasern der Blätter werden in Nordamerika zur Bereitung eines Garnes benutzt.

Hemerocállis; Taglilie.

Corolle 6theilig, glockenförmig (lilienartig). Staubgefäße am Grunde der Corolle befestiget, niedergebogen. Saamen kugelrundlich. Hexandria Monogynia. Hemerocallidēae.

1. H. distĭcha *Don.*, *Sweet's Brit. Fl. Gard. t. 28.* Zweizeilige T. 4 Nepal. Sommer. — Blätter linienförm., gekielt,

am Rande knorpelig-scharf. Blumen in 2zeiliger Ähre, gelb (?), mit netzförmig genervten Krontheilen. In Berl.

2. H. flava L., *Red. Lil. t. 15.* Gelbe T. 4 Schweiz, Sibir., Ungarn, auf Feldern. Juli, Aug. — Blätter gleichbreit, gekielt. Blumenstengel oben ästig, 2—3′ hoch. Blumen schön, gelb, wohlriechend, mit flachen, gespitzten Krontheilen. In allen Handelsgärten. 2 M.

3. H. fúlva L., *Red. Lil. t. 16.* Braunrothe T. 4 China. Juli, Aug. — Blätter linienförm., gekielt. Stengel 3—4′ hoch, oben ästig. Blumen gelblich-braunroth, oder fast kupferfarbig, schön, größer als bei No. 2. In allen Handelsgärten. 2 M.

Variet.: a) mit bunten Blättern, u. b) mit gefüllten Blumen. In Flottb., Hamb., Cassel u. a. O. 4—6 M.

4. H. gramĭnea *Andr.*, *Bot. Mag.* 837. Grasblättrige T.; H. flava β. W. 4 Sibirien, Schweiz, u. s. w. Juli, Aug. — Ist in allen Theilen kleiner als No. 3 u. 4. Blätter linienförmig, gekielt, grasartig. Blumenstengel oben ästig. Blumen schön, gelb, wohlriechend, die innern Krontheile wellenförmig, genervt. In allen Handelsgärten. 2—4 M.

Diese Art kann sehr früh im Topfe zur Blüthe gebracht werden, wenn sie 2 Monate, ehe man dieselbe warm stellt, vollkommen trocken gehalten wird. (S. Allg. Teutsch. Gart. Mag. 1823. 7. Bd. p. 174.)

Diese Pflanzen sind eine vorzügliche Zierde der Rabatten u. Blumenbeete, so wie auch an den Rändern der Strauchpartien in Lustgärten. Sie dauern im Freien, lieben einen fetten, lockern Boden, u. werden durch Wurzeltheil. leicht vermehrt.

Hemerocállis japonĭca, coerulĕa, alba, lancifol., Sieboldtiāna u. undulāta s. Funkia.

Hemerocállis Liliástrum s. Czackia.

Hemilŏba hirsūta s. *Gloxinia hirsuta.*

Hemimĕris; Halbblume.

Kelch 5theilig. Corolle radförmig, ungleich 5lappig, mit einem größeren, verkehrt-herzförmigen Einschnitte. 2 oder 4 unbehaarte, niedergebogene Staubgefäße. 2fächerige Kapsel, mit höckerigen, vielsaamigen Fächern u. eckigen Saamen. Didynamia Angiospermia. Solanĕae.

1. H. coccinĕa *W. En.*, *Bot. Mag. 210.* Scharlachrothe H.; H. lineāris *Pers.*; Hemitŏmus fruticōsus *L'Herit.*; Alonsŏa linear. *Ait.*, Celsia linear. *Jaq. ic. rar. 3. t. 497.* ♄ Südamerika, Peru. Frühl., Sommer. — Blätter linienförmig oder linien-lanzettförmig, glatt, spitz, 1—2‴ breit, entfernt gezähnelt, häutig, gebüschelt. Stengel 2′ hoch, halbstrauchig, ästig, glatt. Blumenstiele traubenständig, mit Bracteen versehen; Blumen sehr schön, feurig-scharlachroth, im Schlunde schwarz. In den meisten Handelsgärten. 4—6 M.

Ein anscheinender Bastard von dieser und der folgenden Art ist in *Loddig. Bot. Cab.* No. 1456 unter den Namen Alonsŏa intermedĭa abgebildet; derselbe steht zwischen beiden in der Mitte.

2. H. urticaefŏlĭa W., *Bot. Mag.* 417. Nesselblättrige H.; Celsĭa urticaefol. *Jacq.*; Alonsŏa grandiflōra *Hort.* ♄ Vaterl. u. Blüthez. d. Vorigen. — Stengel 2′ hoch, mit eckigen Zweigen, glatt. Blätter eirund, zugespitzt, scharf gesägt, gestielt, entgegengesetzt, glatt. Blüthenstand u. Blumen wie bei No. 1. In allen Handelsgärten 3—4 Mk.

Var.: H. incisifŏlĭa *Fl. Peruv.* (Alonsoa *Ait.*), mit eingeschnitten-gesägten Blättern.

Beide Arten sind auch als vortreffliche Zimmer-Zierpflanzen zu empfehlen. Man durchwintert sie bei 5—8° W., möglichst nahe am Fenster u. giebt ihnen im Winter sehr mäßig Wasser. Fette, mit ¼ Sand gemischte Lauberde, mit einer Unterlage zerstoßener Ziegelsteine. Vermehr. durch Saamen u. Steckl. im Topfe u. warmen Mistbeete. Die langen Zweige können nach dem Umpflanzen im Frühl. eingestutzt werden, damit die Pflanzen buschiger werden. Man kann die alten Exemplare im Mai oder Juni an einer warmen Stelle in's freie Land pflanzen, woselbst sie sehr üppig wachsen, reichlich blühen, u. Saamen tragen.

Hepatĭca; Leberblume.

Corolle 6—9blättrig (blumenkronartiger Kelch nach De Candolle), von einer 3blättrigen, kelchförmigen Hülle unterstützt, deren Blätter ungetheilt sind. Blumen auf 1blumigen, zahlreichen, wurzelständigen, nackten Schäften. Saamen ungeschwänzt. Polyandrĭa Polygynĭa. Ranunculăcĕae.

1. H. acutilōba *DC.* Spitzlappige L.; Anemōne Hepatĭca var. acūta *Big.* 4 Nordamerika. Apr., Mai. — Blätter herzförmig, 3lappig; Lappen ganzrandig, spitz. Blattstiele behaart. Blumen blau.

2. H. americāna *Ker. Bot. Reg.* 387. Amerikanische L.; H. trilōba β. *DC. Syst.* 4 Nordamerika. Apr., Mai. — Blätter herzförm., 3lappig; Lappen ganzrandig, gerundet, stumpf. Blumen u. Blattstiele sehr stark behaart; Blumen blau oder weiß.

3. H. trilōba *DC.* Dreilappige oder gemeine L.; Leberanemone; Märzblume; Anemōne Hepatĭca L., *Fl. dan. 612. Bot. Mag. 10.* 4 In vielen Gegenden Europa's, an schattigen Waldbergen in Steingegenden, z. B. im Plauischen Grunde bei Dresden, u. a. O. März, Apr. — Diese Art ist eine der lieblichsten Frühlingsblumen, und in den Gärten sehr häufig anzutreffen, woselbst sie mit ihren schönen Varietäten auf schattigen Beeten u. als Einfassung einen schönen Anblick gewährt. — Blätter herzförmig, 3lappig; Lappen ganzrandig, eirund, spitzlich. Blattstiele u. Schäfte etwas behaart. Blumen blau.

Variet.: a) mit blauen gefüllten Bl., b) mit weißen, c) mit fleischfarb., d) mit rosenrothen, e) mit rothen, f) mit rothen gefüllten, g) mit violetten Blumen.

Diese Pflanzen lieben einen etwas feuchten, lockern, fetten Boden, eine halbschattige Lage, u. bei strenger Kälte eine leichte Bedeckung. Vermehr. durch Zertheilung der Wurzelkeime u. durch den, gleich nach der Reife zu säenden Saamen.

Heraclēum; Heilkraut.

Frucht zusammengedrückt, häutig gerändert, mit 3 stumpfen Rückenjochen, und keulenförmigen Saftstreifen. Große, vielstrahlige Blüthendolden mit hinfälliger, fehlender oder wenigblättriger Hülle. Große, schöne, gefiederte, 3zählige oder gelappte Blätter, deren Stiele unten eine große Scheide bilden. **Pentandria Digynia. Umbelliferae.**

1. **H. aspĕrum *M. Bieb.*** Rauhes H.; **H. cordātum *Presl.*** 4 Caucasus, Sicil. Sommer. — Stengel 6—8′ hoch. Blätter gefiedert, 2jochig; Blättchen herzförm., eingeschnitten-gelappt, gesägt, spitz, unten weichhaarig. Dolden gestrahlt, vielstrahlig, weiß. Früchte elliptisch-kreisrund, in der Jugend schärflich.

2. **H. pubéscens *M. Bieb.*** Weichbehaartes H.; **H. caucasic. *Stev.*** 4 Taurien. Caucasus. Juli. — Stengel 4—6′ hoch. Blätter fast 3zählig; Blättchen handförmig-halbgefiedert, gezähnt, weichhaarig; Einschnitte u. Buchten zugespitzt. Dolden groß, vielstrahlig, gestrahlt, weiß, mit 1—2blättriger Hülle. Früchte elliptisch, auf der Scheibe zottig.

3. **H. pyrenaïcum *Lam.*** Pyrenäisches H.; **H. amplifólium *Lapeyr.*; H. setōsum *Lapeyr. sppl.*; H. platyphýllum *Ram.*; H. alpīnum *β. Pers.*** 4 Pyrenäen, Ital., Croatien, Tyrol. Juni, Juli. — Stengel 6′ hoch. Äste fast quirlförmig. Blätter sehr groß, 3zählig-halbgefiedert, unten filzig, das Endblättchen buchtig gelappt; Einschnitte stumpf gezähnt. Dolden 1′ u. darüber breit, gestrahlt, vielstrahlig, weiß. Früchte behaart, im Alter glatt, fast kreisrund.

4. **H. sibirĭcum L.** Sibirisches H.; **H. flavéscens var. latifol. *DC.*** 4 Taurien, Sibir. Juni, Juli. — Stengel 6—7′ hoch. Blätter gefiedert, 2jochig. Blättchen etwas entfernt stehend, buchtig-gelappt, stumpf, auf beiden Flächen gleich den verkehrt-herzförmigen Früchten glatt. Blumen grün-gelblich, gleichförmig, in großen Dolden.

Diese Pflanzen dienen in großen Gartenanlagen zur Ausschmückung der Rasenplätze, woselbst sie einen schönen Effect hervorbringen. Sie dauern im Freien, lieben einen tiefen, lockern, feuchten u. fetten Boden u. werden theils durch den (gleich nach der Reife zu säenden) Saamen, theils durch Wurzeltheil. vermehrt. Sie sind in mehrern botanischen u. Handels-Gärten zu haben. Preis 2—3 *M.*

Herbertia; Herbertie.

Eine neue, nahe mit **Tigridia** verwandte Gattung. **Monadelphĭa Triandrĭa. Iridēae.**

1. **H. pulchélla *Lodd. Bot. Cab. 1547.*** Zierliche H. 4 In der Bucht von Maldonado (in Südamerika) auf einer Insel. Sommer. — Aus einer kleinen Zwiebel erhebt sich ein 6″ hoher Schaft mit einigen Scheiden, welche nach einander mehrere hübsche Blumen bringen, u. einige lanzettförmige, spitze, kürzere Blätter. Corolle bis zur Basis 6theilig, wie bei **Tigridia**; die 3 äußern Theile viel größer als die innern, blauviolet, stumpf-kurzspitzig, am Grunde weiß u. punctirt, dann schwarzblau schattirt, die innern sehr klein, lanzettförm., dunkelviolett. In Hamb. 2 Mk.

Sie wird im Lauwarmhause bei 6—8—10° R. durchwintert u. dann äußerst wenig oder gar nicht begossen. Im Frühl. pfl. man sie in frische, sandige Dammerde (mit einer Unterlage zerstoßener Scherben), treibt sie im warmen Mist- oder Lohbeete an u. stellt sie später wieder in's Glashaus. Vermehr. durch Nebenbrut.

Heritiĕra s. *Alpinia.*

Hermannia; Hermannie.

Kelch einfach, 5spaltig, glockenförmig. Corolle 5blättrig, spiralförmig gedreht, kappenförmig. Staubfäden lanzettförmig. 5 Griffel. Capsel 5fächerig, vielsaamig. **Monadelphia Pentandria. Büttneriacĕae *DC.* (Tiliacĕae *Juss.*).**

1. **H. alnifŏlia** L., ***Bot. Mag. 299. Cav. diss. 6. t. 179. f. 1. Jacq. h. Schoenbr. t. 291.*** Elsenblättrige H. ♄ Cap. Frühl., Sommer. — Äste weitschweifig. Blätter glatt, breit verkehrt-eirund-keilförm., sehr stumpf, gekerbt-ausgerandet, gefaltet. Afterblätter lanzett-pfriemenförmig. Blumenstiele fast 3blumig, fast traubig-endständig; Blumen gelb.

2. **H. althaeifŏlia** L., ***Bot. Mag. 307. Cav. diss. 6. t. 179. f. 2.*** Eibischblättr. H.; **H. aurĕa *Jacq. l. c. t. 214.*** ♄ Cap. März—Juni. — Blätter filzig, eirund, faltig, gekerbt. Afterblätter ei-lanzettförm., 3—5nervig. Blumenstiele 3blumig, länger als die Blätter; Blumen goldgelb, mit aufgeblasenen, eckigen, feinhaarigen Kelchen. 3—4 M.

3. **H. argentĕa *Smith.*** Silberweiße H. ♄ Cap. Frühl. Sommer. — Blätter silberweiß-schildrig, doppelt halbgefiedert; Lappen herablaufend. Blumen traubenständig, auf 1blumigen Stielen, pommeranzenfarb. mit Gelb gemischt.

4. **H. candĭcans *Ait.*, *Jacq. l. c. t. 117.*** Weißblättrige H.; **H. praemorsa *Wendl.*** ♄ Cap. Mai—Juli. — Blätter weißlich-filzig, rundlich-eiförmig, gekerbt. Afterblätter lanzett-pfriemenförmig. Blumen übergebogen, gelb, mit abstehenden, glockenförmigen Kelchen. 4—6 M.

5. **H. cuneifŏlia *Jacq. l. c. 1. t. 124.*** Keilblättrige H. ♄ Cap. Frühl. — Blätter weichhaarig, verkehrt-eirund, keilförmig, abgestutzt, ausgerandet, gezähnt. Afterblätter eirund, spitz. Blumen gelb, in Endtrauben, auf 1blumigen Stielen. 6—8 M.

6. **H. decúmbens W.** Niederliegende H. ♄ Cap. Frühl., Sommer. — Blätter weichhaarig-filzig, längl., ungleich gezähnt, an beiden Enden zugerundet. Afterblätter eirund, fast gezähnt. Blumenstiele 3—4blumig, übergebogen; Blumen gelb, mit kugeligen, aufgeblasenen, sehr zottigen Kelchen.

7. **H. denudāta** L., ***Jacq. l. c. t. 122. Cav. diss. 6. t. 181. f. 1.*** Entblößte H. ♄ Cap. Mai—Juli. — Blätter glatt, lanzettförm., an der Spitze gesägt, zugespitzt. Afterblätter eirund, langgespitzt. Blumenstiele 2—4blumig; Blumen gelb. 4—6 M.

8. **H. disermaefŏlia *Jacq. l. c. t. 121.*** Wellenblättr. H. ♄ Cap. Frühl. — Blätter weißlich-filzig, lanzettförm., gesägt, stumpflich,

wellenförmig. Afterblätter pfriemenförmig. Blumen gelb, auf sehr kurzen, 1blumigen Stielen.

9. H. distĭcha *Schrad. et Wendl. Sert. Hannov. t. 10.* Zweizeilige H.; H. rotundifol. *Jacq. l. c. t. 118.* ♄ Cap. Mai — Juli. — Blätter hakerig-zottig, rundlich-eiförmig, stumpf, gezähnt. Afterblätter fast eirund, langgespitzt. Blumenstielchen 1blumig, kürzer als die Blätter; Blumen gelb, mit eckigen Kelchen.

10. H. flammĕa *Jacq. l. c. t. 129.* Feuerfarbige H. ♄ Cap. Juni, Juli. — Blätter glatt, keil-lanzettförm., abgestutzt, an der Spitze gezähnt. Blumen in Endtrauben, auf 1blumigen Stielen, dunkel pomeranzenfarbig, mit etwas zurückgeschlagenen Kelch-Einschnitten. 8 M.

11. H. frágrans *Lk.* Duftende H. ♄ Cap. Juni — Aug. — Stengel 1—1½′ hoch, gleich den Blättern u. Kelchen dicht mit filzig verworrenen Sternhaaren bekleidet. Blätter gestielt oval, gekerbt, stumpf, wellenförmig, ohne den Stiel 1—1½″ lang. Afterblätter lanzettförmig. Blumen goldgelb, von sehr köstlichem Wohlgeruche. — Eine, wegen des feinen, äußerst angenehmen Duftes ihrer zierlichen Blumen sehr empfehlenswerthe Zimmerpflanze. 8—10 M.

12. H. hirsūta *Schr. et Wendl. Sert. Hann. t. 4.* Rauhhaarige H. ♄ Cap. Frühl.—Herbst. — Zweige ausgesperrt, rauhhaarig. Blätter oben grün, unten weißfilzig, längl.-verkehrt-eirund, keilförmig, an der Spitze ungleich gezähnt. Afterblätter halb herzförm., langgespitzt. Blumen gelb, in seitenständigen Trauben, auf verlängerten, 2blumigen Stielchen.

13. H. holosericĕa *Jacq. l. c. t. 292.* Sammetartige H. ♄ Cap. Juni — Aug. — Blätter mit sehr weichem, weißlichem Filze bekleidet, länglich, keilförmig, an der Spitze gerundet u. spitz gezähnt. Afterblätter lanzettförmig. Blumen gelb, in rispenständigen Endtrauben. 6—8 M.

14. H. hyssopifŏlĭa L., *Cav. diss. 6. t. 181. f. 3.* Isopblättrige H. ♄ Cap. Mai, Juni. — Blätter weichhaarig, keilförm.-lanzettförm., stumpf, an der Spitze gezähnt. Blumen hellgelb, gehäuft, mit aufgeblasenen, etwas behaarten Kelchen.

15. H. lavandulaefŏlĭa L., *Jacq. l. c. t. 215. Dill. Elth. t. 147. f. 176. Cav. diss. b. t. 180. f. 1.* Lavendelblättr. H. ♄ Cap. Juni—Sept. — Blätter filzig, lanzettförm., ganzrandig, stumpf. Afterblätter linien-pfriemenförmig. Blumen goldgelb, in wenigblumigen Trauben. 4—6 M.

16. H. mĭcans *Schr. et Wendl. l. c. t. 5.* Schimmernde H.; H. latifolĭa *Jacq. l. c. t. 119.* ♄ Cap. Mai — Aug. — Blätter mit dichtem Filz von gelben, schimmernden Sternhärchen bekleidet, längl., an der Basis gerundet, an der Spitze sehr stumpf, abgestutzt u. gezähnt, unten runzlig, kurz gestielt. Afterblätter lanzettpfriemenförmig. Blumenstiele vielblumig, überhängend; Blumen gelb; Kelche aufgeblasen, eckig, sehr kurz gezähnt. 4—6 M.

17. H. móllis *W. En.* Weiche H. ♄ Cap. Mai, Juni. — Blätter weichfilzig-weißlich, längl., stumpf, gezähnt, am Grunde keilförmig u. ganzrandig. Blumen gelb, auf 2blumigen Stielen, mit glockenförmigen Kelchen.

18. H. multiflōra *Jacq. l. c. t. 128.* Vielblumige H. ♄ Cap. Frühl. — Blätter glattlich, keilförmig, längl., abgestutzt, an der Spitze gezähnt. Afterblätter längl., spitz. Blumen klein, gelb, auf 1blumigen Stielchen, in zahlreichen, wenigblumigen Trauben; Kelche glockenförmig. 3—4 M.

19. H. odorāta *Ait.* Wohlriechende H. ♄ Cap. Mai—Juli. — Blätter keil-lanzettförm., stumpf, filzig, die untern an der Spitze scharf 3—5zähnig, die obern ganzrandig. Afterblätter linien-pfriemenförmig. Blumen wohlriechend, traubenständig, gelb; Kelche glockenförm., abstehend.

20. H. plicāta W. Faltige H.; H. althaeifol. *Jacq. l. c. t. 213.* ♄ Cap. Juni—Aug. — Blätter filzig-kurzhaarig, eirund, am Grunde fast herzförmig, runzlig, gezähnelt. Afterblätter eirund, spitz. Blumen gelb; Kelche während der Blüthe fast cylindrisch, danach aufgeblasen. 8 M.

21. H. pulverulénta *Andr. Bot. Rep. t. 164.* Pulverige H. ♄ Cap. Juni—Aug. — Blätter schärflich, weißlich, doppelt halbgefiedert. Blumen schmutzig-gelb, auf sehr langen, 2blumigen Stielen.

22. H. trifurcāta L., *Jacq. l. c. t. 125. Cav. diss. 6. t. 178. f. 2.* Dreizähnige H. ♄ Cap. Mai — Juli. — Ein sehr hübscher Strauch! Blätter keilförmig, linienförm., stumpf, an der Spitze 3zähnig, auch ganzrandig, auf beiden Flächen weißlich-filzig oder glatt. Blumen violett, in einseitigen Trauben, mit glockenförmigen Kelchen.

Man erhält diese immergrünen Ziersträucher in Dresd., Berlin, Leipz., Cassel, Herrenh., Hamb., Weimar u. a. O. — Sie werden im hellen Zimmer oder Glashause bei 3—5—8° W. durchwintert, im Winter mäßig befeuchtet u. oft bei mildem Wetter mit frischer Luft versorgt. Man pflanzt sie in nahrhafte Lauberde, mit ⅛ Sand gemischt, vermehrt sie im Apr. u. Mai durch Steckl. u. Saamen im warmen Mistbeete, u. schützt sie im Sommer gegen anhaltenden Regen.

Andere, sonst hierher gehörende Arten s. Mahernia.

Hesperántha; Hesperantha; Hesperblume.

Corolle röhrig, mit 6theiligem, regelmäßigem Rande. 3 Narben, bis zur Röhre getrennt. Capsel unterhalb. Triandria Monogynia. Iridēae. Irisähnliche Zwiebelgewächse vom Cap d. g. Hoffnung. 4

1. H. angústa *Ker.* Schmale H.; Ixia *Jacq. icon. rar. t. 279.* — Blätter linienförmig, glatt. Schaft einfach, hin u. her gebogen, mit einseitiger Blumenähre.

2. H. cinnamomēa *Ker., Bot. Mag. 1054.* Zimmtduftende H.; Ixia *Thb.* — Blätter fast sichelförmig-zurückgeschlagen, wellenförmig kraus. Scheiden kürzer als die Kronröhre; Blumen aufrecht, weiß, auswendig purpurroth gestreift, Abends nach Zimmet duftend.

3. H. falcāta *Ker.* Sichelförmige H.; Ixia *Thb., Jacq. ic. t. 276. Bot. Mag. 566.* — Blätter schwerdtförm., sichelförmig. Scheiden mit der Kronröhre gleich lang. Blumen mit ausgebreiteten, auswendig rothen, einwendig weißen Einschnitten und purpurrother Röhre.

4. H. pilōsa *Ker.* Behaarte H.; Ixĭa L., *Bot. Mag. 1254.* — Aus der Zwiebel kommen 3 schmale, grasartige, behaarte Blätter. Blumen einwendig weiß, auswendig mit röthlich-zimmetfarbigen Puncten dicht bestreuet, mit aufrechtem Rande.

5. H. radiāta *Ker.* Gestrahlte H.; Ixĭa *Jacq. ic. t. 280. Red. Lil. t. 441*; I. fistulōsa *Bot. Rep. t. 59.* — Blätter abwärts scheidig, stielrund, röhrig, dann zusammengedrückt-flach. Blumen schmutzig-röthlich, übergebogen, nach einer Seite gerichtet; Narben herabhängend, hin- u. hergebogen-gedreht.

Cultur s. bei Geissorrhiza.

Hesperis; Nachtviole.

Kronblätter schief gebogen. Zwischen den kürzern Staubfäden befindet sich eine Drüse. Schote steif. Narbe an der Basis 2gabelig, an der Spitze wieder geschlossen (2 gegeneinander gebogene Narben). Kelch geschlossen. Saamen länglich, fast 3seitig. **Tetradynamĭa Siliquōsa. Cruciferae.**

1. H. matronālis *Lam. Ill. t. 564. f. 1.* Rothe N.; Frauenveil; Viola matronalis; Flos matronalis. ♂4 Deutschl., Schweiz, Sibir. Juni, Juli. — Stengel 2—3′ hoch, einfach, aufrecht. Blätter ei-lanzettförm., gezähnt. Blumen roth oder blaßroth, wohlriechend; Blumenstielchen so lang als die Kelche; Kronblätter verkehrt-eirund. Schoten aufrecht, glatt, am Rande nicht verdickt, an den Saamenstellen aufgeschwollen. In vielen Gärten. 1—2 ℳ.

Variet.: α) horténsis *DC.* (H. matronal. L.) Garten-N., mit rothen einfachen u. gefüllten, weißen einfachen u. gefüllten, grünlichen gefüllten, u. gescheckten Blumen; Kronblätter ausgerandet, stachelspitzig.

Die einfach blühenden Varietäten gedeihen in jedem Gartenboden u. vermehren sich häufig durch Saamenausfall. Die 4 gefülltblühenden Varietäten lieben einen lehmigen, fetten Sand-, oder Kleiboden; man findet sie daher in den Gärten an der Wesermündung im Oldenburgischen häufig in großer Üppigkeit. In leichterem, humusreichem oder stark gedüngtem Boden verderben sie im Winter leicht durch Fäulniß, oder die Wurzeln werden von Maden angegriffen. Die Vermehrung geschieht durch Theilung der Wurzelsprößlinge bald nach der Blüthezeit; auch durch Steckl., die man vor der Blüthe auf ein feuchtes, schattiges Beet steckt. Man kann diese Varietäten (besonders die prächtige weiße, gefüllte, die auch den stärksten Wohlgeruch hat) auch in Töpfe pflanzen, frostfrei durchwintern, u. während der Blüthe in's Zimmer stellen.

β) sylvéstris *DC.* (H. inodōra L., *Jacq. Fl. austr. t. 347. Sm. Engl. bot. t. 731.*) Wald-N., mit stets purpurrothen, meistens geruchlosen Blumen u. stumpfrandigen Kronblättern.

γ) sibirĭca *DC.* (H. sibir. L.) Sibirische N., mit schmälern, längl.-lanzettförm., sehr langgespitzten Blättern.

2. H. nivĕa *Baumg.* Schneeweiße N. ♂ Transylvanien. Juni. — Stengel 1½—2′ hoch, kurzhaarig. Blätter ei-lanzett- oder lanzettförm., langgespitzt, in den Blattstiel verschmälert, rauhhaarig, oder

glatt (in Gärten), gezähnt. Blumen schön, schneeweiß, wohlriechend, in reichen Endtrauben. Var.: mit blaßrosenrothen Blumen. In Oldenb.

Sie wächst in jedem guten Gartenboden, u. vermehrt sich daselbst häufig durch Saamenausfall. Der Saame wird an bestimmter Stelle, wo die Pfl. blühen sollen, gesäet.

3. H. tristis L., *Bot. Mag. 730. Bot. Cab. 1951. Jacq. h. Vind. 118.* Traurige oder gemeine N.; Cheiranthus lanceol. W. ♂ Ungarn, Österreich, auf Feldern. Juni, Juli. — Stengel 2' hoch, hakerig, mit abstehenden Ästen. Blätter lanzettförm., langgespitzt; Wurzelblätter längl.-lanzettförm., stumpf, ganzrandig, gestielt. Blumen schmutzig blaßgelb, mit braunen Adern netzartig durchzogen; sie duften Abends einen sehr angenehmen Veilchengeruch. In den meisten Gärten zu finden. 1 ggl.

Cult. wie bei No. 2. Man kann auch einige junge Pflanzen in Töpfe setzen, solche am luftigen, frostfreien Orte durchwintern u. während der Blüthe in's Zimmer stellen; sie müssen aber sehr jung eingepflanzt werden (Anf. nur in kleine Töpfe), u. im Winter sehr wenig Wasser haben.

Hessea spirālis s. Strumaria.

Heteropteris; Heteropteris. (Banisteria.)

Character, wie bei Banisteria, aber die Griffel sind weniger an der Spitze ausgebreitet, u. die Saamenflügel sind abwärts (wie beim Ahorn), nicht oben verdickt. Decandria Trigynia. Malpighiaceae.

1. H. argentea *Humb. et B., Kth.* Silberfarbige H. ♄ Neugranada. — Blätter elliptisch-länglich, langgespitzt, am Grunde spitz, häutig, oben weichhaarig, unten gleich den Kelchen silberweiß-seidenhaarig, schön; Blattstiele ohne Drüsen. Blumen büschelig gehäuft, in winkel- u. endständigen Rispen. In Gent 2 Fr.

2. H. chrysophylla *H. B. et Kth.* Goldblättrige H.; Banisteria *Lam., Cav. diss. t. 245. Jacq. h. Schoenbr. t. 105.* ♄ Brasil., Caracas. — Äste windend, mit kleinen Höckerchen bestreuet. Blätter entgegengesetzt, auf kurzen, filzigen Stielen, oval-länglich, spitz, oben glatt u. in der Jugend filzig, unten mit einer glänzenden, weißlichen, dann rostfarbig-goldgelben Bekleidung versehen, 4—5½" lang, 2—3" breit, ganzrandig. Blumenrispen winkelständig. In Lüttich u. a. O. 1 ♃.

3. H. purpurea *H. B. et Kth.* Purpurrothe H.; Banisteria L., *Cav. diss. t. 246. f. 1.* ♄ St. Domingo, Portorico. Juni. — Stengel u. Äste windend. Blätter rundlich-eiförm., stumpf, fast ausgerandet, gleich den Ästchen glatt; Blattstiele 2drüsig. Blumen purpurroth, in winkel- u. endständigen Trauben. 1—2 ♃.

Cult. u. Vermehr. s. bei Banisteria.

Hibbertia; Hibbertie.

Fünfblättriger, um die Frucht sich schließender Kelch. 5 hinfällige Kronblätter. Mehrere häutige, aufspringende, oft 1—2saamige Saamenbehälter. Saamen ohne Umschlag. Polyandria Trigynia. Dilleniaceae *DC.*

1. H. dentāta *R. Br., Bot. Reg. 282. Bot. Cab. 347. Bot. Mag. 2338.* Gezähnte H. ♄ Neuholland, auf den blauen Bergen. Frühl., Sommer. — Stengel klimmend, 6′ u. darüber hoch. Blätter längl., langgespitzt, glatt, gesägt, theils auch ganzrandig, dunkelgrün, 2—3″ u. darüber lang. Blumen schön, gelb, gestielt, 3weibig.

2. H. grossulariaefolĭa *Salisb. Parad. Lond. 73. t. 73. Bot. Mag. 1218. Bot. Cab. 879.* Stachelbeerblättrige H.; H. crenāta *Andr. Bot. Rep. 472.* ♄ Neuholl. Frühl., Sommer. — Äste weichhaarig, niederliegend. Blätter fast kreisrund, auch herzförm.-eirund oder rundlich-eiförmig, stumpf, ungleich gekerbt, 1″ u. darüber lang. Blumen hübsch, goldgelb, gestielt, den Blättern entgegengesetzt. In mehrern Handelsgärten. 4—6 ℳ.

3. H. pedunculāta *R. Br., Bot. Cab. 1136.* Gestielte H. ♄ Neusüdwallis. Sommer. — Ein zierlicher, feiner, selten über 1′ hoher Strauch, mit fadenförmigen, dünnen Ästen. Blätter linienförm., stumpflich, am Rande etwas zurückgerollt, 4—5‴ lang, 1‴ breit. Blumen zierl., goldgelb, 1″ breit, 2weibig, auf einzelnen, rothen, endständigen Stielen. In Flotth. 1 Mk. u. a. O.

4. H. salĭgna *R. Br.* Weidenblättrige H. ♄ Neuholl. Frühl. —Herbst. — Blätter länglich-linienförm., stachelspitzig-langgespitzt, ganzrandig, unten weichhaarig. Blumen stiellos, gelb, 2—4weibig. Stengel aufrecht. In Hamb. 1 Mk.

5. H. volubĭlis *Andr. Bot. Rep. 126.* Windende H.; Dillenĭa volubil. *Vent.*; Dill. scandens W.; D. speciōsa *Bot. Mag. 449.* ♄ Neuholl. Sommer. — Stengel windend, 4—6′ u. darüber hoch; Zweige in der Jugend seidenhaarig. Blätter verkehrteirund-lanzettförm., an beiden Enden zugespitzt, ganzrandig, oben glatt, unten weichhaarig. Blumen schön, goldgelb, größer als bei den andern Arten, ansitzend, 5—8weibig, endständig. In allen Handelsgärten. 6—8 ℳ.

Cult.: Diese immergrünen Ziersträucher werden im Zimmer oder Glashause bei 4—6° W. (No. 5 bei 6—8° W.) durchwintert, und im Sommer in's Freie gestellt, woselbst sie gegen die heiße Mittagssonne geschützt werden müssen. Im Sommer verlangen sie reichlich, im Winter weniger Wasser. Vermehrung durch Steckl., unter Glocken, im warmen Mistbeete. Erdmischung aus 1 Theile Moorerde, 2 Theilen Lauberde, 1 Th. Lehm oder Mistbeeterde, und 1 Theile Flußsand.

Hibiscus; Hibiscus; Eibisch.

Kelch mit einer vielblättrigen Hülle umgeben. 5 Narben. 5 vereinigte, wenigsaamige Behälter bilden eine 5fächerige Capsel. Monadelphĭa Polyandrĭa. Malvacĕae. Alle Arten dieser Gattung tragen schöne, theils sehr prachtvolle Blumen.

1. H. Abelmóschus L., *Cav. diss. 3. t. 62. f. 2.* Bisam-H. ♄ Beide Indien. Juli—Spätherbst. — Stengel 6—8′ hoch, mit langen, etwas steifen Haaren bekleidet. Blätter gestielt, fast schildförm.-herzförmig, 7eckig, steif- u. kurzhaarig, die Ecken langgespitzt, gesägt. Blumen schön, groß, gelb, im Grunde dunkelroth; Hülle (äußerer Kelch) meistens 8blättrig. Der nierenförmige Saame giebt beim

Reiben u. wenn man damit räuchert, einen angenehmen bisamartigen oder Ambra-Geruch.

Der Saame wird im Apr. in's warme Mistb. oder in den Topf (den man warm stellt) gesäet. Die jungen Pfl. versetzt man einzeln, Anf. in kleine, späterhin nochmals in größere Töpfe, in lockere, fette, mit ⅓ Flußsand gemischte Damm- oder Mistbeeterde. Im Sommer begießt man reichlich, im Winter sehr mäßig. Die Pflanzen werden bei 8—12° W. im Zimmer oder Warmhause durchwintert, können im Sommer auch in einen hohen Sommerkasten gestellt werden, u. müssen bei warmer Witterung reichlich Luft haben.

2. H. amoenus *Lk. et Otto* Abbild. auserles. Gew. t. 56. Angenehmer H. ♄ Montevideo, an überschwemmten Orten u. an Flüssen. Sommer. — Ein sehr schöner, 5′ hoher Strauch! Stamm rund, ästig, mit steifen, am Grunde verdickten Haaren bekleidet. Blätter fast herzförmig, fast 5lappig, rauhhaarig, ungleich spitzkerbig, die Seitenlappen sehr kurz, der mittlere hervorgezogen. Blumen groß und prächtig, auf 1blumigen, winkelständigen, einzelnen, etwas über 1″ langen Stielen; Hüllblätter sehr schmal, lang gewimpert, mit dem behaarten Kelche gleich lang; Kronblätter blaßrosenroth, am Grunde dunkelroth gefleckt, fast 3″ lang, 2″ breit. In Berl.

Herr Gartendirector Otto bemerkt: daß der Stamm im Winter bis zu 1—1½′ absterbe, im Frühl. neue Blüthenzweige treibe, daß diese Art viele Feuchtigkeit, u. einen freien, nicht zu sonnigen Standort während des Sommers, im Winter 10—12° W., und eine, mit der Hälfte Torferde u. etwas Flußsand gemischte Gartenerde verlange, sich übrigens durch Steckl. u. Wurzeln leicht vermehren lasse.

3. H. attenuātus *Bosse* in den Verhandl. d. Vereins z. Bef. d. Gartenbaues u. s. w. 8. Lief. p. 171. t. 1. Schmalgespitzter H. ♄ Südcarolina. Juni—Sept. — Eine prächtige Art! Stengel 5—7′ hoch, glatt, oben krautartig, unten holzig, einfach. Blätter elliptisch u. fast eirund-elliptisch, an der Basis fast keilförmig, mit langverschmälerter Spitze, ungleich kerbzähnig, glatt, die untern an beiden Seiten mit einer Ecke oder einem kurzen Läppchen versehen, die obern gewölbt. Blumen einzeln winkelständig, sehr groß; Hüllblättchen (12) linienpfriemenförmig; Kronblätter 3″ lang u. darüber, rosenroth, stumpf.

Diese Art wird wie No. 1 aus Saamen erzogen, u. bei 6—10° W. durchwintert. Im Winter darf sie nur sehr spärlich begossen u. nicht zu warm gehalten werden, damit die Triebe nicht früher erscheinen, als bis die Witterung im Freien warm genug ist, um hinreichende Luft zuzulassen. Sie wird im März in frische Erde, in einen ziemlich geräumigen Topf gepflanzt, u. in ein warmes Mist- oder Lohbeet gestellt. Anfangs begießt man wenig, wenn aber die Pfl. kräftig empor wächst, reichlicher. Späterhin stellt man sie in einen Sommerkasten oder nahe unter die Fenster eines niedrigen Warmhauses, u. giebt bei warmer Witterung reichlich Luft. Im Spätherbst schneidet man den Stengel einige Zoll hoch über der Erde ab, u. stellt den Topf in den Hintergrund. Fette Mistbeet- u. Lauberde mit ¼ Sand gemischt.

4. H. bifurcātus *Cav. diss. 3. t. 51. f. 1.* Zweigabeliger H. H. bicornis *Meyer.* ♄ Brasil. Sommer. — Stengel stachlig.

Blätter 3—5lappig, unten auf den Rippen ſtachlig-ſcharf; Lappen langgeſpitzt, geſägt, glatt. Blumen ſehr ſchön, roth, groß (wie bei H. Manihot); Hüllblättchen an der Spitze zweigabelig. — Cult. ſ. No. 1; Warmhaus, 10—12° Wärme.

5. H. cannabĭnus L., *Cav. diss. 3. t. 52. f. 1.* Hanfblättr. H.; H. tripartītus *Forsk.* ☉ Oſtindien. Juni, Juli—Oct. — Stengel 3—6′ hoch, etwas ſtachlich. Blätter 3—5theilig, unten 1drüſig; Lappen lanzettförm., geſägt. Blumen blaßgelb, im Grunde ſchwarzroth; Stengel, Hüllblättchen u. Capſeln ſind mit kleinen, weichen Stacheln bekleidet. 2 M.

Man ſäet den Saamen im April in ein warmes Miſtbeet, und verſetzt zu Ende des Maies, wenn keine Fröſte mehr zu fürchten ſind, die jungen Pfl. theils an einer warmen, ſonnigen Stelle in's fr. Land, theils auch in Töpfe, die man Anf. warm, ſpäterhin aber in's Glashaus oder Zimmer ſtellt.

6. H. diversifolĭus *Jacq. ic. rar. 3. t. 551. Bot. Reg. 381.* Verſchiedenblättriger H.; H. ficulnĕus *Cav. diss. 3. t. 51. f. 2.* ♄ Oſtind. Juli, Aug. — Stamm baumartig, gleich den Blattſtielen ſtachlig-ſteifborſtig. Blätter 3—5lappig, ſtumpf, gezähnt; die obern längl.-lanzettförm., ungetheilt. Blumen hellgelb, im Grunde ſchwarzviolett. — Cult. ſ. No. 4.

7. H. domingénsis *Jacq. ic. rar. 3. t. 550.* Domingiſcher H. ♄ H. striātus *Cav.* als Var.? ♄ St. Domingo. Sommer. — Stamm baumartig, die jüngern Äſte ſtachlig. Blätter meiſtens 5lappig; Lappen faſt eirund, geſägt, zugeſpitzt. Blumen ſchön, groß, weißlich-violett, im Grunde ſchwarzroth; Kelch gefurcht, länger als die Hülle. — Cult. ſ. No. 4; 10—15° W.

8. H. esculéntus L., *Cav. diss. 3. t. 61. f. 2.* Eßbarer H. ☉ Wird in beiden Indien cultivirt, desgl. in Afrika u. Syrien. Sommer. — Stengel krautart., unbewehrt. Blätter herzförm., 5lappig, ſtumpflich, gezähnt; Blattſtiele länger als die (gelben) Blumen; Hülle 10blättrig, abfallend. Die pyramidaliſchen, gefurchten, großen Capſeln werden unreif, wie Gemüſe zubereitet, u. gegeſſen. — Cult. ſ. No. 5.

9. H. ficulnĕus L., *Dill. Elth. t. 157. f. 190.* H. sinuātus *Cav. diss. 3. t. 52. f. 2.* Feigenartiger H. ♄ Zeylon. Juli, Aug. — Stengel mit weichen Stacheln bekleidet. Blätter handförm.-5lappig, die obern 3lappig; Lappen ſtumpf, ungleich gezähnt, am Grunde geſchmälert. Hülle 5blättrig, hinfällig. Blumen geſtielt, gelb, im Grunde ſchwarzroth. — Cult. ſ. No. 1; man kann im Juni einige Pflanzen im Freien auf eine warme, ſonnige Rabatte verſetzen, woſelbſt ſie in günſtigen Sommern gut blühen u. auch wohl reifen Saamen tragen.

10. H. grandiflōrus *Mich.* Großblumiger H. 4 Georgien, Florida, in ſalzigen Sümpfen. Juli, Aug. — Stengel 6—7, hoch, unbewehrt, jährig, glatt. Blätter geſtielt, herzförmig, eckig, 3lappig, zugeſpitzt, gezähnt, auf beiden Flächen filzig, unten weißgrau, oben blaßgrün. Blumen prachtvoll, ſehr groß, Kronblätter blaßroth, 3—4″ lang. Capſeln etwas abgeſtutzt, ſehr rauhhaarig. In mehrern Handelsgärten. 12—16 M.

Cult. s. No. 3; im Sommer verlangt er viel Wasser, im Winter aber sehr wenig. Laub- u. Moorerde, mit ¼ Flußsand.

11. H. heterophýllus *Vent. Malm. t. 103.* Verschiedenblättriger großblumiger H.; H. grandiflōrus *Salisb. Parad. Lond. t. 22.* ♄ Neuholland. Juli, Aug. — Stengel strauchartig, höckerigstachlig. Blätter ungetheilt u. auch 3theilig, am Grunde keilförmig, linien-lanzettförmig, gesägt, glatt, unten auf den Rippen etwas stachlig. Blumen groß, weißröthlich, im Grunde dunkelpurpurroth gefleckt; Hülle 10blättrig; Kelch sternhaarig-filzig. In mehrern Handelsgärten. 10—12 ℳ.

Wird bei 4—6—8° W. im Glash. durchwintert, im Winter sehr mäßig begossen, im Sommer an einen warmen, sonnigen Ort in's Freie gestellt, u. durch Steckl. unter Glocken im Warmbeete vermehrt. Etwas sandige Lauberde, mit einer Unterlage zerstoßener Ziegelsteine.

12. H. Lambertiānus *Humb. et Bonpl., Kth., Dietr. Flora univ. 2. t. 345.* Lambertischer H. ☉♄? Caracas. Sommer. — Stengel stachlig, einfach, oben krautartig. Blätter ei-lanzettförm, langgespitzt, an der Basis gerundet, gesägt, oben kurzhaarig, unten grau-filzig. Blumen prachtvoll, sehr groß; Kronblätter purpurroth, über 3″ lang; Antheren dunkel-purpurroth; Hülle 11blättrig. — Cult. s. No. 1.

13. H. Lindlēi *Wallich. Lodd. Bot. Cab. 1849. Dietr. Fl. univ. 2. t. 348.* Lindley's H. ♄ Ostind. (Birma). Frühl. — Stengel unbewehrt, glatt. Blätter 3theilig, unbehaart, die Lappen längl.-lanzettförm., spitz, ungleich gesägt, Blumenstiele viel kürzer als die Blattstiele, einzeln winkelständig, glatt; Blumen prächtig, hellpurpurroth oder hochrosenroth, fast 3″ im Durchmesser, im Grunde schwärzlich gefleckt; Hüllblättchen linienförm., spitz, rauhhaarig. — Cult. s. No. 4.

14. H. liliiflōrus *Cav. diss. 3. t. 57. f. 1. Bot. Cab. 1995. Dietr. l. c. t. 349.* Lilienblüthiger H. ♄ Insel Bourbon, auf waldigen Bergen. Frühl., Sommer. — Stengel unbewehrt, glatt. Blätter eirund, oder längl.-eirund-zugespitzt, unbehaart, 3rippig, von der Mitte bis zur Spitze ungleich u. grob kerbzähnig, selten fast 3spaltig. Blumen schön, am Grunde fast cylindrisch-zusammengerollt, weiß, blaßroth, rosen- oder purpurroth, mit 5 Narben; Hülle 5blättrig; Kronblätter auswendig mit einigen feinen Flaumhärchen bekleidet. In Hamb., Berl., Flottb., Cassel u. a. O. 6—8 ℳ. — Cult. s. No. 4; Laub-, Mistbeet- u. Torferde zu gleichen Theilen, mit ¼ Sand gemischt.

15. H. Manihot L., *Dill. Elth. t. 156. Cav. diss. 3. t. 63. f. 2.* Schwefelgelber H. ♄☉ Ostind. Juni—Aug. — Stengel unbewehrt. Blätter handförmig, 5—7theilig, glattlich; Lappen langgespitzt, lanzettförm., grob gezähnt. Blumen prächtig, groß, schwefelgelb, im Grunde dunkelroth gefleckt; Hülle 5blättrig, eirund-längl., kürzer als der Kelch. Capsel pyramidalisch. In allen Handelsgärten. 4—6 ℳ. — Cult. s. No. 1.

Variet.: β) H. palmātus *Cav. diss. 3. t. 63. f. 1.* Handförmiger H. ♄☉ Südamerika. Blätter handförm. gespalten oder fin-

gerförmig. Wurzel dick u. schwammig. Blumen u. Capseln wie bei H. Manihot; — γ) H. timoriénsis *DC.* Timorscher H. ♄⊙ Insel Timor. Unterscheidet sich von der Variet. β. durch die fast kugelrunden (nicht pyramidalischen) Früchte.

16. H. militāris *Cav. diss. 6. t. 198. f. 2. Bot. Mag.* 2385. Glatter H.; H. laevis *Scop. del.* 3? *t. 17*; H. hastātus *Mich.*; H. riparius *Pers.* 4 Nordamerika, an Flußufern. Aug., Sept. — Blätter spießförmig-3spitzig, langgespitzt, gesägt, glatt. Stengel glatt, jährig. Blumenstielchen in der Mitte gegliedert; Corolle fast glockenförmig, schön, groß, hellpurpurroth. Capsel eiförm., langgespitzt, glatt. Hüllblättchen linienförm., mit dem Kelche gleich. — Cult. s. No. 10.

17. H. Moschentos L., *Cav. diss. 3. t. 65. f. 1.* Blattstielblüthiger H. 4 Canada, Virgin. — Spätsommer, Herbst. — Blätter eirund, langgespitzt, gesägt, unten filzig-grauweißlich; Blattstiele u. Blumenstiele unter sich verwachsen. Blumen sehr groß, weiß, im Grunde purpurroth, bei einer Var. (*Bot. Mag.* 882.) blaßroth. Hüllen u. Kelche filzig. Capseln glatt.

Er dauert am beschützten, warmen Standorte im Freien, muß aber gegen Frost bedeckt werden. Man kann ihn auch in einen weiten Topf pflanzen u. dann frostfrei durchwintern.

18. H. mutabilis L., *Cav. diss. 3. t. 62. f. 1. Bot. Reg.* 589. *Dietr. l. c. t. 342.* Veränderlicher H.; H. sinénsis *Mill.* ♄ Ostind. Oct.—Decemb. — Stamm baumartig, 12—16′ hoch, unbewehrt; Äste filzig. Blätter herzförm., eckig, 5lappig, langgespitzt, gezähnt, etwas filzig. Blumen schön, Morgens weiß (beim Aufblühen), Mittags blaßröthlich, Nachm. oder Ab. rosenroth. Hülle 8—10blättrig. Kelchläppchen verlängert, 5nervig. Capsel zottig. In mehrern Handelsgärten. 12—16 gr.

Var. mit gefüllten Blumen (s. Allg. Teutsch. Gart. Mag. 1822. 6. B. t. 3.)

Diese Art wächst in einigen Jahren ziemlich hoch, u. man thut wohl, den Stamm dann einzustutzen, damit er Nebenäste treibe. Sie verlangt dann einen großen Topf oder Kübel, oder ein Erdbeet, da sich erst bei einer Höhe von 10—12′ Blüthen zeigen. Übrigens s. No. 14. Im Sommer giebt man viel Wasser u. Luft.

19. H. obtusifólius W., *Dietr. l. c. t. 361.* Stumpfblättriger H. ⊙ Ostindien. Juli, Aug. — Stengel etwas stachlig. Die untern Blätter herzförmig-rundlich, gekerbt, die obern 3lappig, stumpf, alle unten filzig. Blumen schön, gelb, im Grunde schwarzbraun gefleckt. Capsel 5flügelig, behaart. — Cult. s. No. 5.

20. H. palústris L., *Cav. diss. 3. t. 65. f. 2. Dietr. l. c. t. 341.* Sumpf-H. 4 Virgin., Canada, in Sümpfen. Spätsommer, Herbst. — Stengel einfach, unbewehrt, jährig, 4—5′ hoch. Blätter breit-eirund, langgespitzt, 3rippig, stumpf gesägt, unten weißgrau-filzig, oft fast 3lappig. Blumenstiele einzeln winkelständig, über die Mitte gegliedert. Blumen groß, sehr schön, hellroth (nach De Candolle auch weiß oder gelblich.) In mehrern Handelsgärten. 8 gr.

Cult. s. No. 17; Moorerde mit etwas Lehm u. Sand gemischt, im Sommer sehr viel Wasser.

21. H. Patersonii *Ait.*, *Bot. Rep.* 286. *Dietr. l. c. t.* 344. Patersonischer H.; Lagunaea *Bot. Mag.* 769; Lagunoea squamea *Vent. Malm. t.* 42. ♄ Insel Norfolk. Sommer. — Stengel unbewehrt. Blätter längl.-lanzettförm., ganzrandig, unten weiß-schilderig. Der Kelch ist mit einem hinfälligen Deckblättchen unterstützt, nicht mit einer Hülle umgeben. Blumen schön, blaßrosenroth; Kronblätter reichl. 2″ lang. In Hamb. 1 Mk. — Cult. s. No. 4.

22. H. pedunculātus *Cav. diss.* 3. *t.* 66. *f.* 2. *Dietr. l. c. t.* 349. *Bot. Cab.* 836. Langgestielter H. ♄ Cap. Sommer, Herbst. — Stengel 2—3′ hoch, gleich allen grünen Theilen fein behaart. Blätter herzförmig, 3—5lappig; Lappen stumpf, gekerbt, der mittlere am Grunde geschmälert. Blumenstiele viel länger als die Blätter. Hülle 9blättrig. Corolle rosenroth, fast glockenförmig, an 2″ breit. In mehrern Handelsgärten. 6 ℊ.

Man erzieht ihn aus Saamen im warmen Mistb., hält die jungen Pfl. Anf. etwas warm, u. stellt sie späterhin in's Glashaus; sie werden im Zimmer oder Lauwarmhause bei 6—8—10° W. durchwintert u. im Winter nur mäßig befeuchtet.

23. H. phoenicĕus W., *Jacq. h. Vind. t.* 4. *Dietr. l. c. t.* 344. *Bot. Reg.* 230. Schönrother H. ♂♄ Ostind. Juli, Aug. — Blätter eirund, langgespitzt, gesägt; die untersten fast herzförmig, 3spitzig. Blumenstiele gegliedert; Blumen schön, purpurroth, reichlich 1″ breit. Hülle 10blättrig, kürzer als der Kelch, bei einer Variet. (H. hirtus *L. Sp.*, *Cav. diss.* 3. *t.* 67. *f.* 3.) mit dem Kelche gleich. — Cult. s. No. 4.

24. H. racemōsus *Lindl.*, *Bot. Reg.* 917. *Dietr. l. c. t.* 350. Traubenblüthiger H. ♄ Nepal. Sommer. — Stengel unbewehrt. Blätter langstielig, 5—7spaltig-eckig, spitz, gesägt, am Grunde herzförmig, gleich allen grünen Theilen mit steifen Brennborsten bekleidet, filzig. Blumen traubenständig, schön, gelb, im Grunde schwarzviolett gefleckt. Hülle mit dem Kelche gleich. — Cult. s. No. 22.

25. H. radiātus *Cav. diss.* 3. *t.* 54. *f.* 2. *Bot. Mag.* 1911. *Dietr. l. c. t.* 344. Gestrahlter H. ♄☉ Ostindien. Sommer. — Stengel staudig, stachlig. Blätter fingerförmig 5—7theilig; Lappen lanzettförm., spitz, gesägt. Blumenstielchen sehr kurz, unbewehrt. Afterblätter lanzettförmig. Blumen schön, blaßgelb, im Grunde schwärzlich-purpurroth; Hüllblättchen strahlig-ausgebreitet, schmal linienlanzettförm., spitz, steif gewimpert. — Cult. s. No. 1.

26. H. Richardsonii *Lindl.*, *Dietr. l. c. t.* 347. Richardson'scher H. ☉ Neuholl. Juli—Sept. — Stengel 3—4′ hoch, gleich Blatt- u. Blumenstielen rauhhaarig. Blätter behaart, 5theilig; Lappen linien-lanzettförm., spitz, ungleich grob-sägezähnig, der mittlere viel länger. Blumenstiele kürzer als die Blattstiele; Blumen blaßgelb, etwa 1½″ im Durchm.; Hülle kürzer als der häutige, aufgeblasene Kelch.

Der Saame ist in den Handelsgärten für 1—2 ℊ zu haben. Man säet ihn im April an einer sonnigen, warmen Stelle in's freie Land, in lockern, nahrhaften Boden.

27. **H. Rosa sinénsis L.**, ***Cav. diss. 3. t. 69. f. 2. Rheed. Mal. 2. t. 16.*** Rosenartiger H.; chinesische Rose. ♄ Ostind., China. Frühl.—Herbst. — Diese vortreffliche Zierpflanze ist schon sehr lange in Deutschl. cultivirt, u. fehlt in keiner, etwas beträchtlichen Sammlung. Stengel baumartig, unbewehrt; Äste ausgebreitet. Blätter eirund, langgespitzt, gesägt, am Grunde ganzrandig, glatt, oben glänzend-grün. Blume groß, prächtig. Hülle 7blättrig. 8—12 M. In fast allen Handelsgärten zu haben.

Man cultivirt folgende Varietäten: a) mit einfachen dunkelpurpurrothen Bl.; — b) mit blaßgelben, im Grunde blutrothen, gefüllten Bl.; — c) mit gelbrothen, gef. Bl. (fl. lutescénte oder aurantiáco pl.); — d) mit scharlachrothen, gef. Bl.; — e) mit bunten, gef. Bl. (fl. striáto pl.) — S. ***Lodd. Bot. Cab. No. 513. 932. 936.*** u. ***995.***

Der Saft der purpurrothen Blumen färbt Leder schwarz, u. soll in Indien zum Schwärzen der Haare benutzt werden.

Cult. s. No. 4; auch kann er bei 8—12° W. im Zimmer durchwintert, im Frühl. umgepflanzt, in einen warmen Lohkasten gestellt u. daselbst zur Blüthe gebracht werden. Er liebt eine warme, feuchte Atmosphäre, u. im Sommer reichlich Luft u. Wasser, wie auch bei heißem Sonnenscheine Schatten. Die Vermehr. geschieht sehr leicht durch Steckl. unter Glocken, im warmen Mistbeete. Laub- u. Mistbeeterde, mit ⅛ Sand gemischt.

28. **H. roseus *Thor.*** Rosenrother H.; **H. palustris var. *Spr.*** 4 Südeuropa. Sommer. — Stengel 3—4′ hoch, glatt, einfach. Blätter herzförm., langgespitzt, ungleich gekerbt, unten graugrün, fast filzig, ohne den Stiel 4—5″ lang, die untern an beiden Seiten mit einer hervorstehenden Ecke versehen. Blumen sehr prachtvoll, einzeln winkelständig; Hülle 9—11blättrig; Kelche fast etwas filzig; Kronblätter über 3″ lang, weiß oder blaßrosenroth, am Grunde dunkelpurpurroth gefleckt. In mehrern Handelsgärten. 12—16 M. — Cult. s. No. 17; er blühet aber leichter u. vollkommner, wenn man ihn im Frühl. in einen weiten Topf verpflanzt u. dann wie No. 3, etwas warm hält.

29. **H. speciōsus *Ait., Dietr. l. c. t. 348.*** Ansehnlicher H.; **H. coccinĕus *Walt., Bot. Mag. 360.*** 4 Südcarolina, Florida, an Flußufern. Juli, Aug. — Stengel jährig, 6—8′ hoch, glatt, bereift. Blätter handförmig-5theilig, glatt; Lappen lanzettförm., gezähnt, langgespitzt. Blumen sehr groß u. prachtvoll, dunkelroth, ausgebreitet; Blumenstiele unter der Spitze gegliedert. Capsel glatt, eiförmig, 5kantig. In mehrern Handelsgärten. 10—16 M. — Cult. s. No. 3.

30. **H. splēndens *Grah., Bot. Mag. 3025. Bot. Reg. 1629. Bot. Cab. 1835.*** Glänzender H. ♄ Neuholl. Juli, Aug. — Stamm grün, holzig, mit Sternhärchen bekleidet u. mit zerstreuten, graden Stacheln versehen, 8—12′ u. darüber hoch. Blätter handförmig-3—5lappig, mit einfachen u. sternförm. Haaren bekleidet; Lappen ei-lanzettförm., ungleich gesägt. Blumen schön, an 4″ im Durchm., rosenroth, ausgebreitet; Corolle auswendig mit mehrern wellenförmig gebogenen, dunkler gefärbten, erhabenen Rippen, am Grunde mit blaß-

orangefarb., roth gesäumten Flecken u. mit Büscheln dunkelrother Wolle versehen. Hülle vieltheilig, die Blättchen etwa 1″ lang, linien-pfriemenförm., rauhhaarig, kürzer als der Kelch, bisweilen ästig. Blumenstiele über die Mitte gegliedert. In Hamb. u. Flottb. 1 Mk., Berl. u. a. O. — Cult. s. No. 18. Wegen der beträchtlichen Höhe, welche der Stamm erlangt, bevor sich die Blumen zeigen, ist diese Art nur für hohe Warmhäuser geeignet.

31. H. syriăcus L., *Cav. diss. 3. t. 69. f. 1. Duh. arb. ed. nov. 6. t. 27. Dietr. l. c. t. 348.* Syrischer H.; Ketmia. ♄ Syrien. Carolina. Aug.—Oct. — Stamm baumart., ästig, glatt, 4—8′ hoch, mit aschgrauer Rinde. Blätter keilförmig-eirund, 3lappig, gesägt, glatt. Blumen groß, schön; Blumenstiele kaum länger als die Blattstiele; Hülle 6—7blättrig. In allen Handelsgärten. 4—6 ℳ, u. folgende Varietäten 8—12 ℳ.

a) Mit weißen, einfachen Bl.; b) mit desgl. gefüllten Bl.; c) mit desgl. gef., dunkelroth gestreiften Bl.; d) mit bläul. Bl.; e) mit bläul. gef. Bl.; f) mit purpurrothen einfachen u. g) gefüllten Bl.; h) mit rothen einfachen u. i) gefüllt. Bl.; k) mit weißbunten u. l) mit gelbbunten Blättern. — In Flottb. bei J. Booth u. Söhne erhält man 10 diverse Farben, größtentheils gefüllte Variet., für 10 Mk., 6 dergl. für 6 Mk. (s. dessen Verzeichn. von 1840.)

Dieser schöne Strauch wird im Frühl. vor dem Austreiben der Blätter leicht durch Steckl. im Topfe, unter einer Glocke, u. im warmen Mistb. vermehrt. Er wird in einen geräumigen Topf, in fette, lockere Garten- u. Mistbeeterde gepflanzt, u. am frostfreien Orte (allenfalls in einem luftigen Keller) durchwintert. An wohlbeschützter Stelle, unter sorgfältiger Bedeckung der Wurzeln u. Umkleidung des Stammes u. der Zweige gegen Frost dauert er gut im Freien u. blühet dann in günstigen Sommern sehr reichlich. Im Sommer verlangt er reichlich Wasser.

32. H. tiliacĕus L., *Cav. diss. 3. t. 55. f. 1. Dietr. l. c. t. 346.* Lindenblättriger H. ♄ Ostind., an Ufern. Sommer. — Stamm baumartig. Blätter herzförm.-eirund, zugespitzt, ganzrandig, vielrippig, unten gleich den Ästen grauweiß-filzig. Afterblätter länglich. Blumenstiele dolbentraubig; Blumen schön, groß, hochgelb, im Grunde dunkelpurpurroth gefleckt; Hülle 10zähnig, kürzer als der Kelch. In Flottb. 12 ßl. — Cult. s. No. 7.

33. H. Triōnum L., *Cav. diss. 3. t. 64. f. 1. Bot. Mag. 209. Dietr. l. c. 347.* Stunden-H.; Wetterrose; Stundenblume. ☉ Ital., Afrika, Carolina. Juli—Sept. — Stengel krautartig, scharf, 2—3′ hoch. Blätter gezähnt; die obern 3theilig, mit lanzettförm. Lappen, wovon der mittlere sehr lang ist. Blumen schön, blaßgelb, im Grunde schwarzroth; Kelche häutig, aufgeblasen, genervt; Hülle vielblättrig. In den meisten Gärten eine sehr bekannte Rabatten-Zierpflanze.

Variet.: β) H. ternātus *Cav. diss. 3. t. 64. f. 3.* Dreizähliger H. ☉ Cap. Die untern Blätter alle 3theilig, die Lappen gröber gezähnt, die Blumenstiele kaum länger als die Blattstiele, u. der Stengel niedrig. — γ) hispĭdus *Mill.* Steifhaariger H. ☉ Cap.

Die untern Blätter 3lappig, die obersten 5theilig, stumpf. Stengel steifhaarig. — δ) H. africānus *Roth.* Afrikan. H. ⊙ Wurzelblätter herzförm.-rundl., die obern 3theilig. — Cult. s. No. 26.

34. H. vesicarĭus *Cav. diss.* 3. *t.* 62. *f.* 2. Blasen-H.; H. africānus *Mill.* ⊙ Afrika. Juli—Sept. — Stengel mit steifen Brennborsten besetzt. Blätter gezähnt, die obern 5lappig, mit längl., fast gleichen, stumpfen Lappen, die untern ungetheilt. Blumen gelb, im Grunde schwarzroth; Kelche häutig, aufgeblasen, gerippt. In verschiedenen Handelsgärten. — Cult. s. No. 26; besser aber ist's, den Saamen im Apr. in's Mistb. zu säen, u. im Mai die Pflanzen an einer warmen, sonnigen Stelle in's fr. Land zu verpflanzen.

35. H. virginĭcus L., *Jacq. icon.* 1. *t.* 142. Virginischer H. 4 Virgin., Carolina, in Sümpfen. Blüthez. u. Cult. s. No. 20. — Blätter langgespitzt, ungleich gezähnt, etwas zottig; die untern ungetheilt, herzförm., die obern eirund-herzförm., 3lappig. Blumenstiele länger als die Blattstiele; Blumen überhängend, schön, roth.

36. H. vitifolĭus L., *Cav. diss.* 3. *t.* 58. *f.* 2. *Rheed. Mal.* 6. *t.* 46. Weinblättr. H. ⊙ Ostind. Juli—Sept. — Stengel etwas stachlig. Blätter herzförm., 5eckig, gezähnt. Blumen überhängend, schön, gelb, im Grunde schwarzpurpurroth gefleckt; Hüllblättchen borstenförm, mit dem Kelche fast gleich. Capsel 5flügelig, behaart. — Cult. s. No. 1.

Es giebt noch viele andere Arten dieser reichen u. schönen Gattung, welche meistens in Tropenländern einheimisch sind. Die holzigen Arten können durch Steckl., alle übrigen aber am besten durch den Saamen fortgepflanzt werden.

Hieracium; Habichtskraut.

Kelch eiförmig, oft cylindrisch, dachziegelig geschuppt. Fruchtboden nackt, sehr oft grubig. Saamen 5kantig, fast gestreift, häufig keulenförm., längl. oder säulenförmig. Saamenkrone bleibend, aufsitzend, aus einer dichten Reihe steifer, scharfer Borsten bestehend. Syngenesĭa Aequālis. Compositae-Cichoriacĕae *DC.*

1. H. aurantiăcum L., *Jacq. Austr. t.* 410. Pommeranzenfarbiges H. 4 Frankr., Ital., Schweiz, Österr. u. s. w., in Wäldern. Sommer. — Schaft aufrecht, wenig beblättert, vielblumig, steifhaarig, 1½—2′ hoch. Blätter länglich, etwas stumpf zugespitzt, am Grunde geschmälert, steifhaarig, ganzrandig. Blumen sehr schön, dunkel pommeranzenfarbig, bräunlich-orangefarb. oder dunkelgelb, in einer geknäulten End-Doldentraube; Blumenstiele u. Kelche mit schwärzl., steifen Drüsenhaaren bekleidet. In vielen Handelsgärten. 2 *M.*

Diese schöne Zierpflanze gedeihet in jedem Gartenboden u. vermehrt sich stark durch die kriechende Wurzel.

2. H. speciōsum *Lk. Enc.* Ansehnliches H. 4 Schweiz, auf Alpen. Juli, Aug. — Stengel 2′ hoch, beblättert, ästig, gleich den Blättern flockig behaart. Blätter lederartig, längl.-lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, gezähnt, fast gestielt, gewimpert. Äste fast gegipfelt, beblättert, wenigblumig; Blumenstiele an der Spitze verdickt, geschuppt, graufilzig. Blumen schön, groß, gelb; Kelche zottig.

Variet. β) **angustifólĭum** *DC.*, mit schmal-lanzettförm., mehr zottig-gewimperten Blättern; — γ) **H. speciosissĭmum** *W. herb.* Prächtigstes H. Mit einfachem, wenigblumigem, dicht beblättertem Stengel, schmal-lanzettförm., spitzen, gewimperten Blättern, u. schönen, sehr großen, hochgelben Blumen. In mehrern Handels- u. Pflanzengärten. 2 ggr. — Cult. wie bei No. 1.

Hippeástrum s. *Amaryllis.*

Hippĭon; Hippion.

Kelch 5spaltig, mit der Capsel verwachsend. Corolle präsentirtellerförmig. Antheren 2fächerig, nicht gedreht. Narbe kopfförmig. Eine in 2 Theile theilbare Capsel, deren einwärts geschlagene Klappen die Saamenböden tragen. **Pentandrĭa Monogynĭa. Gentianĕae.**

1. **H. viscōsum** *Spr.* Klebriges H.; **Exăcum** *Smith.* **Gentiāna** *Ait., Bot. Mag. 2135.* ♄ Canar. Inseln. Juni, Juli. — Stengel stielrund, aufrecht. Blätter länglich, zugespitzt, gerippt, stengelumfassend; die obersten herz-eiförmig, den klebrigen Kelch umhüllend. Die gelben, zierlichen Blumen bilden aufrechte, 3theilige Endrispen. — In Berl. u. a. O. 8—12 ggr.

Wird bei 3—5° W. durchwintert, und am besten durch den Saamen vermehrt, den man in den Topf säet, u. in's temperirte Mistb. stellt. Leichte, sandige Laub- oder Heideerde, mit ⅛ Lehm gemischt, oder sandige Torferde mit ⅛ Lehm.

Hippobrōma s. *Isotoma longiflora.*

Hippophăë; Sanddorn.

Männl. Blume: Kelch 2theilig. Keine Corolle. Weibl. Blume: Kelch 2theil.; Corolle fehlend. 1 Griffel. 1saamige Beere. **Dioecĭa Tetrandrĭa. Elaeágni.**

1. **H. rhamnoīdes L.**, *Duh. Arb. ed. nov. 6. t. 80.* Gemeiner S.; Seekreuzdorn; Meerdorn; rothe Schlehen. Europa, auf sandiden Meerufern. Mai—Juni. — Ein schöner, 10—20' hoher, dorniger, sehr ästiger Strauch, mit aschgrauer Rinde. Blätter linienlanzettförm., oben graugrün, glatt, unten dicht mit weißen u. theils auch mit rostfarbigen Schüppchen bekleidet. Knospen dick, rostfarbiggoldgelb. Die Beeren schön, oval, roth oder orangengelb, hängend. In vielen Handelsgärten. 2—3 ggr.

Er dient zur Verschönerung der Lustanlagen, liebt einen etwas feuchten, guten Sandboden, dauert gut im Freien, u. wird durch Steckl. u. Sprößl. vermehrt. **H. nepalensis** *Angl.* (**H. salicifólĭa**) ist vermuthlich gleichfalls zur Anpflanzung in Lustgärten geeignet; jedoch muß er einen beschützten Standort erhalten, und bei strenger Kälte wird wahrscheinlich eine Bekleidung nöthig seyn, bis er hinreichend abgehärtet ist. In Flottb. 12 ßl.

Hippophăë argentĕa u. canadénsis s. **Shepherdia.**

Hoitzĭa; Hoitzia.

Kelch 5theilig, am Grunde mit gesägten Bracteen versehen. Corolle 5lappig. Capsel 3fächerig, 3klappig, vielsaamig. Pentandrĭa Monogynĭa. Polemoniacĕae.

1. H. coccinĕa *Cav. icon. t. 365.* Scharlachrothe H.; Cantŭa Hoitzia *W.* ♄ Mexico. Frühl. — Stengel staudig, aufrecht, wenigästig, behaart. Blätter kurzstielig, abwechselnd, länglich, an beiden Enden geschmälert, spitz, dornig-sägezähnig, unten behaart. | Blumenstiele 1blumig, winkelständig; Bracteen gestielt, lanzettförm., fein gesägt, kurz behaart; Blumen zierlich, hochroth, 1″ u. darüber lang.

Man pfl. sie in sandgemischte Lauberde, stellt sie nahe unter die Fenster eines Lauwarmhauses (von 6—8—10° W.) oder in ein trocknes Caphaus von 4—6° W., im Sommer an einen sonnigen, warmen Ort in's Freie, oder in's offene Glashaus, u. vermehrt sie durch Steckl. im warmen Mistbeete. Man verpflanzt sie im Aug. oder Sept. in einen größern Topf, mit einer Unterlage zerstoßener Steine, und begießt sie im Winter sehr mäßig.

Holmskioldĭa; Holmskioldie.

Kelch 5zähnig, erweitert, sehr ausgebreitet. Corolle rachenförmig; die Oberlippe 2-, die untere 3lappig. 4theilige, 4saamige Beere. Didynamĭa Angiospermĭa. Verbenacĕae.

1. H. sanguinĕa *Retz., Bot. Reg. 692.* Blutrothe H.; Hastingĭa coccinĕa *Sm.*; Platanĭum rúbrum *Juss.* in *Ann. mus. 7. 76.* ♄ Bengalen, in Thälern. Sommer. — Ein schöner Ziersträuch! Zweige 4eckig, mit aschgrauer, glatter Rinde. Blätter entgegengesetzt, herzförm. oder eirund, zugespitzt, gesägt, gestielt, punctirt, mit filzigen Rippen, unten blasser; Blüthestandblätter rundlich oder eirund, oft ganzrandig. Blumenstiele winkelständig, entgegengesetzt, vielblumig, beblättert; Kelche u. Corollen blutroth, sehr schön. In Hamb. 2 Mk.

Sie gehört in's Warmhaus von 10—15° W., u. im Frühl. u. Sommer in den warmen Lohkasten oder Sommerkasten, woselbst man bei heißem Sonnenscheine Schatten u. reichlich Luft giebt. Im Winter darf man sie nur sehr mäßig begießen. Vermehr. d. Steckl. u. Saamen im warmen Mistbeete. Fette, lockere Dammerde mit ¼ Flußsand.

Hookerĭa (spr. Huk—) **coron.** s. *Brodiaea.*

Hoppēa s. *Ligularia.*

Hortensĭa s. *Hydrangea.*

Hoteia; Hoteia.

Kelch 5spaltig, bleibend. Corolle 5blättrig, sammt den 10 Staubgefäßen am Kelche befestiget. 2 getrennte, in einen kurzen, dicken Griffel verschmälerte Fruchtknoten. Narben etwas kugelig. Capsel? Decandrĭa Digynĭa. Rosacĕae (Spireacĕae.)

1. H. japonĭca *Siebold.* Japanische H. 4 Japan. Juni, Juli. — Stengel krautartig, reichlich 1′ hoch, aufrecht, stielrund, kurzhaarig, scharf, einfach, zwischen einen Rasen von Blättern hervorkommend, nur mit einigen Blättern versehen, mit einer dichten, aus vielen, 2—3″ langen Trauben zusammengesetzten Rispe gekrönt. Wurzelblätter langgestielt, 3fach dreizählig oder noch mehr zusammengesetzt; Blättchen ansitzend oder kurzstielig, lanzettförmig, an beiden Enden geschmälert, spitz, tief u. doppelt gesägt, oben dunkelgrün u. glänzend, kurzhaarig-scharf, unten blaßgrün, glänzend, mit längern steifen Haaren bekleidet. Blumen klein, aber sehr zahlreich, weiß. In Berl., Flottb. (1 Mk. 4 ßl.) u. Lüttich (1 Fr.) unter dem Namen Spiraea japonĭca.

Man pflanzt sie an eine etwas beschattete, schutzreiche Stelle in's freie Land, in lockern, fetten, etwas feuchten Boden, bedeckt sie im Winter gegen den Frost u. vermehrt sie durch Wurzeltheilung.

Houstonĭa (spr. Haust—); Houstonie.

Kelch 4spaltig, bleibend. Corolle trichterförm., mit verlängerter Röhre. Griffel sehr kurz, mit spitzer, 2spaltiger Narbe. Capsel 2fächerig, wenigsaamig. Tetrandrĭa Monogynĭa. Rubiacĕae *Juss.* (Gentianĕae *Spr.*)

1. H. coerulĕa L., *Lam. Ill. t. 79. f. 1. Bot. Mag. 370. Bot. Cab. 950.* Blaue H. 4 Carolina, Virgin. Sommer. — Eine niedliche, 3—6″ hohe Zierpflanze! Wurzelblätter verkehrt eirund-spatelförm., fein gewimpert, gehäuft; Stengelblätter stiellos, längl.-lanzettförmig. Blumenstiele 1blumig; Blumen blau, mit spitzen Rand-Einschnitten. In verschiedenen Pflanzen- u. Handelsgärten.

Wird bei 1—5° W. durchwintert, im Sommer in's Freie, in lockern, fetten Sandboden gepfl., durch Wurzeltheil. vermehrt, u. im Winter sehr mäßig befeuchtet.

Houstonĭa coccinĕa s. Bouvardia.

Hovēa; Hovea.

Kelch 2lippig; Oberlippe breiter, eingedrückt. Schiffchen stumpf. Hülse ungestielt, bauchig. Saamen mit einer Keimschwiele versehen. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae. Schönblühende Ziersträucher aus Neuholland.

1. H. Celsii *Bonpl. nav. t. 51. Bot. Reg. 280. Bot. Cab. 1488.* Celsische H. Apr., Mai. — Eine schöne, an 6′ hohe Zierpflanze! Blätter längl., an beiden Enden geschmälert, stachelspitzig, 1½—2″ lang, 6—8‴ breit, glatt, lederartig. Blumen an den Ästen in allen Blattwinkeln gehäuft, zahlreich, blau, sehr zierlich. In Flottb. 2—4 Mk., Lüttich 2 Fr. u. a. O.

Herr Loddiges bemerkt, daß sie am besten im vollen Grunde eines Winterhauses gedeihe, im Topfe aber nicht lange zu dauern scheine.

2. H. chorizemaefŏlĭa *DC., Dietr. Fl. univ. 2. t. 432. Bot. Reg. 1524.* Chorizemablättrige H. Apr., Mai. — Wird nur 1′ hoch. Blätter lanzettförm.-längl., buchtig-dornig, stachelspitzig, leder-

artig, glatt. Afterblätter dornig. Blumen sehr hübsch, zahlreich an den obern Theilen der Äste, violettblau; Kelche zottig. In Lüttich 25 Fr.

3. H. elliptĭca *DC., Bot. Cab. 1450.* Elliptische H. Febr. — März. — Blätter elliptisch-länglich, ausgerandet, oben glänzend, unten etwas weichhaarig, 10—12‴ lang. Blumen klein, blau, gepaart-winkelständig, kurzstielig. In Lüttich 30 Fr., Gent.

4. H. latifŏlĭa *Lodd. Bot. Cab. t. 30.* Breitblättrige H. März, Apr. — Blätter elliptisch-längl., spitz, gleich den Ästen glatt. Blumen einzeln winkelständig, kurzstielig, himmelblau; Flügel u. Nachen bläulich-blaßpurpurroth. In Flottb. 6 Mk., Lüttich 6 Fr. u. a. O.

5. H. lanceolāta *Sims, Bot. Mag. 1624.* Lanzettblättr. H. März — Juni. — Blätter lanzettförmig, stachelspitzig, unten weichhaarig. Blumen hellblau, gepaart winkelständig. Zweige rutheuförmig. In Lüttich.

6. H. lineāris *R. Br., Bot. Cab. 1222. Bot. Reg. 463.* Linienblättr. H.; Poiretĭa (spr. Poar—) *Sm.* Frühl. — Blätter linienförm., stachelspitzig, unten etwas feinhaarig. Blumen hellblau. Hülsen glatt. In Lüttich 5 Fr., Flottb. 5—7 Mk., Cassel 2 ℔, Gent u. a. O.

7. H. longifŏlĭa *R. Br., Bot. Reg. 614. Dietr. Fl. univers. 2. t. 484. Bot. Cab. 994.* Langblättrige H. Frühl. — Blätter lang-linienförm., stachelspitzig, am Rande fast zurückgerollt, unten geadert u. gleich den Ästen u. Hülsen rostfarbig-filzig. Blumen sehr kurzstielig, gepaart winkelständig, bläulich oder blaßlilla, dunkel gestreift. In Lüttich 7 Fr., Flottb. 9 Mk.

8. H. Manglesĭi *Lindl., Bot. Reg. (1838) t. 62.* Manglessische H. Winter—Frühl. — Blätter breit-linienförmig. Blumen gepaart winkelständig, ansitzend, bläulich-purpurroth.

9. H. purpurĕa *Lodd. Bot. Cab. 1457.* Purpurrothe H. Febr.—Apr. — Blätter gleichbreit, 2″ lang, 4—5‴ breit, stumpf, stachelspitzig. Blumen bläulich-purpur-violett, größer als bei den übrigen Arten, einzeln oder gepaart winkelständig, am Grunde des Fähnchens gelbfleckig. In Flottb. 3 Mk., Hamb. 3 Mk., Lüttich 2 Fr., Cassel 1½ ℔, Elisensruhe 1 ℔ 4 ßß, Gent u. a. O.

Im Pflanzencataloge von Makoy in Lüttich (von 1839) sind noch angeführt: H. apiculāta (50 Fr.), ilicifolĭa (30 Fr.), mucronāta, pannōsa (7 Fr.), pungens (25 Fr., in Flottb. 20 Mk.), trifoliāta (2 Fr.) u. villōsa.

Diese immergrünen Ziersträucher sind fast nicht anders, als aus neuholländischem Saamen im warmen Mistbeete zu erziehen. Man durchwintert sie in einem hellen, trocknen Glashause bei 5—8° W., nahe am Fenster, u. behandelt sie übrigens auf gleiche Art, wie andere feine, neuholländ. Hülsenfruchtsträucher (Aōtus, Bossiaea, Daviesĭa, Dillwynĭa, Chorizēma, Gompholobĭum u. a. m.) Sandige Heideerde mit einer halbzölligen Unterlage feiner Scherbenstückchen u. Torfbröckchen. Beim Umpflanzen muß, wie bei allen ähnlichen Leguminosen der Wurzelballen durchaus unbeschnitten u. unverletzt bleiben.

Hoya (spr. Heua); Hoya.

Zehn glatte, aufrecht gegeneinander geneigte Pollenmassen sind von der Antherenhaut bedeckt. Die radförmige Corolle enthält einen 5blättrigen Nectarienkranz, dessen staubfädenartige Blättchen niedergedrückt u. aufliegend sind. Pentandria Digynia. Asclepiadeae.

1. H. carnōsa *R. Br.*, *Bot. Mag.* 788. Fleischige H.; Asclepias W.; Schollia crassifolia *Jacq.* ♄ Ostind., China. Mai — Herbst. — Eine bekannte, vortreffliche Zierpflanze! Stengel stielrund, windend, in der Jugend filzig, 6 — 18′ hoch; Äste wurzeltreibend. Blätter entgegengesetzt, eirund, zugespitzt, sehr dick u. fleischig, dickstielig, glatt, oben glänzend, aderlos. Die lieblichen, blaßincarnatrothen Blumen bilden zahlreiche, einfache Dolden u. sind sehr wohlriechend, oben auf den Läppchen sammetartig-filzig. Aus dem gelblichen, rothfleckigen Nectarienkranze träufelt ein sehr klarer, weißer, zuckersüßer Honig, welcher viele Insecten herbeilockt. In allen Handelsgärten. 4 — 6 ℳ.

Man pflanzt sie in leichte, mit etwas Sand gemischte Lauberde, durchwintert sie im Zimmer oder Warmhause bei 8 — 12 — 15 ° W., und begießt sie nur mäßig, besonders im Winter. Man kann sie im Warmhause zur Bekleidung der Wände u. Stuben benutzen, u. leicht durch Steckl. im warmen Loh- oder Mistbeete vermehren. Im Sommer liebt sie Schatten u. reichlich Luft.

2. H. pallida *Lindl.*, *Bot. Reg. 951. Bot. Cab. 1309.* Blasse H. ♄ China. Sommer. — Stengel windend, niedriger als bei No. 1. Blätter eirund-lanzettförm., zugespitzt, fleischig, dick, dickstielig, blasser u. kleiner als bei No. 1, geadert. Blumen zierlich, doch etwas kleiner u. minder schön als bei No. 1, in dichten Dolden, von weit angenehmerem Wohlgeruche als bei Voriger, wenn auch minder süß u. confectartig; Corolle glatt, glänzend, weiß, mit stumpflichen, zurückgeschlagenen, am Rande zurückgerollten Lappen; Nectarien weiß, am Grunde purpurroth. Aus den Blumen träufelt ein sehr süßer crystallheller Honig. In Berl., Oldenb. u. a. O.

Cult. wie bei No. 1; jedoch kann man sie etwas wärmer halten u. in der Jugend in's Warmbeet stellen.

3. H. Pottsii *Lodd. Bot. Cab. 1969.* Pottsische H. ♄ China. Mai — Sommer. — Stengel windend, wurzeltreibend. Blätter eirund, dick u. fleischig, langgespitzt, glatt. Blumen in dichten Dolden, gelblich ocherweiß, wohlriechend u. Honig träufelnd, wie bei den Vorigen; Kronlappen stumpf, zurückgeschlagen, am Rande zurückgerollt. In Hamb., Flottb. 2 Mk. u. a. O. — Cult. wie bei No. 2.

Es giebt von dieser Gattung noch mehrere, weniger bekannte Arten, z. B. H. barbāta *Spr.* (Neuholl.), flexuōsa *Spr.* (Neuholl.), grandiflōra *Spr.* (Neuholl.), lanceolāta *Wall.* (Nepal), lineāris *Wall.* (Nepal), paniculāta *Spr.* (Neuholl.), viridiflōra *R. Br.* (Ceylon) u. a. m. Im Allgemeinen können sie wie No. 1 behandelt werden.

Hügelia *Reichenb.* (nicht *Benth.*) s. *Didiscus.*

Humēa; Humea.

Fruchtboden sehr klein, nackt. Kelch cylindrisch, dachziegelig, 3—4röhrige Blümchen umschließend; Schuppen längl., breit am Rande rauschend, die untern längs dem Blumenstielchen stehend, kleiner. Saame ungeschnäbelt, drüsig, glatt, ohne Saamenkrone. Syngenesĭa Aequālis. Compositae-Senecionidēae *DC.*

1. H. elĕgans *Smith Exot. bot. 1. t. 1.* Zierliche H.; Calomerĭa amaranthoīdes *Vent. Malm. t. 73.* Razumowĭa paniculāta *Spr.* ♂ Neusüdwallis. Sommer. — Eine hübsche Immortellenpflanze! Stengel aufrecht, rund, ästig, 4—6′ hoch. Blätter abwechselnd, geöhrlappt-stengelumfassend, lanzettförm., ganzrandig. Die überaus zahlreichen, kleinen, glänzenden, röthlichen u. bräunlichen Blumen bilden große Endrispen mit herabhängenden Ästen, u. geben zwischen andern Zierpflanzen, sowohl im Topfe, als im freien Lande einen schönen Effect; auch sind sie zu Winterbouquets empfehlenswerth. Der Saame ist in mehrern Saamenhandl. zu haben, namentlich in Erfurt.

Cult. s. bei Apalochlamys.

Hunnemannĭa; Hunnemannie.

Kelch 2blättrig, hinfällig. Corolle 4blättrig. Länglicher, oberer Fruchtknoten mit aufsitzender undeutlich 4lappiger Narbe. Linienförmige, stielrunde, an beiden Enden verdünnte, feinfurchig-gestreifte, glatte, 2klappige Capsel mit vielen, in einer Reihe liegenden, glatten, kugeligen Saamen. Polyandrĭa Monogynĭa. Papaveracĕae.

1. H. fumariaefolĭa *Sweet. Br. Fl. Gard. t. 276. Bot. Cab. 1779. Dietr. Fl. univ. 2. t. 48.* Erdrauchblättrige H. ♂ ♄ Mexico. Blühet (im März gesäet) im Juli—Herbst, im Juli oder Aug. gesäet u. im Glash. durchwintert, schon im Mai oder Juni. — Diese hübsche Zierpflanze hat von fern große Ähnlichkeit mit einer Eschscholtzia u. ist auch zunächst damit verwandt. Stengel aufrecht, fast staudig, wenigästig, 2—3′ hoch, gleich der ganzen Pflanze glatt, mit weißgrauem Dufte bedeckt. Blätter graugrün, den Fumarienblättern ähnlich, mit den ziemlich langen, flachen Stielen (eigentlich die verschmälerte Blattfläche) 3—6″ lang, 3zählig, fast gefiedert, vielspaltig, die Einschnitte linienförm., spitzlich, ungleich, ganzrandig, ohngefähr 1‴ breit. Blumenstiele einzeln endständig, rund, nackt, aufrecht, 1blumig. Blumen schön, gelb; Kelchblätter concav, lanzettförm.-längl., 1″ lang, stumpflich, mit den Rändern einwärts gerollt; Kronblätter rundlich-verkehrt-eiförm., sehr stumpf, ganzrandig, 1″ 3‴ lang. Staubgefäße viel kürzer als die Corolle, mit länglichen, pomeranzenfarbigen Antheren. Narben undeutlich 4kerbig, oben feinfilzig. In Erfurt, Hamb. u. a. O. 2—3 *gg.*

Der Saame muß sehr früh im März gesäet und in's lauwarme Mistbeet gestellt werden, woselbst man ihn ununterbrochen feucht erhält. Die jungen Pfl. versetzt man zeitig in kleine Töpfe, in lockere, sandgemischte Mistbeeterde (mit einer geringen Unterlage fein gestoßener

diese. In Harlem ist der Boden für Hyacinthencultur sehr stark mit einer Art feinem Dünensande gemischt; derselbe wird tief gegraben und reichlich mit Kuhlager unterdüngt. Die Zubereitung des Bodens geschieht am besten im Frühjahre, u. wenn derselbe nicht locker genug ist, muß er 2′ tief rigolt werden.

Die Beete müssen Sonne haben, 5—6″ über die Pfade erhaben seyn u. einige Wochen vor dem Bepflanzen sehr locker gegraben und vorgerichtet werden.

Mit den Blumenzwiebelbeeten muß dergestalt gewechselt werden, daß immer erst nach 3—4 Jahren dieselbe Art wieder auf das Beet gepflanzt wird. Z. B. das 1. Jahr Hyacinthen, das 2. Jahr Tulpen, das 3. Jahr Tazetten, das 4. Jahr Crocus, Gladiolus u. dergl. m., das 5. Jahr wieder Hyacinthen.

Die Beete werden im Winter mit Laub, Spreu oder andern leichten Schutzmitteln gegen Eindringen des Frostes bedeckt. Bei anhaltendem Thauwetter wird jedoch diese Bedeckung von den Beeten mittelst eines Rechens in die Pfade herabgezogen. Im März kann man die Winterdecke wegnehmen u. 2″ hoch alte Lohe aufbringen, welche hinreichend den Frost abhält u. dazu beiträgt, die Oberfläche locker u. vom Unkraute rein zu erhalten.

Das Einpflanzen der Zwiebeln geschieht im October bis November, bei trockner Witterung. Spätere Pflanzungen liefern minder günstige Resultate. Man wirft alsdann die Erde aus den Beeten 3—5″ tief heraus (je nach der Feuchtigkeit des Bodens flacher oder tiefer), ohne auf das Beet zu treten, harkt die Oberfläche sehr eben, schnürt darauf 10—12″ weit entfernte Reihen ab, u. pfl. die Zwiebeln auf diese Reihen je nach ihrer Größe 4—6″ weit von einander, indem man sie auf die Oberfläche setzt, u. etwas sanft in den lockern Boden eindrückt. Es ist gut, jede blühbare Zwiebel mit etwas reinem, weißem Sande zu umgeben, um sie besser gegen Fäulniß zu schützen. Sind alle Zwiebeln solcherweise in einem Beete gesetzt, so bringt man die vorher zurückgeworfene Erde darüber u. ebnet das Beet mit dem Rechen. Diese Methode ist besser, als die Zwiebeln in Löcher oder Furchen zu pflanzen. Krankhafte, beschädigte oder gar angefaulte Zwiebeln darf man nicht mit einpflanzen, da die Erfahrung lehrt, daß sie leicht die gesunden Zwiebeln anstecken; besonders ist letzteres von solchen Zwiebeln zu fürchten, welche mit der s. g. Ringelkrankheit oder dem weißen Rotze (s. Einleit., über die Krankheiten der Pflanzen) behaftet sind. Solche Zwiebeln müssen ganz aus dem Garten entfernt werden. Auch muß man vor dem Einpflanzen die Zwiebeln von etwa auf der Oberfläche haftendem Schimmel mit einem weichen, wollenen Lappen reinigen, u. die trocknen, losen Häute entfernen.

Da oft im Frühl. die Witterung sehr milde ist u. dann schon die Blumen hervortreiben, wenn noch strenge Nachtfröste zu fürchten sind, so kann man die Beete durch leichte Matten oder Leinwand, die man über Stangen u. Reifen legt, schützen.

Wenn sich die Schäfte erheben u. die Blumen entfalten, bindet man erstere an beigesteckte (am besten grüne) Stäbchen locker an, damit sie nicht vom Winde abgeknickt werden.

Der Flor dauert 3—4, u. wenn man durch Leinwand-Verdecke gegen die heißen Sonnenstrahlen u. heftigen Regen schützt, 5—6 Wochen. Morgen- u. Abendsonne erhöhet den Glanz der Farben, die Mittagssonne aber macht diese erbleichen.

Bei anhaltender Dürre muß man die Beete zwischen den Reihen (in schmal gezogenen Furchen) nach Sonnenuntergang, so oft es nöthig ist, begießen, welches dem Wachsthume der Zwiebeln sehr gedeihlich ist. Nach der Flor erfordern sie zu ihrer Ausbildung eine ununterbrochene, mäßige Feuchtigkeit; bei anhaltend nasser Witterung muß man sie aber gegen übermäßige Nässe sichern, welche sie beim Übergange zum Ruhestande (in welcher Periode sie nur geringer Feuchtigkeit bedürfen) leicht in Fäulniß bringt.

Wenn die Blätter welken, nimmt man die Zwiebeln bei vollkommen trockner Witterung aus der Erde, bricht Schäfte u. Blätter dicht an der Zwiebel weg, u. bringt diese, wenn sie von der Erde (die im Freien etwas trocknen muß) gesäubert sind, an einen schattigen, luftigen Ort zum Trocknen auf Bretter, so dünn auseinander, daß sie sich nicht berühren. Man wendet sie oft um, damit sie an allen Seiten gleich gut betrocknen, besonders an der Spitze u. unten am Stuhle, wo die junge Brut sich ansetzt. Die Holländer bringen die Zwiebeln nach dem Herausnehmen nicht gleich auf Brettergerüste oder Böden zum Trocknen, sondern sie legen dieselben nach dem Herausnehmen längs der Mitte des Beetes beisammen hin, mit dem Stuhle nach Süden gerichtet, u. bedecken sie einige Zoll hoch mit der Erde von der Seite des Beetes. Dieses Geschäft wird verrichtet, sobald die Spitzen der Blätter welken, u. zwar nur bei trocknem Wetter. Schäfte u. Blätter werden vorher ausgerupft u. entfernt. Sie bleiben 8—14 Tage so eingeschlagen liegen, schwächere Zwiebeln wohl 3—4 Wochen (wenn die Witterung nicht zu feucht ist); nachdem werden sie an einem heitern Tage herausgenommen, abgeputzt u. auf die Böden oder Trockenbretter gebracht. Diese Methode scheint um so empfehlenswerther, weil durch das Einschlagen ein zu plötzlicher Übergang zum Ruhestande, welcher vermöge der Saftstockung leicht tödtliche Krankheiten in der Zwiebel erzeugt, verhütet wird, vielmehr die Zwiebeln allmählig in den Zustand der Ruhe übergehen.

Sind die Zwiebeln u. Wurzeln gehörig getrocknet, so nimmt man die ablösbare (sich bereits von der Mutterzwiebel getrennte) Nebenbrut ab, schneidet mit einer Scheere die Wurzeln, u. mit einem Messer die alte, schwammige Haut vom Wurzelstuhle weg, u. säubert die Zwiebeln von losen Schalen, u. faulen Stellen bis auf die gesunden Theile. Die Spitze der Zwiebeln wird mit einem scharfen Messer horizontal abgeschnitten. Zeigt sich die Abschnittfläche ganz weiß, so ist die Zwiebel gesund; sind aber braune Puncte oder Flecke in den Ringen sichtbar, so schneide man die Zwiebel so weit weg, bis sich alle Theile weiß u. gesund darstellen. Am besten ist's, dergleichen Zwiebeln gleich zu verwerfen, denn diese Puncte u. Flecken sind der Anfang der, so äußerst ansteckenden u. verderblichen Ringelkrankheit. Das Messer, womit eine dergleichen kranke Zwiebel ist geschnitten worden,

muß sorgfältig vorher gereinigt werden, ehe man damit eine gesunde Zwiebel schneidet, widrigenfalls eine Ansteckung erfolgen kann.

Nach diesem Geschäfte legt man die Zwiebeln wieder auf die Bretter, u. wendet sie bis zur Pflanzzeit (besonders im September, wo der Schaft wieder in Bewegung kommt) von Zeit zu Zeit um.

Oft treibt eine dem Ansehen nach gesunde Zwiebel verkrüppelte Blätter u. Blumen, welche nicht in die Höhe gehen, u. nicht selten bleibt der Schaft zurück. Dieses kommt entweder von einer schon in der Zwiebel vorhandenen Krankheit oder von einer, durch Übertreiben (in künstlich erzeugter Wärme vor der Wurzelausbildung) entstandenen Saftstockung.

Zeigt sich im Frühlinge auf den Beeten irgend eine, von der Ringelkrankheit oder dem Rotze befallene Zwiebel (welches an den Blättern zu erkennen ist, wenn diese niederfallen, sich leicht herausziehen lassen u. sehr übel riechen), so entferne man solche sogleich sammt der sie umgebenden Erde, um weitere Ansteckung zu verhüten. Ist es eine seltene Art, die man nicht gern verlieren will, so lege man sie etwa 14 Tage in Wasser, welches alle 2 Tage durch frisches ersetzt wird; dann trockne man sie u. pflanze sie im Herbste an einer besondern Stelle wieder ein. Fürchtet man Insecten auf den von Holland versandten Zwiebeln, die sich oft während des Transportes darauf einfinden, mit unbewaffnetem Auge aber nicht leicht zu erkennen sind, so überzeuge man sich von deren Dasein durch eine Loupe, u. sind sie vorhanden, koche man Wallnußblätter u. Quassia oder Ruß u. Tabackstengel in Wasser, lasse das Decoct abkühlen u. wasche damit die Zwiebeln ab. Die aus Holland erhaltenen Zwiebeln nehme man gleich aus dem Papier, reinige sie mit einem Wollenlappen u. untersuche genau, ob sich auch eine kranke darunter befinde, welche dann sogleich von den gesunden entfernt werden muß. Man lege sie dann an einen trocknen, luftigen Ort, bis es Zeit ist, sie zu pflanzen.

Die Hyacinthenzwiebel erreicht bei günstiger Pflege höchstens ein Alter von 6—7 Jahren; dann hat sie ihre größte Ausdehnung erreicht u. theilt sich (häufig aber auch mehrere Jahre früher) in kleinere Zwiebeln. Diese letztern liefern jedoch fast niemals so gute Zwiebeln u. Blumen, als die seitwärts entspringende Brut, daher der Blumist diese zur Fortpflanzung vorzugsweise benutzt. Will man schnelle Vermehrung von irgend einer seltenen Spielart haben, so mache man durch den Wurzelstuhl einen Kreuzschnitt, u. pflanze die Zwiebel sehr flach ein.

Um einen *spätern Hyacinthenflor* sich zu verschaffen, muß man die Vegetation der Zwiebeln zurückhalten. Man nimmt Zwiebeln, die von geringem Werthe oder überflüssig sind, am besten späte Sorten, trocknet sie vollkommen, u. bewahrt sie in einem dicht verschlossenen Kasten so, daß keine Luft hinzukommt. Auf den Boden desselben legt man eine Lage sehr trocknen Sand, darauf eine Lage Zwiebeln, so daß sie sich nicht berühren, darauf wieder Sand, u. fährt so fort, bis der Kasten voll ist; die oberste Lage besteht wieder aus Sand, worauf man den Kasten dicht verschließt u. an einen kühlen, gegen

jede Feuchtigkeit gesicherten Ort stellt. Im Mai u. Juni pflanzt man sie, u. zwar an eine sonnenreiche Stelle.

Den Saamen säet man nur, um neue Varietäten zu gewinnen. Derselbe muß von den besten Sorten aufgenommen seyn; er wird im Herbste in 1′ hohe Kästchen, oder im Freien auf ein Beet, in 1½—2″ tiefen Furchen gesäet. Die Kästchen werden frostfrei durchwintert u. das Beet deckt man mit Laub gegen den Frost. Im März nimmt man die Bedeckung hinweg u. bringt auch die Kästchen an die freie Luft. Im Frühl. keimt der Saame u. muß dann vom Unkraute rein gehalten werden. Im Herbste bringt man noch 1″ lockere Erde darüber u. verfährt dann, wie vorher. Im 2. Jahre werden die jungen Zwiebeln während des Abwelkens der Blätter herausgenommen, von den Blättern befreiet u. an einen schattigen, luftigen Ort zum Trocknen hingelegt. Im Aug. oder Sept. müssen sie auf Beete gepflanzt werden, 2″ tief, 3″ von einander, in 3—4″ weit entfernte Reihen. Hier bleiben sie stehen, bis sie geblühet haben, welches mehrere Jahre währt. Jeden Herbst nach dem Wegräumen der Blätter bringt man ½—1″ gute Erde über die Beete. Bei dem ersten Flor bezeichnet man die beizubehaltenden, guten Sorten u. märze die schlechten aus. Späterhin wird dann auf gewöhnliche Weise verfahren. Die in Deutschl. erzogenen Zwiebeln sind die dauerhaftesten u. den holländischen vorzuziehen.

Treiben der Hyacinthen.

Zum Treiben im Zimmer oder Treibhause pflanzt man blühbare Zwiebeln früher Sorten dergestalt in Töpfe, daß die Spitze der Zwiebel mit dem Rande des Topfes gleich hoch kommt, u. umgiebt jene mit Sand. Man füllt 5″ weite, 6″ tiefe Töpfe mit einer fetten, aus Rasen, Laub, Kuhlager u. Wassersand (zu gleichen Theilen) bereiteten Erde oder mit einer nahrhaften, lockern Gartenerde, u. pfl. in die Mitte jedes Topfes eine Zwiebel. Sollen sie zu Ende des Decemb. oder Anf. Januars blühen, so pfl. man sie zu Ende Augusts u. Anf. Septembers; will man die Blumen später haben, so kann das Einpflanzen entweder 8—14 Tage später geschehen, oder man stellt die Töpfe später zum Treiben in die Wärme, u. bewahrt sie bis dahin am kühlen Orte. Die bepflanzten Töpfe werden an einer trocknen, sonnigen Stelle des Gartens neben einander eingesenkt u. 3—4″ hoch mit Erde bedeckt. Bei eintretendem Froste deckt man hinreichend Laub oder dergl. darüber, um zu jeder Zeit die Töpfe herausnehmen zu können. Im Novemb. u. Decemb. kann man nach u. nach von frühen, einfach blühenden Varietäten im warmen Zimmer oder Treibh. vor den Fenstern auf Untersatznäpfe stellen u. sie daselbst hinreichend feucht erhalten; jedoch stelle man keine Zwiebel in die Wärme, welche nicht schon an der Spitze etwas ausgetrieben hat, um sicher von der Wurzelbildung u. der Gesundheit derselben überzeugt zu seyn. Die gefüllten Sorten müssen nicht zu früh getrieben werden, weil sie sich dann theils minder schön entwickeln, theils mit den Blumen stecken bleiben. Von 8 zu 8 Tagen können Töpfe von draußen herein gebracht u. getrieben werden. Wer keinen Garten hat, kann die Töpfe bis zur Zeit des Treibens in einem frostfreien Zimmer oder Keller

aufbewahren u. daselbst nur sehr mäßig, so oft die Erde trocken ist, begießen. Je langsamer man Blumenzwiebeln antreibt, desto vollständiger werden sich die Blätter u. Blumen entwickeln; daher ist eine zu große Hitze beim Anbeginn des Treibens in den meisten Fällen bei jeder Art Blumentreiberei von Nachtheil, u. vereitelt nicht selten alle Hoffnung auf die Blüthe. Am schönsten entfalten sich die Blumen in einem niedrigen Treibhause, nahe unter den obern Fenstern. Wenn sie blühen, erhalten sich die Blumen länger in einer kühlern Temperatur (6—8° W. R.), als in der Wärme. — Das Begießen muß Anfangs mäßig, bei kräftigem Wachsthume aber reichlicher geschehen, u. zwar mit lauwarmem Wasser.

Man kann Hyacinthen u. Tazetten auch in Gläsern (welche eigends dazu verfertiget werden) u. in ausgehöhlten Steckrüben und Kohlrabi, welche man an sonnigen Fenstern hinstellt u. aufhängt, und alle 3—4 Tage mit frischem, lauwarmem Wasser füllt, treiben; desgleichen in gehacktem Moose, womit die Töpfe dicht angefüllt werden, die man dann in Wassernäpfe stellt u. diese alle 2 Tage mit frischem Wasser füllt.

In der Allgem. Gartenzeitung von Otto u. Dietr. 1834 p. 187 wird bemerkt, daß Herr Hofgärtner Meyer zu der Pflanzenausstellung in Berlin am 22. Juni 1834 folgende ausgezeichnete, im Eiskeller zurückgehaltene Hyacinthen geliefert habe: **L'ami du Coeur, Nanette, Orondātus, Couronne des Indes, Anne Marie, Jeanette, Virgo, La bien aimée, Emilĭus, La Crepuscule, Grand Monarque, Joli blanche, Marechal de France, Dido** u. a. m., desgl. auch Frühtulpen, z. B. **Tournesol** u. a. m.

Welche Sorten Hyacinthen sich vorzugsweise zum Treiben eignen, ist in den Harlemmer Handels-Catalogen gewöhnlich bezeichnet; indeß will ich für Diejenigen, denen diese Cataloge nicht in die Hände gelangen, eine Anzahl der frühen Sorten anführen, welche sich sehr wohl treiben lassen: a) Einfache blaue: **Agāthe pyramidāle, Appĭus, Bishop royal, Bonaparte, Bouquet parfait, Canning, Emilĭus, Eleutherĭa, Fortunātus, Gallas** (sehr früh, blühet schon um Weihnachten), **General Hoche** (spr Hohsch), **Grand Vedette, Imperiale, Königsmantel, La Majestueuse, Lord Nelson, Nimrod, Nonpareille, Passe Jupiter, Passe non plus ultra, Pronkjuweel, Vulcain** u. a m.; b) einfache weiße: **Emilĭus, Grand blanc, Imperial, Grand blanc royal, Grandeur Triumphant, Hercules, La Candeur, Madame Talleyrand, Monarque du monde, Og Roi de Bazan, Pyramide superbe, Prince de Galitzin, Pronkjuweel, Staaten Generaal, Triumph Blandina, Voltaire, Virgo, Vainqueur**; c) einfache gelbe: **Anna Pawlona, Bourgemaître, Orange Kroon, Prince d'Orange**; d) einfache rothe u. rosenrothe: **Adriāna Jacoba, Acteur, Aimable Rosette, Beauté Suprême, Bellōna, Cornelĭa, Cupīdo, Eclatante parfait, Elfriede, Grand Maître Royal, La Mignonne, La Baleine, L'Eclair, Mars, Paix d'Amiens, Pyramide Royale, Princesse Wilhelmine, Princesse d'Esterhazy** u. a. m.; e) gefüllte blaue: **A la Mode, Bucen-**

taurus, Commandant, Comte Bentink, Comte Very, Duc de Normandie, Duc de Luxembourg, Grande Vedette, König Josaphat, Kroon van Indien, Lord Wellington, La bien Aimée, Le Lustre, Mignon van Dryfhout, Nouvelle Mode, Negros Superbe, Ovidius, Passetout, Passe Polycrătes, Roi de Magor, Ville de Marseille u. a. m.; f) gefüllte weiße: A la Mode, Anna Maria, Blanchefleur, Couronne blanche, Comtesse de Degeveld, Don Gratuit, Duc de Valois (spr. Valoa), Flavo Superbe, Jeanette, Josephine, L'Amusante, Miss Ketty, Passe Virgo, Penelope, Reine de Prusse, Sophia, Triumphe Blandine, Virgo Vestālis, Virgo Maxĭma u. a. m.; g) gefüllte gelbe: Bouquet Orange, Duc de Berry d'oré Ducat d'or, Louisd'or, Pyramide jaune, Pure d'or; h) gefüllte rothe u. rosenrothe: Bouquet tendre, Charles de Montmorency, Diademe de Flore, Duchesse de Parma, Goudbeurs, Hugo Grotius, Julia, Keizer Leopold, La Beauté Suprême, La Delicatesse, Mathilde, Madeleine, Perruque Royal, Princesse Louise, Regīna Rubrōrum, Rose pyramidale, Rouge bleuâtre, Rouge Charmante u. a. m.

Wer aus Harlem oder Berlin Blumenzwiebeln will kommen lassen, thut wohl, die Bestellung zeitig im Sommer zu machen.

Andere, sonst zur Gattung Hyacinthus gehörige Arten, z. B. H. botryoïdes, comōsus, monstrōsus, muscāri, racemōsus, non scriptus u. stellāris siehe: Muscari u. Scilla.

Hydrangēa; Kehlknopf; Hydrangea.

Kelch oben, 5zähnig. Corolle 5blättrig. Capsel 2fächerig, 2schnäblig, zwischen den Hörnern mit einem Loche aufspringend. Decandrĭa Digynĭa. Saxifragacĕae.

1. H. arboréscens L., *Bot. Mag. 437. Lam. Jll. t. 370. f. 1.* Schkuhr's Handb. *t. 119. Mill. icon. t. 251.* Baumartiger K.; H. vulgāris *Mich.*; H. frutéscens *Moench.* ♄ Virginien. Juli, Aug. — Ein aufrechter, 3—5′ hoher, ästiger, im Freien dauernder Zierstrauch. Blätter eirund oder längl.-eirund, langgespitzt, gezähnt, entgegengesetzt, unbehaart, auf den Rippen unten bisweilen etwas feinhaarig. Blumen in zierlichen, nackten End-Afterdolden, weißlich, fast alle fruchtbar. In allen Handelsgärten. 3—4 M.

Var.: β) discŏlor *Ser.*, mit Blättern, die unten weißlich-filzig sind.

2. H. cordāta *Pursh.* Herzblättriger K. ♄ Carolina, auf Bergen, in Missouri. Sommer. — Blätter breit-eirund, am Grunde fast herzförm., langgespitzt, grob gezähnt, unten glatt. Blumen in Afterdolden, weißlich (?), alle fruchtbar. In Flottb. 1 Mk.

3. H. Hortensĭa *DC.* Garten-K.; Hortensia; japan. Rose; H. hortensis *Sm. ic. pict. 1. t. 12*; Hortensĭa mutabilis *Scheev.*; H. opuloïdes *Lam., Duh. arb. ed. nov. 3. t. 24*; Hort. speciōsa *Pers.* ♄ China u. Japan (woselbst man diesen vortrefflichen, sehr bekannten Zierstrauch fast in allen Gärten cultivirt). Sommer—Spätherbst. — Der Stengel wird 4—8′ hoch, ist ästig,

lich, mehr oder minder ausgeschweift, am Grunde abgestutzt, fast keilförmig am Stiele herablaufend, auf beiden Flächen fettartig glänzend, oben fast glatt, unten auf den Rippen zottig-filzig. Kelche gefärbt, halb so lang, als die 5spaltigen, zierlichen, violett-purpurrothen, gestreiften Corollen. Die Blumen bilden Endbüschel von lieblichem Ansehen. In Flottb. u. Hamb. 4 Bl. u. a. O.

Diese Art dauert im Freien, liebt einen lockern, fetten Boden, muß bei strengem Froste bedeckt werden, u. wird durch Wurzeltheil. u. Saamen (der aber selten reift) vermehrt.

4. H. physaloïdes L. *Amoen. acad. 7. t. 6. f. 1. Bot. Mag.* 852. Schluttenartiges B. 4 Sibir. Apr., Mai. — Stengel einfach, rund, 1—1½′ hoch, behaart. Blätter gestielt, am Stiele hinab geschmälert, eirund, ausgeschweift, fettig anzufühlen, ganzrandig. Blumen zierlich, purpurroth, mit kugelig-aufgeblasenen Kelchen und nicht hervorragenden Staubfäden, in Endbüscheln stehend. In Berl. u. a. O. — Cult. s. No. 3.

Die Blätter u. Wurzel dieser Pflanze sollen, wenn sie aus Unvorsichtigkeit unter die Speisen gerathen, eine Berauschung u. einen solchen Wahnsinn erregen, daß man z. B. einen Strohhalm für einen Balken, einen Tropfen Wasser für ein unergründliches Meer ansieht, u. sich die furchtbarsten Vorstellungen von einem nahen Tode macht; auch Bier, welches damit gegohren hat, bringt dergl. Wirkungen hervor, u. dient den am Agarafluſſe (in Sibirien) wohnenden Leuten, um sich einander einen Possen zu spielen. — S. Houtt. Linn. Pfl. Syst. 5. p. 650.)

5. H. reticulātus L., *Camer. hort. t. 22.* Netzadriges B. ⊙ Creta, Syrien, Egypten. Juli, Aug. — Blätter gestielt, eirund, ausgeschweift, zugespitzt. Blumen glockenförm., roth, mit dunkeln Adern netzförmig durchzogen. — Cult. s. No. 1.

6. H. Scopolĭa L. Glockenförmiges B.; Scopolĭa atropoïdes *Roem. et Sch., Bot. Mag. 1126. Jacq. Obs. t. 20.* 4 Österr., Baiern u. s. w. März, Apr. — Stengel 1′ hoch, aufrecht, 2spaltig. Blätter gestielt, lanzettförm.-eirund, ganzrandig, etwas runzlig. Blumen herabhängend, glockenförm., auswendig braun-purpurroth, einwendig gelblich. Ist in vielen Gärten zu finden. 2 M. — Dauert im Freien, u. gedeihet in jedem Gartenboden.

Alle Bilsenkräuter sind mehr oder minder giftig; daher müssen Kinder u. Unkundige davor gewarnt werden, im Fall man dieselben im Garten anpflanzt.

Hypericum; Johanniskraut; Hartheu.

Kelch 5theilig. 5 Kronblätter. Viele, am Grunde in 5 Bündel verwachsene Staubfäden. Capsel rundlich, oberhalb. Polyadelphĭa Polyandrĭa. Hyperinēae. Blätter entgegengesetzt, oft hell punctirt oder am Rande mit schwarzen Drüsen besetzt.

1. H. Androsaēmum L. Engl. J.; breitblättr. J.; St. Cäcilienkraut; Androsaēmum officināle *All., Engl. Bot. 1225.* ♄ Engl., Ital., Frankr., an niedrigen, schattigen Orten. Juli—Sept. —

Stengel zweischneidig, 1—3′ hoch. Blätter stiellos, eirund, stumpf, glatt. Kelchblättchen ungleich. Blumen gelb, 3grifflich, endständig, auf 4kantigen, doldentraubigen Stielen. Diese Art ist wegen der schwarzen, beerenförmigen, fast einfächerigen Capsel von Hypericum getrennt u. die Gattung Androsaemum daraus gebildet worden. In mehrern Handelsgärten. 3—4 ℳ.

Es dauert an beschützter Stelle im Freien, u. wird durch Abl., Sprößl. u. Saamen (den man in ein Kästchen oder in den Topf säet) vermehrt.

2. H. Ascȳron L., *Gmel. Sib. 4. t. 69.* Sibirisches J.; großblumiges J.; St. Peterswurz. 4 Sibirien, Pyrenäen. Juli, Aug. — Stengel einfach, 1—1½′ hoch, 4eckig. Blätter ausdauernd, stiellos, länglich, zugespitzt, glatt. Blumen groß, schön, gelb, 5grifflich. 2—4 ℳ.

Dauert im Freien, wird aber bei strenger Kälte mit Laub bedeckt. Vermehr. d. Wurzeltheilung.

3. H. balearĭcum L., *Bot. Mag. 137.* Balearisches J. ♄ Majorka. Juli, Aug. — Stengel 4eckig, 1—2′ hoch. Blätter ausdauernd, längl., stumpf, am Rande gekräuselt, nebst den Zweigen drüsig-warzig. Blumen gelb, 5grifflich, einzeln endständig. In Cassel 6 ℳ, Hamb. 8 ßl. u. a. O.

Wird in lockere, mit etwas Sand gemischte Damm- oder Misterde gepflanzt, bei 1—5° W. durchwintert, u. durch Steckl. im Mistb. vermehrt.

4. H. calycīnum L., *Bot. Mag. 146.* Großblumiges J.; H. ascȳron *Mill.* ♄ Griechenland, auf dem Olymp. Juli—Oct. — Eine sehr schöne, immergrüne, etwa 1′ hohe Zierpflanze, welche sich durch ihre zahlreichen Wurzelsprossen stark ausbreitet. Stengel ästig, roth, 4eckig. Blätter 2reihig stehend, eirund-längl., stumpf, ausdauernd, lederartig, fast ansitzend, glatt. Blumen einzeln, die größten u. schönsten dieser Gattung, etwa 2″ im Durchmesser, gelb, 5grifflich. In allen Handelsgärten. 2—3 ℳ.

Dauert im Freien, liebt einen lockern, fetten Sandboden, etwas Schatten, u. muß gegen Frost mit Laub bedeckt werden.

5. H. canariénse L., *Bot. Cab. 953.* Canarisches J. ♄ Canar. Inseln. Juli—Sept. — Stengel 1—2′ hoch. Blätter lanzettförm.-elliptisch, spitz. Äste zusammengedrückt. Blumen gelb, 3grifflich, in große Endtrauben geordnet, mit stumpfen Kelchblättern. — Variirt mit 3fach stehenden u. mit längern, linien-lanzettförmigen Blättern.

Cult. s. No. 3.

6. H. chinénse L., *Bot. Mag. 334.* Chinesisches J.; H. monogȳnum *L. Sp.*; H. aurĕum *Lour.* ♄ China, Japan, Ostind. Juli—Oct. — Äste rund. Blätter stiellos, längl.-lanzettförm., stumpf, oft etwas schwarz punctirt, glatt, ausdauernd. Blumen schön, groß, gelb, fast doldentraubig, mit 5 zusammengewachsenen Grif-

fein. In den Handelsgärten unter dem Namen H. monogynum zu haben. 6—8 ℳ.

Es ist eine angenehme Zimmerpflanze, welche bei 6—8° W. durchwintert, in sandgemischte Lauberde gepfl. u. übrigens wie No. 3. behandelt werden kann.

7. H. Córis L., *Bot. Mag.* 178. Vierblättriges J.; H. multicaule *Lam.* ♄4 Südeuropa, Orient, auf trocknen Hügeln. Juni, Juli. — Stengel staudig, aufsteigend, rund. Blätter in Quirlen zu 4en stehend, linienförm., am Rande zurückgerollt. Blumen gelb, 3grifflich, mit linienförm., stumpflichen, drüsigen Kelchblättchen. — Cult. s. No. 3; sandige Lauberde, mit einer Unterlage zerstoßener Topfscherben, u. im Winter sehr mäßiges Begießen.

8. H. elātum *Ait.*, *Juss. Ann. mus. 3. t. 17.* Hohes J. ♄ Nordamerika. Juli, Aug. — Die jüngern Stengel röthlich-geflügelt. Blätter eirund-längl., spitz, am Grunde breiter, fast ausgerandet, am Rande fast zurückgerollt. Blumen zierlich, gelb, doldentraubig, mit eirund-längl. Kelchblättchen, meistens 3grifflich. — Cult. s. No. 4.

9. H. elĕgans *Steph.* Zierliches J.; H. Kohliānum *Spr. Fl. Hal. t. 9.* 4 Sibirien, bei Halle. Juli—Sept. — Eine zierliche, 1—1½′ hohe Pflanze! Blätter ei-lanzettförm., langgespitzt, stengelumfassend, am Grunde herzförm., etwa 1″ lang, glatt, unten graulich-grün. Blumen doldentraubig-endständig u. auf 3blumigen winkelständigen Stielen, zahlreich, zierlich, goldgelb, 3grifflich, mit drüsig-gesägten, spitzen Kelchblättchen. In Flottb., Hamb. 4 βl. u. a. O.

Cult. s. No. 2.

10. H. empetrifŏlium W. Rauschbeerblättr. J. ♄ Orient, Südeuropa. Juni—Aug. — Stengel staudig, rund; Ästchen fast geflügelt. Blätter zu 3en stehend, linienförm., am Rande zurückgerollt. Blumen doldentraubig, 3grifflich, gelb, nicht drüsig, mit kleinen, stumpfen Kelchen.

Cult. s. No. 3.

11. H. floribúndum *Ait.* Vielblumiges J.; H. frutéscens can. multifl. *Comm. hort. Amst. t. 68.* ♄ Canar. Inf., Madera. Aug. — Ein schöner Strauch! Stengel rund. Blätter stiellos, lanzettförm., zahlreich, nicht punctirt. Blumen sehr zahlreich, gelb, 3grifflich; Blumenstiele an der Spitze ausgebreitet, etwas zusammengedrückt; Kelche stumpf.

Cult. s. No. 3.

12. H. hircīnum L., Schkuhrs Handb. 3. t. 213. Stinkendes J. ♄4 Creta, Sicil., Calabrien, an Bächen. Juli—Oct. — Stengel 1—3′ hoch, staudig, aufrecht. Blätter längl., oder ei-lanzettförm., am Grunde etwas ausgerandet, ansitzend, am Rande drüsig, zugespitzt, von sehr unangenehmem, bockartigem Geruche. Blumen gelb, zahlreich, 3grifflich; Staubfäden länger als die Corolle. In mehrern Handelsgärten. 2—3 ℳ.

Dauert im Freien u. liebt einen etwas feuchten, lockern Sandboden.

13. **H. inodōrum W.** Geruchloses J. ♄ Griechenl., Orient. Juli, Aug. — Stengel 1—2′ hoch, rund; Äste etwas geflügelt. Blätter geruchlos, eirund, sehr stumpf. Blumen gelb; Staubfäden mit der Corolle gleich lang; Kelchtheile lanzettförm., zugespitzt. — Cult. s. No. 3.

14. **H. Kalmiānum *Lam.*** Calmisches J.; **H. Bartramĭcum *Mill.*** ♄ Virginien. Aug. — Oct. — Ein zierlicher, 2—3′ hoher Strauch! Äste 4eckig. Blätter linien-lanzettförm., glatt. Blumen gelb, 5grifflich, in 3—7blumigen End-Doldentrauben, sehr zahlreich; Kelchtheile lanzettförmig, stumpflich. In Flottb. u. Hamb. 4 fl. u. a. O.

Verlangt einen beschützten Standort, guten, nahrhaften Boden, u. Schutz gegen strengen Frost.

15. **H. linarioīdes *Bosse*** in der allg. Gartenz. von Otto u. Dietr. 1835. p. 99. Frauenflachsartiges J. 4♄ Armenien? Mai—Juli. — Eine hübsche Rabatten- u. Topf-Zierpflanze, 16—20″ hoch u. ganz glatt, deren etwas niederliegende, unfruchtbare Stengel denen einer feinblättrigen Linarie gleichen. Blätter graugrün, linienförm., stumpflich, ohne Drüsen, hell punctirt, entgegengesetzt, stiellos, 4—10‴ lang, 1—1½‴ breit, am Rande kaum etwas zurückgerollt. Blumen sehr zahlreich in einer sehr schönen, langen Endrispe, hellgelb, auf 2—3blumigen Stielen, 3grifflich; Kelchblättchen ei-lanzettförm., spitzlich, hell gestreift u. punctirt, theils am Rande mit schwärzlichen Drüsen versehen; Kronblätter 5‴ lang, stumpf, an der Spitze fast etwas gekerbt, u. mit kleinen, schwarzen Drüsen fast gewimpert.

Gedeihet unter einer trocknen, winterlichen Bedeckung im Freien u. verlangt einen etwas lehmig-sandigen, mäßig feuchten, lockern Boden u. sonnigen, warmen Standort; auch kann man diese Art in den Topf pflanzen (in lehmig-sandige Damm- oder Rasenerde) u. frostfrei durchwintern.

16. **H. olympĭcum L., *Smith Exot. bot. 2. t. 96. Bot. Mag. 1867.*** Olympisches J. ♄ Auf dem Olymp, China, Pyrenäen. Juli—Sept. — Stengel rund. Blätter elliptisch-eirund, stumpflich, ansitzend, durchscheinend-punctirt, glatt. Blumen gelb, 3grifflich, schön, so groß als bei No. 2; Kelchblättchen ungleich, längl., spitz. In Cassel 8 gg. u. a. O. — Cult. s. No. 3 u. 14.

18. **H. prolifĭcum L.** Sprossendes J.; **H. foliōsum *Jacq. h. Schoenbr. 3. t. 299.*** ♄ Nordamerika. Juli, Aug. — Stengel 2—3′ hoch, rund; Äste eckig. Blätter linien-lanzettförm., am Rande zurückgerollt, glatt, hell punctirt, stumpf. Blumen zierlich, zahlreich, gelb, 3grifflich, in kleinen winkel- u. gipfelständigen Doldentrauben. In den meisten Handelsgärten. 4—6 gg.

Liebt einen beschützten Standort u. guten Boden, u. kann an den Rand der Strauchgruppen in Lustanlagen gepflanzt werden.

18. **H. púlchrum L., *Oed. Fl. dan. t. 73.*** Schönes J.; **H. elegantissĭmum *Crantz.*** 4 Deutschl., Engl., Frankr., an trocknen, schattigen Orten. Juli, Aug. — Stengel rund, 1—3′ hoch. Blätter herzförm., glatt, stengelumfassend. Blumen zierlich,

feuergelb, 3grifflich, gebüschelt-endständig, drüsig; Kelchtheile eirund, stumpf, gesägt-drüsig.

Dauert im Freien u. verlangt etwas Schatten u. einen nur mäßig feuchten Sandboden.

19. H. pyramidātum W., *Vent. Malm. t. 118.* Pyramidalisches J. 4 Nordamerika. Juli, Aug. — Stengel 4—6′ hoch, 4eckig, ästig. Blätter stiellos, längl., zugespitzt, glatt. Blumen schön, groß, gelb, 5grifflich, endständig; Blumenstiele kurz, dick; Kelchblättchen stumpflich. In allen Handelsgärten. 2—3 ℊ.

Dauert im Freien u. liebt einen fetten, lockern Boden.

Die Vermehrung dieser Zierpflanzen geschieht theils durch Steckl., theils durch Wurzeltheil. u. Saamen. Letzterer wird von den feinern Arten in Kästchen oder Töpfe, von den härtern Arten aber in's freie Land gesäet.

Hypocalýptus; Hypocalyptus.

Kelch kurz 5lappig, an der Basis eingestoßen. Staubgefäße alle verwachsen. Hülse zusammengedrückt, lanzettförmig. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. H. obcordātus *Thb.* Verkehrt-herzförm. H.; Crotalarĭa cordifolĭa L., *Bot. Cab. 1158.* Spartĭum sophoroīdes *Berg.* ♄ Cap. Apr.—Juni. — Ein prächtiger Zierstrauch! Zweige etwas eckig. Blätter gestielt, 3zählig; Blättchen verkehrt-herzförm., am Grunde geschmälert, oft keilförmig, mit kurzer Stachelspitze, ganzrandig, etwa 1″ lang, 7—9‴ breit, glatt. Blumen sehr schön, violettpurpurroth, doldentraubig-endständig.

Diese Zierpflanze verlangt eine lockere, mit ½ Sand gemischte Lauberde, u. soll nach Loddiges im freien Grunde eines Conservatorii sehr gut gedeihen. Man durchwintert sie bei 5—8° W. in einem hellen, trocknen Glashause u. begießt sie im Winter sehr mäßig. Vermehr. durch Steckl. u. Saamen im warmen Mistbeete.

Hypóxis; Härtling.

Corolle 6theilig, bleibend, oberhalb. Capsel am Grunde schmäler. Blumenscheide 2klappig. Hexandrĭa Monogynĭa. Asphodelēae.

1. H. alba L., *Bot. Cab. 1074.* Weißer H. 4 Cap. Sommer. — Blätter fadenförm., 3seitig, glatt, kurz. Schaft mit einer zierlichen, weißen Blume gekrönt.

2. H. ovāta L. Eiförmiger H. 4 Cap. Sommer. — Blätter ei-lanzettförm., glatt. Schaft mit einer gelben Blume.

3. H. scabra *Lodd. Bot. Cab. 970.* Scharfer H. 4 Cap. Sommer. — Wurzel rauh, fast 2″ im Durchmesser. Blätter zahlreich, am Grunde breit, gestreift, in eine lange, schlaffe Spitze endend, am Rande u. auf der Mittelrippe unten sehr scharf. Schäfte fast so lang als die Blätter, flachlich, mit 3—5zierlichen, gelben Blumen.

4. H. sobolifĕra *Jacq. ic. rar. 2. t. 372.* Wuchernder H. 4 Cap. Sommer. — Blätter linien-lanzettförm., ausgebreitet, be-

haart, so lang als der, oft 4blumige Schaft. Blumen gelb, auswendig weiß behaart. In Hamb. 2 Mk.

5. **H. stellāta L.**, ***Bot. Cab. 802.*** Sternförmiger H.; **Fabricĭa *Thb.*** 4 Cap. Frühl. oder Ende Sommers. — Zwiebel klein, grauweißl., rund. Blätter schmal, linien-lanzettförm., schlaff, gekielt, glatt, kürzer als der 1blumige Schaft. Blume prächtig, sternförm. ausgebreitet, 2″ im Durchmesser; Kronblätter weiß, am Grunde schwarz oder schwarzbraun, blau u. grünlich gefleckt.

6. **H. stellipĭlis Ker.**, ***Bot. Cab. 3696.*** Sternhaariger H. 4 Cap. Bl. fast zu jeder Zeit, da die Pfl. stets in Vegetation bleibt. — Wurzelblätter zahlreich, zweizeilig, lanzettförm., rinnenförm., gerippt, gleich dem viel kürzern Schafte unten sternhaarig-filzig. Schaft 2blumig; Blumen groß, gelb, mit grünlicher Schattirung. In Berl., Flottb. 1 Mk.

7. **H. tridentāta *Dec.*** Dreizähniger H. 4 Cap. Sommer. — Blätter linienförm., spitz, an 2‴ breit, mit dem 1blumigen Schafte fast gleich lang. Blume sternförmig ausgebreitet, sehr schön, 2″ im Durchmesser; Kronblätter weiß, am Grunde schmutzig schwarzpurpurroth, lanzettförm., abwechselnd an der Spitze 3zähnig.

8. **H. veratrifólĭa W.** Germerblättriger H.; **H. plicāta *Jacq. ic. rar. 2. t. 367.*** 4 Cap. Sommer. — Blätter oval-längl., faltig-gerippt, länger als der 1blumige, fadenförmige Schaft. Blume ziemlich groß, gelb.

9. **H. villōsa L.** Zottiger H.; **Fabricĭa *Thb.*** 4 Cap. — Blätter linien-lanzettförm., zottig, länger als der oft 4blumige Schaft. Blumenstielchen kürzer als die gelben Blumen. In Hamb. 1 Mk.

Cult.: Man pflanzt die Zwiebeln entweder in Töpfe oder in ein Capzwiebelbeet, in sandige Torf- u. Heideerde (oder blos in Heideerde) mit einer Unterlage zerstoßener Steinchen. Sie werden bei 4—6° W. durchwintert, wenn sie in Ruhestand treten (die Blätter einziehen), bis zum Frühl. trocken gehalten, während des Wachsthumes hinreichend begossen, u. durch Abnahme der Zwiebelbrut bei dem jährlichen Umpflanzen vermehrt.

I.

Jacaránda; Jacaranda. (Bignonĭa *Auct.*)

Kelch, Corolle u. Staubgefäße wie bei Bignonia. Capsel fast kreisrund, holzig, zusammengedrückt, 2fächerig, 2klappig, die Scheidewand mit den Klappen queerlaufend. Saamen schräg dachziegelig liegend, häutig-geflügelt. Didynamĭa Angiospermĭa. Bignoniacĕae.

1. **J. alba *Spr.*** Weiße J.; **Bignonĭa alba W.**; **B. scándens *Aubl. Guj. 2. t. 266.*** ♄ Gûjana, an Flüssen. — Äste kletternd. Blätter doppelt zusammengesetzt-gefiedert; Blättchen eirund, langgespitzt, ganzrandig; Blattstiele knotig. Blumen schön, weiß, traubenständig. In Hamb. 1 Mk. u. a. O.

2. J. echināta *Spr.* Stachelfrüchtige J.; Bignonĭa L., *Jacq. amer. t. 176. f. 52.* ♄ Gujana, in Wäldern u. Sandgegenden. Juni — Aug. — Stengel kletternd. Blätter 3zählig, glatt; Blättchen eirund-länglich, stumpflich, ganzrandig. Blumen in winkelständigen Trauben. Früchte stachlich. In Hamb. 1 Mk. u. a. O.

3. J. mimosaefolĭa *Ker., Bot. Reg. 631.* Mimosenblättr. J.; Bignonĭa coerulĕa L.; Jacar. caroliniāna *Pers.* ♄ Bahamainseln, Brasil. Frühl. — Stamm baumartig. Blätter doppelt gefiedert, etwas zottig; Blättchen lanzettförm., zugespitzt. Blumen schön, blau, auf nackten Stielen in Endrispen. In Gent 15 Fr., Lüttich.

4. J. rhombifolĭa *Meyer.* Rautenblättrige J. ♄ Surinam. — Stamm baumartig. Blätter doppelt gefiedert, glatt; Blättchen rautenförm.-linienförm., langgespitzt, ganzrandig. Blumen roth, in sehr ästigen Endrispen.

Cult. s. bei Bignonia; sie gehören zwar ins Warmhaus, bedürfen aber nur 8—12° W. u. verlangen im Sommer bei warmer Witterung reichlich Luft u. Wasser.

Jacquinĭa (spr. Schakki—); Jacquinie.

Kelch 5theilig, bleibend. Corolle fast glockenförmig, 10lappig, die innern Lappen kleiner. Beere kugelrund, 5saamig. Pentandrĭa Monogynĭa Myrsinēae.

1. J. armillāris *Jacq. amer. t. 39. Pict. t. 56.* Bewehrte J. ♄ Westind. u. das wärmere Amerika. Frühl. — Ein 4—6′ hoher Ziersstrauch! Blätter eirund, am Grunde keilförmig. Blumen traubenständig, weiß, nach Jasmin duftend. Äste knotig, quirlständig. In Lüttich u. Gent 5 Fr., Flottb. 1½ Mk. u. a. O.

2. J. macrocárpa *Cav. ic. t. 483.* Großfrüchtige J.; J. aurantiăca *Ait., Bot. Mag. 1639*; Bonelĭa Cavanillesĭi *Bert.*; J. caracasāna *Kth.* ♄ Portorico, Mexico, Südamerika. Juni — Aug. — Wird 4—6′ u. darüber hoch. Blätter steif, zerstreut stehend, verkehrt-eirund oder längl., an beiden Enden etwas geschmälert, lederartig, immergrün, ziemlich klein, mit einer kurzen Stachelspitze. Blumen schön, hochorangefarbig, in den Blattwinkeln auf traubenständigen, wenigblumigen Stielen. In Lüttich, Gent (2—5 Fr.), Hamb. (4 Mk.) u. a. O.

Cult.: Man unterhält sie im Warmhause bei 10—15° W., im Sommer auch in den Lohkasten. Gleiche Theile Lehm, Laub- u. Moorerde u. Flußsand, oder 2 Thl. Lauberde, 1 Thl. Torferde u. ⅛ Flußsand. Bei heißem Sonnenscheine Schatten u. Luft. Mäßige Feuchtigkeit. Vermehrung durch Steckl. unter Glocken, im warmen Lohbeete.

Jambōsa; Jambosa. (Eugenĭa).

Kelchröhre kreiselförmig, am Grunde verdünnt, mit dem Schlunde über den Fruchtknoten hervorgezogen, erweitert, verkehrt-eiförmig, mit 4 rundl. Randläppchen. 4 Kronblätter an der Spitze des Schlundes befestiget, breit, concav, stumpf, kürzer als die zahlrei-

chen Staubfäden. Griffel fadenförmig, mit einfacher, spitzlicher Narbe. Frucht 1—2saamig, vom erweiterten, beerenartigen, fleischigen Kelche umgeben, an der Spitze genabelt. Icosandria Monogynia. Myrtaceae. Schöne, immergrüne, indische Bäume, mit kurzstieligen, hell punctirten, entgegengesetzten Blättern, in wenigblumigen Afterdolden stehenden, ansehnlichen Blumen u. großen, eßbaren Früchten. ♄

1. J. amplexicaulis *DC.* Stengelumfassende J.; Eugenia *Lindl., Bot. Reg. 1033.* Sumatra. — Blätter häutig, längl.-lanzettförm., stumpf, glatt, wellenförm., am Grunde fast herzförmig. Blumen weiß. Frucht sehr schön purpurroth, von der Größe eines kleinen Apfels.

Man pfl. sie in gleiche Theile Laub- u. Torferde, mit ¼ lockern Lehm u. ¼ Flußsand gemischt, unterhält sie im Warmhause bei 12—17 ° W., in einer feuchtwarmen Atmosphäre, und giebt ihr im Sommer reichlich Wasser u. bei Sonnenschein Schatten. Vermehrung d. Steckl. unter einer Glocke im Warmbeete.

2. J. australis *DC.* Neuholländische J.; Eugen. myrtifol. *Bot. Mag. 2230. Bot. Reg. 627. Bot. Cab. 525.*; E. austral. *Wendl.*; Myrtus austr. *Spr.* Neuholl. Bl. den größen Theil des Jahres hindurch. — Ein schöner Ziersträuch! Blätter elliptisch-lanzettförm., zugespitzt, 2″ u. darüber lang, 1″ breit, glänzend, ganzrandig. Blumenstiele 3blumig, in den Blattwinkeln einzeln, und am Ende des Stengels u. der Zweige fast in Rispen stehend; Blumen weiß. In allen Handelsgärten. 8—12 ℳ.

Sie kann in Laub- u. Rasenerde oder in die bei No. 1 angegebene (reichlich mit Sand gemischte) Erde gepfl. werden. Man kann sie im Zimmer oder Glash. bei 4—6 ° W. durchwintern u. im Sommer an einen etwas schattigen Ort in's Freie stellen; auch gedeihet sie vortrefflich im vollen Grunde eines Winterhauses.

3. J. macrophylla *DC.* Großblättrige J.; Eugenia *Lam.*; E. alba *Roxb.* Ostindien. — Blätter ei-lanzettförm., langgespitzt, am Grunde stumpf, 1′ u. darüber lang, 5″ breit. Blumen weiß, auf 5blumigen, 3″ langen Stielen, in gebüschelten, seitenständigen Afterdolden. — Cult. s. No. 1.

4. J. malaccensis *DC.* Malakkische J.; Nati-Schambu *Rheed. mal. 1. t. 18.* Eugenia L., *Lam., Corr. ann. mus. 9. t. 25. f. 2.*; Myrtus *Spr.*; J. nigra *Rumph. amb. 1. t. 38. f. 1.?* Ostindien. — Blätter ei-lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, 1′ lang, glänzend. Blumen weiß, in abgekürzten, seitenständigen Afterdolden. Frucht birnförmig. — Cult. s. No. 1.

5. J. purpurascens *DC.* Purpurröthliche J.; E. malaccensis *Smith. Exot. bot. t. 61. Bot. Cab. 555.* (nicht L.); E. purpurea *Roxb.* Trinidad, Malakka u. s. w. Juni—Aug. — Eine schöne, baumartige Zierpflanze, mit brauner, im Alter rissiger Rinde. Blätter elliptisch, am Grunde u. der Spitze kaum zugespitzt, 9—10″ lang, 3—5″ breit, glänzend, glatt. Blumen prächtig, schön roth, in seitenständigen, fast gebüschelten Afterdolden. Früchte sehr

wohlschmeckend u. gesund, etwa 1½″ im Durchmesser. In Gent u. Lüttich. 10 Fr. — Cult. s. No. 1.

6. J. vulgāris *DC.* Gemeine J.; Eugenĭa Jambos L.; E. Jamboo *Roxb., Delaun. herb. amat. t.* 77; Myrtus Jambos *Kth.* Ostind. Juni, Juli. — Blätter schmal-lanzettförm., am Grunde geschmälert, langgespitzt, 6—7″ lang, 1—1½″ breit. Blumen weiß oder röthlich, in afterdoldigen Endtrauben. Früchte eiförm.-kugelrund, von rosenartigem Geruche u. süßlichem Geschmack. In Gent 2 Fr., Lüttich, Dresd. u. a. O.

Man kann sie bei 6—8—12° W. durchwintern u. in der wärmsten Sommerzeit in's Freie oder in's offene Glashaus stellen; übrigens s. die Cult. bei No. 1.

J. laurifolĭa, macrocárpa, samarangénsis, ternifólĭa, venōsa u. a. m. können wie No. 1 behandelt werden.

Jasmīnum; Jasmin.

Kelch röhrig, 5—8zähnig. Corolle präsentirtellerförmig, 5—8spaltig. 2knöpfige oder 2fächerige Beere. Diandrĭa Monogynĭa. Jasminĕae. Ziersträucher mit hübschen, sehr wohlriechenden Blumen.

1. J. acuminātum *R. Br.* Langgespitzter J. Neuholl. Juli, Aug. — Stengel kletternd. Blätter einfach, eirund, langgespitzt, glatt, mit ungleichen Blattstielgliedern. Blumen sehr wohlriechend, weiß, in Rispen stehend; Kelche 5zähnig.

Er wird bei 5—8° W. im Zimmer oder Glashause durchwintert, im Sommer an einen warmen Ort in's Freie gestellt, u. dann reichlich begossen.

2. J. auriculātum *Vahl.* Geöhrter J.; J. trifoliātum *Pers., Bot. Mag. 264.* Malabar. Sommer. — Blätter entgegengesetzt, 3zählig, glatt; Blättchen eirund-längl., stachelspitzig; die obern Blätter einfach, elliptisch, weichhaarig. Blumen weiß, winkelständig, doldentraubig; Kelche stumpf gezähnt, weichhaarig.

Wird bei 10—15° W. im Warmh. oder im Lohkasten unterhalten, u. verlangt bei warmer Sommerwitterung reichlich Luft u. Wasser, u. etwas Schatten.

3. J. azorĭcum L., *Bot. Mag. 1889. Bot. Reg. 89.* Azorischer J. Azor. Inseln. Jul., Aug. — Blätter entgegengesetzt, 3zählig; Blättchen eirund, auch fast herzförm., wellenförm., glatt, glänzend. Blumenstiele winkelständig, meistens 3spaltig; Blumen weiß, wohlriechend; Kelche glockenförm., gezähnelt. In den meisten Handelsgärten. 6—10 ggr. — Cult. s. No. 1; in kalten u. nassen Sommern muß diese Art im offenen Glash. stehen bleiben.

4. J. flexĭle *Vahl., Dietr. Fl. univ. 2. t. 108.* Biegsamer J. Ostind. Sommer. — Ist unbehaart. Blätter 3zählig, entgegengesetzt; Blättchen eirund-länglich, langgespitzt, glänzend, mit gebogenen Stielen. Blumen groß, weiß, wohlriechend, in armförmigen, winkelständigen Trauben. — Cult. s. No. 2; er bedarf aber im Winter nur 8—10° W.

5. J. frutĭcans L., *Bot. Mag. 461.* Strauchart. J.; gemeiner gelber J. Südeuropa, Orient. Juli, Aug. — Zweige schlank,

eckig, gestreift, grün, glatt. Blätter abwechselnd, 3zählig; Blättchen verkehrt-eirund-keilförm., stumpf, glatt. Blumen gelb, wohlriechend; Kelcheinschnitte pfriemenförmig. In Hamb., Flottb., Cassel u. a. O. 4 ℌ.

Wird am frostfreien Orte durchwintert u. dauert selbst in nicht zu strengen Wintern bei gutem Schutze im Freien.

6. J. glaucum *Ait., Bot. Reg. 2013. Vent. Cels. t. 55.* Graugrüner J.; J. ligustrifol. *Lam.*, rivulāre *Salisb. Par. Lond. t. 8.* Cap. Sommer. — Blätter entgegengesetzt, einfach, lanzettförm., stachelspitzig, lederartig, 3rippig, unten graugrün. Blumenstiele endständig, oft 3blumig; Blumen weiß. In Flottb. 1½ Mk. — Er wird bei 4—6° W. durchwintert u. im Sommer in's Freie gestellt.

7. J. gracĭle *Andr. Bot. Rep. 127. Jacq. h. Schoenbr. t. 321.* Schlanker J.; J. geniculātum *Vent.* Norfolk-Insel. Juli—Herbst. — Stengel windend. Blätter entgegengesetzt, einfach, eirund, zugespitzt, glänzend, glatt, mit fast gleichen Blattstielgliedern. Blumen weiß, wohlriechend, in Afterdolden; Kelche glockenförm., 5zähnig. In den meisten Handelsgärten. 6—8 ℌ. Cult. s. No. 3.

8. J. grandiflōrum L., *Bot. Reg. 91.* Großblumiger J. Indien, St. Thomas. Juni—Oct. — Stengel aufrecht, glatt. Blätter entgegengesetzt, gefiedert; Blättchen eirund, glatt, die äußern an der Basis zusammenfließend. Blumen weiß, auswendig röthlich, sehr wohlriechend, größer als bei J. officināle; Kronröhre 4mal länger als der Kelch. In allen Handelsgärten. 4—6 ℌ. — Cult. s. No. 1.

9. J. heterophýllum *Wallich.* Verschiedenblättr. J. Nepal. Sommer. — Blätter abwechselnd, einfach u. 3zählig, ei-lanzettförmig, wellenförm., glänzend. Blumen gelb. In Flottb. 12 Bl., Hamb. — Cult. s. No. 6.

10. J. humĭle L., *Bot. Reg. 350.* Niedriger J.; Vaterl.? Juni—Oct. — Blätter abwechselnd, einfach u. 3zählig, selten gefiedert; Blättchen eirund, spitzlich, geadert, glatt. Äste etwas eckig. Blumenstiele wenigblumig, endständig. Blumen gelb; Kelcheinschnitte sehr kurz. — Cult. s. No. 3.

11. J. myrtiphýllum *Zenk. ind. t. 7. Dietr. Fl. univ. 2. t. 108.* Myrtenblättr. J. Ostind. Sommer? — Blätter entgegengesetzt, einfach, lanzettförm.-verkehrt-eirund, stumpf, stachelspitzig, glatt. Stengel sehr ästig. Blumen groß, weiß, einzeln stehend. — Cult. s. No. 2.

12. J. oblóngum *Burm. ind. t. 3.* Länglicher J. Java. Sommer? — Blätter einfach, entgegengesetzt, längl., stachelspitzig. Blumenstiele winkelständig, 1blumig; Blumen gelb, sehr wohl riechend. — Cult. s. No. 2.

13. J. odoratissĭmum L., *Bot. Mag. 285.* Wohlriechendster J. Madera. Juli—Sept. — Blätter abwechselnd, 3zählig, auch gefiedert; Blättchen längl., stumpf, geadert, glänzend. Äste rundlich, glatt. Blumen endständig, gelb, sehr wohlriechend; Kelcheinschnitte sehr kurz. In vielen Handelsgärten. 6 ℌ. — Cult. s. No. 3.

14. J. officināle L., *Bot. Mag. 31. Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 27.* Gemeiner J. Oſtind., Levante. Juli—Oct. — Stengel u. Äſte ſchlank u. biegſam. Blätter entgegengeſetzt, gefiedert; Blättchen herzförmig, ſchief, langgeſpitzt, glatt. Blumen weiß, wohlriechend. Variirt mit gelbbunten Blättern. In vielen Handelsgärten. 4 ℌ. — Cult. ſ. No. 5.

15. J. paniculātum *Roxb., Bot. Cab. 469.* Rispenblüthiger J. China, Oſtind. Juli—Herbſt. — Stengel aufrecht, äſtig. Blätter entgegengeſetzt, geſtielt, 3zählig; Blättchen geſtielt, oval-lanzettförm., ſpitz, glänzend, glatt, etwas dicklich; die Blüthenſtandblätter einfach. Blumen weiß, wohlriechend, in äſtige Endrispen geordnet; die Kronröhre am Grunde braungelb. — Cult. ſ. No. 3; im Winter 8—12° W.

16. J. pubéscens L., *Sm. Exot. bot. t. 118.* Weichhaariger J.; J. hirsūtum W., multiflōrum *Andr.* Malabar, China, Calcutta. Frühl., Sommer. — Eine ſchöne Zierpflanze! Stengel 2—3′ hoch. Blätter einfach, entgegengeſetzt, eirund u. herzförmig, zugeſpitzt, gleich den Äſten weich behaart oder rauhhaarig. Blumen ſchön, rein weiß, ſehr wohlriechend, endſtändig, zahlreich; Kelcheinſchnitte pfriemenförm., rauhhaarig, faſt mit der Kronröhre gleich. In Hamb. 12 ßl., Flottb. 10 ßl., Oldenb. u. a. O. — Cult. ſ. No. 2.

17. J. revolūtum *Sims. Bot. Mag. 1731. Bot. Cab. 966. Bot. Reg. 178.* Zurückgerollter J.; J. chrysanthēmum *Roxb.*, triumphans *Hort.* Nepal, Oſtind., China. Frühl.—Herbſt. — Eine der ſchönſten Arten dieſer Gattung u. zugleich eine vortreffliche Zimmer-Zierpflanze. Stengel 6—8′ hoch, (im freien Grunde eines Winterhauſes noch höher), äſtig, grün, glatt. Blätter abwechſelnd, glatt, gefiedert, meiſtens aus 5—7 ei-lanzettförm., zugeſpitzten, am Grunde etwas ſchiefen u. geſchmälerten, dicklichen, 1—2″ langen, 6—10‴ breiten Blättchen beſtehend. Kelche faſt glockenförmig, 1‴ lang, ſehr kurz gezähnt. Blumen gelb, ſchön, ſehr wohlriechend, in lockern End-Afterdolden, mit mehr oder minder zurückgerollten Einſchnitten. In allen Handelsgärten. 4—6 ℌ.

Cult. ſ. No. 6; jedoch bedarf er im Winter nur Schutz gegen Froſt. Man kann ihn gleich den übrigen härteren Arten auch für den Sommer zur Bekleidung von Geländern gebrauchen.

18. J. rigĭdum *Zenk. ind. t. 5. Dietr. Fl. univ. 2. t. 109.* Steifer J. Oſtind. (Nilgherri-Gebirge). Sommer. — Stengel u. Äſte ſteif. Blätter entgegengeſetzt, eirund, ſtumpflich, faſt ſtachelſpitzig, faſt anſitzend, glattlich. Blumen weiß; Kelche mit 4—6 pfriemenförmigen Zähnen. — Cult. ſ. No. 1 oder 2.

19. J. Sámbac L., *Bot. Cab. 1922. Bot. Reg. 1. Bot. Mag. 1775.* Allg. teutſch. Gart. Mag. 1822. 6. B. ſt. 1. Arabiſcher J.; Nyctánthes *Tàb.* Arabien, Oſtind. Frühl.—Spätherbſt. — Stengel faſt windend, 6—12′ hoch. Blätter einfach, entgegengeſetzt, elliptiſch-eirund, faſt herzförm., unbehaart, glänzend. Blumen endſtändig, ſehr wohlriechend, weiß, im Verblühen purpurröthlich; Kelcheinſchnitte pfriemenförmig. 4—6 ℌ.

Variet. a) fl. plēno; mit gefüllten Blumen. In allen größern

Handelsgärten. 6—8 ℳ; b) fl. maxĭmo plēno (trifoliātum fl. pl. ?); mit sehr großen, stark gefüllten Blumen. 12—16 ℳ.

Cult. s. No. 2; die Var. b gedeihet am besten in der feuchten Wärme eines Sommer-Lohkastens.

20. J. simplicifŏlĭum *Forst., Bot. Mag. 980. Dietr. Fl. univ. 2. t. 108.* Einfachblättriger J.; J. austrāle *Pers.* Freundschaftsinseln. Sommer? — Blätter einfach, entgegengesetzt, eilanzettförm., langgespitzt, glatt, 2½—3″ lang. Blumen weiß, groß, auf doldentraubigen, winkelständigen Stielen; Kelche glockenförmig. — Cult. s. No. 1 oder 2.

21. J. trinérve *Vahl., Bot. Reg. 918.* Dreirippiger J. Ostind., Java. Frühl., Sommer. — Blätter einfach, eirund, langgespitzt, 3rippig, glatt. Blumenstiele winkelständig, fast 1blumig, mit 2 Bracteen besetzt; Blumen weiß, mit lanzettförm. (5) Einschnitten; Kelcheinschnitte pfriemenförmig. In Hamb. 2 Mk., Gent 2 Fr. u. a. O. — Cult. s. No. 2.

22. J. undulātum *W., Burm. ind. t. 3. f. 1.* Wellenblättr. J. China. Frühl., Sommer. — Blätter einfach, herzförmig-kängl., spitz, glänzend, etwas wellenförmig; Äste u. Blumenstiele kurz behaart. Blumen weiß, wohlriechend, mit lanzettförmigen Einschnitten; Kelcheinschnitte grade, pfriemenförmig. In Cassel 8 ℳ, Flottb. 8 ßl. u. a. O. — Cult. s. No. 1.

23. J. Wallichiānum *Lindl., Bot. Reg. 1409. Fl. univ. l. c.* Wallich'scher J. Nepal. Sommer—Herbst. — Stengel 6—8′ u. darüber hoch, glatt; Äste eckig, grün. Blätter gefiedert; Blättchen 3jochig (nebst einem größern Endblättchen), kängl.-eirund, glatt, zugespitzt. Blumenstiele 3blumig; Blumen gelb, wohlriechend, mit stumpfen Einschnitten. In Flottb. u. a. O. 6 ℳ. — Cult. s. No. 5.

Diese Zierpflanzen gedeihen bei guter Pflege auch in einem sonnigen Zimmer. Sie lieben eine lockere, fette Laub- u. Mistbeeterde, mit ⅛ Flußsand, allenfalls auch mit ¼ Moorerde gemischt, u. werden leicht durch Stecklinge u. Abl. vermehrt.

Jatrŏpha; Brechnuß; Jatrophe.

Männl. Blüthe: Kelch fehlend oder 5theilig. Corolle (blumenkronenart. Kelch n. A.) trichterförmig. 10, abwechselnd kürzere Staubfäden. Weibl. Blüthe: Kelch fehlend. Corolle 5blättrig, ausgebreitet. 3 zweispaltige Griffel. 3 knöpfige Capsel mit 3 einsaamigen Fächern. Monoecĭa Monadelphĭa. (Monadelphĭa Decandrĭa *Spr.*) Euphorbiacĕae.

1. J. gossypifŏlĭa *L., Bot. Cab. 117. Bot. Reg. 746.* Baumwollenblättrige B. ♄ Westindien. Sommer. — Wird ohngefähr 3′ hoch. Blattstiele u. der Stengel mit Drüsenborsten besetzt. Blätter 3- u. 5lappig; Lappen eirund, zugespitzt, sehr fein gesägt. Blumen bräunlich-blutroth, zierlich, in flachen Endrispen. In Gent 3 Fr.

Liebt eine leichte, sandige Dammerde mit einer Unterlage zerstoßener Topfscherben, u. muß nicht zu viel Wasser haben.

2. J. integerrĭma *Jacq. Amer. 256. t. 183. f. 47.* Ganzblättr. B. ♄ Havannah. Sommer. — Ein hübscher, 8—10′ hoher, glatter Strauch! Blätter eirund, langgespitzt, ganzrandig, schön grün. Blumen schön, scharlachroth, 1″ im Durchmesser, mit grünen, glockenförm., halb 5spaltigen Kelchen, in fast afterdoldenartigen Trauben.

3. J. multifĭda L., Vielspaltige B. ♄ Südamerika. Juni — Aug. — Ein schöner, 6—10′ u. darüber hoher, immergrüner Strauch. Blätter vielspaltig, glatt; die (11) Lappen keilförmig, halbgefiedert, oben glänzend grün, unten graugrün. Afterblätter vielspaltig, borstenförmig. Blumen sehr schön, doldentraubig, dunkelroth. Früchte von der Größe einer Wallnuß; der innere Kern derselben ist eßbar, aber die Hülle oder Haut erregt heftiges Erbrechen oder Purgiren. In Hamb. 1½ Mk., Flottb. 1½ Mk., Gent u. a. O.

4. J. panduraefŏlĭa *Andr. Bot. Rep. t. 267. Bot. Cab. 1604.* Geigenblättr. B.; J. acuminăta *Lam.*, hastăta *Jacq.* ♄ Cuba. Sommer u. Herbst. — Ein sehr schöner Strauch! Stengel 4—6′ hoch. Blätter längl., etwas geigenförmig, langgespitzt, ganzrandig, an der Basis eckig, an beiden Seiten 2zähnig. Blumen sehr schön, dunkelscharlachroth, in langstieligen Afterdolden. In Cassel 3 ℔, Belvedere bei Weimar, Lüttich, Gent, Berl. u. a. O.

Cult.: Man vermehrt diese Sträucher durch Steckl. u. Saamen im Warmbeete, unterhält sie im Warmhause, in der Jugend in einem warmen Lohkasten, pfl. sie in eine leichte, mit etwas Torferde u. ⅓ Sand gemischte Dammerde (mit einer Scherbenunterlage, wie bei No. 1) u. giebt ihnen mäßig Wasser u. bei heißer Witterung hinreichend Luft u. Schatten.

Ibbetsonĭa s. *Cyclopia genistoides.*

Ibēris; Bauernsenf; Schleifenblume.

Corolle unregelmäßig, die 2 äußern Blätter derselben größer. Vielsaamiges, ausgerandetes Schötchen. Tetradynamĭa Siliculōsa. Cruciferae.

1. I. amāra L., *Sm. Engl. bot. t. 52.* Bitterer B. ⊙ Deutschl., Schweiz, auf Äckern. Juli—Sept. — Stengel 1′ hoch. Blätter lanzettförm., spitz, fast gezähnt, etwas fleischig. Blumen weiß, erst doldentraubig, bald aber traubenständig. Schötchen kreisrund, schmal ausgerandet.

2. I. contrácta *Pers.* Zusammengezogener B. ♄ Spanien. Sommer. — Stengel strauchart., sehr ästig. Blätter spatel-linienförm., fleischig, mehr oder weniger gezähnt. Blumen weiß, in zusammengezogenen, doldenförmigen Doldentrauben.

3. I. Garrexiāna *All. pedem. No. 920. t. 40. f. 3. u. t. 54. f. 2.* Piemontesischer oder Pyrenäischer B. ♄ An steinigen, sonnigen Orten in Piemont, auf den Pyrenäen. Juni. — Stengel niedrig, strauchartig. Blätter längl., am Grunde geschmälert, stumpf, ganzrandig, glatt. Blumen weiß, doldentraubig. Diese Art steht in der Mitte zwischen I. sempervirens u. saxatilis, u. gehört nach Sprengel zu I. sempervir. als Varietät.

4. I. gibraltarĭca L., *Bot. Mag. 124.* Gibraltarischer B. ♄ Bei Gibraltar. Frühl. — Stengel strauchartig. Blätter keilförmig, stumpf, an der Spitze mehr oder weniger gezähnt, etwas gewimpert. Blumen schön, weiß, mit röthlicher Schattirung, doldentraubig. In Hamb. 4 ßl.

5. I. intermedĭa *Gaerns.* in *Bull. de la Soc. philom. No. 28. t. 21.* Mittlere B. ⊙ Frankr., zwischen Rouen u. Duclair in der Normandie. Juli. — Stengel 1′ hoch, krautartig. Blätter lanzettförm., glatt, stumpf, ganzrandig; die Wurzelblätter oft gezähnt. Blumen weiß, traubenständig. Schötchen eirund, abgestutzt oder breit ausgerandet. — Gehört nach Sprengel als Var. zu No. 1.

6. I. odorāta L., *Clus. hist. 2. p. 132. f. 1.* Wohlriechender B. ⊙ Creta. Juni—Sept. — Stengel krautart., glatt, 1′ hoch. Blätter linienförm., gezähnt, an der Basis gewimpert, an der Spitze ausgebreitet. Blumen weiß, doldentraubig, wohlriechend. Schötchen rundlich, die Läppchen der Ausrandung spitz, abstehend, kürzer als der Griffel. Ähnelt der folgenden Art.

7. I. pinnāta *Gouan., Lob. icon. t. 217. f. 2.* Gefiederte B. ⊙ Spanien, Südfrankr., Ital., auf Kornfeldern. Juli, Aug. — Stengel 1′ hoch, glatt. Blätter halbgefiedert, behaart, linienförmig. Blumen weiß, wohlriechend, doldentraubig.

Var.: I. crenāta *Lam.*, mit eingeschnitten-gekerbten Blättern.

8. I. pubéscens *W. En.* Weichbehaarter B.; I. Lagascāna *DC.* ♄ Spanien. Mai, Juni. — Stengel staudig, niederliegend. Blätter spatelförm., stumpf gezähnt, etwas buchtig gewimpert. Blumen doldentraubig, schön, blaßviolett. Schötchen rundlich, spitz ausgerandet. Griffel verlängert.

9. I. semperflōrens L., *Weinm. Phyt. t. 973. f. c. Moris. Oxon. 2. t. 25. f. 5.* Immerblühender B. ♄ Sicilien, Persien. Bl. fast zu jeder Jahreszeit. — Stengel strauchartig. Blätter keil- oder spatelförm., stumpf, ganzrandig, glatt, immergrün, fast lederartig. Blumen schön, weiß, in Dolbentrauben. Saamen geändert. In vielen Handelsgärten. 4—6 ggr.

10. I. sempervĭrens L., *Sibth. Fl. graec. t. 620.* Immergrüner B.; I. frutesc. *Mill.* ♃♄ Ital., Creta, an Felsen. Mai—Aug. — Stengel liegend, 8—16″ lang. Blätter längl.-linienförm., stumpf, ganzrandig, glatt. Blumen schön, weiß, in Dolbentrauben, Schötchen spitz ausgerandet. In allen Handelsgärten. 3—4 ggr. — Eine buntblättrige Var. in Flottb. 12 ßl.

11. I. Tenoreāna *DC., Bot. Cab. 1721.* Tenorischer B.; I. cepeaefŏlĭa *Tenore* (nicht L.) ♃♄ Neapel. Mai—Juli. — Eine der schönsten Arten! Stengel 4—6″ hoch, mit längern, niederliegenden, mit der Spitze aufsteigenden, sehr zart flaumhaarigen Ästen, an der Basis nackt. Blätter spatelförmig, stumpf, an der Spitze stumpf gezähnelt, in einen Stiel lang verschmälert, 12—20‴ lang, glatt, etwas fleischig, mehr oder weniger sehr fein gewimpert. Blumen weiß oder blaßpurpurröthlich, sehr hübsch, in dichten Doldentrauben. In Erfurt, Berl., Oldenb. u. a. O.

12. I. umbellāta L., *Bot. Mag. t. 106.* Doldentragender B. ⊙ Ital., Creta, Span. Juli, Aug. — Stengel 8—12″ hoch. Blätter lanzettförm., zugespitzt, die untern gesägt, die obern ganzrandig. Blumen sehr schön, lillafarb., hellpurpurroth oder weiß u. röthlichweiß, in dichten, zahlreichen Doldentrauben. Eine sehr schöne Varietät trägt dunkelpurpurrothe Blumen. (I. umb. speciōsa oder superba *Hort.*)

Diese Arten und ihre Varietäten eignen sich sehr gut zu Einfassungen für den Sommer. Der Saame ist, wie von den übrigen einjährigen Arten, in allen Saamenhandlungen für 8—12 Ng zu haben.

Cultur: Der Saame der einjährigen Arten wird im April an einer sonnigen Stelle in's freie Land gesäet. No. 3, 10 u. 11 dauern an beschützter, sonniger Stelle im Freien, verlangen aber einen guten, lockern, nur mäßig feuchten Boden u. gegen strengen Frost eine Bedeckung; man vermehrt sie gleich den übrigen halbstrauchigen Arten theils durch Saamen u. Steckl. im kalten Mistb., theils durch Wurzelsprößlinge. No. 3 u. 11 kann man auch gleich der 4., 8. u. 9. Art in Töpfe (in sandgemischte Mistbeeterde) pflanzen u. am luftigen, hellen, frostfreien Orte durchwintern.

Ilex; Hülse; Stechpalme.

Kelch 4zähnig. Corolle radförmig. Kein Griffel. 4saamige Beere. Tetrandria Tetragynia. Celastrineae *DC.* Rhamni *Juss.* Immergrüne Sträucher mit vielblumigen Blumenstielen und meistens lederartigen Blättern.

1. I. Aquifólium L., *Sm. Engl. bot. t. 496. Fl. dan. t. 508.* Gemeine H. ♄ Europa, in Waldungen, sehr häufig im Oldenburgischen, auch in Japan u. Virginien. Mai. — Dieser bekannte Strauch oder Baum wird mitunter 20 - 30′ hoch, u. liefert ein weißes, schönes, sehr hartes Holz, welches sich zu den feinsten Drechslerarbeiten u. Fournirungen eignet. Die Äste haben eine grüne Rinde, aus deren inneren Theilen ein Vogelleim bereitet werden kann. Blätter oval oder elliptisch, zugespitzt, lederartig, sehr glänzend, am Rande mehr oder minder buchtig u. wellenförmig, dornig-gezähnt, bisweilen theils ganzrandig. Die zahlreichen, zierlichen, weißen Blumen liefern rothe Beeren.

Es giebt hiervon folgende Varietäten:

a. I. A. heterophýlla *Ait.* Mit theils ganzrandigen, theils buchtig-gezähnten, bisweilen mit lauter ganzrandigen Blättern (Lorbeerhülse). Kommt in verschiedenen Gehölzen Oldenburgs vor u. ist für Lustanlagen, besonders zu immergrünen Parthieen sehr zu empfehlen.

b. — — bromeliaefolĭa major. Mit längern Ananasblättern.

c. — — crassifolĭa. Dickblättrige H. In Flottb. 1½ Mk.

d. — — ferox oder echināta *Mill.* (Igelhülse.) Die Blätter sind auf der Fläche gleichfalls dicht mit kurzen steifen Dornen versehen. In Flottb. 1—2 Mk., Cassel 16 ggr u. a. O.

e. — — — fol. aurĕo-variegātis. Igelhülse mit gelbbunten Blättern. In Flottb. 1—2 Mk. u. a. O.

f. I. A. ferox fol. argentĕo-var. Igelhülse mit weißbunten Bl. In Flottb. 1—2 Mk. u. a. O.
g. — — — fol. tricolorib. J. mit 3farbig. Blättern.
h. — — fol. aurĕo-variegat. Gewöhnl. H. mit goldgelb gefleckten Bl. 16—24 ℳ.
i. — — fol. aurĕo-marginātis. H. mit goldrandigen Bl. In Flottb. 1—2 Mk.
k. — — fol. argentĕo-var. H. mit weißgefleckten Bl. 16—24 ℳ.
l. — — fol. albo-marginātis. H. mit weißrandigen Bl. In Flottb. 1—2 Mk.
m. — — fructu albo. H. mit weißen Beeren.
n. — — fructu lutĕo. H. mit gelben Beeren.
o. — — humĭlis. Niedrige H.
p. — — lineāris. Linienblättrige H.
q. — — macrophýlla (latifolĭa). Großblättr. H. In Flottb. 1½ Mk.
r. — — quercifólĭa. Eichenblättr. H.
s. — — recúrva. Mit schmälern, zurückgekrümmten Bl. u. a. m.

Diese Varietäten werden durch das Pfropfen, Absaugen oder Copuliren im Frühjahre auf die jungen Stämmchen der Stammart vermehrt. Man erhält sie zum Theil in allen großen Handelsgärten.

Die gemeine Hülse ist ein Schmuck für Lustgärten, besonders für immergrüne Wintergärten, u. liefert auch sehr dichte, schöne Hecken. Diese werden am besten aus den Beeren erzogen, welche man gleich nach der Reife in eine, 1″ tiefe Furche säet, stets feucht erhält, u. mit kurzem Reisig oder Heidekraut bedeckt. Beim Umpflanzen (welches am besten in der Jugend gelingt) müssen sie einen Wurzelballen behalten, und einen ähnlichen Standort u. Boden, wie vorher, bekommen. Im Alter glückt die Anpflanzung minder, und nur bei sorgsamer Schonung der Wurzeln u. des Wurzelballens, und unter Berücksichtigung des Bodens u. Standortes. Einige halten die Anpflanzung im Aug. u. Sept. am besten; ich habe sie aber häufig mit bestem Erfolge im März u. April gepflanzt. Sie lieben vorzugsweise einen mit Torferde u. Lehm gemischten Sandboden, gedeihen aber auch in jedem, nicht zu nassen noch überdüngten Sandboden. Übrigens bedürfen sie eines beschützten, wo möglich, etwas schattigen Standortes, sonst leiden sie in strengen Wintern von der Kälte. Die feinern Varietäten mit bunten Blättern werden häufig in Töpfen u. Kübeln gezogen u. im Orangeriehause durchwintert; im Freien müssen sie gegen strengen Frost umkleidet werden.

Die zerstoßene u. gekochte Wurzel-Rinde soll Beulen zertheilen u. verhärtete Knoten erweichen. Der Aufguß von den Blättern wird wider die Gicht gebraucht.

2. I. Cassine *Ait.*, *Duh. Arb. et nov. 1. t. 3.* Lorbeerblättr. H.; carolinische Stechpalme; I. carolinĭāna *Mill.*; I. cassinoid. *Lk. En.*; Aquifolĭum carolinénse *Cat. Car. 1. t. 31.* ♄ Carolina. Mai. — Blätter lanzettförm., langgespitzt, flach, scharf ge-

ſägt. Die weißen Blumen bilden dichte, ſeitenſtändige Doldentrauben u. liefern rothe Beeren. In Caſſel 1 ℔, u. a. O.

Cult. wie die buntblättr. Varietäten von No. 1. Der Saame wird in Käſtchen geſäet; er geht erſt nach einem Jahre auf, wie bei allen Arten dieſer Gattung.

3. I. latifolĭa *Thb.* Breitblättr. H. ♄ Japan. Mai. — Stamm baumartig; Äſte ſteif, eckig, braun. Blätter eirund, ſtumpf, geſägt, am Rande zurückgerollt, oben glänzend, 2″ breit, 3″ lang. Blumen winkelſtändig gehäuft. — Cult. wie Vorige.

4. I. opāca *Ait., Wals. dendr. brit. t. 3.* Dunkelblättrige H.; I. quercifolĭa *Meerb. ic. 2. t. 5.* ♄ Carolina, Penſylvan., an niedrigen Orten. Mai. — Wird in Carolina 30—40′ hoch. Blätter eirund, flach, lederartig, buchtig-gezähnt, dornig, zugeſpitzt, glatt, nicht glänzend. Blumen zerſtreut am untern Theile der jährigen Äſte ſtehend. Beeren roth, eiförmig. In Flottb. 1½ Mk. u. a. O. — Cult. wie No. 2; an beſchützten Standorten dauert dieſe Art unter einer Umkleidung mit Heidekraut oder Nadelholzzweigen im Freien.

5. I. Perādo *Ait., Bot. Cab. 549.* Madera'ſche H.; I. maderiénsis *Lam., Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 2.* ♄ Madera. Juni. — Blätter eirund, mit einer langen Spitze, faſt ganzrandig, wehrlos. Blumenſtiele 1blumig, ſeitenſtändig. Beeren groß, roth. In Caſſel 1 ℔, Hamb. 2 Mk. u. a. O.

Wird bei 1—5° W. durchwintert u. übrigens wie No. 2 behandelt. Die im Freien dauernden Hülſen können mit andern immergrünen Sträuchern zuſammen gruppirt werden, wie z. B. mit Rhododéndron, Cerăsus Lauro-Cerăsus u. lusitanĭca, Andromĕda axillāris u. Catesbaei, Aucŭba japonĭca, Kalmĭa-Arten, Daphne Laureŏla, Rúscus, Gaultherĭa, Ulex u. a. m.

Illicium; Sternanis.

Kelch 3—6blättrig. 9—27 Kronblätter. 6—8 ſternförmig im Kreiſe zuſammengeſtellte, 2klappige, 1ſaamige Capſeln. Polyandrĭa Polygynĭa. Magnoliacĕae.

1. I. anisātum L., *Gaertn. fruct. 1. t. 69. Clus. hist. 2. f. 3. Lam. Ill. t. 493. f. 2.* Ächter St. ♄ Japan, China. Mai —Juli. — Stengel 6—10′ hoch, mit grünen, glatten, abſtehenden Äſten. — Blätter geſtielt, verkehrt-eirund-keilförm., lederartig, immergrün, zugeſpitzt, gleich der Frucht (dem Sternanis) wohlriechend. Blumen gelblich; die innern Blätter derſelben linien-pfriemenförmig. In Caſſel 12 ℳ, Hamb. 1 Mk., Flottb. 1 Mk., Leipz., Berl. u. a. O.

2. I. floridānum *Ellis., Duh. Arb. ed. nov. 3. t. 47. Bot. Cab. 209. Lam. Ill. t. 493. f. 1.* Unächter St. ♄ Im weſtl. Florida, in der Nähe des Miſſiſippi. Mai, Juni. — Stengel u. Zweige braun, glatt. Blätter geſtielt, breit-lanzettförm., zugeſpitzt, am Grunde geſchmälert, glatt, immergrün, beim Reiben wohlriechend. Blumen ſchön, braunroth, langgeſtielt, herabhängend, endſtändig; die innern Blätter derſelben lanzettförmig. An genannten Orten für 16 ℳ zu haben.

Beide Ziersträucher tragen sehr wohlriechende Saamen, u. sind wegen ihres Ansehens den Blumenfreunden zu empfehlen. Man durchwintert sie bei 4—6—8° W. im hellen Zimmer oder Glashause, und stellt sie im Juni an einen warmen Ort in's Freie. Im Winter begießt man sie mäßig, im Sommer reichlich. Die Vermehrung geschieht leicht durch Steckl. in sehr sandiger Torf- u. Heideerde, unter Glocken, im warmen Mist- oder Lohbeete. Anhaltender Regen verdirbt die Blätter u. macht die Pflanzen krank; daher ist es im naßkalten Sommer besser, sie im offenen Glashause stehen zu lassen. Man pflanzt sie in lockere, fette Dammerde (Lauberde), zum 3. Theile mit Moorerde, mit ein wenig Lehm u. ¼ Flußsand gemischt, oder auch in sandige Heide- u. Torferde.

Illicium parviflorum *W. En.* (Kleinblumiger St.) aus Florida, mit gelben, nicht ansehnlichen Blumen u. fast rundl. Blättern wird im Orangeriehause durchwintert, verdient aber als Zierpflanze keine Empfehlung.

Imatophyllum s. *Clivia.*

Impatiens s. *Balsamina.*

Incarvillĕa; Incarvillea.

Kelch 5spaltig, mit 3 Deckblättern versehen. Corolle röhrigbauchig, mit 5lappigem Rande. Capsel schotenförmig, mit einer, mit den Klappen queerlaufenden Scheidewand; Saame geflügelt. Didynamĭa Angiospermĭa. Bignoniacĕae.

1. I. grandiflōra *Spr.* Großblumige J.; Bignonĭa grandifl. *Thb.*; B. chinēnsis *Lam.* ♄ China, Japan. Sommer. — Stengel wurzelnd, kletternd. Blätter gefiedert; Blättchen (5—9) eiförmig, langgespitzt, gezähnt. Die prächtigen, großen, gelben Blumen bilden große Endrispen. In Hamb. 1 Mk., Cassel 12 gr., u. a. O.

Man unterhält sie im Lauwarmhause, im Juli u. Aug. im offenen Glashause, und behandelt u. vermehrt sie übrigens, wie die kletternden Bignonien des Warmhauses.

Indigofĕra; Indigo.

Kelch mit 5 spitzen Einschnitten. Schmetterlingscorolle mit gerundetem, ausgerandetem Fähnchen u. an beiden Seiten des Schiffchens mit einem pfriemenförmigen Sporn versehen. Hülse stielrundlich oder flach, oder 4kantig, vielsaamig, 2klappig; Saamen eiförmig, an beiden Enden abgestutzt. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae. Krautartige oder halb strauchartige Pflanzen mit zierlichen winkelständigen Blumentrauben.

1. I. amœ̄na *Ait., Jacq. h. Schoenbr. 2. t. 234. Bot. Reg. 390.* Angenehmer oder hübscher J.; I. heterophylla *Thb.* ♄ Cap. Juli, Aug. — Die jüngern Zweige eckig. Blätter 3zählig; Blättchen länglich, unten weichhaarig. Kelche gefärbt. Die schönen, rothen Blumen bilden sehr lange, vielblumige Trauben.

2. I. atropurpurĕa *Hamilt., Bot. Reg. 1744.* Dunkelpurpurrother J. ♄ Nepal. Juli, Aug. — Eine schöne, reichblühende Art!

Stengel strauchartig, aufrecht. Blätter 5jochig-gefiedert; Blättchen eirund-elliptisch, stumpf, stachelspitzig, am Rande etwas wellenförmig, in der Jugend angedrückt-weichhaarig, im Alter glatt. Die lieblichen, dunkelpurpur- u. carmoisinrothen Blumen bilden schlanke Trauben, von denen die untern so lang als die Blätter sind. In Berl., Elisensruhe bei Dresd. 12 ℔.

3. I. austrālis W., *Bot. Reg. 386. Bot. Cab. 149.* Südländischer J. ♄ Neuholland. Mai — Juli. — Stengel strauchartig, 3—4′ hoch; Äste stielrund, glatt. Blätter 4—5jochig-gefiedert; Blättchen elliptisch, stumpf, glatt. Kelche sehr kurz, kaum gezähnt. Blumen zierlich, rosenroth; Trauben kürzer als die Blätter. Hülsen stielrund, grade, glatt, 8—10saamig. In mehreren Handelsgärten. 8—12 ℳ.

4. I. candĭcans *Ait.* Weißlicher J. ♄ Cap. Sommer. — Äste dünn, eckig, mit grauweißen, angedrückten Seidenhaaren bekleidet. Blätter gestielt, 3zählig; Blättchen lanzett-linienförmig, unten weißlich-seidenhaarig. Afterblätter sehr klein. Die zierlichen, rothen Trauben viel länger als die Blätter.

5. I. cytisoīdes *Thb., Jac. h. Schoenbr. t. 235. Bot. Mag. 742.* Bohnenbaumart. J.; Psoralĕa L.; I. mucronāta *Lam.* ♄ Cap. Jul., Aug. — Ein zierlicher Strauch, mit eckigen Zweigen, die gleich den Blättern mit sehr feinen, angedrückten Härchen bekleidet sind. Blätter 3zählig, die obern 2jochig-gefiedert; Blättchen längl., an beiden Enden geschmälert, weißlichgrau, fein stachelspitzig; das äußere Blättchen 14‴ lang, 2‴ breit. Kelche wenig kürzer, als die zierlichen, rothen Corollen. Trauben länger als die Blätter. Hülsen fast cylindrisch, etwas angeschwollen. 8 ℳ.

6. I. divaricāta *Jacq. h. Schoenbr. 1. t. 365.* Ausgesperrter J. ♄ Vaterl.? Mai, Juni. — Stengel strauchartig; Äste sehr abstehend, etwas feinhaarig, gefurcht. Blätter 3—7jochig-gefiedert; Blättchen elliptisch-längl., stachelspitzig, unten angedrückt-weichhaarig. Die rothen Blumentrauben sind kürzer als die Blätter. In Hamb. 2 Mk.

7. I. filifolĭa *Thb.* (nicht *Ker.*) Fadenblättriger J. ♄ Cap. Juli, Aug., auch früher. — Stengel glatt, ästig, 2′ hoch, u. darüber. Blätter stiellos, einfach, fadenförm., an der Spitze geschmälert, aufrecht. Blumen bluthroth, in gestielten, wenigblumigen Endtrauben. 8—12 ℳ. In mehrern Handelsgärten.

8. I. filiformis *Thb.* Fadenförmiger J. ♄ Cap. Mai, Juni. — Äste stielrund, in der Jugend etwas behaart. Blätter fast ansitzend, 5zählig; Blättchen längl.-keilförmig, stachelspitzig, oben strieglig, unten weißlich, am Rande zurückgerollt. Blumen zierlich, rosenroth, in gestielten Trauben, welche viel länger sind als die Blätter.

9. I. frágrans *Retz.* Wohlriechender J. ☉ Ostindien. Sommer. — Stengel stielrund, etwas behaart. Blätter gefiedert; Blättchen eirund, behaart. Blumen zierlich, roth, wohlriechend; zu 3—6en winkelständig. — Cultur s. bei Gomphrena.

10. I. incāna *Thb.* Grauweißer J. 4 ♄ Cap. Sommer. — Stengel niederliegend, an der Basis staudig u. sehr ästig, oben krautartig; Äste seidenhaarig. Blätter gestielt, 3zählig; Blättchen eirund, spitz, seidenhaarig. Blumen zierlich, hell purpurroth.

11. I. psoraleoïdes L., *Lam. Ill. t. 626. f. 4.* Psoralienart. J.; I. racemōsa *L. sp. pl.*; Cytīsus psoraloid. *L. Amoen.* ♄ Cap. Sommer. — Stengel u. Blumenstiele eckig. Blätter 3zählig, gestielt; Blättchen lanzettförm., unten angedrückt-seidenhaarig. Die rothen, gestielten Blumentrauben länger als die Blätter. In Hamb. 1 Mk. 4 ßl., u. a. O.

12. I. violacĕa *Roxb.*, *Bot. Mag.* 3348. Violetter J.; I. verrucōsa *Wallich.* ♄ Ostind.? Frühl. — Ein sehr schöner Ziersrauch! Stengel strauchartig, 2—3′ hoch; Äste stielrund, in der Jugend angedrückt-seidenhaarig. Blätter gestielt, 4—6jochig-gefiedert; Blättchen oval, stumpf, stachelspitzig, glatt; sie erscheinen oft erst nach der Blüthe. Blumen blaßlilla u. rosenroth, im Verblühen blaßviolett, schön, in zahlreichen, seitenständigen Trauben, welche dem Strauche ein prächtiges Ansehen geben. Hülsen stielrund. In Berl. u. a. O.

Herr Gartendirector Otto bemerkt in der allgem. Gartenzeit., Jahrg. 1834 p. 352, daß diese Art im botan. Garten zu Berlin gewöhnlich im Frühl. blühe, noch vor Entwickelung der Blätter, wenn sie im Januar oder Febr. aus dem kalten Hause in ein warmes (nahe zum Fenster) gebracht werde; lasse man aber dieselbe den Winter hindurch im kalten Hause, u. stellte sie Anf. Sommers in's Freie, blühe sie erst im Juni u. Juli, gewähre dann aber einen desto schönern Anblick, indem zu dieser Zeit die Pflanze mit dem schönsten grünen Laube geschmückt sey.

Cultur: Diese Zierpflanzen werden im Lauwarmhause oder in einem trocknen, sonnigen Zimmer bei 5—8° W. nahe am Fenster durchwintert, u. im Winter nur spärlich begossen. Die Blumen entwickeln sich bei manchen Arten zeitiger, wenn man sie im Febr. u. März bei 10—12° W. etwas antreibt. Im Juni bis Sept. kann man sie auf eine bedeckte, warme Stellage in's Freie stellen, oder wenn der Sommer kalt u. naß ist, in's offene Glashaus. Einige Arten, namentl. No. 3 u. 12 kann man im Juni auf ein offenes Mist- oder Laubbeet oder an einen andern warmen Ort in's Freie in einen lockern, fetten Boden verpflanzen, woselbst sie weit üppiger wachsen u. blühen. Ende August's muß man sie mit gutem Wurzelballen wieder in Töpfe pflanzen u. sie bis zum Anwachsen schattig u. mäßig feucht halten, auch unter Fenster stellen. Es ist übrigens nöthig, immer einige Exemplare in Töpfen zu lassen, weil sie oft nach dem Wiedereinpflanzen aus der freien Erde kränklich werden u. dann schwer durch den Winter kommen. Sie lieben eine leichte, nahrhafte, mit ½ Flußsand gemischte Lauberde u. zur Beförderung des Wasserabzuges eine Unterlage zerstoßener Steine. Die Vermehrung geschieht durch Saamen, bei einigen Arten (wiewohl etwas schwierig) durch Steckl. unter Glocken, im Warmbeete.

Inga; Inga. (Mimōsa L.)

Zwitterblüthe: Kelch 5zähnig. Corolle röhrig, 5zähnig. Zahlreiche, im Bündel verwachsene Staubfäden. Eine breit-linienförmige, zusammengedrückte, 1fächerige Hülse; die Saamen mit einem Brey, seltner mit einem Umschlage oder einer mehligen Substanz umgeben. —

Männl. Blüthe; Kelch u. Corolle wie oben. Zahlreiche, in Bündel verwachsene Staubfäden. Polygamia Monoecia. Leguminosae.

1. I. adiantifolia *Kunth. Mim. t. 21.* Krullfarrenblättr. J.; I. discolor W. ♄ Guiana. — Die obern Blätter verbunden-gefiedert, die untern doppelt gefiedert; Fiedern 11—13jochig; Blättchen schief linienförm.-länglich, am Grunde keilförm., glatt. Blumen sehr groß, weiß, in einzelnen oder gepaarten, gestielten, winkelständigen Köpfchen. Stamm unbewehrt.

2. I. alba W. Weiße J.; Mimosa *Swartz.* ♄ Cajenne. — Ist unbewehrt. Blätter 3—4jochig-gefiedert; Blättchen länglich, langgespitzt, fast gleich, glatt, unten scharf; zwischen jedem Blättchenpaare eine Drüse. Blattstiele geflügelt. Blumen weiß, in eiförmigen, gestielten, gepaarten Ähren.

3. I. emarginata *H. et B., Kth. Mim. 54. t. 17.* Ausgerandete J. ♄ Mexico, bei Acapulco. — Ist unbewehrt. Blätter gefiedert, mit geflügeltem Stiele; Fiedern mit 3 Blättchen, welche fast halb-verkehrt-eirund, stumpf, bisweilen etwas ausgerandet u. am Grunde fast herzförmig sind. Die prächtigen rosa-purpurrothen, gestielten Blumenbüschel bilden fast rispenförmige Trauben.

4. I. excelsa *Kth. Mim. 57. t. 18.* Hohe J. ♄ Am Ufer des Magdalenenflusses, bei Tomependa. — Ist mit graden Afterblattdornen (Dornen, welche an der Stelle der Afterblätter stehen) versehen. Blätter verbunden- oder doppelt-gefiedert; die äußersten Fiedern 4blättrig, die untern (wo sie vorhanden sind) 2blättrig; Blättchen verkehrteirund, am Grunde schief, zwischen jedem Fieder- u. Blättchenpaare eine Drüse. Blumenköpfchen groß, weiß, zahlreich, gestielt, winkelständig.

5. I. fastuosa W. Stolze J.; Mimosa *Jacq.* Fragm. t. 10. ♄ Caracas. — Ist unbewehrt. Blätter gefiedert, mit 4—5 Paaren eirund-längl., spitzer, oben glatter, unten rostfarbig-rauhhaariger Blättchen. Zwischen den Blätterpaaren gestielte Drüsen. Blumen prachtvoll, mit den rothen Staubfäden an 4″ lang.

6. I. forfex *Kth. Mim. p. 52. t. 16.* —? ♄ Neugranada. — Ist unbewehrt. Blätter doppelt gepaart-gefiedert; Blättchen schief, längl. oder lanzettförm.-längl., zugespitzt, fast stachelspitzig; zwischen dem Theilungswinkel des Blattstieles u. zwischen den Blättchen befinden sich Drüsen. Blüthenköpfchen zahlreich, prächtig, kugelrund, roth, traubenständig.

7. I. fulgens *Kth. Mim. p. 36. t. 11.* Leuchtende J. ♄ Neugranada. — Blätter gefiedert; Blättchen 2—3jochig, verkehrt-eirundelliptisch, an beiden Enden gerundet, am Rande wellenförmig, glatt, glänzend. Blumenähren höchst prachtvoll, gedrängt, dunkelroth, 3—4″ lang, 3″ im Durchmesser. In Lüttich.

8. I. Harrisii *Lindl., Bot. Reg.* (1839) *t. 41.* Harris'sche J. ♄ Mexico. Ein prächtiger Kletterstrauch, welcher sich von allen beschriebenen Arten, besonders von der nahe verwandten I. canescens durch die breitern Blätter, kürzern Blumenstiele u. kleinern Blumen unterscheidet; er ist unbewehrt, hat 3fach-2zählige Blätter, winkelstän-

dige Blüthenköpfe u. lange, rothe Staubfäden. (S. Allg. Gartenzeit. von Otto u. Dietr. 1839 p. 351.)

9. I. insignis *Kth. Mim. p. 43. t. 13.* Ausgezeichnete J. ♄ Zwiſchen Quito u. Puembo. — Iſt unbewehrt. Blätter gefiedert, mit geflügeltem Stiele u. 5 Jochen elliptiſcher, langgeſpitzter, an der Baſis gerundeter, glatter, oben glänzender Blättchen. Blumen prächtig, mit 1½″ langen Staubfäden, in gepaarten, länglichen, winkelſtändigen Ähren, weiß.

10. I. lanceolāta *Kth. Mim. 49. t. 15.* Lanzettblättrige J. ♄ Neu-Andaluſien, bei Cumana. — Iſt mit geraden Afterblattdornen verſehen. Blätter doppelt gepaart-gefiedert; Blättchen faſt halb-lanzettförmig, ſtumpf; zwiſchen den Blättchen u. dem Theilungswinkel des Blattſtieles ſind Drüſen vorhanden. Blumen weiß, in langen, cylindriſchen, einzeln winkelſtändigen Ähren.

11. I. latifŏlia W. Breitblättr. J.; Mimōsa L., *Blum. ed. Burm. t. 9.* ♄ Caribäen, u. im wärmern Mexico. — Iſt wehrlos. Blätter verbunden-gefiedert; Fiedern 3-, oft auch 5blättrig; Blättchen eirund-längl., die untern abwechſelnd, die obern entgegengeſetzt. Blumen roſenroth, in geſtielten, ſeitenſtändigen Büſcheln.

12. I. margināta W., *H. et B.* Gerändete J.; M. fagifolĭa L.; M. Bourgōni *Aubl. Guian. 2. t. 358.* ♄ Caracas, Barbados. — Iſt wehrlos. Blätter gleich, 2paarig-gefiedert; Blättchen längl.-lanzettförm., langgeſpitzt, glatt; Blattſtiele gerändert-geflügelt, zwiſchen den Blättchenpaaren mit ſitzenden, napfförmigen Drüſen verſehen. Blumen grünlich-weiß, ſehr wohlriechend, in 3—5″ langen, zu 3—4en winkelſtändigen Ähren.

13. I. mollissĭma *Kth. Mim. 61. t. 19.* Weichblättrigſte J. ♄ Im wärmſten Amerika, bei Querocotillo. — Iſt wehrlos. Blätter verbunden-gefiedert; Fiedern mit 4 Blättchenpaaren; Blättchen ſchief verkehrt-eirund, auf beiden Flächen ſehr weich ſeidenhaarig-zottig; Blattſtiele ohne Drüſen, gleich den Äſten kurz-flaumhaarig. Blumen gelblich-weiß, in 1½″ dicken, geſtielten, kugelrunden, einzeln winkelſtändigen Köpfchen.

14. I. ornāta *Kth. Mim. p. 46. t. 14.* Geſchmückte J. ♄ Neu-Granada. — Iſt wehrlos. Blätter gefiedert, mit 5 Jochen länglicher, ſpitzer, an der Baſis gerundeter, oben weichhaariger Blättchen. Äſte u. Blumenſtiele weich-rauhhaarig. Blumen mit 3″ langen, rothen Staubfäden, in überaus prachtvollen, gepaarten, großen, länglichen, faſt riſpenſtändigen Ähren.

15. I. purpurĕa W. Purpurrothe J.; Mimōsa L., *Bot. Rep. 372. Bot. Reg. 129. Plum. ed. Burm. t. 10. f. 2.* ♄ Martinique. — Iſt wehrlos. Blätter verbunden-gefiedert; Fiedern 4jochig; Blättchen länglich, ſtumpf, am Grunde ungleich; Blattſtiele drüſenlos. Blumenköpfchen geſtielt, purpurroth, winkelſtändig. In Hackney.

16. I. taxifolĭa *Kth. Mim. p. 64. t. 20.* Taxusblättr. J. ♄ Auf dem Andesgebirge in Quito. — Iſt wehrlos. Blätter verbundengefiedert; Fiedern mit 13—20 Blättchenpaaren; Blättchen längl., halbherzförmig, glatt; Blattſtiele ohne Drüſen, weichhaarig. Blumen präch-

tig, in großen, kurzstieligen, schönrothen, runden, einzeln winkelständigen Köpfchen.

17. I. unguis-cāti W. Katzenklauen-J.; Mimōsa L., *Jacq. h. Schoenbr. 2. t. 34.* ♄ Jamaika, Caribäen. Sommer. — Ein Baum mit graden Afterblattdornen. Blätter doppelt-gepaart; Blättchen rundlich-elliptisch, fast halb, ausgerandet; in der Theilung des Blattstieles u. zwischen den Blättchen sind Drüsen vorhanden. Die weißlichen, kugelrunden Blumenköpfchen bilden Endtrauben. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten.

Es giebt noch mehrere prächtige Arten; sie sind aber in europäischen Gärten theils noch nicht eingeführt, theils daselbst noch sehr selten.

Inga anomăla *Kth. Mim. t. 22.* gehört als Synonym zu Acacia grandiflora W.

Cultur: Diese ist, wie bei den tropischen Acacien (s. Acacia); die meisten Arten, besonders die mexicanischen, lieben keinen sehr hohen Wärmegrad, wobei sie zwar in der Jugend geil empor wachsen, späterhin aber verkümmern u. von einer Menge Läusen bedeckt werden. Eine Temperatur von 10—12 ° W. ist genügend, und No. 8 bedarf vielleicht nur einen Stand im Lauwarmhause. Im Sommer verlangen sie bei heißem Wetter reichlich Luft, hinreichendes Begießen u. Schatten.

Inŭla; Alant.

Gestrahlte Blüthenköpfchen (Blumen). Kelch dachziegelig. Fruchtboden flach oder etwas erhaben, nackt. Antheren an der Basis mit 2 Borsten versehen. Saamen ungeschnabelt, stielrundlich oder bei J. Helen. 4kantig; Saamenkronen gleichförmig, aus einer Reihe schärflicher Haarborsten bestehend. Syngenesia Superflŭa. Compositae-Asteroidēae *DC.*

1. I. bifrons L., *Reichenb. ic. 4. No. 527. t. 346.* Geflügelter A.; I. glabra *Bess., Herm. Par. t. 127. Bocc. Mus. 1. t. 121*; Conyza alāta *Baumg.* ♂4 Pyrenäen, Südfrankr. Juni, Juli. — Stengel 2—3′ hoch, aufrecht. Blätter eirund-längl., herablaufend, gezähnt, an der Spitze ganzrandig. Die zierlichen, gelben, kurz gestrahlten Blumen bilden dichte, endständige Dolbentrauben. 2 ℳ. Dauert im Freien, liebt einen lockern, fetten Boden und wird durch Saamen u. Wurzeltheilung vermehrt.

2. I. britannĭca L.; Schkuhr's Handb. t. 247. *Fl. dan. 413.* Wiesen-A.; gelbes Sumpf-Sternkraut. 4 Thüringen, Sachsen, Baiern u. a. Gegenden, auf niedrigen, feuchten Wiesen, Dänemark, Ital., Griechenl. u. s. w. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, behaart, mehr oder minder ästig, 1—2′ hoch. Blätter lanzettförm., am Grunde gesägt, stengelumfassend, behaart. Blumen gelb, mit zungenförmigen Strahlblümchen. 2 ℳ.

Cult. s. No. 1; liebt Feuchtigkeit u. etwas Schatten.

3. I. candĭda *Cass.* Weißer A. 4 ♄ An sonnigen, felsigen Orten auf Candia, in Dalmatien, Istrien. Juni, Juli. — Stengel aufrecht, staudig, gleich der ganzen Pflanze schneeweiß-filzig. Blätter eirund, die untersten lang, die Stengelblätter kurz gestielt. Blumen-

stiele end- u. winkelständig, 1blumig, oben verdickt; Blumen groß, schön, gelb, u. die ganze Pflanze von sehr zierlichem Ansehen.

Variat.: α) verbascifolĭa (Conȳza verbascifol. W. (nicht *Bory.*) C. candĭda L., *Sibth. Fl. graec. t. 861.*) Mit fast gekerbt-gezähnten, spitzlichen Blättern, u. lang gestrahlten Blumen; — β) limonifolĭa (Conȳza limonifol. *Sibth. l. c. t. 865*; C. candĭda W. (nicht *Lour.*) Mit ganzrandigen, stumpfen Blättern, u. ungestrahlten oder sehr kurzstrahligen Blumen.

Wird nahe am Fenster bei 1—5° W. durchwintert, in lockere, mit ¼ Flußsand gemischte Dammerde oder Mistbeeterde gepflanzt, nicht zu feucht gehalten, u. durch Sprößl., Steckl. u. Saamen im Mistb. vermehrt.

4. I. crithmoĭdes *DC., Engl. bot. t. 68.* Bacillenartiger oder dickblättr. A.; I. crithmifolĭa W.; Senecĭo succuléntus *Forsk.*; Sen. crithmifol. *Scop. Carn. 1066*; Limbardĭa tricúspis *Cass.*; I. canar. *Mill., Lob. ic. t. 395. f. 2.* ♄ 4 Engl., Frankr., Portug., Span., Barbarey, am Meerstrande. Juli, Aug. — Stengel 2—5′ hoch, glatt. Blätter linienförmig, stumpf, fleischig, ganzrandig oder an der Spitze 3spaltig. Blumen schön, goldgelb.

Cult. s. No. 3; er dauert am beschützten Standorte unter winterlicher, trockner Bedeckung auch im Freien, muß aber dann nicht zu feucht stehen.

5. I. ensifolĭa L., *Jacq. Fl. austr. t. 162.* Nervigter oder schwerdtblättr. A. 4 Piemont, Ital., Krain, Baiern, Österr., Taurien. Juli—Sept. — Stengel 1—2′ hoch. Blätter ansitzend, linienförm., langgespitzt, gerippt, unbehaart, zerstreut stehend. Der Stengel trägt eine oder mehrere große, gelbe Blumen. 2—3 ℳ. — Cult. s. No. 1.

6. I. grandiflōra W., *Bieb. Fl. taur. et sppl. No. 1748.* Großblumiger A.; I. alpīna *Adam.*; I. glandulōsa β. *Bot. Mag. 1907.* 4 Caucasus, Iberien, auf Alpen. Juli. Aug. — Stengel einfach, 1blumig, an der Spitze zottig. Blätter ansitzend, länglich, gesägt; Sägezähne an der Spitze drüsig. Blume groß, schön, gelb, mit gelbbräunlich behaartem Kelche.

Dauert im Freien, liebt einen sonnigen Standort u. muß gegen strengen Frost bedeckt werden.

7. I. Helenĭum L., *Fl. dan. 728. Gaertn. fruct. 2. t. 170.* Wahrer Alant; Alantwurz. 4 Europa. Juli—Sept. — Stengel 4—6′ hoch, rauh, etwas ästig. Blätter eirund, zugespitzt, ungleich gezähnt, runzlich, stengelumfassend, unten filzig; die untern etwa 1′ lang. Blumen schön, gelb, groß, einzeln stehend; Kelchschuppen eirund. 2 ℳ.

Gedeihet im Freien in jedem Gartenboden. Die Wurzel ist officinell.

8. I. hírta L., *Jacq. Fl. austr. t. 358.* Steifhaariger A. 4 Frankr., Deutschl., Sibir., Genua u. s. w. Juli, Aug. — Stengel 1—2′ hoch, steifhaarig, etwas getheilt, meistens 1blumig. Blätter ansitzend, lanzettförm., undeutlich gesägt, steif behaart. Blumen gelb. 2 ℳ. — Cult. wie bei No. 7.

9. I. Ocŭlus Christi L., *Clus. hist. 2. f. 2.* Weißblättr. A. 4 Österr., bei Tübingen. Juli—Oct. — Stengel 1′ hoch, behaart mit flacher Doldentraube schöner, goldgelber Strahlenblumen. Blätter stengelumfassend, längl., ganzrandig, auf beiden Flächen seiden-

artig-zottenhaarig. 2 ℳ. — Cult. s. No. 7; er vermehrt sich stark in jedem lockern Boden.

10. I. salicĭna L., *Fl. dan.* 786. Weidenblättr. A. 4 Frankr, Schweiz, Ital., Deutschl. u. s. w. Aug., Sept. — Stengel $1\frac{1}{2}'$ hoch, aufrecht, oben doldentraubig, mit einzelnen, gelben Blumen. Blätter halb-stengelumfassend, lanzettförm., am Rande gewimpert-scharf, an der Spitze etwas zurückgekrümmt, ohne Geruch. 2 ℳ. — Cult. s. No. 1.

11. I. squarrōsa L. (nicht *Bernh.*) *Sibth. Fl. graec. t.* 875. Sparriger A. 4 Ital., Frankr. u. s. w. Juli — Sept. — Stengel 1—3′ hoch, filzig, gestreift, oft nur mit einer einzelnen, großen, gelben, stiellosen Blume gekrönt. Blätter ansitzend, ovalrund, scharf, steif, sägeartig gezähnelt, netzaderig. Kelchschuppen sparrig, lanzettförmig. 2 ℳ. — Cult. s. No. 1.

12. I. suaveŏlens *Jacq. h. Vind.* 3. *t.* 51. Wollblättriger oder duftender A. 4 Südeuropa. Juli, Aug. — Eine wohlriechende, 1—3′ hohe Pflanze, mit zahlreichen, goldgelben, fast straußförmig geordneten Blumen. Blätter lanzettförm., fast gesägt, behaart; die untern gestielt, die obern ansitzend. 2 ℳ. — Cult. s. No. 1.

Diese Alantarten werden durch Theilung u. Saamen (den man im April auf ein lockeres Gartenbeet säet) vermehrt. Sie sind in den meisten Handels- u. Pflanzengärten zu haben.

Inŭla glutinōsa u. serrāta s. Grindelia.

Ipomoea; Trichterwinde. (Convolvŭlus *Spr.*)

Kelch 5theilig. Corolle trichterförmig. Narbe kopfförmig-höckerig. Capsel 3fächerig. Pentandria Monogynia. Convolvulaceae.

1. I. Aitōni *Lind., Bot. Reg.* 1794. Aiton'sche T. 4 Vaterl.? Apr. — Oct. — Ist zottig. Stengel windend, ziemlich hoch. Blätter am Grunde herzförmig, mit zugerundeten Basislappen, 3lappig; Lappen spitz, die seitlichen abgekürzt. Blumenstiele vielblumig. Bracteen u. Kelchtheile sehr zugespitzt, mit abstehender Spitze. Corollen schön, lillafarbig, fast glockenförmig, mit verdickter Röhre u. 5spaltigem Rande, etwa 1″ im Durchmesser; sie öffnen sich des Morgens.

Man unterhält sie im Warmhause bei 10 — 15° W., nahe am Glase, im Sommer besser in einem Sommerkasten, u. giebt ihr im Winter sehr mäßig Wasser, im Sommer bei warmer Witterung reichlich Luft. Man kann sie auch auf ein mit Fenstern bedecktes Laubbeet pflanzen. Vermehr. d. Saamen u. Steckl. im Warmbeete.

2. I. Bona nox L., *Bot. Mag.* 572. *Jacq. h. Schoenbr. t.* 36. Stachlige T. ☉ Westind., Mexico. Juni — Aug. — Stengel windend, stachlig. Blätter herzförm.-geigenförmig, glatt, spitz. Blumen sehr schön, groß, weiß oder lillafarbig, auf 3blumigen Stielen; Kronröhre sehr lang u. der Saum sehr weit; Kelchtheile langgespitzt, glatt.

Der Saame wird Anf. Aprils in's warme Mistb. oder am warmen Orte in den Topf in lockere, nahrhafte Erde gesäet. Die jungen Pfl. versetzt man zeitig einzeln in kleine Töpfe, läßt sie Anf. im Mistb. stehen, bis sie zu hoch ranken, u. stellt sie dann nahe unter den Fenstern des Warmhauses oder in den Sommerkasten hin, wo bei warmer

Witterung reichlich gelüftet wird. Wenn die jungen Pfl. die ersten Töpfe fast vollgewurzelt haben, müssen sie nochmals mit sorgfältiger Schonung des Ballens in größere (6—7zöll.) Töpfe versetzt, u. dann bis zum Anwachsen etwas schattig gestellt werden. Einige Exemplare kann man an einer warmen, beschützten Stelle im Juni in's freie Land oder auf ein freies Laubbeet pflanzen.

3. I. bonariénsis *Hook.*, *Bot. Mag.* 3665. Bonarische T.; Batátas bonar. *Bot. Reg.* 29. 4? Buenos Ayres. August. — Stengel windend, feinhaarig, fast filzig, purpurröthlich schattirt. Blätter herzförm., 3lappig; Lappen sehr ungleich, breit-längl., stumpf, die untern am Grunde zugerundet. Blumenstiele einzeln winkelständig, mit einer Dolbentraube von 5—7 schönen, bläulich-hellpurpurrothen Blumen; Kelchblättchen oval, concav, häutig, stumpf, glatt; Corolle trichter-glockenförm., mit ausgebreitetem, 5spaltigem Rande, dessen Abschnitte etwas wellenförmig u. stumpf gerundet sind.

Cult. s. No. 1.

4. I. carnĕa L., *Jacq. Amer. t. 18. pict. t. 25.* Fleischrothe T. 4 Südamerika. Juli, Aug. — Blätter rundlich-herzförmig, glatt. Blumenstiele vielblumig. Corollen ausgerandet, fleischroth. — Cult. s. No. 1.

5. I. coccinĕa L., *Bot. Mag.* 221. Scharlachrothe T. ⊙ St. Domingo. Juli—Sept. — Stengel windend. Blätter herzförmig, langgespitzt, an der Basis eckig. Blumenstiele vielblumig. Blumen klein, aber zahlreich u. zierlich, feurig-scharlachroth.

Var.: I. luteŏla *Jacq. ic. rar. t.* 35. Mit hübschen, dunkelgelben Blumen.

Der Saame ist in allen Handelsgärten für 1—1½ ggr zu haben; er wird im Apr. ins lauwarme Mistbeet gesäet. Die jungen Pfl. behandelt man entweder, wie bei No. 2, oder man verpfl. sie sämmtlich im Mai, wenn keine Fröste mehr zu fürchten sind, an sonnigwarmer Stelle ins fr. Land, woselbst sie sehr schön blühen u. Saamen tragen. Gegen leichte Nachtfröste kann man allenfalls Abends Blumentöpfe über die Pfl. stellen. Das Auspflanzen geschieht am besten bei feuchter oder trüber Witterung. In wärmern Gegenden Deutschlands kann der Saame im April gleich ins fr. Land an warmer, sonniger Stelle ausgesäet werden.

6. I. elĕgans *Otto* u. *Dietr.* Gart. Zeit. 1836. p. 313 u. f. Zierliche T. ♄ Brasilien. Sommer. — Wurzel knollig. Stengel strauchartig, windend, hoch, ästig, glatt. Blätter langgestielt, auf beiden Flächen schärflich u. spärlich kurzhaarig, die untern 5lappig, die obern handförm.-7lappig; Lappen lanzettförm., stumpf, fein stachelspitzig, etwas gezähnt. Blumenstiele winkelständig, einzeln, verlängert, vielblumig. Corolle schön, präsentirtellerförm., blaßrosenroth, mit ¾" langer Röhre, am Rande 2" im Durchmesser. Im botan. Garten zu Berlin.

Cult. s. No. 1.

7. I. grandiflōra L., *Rheed. mal. 2. t. 50.* Großblum. T. 4 Ostind. Aug., Sept. — Blätter fast eirund, stumpf, ganzran-

dig, glatt; Blattstiele weichhaarig. Blumenstiele 2blumig. Corolle sehr groß, prächtig, weiß; Kelchtheile lederartig. — Cult. s. No. 1.

8. I. hederacĕa *Jacq. ic. rar. t. 36. Bot. Mag.* 188. Epheuartige T.; I. barbāta *Roth.*; Convolvŭlus Nil *Mich.* ⊙ Virginien. Aug., Sept. — Ist behaart. Blätter herzförm., 3lappig, buchtig; Lappen fast gleich, eirund, zugespitzt. Blumenstiele fast 3blumig. Blumen himmelblau; Kelchtheile rauhhaarig, zurückgekrümmt.

Der Saame ist in mehreren Handelsgärten zu haben, u. wird, wie von No. 5, entweder an warmer Stelle ins fr. Land oder in ein fast kühles Mistb. gesäet.

9. I. hepaticaefolĭa L., *Burm. ind. t. 20. f. 2.* Leberkrautblättr. T. ⊙ Zeylon, Java. Aug., Sept. — Blätter am Grunde zugerundet-abgestutzt, 3lappig, gleich dem Stengel rauhhaarig; Lappen sehr stumpf, ausgerandet, gegen einander geneigt, ganzrandig. Blumen schön, groß, himmelblau, in gestielten Köpfchen; Kelchtheile linienförm., die Corolle überragend. In Erfurt u. a. O. — Cult. s. No. 5.

10. I. Horsfallĭae *Hook., Bot. Mag.* 3315. Horsfallische T. 4ħ Ostind. oder Afrika? Sommer u. Winter. — Eine der prachtvollsten Arten dieser Gattung, mit windendem Stengel u. unbehaart. Blätter 5zählig-gefingert; Blättchen lanzettförm., ganzrandig, wellenförmig. Blumen trichterförm., prächtig, hochroth, in gabelästigen Afterdolden; Kelchtheile stumpf, gleich.

Cult. s. No. 1; gleich allen hochwindenden, strauchartigen Arten gedeihet und blühet sie am besten in einem Erdbeete des Warmhauses. Im Juni kann man sie auch an eine Südmauer ins fr. Land pflanzen.

11. I. jalāpa —? Jalapen-T.; officinelle T.; Jalappe; I. macrorrhīza *Mich., Bot. Reg.* 342. 4 Mexico. Aug. — Herbst. — Wurzel dickknollig. Blätter herzförmig, ganz oder 3—5lappig, buchtig, rundlich, rauhhaarig, unten etwas filzig. Blumenstiele meistens 3blumig. Corolle schön, hellroth, mit ausgeschweift-gelapptem Rande. Saamen wollig.

Diese Art u. andere mit knolligen Wurzeln u. krautartigem Stengel bedarf im Winter nur so viel Wasser, als nöthig ist, das Eintrocknen der Knolle zu verhüten; also sehr wenig u. selten. Sie wird im warmen Zimmer, Lauwarm- oder Warmhause durchwintert, im März in frische Erde (Lauberde) gepflanzt, im warmen Loh- oder Mistb. bei mäßiger Feuchtigkeit angetrieben u. im Mai, wenn die Witterung günstig, u. die Pfl. durch Lüften abgehärtet ist, an eine recht warme Stelle des freien Landes (vor einer Mauer) oder auf ein Laubbeet, das man bei rauhem Wetter mit Fenstern bedeckt, mit unverletztem Ballen versetzt. Wenn Frost eintritt, schneidet man die Stengel ab, und bewahrt die Knollen in einem Blumentopf, im Sande oder in sandiger Erde.

12. I. insĭgnis *Ker. Bot. Reg.* Ausgezeichnete T.; I. gossypifolĭa W. 4 Ostind. Aug., Sept. — Wurzel knollig. Blätter herzförm., an der Spitze 5lappig, glatt, unten gefärbt, gerippt.

Blumen sehr schön, roth, dolbentraubig, mit ausgerandeten Randlappen; Kelchtheile stumpf. Cult. s. No. 1 u. 11.

13. I. longiflōra W., nicht *R. Br.* Langblumige T.; Convolvŭlus macrosolēn *Spr.* 4 Südamerika? Sommer. — Blätter spießförmig-3lappig, rauhhaarig; Lappen längl., stumpflich. Blumenstiele 1blumig. Blumen sehr langröhrig, weiß?

Cult.: wahrscheinlich wie bei No. 1.

14. I. muricāta *Jacq. h. Schoenbr. t. 323. Bot. Reg. 290.* Weichstachlige T.; I. turbināta *Lag.* ⊙ Ostind. Aug., Sept. — Stengel windend, weichstachlig. Blätter herzförm., ungetheilt, stachelspitzig, glatt, unten graugrün. Blumen sehr groß und schön, purpurroth, mit fast 3″ langer Röhre u. 1½″ langem Rande. — Cult. s. No. 2.

15. I. mutabĭlis *Ker., Bot. Reg. 39. Nees ab Esenb. u. Sinn.* Samml. schönbl. Gew. 1. Cent. Veränderliche T. 4ħ Südamer. Sommer. — Eine prächtige, sich hoch windende Art! Stengel u. Äste in der Jugend sehr haarig. Blätter herzförm., ganz oder 3lappig, langgespitzt, oben gestriegelt-weichhaarig, unten seidenhaarig-filzig. Blumen prachtvoll, afterdolbenartig gehäuft; die Kronröhre weiß, glatt, 2—2½″ lang, in einen fast 3″ breiten, schmaltblauen Rand erweitert; Kelchtheile fast gleich, geschlossen.

Sie kann gleich mehrern ähnlichen Arten im Warmhause festonartig an Säulen u. Dräthen herumgeleitet werden, u. zwar nahe an den Fenstern. Am besten gedeihet sie in einem Erdbeete; auch kann man sie an der Hinterwand eines hohen Sommerkastens ziehen. Im Sommer verlangt sie viel Luft u. Wasser, u. an warmen Tagen abendliches Überspritzen. Im Winter schneidet man die langen Zweige stark zurück, u. giebt weniger Wasser u. nur 10—12° Wärme. Vermehr. d. Steckl.

16. I. Nil *Roth.* Himmelblaue T.; I. trilŏba *Thb.* ⊙ Cap, Ostind. Juni—Sept. — Stengel windend. Blätter herzförm., 3lappig, zottig; Lappen eirund, spitz. Blumenstiele 1—2blumig, kurz. Blumen prächtig, himmelblau, mit halb 5spaltigem Rande. In allen Handelsgärten. 2 M.

Cult. s. No. 2.

17. I. Púrga *Wender., Nees* Offiz. Pfl. Sppl. t. 51. Purgir-T.; I. Schiedeāna *Zuccar.* 4 Mexico. Aug.—Herbst. — Wurzel dickknollig. Stengel windend, 10—12′ u. darüber lang, glatt, purpurroth. Blätter herzförm., breit-eirund, langgespitzt, mit 2—3″ langer, 1½—2½″ breiter Platte, u. senkrechten, bisweilen spitzlichen, meistens stumpfen oder abgerundeten Basislappen, ganzrandig oder schwach ausgeschweift, glatt. Blumenstiele 1—2blumig, oben verdickt, gerŏthet, einzeln winkelständig. Blumen schön, sehr groß, carmoisinroth, präsentirtellerförmig, mit 2″ langer Röhre u. flachem, über 2″ breitem, 5eckigem, 5lappigem Rande, dessen Lappen abgerundet und ausgerandet sind; Kelch purpurröthlich.

Sie liebt einen tief gegrabenen, lockern, fetten (am besten etwas lehmigen) Sandboden und einen warmen Standort im Freien, an ei-

ner Mauer oder Beetwand. Man kann die Knollen im April ins Land pflanzen, wenn der Frost eintritt, sie aus der Erde nehmen u. im Sande frostfrei durchwintern, oder sie (wenn der Standort trocken u. sehr beschützt ist) in der Erde lassen, u. gegen den Frost stark mit Laub bedecken. Vermehr. d. Abnahme der Nebenknollen.

Von der Wurzel dieser Art kommt die ächte, officinelle Purgir-Jalappe. Herr Hofgärtner Seitz in München empfiehlt deren Anbau in Deutschland, da sie nicht nur unter Bedeckung im Freien dauert, sondern das wirksame Harz in den von ihm cultivirten Knollen zufolge chemischer Analyse über doppelt so reichlich vorhanden ist, als in denen, welche im Handel vorkommen. (S. Allg. Gartenzeit. von Otto u. Dietr. 1836 p. 196).

18. I. purpurĕa *Roth., Bot. Mag. 113. Dill. Elth. f. 94. 97.* Purpurrothe T. ⊙ Amerika. Juli—Sept. — Eine schöne, sich hoch windende Zierpflanze! Stengel behaart. Blätter herzförm., ungetheilt, zugespitzt; Blatt- u. Blumenstiele behaart. Blumen prächtig, auf 2—3blumigen Stielen, groß, violett-purpurroth, auch weiß, fleischroth, rosenroth, blau, u. auf verschiedene Art bunt gezeichnet; Kelche steifhaarig. Capseln abwärtsgebogen. In allen Gärten bekannt.

Der Saame wird im April ins Freie an einen sonnigen, warmen Ort, in lockern, fetten Boden gesäet. Man kann diese Pflanze für den Sommer zur Bekleidung von Geländern, Wänden, Berçeaux, Lauben u. dergl. benutzen.

19. I. Quamoclit *Lam. Jll. t. 104. Bot. Mag. 244.* Gefiederte T. ⊙ Juni—Aug. Ostind. — Eine feine, sehr liebliche Zierpflanze. Der windende, dünne, glatte Stengel trägt fiederförmig eingeschnittene Blätter mit sehr feinen, linienförmigen Einschnitten. Blumenstiele 1blumig. Blumen brennend carminroth, nicht groß, aber sehr zierlich. In allen Handelsgärten. 2—3 ₰.

Cult. s. No. 2; am besten gedeihet sie, wenn man den Saamen in die Mitte eines Mistbeetkastens säet, und die Pflanzen auf untergelegten Reisern umherranken läßt. Die Fenster werden bei warmem Wetter hoch gelüftet, oder abgenommen, auch bei heißem Sonnenscheine beschattet. Man cultivirt seit einigen Jahren eine Varietät mit weißen Blumen.

20. I. rubro-caerulĕa *Hook., Bot. Mag. 3297.* Rothblaue T. ♃ Mexico, Prov. Guanaxuato. Sommer? (nach Lindley blühet sie im Lauwarmhause im Nov. u. Decemb.). — Stengel fast stielrund, oben in einige röthl. Äste getheilt, windend, glatt. Blätter glatt, langstielig, tief herzförmig, kurz zugespitzt, mit oft. über 3″ langer, fast 2″ breiter Platte, unten blaßgrün. Blumenstiele 3—4blumig, verdickt, fast traubig. Blumen prächtig, groß, hellblau, in der Knospe röthlich, zu 3—5en beisammen stehend; Kelchtheile linien-pfriemenförmig, weiß gerändert; die 5 Ecken des Blumenkronrandes stachelspitzig.

Diese Art kann wahrscheinlich wie No. 11. behandelt werden.

21. I. trilŏba L. Dreilappige T. ⊙ Amerika. Juli, Aug. —

Stengel eckig, windend. Blätter herzförm., tief 3lappig, der mittlere Lappen eirund, die Seitenlappen halb herzförm., ganz. Blumen schön, violett, auf 3blumigen Stielen. In den meisten Handelsgärten. 1 ℘. — Cult. s. No. 18.

22. I. tuberōsa L., *Sloan. hist. t. 96. f. 2. Pluk. t. 276. f. 6.* Knollige T. 4 Jamaika. Aug. — Sept. — Stengel 6′ u. darüber hoch, windend. Blätter 7theilig; Einschnitte lanzettförm., spitz, ganzrandig. Blumen schön, gelb, wohlriechend, auf 3blumigen Stielen. — Cult. s. No. 1.

23. I. violacĕa L., *Plum. spec. t. 93. f. 1. Sloan. hist. t. 98. f. 1.* Violette T. ⊙ Westind. Juli — Sept. — Der Stengel windet sich hoch empor. Blätter herzförm., ganz. Blumen mit ausgeschweiftem Rande, sehr schön, violett, auch weiß, bläulich, hell- oder dunkelviolett-purpurroth, gedrängt beisammen stehend. In mehrern Handelsgärten. 1 ℘. — Cult. s. No. 18.

Es giebt noch viele schöne Arten; sie sind aber großentheils in Gewächshäusern sehr schwer zur Blüthe zu bringen, wenn man sie nicht in ein Erdbeet pflanzen u. den langen Zweigen hinreichenden Raum nahe längs den Fenstern anweisen kann. Die sehr langen Zweige mehrerer strauchiger Arten kann man einstutzen, um mehr Nebenäste u. mitunter leichter Blüthen zu gewinnen. Junge, aus Stecklingen erzogene Pflanzen mancher knollwurzligen u. strauchigen Arten, welche man bei mäßiger Befeuchtung u. Wärme nahe unter den Fenstern durchwintert hat, pflegen leichter u. reichlicher zu blühen, als alte Exemplare. — Alle nicht im Freien dauernde Arten, oder solche, die man im Gewächshause cultivirt, lieben eine lockere, fette, mit ⅓ Flußsand gemischte Lauberde, im Winter einen nur mäßig warmen Standort, u. im Sommer reichlich Wasser, viel atmosphärische Luft u. bei sehr warmer, trockner Witterung das abendliche Überspritzen mit reinem Wasser. Stehen sie zu warm u. eingeschlossen, so entwickeln sich eine Menge Läuse u. Milbenspinnen, welche die Pfl. in kurzer Zeit verderben. Junge Stecklingspflanzen müssen eine Unterlage fein zerstoßener Topfscherben erhalten.

Den Saamen der einjährigen Arten kann man auch in Töpfe u. Kästchen säen, diese vor ein sonniges Zimmerfenster stellen und die Stengel an ausgespanntem Bindfaden emporleiten.

Ipomoea atrosanguinĕa u. speciōsa s. Argyreia.

Ipomópsis s. *Gilia.*

Iris; Schwerdtel; Schwerdtlilie.

Die Blüthen entspringen aus rauschenden Scheiden. Corolle 6theilig; die Krontheile abwechselnd zurückgeschlagen u. oft gebartet. Narben (die Platten des 3theiligen Stengels) blumenblattförmig. Capsel unterhalb, 3fächerig, 3klappig. Saamen eckig. Triandria Monogynia. Iridēae. Ausdauernde, schönblühende, ½—3′ hohe Zierpflanzen, mit knollenartigen oder Zwiebel-Wurzeln. 4

1. I. acūta W. Zugespitzter Sch. Sibirien? Juni. — Blät-

ter linienförm., zugespitzt, aufrecht, steif, kürzer als der 2—3′ hohe, meistens 3blumige Schaft. Corolle blau oder weiß, mit einer Röhre, die kürzer ist, als der Fruchtknoten, ungebartet. 2 ♃.

2. I. alāta *Lam.*, *Bot. Reg. 1876.* Geflügelter Sch.; I. microptĕra *Vahl.*; I. scorpioīdes *Desf. Fl. Atl. t. 6.* I. transtagāna *Brot.* Juno scorpioid. *Trattin.* Sicilien, Nordafrika, Span., Portugal. Frühl. — Ist ohne Schaft und hat eine Zwiebelwurzel. Blätter schwerdtförm., rinnenförmig. Blumen sehr hübsch u. wohlriechend, blau u. weißbunt, mit sehr langer Röhre; die innern Krontheile sehr klein, aufrecht, die äußern mit einer gelben, erhabenen Längslinie versehen, ungebartet.

Diese Art wird in den Topf oder in einen Zwiebelbeetkasten gepflanzt, frostfrei durchwintert, u. nach dem Abwelken der Blätter sehr wenig u. selten begossen.

3. I. aphýlla *Vahl.* Blattloser Sch.; I. nudicaŭlis *Lam.* Böhmen, Schlesien, Ungarn, Caucasus. Juni, Juli. — Schaft nackt, 3- oder mehrblumig, 1½′ hoch, mit den schwerdtförmigen Blättern gleich lang. Blumen groß, purpur-violett; die äußern Theile gebartet, am Grunde weiß geadert, faltig-wellenförmig, die innern einwendig am Nagel behaart. 2 ♃.

Variet.: α) I. plĭcāta *Lam.*, *Red. Lil. t. 356.* Faltiger Sch. (I. amoena *Red. Lil. t. 336.* Mit größern Blumen) — Schaft vielblumig, höher als die schwerdtförm.-sichelförmigen Blätter. Blumen blau-violett, weiß gestreift. — β) I. Swertii *Lam.*, *Red. Lil. t. 360.* Swert's-Schw. (I. aphýlla γ. *Bot. Mag. 870.* — Schaft vielblumig. Scheiden rauschend. Blätter schwerdtförmig. Blumen violettblau u. weiß; die äußern Einschnitte wellenförmig; die Kronröhre mit dem Fruchtknoten gleich lang.

4. I. arenarĭa *Waldst. et Kit. t. 57. Red. Lil. t. 296.* Sandliebender Sch. Ungarn. Juni. — Schaft meistens 2blumig. Scheiden krautartig, 3klappig. Die oberste Blüthe abortirend. Blätter schmal-linienförmig, länger als der Schaft. Blumen gelb; die innern Krontheile lanzettförmig, wellenförmig, länger als die Narbe, die äußern gebartet. 2 ♃.

5. I. bicŏlor *Lindl., Bot. Reg. 1404. Bot. Cab. 1886.* Zweifarbiger Sch. Cap.? Frühl. — Schaft rund, oben ästig. Scheiden lang, zusammengerollt. Blätter linien-schwerdtförm., etwas länger als der Schaft. Blumen sehr schön, ungebartet, blaßgelb; die äußern Krontheile rundlich, am Grunde mit einem schwarzen Flecken geziert. In Hackney.

Cult. s. No. 2; etwas sandige Heide- u. gute Dammerde zu gleichen Theilen.

6. I. biflōra L., *Bieb. Ross. t. 51.* Zweiblumiger Sch.; I. subbiflōra *Brot.*, *Bot. Mag. 1130.* Portugal, an Felsen, Sibirien, am Baikal-See. Mai, Juni, oft 2mal im Jahre. — Schaft rund, 2—3blumig, höher als die schwerdtförmigen Blätter, 10—12″ hoch. Blumen sehr schön, dunkelviolett, gebartet, die untern lang ge-

stielt; die innern Krontheile spatelförmig, aufrecht. Fruchtknoten stielrundlich. 3—4 ℳ.

7. I. biglūmis *Vahl.* Zweibälgiger Sch.; I. spurĭa *Pall. itin. 1. t. 6. f. 1.* Sibirien. Mai, Juni. — Schaft 2blumig, kürzer als die schwerdtförmigen Blätter. Scheiden 2blättrig, balgartig, stumpf. Blumen schön, blau, ungebartet; die Krontheile fast gleich, lanzettförmig. Capsel 3seitig-6eckig. 4 ℳ.

8. I. chinénsis L., *Bot. Mag. 373.* Chinesischer Sch.; I. fimbriāta *Vent. Cels. t. 9. Red. Lil. t. 152.* China, Ostind. Mai, Juni. — Schaft zusammengedrückt-zweischneidig, vielblumig, höher als die, an 2′ langen, 2″ breiten, schwerdtförm. Blätter. Blumen sehr schön, hellblau, gebartet, stark riechend; die äußern Krontheile mit einem gelben Flecken geziert. Narbe gefranzt. Fruchtknoten 3eckig. 4 ℳ.

Man pfl. diese Art in einen 6—8zöll. Topf, in sandgemischte Laub- u. Mistbeeterde, mit einer kleinen Unterlage feingestoßener Scherben, u. durchwintert sie am frostfreien, luftigen Orte. Im Winter giebt man sehr wenig, im Sommer reichlich Wasser. Man kann sie auch an einer sonnigen, etwas trocknen Stelle ins freie Land pflanzen u. gegen den Frost mit einer leichten, trocken zu haltenden Bedeckung versehen.

9. I. crassifolĭa *Lodd. Bot. Cab. 1861.* Dickblättriger Sch. Cap. Juli, Aug. — Blätter ziemlich schmal, linienförmig, dicklich, höher als der wenigblumige (1—2blumige?), gekrümmt-aufsteigende Schaft. Blumen sehr schön, weiß, ungebartet; die äußern Krontheile am Grunde mit dunkelgelbem Längsflecken u. daselbst seitwärts mit gelben Puncten geziert; Narben weiß u. blau. In Hackney.

Wird in sandige Dammerde gepfl., wie No. 8. u. bei 4—6 ° W. durchwintert.

10. I. cristāta *Ait., Bot. Mag. 412. Bot. Cab. 1366. Red. Lil. t. 376.* Kammförmiger Sch.; I. vérna L. Virginien, Carolina, an felsigen Flußufern. Mai, Juni. — Eine der zierlichsten u. niedrigsten Arten! Blätter kurz, schwerdtförm., mit dem zusammengedrückten, 1blumigen Schafte fast gleich hoch. Krontheile fast gleich lang, schön blau-lillafarbig; die äußern Theile haben am Grunde eine gelbe u. weiße, mit dunkelviolettem Saume umzogene Zeichnung, u. in derselben an die Stelle des Bartes eine gekräuselte, kammförmige Erhabenheit; die Kronröhre ist lang. — Nach Pursh hat die Wurzel einen angenehmen, süßen Geschmack, welcher sich aber nachher in eine brennende Schärfe verwandelt, die einige Stunden anhält.

Diese liebliche Zierpflanze liebt einen lockern, fetten, mäßig feuchten Sandboden, einen nicht zu sonnenheißen Standort u. muß gegen strengen Frost etwas bedeckt werden. Man kann sie auch in den Topf pflanzen u. dann im frostfreien Zimmer durchwintern.

11. I. cuprĕa *Pursh.* Kupferfarbiger Sch.; I. fulva *Bot. Reg. 1496.* Georgien. Juni, Juli. — Schaft hin u. hergebogen, stielrund, an 2′ hoch, vielblumig, am Grunde etwas eckig. Blätter schwerdtförmig. Blumen prächtig, feurig gelbroth-kupferfarbig; Kron-

röhre länger als der 6kantige Fruchtknoten; die innern Krontheile lanzett-linienförm., mit den äußern (verkehrt-eirunden, ungebarteten, ausgerandeten, mit dunkeln Adern gezeichneten) fast gleich lang. 8—12 ℳ.

Cult. s. No. 10; liebt jedoch einen warmen, sonnigen Standort.

12. I. dichotŏma *Pall. it. t. A. f. 2.* Gabeläſtiger Sch.; I. pomeridiāna *Fisch.* Sibir. Juni. — Schaft ſchlank, hoch, oben gabeläſtig, viel höher als die ſchwerdtförmigen, feingefurchten Blätter. Blumen ſchön, purpur-violett, faſt ohne Röhre; Krontheile faſt gleich lang, die äußern aber breiter u. gebartet. 3—4 ℳ.

13. I. flavissĭma *Pall., Jacq. ic. rar. 200.* Dunkelgelber Sch. Sibir., an feuchten Orten. Mai, Juni. — Schaft meiſtens 2blumig, mit dem lanzett-ſchwerdtförmigen Blättern faſt gleich hoch. Blumen dunkelgelb, gebartet; Kronröhre mit den Scheiden gleich lang. Fruchtknoten ſtumpf 3eckig. 4—6 ℳ.

14. I. florentīna L., *Bot. Mag. 671. Red. Lil. t. 23.* Florentiner Sch.; Veilchen- oder Violenwurzel. Südeuropa. Mai, Juni. — Gleicht ſehr der weißblühenden Variet. von I. germanĭca u. wird oft mit dieſer verwechſelt. — Schaft oft 2blumig, höher als die ſchwerdtförmigen, bläulichgrünen Blätter. Blumen ſehr ſchön, ſtiellos, groß, weiß; die äußern Krontheile gebartet, am Rande der Baſis zurückgerollt; Kronröhre kaum ſo lang als der Fruchtknoten. Die Wurzel hat im getrockneten Zuſtande einen Veilchengeruch, u. iſt officinell; ſie wird auch zur Beförderung des Zahnens bei den Kindern angewandt. 2 ℳ.

Verlangt einen warmen, ſonnigen Standort u. einen fetten, lockern, nicht zu naſſen Boden.

15. I. germanĭca L., *Bot. Mag. 670. Red. Lil. t. 309.* Deutſcher Sch. Deutſchl. Juni, Juli. — Eine der ſchönſten Arten! Blätter breit-ſchwerdtförm., ſichelförmig, glatt, 1½—2′ lang, kürzer als der vielblumige Schaft. Blumen groß, ſchön, gelb gebartet; die äußern Krontheile etwas ausgerandet, violett, bräunlich geadert, die innern aufrecht, ſchön, blau, hellpurpurroth geſtreift, ganzrandig; Kronröhre länger als der Fruchtknoten. Die Wurzel iſt wohlriechend; ſie wird im Frühlinge ausgegraben, u. wie von der vorigen Art, in den Apotheken gebraucht. 2 ℳ.

Variet.: a) Mit weißen Bl.; b) fl. cinerĕo, mit aſchfarb. innern Krontheilen; c) fl. lutĕo, mit gelben innern Krontheilen; d) nostras, mit ſehr ſchönen, blauen u. violetten Bl.; e) fol. varieg. mit buntgeſtreiften Blättern; f) azurĕa, mit dunkelblauen Bl.; g) reflexa, mit lauter zurückgeſchlagenen Krontheilen; h) flavéscens (I. flavesc. *Red. Lil. t. 375.*), mit hellgelben Blumen.

16. I. glaucéscens *Ledeb. Fl. Ross. t. 101.* Graugrünlicher Sch. Auf dem Altaigebirge. Mai, Juni. — Schaft 2blumig, mit den graugrünen, ſichelförm.-ſchwerdtförmigen Blättern faſt gleich hoch. Blumen ſchön, gelb gebartet; die äußern Theile violettblau, die innern hellblau, aufrecht, an der Spitze ausgerandet. Scheiden röthlich-grau.

17. I. gramineă L., *Bot. Mag. 681. Jacq. Fl. austr. t. 2.* Grasblättriger Sch. Österr., am Fuße der Berge. Juni, Juli. — Blätter linienförmig, schmal, grasartig, glänzend-dunkelgrün, länger als der oft 2blumige, zweischneidige, zusammengedrückte, 2blättrige, vor der Blüthezeit niederliegende Schaft. Blumen ungebartet, violett, blau u. roth, wohlriechend. Fruchtknoten 6eckig. 2 ℳ.

18. Güldenstaedtiāna *Lepech.* Güldenstädtischer Sch.; I. desertōrum *Güld.*; I. spathulāta W. Taurien, Sibir. Juni, Juli. — Schaft fast vielblumig, höher als die schwerdtförmigen Blätter. Scheiden zugespitzt, bereift-scharf. Blumen ungebartet, goldgelb; Kronröhre mit dem 6eckigen Fruchtknoten gleich; die innern Krontheile aufrecht, länglich, länger als die Griffelplatten. 3—4 ℳ.

Variet.: β) ochroleuca (I. spurĭa *Bot. Mag. 1131.*), mit ochergelber Bl.; — γ) dilūta (I. diluta *Bieb. Fl. ross. t.* 8.), mit schwefelgelben Blumen; — δ) stenogўna, mit schmalem Fruchtknoten u. ocherweißen Blumen; — ε) aurĕa (I. aurĕa *Lk. En.*; I. ochroleuca *Bot. Mag. 61.*), mit blaßgelben, in der Mitte der Krontheile goldgelben Blumen.

19. I. humĭlis *Bieb. Fl. ross. t. 31.* Niedriger Sch. Caucasus, Sibir. Juni. — Blätter linien-schwerdtförm., länger als der 1blumige, sehr kurze Schaft. Blume ungebartet, hellblau, mit verlängerter Röhre. Capsel stumpf 6kantig.

20. I. hungarĭca *Waldst. et Kit. pl. Hung. t. 226. Bot. Cab. 1970.* Ungarischer Sch. Ungarn. Mai. — Eine schöne, 4—6″ hohe Zierpflanze! Schaft 3blumig, kaum höher als die schwerdtförmigen, gerippten, mit einer bereiften Linie bezeichneten Blätter. Blumen gestielt. Scheiden aufgeblasen, gefärbt, die oberste 2blumig. Blumen gebartet; die äußern Einschnitte dunkelviolett, in der Mitte fast bräunlich, die innern aufrecht, blau, am Grunde bräunlich querstreifig, längl., genagelt. 2—4 ℳ.

21. I. longispătha *Fisch.* Langscheidiger Sch. Sibirien. Juni. — Blätter linien-lanzettförm., fast sichelförmig. Schaft stielrundlich, gedreht, meistens 3blumig. Scheide sehr lang geschmälert. Blumen schön, ziemlich groß, ungebartet; die äußern Theile weiß, bläulich gefleckt, am Rande umher hellpurpurroth, die innern blau, langgespitzt. Fruchtknoten eckig.

Verlangt einen warmen, sonnigen Standort, u. Schutz gegen strengen Frost u. Winternässe.

22. I. lusitanĭca *Ker., Bot. Mag. 679.* Portugiesischer Sch.; I. juncĕa *Brot.* (nicht *Poir.*) Portugal. Frühl.? — Wurzel zwiebelartig. Blätter rinnenförmig. Schaft 2blumig. Blumen schön, groß, ungebartet; die äußern Theile gelb, nach der Basis zu fast pomeranzengelb, die innern hellgelb, ausgerandet. Fruchtknoten fast eingeschlossen. — Cult. s. No. 2.

23. I. lutéscens *Lam., Red. Lil. t. 263.* Gelblicher Sch. Deutschl., Frankr., auf Bergen. Mai, Juni. — Blätter schwerdtförm., graugrün, kürzer als der 1—2blumige Schaft. Blumen weiß-

lichgelb, gebartet; die äußern Theile am Grunde violett-netzaderig; Kronröhre von der Scheide umschlossen. 2—3 ℳ.

24. I. moraeoïdes *Ker.*, *Bot. Cab. 1428.* Moräenartiger Sch.; Moraea iridioïdes L., *Mill. ic. t. 239. f. 1.* M. odŏra *Hook.*; Vieusseuxĭa (spr. Wiössösia) irid. *Lk.*; I. compressa *Thb.* Cap. Juni, Juli. — Blätter linien-schwerdtförm., spitz, länger als der, meistens 1blumige, mit Scheiden besetzte Schaft. Blumen sehr schön, wohlriechend, weiß; die Krontheile ausgebreitet, abwechselnd breiter, die äußern am Grunde gelb gefleckt; Pistillenplatten (Narben) blau. 4—6 ℳ.

Man pfl. diese Art in fette, mit ¼ Flußsand gemischte Dammerde u. durchwintert sie bei 1—5° W.

25. I. neglécta *Hornem.*, *Bot. Mag. 2435.* Vernachlässigter Sch. Vaterl.? Juni. — Blätter schwerdtförm., viel kürzer als der Schaft. Scheiden in der Mitte grün. Blumen hellblau, gebartet; die innern Theile aufrecht, ganzrandig, die äußern niedergeschlagen, etwas ausgerandet. 2 ℳ.

26. I. nepalénsis *Wallich.*, *Bot. Reg. 818.* Nepalischer Sch. Nepal. Frühl. — Schaft stielrund, meistens 2blumig, viel kürzer als die schwerdtförm.-sichelförmigen, 2′ langen Blätter. Blumen groß, schön, gebartet, violett; Kronröhre fadenförmig, 3mal länger als der stumpf-3kantige Fruchtknoten. 12—16 ℳ.

Cult. s. No. 11.

27. I. Nertschinkĭa *Fisch.*, *Bot. Cab. 1843.* Nertschinskischer Sch. Nertschinsk in Sibir. Mai. — Schaft 2blumig, fast mit den linien-schwerdtförmigen Blättern gleich hoch. Scheiden bräunlich. Blumen schön, blau, ungebartet; die äußern Theile dunkelblau geadert, am Grunde gelb, mit rothen Streifen, die innern aufrecht, länglich, alle stumpf u. ganzrandig; Kronröhre kürzer als der Fruchtknoten. In Hackn.

28. I. nótha *Bieb. Fl. ross. t. 77.* Bastard-Sch.; I. halophĭla *Ker.*, *Bot. Mag. 875.* Caucasus, auf Hügeln. Juni, Juli. — Schaft 3′ hoch, fast vielblumig, mit den schwerdtförmigen Blättern gleich hoch. Scheiden langgespitzt, die Kronröhre überragend. Blumen schön blau, ungebartet; die äußern Theile niedergeschlagen, verkehrt-eirund, die innern lanzettförmig, länger als die Griffelplatten. 2 ℳ.

29. I. pallĭda *Lam.*, *Red. Lil. t. 366. Jacq. h. Schoenbr. t. 9.* I. germanĭca *Sibth. Fl. graec. t. 40.* I. odoratissĭma *Jacq.* Blasser Sch. Ital., Griechenl. Juni, Juli. — Schaft vielblumig, 3—4′ hoch, höher als die breiten, schwerdtförmigen, graugrünen Blätter. Blumen prächtig, groß, wohlriechend, ganz hellblau, mit weißen, an der Spitze gelben Bärten; Scheiden rauschend, weißlich; Kronröhre fast mit dem Fruchtknoten gleich; die äußern Krontheile ganzrandig. 2 ℳ.

30. I. persĭca L., *Lam. Ill. t. 33. f. 3. Bot. Mag. 1.* Persischer Sch.; Xiphĭum pers. *Mill.*; Juno pers. *Tratt.* Persien. März, April. — Eine braunhäutige, längl. Zwiebel. Blätter linien-pfriemenförm., Anf. etwas rinnenförm., dann flach, fein zu-

gespitzt, graugrün, 6—7″ lang. Der kurze Schaft trägt 1—2 prächtige, ungebartete Blumen; die innern Krontheile sehr kurz, abstehend, weiß, gesägt, die äußern bläulich-perlfarbig oder etwas röthlich, fein gestreift, in der Mitte gelb mit bräunlichen Flecken, am Grunde hochpurpurroth gefleckt. 4—6 ℳ.

Verlangt einen lockern, fetten Sandboden, einen warmen, sonnigen, nicht zu feuchten Standort u. gegen eindringenden Frost bis zum März eine Bedeckung. Man pfl. die Zwiebeln im Aug. — Anf. Oct., 3—4″ tief u. 4—6″ von einander. Alle 2 bis 3 Jahre nimmt man sie nach dem Absterben der Blätter heraus, nimmt die Nebenbrut davon ab u. verpflanzt sie in andern, frisch zubereiteten Boden. Bis zur Pflanzzeit legt man sie an einen schattigen, luftigen Ort.

Zum Treiben im Zimmer kann man im Aug. u. Sept. Zwiebeln je 3—4 in 5—6zöllige Töpfe pflanzen, in lockere, etwas sandige Dammerde, und eben so damit verfahren, wie mit den Hyacinthen (s. daselbst); man darf sie aber Anf. nur spärlich begießen u. auch nicht zu warm stellen. Iris pumila u. andere frühblühende Arten kann man gleichfalls in Töpfe pflanzen, an einen frostfreien Ort, u. im Januar oder Febr. vor ein sonniges Zimmerfenster in mäßige Wärme stellen.

31. I. pumĭla L., *Bot. Cab. 1574. Bot. Mag. 9.* Zwerg-Sch.; niedriger Sch. Österr., Ungarn, Deutschl. Apr., Mai. — Ist 4—6″ hoch, u. eine liebliche Frühlingspflanze. Der 1blumige Schaft kürzer, als die graugrünlichen, schwerdtförmigen Blätter. Blumen schön, groß, gebartet; Krontheile längl., stumpf; Kronröhre die Scheide überragend. Man hat Varietäten mit größern u. kleinern, hellblauen, weißen, gelben (*Bot. Mag. 1209*), purpur-blauen (*Red. Lil. t. 262.*), hell- u. dunkelvioletten, rothen, pfirschblüthfarbigen, wohlriechenden (I. pum. odorāta) u. mit bunten Blumen, welche neben einander einen vortrefflichen Anblick gewähren. Sie können gleich mehrern niedrigen Arten dieser Gattung zu breiten Einfassungen u. in kleinen Klumpen zur Verzierung der Rasenplätze dienen, u. auch in Töpfen cultivirt u. getrieben werden (s. No. 30). 2 ℳ.

32. I. reticulāta *M. Bieb., Sweet's Br. Fl. Gard. t. 189. Bot. Cab. 1829.* Netzhäutiger Sch. Iberien. März. — Eine hübsche, 4—5″ hohe Art, deren Blüthen oft gleichzeitig mit Crocus u. Galanthus erscheinen. Zwiebel mit einer gelblichen Netzhaut umgeben. Blätter fast 4seitig, gerade, länger als der 1blumige Schaft. Blume schön, ungebartet; Röhre fadenförmig, länger als der Fruchtknoten; die äußern Krontheile dunkel violett-blau, in der Mitte gelb, dunkelblau punctirt u. weiß geadert, die innern violettblau, spatelförmig. In Flotth. 10 Mk.

Cult. s. No. 30; man kann sie auch in den Topf pfl., u. zum frühern Blühen im Jan. u. Febr. in's Glashaus oder Zimmer stellen (s. No. 30).

33. I. ruthenĭca *Ait., Bot. Mag. 1393. Bot. Cab. 1650.* Russischer Sch.; I. caespitōsa *Pall.* Sibir., Daurien. Mai, Juni. — Blätter linienförm., schmal, 5—6″ lang. Schaft viel kürzer als die Blätter, 1blumig. Blume ungebartet; die äußern Theile blau,

weiß u. dunkelblau gestreift, die innern viel schmäler, gleich den eingeschnitten-gesägten Griffelplatten hellviolett. Capsel stumpf-6eckig. Diese Art ist von I. humilis *Bieb.* hauptsächlich durch die gesägten Griffelblatten verschieden. 4—6 ℳ.

34. I. sambucĭna L., *Bot. Mag. 187. Red. Lil. t.* 338. Hollunder-Sch. Südeuropa. Juni, Juli. — Blätter schwerdtförm., an 2′ hoch, kürzer als der vielblumige Schaft. Scheiden stumpf, grün. Blumen groß, wie Hollunderblüthen riechend; die äußern Theile dunkelviolett oder dunkelblau, gebartet, die innern aufrecht, ausgerandet, blaßblau, gelblich oder schmutzig-bläulich. 2 ℳ.

Als Variet. gehören hierher: β) I. lurĭda *Ait., Bot. Mag. 669* u. *986. Red. Lil. t. 318.* Mit dunkelpurpurrothen Blumen; die äußern Theile zurückgeschlagen, gelb gebartet, in der Mitte gelblich gefleckt, die innern etwas wellenförm., purpurroth-violet, am Grunde gleich den Griffelplatten schmutzig-gelb. — γ) I. sordĭda W. Schmutziger Sch. mit blaß ochergelben Blumen.

35. I. sibirĭca L., *Bot. Mag. 50.* Sibirischer Sch.; Wald-Sch.; I. praténsis *Lam.* Deutschl., Österr., Schweiz, Sibir. Mai, Juni. — Schaft 3—5′ hoch, rund, 3blumig, etwas höher als die schmalen, linienförmigen, aufrechten Blätter. Blumen ungebartet, blau oder weiß, blau oder purpurroth geadert. Fruchtknoten 3eckig. — Variirt mit doppelten u. mit größern Blumen; auch gehören I. acūta W., flexuōsa u. orientālis *Vahl.* u sanguinĕa *Don.* als Varietäten hierher. 2 ℳ.

Diese Art liebt einen etwas feuchten Boden.

36. I. spurĭa L., *Jacq. Fl. austr. t.* 4. *Red. Lil. t.* 349. *Bot. Mag.* 58. Unächter Sch.; I. spathulāta *Lam.* Deutschl., Frankreich. Juni, Juli. — Schaft vielblumig, höher als die linienförmigen Blätter, an 2′ hoch. Blumen blau, ungebartet; Kronröhre mit dem 3kantigen Fruchtknoten gleich lang; Griffelplatten 2spaltig, zugespitzt. 2 ℳ.

37. I. squálens L., *Red. Lil.* 365. *Bot. Mag.* 787. Gelbbunter oder schmutziger Sch.; I. variegāta *Jacq. Fl. austr. 1. t.* 5. Südeuropa. Mai, Juni. — Blätter schwerdtförm., kürzer als der vielblumige Schaft. Blumen gebartet, etwas kleiner als bei I. variegāta L.; die äußern Theile zurückgefaltet, bläulich oder hellgelb, bräunlich geadert, die innern aufrecht, ausgerandet, schmutzig ledergelb; Kronröhre etwas länger als der Fruchtknoten. 2 ℳ.

38. I. Susiāna L., *Bot. Mag. 91. Red. Lil. t. 18.* Prächtiger Sch.; Susianischer Sch.; fürstliche Wittwe im Trauerflor; chalcedonische Iris; I. livĭda *Trattin.* Juni, Juli. — Diese höchst prachtvolle Zierpflanze wächst in Kleinasien in der Provinz Susiana, u. ward im Jahre 1573 von Constantinopel nach Holland gebracht, von daher sie später in Deutschland verbreitet wurde.

Blätter schwerdtförmig, graugrün, aufrecht, kürzer als der 1—2blumige, 1½—2′ hohe Schaft. Blumen sehr groß (die größten u. prächtigsten dieser Gattung), gebartet; die äußern Theile rundlich, weißlichgrau, mit schwärzlich-purpurrothen oder dunkelviolettem, feinem Adernetze durchwebt, in der Mitte schwarz gefleckt; die innern Theile größer,

weißgrau, schwarz, bleifarbig u. weiß genetzt u. gescheckt. In Harlem 12 Stüber, Hamb. 1 Mk., Flottb. 14 ßl., Cassel 6 ggr u. a. O.

Diese Art verfault im Freien sehr leicht u. blühet im Topfe selten oder doch sehr schlecht; daher pflanzt man sie am besten in ein Capzwiebelbeet, oder in einen andern, im Winter durch Fenster oder Läden u. s. w. beschützten Pflanzenkasten. Die Knollen sind gegen viele Nässe sehr empfindlich, besonders während der Ruhezeit; man pflanzt sie im Aug. oder Sept. 2—3″ tief, in fette, mit ⅓ Flußsand, allenfalls auch mit ⅛ Lehm gemischte, lockere Dammerde, und wenn eine verletzt ist, so muß die Wunde vor dem Einpflanzen mit dickem Firniß überstrichen u. betrocknet werden. Im Freien verlangt sie einen warmen, doch nicht zu sonnenheißen, etwas erhöheten Standort, u. man pfl. die, im trocknen Sande durchwinterten Knollen daselbst erst im Frühl., da die Nässe u. der Frost des Winters denselben sehr verderblich ist. Ist der Sommer kalt u. sehr naß, so thut man wohl, die Pflanze mit einem Fenster zu bedecken. Nach dem Abwelken der Blätter kann man die Knollen aus der Erde nehmen u. bis zur Zeit des Einpflanzens im Aug. oder Sept. (in den Zwiebelkasten oder in einen weiten, unten mit einer starken Lage zerstoßener Ziegel versehenen Topf) trocken aufbewahren. Im Zwiebelkasten, so wie bei angemessenem Boden u. am sehr günstigen Standorte im Freien, kann die Knolle 2—3 Jahre in der Erde bleiben, damit sie Zeit zur Vermehrung habe.

39. I. ténax ***Dougl., Bot. Mag.*** 3343. ***Bot. Reg.*** 1218. Zäher Sch. Nord-Californien, Neu-Georgien. Apr., Mai. — Blätter linien-schwerdtförmig, sehr zähe. Blumen ziemlich groß, ungebartet; die äußern Krontheile verkehrt-eirund, langgespitzt, horizontal abstehend, violett, am Grunde weiß u. geadert, die innern aufrecht, hellviolett; Kronröhre sehr kurz. In Berl.

Diese Art wächst ursprünglich in trocknem Boden oder an offenen Theilen der Wälder. Die Eingebornen am Anguillarstrome machen aus den Blattfasern einen Faden, woraus sie Fischnetze bereiten, so wie auch Schlingen für Rehe u. Bären, die sehr stark seyn sollen, so daß ein 16strängiges Seil hinreicht, ein Elendthier zu erwürgen. Herr Lindley empfiehlt diese Pflanze daher zur weitern Cultur, da sie ausdauernd ist u. sich besser zum Anbau eignen möchte als der neuseeländische Flachs. (S. Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1834. p. 327.)

Verlangt einen sonnigen Standort, mäßig feuchten Sandboden u. frostfreie Durchwinterung im Topfe oder Mistbeetkasten. Im Frühl. kann man die Pflanze auch in's freie Land pflanzen.

40. I. tenuifŏlĭa ***Pall. it.*** 3. ***t. C. f.*** 2. Feinblättr. oder fadenförm. Sch. Sibir., an der Wolga. Juni. — Blätter fadenförm.-linienförm., lang. Der Schaft trägt 2 hellblaue, ungebartete, sehr angenehm riechende Blumen mit langer, fadenförmiger Röhre. Der Geruch ist nelkenartig. 4 ggr.

41. I. tuberōsa ***Vahl., Red. Lil. t.*** 48. ***Bot. Mag.*** 531. Knolliger Sch. Ital., Griechenl., Levante. Apr., Mai. — Blätter 4kantig, 8—10″ lang, länger als der 1blumige Schaft. Blumen un-

gebartet, grau, grünlich u. gelb; Röhre fadenförmig; die innern Krontheile spitz.

Cult. s. No. 39 oder 8.

42. I. variegāta L., *Jacq. Fl. austr. t.* 5. *Red. Lil. t.* 292. Bunter Sch. Österr., Böhmen, Ungarn. Juni, Juli. — Schaft fast vielblumig, mit den schwerdtförmigen Blättern gleich hoch. Blumen schön, gebartet; die äußern Theile stumpf, weiß, oder gelb u. weiß, an der Spitze purpurroth, u. schwärzlich geadert, die innern Theile aufrecht, gelb, länglich, wellenförmig; Pistillenplatten gelb. 2 ℳ.

Man hat einige Varietäten hiervon, wobei die äußern Krontheile röthlich oder fleischroth, u. hell geadert sind.

43. I. verna *Pursh.* (nicht L.) *Bot. Cab.* 1855. Frühlings-Sch. Virginien, Georgien. Mai. — Eine kleine, sehr hübsche Zierpflanze! Blätter lang, linienförm., grasartig, graugrün. Die zierlichen, ungebarteten Blumen kommen aus 1blumigen, wurzelständigen Scheiden; Kronröhre sehr lang; die äußern Krontheile bläulich-lillafarbig, unten mit einem großen gelben Flecken; die innern Theile hellblau, aufrecht, spitz; die Griffelplatten blaßblau, an der Spitze eingeschnitten-gezähnt.

Verlangt einen warmen, sonnigen Standort u. bei strengem Froste eine Bedeckung; man kann ihn aber auch in den Topf pfl. u. dann frostfrei durchwintern.

44. I. versicŏlor L., *Red. Lil. t.* 329. *Bot. Mag.* 21. Vielfarbiger Sch. Nordamerika. Juni, Juli. — Blätter schmal-schwerdtförm., hellgrün, etwa 1′ lang. Schaft rund, hin u. her gebogen, 2—3blumig, so lang als die Blätter. Blumen ungebartet; die äußern Theile sehr breit, an der Spitze dunkelviolett, an der Basis gelblich, mit violetten Adern, in der Mitte mit einem breiten, weißen Striche geziert; die innern Theile fleischroth oder violett, weiß oder purpurröthlich, so lang als die, am Grunde 2zähnigen Griffelplatten, spatelförmig. Fruchtknoten 3kantig.

45. I. virginĭca L., *Bot. Mag.* 703. Virginischer Sch. Virginien, an feuchten Orten. Juni, Juli. — Blätter schwerdtförmig. Schaft zweischneidig, vielblumig. Blumen ungebartet, groß; die äußern Theile blau oder purpurroth, mit einer drüsigen Linie gezeichnet, die innern spatelförm., blasser, länger als die Griffeltheile. 2 ℳ.

46. I. Xiphioïdes *Ehrh.*, *Red. Lil. t.* 212. *Bot. Mag.* 687. Englischer Sch.; I. Xiphium *Jacq.*; I. anglĭca *Hortul.* Spanien. Juni, Juli. — Eine sehr prächtige Zierpflanze! Die Wurzel ist eine längliche, braunhäutige Zwiebel. Blätter schwerdtförm., rinnenförmig-pfriemenförmig, länger als der 2—3blumige Schaft. Blumen groß, ungebartet, sehr schön, meistens von weißer, blauer, dunkelblauer, purpurrother oder violetter Farbe; Krontheile viel breiter als die Griffelplatten. Fruchtknoten scharfeckig.

In Harlem erhält man viele prächtige, theils tigerartig gefleckte u. geflammte Varietäten mit Namen, 100 Zwiebeln in 50 Sorten für 20 fl., 100 St. im Rommel von allen Farben unter einander für 10—15 fl. Eine besondere Varietät trägt gefüllte Blumen. Man erhält sie auch in Hamb., Berl., Erfurt, Leipz., Cassel, u. an vielen a. O.

Diese Art verlangt einen lockern, fetten, tief gegrabenen Sandboden u. eine warme, sonnige Lage. Die Zwiebeln pflanzt man im Sept. bis Novemb. 4—6″ von einander, in feuchtem Boden 2—3″ tief, in trocknem 4—5″. Der Frost schadet den Zwiebeln nicht leicht, hebt aber, wenn er tief eindringt, dieselben empor und zerreißt dann die Faserwurzeln; daher ist eine leichte Bedeckung bei strengem Froste zu empfehlen. Das Herausnehmen u. Umpflanzen der Zwiebeln geschieht, wie bei **I. persĭca**, alle 2—3 Jahre. Bei dem Abputzen der Zwiebeln muß der fleischige Wurzelstuhl (dicht unter der Zwiebel) nicht abgebrochen, sondern geschont werden, weil sonst die Zwiebel leicht in Fäulniß geräth.

Will man neue Varietäten aus Saamen erziehen, so wird dieser gleich nach der Reife in 8—10″ tiefe Kästchen, in leichte, nahrhafte Dammerde gesäet, schattig u. feucht gehalten, u. im Winter gegen Frost geschützt. Im Frühl. keimt der Saame; dann stellt man die Kästchen gegen die Morgensonne u. hält sie vom Unkraut rein. Nach dem Absterben der jungen Blätter übersiebt man die Kästchen 6—8″ hoch mit leichter Erde. Im 2. Jahre verfährt man auf gleiche Art; im 3. Jahre aber pfl. man die Zwiebeln im Sept. oder October auf ein lockeres Gartenbeet in Reihen, 3—4″ von einander. Im folgenden Jahre zeigen sich die ersten Blüthen. Ich empfehle jedem eifrigen Blumenfreunde diese Anzucht aus Saamen; denn neue, noch zuvor nicht gekannte Spielarten, welche man dem eigenen Fleiße verdankt, gewähren eine doppelte Freude.

47. **I. Xiphĭum** L., *Bot. Mag. 686. Red. Lil. t. 337.* Spanischer Sch.; **I. variabĭlis** *Jacq.*; **I. hispanĭca** *Hortul.* — Span., Portugal. Juni, Juli. — Diese schöne Art ähnelt der Vorigen; aber Zwiebel, Blätter u. Blumen sind kleiner. Blätter schwerdtförmig-rinnenförmig-pfriemenförm., schmäler als bei No. 46. Schaft 2blumig, Blumen ungebartet; die Krontheile fast mit den Griffelplatten gleich. Fruchtknoten stumpf 3kantig, fast cylindrisch. Die Blumen variiren in mehrern Farben; die Hauptfarben sind: hell- u. dunkelblau, weiß, hell- u. dunkelgelb, braun, purpurroth, violett u. bunt. Es giebt auch eine gefüllt blühende Varietät. Man erhält sie in Harlem zu gleichem Preise, wie die Spielarten von **I. Xiphioides**, mit welcher diese Art eine gleiche Cultur verlangt.

Es giebt noch viele andere Arten dieser Gattung, welche zur Zierde unserer Gärten dienen. In der Allg. Gartenzeit. von **Otto u. Dietr.** 1840 p. 79 wird eine **Iris frágrans** *Lindl.* (*Bot. Reg. 1840. t. 1.*) empfohlen, welche bartlose, lillafarb. u. etwas weißbunte, wohlriechende Blumen trägt, u. wie **I. sibirĭca** im freien Lande cultivirt werden kann. Sie wächst im nördl. Indien, u. blüht zu Ende Juni an einem sonnigen Standorte reichlich. — Die oben beschriebenen Arten findet man alle oder doch größtentheils in den meisten Pflanzen- u. Handelsgärten, z. B. in Hamb., Flottb., Berl., Erfurt, Cassel, Leipz., Dresd. u. a. O.

Alle Arten, bei denen keine besondere Cultur angegeben ist, dauern gut im Freien, wachsen in jedem guten Gartenboden, u. werden gleich

den übrigen Arten im Sept. u. Oct. durch Wurzeltheilung oder durch Zwiebelbrut vermehrt.

Iris pavonĭa u. tricúspis s. Vieusseuxia.

- edūlis, ciliāta, fugax, papilionacĕa u. Sisyrinchĭum s. Moraea.

Irlbachĭa s. *Lisianthus paniculatus.*

Isĭca s. *Lonicera.*

Ismelĭa versicŏlor s. *Chrysanthemum carinatum.*

Ismēne Herb. s. *Pancratium.*

Isochīlos; Isochilos (Gleichlippe.)

Krontheile (Kelch) gleich, gegeneinander geneigt. Lippe gleichförmig, am Grunde kielförmig vertieft. Befruchtungssäule ungeflügelt. Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae.

1. I. lineāre *R. Br., Bot. Cab. 1341. Bot. Rep. 745.* Linienförmiges J.; Epidéndrum L., Cymbidĭum *Sw.* 4 Westind., Martinique, an Bäumen, in dichten Wäldern. März. — Stengel einfach, 2′ lang, mit zweizeiligen, 2—2½″ langen, schmalen, linienförmigen, glatten, an der Spitze ausgerandeten Blättern besetzt, u. einer überhängenden, wenigblumigen Endähre lieblicher, glänzend hellpurpurrother Blümchen. In Hackn., Lüttich.

Cult. s. Epidendrum.

Isolŏbus; Isolobus (Gleichlappen.)

Kelchröhre kreisel- oder verkehrt-kegelförmig, verlängert. Corolle auf dem Rücken der Länge nach gespalten, 1lippig, 5spaltig, die Einschnitte gleich, abstehend. Die 2 untern Staubgefäße an der Spitze mit einer Borste versehen. Narbe 2lappig. Pentandrĭa Monogynĭa. Lobeliacĕae.

1. I. corymbōsus *DC.* Dolbentraubiger J.; Lobelĭa corymb. *Grah., Bot. Mag. 2693. Bot. Mag. 1298.*; Monópsis corymb. *Presl.* 4ħ Cap. Sommer. — Ist glatt. Der Stengel schwach, eckig, aufsteigend, ästig. Blätter eingeschnitten-gesägt, herablaufend; die untern rundlich-eiförmig, am Stiele hinab gleichrandig-verschmälert, die obern lanzett-spatelförmig. Blumen zierlich, am Ende der Äste dolbentraubig-gehäuft; Kelche glatt, mit spitzen Einschnitten u. kreiselförm. Röhre; Corollen tief 5spaltig, weißlich, am Grunde purpurröthlich, vom Grunde bis zur Mitte der Einschnitte purpurroth gefleckt. In Hackney.

Man pfl. diese in leichte, nahrhafte, sandgemischte Dammerde, vermehrt sie durch Saamen u. Steckl. im Mistb. u. durchwintert sie nahe am Fenster des Glashauses bei 4—6 ° W.

Isopōgon; Isopogon (Gleichbart.)

Corollinischer, bleibender, vierspaltiger Kelch. Antheren an der Spitze ausgehöhlt, in den Kelch versenkt. Kleine Schüppchen un-

terhalb des Fruchtknotens. Griffel ganz abfallend. Obere, bauchige, geschopfte Nuß. Tetrandria Monogynia. Proteaceae. Immergrüne Ziersträucher aus Neuholland, meistens im Frühl. blühend.

1. I. anemonifólius *R. Br.*, *Bot. Cab. 1337.* Anemonenblättr. J.; Protea *Andr. Bot. Rep. 332. Bot. Mag. 697.* Prot. tridactylides *Cav. icon. t. 548.* Juli, Aug. — Stamm aufrecht, ästig. Blätter abwechselnd, zerstreut stehend, gestielt, keilförmig, 3spaltig-halbgefiedert, auch doppelt halbgefiedert, glatt; Einschnitte linien-lanzettförm., scharf gespitzt. Die Blüthenzapfen gelblich oder bräunlich, endständig, so groß als eine Haselnuß, mit wergartigen Schuppen. In Hamb. 2 Mk.

2. I. anethifólius *R. Br.* Dillblättriger J.; Protea *Salisb.*; Prot. acuifera *Cav. ic. t. 549.* März — Juni. — Ähnelt im Wuchs der vorigen Art; aber die Blätter sind länger, halbgefiedert u. doppelt halbgefiedert, oben gefurcht; Einschnitte linien-fadenförmig, scharf, gespitzt, etwas aufrecht. Äste glatt. Blumenzapfen kugelrund, weiß; Kelchröhre weichhaarig; Kelcheinschnitte an der Spitze gebartet.

3. I. asper *R. Br.* Rauher J. — Blätter gefiedert, punctirt, rauh, halb stielrund, oben rinnenförmig. Blüthenzapfen kugelrund, gehäuft; Kelche glatt.

4. I. attenuatus *R. Br.* Verdünnter J. — Blätter verlängert-länglich, fein stachelspitzig, am Grunde verdünnt. Blüthenköpfchen einzeln stehend; Kelchplatten an der Spitze gebartet. Äste u. Bracteen glatt. Fruchtboden flach.

5. I. axillaris *R. Br.* Achselblüthiger J. — Blätter keilzungenförmig, fein, stachelspitzig. Blüthenköpfchen winkelständig, wenigblättrig. Bracteen eirund, dachziegelig. Kelchplatten der Länge nach gebartet. Fruchtboden flach.

6. I. Baxteri *R. Br.*, *Bot. Mag. 3539.* Baxters-J. März. — Blätter ausgebreitet-keilförmig; an ältern Sträuchern 3spaltig, mit eingeschnittenen Lappen, u. stachelspitzigen Einschnitten; an jungen Pflanzen ungetheilt, an der Spitze gezähnt. Blüthenköpfchen gehäuft; Fruchtboden flach.

7. I. buxifólius *R. Br.* Buchsblättriger J. Äste sprossend. Blätter eirund, ansitzend, spitz, mit der Spitze zurückgekrümmt. Blüthenköpfchen einzeln; Bracteen pfriemenförmig; Fruchtboden flach.

8. I. ceratophyllus *R. Br.* Hornblättriger J. — Blätter 3spaltig-doppelt-halbgefiedert; Einschnitte linienförmig, flach, ausgesperrt-abstehend, auf beiden Flächen gestreift, stachelspitzig; Blüthenstandblätter am Grunde ausgebreitet. Schuppen der Blüthenzapfen glatt.

9. I. cuneatus *R. Br.* Keilförmiger J. — Blätter länglich-keilförmig, sehr stumpf. Bracteen filzig. Kelche glatt. Fruchtboden flach.

10. I. divergens *R. Br.* Abweichender J. — Blätter gefiedert, stielrund, glatt, oben gefurcht; Einschnitte oft ungetheilt, das Endblättchen länger. Blüthenzapfen länglich-eiförmig, ansitzend, sehr dicht.

11. I. formosus *R. Br.*, *Bot. Reg. 1288.* Schöner J.

März — Mai. — Äſtchen filzig. Blätter doppelt halbgefiedert, faſt 3fach-dreizählig, glatt; Einſchnitte fadenförmig, oben rinnenförmig, mit ausgebreiteten Läppchen. Blüthenzapfen kugelrund, röthlich endſtändig; Kelche glatt, nur an der Spitze der Platten etwas behaart. In Eliſensruhe bei Dresd. 1 ℔, Lüttich 3 Fr., Hamb. 2 Mk. u a. O.

12. I. latifólius *R. Br.* Breitblättr. J. — Blätter keilförm.-verkehrt-eirund, glatt, unten vorzüglich mit Nerven u. Adern verſehen. Äſtchen filzig. Blüthenzapfen niedergedrückt-kugelig; Fruchtboden halbkugelig.

13. I. longifólius *R. Br.* Langblättr. J. — Blätter linienzungenförmig; die obern ganzrandig, die untern bisweilen 3ſpaltig. Kelche ſeidenhaarig. Narben glatt. In Hamb. 3 Mk.

14. I. Londōni (ſpr. Laud—) *Baxt., Bot. Mag. 3421.* Loudons-J. Mai, Juni. — Blätter lanzett- oder zungenförmig, ganzrandig, mit einem brandigen Spitzchen, gleich den Äſten u. Kelchen glatt. Blüthenzapfen halbkugelig, purpurroth; Kelcheinſchnitte an der Spitze ſeidenhaarig. In Caſſel 2 ℔, Lüttich 3 Fr. — Dieſe Art iſt eine der ſchönſten ihrer Gattung.

15. I. pedunculātus *R. Br.* Geſtielter J. — Blätter 3ſpaltig-gefiedert, glatt, ſtielrund, oben mit ſehr ſchmaler Furche; die ſeitlichen Einſchnitte 2ſpaltig, der endſtändige 3ſpaltig. Äſtchen glatt. Blüthenzapfen eiförmig; Blumenſtiele filzig.

16. I. petrophiloīdes *R. Br.* Petrophilaartiger J. — Blätter ungetheilt, ſtielrund, ungefurcht. Blüthenzapfen faſt kugelig, am Grunde niedergedrückt, mit filzigen Schuppen.

17. I. polycephălus *R. Br.* Vielköpfiger J. — Blätter linienförm.-längl., ſtachelſpitzig. Äſtchen filzig. Blüthenköpfchen etwas gehäuft. Bracteen alle wollig.

18. I. spathulātus *R. Br.* Spatelförm. J. — Blätter keilförm.-verkehrt-eirund oder auch linien-ſpatelförmig, mit ſcharfem Spitzchen. Stengel ſproſſend. Blüthenköpfchen einzeln, mit Bracteen verſchanzt. In Lüttich 5 Fr.

19. I. teretifólius *R. Br.* Stielrundblättriger J. — Blätter 2—3mal dreizählig, fadenförmig, ungefurcht. Äſtchen filzig. Kelch mit ſeidenhaariger Röhre u. der Länge nach gebarteten Platten. Blüthenzapfen kugelig.

20. I. trilōbus *R. Br.* Dreilappiger J. — Blätter keilförm., flach, 3lappig, am Grunde geſchmälert, geſtielt; Lappen ganzrandig. Blüthenzapfen kugelig. Äſtchen filzig.

21. I. tripartītus *R. Br.* Dreitheiliger J. — Blätter flach, im Umriſſe keilförmig, geſtielt, 3theilig oder auch 3ſpaltig; Lappen linien-lanzettförm., ganzrandig. Blüthenzapfen kugelig. Äſte filzig.

22. I. uncinātus *R. Br.* Hakenförm. J. — Blätter ſäbelförmig, ganzrandig, mit zinkenförmigem Spitzchen. Stengel abgekürzt. Blüthenköpfchen gehäuft.

Die Cultur u. Vermehr. dieſer hübſchen Zierſträucher iſt dieſelbe, wie bei **Aulax** oder **Protea**, mit welchen Gattungen ſie nahe verwandt ſind. Die Steckl. müſſen in reinen Sand geſteckt, mit einer (am beſten oben offenen) Glocke bedeckt werden u. nur mäßige

Feuchtigkeit u. Wärme haben; man nimmt dazu die kürzesten Seitentriebe dicht am Aſte ab.

Isotŏma; Isotoma.

Kelch 5lappig, mit kreiſelförmiger oder verlängerter Röhre. Corolle präſentirtellerförm., mit ganzer Röhre, welche viel länger als die Kelchlappen, gerade oder etwas gekrümmt iſt, und 5 abſtehenden, gleichen oder etwas ungleichen Rand-Einſchnitten. Staubfäden mehr oder weniger an der Kronröhre befeſtiget; Antheren außerhalb der Kronröhre unter ſich verwachſen, die 2 untern an der Spitze borſtig-gegrannt. Untere, vielſaamige, an der Spitze aufſpringende Capſel. Pentandria Monogynia. Lobeliacĕae.

1. I. axillāris *Lindl.*, *Bot. Reg. 964. Bot. Cab. 1528.* Achſelblüthige J.; I. senecioīdes *DC.*; Lobelia senecioid. *Spr.*; *Bot. Mag. 2702*; Lob. asplenifol. *Hortul.* ☽☉♄ Neuholland. Juni — Sept. — Eine liebliche, buſchige, glatte oder etwas feinhaarige, 1½ — 2′ hohe Zierpflanze. Stengel eckig. Blätter linien-lanzettförm., unregelmäßig halbgefiedert, ſtiellos, etwas herablaufend, 3 — 4″ lang; Einſchnitte abwechſelnd kleiner, horizontal abſtehend, faſt linienförmig, ſpitz, ſelten etwas gezähnt. Blumenſtiele aufrecht, 1blumig, winkelſtändig, an 5″ u. darüber lang. Blumen ſchön, zahlreich; Kelch mit umgekehrt-kegelförmiger Röhre u. linienförmigen, langgeſpitzten Einſchnitten, die 4mal kürzer ſind als die grünweiße, 1″ 2‴ lange Kronröhre. Corolle mit hellblauen, unten weißen, linien-lanzettförmigen, ſpitzen, 7‴ langen, faſt 2‴ breiten, über dem Schlunde mit einem gelben Flecken gezeichneten Einſchnitten. Capſel 10rippig, länglich-verkehrt-kegelförmig, etwas zuſammengedrückt; Saamen fein, ſchwärzlich. In mehrern Handelsgärten.

Cult.: Man ſäet den Saamen im März oder April in den Topf oder in ein lauwarmes Miſtbeet, in lockere, nahrhafte Laub- oder Miſtbeeterde. Die jungen Pfl. werden einzeln in 3zöllige, und wenn dieſe vollgewurzelt ſind, in 5 — 6zöll. Töpfe verſetzt, Anfangs in's warme Miſtb., während des Sommers aber in's offene Glashaus geſtellt. Im erſten Jahre blühen ſie wenig oder gar nicht; im zweiten aber reichlich, nachdem man ſie bei 5 — 8° W. im Zimmer oder Glashauſe (nahe am Fenſter) durchwintert hat. Im 2. Jahre kann man ſie im Mai oder Juni an warmer Stelle in's freie Land oder auf ein kaltes Miſtb. verpflanzen, woſelbſt ſie am üppigſten wachſen u. blühen, u. wenn der Sommer nicht zu kalt u. naß iſt, genug reifen Saamen geben. Diejenigen Exemplare, welche in Töpfen bleiben ſollen, werden im Apr. in 7zöll. Töpfe verpflanzt, u. wie andere Glashauspflanzen behandelt. Die Vermehr. kann auch durch Steckl. im Miſtb. geſchehen. — I. Brownii (ſpr. Braun—) *Don.* (Lobel. hypocrateriform. *Hook.*, *Bot. Mag. 3075.*) kann ohne Zweifel auf gleiche Art behandelt werden. Dieſe Art hat einen einfachen, 1′ hohen, glatten Stengel, linienförm., ungetheilte, glatte Blätter, u. violett-roſenrothe Blumen in vielblumigen Trauben.

2. I. longiflōra *Presl.* Langblumige J.; Lobelia longiflōra W., *Jacq. hort. Vind. 1. t. 27. Bot. Reg. 1200*; Ra-

puntium longifl. *Mill.*; Hippobroma *Don.* 4 Jamaica, an Flußufern. Sommer, Herbst. — Stengel krautartig, 1—2′ hoch, eckig, ästig, weich behaart. Blätter lanzettförm., zugespitzt, am Grunde geschmälert, gezähnt, unten weich behaart, die obern genähert. Blumenstiele viel kürzer als die Blätter, am Grunde mit 2 Bracteen besetzt. Blumen schön, weiß, sehr langröhrig; Kelcheinschnitte linienförmig, spitz, gezähnt, 10mal kürzer als die Kronröhre; Corollen-Einschnitte lanzettförmig, gleich. In Cassel 6 ℳ, Hamb. 8 ßl., Flottb., Erfurt, Berl. u. a. O.

Diese Pflanze ist sehr giftig, selbst die Ausdünstung der Blumen soll schädlich seyn; daher ist sie nur mit Vorsicht zu cultiviren. Man durchwintert sie nahe am Fenster des Zimmers oder Warmhauses bei 10—15° W. u. stellt sie bei warmer Sommerwitterung in's offene Glashaus oder auf eine bedeckte, warme Stellage in's Freie. Im Winter wird ihr sehr wenig, im Sommer viel Wasser gegeben. Lockere, fette, mit ¼ Flußsand u. etwas Moorerde gemischte Mistbeeterde. Vermehr. durch Saamen u. Wurzeltheilung.

Itea; Itea.

Kelch 5spaltig, sehr klein, gefärbt, bleibend. 5 Kronblätter, am Kelche befestiget, lanzett-linienförmig. Antheren rundlich, aufliegend. Narbe stumpf, ausgerandet. Capsel 2klappig, 2fächerig, vielsaamig. Pentandria Monogynia. Saxifragineae.

1. I. virginica L., *Lam. Ill. 1. t. 147. f. 1. Duh. arb. ed. nov. 6. t. 9. Ehret. select. t. 98. Gaertn. fr. t. 209.* Virginische J. ♄ Virgin., Maryland, an feuchten Orten. Juni—Aug. — Ein 4—8′ hoher Zierstrauch. Blätter abwechselnd, lanzett- oder eirund-lanzettförmig, spitz, gesägt, unbehaart, mit röthlichen Stielen. Blumen zierlich, weiß, in endständigen Trauben. In den meisten Handelsgärten. 4—6 ℳ.

Liebt einen feuchten, lockern Sandboden oder auch sandigen Torfboden, einen beschützten Standort, u. wird bei strenger Kälte etwas bedeckt. Vermehr. d. Ableger u. durch nordamerikanischen (in Kästchen voll leichter, sandiger Erde zu säenden) Saamen.

Itea caroliniana u. Cyrilla s. Cyrilla caroliniana.

— spinosa s. Bursaria spinosa.

Juniperus; Wachholder.

Männl. Blüthen: Kleine Kätzchen mit schuppenartigen Kelchen. Kugelige Antheren am Rande der Schuppen eingefügt. — Weibl. Blüthe: Ein mit 3 Griffeln gekröntes, dachziegelig geschupptes Kätzchen, welches später in eine fleischige, saftige, 1—3saamige Beere übergeht. Dioecia Monadelphia (Dioecia Polyandria *Spr.*). Coniferae. ♄

1. J. bermudiana L. Bermudischer W.; Bermud. Ceder. — Ein schöner, dichtästiger Baum, welcher auf den Bermudas-Inseln einheimisch ist u. daselbst eine beträchtliche Stärke erlangt, so daß man aus den Stämmen Boote verfertiget. Das Holz ist sehr dauerhaft u. wohlriechend, u. wird zum Fassen der Bleistifte, zu Tischlerarbeiten

u. dergl. verwandt. Die untern Blätter stehen zu 3en, die obern zu 2en, u. sind herablaufend, pfriemenförmig u. abstehend. In Hamb. u. Flottb. 4—12 ßl.

In England u. in wärmern Gegenden Deutschlands dauert er an geschützten Standorten im Freien aus; im nördl. Deutschl. aber pflanzt man ihn in einen großen Topf oder Kübel, durchwintert ihn im Orangeriehause, u. gebraucht ihn dann während des Sommers zur Ausschmückung freier Plätze neben dem Wohngebäude oder an andern schicklichen Orten, wie Cupressus sempervirens u. ähnliche, immergrüne Bäume.

2. **J. chinénsis L.** Chinesischer W. China. — Stamm baumartig. Blätter herablaufend, gedrängt, dachziegelig-abstehend, an den Ästen zu 4en, am Stamme zu 3en stehend. In Flottb. 2 Mk., u. a. O. — Cult. s. No. 1.

3. **J. commūnis L.** Gemeiner W. Deutschl., an Bergen u. trocknen Orten. — Ein baumartiger Strauch von bald niedrigem, bald höherem Wuchse, welcher zur Anpflanzung in Parks u. Lustgärten benutzt wird. Blätter zu 3en stehend, abstehend, steif, stechend. Beeren kugelig, mit zusammengeneigten, spitzen Höckerchen, erst grün, dann schwarzblau. In vielen Handelsgärten. 2 Mk.

Abarten: a) **J. depréssa** *Pursh.* Niedergedrückter W. Nordamerika. Bildet niedrige, 1—2′ hohe Büsche von 15—20′ Durchmesser. Vielleicht synonym mit **J. comm. canadensis**? — b) **J. nana W.** (**J. comm. saxatilis** *Pall.*, **alpina** *Ray.*, **montana** *Ait.*) Zwerg-W. — Sibir., Böhmen u. s. w., an Bergen. Unterschieden durch den niedrigen Wuchs, niederliegende Zweige, sichelförmige, breitere Blätter und durch längere Beeren. In Flottb. 3 Mk. 12 ßl. — c) **J. comm. oblónga** (**J. oblonga** *Hort.*) Die Blätter sind länger als bei den andern Varietäten u. die Beeren länglich. — d) **J. suecica** *Mill.* Schwedischer W. — Wird 10—12—18′ hoch. Die Blätter sind schmaler u. stehen weitläufiger, u. die Beeren sind größer u. länglicher, als bei der gemeinen, in Deutschl. einheimischen Art.

Das Holz des gemeinen Wachholders ist sehr hart; es eignet sich zu mancherlei Arbeiten u. nimmt eine schöne Politur an. Der Strauch gedeihet in jeder Lage u. in jedem, nicht zu feuchten, noch zu schwerem Boden, am besten in etwas trocknem, lehmigem Sandboden; er kann auch sehr gut zu Hecken benutzt werden. Die Beeren sind officinell, u. werden von den Drosseln sehr gesucht.

4. **J. drupacea** *Labill.* Steinfrüchtiger W. Syrien. — Ein Baum von der Höhe der Cypresse. Ästchen 3kantig. Blätter zu 3en stehend, abstehend, lanzettförm., stechend. Beeren oval, stumpfhöckerig, 3mal länger als die Blätter. — Cult. s. No. 1.

5. **J. excélsa W.** Hoher W. Sibir., Caucas., Nordamerika, Himalaya. — Wird 20—36′ u. darüber hoch. Blätter angedrückt, entgegengesetzt, stumpflich, 4reihig-dachziegelig, auf dem Rücken liniirt; die jüngern zu 3en stehend, nadelartig, abstehend. Beeren kugelig. In Flottb. 5 Mk.

Er dauert wahrscheinlich am schutzreichen Standorte im Freien aus.

6. J. lycĭa L. Lyrischer W. Spanien, Levante, Sibirien. — Dieser baumartige Strauch liefert eine Art Weihrauch oder Gummiharz (Gummi Olibăni), welches zum Räuchern benutzt wird. Blätter eirund, stumpf, zu 3en stehend, von allen Seiten dachziegelig liegend. Beeren erst grün, dann gelb, in der Reife braunroth. In Flottb. 12 ßl.

In England und an sehr beschützten Orten in Deutschl. Dauert er im Freien.

7. J. Oxycĕdrus L. Spanischer W.; Cedern-W.; Oxycedrus. Spanien, Südfrankr., Portugal. — Wird 10—16′ u. darüber hoch. Blätter zu 3en stehend, etwas entfernt, u. weit abstehend, stechend, scharf gekielt. Beeren kugelig, länger als die Blätter, von der Größe einer Halselnuß, röthlichbraun. Diese Art liefert das Cadaöl. In Flottb. 2½ Mk. — Cult. s. No. 1; im Freien verlangt er Schutz gegen strenge Kälte.

8. J. phoenicĕa L. Phönizischer W. Südeuropa, Orient. — Ein pyramidalischer, bis 8′ hoher Strauch. Blätter von allen Seiten dachziegelig liegend, angedrückt, eirund, stumpflich, sehr klein. Beeren kugelig, gelblich, ziemlich groß. In Flottb. 12 ßl. bis 2½ Mk., u. a. O. — Dauert im Freien; verlangt aber einen beschützten Standort u. einen lockern, trocknen Sandboden.

9. J. recúrva *Hamilt.* Zurückgebogener W. J. pendŭla *Hort.* Nepal. — Zweige hängend oder sammt den Ästchen zurückgekrümmt. Blätter locker dachziegelig, linien-lanzettförm., stachelspitzig, eben. Beeren rundlich-oval, höckerig. In Flottb. 12 ßl. — 1 Mk. 4 ßl. — Cult. s. No. 8.

10. J. Sabīna L. Stinkender W.; Sade-, Seven-, oder Sagebaum. Südeuropa, Levante. — Er wird nach Maßgabe des Standortes u. Bodens 3—10′ u. darüber hoch u. ist bald strauch-, bald baumartig, sehr ästig u. buschig. Blätter 4reihig dachziegelig, auf dem Rücken drüsig; die jüngern abgekürzt, stumpflich, die ältern zugespitzt, etwas entfernt stehend. Beeren kugelig. In vielen Handelsgärten. 4—6 *M.*

Variet.: a) J. Sab. cupressifol. *Ait.* (J. lusitanĭca *Mill.*) Cypressenblättr. Sadebaum; b) J. Sab. tamariscifol. *Ait.* Tamariskenblättr. S.; c) J. Sab. fol. varieg. Mit weißgelblich u. grün gescheckten Blättern oder Zweigen. In den meisten Handelsgärten. 4—6 *M.* — d) J. Sab. prostrāta (J. prostrata *Mich.*; J. répens *Nutt.*) Mit niedergestreckten Zweigen.

Der Sadebaum dauert im Freien u. gedeihet in jedem lockern, nicht zu nassen Boden. Er wird am Rande der Strauchgruppen, oder zwischen andern immergrünen Gehölzen zur Zierde in den Lustgärten angepflanzt. Vorzüglich schön ist die bunte Varietät; besonders auf kleinen Rasenplätzen. Die Zweige vertreiben Motten u. mehrere andere Insecten, u. werden auch zum Drüsenpulver für Pferde gebraucht. Innerlich gebraucht, besitzt diese Art eine treibende Eigenschaft, die nicht selten gemißbraucht wird u. höchst schädliche Folgen haben kann.

11. J. thurifĕra L. Portugiesischer W.; Weihrauch-W.; spanische Ceder. — Wird in seiner Heimath 25—30′ hoch und hat einen

pyramidalischen Wuchs. Blätter 4reihig-dachziegelig liegend, eirund, spitz. Beeren groß, schwarz. — Cult. s. No. 1.

12. J. virginiāna L. Virginischer W.; virginische oder rothe Ceder. Nordamerika. — Ein sehr schöner, 30—40′ u. darüber hoher Baum mit zahlreichen, fast horizontalen Ästen. Blätter 3fach stehend, angewachsen, mit der Spitze abstehend, stechend, die jüngern dachziegelig, angedrückt. In allen Handels-Baumschulen. 4—6 M.

Er variirt mit aufrechten u. niedergebogenen Ästen, u. liefert ein sehr schönes, röthliches, wohlriechendes Holz, welches zum Fassen der Bleistifte, Täfeln der Zimmer u. zu andern Zwecken benutzt wird.

Man pflanzt ihn häufig in Verbindung mit Nadelgehölz oder andern immergrünen Holzarten, so wie auch einzeln oder in besondern Gruppen auf die Rasenplätze in Parks u. Lustanlagen, woselbst er einen vortrefflichen Anblick gewährt. Die Cultur ist, wie bei No. 3; jedoch verlangt er etwas Schutz gegen kalte Winde u. einen nicht zu magern, noch zu trocknen, tiefen Sandboden.

Die Vermehrung kann bei allen Arten durch Ableger u. Saamen geschehen. Von den zärtlichern Arten säet man den Saamen in Kästchen, in sandige, gute u. lockere Dammerde, um ihn frostfrei zu durchwintern; von den härtern Arten aber säet man ihn auf ein lockeres Gartenbeet u. bedeckt daſselbe mit Reisig. Die jungen Pflanzen müssen im 2. Jahre verpflanzt werden, u. nach einigen Jahren abermals, damit sie mehr Faserwurzeln machen, u. keine zu langen Pfahlwurzeln bekommen, welche späterhin das Verpflanzen sehr erschweren.

Jussieua (spr. Schüssiöa); Jussieua.

Kelch mit 4—6theiligem Rande u. einer prismatischen oder cylindrischen, dem Fruchtknoten der ganzen Länge nach anhängenden Röhre, bleibend. Kronblätter nach Anzahl der Kelchtheile, abstehend. Staubgefäße doppelt so viele als Kronblätter u. mit diesen abfallend. Griffel fadenförmig, kurz; Narbe kopfförmig, 4—6furchig. Capsel 4—6fächerig, länglich, oft gerippt, zwischen den Rippen aufspringend, mit dem Kelche gekrönt; Saamen sehr zahlreich, nackt. Octandria Monogynia. Onagrariae. Die Arten dieser Gattung sind meistens krautartige Sumpfpflanzen, mit abwechselnd stehenden Blättern u. gelben, selten weißen, einzeln winkelständigen, ansitzenden oder kurzstieligen Blumen.

1. J. grandiflōra *Mich.*, *Bot. Mag. 2122.* Großblumige J. 4 Georgien, Carolina, in Sümpfen. Sommer. — Wurzel kriechend. Stengel krautartig, ziemlich aufrecht, steifhaarig-zottig. Blätter weichhaarig, längl.-lanzettförmig, ganzrandig, die untern fast spatelförm., die übrigen an beiden Enden langgespitzt. Blumen groß, schön, gelb, gestielt, mit verkehrt-eirunden, ausgerandeten Kronblättern, 5lappigen Kelchen u. 10 Staubgefäßen.

Man pfl. sie in gleiche Theile Laub- u. Moorerde, mit ¼ Sand gemischt, unterhält sie im Warmhause oder Lauwarmhause u. giebt ihr im Sommer viel Wasser. Vermehr. d. Wurzeltheil. u. Saamen.

Justicĭa; Justicie.

Kelch 4—5spaltig, mit Bracteen versehen. Corolle 2lippig. Antheren 2fächerig, mit oft von einander entfernt stehenden Fächern. Capsel oval, 2fächerig, mit 2saamigen Fächern, und angewachsener, die Saamenhalter tragender Scheidewand. **Diandrĭa Monogynĭa. Acanthacĕae.**

1. **J. Adhatoda L.**, *Duh. arb. ed. nov. 3. t. 46. Pluk. alm. 9. t. 173. f. 3.* Treibende J.; malabarische Nuß; **J. arborĕa Ait.** ♄ Zeylon. Juni, Juli. — Stamm baumartig, bis 16′ hoch, ästig. Blätter breit-lanzettförm., groß, entgegengesetzt, oben glatt, glänzend, zugespitzt, ausdauernd. Blumen groß, schön, weiß, rachenförmig, in winkelständigen, mit Deckblättern versehenen Ähren. In allen Handelsgärten. 4—6 ℳ.

Wird in fette, lockere Mistbeeterde gepflanzt, im frostfreien Zimmer oder Behälter durchwintert, u. mit zunehmendem Alter in einen Kübel verpflanzt. Sie wächst u. blühet am üppigsten im freien Boden eines Winterhauses.

2. **J. bracteolāta** *Jacq. ic. rar. t. 205.* Mennigrothe J. ♄ Caracas. Sommer—Herbst. — Stengel 4eckig, rauh, 4—6′ hoch. Blätter längl., an beiden Enden geschmälert, zugespitzt, glatt, 3—4″ lang, 1½—2″ breit. Blumen zierlich, mennigroth, ährenständig, zahlreich; Blumenstielchen 2—3blumig. Oberlippe der Corolle 2spaltig, halb zurückgeschlagen.

3. **J. calycotrĭcha** *Lk.* u. *Otto* Abbild. *t. 53. Bot. Mag. 2816. Bot. Cab. 1921.* Haarkelchige J.; **J. flavicŏma** *Lindl.* ♄ Brasil. Decemb.—März. — Stengel 1½—2′ hoch, grünästig, wie die ganze Pflanze glatt. Blätter herzförm.-eirund, langgespitzt, ganzrandig, 3—4″ lang, oben glänzend. Blumen in Endtrauben, auf 3blumigen Stielen, zierlich; Bracteen pfriemenförmig; Kelche gelblich, kürzer als die Corolle, mit Einschnitten, die allmählig in eine lange, haarförmige Spitze verschmälert sind; Corollen hellgelb, 1″ 10‴ lang, mit ganzer Ober- u. 3theiliger Unterlippe. In Flottb., Hamb., Berl. u. a. O. 4—6 ℋ.

4. **J. carnĕa** *Lindl., Bot. Reg. 1397. Bot. Mag.* 3383. Fleischfarb. J. ♄ Rio Janeiro. Juni—Aug. — Ein sehr schöner Zierstrauch! Blätter eirund-lanzettförm., langgespitzt, etwas gekerbt, sehr langstielig. Blumen schön, fleischfarb., in Endähren mit sehr großen Bracteen. In Berl., Göttingen, Flottb. (12 Sgl.), Cassel u. a. O.

5. **J. coccinĕa** *Aubl. Guj. 1. t. 3. Bot. Cab. 903. Bot. Mag. 432.* Scharlachrothe J. ♄ Cajenne, an Flüssen u. Bächen, Surinam (am Surinamflusse). April, Mai, auch früher. — Stengel rund, grün, glatt, 4—6′ u. darüber hoch. Blätter elliptisch, langgespitzt, 6—8″ lang, 3½″ breit, ganzrandig, unbehaart, unten mit stark hervortretenden Rippen und Adern. Blumen prächtig, groß, scharlachroth, in dichten, reichen Endähren, mit elliptisch-eirunden, langgespitzten Deckblättern. Kelche einfach. In den meisten Handels- u. Pflanzengärten. 6—8 ℋ.

Man pfl. diese schöne Zierpflanze in fette, mit ¼ Flußsand ge-

miſchte Miſtbeeterde, unterhält ſie im Warmbeete des Treibhauſes, nahe unter Glas (im Sommer auch im Sommerkaſten), giebt ihr im Frühl. u. Sommer viel Waſſer, bei warmer Witterung reichlich Luft, u. übrigens einen geräumigen Topf.

6. **J. Ecbolium L.**, *Bot. Mag. 1847. Rheed. Mal. 2. t. 10.* Grünblühende J. ♄ Arabien, Zeylon, Malabar. Frühl., Sommer. — Stengel 2—4′ hoch, rund, gegliedert. Blätter längl.-eirund, langgeſpitzt, 2½—3″ lang, 1½″ breit, ganzrandig, oben glatt, unten etwas weichhaarig. Blumen bläulich-purpurroth, 1½″ lang, mit fadenförmiger Röhre, in 4eckigen Ähren mit dachziegeligen, eirunden Bracteen. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 6—8 ℳ.

7. **J. formosa W.** Schöne J. ♄ Vaterl.? Frühl.—Sommer. — Stengel 2—3′ hoch, mit runden Äſten, die in der Jugend 4eckig u. filzig ſind. Blätter eirund, langgeſpitzt, etwas ausgerandet, glatt, nur unten auf den Adern u. Rippen kurz behaart, 3″ lang, 1½″ breit. Blumen ährenſtändig, rachenförmig, purpur-violett, 10‴ lang. Bracteen lanzettförm., weichhaarig. Hierher gehört **J. caracasana** *Jacq. ic. rar. 2. t. 206.* als Varietät. In Caſſel, Berl. u. a. O. 6 ℳ.

8. **J. Gendarussa L.**, *Bot. Cab. 1595.* Oſtind. J. ♄ Oſtindien. Juni, Juli. — Äſte rund, glatt. Blätter ſehr kurz geſtielt, lanzettförm., ſtumpflich, ganzrandig, glatt, 2—4″ lang, 6—10‴ breit. Blumen purpurröthlich, in 4—6″ langen Endähren mit borſtenförmigen Bracteen. 6—8 ℳ.

9. **J. nasuta L.**, *Bot. Mag. 325.* Schnabelförmige J. ♄ Oſtindien. Sommer. — Stengel 2—3′ hoch; Äſte eckig-geſtreift Blätter lanzett-eiförmig, ſtumpf, ganzrandig, glänzend, 2″ lang, 10‴ breit. Blumen ſchön, weiß oder röthlich-weiß, auf 2ſpaltigen, wenigblumigen Stielen; die Oberlippe der Corolle linienförm., zurückgeſchlagen. 4—6 ℳ.

10. **J. oblongata** *Lk.* u. *Otto* Abbild. *t. 54.* Längliche J. ♄ Braſil. Herbſt—Winter. — Stengel 3—4′ hoch, rund, äſtig, glatt, Blätter 3—5″ lang, länglich-lanzettförm., langgeſpitzt, ganzrandig, in einen 4‴ langen Stiel verſchmälert. Die ſchönen, rothen Blumen bilden entgegengeſetzte, winkelſtändige Sträußer, u. ſind an 2″ lang; Blumenſtielchen ſehr kurz; die Hülle aus 3 linien-lanzettförmigen, ſpitzen, 1″ langen, 1½‴ breiten Blättchen beſtehend; Kelch faſt bis zur Baſis in 8‴ lange, 2‴ breite, ſpitze Blättchen getheilt. In Berl., Leipz., Dresd., Oldenb. u. a. O. 6 ℳ.

11. **J. pleriplocaefolia** *Jacq. Coll. sppl. t. 7.* Schlingenblättr. J. ♄ Caracas. Sommer. — Stengel 1½—2′ hoch. Blätter eirund, langgeſpitzt. Blumen anſitzend, einzeln in den obern Blattwinkeln, ſcharlachroth, groß, ſchön, rachenförmig. In Berl. u. a. O.

12. **J. quadrifida** *Vahl.* Vierſpaltige J.; **J. coccinea** *Cav. icon. 2. t. 199*; **J. virgularis** *Salisb. parad. t. 50.* ♄ Neuſpanien. Sommer, Herbſt. — Der Stengel hat viele ſchlanke, glatte, aufrechte, an den Knoten faſt zuſammengedrückte Äſte. Blätter lanzett- oder ei-lanzettförm., ſpitz, glatt, ganzrandig, an der Baſis gerundet. Blumen 4ſpaltig, 1½″ lang, ſcharlachroth, einzeln in den obern Blattwinkeln ſtehend. In verſchiedenen Handelsgärten. 4—6 ℳ.

Sie wird bei 4—6—8° W. im Zimmer oder Glash. durchwintert, u. im Sommer an einen sonnigen, warmen Ort im Freien, bei kühler, nasser Witterung aber (damit sich die Blumen besser entwickeln) unter Fenster gestellt. Lockere, fette, sandgemischte Damm- oder Mistbeeterde.

13. J. secundiflōra *Vahl.* Einseitigblühende J.; J. secunda; Dianthēra *Ruiz et Pav. Fl. peruv. 1. t. 15. f. a.* ♄ Peru. Frühl., Sommer. — Stengel krautartig, 3′ hoch, ästig, 6eckig, glatt, blaßpurpurröthlich. Blätter elliptisch, undeutlich gekerbt, zugespitzt, glatt. Blumen nach einer Seite gerichtet, in verlängerten, winkelständigen Ähren, schön, purpurroth; Bracteen pfriemenförmig.

14. J. sericĕa *Ruiz et Pav. Fl. per. 1. t. 9. f. 6.* Seidenhaarige J. ♄ Quito. Sommer? — Stengel 4′ hoch. Blätter lanzettförm., seidenhaarig, am Rande zurückgerollt. Blumen groß, scharlachroth, in Endähren; Oberlippe der Corolle gerade, ausgerandet.

15. J. speciōsa *Boxb., Bot. Cab. 1915. Bot. Mag. 1722.* Prächtige J. ♄ Bengalen. Spätherbst. Winter. — Stengel 2—3′ hoch, aufrecht, ästig. Blätter eirund, am Grunde mehr oder minder herzförmig, stumpflich, runzlig, glatt, ganzrandig. Blumen schön, sehr zahlreich, bläulich-purpurroth, mit gedrehter Röhre u. umgekehrtem Rande (mit weit von einander stehenden Lippen; Blumenstiele sprossend, winkelständig, wenigblumig. Bracteen blätterartig, entgegengesetzt. In den meisten Handelsgärten. 6—8 M.

Sie ist vor allen übrigen Arten als Zimmerpflanze zu empfehlen.

16. J. venústa *Wallich., Lodd. Bot. Cab. 1791.* Reizende J. ♄ Bengalen, auf Bergen. Herbst. — Eine der schönsten Arten! Blätter längl.-lanzettförm., langgespitzt, ganzrandig, nach dem kurzen Stiele zu lang verschmälert. Blumen schön, in reichen, zusammengesetzten Trauben, mit langer, fadenförmiger, lillafarbiger Röhre u. violettblauem Rande; Oberlippe 2-, die Unterlippe 3spaltig, 1½—2½‴ lang. In Lüttich 1½ Fr., Flottb. 2 Mk.

Cult. Alle Arten, bei denen die Cultur oben nicht angegeben ist, verlangen einen Stand im Warmhause bei 10—15° W., u. zur Zeit des Wachsthumes reichlich, außerdem wenig Wasser. Bei heißer Sommerwitterung giebt man ihnen viel Luft u. etwas Schatten. Laub- u. Mistbeeterde, mit ⅓ Flußsand gemischt. Leichte Vermehr. d. Steckl. u. Saamen.

Justicia bicŏlor, nervōsa u. pulchella s. Eranthemum.
— bispinōsa, flava u. appressa s. Barleria.
— pulcherrĭma s. Aphelandra.
— infundibulifórmis s. Harrachia.

Ixĭa; Ixie.

Corolle 6theilig, regelmäßig, mit schlanker Röhre u. ausgebreitetem Rande. 3 schmale, zurückgekrümmte Narben. Capsel häutig. Saamen kugelrund. Triandrĭa Monogynĭa. Iridēae. Kleine, sehr hübsch blühende Zwiebelgewächse vom Vorgebirge d. guten Hoffnung (Cap). 4 Blüthezeit: Mai—Juli, bisweilen auch etwas früher.

1. I. aristāta *Thb., Bot. Mag. 589.* Gegrannte J. — Blät-

ter schwerdtförmig, gerippt, gerändert. Schaft vielblumig. Scheiden gerändert, grannenartig-feingespitzt. Blumen in einseitiger, meistens 5—9blumiger Ähre, abwechselnd, 1½" lang, weiß-incarnatroth.

2. I. aulica *Ait.* Büschel-J.; I. cappillāris *γ. Bot. Mag. 1013.* I. phlogiflōra *Red. Lil. t. 432.* — Blätter schwerdtförm., gerippt, kürzer als der vielblumige, ästige Schaft. Blumen in zweizeiligen Ähren; Scheiden ganz, liniirt; Corollen violett oder rosenroth, ziemlich aufrecht, mit kreiselförmiger Röhre.

3. I. coelestīna *Bartr.* Himmelblaue J. Carolina. — Blätter linien-pfriemenförm., viel kürzer, als der 1blumige, runde Schaft. Blume groß, himmelblau. — Cult. wie bei den cap'schen Arten.

4. I. columellāris *Ker., Bot. Mag. 630.* Bunte J.; Galaxĭa ramōsa *DC., Red. Lil. t. 41.* Blätter linien-schwerdtförm., kürzer als der etwas ästige Schaft. Blumen ährenständig, auswendig weißlich-purpurroth, einwendig dunkel-fleischfarb., mit einer scharlachrothen, kreisrunden Binde gezeichnet; Einschnitte bandförmig-länglich; Staubfäden am Grunde verwachsen; Antheren zusammengeneigt.

5. I. conĭca *Salisb., Bot. Mag. 539.* Kegelförmige J.; I. dubĭa *Vent. Choix. t. 16. Red. Lil. t. 64.* — Die Zwiebel weißlich, von der Größe einer Haselnuß. Blätter linien-schwerdtförm., kürzer als der Schaft. Blumentrauben gedrängt. Corollen mit ausgebreiteten, blaßgelben, oder citronengelben, oder blaß orangefarbigen, am Grunde braun gefleckten Einschnitten, sehr schön. Narben an der Spitze getrennt. Unterscheidet sich von I. maculāta durch die frühere Blüthezeit (Apr., Mai) u. dadurch, daß die Narben nicht bis über die Basis der Antheren getheilt sind.

6. I. crateroīdes *Ker., Bot. Mag. 594.* Prächtige J.; halbkugelförm. J.; I. speciōsa *Andr. Bot. Rep. 186.* — Blätter linienförm., grasartig, 1rippig, kürzer als der einfache 5—12" hohe, 2—3blumige Schaft. Blumen prächtig, groß, halbkugelig-glockenförmig, auswendig purpurroth, blaß gestreift, einwendig carmoisin- oder rosenroth, bisweilen auswendig weiß, mit purpurrothem Rande. Scheiden 2—3zähnig. Corollen-Einschnitte oval. Narben länger als die abstehenden Antheren.

7. I. crispa *Thunb. diss. 8. t. 2. f. 3. Bot. Mag. 599. Red. Lil. t. 433.* Krausblättrige J.; Tritonĭa *Ait.*; I. undulāta *Salisb.* — Blätter schmal-linienförm., spitz, am Rande sehr zierlich gekräuselt, kürzer als der Schaft. Blumen abwechselnd, schön, blau, hellviolett, weiß, oder rosenroth, entfernt stehend. Scheiden gestreift, die äußere 3-, die innere 2zähnig. Corollen-Einschnitte ausgebreitet, stumpf. Narben bis zur Kronröhre getrennt, gewimpert.

8. I. curta *Lodd. Bot. Cab. 1964.* Kurze J. — Blätter linien-schwerdtförmig, mit dem 4—6" hohen Schafte gleich lang. Blumen prächtig, in einer kurzen, 4—6blumigen Ähre, groß, 1" 8‴ im Durchmesser, dottergelb, im Grunde mit einem dunkelrothen Kreise geziert; Einschnitte ausgebreitet, oval, stumpf; Narben zurückgebogen; Antheren abstehend-aufrecht, die Narben überragend. In Hackney.

9. I. elliptĭca *Thb.* Elliptische J. — Schaft ästig, eckig, glatt, fast aufrecht. Blätter elliptisch, unbehaart, am Grunde stark geschmälert,

zugespitzt, einen Finger lang, viel länger als der Schaft. Blumen in einseitigen Ähren, zahlreich, blau.

10. I. erécta *Berg.*, *Bot. Mag. 623. 1173. Jacq. h. Schoenbr. t. 18.* Aufrechte J.; I. polystachya L.; I. thyrsiflora *De la Roche.* — Blätter schmal, linien-schwerdtförm., 8—10″ lang, 1½‴ breit. Schaft 1—2½′ hoch, dünn, aufrecht, vielährig. Blumen einseitig stehend, weiß, blaßroth, violett, rosenroth, gelb oder blaßorangegelb, ungefleckt. Narben bis zur Kronröhre getrennt.

11. I. flexuōsa L., *Bot. Mag. 624.* Bogige J.; I. polystachya *Red. Lil. t. 126*; I. coccinĕa *Thb.*; I. pátens W. — Blätter linien-schwerdtförm., gerippt. Schaft dünn, 1—3′ hoch, hin u. her gebogen, ästig, vielblumig, länger als die Blätter. Scheiden rauschend, feingespitzt. Blumen ährenständig, glockenförm., mit ausgebreiteten Einschnitten, blau, weiß, blaßroth, bei der Var. I. coccin. purpurroth.

12. I. incarnāta *Jac. ic. rar. t. 381.* Fleischrothe J.; I. capillāris *Bot. Mag. 617. f. 2.* — Blätter schwerdtförm., am Rande zurückgeschlagen. Blumen ansitzend, in einseitiger Ähre, blaßrosenroth oder fleischfarbig. Scheide mit 3zähniger, äußerer Klappe.

13. I. lineāris L. Linienförm. J.; I. capillāris *Bot. Mag. 370.* I. gracillima *Ker.* — Blätter sehr schmal, linienförmig, convex, mit dem 1—2blumigen Schafte gleich lang. Scheiden eirund, spitz. Blumen einseitig, glockenförmig, nickend, 10‴ im Durchmesser, weiß oder blau.

14. I. maculāta L., *Red. Lil. t. 137. Bot. Mag. 549. 789. 1285.* Gefleckte J. — Blätter linien-schwerdtförm., gerändert, vielrippig, kürzer als der einfache oder vielährige, vielblumige, runde Schaft. Blumen abwechselnd; Corollen ausgebreitet, im Grunde gefleckt, weiß, gelb, gelb mit purpurrother Spitze, blaßblau, blau, purpurroth, blaß gefleckt, rosenroth, violett u. s. w. Narben bis zur Kronröhre getrennt.

Eine prächtige Variet. dieser Art ist I. viridiflōra *Lam.*, *Red. Lil. t. 476. Jacq. h. Schoenbr. t. 19—23. Bot. Cab. 1548*; I. spicāta virĭdi-nigra *Andr.* — Blumen prächtig, sternförmig ausgebreitet, kupfergrün, im Grunde sammetartig-schwarzgefleckt, in vielblumigen, schlanken Ähren. Blätter linienförmig, sehr schmal. Zwiebel sehr klein.

15. I. monadélpha *De la Roche, Bot. Mag. 607.* Einbündelige J.; I. columnāris *Salisb.*, *Andr.*; Galaxĭa ixiaeflōra *Red. Lil. t. 41.* — Blätter linien-schwerdtförmig. Blumen traubenständig, purpurroth oder blau. Staubfäden am Grunde verwachsen, länger als die Narben.

16. I. pátens *Ait.*, *Bot. Mag. 522. Red. Lil. t. 129.* Offenstehende J.; I. filifórmis *Vent. Choix. t. 48. Red. Lil. t. 30*; I. leucantha *Jac. ic. rar. t. 278*; I. candĭda *Red.* (als Varietäten). — Blätter schwerdtförm.; glatt. Blumen traubenständig; Corollen mit fadenförmiger Röhre u. glockenförmig ausgebrei-

tetem Rande, schön roth, bei den Varietäten weiß, oder auch gelb; Narben mit den Antheren gleich.

17. I. retūsa *Salisb.* Eingedrückte J.; I. polystachya *Jacq. ic. rar. t. 275. Bot. Mag. 629;* I. scillāris β. *Bot. Mag. 542.* — Blätter schwerdtförmig. Schaft vielährig. Blumen rosenroth; Kronröhre doppelt länger als die Scheide; Einschnitte der Corolle länglich. Narben 2spaltig, sehr abstehend.

18. I. scariōsa *Thb.* Rauschende J. — Blätter schwerdtförmig, stumpf, sichelförmig, vielrippig, kürzer als der vielährige Schaft. Scheiden rauschend, zugespitzt. Blumen blau.

19. I. scillāris L., *Bot. Mag. 442. Red. Lil. t. 127.* Meerzwiebelartige J.; I. pentándra *Thb.*; I. reflexa *Andr.* — Blätter schwerdtförmig. Blumen einseitig-ährenständig, weiß u. purpurroth; Kronröhre so lang als die feingespitzten Scheiden; Corollen-Einschnitte spatelförmig, concav. Narben trichterförmig, klaffend.

20. I. striāta *Vahl.* Gestreifte J. — Blätter linien-schwerdtförmig, gerändert. Die äußere Klappe der Scheide 3zähnig, so lang als die Kronröhre. Corollen weiß, bräunlich geadert.

21. I. venōsa *Lk. En.* Geaderte J.; Gladiŏlus W. — Blätter linien-schwerdtförmig. Scheiden rauschend, gezähnt. Blumen weißlich oder ocherweiß, mit stumpfen, 3rippigen Einschnitten.

Diese Zierpflanzen sind größtentheils in Harlem, Hamb., Flottb., Erfurt, Lüttich, Dresd., Berl. u. a. O. für 4—8—12 ggr zu haben.

Cultur: s. bei *Geissorrhiza*; sie können auch im Zimmer cultivirt werden, wenn man sie nicht zu warm, noch zu naß hält, u. ihnen zur Zeit, wenn sie treiben, reichlich Luft u. einen hellen Standort giebt. Bei großer Sonnenhitze lieben sie etwas Schatten, damit der Boden nicht zu schnell austrockne, oder zu stark erhitzt werde.

Ixĭa villōsa *Schneev.* u. *Ker.*, rubro-cyanĕa, punicĕa u. purpurĕa *Jacq.* s. *Babiana.*

— africāna u. thyrsiflōra s. *Aristea.*

— excīsa, hirta, humĭlis, imbricāta, gemināta, phalangioīdes, scillar. *Thb.*, Rochensis *Ker.*, setacĕa u. secunda s. *Geissorrhiza.*

— angusta, cinnamomĕa, falcāta, pilōsa u. radiāta s. *Hesperantha.*

— chinénsis s. *Pardanthus.*

— crocāta, deústa, fenestrāta, hyalĭna, longiflōra, miniāta, pectināta u. purpurĕa *Lam.* s. *Tritonia.*

— anemonaeflōra, bulbifĕra, bicŏlor, fragrans, grandiflōra, Liliāgo, pendŭla u. a. s. *Sparaxis.*

— Bulbocodĭum, campanulāta, chloroleuca, crocĕa, cruciāta, fúgax, neglécta, refléxa, recúrva, radĭans u. a. s. *Trichonema.*

— corymbōsa *Jacq.*, crispifol. *Jacq.*, heterophýlla W., fastigiāta *Lam.*, u. pyramidālis *Lam.* s. *Ovieda.*

Ixodĭa s. *Ammobium.*

Ixóra; Ixore.

Kelch mit eiförmiger Röhre u. kleinem, 4zähnigem Rande. Corolle trichterförmig, mit schlanker, stielrunder Röhre, u. kürzerem, 4theiligem, ausgebreitetem Rande. 4 fast ansitzende Antheren am Schlunde befestiget. Eine steinfruchtartige, mit dem bleibenden Kelche gekrönte, fast kugelige, 2fächerige Beere. — Schöne, immergrüne Ziersträucher mit entgegengesetzten Blättern, zugespitzten oder in eine Granne endigenden, am Grunde breitern Afterblättern, und zierlichen scharlachrothen, rosenrothen, blaßrothen, weißen oder geflammten, oft wohlriechenden Blüthen, in endständigen, oft 3theiligen Doldentrauben. **Tetrandria Monogynia. Rubiaceae.**

1. **I. acumināta** *Roxb.* Langgespitzte J. ♄ Silhet in Ostind., in Wäldern. — Blätter gestielt, lanzettförm., langgespitzt, glatt, graugrün; Blüthenstandblätter breiter, stengelumfassend. Blumen groß, weiß, in zusammengesetzter, fast ansitzender, dichter Doldentraube; Kelche weiß, mit schwerdtförmigen Einschnitten. In Cassel 1 ℌ.

2. **I. arborēa** *Roxb.* (nicht *Lodd.*) Baumartige J.; **I. Pavétta** *Andr. Bot. Rep. t.* 78. ♄ Ostind. — Blätter elliptisch-länglich, stumpf, kurz gestielt, etwas wellenförmig, eben. Blumen weiß, in ausgesperrten, vielblumigen, 3theiligen, stiellosen Doldentrauben; Kelchzähne spitzlich. Corollen 5‴ lang.

3. **I. Bandhūca** *Roxb., Bot. Reg.* 513. Scharlachrothe J.; **I. coccinēa L.**; **I. arborēa** *Lodd. Bot. Cab. t. 609?* Ostindien. Winter—Frühl. — Blätter ansitzend, herzförmig-stengelumfassend, oval-länglich, spitzlich. Blumen hochscharlachroth, in gedrängten End-Doldentrauben; Kelchzähne spitzlich; Kronröhre 15‴ lang. In Lüttich 2 Fr., Gent 3 Fr., Cassel 1 ℌ, Flottb. 5 Mk., u. a. O.

4. **I. barbāta** *Roxb., Bot. Mag.* 2505. Gebartete J. ♄ Ostind. — Blätter längl., kurz gestielt, glänzend, die obersten stiellos, am Grunde herzförmig-rundlich. Blumen weiß, in fast doldentraubiger, ausgebreiteter, lockerer Rispe; Kelchzähne spitzlich; Corollen-Einschnitte längl., am Schlunde mit langen, weißen Haaren gebartet. In Flottb. 15 Mk.

5. **I. blánda** *Ker. Bot. Reg.* 100. Weiße J.; **I. alba** *Roxb.* (nicht L.) ♄ Ostind. Sommer. — Blätter oval oder eirund-lanzettförm., spitzlich, fast stiellos. Blumen weiß, im Verblühen gelblich, in vielfach zusammengesetzter, 2theiliger, vielblumiger, zusammengezogener Afterdolde; Kelchzähne kurz, stumpflich; Corollen-Einschnitte verkehrt-eirund, stumpf. In Cassel 1 ℌ, Lüttich 2 Fr.

6. **I. crocāta** *Lindl., Bot. Reg.* 782. Safranfarbige J.; **I. chinénsis** *Lam.* ♄ China. Frühl., Sommer. — Blätter fest, etwas lederartig, oval-lanzettförm., dann lang verschmälert. Blumen safrangelb, in dichter, vielblumiger, ungleich zusammengesetzter, gleichhoher Doldentraube; Kelchzähne eirund, zugespitzt, kurz; Kron-Einschnitte verkehrt-eirund, fast keilförmig, reichlich 3mal kürzer als die, 15‴ lange Kronröhre. In Hamb. 4½ Mk., Flottb. 2—4 Mk., Lüttich 2 Fr., u. a. O.

7. I. cuneifŏlĭa *Roxb.*, *Bot. Reg.* 648. *Bot. Cab.* 1215. Keilblättrige J. ♄ Oſtind., bei Dacca u. Serampore. Sommer. — Stengel 1½′ u. darüber hoch. Blätter breit-keilförm.-lanzettförmig, langgeſpitzt, glatt. Blumen weiß, wohlriechend, mit 6—7‴ langer Röhre u. längl., ſtumpfen Einſchnitten, in rispenförmiger, langgeſtielter Doldentraube, gedrängt ſtehend; Kelchzähne längl., kegelförmig. In Caſſel 1 ℔, Lüttich 2 Fr.

8. I. fŭlgens *Roxb.* Leuchtende J.; I. lanceolāta *Lam.*; I. longifol. *Sm.* ♄ Molukken. — Blätter faſt anſitzend, lanzettförmig, zugeſpitzt. Blumen purpurroth, in zuſammengeſetzten End-Doldentrauben; Kelchzähne herzförmig; Corollen-Einſchnitte lanzettförm., zugeſpitzt.

9. I. grandiflōra *Ker. Bot. Reg.* 154. *Bot. Cab.* 314. *Burm. Zeyl. t.* 57. *Pluk. alm. t.* 59. *f.* 2. Großblumige J.; I. coccinĕa *L. Sp. pl.*; Pavetta coccin. *Blume.* ♄ Oſtind. — Blüht zu verſchiedenen Jahreszeiten, meiſtens im Sommer u. Herbſt. Ein ſchöner, äſtiger Strauch! Blätter ſtiellos, herzförmig-längl., oder länglich, oft am Grunde etwas geſchmälert, ſtumpflich oder etwas ſpitz, glatt, glänzend, ſchwarzgrün, in der Jugend bräunlich, 2—3″ lang, 1—1½″ breit. Blumen ſchön, dunkel ſcharlachroth, in reichen, doldenförmigen Endſträußern, groß, mit faſt 2″ langer Röhre, u. lanzettförmigen, 6‴ langen, ſpitzen Einſchnitten; Kelchzähne ſpitz. In vielen Handelsgärten. 16—24 ℳ.

10. I. javanĭca *DC.* Javaniſche J.; Pavetta jav. *Blume* ♄ Inſ. Java, in Bergwäldern. — Blätter kurz geſtielt, eirund-länglich, langgeſpitzt, glatt. Blumen dunkel-mennigroth, mit ovalen, gerundeten Einſchnitten, in ausgeſperrten, 3theiligen, langſtieligen Doldentrauben; Kelchzähne ſtumpf.

11. I. incarnāta *DC.*, *Bot. Cab.* 1048. (nicht *Roxb.*) Fleiſchfarbige J.; Pavétta incarn. *Blume.* ♄ Molukken, Java (cultivirt). Sommer — Herbſt. — Blätter faſt anſitzend, längl., an der Baſis ſtumpf, etwas herzförmig, am Ende ſtumpflich. Blumen blaßroſenroth, fleiſchroth oder röthlich-weiß, mit oval-längl., ſpitzen Einſchnitten, in kurzgeſtielten Doldentrauben; Kelchzähne ſpitz. In Lüttich 3 Fr., Caſſel 1 ℔, Hamb. 3 Mk., u. a. O.

12. I. Notoniāna *Wallich.* Noton'ſche J. ♄ Oſtind. — Blätter verkehrt-eirund-längl., langgeſpitzt, glatt. Blumen in langſtieligen Doldentrauben, roth; Kelchzähne länglich-linienförmig.

13. I. roseă *Wall.*, *Bot. Reg.* 540. *Bot. Mag.* 2428. *Bot. Cab.* 729. Roſenrothe J. ♄ Bengalen, auf Hügeln. Aug. — Spätherbſt. — Blätter faſt anſitzend, längl., zugeſpitzt, an der Baſis zuſammengezogen oder faſt ausgerandet, unten auf den Rippen und Adern etwas flaumhaarig. Blumen ſehr ſchön, roſenroth oder fleiſchfarbig, in großen, reichblumigen, ungleich zuſammengeſetzten, lockern Doldentrauben, mit länglich-keilförmigen, ſpitzen Einſchnitten; Kelchzähne ſpitz, faſt gewimpert. In Hackney.

14. I. salicifŏlĭa *DC.* Weidenblättrige J.; Pavétta salicifol. *Blume.* ♄ Java, an Bergen. — Eine ausgezeichnete Art mit

9—10″ langen, 6‴ breiten, kurzgestielten, linien-lanzettförmigen, sehr langgespitzten, glatten Blättern. Blumen dunkelroth, mit lanzettförm., spitzen Einschnitten, in (mit Bracteen versehenen) Doldentrauben; Kelchzähne spitz.

15. I. stricta *Roxb.* Steife J. (prächtige, geflammte, u. scharlachrothe J.); I. coccinĕa *Bot. Mag. 169. Schneev. icon. t. 1. Bot. Cab.* 386. (nicht L.); I. flammĕa *Salisb.*; I. speciōsa *W. En.*; I. incarn. *Roxb.*; Pavetta stricta *Blume.* ♄ China, bei Canton, Manilla, die Molukkischen u. Philippinischen Inseln, Java (cultivirt). Juli — Sept. — Stengel 2′ u. darüber hoch; Äste steif. Blätter fast stiellos, lanzettförmig-länglich, stumpf, glatt, glänzend, in der Jugend braunröthl. oder roth, 3—4″ lang, 1—1½″ breit. Blumen geflammt, aus dem Orangenfarbigen in's Scharlachrothe übergehend, in sehr prachtvollen, reichblumigen, fast halbkugeligen, dichten, zusammengesetzten Doldentrauben, mit verkehrt-eirunden, sehr stumpfen Einschnitten; Kelchzähne spitzlich. Diese Art ist sehr prachtvoll u. blühet sehr leicht. Man erhält sie in den Handelsgärten unter den Namen I. coccinĕa u. I. speciōsa, oder I. flammĕa. 16—24 ℳ.

16. I. undulāta *Roxb.* Wellenförmige J. ♄ Bengalen, in Wäldern. — Blätter breit-lanzettförm., langgespitzt, wellenförmig, glatt. Blumen weiß, mit 5‴ langer Röhre u. linienförm., stumpflichen, zurückgeschlagenen Einschnitten, in zusammengesetzten Endrispen; Kelchzähne spitz. In Gent 2—4 Fr., Flottb. 1 Mk., Hamb. 1 Mk.

Es giebt noch mehrere Arten dieser Gattung; z. B. I. congésta *Roxb.*, amboinĭca *DC.*, macrophýlla *Bartl.*, pendŭla *Jack.*, lanceolāta *Colebr.*, brachypŏda *DC.*, tenuiflōra *Roxb.*, Wallichii *W. et A.*, pauciflōra *Blume*, brachiāta *Roxb.*, decipĭens *DC.*, villōsa *Roxb.*, pubiflōra *DC.*, nigrĭcans *R. Br.*, alba L. (?) u. a. m., meistens in Ostind. einheimisch, und in deutschen Gärten wenig oder gar nicht bekannt.

Cultur: Diese Pflanzen werden im Zimmer oder Warmhause bei 10—12° W. durchwintert, und müssen sorgfältig vor Staub, Schmutz u. Insecten in Acht genommen, u. daher (besonders im Sommer) oft nachgesehen u. gereiniget werden. Im Frühl. und Sommer (besonders nach dem Umpflanzen im März u. April) verlangen sie zum guten Gedeihen und zur Entwickelung der Blüthen eine beständige, feuchte Wärme; man stellt sie zu dem Ende in einen warmen Loh- oder Sommerkasten, nahe unter Fenster, jedoch nicht zu gedrängt an einander (weil sie sonst viel Schmutz u. Läuse bekommen). Man hält die Erde stets mäßig feucht, u. giebt bei warmer Witterung reichlich Luft, wie auch bei heißem Sonnenscheine Schatten. Manche Arten kann man durch Wurzelsprößl., alle aber leicht durch Stecklinge (in feinem Sande, mit etwas Torferde gemischt) unter Glocken und im Warmbeete vermehren. Alte Stämme blühen sehr selten u. kümmerlich; diese kann man im Frühl. einstutzen, damit sich am Grunde kräftige Triebe bilden, welche man alsdann mittelst Häckchen u. nach gemachtem Einschnitte in ein warmes Beet ablegt, um daraus kräftige, junge Pflanzen zum Blühen zu erziehen. Die bei'm Einstutzen gemachten Wunden werden mit Baumwachs verklebt.

Erde: 2 Theile Miſtbeeterde, 2 Theile Moor- oder Torferde, 1 Theil Lauberde oder leichte Walderde, etwas verwitterter Lehm und vom Ganzen der 6te Theil Flußſand; oder: gleiche Theile Lauberde, Lehm, Moorerde u. Sand. Die meiſten Arten ertragen es gern, wenn man ſie nach der Blüthezeit bei guter, warmer Sommerwitterung einige Wochen (jedoch nicht ſpäter als im Auguſt) in ein offenes Glashaus oder auf eine ſchutzreiche, bedeckte und warm gelegene Stellage in's Freie ſtellt. Sie werden dadurch abgehärtet, kommen beſſer durch den Winter, und blühen demnächſt deſto reichlicher.

Ixóra americāna u. ternifol. ſ. ***Bouvardia.***

K.

Kaempferia; Kämpferie.

Kelch röhrig. Corolle mit doppeltem Rande; der äußere Rand 3theilig, der innere 3theilig u. der mittlere Einſchnitt deſſelben lippenförmig. Staubfaden blumenblattartig, über die Anthere verlängert, an der Spitze 2ſpaltig. Narbe kopfförmig. Capſel 3fächerig, vielſaamig. Monandria Monogynia. Scitaminēae. Pflanzen mit knolligen Wurzeln, 4.

1. K. angustifólia *Roscoe Mon. pl. t. 62. Red. Lil. 1. t. 389.* Schmalblättrige K.; K. Roxburghiāna *R. et Sch.*; undulāta *Lk.* Bengalen. April, Mai. — Blätter linien-lanzettförmig, wellenförmig, glatt, an 4″ lang; zwiſchen denſelben erſcheint die Blumenähre. Corollen weiß, mit linien-lanzettförmigen Rand-Einſchnitten u. 2lappiger, purpurrother oder lillafarbiger Lippe, die am Nagel weiß iſt.

2. K. diversifólia *Lk.* Verſchiedenblättrige K.; K. ovalifólia *Rosc. l. c. t. 31.* Oſtind. Mai, Juni. — Untere Blätter eirund, obere lanzettförmig. Blumenähre zwiſchen den Blättern ſtehend. Kelch u. Corolle weiß; die äußern Kron-Einſchnitte lanzettförm., die innern längl.-eirund; Lippe purpurroth, tief 2theilig, mit verkehrtherzförmigen Lappen. In Berl.

3. K. Galánga L., *Bot. Mag. 850. Red. Lil. t. 144. Rosc. l. c. t. 70.* Sitzende K.; chineſiſche, wahre Galanga. Oſtind. Juni, Juli. — Blätter 2reihig, geſtielt, 4—6″ lang, faſt eben ſo breit, unten weichhaarig, niederliegend. Ähre in der Mitte ſtehend, 6—12blumig. Blumen ſchön, wohlriechend, weiß; die äußern Kron-Einſchnitte linienförmig, ſpitz, die innern eirund; Kronlippe eirund, am Grunde purpurroth gefleckt. — Dieſe Art liefert die indiſche, ächte Galgantwurzel, welche magenſtärkend und ſchweißtreibend iſt, aber nicht im Handel nach Europa gebracht wird. In Hamb. 1 Mk., Caſſel 8 Gr., Berl. u. a. O.

4. K. latifólia *Don.* Breitblättr. K.; K. Galanga *W. En.* Vaterl.? Mai, Juni. — Blätter geſtielt, rundlich-eiförmig, zugeſpitzt, unten mit angedrückten Haaren bekleidet. Ähre in der Mitte ſtehend;

Corollen weiß, braun punctirt, die äußern Einschnitte spatelförm., die innern längl., spitz; Lippe 2lappig, mit länglichen, spitzen Lappen.

5. K. marginăta *Carey., Rosc. l. c. t. 8.* Gerändete K. Ostindien. Mai, Juni. — Blätter meistens 2, breit-eirund, am Rande roth gefärbt, unten blaugrün und zottig. Ähre in der Mitte stehend. Die äußern Corollen-Einschnitte weiß, lanzettförmig, die innern purpurroth, herzförmig; Lippe kurz genagelt, purpurroth, breit eirund, mit 2 ausgerandeten Lappen.

6. K. ovalifólĭa *Roxb. Corom. 1. t. 278.* Ovalblättrige K. Ostindien. Frühl. — Blätter 2zeilig, oval. Ähre in der Mitte stehend. Corollen weiß; Lippe purpurroth gezeichnet, keilförm., 2lappig, die Lappen ausgerandet.

7. K. pandurāta *Roxb., Rosc. l. c. t. 38. Bot. Reg. 173. Bot. Cab. 587.* Geigenförmige K. Sumatra. Sept. — Blätter aufrecht, breit-lanzettförm., langgespitzt, glatt. Blumenähre in der Mitte stehend; Kelch hellrosenroth; Corollen schön; die äußern Einschnitte lanzettförm., hellroth; die innern verkehrt-eirund, rosenroth; Lippe geigenförmig, ausgerandet, dunkelroth. In Berl., Cassel u. a. O. 8—12 ℳ.

7. K. Roscoeāna (spr. Raskoēna) *Wallich. Bot. Reg. 1212.* Roscoesche K. Nepal. — Blätter (2) rundlich, zugespitzt, etwas wellenförmig, dünn häutig gerandet, oben mit grünen u. rothen Queerstreifen, unten blaßgrün. Ähre in der Mitte stehend. Blumen groß, weiß; die äußern Einschnitte linienförm., spitz, die innern verkehrt-eirund, stumpf; Lippe tief 2lappig, die Lappen abgerundet, am Grunde gelblich.

8. K. rotúnda L., *Rosc. l. c. t. 14. Jacq. h. Schoenbr. t. 317. Bot. Mag. 850.* Gestielte K.; K. longa *Red. Lil. t. 49.* Ostind. Mai, Juni. — Nach der Blüthe kommen aus der knolligen Wurzel 2 lange, aufrechte, langgestielte, längl.-lanzettförmige, langgespitzte, am Grunde geschmälerte, unten röthliche, glatte Blätter. Blattstiele am Grunde braunscheidig. Ähre 6—8blumig; Corollen aufrecht, 5—6″ lang, weiß, die innern Einschnitte hellviolett; Lippe in 2 große, verkehrt-eirunde, hell-violette, geaderte Lappen getheilt. Die Blume ist sehr schön u. wohlriechend. In mehrern Handels- u. Pflanzengärten. 12 ℳ. — Die Wurzel hat einen starken, aromatischen Geruch; sie kann in Zucker eingemacht u. wie Ingwer gebraucht werden.

Cultur u. Vermehr. s. bei Amomum.

Kalanchŏe; Kalanchoe. (Chalanchoe)

Kelch 4theilig, die Theile kaum an der Basis etwas verwachsen, schmal, spitz. Corolle präsentirtellerförmig, mit cylindrischer Röhre und 4theiligem, abstehendem Rande. 8 Staubgefäße am Grunde der Kronröhre befestiget. 4 linienförmige Schuppen. 4 Saamenbehälter, mit den fadenförmigen Griffeln gekrönt. Octandrĭa Tetragynĭa. Crassulaceæ.

1. K. aegyptiăca *DC. Plant. grass. t. 64.* Ägyptische K.; Cotylēdon intĕgra *Medik. Comm. pal. 3. t. 9.* Cotyl. nudicaul. *Vahl.*; Cotyl. deficĭens *Forsk.* ♄ Ägypten. Sommer.

— Blätter entgegengesetzt, fleischig, verkehrt-eirund-spatelförmig, gekerbt, glatt, die untern stumpf, etwas concav, die obern spitz. Blumen zierlich, pommeranzenfarbig, in rispenförmiger, ziemlich gedrängter Afterdolde.

2. K. crenāta *Haw.* Gekerbte K.; Verĕa *Spr., Andr. Bot. Rep. 21.* Cotylēdon *Vent. Malm. t. 49. Bot. Mag. 1436.* Kalanchoe vera *Pers.* ♄ Sierra Leone. Juli—Sept. — Ein saftiger, 3—4′ hoher Strauch! Blätter groß, fleischig, entgegengesetzt, länglich, am Grunde geschmälert, stumpf, grob gekerbt, ausgeschweift, aderlos. Blumen hübsch, gelb, im Schlunde dunkelroth, in winkel- und endständigen, rispenförm. Afterdolden.

3. K. laciniāta *DC. Pl. grass. t. 100.* Zerschlitzte K.; Cotylēdon L., *Weinm. Phyt. t. 435.* Verĕa W. ♄ Java, Molukken. Sommer. — Blätter zerschlitzt-fiederspaltig, 3—5—7 länglichen, spitzen, grobzähnigen, fleischigen Blättchen oder Abschnitten, die obern Blätter fast ungetheilt, gleich-breit. Blumen zierlich, gelb, in rispenförm. Afterdolden.

4. K. spathulāta *DC. Pl. grass. t. 65.* Spatelförmige K.; Cotylēdon hybrĭda *Hort. Paris.*; Cot. spathul. *Poir.* ♄ China. Sommer. — Blätter entgegengesetzt, fleischig, verkehrt-eirund-spatelförmig, gekerbt, glatt, die untern stumpf, die obern spitz. Blumen zierlich, gelb, in lockern, rispenförmigen Afterdolden.

Cultur s. bei Cotylēdon; man unterhält sie nahe unter den Fenstern des Lauwarmhauses oder Warmhauses, u. stellt sie im Sommer in's offene Glash. oder auf eine sonnige, bedeckte Stellage in's Freie.

Kalmĭa; Kalmie.

Kelch 5theilig. Corolle mit kurzer Röhre, napf- oder präsentirtellerförmig, fast radförmig; Rand kurz 5spaltig, unten mit 5 oder 10 Vertiefungen versehen, welche auswärts als kleine Hörnerchen hervorragen, in denen die Antheren ruhen. Kapsel 5fächerig, 5klappig, mit vielen, sehr feinen Saamen. Decandrĭa Monogynĭa Ericēae (Rhododendrĕae). Nordamerikanische, immergrüne, sehr schöne Ziersträucher. ♄

1. K. angustifŏlĭa L., *Bot. Mag. 331.* Schmalblättrige K. Mai—Juli. — Stengel aufrecht, 2′ und darüber hoch, glatt. Blätter gestielt, oft zu 3en stehend, ganzrandig, lanzettförmig- oder ovallänglich, glatt, flach, unten bisweilen rostfarbig. Blumen schön, tief rosenroth, in zahlreichen, seitenständigen Doldentrauben. In allen guten Handelsgärten. 8—12 ℳ.

Variet.: a) fol. varieg. (buntblättr.) In mehrern Handelsgärten. 12—16 ℳ. — b) minĭma (kleinste); — c) nana (zwergartige); — d) oleifŏlĭa (K. oleifol. *Pers.*, Olivenbaumblättr.); e) pumĭla (niedrige, spätblühende, mit rosenrothen und rothen Blumen). In mehrern Handelsgärten unter den Namen K. pumĭla, K. pum. rubra u. serotĭna für 12—16 ℳ zu haben; — f) rŭbra (K. rubra, mit rothen Bl.) *Bot. Cab. 502.* 12—16 ℳ; — g) serotĭna (K. serotĭna) spätblühende K. In Cassel 8 ℳ, u. a. O.

2. K. cuneāta *Mich.* Keilblättr. K. Carolina. Juni, Juli. — Äſtchen ſtielrund, etwas feinhaarig. Blätter zerſtreut ſtehend, anſitzend, keilförmig-länglich, faſt gegrannt, unten weichhaarig. Blumen weiß, im Schlunde purpurroth, in wenigblumigen, ſeitenſtändigen Doldentrauben.

3. K. glauca *Ait.*, *Bot. Mag. 177. Lam. Ill. t. 363. f. 2. Bot. Cab. 1508. Duh. Arb. ed. nov. t. 45.* Graugrüne K.; K. polifol. *Wangenh.* Canada, Neufoundland u. ſ. w., in Torfboden. April — Juni. — Stengel 1½ — 4′ hoch, glatt; Zweige zweiſchneidig. Blätter entgegengeſetzt, faſt ſtiellos, länglich, 1″ lang, glatt, oben glänzend u. dunkelgrün, unten weißgrau oder graugrün, am Rande zurückgerollt. Blumen napfförmig, ſehr hübſch, hellroſenroth, langſtielig, in endſtändigen Doldentrauben. Sie variirt an einer u. derſelben Pflanze mit flachen u. am Rande zurückgerollten, mit ovalen, längl. und faſt linienförmigen Blättern. In allen Handelsgärten. 8 — 12 ℳ.

Var.: a) K. glauca supérba *Makoy's Catal.* In Lüttich 3 Fr.; — b) rosmarinifólia *Pursh.* (Rosmarinblättr.) Mit linienförmigen, mehr zurückgerollten, unten grünen Blättern. K. rosmarinifol. *Dum.-Cours.*

4. K. hirsūta *Walt.*, *Bot. Mag. 138. Bot. Cab. 1058.* Haarige K.; K. ciliāta *Bartr.* Carolina, Georgien. Auguſt. — Äſtchen ſtielrund, ſteifhaarig. Blätter abwechſelnd oder faſt entgegengeſetzt, elliptiſch, rauhhaarig. Blumenſtiele winkelſtändig, 1blumig, ſo lang als die Blätter; Blumen roſenroth; Kelche blättrig, rauhhaarig. In Lüttich, ſtarke Exempl. zu 15 Fr.

5. K. latifólia L., *Bot. Mag. 175. Mich. fil. Arb. amer. 3. t. 5.* Schkuhr's Handb. *t. 116. Delaun. Herb. amat. t. 151. Catesb. Car. 2. t. 98.* Breitblättr. K. Penſylvan., Virginien, Carol. u. ſ. w. Juni, Juli. — Ein ſehr ſchöner Zierſtrauch! Äſtchen ſtielrund, glatt. Blätter langſtielig, zerſtreut u. abwechſelnd, wie auch zu 3en ſtehend, eirund-elliptiſch, ganzrandig, zugeſpitzt, lederartig, flach, auf beiden Flächen glänzend, glatt u. grün, größer als bei allen übrigen Arten, lorbeerartig. Die ſchönen, rothen, tellerförmigen Blumen bilden zahlreiche End-Doldentrauben; Blumenſtiele u. Kelche klebrig-weichhaarig. In Flottb. 12 ßl. bis 3 Mk., Caſſel 12 ℳ, Hamb. 2½ Mk., Gent, Lüttich, Dresd. u. a. O.

Var.: a) alba (mit weißen Blumen). In Gent 75 Cents; — b) myrtifólia (myrthenblättr.). In Lüttich 25 Fr.

Cultur: Dieſe iſt in Hinſicht des Pflanzens, der Erde u. Vermehrung dieſelbe, wie bei den nordamerikaniſchen Azaleen. Sie lieben eine ſandige Torferde (No. 4 eine ſehr ſandige Heideerde), einen beſchützten, etwas ſchattigen Standort u. im Sommer reichliche Feuchtigkeit. Sie dauern in milden Gegenden Deutſchlands an ſchutzreichen Orten im Freien; in nördlichern Gegenden pflanzt man ſie aber theils in Töpfe u. durchwintert ſie am froſtfreien, luftigen Orte; theils pfl. man ſie in's Freie (am beſten an einen, von Nadelgehölz beſchützten Ort), u. bedeckt u. umkleidet ſie gegen ſtrengen Froſt. No. 2 u. 4 müſſen jedenfalls in Töpfe gepfl. und bei 1 — 5° W. durchwintert

werden. Wärme u. lange eingeschlossene Luft macht sie krank. Die Abhärtung der jungen Saamenpflanzen geschieht am besten in einem Mistbeetkasten oder vertieften, im Winter mit Latten und Heidekraut oder Nadelholzzweigen überdeckten Beete. Den Mistbeetkasten lüftet man fortwährend, so lange kein starker Frost eintritt, und nimmt bei Schnee- u. Thauwetter die Fenster oder Läden hinweg. Man kann die Kalmien auch in die freie Erde eines Winterhauses pflanzen. Am besten gedeihen sie in Torf- oder Moorerde, zum 3. Theile mit guter Wald- oder Holzerde und mit $\frac{1}{5}$ feinen Sandes gemischt; für ältere Exemplare, besonders für K. latifólĭa, kann etwas Lehm beigemischt werden, welcher jedoch die Erde nicht zu bündig machen darf. Bei trockner Witterung im Sommer muß reichlich begossen werden.

Kalosánthes coccin., jasminĕa, odoratissĭma u. versicol. *Haw.* s. *Crassula cocc.* u. s. w.

Kaulfussĭa s. *Chaereïs.*

Kennedỹa; Kennedye.

Kelch 2lippig; Oberlippe 2zähnig; Unterlippe 3spaltig, gleich. Schmetterlingscorolle mit zurückgekrümmtem Fähnchen. Hülse gleichbreit, zusammengedrückt, einwendig durch Queerscheidungen vielfächerig. Saamen mit Keimschwielen versehen. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae. Ziersträucher aus Neuholland, mit windenden Stengeln u. Ästen, winkelständigen Blumenstielen, rothen oder violetten Blumen u. am Grunde 2fleckigen Fähnchen. Blätter meistens 3zählig.

1. K. coccinĕa *Vent. Malm. t. 105. Bot. Cab. 1126.* Scharlachrothe K. Mai — Juli. — Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-eirund, stumpf. Afterblätter lanzettförm., abstehend. Blumen schön, scharlachroth, in gestielten 3—6blumigen, kopfförmigen Dolden. Hülsen glatt. In Hamb. 2—4 Mk., Gent $1\frac{1}{2}$ Fr., Flottb. 2 Mk., Lüttich 2 Fr., Elisensruhe bei Dresd. 12 ggr, u. a. O.

2. K. Comptoniāna *Lk.* Compton'sche K.; Glycĭne *Bot. Reg. 298.* März — Juni. — Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-eirund-länglich, stumpf, mit einer Stachelspitze. Afterblätter eirund, gegrannt-langgespitzt. Blumen purpurroth, in Trauben, welche vielblumig und länger als die Blattstiele sind. An genannten Orten. 12—16 ggr.

3. K. cordāta *Lindl.*, Herzblättrige K. — Blätter herzförm., mit ohngefähr $2\frac{1}{2}$″ langer Fläche, zugespitzt. Blumen schön, hellviolett, traubenständig.

4. K. dilatāta *Lindl.* Ausgebreitete K. Frühl. — Blumen scharlachroth. In Lüttich 20 Fr.

5. K. glabrāta *Lindl., Bot. Reg. 1838.* Glatte K. Mai Blumen sehr hübsch, hell-hochroth, am Fähnchen mit gelbem Flecken. In Lüttich 3 Fr., Cassel 1 ℳ, Elisensruhe 16 ggr.

6. K. inophýlla *Lindl., Bot. Reg. 1421.* Nervigblättrige K. Frühl. Sommer. Blätter gestielt. 3zählig, gleich dem Stengel weichhaarig; Blättchen verkehrt-eirund, stumpf, stachelspitzig, 2—$2\frac{1}{2}$″

lang, nervig. Blumen sehr schön, in gestielten Köpfchen, purpurroth, mit feuerrothem Fähnchen; Kelche schwarzbraun. In Lüttich, Gent.

7. K. macrophýlla *Lindl., Bot. Reg. 1862.* Großblättrige K. Am Schwanenflusse in Neuholl. Frühl. — Sie ist der 2. Art sehr ähnlich u. vermuthlich nur eine Varietät derselben. Blumen prächtig, violett, am Grunde des Fähnchens gelb gefleckt. In Lüttich 2 Fr., Hamb. 2 Mk., Elisensruhe 12 ℳ, Cassel.

8. K. Marryáttae *Lindl., Bot. Reg. 1790.* Marryatts K. Am Schwanenflusse. Apr. — Juli. — Blumen schön, roth. In Flottb. 18 Mk., Elisensruhe 5 ₰, Lüttich 25 Fr.

9. K. monophýlla *Vent. Malm. t. 106. Bot. Cab. 758.* Einblättrige K.; Glycine bimaculāta *Bot. Mag. 263.* Frühl., Sommer. — Stengel glatt. Blätter einfach, glatt, netzaderig, lederartig, am Grunde fast herzförmig, länglich, oder herz-lanzettförm., schmal, stumpf, ganzrandig, 2—3″ lang, 6—8‴ breit. Afterblätter lanzettförm., aufrecht. Trauben vielblumig, viel länger als die Blattstiele; Blumen zierlich, violett, am Grunde des Fähnchens mit 2 gelben Flecken geziert. In vielen Handelsgärten. 8—12 ℳ.

Variet.: a) fol. variegat., mit bunten Blättern. In Elisensruhe 12 ℳ; — b) longiracemōsa (K. longiracem. *Lindl., Bot. Cab. 1940.*) Langtraubige K. Frühl. — Blätter herz-lanzettförmig. Blumentrauben über 3—4mal länger als die Blattstiele; Blumen rosenroth, am Grunde des Fähnchens gelb gefleckt. In Lüttich 2 Fr., Hamb. 3½ Mk., Elisensruhe 12 ℳ.

10. K. nigrĭcans *Lindl., Bot. Reg. 1715. Bot. Mag. 3652.* Schwärzliche K. Mai—Juli. — Blätter 3zählig u. auch einfach; Blättchen eirund-länglich, stumpf. Blumen aufrecht, in Trauben, schwärzlich-bläulich-purpurfarbig, sehr schön, mit grünlichem oder blaßgelbem, länglichem Flecken in der Mitte des Fähnchens. Sie ähnelt der K. rubicunda, ist aber durch die Färbung der Blumen u. durch breitere, stumpfere Blätter davon verschieden. Die Kelche sind zottig u. am Grunde geschmälert. In Flottb. 2½ Mk., Cassel 1 ₰, Elisensruhe 12 ℳ, Hamb. 4½ Mk., Lüttich 3 Fr., Berl. u. a. O.

11. K. ovāta *Sims, Bot. Mag. 2169. Bot. Cab. 1007.* Eirunde K. März—Juli. — Blätter einfach, gestielt, eirund, spitz, glatt. Afterblätter lanzettförmig, aufrecht. Trauben wenigblumig, von der Länge der Blattstiele; Blumen bläulich-purpurroth, am Grunde des Fähnchens gelb gefleckt. In Hamb. 1½ Mk., Elisensruhe 8 ℳ, Flottb. 1½ Mk., Gent 1 Fr.

12. K. prostrāta *R. Br., Bot. Cab. 1046.* Gestreckte K.; Glycine coccinĕa *Bot. Mag. 270.* April—Juni. — Eine sehr hübsche Zierpflanze! Stengel niedergestreckt. Blätter 3zählig, feinzottig; Blättchen verkehrt-eirund, stumpf, wellenförmig, fast ausgeschweift. Afterblätter u. Bracteen herzförmig, abstehend, mit einem Spitzchen. Blumenstiele 1—2blumig; Blumen zahlreich, sehr hübsch, scharlachroth, mit gelbem Flecken am Grunde des Fähnchens. In den meisten Handelsgärten. 8—12 ℳ.

Var.: β) mājor *DC.*, mit verkehrt-eirunden, ausgerandeten,

1½″ langen, in der Jugend gleich den Äſten rauhhaarigen Blättern, u. größern Blumen mit 10—12‴ langem Schiffchen.

13. K. rubicúnda *Vent. Malm. 104. Bot. Cab. 1046.* Dunkelrothe K.; Glycine *Bot. Cab. 268.* Juni—Aug. — Ein ſchöner, ſich hoch empor windender Schlingſtrauch! Blätter 3zählig; Blättchen länglich und verkehrt-eirund, ſtumpf, 2—3″ lang, 1—2″ breit, auf beiden Flächen weichhaarig. Blumenſtiele meiſtens 3blumig; Blumen über 1″ lang, ſehr ſchön, bräunlich-dunkelroth, am Grunde des Fähnchens dunkler oder heller gefleckt. Hülſen braun behaart. In den meiſten Handelsgärten. 8 *M.*

14. K. Stirlingii *Lindl., Bot. Reg. 1845.* Stirlingiſche K. Apr. — Blätter 3zählig. Blumen zinnoberroth. In Lüttich 5 Fr., Flottb. 6 Mk.

Dieſe hübſchen, immergrünen Zierpflanzen eigenen ſich meiſtens ſehr gut für ein Winterhaus, woſelbſt ſie, in die freie Erde gepflanzt, raſch emporwachſen u. reichlich blühen. Außerdem pfl. man ſie in Töpfe, in gleiche Theile ſandiger Heide-, Torf- u. Lauberde, mit einer Unterlage feiner Topfſcherben u. Torfbröckchen, u. durchwintert ſie im Zimmer oder Glashauſe bei 4—6° W. in der Nähe der Fenſter. Im Winter begießt man ſie ſehr mäßig, u. ſchützt ſie im Sommer ſowohl gegen heftigen u. anhaltenden Regen, als auch gegen heiße Sonnenſtrahlen. Die Töpfe dürfen nicht zu weit ſeyn, u. das Umpflanzen muß mit unverletztem Wurzelballen geſchehen. Man vermehrt ſie durch Saamen u. Steckl. (dieſe in ſandige Heideerde geſteckt) im warmen Miſtbeete, theils auch durch Ableger.

Kernera ſ. *Bidens.*

Kerria; Kerrie; Ranunkelſtrauch.

Kelch 5ſpaltig. 5 Kronblätter. Gegen 20 Staubgefäße ragen nebſt der Corolle aus dem Kelche hervor. 5 Griffel. 5—8 kugelige, glatte Saamenbehälter. Icosandria Pentagynia. Rosaceae.

1. K. japonica *DC.* Japaniſche K.; Corchorus japon. *Thb., Bot. Rep. 587. Bot. Mag. 1296.*; Rubus jap. *L. mant.* ♄ Japan. Frühl. — Sommer, oft im Herbſt zum 2. male bl. — Ein bekannter, ſtaudiger, 4—6′ hoher, ſehr äſtiger, glatter u. ſehr hübſcher Zierſtrauch. Stengel u. Äſte eben, grün; Äſte ruthenförmig. Blätter kurz geſtielt, abwechſelnd, ei-lanzettförm., doppelt geſägt, ſehr langſpitzig, ſiederrippig. Blumen ſchön, zahlreich, winkelſtändig, goldgelb, gefüllt, faſt ranunkelförmig. In den meiſten Handelsgärten. 2—4 *gr.* Die einfach blühende Pflanze iſt in Flottb. für 12 ßl. zu haben.

Dieſer Zierſtrauch wächſt gut in jedem lockern Gartenboden, und vermehrt ſich ſtark durch Wurzelſproſſen. Am etwas beſchützten Orte dauert er im Freien, u. wenn der Froſt auch die Stengel (wenn ſolche nicht dagegen umgekleidet ſind) bisweilen tödtet, ſo treibt die Wurzel wieder neue hervor. Die jungen Schößlinge blühen im 2. Jahre ſchöner, als die alten Stengel; dieſe können daher weggeſchnit-

ten werden. Man kann ihn auch durch Steckl. vermehren, für das Zimmer in einen Topf pflanzen, dann frostfrei durchwintern u. im Februar vor ein sonniges Fenster stellen, woselbst die Blüthen noch vor Ausbruch der Blätter erscheinen.

Kiggelaria; Kiggelarie.

Männl. Blüthe: Kelch 5theilig. Corolle 5blätterig, mit 5 dreilappigen Drüsen. Antheren an der Spitze durchbohrt. — Weibl. Blüthe; Kelch u. Corolle der männl.; 5 Griffel. Capsel 1fächerig, 5klappig, vielsaamig. Dioecia Decandria. Euphorbiaceae. (Flacourtianeae (spr. ou—u) *DC.*)

1. L. africāna *L. Hort. Cliff. t. 29.* Afrikanische K.; gesägte K. ♄ Cap. Mai, Juni. — Blätter länglich, ungleich gesägt. Blumen zierlich, weiß; die männl. bilden überhängende, winkelständige Doldentrauben; die weibl. stehen einzeln.

Wird bei 1—5° W. durchwintert, durch Abl. u. Steckl. vermehrt, u. in lockere, mit etwas Flußsand gemischte Mistbeet- oder Dammerde gepflanzt.

Kitaibelia; Kitaibelie.

Kelch mit einer 7—9spaltigen Hülle (äußerer Kelch nach A.) umgeben. In einen Kreis gestellte, 1saamige, capselartige Saamenbehälter. Monadelphia Polyandria. Malvaceae.

1. K. vitifolia W., *Waldst. et Kit. pl. Hung. 1. t. 31.* Weinblättrige K. ♃ Ungarn. Juli—Oct. — Stengel aufrecht, 5—8′ hoch u. darüber, ästig, gleich den Blättern mit schmierig-klebrigen Drüsenhärchen bekleidet. Blätter gestielt, abwechselnd, 5lappig, ungleich gezähnt, der mittlere Lappen länger, langgespitzt. Afterblätter eirund, fast herzförmig, 2spaltig. Blumen hübsch, weiß, winkelständig. Saamen nierenförmig, zusammengedrückt. In mehrern Handelsgärten. 3—4 ℔.

Gedeihet im Freien in jedem Gartenboden, u. wird im Herbste durch Wurzeltheil., im Frühl. d. Saamen vermehrt.

Kleinia; Kleinie.

Kelch vielblättrig, aus einer Reihe gleicher Blättchen bestehend, mit kleinen Bracteen unterstützt, sehr selten nackt. Fruchtboden flach, nackt. Saamen ungeschnäbelt, mit etwas scharfer, borstiger, vielreihiger Saamenkrone. Syngenesia Aequalis. Compositae-Senecionidēae *DC.* — Fleischige, häufig graue oder graugrüne, bisweilen stengellose Zierpflanzen vom Cap d. g. Hoffn., mit genarbten Ästen, abwechselnden Blättern, u. weißen oder blaß[illegible] Blüthen.

1. K. articulāta *Haw.* Gegliederte Kl.; Cacalia L., *L'Her. Stirp. t. 83*; Cacal. laciniāta *Jacq. ic. rar. 1. t. 68*; *DC. Pl. grass. t. 18*; C. runcināta *Lam. Jll. t. 673. f. 5.* ♄ Juni, Juli. — Stengel fleischig, dick, rund, glatt, graugrün, in mehrere Glieder u. Äste getheilt. Blätter flach, glatt, blaugrün, fleischig, theils

spießförmig, theils schrotsägenförmig. Blumen weiß, rispenständig. 3—4 ℳ.

2. K. ficoïdes *Haw.* Feigenartige Kl.; Cacalïa L., *DC. Pl. grass. t. 90. Comm. rar. t. 40. Bradl. Succ. 5. t. 49.* ♄ Juni, Juli. — Stengel rund, fleischig, glatt, gleich den längl., zusammengedrückten, glatten, fleischigen Blättern bläulichgrün. Blumen weißgrau. 4 ℳ.

3. K. Haworthïi *DC.* Haworthsche Kl.; Cacalïa tomentōsa *Haw.* (nicht L. W. u. *Jacq.*); Kl. toment. *Haw.*; Cacalia Haworthïi *Sweet.*; Cacal. canéscens *W. En. sppl.* ♄ —? Eine schöne, ganz mit dichtem, weißem Filze bekleidete Pflanze! Stengel rund, fleischig, aufrecht. Blätter stielrund, an beiden Enden verdünnt. Sie blüht in den Gewächshäusern niemals; ist aber ihres schönen Ansehens wegen zu empfehlen. In Cassel 6 ℳ, Berl. u. a. O.

4. K. neriifólïa *Haw.* Oleanderblättr. Kl.; Cacalïa Kleinïa L., *Gaertn. fruct. 2. t. 166. f. 1. DC. Pl. grass. t. 12. Dill. Elth. 61. t. 54.* ♄ Canar. Inseln. Sommer, Herbst. — Stengel rund, glatt, fleischig. Blätter lanzettförmig, flach, glatt. Blumen weißlich, auf winkel- u. fast endständigen, an der Spitze doldentraubigen Stielen.

5. K. répens *Haw.* Kriechende Kl.; Cacalïa L., *DC. Pl. grass. t. 42.* ♄ Sommer. — Stengel kriechend. Blätter linienförmig, fleischig, etwas zusammengedrückt, glatt, graubläulich. Blumen weiß, rispenständig. 4 ℳ.

Man erhält sie in mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. Sie werden im Glash. oder Zimmer nahe am Fenster durchwintert, No. 3 bei 8—12°, die übrigen bei 4—6° Wärme. Lockere, mit ¼ Flußsand gemischte Lauberde (für No. 3, welche sehr leicht fault, sandigkalkhaltiger Lehm) u. eine gute Unterlage zerstoßener Topfscherben. Man begießt sie mäßig, im Winter selten u. spärlich, u. stellt sie im Sommer auf eine sonnige, bedeckte Stellage ins Freie. Vermehr. d. Steckl. u. theils d. Sprößlinge.

Kleinïa suffruticōsa s. Porophyllum.

Knautïa; Knautie.

Kelch länglich, einfach, 5blumig; jede Blüthe hat noch einen besondern, einfachen, obern Kelch, u. alle Blüthen stehen auf einem gemeinschaftlichen, nackten Fruchtboden. Blumenkrönchen ungleich, 4—5spaltig. Tetandrïa Monogynïa. Dipsacĕae.

1. K. orientālis L., *Lam. Ill. t. 58.* Schkuhr's Handb. 1. t. 22. Oriental. K.; Scabiōsa *Lag.* ⊙ Orient. Juli—Sept. — Stengel 3—5′ hoch, hohl, steif behaart, gabelästig, mit vielen, zierlichen, gestrahlten, rothen Blumen geschmückt, welche in den Blattwinkeln u. am Ende der Äste erscheinen. Die untern Blätter halbgefiedert, mit gezähnten Einschnitten; die obern ganz, lanzettförmig, ganzrandig, spitz. Ist in den meisten Saamenhandlungen zu haben.

Der Saame wird im April ins freie Land gesäet.

Knowltonia (spr. Nohltonia); **Knowltonie.**

Kelch 5blättrig. Kronblätter 5—15, mit nacktem Nagel. Viele beerenartige Saamen (1saamige Cariopsen oder Kornfrüchte). Polyandria Polygynia. Ranunculaceae.

1. K. vesicatoria *Sims. Bot. Mag. 775.* Blasenziehende K.; Adonis L.; A. laserpitiifol. *Poir.*; Ad. capensis *Lam.* (nicht L.); Anamenia laserpitiifol. *Vent.* 4 Cap. März, April. — Stengel ästig, etwa 10″ hoch. Blätter doppelt 3zählig, lederartig, glattlich; Blättchen fast herzförmig, steif, die seitenständigen schief abgestutzt. Blumen etwa 1½″ im Durchmesser, zierlich, grün, mit 10—12 schmalen Kronblättern, in einfacher, wenigblumiger Dolde. In Hamb. 1 Mk.

Man pfl. sie in sandige Lauberde, hält die Erde mäßig feucht, durchwintert sie in einem hellen Glashause bei 5—8° W. u. vermehrt sie durch Wurzeltheilung.

Koelreuteria; Koelreuterie.

Kelch 5blättrig. 4, am Grunde mit Anhängseln versehene, aufwärts steigende Kronblätter. 3fächerige Capsel; Fächer 2saamig. Octandria Monogynia. Dodonaeaceae *DC.* (Sapindeae. *Juss.*)

1. K. paniculata *Laxm., Bot. Beg. 330. Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 36.* Rispenblättrige K.; K. paullinoides *L'Herit. sert. 18. t. 19*; Sapindus chinens. *L. suppl.* ♄ China. Juli. — Ein hübscher Strauch oder ein Bäumchen mit aufrechtem Stamme u. unpaarig-gefiederten Blättern; Blättchen vielpaarig, länglich, zerschlitzt-gezähnt. Blumen schön, gelb, in Endrispen geordnet. In Flottb. 6 Bl. bis 1 Mk., Cassel u. a. O. 6—8 M.

Man kann sie am beschützten Standorte, wenn die Wurzeln gegen den Frost mit Laub bedeckt u. der Stamm gut umkleidet wird, im Freien cultiviren; doch ist es sicherer, sie in kalten Gegenden Deutschlands in einen Topf oder Kübel zu pflanzen u. am frostfreien Orte zu durchwintern. Der Baum gedeihet übrigens in jedem lockern, guten, nicht zu nassen Gartenboden; am besten aber in einem cultivirten, sandigen Heideboden. Vermehr. durch Wurzelschößlinge, Abl., Steckl. (auf lauwarmem Mistb.) u. durch (in Kästchen zu säenden) Saamen.

L.

Lablab s. *Dolichos Lablab.*

Lacathea s. *Gordonia.*

Lachenalia; Lachenalie.

Keine Blumenscheide. Corolle 6blättrig, unterhalb, die 3 innern Kronblätter länger. Staubgefäße aufrecht. Capsel fast eiförmig, 3flügelig. Saamen kugelig. Hexandria Monogynia.

Asphodelēae. Niedrige Zierpflanzen vom Vorgebirge der guten Hoffnung (Cap), mit zwiebelartigen Wurzeln, u. einem Schafte mit einer Traube zierlicher Blumen. 4

1. **L. angustifŏlĭa** *Jacq. icon. rar. 2. t. 381.* Schmalblättrige L. Frühl. — Blätter linien-pfriemenförmig, rinnenförmig, schlaff, länger als der Schaft. Blumen sehr kurz gestielt. Blumen weiß, an der Spitze gelblich; die innern Kronblätter verkehrt-eirund.

2. **L. bicŏlor** *Lodd. Bot. Cab. 1129.* Zweifarbige L. Frühl. — Blätter fast linienförmig, stumpflich, etwa 8″ lang. Blumen schön, an 4‴ lang, violett, an der Spitze der äußern Kronblätter schwärzlich.

3. **L. botryoïdes** *Trattin.* Traubenartige L.; **L. purpurĕo-coerulĕo** *Andr. Bot. Rep.* — Zwiebel eirund. 3 linien-lanzettförmige, glatte, an der Spitze etwas rinnenförmige, abstehende Blätter, die kürzer sind als der Schaft. Blumen dicht stehend, glockenförmig, bauchig, gestielt, blau, an der Spitze purpurroth; die innern Kronblätter eirund. Sie ist von **L. purpureo-coerul.** *Jacq.* durch eine größere Corolle u. durch Anzahl u. Beschaffenheit der Blätter verschieden.

4. **L. contaminăta** *Ait.* Gefleckte L. Febr. — Apr. — Blätter linien-pfriemenförmig, glatt, rinnenförmig, schlaff, unten braunroth gefleckt, länger als der Schaft. Blumen glockenförmig-cylindrisch, gestielt, aufrecht, weiß, braun gefleckt; die innern Kronblätter stumpf.

5. **L. frăgrans** *Jacq. h. Schoenbr., Bot. Cab. 1140.* Wohlriechende L. März, April. — Blätter lanzettförmig, am Grunde geschmälert, kürzer als der Schaft. Blumen weiß, wohlriechend; die äußern Kronblätter an der Spitze roth, die innern stumpf; Staubgefäße hervorragend.

6. **L. glaucĭna** *Jacq. ic. rar. 1. t. 391. Bot. Mag. 3552.* Graugrüne L. Sommer. — Blätter linien-lanzettförm., glatt. Schaft rund, ungefleckt. Blumen stiellos, aufrecht, glockenförm.; die äußern Kronblätter graugrün, an der Spitze bräunlich-roth, die innern sehr stumpf, weißlich-roth. Griffel länger, als die Staubgefäße.

7. **L. hyacinthoïdes** *Jacq. ic. 2. t. 382.* Hyacinthenartige L. März, Apr. — Blätter linien-pfriemenförmig, glatt, rinnenförmig, länger als der Schaft. Blumen sehr kurzstielig, glockenförmig; die äußern Kronblätter weiß, an der Spitze roth u. grün gefleckt, die innern ausgerandet, ganz weiß, von einander stehend.

Hierzu gehören: a) **L. orchioïdes** *Jacq. ic. 2. t. 390.* Ragwurzartige L., mit längl.-lanzettförm., am Rande knorplig-gezähnten Blättern, einem längern, gefleckten Schafte, und gestielten, glockenförm., weißen Blumen; — b) **L. orthopetăla** *Jacq. ic. 2. t. 383.* Aufrechtblüthige L., mit gefleckten Blättern, bräunlichem Schafte u. aufrechten, weißen Blumen.

8. **L. insopetăla** *Jacq. ic. 2. t. 401.* Gleichblättrige L. Schaft an der Spitze eckig. Blätter lanzettförmig, herabgebogen. Blumen gestielt, aufrecht, weiß; Kronblätter linienförmig, stumpf, fast gleich, an der Spitze schwarz-purpurroth.

9. **L. lanceaefŏlĭa** *Jacq. ic. c. 2. t. 402.* Lanzenblättrige

L. Frühl. — Blätter lanzettförm., am Grunde breit, zugespitzt, gefleckt. Blumen glockenförmig, ausgebreitet, klein u. zierlich, grünlich, gelblich punctirt.

10. L. latifŏlĭa *Trattin.* Breitblättr. L.; L. frágrans *Andr.* — Blätter längl., flach, 3—4″ lang, doppelt kürzer als der Schaft. Blumen schön, rosenroth, glockenförmig, wohlriechend, etwas bauchig, ausgebreitet, am Grunde gelblichgrün, mit fast gleichen Einschnitten.

11. L. liliiflōra *Jacq. ic. 2. t.* 387. Lilienblüthige L. Mai, Juni. — Blätter lanzettförmig, blatterig. Schaft oben eckig. Blumen weiß, fast glockenförmig, gestielt, ausgebreitet; Kronblätter linienförm., die innern stumpf, fast eingedrückt.

12. L. lucĭda *Ker.* Glänzende L. Frühl. — Schaft mit der kurzen Traube etwa 3½″ lang. 2 längl., stumpfe Blätter. Blumen fast aufrecht, weiß u. grünlich, an der Spitze der fast gleichen Kronblätter roth gefleckt.

13. L. mutabĭlis *Lodd. Bot. Cab. 1076.* Veränderliche L. Frühl. — Blätter ungefleckt, linien-lanzettförmig, stumpflich, 1″ breit. Blumen ährenständig, am Grunde grün, an der Spitze himmelblau, mit purpurrothen Flecken; die innern Kronblätter länger, gelbgrün, an der Spitze bräunlich.

14. L. pallĭda *Ait.* Blasse L.; L. mediāna *Jacq. ic. 2. t.* 392. (als Var.) April, Mai. — Blätter linienförmig-länglich, schlaff, länger als der Schaft. Blumen sehr kurz gestielt, fast aufrecht, glockenförmig; die äußern Kronblätter grünlich, an der Spitze braun, die innern sehr stumpf, blaßgrün u. weiß. Bei I. mediāna sind die Blumen größer, blaßblau u. grün, die innern Kronblätter weiß.

15. L. pendŭla *Ait., Bot. Cab. 267. Jacq. ic. t. 400.* Hängende L. Frühl. — Blätter längl.-lanzettförmig, ungefleckt. Blumen schön, gestielt, herabhängend, cylindrisch, 4farbig, nämlich am Grunde scharlachroth, dann grün, die innern Blätter gelbgrün, an der Spitze violett.

Var.: L. quatricŏlor *Jacq. ic. t. 396. Bot. Cab. 746.* Vierfarbige L. Frühl. — Blätter gepaart, linien-lanzettförm., undeutlich oder gar nicht gefleckt. Blumen hängend, cylindrisch, sehr schön; die äußern Kronblätter hochroth, grün u. gelb, die innern gelblichgrün, an der Spitze purpurroth.

16. L. punctāta *Jacq. ic. 2. t.* 397. Punctirte L. Frühl. — Blätter lanzettförm., steif, am Grunde geschmälert. Blumen cylindrisch, gestielt, hängend, zierlich, rosenroth punctirt; die innern Kronblätter gelblich, ungleich, stumpf. Schaft wenigblumig, gefleckt.

17. L. purpurĕa *Jacq ic. 2. t.* 393. Purpurrothe L. Frühl. — Blätter ungefleckt, linien-lanzettförmig, am Rande knorplig, zart gekerbt. Blumen cylindrisch-glockenförmig; die äußern Kronblätter weiß, an der Spitze grün, die innern dunkelroth; die Staubgefäße blau.

18. L. purpurĕo-coerulĕa *Jacq. ic. 2. t.* 388. Purpurblaue L. Frühl. — Blätter gepaart, längl.-linienförmig, nach der

Spitze zu mehr oder minder blatterig, kürzer als der runde Schaft. Blumen glockenförmig, sehr ausgebreitet, am Grunde himmelblau, dann purpurroth, mit grüner Spitze, wohlriechend, wie Weißdornblüthen; die innern Kronblätter spatelförmig. Variirt mit violetten, schwarzviolett gefleckten Blumen.

Hierher gehört als Variet.: **L. unicŏlor** *Jacq. ic. t. 389.* Einfarbige L., mit hübschen, gestielten, violetten oder hellvioletten Blumen u. hervorstehenden Staubgefäßen.

19. **L. roseă** *Andr. Bot. Rep. t. 296.* Rosenrothe L. Apr., Mai. — Blätter linien-lanzettförmig. Schaft fadenförmig. Blumen rosenroth.

20. **L. rubĭda** *Jacq. ic. 2. t. 398.* Röthliche L.; **L. tigrīna** *Jacq. ic. 2. t. 399.* (Variet.) Frühl. — Blätter längl.-lanzettförmig, oben flach, gleich dem Schafte gefleckt. Blumen sehr kurz gestielt, hängend. Griffel länger als die Staubgefäße.

Hiervon giebt es 2 Varietäten: a) Die äußern Kronblätter rosenroth, an der Spitze grün punctirt, die innern rosenroth, am Grunde weiß, an der Spitze mit einer grünen Linie gezeichnet. Blühet im Herbste. — b) Die Blätter breiter, zur Hälfte nur gefleckt. Blumen roth oder dunkelroth, die äußern Blätter an der Spitze punctirt, die innern am Grunde gelblich (**L. tigrīna** *Jacq.*).

21. **L. tricŏlor** *Jacq. ic. t. 61. Red. Lil. t. 2. Bot. Cab. 767.* Dreifarbige L. Frühl. — Blätter lanzettförm., braun gefleckt. Blumen schön, cylindrisch, herabhängend, gestielt, gelb, an der Basis geröthet; die innern Blätter ausgerandet, gelbgrün, an der Spitze purpurroth.

Hierher gehört als Variet.: **L. luteŏla** *Jacq. ic. t. 395.* Gelbliche L., mit 2 verlängert-lanzettförm., meistens ungefleckten Blättern, u. schönen, gelben, oft am Grunde etwas gerötheten Blumen.

22. **L. unifŏlĭa** *Jacq. h. Schoenbr. 1. t. 83.* Einblättrige L. Frühl. — Aus der Zwiebel kommt ein einzelnes, linien-lanzettförmiges, rinnenförmiges, auswendig am Grunde roth gefleckes Blatt. Blumen cylindrisch, gestielt, fast aufrecht, bunt, blau, weiß, grünlich u. purpurröthlich.

23. **L. violacĕa** *Jacq. ic. 2. t. 394.* Violette L. März, Apr. — Blätter länglich, stumpflich. Blumen kurz gestielt, horizontal, glockenförmig, am Grunde flach; die äußern Kronblätter grünlich, die innern violett, stumpf. Schaft oben eckig.

Viele Arten dieser hübschen Zierpflanzen sind in den größern Pflanzen- u. Handelsgärten zu finden; No. 1, 4, 7. Var. a. 13, 15, 21 u. 22 in Hamb. für 1—1½ Mk.

Cultur: Wenn die Pflanzen nach der Blüthe die Blätter einziehen, müssen die Zwiebeln ganz trocken gehalten werden. Im Herbste, Spätherbste oder Anf. Winters, je nachdem die Blüthezeit früher oder später eintritt, pflanzt man sie in frische Erde, stellt sie nahe unter oder vor den Fenstern des Glashauses hin (oder in ein sonniges Zimmer), und giebt ihnen wieder mäßige Feuchtigkeit. Die im Sommer und Herbst blühenden Arten werden zeitig im Frühl. verpflanzt. Von den meisten Arten kann man 3—5 Zwiebeln in einen 5—6″ wei-

ten Topf pflanzen, u. zwar 1″ tief unter die Erde. Sie werden bei 4—6° R. durchwintert, u. müssen im Sommer im offenen Glashause stehen bleiben. Erde: 1 Theil sandige Heideerde, 2 Theile fette, lockere Damm- oder Lauberde, ¼ Lehm u. ¼ Flußsand, mit einer starken Unterlage zerstoßener Topfscherben. Vermehr. durch Abnahme der Nebenbrut beim Umpflanzen.

Lachnaea; Lachnäe.

Kelch fehlt. Corolle 4spaltig, mit ungleichem Rande. Eine fast steinfruchtartige Nuß. Octandria Monogynia Thymelaëae.

1. L. conglomerāta L. Knauelblüthige L.; Passerina *Thb.* ♄ Cap. Juni, Juli. — Zweige fadenförm., schlaff, weißfilzig. Blätter dachziegelig in 4 Reihen gelagert, kreuzweise entgegengesetzt, rund, abgestutzt, 1‴ lang, glatt. Blumen blaßpurpurroth, in Endköpfchen gesammelt. In Flottb. 1 Mk., Hamb. 2 Mk., Cassel 8 ℊ, u. a. O.

2. L. eriocephāla L., *Bot. Rep.* 105. Wollköpfige L.; Passerina *Thb.* ♄ Cap. Sommer. — Blätter linienförmig, dachziegelig-4reihig geordnet, stiellos, spitz, angedrückt, glatt, etwa 3‴ lang. Blumen weiß, rauhhaarig, in Endköpfchen von der Größe einer Haselnuß. In Hamb. 2 Mk., Flottb. 2 Mk., Lüttich 2 Fr. u. a. O.

3. L. purpurĕa *Andr.*, *Bot. Rep.* 293. *Bot. Cab.* 273. Purpurrothe L. ♄ Cap. Juni—Aug. — Ein hübscher Ziersträuch, mit schlanken, in der Jugend feinfilzigen Ästen. Blätter entgegengesetzt, 4reihig-dachziegelig gelagert, linienförmig, fast nadelartig, blaugrün, glatt, 6‴ lang, oben mit einer flachen Längsfurche versehen. Die lieblichen, hellpurpurrothen, glatten Blumen bilden Endköpfchen. In Elisensruhe 16 ℊ, Flottb. u. Hamb. 1—2 Mk., Berl., Gent, Lüttich u. a. O.

Cultur u. Vermehrung s. Gnidia; sie gedeihen am besten in reiner, sandiger Heideerde, u. auch die Steckl. wurzeln gern darin, können aber eine etwas wärmere Temperatur ertragen, wenn nur das Mist- oder Lohbeet, wo man sie hineinstellt nicht zu heiß u. zu dunstig ist.

Lactuca; Salat.

Fruchtboden nackt. Kelch cylindrisch, mit dachziegelig liegenden, am Rande häutigen Schuppen. Saamen flach zusammengedrückt, glatt. Saamenkrone einfach, gestielt, haarig. Syngenésia Aequālis. Compositae-Cichoriaceae *DC.*

1. L. perénnis L., *Mill. ic. t.* 157. *Bot. Mag.* 2130. Perennirender S. 4 Europa, an Hügeln. Juni—Aug. — Stengel 2—3′ hoch, ästig. Blätter halbgefiedert; Einschnitte linienförmig, langgespitzt, an der Spitze mehr oder minder gezähnt. Blumen schön, blau, zahlreich, in doldentraubigen Rispen. In mehrern Handelsgärten. 2 ℊ.

Wächst im Freien in jedem lockern, fetten, nicht zu nassen Sandboden, u. wird durch Wurzeltheilung vermehrt.

Laelia; Lälie.

Blüthenhülle (Blumenkrone) ausgebreitet, die 3 äußern Blätter derselben lanzettförmig, die 2 innern breiter. Lippe 3lappig, um die Säule gerollt. Stempelsäule ungeflügelt, fleischig, nach vorn rinnenförmig. Anthere 8fächerig. 8 Pollenmassen mit 4 Schwänzchen. Gynandria Monandria. Orchideae.

1. L. anceps *Lindl., Bot. Reg. 1751.* Zweischneidige L. 4 Mexico. Januar, Febr. — 1 bis 2 lanzettförmige Blätter stehen an der Spitze der Afterknolle (knollenart. Stengel über der Erde); zwischen denselben erhebt sich ein 2′ hoher, zweischneidiger, 2—3blumiger Schaft, der mit gekielten Schuppen besetzt ist. Blumen sehr wohlriechend, groß u. prächtig; die Blüthenhülle hellviolett, die äußern Blätter 2″ lang, die innern eirund; Lippe dunkelpurpurroth, in der Mitte mit gelben Querplättchen.

Var. L. anceps Barkeriana *Bot. Reg. 1947.* Mexico. Sie unterscheidet sich hauptsächlich durch die 4 starken Rippen oder Narben an der Afterknolle, u. durch die sehr schmalen Blüthenhüllblätter. — Nach Angabe des Herrn Gartendirectors Otto in Berlin ist diese eine der schönsten Arten, leicht zu ziehen, und lohnend durch reichliche Blüthen. S. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1837. p. 215.

2. L. autumnalis *Lindl., Bot. Reg. 1839. t. 27. Batem. Orch. Mex. et Guat. t. 9.* Herbstliche L.; Bletia *La Llave.* 4 Mexico. Herbst. — Eine prächtige, sehr wohlriechende Orchidee! Afterknollen eiförmig, stielrund, gerippt, verdünnt, am Ende 2—3blättrig. Blätter längl.-linienförmig, viel kürzer als der Schaft. Schaft stielrund, fast 6blumig, mit längl., häutigen, spitzen Bracteen besetzt. Blüthenhüllblätter weit abstehend, dunkel-rosenroth, die innern längl.-lanzettförmig, wellenförmig. Lippe 3lappig, 2plattig, am Grunde weiß, in der Mitte purpurroth gestreift; die Seitenlappen aufrecht, gerundet, abgestutzt, der Mittellappen längl.-lanzettförm., an der Spitze zurückgeschlagen. Sie befindet sich in mehrern englischen Privat- und Handelsgärten; namentlich zu Woburn, im Garten des Herzogs von Devonshire. Die Blumen sind groß u. von ausgezeichneter Schönheit.

3. L. furfuracea *Lindl., Bot. Reg.* (1839) *t. 26.* Kleienartige L. 4 Mexico, bei Oaxaca. — Sie ähnelt der Vorigen, ist aber etwas blasser in der Blüthenfarbe, mehr bläulich-rosenroth, etwas minder schön, u. auch durch die minder gefurchte, nicht so stark verdünnte Knolle verschieden. Afterknolle eiförm., gestreift, fast nur 1blättrig. Blätter schmal, längl., aufrecht, spitz, viel kürzer als der Schaft. Blüthenhüllblätter weit abstehend, die innern fast rautenförm.-lanzettförmig, wellenförmig, fast 2lappig. Lippe gleich der Hülle bläulich-rosenroth, in der Mitte gelb gefleckt, 3lappig, 2plattig; die Seitenlappen aufrecht, zugerundet, abgestutzt, der Mittellappen längl., zurückgerollt. Die Blumen sind groß, prächtig u. sehr wohlriechend. In engl. Gärten vorhanden.

4. L. grandiflora *Lindl. Orch.* Großblumige L. 4 Mexico, auf Bäumen. — Afterknolle 2—3blättrig. Blätter lanzettförm., dick. Schaft 1—2blumig. Blumen sehr groß (etwa eine Spanne im

Durchmesser), prachtvoll, purpurroth; die innern Hüllblätter eirund, geadert; Lippe purpur-violett u. weißlich, tief 3lappig; der Mittellappen größer, ausgerandet, etwas gekerbt, am Rande wellenförmig, mit gelben Querplättchen besetzt, punctirt.

Cultur s. in der Einleit. p. 159, über die Cultur der parasitischen Orchideen. No. 3 soll nach Lindley schwer zu cultiviren seyn u. darf, da sie leicht fault, nicht zu viel begossen werden. Man soll sie in ein kaltes, und zur Zeit der Blüthe in ein warmes Haus stellen. Diese Behandlung dürfte wahrscheinlich für alle mexicanische Arten dieser prächtigen Gattung am zweckmäßigsten seyn, u. gewiß kann es auch nach den climatischen Verhältnissen in Mexico nicht den günstigsten Erfolg versprechen, diese Pflanzen ununterbrochen in der heißen Temperatur eines Orchideen- oder Warmhauses zu unterhalten. Auch müssen sie einige Zeit nach Ausbildung der jungen Afterknollen trocken gehalten werden.

Lagerströmĭa; Lagerströmie.

Kelch 6spaltig, mit 2 Bracteen versehen. 6 genägelte Kronblätter. 18—30 Staubgefäße. Capsel vom Kelche umgeben, 3—6klappig, 3—6fächerig, vielsaamig, Polyandrĭa Monogynĭa. Lythrariēae *DC.* (Salicarĭae *Juss.*)

1. L. indĭca L., *Bot. Mag.* 405. Chinesische L. ♄ China, Cochinchina, Japan. Juli, Aug. — Blätter entgegengesetzt, bisweilen abwechselnd, rundlich-eiförmig, zugespitzt, ganzrandig, sehr kurzstielig, glatt, oft etwas länglich. Blumen zierlich, incarnatroth, in vielblumigen, lockern Endrispen; Blumenstielchen 3blumig; Kronblätter gekräuselt. In Elisensruhe 12 ℳ, Lüttich 2 Fr., Gent 1 Fr., Cassel 12 ℳ.

Variet.: a) Mit scharlachrothen Bl. (coccinĕa). In Lüttich 2 Fr.; — b) mit purpurrothen Bl. (purpurĕa). Daselbst 2 Fr.; — c) mit rosenrothen Bl. (rosĕa). In Hackney.

Sie gedeihet sehr gut im freien Boden eines Winterhauses und blühet daselbst nach Loddiges im Aug. u. September. Man pflanzt sie übrigens in lockere, fette, mit etwas Moorerde u. Sand gemischte Dammerde, durchwintert sie bei 4—8° W. u. vermehrt sie leicht durch Steckl. u. Ableger. Im Winter begießt man sie spärlich, im Sommer reichlich.

2. L. Regĭnae *Roxb. Corom. 1. t. 65. Rheed. mal. 4. t. 20* u. *21.* Prächtige L. ♄ In Wäldern von Calcutta u. Java. Sommer, Herbst. — Blätter abwechselnd, längl., langgespitzt, nach der Basis zu geschmälert, ganzrandig, kurzstielig, glatt, 1½—3″ breit, 5—7″ lang. Blumen sehr schön, groß, 2—3″ im Durchmesser, Anfangs rosenroth, dann purpurroth, in Endrispen; Kronblätter kreisrund, wellenförmig, kurz genägelt. In Flottb., Hamb. 3 Mk., Berlin, Dresd. u. a. O.

Sie wird im Warmhause durchwintert u. verlangt im Sommer reichlich Luft u. Wasser; übrigens ist die Behandlung wie bei No. 1. Lagerstr. grandiflōra *Roxb.* (mit 1″ langen Kronblättern) u. speciōsa *Pers.* (L. Münchhausĭa W., Münchhausia spec. L.)

werden vermuthlich auf gleiche Art, wie No. 2 behandelt werden können. Die erstere wächst in Ostindien, die zweite in China.

Lagunaea s. *Hibiscus Patersonii.*

Lalage; Lalage.

Blumen mit trocknen, abfallenden Bracteen versehen. Kelch 2lippig; die Oberlippe 2spaltig, die Unterlippe 3theilig, alle Einschnitte borstenförmig. Das Fähnchen der Schmetterlingscorolle flach, rundlich, ausgerandet; das Schiffchen stumpf. Alle Staubfäden verbunden, der 10. zur Hälfte nur freistehend. Hülse unbekannt. Diadelphia Decandria. Leguminosae (Lotëae *DC.*)

1. L. ornata *Lindl., Bot. Reg. 1722.* Geschmückte L. ♄ Südwestküste Neuhollands. — Eine der schönsten neuholländischen Hülsenpflanzen! Blätter abwechselnd, einfach, dunkelgrün, am Grunde mit Afterblättchen versehen. Blumen winkelständig, sehr hübsch, gelb, orangefarb., purpur- und carmoisinroth gemischt. In Lüttich 75 Fr., Elisensruhe bei Dresd. 10 ℳ. — Cult, s. Aotus; sie kann bei 5—8° W. in einem trocknen, hellen u. luftigen Glashause durchwintert werden. Vermehr. d. Steckl. u. Ableger.

Lambertia; Lambertie.

Eine gefärbte, 1—7blumige Hülle. Fruchtboden flach, nackt. Kelch röhrig, 4spaltig. 4 Drüsen unterhalb des Fruchtknotens. Eine holzige, 1fächerige Balgcapsel mit geränderten Saamen. Tetrandria Monogynia. Proteacëae. Immergrüne, neuholländische Ziersträucher.

1. L. echinata *R. Br.* Stachlige L. Juni. — Hüllen 7blumig; Blumen rosenroth. Blätter unterhalb keil-linienförmig, nach der Spitze zu breiter, gelappt; die Lappen stachelspitzig. Griffel glatt. Balgcapseln 2hörnig, von allen Seiten stachlig. In Lüttich 2 Fr., Hamb. u. Flottb. 1½—3 Mk., Elisensruhe 16 ℊ u. a. O.

2. L. ericifolia *R. Br.* Heidenblättrige L. — Hülle 7blumig, die innern Blättchen halb so lang als die Kelche. Griffel glatt. Blätter linienförm., unbewehrt, am Rande zurückgerollt, heidenartig. Balgcapseln feingespitzt, ungehörnt. In Lüttich 5 Fr., Elisensruhe 1½ ℳ.

3. L. formosa *Sm. Linn. Transact. t. 20. Bot. Rep. 69. Cav. icon. t. 547. Bot. Cab. 80. Bot. Reg. 528.* Schöne L.; Protea nectarifera *Wendl. Sert. Hann. t. 21.* Juli. — Zweige braun, ruthenförmig. Blätter stiellos, zu 3en stehend, linjenförmig, stechend, schmal, oben dunkelgrün, unten weißlich, am Rande zurückgerollt. Hüllen 7blumig, die innern Blättchen mit den Kelchen gleich. Blumen schön, scharlachroth, etwa 1″ lang. Griffel behaart. Balgcapseln feingespitzt, dann 2hörnig. In den meisten Handelsgärten. 12—16 ℊ.

4. L. inermis *R. Br.* Unbewehrte L. — Blätter umgekehrteirund oder lanzettförmig, unbewehrt. Hüllen 7blumig, die innern

Blättchen halbmal kürzer als die Kelche. Griffel glatt. Balgcapseln feingespitzt, ungehörnt. In Lüttich 10 Fr.

5. L. propínqua *R. Br.* Verwandte L. — Blätter linienförm.-längl., stumpf, ganzrandig, bisweilen auch 3zähnig, glatt, flach, netzaderig, mit einer kleinen Stachelspitze. Hüllen 7blumig, die innern Blättchen mit den Kelchen gleich. Griffel glatt. Balgcapseln 2hörnig, von allen Seiten stachlig. In Lüttich 15 Fr.

Es giebt noch einige Arten dieser Gattung, z. B. L. longifólia (in Lüttich 5 Fr.), oleifolia (das. 5 Fr.) u. uniflóra.

Cultur u. Vermehr. s. Hakea; die Steckl. wurzeln am besten im Sande, unter einer Glocke, im Warmbeete.

Lamium; Bienensaug.

Corolle 2lippig; Oberlippe gewölbt, ungetheilt; Unterlippe 2lappig. An beiden Seiten des Schlundes ist der Rand gezähnt. Didynamia Gymnospermia. Labiatae.

1. L. garganícum L., *Sm. Exot. bot. t.* 48. Italienischer B. 4 Italien, an Bergen. Juli, Aug. — Stengel weichhaarig, 1—1½′ hoch. Blätter herzförmig, stumpflich, fast lappig-sägezähnig, weichhaarig. Blumen zierlich, purpurroth, mit 4zähniger Oberlippe, in vielblumige Quirle geordnet. 2 ℳ.

2. L. Orvála L., *Bot. Mag.* 172. Großblumiger B. 4 Pannonien, Ital., Istrien. Mai, Juni. — Stengel 1—1½′ hoch, aufrecht. Blätter herzförmig, ungleich u. scharf gesägt. Kelche quirlständig, gefärbt. Blumen schön, purpurroth, oft weißlich, blaß- oder dunkelroth, gefleckt, groß. 2 ℳ.

Sie sind beide in mehrern Handelsgärten zu haben, dauern im Freien, lieben einen lockern, fetten Boden, u. werden durch Wurzeltheil. vermehrt. No. 2 muß gegen strengen Frost etwas bedeckt werden.

Lantána; Lantane.

Kelch undeutlich 4zähnig, sehr kurz. Corolle röhrig, mit ungleich-4lappigem Rande. Staubgefäße eingeschlossen. Beerenförmige, 1kernige Steinfrucht mit 2fächeriger, 2saamiger Nuß. Didynamia Angiospermia. Verbenaceae. (Blätter entgegengesetzt.)

1. L. aculeáta L., *Bot. Mag.* 96. Stachlige L. ♄ Südamerika. Bl. den größten Theil des Jahres hindurch. — Stamm 4—10′ hoch, mit vielen zurückgekrümmten Stacheln bewehrt, 4kantig. Blätter eirund, am Grunde zugespitzt, vorn langgespitzt, scharf, gekerbt. Blumen schön, erst orangenfarbig oder gelb, dann scharlachroth, in halbkugelige, gepaarte, gestielte, kopfförmige Ähren gesammelt; Bracteen längl., spitz, abgekürzt. Hierzu gehört L. horrida *Kunth.* — In allen Handelsgärten. 4—6 ℳ.

2. L. Camára L., *Dill. Elth. t.* 56. *f.* 65. Veränderliche L. ♄ Südamerika. Bl. zu verschiedenen Jahreszeiten. — Stamm u. Äste minder stachlig als bei No. 1. Blätter eirund-elliptisch, am Grunde zugespitzt, vorn spitz, gesägt, etwas runzlig, schärflich, unten mit grauweißlichen Zottenhärchen bekleidet. Blumen erst citronengelb,

dann feuerroth, in halbkugelige, doldenförmige Köpfchen gesammelt, sehr hübsch; Bracteen linienförm., abgekürzt. In den meisten Handelsgärten. 4—6 M.

3. L. fucāta *Ker. Bot. Reg.* 798. Geschminkte L. ♄ Brasilien. Sommer. — Ein kleiner, hübscher, ästiger Ziersstrauch! Blätter eirund, stumpflich, gekerbt, runzlig, fein behaart, am kurzen Stiele herablaufend. Blumen schön, erst rosenroth, dann blasser werdend, in fast halbkugelige, 15blumige Köpfchen gesammelt; Bracteen kürzer als die Kronröhre.

4. L. involucrāta L., *Bot. Cab.* 1997. Andornblättr. L. ♄ Südamerika. Frühl. — Spätherbst. — Stengel wehrlos, ästig. Blätter theils entgegengesetzt, theils 3fach stehend, rundlich stumpf, runzlig, stumpf gekerbt, am Grunde ganzrandig, filzig. Blumen blaßroth-lilla oder bläulich-rosenroth, im Schlunde goldgelb, in halbkugelige, mit eirunden, fast blattartigen Bracteen versehene Köpfchen gesammelt. In den meisten Pflanzen- u. Handelsgärten. 4—6 M.

5. L. mixta L., *Bot. Cab.* 68. Bunte L. ♄ Vaterl. und Blüthezeit s. No. 1. — Der Stamm u. die Äste sind mit kleinen Stacheln versehen. Blätter eirund oder längl.-eirund, an beiden Enden zugespitzt, gesägt, scharf, unten kurz behaart. Blumen sehr schön, erst ocherweiß, dann weiß, danach gelbroth, endlich lillafarbig, in halbkugelige Köpfchen gesammelt; Bracteen lanzettförmig, fast die Blüthen überragend. In vielen Handelsgärten. 4—6 M.

6. L. nivĕa *Vent. Malm. t.* 8. Schneeweiße L.; L. lactĕa *Hort.* ♄ Ostind. Juni—Herbst. — Stamm 8—12′ hoch, mit vielen starken, gekrümmten Stacheln besetzt. Blätter langgestielt, eirund oder eirund-lanzettförmig, langgespitzt, scharf, gekerbt-gesägt, oben glänzend. Blumen schön, weiß, im Schlunde gelb, wohlriechend, in flach-halbkugelige Köpfchen gesammelt; Bracteen linienförmig, abgekürzt. In Berl., Cassel u. a. O. 4 M.

Im Pflanzencataloge des Hamburger botanischen Gartens ist eine Varietät mit rosenrothen Blumen angeführt.

7. L. odorāta *Ait.*, *Plum. icon. 71. f. 2.* Wohlriechende L. ♄ Westind. Juli—Octob. — Stengel unbewehrt. Blätter theils entgegengesetzt, theils 3fach stehend, elliptisch, fast stiellos, runzlig, etwas filzig, gekerbt. Blumen wohlriechend, weiß oder blaßroth, in conische Ährchen gesammelt; Bracteen lanzettförmig. In verschiedenen großen Handels- u. Pflanzengärten. 6—8 M.

8. L. purpurĕa *Hornem.* Purpurrothe L. ♄ Südamerika. Juni—Herbst. — Stamm u. Äste stachlig. Blätter fast herzförmig-eirund, zugespitzt, gesägt, oben sehr scharf, unten behaart. Blumen purpurroth, in halbkugeligen Köpfchen; Bracteen eirund-längl., abgekürzt.

9. L. salviaefŏlĭa *Jacq. h. Schoenbr. 3. t. 285.* Salbeiblättr. L. ♄ Cap, St. Domingo, Cuba. Sommer. — Stengel unbewehrt; die jungen Äste scharf. Blätter eirund, zugespitzt, gekerbt, oben sehr runzlig u. scharf, unten graufilzig. Blumen roth, in conischen, 1″ langen Ähren, mit schlaffen, eirunden, langgespitzten Bracteen. In mehreren Pflanzen- u. Handelsgärten. 4—6 M.

10. L. scabrĭda *Ait., Bot. Cab. 1171.* Schärfliche L. ♄ Westind. Sommer. — Stengel stachlig. Blätter eirund-längl., spitz, gesägt, oben schwielig-gestriegelt, unten etwas feinzottig. Blumen schön, rosenroth, in's Gelbe übergehend, in halbkugelige, 1″ 3‴ breite Köpfchen gesammelt, welche die Blätter überragen; Bracteen lanzettförm., kürzer als die Kronröhre. In Hamb., Berl. u. a. O. 6—8 M.

11. L. stricta *Swartz.* Steife L. L. angustifol. *Mill.* L. suavéolens *Poir.* ♄ Jamaika. Sommer. — Stengel unbewehrt. Blätter längl.-lanzettförm., zugespitzt, runzlig, etwa 2″ lang, steif, oben mit kurzen steifen Haaren versehen, unten weiß-zottenhaarig. Blumen blaßpurpurroth, in rundl. Köpfchen; Bracteen sparrig.

12. L. trifólĭa L., *Plum. ic. 70. Bot. Mag. 1449.* Dreiblättrige L. ♄ Westindien. Sommer. — Stengel unbewehrt. Blätter 3—4fach stehend, eirund-längl., zugespitzt, oben scharf, unten grauzottig. Blumen lillafarbig, in längl., kopfförmigen Ähren; Bracteen eirund, langgespitzt, kürzer als die Kronröhre.

Lantāna Selloi *Lk.* s. Lippĭa montevidénsis.

Cult. Man pflanzt sie in fette, mit ¼ Sand gemischte Mistbeet- oder Dammerde. Da sie ein starkes Wurzelvermögen u. einen raschen Wuchs haben, so verlangen sie hinreichend weite Töpfe u. müssen meistens zweimal im Jahre umgepflanzt werden. Im Sommer begießt man sie reichlich, im Winter etwas mäßiger. No. 9 wird bei 5—8° W. im Glashause durchwintert, u. im Sommer ins Freie gestellt; die übrigen Arten verlangen im Warmh. oder Zimmer 10—15° W. u. im Sommer reichlich Luft. No. 1, 2, 5 u. 6 habe ich oft bei 6—8° W. durchwintert, nachdem ich die angewurzelten Stecklingpflanzen gleich in's Glashaus stellte u. sie während des Sommers an eine kühlere Temperatur gewöhnte. Man kann sie alsdann während der warmen Sommerzeit in's offene Glashaus oder auf eine bedeckte Stellage in's Freie stellen; auch einige Exemplare an einer recht warmen Stelle in's freie Land pflanzen. Da die meisten Arten schnell empor wachsen, u. dann vielen Raum einnehmen, auch minder schön (außer im Erdbeete) blühen, so muß man oft junge Pflanzen aus Steckl. (die schnell im warmen Mistbeete, wie auch im Topfe u. unter einer Glocke im Zimmer anwurzeln) anziehen, u. die alten Exemplare im Frühl. oder nach der Blüthe (beim Umpflanzen) stark zurückschneiden.

Lapeyrousĭa (spr. Laperus—) s. *Anomatheca juncea* u. *Ovieda.*

Lasiándra; Lasiandra.

Kelch mit eiförmiger Röhre u. 5 schmalen, langgespitzten Einschnitten. 5 verkehrt-eirunde Kronblätter. 10 behaarte Staubfäden, mit verlängerten, kurz geschnäbelten Antheren, die am Grunde angeschwollen u. mit 2 Öhrchen oder Anhängseln versehen sind. Trockne, 5fächerige Capsel. Decandrĭa Monogynĭa. Melastomacĕae.

1. L. argentĕa *DC.* Silberfarbige L.; Melastŏma *Desr.*; Rhexĭa holosericĕa *Bompl. Rhex. t. 12. Bot. Reg. 323. Bot. Cab. 236.*; Plerōma holoser. *Don.*; Melastŏma clavāta *Pers.* ♄ Brasilien. Sommer, Herbst. — Eine sehr schöne Zierpflanze! Stengel u. Äste 4seitig, angedrückt-borstenhaarig. Blätter ansitzend, entgegengesetzt, eirund oder oval-eirund, am Grunde herzförm., 5—7nervig, ganzrandig, auf beiden Flächen dicht mit anliegenden, glänzenden Silberhärchen bekleidet, grauweißlich oder graugrünlich, unten zierlich geadert, stumpf. Die schönen, großen, dunkel violettblauen Blumen bilden Endrispen. In mehrern Handels- u. Pflanzengärten. 8—16 ℳ.

2. L. Fontanesiāna *DC.* Fontanesische L.; Rhexĭa *Bonpl. Rhex. t. 36.*; Rhexĭa alāta *Raddi*; Melastŏma granulōsa *Desr.*, *Bot. Mag. 214*; Plerōma granulōsum *Don.*; Mel. Fontanes. *Spr.* ♄ Brasilien. Sommer. — Stengel bis 10′ hoch; Äste geflügelt-4kantig. Blätter gestielt, längl., zugespitzt, 5rippig, am Rande u. unten auf den Rippen angedrückt-borstenhaarig, übrigens mit weichen Sternhärchen bekleidet, oben gleich Blatt- u. Blumenstielen mit angedrückten, feinen Borsthärchen versehen. Blumen schön, groß, rosig-purpurroth, in Endtrauben.

Cult. Man pflanzt sie in gleiche Theile sandiger Torf- u. Heideerde, oder in sandige Heideerde mit ¼ leichter Lauberde gemischt, mit einer kleinen Unterlage zerstoßener Ziegelsteine. Sie verlangen im Warmhause 10—15° W., im Winter mäßiges, im Sommer reichl. Begießen, vom Frühl. bis Herbst eine ziemlich feuchte Atmosphäre, bei heißem Sonnenscheine Schatten u. Luft, u. keine zu großen Töpfe. Da sie leicht im Frühl. unter einer Glocke im Warmbeete zu vermehren sind, so muß man immer junge Exempl. anziehen, da solche weit schöner blühen. Die langen Äste u. Stengel können, wenn sie zu hoch wachsen, eingestutzt werden. Der feine Saame wird in flache Näpfe gesäet, nicht mit Erde, sondern bis zum Keimen über den Topf mit einer trüben Glasscheibe bedeckt u. warm gestellt.

Lasiopĕtălum s. *Thomasia.*

Lasthenĭa; Lasthenie.

Gestrahlte Blumenköpfchen. Fruchtboden conisch, nackt, blatterig. Kelch aus einer Reihe zusammengewachsener Schuppen bestehend, die zusammen ein, am Rande 5—8—15zähniges Näpfchen bilden; die Zähne sind spitz u. gewimpert. Saamen zusammengedrückt, angedrückt-weichhaarig; Saamenkrone aus 5—10, an der Spitze zerschlitzt-gezähnten, spitzen Spreublättchen bestehend, oder fehlend. Syngenesia Superflua. Compositae Senecionidēae *DC.*

1. L. glaberrĭma *DC.* Glatte L.; L. californĭca *DC. Bot. Reg. 1823.* ☉ Californien. Juni—Aug. — Diese, kaum 1′ hohe Pflanze ist dem Ansehen nach kaum von Baerĭa chrysostŏma verschieden. Stengel aufrecht, wenigästig, glatt. Blätter entgegengesetzt, mit der Basis stengelumfassend-verwachsen, glatt, linienförm., 1—1½‴ breit, stumpf, die obern am Rande fein gewimpert. Blu-

6. **L. grandiflörus** *Sims, Bot. Mag. 1938.* Deutsch. Gart. Mag. 1820. B. 5. t. 2. Großblumige P. 4. Südeuropa. Juni — Sept. — Eine überaus schöne Zierpflanze u. eine der ausgezeichnetsten Arten dieser Gattung. Stengel weitschweifig, dünn, glatt, 4kantig, fast geflügelt 3—4′ hoch klimmend. Ranken 2blättrig; Blätter verkehrt-eirund-elliptisch, stumpf, glatt, am Rande etwas wellenförmig. Afterblätter klein, halb-pfeilförm.-pfriemenförmig. Blumenstiele 1—2blumig. Blumen sehr groß, prächtig; das Fähnchen purpurroth, 1″ 10—11‴ breit, die Flügel schwarzpurpurroth. In Cassel 8 Gr., Hamb. u. Flottb. 8 ßl., Oldenb., Berl. u. a. O.

Sie gedeihet in jedem guten, lockern, nicht zu feuchten Boden; nur muß man sie gegen den Frost bedecken. Saamen trägt sie nur in warmen Sommern, u. wenig; daher wird sie durch die weit umherkriechende Wurzel vermehrt. Die Stengel müssen mit einigen Erbsensträuchern besteckt werden, damit sie daran emporklimmen können. Man kann diese Art auch in einen etwas tiefen u. weiten Topf pflanzen u. dann frostfrei durchwintern, um sie an beliebige Orte zur Zierde aufzustellen.

7. **L. heterophýllus** L., *J. Bauh. hist. 2. p. 304. f. 1.* Verschiedenblättrige P. 4 Europa, am Fuße der Berge. Juli, Aug. — Stengel gegliedert, geflügelt, 5—6′ u. darüber hoch. Ranken 2—4blättrig, zusammengesetzt; Blätter längl.-lanzettförm., glatt, stachelspitzig, gerippt. Afterblätter lanzettförmig, gezähnt. Blattstiele geflügelt. Blumenstiele vielblumig; Blumen hübsch, hellroth. In mehrern Handelsgärten. 2—3 Gr.

Gedeihet in jedem lockern Gartenboden.

8. **L. hirsūtus** L., *Engl. Bot. 1255.* Haarige P. ☺ Engl., Frankr., Deutschl., unter dem Getreide. Juli, Aug. — Stengel weitschweifig, geflügelt. Ranken 2blättrig, zusammengesetzt; Blätter lanzettförmig. Blatt- u. Blumenstiele verlängert, eckig. Afterblätter 2theilig, linienförmig. Blumenstiele 2—3blumig; Blumen purpurroth. Hülsen punctirt-rauhhaarig; Saamen kugelrund, warzig-punctirt.

9. **L. latifólius** L., *Sm. Engl. Bot. t. 1108.* Breitblättrige P. 4 Europa, in Wäldern. Juli—Sept. — Eine der schönsten Arten, u. eine vortreffliche Rabatten-Zierpflanze! Stengel 4—8′ u. darüber hoch, geflügelt, glatt. Die häutig-geflügelten Blattstiele tragen 2 breit-lanzettförmige, oder ei-lanzettförmige, glatte Blätter u. eine getheilte Ranke. Afterblätter halb-pfeilförmig. Blumenstiele länger als die Blätter, mit einer vielblumigen, einseitigen, prächtigen Traube großer, rother Blumen. In allen Handelsgärten. 2 Gr.

Eine Variet. mit schönen weißen Blumen ist etwas zärtlicher u. muß gegen strengen Frost bedeckt werden. In Flottb. 2 Mk., Oldenb. u. a. O.

Diese Art verlangt einen tief gegrabenen, lockern, fetten, nur mäßig feuchten Boden.

10. **L. magellanĭcus** *Lam. Sweet's Br. Fl. Gard.* (1836) *t. 344.* Magellanische P.; **L. Armitageānus** *West.*; **Pisum american.** *Mill.* 4 An der Magellan. Meerenge. Sommer. —

Eine prächtige Zierpflanze, mit etwas ästigen, 4eckigen, ungeflügelten, glatten, 10′ u. darüber hohen Stengeln. Blattstiele sehr kurz, mit einer einfachen oder 3spaltigen Ranke u. einem Blätterpaare; Blätter eirund-elliptisch oder eirund, zugespitzt, steif, graugrün, glatt, 5—7nervig, 1½—2½″ lang. Afterblätter halb-herzförmig-pfeilförmig, nur etwas schmäler als die Blätter, nervig, spitz. Blumenstiele lang, mit einer Traube prächtiger, himmelblauer Blumen. In Flottb. 1½ Mk. — Cult. wie die weißblühende Variet. von No. 9; sie muß einen warmen, etwas erhöheten Standort haben u. gegen Frost u. Winternässe durch eine trockene Bedeckung geschützt werden. Man kann sie auch in den Topf u. in den freien Grund eines Winterhauses pflanzen. — Die unter dem Namen **L. magellanĭcus** oder Lord-Anfons-Pl. in den Verzeichnissen der Saamenhändler aufgeführte Art ist einjährig, u. durchaus von **L. satīvus** nicht verschieden.

11. **L. mexicānus** ***Wender.*** Mexicanische P. ⊙ Mexico. Juli, Aug. — Stengel 4—5′ hoch, geflügelt, glatt. Ranken 2blättrig; Blätter glatt, linien-lanzettförm., stumpf, stachelspitzig, 3rippig. Blumenstiele 1blumig, länger als die Blätter; Blumen schön, dunkel purpurroth, so groß, als bei **L. odorat.** oder **tingitānus.** Hülsen zusammengedrückt, vielsaamig; Saamen fast oval, etwas zusammengedrückt, braun, undeutlich marmorirt.

12. **L. Nissolĭa L.,** ***Sm. Engl. bot. t. 122.*** Einfachblättrige P. ⊙ Frankr., Engl., Deutschl. Juni—Aug. — Stengel aufrecht. Blattstiele blattartig ausgebreitet, 3—5rippig, blätterlos, ohne Ranken, grasartig, linienförmig. Afterblätter sehr klein, pfriemenförmig, oft fehlend. Blumen langstielig, einzeln, purpurroth. Hülsen zusammengedrückt, schmal, genervt, zurückgeschlagen.

13. **L. odorātus L.,** ***Bot. Mag. 60.*** Wohlriechende P.; wohlr. oder spanische Wicke. ⊙ Sicilien, Ostind. Juni—Sept. — Diese prächtige Zierpflanze ist in allen Gärten bekannt, u. sehr beliebt wegen ihrer zahlreichen, schönen und wohlriechenden Blumen. Stengel 4—6′ hoch, weitschweifig, geflügelt, weich behaart. Ranken 2blättrig; Blätter eirund-längl. oder elliptisch. Blumenstiele 2—3blumig, viel länger als die Blätter. Blumen groß, von verschiedenen Farben, als weiß, roth, u. weiß (**L. zeylanĭcus** ***Burm.***), dunkelviolett u. purpurroth (**L. sicŭlus** ***Rupp.***), blau-purpurroth, schwarzpurpurroth, u. weißgestreift, roth u. weißgestreift u. a. m. Hülsen rauhhaarig.

Sie eignet sich zur Decoration niedriger Geländer. Will man Altane oder Zimmerfenster damit ausschmücken, so wird der Saame in große Töpfe oder in Kästchen am Rande umher gesäet. Nachher steckt man Stäbe mit Querhölzern dabei, woran die Stengel hinaufranken.

14. **L. rotundifŏlĭus W.,** ***Bieb. pl. rar. ross. 1. t. 22.*** Rundblättrige Pl. 4 Taurien. Juni—Sept. — Eine der schönsten Arten. Stengel geflügelt, glatt, ästig, 4—10′ hoch. Ranken 2blättrig, fiederförmig getheilt; Blätter eiförm.-rundlich, 3—5nervig, glatt. Afterblätter halb-pfeilförmig, etwas gezähnt. Blumenstiele mit einseitiger, vielblumiger Traube prächtiger, rosenrother Blumen, länger als

die Blätter. Hülsen zusammengedrückt, der Länge nach netzaderig, punctirt. Saamen rund, dunkelbraun punctirt.

Variet.: L. rotundifol. elliptícus *Ser.*, *Sweet's Brit. Fl. Gard.* (1836) *t.* 333. Auf dem Berge Beschtau in Georgien. Juni—Sept. — Unterscheidet sich hauptsächlich durch die eirund-elliptischen, 3nervigen, netzaderigen, 1½—2½″ langen Blätter u. die prächtigen, mennig-rosenrothen Blumen in zahlreichen, 12—16blumigen Trauben. In Oldenb.

Sie dauert im Freien, liebt einen tiefen, lockern, fetten, mäßig feuchten Sandboden, einen warmen Standort, u. eine Bedeckung gegen strengen Frost. Man vermehrt sie durch Wurzeltheil.; besser aber durch den Saamen.

15. L. satīvus L., *Bot. Mag. 115. Jacq. fil. Eclog. t. 116.* Eßbare P. ☉ Span., Frankr., Schweiz u. s. w. Juni, Juli. — Stengel geflügelt, glatt, 2—3′ hoch. Ranken 2—4blättrig, 3spaltig; Blätter linien-lanzettförm., feingespitzt, glatt. Afterblätter halb-spießförmig, so breit als die Blätter, gewimpert. Blumenstiele 1blumig, kürzer als die Blätter; Blumen zierlich, hellblau, röthlich, oder weiß. Hülsen eiförm., zusammengedrückt, auf dem Rücken mit 2 häutigen Rändern. Saamen 3kantig, abgestutzt, eben, groß. Der Saame ist eßbar und das Kraut liefert ein gutes Viehfutter; daher wird diese Art in manchen Gegenden im Großen angebauet.

16. L. stipulāris *DC. Prodr.* Afterblättrige Pl. 4 Auf Wiesen bei Neuyork. Sommer. — Stengel geflügelt, 4eckig. Ranken mit 3 Blätterpaaren; Blätter elliptisch, stachelspitzig. Afterblätter halbpfeilförmig-eirund, langgespitzt, groß. Blumenstiele 4—6blumig, fast länger als die Blätter; Blumen groß, purpurroth. — Cult. s. No. 9.

17. L. sylvéstris L., Wald-P. 4 Europa, in Wäldern. Juni—Aug. — Stengel geflügelt, 6—8′ hoch, glatt. Ranken 2blättrig; Blätter schwerdt-lanzettförm., langgespitzt, glatt. Afterblätter linienförm., ganzrandig. Blattstiele etwas geflügelt. Blumenstiele vielblumig; Blumen hellroth, etwas kleiner als bei No. 9. Hülsen zusammengedrückt; Saamen rundlich, warzig-punctirt. In Hamb. 2 βl. u. a. O. — Cult. s. No. 9.

18. L. tingitānus L., *Bot. Mag. 100.* Tangerische oder afrikanische Pl. oder Wicke. ☉ Mauritanien. Juni—Aug. — Stengel häutig-geflügelt, 6—8′ hoch, glatt. Ranken 2blättrig, zusammengesetzt; Blätter abwechselnd, lanzettförmig, glatt. Afterblätter halbpfeilförm.-eirund, viel kürzer als der Blätterstiel. Blumenstiele 2blumig, länger als die Blätter; Blumen sehr schön, groß, dunkel purpurroth. Hülsen längl.-linienförm., glatt, zusammengedrückt. Saamen fast oval, braun, dunkel marmorirt, eben.

19. L. tuberōsus L., *Bot. Mag. 111.* Knollige P.; Erdeichel; Erdnuß. 4 Holland, Deutschl., Böhmen u. s. w., unter dem Getreide. Juni—Aug. — Stengel schwach, 4kantig, ungeflügelt, 1—2′ hoch. Ranken 2—3spaltig, mit 2 ovalen Blättchen. Afterblätter halb-pfeilförmig, schmal, spitz, mit dem Blätterstiele gleich. Blumenstiele 3—6blumig, länger als die Blätter; Blumen schön,

roth, wohlriechend. Saamen rund. In vielen Handelsgärten. 2—4 Gr.

Die knollige Wurzel wuchert stark, liefert ein Kaffee-Surrogat, und wird in Holland (abgekocht?) gegessen. Sie kann auch zum Brode verbacken werden u. liefert beim Destilliren ein wohlriechendes Wasser, welches dem Rosenwasser gleicht. Auf den Feldern ist diese Pflanze ein lästiges u. schädliches Unkraut, auf Wiesen aber ein nützliches Futter. Sie liebt lehmigen Sandboden und eine sonnige Lage.

Der Saame der einjährigen Platterbse ist in den meisten Saamenhandlungen (namentl. in Erfurt, Gotha u. Hamb.) zu haben, u. wird im April in lockern, fetten Boden, in's freie Land gesäet.

Einige perennirenden Arten, namentl. No. 9 u. 10 lassen sich nicht leicht durch Wurzeltheilung vermehren; man erzieht sie daher aus den Saamen, und versetzt die jungen Pflanzen an die bestimmten Plätze, ehe die Wurzeln zu tief in den Boden dringen.

Laurocerăsus s. *Cerasus.*

Laurus; Lorbeer.

Kelch 4—6theilig, blumenkronartig. 3 zweiborstige, den Fruchtknoten umgebende Nectardrüsen. 12 Staubgefäße, von denen 3 unfruchtbar; Staubfäden drüsentragend. Eine 1saamige, nackte Beere (Steinfrucht.) Enneandria Monogynia. Laurineae. Alle ♄, mit schönen, meistens immergrünen u. aromatischen Blättern, u. kleinen, weißen, grünlichen, oder gelblichen Blüthen.

1. L. Benzoin L., *Comm. Hort. 1. t. 97.* Benzoin-L.; Benzoebaum. Bl. vor Ausbruch der Blätter im Apr. u. Mai, und wächst in Virginien. — Wird 5—10′ hoch. Blätter eirund, an beiden Enden zugespitzt, ganzrandig, abfallend, ohne Nerven. Blumen ansitzend, gelb, seitenständig gehäuft. Beeren roth. In mehrern Handelsgärten. 8—10 Gr. — Das ächte Benzoe-Harz kommt von Styrax Benzoe, nicht aber von diesem Strauche.

Er liebt einen lockern, fetten, nur mäßig feuchten (allenfalls mit etwas Lehm u. Moorerde gemischten) Sandboden u. verlangt im Freien einen etwas beschatteten, schutzreichen Standort, wie auch bei strenger Kälte eine Bedeckung und Umkleidung. Er dient zur Verschönerung der Strauchgruppen in den Lustanlagen.

2. L. caroliniensis *Mich. hist. arb. 3. t. 2.* Carolinischer L.; L. axillar. *Lam.* Carolina. Apr., Mai. — Stamm 6—8′ u. darüber hoch. Blätter ausdauernd, oval-lanzettförm., unten graugrün, etwas weichhaarig. Blumen weiß-gelblich, in gestielten, winkelständigen Knäueln. — Variirt mit glatten u. weichhaarigen Ästen u. Blättern. In Flottb. 12 ßl., Cassel 2 ℔ u. a. O.

Man pfl. ihn in den Topf, in sandgemischte Lauberde u. Wiesen- oder Rasenerde, u. durchwintert ihn bei 1—5° W. im Orangeriehause. Im freien Boden eines Winterhauses gedeihet er sehr gut. Man begießt ihn mäßig, zur Zeit des Triebes reichlicher. Vermehr. durch Steckl. im Aug. u. Sept., in sandige Heide- u. Lauberde. Man

deckt eine Glocke darüber, stellt sie in's Glashaus, u. im März oder April in ein mäßig warmes Mistbeet.

3. L. glauca *Thb. Jap. 173.* Graugrüner L. Japan. April. — Blätter geadert, lanzettförmig, langgespitzt, ausdauernd, gerippt, unten graugrün, am Rande zurückgebogen, glatt, 2" u. darüber lang. Äste höckerig-warzig. Blumen weißlich, auf sehr kurzen, fast 1blumigen Stielen. In Flotth. 1½ Mk., Cassel 2 ₰ u. a. O.

Aus der Frucht zieht man in Japan ein wohlriechendes Öl, welches man bei Bereitung der Lichter zusetzt. — Cult. s. No. 3.

4. L. nobĭlis L., *Duh. Arb. ed. nov. 2. t. 32.* Gemeiner L. Südeuropa u. s. w. Apr., Mai. — Dieser schöne u. nützliche Baum soll in einigen Gegenden Italiens die Stärke u. Höhe einer mittelmäßigen Eiche erlangen. Blätter lanzettförm. oder eirund, an beiden Enden zugespitzt, geadert, dunkelgrün, glänzend, lederartig, ausdauernd, gewürzhaft u. wohlriechend. Blumen in winkelständigen Doldentrauben, weiß. In allen Handelsgärten. 6—8 ℊ.

Man hat Abarten mit schmälern, breitern, krauswellenförmigen, u. bunten Blättern.

Er wird in lockere, fette Mistbeeterde gepflanzt, u. im frostfreien Zimmer, Orangeriehause oder Keller durchwintert. Gelinde Winter hält er unter sorgfältiger Bedeckung am schutzreichen Orte im Freien aus. Das Verpflanzen geschieht auf gleiche Art, wie bei den Orangenbäumen. Vermehr. durch Sprößl. u. Ableger.

Laurus Tinus s. *Viburnum Tinus.*

Laurus aestivālis s. *Tetranthera.*

Laurus borbonĭca, Camphŏra, canariénsis, Cinnamōmum, dulcis, foëtens, gratissĭma, indĭca, maderénsis, Persēa u. Sassafras s. *Persea.*

Lavandŭla; Lavendel.

Kelch eiförmig, etwas gezähnt, von einem Deckblatte unterstützt. Corolle umgekehrt, 2lippig, die Oberlippe 2-, die untere 3lappig. Staubgefäße in der Röhre befestiget u. eingeschlossen. Didynamĭa Angiospermĭa. Labiātae.

1. L. abrotanoïdes *Lam.* Stabwurzartiger L.; L. canariens. *Mill., Pluk. amalth. t. 303. f. 5.* ♄ Canarische Inseln. Jul., Aug. — Ein kleiner, zierlicher Strauch! Blätter gestielt, gefiedert, unbehaart; Blättchen halbgefiedert. Blumen blau, in ästigen, 4eckigen, unterbrochenen Ähren. Deckblätter eirund, langgespitzt, gerippt, glatt. 3—4 ℳ.

2. L. dentāta L., *Bot. Mag. 400.* Gezähnter L. ♄ Spanien, Nordafrika, Orient. Sommer. — Blätter stiellos, linienförm., kammförmig-gefiedert. Blumen blau, in geschopften, gedrängten Ähren. 2—4 ℳ.

3. L. multifĭda L., *Lob. ic. t. 432.* Vielspaltiger L. ♄ Vaterl. u. Blüthez. der vorigen Art. — Blätter gestielt, gefiedert, grau-weichhaarig; Blättchen herablaufend, fiederspaltig. Ähren einfach, blaublüthig, spiralförmig gedreht, 4eckig. Deckblätter eirund, spitz, gerippt, zottig. 3—4 ℳ.

4. L. pinnāta L., *Bot. Mag. 401.* Gefiederter L. ♄ Madera. Frühl. — Herbſt. — Blätter geſtielt, gefiedert; Blättchen keilförmig. Ähren dachziegelig, blaublumig. 4 ℳ.

5. L. Spica L., *Duh. Arb. ed. nov. 3. t. 42.* Gemeiner L.; Spike. ♄ Südeuropa. Juli — Sept. — Blätter lanzett-linienförmig, am Rande zurückgerollt. Blumen blau, wohlriechend, in nackten unterbrochenen Ähren. — Variirt mit ſchmälern u. breitern Blättern. 1 ℳ.

Er liebt einen nahrhaften, lockern, mäßig feuchten Boden, eine warme, ſonnige Lage, u. liefert gute Einfaſſungen für Rabatten u. dergl. Die friſchen Blumen dienen zur Arznei, auch theilen ſie, zwiſchen Wäſche gelegt, derſelben einen ſehr angenehmen Geruch mit u. halten zugleich die Motten davon ab. Das Lavendelöl u. Lavendelwaſſer (Eau de Lavande) wird aus ihnen bereitet. In ſtrengen Wintern leidet dieſe Pfl. ohne Bedeckung oft vom Froſte; beſonders in etwas zu feuchtem Boden. Vermehr. durch Sprößl. u. Saamen.

6. L. Stoēchas L., *Lob. ic. t. 429.* Schopf-L.; Stoechaskraut. ♄ Südfrankr., Span., Nordafrika. Juni, Juli. — Blätter ſtiellos, linienförm., filzig, am Rande zurückgerollt. Blumen purpurröthlich, in gedrängten, geſchopften Ähren, mit faſt 3lappigen Deckblättern. 4 ℳ.

Dieſe Lavendelarten ſind in den meiſten botaniſchen, u. in mehrern Handelsgärten zu haben. No. 1, 2, 3, 4 u. 6 werden in Töpfe, in fette, mit ¼ Flußſand gemiſchte Damm- oder Miſtbeeterde gepflanzt, im Zimmer oder Glash. bei 1—5° W. durchwintert, im Winter wenig begoſſen, u. durch Sprößl., Steckl. u. Saamen (im Miſtb.) vermehrt.

Lavatēra; Lavatere.

Kelch doppelt; der äußere (die Hülle nach Andern) 3ſpaltig. Viele, im Kreiſe zuſammengeſtellte 1ſaamige Saamenbehälter. Monadelphĭa Polyandrĭa. Malvacĕae.

1. L. acerifŏlĭa *Cav.*, *Lois. herb. amat. 322.* Ahornblättr. L. ♄ Canar. Inſeln. Sommer. — Stengel ſtrauchart., glatt. Blätter faſt herzförmig, 5eckig, glatt, die Läppchen oder Ecken ſpitz, gezähnt. Blumenſtiele einzeln, oben geknieet, 1blumig; Blumen hübſch, etwa 1″ 8‴ im Durchmeſſer, bläulich-blaßroſenroth, oder röthlich-weiß, am Grunde purpurroth geſtreift. Der äußere Kelch kürzer als der innere, bleibend.

2. L. arborĕa L., *Cav. diss. 2. t. 139. f. 2.* Baumartige L. ♂ ♄. Italien, Span., Portug., Engl., Nordafrika, Canar. Inſeln. Juli—Herbſt. — Stamm baumartig, 6—12′ hoch, dick u. äſtig. Blätter 7eckig, etwas filzig, faltig, mit ſpitzen oder ſtumpflichen, gekerbten Ecken oder Lappen. Blumen auf 1blumigen, winkelſtändigen, gehäuften Stielen, ſchön, purpurroth, dunkel geadert. In mehrern Handelsgärten. 2—4 ℳ.

Man erzieht ſie aus Saamen im Miſtb. oder Topfe, pflanzt ſie in fette, lockere Damm- oder Miſtbeeterde, in geräumige Töpfe, und durchwintert ſie bei mäßigem Begießen am trocknen, froſtfreien, lufti-

gen Orte. Nimmt man einige Exemplare im Mai aus den Töpfen, u. pflanzt sie gruppenweise an einen beschützten Ort, auf Rasenplätze des Lustgartens oder an andere schickliche Stellen in's freie Land, so wachsen sie sehr rasch u. üppig, und gewähren mit den großen Blättern u. zahlreichen Blumen einen prachtvollen Anblick. Man muß zu dem Zwecke jährlich junge Pfl. aus Saamen anziehen, da die alten Stöcke zum Wiedereinpflanzen u. durchwintern nicht tauglich sind.

3. L. hispĭda *Desf. all. 2. t. 171.* Büschelhaarige L. ♄ Algerien, in Hecken. Juli—Sept. — Stengel mit steifen Büschelhaaren bekleidet. Blätter graulich, 5lappig, die obern 3lappig oder ungetheilt, gezähnt. Blumenstiele abgekürzt, fast einzeln stehend; Blumen purpurroth; die äußern Kelche sehr groß, rauhhaarig. — Hierher gehört als Varietät: L. africāna *Cav. diss. t. 139. f. 1.*, mit fast filzigem Stengel, lauter stumpfen 5lappigen Blättern, u. Blumenstielen, welche so lang sind als die Blattstiele. 6—8 ℳ.

4. L. maritĭma *Cav. diss. 2. t. 32. f. 3. Gouan. ill. t. 11. f. 2.* Meerstrands-L.; L. hispanĭca *Mill.*, rotundifol. *Lam.* ♄ Span., Frankr., am Meerstrande. Frühl., Sommer. — Stengel 2—4′ hoch, filzig. Blätter rundlich, stumpfeckig, gekerbt, grau-filzig. Blumen schön, blaßroth, auf einzelnen, winkelständigen Stielen. 4—6 ℳ.

5. L. micans L., *Moris. Oxon. t. 17. f. 9.* Schimmernde L., L. lusitanĭca L., bryonifol. u. undulāta *Mill.* ♄ Span., Portugal. Juli, Aug. — Stamm baumartig. Blätter 7eckig, zugespitzt, gekerbt, faltig, filzig, auf der Oberfläche am Rande beim Sonnenscheine mit gelben, schimmernden Fleckchen versehen. Blumen roth, hübsch, in Endtrauben. 4—6 ℳ. — Ein Bastard von dieser Art u. No. 1 (L. hybrĭda *Hort.*) hat größere Blumen, weiß, dunkelpurpurroth geadert.

6. L. Olbĭa L., *Lob. ic. t. 653. f. 2.* Olbische L. ♄ Auf den Inseln Südfrankreichs, bei Hieres, Olbia, in Hecken. Juni—Aug. — Ein schöner, 3—8′ hoher, baumartiger Strauch, den man in Südfrankr. zur Umzäunung der Gärten gebraucht. Blätter 5lappig-spießförmig, gekerbt, graugrün, filzig. Blumen schön, auf einzelnen, winkelständigen Stielen, roth; der äußere Kelch hat langgespitzte Einschnitte, ist fast 3theilig u. so lang als der innere. 4—6 ℳ.

7. L. phoenicĕa *Vent. Malm. t. 120.* Dunkelrothe L.; L. coccinĕa *Dietr.* ♄ Madera, Afrika? Sommer. — Stengel baumartig. Blätter spitz-5lappig, gezähnt, glattlich. Blumenstiele einzeln, 3—5blumig; Blumen groß, hochroth.

8. L. thuringĭaca L., *Jacq. Fl. austr. t. 311. Bot. Mag. 517.* Thüringische L. ♃ Thüringen, Tatarei, Schweden u. s. w. Juli—Oct. — Stengel 4—6′ u. darüber hoch, ästig filzig; die untern eckig, die obern 3lappig, mit einem längern, stumpfen Mittellappen. Blumenstiele 1blumig, einzeln, länger als die Blattstiele; Blumen schön, hellrosenroth; Kronblätter 2lappig. 2—3 ℳ.

Dauert im Freien, liebt einen fetten, nicht sehr feuchten, mit etwas feinem Schutt gemischten Boden, u. wird am besten durch den Saamen fortgepflanzt.

9. **L. trilŏba** L., *Cav. diss. 2. t. 31. f. 1. Bot. Mag. 2226.* Dreilappige L.; **L. calycīna** *Poir.* ♄ Spanien. Juli, Aug. — Die ganze Pflanze ist filzig, u. mit sehr kleinen, klebrigen, u. einigen größern, sternförmigen Haaren bekleidet. Blätter fast herzförm., fast 3lappig, gerundet, gekerbt. Blumenstiele zu 3en oder mehrern winkelständig; Blumen schön, groß, bläulich-blaßroth. 4—6 ℊ.

10. **L. triméstris** L., *Bot. Mag. 109. Cav. diss. 2. t. 3. f. 1.* Garten-L.; Sommerpappel, Pappelrose. ☉ Südeuropa. Juni—Herbst. — Eine bekannte, sehr schöne, 4—6′ hohe, krautartige Zierpflanze. Stengel oben kurzborstig-scharf. Die untern Blätter rundlich-herzförmig, die obern eckig, die obersten 3lappig, mit lanzettförm. Mittellappen. Blumen prächtig, groß (die größten dieser Gattung), rosenroth oder weiß, einzeln winkelständig. — Sie ist in allen Gärten vorhanden. Der Saame wird im April an bestimmter Stelle gesäet.

Einzelne Gruppen beider Varietäten zusammen, oder Umkränzungen davon um Georginengruppen, gewähren auf großen Rasenplätzen einen herrlichen Anblick. Die Lavatere kann hier auch wieder mit kleinern Pflanzen, die zu gleicher Zeit blühen u. sich mit jener vertragen, umkränzt werden; z. B. mit **Convolvŭlus tricŏlor**, Zwerg-Rittersporn, **Tropaeŏlum minus u. majus**, **Specularĭa**, **Ibēris**, **Silēne Armerĭa**, **Linarĭa bipartīta** u. a. m.

11. **L. tripartīta** *DC.* Dreitheilige L.; **Malva anomăla** *Lk.* u. *Otto* Abbild. *t.* 22. ♄ Cap. Sommer. — Stengel an 3′ hoch, filzig u. behaart. Blätter mit 1″ langem Stiele u. 1½″ langer, 1″ breiter, 3lappiger, dünn filziger Platte; die Lappen eingeschnitten-gezähnt, der mittlere länger, am Grunde fast keilförmig. Blumenstiele 1blumig, einzeln winkelständig, länger als die Blattstiele; Blumen hübsch, schön dunkel-purpurroth, fast 1″ lang. In Berl.

12. **L. unguiculāta** *Desf.* Genägelte L. ♄ Insel Samos. Juli, Aug. — Ist der 6. Art sehr ähnlich. Stengel sternhaarig-filzig. Blätter filzig, spitz-5lappig, die obern 3lappig. Blumen einzeln winkelständig, kurz gestielt, schön, roth.

Diese Zierpflanzen sind in mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten zu haben. — Die strauchartigen Lavateren, bei denen oben keine Cultur angegeben ist, pflanzt man in lockere, sandgemischte Damm- oder Mistbeeterde, durchwintert sie im Zimmer oder hellen Glashause bei 1—4—6° W., begießt sie im Winter sehr mäßig, stellt sie im Sommer an einen sonnigen Ort in's Freie u. vermehrt sie durch Steckl. u. Saamen im lauwarmen Mistbeete oder in Töpfen.

Leachĭa (spr. Lihtschia) s. *Coreopsis.*

Lebretonĭa coccinĕa s. *Pavonia Schrankii.*

Lechenaultĭa (spr. Leschenohlzia); **Lechenaultie.**

Kelchröhre mit dem Fruchtknoten verwachsen, mit 5 linienpfriemenförmigen Randläppchen. Corolle mit einer, der Länge nach gespaltenen Röhre u. fast 2lippigem Rande, dessen Lappen mehr oder minder etwas gesägt sind. Antheren zusammenhängend. Capsel pris-

matisch, 2fächerig, 4klappig. Pentandria Monogynia. Goodenovieae.

1. L. formōsa *R. Br.*, *Bot. Cab. 1066. Bot. Reg. 916. Bot. Mag. 2600.* Schöne L. ♄ Neuholl. Winter — Sommer. — Ein sehr zierlicher, 1—1½′ hoher, glatter, ästiger, fast heidenähnlicher Strauch. Blätter meergrün, linienförmig, fein, stielrund-pfriemenförmig, abstehend, ohne Stachelspitze. Blumen winkelständig, einzeln, hängend, ohne Bracteen; Corolle sehr schön, feuerroth-scharlach, 2lippig, gleich den Staubfäden glatt. In allen Handelsgärten. 6—8 ℳ.

2. L. grandiflōra *DC.* Großblumige L. ♄ Neuholl., am Schwanenflusse. Frühl., Sommer? — Ein glatter, heideähnlicher, 1′ hoher Strauch. Blätter fein, fast pfriemenförmig, stachelspitzig. Blumen einzeln oder gepaart am Ende der Zweige stehend, mit 2 Bracteen versehen; Corolle groß, etwa 1″ lang, blau, 2lippig, mit gewimperten, breit geflügelten, gesägten Lappen.

3. L. multiflōra *Lodd. Bot. Cab. 1579.* Vielblumige L.; L. oblāta *Sweet Fl. austr. (1827) t. 26*; L. formōsa *Bot. Mag. 2600. Bot. Reg. 916*; L. Baxtēri *Don.* ♄ Neuholl. Bl. fast das ganze Jahr hindurch mit sehr zahlreichen u. schönen Blumen, u. ähnelt von äußerem Ansehen in allen Theilen der 1. Art. Die Blumen stehen einzeln in den Blattwinkeln u. am Ende der Äste, hängen etwas über u. haben keine Bracteen; Corolle etwas kleiner u. dunkler gefärbt als bei No. 1, 2lippig, auswendig gleich den Staubfäden weich behaart, dunkel-feuerroth mit Scharlach gemischt. In mehrern Handelsgärten. 6—8 ℳ.

Cultur: Man pflanzt diese lieblichen Zierpflanzen (die auch als Zimmerblumen sehr zu empfehlen sind) in leichte, sandige Heideerde, mit einer Unterlage fein gestoßener Topfscherben, in mehr kleine als weite Töpfe, durchwintert sie bei 6—8° W. nahe an den Fenstern eines hellen, trocknen Glashauses oder Zimmers (auch zwischen Doppelfenstern eines warmen Zimmers), verpflanzt sie vor Johannis in größere Töpfe, ohne den Ballen zu beschneiden, stellt sie dann wieder in's Glash. oder besser in ein kaltes Mistbeet unter Fenster (die reichl. gelüftet werden) u. wenn sie wieder in kräftigem Wachsthume stehen, auf eine bedeckte Stellage in's Freie oder nahe vor die offenen Fenster des Glashauses. Nach dem Verpflanzen müssen sie beschattet werden. Im Winter muß man sie sehr mäßig, u. niemals am Stengel oder Kraute befeuchten, sonst verfaulen sie sehr leicht; auch im Sommer ertragen sie keine überflüssige Nässe u. müssen daher, wenn man sie in's Freie gestellt hat, bei anhaltendem Regen unter Obdach gebracht werden. Die Vermehrung geschieht leicht durch Steckl. im Mai u. Juni, im Sande oder in sandiger Heideerde, unter Glocken, im mäßig warmen, dunstfreien Mistbeete. Die Glocken müssen täglich ausgetrocknet werden u. oben mit einer Öffnung versehen seyn.

Lechenaultia tubiflōra *R. Br.* (mit feuerrothen Bl.?), expánsa *R. Br.* (mit dolbentraubigen, gelben oder blassen Bl.), floribúnda *Benth.* (mit blassen Bl.), alle aus Neuholl. (u. ♄) werden vermuthlich dieselbe Behandlung erfordern.

Lédum; Porst.

Kelch klein, 5zähnig. Corolle mit 5 ausgebreiteten Kronblättern. 5—10 Staubgefäße. Antheren an der Spitze mit 2 Löchern aufspringend. Griffel mit den Staubgefäßen gleich. Capsel fast eiförm., 5fächerig, 5klappig, mit 5eckiger Achse; Saamen zahlreich, linienförm., rund umher häutig geflügelt. **Decandria Monogynia. Ericeae.**

1. **L. latifólium** *Ait.*, Guimpels Abbild. holz. Gew. t. 50. *Jacq. icon. rar. 3. t. 464. Lam. Ill. t. 363. Bot. Cab. 543. Duh. Arb. ed. nov. 4. t. 27.* Breitblättriger P.; **L. groenlandicum** *Retz.*; **L. palústre latifol.** *Mich.* ♄ Nordamerika, Grönl., Hudsonsbay, Labrador. Mai, Juni. — Ein niedriger, immergrüner Strauch. Blätter längl.-elliptisch, am Rande zurückgerollt, ganzrandig, unten rostfarbig-filzig. Blumen zierlich, weiß, zahlreich, doldentraubig-endständig, mit 5 Staubgefäßen. 8—16 ℊℊ.

Variet.: β. **L. canadénse** *Bot. Cab. 1049.* Canadischer P., 5—6″ hoch, mit 6—8‴ langen, längl.-eirunden, am Rande zurückgerollten, unten weißlich-filzigen Blättern u. zahlreichen, weißen End-Doldentrauben.

2. **L. palústre L.**, *Oed. Fl. dan. 1031. Duh. arb. 1. t. 67. Bot. Cab. 560.* Schkuhr's Handb. t. 117. Sumpf-P.; Kühnporst; wilder Rosmarin; Wanzenkraut; Mottenkraut; Heide-Bienenkraut. ♄ Deutschl., Sibir., Nordamerika u. s. w., in Sümpfen u. Brüchen. Mai, Juni. — Die jungen Zweige dieses aufrechten, 2—4′ hohen, immergrünen Strauches sind rostfarbig-filzig. Blätter linienförmig, am Rande zurückgerollt, unten rostfarbig-filzig, den Rosmarinblättern ähnlich. Blumen weiß, zahlreich, schön, doldentraubig-endständig, mit 10 Staubgefäßen. 8—16 ℊℊ.

Variet.: β. **decúmbens** *Ait.*, mit niederliegendem, etwa 8″ langem Stengel u. sehr schmalen Blättern. Wächst an der Hudsonsbay. In Flottb. 2 Mk.

Die Blumen des Sumpfporstes werden von den Bienen sehr gesucht. Der starke, betäubende Geruch der Pflanze vertreibt Wanzen, Läuse, Motten u. Flöhe. Getrocknet u. gepulvert dient sie zum Ledergerben.

Beide Arten dauern im Freien, verlangen aber einen etwas beschützten Standort u. feuchten Torfboden mit etwas Sand gemischt. No. 2 muß einen sumpfigen Moor- u. Torfboden haben; daher muß der Platz, wo der Strauch stehen soll, im Fall er zu trocken liegt, ausgegraben, unten u. an den Seiten mit Thon belegt, mit Sumpfmoos u. Torferde gefüllt u. reichlich mit Wasser versorgt werden. Die Vermehrung geschieht durch Ableger. Man erhält sie in mehrern Handelsgärten.

Ledum buxifolium, prostrat., serpyllifol. u. thymifol. s. **Leiophyllum.**

Leea; Leea (spr. Lia.)

Kelch 5zähnig. Corolle fast 5spaltig, mit zurückgerollten Ein-

schnitten. 5spaltige, in die Kronröhre eingefügte Nectarhülle. Untere, 5saamige Beere. Pentandria Monogynia. Meliaceae.

1. L. crispa L. Krause L.; L. pinnata *Andr. Bot. Rep.* 355. 4 Cap. Herbst. — Wurzel knollig. Stengel 2—3′ hoch, mit gekräuselten Ecken versehen. Blätter gefiedert; Blättchen (gewöhnlich 3) glatt, länglich, gesägt, 4—6″ lang, 2—3″ breit, sehr zierlich parallel gerippt u. geadert. Blumen klein, weiß, in winkelständigen Doldentrauben. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 8—12 ℳ.

Die Knolle wird im März in sandige Holz- u. Lauberde, in einen mehr kleinen als weiten Topf, der unten mit einer Lage feiner Scherbenstückchen versehen ist, gepflanzt, in ein warmes Loh- oder Mistb. gestellt, u. im Sommer mäßig feucht, u. etwas schattig gehalten. In der wärmsten Sommerzeit kann die herangewachsene Pflanze vor ein Zimmerfenster gestellt werden. Im Spätherbste stirbt der Stengel ab, u. die Knolle wird dann bis zur Zeit des Verpflanzens trocken gehalten. Vermehr. d. Wurzeltheil., Abl. u. Stecklinge.

Leiophýllum; Leiophyllum.

Kelch 5theilig, fast mit der Capsel gleich lang. Corolle mit 5 verkehrt-eirund-längl. Kronblättern. 10 hervorragende Staubgefäße mit pfriemenförmigen Fäden, u. Antheren, welche durch eine seitliche Linie aufspringen. Fruchtknoten kugelrund. Griffel fadenförmig. Capsel 3fächerig, 3klappig, an der Spitze aufspringend; Saamen zahlreich, eirund. Decandria Monogynia. Ericeae.

1. L. buxifolium *Elliot.* Buchsbaumblättriges L.; Ledum *Bot. Cab. 52. Berg. Act. Petr. 1777. t. 3. f. 2*; Ledum thymifol. *Lam. Ill. t. 363. f. 2*; Leiophyll. thymifol. *Don.*; Dendrium buxifol. *Desv.*; Ammyrsine *Pursh.*; Fischera buxifol. *Swartz.* ♄ Carolina u. s. w. Apr.—Juni. — Ein niedriger, buschiger, immergrüner, 8—12″ hoher Ziersstrauch! Blätter eirund-längl., klein, flach, glatt, fast ansitzend, abwechselnd. Blumen zierlich, weiß, zahlreich in Enddoldentrauben gesammelt. Stengel aufrecht, glatt. In Cassel 20 ℳ, Hamb. u. Flottb. 1½ Mk., Lüttich 3 Fr., u. vielen a. O.

2. L. prostrātum *Loud. arb. 1155.* Niedergestrecktes L.; Ammyrsine prostrāta *Sweet's hort. brit.*; A. Lyoni *Sweet.* ♄ Nordamerika? Frühl.? — Eine noch zweifelhafte Art, mit niedergestrecktem Stengel, längl., immergrünen Blättern u. weißen Enddoldentrauben. In engl. Gärten vorhanden. In Lüttich 3 Fr.

3. L. serpyllifólium *DC.* Quendelblättriges L.; Ledum *L'Her.* ♄ Nordamerika. Frühl. — Stengel niedrig, aufrecht, ästig, glatt. Blätter gestielt, entgegengesetzt, längl., immergrün. Blumen weiß, langstielig, doldentraubig-endständig. Capsel 2—4klappig, mit zerstreuten Härchen bekleidet. In engl. Gärten.

Diese kleinen Ziersträucher verlangen einen mäßig feuchten, mit Sand fast zur Hälfte gemischten Torfboden, im Freien einen etwas schattigen, erhöheten, sehr beschützten Standort u. im Winter eine leichte, trocken zu haltende Bedeckung von Fichtennadeln, Heidekraut u. Nadelholzzweigen. Man kann sie aber auch in Töpfe pflanzen u.

im frostfreien Zimmer oder Orangeriehause durchwintern. Vermehr. d. Ableger.

Leonōtis; Löwenohr.

Kelch 10streifig, fast 10zähnig. Corolle mit gewölbter, verlängerter Ober- u. abgekürzter, 3spaltiger Unterlippe. Antheren mit ausgespreizten Lappen. Didynamia Gymnospermia. Labiatae.

1. L. intermedia *Lindl.*, *Bot. Reg.* 850. Mittleres L. ♄ 4 Delagoa-Bai in Südafrika. Sommer oder Herbst? — Stengel staudig. Blätter gestielt, fast herzförm.-eirund, zugespitzt, runzlig, gesägt, unten filzig. Blumen schön, sehr zahlreich, pommeranzenfarbig, in mehreren Quirlen, welche am Ende des Stengels u. der Äste über einander stehen; Kelche 10zähnig, schief abgestutzt, wehrlos.

Wird in fette Damm- oder Mistbeeterde gepflanzt, bei 4—6° W. durchwintert, im Winter sehr mäßig begossen, u. durch Steckl. im Mistb. vermehrt.

2. L. Leonūrus *R. Br.* Wolfstrappartiges L.; Phlōmis Leonūrus L., *Bot. Mag.* 478. ♄ Cap. Spätherbst — Winter. — Ein sehr schöner, 5—9′ hoher Zierstrauch! Äste aufrecht, 4kantig. Blätter lanzettförm., spitz, gesägt, runzlig, scharf. Blumen prächtig, hochpommeranzenfarb., in dicken, zahlreich über einander stehenden Quirlen, behaart; Kelche 10eckig, 10zähnig. In vielen Handelsgärten. 4—6 ℳ.

Cult. s. No. 1; im Winter 1—5° W. Im freien Grunde eines Winterhauses wächst dieser Strauch sehr stark, u. blühet daselbst sehr zahlreich u. prachtvoll. Um kräftige Büsche zu erlangen, kann man junge Pfl. im Mai in's freie Land pflanzen; im Sept. aber müssen sie schon wieder in Töpfe gesetzt und dann in den Schatten gestellt werden, damit sie vor dem Hineinbringen in das Gewächshaus oder Zimmer sich vollkommen bewurzeln u. erholen können.

3. L. nepetaefolia *R. Br.*, *Bot. Reg.* 281. *Bot. Mag.* 3700. Katzenminzblättr. L.; Phlōmis L. ⊙ Ostind. Aug. — Oct. — Stengel 3—4′ hoch. Blätter herzförm., gesägt, spitz, etwas filzig. Blumen zierlich, nicht groß, pommeranzenfarb., in mehrern kugelrunden, über einander stehenden Quirlen, mit dornigen, verlängerten Bracteen; Kelche mit 7 dornspitzigen Zähnen, von denen der oberste steif u. hervorgezogen ist.

Man säet den Saamen im März oder Apr. in's Mistbeet oder in den Topf, und versetzt die jungen Pflanzen im Mai, wenn keine Fröste mehr zu fürchten sind, an eine warme, sonnenreiche Stelle in's freie Land. Der Saame reift nur in warmen, nicht zu feuchten Sommern, u. es ist daher räthlich, einige Exemplare in geräumige Töpfe zu pflanzen u. anfangs unter Mistbeetfenster, später in's Glashaus zu stellen.

4. L. ovāta *Spr.* Eiförmiges L.; Phlōmis Leonōtis *Thb.*; Phlom. Leonītis L. ♄ Cap. Herbst. — Stengel strauchartig. Blätter gestielt, eirund, gezähnt, stumpf, unten etwas graufilzig. Blumen schön, hoch pommeranzenfarbig, in kopfförmigen, übereinanderste-

henden Quirlen; Kelche faſt glatt, mit ſchiefer Mündung u. 7 gegrannten Zähnen, von denen der oberſte hervorgezogen iſt. — Cult. ſ. No. 2.

Leontice; Löwenblatt.

Kelch 6blättrig, an der Baſis nackt. 6, an der Baſis geſchuppte, eirunde, ſpitze Kronblätter. Capſel aufgeblaſen, rund, mit 2—4 runden Saamen. Hexandria Monogynia. Berberideae.

1. L. altaica *Pall.*, *Lam. Ill. t. 254. f. 2.* Altaiſches L. 4 Sibir., Beſſarabien. April. — Ein 3zähliges Stengelblatt; Blättchen fingerförmig-5zählig, länglich, ſtumpf. Blumen traubenſtändig, gelb. Bracteen eirund, gerippt.

2. L. Leontopetalum L., *Lam. Ill. t. 254. f. 1.* Ächtes L. 4 Mai. Apulien, Etrurien, Candia. — Blätter faſt doppelt-3zählig; Blättchen verkehrt-eirund, ſtumpf, graugrün, faſt geſtielt. Blumen gelb, traubenſtändig. Bracteen bleibend.

3. L. thalictroides L., *Bot. Cab. 1473.* Thalictrumartiges L. Caulophyllum *Mich.* 4 Nordamerika. Apr., Mai. — Ein doppelt 3zähliges Stengelblatt; Blättchen breit-eirund, 3lappig; die Lappen eingeſchnitten-gezähnt. Blumen gelb; Kelche klein.

Dieſe Zierpflanzen haben eine knollenartige Wurzel u. ſind nur einige Zoll hoch. Die Cultur iſt ganz dieſelbe, wie bei Corydalis nobilis.

Lepachys pinnatifida ſ. *Obeliscaria pinnata.*

Leptandra ſ. *Veronica.*

Leptéranthus ſ. *Centaurea phrygia.*

Leptorhynchos; Leptorhynchos (Dünnſchnabel.)

Ungeſtrahlte Blumenköpfchen. Fruchtboden ohne Bracteen (Spreublättchen), flach. Kelchſchuppen dachziegelig, angedrückt, langgeſpitzt, trocken, an der Spitze rauſchend. Blümchen alle röhrig, 5zähnig, gelb. Saamen zuſammengedrückt, mehr oder weniger lang geſchnäbelt. Saamenkrone aus 10—12 ſägezähnig-ſcharfen Borſten beſtehend. Syngenesia Aequalis. Compositae-Senecionideae *DC.* Neuholländiſche, krautartige Immortellen-Zierpflanzen.

1. L. aureus *Benth.* Goldgelber L.; Morna nitida *Lindl., Bot. Reg. 1941.* ⊙4? Am Schwanenfluſſe u. am König-Georgs-Sunde. Sommer. — Stengel aufrecht, ſteif, unten mit Wolle ſehr dünn bekleidet. Blätter linienförm., eben, etwas wollig, auf beiden Flächen grün. Blumenköpfchen afterdoldig, ſchön, goldgelb, halbkugelig. Saamen 3mal kürzer als ihr Schnabel. — Iſt unter dem Namen Morna nitida in Erfurt u. a. O. zu haben.

2. L. suaveolens *Benth.* Duftender L. ⊙? Am Schwanenfluſſe. Sommer. — Stengel 1—1½′ hoch, aufrecht, ſteif, ſcharf oder etwas wollig, oben doldentraubig. Blätter linienförm., ſcharf oder etwas behaart, auf beiden Flächen grün, 1—1½′ lang. Kelche glocken-

förm., die Schuppen schneeweiß, eirund, spitz, oben abstehend. — Hierher gehört vermuthlich Morna nivĕa *Lindl., Bot. Reg.* (1838) *t. 9.* Diese 18″ hohe Pfl. ist einjährig, hat weiße Kelchschuppen, blüht vom Mai—Herbst u. wird nach der, in Otto u. Dietr. Gart. Zeit. 1838 p. 167 gegebenen Anweisung auf folgende Art behandelt: »Um lange blühende Exempl. zu haben, muß man einen Theil der »Saamen Anf. Septembers säen, u. den andern im Februar. Die »Pfl. der ersten Aussaat blühen im Mai u. Juni, die der zweiten »im Herbste. Die Saamen werden in Töpfe gesäet, in eine Mi»schung von Lehm« (nicht unser gelber Lehm, sondern lockere Rasen- oder Wiesenerde), »Sand, Laub- u. Heideerde, u. die jungen Pfl. »müssen so klein als möglich verpflanzt werden. Sie verlangen »einen trocknen, luftigen« (auch hellen) »Standort im kalten Ge»wächshause u. eine besondere Aufmerksamkeit; ein Geringes zu »viel oder zu wenig zerstört augenblicklich die gesundesten Pflanzen. »Eine gute Unterlage zerstoßener Scherben in den Töpfen ist ein »Haupterforderniß.« Ich habe diese Pflanzen noch nicht cultivirt, glaube aber, daß sie gleich andern neuholländischen Syngenesisten vorsichtig gegen überflüssige Nässe bewahrt, in mehr kleine als weite Töpfe gepflanzt u. besonders im Winter sehr mäßig, ohne jedoch die Erde zu sehr austrocknen zu lassen, begossen werden müssen; daß sie ferner eine leichte, sehr sandige und gut verwes'te, vegetabilische Erde lieben, im Winter 4—6° W. u. einen recht trocknen Stand nahe an den Fenstern verlangen. Vielleicht gedeihen sie in warmen, nicht zu nassen Sommern sehr gut auf einer sonnigen Rabatte im Freien. — **L. citrĭnus, elongātus, hemisphaerĭcus, lineāris, medĭus, nitidŭlus, Podolĕpis u. squamātus** können muthmaßlich auf ähnliche Weise behandelt werden.

Leptosĭphon; Dünnröhre.

Kelch röhrig-glockenförmig, gleich, halb 5spaltig; die Einschnitte linien-pfriemenförm., spitz, die Buchten häutig. Corolle trichterförmig, mit dünner, lang hervorstehender Röhre u. 5spaltigem Rande, dessen Läppchen oval, stumpf, ausgebreitet u. ganzrandig sind. Staubgefäße im Schlunde befestiget; Antheren längl., am Grunde pfeilförmig. Capsel mit vielsaamigen Fächern. **Pentandrĭa Monogynĭa. Polemoniacĕae.** Niedrige, einjährige, unten glatte, an der Spitze mehr oder minder flaumhaarige, ästige Zierpflanzen, mit hübschen, dicht in doldenförmigen, mit Bracteen umgebenen Endköpfchen stehenden Blumen, u. entgegengesetzten, ansitzenden, tief in feine, linien- oder pfriemenförmige Einschnitte getheilten Blättern.

1. **L. androsacĕus** *Benth., Bot. Reg. 1710. Bot. Mag. 3491.* Mannsschildartige D. ☉ Californien. Juni—Aug. — Stengel aufrecht, 6—10″ hoch, schmutzig-purpurröthlich, oben etwas filzig. Blätter tief 5—7theilig; Blättchen dicklich, linien-pfriemenförm., feingespitzt, zottig, gewimpert, flach, 4—8‴ lang, die mittlern länger u. fast 1‴ breit. Blumen sehr kurz gestielt, sehr zierlich, angenehm duftend; Kelche zottig, nicht halb so lang, als die dünne, fadenförmige Kronröhre; Corolle 1½″ lang, mit weichhaariger Röhre, weiß, blaß-

lilla- oder rosenfarbig, im Schlunde oben gelb, etwas tiefer schwärzlich; Antheren goldgelb. In allen Pflanzen- u. Handelsgärten.

2. L. densiflōrus *Benth.*, *Bot. Reg.* 1725. *Bot. Mag.* 3578. Dichtblüthige D. ☉ Californien. Juni, Juli — Sept. — Stengel 12—14″ hoch, oben etwas flaumhaarig. Blätter bis zur Basis fast in faden-pfriemenförmige, zottige, glänzende, 12—20‴ lange Blättchen getheilt; die obersten Blätter sind 4—5-, die untern 8—10theilig. Blumen hübsch, größer, als bei No. 1, aber dennoch nicht so schön als bei jener, fast stiellos, gedrängt stehend; Kelch zottig, fast so lang als die Kronröhre; Corolle 13‴ lang, lillafarbig oder weißlich-rosenroth, mit verkehrt-eirund-länglichen, stumpfen oder eingedrückten Rand-Einschnitten, die nur wenig kürzer sind als die Röhre; diese ist oben etwas erweitert u. im Schlunde purpur-violett; Antheren goldgelb. Das Kraut riecht nach Urin. In allen Handelsgärten.

3. L. grandiflōrus *Benth.* Großblumige D. ☉ Californ. Sommer. — Stengel fast einfach. Blätter 7—11theilig; Blättchen steif, pfriemenförmig, am Rande zurückgerollt. Blumen schön, größer als bei Vorigen, bläulich-lilla, im Schlunde goldgelb u. purpurroth; die Röhre doppelt länger, als die Einschnitte.

4. L. lutĕus *Benth.* Gelbe D. ☉ Californ. Sommer. — Blätter 5—7theilig; Blättchen längl.-linienförmig. Blumen hübsch, gelb, im Schlunde dunkler (bei einer Var. blasser); Kronröhre 4mal länger als der Rand; Staubgefäße fast 3mal kürzer als der Corollenrand, u. der Griffel mit der Corolle kaum gleich.

Cultur: Sie verlangen einen kühlen, mäßig feuchten, lockern, nicht zu fetten Sandboden, u. einen zwar sonnigen, aber nicht zu heißen Standort. Der Saame wird im April an bestimmter Stelle dünne im Freien ausgesäet, oder auch im Herbste (Aug., Sept.) oder im März in Töpfe oder Kästchen, die man im Zimmer oder Glashause nahe an's Fenster stellt, woselbst die jungen Pflanzen Licht u. Luft genug erhalten können, bis es die Witterung im April oder Mai gestattet, sie behutsam mit dem Ballen in's Land zu versetzen. Sie blühen in diesem Falle früher u. liefern sicherer Saamen. Starke Sonnenhitze u. anhaltender Regen sind diesen Pflanzen sehr nachtheilig; besonders der 2. Art; diese trägt auch schwieriger Saamen als No. 1, daher ist's besser, den Saamen im Frühherbste zu säen, die Pfl. kühl u. hell zu durchwintern, und eine Parthie in Töpfen zu behalten.

Leptospérmum; Südseemyrte.

Kelch mit fast kreiselförmiger Röhre u. 5 dreieckigen, klappigen Rand-Einschnitten. 5 genägelte Kronblätter. 20—30 Staubfäden, die kürzer sind als die Kronblätter. Griffel fadenförmig; Narbe kopfförmig. Capsel 4—5fächerig, sehr selten 3fächerig; Saamen zahlreich, längl., sehr klein. Icosandria Monogynia. Myrtaceae. — Schlanke, immergrüne, myrtenähnliche, meistens ziemlich hochwachsende, buschige Ziersträucher aus Neuholland, mit

abwechselnden, kleinen, ganzrandigen Blättern u. zierlichen, weißen Blumen.

1. L. arachnoïdēum *Sm.* Spinngewebenart. S.; L. arachnoïdes *Guertn. fruct. 1. t. 35 f. 3.* Juni, Juli. — Blätter pfriemenförm., stechend. Ästchen steifhaarig. Kelche zottig. Capseln 5fächerig.

2. L. attenuātum *Sm.* Verdünnte S. Juni — Aug. — Blätter linien-lanzettförm., zugespitzt, 3rippig. Kelche seidenhaarig-zottig, mit häutigen, gefärbten, nackten Zähnen. Blumen meistens zu 2en auf kurzen, seidenhaarigen Stielen stehend.

3. L. baccātum *Sm.* Beerentragende S.; L. juniperifol. *Cav. ic. 4. t. 331. f. 2.* Juni—Aug. — Blätter linien-lanzettförm., stechend. Ästchen steifhaarig. Kelche glatt, mit häutigen, gefärbten, weichhaarigen Zähnen. Capseln beerenartig.

4. L. emarginātum *Wendl.* Ausgerandete S.; Melaleuca nervōsa *Hortul.* Juli, Aug. — Blätter linienförmig-längl., vorn ausgerandet, undeutlich 5nervig. Kelchzähne häutig, gefärbt.

5. L. flavéscens *Sm.*, *Bot. Mag. 2695.* Gelbliche S.; Melaleuca Thēa *Wendl. Sert. Hann. 1. t. 14*; L. Thēa W.; L. polygalaefol. *Salisb.* Juni—Aug. — Blätter linien-lanzettförm., hellgrün, stumpf, 1rippig, punctirt. Kelche glatt, mit häutigen, abfallenden Zähnen. Blumen weiß, im Verblühen gelblich.

6. L. flexuōsum *Lk. En.* Gebogene S.; Metrosidēros flexuōsa *W. En.* Juni—Aug. — Zweige hin u. her gebogen. Blätter linien-lanzettförm., an beiden Enden langgespitzt, glatt, 3nervig, 4½‴ lang, 5‴ breit. Blumen stiellos, in winkelständigen Köpfchen. Kelche rauhhaarig.

7. L. grandiflōrum *Lodd. Bot. Cab. 514.* Großblumige S. Van Diemens-Insel. Sommer. — Zweige eckig. Blätter lanzettförm., undeutlich 3rippig, glatt, 6—9‴ lang, 2‴ breit, schief gedreht. Blumen schön, 1″ im Durchmesser. Kelchzähne häutig, glatt, weiß.

8. L. grandifōlium *Sm.*, *Bot. Cab. 701. Bot. Mag. 1810.* Großblättrige S. Juli, Aug. — Blätter linien-lanzettförm., an beiden Enden zugespitzt, 1½—2″ lang, 4‴ breit, in der Jugend geröthet u. weichhaarig, im Alter glatt. Blumen schön, einzeln winkelständig, 10″ im Durchmesser. Kelche zottig, mit häutigen, röthlichen Zähnen.

9. L. juniperīnum *Sm.*, *Vent. Malm. 89.* Wachholderartige S.; L. recurvifol. *Salisb.*; Melaleuca tenuifol. *Wendl.* Juni — Aug. — Äste hängend, behaart. Blätter linien-lanzettförm., lang zugespitzt, dünn, behaart, 3rippig, 6—7‴ lang, 1‴ breit. Blumen zahlreich, seitenständig, fast stiellos. Kelche glatt, mit häutigen, gefärbten, nackten Zähnen.

10. L. lanigĕrum *Sm.* (nicht W.) *Bot. Cab. 1192.* Wollige S.; Philadélphus lanĭger *Ait.* Juni — Aug. — Blätter längl. oder oval, stachelspitzig, auf beiden Flächen oder nur unten weich behaart, undeutlich 3nervig. Ästchen zottig. Kelche dicht mit abstehenden Zottenhaaren bekleidet.

Var.: **L. pubéscens** *W.* Weichhaarige S.; **Philadélphus** lanĭger *β.* pilĭger *Ait.*, mit kleinern, etwas schiefen Blättern.

11. **L. multiflōrum** *Cav. ic. 4. t. 331. f. 1.* Vielblumige S. Sommer. — Blätter linienförm., geschmälert, langgespitzt, 1rippig, nicht punctirt. Blumen zahlreich, winkelständig. Kelche glatt, mit abfallenden Zähnen.

12. **L. myrtifŏlĭum** *Sieb.* Myrtenblättrige S. Juni, Juli. — Blätter verkehrt-eirund-länglich, 3rippig, punctirt, in der Jugend etwas weichhaarig. Kelche seidenhaarig-zottig, mit häutigen, gefärbten, weichhaarigen Zähnen. Blumen ansitzend, einzeln winkelständig.

13. **L. parvifŏlĭum** *Sm.* Kleinblättr. S. Juni — Aug. — Die jüngern Äste zottig, bald aber glatt. Blätter längl.-verkehrt-eirund, ungerippt, punctirt, glatt, 2‴ lang. Kelche zottig, mit häutigen, gefärbten Zähnen.

14. **L. scoparĭum** *Sm.*, *Bot. Mag. 3419.* Besenartige S.; **Philadélphus** *Ait.*; **Melaleuca** *Wendl. sert. Hann. t. 15.* Juni — Aug. — Blätter eirund, zugespitzt, stechend, undeutlich 3rippig, 6‴ lang, 3‴ breit. Blumen stiellos, einzeln stehend. Kelche glatt, mit häutigen, gefärbten Zähnen.

Variet: *β.* **linifŏlĭum** (L. scopar. *Forst. itin. 1. t. 22.* Melaleuca scop. diosmatifol. *Wendl. l. c. f. 1.* L. squarros. *Gaertn. fruct. 1.*) mit linien-lanzettförmigen Blättern. — *γ.* **myrtifŏlĭum** *Wendl. l. c. f. 2.* (Philadélphus floribund. *Roem. et Ust. Mag. 7. t. 2.*) mit eirund-elliptischen Blättern. — *δ.* **rubricāule** (L. rubricaule *Lk. En.*) mit rothen Ästen, u. flachlichen, kaum 3rippigen Blättern.

15. **L. triloculāre** *Vent. Malm. t. 84. Bot. Cab. 791.* Dreifächerige S. Juni — Aug. — Blätter linienförm., stechend, punctirt, gewimpert, oft schief gedreht, 1rippig, am Grunde kaum 3rippig. Kelche seidenhaarig-zottig. Capsel 3—5fächerig. 15 Staubfäden.

16. **L. trinérve** *White itin. 229.* Dreinervige S.; **L. lanigĕrum** var. *Sm.* Sommer. — Blätter eirund-lanzettförm.-3nervig. Kelche mit angedrückten, zottigen Seidenhärchen bekleidet, u. mit blättrigen, bleibenden Zähnen versehen.

Diese Ziersträucher sind in den meisten Pflanzen- u. Handelsgärten für 6—8 ℳ zu haben.

Cultur: Man durchwintert sie in einem hellen Zimmer oder Glashause bei 4—6° (theils auch bei 1—3°) W., u. stellt sie im Sommer in's Freie, an einen beschützten, nicht zu sonnigen Ort. Im Winter begießt man sie mäßig, im Sommer reichlich. Das Verpflanzen geschieht im Frühl., sofern eine starke Bewurzelung solches nöthig macht. Die Töpfe dürfen nicht zu groß seyn. Im freien Grunde eines Winterhauses erwachsen sie zu 20—25′ u. darüber hohen Bäumen und gewähren dann einen herrlichen Anblick. Erde u. Vermehrung, wie bei Callistemon.

Leptospérmum brevifol., parvŭlum, pinifol. u. virgātum s. *Baeckea.*

Leptospermum ciliātum, ambigŭum, scandens ſ. *Metrosideros.*

Lettsomĭa ſ. *Argyreia.*

Leucadéndron; Weißbaum.

Männl. Blüthen in Köpfchen geſammelt, mit 4 Kronblättern (Kelchblättern n. A.), welche die 4 Staubgefäße tragen, u. fehlendem Kelche. — Weibl. Blüthen Zapfen bildend, deren Schuppen die 1ſaamigen Nüſſe oder Flügelfrüchte einſchließen. Diocĭa Tetrandrĭa (Tetrandrĭa Monogynĭa). Proteaceae. — Immergrüne Sträucher oder Bäumchen vom Cap d. g. Hoffn., von ſchönem Anſehen. Blüthezeit: Mai, Juni — Aug.

1. L. abietĭnum *R. Br.* Tannenblättr. W.; Protea teretifol. *Andr. Bot. Rep. 461,* — Blätter alle fadenförm., rinnenförm., ſtumpflich, glatt, abſtehend, bogig einwärts gekrümmt. Schuppen der Zapfen gerändert, unten an den Winkeln verbunden, oben 2lappig u. getrennt. Blüthen gelb-grünlich. In Hamb. 2 Mk.

2. L. adscéndens *R. Br., Pluk. 4. 229. f. 6.* Aufſteigender W. — Stengel etwas niedergedrückt; Zweige aufſteigend. Blätter linien-lanzettförm., zugeſpitzt; die Blüthenſtandblätter gefärbt. Schuppen der Zapfen weißgrau-filzig. Blüthen grünlich. In Hamb. 2 Mk.

3. L. argentĕum *R. Br., Pluk. t. 200. f. 1.* Silberfarbiger W.; Silberbaum; Protea argent. *Lam. Ill. t. 53. f. 1.* — Ein ſehr ſchönes Bäumchen, 8—10′ u. darüber hoch; Äſte ausgebreitet. Blätter breit-lanzettförm., 4—6″ lang, glänzend-ſeidenhaarig, gewimpert. Männl. Blüthen gelb. Kelche u. Äſte ſeidenhaarig. Bracteen filzig. In mehrern Handelsgärten 1—2 ℔.

4. L. cinerĕum *Thb.* Aſchgrauer W.; Protea alba *Thb.*; Prot. ciner. *W.* — Blätter linien-ſpatelförm., ſilbergrau-ſeidenhaarig. Männl. Blüthenköpfchen weiß oder gelblich. Nüſſe verkehrt-eirund-keilförmig, etwas zottig, unbewehrt.

5. L. concĭnnum *R. Br.* Netter W. — Stengel an 10′ hoch. Blätter lanzettförm.-längl., ſtumpflich, aderlos, gleich den Äſten glatt; Blüthenſtandblätter zur Hälfte gefärbt. Schuppen der Zapfen ſilberweiß-filzig. Nuß geflügelt, ausgerandet.

6. L. concŏlor *R. Br.* Gleichfarbiger W.; Protea globōsa *Bot. Rep. 307. Bot. Mag. 878.*; Prot. strobilĭna *Schrad. Sert. Hann. t. 1.* — Blätter ſpatelförm.-längl., an der Spitze mit rundlicher Schwiele, im Alter glatt. Blüthenſtandblätter gleichfarbig. Äſte weichhaarig. Schuppen der Zapfen eingedrückt, am Grunde filzig, am Rande gewimpert. In Hamb. 3 Mk., Lüttich 5 Fr. u. a. O.

7. L. corymbōsum *R. Br.* Doldentraubiger W.; Prot. corymb. *Thb., Bot. Rep. 495.*; Prot. bruniādes *L. sppl.* — Stengel 4′ hoch. Äſte gehäuft, faſt im Quirl ſtehend, zahlreich, kurz, aufrecht-abſtehend. Blätter linien-förm., oben flach, unten conver, ſpitzlich, dachziegelig gelagert, 6‴ lang, glatt. Männl. Blüthen gelb, in erbſengroßen Köpfchen. Schuppen der Zapfen ſpitz, an der Spitze zurückgekrümmt. Nüſſe etwas zuſammengedrückt, verkehrt-herzförm., am Rande behaart. In Hamb. 2 Mk.

8. L. decōrum *R. Br.* Geschmückter oder schöner W.; Prot. Laureŏla *Lam.* — Blätter länglich, geadert, mit zurückgekrümmter, schwieliger Spitze, in der Jugend gleich den Ästen seidenhaarig, im Alter glatt. Die Blüthenstandblätter gefärbt, halb rauschend. Zapfenschuppen auswendig filzig, an der Spitze eingedrückt, etwas gedrängt, glatt. Nüsse gerändert, eingedrückt-punctirt.

9. L. florĭdum *R. Br.* Dichtblüthiger W.; Prot. saligna *Bot. Rep.* 572. — Blätter linien-lanzettförm., unten seidenhaarig, oben zottig, mit spitzer Schwiele; Blüthenstandblätter ungefärbt, gleich den Ästen rauhhaarig. Männl. Blüthen behaart. Zapfenschuppen filzig, an der Spitze ausgebreitet, ungetheilt. Flügelfrucht ohne Flügel.

10. L. grandiflōrum *R. Br.* Großblumiger W.; Eurispérmum *Salisb.* April — Juni. — Zweige feinfilzig. Blätter längl.-lanzettförm., mit rundliger Schwiele, im Alter glatt. Blüthenstandblätter gefärbt. Zapfenschuppen eirund, stumpflich, glatt, braun.

11. L. imbricātum *R. Br.* Schuppenförm. W.; Leucad. buxifol. *R. Br.* — Blätter dachziegelig gelagert, linien-lanzettförm., glatt, an der Basis gerundet; Äste zottig. Zapfenschuppen seidenhaarig, keilförmig. Früchte geschopft, stachelspitzig.

12. L. Levisānus *Berg.*, *Pluk. t.* 343. *f.* 7. Quendelblättr. W.; Protēa Levisan. L.; Pr. hirsūta *W. herb.* — Blätter spatelförmig, an der Spitze schwielig, gleich den Ästchen zottig, im Alter glatt, aderlos, 6‴ lang, oben 2‴ breit. Blumenköpfchen einzeln stehend, wollig, erbsengroß. Früchte geschopft, unbewehrt. In Hamb. 1 Mk.

Var. mit beständig rauhhaarigen, etwas kleinern Blättern (Prot. hirsūta *W.*)

13. L. plumōsum *R. Br.* Federiger W.; Prot. parviflōra *Thb. diss. t.* 4.; Pr. plumōsa *Ait.* — Blätter linien-lanzettförm., unbehaart oder etwas seidenhaarig, am Grunde geschmälert und gedreht. Hüllen u. Blumen der männl. Pflanze glatt, bei der weibl. federig. Früchte zottig. In Lüttich 7 Fr., Hamb. 3 Mk.

14. L. salĭgnum *R. Br.* Weidenblättr. W.; Prot. salĭgna et conifĕra a. L.; Pr. inflexa u. diversifol. *W. herb.*; Eurispérmum seric. *Salisb.* — Blätter linien-lanzettförm., mit einer Stachelspitze, etwas seidenhaarig, 2″ lang, 2‴ breit; Blüthenstandblätter lanzettförm., gefärbt. Blüthenköpfchen längl., einzeln stehend, erbsengroß. Zapfenschuppen etwas filzig, eingedrückt-2lappig. Flügelfrüchte mit sehr schmalen Flügeln. In mehrern Handelsgärten. 8 — 16 ℳ.

15. L. squarrōsum *R. Br.* Sparriger W.; Prot. strobilīna L., *Broch. Lugd. Bot.* 2. *t. c.* — Blätter lanzettförmig-längl., mit zurückgekrümmter Schwiele, vorn mit einer linienförm. Furche. Schuppen der weibl. Kätzchen längl.-eiförm., ausgebreitet, gewimpert, bei den Zapfen wellenförmig, zurückgekrümmt.

16. L. uliginōsum *R. Br.*, *Breyn. Cent.* 21. *t.* 9. Sumpf-W; Prot. salĭgna *Thb.* — Blätter lanzett-linienförm., auf beiden

Flächen silberweiß-seidenhaarig-filzig, an der Spitze schwielig-spitz. Äste filzig. Blüthen rauhhaarig. Zapfenschuppen etwas eingedrückt, seidenhaarig, etwas wellenförmig. Früchte ungeflügelt. In Hamb. 1½ Mk.

Cultur: Diese Sträucher können wegen ihrer Blüthen keineswegs als Zierpflanzen empfohlen werden, wohl aber wegen ihres schönen Wuchses. Man behandelt sie wie die Gattungen Aulax u. Isopōgon u. durchwintert sie bei 4—6° W. in einem trocknen, hellen Glashause oder Zimmer, woselbst man bei milder, ruhiger Witterung, wenn auch nur in den Mittagsstunden, lüftet. Im Sommer stellt man sie in's Freie, an einen nicht zu sonnenheißen Ort, u. begießt sie reichlich. Im Winter muß das Begießen zwar mäßig geschehen, doch darf niemals die Erde bis zum Erschlaffen der Blätter austrocknen, weil sich dann die Pflanzen selten wieder erholen. No. 3 ist zärtlicher als die übrigen Arten, und verlangt 6—8° W. Die Blätter ertragen keine Nässe, und müssen gegen anhaltenden Regen beschützt werden. Vermehr. d. Steckl. u. Saamen, wie bei Aulax. Man kann sie auch in sandige, mit ¼ Torferde gemischte Heideerde pflanzen, und die Töpfe im Winter sowohl, wie im Sommer in Kiessand oder in Moos stellen. Andere, sonst hierher gezählte Arten dieser Gattung s. unter Leucospermum.

Leucanthĕmum; Weißblume (Chrysanthĕmum).

Gestrahlte Blumenköpfchen. Kelch dachziegelig, breit-glockenförmig; Schuppen am Rande etwas rauschend. Fruchtboden nackt, flach oder convex. Saamen ungeflügelt, stielrundlich, gestreift, ohne Saamenkrone, oder bisweilen bei den Strahlblüthen mit einem ohrförmigen Pappo versehen. Syngenesĭa Superflŭa. Composĭtae-Senecionidēae.

1. L. arctĭcum *DC.* Arctische oder nördliche W.; Chrysanth. L., *Bot. Cab.* 785. 4 Kamtschatka, das kältere Nordamerika. Juli. — Stengel niedrig, 1blumig, bei cultivirten Pflanzen ästig. Wurzelblätter 3theilig, eingeschnitten-gezähnt; Stengelblätter etwas fleischig, langstielig, 3—5lappig, stumpf, gezähnt, am Grunde keilförmig, glatt. Blumen einzeln endständig, sehr schön; die Strahlblümchen röthlichweiß, 1″ lang, die Scheibe gelb. Kelchschuppen mit schwärzlichem, rauschendem Rande, oval.

2. L. atrātum *DC.* Schwärzliche W.; Chrysanth. L., *Jacq. Fragm. t. 44. f. 8.* 4 Österr., Schweiz, auf Alpen. Juli. — Ist glatt. Stengel 1blumig, einfach, aufrecht. Wurzelblätter keilförmig, in den Blattstiel verschmälert, sehr stumpf, 3—5zähnig, die übrigen grob gezähnt. Blumen hübsch, weiß, auf nackten Stielen. Kelchschuppen lanzettförmig-längl., am Rande schwarzbraun. Saamen des Strahles mit fast ungetheiltem, kronenförmigem Pappo versehen.

3. L. latifŏlĭum *DC.* Breitblättr. W.; Chrysanth. grandiflor. *Hort. Par.*; Pyrēthrum *W. En.* 4 Pyrenäen. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, stielrund, etwas gestreift, wenigästig, glattlich. Blätter halbstengelumfassend, eirund-lanzettförm., dickschwielig-

sägezähnig, glattlich. Blumen schön, groß, weiß; Kelchschuppen lederartig, oval, stumpf, an der Spitze blaß u. durchscheinend. Saamen des Strahles mit einem Pappo.

4. L. maxĭmum *DC.* Größte W.; Chrysanth. *Ramond.*; Chr. grandiflor. *Lapeyr.*, *Dodart. ic. t. 65.* 4 Pyrenäen, auf Wiesen. Juli, Aug. — Ist glatt. Stengel aufsteigend-aufrecht, etwas eckig, einfach oder an der Basis etwas ästig, an der Spitze nackt, 1blumig. Die untern Blätter gestielt, am Grunde keilförmig, lanzettförm., von der Mitte zur Spitze gesägt; Stengelblätter ansitzend, breit-linien-lanzettförm., der ganzen Länge nach gesägt. Blumen schön, mit 1″ langen, weißen Strahlblümchen; Kelchschuppen längl., am Rande nach der Spitze zu weiß u. durchscheinend. Pappus fehlt.

5. L. vulgāre *Lam.* Gemeine W.; Chrysanth. Leucanthĕmum L., *Fl. dan. t. 994. Engl. bot. t. 601*; Matricaria Leucanth. *Desv.* 4 Deutschl. Juni, Juli. — Stengel 1—2′ hoch aufrecht, mehr oder minder ästig. Die untern Blätter gestielt, verkehrt-eirund, gezähnt; Stengelblätter halbstengelumfassend, gesägt, am Grunde eingeschnitten-gesägt. Blumen groß, weiß, auf 1blumigen, nackten Stielen; Kelchschuppen mit schmalem, bräunl. Rande. Der Pappus fehlend. — Eine schöne gefüllt blühende Variet. Diese einheimische Pflanze verdient zur Zierde des Blumengartens empfohlen zu werden. In Flottb. 8 ßl.

Diese Zierpflanzen dauern im Freien, verlangen einen mäßig feuchten, lockern, nahrhaften Sandboden, u. einen etwas sonnigen Standort; sie werden durch Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt.

Leucerĭa; Leucerie (Leuchaerĭa, Weißwolle).

Vielblumige, strahlenförmige Blüthenköpfchen. Kelch aus 2—3 Reihen dachziegeliger Blättchen oder Schuppen bestehend, von denen die innern zwischen den äußern Blümchen stehen u. gleichsam Spreublättchen darstellen. Fruchtboden nackt. Blümchen alle 2lippig, die innere Lippe kleiner, 2spaltig, die äußere viel größer 3zähnig, bei den Strahlblümchen am größten, bandförmig, nach der Mitte der Scheibe zu immer kleiner werdend. Saamen klein, oval-keilförmig, fein behaart, ungeschnäbelt, mit einer längern, einfachen, sitzenden Haarkrone. Syngenesĭa Aequālis. Composĭtae-Nassauviacĕae *DC.*

1. L. senecioīdes *Hook.* Kreuzkrautart. L.; Trixis *Hook. exot. fl. 2. t. 101.* ⊙ Chili. Juni, Juli. — Stengel etwas ästig, aufrecht, fein u. kurz behaart, 8—12″ hoch. Blätter etwas wollig; Wurzelblätter buchtig-halbgefiedert, an 3″ lang, mit kurzen, stumpfen, fast gezähnelten Lappen; Stengelblätter ansitzend, buchtig-gezähnt oder fast halbgefiedert, am Grunde mehr ausgebreitet. Blumenstiele endständig, 1blumig, oben gleich dem Kelche etwas wollig. Blumen sehr zierlich, etwa 8‴ breit, weiß; die äußern Kelchblättchen gekielt.

Der Saame dieser niedlichen Zierpflanze ist in Hamb., Erfurt

u. a. O. zu haben; er wird im Apr. an sonniger Stelle in's freie Land, in guten, lockern Boden gesäet.

Leucocoryne; Milchblume.

Corolle präsentirtellerförmig, mit 6theiligem Rande. 6 Staubgefäße, von denen nur 3 fruchtbar sind. Fruchtknoten ansitzend. Narbe einfach. Fruchtknoten oberhalb. Triandria Monogynia. Asphodeleae. Zierliche Zwiebelgewächse aus Chili, nahe mit Brodiaea verwandt, im Juli, Aug. blühend. 4

1. L. alliacea *Lindl., Bot. Reg. 1293.* Lauchartige M. — Blätter linienförmig. Blumen (weiß?) mit aufrechten, langgespitzten, fast gleichen Rand-Einschnitten. Die unfruchtbaren Staubgefäße keulenförmig.

2. L. ixioides *Lindl.* Ixienartige M.; Brodiaea ixioid. *Bot. Mag. 2382.* — Blätter linienförm., graugrünlich. Schaft mit zierlichen Blumen, deren Einschnitte blau oder violett-blau, längl. u. eingeschnitten sind; die Kronröhre grün, doppelt kürzer als die Blumenstiele. Die unfruchtbaren Staubgefäße spindelförmig.

3. L. odorata *Lindl., Bot. Reg. 1293. Bot. Cab. 1768.* Wohlriechende M. — Blätter linienförmig, blaugrün, ohngefähr 1‴ breit, so lang, als der 1′ hohe, 3—4blumige Schaft. Blumen sehr zierlich, wohlriechend, weiß, mit dunkelgrüner Röhre u. lanzettförmigen, fast sägezähnigen Einschnitten. Die unfruchtbaren Staubgefäße pfriemenförmig. In Hackney.

Man pflanzt die Zwiebeln in 4—5zöllige Töpfe, in sandige Lauberde, mit einer Unterlage zerstoßener Topfscherben, unterhält sie bei 5—8° W. im Glashause, begießt sie mäßig, und hält sie in der Ruhezeit (im Winter) trocken.

Leucójum; Knotenblume; Leucoje.

Corolle oberhalb, glockenförmig, 6theilig; die Theile an der Spitze verdickt. Narbe einfach. Capsel 3fächerig, 3klappig, wenigsaamig. Hexandria Monogynia. Amaryllideae. Niedrige Zwiebelgewächse, mit nackten Schäften, die einzelne oder mehrere, aus einer Scheide hervorkommende, zierliche Blüthen tragen. 4

1. L. aestivum L., *Red. Lil. t. 125.* Sommer-K. Österr., Ungarn u. s. w. Mai — Jul. — Aus der längl. Zwiebel kommen mehrere lange, linienförmige, flache, glatte Blätter, die fast mit dem zweischneidigen, 1½—2′ hohen, vielblumigen, hohlen Schafte gleich lang sind. Blumen abwärts hängend, zierlich, weiß, an der Spitze grün. In den meisten Handelsgärten. 2—3 ℔.

2. L. autumnale L., *Red. Lil. t. 150. f. 2. Bot. Cab. 812.* Herbst-K.; L. trichophyllum a. uniflorum *Bot. Reg. 544?* Südeuropa. Herbst. — Zwiebel länglich, gelblich. Blätter schmal, linienförmig, erst nach der Blüthe völlig ausgebildet, u. fast so lang, als der 8—12″ hohe, 2—3blumige Schaft. Blumen hängend, zierlich, weiß, kleiner als bei No 1, deren Blättchen an der Spitze 3zähnig.

mergrüne Ziersträucher vom Cap d. g. Hoffn., den Proteen nahe verwandt. Blüthez. im Sommer.

1. L. attenuātum *R. Br.* Verdünnter W. — Ein 3′ hoher Strauch. Blätter keilförm.-linienförm., 3zähnig, aderlos, am Grunde geschmälert. Hüllblätter u. Äste filzig.

2. L. conocárpum *R. Br.* Kegelfrüchtiger W.; Protēa *Thb., Lam. Ill. t. 53. f. 3. Weinm. Phyt. t. 899. f. 6*; Leucadéndron conocarpodéndron *L. sp. pl.* — Blätter oval, 3—9zähnig, glatt, stumpf, am Grunde zottig, 2″ lang. Blumenköpfchen von der Größe einer Birne, goldgelb, einzeln. Äste u. Hüllblätter rauhhaarig. Griffel länger als der sehr zottige Kelch.

3. L. grandiflōrum *R. Br.* Großblumiger W.; Leucadéndron *Salisb.*; Protēa villōsa *Poir.* — Äste sehr rauhhaarig. Blätter längl.-lanzettförm., 3zähnig, auch ganzrandig. Hüllblätter unbehaart, gewimpert. Kelche sehr zottig, kürzer als der Griffel. Narbe gleichseitig, länglich-cylindrisch.

4. L. lineāre *R. Br.* Linienblättr. W.; Protēa lineāris *Thb. diss. t. 4.* — Stamm 4′ hoch; Äste lang, einfach, gestreift, glatt. Blätter linienförm., ansitzend, am Grunde geschmälert, unten an der Basis schwielig, stumpf, mit röthl. Schwiele, aufrecht, 1 Finger u. darüber lang. Blumenköpfchen conisch, von der Größe eines mittelmäßigen Apfels. Hülle vielblättrig, dachziegelig, mit breiten, eirunden, spitzen, auswendig weichhaarigen, am Grunde mit dichtem, weißem Filze bekleideten Blättchen. Kelche zottig, halb so lang als der Griffel. In Berl. u. a. O.

5. L. marginātum *Spr.* Geränderter W.; Protēa W. — Blätter spatel-linienförm., an der Spitze schwielig, geadert, am Rande wollig-seidenhaarig; Blüthenstandblätter gefärbt. Bracteen zottig, Kelche glatt.

6. L. medĭum *R. Br.* Mittlerer W.; Protēa formōsa *Andr., Bot. Rep. 17.* — Blätter linienförm.-längl., ganzrandig, bisweilen 2—3zähnig, am Grunde stumpf, vorn mit spitzer Schwiele. Blumenköpfchen nickend. Hüllblätter sehr zart flaumhaarig, gewimpert. Griffel fast 2mal länger, als die rauhhaarigen Kelche.

7. L. tomentōsum *R. Br.* Filziger W.; Protēa *Thb.*; Prot. candĭcans *Andr., Bot. Rep. 294.* — Ein grau-filziger Strauch. Blätter linienförm., auch keilförm., 3zähnig, sehr selten 5zähnig, 1—2½″ lang. Blumenköpfchen fast so groß als eine Wallnuß. Hülle dachziegelig, mit eirunden, spitzen Schuppen. Kelche sehr fein behaart, 6‴ lang, mit dem Griffel fast gleich lang. — Variirt mit schmälern u. breitern Blättern. In Cassel 12 ℌ.

8. L. tottum *R. Br.* Hottentotten-W.; Protēa *Thb.* — Blätter stiellos, eirund-längl., stumpf, mit einer rothen Enddrüse, ganzrandig, selten 3zähnig, 1″ lang, glatt. Blumenköpfchen von der Größe einer mittelmäßigen Birne. Hülle dachziegelig, glatt, mit eirunden, spitzen, gewimperten Schuppen, die viel kürzer sind, als die fadenförmigen, zottigen, 1″ langen Kelche.

Cultur u. Vermehr. s. bei Leucadendron.

Leucospsidium; Leucopsidium.

Gestrahlte Blumen. Kelch dachziegelig; die Schuppen ei-lanzettförm., am Rande häutig, an der Spitze schwielig, fast brandig. Fruchtboden convex, später fast halbkugelig. Saamen theils etwas zusammengedrückt, gefurcht, klein, glatt; Saamenkrone sehr kurz, regelmäßig vieltheilig, kronenförmig. Syngenesia Superflua. Compositae-Senecionideae *DC.*

1. L. arkansānum *DC.* Arkansanisches L. 4? Arkansas in Nordam. Sommer, Herbst. — Gleicht an Wuchs u. Blüthen einem Leucanthemum, ist aber minder schön u. muß daher vielen andern Zierpflanzen aus dieser Familie nachstehen. Stengel aufrecht, 3′ hoch, oben ästig, sehr fein-filzig, etwas eckig-gestreift. Blätter abwechselnd, glatt, ganzrandig oder nach der Spitze zu mehr oder minder stumpf gezähnt, stumpf; die untern verkehrt eirund-längl., lang am Stiel verschmälert, 7—9″ lang, an der Spitze 7—12‴ breit, die obern ansitzend, linienförm.-längl., am Grunde etwas geschmälert, meistens ganzrandig, kleiner. Blumenstiele endständig, 1blumig; Blumen mit 30—40 weißen Strahlblümchen und gelber Scheibe, etwa 1″ 8‴ im Durchmesser; Strahlblümchen auswendig sanft geröthet.

Der Saame ist in Erfurt, Hamb. u. a. O. zu haben. Man kann ihn im März oder Apr. in einen Topf, in sandige Lauberde säen u. in ein fast verkühltes Mistbeet stellen, oder auch unmittelbar in dieses säen. Die jungen Pfl. werden Anf. in kleine, später nach Bedarf in größere Töpfe versetzt, u. wenn sie schon im ersten Jahre blühen sollen, bis zum Hervorkommen der Stengel unter Mistbeetfenstern gehalten u. dann in's offene Glash. gestellt; anderntheils aber kann man die Pfl., wenn sie etwas kräftig sind, in's Freie stellen, am luftigen, frostfreien Orte durchwintern, und im Apr. oder Mai des folgenden Jahres an einer warmen, sonnigen Stelle in's fr. Land pflanzen. Ich habe diese Pfl. nur 2 Jahre cultivirt, u. es scheint mir mehr eine zweijährige als eine perennirende Species zu seyn.

Leucostémma vestit. s. *Helichrysum vestitum.*

Leucothöe acumināta, axillāris, buxifolia, coriacea u. mariāna *D. Don.* s. *Andromeda* No. 1, 3, 4, 7 u. 14.

— spinulōsa *Don.* s. *Andromeda* Catesbaei.

Leycesteria; Leycesterie (spr. Lessterie).

Kelch ungleich 5theilig. Corolle trichterförm., über der Basis mit einem Höcker, mit glockenförm. Rande, welche in 5 gleiche, eirunde Lappen getheilt ist. Staubfäden hervorragend. Narbe kopfförmig. Rundliche, 5fächerige, mit dem Kelche gekrönte Beere; deren Fächer vielsaamig sind. Pentandria Monogynia. Caprifoliaceae.

1. L. formōsa *Wallich.*, *Bot. Mag.* 3699. *Bot. Reg.* (1839) *t.* 2. Schöne L. ♄ Nepal, zwischen hohen Bergrücken des

Himalaya, in einer Höhe von 6—8000' über den Ebenen, in Fichten- u. Eichenwäldern. Apr.—Oct. (In England hat sie im Juli geblühet.) — Ein schöner, ästiger, in seiner Heimath bis 12' hoher Ziersstrauch, mit entgegengesetzten Ästen u. Blättern. Blätter ausdauernd, groß, breit-eirund, lang zugespitzt, buchtig-gezähnt. Blumen in Quirlen, zierlich, weiß, etwa 9‴ lang, am obern Theile des Stengels u. der Äste entgegengesetzte, hängende Trauben bildend, mit grün u. purpurroth gefärbten Bracteen.

Obgleich dieser Strauch in England vor einer Mauer gegen Westen oder Osten (wo die Sonnenhitze nicht zu stark ist) im Freien die strengsten Winter aushalten soll, so dürfte es im nördlichen Deutschl. doch besser seyn, ihn entweder in den freien Grund eines Winterhauses oder in den Topf zu pflanzen, und frostfrei zu durchwintern, bis man durch Versuche ausgemittelt hat, in wie fern er unser Clima (etwa im Schutze von Nadelgehölzen und unter angemessener Bedeckung u. Umkleidung) im Freien während der kalten Jahreszeit erträgt. Ohne Zweifel wächst er in einem nahrhaften, lockern Sandboden gut, u. läßt sich durch Ableger u. Steckl. vermehren.

Liatris; Prachtscharte.

Kelch länglich, dachziegelig. Fruchtboden nackt. Blümchen röhrig, mit erweitertem Schlunde u. verlängerten, schmalen Einschnitten. Griffel lang hervorragend. Saamen ohngefähr 10rippig, fast cylindrisch, mit fediger Saamenkrone. Syngenesia Aequālis. Compositae-Eupatoriacĕae. Zierpflanze mit knolliger Wurzel, aufrechtem, meistens einfachem Stengel, abwechselnden Blättern u. hübschen, am Ende des Stengels in einer Ähre, Traube, Rispe oder Doldentraube stehenden Blumen.

1. L. elĕgans W., *Bot. Reg.* 267. Schöne P.; Staehelīna *Walt. Carol.* 202; Serratŭla *Ait.*; Eupatorĭum specios. *Vent. Cels. t.* 79. 4 Nordamerika. Herbst. — Stengel einfach, 2' hoch, weichhaarig-zottig. Blätter linienförm., oft sichelförmig, stachelspitzig, schärflich-punctirt. Blumen schön, purpurroth, kurz gestielt, genähert, mit 3—5 Blümchen, eine verlängerte, ährenförmige Traube bildend; Kelchschuppen langgespitzt, die innern gefärbt.

2. L. gracĭlis *Ell.* (nicht *Pursh.* u. *Lodd. Bot. Cab.*) Schlanke P. 4 Carolina u. Georgien, in trocknen Nadelholzwäldern. Herbst? — Stengel schlank, weichhaarig, etwas behaart. Blätter linienförm., glatt, an der Basis fast gewimpert, punctirt. Blumen langstielig, blaßpurpurroth (?), in einer lockern, ohngefähr 7blumigen Traube; Kelchschuppen verkehrt-eirund, gewimpert, angedrückt. In Gent 2 Fr.

3. L. graminifŏlĭa *Pursh.* Grasblättr. P.; Anonўmos *Walt. Carol.* 197. 4 Carolina. Aug.—Oct. — Stengel einfach, glatt. Blätter linienförm., sehr lang, nervig, ungewimpert, am Rande schärflich, auf der Mittelrippe steifhaarig. Blumen etwas entfernt-ährenständig, ansitzend, purpurroth; Kelchschuppen längl., stumpf, fast stachelspitzig, gewimpert, angedrückt, die innern gefärbt. Bei cultivirten Pflanzen stehen die Blumen näher zusammen u. sind größer. In Gent 2 Fr.

4. **L. odoratissĭma W.**, ***Bot. Rep. 633. Sweet. Br. Fl. Gard. t. 184.*** Wohlriechende P.; **Trilīsa odoratiss.** ***Cass.***; **Anonўmos** ***Walt. Car. 198.*** 4 Virgin., Carol., Florida, in niedrigen Nadelholzwaldungen u. sonnigen Sümpfen. Aug. — Oct. — Stengel einfach, glatt, 2—4′ hoch. Blätter ei-lanzettförm. oder länglich, gerippt, mehr oder minder gezähnelt, etwas graugrün, glatt; Stengelblätter halb stengelumfassend, 1—1½″ lang. Die hell-purpurrothen Blumen bilden eine große, ausgebreitete End-Doldentraube; Kelchschuppen längl.-verkehrt-eirund, stumpf. — In Nordamerika ist diese Art wegen ihres angenehmen, dem Ruchgrase (**Anthoxánthum odorat.**) ähnlichen Wohlgeruches, unter dem Namen „Carolina-Vanillepflanze" bekannt. Getrocknete Pfl. riechen noch angenehmer u. behalten ihren Wohlgeruch in Herbarien viele Jahre hindurch. (Vergl. Allg. Gartenzeit. von Otto u. Dietr. 1834 p. 13.) — In mehrern Handelsgärten 6—8 ℳ, in Flottb. u. Hamb. 6—8 ßl.

5. **L. pilōsa W.** Behaarte P. 4 Nordamerika. — Herbst. — Stengel einfach, weichhaarig, fast behaart. Blätter linienförmig, behaart, gewimpert. Blumen langstielig, schön purpurroth, in eine lockere Traube geordnet; Kelchschuppen längl., stumpf, angedrückt, zottig.

Var. β) **laevicaulis** ***DC.*** Glattstenglige P.; **L. gracĭlis** ***Pursh.***, mit glattem Stengel, entfernt-wimperhaarigen Blättern, 7—8blüthigen Blumenköpfchen, u. längl. Kelchschuppen.

6. **L. pycnostáchўa** ***Mich.*** Weichhaarige P.; **Anonўmos pilōsus** ***Walt. Car. 197.*** 4 Illinois, auf Wiesen, auf Bergen in Virgin. u. Carolina. Sept., Oct. — Stengel einfach, rauhhaarig. Blätter steif, schmal-linienförm., weichhaarig. Blumen kleiner als bei **L. spicāta**, schön purpurroth, ansitzend, eine lange, dichte Ähre bildend; Kelchschuppen angedrückt, mit der Spitze sparrig abstehend. In Hamb. 2½ Mk.

7. **L. scariōsa W.**, ***Bot. Reg. 590.*** (nicht ***Curt.***) Rauschende P.; **Anonўmos racemōsa** ***Walt. Car. 198***; **Serratŭla L.**; **Vernonĭa** ***Poir.***, ***Pluk. alm. t. 177. f. 4.*** 4 Virgin., Carol. Herbst. — Stengel weichhaarig, einfach, 3—5′ hoch. Blätter lanzettförm., ganzrandig, an beiden Enden geschmälert, weichhaarig, scharfrandig. Blumenstiele einzeln winkelständig, 1blumig, mit kurzen Blättchen besetzt, eine Traube bildend; Blumen schön, groß, purpurroth; Kelchschuppen schwärzlich-roth, verkehrt-eirund, stumpf, an der Spitze rauschend, die äußern abstehend, zugespitzt. In mehrern Handelsgärten. 6—8 ℊℊ.

8. **L. sphaeroïdēa** ***Mich.***, ***Bot. Cab. 1417. Sweet. Br. Fl. Gard. t. 87.*** Kugelförmige P.; **Suprāgo sphaerocephăla** ***Cass.***; **Liatris scariōsa** ***Bot. Mag. 1709.*** 4 Ober-Carolina. Spätherbst. — Stengel weichhaarig. Blätter eben, die untern breit-lanzettförm., die obern lanzett-linienförm. Blumen schön, bläulich-hellviolett, ziemlich groß, fast kugelrund, mit 30—40 Blümchen, gestielt, entfernt stehend; Kelchschuppen breit-oval, stumpf, angedrückt, am Rande rauschend.

9. **L. spicāta W.**, ***Bot. Mag. 1411.*** Langährige P.; ähren-

blüthige P.; Serratŭla L., *Bot. Rep. 401*; Suprāgo *Cass., Gaertn. fruct. 2. t. 167*; L. picta *Bart.*; L. gracĭlis *Lodd. Bot. Cab. 1909.* (nicht *Nutt.*); Anonўmos ciliātus *Walt. Car. 197.* 4 Nordamerika, in niedrigen Fichtenwäldern u. auf Wiesen. Juli—Sept. — Stengel einfach, glatt, 1½—3′ hoch. Blätter linienförm., glatt, am Grunde gewimpert, gerippt, punctirt. Blumen sehr schön, eine lange, dichte Ähre bildend, aufsitzend; jede derselben besteht ohngefähr aus 8 Blümchen; Kelchschuppen länglich, angedrückt, stumpf, oft stachelspitzig. In mehrern Handelsgärten. 4—8 Gr. — Diese Pflanze wird von manchen Handelsgärtnern mit dem unpassenden Namen „Knollen-Levcoje" belegt, wiewohl durchaus keine Ähnlichkeit mit einer Levcoje daran zu bemerken ist.

Varietäten: β. L. macrostachўa *Mich.* Großährige P.; L. spicāta *Sweet. Br. Fl. Gard. t. 49*; L. pumĭla *Bot. Cab. 147., Dill. Elth. t. 72.* Mit niedrigem 1—1½′ hohem Stengel, u. sehr kurz gestielten Blumen in einer dichteren Ähre. In mehrern Handelsgärten. 6—8 Gr. — γ. racemōsa *DC.* Traubige P.; L. pilōsa *Bot. Reg. 395. Bot. Cab. 356.* Mit deutlich gestielten Blumen, glattem Stengel, u. unbehaarten, gewimperten Blättern.

10. L. squarrōsa W., *Sweet. l. c. t. 44?* Sparrige P.; Serratŭla L.; Pteronĭa carolinĭāna *Walt., Dill. Elth. 83. t. 71. f. 82.* 4 Nordamerika. Herbst. — Stengel einfach, weichhaarig. Blätter sehr lang, linienförm., gerippt, am Rande schärflich. Blumenstiele beblättert, einzeln; Blumen röthlich-lillafarb., in einer wenigblumigen Traube; Kelche cylindrisch, mit lanzettförmigen, oben blättrigen, steifen, abstehenden Schuppen. Saamenkrone bräunlich-purpurroth. In Hamb. 1½ Mk., u. a. O.

Var. L. intermedĭa *Bot. Reg. 948.* Mit niedrigerem Stengel, welcher gleich den Blättern mehr behaart ist, u. verlängerten, langgespitzten, aufrechten äußern Kelchschuppen.

Cultur: Diese Zierpflanzen werden, obgleich mehrere unter einer angemessenen Bedeckung an nicht zu feuchten Standorten unsere Winter im Freien ertragen (z. B. No. 1, 4, 6, 7 u. 9), am sichersten in Töpfen cultivirt, worin sie auch sehr gut gedeihen, indem ihre Wurzeln keine beträchtliche Ausdehnung erhalten. Im Freien pflanzt man sie auf eine warm u. sonnig liegende Rabatte in mäßig feuchten, nahrhaften, lockern Boden. In Töpfen verlangen sie eine sandgemischte Mistbeeterde u. eine Unterlage zerstoßener Topfscherben. Man durchwintert sie an irgend einem frostfreien Orte u. giebt ihnen während der Ruhezeit im Winter selten u. sehr wenig Wasser; sobald sie aber im Frühl. zu treiben beginnen, werden die Knollen von der alten Erde befreiet, in frische Erde verpflanzt, u. dann mehr befeuchtet. Da mehrere Arten sehr spät im Herbste blühen, u. im Freien, wenn der Sommer naß u. kühl ist, alsdann gar nicht zur Blüthe gelangen, so müssen davon jedenfalls einige Exemplare in Töpfen cultivirt u. zeitig im Herbste zur bessern Entwickelung der Blüthen in's Glashaus gestellt werden. No. 9 ist eine der schönsten u. härtesten Arten; sie trägt oft reifen Saamen u. ist auch als eine Zimmer-Pflanze zu empfehlen.

Die Vermehrung aller Arten kann sowohl durch Abnahme der Knollenansätze, als auch durch nordamerikanischen Saamen geschehen. Der Saame wird in Töpfe gesäet u. in ein Glash. oder lauwarmes Mistb. gestellt.

Libertia; Libertie. (Nematostigma *A. Dietr.*)

Corolle 6theilig, radförmig; die äußern Einschnitte kleiner u. schmäler. Staubfäden getrennt, oder unten verwachsen. 3 einfache Narben. Capsel kugelrund. Triandria Monogynia. Iridēae.

1. L. formōsa *Bot. Reg. 1630.* Schöne L.; Nematostigma *Dietr.*, Renealmia *R. Br.* 4 Neuholl. Mai, Juni. — Wurzelblätter 1—1½' lang, 5‴ breit, hellgrün, linien-schwerdtförm., schmal u. lang zugespitzt, gerippt-gestreift, ausdauernd, 2zeilig, länger als der Schaft. Dieser ist aufrecht, mit 3schneidigen, spitzen, angedrückten, am Rande häutigen, gekielten, auf dem Kiele scharfen Bracteen besetzt. Blumenscheiden etwas durchscheinend, rauschend, langgespitzt, 3blumig. Blumen schön; die äußern Theile der Corolle lanzettförmig, grünlichweiß, die innern flach ausgebreitet, herzförm., stumpf, am Grunde genagelt, an der Spitze fast ausgerandet, schneeweiß, 7‴ lang u. breit. Staubfäden am Grunde verwachsen, mit gelben Antheren. Narben pfriemenförmig. Fruchtknoten 3kantig, verkehrt-eirund. In Berl., Oldenb. u. a. O.

2. L. grandiflōra *Spr.* Großblumige L.; Renealmia *Sweet. Br. Fl. Gard. t. 64.* 4 Neuseeland. Mai—Aug. — Blätter ohngefähr 1' lang, glatt, linien-schwerdtförmig, schmal u. lang zugespitzt, nervig-gestreift. Schaft halb so lang als die Blätter, aufrecht, mit einigen scheidigen, concaven, eirunden Bracteen besetzt. Blumen zierlich, weiß; die äußern Theile der Corolle stumpf, die innern oval-eirund, 6‴ lang, an der Spitze ausgerandet. Staubfäden am Grunde verwachsen.

3. L. paniculāta *Spr.* Rispenblüthige L.; Nematostigma *Dietr.*; Renealmia *R. Br.*; Sisyrinchium *R. Br.* 4 Neuholl. Mai—Aug. — Blätter linien-schwerdtförm., nervig-gestreift, scharfrandig. Stengel oben rispenförmig. Blumen weiß; die äußern Einschnitte der Corolle linien-lanzettförmig, die innern verkehrt-eirundlänglich. Staubfäden bis zur Mitte verwachsen.

4. L. pulchélla *Spr.* Hübsche L.; Nematostigma *Dietr.*; Sisyrinchium *R. Br.* 4 Neuholl. Mai, Juni? — Blätter glattrandig, linien-schwerdtförmig? Blumen weiß; die äußern Theile der Corolle oval-länglich, die innern verkehrt-eirund, fast genagelt. Staubfäden getrennt.

Cultur: Man pflanzt sie in gleiche Theile sandiger Heide- u. Lauberde, durchwintert sie bei 4—6—8° W. in einem hellen Glash. oder Zimmer, stellt sie im Sommer in's Freie (auf eine Stellage) u. begießt sie im Winter mäßig, im Sommer reichlich. Vermehr. durch Zertheilung u. Saamen.

Licuala; Strauchpalme.

Kelch glockenförmig, 3zähnig. Corolle 3theilig. Staubgefäße mit einem napfförmigen, ausgeschweiften Honigkranze verwachsen. Griffel einfach, 3seitig. 1saamige Steinfrucht. Hexandria Monogynia. Palmae.

1. L. spinōsa *Thb.* Dornige St.; L. arbor. *Rumph. amb. 1. t. 9.* ♄ Ostindien. Stamm 6—8′ hoch, mit einer Krone schöner, dornig-gestielter, gefingert-fächerförmiger Wedel; Blättchen verlängert-keilförm., an der Spitze eingeschnitten-gezähnt, das mittelste am breitesten. Blumenkolben aufrecht, ästig. Steinfrüchte braun-schwarz, an Größe u. Gestalt den Lorbeeren gleichend. In Lüttich, England.

Cult. s. bei Caryota.

Ligularia; Ligularie; Bandblume.

Gestrahlte, vielblumige Blüthenköpfchen (Blumen). Kelch glockenförmig, fast nur aus einer Reihe Schuppen bestehend. Fruchtboden nackt, flach. Saamen ungeschnäbelt, gefurcht, stielrundlich, ungeflügelt u. nicht gewimpert; Saamenkrone aus mehreren Reihen gleichförmiger Haare bestehend. — Syngenesia Superflua. Compositae-Senecionidēae *DC.* — Perennirende Pflanzen mit großen, entweder auf langen Stielen einzeln stehenden, oder in eine Traube oder einen Strauß gesammelten, gelben Blumen. Blüthezeit: Juni, Juli.

1. L. arnicoïdes *DC.*, *Royle Ill. t. 60. f. 2.* Wolverley-artige L.; Senecio *Wall.*; Cineraria grandiflōra *Spr.* 4 Auf dem Emodi. — Eine 1½′ hohe Zierpflanze. Blätter lang gestielt, eirund, stumpf, am Stiele herablaufend, gezähnt, unten fast spinngewebeartig behaart, ohne den Stiel 6″ lang, 8″ breit; Stengelblätter oval-längl., zugespitzt, stengelumfassend, fast scheidig. Blumen in wenigblüthiger Traube, mit ohngefähr 20 bandförm., 8—10nervigen Strahlblümchen.

2. L. corymbōsa *DC.* Doldentraubige L. 4 In den nordwestl. Provinzen Ostindiens. — Eine prächtige Art! Stengel aufrecht, glatt, mit umfassenden, breit-eirunden, glatten, grob u. scharf gezähnten Blättern versehen. Blumen gelb, in Doldentrauben, mit sehr langen u. sehr schmalen Strahlblümchen.

3. L. sibirica *Cass.* Sibirische L.; Cineraria *Waldst. et Kit. pl. hung. 1. t. 16. Lapeyr. Fl. pyr. t. 5*; Hoppea *Reichenb.* 4 Sibirien, in Sümpfen, am Baikal, Böhmen, Ungarn, Pyrenäen, u. s. w. Juli. — Stengel aufrecht, einfach, 3—5′ hoch. Blätter langstielig, sehr groß, nierenförm.-herzförmig, stumpf, gezähnt, oben glatt, unten blaß, auf den Rippen u. Adern weichhaarig; Stengelblätter mit scheidigem, ganzrandigem Stiele. Blumen schön, überhängend, gelb, in reicher, aufrechter, einfacher Endtraube, am Grunde des Kelches mit 1—2 länglichen Bracteen versehen. In allen Handelsgärten. 3—4 M.

Variet.: β. speciōsa *DC.* Prächtige L. Cineraria *Schrad., Bot. Reg. 812*; Hoppea spec. *Reichenb. hort. bot. t. 10.* 4

Daurien, auf niedrigen Wiesen. Juni. — Eine vortreffliche Rabatten-Zierpflanze, welche sich von L. sibirĭca durch die frühere Blüthezeit, den nur 2—3′ hohen Stengel, die kleinern, nieren-herzförmigen, gezähnelten Blätter u. die schönern, goldgelben Blumentrauben unterscheidet. In allen Handelsgärten. 4 ℳ.

Cult. No. 3 verlangt nebst der Varietät einen fetten, lockern, etwas feuchten Boden, bei strengem Froste eine Bedeckung, u. wird durch Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt. Wahrscheinlich können No. 1 u. 2, desgl. auch L. altaĭca, geifolĭa, macrophýlla, mongolĭca, retūsa, racemōsa, renifol., robústa u. thyrsoïdēa auf gleiche Art cultivirt werden.

Ligústrum; Liguster.

Kelch 4zähnig. Corolle 4spaltig. Beere 2fächerig; Fächer 2saamig. Diandrĭa Monogynĭa. Oleinĕae (Jasminĕae *Juss.*).

1. L. japonĭcum *Thb. jap. t. 1.* Japanischer L. ♄ Japan. Juni—Aug. — Blätter eirund, langgespitzt, ausdauernd. Blumen in doppelt zusammengesetzten, 3theiligen, ausgesperrten Rispen, weiß. In Hamb. 1 Mk., u. a. O.

Wird in lockere, fette Damm- oder Mistbeeterde gepflanzt, bei 1—5° W. durchwintert, im Sommer in's Freie gestellt u. durch Abl. u. Steckl. vermehrt.

2. L. lucĭdum *Ait.* Glänzender L. ♄ China. Juli—Sept. — Blätter eirund-längl., langgespitzt, oben glänzend. Blumen weiß, in sehr ausgebreiteten Rispen. In Leipz., Berl., Belvedere bei Weimar, u. a. O. — Cult. wie No. 1; aber im Winter 4—6° W.

3. L. nepalénse *Wall.* Nepalischer L.; L. spicātum *Don.* ♄ Nepal. Juni—Aug. — Blätter eirund-längl., langgespitzt, unten zottig. Blumen weißlich, in zottigen Endrispen. — Cult. wie No. 1.

4. L. vulgāre L., *Duh. Arb. ed. nov. 3. t. 49.* Gemeiner L.; Rainweide; Dintenbeerenstrauch; Zaunriegel; Beinholz; Heckholz; Hartreder; Beinweide; Kehlholz; Eisenbeerstrauch, u. s. w. ♄ Deutschl. Juni, Juli. — Ein in allen Gartenanlagen sehr bekannter, 4—10′ hoher Ziersträuch! Rinde aschgrau; Zweige schlank. Blätter ei-lanzettförmig, an beiden Enden geschmälert, glatt, glänzend, ganzrandig, oft bis in den Winter grün. Blumen zierlich, in dichten Sträußern, weiß. Von den schwarzen Beeren kann Farbe u. Tinte bereitet werden. Das Holz ist gut zu Drechslerarbeit, u. die Kohle davon liefert feines Schießpulver. — Dieser Strauch ist für Hecken u. dichte Lustgebüsch-Pflanzungen sehr zu empfehlen, u. gedeihet in jedem Boden, wie auch im Schatten hoher Bäume.

Variet: a) angustifol., schmalblättriger; — b) baccis flavis, gelbbeeriger; — d) italĭcum oder sempervĭrens, italienischer oder immergrüner; — e) fol. variegat., buntblättriger. Man erhält diese Varietäten in den meisten größern Handelsgärten; sie werden leicht durch Ableger vermehrt.

Lílium; Lilie.

Corolle (Blüthenhülle) 6blättrig, trichter-glockenförmig; die

Kronblätter mit einer Nectarfurche versehen, mit der Spitze abstehend oder zurückgerollt. Griffel fast keulenförmig; Narbe 3lappig. Capsel oberhalb, 3seitig, 3fächerig, 3klappig, vielsaamig; die Klappen mit gegitterten Haaren verbunden. Hexandria Monogynia. Liliacĕae. — Perennirende Zwiebelgewächse mit schuppiger Zwiebel u. prächtigen, endständigen Blumen. 4

1. L. atrosanguinĕum *Siebold.* Schwarzrothe L.; L. fúlgens *Hort. Belg.* Japan. Aug., Sept. — Diese neue, prächtige Lilie ähnelt an Blättern und dem Blüthenstande der Feuerlilie (L. bulbifer.); sie ist aber ausgezeichnet durch die Größe u. durch die schöne dunkelblutrothe Farbe ihrer Blumen. In Gent, bei Van Geert 5 Fr., Cassel 2 ℳ, Flotth. (blühbare Zwiebeln) 7½ Mk., Lüttich, bei Makoy 5—10 Fr., u. eine Variet. L. fulg. nigrĭcans, deren Preis im Cataloge von 1839 nicht bemerkt ist.

2. L. bulbifĕrum L., *Red. Lil. t. 226.* Feuer-L.; Gold-L.; L. pensylvanĭcum *Ker.* Ital., Frankr., Österr., Sibir., Schweiz, Nordam. Juni, Juli. — Zwiebel groß, goldgelb, oft röthlich. Stengel 2—3′ hoch, gestreift, in den Blattwinkeln zwiebeltragend (doch nicht im kultivirten Zustande). Blätter zerstreut stehend, linienförm., 3rippig, glatt. Blumen prächtig, zahlreich, gestielt, aufrecht, groß, feuerroth, einwendig rauh, mit flockigen Nectarfurchen, traubenständig. Sie ist in allen Gärten vorhanden.

Varietäten: a) angustifol. *Bauh. pin.* 77., mit schmälern Blättern; — b) mit gefüllten Blumen; — c) mit bunten Blättern; — d) latifol. majus *Bauh. l. c.* (L. latifol. *Lk.*), größere, mit breitern Blättern, gelblichen Zwiebelknöllchen in den Blattwinkeln u. fast filzigen Blumenstielen; — e) mit dunkel-pommeranzenfarbigen Bl.; f) humĭle *Mill.*, mit niedrigerem Stengel; — g) incānum *Bauh. l. c.*, mit graugrünen Blättern; h) phoenicĕum *Bauh. l. c.*, mit dunkelrothen Bl.; i) purpurĕo-crocĕum mĭnus *Bauh. l. c.*, mit kleinern, purpurroth-safrangelben Blumen.

Mehrere Varietäten sind bei den Harlemmer Blumisten u. an a. O. zu haben. In einzelnen Gruppen auf Rasenplätzen, zwischen Rosen- u. andern blühenden Strauchgruppen, so wie auch gegen dunkele Laubmassen der Lustgärten machen diese Varietäten einen sehr schönen Effect.

Um sie zu treiben, pflanzt man im September blühbare Zwiebeln einzeln 4″ tief in geräumige Töpfe, in fette, lockere, mit ¼ Sand gemischte Gartenerde, und verfährt dann damit, wie mit den zum Treiben eingepflanzten Hyacinthen (s. das.). In der Mitte Januars stellt man sie in ein Glashaus oder Zimmer, woselbst nur 6—8° W. unterhalten werden, nahe zum Fenster. Nach 14 Tagen kann man sie wärmer stellen. Bei langsamem Antreiben u. guter Behandlung entwickeln sich die Blumen im Winter eben so schön, als im Sommer im Freien; allein es darf nicht an Sonne fehlen, und bei milder Witterung muß bisweilen etwas gelüftet werden.

3. L. Buschiānum *Lodd. Bot. Cab. 1628.* Busch's L. Sibirien. Mai. — Die Zwiebel hat wenige Schuppen und erlangt ohngefähr die Größe eines Hühnereies. Stengel rund, glatt, 1′ hoch,

meiſtens mit 5 wohlriechenden Blumen gekrönt. Blätter linien-lanzettförm., zerſtreut ſtehend. Corollen aufrecht, vor dem Öffnen mit wenigen weißen, ſpäter abfallenden Härchen verſehen, feuerfarbig, nach dem Grunde zu mit linienförmigen, ſchwarzen Fleckchen beſtreuet; Blumenſtiele von der Länge der Corolle, mit einer Bractee beſetzt. In Hackney, Petersburg.

4. **L. canadénse** L., ***Red. Lil. t. 301. Bot. Mag. 800. 858.*** Canadiſche L.; **L. angustifol.** ***Barr. ic. rar. t. 125***; **L. penduliflōrum** ***Red. Lil.*** (als Var.) Canada. Juli. — Zwiebel groß, länglich. Stengel 4—5′ hoch. Blätter je 4—8 quirlſtändig, linien-lanzettförmig, zugeſpitzt, 3—5nervig, am Rande u. unten auf den Nerven weichhaarig. Blumen hängend, faſt trichterförmig, prächtig, groß, zahlreich; Kronblätter zurückgeſchlagen, gelb oder ziegelroth, einwendig dunkler pommeranzen- oder feuerfarbig, mehr oder minder ſchwarzroth gefleckt, bei **L. penduliflor.** gelb, nach der Baſis zu feuerfarb. gefleckt, an der Spitze ſafranfarbig, gelb gerandet. In mehrern Handelsgärten. 8 ℔.

5. **L. candĭdum** L., ***Red. Lil. t. 199.*** Weiße L. Schweiz, Südeuropa, Paläſtina, Syrien. Juli. — Dieſe allgemein bekannte Lilie unterſcheidet ſich vorzüglich durch ihre prächtigen, wohlriechenden, ſchneeweißen, großen Blumen, welche eine vielblumige Traube bilden, und durch die langen, breiten Blätter, welche büſchelweiſe aus der großen, weißgelben oder gelben, ſchuppigen Zwiebel kommen. Stengel 4—6′ hoch, mit zerſtreut ſtehenden, lanzett- u. linien-lanzettförm., glänzenden, am Grunde geſchmälerten Blättern beſetzt, vielblumig. In allen Handelsgärten. 2—3 ℔.

Variet.: a) Mit buntgeſtreiften Blättern; b) mit roth geſtrichelten Blumen (flōre striāto); c) mit gefüllten oder vielmehr mit monſtröſ in eine lange weiße Blätterähre fortwachſenden Blumen (fl. plēno oder **L. cand. monstrōsum**). Dieſe Varietäten ſind in Harlem, Caſſel, Hamb. u. an vielen a. O. für 4—6 ℔ zu haben.

Hierher gehört als Abart: **L. peregrīnum** ***Mill.***, ***Heyne.*** Arzn. Gew. 8. *t. 26.* Lilie von Conſtantinopel oder Sultan Sambach-L., mit einem ſchlankeren, dünneren, braunen Stengel, welcher überhängende, kleinere, weiße, wohlriechende Blumen (oft 50—60, bisweilen an 100) trägt. Die Zwiebel ſoll nach Neuenhahn ſo groß werden, daß ſie oft mit beiden Händen nicht umfaßt werden kann. Man ſoll ſie in Aleppo auf den Märkten verkaufen. In Caſſel 16 ℔.

Die weiße Lilie kann wie die Feuerlilie getrieben werden; aber der Topf muß dafür an 10—12″ tief u. 9—10″ weit ſeyn. Schneidet man den Stengel ab, noch ehe ſich alle Blumen völlig entwickelt haben u. ſtellt ſolchen in ein Gefäß mit Waſſer (welches oft friſch gefüllt wird), ſo entfalten ſich die Blumen nach u. nach u. verbreiten im Zimmer ihren Wohlgeruch. In kleinen Wohnzimmern u. Schlafkammern iſt der Duft betäubend u. gefährlich.

Um Saamen zu erlangen, muß man die abgeſchnittenen Stengel vor dem Entfalten der 2. oder 3. Blume, abwärts gekehrt, im Zimmer oder Glashauſe aufhängen.

Die grünen Blätter u. die Blumenblätter, selbst auch die Zwiebelschuppen, sind frisch, oder in Baumöl gelegt u. damit aufbewahrt, ein ausgezeichnetes Heilmittel, und können zufolge vielfältiger Erfahrung zur sichern u. schnellen Heilung bei Schnitt- u. andern Wunden, selbst bei manchen Geschwüren, aufgelegt werden. Doch muß man nach Beschaffenheit der Wunde die Blätter täglich 1—2mal frisch auflegen. Die gebratene Zwiebel dient zum Erweichen verhärteter Geschwüre. Mit Gerstenmehl zu Brod verbacken, soll sie nach Gerard ein Heilmittel wider die Wassersucht seyn. Das Lilienwasser dient zur Schminke.

Diese vortreffliche Lilie, welche von den Dichtern so vielfältig besungen worden ist, sollte in keinem Garten fehlen. Sie verlangt einen tiefen, sehr lockern, mäßig feuchten, gut gedüngten Boden.

6. L. caroliniānum *Mich., Bot. Mag. 2280. Bot. Reg. 580.* Carolinische L.; L. autumnāle *Bot. Cab. 335*; L. Michauxii (spr. Mischosii) *Poir.* Im untern Carolina, an feuchten Orten, Florida. Juli, Aug. (Die Var. autumnāle im Sept., Oct.) — Stengel reichlich 1′ hoch, meistens 1blumig. Blätter theils zerstreut, theils zu 3—4en, in Quirlen stehend, umgekehrt-lanzettförmig, ungerippt, glatt. Blumen hängend (1—3), langstielig; Kronblätter zurückgerollt, einwendig glatt, am Grunde gelb, schwärzlich gefleckt, nach der Spitze zu feuerroth oder orangenfarbig. In Lüttich 3 Fr.

7. L. Catesbaēi *Walt. Carol. 123. Bot. Mag. 259. Bot. Cab. 807.* Catesbäische L.; L. spectabĭle *Salisb.*; L. carolinian. *Lam.* Süd-Carolina. Juli, August. — Eine sehr schöne Art! Stengel 1—2′ hoch, meistens 1blumig. Blätter linien-lanzettförm., zerstreut stehend. Blume groß, aufrecht, ausgebreitet; Kronblätter auswendig grünlich, einwendig am Grunde gelb, u. schwarzroth gefleckt, übrigens feurig hochroth, etwas zurückgebogen u. wellenförmig, 1″ lang genägelt. In Harlem, Berl., Cassel, Hamb., Flottb. u. a. O. 10—20 gr.

8. L. chalcedonĭcum L., *Red. Lil. t. 276. Bot. Mag. 30.* Chalcedonische L.; scharlachrother Türkenbund; Krull-L. — Persien, Kärnthen. Juni, Juli. — Zwiebel gelb, schuppig. Stengel 2—4′ hoch, bis unter die Blumen mit linien-lanzettförmigen, zerstreut stehenden, schmalen, scharfrandigen Blättern besetzt, die nach oben hin kleiner werden. Blumen hängend (1—6), mit zurückgerollten Blättern, safrangelb, gelb, weiß, mennig- oder scharlachroth, einwendig nach der Basis zu schorfig-punctirt. In Harl. u. in allen deutschen Handelsgärten. 3—4 gr.

Die Blumisten in Harlem verkaufen ein Sortiment von 100 Stk. Zwiebeln, angeblich in 30—35 Varietäten von dieser Art (worunter sich jedoch L. pompon. u. Martägon nebst deren Varietäten befinden) für 30 Gulden, das Hundert von allen Farben für 15 Gulden.

9. L. concŏlor *Salisb. Parad. Lond. t. 47. Bot. Mag. 1165.* Gleichfarbige L. China. Juli, Aug. — Stengel 1—3′ hoch, zottig, mit 1—5 gestielten, aufrechten, gleichfarbigen, dunkel-safranfarbigen, einwendig blattrigen, auswendig glatten Blumen gekrönt, deren

Blätter zurückgeschlagen sind. Blätter zerstreut stehend, längl.-lanzettförmig, am Rande zottig-gewimpert. In Hamb., Flottb. 3 Mk., Cassel 16 ℳ, Lüttich 1 Fr., Gent ½ Fr., Berl. u. a. O.

10. L. crocĕum *Host. Par., Chaix., Bot. Cab.* 784. Safranfarbige L.; L. bulbifĕrum var. crocĕum *Pers.* Österreich, Ital. Juni. — Stengel 1½—3′ hoch, nicht zwiebeltragend. Blätter linienförm., schmal, gefurcht, 5nervig, zerstreut stehend. Blumen fast in einer Dolde stehend, aufrecht, etwas kleiner, u. heller gefärbt, als bei No. 2, aber von gleicher Gestalt, safranfarbig, mit schwarzen Flecken bestreut. In Gent ½ Fr. (eine Var. mit schönen bunten Blättern das. 1½ Fr.), Cassel 12 ℳ, Hamb. 8 ßl., Harlem u. a. O.

11. L. japonĭcum *Thb., Bot. Mag. 1591. Bot. Cab.* 438. Japan. L. China, Japan. Juli, Aug. — Zwiebel weißschuppig. Stengel 1—2′ hoch, 1-, selten 2—3blumig. Blätter zerstreut stehend, lanzettförm., langgespitzt, gestielt, gerippt, lang, glatt. Blumen prächtig, mit 2″ langem, dickem Stiele, nickend, sehr groß, weiß, glockenförmig; die Kronblätter auswendig mit schmutzig-purpurrothem Anfluge u. grünlicher Mittelrippe, an 4″ lang, mit der Spitze zurückgebogen; Antheren rostbraun. In den meisten Handelsgärten. 12—16 ℳ.

12. L. lancifolĭum *Thb.* Lanzenblättrige L.; L. bulbifĕrum *Thb.* Japan. Sept. — Stengel 1—2′ hoch, eckig, behaart. Blätter zerstreut stehend, lanzettförmig, ansitzend, glatt, etwa 1 Finger lang, nach oben hin kürzer werdend. Blumen klein, aufrecht, fast glockenförmig; Kronblätter lang genägelt. In den obern Blattwinkeln bilden sich Zwiebelknöllchen. Die Blumen dauern einen Monat. Das L. lancifol. der belgischen Gärten gehört zu L. Broussartii (spr. Brus—) u. L. speciōsum.

13. L. longiflōrum *Thb., Bot. Cab. 985. Bot. Reg. 560.* Langblumige L. Japan. Juli, Aug. — Stengel 1—2′ hoch, 1-, selten 2—3blumig. Blätter ansitzend, zerstreut stehend, schmallanzettförm., an beiden Enden geschmälert, glatt, 3rippig, 2—3½″ lang. Blume übergebogen, mit 3″ langem Stiele, 5—5½″ lang, röhrig-glockenförm., weiß, prachtvoll. Antheren goldgelb. In Hamb. 2 Mk., Flottb. 1 Mk., Lüttich 2 Fr., Cassel 16 ℳ, Gent 1 Fr., Harl., Berl. u. a. O.

14. L. maculātum *Thb.* Gefleckte L; L. canadense *Thb. jap.* Japan. Juli. — Stengel rund, gestreift, glatt, markig, 1′ hoch, oben fast dolbentraubig mit schönen, fleischfarbigen, purpurroth gefleckten, glockenförmigen, am Rande zurückgeschlagenen Blumen gekrönt. Blätter theils zerstreut, theils im Quirl stehend, ansitzend, lanzettförm., vielrippig, aufrecht, 1 Finger lang. Die Blätter sind am Grunde breiter u. die Kronblätter weniger zurückgerollt, als bei der ähnlichen canad. Lilie. In Gent ½ Fr.

15. L. Martăgon L., *Red. Lil. 146.* Gelbwurzlige L.; Türkenbund; heidnische L; rothe Berg-L.; Goldwurz; Cymbeln; Krull-Lilie. Ungarn, Schweiz, Sibir., Deutschl. Juli. — Zwiebel schuppig, goldgelb, groß. Stengel gefleckt, 3—4′ hoch. Blätter quirlständig,

ei-lanzettförm., 1—2″ breit, 4″ u. darüber lang, nach oben schmäler werdend u. oft zerstreut stehend. Blumen überhängend, mit zurückgerollten Blättern, roth, oft dunkel gefleckt, in eine große, pyramidalische Endtraube geordnet. In allen Handelsgärten. 2—3 ℳ.

Variirt mit weißen, purpurrothen, gefüllten, gelben, goldgelben, orangefarb. u. hellrothen Blumen. Diese Variet. sind in Harl., Hamb., Cassel u. a. O. für 4—6 ℳ zu haben. Die Holländer führen in ihren Blumenzwiebel-Catalogen 54 Spielarten (?) an, von denen 100 Stk. in 35 der besten Variet. 20—25 Fl., 100 St. im Rummel 10—12 Fl. kosten.

16. **L. monadélphum** ***Bieb., Bot. Mag. 1405.*** Kaukasische L. Caucasus. Juni, Juli. — Stengel 2—3′ hoch, dicht mit Blättern besetzt. Blätter zerstreut stehend, lanzettförm., unten weichhaarig, gerippt. Blumen in einer Endtraube, gestielt, überhängend; Kronblätter gelb, purpurroth punctirt, von der Mitte an zurückgeschlagen, lanzettförmig. Staubfäden am Grunde verwachsen. In Berl., Lüttich 8 Fr., Hamb. 2½ Mk. u. a. O.

17. **L. philadelphĭcum L.,** ***Bot. Mag. 519. Bot. Cab. 976. Red. Lil. t. 104.*** Philadelphische L. Canada, Pensylvan., Virgin., in Gehölzen u. auf Wiesen. Juli. — Stengel 2′ hoch, 1—2blumig. Blätter quirlständig, lanzettförm., oder ei-lanzettförm., undeutlich 3nervig. Blumen aufrecht, sehr schön, dunkel safranfarb.-scharlachroth, nach der Basis zu einwendig gelb u. dunkel gefleckt; Kronblätter am Grunde sehr geschmälert, fast gestielt, oder lang genagelt, dann eiförmig ausgebreitet. In Lüttich 2 Fr., Berl., Cassel 20 ℳ u. a. O.

Als Varietät gehört hierher: **L. umbellātum** ***Pursh.*** Doldenblüthige L.; **L. philad. andīnum** ***Bot. Reg. 594***; **L. andinum** ***Nutt.*** Nordam. Juli. — Blätter kurz, linienförm., die untern zerstreut, die obersten im Quirl stehend. Blumen zu 3—5en fast doldenständig, scharlachroth, ungefleckt; Kronblätter längl.-eirund, etwas genagelt, zurückgeschlagen.

18. **L. pomponĭum L.,** ***Red. Lil. t. 7. Bot. Mag. 971.*** Pomponische L.; hochrothes Martagon; **L. angustifol.** ***Mill.***; **L. pyrenaĭcum** ***Red. Lil. t. 145.*** (als Variet.) Pyrenäen, Sibir. Juni, Juli. — Stengel 2—3′ hoch, rund, dicht beblättert, oben nackt, mit 2—5 prächtigen, hängenden Blumen gekrönt. Blätter aufrecht abstehend, zerstreut stehend, linienförm., spitz, 3″ lang, 2—3‴ breit, 3rippig, glatt, am Rande mit kurzen, weißen Härchen eingefaßt, nach oben hin kleiner werdend. Blumen langgestielt, brennend hochroth, mit zurückgerollten Blättern, einwendig mit blatterig-gezähnten Nectarfurchen. Zwiebel gelb oder weiß-röthlich, schuppig, ziemlich groß. In den meisten Handelsgärten. 6—8 ℳ.

19. **L. pumĭlum** ***Red. Lil. t. 378. Bot. Cab. 358. Bot. Reg. 132.*** Zwerg-L. oder niedrige L.; **L. tenuifol.** ***Fisch., Bot. Mag. t. 3140;*** **L. linifol.** ***Hornem.*** Rußl., Daurien. Juni, Juli. — Stengel 10—18″ hoch, mit 1—5 gestielten, schönen, glatten, ungefleckten, brennend-scharlachrothen Blumen gekrönt, deren Blätter zurückgeschlagen sind. Blätter zerstreut stehend, linienförmig, ohn-

gefähr 2—3″ lang, 1‴ breit. Die Zwiebel ist klein, u. steht im Verhältniß zu den übrigen Theilen dieser feinen u. zierlichen Lilienart. In Hamb. 1½ Mk., Flottb., 1½ Mk., Berl., Oldenb. u. a. O.

20. **L. pyrenaïcum** ***Gouan.*** Pyrenäische L.; **L. flävum** ***Lam.*** Pyrenäen. Juni. — Stengel 2′ hoch. Blätter dicht stehend, linienförm., am Rande fein gewimpert, zerstreut stehend, 5—7nervig. Blumen (1—3) überhängend, schön, einwendig blatterig, schwefelgelb, braunroth punctirt; Kronblätter zurückgeschlagen. In Lüttich 2 Fr., Hamb. 2½ Mk. u. a. O.

21. **L. speciōsum** ***Thb., Bot. Reg. 2000.*** Prächtige L.; **L. superb.** ***Thb. jap. 134***; **L. lancifol. roseum** ***Siebold.*** Japan. Juli, Aug. — Sie wird für die prachtvollste Art dieser Gattung gehalten. Stengel 2—3′ hoch, stark, grün, etwas graugrün bereift, je nach der Stärke der Zwiebel oben mehr oder weniger in Blüthenäste getheilt. Blätter zerstreut stehend, in etwa 1″ weiten Entfernungen, eirund, gestielt, 4—6″ lang, 1—2½″ breit, 5nervig, glänzend grün, spitz. Die Äste abwechselnd, 1blumig. Blumen groß, abwärts hängend, sehr prachtvoll u. wohlriechend; die Krontheile zurückgeschlagen, 4″ lang, 1—2″ breit, länglich, blaß- oder dunkelrosenroth, sehr zierlich mit rothen oder schwarz-purpurrothen, erhabenen, großen Puncten bestreuet, gegen die Mitte mit bartig-drüsiger Nectarfurche. In Lüttich bei Makoy (3 Variet.: **major, punctātum** für 25—200 Fr., und **rubrum**), Gent 75—300 Fr., Elisensruhe bei Dresd. (**L. punctātum**) 6 ℳ, Frankfurt a. M. bei Herrn J. Rinz u. a. O.

Als Varietät mit ganz weißen, ebenfalls sehr wohlriechenden u. großen Blumen, oft noch höherem Stengel u. bestimmter gestielten Blättern gehört hierher: **L. Broussartii** ***Morren.*** (**L. lancifol. album** ***Hort. Belg.***, **L. eximium** ***Sieb?***). In Elisensruhe 6 ℳ, Lüttich 25—200 Fr., Gent 75 Fr. — **Lil. eximium**, welches in mehrern Pflanzenverzeichnissen als eine besondere Art aufgeführt ist, in Elisensruhe nur 12 ggr, in belgischen Gärten nur 3—4 Fr., in Flottb. 2 Mk. kostet, gehört nicht hierher, vielleicht aber zu **L. longiflor.** oder **japonicum?**

Über die Cultur dieser prächtigen Lilie ist in der »Allg. Gart. Zeit.« von Otto u. Dietr. 1839 p. 342 Folgendes bemerkt: »Die »Knollen müssen im Spätherbst oder Anf. Frühl. frisch in Töpfe oder »in einen Mistbeetkasten in eine Mischung von sandigen Torf, Lehm »u. eine kleine Quantität verwes'ten Düngers oder Lauberde gesetzt, »u. vor Nässe wohl geschützt werden. Die Erde in den Töpfen oder »im Kasten, worin die Knollen verpflanzt worden, muß trocken gehal»ten werden, bis diese anfangen zu wachsen, wo man ihnen dann, u. »zwar anfangs sparsam, Wasser giebt. Während des Winters oder »so lange sie sich im schlafenden Zustande befinden, dürfen sie nicht zu »feucht gehalten werden.«

»Die Pfl. kann aus den Schuppen der Zwiebel reichlich fortge»pflanzt werden. Wenn diese abgetrennt sind, werden sie in einen »Topf mit Sand gesetzt u. in eine milde Wärme« (in ein lauwarmes Mistb.) »gebracht. Die daraus entstehenden Pflanzen blühen die ersten »2 oder 3 Jahre nicht.«

Herr J. Rinz erwähnt in den Verhandl. des Vereins z. Bef. d. Garten- u. Feldbaues zu Frankf. a. M. (1838, im 2. Hefte), daß die Zwiebel dieſer u. anderer japan. Lilien ſich leichter in der Erde vermehren, wenn der Stengel in die Erde niedergebogen wird; auch ſoll der, oberhalb der Zwiebel mit Wurzeln verſehene Stengel, wenn man ihn unter dieſen Wurzeln abſchneidet u. beſonders einpflanzt, am Grunde oft wieder eine neue Zwiebel, bei L. atrosanguinĕum aber kleine Zwiebelchen in den Blattwinkeln bilden. Starke Zwiebeln vermehren ſich jedoch in der Erde ohne künſtliche Hülfe.

Übrigens gedeihen alle japaniſchen Lilien bei uns ſehr wohl im Freien, wenn ſie nur an einen beſchützten, ſonnigen Ort u. in einen tief u. locker gegrabenen, nur mäßig feuchten, fetten, hinreichend mit Sand gemiſchten Boden gepflanzt, und im Winter ſowohl gegen Näſſe als gegen Froſt geſichert werden. Wo die Localverhältniſſe die Cultur im Freien nicht geſtatten, pfl. man die Zwiebeln in Töpfe u. durchwintert ſie froſtfrei, oder cultivirt ſie in einem Zwiebelkaſten oder kalten Miſtbeete.

22. L. spectabĭle *Lk. En.* Anſehnliche 2; L. daurĭcum *Ker.*; L. pensylvanĭcum *Bot. Mag. 872. Pursh., Nutt.*; L. pubéscens *Bernh.*; L. bulbif. γ. *Dryand.* Daurien. Juni. — Stengel 1- oder mehrblumig, 2—3′ hoch, 5eckig, faſt geflügelt. Blätter linien-lanzettförmig, die oberſten im Quirl ſtehend, u. mit den Blumen gleich. Corollen auswendig gleich den Blumenſtielen mit weißen, wolligen Haaren bekleidet, aufrecht; Kronblätter faſt oval-lanzettförm., abſtehend, dunkel mennig-ſcharlachroth, mehr oder minder dunkel u. rauh punctirt. In Hamb. u. Flottb. 1—1½ Mk., Berl., Oldenb. u. a. O. — Die weiße, geſchuppte, etwas flachrunde Zwiebel wuchert ſtark u. hebt ſich daher bald über die Oberfläche empor; daher muß man ſie alle 2 Jahre umpflanzen.

23. L. supérbum L., *Red. Lil. t. 103. Bot. Mag. 936.* Stolze 2. Nordamerika. Juli, Aug. — Eine ausgezeichnet ſchöne Art! Zwiebel glattrund, mit ſeitwärts gehenden Fortſätzen, aus kleinen, weißen, ſtumpfen Schuppen beſtehend. Stengel 3—6′ hoch. Die untern Blätter ſtehen in Quirlen u. Halbquirlen, die oberſten zerſtreut; ſie ſind alle lanzettförm., 3—5rippig, am Grunde geſchmälert, vorn zugeſpitzt, glatt, 3—5½″ lang, 7—9‴ breit. Blumenſtiele 1blumig, mit einem Blättchen verſehen. Die überhängenden Blumen bilden bei einer ausgewachſenen Zwiebel eine ſehr reiche, über 1½′ hohe Pyramide; Kronblätter zurückgerollt, faſt 3″ lang, 6—7‴ breit, einwendig eben, mit grüner Nectarfurche, dann bis zur Mitte goldgelb, mit vielen, kleinen, runden, ſchwarzen Flecken geziert, übrigens bis zur Spitze feurig-ſcharlachroth. — Sie iſt eine der größten Zierden für Rabatten u. Blumenbeete, u. in den meiſten Handelsgärten für 8—12 ℊℊ zu haben. In einigen Pflanzen-Catalogen iſt ſie unter dem Namen L. pyramidātum aufgeführt.

24. L. tigrīnum *Ait., Bot. Mag. 1237. Red. Lil. t. 395.* Tigerlilie; L. speciōsum *Andr. Bot. Rep. 586.* China. Juli, Aug. — Dieſe Art ſteht an Pracht der Vorigen nicht nach, wird 4—6′ u. darüber hoch, u. trägt in den Blattwinkeln viele kleine,

schwarzviolette Zwiebelchen, welche späterhin abfallen u. in lockerem Boden bald einwurzeln. Blätter zerstreut stehend, ansitzend, 5rippig, glatt; die untern linien-lanzettförm., langgespitzt, 5—7″ lang, die obersten herz-eiförm., stumpflich. Blumen groß, mennig-ziegelroth, überhängend; die Kronblätter zurückgeschlagen, einwendig mit vielen, rundlichen, schwarzen Flecken getigert, am Grunde mit rauher Nectarfurche u. mit gestielten Warzen u. Zähnchen versehen; die Blumen stehen bei großen Zwiebeln zu 40—70 u. mehrern in einer großen, pyramidalischen Endrispe. In allen Handelsgärten. 3—4 M.

Legt man die kleinen Stengelknöllchen im Herbste 1″ tief in Kasten voll lockerer, guter Erde, durchwintert sie frostfrei, pfl. sie im folgenden Herbst 2″ tief in's freie Land u. pflegt sie gut, so blühen sie schon im 2. Jahre, obgleich anfangs nur mit 1—2 kleinen Blumen auf 1—2′ hohen Stengeln.

Cultur: Alle Lilien sind ohne Ausnahme vortreffliche Zierpflanzen, welche die Aufmerksamkeit jedes Blumenfreundes verdienen. Sie lieben einen lockern, fetten, doch nicht zu frisch gedüngten, mäßig feuchten Boden und einen sonnigen Standort. Die Düngung geschieht am besten mit altem, verwes'tem Kuhdünger, welcher nicht viel Stroh enthält; auch mit Hühner- u. Taubenmist; indeß allezeit so, daß die Wurzeln den Dünger nicht unmittelbar berühren können. Man verpflanzt die Zwiebeln nach dem Absterben der Blumenstengel, je nachdem sie mehr oder minder stark Brut ansetzen, alle 2—4 Jahre, und zwar nach Maßgabe der Feuchtigkeit u. Lockerheit des Bodens u. der Größe der Zwiebeln 3, 4—6″ tief unter die Oberfläche u. 6—8—12″ von einander entfernt. Wenn die Zwiebeln aus der Erde genommen sind, um verpflanzt zu werden, muß man sie von der Nebenbrut befreien und bald wieder einpflanzen. Will man sie einige Zeit aufbewahren, so müssen sie mit Sand bedeckt werden; widrigenfalls sie bald welken. Die Vermehrung geschieht sowohl durch die Nebenbrut u. durch den Saamen (den man im Herbste oder Frühl. in Kästchen oder Töpfe säet, luftig, kühl u. mäßig feucht hält), als auch durch abgetrennte Zwiebelschuppen, welche man 6—8″ tief in Kästchen oder Töpfe, in sehr sandige, leichte Erde steckt und am frostfreien Orte durchwintert. Im 2. Jahre haben sich am untern Theile der Schuppen kleine Zwiebeln gebildet, welche man alsdann in's freie Land pflanzen kann. Fast alle Arten lassen sich im Freien cultiviren, und es gedeihen daselbst auch die zärtlichern japanischen Arten, wenn man sie gegen Frost u. Winternässe stark bedeckt u. sichert, u. ihnen einen warmen Standort u. guten Boden giebt. No. 1, 7, 11, 12, 13, 21, 23 müssen am stärksten bedeckt werden; No. 3, 4, 6, 9, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 22 u. 24 bedürfen nur bei eindringendem Froste einer mäßigen Bedeckung, und in milden Wintern halten sie auch ohne dieselbe aus. No. 5 ist ziemlich hart; allein man thut doch wohl, in strengen Wintern sie zu bedecken. An manchen Orten ist zu wenig Schutz u. der Boden liegt niedrig; dann ist es sicherer, die feinern Arten, wie bei No. 21 erwähnt ist, in geräumige Töpfe oder hölzerne Kübelchen zu pflanzen u. sie frostfrei zu durchwintern. Von diesen Arten sollte man selbst dann, wenn man sie auch im Freien unter

einer Laubdecke gut conservirt, immer ein paar Zwiebeln in Töpfen cultiviren; denn wird der Boden im Winter durch vielen Regen oder durch Schneewasser sehr naß, so rosten sie leicht. Die in Töpfen stehenden Arten müssen im Winter viel Luft, sehr wenig Wasser, und nicht mehr Wärme haben, als zur Abhaltung des Frostes erforderlich ist. Die Töpfe dürfen nicht zu flach seyn, u. müssen über den Abzugslöchern mit einer Lage groben Kieses oder zerstoßener Topfscherben versehen, auch im Sommer, damit sie nicht zu oft austrocknen, auf einer beschützten, weder zu heißen, noch zu schattigen Stelle in die Erde gesenkt, u. während des Wachsthumes hinreichend begossen werden. Bei großer Dürre u. Hitze ist es sehr zweckmäßig, den Boden über den Wurzeln mit Moos zu belegen.

Die Zwiebeln von **L. bulbifer.**, **Martăgon**, **pomponĭum** u. einigen andern Arten werden von den Russen, Tartaren, Tungusen, Japanesen, Kamtschadalen u. andern Völkern theils zum Brode verbacken, theils geröstet oder auf andere Art zubereitet, gegessen, u. sollen sehr nahrhaft seyn.

Lilium cordifol. s. ***Funkia*** **alba.**
- **camtschatcénse** s. ***Fritillaria*** **lanceolāta.**
- **Convallĭum** s. ***Convallaria*** **majālis.**

Limbardĭa tricúspis s. *Inula* **crithmoides.**

Limnánthus; Sumpfblume.

Kelch 5blättrig. Corolle 5blättrig. 10 Staubgefäße, ohngefähr halb so lang, als die Corolle, mit länglichen, beweglichen Antheren. Griffel aufrecht, mit kurzer, 5spaltiger Narbe. 5 rundlich-eiförmige, etwas runzlige Saamen (Nüßchen) stehen im Kreise auf dem Fruchtboden u. fallen nach der Reife ab. **Decandrĭa Monogynĭa. Limnanthēae.**

1. **L. Douglasĭi** ***R. Br.***, ***Bot. Mag.*** 3554. ***Sweet. Br. Fl. Gard. t.*** 378. Californien, an sumpfigen Orten. Juni—Sept. — Stengel niedergestreckt, gleich der ganzen Pflanze glatt, ästig, blaßgrün, rund, glänzend. Blätter gestielt, gefiedert, mit dem Stiele 7—9″ lang, glänzend; der Stiel 3—4″ lang, am Grunde halb-stielrund, oben gleich der Spindel mit einer Längsfurche versehen; Blättchen eirund, zerschlitzt-halbgefiedert, die untern am Grunde in einen Stiel verschmälert, die obern ansitzend, mit lanzettförmigen, zugespitzten, ganzrandigen oder auch eingeschnitten-gezähnten Lappen. Blumenstiele einzeln winkelständig, 1blumig; Blumen zierlich, 1″ 4—8‴ im Durchmesser; Kelchblätter lanzettförm., ganzrandig; Kronblätter schön gelb, nach der Spitze zu weiß, theils eingedrückt theils abgestutzt und an der Spitze fast gezähnelt, 4—6‴ breit, nach der Basis zu keilförmig geschmälert, fein gestreift mit hell durchscheinenden Nerven u. Adern. In den meisten Pflanzen- u. Handelsgärten. 1—2 ℳ.

Diese Pflanze verlangt einen kühlen, feuchten, jedoch lockern und nahrhaften Boden, oder vieles Begießen bei trocknem Wetter. Der Saame wird im Aug., Sept. oder im März u. Apr. an bestimmter Stelle in's freie Land gesäet.

Limnócharis; Limnocharis.

Kelch 3blättrig. Corolle 3blättrig. Im Umkreise stehende sterile Staubfäden. Mehrere häutige, vielsaamige Balgcapseln. Polyandria Polygynia. Hydrocharideae (Butomeae).

1. L. Humboldtii *Rich.*, *Bot. Reg. 1640.* Humboldtische L. 4 Östl. Südamerika, in Sümpfen u. süßen Gewässern. Juli, Aug. — Eine schöne, neue Wasserpflanze! Blätter langgestielt, herzförmig-rundlich, 7nervig, mit einer dicken, erweiterten Mittelrippe, welche am untern Theile viel Luft enthält, um die Blätter schwimmend zu erhalten; die Platte stumpf, glatt, 2″ 3‴ lang. Blumenstiele fast gehäuft, stielrund, 1blumig. Die Blume schön, gelb; die Kronblätter nach der flach gerundeten Spitze zu 1½″ breit, 1″ 3‴ lang. In Liverpool u. a. engl. Gärten.

Man pfl. sie in einen weiten Topf, in fetten, lehmigen Boden, u. stellt diesen in ein Wassergefäß, in's Warmhaus.

Limodōrum s. *Bletia* u. *Calanthe.*

Limonia; Limonie; Limonelle.

Kelch 5spaltig. 5 Kronblätter. Gleiche Staubfäden. Ein 5fächeriger, 5saamiger Apfel. Decandria Monogynia. Aurantiaceae.

1. L. citrifolia W. Citronenblättr. L.; Glycósmis citrifol. *Lindl.*; Limon. parviflōra *Sims. Bot. Mag. 2416.* als Variet. (?) mit 2jochig-gefiederten Blättern u. elliptisch-lanzettförm., ganzrandigen Blättchen. ♄ China. Sommer. — Äste etwas eckig. Blätter einfach u. auch 3zählig; Blättchen eirund-längl., langgespitzt. Blumen einzeln winkelständig, weiß, klein, kurzstielig. Frucht klein, roth. In Berl., Cassel 16 gr, Hamb. 2 Mk. u. a. O.

Cultur s. bei Glycosmis.

Limonia arborea u. pentaphylla s. *Glycosmis.*
- trifoliata s. *Triphasia.*

Limonium s. *Statice.*

Linánthus; Flachsblume.

Kelch röhrig, häutig, mit 5 schwachen, grünen Nerven, u. 5 pfriemenförmigen, zurückgekrümmten Zähnen. Corolle trichterförmig, mit kurzer Röhre, u. 5 verkehrt-eirunden, an der Spitze gekerbelten Rand-Einschnitten. Staubgefäße in der Röhre eingeschlossen; Antheren fadenförm., am Grunde kaum pfeilförmig. Capsel mit vielsaamigen Fächern. Pentandria (?) Monogynia. Polemoniaceae.

1. L. dichotōmus *Benth.* Gabelästige F. ⊙ Californien. Juni, Juli? — Blätter entgegengesetzt, ansitzend, handförm. getheilt in 3—5 linien-pfriemenförmige Blättchen. Blumen fast stiellos, in den Theilungswinkeln der 2theiligen Äste, ohne Bracteen, gegen die Spitze der Äste zahlreich u. genähert, zierlich, weiß, an Größe, Gestalt u. ohngefähr von der Farbe, wie bei dem staudigen Flachse (Linum suffruticōsum). — Cult. s. Leptosiphon.

Linaria; Frauenflachs. (Antirrhīnum L.)

Kelch 5theilig. Corolle maskirt, gespornt, mit 2theiligem Gaumen. Capsel eiförm., 2fächerig, an der Spitze vielklappig, vielsaamig. Didynamĭa Angiospermĭa. Scrophularinĕae (Personātae.)

1. L. alpīna W., *Bot. Cab.* 415. Alpen-F. 4 ♂ Schweiz, Krain, Steiermark, Österr., auf Alpen u. den höchsten Schneegebirgen, Pyrenäen, besonders viel in der Saugrube, einem der tiefsten Thäler der Österr. Alpen. Juli. — Eine sehr zierliche, niedrige, graugrüne Pflanze mit ausgebreitetem Stengel. Blätter kreuzweise entgegengesetzt, linien-lanzettförm., grau, klein. Blumen traubenständig, dunkelblau oder blau-violett u. amethystblau, mit langem Sporne u. gold- oder safrangelbem Gaumen. Herr von Haller erwähnt dieser Pflanze in seinen Gedichten mit folgenden Worten:

»Hier kriecht ein niedrig Kraut, gleich einem grauen Nebel,
»Dem die Natur sein Blatt im Kreuze hingelegt;
»Die holde Blume zeigt die zwei vergold'ten Schnäbel,
»Die ein von Amethyst gebild'ter Vogel trägt.«

Man erhält sie in mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. Pr. 4 M.

Diese Pfl. liebt einen leichten, etwas sandig-kiesigen Boden, einen etwas schattigen Standort, u. wird durch Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt. Kann man den Saamen im März in ein Kästchen auf eine Lage Schnee säen, so keimt er schneller; das Kästchen muß aber an einen schattigen, frostfreien Ort gestellt, u. wenn der Schnee geschmolzen u. der Saame danach aufgequollen ist, etwa eines Messerrückens dick mit sehr leichter Erde bedeckt werden. Am sichersten conservirt man die Pflanze in einem, auf dem Boden 2" hoch mit Kies u. Kalkschutt gefüllten, mehr flachen, als tiefen Topfe, den man im Winter an einen kühlen, hellen u. trocknen, aber frostfreien Ort stellt u. daselbst sehr wenig begießt.

2. L. bipartīta W. Zweitheiliger F.; L. speciōsa *Jacq. fil.* Antirrhin. *Vent. h. Cels. t.* 82. ⊙ Marocco. Juni—Aug. — Stengel aufrecht, ästig, 1—1½' hoch. Blätter unten entgegengesetzt, u. 3fach stehend, oben abwechselnd, linienförm., glatt. Blumen schön, sehr zahlreich, in ährenförmigen Trauben, schön blau, hellblau, oder gelb mit blau, mit aufrechtem, flachem, 2theiligem Helme, und einem Sporn, der länger als die Corolle ist. In allen Handelsgärten.

Der Saame kann im Herbste oder im März u. Apr. an bestimmter Stelle in's fr. Land, in guten, lockern Boden gesäet werden. Diese liebliche Zierpflanze kann sehr gut zu Einfassungen benutzt werden; häufig pflanzt sie sich selbst durch Saamenausfall fort.

3. L. Cymbalarĭa W., *Engl. Bot. t.* 502. Eckiger F.; Cymbelkraut; Antirrhin. Cymb. L.; A. hederaefol. *Poir.*; A. acutangul. *Ten.* 4 Deutschl., Frankr., Schweiz u. s. w. an Felsen u. altem Gemäuer. Sommer—Herbst. — Eine niedliche, kriechende, rasenbildende Pflanze, welche sich sehr gut zur Bekleidung alter Mauern u. dergl. eignet. Blätter herzförmig, 5lappig, glatt, gestielt, ab-

wechselnd. Blumen einzeln stehend, gestielt, hellviolett oder weiß. In den meisten Handelsgärten. 2 M.

Liebt einen lockern, etwas steinigen Boden, u. kann auch zur Zierde für das Zimmer in den Topf gepflanzt u. frostfrei durchwintert werden.

4. L. dalmatĭca *Ait.* Dalmatischer F. 4ħ Armenien, Creta, auf ungebauten Feldern, Dalmatien. Juli, Aug. — Stengel staudig, 1—2′ hoch, ästig, glatt. Blätter halb stengelumfassend, herzförmig-länglich, spitz, glatt, ganzrandig, graugrün. Blumen groß, traubenständig, goldgelb; der Sporn gerade, mit der Corolle gleich lang.

Wird in einen Topf, in sandgemischte Laub- u. Mistbeeterde gepflanzt, am luftigen, frostfreien Orte durchwintert, u. durch Steckl. u. Saamen im Mistb. vermehrt.

5. L. elĕgans *Desf.* Zierlicher F.; Antirrh. *Pers.* ⊙ Span. Juli. — Stengel ästig. Blätter linienförmig, blaugrün, die untern zu 5en, die obern zu 4en um den Stengel stehend. Blumen zierlich, himmelblau, lang gespornt, in fast kopfförmigen Trauben. — Cult. s. No. 2.

6. L. genistaefŏlĭa *Mill.*, *Bot. Cab.* 380. *Sibth. Fl. graec. t.* 596. Ginsterblättr. F. 4 Sibir., Österr., Schweiz, Griechenl. Juli, Aug. — Stengel 2—3½′ hoch, rispenförmig, aufrecht, glatt. Blätter stiellos, lanzettförmig, langgespitzt, ginsterartig, blaugrün, glatt. Blumen gelb, aufrecht, in langen, rispenförmigen Trauben, mit verlängertem Sporne. In Cassel 4 M., Flottb. 4 Bl. u. a. O.

Variirt mit schmälern u. breitern Blättern, verlangt einen guten, nur mäßig feuchten Boden u. eine mäßige Bedeckung gegen eindringenden Frost. Vermehr. d. Saamen u. Wurzeltheilung.

7. L. grandiflŏra *Desf.* Großblumiger F. 4 Orient? Sommer. — Diese Art scheint nur eine Varietät von No. 4 zu seyn, und sich hauptsächlich durch den Sporn zu unterscheiden, welcher viel kürzer ist, als die große, gelbe Corolle. Stengel aufrecht. Blätter zerstreut stehend, ei-lanzettförm., zugespitzt, glatt, ansitzend, halb stengelumfassend. Blumen fast so groß, als bei dem großen Löwenmaule (Antirrhin. majus), in reichen Endtrauben. Bracteen herabhängend, eirund, länger als die Blumenstielchen. — Cult. s. No. 4 oder Antirrh. majus.

8. L. latifŏlĭa *Desf.* Breitblättr. F. 4 Nordafrika, zwischen Getreide. Sommer. — Blätter zu 3en u. auch zu 2en entgegengesetzt stehend, längl.-lanzettförm., fast 3nervig, gleich den Ästen glatt. Blumen schön, gelb, fast ährenständig, so groß als bei L. vulgāris; Kelche verlängert; der Sporn mit der Corolle gleich lang. In Berl. — Cult. s. No. 4.

9. L. purpurĕa W. Purpurrother F.; Antirrh. L., *Bot. Mag.* 99. 4 Am Fuße des Vesuvs. Juli, Aug. — Stengel rund, ästig, glatt, aufrecht, 2′ hoch. Blätter 4fach stehend, linienförm., dreippig, glatt, theils zerstreut stehend. Blumen graublau-purpurroth, zahlreich, traubenständig, fast ährenständig, mit offenem Schlunde und gekrümmtem Sporne, der fast mit der Corolle gleich lang ist. In den meisten Handelsgärten. 2—3 M.

Var. mit blaſſern, geſtreiften, grauröthlichen Blumen (L. purpuráscens *Hornem.*), gedeihet in jedem Gartenboden, u. vermehrt ſich durch die Wurzel.

10. L. répens W. Kriechender F. 4 Engl., Frankr., Ital. Juli—Sept. — Stengel 1—3′ hoch, aufrecht oder aufſteigend, rund, glatt, oben rispenförmig. Blätter linien-lanzettförm., graugrün, unten quirlſtändig, oben zerſtreut ſtehend. Blumen grauweiß, geſtreift, mit dunkel-purpurrother Oberlippe, geſtielt, zahlreich, rispenſtändig. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 2 M.

Vermehrt ſich ſtark durch die kriechende Wurzel u. gedeihet in jedem lockern Boden. Antirrh. monspessulan. L. iſt eine Abart hiervon mit wohlriechenden Blumen.

11. L. spartĕa W. Pfriemenblättr. F. ⊙ Span. Juni, Juli. — Stengel aufrecht, oben rispenförm., glatt, 1′ hoch. Blätter pfriemenförm., rinnenförm., etwas fleiſchig, unten 3fach ſtehend. Blumen hübſch, gelb, traubenſtändig, mit geſchloſſenem Schlunde. — Cult. ſ. No. 2.

12. L. triornithóphŏra W., *Bot. Cab. 1010.* Höchſter F. 4 Portugal. Sommer. — Stengel aufrecht, äſtig, 4—6′ hoch. Blätter 3- u. 4fach quirlſtändig, theils entgegengeſetzt, halb ſtengelumfaſſend, lanzettförm., 1—1½″ lang, 4—5‴ breit, faſt 3nervig. Blumen ſehr groß, geſtielt, violett-purpurroth, mit gelbem Gaumen und über 1″ langem Sporne; ſie ſtehen in Trauben, meiſtens zu 3en um den Stengel, haben Ähnlichkeit mit 3 kleinen, beiſammenſitzenden Vögeln (daher der Beiname triornithóphŏra, 3 Vögelchen tragend), u. ſind die ſchönſten dieſer Gattung. In Gent u. Lüttich 1 Fr. — Cult. ſ. No. 4; im Winter verlangt die Pfl. einen hellen, trocknen Standort nahe am Fenſter des kalten Glashauſes, ſehr mäßiges Begießen u. bei milder Witterung reichlich Luft. Fette Dammerde, etwas Torferde u. ¼ Sand, mit einer Unterlage feingeſtoßener Ziegelſteine. Im Apr. kann man einige Exemplare an einer ſonnigen Stelle in's freie Land pflanzen.

13. L. triphýlla W., *Bot. Mag. 324.* Dreiblättriger F. ⊙ Südeuropa, Levante. Juli, Aug. — Eine hübſche Zierpflanze! Stengel aufrecht, 8—12′ hoch, glatt. Blätter anſitzend, eirund-längl., 3fach ſtehend, ſtumpf, 3rippig, ſcharfrandig, blaß meergrün. Blumen geſtielt, traubenſtändig, violett oder blaß-purpurroth, mit gelbem Gaumen; der Sporn faſt gerade, etwas länger als die Corolle. In den meiſten Gärten zu finden. — Cult. ſ. No. 2; jedoch kann der Saame nur im April geſäet werden.

14. L. trístis *Ait.* Trauriger oder dunkelfarbiger F. 4 Span., bei Gibraltar. Mai, Juni. — Stengel glatt, oft niedergeſtreckt. Blätter linien-lanzettförm., graugrün, zerſtreut ſtehend, die untern entgegengeſetzt, anſitzend. Blumen ſchön, groß, ährenſtändig, von aſchgrauer, blaßgelber oder purpurröthlicher Farbe, geſtreift, mit dunkelbrauner Unterlippe u. gelbem Gaumen; Sporn verlängert. In verſchiedenen Pflanzen- u. Handelsgärten. — Cult. ſ. No. 12.

15. L. versicŏlor W., *Jacq. ic. rar. 1. t. 116.* Bunter F. ⊙ Südfrankr. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, rund, 1′ hoch.

Blätter linienförm., glatt, die untern 3fach, die obern abwechselnd. Blumen in ährenförmigen Trauben, zierlich, blaßgelb, mit dunkelfarbigem Gaumen, violettem Sporne u. haarig-drüsigen Kelchen u. Stielen. In mehrern Handelsgärten. — Cult. s. No. 13.

16. L. vulgāris W., *Hayne* Arz. Gew. *6. t. 30.* Gemeiner F. 4 Deutschl., an sandigen Orten, auf Äckern, Feldern, an Hecken. Juli — Sept. — Stengel 1 — 2½′ hoch, rund, glatt. Blätter dicht u. zerstreut ansitzend, linien-lanzettförm., glatt. Blumen schön, groß, gelb, mit orangen- oder feuerfarbigem Gaumen, dachziegelig in dichten Ähren stehend; Sporn pfriemenförm., etwas zurückgekrümmt.

Variet.: mit weißen Blumen; auch hat man eine Abart mit sonderbar geformten, regelmäßig 5spaltigen u. mehrspornigen, gelben Blumen von schönem Ansehen (L. vulg. *β.* Peloria *L. amoen. acad. 1. t. 3.*).

Die Wurzel dieser Art, welche ihrer schönen Blumen wegen bisweilen in Gärten cultivirt wird, ist sehr wuchernd u. weit umher kriechend; daher muß sie gleich der 10. Art andern Blumenpflanzen nicht zu nahe stehen.

Linnaea; Linnea.

Kelch mit eiförmiger Röhre u. 5theiligem Rande, dessen Einschnitte lanzett-pfriemenförm. u. abfallend sind. Corolle fast glockenförmig-kreiselförmig, 5lappig. Narbe kugelrund. Kleine, fast trockene, eiförm.-kugelrunde, 3fächerige Beere. Didynamia Angiospermia. Caprifoliaceae.

1. L. borealis *Oed. Fl. dan. t. 3. Engl. Bot. t. 433.* Schkuhrs Handb. t. 176. *Lam. Ill. t. 536. Bot. Cab. 183.* Nördliche L. ♄4 Schweden, Sibir., Rußl., einige Gegend. Nord-Deutschlands, Canada, u. s. w., auf unfruchtbaren, moosigten, beschatteten Plätzen, besonders unter Nadelgehölzen. Juli, Aug. — Diese niedliche, immergrüne Pflanze ist dem Andenken des, ewig in seinem Nachruhme fortlebenden Ritters Carl von Linné gewidmet. — Die fadenförmigen Stengel u. Äste sind meistens zwischen dem Moose auf der Erde ausgebreitet. Blätter klein, entgegengesetzt, fast kreisrund oder verkehrt-eirund, an der Spitze etwas gekerbt, gewimpert, kurzstielig. Blüthenäste aufrecht, 2blumig; Blumen hängend, zierlich, weiß-röthlich; wenn sie in Menge blühen, verbreiten sie einen angenehmen Duft. In Hamb. 8 ßl., Flottb. 12 ßl. (u. die amerikanische Variet. 1½ Mk.), Berl. u. a. O.

In den Gärten muß diese Pflanze ein, ihrem natürlichen Standorte angemessener, von höhern Bäumen (am besten Fichten) beschatteter, nicht aber von dichtem Gebüsche eingeengter Platz gegeben werden, wo der Boden etwas erhöhet u. trocken liegt. Hier wird ein kleines Feldchen 1′ tief mit sandiger Wald- oder Heideerde ausgefüllt, u. nachdem man im Aug. oder Sept. die Pflanzen mit einem Erdballen hineingepflanzt hat, bedeckt man die Oberfläche um dieselben mit lebendem Moose. Die Vermehrung geschieht durch die wurzeltreibenden Zweige.

Linosyris; Linosyris.

Vielblumige, aus lauter Scheibenblümchen bestehende, gelbe Blüthenköpfchen. Fruchtboden flach, grubig. Kelch aus wenigen Reihen blättriger Schuppen bestehend. Saamen längl., zusammengedrückt, seidenhaarig, mit haariger Saamenkrone. Syngenesia Aequālis. Compositae-Asteroidēae *DC.*

1. L. punctāta *Cass.* Punctirte L.; Chrysocŏma biflōra L.; Aster acris *Gmel. itin. 1. t. 38. f. 2.* Chrysoc. dracunculoid. *Lam.*; Crinitaria biflōra *Less.* 4 Sibirien. Aug. — Oct. — Stengel 3—4′ hoch, rispenförmig. Blätter lanzettförmig, 3rippig, glatt, punctirt. Blumen doldentraubig, endständig. Var. mit sehr schmalen, 1rippigen Blättern.

2. L. vulgāris *Cass.* Gemeine L.; deutsches Goldhaar; falsches Bergleinkraut; Chrysocŏma Linosyris L., Schkuhrs Handb. t. 238. *All. ped. t. 11. f. 2*; L. foliōsa *Cass.*; Crinitaria Linosyr. *Less.* 4 Deutschl., auf sonnigen Hügeln. Aug. — Oct. — Stengel 2—3′ hoch, rispenförmig. Blätter linienförm., glatt, nicht punctirt. Blumen doldentraubig-endständig; Kelchschuppen mit der Spitze sparrig abstehend. Variet.: β. minor *DC.*, mit 3—5′ hohem Stengel; γ. patŭla *DC.*, mit abstehenden oder zurückgeschlagenen Blättern.

Sie gedeihen in jedem lockern Gartenboden, dauern im Freien u. werden durch Wurzeltheil. vermehrt.

Linum; Flachs; Lein.

Kelch u. Corolle 5blättrig, bisweilen nur 3—4blättrig; die Kronblätter mit den Staubgefäßen am Grunde in einen Ring, bisweilen auch unter sich, fast verbunden. Sterile Staubfäden mit den fruchtbaren abwechselnd. Capsel kugelig, mit 10 einsaamigen Fächern, 5klappig. Pentandria Pentagynia. Linēae.

1. L. africānum L., *Bot. Mag. 403.* Afrikanischer F. ♄ Afrika. Sommer. — Stengel ohngefähr 1′ hoch, glatt, aufrecht, am Grunde strauchartig. Blätter linien-lanzettförmig, spitz, abwechselnd oder unregelmäßig entgegengesetzt u. in Quirlen stehend, stiellos, aufrecht, glatt. Blumen zierl., gelb, längs den Zweigen hinauf fast ansitzend, eine doldentraubige, aufrechte Rispe bildend; Kelchblätter fast sägezähnig-gewimpert. — Cult. s. Linaria dalmatica u. triornithophŏra; Lauberde mit ⅓ Sand gemischt.

2. L. alpīnum L., *Jacq. austr. t. 321.* Alpenliebender F.; Alpenlein. 4 Österr. Alpen. Sommer. — Die ganze Pflanze glatt. Stengel einfach, niedergebogen oder hingestreckt. Blätter linienförm., zugespitzt, abwechselnd. Blumen groß, himmelblau, fast doldentraubig; Kelchblätter oval, am Grunde 3rippig.

Verlangt einen etwas leichten Boden, einen etwas schattigen, beschützten Standort im Freien, u. bei strengem Froste eine leichte Laubdecke.

3. L. anglĭcum *Mill.* Englischer F.; L. perenne var. an-

glicum L.; L. perenne *Smith Engl. bot. t. 40.* 4 England, auf Kreidebergen. Juni, Juli. — Stengel 2—3′ hoch, glatt, aufsteigend. Blätter glatt, linienförm., zugespitzt, aufrecht. Blumen schön, groß, blaßblau; Kronblätter 2—3mal so lang, als die ovalen Kelchblätter.

Gedeihet in jedem lockern, nahrhaften, nicht zu nassen Gartenboden, u. dauert im Freien.

4. L. angustifolium *Huds. Angl. 134. Engl. bot. t. 381. Bot. Cab. 1543.* Schmalblättriger F. 4 Engl., Frankr., Italien. Sommer. — Stengel ziemlich aufrecht, zahlreich, 1—1½′ hoch, glatt. Blätter linien-lanzettförmig, spitz, 3nervig, zerstreut stehend, glatt, 4—6‴ lang. Blumen schön, hellblau, 1″ im Durchmesser; Kronblätter etwas ausgerandet, am Grunde dunkel geadert; Kelchblätter elliptisch, spitzlich. — Cult. s. No. 2.

5. L. arboreum L., *Sibth. Fl. gr. t. 305.* Baumartiger F.; L. glandulosum var. a. *DC.* ♄ Creta. Mai—Aug. — Stengel holzig, ästig. Die untern Blätter gehäuft stehend, spatelförm., spitzlich, graugrün, lederart., glatt, am Grunde 2drüsig, die obern längl., grün. Blumen in gedrängten Doldentrauben, schön, gelb, etwa 1″ im Durchmesser; Kelchblätter langgespitzt, fast ganzrandig. In Elisensruhe bei Dresd. 6 ℳ.

Variet.: L. campanulatum L., *Bot. Cab. 1254.* Glockenblüthiger F. ♄4 Südfrankr., Taurien, auf Bergen. Mai—Juli. — Stengel am Grunde strauchartig. Blätter graugrün, spatel- und linien-lanzettförm., glatt. Blumen schön, glockenförmig, gelb, reichlich 1″ breit, doldentraubig; Kelchblätter linien-lanzettförmig. In Hackney.

Cult. s. No. 1; im Winter 4—6° W.

6. L. austriacum L., *Jacq. austr. t. 418.* Österreichischer F. 4 Österr., auf Hügeln. Juli, Aug. — Stengel 2′ hoch, aufrecht. Blätter linien-lanzettförm., spitz, glatt, etwas aufrecht. Äste traubig. Blumen blaßröthlich-hellblau, schön, 1″ breit; Kronblätter eingedrückt; Kelchblätter oval, stumpf. Fruchtstiele niedergeschlagen. In Berl. u. a. O. — Cult. s. No. 3.

7. L. Berendieri *Hook., Bot. Mag. 3480.* Berendierischer F.; L. Plotzii *Hook.* ⊙ Texas. Aug. — Eine sehr schöne, neue Art mit schön dunkelgelben, im Grunde fast orangenfarbigen Blumen.

Diese Pflanze wird aus Saamen im Mistb. erzogen, in Töpfe gepflanzt u. im kalten Mistb. unter Glas gehalten. Vielleicht würde sie an warmer Stelle auch im Freien fortkommen.

8. L. Cumingii *Lodd. Bot. Cab. 1996.* Cumingischer F. ♄ Chili. Blüht fast den ganzen Sommer hindurch u. ist ein kleiner, hübscher, an 6—8″ hoher Ziersstrauch. Blätter theils entgegengesetzt, theils abwechselnd, klein, lanzettförmig, zugespitzt. Blumen gelb, einzeln endständig; Kronblätter stumpf. — In Hackney. — Cult. s. No. 5; im Winter 6—8° W.

9. L. flavum L., *Jacq. austr. t. 214. Sweet Br. Fl. Gard. t. 303.* Gelber F.; L. monopetalum *Steph.*; L. glan-

dulos. var. ε. *DC.*; L. taurĭcum W. (L. glandul. var. γ. *DC.*); L. capitātum u. davurĭcum *Schult.* ♄4 Südeuropa, Taurien. Juli. — Stengel 1—1½′ hoch, glatt, am Grunde holzig u. eckig. Blätter zerſtreut ſitzend, längl.-lanzettförm., ſtumpflich, grün, am Grunde 2drüſig. Blumen ſchön gelb, fein geſtreift, doldentraubig; die Kronblätter am Grunde verwachſen; Kelchblätter langgeſpitzt, etwas geſägt. Die Var. L. taurĭcum hat kleinere u. blaſſere Blumen, weniger dunkele Blätter u. der Wuchs iſt minder ſchlank u. aufrecht. In Flottb. 1 Mk., Caſſel 4 ℊℊ, Berl. u. a. O.

Dieſe Art verlangt im Freien einen trockenen, beſchützten, ſonnigen Standort u. im Winter eine trockne Bedeckung; ſicherer iſt's, ſie in den Topf zu pflanzen, u. froſtfrei zu durchwintern; übrigens ſ. No. 1.

10. L. gallĭcum L., *Ger. Gallo-prov. t. 16. f. 1.* Franzöſiſcher F. ⊙ Frankr. Juli. — Stengel 1½′ u. darüber hoch, glatt. Blätter abwechſelnd, glatt, linien-lanzettförmig. Blumen in lockern, rispenförmigen Doldentrauben, klein, gelb; Blumenſtiele ſo lang als die Kelche; Kronblätter doppelt ſo lang als die, am Grunde gewimperten, an der Spitze pfriemenförmigen Kelchblätter.

Wird im April an ſonniger Stelle in's freie Land geſäet.

11. L. grandiflōrum *Desf. atl. 1. t. 78.* Großblumiger F. 4 Nordafrika. Sommer. — Stengel am Grunde äſtig, ziemlich aufrecht, wenigblumig. Blätter zerſtreut u. entfernt ſtehend, linien-lanzettförm., abſtehend. Blumen ſchön, groß, 1″ 4‴ im Durchmeſſer, roſenroth; Kelchblätter lanzettförm., ſpitz, geſägt-gewimpert; Kronblätter ganzrandig. — Cult. ſ. No. 1 oder 5.

12. L. hirsūtum L., *Jacq. austr. t. 31.* Haariger F. 4 Südeuropa. Juni, Juli. — Stengel 1—2′ hoch, rauhhaarig; Äſte entgegengeſetzt. Blätter abwechſelnd, lanzettförmig, 3—5rippig, anſitzend, rauhhaarig, die oberſten gleich den Rändern der langgeſpitzten Kelchblätter drüſenhaarig. Blumen ſchön, himmelblau, ſelten röthlich-blaßblau oder weißlich.

Var.: L. ascyrifolĭum *Sims Bot. Mag. 1087.* Ascyrumblättr. F. 4 Portugal. — Blätter am Grunde faſt herzförm.-ſtengelumfaſſend. Blumen weiß oder bläulichweiß, groß, mit purpur-blauen Adern durchzogen.

Cult. ſ. No. 2 oder 9.

13. L. hypericifŏlĭum *Salisb. Par. Lond. t. 79. Bot. Mag. 1048.* Johanniskrautblättr. F.; L. venústum *Bot. Rep. 477*; L. viscōsum var. δ. *DC.* 4 Südeuropa? Sommer. — Blätter eirund-länglich, zugeſpitzt, behaart, 5rippig. Blumen prächtig, zahlreich, endſtändig, ſo groß, als bei L. trigўnum etwa 1½″ breit, hellpurpurroth. Eine der ſchönſten Arten. — Cult. ſ. No. 1 oder 9.

14. L. monogўnum *Forst., Sweet Br. Fl. Gard. t. 270. Bot. Mag. 3574.* Einweibiger F. ♄4 Neuſeeland. Mai—Juli. — Stengel ſtaudig. Blätter lanzettförm., gedrängt ſtehend, aufrecht, 3rippig, abwechſelnd. Blumen ſehr ſchön, groß, etwa 15‴ breit,

weiß, 1weibig, doldentraubig; Kronblätter ganzrandig, doppelt länger als die Kelchblätter. In Berl.

Cult.: No. 5; gleich mehrern strauchigen oder staudigen Arten kann diese schöne Zierpflanze im Frühl. auf eine lockere, warme Rabatte in's Freie gepfl. werden, woselbst sie reichlich blüht u. bei günstiger Sommerwitterung reifen Saamen trägt.

15. **L. montānum** *Schleich., Bot. Cab. 674.* Berg-F.; **L. austriac.** *DC. sppl.*; **L. alpin.** *Fl. fr.*; **L. perénne** *Lam. Fl. fr., Bertol. amoen. it. 352*; **L. laeve** *Scop.*; **L. narbonénse** *Sut.*; **L. alpin.** β **elatius** *Wahl.* 4 Frankr., Schweiz, Ital., Ungarn, auf Bergen. Mai, Juli. — Eine hübsche, etwa 1—1½′ hohe Zierpflanze, mit vielen, ziemlich aufrechten, glatten Stengeln. Blätter linien- u. auch lanzettförm., glatt, etwas aufrecht, schmal, 4—6‴ lang, kaum 1‴ breit. Blumen schön, blaßblau, etwa 1″ breit, in rispenförmigen Doldentrauben; Kelchblätter oval, am Grunde 3rippig; die Kronblätter stumpf, 3mal so lang, als die Kelchblätter. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 4 ℳ. — Cult. s. No. 2.

16. **L. narbonénse** *L., Bot. Cab. 190. Barr. ic. t. 1007.* Languedoc'scher F. 4 Südfrankr., Schweiz. Juni, Juli. — Stengel 1—3′ hoch, unten ästig. Blätter lanzettförm., zugespitzt, steif, scharf, zerstreut stehend. Blumen groß, schön, himmelblau; Kelchblätter langgespitzt. In mehrern Handelsgärten. 3 ℳ. Gedeihet in jedem lockern Gartenboden u. wird im Winter bedeckt.

17. **L. nervōsum** *Waldst. et Kit. pl. hung. 2. t. 105.* Gerippter F. 4 Ungarn, Ukraine, Taurien, auf Hügeln. Juni, Juli. — Stengel unten behaart, oben weitschweifig rispenästig. Blätter lanzettförm., feingespitzt, 3—5rippig, glatt. Blumen in einer schlaffen Rispe, schön, hellviolett-blau, 1″ breit; Kelchblätter pfriemenförmig, feinspitzig, am Grunde gesägt.

Cult. s. No. 16.

18. **L. quadrifolium** *L., Bot. Mag. 431.* Vierblättr. F. 4♄ Cap. Sommer. — Stengel glatt, aufrecht, am Grunde staudig. Blätter 4fach stehend, eirund-längl., stachelspitzig, glatt, die obersten entgegengesetzt, lanzettförmig. Blumen gelb, hübsch, doldentraubig; Kelchblätter eirund, spitzlich, drüsig-sägezähnig.

Cult. s. No. 5. In Lüttich 1 Fr., Flottb. 12 ßl.

19. **L. sibirĭcum** *DC.* Sibirischer F.; **L. perénne var. sibiric. L.,** *Mill. ic. t. 166. f. 2*; **L. austriăcum** *Bot. Mag. 1086*; **L. Lewisii** *Pursh.* 4 Sibir. Juni—Aug. — Stengel 3′ u. darüber hoch, aufrecht, glatt. Blätter linienförm., zugespitzt, abstehend. Blumen schön, groß, prächtig himmelblau; Kronblätter ganz, 3—4mal länger, als die ovalen, am Grunde 5nervigen Kelchblätter. — Die Var. **L. Lewisii** wächst am Missuri in Nordamerika. — Cult. s. No. 3.

20. **L. squamulōsum** *Rud.* Geschuppter F.; **L. austriăcum** *Bieb.* (nicht L.) 4 Taurien. Juni—Aug. — Eine schöne Rabatten-Zierpflanze! Stengel 1½—2′ hoch, aufrecht, glatt. Blätter linien-pfriemenförm., glatt, aufrecht; die untern kleiner, gedrängt

stehend. Blumen schön, hellblau, 1″ breit; Kronblätter ganzrandig; Kelchblätter eirund, stumpflich, fast stachelspitzig, gerippt. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 3—4 ℳ. — Cult. s. No. 16.

21. L. suffruticōsum L., *Cav. ic. 2. t. 108.* Staudiger F.; L. tenuifol. *Ass.* ♄ Spanien. Juli, Aug. — Stengel am Grunde strauchartig, ästig, scharf. Blätter linienförm., spitz, scharf. Blumen weißlich; Kronblätter länglich, 5mal so lang als die langgespitzten, in der Mitte drüsig-gewimperten Kelchblätter. — Cult. s. No. 1.

22. L. trigȳnum *Roxb., Smith Exot. bot. t. 17. Bot. Cab. 1193. Bot. Mag. 1100. Delaun. herb. amat. t. 290.* Dreiweibiger F. ♄ Ostind., auf den Bergen von Sirinagur. Winter—Frühl. — Es zieht kaum eine Zierpflanze, welche im Winter dem Warmhause einen größern Schmuck gewährte, als dieser vortreffliche Strauch mit seinen zahlreichen, glänzend goldgelben, großen, 1″ 9‴ breiten Blumen. Stengel 1—3′ hoch, glatt, ästig, rund. Blätter abwechselnd, glatt, elliptisch oder eirund-elliptisch, stumpflich, stachelspitzig, ganzrandig gestielt, 1½—2½″ lang, 8—11‴ breit. Blumen 3grifflich, endständig. Capsel 6fächerig. In Hamb., Oldenb., Berl. u. a. O. 6—8 ℳ.

Man unterhält diese Art im Zimmer oder Gewächshause bei 6—8—12° W., u. stellt sie im Juni bis Sept. in's offene Glashaus, oder bei warmer Witterung auch in's Freie. Lauberde mit ¼ Sand gemischt, u. mäßige Feuchtigkeit. Vermehr. durch Steckl. unter Glocken im warmen Mistbeete.

Die perennirenden Flachsarten werden durch Wurzeltheil. und Saamen, die staudigen u. strauchartigen auch durch Steckl. vermehrt.

Liparĭa; Liparie.

Kelch kurzröhrig, 5lappig, die 4 obern Läppchen lanzettförm., spitz, fast gleich, der unterste sehr lang, elliptisch blumenblattartig. Corolle glatt, mit oval-längl. Fähnchen, längl. Flügeln u. geradem, spitzem, schmalem Schiffchen. Staubgefäße diadelphisch. Hülse eiförmig, wenigsaamig. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. L. sphaerĭca L., *Bot. Cab. 642.* Kugelrunde L.; Borbonĭa *Lam.* ♄ Cap. Apr., Mai. — Stengel 6—8′ hoch, glatt. Blätter abwechselnd, stiellos, breit-lanzettförm., zugespitzt, glatt, stechend, ganzrandig, fein gerippt, steif. Blumen groß, prachtvoll, feuergelb, in großen, fast kugeligen, stiellosen Endköpfchen. In Elisensruhe 16 ℳ, Gent 2 Fr., Cassel 1 ℔, Lüttich 3 Fr. — Cultur s. bei Borbonia.

Liparĭa hirsūta, sericĕa, vestīta u. villōsa s. *Priestleya.*

Lippĭa; Lippie.

Kelch 4—5zähnig, späterhin 2klappig. Corolle 2lippig, mit 2spaltiger Ober- u. 3spaltiger Unterlippe. Staubgefäße eingeschlossen. Trockne, 2fächerige, 2saamige, vom 2klappigen Kelche bedeckte Steinfrucht. Didynamĭa Angiospermĭa. Verbenacĕae.

1. L. citriodōra *Kunth.* Nach Citronen duftende L.; strauchart. Citronenkraut; Aloysĭa *Ortega*; Zapanĭa *Lam.*; Verbēna triphýlla *L'Her. Stirp. 1. t. 11.* ♄ Buenos-Ayres. Juli, Aug. — Stamm strauch- oder baumartig, 5—8′ hoch; Zweige fast 4seitig. Blätter 3fach stehend, kurzstielig, lanzettförm., ganzrandig, scharf; sie duften beim Berühren einen sehr angenehmen Citronengeruch. Blumen klein, röthlichweiß, sehr wohlriechend, in 3fachen Ähren stehend, die eine zierliche, pyramidalische Endrispe bilden. In allen Handelsgärten. 3—4 ℳ.

Man pfl. sie in sandgemischte, fette Laub- u. Mistbeeterde, durchwintert sie bei 1—5—8° W. im Zimmer oder Glashause, begießt sie im Winter sehr mäßig, im Sommer reichlich u. vermehrt sie d. Steckl. im Mistbeete. Im Mai kann man sie auch in's freie Land pflanzen.

2. L. montevidénsis *Spr.* Montevidensische L.; Lantāna Selloi *Lk.* u. *Otto* Abbild. *t. 50.* ♄ Monte Video. Sommer. — Blätter eirund, spitz gekerbt, faltig-runzlig, entgegengesetzt, kurzstielig, 10—12‴ lang. Blumen zierlich, hellpurpurroth, in gestielten, winkelständigen, dichten, 8—12‴ breiten, mit Hüllblättchen versehenen Köpfchen. Beeren schön purpurroth, glänzend. In Berl. u. a. O. 4—6 ℳ.

Dieser kleine Ziersrauch wird bei 10—12° W. durchwintert u. im Sommer in's Glash. gestellt. Erde wie bei No. 1. Vermehr. d. Saamen u. Steckl. im Warmbeete.

Liquidámbar; Amberbaum.

Die männl. Blumen bilden ein conisches Kätzchen mit 4blättriger Hülle; Kelch u. Corolle fehlen; Staubfäden zahlreich. — Die weibl. Kätzchen kugelrund, mit 4blättr. Hülle; 1blättriger, krugförmiger, 2blumiger Kelch; keine Corolle; 2 Griffel; 2, am Grunde vom Kelche umgebene, 1fächerige, vielsaamige Capseln. Monoecĭa Polyandrĭa. Amentacĕae (Platanĕae).

1. L. Styraciflŭa L., *Duh. Arb. ed. nov. 2. t. 10.* Fließender Amberbaum; Storaxbaum; Guldenbaum; ahornblättr. A. ♄ Nordamerika, bis Mexico, an niedrigen, morastigen oder feuchten Orten. Frühl. — Stamm 10—30′ hoch, ziemlich stark, mit grauer Rinde. Blätter handförm., in 5 tiefe, gesägte, spitze Lappen getheilt, langgestielt, oben dunkelgrün, unten blaß, im Herbste roth, beim Reiben wohlriechend. Die männl. Blumen safrangelb. In Hamb. u. Flottb. 4—8 ßl., Cassel 8 ggr, Berl. u. an vielen a. O.

Aus dem Stamme dieses schönen Baumes fließt der gewürzhafte, wohlriechende, flüssige Ambra-Balsam. Die Blätter soll man zum Thee benutzen können. Er wird zur Zierde an freie, aber schutzreiche Plätze der Lustgärten gepflanzt, ist aber, besonders in der Jugend, gegen strengen Frost u. kalte Winde empfindlich; daher muß man ihn nach u. nach abzuhärten suchen u. in der Jugend gegen den Frost schützen. Er liebt einen zwar feuchten, aber vom Grundwasser freien, sehr nahrhaften Boden, u. wächst am schnellsten in einem aus Moorerde, et-

was Lehm u. Sand gemischten Erdreiche. Man erzieht ihn aus nordamerikanischen Saamen, welcher gleich nach Empfang in Kästchen gesäet wird.

Liquidambar imbérbe oder **orientāle** ist noch sehr selten in deutschen Gärten. Vermuthlich wird diese Art ebenfalls am schutzreichen Orte, unter winterlicher Bedeckung im Freien fortkommen.

Liriodéndron; Tulpenbaum.

Kelch 3blättrig, hinfällig, von 2 Deckblättchen umgeben. Corolle 6blättrig. 1—2saamige Flügelfrüchte bilden zusammen einen Zapfen. **Polyandrĭa Polygynĭa. Magnoliacĕae.**

1. **L. Tulipifĕra** L., *Mich. arb. 3. t. 6.* Gemeiner T. ♄ Nordamerika. Juli. — Dieser prächtige, laub- u. schattenreiche Baum wird an günstigen Standorten 30—60′ hoch, u. ist eine der größten Zierden unserer Lustgärten. Blätter 3lappig, glatt, glänzend grün, mit abgestutztem, ausgeschweiftem Mittellappen, 4—6″ lang, 5—8″ breit, oft noch größer. Blumen tulpenförmig, blaß, grünlich-gelb, einwendig orangegelb gefleckt, schön. In allen Handelsgärten. 6—16 ℳ (in Flottb. 4 ßl.—1 Mk.).

Variet.: *β.* **integrifólĭa**, mit ungelappten Blättern (in Cassel 20 ℳ, Hamb. 3 Mk. u. a. O.); — *γ.* **leucántha** ***Booth Catal.***, weißblumiger (in Flottb. 4 Mk.); — *δ.* **obtusilŏba**, mit stumpflappigen Bl. (in Flottb. 5 Mk.).

Der Tulpenbaum liebt einen mäßig feuchten, lockern, fetten Boden u. einen freien, jedoch gegen kalte Winde beschützten Standort. Man pflanzt ihn an die Außenseite hoher Baum-Parthieen, oder auch einzeln u. in kleinen Gruppen u. Hainen auf große Rasenflächen, in Verbindung mit großblättrigen Ahornarten, Platanen u. dergl. mehr. Will man ihn strauchartig bilden, so können 1—2″ dicke Stämme einen Schuh hoch über der Erde im Frühjahre abgeschnitten und die Schnittwunden verklebt werden; dann entwickeln sich Zweige, welche einen buschigen Strauch bilden. Man erzieht ihn aus nordamerikanischen Saamen, welcher gleich nach Empfang in Kästchen oder auf ein lockeres, geschützt u. etwas schattig liegendes Beet im Freien gesäet wird. Sowohl den Saamen, als die jungen Pflanzen muß man gegen den Frost bedecken. Im 2. Jahre werden die jungen Pflanzen, deren Pfahlwurzeln man ein wenig einstutzt, auf besondere Beete verpflanzt.

Lisiánthus; Bauchblume.

Corolle mit bauchiger Röhre u. zurückgebogenen Rand-Einschnitten. Kelch gekielt. Narbe 2lappig. Capsel 2fächerig, länglich. **Pentandrĭa Monogynĭa. Gentianĕae.**

1. **L. caeruléscens.** *Aubl. Guy. t. 92.* Blaue B. ☉ Gujana. Sommer. — Stengel 1′ hoch, 4kantig, geflügelt. Blätter lanzettförmig, zugespitzt, glatt Kelch überhängend, 5blättrig. Corolle bläulich.

2. **L. campanulacĕus** *Lam.* Glockenförmige B. ☉ Südame-

rika. Sommer. — Blätter gestielt, eirund, spitz. Blumenstiele verlängert, 1blumig. Kelch kreiselförmig. Corolle groß, mit stumpfen Einschnitten. 1—2′ hoch.

3. L. chelonoïdes L. Schildblumenart. B.; L. viridiflōrus *Mart.* ⊙ Brasil. Sommer. — Blätter elliptisch-längl., entgegengesetzt, fast stengeldurchwachsen, ganzrandig, stumpflich. Blumen schön, gelbgrünlich, in hängenden, fast einseitigen Trauben. Stengel 2—3′ hoch.

4. L. cordifolĭus L., *Brown Jam. t. 9. f. 2.* Herzblättr. B. ♄ Jamaica. — Blätter herzförm.-eirund, fast ansitzend. Blumen gelb, endständig, mit zugespitzten Rand-Einschnitten.

5. L. glaucifolĭus *Jacq. ic. t. 33.* Graugrüne B. ⊙? Gujana. — Stengel stielrund, einfach. Blätter längl.-lanzettförm., stiellos, spitzlich, graugrün. Blumenstiele einzeln, 1blumig, steif. Blumen sehr schön, blau; Kelcheinschnitte pfriemenförm., länger als die Kronröhre.

6. L. grandiflōrus *Aubl. Guj. t. 79.* Großblumige B. ⊙ Gujana, Cajenne. Sommer. — Blätter eirund-längl., spitz, ansitzend. Blumen groß, rispenständig, gelblich, mit wellenförmigem, zurückgeschlagenem Rande.

7. L. longifolĭus L. Langblättr. B.; L. eréctus *Br.* ♄ Jamaica, in Wäldern. — Blätter lanzettförm., zugespitzt, weichhaarig, gestielt. Blumen gestielt, einzeln endständig, schön, gelb; Kronröhre 4mal länger als der Kelch; Einschnitte langgespitzt.

8. L. paniculātus *Spr.* Rispenblüthige B.; Irlbachĭa elĕgans *Mart. t. 179.* ⊙ Brasil. Sommer. — Stengel 2′ hoch, 4kantig. Blätter gestielt, lanzettförm., 3fach gerippt. Blumen blau, in schlaffen Rispen; Corolle drüsig-weichhaarig.

9. L. pendŭlus *Mart.* Hängende B. ⊙ Brasil. Sommer. — Stengel 1½′ hoch, geflügelt. Blätter ansitzend, eirund-länglich, 3—5-nervig. Blumenstiele verlängert, hin u. her gebogen; Corollen blaß violett; Kelcheinschnitte langgespitzt.

10. L. pulcherrĭmus *Mart. t. 176.* Schönste B. ♃ Brasil. — Stengel 3′ hoch, fast 4kantig. Blätter ansitzend, kurz-eirund, langgespitzt, am Rande häutig-zurückgerollt. Blumen prächtig, groß, scharlachroth, in gabeläſtigen Rispen; Kelcheinschnitte eirund, zugespitzt.

11. L. purpuráscens *Aubl. Guj. t. 79. Lam. Ill. t. 107. f. 2.* Purpurröthl. B. ⊙ Gujana, in Felsenritzen. Sommer. — Stengel 4eckig. Blätter eirund, ansitzend, glatt. Blumen schön, röthlich, rispenständig; Corolle übergebogen, einwärts gekrümmt.

12. L. Russelliānus *Hook., Bot. Mag. 3626.* Russelsche B.; L. glaucifol. *Nutt.* ⊙? Texas. August. — Stengel 2′ hoch, gleich den Blättern graugrün. Blätter eirund, spitzlich, entgegengesetzt, 3—5rippig. Blumen sehr prachtvoll, groß (von der Größe einer Tulpe), hellviolett, im Grunde schwarz, rispenständig; Kelcheinschnitte sehr lang, pfriemenförmig. In Flottb. 3 Mk.

Es giebt noch mehrere Arten dieser schönen Gattung; allein sie sind in deutschen Gärten meistens noch unbekannt. Der Saame wird

von den annuellen Arten in den Topf, in lockere, fette mit Sand gemischte Dammerde gesäet, u. im warmen Mist- oder Lohbeete mäßig feucht u. schattig gehalten. Die jungen Pflanzen können, nachdem sie einzeln in angemessene Töpfe verpflanzt sind, in ein warmes Mist- oder Lohbeet oder in den Sommerkasten gestellt werden, woselbst man sie hinreichend begießt u. bei warmer Witterung reichlich Luft giebt. Die strauchigen Arten pfl. man in Torf- u. Lauberde, mit ¼ Sand gemischt, und stellt sie in's Warmhaus. No. 11 liebt eine reichliche Unterlage kleingestoßener Ziegelsteine.

Lissánthe; Glattblume.

Kelch 5lappig, mit 2 Bracteen oder ohne dieselben. Corolle trichterförmig, selten krugförmig, mit ungebartetem Rande. Geschlechtstheile eingeschlossen. Eine becherförmige, 5lappige Scheibe (Nectarium) unter dem Fruchtknoten. Beerenartige Steinfrucht mit beinharter dichter Nußschale, 5saamig. **Pentandria Monogynia. Epacrideae.**

1. **L. ciliāta** ***R. Br.*** Gewimperte G. ♄ Van Diemens-Insel. Juni, Juli. — Blätter elliptisch-lanzettförmig, flach, mit einer hell durchscheinenden Stachelspitze, am Rande fein sägezähnig-gewimpert. Blumen weiß, mit schärflichem Rande. In Elisensruhe 16 gg, Gent 2 Fr.

2. **L. sapĭda** ***R. Br., Bot. Reg. 1275. Bot. Mag. 3147.*** Schmackhafte G. ♄ Port Jackson in Neuholl. Decemb. — Febr. — Blätter länglich-linienförm., stachelspitzig, am Rande zurückgerollt, unten weißlich, vielstreifig, 1″ lang, 2‴ breit, abstehend. Blumen weiß, an den Spitzen der Randlappen grünlich, in zurückgebogenen, 2—3blumigen Trauben. Früchte glatt, kugelrund, roth, so groß als bei **Vaccinium macrocarp.**, eßbar.

Cult. u. Vermehr. s. **Epacris.**

Lissochĭlos; Lissochilos.

Die äußern 3 Blumenhüllblätter zurückgeschlagen, die 2 innern ausgesperrt. Lippe sackförm.-gespornt, mit ansitzender, ungetheilter, erhabener, hinten ausgeschnittener u. mit der Basis der ungeflügelten, ungezähnten Stempelsäule verwachsener Platte. 2 schiefe, 2lappige Pollenmassen. **Gynandria Monandria. Orchideae.**

1. **L. speciōsus** ***R. Br., Bot. Reg. 573. Lindl. Coll. t. 31.*** Allg. Teut. Gart. Mag. 6. B. 6. St. 1823. Prächtiger L.; **Cymbidium giganteum** ***Thb.*** ? 4 Cap. Sommer. — Eine sehr schöne Orchidee. Aus der länglich-runden Wurzelknolle kommen meistens 4 lanzettförmige, 1″ breite, spitze, gestreifte, 9—10″ lange, fast rinnenförmige, am Grunde geschmälerte u. einander umfassende Blätter. Schaft 3—4′ hoch, aufrecht, rund, mit grünen Scheiden besetzt. Blumen in einer 8—10″ u. darüber langen Endähre, prächtig, groß, etwas nickend; die äußern Hüllblätter (Kelch) grün, kleiner als die innern (Corolle); diese sind eirund-längl., 1″ lang, 8—10‴ breit, schief, gelb, dunkel geadert; Lippe gelb, gestreift, unten schwarzroth,

dann hellroth. In Elisensruhe 1½ ℔, Hamb. 6 Mk., Lüttich 7—30 Fr., Gent 20 Fr. — Cultur s. bei Cymbidium.

Lithospérmum; Beinsaame.

Kelch 5theilig. Corolle trichterförmig, mit offenem Schlunde u. gebartetem, 5spaltigem Rande. Antheren eingeschlossen. Nüßchen (Saamen) nicht am Grunde durchstochen, eiförmig. Pentandria Monogynia. Boragineae.

1. L. davuricum *Lehm.* Dauischer B.; Pulmonaria *Sims. Bot. Mag.* 4 Davurien. Mai, Juni. — Eine hübsche Zierpflanze! Wurzel knollig. Stengel 1′ hoch, aufrecht, einfach, glatt. Blätter oben scharf, unten glatt; Wurzelblätter eirund, stumpf; Stengelblätter längl.-lanzettförmig, fast 3rippig. Blumen schön, blau, in lockern Endtrauben; Kelche zottig. Nüßchen runzlig. In Hamb. 2 Mk.

Verlangt einen lockern, fetten, nur mäßig feuchten Boden, einen gegen die heiße Mittagssonne geschützten Standort, u. eine Bedeckung gegen strengen Frost. Vermehr. d. Wurzeltheilung im August.

2. L. fruticosum L. Strauchart. B.; L. rosmarinisol. *Pers., Barr. ic. 1168. Garid. Aix. t. 15.* ♄ Südeuropa. Mai, Juni. — Stengel aufrecht, sehr ästig, etwa 2′ hoch. Blätter linienförm., stumpflich, zurückgerollt, strieglich-steifborstig, unten grau. Blumen zierlich, blau; Kronröhre doppelt so lang als der Kelch.

Wird in sandgemischte Lauberde gepflanzt, mit einer Unterlage fein gestoßenen Kalkschuttes, am trocknen Orte frostfrei durchwintert, im Winter spärlich begossen u. im Frühl. durch Steckl. vermehrt. Im Mai kann man den Strauch an sonniger Stelle in's Land pflanzen.

3. L. pulchrum *Lehm. — Mill. ic. t. 202. Bot. Mag. 160. Pluk. Phyt. t. 227. f. 6.* Schöner B.; Pulmonaria virginica L.; L. virginic. *Lk.*; Mertensia pulmonarioid. *Roth.* 4 Virgin., Canada. Mai. — Eine sehr schöne Frühlingsblume mit 1—2′ hohem, eckigem, glattem Stengel u. knolliger Wurzel. Wurzelblätter gestielt, eirund, stumpf, ohne den Stiel an 4″ lang, fast 2″breit, blaugrün, am Stiel hinab verschmälert, glatt, gerippt; Stengelblätter ei-lanzettförm., ansitzend, stumpflich. Blumen sehr schön, erst roth, dann himmelblau, mit ausgebreitetem Rande, doldentraubig; Cororolle viel länger als der Kelch. In den meisten Handelsgärten. 4—6 gg. — Cult. s. No. 1.

4. L. purpureo-coeruleum L., *Bot. Cab. 1766. Jacq. Austr. t. 14.* Purpur-blauer B.; L. violaceum *Lam.* 4♄ Europa. Juli, Aug. — Die unfruchtbaren Stengel lang, auf der Erde hinkriechend; die Blüthenstengel aufrecht. Blätter lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, scharf. Blumen schön, purpurroth u. himmelblau; Corolle doppelt länger als der Kelch. Nüßchen glatt. In mehrern Handelsgärten. 3—4 M.

Liebt einen nahrhaften, jedoch nicht zu fetten Sandboden, eine leichte Bedeckung gegen strengen Frost, u. wird durch Wurzeltheil. vermehrt.

Littaea s. *Agave.*

Loasa lateritia s. *Cajophora.*

— ***palmata*** s. *Blumenbachia.*

Lobelia; Lobelie.

Kelch 5lappig. Corolle der Länge nach oben gespalten, 2lippig, mit-cylindrischer oder trichterförm., gerader Röhre; die Oberlippe oft kleiner u. aufrecht, die Unterlippe meistens abstehend, breiter, 3spaltig, selten 3zähnig. 2 untere Antheren, selten alle, an der Spitze gebartet, alle zusammenhängend. Capsel 2fächerig, unterhalb oder halb oberhalb, vielsaamig. **Pentandria Monogynia. Lobeliaeae.**

I. L. amoena *Mich.*, *Juss. Ann. mus. 18. t. 1. f. 1.* Liebliche L.; **Rapuntium** *Prest.* 4 Nordamerika. Sommer. — Stengel 2—3′ hoch, weichhaarig, aufrecht. Blätter lanzettförm., langgespitzt, gesägt, scharf, 6—8″ lang, 1″ breit. Blumen schön, himmelblau, in einseitigen, vielblumigen, traubenförm. Ähren; Kelcheinschnitte aufrecht, ganzrandig, am Rande zurückgerollt, länger als die halbkugelige Kelchröhre.

Variirt mit mehr oder minder glattem Stengel. Sie verlangt einen fetten, lockern, nicht zu nassen Sandboden u. eine Bedeckung gegen den Frost; man kann sie aber auch in den Topf pflanzen und dann am luftigen, frostfreien Orte durchwintern.

2. L. bicolor *Sims. Bot. Mag. t. 514.* Zweifarbige L.; **L. Erinus** *Thb.* (nicht L.); **Rapuntium** *Presl.* 4⊙ Cap. Juni—Sept. — Ist mit sehr feinen Flaumhärchen bekleidet. Stengel ästig, ausgebreitet, eckig. Die untern Blätter längl., stumpf, gezähnt, fast stiellos, die obern lanzettförmig, fast ganzrandig, 3—10‴ lang. Blumenstielchen 3mal länger als die Deckblättchen, winkel- u. gipfelständig, am Grunde mit 2 Drüsen versehen. Blumen zahlreich, zierlich; Corollen an 5‴ lang, blaßblau oder himmelblau, am Schlunde gelb-weißlich (bei einer Variet. ganz weiß), glatt, 3 mal länger als die Kelchlappen; die obern Kelchlappen lanzettförm., die untern eirund und spitz.

Variet.: β. **prostrata** *DC.* Gestreckte L.; **L. bicolor** *W. En.* 4♂ Mit hingestrecktem, glattlichem Stengel, u. glatten, nur am Stiele gewimperten untern Blättern. Blumen blaßblau am Schlunde weiß u. gelb, oder ganz weiß; — γ? **L. Erinus** *Sims.* Die untern Lappen der Corolle sind größer. 4

Der feine Saame dieser zierlichen Art wird in den Topf in sandgemischte, nahrhafte Laub- oder Dammerde dünn gesäet, u. nicht bedeckt, sondern nur eingerieben. Der Topf wird im Glash., Zimmer oder kühlen Mistb. schattig u. mäßig feucht gehalten. Die jungen Pfl. versetzt man theils an sonniger Stelle in's freie Land, theils in angemessene Töpfe. Diese stellt man in's kalte Mistb., in's offene Glash., oder in's Zimmer, oder auch auf einen guten Platz im Freien. Sie wird bei 4—6° W. im Glashause oder Zimmer durchwintert u. pflanzt sich häufig durch Sammenausfall fort. Diese Pflanze ist eigentlich nur 1—2jährig; sie läßt sich aber gleich der Reseda mehrere Jahre conserviren.

3. **L. bracteolāta** *DC.* Nebenblättrige L. 4 Vaterl.? Sommer. — Ähnelt sehr der 2. Art und der **L. Erinus**, u. wird in Gärten oft mit diesen verwechselt. — Stengel niederliegend, hin u. hergebogen, ästig, sammt den eckigen Ästen fein behaart. Blätter ansitzend, längl., spitz, am Grunde lang verschmälert entfernt u. spitz gezähnt, fast behaart; die obern linien-lanzettförm., langgespitzt, ganzrandig. Blumenstielchen fast länger als die Blätter, 2schneidig, am Grunde nicht 2drüsig, in der Mitte mit 2 haarförm. Bracteen besetzt. Blumenkronen glatt, ähnlich der Abbild. im *Bot. Mag. 901*, aber minder blau, am Schlunde weniger weiß, am Grunde der untern Randläppchen mit einem blauen Flecken gezeichnet.

Cult. s. No. 2.

4. **L. cardinālis** L., *Bot. Mag. 320.* Cardinals-L.; **Rapuntium cardināle** *Presl.* 4 Nordamerika. Juli—Sept. — Stengel 2—3′ hoch, eckig gestreift. Blätter breit-lanzettförm., unregelmäßig gesägt, etwa 3″ lang, 1″ breit, an beiden Enden zugespitzt. Blumen schön, brennend hochroth, in verlängerter, einseitiger Traube; Bracteen lanzettförm., drüsig-sägezähnig; Kelchlappen linien-lanzettförm., langgespitzt, fast so lang als die Kronröhre, glatt. In den meisten Handelsgärten. 6—8 ℊ.

Var. *β.* **L. card. Millēri** *Sweet Br. Fl. Gard. t. 372.* Eine Bastardform von **L. cardinalis** u. **L. syphilitĭca**, in allen Theilen größer, mit welchhaarigen Kelchen, violett-purpurrothen Blumen u. dicken Antheren.

Art u. Variet. verlangen einen warmen, nicht zu sonnigen Standort, einen fetten, mäßig feuchten, etwas sandigen Boden u. im Winter Schutz gegen Nässe u. Frost. Da sie im Freien aber leicht verderben, so pfl. man einige Exemplare im Sept. mit gutem Erdballen in Töpfe, in sandige Mistbeeterde, mit einer Unterlage zerstoßener Ziegelsteine, stellt sie bis zum Anwachsen im Freien schattig, u. bringt sie, wenn der Frost eintritt, an einen luftigen, trocknen, frostfreien Ort. Wenn sie spät noch blühen, so stellt man sie nahe an das Fenster eines kühlen Zimmers oder in's Orangeriehaus. Im Winter muß das Begießen sehr spärlich u. nur am Rande des Topfes umher geschehen, sonst faulen diese Pflanzen leicht. Sollen sie nicht im Topfe blühen, so kann man die Pfl., wenn sie im freien Lande sehr stark geworden sind, zu Ende Septembers oder Oct., so viel als möglich ist, theilen, diese kleinen Pflanzen dann in kleine Töpfe in sandige Erde versetzen, bis zum Anwachsen in ein kaltes Mistbeet stellen, schattig u. feucht halten, u. wenn der Frost eintritt, in Schutz bringen. Diese kleinen Exemplare wintern besser durch, als die großen, welche mit starkem Ballen eingepflanzt sind, und können im April oder Mai theils wieder in's freie Land, theils in größere Töpfe verpflanzt werden. Um gut durch den Winter zu kommen, müssen sie in den Töpfen zuvor sich hinreichend bewurzeln; daher darf man sie nicht zu spät einsetzen. Diese Regel ist bei allen Stauden, welche man zum durchwintern aus dem freien Lande in Töpfe versetzt, zu beachten. Alle halb harte Lobelien werden auf gleiche Art behandelt.

Den Saamen säet man im April in einen Topf, in Lauberde, u. stellt diesen in ein lauwarmes Mistbeet.

5. L. coerulĕa *Hook., Bot. Mag. 2701. Bot. Cab. 1206.* Blaue L.; Rapuntĭum *Presl.* 4 Cap. Juni, Juli—Herbst. — Stengel am Grunde niederliegend, dicht beblättert, dann aufrecht u. in einen nackten, glatten, stielrunden, 4blumigen, etwa 6″ hohen Blüthenstiel endend. Blätter ansitzend, lanzettförmig, gezähnt-halbgefiedert, weichhaarig. Blumen sehr groß, schön dunkelblau, im Schlunde gelb; Antheren alle an der Spitze gebartet. In Flottb. 1 Mk.

Variet.: β. glabréscens (Rapuntium coerul. β. *Presl.*), mit fast unbehaarten oder glatten Blättern; — γ. latídens *DC.* (Rapunt. γ. *Presl.*), mit etwas breitern Blättern, deren Zähne breiter u. spitzlich sind.

Man erzieht sie aus Saamen, der in den Topf, wie bei No. 2 erwähnt ist, gesäet u. in's lauwarme Mistb. gestellt wird; übrigens s. No. 2. Sie ist sehr empfindlich gegen viele Nässe, u. muß daher eine Unterlage zerstoßener Topfscherben, im Winter einen trocknen Stand nahe am Fenster u. wenig Wasser erhalten, wie auch im Sommer gegen heftigen oder anhaltenden Regen gesichert werden.

6. L. coronopifólia L., *Bot. Mag. 644.* Schlitzblättrige L.; Rapuntĭum *Presl.*; L. Thunbergĭi *Sweet.*; Rapunt. Thunb. *Presl.* 4 ♄ Cap. Juni, Juli—Herbst. — Stengel ohngefähr 1½—2′ hoch, am Grunde niederliegend, dicht beblättert, behaart. Blätter ansitzend, lanzettförmig, gezähnt-halbgefiedert, behaart, mit entgegengesetzten Zähnen. Blumenstiele nackt, rund, glatt, 2blumig, an der Spitze mit einem linienförm., langgespitzten Deckblättchen besetzt; Blumen groß, schön blau, mit weißem Schlunde; Kelchröhre eiförm.-kreiselförm., steifhaarig, halb so lang, als die lanzettförmigen Einschnitte. Antheren alle an der Spitze gebartet.

Cult. s. No. 5.

7. L. cuneifólia *Lk.* u. *Otto* Abbild. *t.* 39. Keilblättr. L.; Rapuntĭum ovat. *Presl.* 4 Cap. Frühl.—Herbst. — Die Stengel dieser lieblichen Pflanze sind niederliegend, ästig, mehr oder minder weichhaarig oder glatt. Blätter ungleich gesägt, die untern gestielt, eirund, zugespitzt, fast herzförmig, die obern ansitzend, ei-lanzett-, u. lanzettförm., am Grunde keilförm. geschmälert, meistens glatt, 1½—2½″ lang. Blumenstiele 1blumig, in Endtrauben stehend, 2—3mal länger als die Bracteen, glatt. Corollen schön, über doppelt so lang als die Kelcheinschnitte, glatt, 8—9‴ lang, fast 2lippig, bläulich-weiß, einwendig am Grunde der Unterlippe mit 3 blauen Flecken, blau getüpfelt, mit blaßblauer Röhre. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 4 ℳ.

Cult. s. No. 2; sie kann bei 1—5° W. durchwintert, im Sommer auch in's fr. Land gepflanzt, u. durch Zertheilung vermehrt werden. Eine hübsche, niedrige Zimmer-Zierpflanze.

8. L. Erĭnus L. (nicht *Sims.*) Langstieliges L.; Rapuntĭum *Presl.*; L. decúmbens *Hortul.* (nicht *Bot. Mag.* u. *R. et Sch.*) ☉ Cap. Juni—Spätherbst. — Eine zierliche, reichblühende, glatte, niedrige Pflanze! Stengel fadenförm., ästig, weitschweifig, 8—12″

lang, aufsteigend, fast stielrund. Blätter mehr oder minder gezähnt; Wurzelblätter verkehrt-eirund, in einen kurzen Stiel verschmälert; Stengelblätter ansitzend, lanzettförmig. Blumenstielchen winkel- u. endständig, zweischneidig, am Grunde 2drüsig, 2—3mal so lang, als die linienförmigen, fast ganzrandigen Bracteen. Kelchröhre eiförm.-verkehrtkegelförm., kürzer als die linienförmigen Einschnitte. Corollen himmelblau, etwas kleiner als bei No. 2, halb mal länger als die Kelcheinschnitte, mit weiß u. blau gefleckter Unterlippe. — Sie ist in vielen Pflanzen- u. Handelsgärten zu haben, u. als Zimmer-Zierpflanze zu empfehlen.

Cult. s. No. 2; man kann zur Durchwinterung der Pfl. den Saamen im Juli u. Aug. aussäen. Im Winter stellt man sie nahe an ein sonniges Fenster u. begießt sie mäßig. Auch an einer sonnigen Rabatte im Freien gedeihet sie während des Sommers gut, u. vermehrt sich oft durch Saamenausfall.

9. L. fenestrālis *Cav. ic. t. 512. f. 1. Bot. Reg.* (1838) *t. 47.* Fenster-L.; Rapuntium *Presl.* 4 Mexico. Juli—Sept. — Stengel einfach, aufrecht, 1½′ hoch, beblättert, fein behaart. Blätter ansitzend, fast stengelumfassend, aufrecht, gezähnt-gesägt, etwas behaart, die untern lanzettförm.-längl., die obern langgespitzt. Blumen in ährenförmiger, sehr langer Traube, blau; Bracteen linienförm., gezähnt, behaart, länger als die Blumenstielchen; Kelch mit eiförmiger Röhre u. linienförm., abstehenden, gewimpert-gezähnten Einschnitten, welche halb so lang sind als die Corolle. — Cult. s. No. 8.

10. L. fúlgens *Humb. et Kth., W. Hort. Berol. t. 85. Bot. Cab. 1435. Bot. Rep. 659. Bot. Reg. 165.* Leuchtende L.; Rapuntium *Presl.* 4 Mexico. Aug.—Oct. — Stengel aufrecht, einfach, röthlich, filzig, 3—4′ hoch. Blätter ansitzend, lanzettförmig, weichhaarig-filzig, am Rande gezähnelt u. zurückgerollt. Blumen groß, leuchtend scharlachroth, in einer langen, fast einseitigen Endtraube; Bracteen blätterartig, lanzettförm., lang zugespitzt, gezähnelt, 3—4mal länger als die Blumenstielchen; Corollenröhre weichhaarig; Antheren alle fein behaart, die 2 untern gebartet. In allen Handelsgärten. 4 ℳ.

Cult. s. No. 4; sie erträgt aber die Durchwinterung im Freien nicht, sondern muß bei 3—6° W. vor den Fenstern eines trocknen Glash. oder Zimmers durchwintert werden. In einem feuchten, mit Moorerde gemischten, fetten Sandboden gedeihet sie während des Sommers sehr gut. Diese Art u. L. splendens scheinen ursprünglich Sumpfpflanzen zu seyn; denn sie verlangen im Sommer viel Wasser, u. wachsen am schnellsten, wenn man die Töpfe im April (nachdem die versetzten jungen Pflanzen in einem lauwarmen Mistbeete etwas angetrieben sind) in einem Gefäße unter Teich- oder Flußwasser stellt, Anfangs nahe unter Glas, u. wenn sie blühen, in's Freie bringt. Nach der Blüthe nimmt man nach und nach das Wasser hinweg u. hält die Pfl. im Winter mehr trocken, als feucht. Obgleich die Wurzel viel Wasser verlangt, so ist doch der obere Theil gegen Nässe sehr empfindlich; daher die Pflanze bei anhaltendem Regen sehr leidet.

Ich erlaube mir, noch eine andere Methode anzuführen, diese Pfl.

zu einer ganz vorzüglichen Größe und Pracht zu bringen, welche im Allg. Teutsch. Gart. Mag. 1826, 1. B. p. 306 mitgetheilt ist:

Man nimmt im October die Wurzelschossen ab, setzt jeden besonders in einen kleinen Topf u. bringt sie bis zur Mitte des Januars in einen kalten Mistbeetkasten. Dann versetzt man sie in ein Gurkenbeet, wo durch Düngerumschläge 12° W. unterhalten wird. Auch kann man sie in ein Warmhaus von gleicher Temperatur bringen. In der Mitte Febr. giebt man ihnen größere Töpfe, wiederum Ende des Märzes oder Anf. Aprils, u. zum 3. Male in der Mitte des Mai's. Wenn die Pfl. nach dem letzten Versetzen gut bewurzelt sind, werden sie in ein Pfirschen- oder Glashaus gebracht, wo sie bis zur Blüthe u. bis dahin, daß sie zum Ertragen der freien Luft genügend abgehärtet sind, stehen bleiben. Wenn die Blüthenstengel treiben u. während ihres Wachsthums ist viele Feuchtigkeit nöthig, zu welchem Ende man mit Wasser gefüllte Tränker unterstellt. Die also behandelten Pfl. fangen im Juli an zu blühen, u. fahren damit durch den ganzen Herbst fort, so daß sie beständig mit Blüthen bedeckt sind. Man pflanzt sie in einen Compost aus fetter Wiesen-, Laub- u. Schlammerde u. ¼ Sand. — Eine auf diese Art cultivirte Pfl. hatte unten am Stengel 6" Umfang, die mittlere Blumenähre war 5½' lang u. die aus dem Hauptstamm hervorgekommenen 17 Seitentriebe hatten 4½' Höhe erreicht.

11. L. gracĭlis *Andr. Bot. Rep.* 340. (nicht *Nutt.*) *Bot. Mag.* 741. Schlanke L.; Rapuntĭum *Resl.* ⊙ Neusüdwales, Port Jackson, Cap. Juli—Oct. — Ist glatt. Stengel dünn, aufrecht, etwas ästig. Die untern Blätter fast eirund, eingeschnitten-halbgefiedert, die obern linien-lanzettförm., fast ganzrandig. Blumen in wenigblumigen, einseitigen Trauben, schön blau, im Schlunde gelb; die Oberlippe kurz, gebartet, der Mittellappen der Unterlippe groß, verkehrtherzförmig. Blumenstielchen viel länger als die linienförmigen Bracteen. Kelch mit kurzer Röhre u. pfriemenförm. Einschnitten.

Der Saame wird in den Topf gesäet u. in ein temperirtes Mistb. gestellt; übrigens s. No. 2.

12. L. heterophýlla *Labill. Nov. Holl. 1. t.* 74. (nicht *Humb., Bot. Mag.* 3784. *Bot. Reg.* 2014. Verschiedenblättr. L.; Rapuntĭum *Resl.* 4 ⊙? Süd- u. Westküste Neuhollands, Van Diemensland. Sommer. — Ist glattlich. Stengel eckig, einfach. Blätter linienförm., dicklich, die untersten verkehrt-eirund, ganz, auch gezähnt-halbgefiedert, die obern ganz. Blumen von prächtiger blauer Farbe, u. ansehnlicher Größe, glatt; die Unterlippe mit verkehrt-eirunden Seiten- u. einem verkehrt-herzförm. Mittellappen. Traube einseitig. Bracteen lanzettförm., spitz, angedrückt, viel kürzer als die Blumenstielchen.

Sie wird in sandige, fette Lauberde gepflanzt, u. im Glash. bei 4—6° W. durchwintert; übrigens s. No. 4. In der Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1838 p. 64 wird erwähnt, daß Herr Veitch, Handelsgärtner zu Mount Radford bei Exeter diese Pfl. einen Monat lang in seinem Warmhause ohne Erde hängen gehabt, u. solche während dieser Zeit beständig geblühet habe.

13. **L. horténsis** *DC.* Garten-L.; **L. colorāta** *Sweet. Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 180*; (nicht *Wall.*) **Rapuntĭum colorat.** *Presl.* 4 Wahrscheinl. eine Bastardpflanze. Sommer. — Ist glatt. Stengel aufrecht, einfach. Blätter lanzettförm., langgespitzt, ausgefressen-gezähnt, die obern kraus. Blumen schön blau, in einer beblätterten, ährenförmigen Traube. Blumenstielchen sehr kurz, nackt, 3mal kürzer als die linien-lanzettförm., gezähnten Bracteen. Kelch mit halbkugeliger Röhre u. linien-pfriemenförmigen, am Rande zurückgebogenen, aufrechten, mit der Corolle gleichen Einschnitten. — Cult. s. No. 4.

14. **L. igněa** *Hort.* Feuerige L. 4 Mexico. Aug. — Oct. — Diese ausgezeichnet prächtige Zierpflanze ist wahrscheinlich die schönste Art dieser Gattung. Stengel 3′ u. darüber hoch, gleich den Ästen aufrecht, glänzend, dunkel braunroth. Blätter linien-lanzettförm., zugespitzt, 4—6″ lang, 5—8‴ breit, oben braunroth-grünlich, unten braunroth, glatt, auf beiden Flächen glänzend, ganzrandig; die Blüthestandblätter lanzettförm., am Grunde breiter, die obersten gezähnelt, wellenförmig. Blumen prächtig, groß, in langen, beblätterten Endtrauben; Blumenstielchen 15‴ lang, glatt, zusammengedrückt, mit 2 sehr kleinen Bracteen besetzt; Kelcheinschnitte pfriemenförm., ganzrandig, kürzer als die Kronröhre; Corollen sehr feurig scharlachroth, mehr in's Gelbe schimmernd als bei **L. fulgens** u. noch schöner, (etwa wie die Blumen der Georgine, Scharlach-Turban genannt), gegen das dunkele Colorit des Stengels u. der Blätter prachtvoll contrastirend; die Röhre 9‴ lang; die Unterlippe 9‴ lang, mit längl.-lanzettförm., 3‴ breiten Einschnitten. In Oldenb., Erfurt, Lüttich 5 Fr., Flottb. 2 Mk. u. a. O.

Cult. s. No. 4; sie muß im Sommer viel Wasser haben u. wie No. 10 durchwintert werden.

15. **L. laxiflōra** *Humb. Bonpl. et Kth.* Schlaffblüthige L.; **L. Cavanillesĭi** *R. et Sch., Bot. Mag. 3600. Mart. Amoen. bot. Monac. 4. t. 9*; **L. persicifolĭa** *Cav. ic. 3. t. 518.* (nicht *Lam.*); **Rapuntĭum laxiflor.** u. **Cavanilles.** *Presl.*; **Siphocampўlus bicŏlor** *D. Don.* in *Sw. Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 389.* 4 ♄ Mexico. Aug. — Winter. — Stengel aufrecht, ästig. Blätter fast ansitzend, eirund-langgespitzt, sägeartig-gezähnt. Blumenstiele nackt, oder in der Mitte mit 2 Bracteen besetzt, winkelständig, mit den Blättern gleich lang, oder auch länger oder kürzer als diese. Kelchröhre halbkugelig, mit den lanzettförm. Einschnitten gleich lang; Corollen groß, scharlachroth u. gelb, einwendig weichhaarig, auswendig glatt oder mit kurzen Härchen versehen; Antheren an der Spitze rauhhaarig. Variirt mit glatten oder kurz u. fein behaarten Blättern.

Var.: *β.* **angustifŏlĭa** *DC.* Schmalblättr. L.; **L. Cavanillesĭi** u. **persicifol.** (s. o.); **Rapuntĭum Kunthiānum** *Presl.* — Stengel staudig, meistens braun-purpurroth, glatt, 3—5′ hoch. Blätter linien-lanzettförm. u. linienförm. fein sägezähnig, 4—6″ lang. Blumen prächtig, einzeln winkelständig, langstielig; Corollen reichlich 1½″ lang, vom Grunde bis zur Mitte scharlachroth, übrigens gelb. In Flottb. 1½ Mk., Oldenb., Erfurt, Berl., Lüttich, Hamb., Cassel, u. a. O. 12—16 ℳ. — Diese Art soll in Mexico in Gesellschaft mit He-

lianthus gigantĕus, multiflor. u. a. die Ränder der Kornfelder so umwachsen, daß die Felder selbst von den Reisenden oft nicht bemerkt werden. (S. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1837 p. 367.)

Sie liebt einen geräumigen Topf, eine Mischung von 2 Theilen Laub-, einen Theil Mistbeeterde u. ⅕ Flußsand, mit einer Unterlage zerstoßener Topfscherben, im Winter einen hellen Standort im Lauwarmhause (5—8° W.) u. im Sommer reichlich Wasser. Bei warmer Sommerwitterung stellt man sie in's Freie, u. alsdann gedeihet sie auch an einer warmen Stelle im freien Lande; in nassen, kühlen Sommern aber muß sie jedenfalls im Topfe u. im offenen Glashause stehen bleiben. Am zu warmen Orte, wo es an Luft mangelt, werden die Blätter von Milbenspinnen zerstört u. die Pflanze verkümmert; auch ist die heiße Mittagssonne nachtheilig. Die Vermehr. kann sowohl durch Steckl. im Mistb., als auch im Frühl. durch Wurzeltriebe geschehen. **Lobelĭa Kraussĭi** *Grah.* im *Bot. Mag. 3012*, von der Insel Dominica steht der **L. Cavanillesĭi** nahe, u. kann vielleicht auf ähnliche Art behandelt werden; jedoch wird sie etwas mehr Wärme verlangen. Sie hat einen ästigen, aufrechten, 1½' langen Stengel, 4" lange, lanzettförm., ansitzende, scharf gesägte, glatte Blätter, u. 1" lange, rothe Corollen.

16. **L. pinifólĭa L.**, *Andr. Bot. Rep. 273.* Fichtenblättr. L.; **Rapuntĭum** *Presl.* ♄ Cap. Juli—Sept. — Stengel rund, aufrecht, glatt, oben ästig, 1' hoch. Blätter linienförm., ansitzend, gekielt, oben etwas concav, spitz, 1" lang, glatt, die obern nach u. nach kleiner. Blumen fast endständig, gehäuft, schön, blau oder violett, gestielt, auswendig weichhaarig, gehelmt; Kelchröhre halbkugelig, seidenhaarig; Kelcheinschnitte lanzettförm., langgespitzt. — Cult. s. No. 5.

17. **L. prínceps** *Otto* u. *Dietr.* Gart. Zeit. 1839. Fürstliche L. ♃ Mexico. Blüthezeit u. Cult. s. No. 4, welcher Art sie sehr nahe steht. — Stengel gegen 5' hoch, steif, aufrecht, eckig, glatt, gleich den unvollkommenen Ästchen u. den Unterflächen der Blätter roth überlaufen. Blätter verlängert-lanzettförm., 4" lang, 6''' breit, mit breiter, wenig herablaufender Basis, ansitzend, lang u. fein gespitzt, glatt, fein gezähnelt. Blumen in einer langen Endtraube, auf etwas zottigen Stielen, welche mit den Bracteen gleich lang sind; Corollen groß, prächtig scharlachroth, 1½" lang, die untern Einschnitte ei-lanzettförm., stumpf. — In Berl.

18. **L. punicĕa** *Otto* u. *Dietr.* Gart. Zeit. 1839. Dunkelrothe L. ♃ Mexico. Blüthezeit u. Cult. s. No. 10; jedoch kommt es auf Versuche an, ob sie gleich jener Art während des Sommers auch als eine Sumpfpflanze kann behandelt werden. — Stengel gegen 3' hoch, steif, aufrecht, weichhaarig, grün. Blätter breit-lanzettförmig, an 5" lang, über 1" breit, mit der breitern Basis ansitzend u. herablaufend, ausgeschweift-gezähnt, auf beiden Flächen grün, schärflich-kurzhaarig. Blumen in einer sehr dichten, pyramidalischen Endtraube, auf kaum ½" langen Stielen; Bracteen herzförm., fast von der Länge der Blumen, gleich den Kelchen u. Blumenstielen weichhaarig. Corollen prächtig hochroth, fast 1½" lang, kahl, die 3 untern

Einschnitte linien-lanzettförm., spitz; Kelcheinschnitte linienförm., fein gewimpert. — In Berl.

19. L. purpurascens *R. Br.* Purpurröthliche L.; Rapuntium *Presl.* 4 Neuholl., bei Port Jackson. Juli—Nov. — Stengel niedrig, krautartig, ästig, glatt; Äste schlank, aufsteigend, 4kantig. Blätter eirund, 3‴ lang, 2″ breit, glatt, unten blasser, kurz gestielt, eingeschnitten-gesägt. Blumenstiele (wenige) winkelständig, halbmal länger als die Blätter; Corollen rosenroth, einwendig weiß; Kelcheinschnitte linienförm., mit der Röhre fast gleich, gezähnt, 4mal kürzer als die Corolle.

Variet.: β. L. ilicifolia *Sims. Bot. Mag. 1896.* (nicht *Ker.*) Hülsenblättr. L.; R. purpurasc. *Presl.* 4 Cap! — Stengel am Grunde wurzeltreibend. Zähne der Blätter steif. Blumenstielchen bogig, 3—4mal länger als die Blätter. Kelcheinschnitte zerschlitzt-gezähnt, an der Spitze zurückgeschlagen. Corolle (nach der Abbild.) schmutzig fleischfarb., aus dem fleischfarb. in's Grüne übergehend, umgekehrt. — γ. Mit rauhhaarigen Kelchen.

Cult. s. No. 4; im Winter muß sie wegen der fleischigen Wurzel sehr vorsichtig u. äußerst wenig begossen werden. Auf einer freien, sonnigen Rabatte gedeihet sie im Sommer gut, läßt sich aber nicht im Freien durchwintern.

20. L. Simsii *Sweet hort. brit.* Sims'sche L.; L. pedunculāta *Sims. Bot. Mag. 2251.* (nicht *Br.*); Rapuntium Simsii *Presl.* 4 Cap. Sommer. — Stengel aufsteigend. Blätter lanzettförm., halbgefiedert, die Einschnitte oft 2spaltig, zugespitzt, in einen geränderten Blattstiel verschmälert. Blumenstiele end- u. winkelständig, nackt, 2—3blumig; Blumenstielchen in der Mitte mit 2—3 Bracteen. Kelchröhre halbkugelig, etwas kürzer als die lanzettförmigen, langgespitzten Kelcheinschnitte. Corollen am Grunde purpurröthlich, 5 mal länger als die Kelcheinschnitte, mit ungleichen, dunkelblauen Lippen, am Schlunde auf der Unterlippe gelb. — Cult. s. No. 6, welche dieser Art am nächsten steht.

21. L. spicāta *Lam.* Ährenblüthige L.; L. Claytoniāna (spr. Kleht—) *Mich.* L. goodenoïdes *W. hort. Berol. 1. t. 30*; Rapuntium Clayton. *Presl.* 4 Nordamerika. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, sehr einfach, rund, 1—2′ hoch, unten etwas feinhaarig. Blätter etwas weichhaarig, ganzrandig, stumpf, bisweilen etwas gezähnelt; die Wurzelblätter stiellos, länglich, die Stengelblätter länglich-lanzettförmig. Blumen klein, blau, in 1′ langen, ährenförmigen Trauben; Bracteen sehr schmal, linienförm., so lang als die Blumenstielchen.

Cult. s. No. 1.

22. L. splendens *W. hort. Berol. t. 86. Bot. Reg. 60.* Glänzende L.; Rapuntium *Presl.* 4 Mexico. Blüthez. u. Cult. s. No. 10. — Sie gleicht an Wuchs u. Pracht der Blumen der 10. Art, ist aber völlig glatt u. glänzend. Stengel aufrecht, einfach, 4′ u. darüber hoch. Blätter ansitzend, lanzettförm., langgespitzt, gezähnelt, flach. Blumen groß, leuchtend hochscharlachroth, eine lange, fast einseitige Traube bildend; Bracteen lanzettförm., langgespitzt, gezähnt, et-

was länger als die Blumenstielchen; Kelcheinschnitte mit der Kronröhre fast gleich. In den meisten Handelsgärten. 4—6 ℳ.

23. L. stellāta *Hort. Angl.*? Sternförmige L. 4 — Ist vielleicht eine, in englischen Gärten erzeugte Bastardpflanze? Juli, Aug. — Spätherbst. — Stengel 2—2½′ hoch, gleich den Ästen aufrecht, grün, sehr fein flaumhaarig, unten mit purpurröthl. Anfluge. Blätter lanzettförm., theils linien-lanzettförmig, stumpflich, ganzrandig, selten etwas gezähnelt, oben glattlich, matt, unten sehr fein flaumhaarig. Blumenstiele 8—10‴ lang, zusammengedrückt, gleich den Kelchen weichhaarig, über der Mitte mit 2 sehr kleinen Bracteen besetzt. Kelcheinschnitte aufrecht, lanzett-pfriemenförmig, weichhaarig-gewimpert, am Rande zurückgerollt; Corollen prächtig, schwarzpurpurroth, mit 11‴ langer Röhre, die Unterlippe 1″ lang, mit fast 3‴ breiten, lanzettförmigen, spitzen, ausgespreizten, auf dem Rücken weichhaarig-gewimperten Einschnitten, die Lappen der Oberlippe 1‴ breit, sehr von einander gesperrt. In Flottb. 1 Mk., Oldenb. — Cult. s. No. 4.

24. L. surinaménsis L., *Bot. Mag. 225. Bot. Rep. 502. Bot. Cab. 749.* Surinamische L.; L. sphaerocárpa *Juss.*; L. spectabĭlis *H. B. et Kth.*; Centropōgon surinam. *Presl.*; Siphocampўlus spectab. *G. Don.*; S. macranth. *Pohl.*; S. surinam. *G. Don.* ♄ Surinam, Westind. Frühl., Sommer. — Stengel einfach, aufrecht, rundlich, glatt. Blätter elliptisch, spitz oder langgespitzt, am Grunde stumpf, kurz gestielt, fein gezähnt. Blumen schön, groß, hellroth, einwendig weißgelblich, gestielt, einzeln winkelständig; Kelchröhre halbkugelig, mit lanzettförm., langgespitzten, etwas gezähnelten Einschnitten. In mehrern Handelsgärten. 12—16 ℳ.

Man pfl. sie in fette, sandige Mistbeeterde u. unterhält sie im Warmhause, Loh- oder Sommerkasten.

25. L. syphilitĭca L., *Jacq. ic. rar. 3. t. 597. Bot. Reg. 537. Bot. Cab. 955.* Gemeine L.; blaue Cardinalsblume. 4 Nordamerika. Aug.—Oct. — Stengel aufrecht, einfach, 2—3′ hoch. Blätter stiellos eirund oder breit-lanzettförm., an beiden Enden zugespitzt, gesägt, etwas scharf. Blumen schön, hell- oder dunkelblau, oder auch weiß, kurzstielig, in langen, ährenförmigen Endtrauben; Kelche kurzhaarig, die Einschnitte lanzettförmig, langgespitzt, am Grunde geohrlappt, halb so lang als die Corolle. In allen Handelsgärten. 3—4 ℳ.

Sie gedeihet im Freien in jedem lockern, mäßig feuchten, fetten Boden, muß aber gegen strengen Frost bedeckt werden. Die Wurzel dient als Heilmittel wider die Lustseuche.

Var.: L. hybrĭda *Hook., Bot. Mag. 3604.* Bastard-L.; Low's (spr. Loh's) purple Lobelia *Lindl., Bot. Reg. 1445;* L. speciōsa *Sw. Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 174;* Rapuntĭum spec. *Presl.* 4 Vermuthlich ein Bastard von L. syphilit. u. L. purpurĕa, fulgens oder cardinālis, 3′ hoch, mit prächtigen, dunkel purpur-violetten Blumen. In mehrern Handelsgärten (oft unter den Namen L. speciōsa). 6—8 ℳ. Cult. s. No. 4 u. 25. In einigen Pflanzenverzeichnissen ist eine L. hybrĭda aufgeführt, welche in allen Theilen der L. splendens nahe kommt, prächtige, scharlachrothe Blumen trägt u. lanzettförmige, glatte, glänzende Blätter hat. Sie kostet in

Flottb. u. Hamb. 10—12 ßl. u. iſt vermuthlich eine Baſtardform oder Varietät von **L. splendens**, mit welcher ſie auch gleiche Behandlung verlangt.

26. **L. texénsis** ***Rafin.*** Texicaniſche L. 4 Texas. — Ähnelt der 4. u. 10. Art, und gehört vielleicht zu einer dieſer beiden Arten. Alle Theile ſind zart flaumhaarig. Stengel hin u. her gebogen, einfach. Blätter anſitzend, lanzettförm., gezähnelt, zugeſpitzt, entfernt ſtehend. Blumen groß, ſcharlachroth; Blumenſtielchen kürzer als die lanzettförmigen Bracteen; Kelcheinſchnitte linienförmig; Einſchnitte der Corolle ſchmal, zugeſpitzt. Cult. ſ. No. 10.

27. **L. violacĕa** ***Hort. Angl.?*** Violette L. 4 Dem Anſcheine nach eine Baſtardform von **L. syphilitĭca** u. einer rothblühenden Art. Aug. — Nov. — Stengel 3½—4′ hoch, aufrecht, glatt, gleich den Äſten etwas eckig, braun-purpurroth. Blätter lanzettförmig, langgeſpitzt, glatt, anſitzend, 6—6½″ lang, 12—16‴ breit, etwas glänzend, ganzrandig, am Rande mit kleinen, erhabenen, purpurröthl., ſchwieligen Puncten ſtatt der Zähne verſehen. Blumenſtiele einzeln winkelſtändig, gleich dem Kelche kurzhaarig, mit 2 Bracteen beſetzt. Kelcheinſchnitte lanzettförm., langgeſpitzt, am Rande zurückgeſchlagen, gewimpert, etwas länger als die Kronröhre; Corollen prächtig, leuchtend, violett-purpurroth oder violett-dunkelcarminroth, mit 1″ langer Röhre, die Unterlippe 3theilig, mit 1″ langen, an 5‴ breiten, lanzettförmigen, ſpitzen Einſchnitten; die obern Einſchnitte 2‴ breit, 11‴ lang. In Hamb. u. Flottb. 12 ßl., Oldenb. u. a. O. — Cult. ſ. No. 4.

In den Gärten werden noch einige prächtige Lobelien cultivirt, vermuthlich Baſtardarten, welche man in engliſchen Gärten erzeugt hat. Dahin gehören u. a. auch folgende:

28. **L. atrosanguinĕa** ***Booth's Catal.*** Dunkelblutrothe L. 4 Aug. — Spätherbſt. — Stengel 3′ hoch, gleich den Äſten aufrecht, braun-purpurroth, ſehr zart filzig, oben ſchmutzig grün. Blätter lanzettförm., ſtumpflich, ganzrandig oder undeutlich ſtumpfkerbig, oft zurückgebogen, ſehr zart filzig oder glattlich, auf beiden Flächen etwas glänzend, 6—9″ lang, 9—16‴ (die untern bis 2″) breit. Blumenſtiele gleich dem Kelche zottig, über der Baſis mit 2 ſehr kleinen Bracteen beſetzt, 12—15‴ lang. Blumen in einer langen Traube, prächtig, ſchwärzlich-blutroth; Kelcheinſchnitte lanzett-pfriemenförmig, etwas weichhaarig, zart gewimpert, am Rande zurückgebogen; Corollen mit 11‴ langer, auf den Ecken weichhaarig-gewimperter Röhre, die Einſchnitte der 11‴ langen Unterlippe 3‴ breit, ausgeſpreizt, lanzettförm., ſpitz, die obern Einſchnitte 1‴ breit, zurückgekrümmt. In Flottb. 1 Mk. — Cult. ſ. No. 4.

29. **L. dénsa** ***Booth's Cat.*** Dichtblühende L. 4 Aug.—Oct. — Stengel 3′ hoch, glatt, mit aufrechten Äſten, grün, unten mit röthl. Anfluge. Blätter lanzettförm., glatt, ſtumpflich, undeutlich ſtumpfkerbig, 6—8″ lang, 9‴—1″ 3‴ breit, etwas glänzend. Blumen ſchön dunkelcarminroth, eine lange, beblätterte Traube bildend; Blumenſtiele 16‴ lang, mit 2 ſehr kleinen Bracteen beſetzt, weichhaarig; Kelch unten zottig, mit lanzett-pfriemenförmigen, am Rande zurückgeſchlagenen, gewimperten Einſchnitten; Corolle mit ohngefähr 10‴

langer Röhre, u. eben so langer Unterlippe, deren Einschnitte lanzettförm., zugespitzt, 3½‴ breit, an der Spitze gekielt u. auf dem Rückennerven weichhaarig sind. In Flottb. 12 Fl. — Cult. s. No. 4.

Lobelia coymbōsa s. *Isolobus.*

— Bridgesii (spr. Bridsche—), excelsa, polyphylla, purpurĕa, salicifol. u. Tupa s. *Tupa.*

— lutĕa s. Parastranthus.

Loddigesĭa; Loddigesie.

Kelch 5zähnig. Fähnchen der Corolle mehrfach kleiner als Flügel u. Nachen derselben. Hülse 2—4saamig. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. L. oxalidifólĭa *Sims. Bot. Mag. 965.* Sauerkleeblättr. L. ♄ Cap. Frühl. — Ein glatter, 2—3′ hoher Zierstrauch! Blätter klein, 3zählig, gestielt; Blättchen verkehrt-herzförmig; Blattstiele mit pfriemenförm. Afterblättchen versehen. Blumen klein, zierlich, zahlreich, zu 3—8en in Dölbchen gesammelt, blaß lillafarb., die Spitze des Schiffchens schwarz-purpurroth. In Hamb. 8 Fl., u. a. O.

Wird in sandige Laub- u. Heideerde gepfl., bei 4—6° W. durchwintert, u. durch Steckl. u. Saamen vermehrt.

Logania; Loganie.

Kelch 5theilig. Corolle glockenförmig, im Schlunde sehr zottig. Antheren längl., beweglich. Narbe keulenförm., 2lappig. Capsel 2fächerig; Saamen schildförmig. Pentandrĭa Monogynĭa. Gentianĕae.

1. L. floribúnda *R. Br., Bot. Cab. 1118.* Reichblüthige L.; Evosmĭa albiflōra *Andr. Bot. Rep. 420.* ♄ Neusüdwales. Frühl. — Ein niedriger, buschiger Zierstrauch! Blätter entgegengesetzt, lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, ganzrandig, glatt. Blumen klein, weiß, zahlreich, in zusammengesetzten, winkelständigen Träubchen. In Hackn.

Wird in gleiche Theile sandiger Heide-, Torf- u. Lauberde gepfl., mit einer Unterlage zerstoßener Topfscherben, im hellen, trocknen Glashause bei 4—6° W. durchwintert und durch Steckl. (schwierig nach Loddiges) oder durch neuholländ. Saamen vermehrt.

2. L. latifólĭa *R. Br.* Breitblättr. L.; Exăcum *Labill. nov. Holl. t. 51.* ♄ Neuholl. Sommer. — Blätter verkehrt-eirund, zugespitzt, ganzrandig, gleich den Ästchen glatt. Blumen weiß, in 3theiligen End-Doldentrauben. In Hamb. 1 Mk., u. a. O.

Cult. s. No. 1.

Lomatĭa; Lomatie.

Kelch unregelmäßig, mit einseitigen, getrennten Blättchen. 3, nach einer Seite gerichtete Nectardrüsen unterhalb des Fruchtknotens. Fruchtknoten lang gestielt. Griffel mit schiefer Narbe. Verlängerte Balgcapsel. Saamen an der Spitze geflügelt; der Flügel gerändert. Tetrandrĭa Monogynĭa. Proteacĕae.

1. L. longifólĭa *R. Br., Bot. Reg. 442.* Langblättrige L.

ħ Neuholland. Sommer. — Stengel 6′ u. darüber hoch. Blätter linien-lanzettförm., glatt, entfernt sägezähnig, an 6″ lang. Blumen grünlich, in winkelständigen Trauben. In Hamb. 1 Mk., Cassel 8 Sgr.

2. L. silaifólia *R. Br.*, *Bot. Mag.* 1272. Stachelblättr. L.; Embothrium *Smith. Nov. Holl. t.* 8; Emb. herbacĕum *Cav. ic. 4. t.* 384. ħ Neuholl. Sommer. — Blätter doppelt halbgefiedert, glatt; Lappen keilförm.-linienförm., auch lanzettförm., eingeschnitten, spitz, netzaderig, stachelspitzig. Blumen weiß, in glatten, verlängerten, getheilten u. auch einfachen Trauben. — Variet.: β) mit gefiederten Blättern; die untern Blättchen halbgefiedert, die obern eingeschnitten oder gezähnt, linien-lanzettförmig (latifolia); — γ) mit gefiederten Bl.; die Blättchen linien-lanzettförm., wenig-gezähnt, die Zähne nicht stachelspitzig (pinnāta). — In Gent, Lüttich 2 Fr.

Cult. s. Embothrium oder Grevillea.

Lomatophýllum; Lomatophyllum.

Corolle 6blättrig, an der Basis trocken, in eine Röhre zusammengeneigt. Staubgefäße auf dem Fruchtboden befestiget. Fruchtknoten oberhalb. 3fächerige Beere mit einem Central-Mutterkuchen. Hexandria Monogynia. Asparagineae.

1. L. borbonicum W. Bourbonisches L.; Aloë marginālis *DC. Pl. grass. t.* 31; Dracaena margināta *Ait.*; Aloë purpurea *Lam.*; Phyllōma aloïflor. *Haw.* ħ Insel Bourbon. Apr., Mai. — Stamm 4—8′ hoch, am Ende mit einer schönen, großen Blätterkrone versehen, wodurch diese Pflanze eine Zierde des Warmhauses ist. Blätter lanzett-linienförmig, roth gerändert, dornig-gesägt, glatt, weit abstehend, im Alter mehr oder weniger zurückgebogen. Blumen gelblich, unansehnlich, in fast rispenständigen Trauben. In Cassel 1 ₰, Berl., u. a. O.

Cult. s. Dracaena; Vermehr. d. Saamen.

Lónas; Lonas.

Ungestrahlte Blumenköpfchen. Fruchtboden conisch verlängert, spreuig. Kelch glockenförmig. dachziegelig geschuppt. Saamen eckig, ungeflügelt, an der Spitze mit einer Drüse bezeichnet, klein. Saamenkrone schief kranzförmig, häutig, klein, ganz. Syngenesia Aequālis. Compositae-Senecionidēae.

1. L. inodōra *Gaertn. fruct. 2. t.* 165. Geruchlose L.; Athanasia annŭa L.; Achillea inodōra L. ⊙ Barbarei. Aug. — Oct. — Stengel aufrecht, gleich der ganzen Pflanze glatt, ästig, 1—2′ hoch. Blätter tief halbgefiedert, dicklich; Einschnitte linien- oder linien-lanzettförmig, ganz, fast 1—2‴ breit, 4—9‴ lang, kein zugespitzt, mehr oder minder sichelförmig gekrümmt. Die zierlichen gelben Blumen bilden dichte, gehäufte, End-Doldentrauben. In mehreren Handelsgärten. 1 Sgr.

Variirt mit einzeln stehenden, doppelt größern Blumen.

Man säet den feinen Saamen im März oder Apr. in den Topf oder in ein etwas kühles Mistbeet, und versetzt im Mai die jungen Pfl. mit dem Ballen in's freie Land. Sie liebt einen warmen, son-

nigen Standort und lockern, nahrhaften Boden. Da in naſſen, kühlen Sommern der Saame nicht reift, ſo kann man einige Pflanzen in Töpfe ſetzen u. unter ein Miſtbeetfenſter ſtellen.

Lonicĕra; Heckenkirſche.

Kelch 5zähnig. Corolle röhrig, unregelmäßig, faſt lippenförmig, 5ſpaltig, am Grunde meiſtens höckerig, oberhalb. Beeren in der Jugend 3fächerig, in der Reife ſelten 2fächerig, gepaart, getrennt oder mehr oder weniger zuſammengewachſen, nicht mit dem Kelche gekrönt. Blumenſtiele winkelſtändig, 2blumig, an der Spitze mit 2 Bracteen beſetzt. Pentandrĭa Monogynĭa. Caprifoliacĕae. — Kletternde oder aufrechte Zierſträucher mit entgegengeſetzten, nicht verbundenen Blättern u. hübſchen Blumen, meiſtens frühzeitig grünend.

1. **L. alpigĕna** L., *Jacq. Fl. Austr. t. 274. Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 16*; Isĭca alpig. *Borckh.*; Isĭca lucĭda *Moench.* Alpen-H. ♄ Schweizeralpen, Pyrenäen. Juni, Juli. — Stamm äſtig, 4—8′ hoch, mit grauer, riſſiger Rinde. Blätter oval-lanzettförm., an beiden Enden zugeſpitzt, glatt, entgegengeſetzt. Blumen braunroth. 3—4 ℳ.

2. **L. altaĭca** *Pall. Fl. Ross. t. 37.* Altaiſche L.; **L. pyrenaĭca** *Pall.* ♄ Auf dem Altaigebirge. — Blätter längl., ganzrandig, weichhaarig. Blumenſtiele kürzer als die Blumen, mit 2 borſtenförmigen Bracteen beſetzt. Beeren, wie bei **L. coerulĕa**, ſchwarzblau, aber in der Reife länglich. In Flottb.

3. **L. chinénsis** *Wats. Dendr. Brit. t. 117.* Chineſiſche H.; Nintoŏa japon. *Sweet*; **L. japonĭca** *Thb. Fl. Jap. 89*; **L. flexuōsa** *Bot. Cab. 1037*; *Bot. Reg. 712.* (nicht *Thb.*); **L. glabrāta** *Wallich.* ♄ China, Nepal, Japan. Frühl. — Juni, Juli. — Stengel hoch empor klimmend, mit hin- u. her gebogenen, windenden, in der Jugend behaarten, ſchwärzlich-purpurrothen Äſten. Blätter eirund, geſtielt, zugeſpitzt, ganzrandig oder auch buchtig, auf den Rippen etwas weichhaarig. Blumen auf kurzen Stielen zwiſchen 2 blattartigen Bracteen ſitzend, ſchön, 10—12‴ lang, ſehr wohlriechend, auswendig purpurröthl., die Lippen weiß, in's Gelbe u. Röthlichgelbe übergehend. In Hackn., Oldenb.

Dieſer Schlingſtrauch gedeihet in jedem lockern, nahrhaften Boden, u. eignet ſich vortrefflich zur Bekleidung der Säulen u. Wände eines Winterhauſes. Im Freien erträgt er unſere Winter nicht, u. verlangt einen ſehr beſchützten Standort u. eine hinreichende Bedeckung gegen den Froſt.

4. **L. ciliāta** *DC.* Gewimperte H.; **L. tatarĭca** *Mich.* (nicht L.); **L. canadens.** *Spr.*; Xylostĕum *Pursh.* ♄ Nordamerika. Frühl. — Stengel aufrecht. Blätter eirund oder herzförm., gewimpert, in der Jugend unten zottig. Blumenſtiele länger als die Blattſtiele; Blumen gelblich, 2lippig, mit kurzen, ſpitzen Einſchnitten, am Grunde bauchig-geſpornt. Beeren getrennt, eiförm., roth, trocken. In Flottb. — Var. mit weißen Beeren.

5. **L. coerulĕa** L., *Bot. Mag. 1965. Jacq. Fl. Austr. t. 17.* Blaue L.; Caprifolĭum *Lam.* ♄ Frankr., Schweiz, Öſterr.,

Baiern, auf Bergen. Mai. — Stamm 4—6′ hoch, sehr ästig; Äste rothbraun, glatt. Blätter eirund-längl., stumpf, kurzstielig, dunkelgrün. Blumen gelbweiß. Beeren in eine einzige, kugelrunde, 2nabelige, schwarzblaue Beere zusammengewachsen. 2—3 M.

6. L. confūsa *DC.* Verwirrte H.; Nintoŏa *Sweet.*; L. japonĭca *Bot. Rep.* 583. *Bot. Reg.* 70. (nicht *Thb.*) ♄ Japan, China, Nepal. Mai, Juni. — Stengel mit windenden, weichhaarigen Ästen. Blätter eirund, zugespitzt, an der Basis gerundet, auf beiden Flächen gleich den Blumenstielen pelzhaarig. Blumenstiele winkelständig, länger als die Blattstiele, fast in einen Strauß geordnet; Blumen 1″ lang, weiß, dann gelb werdend, lang-2lippig, auswendig, weichhaarig. — Cult. s. No. 3; sie muß in einen Topf gepfl., u. frostfrei durchwintert werden.

7. L. iberĭca *Bieb.* Iberische H.; Xylostĕum *Bieb. Cent. pl. rar. 1. t. 13.* ♄ Iberien. Frühl. — Stengel aufrecht. Blätter gestielt, herzförm.-rundlich, filzig oder weichhaarig, ganzrandig. Blumenstiele kürzer als die Blattstiele. Bracteen längl., gewimpert. Blumen wie bei L. alpigena, glänzend. Beeren bis zur Mitte zusammengewachsen, kugelrund. In Flottb. 10 ßl.

8. L. Ledebourĭi (spr. ou=u) *Eschsch.* Ledebour'sche H. ♄ Neu-Caledonien. Sommer. — Ein schöner, aufrechter Strauch! Blätter längl., langgespitzt, unten auf den Adern weichhaarig. Blumenstiele wenig kürzer als die Blätter, aufrecht, mit 4 Bracteen besetzt, davon 2 rundlich-eiförm., spitzt, glatt, u. 2 innere strieglig-weichhaarig sind. Blumen schön, rothgelb, fast orangenfarbig, verlängert, am Grunde auswärts höckerig. Beeren getrennt. In Flottb. 1 Mk.

9. L. longiflōra *DC.* Langblumige L.; Caprifolĭum *Lindl., Bot. Reg. 1232*; Nintoŏa *Sweet.* ♄ China, Nepal. — Ein glatter Schlingstrauch! Blätter gestielt, längl.-lanzettförm., oben glänzend, unten blaß. Blumenstiele fast kürzer als die Blattstiele. Corollen 2—2½″ lang, weiß, später gelb, mit langer, fadenförmiger Röhre u. 2lippigem Rande. — Cult. s. No. 6.

10. L. macrántha *DC.* Großblumige H.; Caprifol. *Don.*; Xylostĕon *Ham.*; L. japon. *Wall., Boxb.* ♄ Ober-Nepal. — Äste windend, scharfborstig. Blätter eirund, fast herzförm., langgespitzt, unten, filzig-steifhaarig, oben bis auf die Mittelrippe glatt. Blumenstiele länger als die Blattstiele. Blumen an 2″ lang, weiß, dann gelb. Beeren kugelig, glatt, schwarz-purpurroth. — Cult. s. No. 6.

11. L. nígra L., *Jacq. Fl. austr. t. 314.* Schmidt's Österreich. Baumz. t. 110. Schwarze H. ♄ Mittel-Europa, in Alpengegenden. Mai. — Stengel aufrecht, 4—6′ hoch. Blätter oval-längl., ganzrandig, kurz gestielt, in der Jugend zottig, im Alter glattlich. Blumenstiele kaum kürzer als die Blattstiele. Blumen röthlich. Beeren schwarz, fast kugelig, seitwärts verwachsen. 2—3 M.

12. L. orientālis *Lam.* Orientalische H.; L. caucasĭca *Pall. Fl. Ross.*; L. coerulĕa *Guld. it.* ♄ Iberien, Kleinasien, in Wäldern. Sommer? — Stengel aufrecht. Blätter sehr kurzstielig, eilanzettförm., zugespitzt, ganzrandig, glattlich. Blumenstiele kürzer als

die Blumen, mit 2 borſtenförm. Bracteen beſetzt. Beeren ſchwarz, in eine einzige verwachſen. — In Flottb. 8 ßl. — Verlangt einen beſchützten Standort u. Schutz gegen ſtrengen Froſt.

13. L. pyrenaïca L., *Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 15.* Pyrenäiſche H. ♄ Pyrenäen, auf Kalkfelſen. Apr., Mai. — Iſt glatt, aufrecht, 3—4′ u. darüber hoch. Blätter verkehrt-eirund-lanzettförm., ganzrandig, unten graugrün. Blumenſtiele kürzer als die Blätter. Blumen faſt regelmäßig, weiß. Beeren kugelrund, ziegelroth, getrennt. In Flottb.? 4 ßl.

14. L. tatarïca L., *Pall. Fl. Ross. t. 36. Jacq. ic. rar. t. 37. Bot. Reg. 31*; *Guimp.* Abbild. *t. 87.* Tatariſche H.; ſchönſte H.; Xylostëum cordat. *Moench.*; Xyl. tatar. *Dum. Cours.* ♄ Tatarei. Frühl. — Ein ſchöner, 5—10′ hoher, äſtiger, aufrechter, glatter Strauch, welcher in Luſtgärten häufig angepflanzt wird, u. ſchon mit dem erſten Frühlingshauche ſeine Blätter u. Blüthen entfaltet. Blätter mehr oder wenig herzförmig-eiförm., ſtumpflich, ganzrandig, blaugrün, kurzſtielig. Blumenſtiele kürzer als die Blätter; Blumen roſen- oder fleiſchroth. Beeren ſchön roth, getrennt. 2—3 ℔.

Variet.: β) albiflōra *DC.* (L. pyrenaïca W.), mit weißen Blumen; — γ) rubriflōra *DC.* (L. sibirïca *Hortul.*, L. tatar. sibir. *Hort.*), mit etwas größern, ſchönen, roſenrothen Blumen; — δ) tatar. mājor, mit größern, ſehr ſchönen, dunkel-roſenrothen Blumen u. gelbbraunen Zweigen; ε) baccis lutĕis, mit gelben Beeren.

15. L. villōsa *DC.* Zottige H.; Xylostëon *Mich.*; Xyl. solōnis *Eaton. man. bot. 518*; X. oblongifol. *Gold.*; L. coerul. canadens. *Lam.* Xyl. canadénse *Duh. Arb. 2.* ♄ Nordamerika. Frühl.? — Stengel aufrecht; Äſtchen zottig. Blätter längl.-verkehrt-eirund, ſtumpf, auf beiden Flächen zottig. Blumenſtiele ſehr kurz. Blumen gelblich, weichhaarig. Beeren in eine einzige verwachſen, purpurroth. In Flottb. 8 ßl.

16. L. Xylostëum L., *Duh. Arb. 2. t. 54. Sow. Engl. Bot. t. 916. Fl. dan. 808.* Gemeine H.; Fliegen-H.; Beinholz; Ahl-, Wald-, Hunds-, oder Zaunkirſche; Zweckholz; Xylost. vulgäre? Xyl. dumetor. *Moench.* ♄ Deutſchl., in Wäldern. Mai. — Stengel aufrecht, 5—10′ hoch. Blätter eirund-elliptiſch, ganzrandig, weichhaarig. Blumenſtiele kürzer als die Blätter; Blumen gelblich-weiß, unregelmäßig. Beeren getrennt, dunkelroth. 1—2 ℔.

Wächſt in jedem lockern Boden u. gedeihet ſelbſt unter dem Schatten hoher Bäume, wo wenige Straucharten fortkommen.

Die meiſten Arten ſind in den Handelsgärten zu bekommen. Mit Ausnahme derjenigen Arten, bei welchen eine beſondere Cultur angegeben iſt, gedeihen ſie alle im Freien, werden zur Verſchönerung der Luſtgärten benutzt, lieben einen nahrhaften, nicht zu naſſen noch zu ſchweren Boden, u. werden durch Steckl. u. Abl., theils auch durch den Saamen, vermehrt.

Andere, ſonſt zu dieſer Gattung gezählte Lonicéren ſ. *Caprifolium* und *Burchellia.*

Lopezia; Lopezie.

Kelch oberhalb, 4blättrig, hinfällig. Corolle 5blättrig, unregelmäßig; 2 seitliche Kronblätter spatelförm., das untere kappenförm., zusammengefaltet, die Genitalien bedeckend, die beiden obern am Grunde drüsig. Capsel 4fächerig, vielsaamig. Monandria Monogynia. Onagrariae.

1. L. coronāta *Andr. Bot. Rep. 551. Jacq. fil. Eclog. t. 110.* Gekrönte L.; L. axillāris *Schweigg.*; L. minūta *Lag.*; L. mexic. β. coron. *DC.* ⊙ Mexico. Juli—Sept. — Stengel 2—4′ hoch, glatt; Äste eckig. Blätter abwechselnd, eirund, gesägt, am Grunde geschmälert. Blumen roth, in Endtrauben; die untern Bracteen länger als die Blumenstielchen. In Erfurt, u. a. O.

Man säet den Saamen im März oder Apr. in den Topf oder in's kühle Mistbeet u. versetzt im Mai, wenn die Fröste nicht mehr zu fürchten sind, die Pfl. an einer sonnigen Stelle in's freie Land.

2. L. mexicāna *Jacq. ic. rar. t. 203.* Mexicanische L.; L. racemōsa *DC., Bot. Mag. 257.* ⊙ Mexico. Spätsommer, Herbst. — Stengel 2—3′ hoch, glatt. Blätter abwechselnd, ei-lanzettförm., gesägt, am Grunde geschmälert. Blumen roth, in Endtrauben; Bracteen kürzer als die Blumenstielchen. In mehrern Handelsgärten. — Cult. s. No. 1; wegen der spätern Blüthezeit pfl. man einige in Töpfe u. stellt solche in's offene Glashaus oder vor ein sonniges Zimmerfenster.

3. L. miniāta *DC., Jacq. fil. Ecl. t. 109.* Mennigrothe L.; L. frutéscens *R. et Sch.*; L. fruticōsa *Schranck.* ♄ Neuspanien. Frühl., Sommer. — Stengel strauchart., glatt, rund. Blätter abwechselnd, ei-lanzettförm., gesägt. Blumen in Endtrauben, mennigroth.

Wird in Lauberde gepfl., bei 5—8° W. durchwintert, auch im Sommer in's Land gepfl., u. durch Steckl. im Mistb. vermehrt.

Lophospérmum; Kammsaame; Höckersaame.

Kelch 5theilig. Corolle glockenförmig, mit fast gleichem, 5lappigem, fast 2lippigem Rande. Capsel 2fächerig, unregelmäßig aufspringend, mit vielen, dachziegelig gelagerten, häutig am Rande geflügelten, u. mit sehr feinen, kammförmig gestellten Erhabenheiten oder Höckerchen versehenen Saamen. Didynamia Angiospermia. Scrophularinĕae (Personātae).

1. L. erubéscens *Don.* Erröthender K.; L. scándens *D. Don.* in *Sweet's Br. Fl. Gard. t. 68.* (nicht *t. 401.*) *Bot. Mag. 3037. 3038.* (nicht *3650.*) ♄ ♃ Mexico. Juli—Spätherbst. — Stengel fast krautartig, ästig, weichhaarig, 8—12′ hoch empor klimmend. Blätter abwechselnd, gestielt, herzförm., zugespitzt, eckig, ungleich kerbzähnig, auf beiden Flächen weichhaarig, die obern fast pfeil-herzförmig; Blattstiele gewunden, rund, Blumenstiele einzeln winkelständig, 1blumig, an 2½″ lang; Blumen prächtig, zahlreich an den langen, rankigen Ästen stehend; Kelchtheile eirund-längl., stumpflich, ganzrandig,

grün, weichhaarig, am Rande zurückgebogen; Corolle 2″—2″ 10‴ lang, auswendig weichhaarig, rosenroth, einwendig im Schlunde weiß u. roth gefleckt, u. mit 2 goldgelb-gebarteten Linien der Länge nach geziert. Staubgefäße über der bauchig-erweiterten Basis der Kronröhre befestiget, am Grunde gebartet. In allen Handelsgärten. 4—6 ℳ.

2. L. scandéns *Don., Sweet's Br. Fl. Gard. t. 401. Bot. Mag. 3650.* Kletternder K. 4 ♄ Mexico. Juli—Spätherbst. — Gleicht an Wuchs, Blättern u. Blumen der 1. Art; die herzförmigen, eckig u. ungleich-gezähnten Blätter sind aber etwas glänzend, nur mit sehr feinen Drüsenhärchen bekleidet, die Kelchtheile sind längl., an der Spitze geschmälert, u. die Corollen sind mehr purpur-rosenroth, dunkler, auswendig nicht weichhaarig. In Hamb. u. Flottb. 8 ßl. (Var. **spectabile** das. 3 Mk. — Bl. dunkelroth, weiß, gefleckt.)

Cult.: Beide Schlingpflanzen sind zur Bekleidung von nackten Wänden u. Geländern sehr empfehlenswerth; auch kann man Zimmerfenster damit decoriren, indem man daselbst die Zweige an Bindfaden emporranken läßt. Der Saame wird im März oder April in den Topf, in Laub- oder andere lockere, leichte Dammerde gesäet, nur sehr dünn bedeckt, u. im lauwarmen Mistbeete schattig u. mäßig feucht gehalten. Die jungen Pfl. werden einzeln in genannte Erde in angemessene Töpfe versetzt u. ferner unter Mistbeetfenster gestellt. Sie wachsen hier rasch heran, u. müssen dann in etwas größere Töpfe umgepflanzt, mit Stäben versehen u. in's offene Glash., in's Zimmer, oder auch in's Freie gestellt werden. Hält man sie im Warmbeete, so erscheinen schon im Herbst die Blumen; anderntheils aber erst im 2. Jahre. Im Winter bedürfen sie, wenn man ihnen einen trocknen, hellen Standort u. nicht zu viel Wasser giebt, nur 3—5° W.; man kann sie jedoch auch an einem wärmern Orte durchwintern, und zwar ist dieses dann vorzuziehen, wenn in kühlen, feuchten Sommern der Saame spät zur Ausbildung kommt. Im 2. Jahre nach der Aussaat versetzt man die Pfl. theils in 8—9″ weite Töpfe in fette, sandgemischte Mistbeeterde, theils im Mai an warme, passende Stellen in's freie Land. Die Vermehr. kann im Frühl. auch durch Steckl. im warmen Mistb. geschehen; oder man steckt sie im Aug. in sehr sandige, leichte Erde, in Töpfe, u. pfl. sie dann erst im nächsten Frühl. auseinander. Die aus Steckl. erzogenen Pfl. blühen früher.

Lophospérmum Rhodochĭton s. **Rhodochiton.**

Lōtus; Schotenklee.

Kelch röhrig, ungleich 5spaltig. Die Flügel der Schmetterlingscorolle oberhalb der Länge nach zusammengeklappt, fast mit dem Fähnchen gleich lang. Hülse cylindrisch oder zusammengedrückt, steif, ungeflügelt. **Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.**

1. L. albĭdus *Lodd. Bot. Cab. 1063.* Weißlicher S. ♄ Neuholland. Sommer. — Stengel staudig, niedrig, unbehaart, mit wenigen, schlanken Ästen. Blätter 3zählig, ansitzend; Blättchen u. Afterblätter lanzettförmig. Blumen zierlich, röthlich-weiß, in winkelständigen, 4blumigen, langstieligen Köpfchen. In Hackney.

2. **L. anthylloïdes** *Vent. Malm. t. 92.* Wollblumenart. S. 4 ♄ Cap. Sommer. — Stengel strauchartig. Blätter 3zählig; Blättchen u. Afterblätter spatelförm., grau-seidenhaarig. Blumen zierl., in langstieligen, mit Bracteen versehenen, 5blumigen Köpfchen, gelb. Vielleicht eine Var. von **L. Jacobaeus**?

3. **L. atropurpurĕus** *DC.* Schwarzpurpurrother S. ♄ Vaterl.? Sommer. — Stengel staudig, gleich den Blättern graugrünlich. Blätter 3zählig; Blättchen u. Afterblätter verkehrt-eirund, glattlich. Bracteen 1—3blättrig. Blumen sehr kurzstielig, schwarz-purpurroth, fast schwarz, zierlich, in gestielten Doldentrauben. Hülsen stielrund, glatt; Saamen kugelrund, grün-schwarz. — Diese Art gehört wahrscheinlich als Variet. zu **L. Jacobaeus.**

4. **L. hirsūtus L.,** *Bot. Mag. 336.* Rauhhaariger S.; **Dorycnĭum** *DC.* ♄ Frankr., Ital., Orient. Juni—Sept. — Die ganze Pflanze grau behaart. Stengel aufrecht, ästig, 2—3′ hoch. Blätter 3zählig; Blättchen ei-lanzett-, oder verkehrt-eiförmig; Afterblätter lanzettförmig. Blumen hübsch, groß, röthlichweiß oder rosenroth, in dichten, runden Köpfchen. Hülsen angeschwollen, längl., kaum länger als der Kelch; Saamen fast nierenförmig.

Var. β. **L. sericĕus** *DC.* (**L. hirs. incānus** *Lois.*; **L. tomentos.** *Rhode.*), mit grau-seidenhaarigen Blättern u. kürzer gestielten, dichtern Blumenköpfchen.

5. **L. Jacobāeus L.,** *Comm. Hort. 2. t. 83. Bot. Mag. 79.* Schwarzer S.; Jacobsklee. ♄ Insel St. Jacobi. Blüht fast zu jeder Jahrszeit. — Eine sehr niedliche Zierpflanze! Stengel staudig, aufrecht, ästig, gleich den Blättern etwas graugrün. Blätter 3zählig, gleich den Afterblättern linien- oder linien-spatelförmig, stachelspitzig, mehr oder minder feinhaarig. Blumenstiele länger als die Blätter; Blumen zu 3—5en fast doldentraubig, auf weißen Stielchen stehend, schwarz oder dunkelbraun, oder auch braun u. goldgelb. Hülsen stielrund, glatt. In vielen Handelsgärten. 4—6 ℊℊ.

6. **L. suaveŏlens** *Pers.* Wohlriechender S.; **L. odorātus** *Sims. Bot. Mag. 1233.* ⊙ ♄ Frankr. Juni—Sept. — Stengel weitschweifig, zottig, krautartig. Blätter 3zählig; Blättchen länglich, spitzlich; Afterblätter eirund, etwas schief, zugespitzt. Blumen oft zu 3en stehend, gelb, im Verblühen braun, wohlriechend; Kelche rauhhaarig. Hülsen stielrund.

Cult.: Man erzieht sie aus Saamen im Topfe u. lauwarmen Mistbeete. Die Pflanzen lieben Luft, Sonne, mäßige Feuchtigkeit (besonders im Winter nur wenig Wasser) u. einen lockern, mit Sand gemischten, nahrhaften Boden (fette Laub- u. Mistbeeterde, mit einer Unterlage zerstoßener Topfscherben). Man durchwintert sie nahe am Fenster eines hellen, trocknen Glashauses oder Zimmers bei 4—6° W. (No. 4 u. 6 nur frostfrei). Im Mai oder Juni kann man sie auch an eine gute, sonnige Stelle in's freie Land pflanzen. Die Vermehr. der staudigen Arten kann auch durch Steckl. geschehen.

Lotus tegragonólŏbus s. **Tetragonolobus.**

Lubinia; Lubinie.

Kelch 5theilig. Corolle faſt trichterförm., 5theilig. Griffel bleibend. Capſel ohne Klappen. Pentandria Monogynia. Primulaceae.

1. L. atropurpurea *Vent., Sweet's Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 34. Otto u. Lk.* Abbild. *t. 27.* Schwarzrothe L. 4 Cap. Sommer. — Wurzel Sproſſen treibend. Stengel aufrecht, einfach, 2—3′ hoch, eckig, glatt, unten holzig. Blätter zerſtreut ſtehend, anſitzend, lanzettförm., ſpitz, am Grunde geſchmälert, ganzrandig, glatt. Blumen hübſch, in einer dichten Endtraube, dunkelblutroth. In Berl., Hamb. 8 Sgl.

Man pfl. ſie in ſandige Miſtbeeterde, durchwintert ſie bei 3—5° W., begießt ſie mäßig und vermehrt ſie durch Wurzelſproſſen. Im Mai kann man einige Exemplare an einer ſonnigen Stelle in's freie Land pflanzen.

Luculia; Luculie.

Kelch mit kreiſelförmiger Röhre u. 5theiligem Rande, deſſen Einſchnitte linien-pfriemenförm. u. gleich ſind, u. abfallen. Corolle präſentirtellerförmig, mit einer Röhre, welche doppelt länger als der Kelch u. oben kaum erweitert iſt, u. ausgebreitetem, 5theiligem Rande, deſſen Lappen verkehrt-eirund u. ſehr ſtumpf ſind. Antheren am Schlunde faſt anſitzend, faſt eingeſchloſſen. 2 fleiſchige Narben. Capſelart. Frucht (Beere nach Sweet.) Pentandria Monogynia. Rubiaceae.

1. L. gratissima *Sweet. Br. Fl. Gard. t. 145. Bot. Cab. 1919.* Angenehmſte L.; Cinchona *Wall. Tent. Fl. Nep. 1. t. 21*; Mussaenda Lucilia *Ham.* ♄ Nepal, Silhet in Oſtind. Spätherbſt — Winter. — Nach Dr. Carey (in der Flora indica) iſt dieſe herrliche Zierpflanze ein kleiner, äſtiger Baum, welcher etwa 16′ hoch wird, in der Heimath auf kleinen Hügeln in offenen Lagen wächſt u. daſelbſt faſt das ganze Jahr hindurch blühet. Es ſoll kaum etwas Prachtvolleres an Pflanzen geben, als dieſer Baum, wenn er mit ſeinen zahlreichen, dichten, rundlichen Endriſpen, roſenrother, ſehr wohlriechender u. anſehnlicher Blumen geſchmückt iſt. Die Äſte ſind rund, weichhaarig. Blätter elliptiſch, geſtielt, langgeſpitzt, entgegengeſetzt, ganzrandig, am Grunde verſchmälert, oben glatt, unten blaſſer, u. auf den Rippen zottig. Corollen etwas fleiſchig. In Hackney, Lüttich 15 Fr., Gent 40 Fr., Flottb. 10 Mk.

Cult. ſ. Gardenia; ſie verlangt eine weder zu warme noch zu kalte Temperatur, und wird daher am beſten bei 6—8—12° W. im Lauwarmhauſe unterhalten, und wenn es erforderlich iſt, im Spätherbſt u. Winter zur Beförderung der Blüthen etwas wärmer geſtellt. Im Sommer verlangt ſie reichlich Luft, eine hinreichende Feuchtigkeit, u. kann bei warmer Witterung im offenen Glashauſe ſtehen.

Lunaria; Mondviole.

Schötchen oval oder elliptiſch, flach, geſtielt, die Klappen mit

der Scheidewand gleich lang u. parallel laufend. Kelchblättchen taſchenförmig. Tetradynamia Siliculōsae. Cruciferae.

1. L. annŭa L., *Lam. Ill. t. 561. f. 2.* Jährige M.; ſtumpffrüchtige M.; Judas-Silberlinge; L. biennis *Moench.* ☉♂ Deutſchl., Schweden. Juni, Juli. — Stengel 1—3′ hoch, aufrecht, unten etwas äſtig, behaart. Blätter herzförm.-längl., ungleich gezähnt; die untern entgegengeſetzt. Blumen ſchön, violett-purpurroth oder weiß, geruchlos, traubenſtändig. Schötchen an beiden Enden ſtumpf.

Der Saame wird im Herbſte oder März u. Apr. in's Freie in lockern, fetten, tief gegrabenen Boden geſäet.

2. L. redivīva L., *Lam. Ill. t. 561. f. 1.* Spitzfrüchtige M.; ausdauernde M. 4 Frankr., Deutſchl., in Wäldern, an Felſen u. ſ. w. Juni, Juli. — Stengel aufrecht, 1—3′ hoch, ſteifhaarig. Blätter abwechſelnd, tief herzförmig, langgeſpitzt, geſägt. Blumen ſchön, violett, dunkel geadert, wohlriechend. Schötchen länglich, an beiden Enden geſchmälert. 2 M.

Sie wächſt in jedem, am beſten aber in einem etwas feuchten, kieſigen Boden, u. pflanzt ſich gleich der 1. Art häufig durch Saamenausfall fort.

Beide Arten ſind in den Pflanzen- u. Handelsgärten zu haben.

Lupinaster ſ. *Pentaphyllum.*

Lupīnus; Wolfsbohne; Lupine; Feigbohne.

Kelch 2lippig. 5 längliche u. 5 rundliche Staubbeutel. Lederartige, aufgeſchwollene, zuſammengedrückte Hülſe. Das Fähnchen der Schmetterlingscorolle an den Seiten zurückgeſchlagen; das Schiffchen langgeſpitzt. Diadelphia Decandria. Leguminōsae. Krautartige oder ſtaudige, äſtige Zierpflanzen, meiſtens mit gefingerten Blättern u. traubenſtändigen Blumen. Blüthez. Frühl., Sommer—Herbſt.

1. L. affīnis *Agardh Syn. Gen. Lup.* Verwandte W.; L. nootkatens var. β. *Hook., Bot. Mag. 2136.* 4 Californien. — Stengel niederliegend, krautartig, ausgebreitet, behaart. Blätter 7zählig-gefingert; Blättchen verkehrt-eirund, am Grunde geſchmälert, ſtachelſpitzig, auf beiden Flächen weichhaarig, doppelt kürzer als der Blattſtiel. Afterblätter borſtenförmig, doppelt kürzer als die Blättchen. Blumen quirlförmig in lockern Trauben ſtehend, blau, das Fähnchen in der Mitte gelblich; Kelch mit Bracteen verſehen, die Oberlippe tief 2ſpaltig, behaart; Schiffchen gewimpert.

2. L. albĭfrons *Benth., Bot. Reg. 1642.* Weißbelaubte W. ħ4 Californien. — Stengel niederliegend, ſehr dicht mit ſilberweißen Seidenhaaren bekleidet. Blättchen (7—9) verkehrt-eirund-keilförmig, auf beiden Flächen ſeidenhaarig, kürzer als der Blattſtiel. Afterblätter pfriemenförmig. Blumen in entfernten Quirlen ſtehend. Bracteen lanzettförm., langgeſpitzt. Kelche mit Bracteen verſehen, mit 2ſpaltiger Ober- u. ganzen Unterlippe. Corollen glattlich, blau, faſt ſo groß als bei L. hirsutus.

3. L. álbus L., *Blackw. herb. t. 282. Clus. hist. 2. f. 1.* Weiße W.; L. satīvus *Gater.* ⊙ Orient. Juli, Aug. — Stengel 4—5′ hoch. Blättchen verkehrt-eirund-länglich, graugrün, unten seidenhaarig. Blumen abwechselnd stehend, weiß; Blumenstielchen ohne Bracteen. Kelch mit ganzer Ober- u. 3zähniger Unterlippe. Saame weiß. In mehrern Handelsgärten.

Var.: L. alb. aegyptiăcus *Moench.*, mit an der Spitze violettem Schiffchen.

4. L. angustifólĭus L., *J. Bauh. hist. 2.* Schmalblättr. W. ⊙ Spanien, Südfrankr. u. s. w. Juli, Aug. — Stengel 2—3′ hoch. Blättchen linienförm., angedrückt-weichhaarig, flach. Blumen blau, abwechselnd, mit kurzen Stielen ohne Bracteen. Kelch mit 2spaltiger Ober- u. ganzer Unterlippe. Hülsen zottig, 6saamig.

5. L. arborĕus *Sims. Bot. Mag. 682.* Baumartige W. ♄ Südamerika? Sommer. — Stengel strauchartig, 6′ u. darüber hoch. Blättchen (7—9) lanzett-linienförm., zugespitzt, unten seidenhaarig oder auch glatt. Blumen fast quirlständig; Blumenstiele ohne Bracteen; Kelchlippen beide ganz; Corollen schön, gelb.

L. arb. β. odoratissĭmus *F. et M.* unterscheidet sich nur durch die wohlriechenden Blumen. In Hamb. 8 ßl.

6. L. arbústus *Lindl., Bot. Reg. 1230.* Hohe L. ♄ Vaterl.? — Blättchen (8) behaart, spatel-lanzettförm., 1″ 4—6‴ lang, bis 6‴ breit. Blumen theils in fast 4blumigen Quirlen, traubenständig, lillafarbig-bläulich, mit blauröthl.-weißem Fähnchen.

7. L. arĭdus *Lindl., Bot. Reg. 1242.* Trockne W. 4 Vaterl.? — Ist mit gelbbraunen, langen Seidenhaaren bekleidet. Stengel kaum 1′ hoch, vom Grunde aus ästig. Blättchen (7) längl.-lanzettförm., am Grunde geschmälert, stumpflich, langgespitzt, 3mal kürzer als der Blattstiel. Afterblätter pfriemenförmig. Bracteen pfriemenförm., kürzer als der Kelch. Blumen sehr schön, in sehr dichten, conischen, 4—5″ langen, ährenförmigen Trauben, fast quirlständig. Kelch mit 2spaltiger Ober- u. ganzer Unterlippe. Corolle 3mal länger als der Kelch, das Fähnchen weißlich-rosenroth, glatt, im Verblühen bläulich-purpurroth; die Flügel dunkelviolett; das Schiffchen wollig-gewimpert.

8. L. aurĕus *Agardh.* Goldgelbe W. ⊙ Peru. Juli, Aug. — Ist nur 5″ hoch u. mit goldgelben Seidenhaaren bekleidet. Blättchen (oft 7) oben glatt, verkehrt-eirund, am Grunde geschmälert, stumpf, stachelspitzig, doppelt kürzer als die Blätter. Blumen blau, quirlständig, in lockern Trauben; Kelch mit Bracteen versehen, mit 2spaltiger Ober- u. ganzer Unterlippe; Corolle über doppelt so lang als der Kelch; Fähnchen auf der Scheibe purpurröthlich.

9. L. bicŏlor *Lindl., Bot. Reg. 1109.* Zweifarbige W. ⊙ Nordwestl. Amerika. Juli—Sept. — Ist niedrig, behaart. Blättchen (6—7) schmal, fast lanzettförm., rinnenförm., auf beiden Flächen angedrückt-behaart, 8—10‴ lang, $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$‴ breit. Blumen fast quirlständig, klein, blau, mit hellpurpurrothem, am Grunde gelblichem Fähnchen; Kelch ohne Bracteen, mit 2spaltiger Ober- u. ganzer Unterlippe. Hülsen klein, mit 6—7 fast linsenförm. Saamen.

10. L. concinnus *Ag.* Nette W. ⊙ Californ. Juli, Aug. — Ist 5″ hoch, mit langen, weißen Haaren sehr dicht bekleidet. Blätter meistens wurzelständig, dicht zusammengestellt; Blättchen sehr klein, keil-spatelförmig oder lanzettförm., stumpf, etwas rinnenförmig, 8—9zählig, fast 3mal kürzer als der Blattstiel. Blumen violett u. gelb, in langgestielten, dichten, eiförmigen mit langen weißlichen Haaren bekleideten Ähren stehend, welche ein sehr zierliches Ansehen haben.

11. L. densiflōrus *Benth., Bot. Reg. 1689.* Dichtblüthige W. ⊙ Californ. Juli—Sept. — Ähnelt der L. microcarp., ist aber stärker u. länger behaart. Stengel aufsteigend, unten beblättert; Blättchen (7—9) längl.-spatelförm. Blumen in zahlreichen, genäherten, 6—10blumigen Quirlen, die eine dichte, sehr zottenhaarige Ähre bilden; das Fähnchen weiß, am Grunde grün punctirt; Flügel und Kiel rosenroth, mit dunklern Streifen. Blumenstielchen mit Bracteen versehen. Kelch mit häutiger, 2spaltiger Ober- u. 3zähniger Unterlippe. Hülsen zottig, 2saamig. Diese Art ist von geringer Schönheit.

12. L. elĕgans *Kth., Bot. Reg. 1581.* Zierliche W. 4 Mexico. Sommer. — Stengel hoch, gestreift, behaart. Blättchen (5—7) 2½″ lang, auf beiden Flächen weichhaarig, mit dem Blattstiele fast gleich lang, lanzettförm., zugespitzt. Afterblätter borsten-fadenförmig. Blumen quirlständig, in dichten Trauben von etwa 8″ Länge, violett, ohngefähr so groß, als bei L. perennis; Kelche ohne Bracteen u. mit ganzen Lippen. Hülsen 3—6saamig, 16—18‴ lang, 3‴ breit; Saamen linsengroß, bräunlich, mit kleinen, zusammenfließenden Fleckchen bunt gezeichnet.

13. L. flexuōsus *Lindl.* Gebogene W. 4ħ Nordwestl. Amerika. Juni—Aug. — Stengel aufsteigend, zart flaumhaarig, hin- u. hergebogen. Blättchen verkehrt-eirund-längl., auf beiden Flächen angedrückt-seidenhaarig, wenig kürzer als der Blattstiel, stumpflich. Afterblätter sehr klein, borstenförmig. Bracteen lanzettförm., langgespitzt, hinfällig. Blumen blau, kleiner, als bei L. perennis, in entfernten, fast regelmäßigen, traubenständigen Quirlen; Kelch mit Bracteen, mit halb 2spaltiger Ober- u. ganzer Unterlippe; Fähnchen auswendig seidenhaarig; Schiffchen gewimpert. In Hamb. 6 ßl.

14. L. gracĭlis *Ag.* Schlanke W. ⊙ Californien. Juli, Aug. — Eine zierliche, der 9. Art nahe stehende, 4″ hohe, behaarte Pflanze. Blättchen sehr klein, fast keilförmig, rinnenförmig, fast verkehrt-eirund, am Grunde lang geschmälert, 7—8zählig, vielmal kürzer als der Blattstiel. Blumen abwechselnd an einer dünnen, stark hin- u. hergebogenen Spindel stehend. Bracteen bleibend. Kelche mit Bracteen versehen, mit 2theiliger Ober- u. 3spitziger Unterlippe. Corolle rosen-purpurröthlich, mit sehr kleinem Fähnchen u. einem Schiffchen, welches länger ist als die Flügel. Hülse 5‴ lang, 3—4saamig; Saamen weißlich, mit dunklern Puncten.

15. L. grandifŏlĭus *Lindl.* Großblättrige W.; L. macrophýllus *Benth., Sweet. Br. Fl. Gard. t. 356.* 4 Californ. Juni—Aug. — Eine sehr schöne Art, u. anscheinend eine Variet. von L. polyphýllus, indeß doch hinreichend von dieser durch die größern Blätter, die dichtere Traube u. andere Merkmale verschieden.

Stengel aufrecht, oben etwas weichhaarig, 3′ u. darüber hoch. Blätter sehr schön u. groß; Blattstiele gleich den Blattrippen behaart, bei den Wurzelblättern fast bis 1½′ lang; Blättchen (8—15) schildförm.-fingerförm. zusammengestellt, lanzettförm. u. verkehrt-eirund-lanzettförmig, spitz, bei den untern Blättern 4—6″ lang, 10—18‴ breit, fein gewimpert. Blumen meistens in 7blüthigen dichten Quirlen stehend, die eine aufrechte, über 1½′ lange Traube bilden, dunkelviolett, im Verblühen braun werdend, so groß, als bei **L. polyphyllus**; Spindel u. Blumenstielchen kaum etwas filzig, bräunlich-purpurroth. Bracteen sehr hinfällig. Kelche ohne Bracteen, weichhaarig, mit ganzen Lippen. In mehrern Handelsgärten. 4—6 *m*.

Diese Art ist für Blumenrabatten eine der schönsten, u. dauert ohne Bedeckung im Freien.

16. **L. Hartwegii** *Lindl., Bot. Reg. (1839) t. 31.* Hartwegische W. ☉ Mexico. Juli—Herbst. — Blättchen grün, abgestumpft, behaart. Stengel 2—3′ hoch. Blumen prächtig, blau.

17. **L. hirsūtus** L., *J. Bauh. hist. 2.* Rauhhaarige W. ☉ Arabien, Archipelagus, Span. Juni—Sept. — Stengel 2—4′ hoch, rauhhaarig. Blättchen (5—7) längl.-spatelförm., auf beiden Flächen rauhhaarig. Blumen schön, abwechselnd stehend, blau oder fleischfarbig-purpurroth; Kelche mit Bracteen versehen, mit 2theiliger Ober- und 3spaltiger Unterlippe. Hülsen sehr rauhhaarig. In allen Handelsgärten.

18. **L. latifŏlius** *Ag., Bot. Reg. 1888.* Breitblättr. W. ♃ Californ. — Stengel ästig, hoch, glatt, eben, glänzend. Blättchen (5—7) verkehrt-eirund, am Grunde geschmälert, stumpflich, stachelspitzig, halbmal kürzer als der Blattstiel, oben glatt, unten sehr zerstreut mit Härchen besetzt. Bracteen länger als die Blumen. Blumen gelb, zerstreut stehend, in sehr verlängerten, langgestielten Trauben; Kelche ohne Bracteen, seidenhaarig, doppelt kürzer als die Corollen, mit ganzen Lippen.

19. **L. laxiflōrus** *Dougl., Bot. Reg. 1140.* Schlaffblüthige W. ♃ ♄ Am Columbiafluße, nahe bei dem Fort Vancouver. Juni—Aug. — Stengel fast ausdauernd, aufrecht, gestreift, dünn flaumhaarig. Blättchen (9—11) linienförm.-längl., auf beiden Flächen weichhaarig, kürzer als der Blattstiel, stumpf. Trauben ziemlich locker, lang; Blumen fast quirlständig; Bracteen hinfällig, mit den Blumenstielchen gleich lang; Kelch ohne Bracteen, mit fast gespornter Oberlippe; Corolle purpurroth, mit gewimpertem Schiffchen, halbmal länger als der Kelch.

20. **L. lepĭdus** *Lindl., Bot. Cab. 1980. Bot. Reg. 1149.* Angenehme W. ♃ Nordwestl. Amerika, um das Fort Vancouver und in den blauen Bergen. Juni—Aug. — Stengel 1—2′ hoch, aufsteigend, bräunlich, behaart. Blättchen (7—9) linien-lanzettförm., auf beiden Flächen seidenhaarig, stumpflich, stachelspitzig, 3mal kürzer als der Blattstiel. Afterblätter borsten-fadenförmig. Blumen hübsch, in ährenförmigen, dichten Trauben, die untern zerstreut stehend, die obern fast quirlständig; Kelche mit Bracteen versehen, mit fast 2spaltiger Ober- u. ganzer Unterlippe; Corollen halbmal länger als die Kelche,

violett-blau oder blau, mit röthlich weißem, dann himmelblauem Fähnchen u. gewimpertem Schiffchen. In Berl.

21. L. leptophýllus *Benth.*, *Bot. Reg. 1670.* Feinblättrige W. ⊙ Vaterl.? Juli—Sept. — Stengel 1′ u. darüber hoch, aufrecht, behaart. Blätter schmal-linienförmig, rinnenförmig, stumpf, bis 1½″ lang, behaart. Blumentrauben langstielig, geschopft, 5—6″ lang, schön; Blumen fast abwechselnd, blau-lillafarb., in der Mitte des Fähnchens dunkelcarmoisinroth; Bracteen gewimpert, die Blumen lang überragend; Kelche mit Bracteen, mit 2theiliger Ober- u. 3zähniger Unterlippe. Saamen klein, blaßbraun, mit dunklern Flecken.

22. L. leucophýllus *Lindl.*, *Bot. Reg. 1124.* Weißblättrige W. 4 In den Sandwüsten von den Wasserfällen des Columbiaflusses im nordwestl. Amerika bis zu den Quellen des Missouri, in den Rocky-Mountains. Juni—Aug. — Stengel 2—3′ hoch, gleich den Blättern u. Trauben dicht mit langem, weißem Zottenhaar bekleidet. Blättchen (7—9) lanzettförm., nach unten geschmälert, stumpf, stachelspitzig, 2—3″ lang, über die Mitte 7—9‴ breit. Blumen in dichten, verlängerten Endtrauben, weiß, fast quirlständig; Bracteen etwas länger als die Blumen, pfriemenförmig; Kelch mit Bracteen versehen, mit 2spaltiger Ober- u. ganzer, stumpfer Unterlippe. Hülse sehr zottig, 4—5saamig.

23. L. leucópsis *Ag.* Weißfilzige W. (?) 4 Nordwestl. Amerika. — Stengel mehrere Fuß hoch, ästig, weißfilzig. Blättchen (7—9) lanzettförm., über der Mitte breiter, langgespitzt, stachelspitzig, etwas rinnenförm., auf beiden Flächen, sehr dicht seidenhaarig-zottig, so lang als der Blattstiel. Afterblätter kurz, pfriemenförmig. Blumen in dichten Trauben, unregelmäßig quirlständig, blau, größer als bei L. perennis; Kelch mit Bracteen versehen, mit 2zähniger Ober- u. ganzer Unterlippe. Hülse filzig, 4saamig.

24. L. Lindleyānus (spr. Lindlia—) *Ag.* Lindley's W. ⊙ Peru. — Ist weißlich behaart. Blättchen (9—11) oben glatt, lanzettförm., stumpf, halbmal kürzer als der Blattstiel. Blumen so groß, als bei L. perénnis, blau, fast abwechselnd stehend, in dichten, gestielten, verlängerten ährenförmigen Trauben; Kelche ohne Bracteen, mit fast 2spaltiger Ober- u. ganzer Unterlippe.

25. L. littorālis *Lindl.*, *Bot. Reg. 1198. Bot. Mag. 2952.* Ufer-W. 4 Nordwestl. Amerika. Juni—Aug. — Die ganze Pflanze silberweiß-seidenhaarig. Stengel niederliegend, fadenförmig. Blättchen (6—8) verkehrt-eirund, nach der Basis zu lang verschmälert, stumpflich, kürzer als der Blattstiel, 12—15‴ lang. Afterblätter doppelt kürzer als die Blättchen. Bracteen pfriemenförm., sehr hinfällig. Blumen fast in entfernten Quirlen, theils zerstreut stehend, hübsch, blau u. violett-purpurroth; Kelche ohne Bracteen, mit fast ganzen Lippen. Hülsen linienförm., zusammengedrückt, behaart, 10—12saamig, fast 1½″ lang; Saamen klein, bunt. In Berl., Erfurt, Hamb. u. a. O. 4 ℳ.

26. L. lutēus L., *J. Bauh. hist. 2.* Gelbe W.; L. odorātus *Hortul.* ⊙ Sicilien. Juni—Sept. — Stengel 1½—3′ hoch. Blättchen (7—9) längl. u. verkehrt-eirund, nach der Basis zu

geschmälert. Blumen in langen, schönen Ähren, quirlständig, wohlriechend, gelb, ansitzend, mit Bracteen versehen; Kelche mit 2theiliger Ober- u. 3zähniger Unterlippe. Saame bunt marmorirt. Eine schöne, lange in den Gärten bekannte Zierpflanze!

Variirt mit goldgelben Blumen u. weißen Saamen (L. lut. pumĭlus, oder seminib. albis *Hort.*)

27. L. Marshallĭanus (spr. Marsch—) *Sweet. Br. Fl. Gard. 2. t. 139.* Marschall'sche W. 4 Californien? Juni — Aug. — Stengel krautartig, seidenhaarig. Blättchen (9—11) lanzettförm., langgespitzt, am Grunde keilförmig verschmälert, fast 3mal kürzer als der Blattstiel, oben angedrückt-weichhaarig, unten seidenhaarig. Afterblätter pfriemenförmig. Blumen dicht u. fast quirlförmig in langen Trauben stehend, schön, so groß, als bei L. perénnis, weißlich u. blau, lillafarbig, blaßblau u. in mehrern andern Farben-Abänderungen; Bracteen mit den Blumenstielchen gleich; Kelche mit Bracteen besetzt, mit ausgerandeter Ober- u. ganzer Unterlippe. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 4—6 ℳ.

28. L. mexicānus *Cav., Bot. Reg.* 457. Mexicanische W. 4 Mexico. Mai — Juli. — Stengel krautartig, fast wie bei L. perennis. Blättchen längl.-linienförmig, unten etwas fein behaart. Blumen schön, abwechselnd, in langen Trauben, so groß, als bei L. perennis, blau oder blau u. weißbunt; Kelche mit Bracteen versehen, mit ausgerandeter Ober- u. undeutlich 3zähniger Unterlippe. In Hamb., Berl. u. a. O. 3 ℳ.

29. L. multiflōrus *Desr.* Vielblumige W. ♄ Monte Video. — Stengel staudig, mehrere Fuß hoch. Blättchen (meistens 7) lanzettförm., spitz, weich-seidenhaarig, an 2″ lang, 3—4‴ breit; Blattstiele 2—3‴ lang. Blumen zerstreut stehend, fast ansitzend, sehr zahlreich in langen Endähren, azurblau, das Fähnchen u. Schiffchen auswendig gelblich; Kelche mit 2spaltiger Ober- u. 3zähniger Unterlippe.

30. L. mutabĭlis *Sweet. Br. Fl. Gard. 130. Bot. Mag. 2682.* Veränderliche W. ☉♂ Santa Fe de Bogota, Columbien. Juni, Juli — Herbst. — Stengel fast baumartig, unten holzig, 4—6′ hoch, aufrecht, ästig, blaßgrün, glatt. Blättchen (7—9) glatt, lanzettförm., nach der Basis verschmälert, stumpf, stachelspitzig, fast meergrün, 2—3½″ lang, 6—9‴ breit, etwas kürzer als der Blattstiel. Afterblätter sehr klein. Blumen prächtig, sehr wohlriechend, in langen, lockern Trauben je 5 quirlständig; Bracteen hinfällig; Kelche mit sehr kleinen Bracteen oder auch ohne dieselben, mit ganzen Lippen; Corolle weiß, auf der Scheibe des Fähnchens gelb oder goldgelb, späterhin in's Violette sich färbend, so groß als bei L. pilōsus. — In allen Gärten wird diese prächtige, nach Honig duftende Zierpflanze jetzt cultivirt; desgleichen die noch schönere Varietät: L. Cruikshanskĭi (spr. Krubkschänk—) *Hook., Bot. Mag. 3056.* Cruikschanskische W.; L. mutab. Cruikshanskii *Sweet. Fl. Gard. t. 203*; L. mutab. *Lindl., Bot. Reg. 1539.* ☉ Peru. Unterscheidet sich nur durch die Färbung der Blumen, welche blau oder hellblau, späterhin violett oder dunkelpurpurroth sind; das Fähnchen ist auf der Scheibe

gelb, später braungelb, bisweilen anfangs weiß, am Rande blau u. auf der Scheibe gelb. — Die Saamen beider Varietäten sind weißlich, glatt, rundlich, etwas zusammengedrückt.

31. L. nānus *Benth.* in *Hort. Trans. n. S. v. 1. t. 14. f. 2. Sweet. Br. Fl. Gard. 2. t. 257. Bot. Reg. 1705.* Zwerg-W. ⊙ Californien. Frühl. — Herbst (je nach der Zeit der Aussaat). — Eine der lieblichsten Sommer-Zierpflanzen! Stengel 1—2′ hoch, ästig, gleich den Blättern behaart. Blättchen (5—7) lanzettförm., 8—15‴ lang, 1—2‴ breit, rinnenförmig. Blumentrauben weichhaarig, sehr schön, lang gestielt; die untern Blumenstiele in Quirlen, die obern abwechselnd stehend. Bracteen pfriemenförm., zottig, hinfällig. Kelche ohne Bracteen, mit 2spaltiger Ober- u. ausgerandeter Unterlippe. Corollen geruchlos, mit 5‴ langem, himmelblauem, auf der Scheibe weißem, dunkelblau punctirtem, später in's Violette übergehendem Fähnchen, hellblauen Flügeln, u. weißlichem, an der Spitze purpurrothem Schiffchen. Hülse klein, etwas feinfilzig; Saamen klein, weißlich-aschgrau, linsenförmig. In allen Handelsgärten zu haben.

Säet man den Saamen im Herbst in Töpfe u. wintert die jungen Pfl. in einem luftigen, nur gegen Frost geschützten Glashause oder Zimmer, nahe am Fenster durch, pflanzt sie dann, nachdem sie durch reichliches Lüften abgehärtet sind, gegen Ende Aprils an beschützter Stelle in's freie Land, so blühen sie schon im Mai u. continuiren damit bis in den August; auch werden dann Pflanzen u. Blumen weit kräftiger u. der Saame reift zeitig in Menge. Anderntheils kann man den Saamen auch im Febr. u. März in Töpfe säen u. die Pflanzen im Apr. u. Mai an die bestimmten Stellen versetzen, oder die Aussaat im April, u. zuletzt im Mai in's freie Land machen. Man hat dann von dieser lieblichen Pflanze, die auch zur Einfassung größerer Gruppen dienen kann, einen ununterbrochenen Flor bis in den Herbst.

32. L. nootkaténsis (spr. nutk—) *Don., Bot. Mag. 1311. Bot. Cab. 897.* Nootka-W.; L. nutkānus *Spr.*; L. nutkatensis *Ait.*; L. variegātus *Fisch.* 4 Nootka-Sund in Nordamerika, Unalaschka. Mai—Juli. — Eine bekannte 1½′ hohe, weichhaarige Zierpflanze. Blättchen blaugrau-grün (7—9), umgekehrt-lanzettförmig. Blumen schön, gestielt, quirlständig, in ansehnlichen, zahlreichen Trauben, blau, violett, gelblich u. weiß gefärbt; Kelche ohne Bracteen, mit ganzen Lippen. Hülsen zottig. 2—3 ℳ.

33. L. ornātus *Lindl., Bot. Reg. 1216. Sweet. Br. Fl. Gard. 2. Ser. t. 212.* Geschmückte W. 4 ♄ An den Quellen des Columbia. Mai—Sept. — Stengel 3′ hoch, gleich der ganzen Pflanze silberweiß-seidenhaarig. Blättchen (7—11) verkehrt-eirund-linienförm., nach der Basis zu lang geschmälert, stumpflich, stachelspitzig, 3mal kürzer als der Blattstiel. Blumen in entfernten Quirlen stehend, lange Trauben bildend, hellblau u. weißlich-blau, mit dunklern Linien gezeichnet; Bracteen lanzettförm., langgespitzt, kaum die Blumenstielchen überragend, hinfällig; Kelche mit Bracteen besetzt, mit an der Spitze gespaltener Ober- u. wenig längerer, stumpfer, fast ganzer

Unterlippe. Hülse 4—5saamig; Saamen klein, weiß. In Hamb. 8 Sl., Flottb., Berl. u. a. O.

34. L. paniculātus *Desr.* Rispenförmige W. 4 ♄ Santa Fe de Bogota, Peru. Sommer. — Stengel aufsteigend, gleich der ganzen Pflanze silberweiß-seidenhaarig. Blättchen (7—9) lanzettförm., langgespitzt-stachelspitzig, oben glatt, unten seidenhaarig-zottig, 1½" lang, 3‴ breit. Blumen in 6" langen Trauben, fast abwechselnd stehend, violett, so groß, als bei L. perennis; Kelche mit 2spaltiger Ober- u. ganzer Unterlippe.

35. L. perénnis L., *Mill. ic. t. 170. f. 1. Lam. Ill. t. 616. f. 1. Bot. Mag. 202.* Ausdauernde W. 4 Nordamerika. Mai—Aug. — Ähnelt der 32. Art. Stengel 2—3' lang, theils niederliegend. Blättchen (9—11) längl., am Grunde geschmälert, stachelspitzig, unten mehr oder minder zottig, heller grün als bei No. 32. Blumen sehr schön, abwechselnd stehend, in Trauben, blau, oft mit violettem Fähnchen; Kelche mit fast ausgerandeter Ober- u. ganzer Unterlippe. Wurzel kriechend. Sie ist eine, in vielen Gärten bekannte Zierpflanze, dauert gut im Freien u. wächst in jedem Gartenboden.

36. L. pilōsus L. Behaarte W. ⊙ Südeuropa. Juni—Aug. — Die ganze Pflanze behaart, an Höhe u. Wuchs der 17. Art ähnlich. Blättchen umgekehrt-lanzettförm., stumpf. Blumen quirlförmig in Trauben stehend, sehr schön, fleischroth, auf der Scheibe des Fähnchens purpurroth; Kelche mit 2theiliger Ober- u. ganzer Unterlippe. In allen Saamenhandlungen.

37. L. plumōsus *Dougl., Bot. Reg. 1217.* Federige W. 4 Nördl. Californ., an sandigen Orten bei den blauen Bergen. Juni—Aug. — Die ganze Pflanze ist sehr zottig-seidenhaarig. Stengel verlängert. Blättchen (7—9) lanzettförm., langgespitzt, nach außen breiter, etwas länger als der Blattstiel, 2½—3" lang. Afterblätter pfriemen-fadenförmig. Blumen in verlängerten, Anfangs sehr dichten Ähren, mehr oder minder zerstreut stehend, so groß als bei L. perennis, weiß u. bläulich; Bracteen lang, pfriemen-fadenförmig, doppelt länger als die Blumen, über der Ähre einen Schopf bildend, hinfällig, federig-zottig; Kelch mit Bracteen, mit ausgerandet- 2zähniger Ober- u. etwas längerer, ganzer Unterlippe. In Hamb.

38. L. polyphyllus *Lindl., Bot. Reg. 1097.* Vielblättrige W. 4 An der Mündung des Columbiaflusses. Juni—Aug. — Eine der prächtigsten Arten, und fast in allen Gärten bekannt. Stengel 3—4' hoch, fast glatt, mit Blättern versehen. Wurzelblätter lang gestielt, groß u. schön; Blättchen 3" u. darüber lang, lanzettförm., oben meistens glatt, unten behaart, gewimpert, 13—15zählig. Afterblätter pfriemenförm., behaart. Trauben sehr lang, prächtig, Anf. kegelförmig; Blumen langstielig, oben fast in Quirlen, unten zerstreut stehend; Bracteen sehr hinfällig; Kelchlippen ganz oder sehr leicht gezähnelt; Corollen 3mal länger als der Kelch, schön, blau, blaßblau, lillafarb., purpur-blau, violett, purpurfarb., weiß, blau u. weiß, u. in mehrern andern Farben-Abänderungen; das Fähnchen auf der Scheibe gelblich oder weißlich. Hülse sehr weich behaart, vielsaamig.

Diese Art ist sehr hart, gedeihet in jedem Gartenboden, pflanzt sich oft selbst durch Saamenausfall fort, u. ist eine vortreffliche Zierpflanze für Rabatten u. Lustanlagen.

39. L. pulchéllus *Sweet Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 67.* Hübsche W. 4? Mexico. Juli—Sept. — Stengel 2—3′ hoch, etwas ästig, seidenhaarig. Blättchen (7) lanzett-spatelförmig, am Grunde geschmälert, unten seidenhaarig. Blumen schön, blau mit weiß, in ansehnlichen Endtrauben. In Berl. u. a. O.

40. L. rivulāris *Lindl., Bot. Reg. 1595.* Bach-W. 4ħ Californien. Juni—Sept. — Eine schöne, reichblüthige, halb strauchartige Zierpflanze! Stengel 3′ u. darüber hoch, gleich den Unterflächen der Blättchen u. den übrigen grünen Theilen der Pfl. mit feinen, angedrückten Seidenhärchen bekleidet. Blättchen (5—8) verkehrt-lanzettförm., spitzlich, 10—21‴ lang, 4—6‴ breit. Afterblätter linsenpfriemenförm., mit der Spitze abwärts gebogen, unten rauhhaarig. Blumen sehr angenehm nach Honig duftend, schön, in 10—12″ langen Trauben, zu 7 in entfernten Quirlen stehend; Bracteen pfriemenförm., abfallend; Kelche mit sehr kleinen Bracteen besetzt oder ohne dieselben, mit fast ganzen oder undeutlich gezähnten Lippen; Corollen etwa 7‴ lang, das Fähnchen weiß, am Grunde zu beiden Seiten blau, in der Mitte der Basis etwas punctirt, die Flügel blaßblau, in's Lillafarbige schimmernd, mit dunklern Adern geziert. In Flottb., Hamb., Berl., Erfurt u. a. O. 6—8 ℳ.

41. L. Sabiniānus *Lindl., Bot. Reg. 1435.* Sabinesche W. 4? Nordwestliches Amerika, auf den blauen Bergen u. **Rocky Mountains.** — Stengel hoch, gestreift, glattlich oder angedrückt-weichhaarig. Blättchen (8—11) lanzettförm., langgespitzt, gelbbräunlich-seidenhaarig, etwas länger als der Blattstiel. Afterblätter lang-borstenartig. Blumen in dichten, dicken Trauben fast quirlständig, schöner u. größer als bei L. luteus, gelb; Kelche ohne Bracteen, goldgelb-seidenhaarig, mit ausgerandet-2zähniger Ober- u. ganzer, längerer Unterlippe. Hülse sehr zottig, bräunlichgelb, meistens 4saamig.

42. L. sulphurĕus *Dougl.* Schwefelgelbe W. 4? Vaterl. d. Vorig. — Stengel schlank, angedrückt-weichhaarig. Blättchen (13—15) schmal-lanzettförm., an beiden Enden langgespitzt, auf beiden Flächen dicht seidenhaarig. Bracteen sehr hinfällig. Blumen fast quirlständig, in dicken, dichten Trauben; Kelch ohne Bracteen, mit tief ausgerandeter Ober- u. wenig längerer, ganzer Unterlippe; Corolle schwefelgelb, mit glattem Schiffchen u. fast glattem Fähnchen.

43. L. subcarnōsus *Hook., Bot. Mag. 3467.* Fleischige W. ⊙? Texas. Juni—Aug. — Blättchen (5—7) spatel-lanzettförm. u. verkehrt-eirund-lanzettförm., zugespitzt, 12—14‴ lang, gleich den übrigen grünen Theilen fein behaart. Blumen sehr hübsch, auf abwechselnden Stielen, in dichten Trauben stehend, blau, am Grunde des Fähnchens gelb, röthl. punctirt.

44. L. tomentōsus *Desr., Sweet Br. Fl. Gard. t. 261.* Filzige W. ħ4 Peru. Juni—Aug., Sept. — Stengel unten strauchartig, 3—4′ hoch, gleich der ganzen Pflanze seidenhaarig-filzig. Blättchen (5—7) längl., am Grunde geschmälert, spitz. Blumen

schön, in verschiedenen Farben, z. B. hell- u. dunkelblau, lillafarb., weiß, gelblich u. auch buntfarbig, quirlförmig in langen Trauben stehend; Kelche mit Bracteen besetzt, mit fast ganzen Lippen. In vielen Gärten eine bekannte Zierpflanze. In vielen Handels- u. Pflanzengärten. 2—3 M.

45. L. varĭus L. Bunte W.; kleine blaue W.; L. semiverticillātus *Desr.* ⊙ Südeuropa. Juni, Juli. — Stengel 2½' hoch. Blättchen linienförm., unten zottig. Blumen halb quirlständig oder fast abwechselnd, roth oder blau, in Trauben geordnet; Kelche mit Bracteen besetzt, mit 2spaltiger Ober- u. fast 3zähniger Unterlippe. Die Saamen bunt.

46. L. versicŏlor *Lindl., Bot. Reg. 1979. Sweet Br. Fl. Gard. 2. Ser. t. 12.* Verschiedenfarbige W. 4 Californien. — Eine schöne, niedrige Art mit blau-, roth- u. gelbbunten, wohlriechenden Blumen.

17. L. villōsus W., *Pursh Fl. Amer. 2. t. 21.* Zottige W.; L. pilōsus *Walt.*; L. integrifol. *Desr.* ⊙♂ In sandigen Fichtenwäldern von Südcarolina bis Florida u. Georgien. Juni, Juli. — Die ganze Pflanze ist sehr wollig-zottig. Stengel bis 1' hoch, niederliegend. Blätter ungetheilt, längl.-lanzettförm., etwas länger als der Blattstiel. Afterblätter fadenförm., sehr lang. Blumen in dichten, sehr langen Ähren, theils in Halbquirlen, theils abwechselnd stehend. Bracteen theils bleibend, mit dem Kelche gleich lang; Kelche mit Bracteen besetzt, mit 2spaltiger Ober- u. fast ganzer Unterlippe; Corollen wenig länger als der Kelch, in der Farbe variirend, weiß, rosenroth, purpurroth, mit purpurrother Fahne u. blauen Flügeln, oder dunkelroth, mit violetter Fahne.

Es giebt noch mehrere, größtentheils minder schöne Arten, welche hier nicht alle beschrieben werden können. (S. Synopsis Gener. Lupīni von J. G. Agardh in Lund.)

Cultur. Diese Zierpflanzen lieben sämmtlich einen tief gegrabenen, lockern, nahrhaften, mäßig feuchten Sandboden und eine etwas sonnige Lage. No. 1, 15, 25, 32, 35, 38 u. 46 dauern ohne Bedeckung im Freien aus; No. 2, 7, 12, 13, 18, 19, 20, 27, 28, 33, 34, 37, 40, 44 verlangen aber im Winter eine Bedeckung gegen den Frost. Die halbstrauchigen oder staudigen Arten, welche, wenn man sie in große Töpfe pflanzt u. frostfrei überwintert, stets grün bleiben, werden im Spätherbste etwa 4—6" hoch über der Erde (wenn sie im freien Lande stehen) abgeschnitten, wonach sie im Frühl. aus der holzigen Basis des Stengels wieder hervortreiben. Alle diese ausdauernden Arten vermehrt man besser durch den Saamen, als durch Wurzelsprößlinge oder Steckl.; wiewohl viele Arten auf diese Weise können fortgepflanzt werden. Der Saame wird im April auf ein lockeres Beet im Freien ausgesäet, u. wenn die Pfl. zum Versetzen stark genug sind, verpflanzt man sie an die bestimmten Plätze, woselbst denn manche Arten noch in demselben Jahre blühen. Wer einen nassen Boden hat, thut sehr wohl, von den zärtlichern Arten stets einige Exemplare in Töpfen zu cultiviren, u. sie dann allenfalls im

Frühl. erst in's Land zu pflanzen; No. 5, 6, 22, 23, 29, 39, 41, 42 verlangen ebenfalls frostfreies Durchwintern in Töpfen.

Den Saamen der einjährigen Arten kann man im April an bestimmter (sonniger) Stelle in's freie Land säen; viele Arten (namentlich No. 9, 10, 11, 14, 16, 30, 43 u. 47) blühen früher, schöner u. reichlicher, und liefern sicherer reifen Saamen, wenn die Aussaat im Herbste oder früh im Febr. u. März auf dieselbe Art geschieht, wie ich bei L. nanus angegeben habe.

Lychnidea s. *Erinus fragrans.*

Lychnis; Lychnis; Lichtröschen; Lichtnelke.

Kelch röhrig, cylindrisch-keulenförmig, 5zähnig, nackt. 5 genägelte, am Schlunde mit Anhängseln (welche einen Kranz bilden) versehene Kronblätter. Capsel 1- oder halb-5fächerig, 5klappig, vielsaamig. Decandria Pentagynia. Caryophylleae.

1. L. chalcedonica L., *Clus. hist. 1. f. 1. Bot. Mag. 257.* Chalcedonische L., scharlachrothe L.; brennende Liebe; Jerusalemsblume; Jerusalemskreuz; Maltheserkreuz. 4 Japan, Kleinasien, Sibirien. Juni — Aug. — Stengel 3—5′ hoch, behaart, gegliedert. Blätter entgegengesetzt, ei-lanzettförm., spitz, ansitzend. Blumen schön, scharlachroth, in dichten, gleichhohen Endbüscheln stehend. In allen Handelsgärten. 1—2 ℔, die Variet. mit gefüllten Blumen. 4—6 ℔.

Variet.: a) Mit weißen, b) mit fleischrothen, c) mit rostfarbig-fleischrothen, d) mit prächtigen, gefüllten, scharlachrothen, u. e) mit desgl. gefüllt., weißen Blumen. Die gefüllt blühenden sind besonders schöne Rabatten-Zierpflanzen; sie verlangen einen lockern, fetten, im Winter nicht zu nassen Boden u. bei strenger Kälte eine Laubdecke. Die Vermehr. kann außer durch Wurzeltheil. auch durch Steckl. im Aug. geschehen, wozu man die untern Seitenzweige oder untern Theile der Stengel nimmt, u. solche in's kalte Mistbeet oder auf ein schattiges Beet im Freien steckt.

2. L. Coeli rosa *Desr.* Himmelsröschen; Agrostémma L. ⊙ Orient, Sicilien. Juli, Aug. — Stengel 1′ hoch, oben gabelästig. Blätter entgegengesetzt, linien-lanzettförm., glatt. Blumen schön, rosenroth, einzeln endständig; Kronblätter gelappt.

Der Saame ist in allen Handelsgärten zu haben, und wird im April an sonniger Stelle in's fr. Land gesäet.

3. L. fulgens *Fisch., Bot. Mag. 2104. Reichenb. ic. t. 5.* Leuchtende L. 4 Sibirien. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, sehr behaart, 2—2½′ hoch, gegliedert, einfach. Blätter oval-längl. oder lanzettförm., auf beiden Flächen steifhaarig, gewimpert, zugespitzt, 2—4″ lang, 1″ breit. Blumen in Endbüscheln stehend, sehr prachtvoll, brennend scharlachroth, über 1″ im Durchmesser; Kronblätter tief 2spaltig, etwas gezähnt, über den Nägeln mit 2 Schuppen versehen; Kelche sehr zottig. In allen Handelsgärten. 3—4 ℔.

Diese prächtige Zierpflanze wird im Freien, wie die Varietäten d. u. e. von No. 1 behandelt, und aus dem Saamen erzogen, wel-

chen man im März oder Apr. in den Topf säet u. in's Mistb. oder Glashaus stellt. Einige Exemplare kann man als Topfpflanzen cultiviren; man giebt ihnen dann eine fette, sandige Mistbeeterde, mit einer Unterlage von zerstoßenen Topfscherben u. durchwintert sie am luftigen, frostfreien Orte. Im Winter verträgt sie nur sehr wenige Feuchtigkeit, da die fleischigen Wurzeln bei zu vieler Nässe leicht faulen.

4. L. grandiflōra *Jacq. ic. rar. t.* 84. Großblumige L.; L. coronāta *Thb., Delaun. herb. amat. t.* 25. 4 China, Japan. Juni—Aug. — Eine sehr schöne Zierpflanze. Alle Theile sind glatt. Stengel gegliedert, 1—1½′ hoch, nur in einige dünne Blüthenäste getheilt. Blätter entgegengesetzt, oval-eirund, an beiden Enden geschmälert, zugespitzt, kurzstielig-verbunden. Blumen groß, prächtig, gelblich-scharlachroth, einzeln seiten- u. endständig; Kronblätter ungleich gekerbt. In Cassel, Dresd., Erfurt u. a. O. 8 ℊ.

Sie wird durch Sprößl. u. Steckl. im Mistbeete vermehrt. Man pfl. sie in den Topf, in lockere, mit ¼ Lehm oder Klaiboden u. ¼ Flußsand gemischte, fette u. lockere Dammerde, oder in Mistbeeterde, u. durchwintert sie bei sehr mäßiger Befeuchtung am luftigen, frostfreien Orte. Damit sie schöner blühe, kann man sie im Mai an einer etwas schattigen Stelle in's freie Land, in einen fetten Boden pflanzen.

5. L. viscarĭa L., *Sm. Engl. Bot. t.* 788. *Clus. hist. 1. f. 2.* Klebrige L.; Pechnelke; Viscarĭa vulgāris *Bernh.* 4 Europa, auf trocknen Wiesen. Mai—Juli. — Stengel 1—2′ hoch, klebrig. Wurzelblätter zahlreich, lanzettförm., glatt. Blumen quirlförmig ährenständig, schön, roth; Kronblätter ungetheilt. 1—2 ℊ. Variirt mit weißen und mit sehr schönen, gefüllten Blumen. In den meisten Handelsgärten. 2—3 ℊ. — Cult. wie bei No. 1; man kann die gefüllтblühende Variet. zu Einfassungen benutzen. Vermehr. d. Wurzeltheilung.

Lychnis alpīna, Bungeāna, coronarĭa, dioïca u. Flos Cucŭli s. *Agrostemma.*

Lycium; Bocksdorn.

Kelch 5zähnig. Corolle röhrig-trichterförmig. Staubfäden unten behaart. Narbe 2spaltig, dicklich. Beere 2fächerig, vielsaamig. Pentandrĭa Monogynĭa. Solanacĕae.

1. L. afrum L., *Duh. Arb. ed. nov. 1. t.* 29. *Bot. Reg.* 354. *Mill. ic. t.* 171. *f.* 1. Afrikanischer B. ♄ Nordafrika, Valencia. Juni—Aug. — Stengel aufrecht, 8—10′ hoch; Äste schlaff, dornig. Blätter linienförm., am Grunde geschmälert, gebüschelt, etwas fleischig. Blumen ziemlich, schwarzviolett, röhrig, 5spaltig. Blumenstiele länger als der Kelch. Staubgefäße fast eingeschlossen. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 6—8 ℊ.

Wird im Orangeriehause oder frostfreien Zimmer durchwintert, in etwas sandige Mistbeeterde gepflanzt, u. durch Steckl. im Mistb. vermehrt.

2. **L. barbărum L.**, Schkuhr's Handb. 1. t. 46. Gemeiner B.; Hexen- oder Teufelszwirn; **L. chinénse Mill.**; **L. lanceolat. *Poir.*** ♄ Asien, Afrika, Südeuropa. Juni—Sept. — Ein 5—10′ hoher Strauch. Äste lang, schlaff herabgeneigt, weißgrau, bedornt. Blätter lanzettförm., an beiden Enden zugespitzt. Blumen hellroth oder violett. Beeren gelb. In den meisten Handelsgärten. 2 M.

Er dient zur Verschönerung der Strauchgruppen in den Lustgärten, zur Bekleidung von Lauben, Wänden, Zäunen, Geländern u. dergl. In lockern, sandigen Boden vermehrt er sich stark durch Ausläufer; er läßt sich aber auch durch Steckl. u. Saamen vermehren. Letzterer wird im Herbste auf ein locker zubereitetes Beet gesäet, u. 1″ hoch mit leichter Erde bedeckt.

3. **L. boerhaaviaefolium** (spr. burhav—) **L.**, Graublättr. B.; **L. heterophýllum *Murr.***; **Ehretia halimifol. *L'Her. Stirp. 1. t. 23***; **Grabowskia *Schl.*** ♄ Peru. Frühl. — Ein schöner Ziersstrauch, mit dornigem Stamme u. wehrlosen Ästen. Blätter grau, eirund, fast 1″ lang, spitz. Blumen rispenständig, weißlich oder schön violett-blau. In Berl., Weim. u. a. O.

Wird bei 3—5° W. durchwintert; übrigens s. No. 1. Man kann ihn auch in den freien Grund eines Winterhauses pflanzen.

4. **L. caroliniānum *Hort. Angl.*** Carolinischer B. ♄ Carolina. Juli—Sept. — Wird 5—8′ hoch. Äste wehrlos, grau, lang, etwas schlaff übergebogen. Blätter lanzettförm., am Grunde geschmälert, spitz, dicklich, glatt, meistens gebüschelt, die größten reichlich 1″ lang, 4‴ breit. Blumen kleiner als bei No. 2, tief 5spaltig, mit eirunden, stumpfen, schön violetten, am Grunde gestreiften, ausgebreiteten Einschnitten. In Hamb., Flottb., Cassel u. a. O. 2 gg. — Cult. u. Benutzung s. bei No. 2; er verlangt aber einen beschützten Standort, u. einen guten, lockern, nicht zu feuchten Boden.

5. **L. europāeum L.**, ***Sibth. Fl. graec. t. 236.*** Europäischer B.; dorniger Jasmin. ♄ Südeuropa. Blüthez., Cult. u. Benutzung, wie bei No. 2. — Wird 10—15′ hoch u. ähnelt der 2. Art; er ist aber mehr aufrecht, hat fast filzige, runde, dornigere, gebogene Zweige, u. längl., schiefe, etwas rauhe Blätter. Blumen röthlich. Beeren gelbroth. In allen Handelsgärten. 2 gg.

6. **L. rigĭdum *Thb.*** Steifästiger B.; **L. carnōsum *Duh.***; **L. áfrum *β. Trew. Ehret. t. 24. f. 1.*** ♄ Cap. Juni—Aug. — Stengel 6′ u. darüber hoch, mit steifen, bornigen Ästen. Blätter linienförmig, gebüschelt. Blumen violett; Kelchzähne gewimpert. Staubgefäße mit der Kronröhre gleich. — Cult. s. No. 1.

7. **L. rutheničum *Murr. Comm. 1779. t. 2.*** Russischer B.; **L. tataric. *Pall. Ross. t. 49. β.* caspĭcum *t. 49. f. A*; L. tenŭe W.**; **L. microphyll. *Duh.*** ♄ Im mittlern u. nördl. Asien. Sommer? — Äste gepaart, ausgesperrt, dornig. Blätter gebüschelt, linienförm., am Grunde geschmälert, etwas fleischig. Blumen rosenroth. Staubgefäße fast hervorragend. Stengel 6′ hoch. In Flottb. 6 ßl. — Cult. s. No. 4.

Lycopersĭcum; Liebesapfel.

Kelch 5—6theilig. Corolle radförmig, 5—6lappig. Antheren kegelförmig, mit einer Haut an der Spitze verlängert, zusammengewachsen, einwendig der Länge nach aufspringend. Große, 2—3fächerige Beere mit vielen, zottigen Saamen. **Pentandrĭa Monogynĭa. Solanĕae.**

1. **L. esculéntum** *Dun. Sol. t. 3. f. 3.* Eßbarer L.; **Solānum Lycopersĭcum L.; Sol. Humboldtii W.; Sol. Pseudo-Lycopersĭcum** *Jacq., Blackw. t. 133.* ☉ Südamerika. Sommer. — Stengel buschig, 3—4′ hoch. Blätter übelriechend, unterbrochen-gefiedert, behaart; Blättchen eingeschnitten, unten graugrünlich. Blumen gelb, traubenständig; Kelche mit den Corollen fast gleich. Früchte von schönem Ansehen, groß, glänzend, kugelrund oder platt-kugelförmig, scharlachroth, ziegelroth, gelbroth, gelb oder auch weiß, eben oder etwas flach gefurcht. In mehreren Pflanzen- u. Handelsgärten.

Man säet den Saamen im Apr. in's Mistb., u. versetzt die Pflanzen im Mai, wenn keine Fröste mehr zu fürchten sind, in's freie Land, an eine warme, sonnige Stelle, in fetten, mäßig feuchten Boden. Haben sich Früchte genug gebildet (welche allein der Pflanze einen ästhetischen Werth geben), so schneidet man die Zweige, welche dieselben bedecken hinweg, damit sie sich desto besser ausbilden u. Licht erhalten. Am besten ist es, die Pfl. an Stäben aufzubinden u. von Zeit zu Zeit die überflüssigen Zweige wegzunehmen. — Die Früchte werden zu Saucen gebraucht, auch unreif eingemacht, oder reif mit Pfeffer u. Salz gegessen.

2. **L. pyrifórme** *Dun. Sol. t. 26.* Birnförmiger L. **Solānum pomiferum** *Cav.* ☉ Südamerika. Sommer. — Wuchs u. Ansehen wie bei No. 1; die Kelche sind aber mit den Corollen gleich, u. die Früchte umgekehrt kegelförmig oder birnförmig, scharlachroth. Cult. u. Nutzen wie bei No. 1.

Lycŏris s. *Amaryllis.*

Lyonĭa; Lyonie. (Andromĕda).

Kelch 5lappig. Corolle fast kugelrund, auswendig weichhaarig, am Rande 5zähnig. Staubfäden weichhaarig, flach, mit wehrlosen Antheren. Capsel 5fächerig, 5klappig; Saamen zahlreich, sehr fein, pfriemenförmig. **Decandrĭa Monogynĭa. Ericēae.** Nordamerikanische Ziersträucher, mit weißen, zierl. Blumen.

1. **L. ferruginĕa** *Nutt.* Rostfarbige L.; **Andromĕda** *Vent. Malm. t. 80.* Georgien, Florida, Mexico, in Fichtenwäldern. Juli. — Die Ästchen u. Unterflächen der Blättchen rostfarbig-schilderig. Blätter lederartig, ausdauernd, verkehrt-eirund, flachlich, unten netzaderig, kurz gestielt. Blumenstielchen zu 3—4en in den Blattwinkeln gehäuft, 1blumig.

2. **L. frondōsa** *Nutt.* Belaubte L.; **Andromĕda** *Pursh.*; **A. paniculāta foliosiflōra** *Mich.*; **A. racemōsa** *Walt. Carol.*

138. — Sommer. Carolina, Georgien, Virginien. — Ist weichhaarig; Äste rund. Blätter verkehrt-eirund-lanzettförm., spitz, fein sägezahnig, filzig, abfallend. Blüthenzweige beblättert, rispenförmig.

3. L. ligustrĭna *DC.* Ligusterartige L.; Vaccinĭum ligustrin. L.; Andromĕda *Ell.*; A. paniculāta W. u. a. Aut.; L. panicul. *Nutt., Wats. Dendr. Brit. 1. t. 37*; A. globulifĕra u. pilulifĕra *Hortul.*; A. parabolĭca *Duh. Arb. ed. nov. 1*; A. racemōsa *Lam.*; A. paniculāta a. nudiflōra *Mich.* — In Wäldern u. Sümpfen von Canada bis Carolina häufig. Juni, Juli. — Ist weichhaarig, 3—4′ hoch. Äste rund. Blätter verkehrt-eirund-lanzettförm., langgespitzt, sehr fein sägezähnig, abfallend. Blumenrispen endständig, blätterlos. Blüthenäste traubig. Corollen klein, gleich den kugeligen Capseln weichhaarig. Griffel abfallend. In mehrern Handelsgärten. 4—6 M.

Variet.: β) capreaefŏlĭa *DC.* (L. capreaefol. *Wats. Dendr. 2. t. 127.*) Mit elliptischen, kurz langgespitzten, wenig flaumhaarigen Blättern, u. mit einigen Blättern untermischten Trauben; — γ) salicifŏlĭa *DC.* (L. salicifol. *Wats. Dendr. 1. t. 38.*) Mit lanzettförmigen, glattlichen, etwas glänzenden Blättern.

4. L. multiflōra *Wats. Dendr. 2. t. 128.* Vielblumige L. Carolina. — Äste rund, in der Jugend gleich den Blumenstielchen rostfarbig-weichhaarig. Blätter oval-lanzettförmig, sehr fein sägezähnig, am Grunde spitz, vorn langgespitzt, oben glatt, unten mit zerstreuten, rostfarb., schärflichen Haaren bekleidet, abfallend. Blumenstielchen gebüschelt, theils winkelständig, theils in eine lockere Traube gesammelt.

5. L. rigĭda *Nutt.* Steife L.; Androm. ferruginĕa W.; A. ferruginea a. arboréscens *Mich.*; A. rigĭda *Pursh., Bot. Cab. 430.* — In Wäldern, auf sterilem Sandboden in Carolina. Frühl. — Stamm baumartig. Blätter ausdauernd, lederartig, verkehrt-eirund-lanzettförm. oder verkehrt-eirund-keilförmig, kurz gestielt, am Rande zurückgerollt, auf beiden Flächen netzaderig unten gleich den Ästchen kleienartig-schilderig. Blumenstielchen winkelständig zu 3—4en, 1blumig. — Sie wird in sandige Heideerde gepflanzt.

Cultur u. Vermehrung s. bei Andromeda; No. 1 u. 5 verlangen einen sehr beschützten Standort, eine Bedeckung u. Umkleidung gegen den Frost, oder man pfl. sie in angemessene Töpfe u. durchwintert sie am frostfreien Orte. Übrigens lieben sie etwas Schatten u. im Sommer reichliche Feuchtigkeit.

Bei Andromĕda bitte ich No. 15 u. 17 auszustreichen, da beide zur 3. Art dieser Gattung gehören. Auch Andromeda jamaicens. gehört hierher.

Lyonĭa jamaicensis *Don.* ist Andromeda jamaicensis.

Lysimachĭa; Lysimachie.

Kelch 5theilig. Corolle radförmig. Capsel 5—10klappig kugelrund, vielsaamig. Pentandrĭa Monogynĭa. Primulacĕa.

1. L. angustifŏlĭa *Mich.* Schmalblättr. L. 4 Carolina. Juli, Aug. — Stengel 1—2′ hoch. Blätter linienförm., verlängert,

in Quirlen stehend, punctirt. Blumen gelb, in abgekürzten Endtrauben; Kron-Einschnitte länglich. Wird gegen Frost bedeckt.

2. L. atropurpurĕa L. (nicht *Murr.*) Schwarzpurpurrothe L. 4 Levante. Sommer. — Blätter lanzettförm., graugrün, unten punctirt. Blumen röthlich (?), in langen Endähren. Staubgefäße länger als die zugespitzte Corolle. In Flottb. 12 ßl.

3. L. azorĭca *Hort. Hafn.*, *Bot. Mag.* 3273. Azorische L. 4 Azorische Inseln. Juni, Juli. — Eine kleine, sehr hübsche Zierpflanze. Stengel aufrecht. Blätter sehr kurz gestielt, eirund-lanzettförmig, an den Seiten zurückgebogen. Blumen nach Verhältniß groß, gelb, auf 1blumigen Stielen; Kelchblättchen pfriemenförmig.

4. L. ciliāta L., *Wachend Hort. t. 12.* Gewimperte L.; L. quadrifol. β. ciliāta *Sp. pl.* 4 Nordamerika. Juli, Aug. — Stengel unbehaart, aufrecht, 2—3′ hoch. Blätter entgegengesetzt, eirund, langgespitzt, gestielt; die Blattstiele gewimpert. Blumen zierlich, gelb, auf 1blumigen Stielen, mit eirunden, gezähnten Einschnitten. In mehrern Handelsgärten. 2 ℳ.

5. L. dubĭa *Ait.*, *Sibth. Fl. graec. t. 188.* Hellrothe L.; L. atropurpurĕa *Murr. Comm. 1782. t. 1.* ♂ Caucasus, Orient. Juli. — Blätter gestielt, lanzettförmig. Blumen in Endtrauben, zierlich, hellroth, mit gegeneinander gebogenen Einschnitten. In Berlin u. a. O.

Der Saame wird in den Topf oder in's kühle Mistb. gesäet. Die jungen Pfl. versetzt man theils in Töpfe, in sandgemischte, fette Mistbeeterde, u. durchwintert sie frostfrei, theils in's freie Land, an einen beschützten, warmen Standort.

6. L. ephemĕrum L., *Murr. Comm. 1782. t. 2. Bot. Mag. 2346.* Weidenblättr. L. 4 Medien, Sibir. Juli—Sept. — Stengel glatt, 2—3′ hoch, aufrecht. Blätter stiellos, entgegengesetzt, linien-lanzettförmig, blaugrün, glatt, unten braun punctirt. Blumen zierlich, weiß, purpurroth geadert, in langen Endähren. In mehrern Handelsgärten. 4 ℳ. — Dauert im Freien, muß aber gegen strengen Frost bedeckt werden; man pfl. sie aber auch wohl in den Topf und durchwintert sie frostfrei.

7. L. longifŏlĭa *Pursh.*, *Bot. Cab. 1422.* Langblättrige L.; L. quadriflōra *Bot. Mag. 660.* 4 Nordamerika. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, sehr ästig, glatt, 1—1½′ hoch. Blätter ansitzend, linienförm., sehr lang, schmal, glatt. Blumenstiele 1blumig, je 4 um den Stengel stehend; Corollen schön, gelb, mit eirunden, langgespitzten, fein gezähnten Einschnitten; Antheren roth. — In Hamb. 8 ßl. u. a. O. — Sie verlangt einen lockern, mäßig feuchten, guten Boden, einen sonnigen Standort, u. im Winter eine Bedeckung.

8. L. punctāta L., *Jacq. Fl. austr. t. 366.* Punctirte L. 4 Holland, Schweiz, Sibir., Kärnthen. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, 10—12″ hoch. Blätter fast stiellos, lanzettförm., unten schwärzlich punctirt, meistens 4fach stehend. Blumen hübsch, gelb, auf 1blumigen Stielen im Quirl stehend. In vielen Gärten. 2 ℳ.

9. L. quadrifŏlĭa L., *Lam. Ill. t. 101. f. 2.* Vierblättrige L.; L. hirsūta *Mich.* 4 Virgin., Canada. Juni—Aug. — Sten-

gel 2—3½′ hoch, aufrecht, behaart. Blätter eirund-längl., spitz, fein gewimpert, 4fach stehend. Blumen gelb, auf 1blumigen Stielen, mit länglichen, stumpfen, ganzrandigen Einschnitten. In Hamburg 8 Bl. u. a. O.

10. L. thyrsiflōra L., *Fl. dan. 517. Engl. Bot. t. 176.* Straußblüthige L. 4 Nördl. Europa, in Sümpfen, an Gräben und feuchten Orten. Juli, Aug. — Stengel einfach, aufrecht, mehr oder minder feinhaarig, oder glatt, 1′ hoch. Blätter stiellos, lanzettförm., langgespitzt. Blumen in gestielten, schönen, winkelständigen, zusammengedrängten Trauben, die zusammen einen Strauß bilden, gelb. 1—2 ℳ. In mehrern Gärten.

Liebt feuchten, fetten Boden u. etwas Schatten.

11. L. verticillāta *Pall.*, *Sweet Br. Fl. Gard. t. 21.* Wirtelförmige L. 4 Pannonien, Taurien. Juli, Aug. — Stengel 3′ hoch, gleich den länglich-lanzettförmigen, zugespitzten, gestielten, in Wirteln stehenden Blättern weich behaart. Blumenstiele fast 2blumig, winkelständig, schön, gelb, mit verkehrt-eirunden, spitzen, drüsig-gewimperten Einschnitten. In Hamb. 4 Bl., Flottb., Cassel 2 ℳ u. a. O.

12. L. vulgāris L., *Fl. dan. 689.* Gemeine L. 4 Deutschl. Juli, Aug. — Auch diese einheimische Pflanze kann man als Zierpflanze in den Lustgärten cultiviren. Stengel 3—4′ hoch. Blätter entgegengesetzt, auch fast wirtelständig, länglich-lanzettförm. oder eirund. Blumen schön, gelb, in rispenständigen Endtrauben.

Cult.: Sie gedeihen in jedem lockern, fetten, nicht zu trocknen Boden u. werden theils durch Saamen, theils durch Wurzeltheil. vermehrt. No. 2 u. 3 pfl. man in den Topf u. durchwintert sie an einem hellen, frostfreien Orte.

Lysinēma; Lysinema.

Kelch gefärbt, 5theilig, mit vielen Deckblättchen umgeben. Corolle präsentirtellerförmig, mit rechts gebogenen, ungebarteten Randlappen. Antheren horizontal, eingeschlossen. 5 Nectarschuppen unterhalb des Fruchtknotens. Capsel 5fächerig, 5klappig, mit an der Mittelsäule festgewachsenen Mutterkuchen (Saamenböden). **Pentandria Monogynia. Epacrideae.** Epacrisähnliche, immergrüne Ziersträucher aus Neuholland.

1. L. conspicuum *R. Br.* Ansehnliches L. Frühl.? — Stengel 1′ hoch; Ästchen glatt. Blätter lanzett-pfriemenförmig, angedrückt, glatt, 3‴ lang. Blumen weiß (?), mit 5spaltigem Rande u. längerer Röhre als der Kelch.

2. L. pentapetalum *R. Br.* Fünfblumenblättriges L. — Am Schwanenflusse u. König Georgs-Hafen. Apr., Mai. — Ein kleiner, zierlicher Strauch! Blätter sehr klein, glatt, stumpf, gehäuft-dachziegelig. Blumen weiß, fast doldentraubig-endständig; Kronblätter nicht verwachsen, sondern getrennt von einander, die Nägel länger als der Kelch, auswendig glatt; Kelchtheile stumpflich, wollig-gewimpert. In Elisensruhe bei Dresden 1 ℱ 16 ℳ.

3. L. púngens *R. Br.* Stechendes L.; Epácris *Cav. icon. 4. t. 346*; Epacr. attenuāta *Lodd. Bot. Cab.* 38; Ep. odo-

rāta *Smith.* Port Jackson, Sidney. Winter — Frühl. — Ein hübscher, schlanker Zierstrauch, welcher sich mit seinen zahlreichen Blüthen schmückt, wenn draußen die vegetabilische Natur im tiefsten Winterschlafe ruhet. Äſtchen grauweiß-zottig, dicht beblättert. Blätter eirund-langgespitzt, fast dornig, stechend, abstehend, glatt. Blumen ansitzend, zierlich, weiß, winkelständig, an den obern Theilen der Zweige eine dichte, beblätterte, oft einseitige Ähre bildend; Kronröhre ungetheilt, mit dem Kelche gleich; Griffel rauhhaarig. In Hamb. 12 ßl., Cassel 1 ₰, Flottb., Lüttich u. a. O.

Variet.: β) roseă *DC.* Rosenrothes L.; Epăcris roseă *Bot. Cab.* 863; Ep. pungens *Bot. Mag. 1199;* Lysin. attenuat. *Lk. En.* — Mit rothen oder rosenrothen Blumen im Febr. — April; γ) Siebēri *DC.* Sieberſches L.; L. Siebēri *Benth.*; Epacr. riparĭa *Sieb.* Mit weißen Blumen, deren Röhre den Kelch ein wenig überragt. Die rothe u. rosenrothe Var. erhält man in Lüttich für 2—2½ Fr.

4. L. virgātum *DC.* Ruthenförmiges L. Am Schwanenflusse. — Stengel 1½′ hoch; Äſte einfach, verlängert, glatt, am oberſten Ende etwas behaart. Blätter eirund, langgespitzt, dachziegelig, 3—4‴ lang, auf der Rückseite gestreift, glatt. Blumen winkelständig, ansitzend, ährenständig, weiß (?); Kronblätter von einander getrennt; die Nägel an der Spitze zusammenhängend, doppelt länger als der Kelch; die Randlappen mit Queerrunzeln verſehen; Kelche u. Bracteen braun, rauſchend, fast gewimpert.

Cult. u. Vermehrung ſ. bei Epacris.

Lythrum; Weiderich.

Kelch 12zähnig, cylindriſch. 4—6 Kronblätter an der Spitze der Kelchröhre befeſtiget. Capſel 2fächerig, vielſaamig. Dodecandrĭa Monogynĭa. Salicarĭae oder Lythrarĭēae *DC.*

1. L. alātum *Pursh., Bot. Mag. 1812.* Geflügelter W.; L. vulnerarĭa *Schrank pl. rar. hort. Monac. t. 27;* L. Kennedyānum *Kth.*; L. virginic. *Kennedy.* 4♄ Georgien. Juni — Aug. — Eine hübſche, glatte, 3′ hohe Zierpflanze. Stengel ſtaudig, ſcharf 4eckig; Zweige oben an den Ecken ſehr ſchmal flügelhäutig. Blätter entgegengeſetzt, eirund-längl., ſpitz, am Grunde faſt herzförm., dicht anſitzend, 6—10‴ lang. Blumen hübſch, purpurroth, einzeln winkelſtändig, 6männig, anſitzend. 4 ♂.

Wird in lockere, fette, mit ⅓ Sand gemiſchte Laub- u. Miſtbeeterde gepfl., durch Steckl. u. Wurzelſprößl. vermehrt, u. am froſtfreien Orte durchwintert. Im Mai kann man die Pfl. in's freie Land ſetzen, im Sept. oder Anf. Octob. mit dem Ballen wieder ausheben u. zum Durchwintern in einen Miſtbeetkaſten einſchlagen.

2. L. Salicarĭa L. Gemeiner W.; rother W.; Blutkraut. Salicaria vulgar. *Moench.* 4 Ganz Deutſchl., an Bächen, Gräben u. ſ. w. Juli, Aug. — Der Stengel dieſer einheimiſchen, ſchönen Pflanze iſt 2—4′ hoch, 4eckig, und hat entgegengeſetzte Äſte. Blätter lanzettförm., am Grunde herzförmig, anſitzend, entgegengeſetzt

oder 3fach quirlständig. Blumen roth, in langen, reichen Ähren von schönem Ansehen, mit 6—7 Kronblättern u. 12—14 Staubgefäßen. Variirt mit weißen Blumen.

Variet.: a) vulgāre *DC.*, gemeiner W.— In Europa, westl. Asien, Neuholl. — Am Ende des Hauptstengels mit einer dichten, langen, cylindrischen Ähre, schlankern Nebenähren u. etwas steifhaarigen oder hakerigen Kelchen. *Fl. dan. t. 671. Lam. Ill. t. 408. f. 1. Sow. Engl. Bot. t. 1061.* — β) gracĭle *DC.*, schlanker W. — Bei Montpellier, an sandigen, feuchten Meerufern. Mit mehrern schlanken Ähren, abwechselnden, einzeln oder gepaart stehenden Blumen, u. pelzhaarigen Stengeln, Blättern u. Kelchen. — γ) tomentōsum *DC.*, filziger W. (L. tomentos. *Mill.*) Mit 5—7′ hohem, oben filzigem, ästigem Stengel, einzelnen, cylindrischen, gedrängten, langen Ähren, zahlreich in Quirlen stehenden Blumen, u. filzig-weichhaarigen Blättern. — δ) bracteōsum *DC.* Mit an der Spitze des Stengels u. der Äste verlängerten Ähren u. Bracteen, die nach der Blüthe niedergeschlagen, u. länger sind, als die Blumen. — ε) pubéscens *Pursh.*, weichhaariger W. — In Nordamerika.

Der gemeine Weiderich eignet sich zur Bepflanzung solcher Plätze, wo wegen der Nässe des Bodens andere Schmuckpflanzen nicht wohl gedeihen. Er vermehrt sich stark durch die Wurzel u. den Saamen. Das Kraut auf Kornböden gelegt, soll den Kornwurm abhalten und vertreiben; der Saft davon soll bei Entzündungen u. offenen Schäden heilsam seyn.

3. L. virgātum L., *Bot. Mag. 1003.* Ruthenförm. W.; L. austriăcum *Jacq. Fl. austr. t. 7*; Salicarĭa virg. *Moench.* 4 Sibir., Österr., Schles. u. s. w. an feuchten Orten. Juli, Aug. — Stengel 3—4′ hoch; Äste ruthenförmig. Blätter entgegengesetzt, lanzettförmig. Blumen zierlich, purpurroth, 12männig, in lange Endähren geordnet, zu 3en stehend, fast gestielt. 2 *ggg*.

Liebt einen fetten, feuchten Boden u. dauert im Freien.

Lythrum Cuphĕa u. petiolātum s. *Cuphea viscosissima.*

M.

Macrocnēmum; Stengelblume.

Kelch fast glockenförmig, undeutlich 5zähnig. Corolle trichterförmig. Staubgefäße im Schlunde befestiget, hervorstehend. Narbe 2lappig. Capsel 2fächerig, mit vielsaamigen Fächern. Saamen undeutlich gerändert. Pentandrĭa Monogynĭa. Rubiacĕae.

1. M. coccinĕum *Vahl. Symb. 2. t. 29.* Scharlachrothe St.; Calycophýllum *DC.*; Mussaenda *Poir.* ♄ Trinidad. Sommer? — Blätter längl., an beiden Enden geschmälert, glatt. Blumenstiele rauhhaarig, winkelständig, doldentraubig; Blumen scharlachroth, prächtig; Bracteen des Kelches oval-längl., gestielt, purpurroth.

2. M. speciōsum *Jacq. hort. Schoenbr. 1. t. 43.* Prächtige St.; Mussaenda *Poir.* ♄ Caracas. Aug., Sept. — Eine sehr schöne, 8—10′ hohe Zierpflanze. Blätter länglich, an beiden Enden geschmälert, ganzrandig, spitz, gewimpert, geadert, unten auf den Rippen etwas weichhaarig. Blumen rispenständig, zahlreich, prächtig, rosenroth, 1″ lang; Kelchbracteen groß, rundlich, rosenroth.

Cultur: Warmhaus u. Warmbeet (Lohbeet) bei 12—15° W. Lauberde mit ¼ Moorerde u. ¼ Sand. Im Sommer reichlich, im Winter sehr mäßig zu begießen. Bei heißem Sonnenscheine Schatten u. Luft. Vermehr. langsam durch Steckl., unter Glocken, in lebhafter, anhaltend gleicher Bodenwärme.

Macrōtys s. *Actaea.*

Madaria; Madarie.

Gestrahlte Blumenköpfchen. Kelch mit einer Reihe zusammengefalteter, die Saamen des Strahles umhüllenden Schuppen, fast kugelig. Fruchtboden etwas convex, am Rande umher mit 1—2 Reihen Spreuschuppen versehen, in der Mitte ohne Spreublättchen, mit kurzen Haarfranzen dicht besetzt. Saamen des Strahles zusammengedrückt, 4—5kantig, glatt, kahl; auf der Scheibe abortiren die Saamen. Syngenesĭa Superflŭa. Compositae-Senecionidēae.

1. M. elĕgans *DC.* Zierliche M.; Madĭa elĕgans Don, *Bot. Reg. 1458. Bot. Mag. 3548.* ⊙ Californien. Juli—Sept. — Die ganze Pflanze drüsenhaarig u. mit drüsenlosen, längern Haaren bekleidet. Stengel aufrecht, 4—6′ hoch, ästig. Wurzelblätter lang-linien-lanzettförmig; Stengelblätter ansitzend, 4—8″ lang, 5—7-rippig; alle Blätter ganzrandig, zugespitzt. Blumen schön, zahlreich, in beblätterten Endtrauben, reichlich 1½″ im Durchmesser, gelb; die Strahlblümchen linien-keilförmig, am Grunde braun gefleckt, an der Spitze 3spaltig, abgestumpft. In allen Handelsgärten.

Der Saame wird am besten im Herbste oder im März auf ein lockeres Beet im Freien gesäet, und die jungen Pfl. werden mit einem Erdballen einzeln an sonnige Plätze, in guten Boden verpflanzt.

Madĭa elĕgans s. *Madaria.*

Magnolĭa; Magnolie.

Kelch 3blättrig. Corolle 6—9blättrig. Capseln 2klappig, 1saamig, dachziegelig in Zapfen geordnet. Saamen beerenartig, in der Reife an langen Fäden heraushängend. Polyandrĭa Polygynĭa. Magnoliacĕae.

1. M. acumināta L., *Bot. Mag. 2427.* Langgespitzte M. ♄ Carolina, Pensylvanien. Mai, Juni. — Wird in Nordamerika ein ziemlich starker, schöner Baum, dessen Holz eine gelbe Farbe hat. Blätter abfallend, länglich oder eirund-längl., langgespitzt, etwa 8″ lang, bis 5″ breit, unten weichhaarig. Blumen gelblich, auswendig bläulich, mit 6—9 verkehrt-eirund-längl., stumpfen Kronblättern, etwa 4″ breit. 1—2 ♑.

Die Variet.: β. Candollii *DC.* (M. de Candollii *Savi. Bibl. ital. 1819. No.* 47, mit Abbild.) hat eirund-längl., spitze Blätter u. grünliche Blumen, u. ist anscheinend synonym mit M. acuminăta in *Lodd. Bot. Cab. 418*, welche kleinere Blätter u. grüngelbe Blumen trägt. Sie wird nach Loddiges in England 40′ und darüber hoch, hält daselbst die strengsten Winter aus, und liebt ein Erdreich aus Moorerde u. lehmiger Dammerde gemischt.

In verschiedenen Pflanzenverzeichnissen ist noch eine andere Varietät angeführt (M. acum. maxĭma oder M. maxĭma *Hort.*), welche in Lüttich 4 Fr., in Gent 3 Fr., in Elisensruhe 1½ ℳ u. in Cassel 2 ℳ kostet.

2. M. auriculāta *Lam., Bot. Mag. 1206. Dietr. Fl. univ. 2. t. 67.* Geohrlappte M.; M. auriculāris *Salisb. Par. Lond. 43. t. 43.* M. Frasēri *Walt.* ♄ Carolina, Georgien. Mai, Juni. — Blätter abfallend, glatt, unten etwas graugrünlich, verkehrt-eirund-spatelförm., am Grunde herzförmig, geohrlappt (die Läppchen genähert, stumpf), zugespitzt. Blumen schön, weiß, mit 9 länglichen Kronblättern, wovon die äußern sehr abstehen. In Flottb. u. Hamb. 1—5 Mk.. Lüttich 4—8 Fr., Cassel 1½ ℳ, u. a. O.

Variet.: M. pyramidāta *Bartr., Bot. Reg. 407. Bot. Cab. 1092?* Pyramidalische M. ♄ Carolina, Georgien. Mai, Juni. — Mit abfallenden, glatten, auf beiden Flächen gleichfarbigen, spatelförm.-verkehrt-eirunden, am Grunde herzförmigen Blättern, deren Basislappen auseinandergesperrt sind, u. großen, weißen Blumen mit 9 lanzettförmigen, langgespitzten Blättern. In Cassel 2 ℳ, Gent 2 Fr., Lüttich 4—8 Fr., u. a. O. — Es giebt auch eine Varietät mit gelben Blumen (M. pyramidāta var. lutĕa *Lindl., Dietr. l. c. 2. t. 68.*).

3. M. conspicŭa *Salisb. Par. Lond. t. 38. Bot. Mag. 1621.* Lilienblumige M.; M. Yulan *Desf., Bot. Cab. 1187.* ♄ China. Frühl., vor Ausbruch der Blätter. — Dieser prächtige Baum wird in China 30—40′ hoch, u. ward im Jahre 1780 von da nach England gebracht. Blätter verkehrt-eirund, bisweilen rundlich-verkehrt-eirund, stumpf, mit kurz hervorgezogener Spitze, glatt, in der Jugend unten weichhaarig, abfallend, 4—7½″ lang, 3—6″ breit. Blumen zahlreich, prächtig, groß, lilienförmig, weiß, wohlriechend, aufrecht stehend, mit 6—9 stumpflichen, an 4″ langen Kronblättern. In Flottb. u. Hamb. 4—6 Mk., Cassel 1½ ℳ, Lüttich u. Gent 1½—2½ Fr., u. a. O.

Hierzu gehört M. Soulangeāna (spr. Sulangsche—) *Sweet Br. Fl. Gard. t. 260.* Eine schöne Bastardform, erzeugt in dem Garten-Etablissement des Herrn Chevaliers Soulange-Bodin zu Fromont bei Paris, durch Befruchtung der M. conspicŭa mit dem Pollen von M. Kobus (M. gracĭlis.) Die prächtigen weißen, auswendig purpurroth angehauchten Blumen erscheinen im Frühl. vor dem Ausbruche der Blätter. — Vor einer Mauer oder an einem wohlbeschützten Standorte dauert sie im Freien, verlangt aber gegen strengen Frost eine Bedeckung u. Umkleidung. — Es gehören hierzu M. Alexandriāna, speciōsa u. striatiflōra, welche in mehrern Pflanzencata-

logen angeführt sind. — In Lüttich 3—6 Fr., Flottb. 4—6 Mk., Gent 1½—2 Fr., Elisensruhe 1 ℔, Cassel 2 ℔, u. a. O.

4. M. cordāta *Mich. f. Arbor. amer. 3. t. 4. Bot. Reg. 325. Bot. Cab. 474.* Herzblättrige M. ♄ Georgien, Süd-Carolina (das. 40—50' hoch). Juli, Aug. — Blätter abfallend, herzförmig, fast eirund, zugespitzt, 6—9" lang, 5—6" breit, unten feinfilzig, oben glatt, mit 1" langen Stielen. Blumen weißlich-gelb, mit 6—9 längl., 1½" langen Kronblättern. — In Elisensruhe 16 ℳ, Gent 1½ Fr., Lüttich 3—6 Fr., Cassel 1 ℔, Flottb. 2—4½ Mk., u. a. O.

5. M. fuscāta *Andr. Bot. Rep. 229. Bot. Mag. 1008. Bot. Cab. 1073.* Bräunliche M.; M. fasciāta *Vent. Malm. 24.* ♄ China. Sommer—Herbst. — Ein immergrüner Strauch von 4—6' Höhe. Blätter ausdauernd, elliptisch-länglich, langgespitzt, stumpflich, glatt, glänzend, in zarter Jugend gleich den Ästchen mit bräunlichen Seidenhärchen unten bekleidet. Blumen aufrecht, nicht schön, aber wohlriechend, schmutzig bräunlich-gelb, am Rande purpurroth. In Hamb. u. Flottb. 2—5 Mk., Cassel 1½ ℔, Lüttich 3—6 Fr., Gent 1½—4 Fr.

Var.: M. annonaefŏlĭa *Salisb. Par. Lond. 5. t. 5. Bot. Cab. 1072.* Flaschenbaumblättr. M. — Unterscheidet sich durch mehr purpurrothe als bräunliche, kleinere Blumen, durch glänzendere, elliptisch-lanzettförmige, an beiden Enden geschmälerte Blätter, durch zahlreichere Antheren u. durch den minder hohen Wuchs. In Elisensruhe 12 ℳ, Cassel 1½ ℔, u. a. O.

Man pfl. sie in lockere, mit etwas Lehm, Moorerde u. Sand gemischte Lauberde, durchwintert sie bei 1—5° W., u. vermehrt sie durch Absenker u. durch Copulation oder Ablaction auf M. obovāta.

6. M. glauca L., *Bot. Cab. 215.* Schkuhrs Handb. 2. No. 1441. t. 148. *Duh. arb. ed. nov. 2. t. 66.* Graue M.; graublättr. Bieberbaum. ♄ Virginien, Pensylvan., Carolina, an feuchten Orten. Mai—Juli. — Stamm 5—10' hoch. Blätter elliptisch, stumpf, oben glänzend grün, unten bläulich-weißgrau, abfallend. Blumen schön, weiß, wohlriechend; Kronblätter (9—12) verkehrt-eirund, concav, gegen einander geneigt. In Cassel 1 ℔, Flottb. 8 ßl. bis 3½ Mk., Hamb. 1—3 Mk., Lüttich 2—4 Fr., Gent 1 Fr.

Varietäten: a) arborĕa sempĕrvĭrens, immergrüne, mit höherem baumart. Stamme; (in Lüttich 8 Fr.) — b) argentĕa *Pursh.*, silberweiße M., mit längl., unten weißgrau-seidenhaarigen Blättern; — c) longifŏlĭa *Ait.*, mit immergrünen, längern, elliptischen, an beiden Enden zugespitzten Blättern (in Lüttich 10 Fr.); — d) Mortieriāna, Mortierische M. (in Lütt. 3—10 Fr.); — e) pygmāea, immergrüne, zwergartige (in Lütt. 15 Fr.); — f) salicifŏlĭa oder stricta, weidenblättrige M. mit immergrünen, schmalen, weidenart. Blättern (in Lütt. 3 Fr.); — g) semperflōrens, immerblühende (in Lütt. 10 Fr.); — h) Thompsoniāna (spr. Thomson—) (M. Thompsoniāna *Hort. Par.*), Thompson's M. aus Nordamerika. Eine schöne Variet. von pyramidalischem Wuchse, mit großen, weißen Blumen (in Lütt. 4—6 Fr., Cassel 1½ ℔, Flottb. blühbare Exempl. 6 Mk., Gent 1½ Fr.).

Die Rinde der grauen M. wird von Bibern gesucht; das Decoct von derselben soll man in Pensylvanien gegen Husten, Schwindsucht u. andere Brustübel gebrauchen.

7. **M. gracĭlis** ***Salisb. Par. Lond. t. 87.*** Schlanke M.; **M. Kobus** ***Banks.***; **M. tomentōsa** ***Thb.*** ♄ Japan. April, Mai, vor Ausbruch der Blätter. — Blätter abfallend, verkehrt-eirund, langgespitzt, in der Jugend unten weichhaarig, im Alter glatt. Blumen aufrecht, 6blättrig, purpurroth u. weiß. In Gent 1 Fr., Cassel 1 ℳ, Lüttich 4—8 Fr.

8. **M. grandiflōra L.,** ***Bot. Cab. 814. Duh. Arb. ed. nov. 2. t. 65.*** Großblumige M.; großblumiger Bieberbaum; **M. altissĭma** ***Catesb.*** ♄ Florida, Carolina, Georgien. Juli, Aug. — Ein prächtiger, immergrüner Baum, welcher in seiner Heimath bis 80′ Höhe erreicht. Blätter groß, oval-längl., zugespitzt, lederartig, ausdauernd, oben glänzend u. dunkelgrün, in der Jugend gleich den Ästchen rostfarbig. Blumen weiß, sehr groß, prachtvoll, 10—12″ im Durchmesser, sehr wohlriechend. — In Lüttich 4 Fr. (nebst den nachbenannten Varietäten à 4 Fr.), Elisensruhe 1 ℳ, Cassel 1—4 ℳ, Flottb. 2—7 Mk., Gent 1 Fr., u. a. O.

Varietäten: a) **calycŭlāta,** gekelchte; — b) **canaliculāta,** rinnenförmige; — c) **elliptĭca,** mit längl.-elliptischen Blättern u. etwas zusammengezogenen Blumen; — d) **ferrugĭnĕa (oxoniénsis** oder **Exmouth,** (spr. Ecksmoth) ***Bot. Cab. 814***) mit auf der Unterfläche schön rostfarbig-filzigen Blättern; — e) **lanceolāta (M. grandifl.** ***Bot. Rep. 518. Bot. Mag. 1952***); mit längl.-lanzettförm. Blättern u. etwas zusammengezogenen Blumen; — f) **longifolĭa,** langblättrige; — g) **Magardiénsis;** — h) **obovāta** ***Ait.,*** mit verkehrt-eirund-längl. Blättern u. ausgebreiteten Blumen; — i) **obtusifŏlĭa,** stumpfblättrige; — k) **oxoniénsis fl. duplex,** mit doppelten Blumen; — l) **praĕcox,** frühblühende; — m) **rotundifŏlĭa,** rundblättrige; — n) **rugōsa,** runzlige; — o) **semiplēna,** mit halbgefüllten Blumen; — p) **stricta,** steife. — Man erhält sie größtentheils an oben genannten Orten.

Cult. s. No. 5; die Vermehr. geschieht am besten durch nordamerikanischen Saamen, wenn man solchen frisch u. bald nach der Reife erhalten kann. Man säet ihn in Töpfe oder Kästchen, in leichte, sandige Dammerde, stellt ihn in ein lauwarmes Mistb. oder an einen andern, nicht zu kühlen Ort u. hält ihn stets mäßig feucht.

In Deutschland gedeihet dieser prächtige Baum am besten u. blühet am reichlichsten, wenn man ihn in den freien Grund eines hohen Winterhauses pflanzt.

9. **M. macrophýlla** ***Mich. f. Arb. amer. 3. t. 7. Bot. Mag. 2189.*** Großblättrige M. ♄ Carolina, am Flusse Tenassee im nordwestl. Amerika. Juni—Aug. — Sie erlangt 25—30′ Höhe, ähnelt an Wuchs der **M. tripetăla,** ist aber schöner. Blätter sehr groß u. schön, 1½—2′ u. darüber lang, über die Mitte 10—12″ breit, abfallend, längl.-verkehrt-eirund, fast keilförmig, am Grunde buchtig, fast geohrlappt oder etwas herzförmig, kurz gespitzt, oben grün, glatt, unten weißlich-graugrün, in der Jugend weichhaarig. Blumen

sehr schön, 6″ im Durchmesser; Kronblätter 6—9, oval-eirund, stumpf, 3—4″ lang, weiß, die äußern am Grunde geröthet. In Flottb. 8—12 Mk., Lüttich 5—15 Fr., Gent 15 Fr., Cassel 6 ℌ, Hamb. 7—8 Mk. u. a. O.

10. M. obovāta *Thb.* Rothe M.; M. purpurĕa *Curt. Bot. Mag. 390*; M. discŏlor *Vent. Malm. 24. t. 24*; M. denudāta u. liliiflōra *Lam.* (Varietäten) ♄ Japan. Frühl., vor Ausbruch der Blätter. — Wird 8—10′ hoch. Blätter verkehrt-eirund, mitunter fast oval, glatt, glänzend, auf beiden Flächen grün, abfallend, ohne den Stiel 4—7″ lang, 2—4″ breit, langgespitzt. Blumen sehr groß u. prachtvoll, fast tulpenförmig, aufrecht; Kronblätter länglich-verkehrt-eirund, stumpf, einwendig weiß, auswendig purpurroth, bisweilen auch einwendig geröthet. Griffel sehr kurz. In vielen Handelsgärten. 12—24 ℊℊ.

Variet.: α) denudāta *DC.* (M. denud. *Lam.*), mit blattlosen Blüthenästen u. verkehrt-eirunden Kronblättern; — β) discŏlor *DC.* (M. discol. *Vent. l. c.*, M. purp. *Curt. l. c.*), mit beblätterten Blüthenästen, u. 2farbigen Kronblättern; — γ) liliiflōra *DC.* (M. liliiflōra *Lam.*), mit beblätterten Blüthenästen, u. längl., auf beiden Flächen weißen Kronblättern; — δ) purp. pygmaea *Makoy's Catal. 1839*) zwergartige). In Lüttich 10 Fr.

Diese Art läßt sich sehr leicht und schneller als andere Arten, durch Ableger vermehren; daher kann man sie benutzen, um andere Arten darauf zu ablactiren. Sie kommt bei Anwendung einiger Schutzmittel gut im Freien fort, blühet aber daselbst bei weitem nicht so reichlich u. so prachtvoll, als wenn man den Strauch in den freien Grund eines Winterhauses pflanzt, wo die Blüthenknospen, die sich frühzeitig ausbilden, im Winter Licht u. Luft erhalten.

11. M. odoratissĭma *Reinw.* Wohlriechendste M.; Talauma Candollĭi *Blume, Bot. Reg. 1709.* ♄ Java. Mai, Juni, oder Febr. u. März. — Ein prächtiger Strauch mit schönen Blättern, welcher auf Java 15′ hoch wird u. in Dickichten der Wälder wächst. Die Blumen sind fast so groß als bei M. grandiflōra, Anfangs blaß citronengelb, dann fast ledergelb; sie verbreiten einen überaus köstlichen Wohlgeruch, welcher dem von reifem Obste gleicht. Der Strauch blühet schon bei 3—5′ Höhe. In Flottb. 15 Mk., Hamb.

Man pflanzt sie in gleiche Theile Laub- u. Torferde, mit ½ Sand u. etwas Lehm gemischt, unterhält sie am kühlsten Orte des Warmhauses, in der wärmsten Sommerzeit im offenen Glashause u. vermehrt sie durch das Pfropfen auf Magnolĭa (Talauma) pumĭla u. durch Ableger mittelst Topf-Anhänger.

12. M. pumĭla *Andr. Bot. Rep. 226. Bot. Cab. 1555. Vent. Malm. 37. t. 37.* Niedrige M.; Talauma *Blume.* ♄ China. Frühl., Sommer. — Ein sehr niedriger, immergrüner Strauch! Blätter ausdauernd, eirund-elliptisch, an beiden Enden langgespitzt, wellenförmig, lederartig. Blumen ocherweiß, kugelförmig, meistens 6blättrig, etwas überhängend, sehr wohlriechend; Kronblätter 1½—2″ lang, concav, dick. In Gent 3 Fr., Lüttich 2½ Fr., Elisensruhe 1 ℌ, Cassel 1 ℌ.

Sie wird im Lauwarmhause unterhalten, durch Abl. u. durch Steckl. (in lehmig-sandige Torferde gesteckt, mit einer Glocke bedeckt u. in's Warmbeet oder Warmhaus gestellt) vermehrt; übrigens s. No. 11.

13. **M. Umbrélla** *Lam.* Dreiblättrige M.; großblättriger Sonnenschirmbaum; **M. tripetäla** L., *Mich. f. Arb. am.* 3. *t.* 5. ♄ Carolina. Mai, Juni. — Dieser schöne Baum wird in Nordamerika 30—40′ hoch. Blätter 1—1½′ lang, 4—6‴ breit, lanzettförm. oder verkehrt-eirund-lanzettförm., glatt, in der Jugend unten weichhaarig, zugespitzt, abfallend, sehr abstehend, am Ende der Äste schirmförmig ausgebreitet. Blumen groß, weiß, wohlriechend, die äußern Kronblätter zurückgebogen. In vielen Handelsgärten. 16 ℳ—1½ ℛ.

Außer den hier beschriebenen Arten findet man in einigen Pflanzen-Verzeichnissen nach **M. Norbertiäna** u. **triumphans** angeführt (in Lüttich u. Elisensruhe zu haben), welche beide Arten mir nicht bekannt sind.

Cultur: Die meisten Arten dieser schönen Gattung dauern in England im Freien, und sind eine vortreffliche Zierde der dortigen Gärten. Wir können solche Arten, die ihr Laub abwerfen, wenn sie von Jugend auf abgehärtet werden, an sehr schutzreichen Standorten gleichfalls im Freien cultiviren; allein es ist nöthig, den Boden gegen den Frost über den Wurzeln hinreichend mit Laub zu bedecken, und die Zweige (wenigstens in der Jugend u. gegen strenge Kälte) mit trocknem Schilfrohr, Adlerfarrn, Heidekraut oder Nadelholzzweigen zu umkleiden. An einem von hohem Nadelgehölze beschützten Orte, in einem tiefen, lockern, etwas lehmigen, nicht zu nassen Sandboden gedeihen sie am besten, und große Exemplare der laubabwerfenden Arten bedürfen daselbst in gewöhnlichen, nicht strengen Wintern keiner Umkleidung. Im freien Grunde eines Winterhauses gedeihen u. blühen die meisten Arten ganz vorzüglich. Kann man sie nicht im freien Grunde cultiviren, so pfl. man sie in große Töpfe oder Kübel, in eine Mischung aus 2 Theilen guter, lockerer Rasenerde, 1 Th. Moorerde, 1 Th. sehr milden, alten Lehm u. 1 Th. Sand, durchwintert sie im Orangeriehause bei 1—5° W. u. stellt sie im Frühl. in's Freie, an einen etwas beschatteten Ort.

Die Vermehr. durch Ableger ist bei den meisten Arten langwierig, indem gewöhnlich mehrere Jahre zur Bewurzelung erforderlich sind. Zum Absenken wählt man junge Zweige, welche man zuvor ringelt oder mit Draht umwickelt (s. Einleit.). Am besten erzieht man die nordamerikanischen Arten aus Saamen, welcher bei engl. Handelsgärtnern zu haben ist; er wird auf gleiche Art, wie bei No. 8 erwähnt ist, gesäet, schattig und mäßig feucht gehalten, und im Winter gegen Frost geschützt. Um die jungen Pflanzen zeitig abzuhärten, durchwintert man sie in tiefen Kasten oder ummauerten Gruben zwischen Laub u. Moos, u. bedeckt solche bei Frostwetter mit Läden u. leichtem Strohdünger, lüftet aber bei eintretendem Thauwetter. Mehrere Arten können durch Copulation oder Ablaction auf Magnolia obovāta vermehrt werden; z. B. No. 1, 2, 3, 4 u. a. m.

Mahernĭa; Mahernie. (Anagramm von Hermannia.)

Kelch 5zähnig. 5 Kronblätter, welche spiralförmig um einander gelegt sind. 5 am Grunde verwachsene, verkehrt-herzförmige, den Staubfäden angesetzte Nectarien. 5fächerige Capsel. **Pentandrĭa Pentagynĭa. Büttneriacĕae *DC.* (Tiliacĕae *Juss.*).** — 1—2′ hohe, buschige, halbstrauchartige Zierpflanzen (♄) vom Cap, welche vom Mai, Juni—Sept. blühen.

1. **M. diffūsa *Jacq. h. Schoenb. 2. t. 201. Bot. Cab. 187.*** Weitschweifige M.; **Hermannĭa L.** — Stengel weitschweifig, niedergestreckt, mit aufrechten Ästchen. Blätter halbgefiedert, glatt, gezähnt, 10—12‴ lang. Blumen überhängend, roth, halb geschlossen, auf 2blumigen Stielen. 4—6 ℳ.

2. **M. glabrāta *Cav. diss. 6. t. 200. f. 1. Jacq. l. c. 1. t. 53.*** Glatte oder wohlriechende M.; **M. odorāta *Andr. Bot. Rep. 85*; Hermannĭa L.** — Die ganze Pflanze glatt. Stengel aufrecht, mit vielen Blüthenästchen. Blätter linienförm., am Grunde schmäler u. ganzrandig, nach der Spitze zu tief sägezähnig, 9—12‴ lang, 1—2‴ breit. Blumen hängend, zierlich, gelb, auf 2blumigen Stielen, angenehm nach Jonquillen duftend. 4—6 ℳ. — Eine sehr beliebte, leicht zu cultivirende Zimmer-Zierpflanze.

3. **M. grandiflōra *Burch., Bot. Reg. 224. Bot. Cab. 293.*** Großblumige M.; **Hermannĭa *Ait.*** — Afrika, in sandigen Ebenen, nördlich von Latakoo. — Blätter glattlich, lanzettförmig-keilförmig, stumpf, an der Spitze gesägt, bisweilen ganzrandig, 8—10‴ lang. Blumen auf 1—3blumigen Stielen, schön, mennig-ziegelroth, halb ausgebreitet, 6—7‴ lang. In Hackney.

4. **M. incīsa *Jacq. l. c. 1. t. 54. Bot. Cab. 907.*** Eingeschnittene M. Blühet fast zu allen Jahreszeiten. — Wird selten über 8″ hoch. Stengel aufrecht, scharf, ästig. Blätter fiederförmig-eingeschnitten, oder eingeschnitten-gezähnt, mit feinen, kurzen Sternhärchen bekleidet. Blumen zierlich, hängend, fast geschlossen, roth, auf 2—4blumigen Stielen. 4—6 ℳ.

5. **M. pinnāta L., *Bot. Mag. 277.*** Gefiederte M.; **M. bipinnāta *DC.*; Hermannĭa L.** — Blätter halbgefiedert, 10—14‴ lang; die Lappen ungetheilt, theils auch eingeschnitten-gezähnt, theils halbgefiedert. Blumen überhängend, zierlich, hellroth, auf verlängerten, 2blumigen Stielen. 4—6 ℳ.

Cult.: Man erhält diese Zierpflanzen in mehrern Handelsgärten. Sie werden im hellen, luftigen Glashause oder Zimmer bei 4—6—8° W. durchwintert, u. müssen im Winter wenig Wasser haben. No. 3 liebt etwas mehr Wärme (6—8—10°). Im Sommer stellt man sie in's Freie, bei kaltem, regnichtem Wetter aber läßt man sie vorn im offenen Glashause stehen. Lockere, nahrhafte, mit ¼ Flußsand gemischte Lauberde u. nicht zu weite Töpfe. Vermehr. d. Steckl. im Mistbeete, oder in Töpfen, mit einer Glocke bedeckt u. mäßig warm gestellt. No. 2 u. 5 kann man im Mai in's Land pflanzen.

Mahonĭa; Mahonie.

Kelch 6blättrig, mit 3 Schuppen unterstützt. 6 Kronblätter, einwendig ohne Drüsen. An der Spitze der Staubfäden zu beiden Seiten ein Zahn. 3–9saamige Beere. — Sträucher mit unpaarig-gefiederten Blättern, buchtig-gezähnten Blättchen u. zierlichen, gelben Blumen. Hexandrĭa Monogynĭa. Berberidēae.

1. M. Aquifŏlĭum *Nutt.* Hülsenblättrige M.; Berbĕris *Pursh., Bot. Cab. 1718.* An den Ufern des Columbia in Nordamerika. Mai, Juni. — Blätter mit 2—3 Fiederpaaren (Jochen), wovon das unterste von der Basis des Blattstieles entfernt steht; Blättchen ei-lanzettförmig, ausgeschweift-gezähnt, mit 6—9 Zähnen an jeder Seite, glatt, am Grunde schief abgestutzt, immergrün, lederartig, geadert. Blumen schön, gelb, in rispenförmig-zusammengedrängten, kurzen Trauben. Beeren schwarzpurpurroth. In Flottb. u. Hamb. 2½ Mk.; Gent u. Lüttich 3—6 Fr., Cassel 2 ℳ.

2. M. fasciculāris *DC.* Gebüschelte M.; Berbĕris fasciculāta *Bot. Mag. 2396. Deless. ic. sel. 2. t. 3*; Berbĕris pinnāta *Lag., Bot. Reg. 702.* Neuspanien. Mai. — Blätter mit 4—5 Jochen, wovon das unterste der Basis des Blattstieles genähert ist; Blättchen ei-lanzettförm., buchtig-gezähnt, mit 4—5 stechenden Zähnen an jeder Seite. Blumentrauben endständig-gehäuft, aufrecht; die innern Kelchblätter gefärbt, länger als die Corolle. — In Lüttich 5—20 Fr., Flottb. 5½ Mk.

3. M. glumacĕa *DC., Bot. Cab. 1701.* Spelzige M.; Berbĕris *Spr.* — Nordwestl. Amerika, an der Mündung des Columbia, in schattigen Fichtenwäldern längs der Küste des stillen Oceans. Frühl. — Ein sehr niedriger, immergrüner Strauch! Blätter oft 7jochig; Blättchen länglich-lanzettförmig, ausgeschweift-gezähnt, mit 7—9 u. mehrern Zähnen an jeder Seite. Blumen blaßgelb, schön, in einzeln oder gepaart stehenden, schlanken, verlängerten Trauben. In Lüttich 15—30 Fr., Gent, Hackney.

4. M. nepalĕnsis (napaulensis *DC.*) *Deless. ic. sel. 2. t. 4.* Nepalische M. Nepal. Frühl.? — Blätter 6jochig, das unterste Joch kleiner, der Basis des Blattstieles genähert; Blättchen ei-lanzettförmig, 5rippig, ausgeschweift-gezähnt. Blumentauben gehäuft, schlank, verlängert. In Lüttich 3 Fr., Flottb. 1½ Mk., Hamb. 1½ Mk.

5. M. nervōsa *Nutt.* Gerippte M.; Berbĕris *Pursh. Fl. bor. am. 1. t. 5. Sweet Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 171.* — Nordwestl. Amerika. Mai, Juni. — Blätter 6jochig, das unterste Joch von der Basis des Blattstieles entfernt stehend; Blättchen eirund-länglich, zugespitzt, ausgeschweift-gezähnt, fast 5nervig, mit 12—14 Zähnen an jeder Seite. Trauben kurz, gedrängt, in rispenförmigen Afterdolden stehend. Kronblätter ganzrandig.

Die Cultur u. Vermehr. ist dieselbe, wie ich solche für die zärtlichern Arten der Gattung Berberis angegeben habe. Man durchwintert sie frostfrei, oder schützt sie sorgfältig durch trockne Bedeckung u. Umkleidung, im Fall man sie an einem geeigneten, schutzreichen Orte im Freien durchwintern will.

Mairia (spr. Mär—); Mairie.

Gestrahlte Blumenköpfchen. Fruchtboden nackt, etwas höhlig. Kelch aus wenigen Reihen, fast dachziegeliger Schuppen bestehend. Antheren unten unbewehrt. Saamen flach zusammengedrückt, glatt oder spärlich behaart, ungeschnäbelt; Saamenkrone aus einer Reihe fedriger Borsten bestehend. Syngenesia Superflua. Compositae-Asteroideae.

1. M. crenāta *Nees Ast.* 348. Gekerbte M.; Arnica *Thb., Bot. Cab. 901*; Gerbera *Bot. Reg.* 855; Aster *Lees.* 4 Cap. Frühl. — Die Blätter dieser kleinen, hübschen Pflanze sind verkehrt-eirund, am Stiele herab verschmälert, stumpf, gekerbt-gezähnt, glatt, ausgebreitet, etwas fleischig, 1—1½" lang. Schaft 4—6" hoch, 1blumig, rauhhaarig. Blume groß (wie bei Aster alpinus), schön, mit rosenrothen oder blaßrothen Strahlblümchen u. gelber Scheibe. In Hackney.

Wird in sandige Lauberde gepflanzt, mit einer Unterlage zerstoßener Topfscherben, bei 1—3° W. durchwintert, u. im Winter sehr mäßig begossen.

Maldxis caudāta s. *Brassia.*

Malcolmia (spr. Mällkomia); Malcolmie

Malcomia *DC.*)

Kelch fast geschlossen. Schote stielrundlich, mit der langgespitzten Narbe gekrönt. Tetradynamia Siliquosae. Cruciferae.

1. M. maritima *R. Br.* Meerstrands-M.; Meerstrands-Levcoje; Cheiranthus marit. L., *Bot. Mag. 166.* ⊙ An den Ufern des mittelländ. Meeres. Juni—Sept. — Stengel 10—14" lang, ästig, weißschweifig. Blätter lanzettförmig, zugespitzt, oder stumpflich, gleich dem Stengel mit feinen, getheilten Härchen bekleidet, ganzrandig oder etwas gezähnt. Blumen Anf. roth, dann lillafarbig, bei einer Varietät auch weiß, von lieblichem Ansehen. Schoten weichhaarig.

Diese niedrige Zierpflanze kann als Einfassung benutzt werden. Der Saame ist in allen Handelsgärten zu haben u. wird im Apr. an sonniger Stelle in's ft. Land gesäet.

Malochia s. *Canavalia.*

Malope; Malope.

Kelch doppelt; der äußere 3blättrig, der innere 5spaltig. Viele 1saamige, ohne Ordnung zusammengeknäuelte Capseln (gewöhnlich Saamen genannt). Monadelphia Polyandria. Malvaceae.

1. M. malacoides L., *Cav. diss. t. 37. f. 1.* Malvenartige M. ⊙ Ital., Südfrankr., Span., Mauritan., Ins. Scio, auf Wiesen. Juli—Sept. — Blätter längl., oder eirund-längl., stumpf, gekerbt, oben glatt. Afterblätter länglich-linienförmig. Blumenstiele winkelständig, 1blumig; Blumen schön, groß, purpur-violett.

Var.: M. sinuāta *Cav. diss. t. 27.* Buchtige M. ⊙ Mauritanien. Mit einigen fast stumpf-3spaltigen, buchtigen oder halbgefiederten Blättern.

2. **M. trifida** *Cav. diss. 2. t. 27. f. 2.* Dreispaltige M. ⊙ Andalusien, Nordafrika. Juli — Oktob. — Eine schöne, in unsern Gärten sehr bekannte, 3—5′ hohe Zierpflanze! Blätter gestielt, glatt, gekerbt, die untern rundlich, ungetheilt oder undeutlich 3—5lappig, stumpf, an der Basis bisweilen etwas herzförmig, die obern eiförmig, 3spaltig oder 3lappig, mit mehr oder minder zugespitzten Lappen. Blumen schön, gestielt, einzeln winkelständig, groß, hellpurpurroth, mit etwas dunklern Adern gestreift; die äußern Kelchblätter gewimpert. In allen Handelsgärten.

Var.: β) **grandiflora** (**M. grandiflora** *Hort.*), mit größern, prächtigen, lebhafter u. dunkler purpurroth gefärbten Blumen; — γ) **grandifl. alba**, mit großen, rein weißen Blumen.

Man säet den Saamen beider Arten entweder im März oder Anf. Apr. in ein kühles Mistbeet, u. verpfl. die jungen Pflanzen im Mai an die bestimmten Plätze in's freie Land (welches wegen der sichereren Saamenerndte wenigstens bei der Var. γ vorzuziehen ist), oder man kann ihn auch im Apr. gleich an der bestimmten Stelle in's fr. Land säen. Die Pfl. liebt einen ziemlich nahrhaften, lockern Boden u. einen sonnigen Standort.

Malpighia; Malpighie.

Kelch 5theilig, auswendig am Grunde mit Drüsen versehen. Kronblätter rundlich, dann plötzlich in mehr oder minder lange Nägel ausgehend. Staubfäden am Grunde zusammenhängend oder frei stehend. 1fächerige, 3kernige Steinfrucht mit 1saamigen Nüssen. **Decandria Trigynia. Malpighiaceae.**

1. **M. angustifolia** L., *Bot. Cab. 321. Cav. diss. 8. t. 236. f. 1.* Schmalblättrige M.; **M. lineāris** *Jacq. Am. 135.* ♄ Südamerika. Juli, Aug. — Ein ästiger Strauch. Blätter entgegengesetzt, linien-lanzettförm., auf beiden Flächen mit angedrückten Borsten besetzt, an 3″ lang, 5‴ breit. Die zierlichen, hellrothen Blumen stehen in winkelständigen Dolden, und bringen schöne, scharlachrothe, runde, ziemlich wohlschmeckende Früchte.

2. **M. aquifolia** L., *Bot. Cab. 1079. Cav. diss. 8. t. 236. f. 2.* Hülsenblättrige M. ♄ Im wärmern Amerika. Sommer. — Ein niedriger, buschiger Strauch. Blätter lanzettförm., dornig-gezähnt, unten mit angedrückten Borsten bekleidet. Blumen blaßroth, auf winkelständig-gehäuften Stielen. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten.

3. **M. coccifera** L., *Bot. Cab. 1317. Bot. Reg. 568. Cav. diss. t. 235. f. 2. Jacq. ic. rar. 3. t. 470.* Stachelblättr. M. ♄ Südamerika. Juni, Juli. — Stengel niedrig, buschig. Blätter entgegengesetzt, eiund, dornig-gezähnt, glänzend, 8—10‴ lang, 6—8‴ breit, glänzend, geadert. Blumen röthlich-weiß, zierlich, auf einzeln winkelständigen Stielen.

4. **M. coriacea** *Swartz., Sloan. hist. 2. t. 163. f. 1.* Lederblättrige M.; **Byrsonima** *DC.* ♄ Jamaika. — Blätter eirund, spitz, ganzrandig, auf beiden Flächen unbehaart. Die weißen, wohlriechenden Blumen bilden ährenförmige, aufrechte Endtrauben.

5. M. crassifólia L., *Aubl. Guj. 1. t. 182.* Dickblättrige M.; Byrsonima *DC.* ♄ Westind. — Blätter 6—8″ lang, dick, ganzrandig, eirund, sehr kurzstielig, meistens entgegengesetzt, oben mit weichen, kurzen, sehr dünnen Härchen bekleidet, unten gelbbräunlich-filzig. Blumen gelb, in aufrechten, verlängerten, gelbbräunlich-filzigen Trauben.

6. M. elĕgans *Meyer.* Zierliche M.; Byrsonima *DC.* ♄ Surinam. — Blätter längl.-lanzettförm., häutig, glatt. Blumen fleischfarbig, auf drüsigen Stielen, in verlängerten, überhängenden Trauben.

7. M. fucāta *Ker. Bot. Reg. t. 189. Bot. Cab. 1937.* Geschminkte M.; M. macrophýlla *Desf.* (nicht *Juss.*) ♄ Westind.? Bl. zu verschiedenen Jahrszeiten. — Wird 3—4′ hoch. Äste glatt. Blätter elliptisch, glänzend, ganzrandig, unten mit anliegenden, langen Borsten bedeckt, welche in der Mitte befestiget u. an beiden Enden zugeschärft sind (wie auch bei mehrern mit Borsten bekleideten Arten), und beim Berühren eine schmerzhafte Entzündung der Haut veranlassen. Blumen zierlich, weiß-röthlich, winkel- u. gipfelständig, doldenförmig gehäuft.

8. M. glábra L., *Mill. ic. 1. t. 181. f. 2. Cav. diss. t. 234. f. 1. Bot. Cab. 533.* Glatte M. ♄ Jamaika, Brasil., Surinam, u. s. w. Bl. zu verschiedenen Jahrszeiten. — Ein 5—10′ hoher Baum, welcher in Westindien wegen seiner rothen, kirschenähnlichen, eßbaren Frucht cultivirt wird. Blätter eirund, spitz, ganzrandig, glatt, glänzend grün. Blumen zierlich, rosenroth, in 4blumiger Dolden.

Da diese Art das häufige Umpflanzen nicht gut erträgt, so läßt man sie mehrere Jahre in demselben Topf stehen.

9. M. ūrens L., *Cav. diss. t. 235. f. 1. Lam. Ill. t. 381. f. 1.* Brennende M. ♄ Südamerika. Sommer—Herbst. — Äste glatt. Blätter längl., an beiden Enden geschmälert, oben glatt, unten mit scharfen, angedrückten Borsten bekleidet, die beim Berühren leicht in der Haut haften bleiben und einen brennenden Schmerz verursachen. Blumen blaßroth, zierlich, mit gleichen Kronblättern, auf 1blumigen oder doldentraubigen Stielen. Früchte roth, rund, kirschenartig, eßbar.

Man erhält diese Pflanzen in verschiedenen Handelsgärten für 8—16 ℊℊ. Die mit stechenden Brennborsten versehenen Arten sind nicht sehr zu empfehlen, da man sehr vorsichtig damit umgehen muß, um nicht von den Borsten empfindlich berührt zu werden. Es giebt übrigens noch mehrere zierliche Arten dieser Gattung, welche alle in Tropenländern einheimisch sind. Sie gedeihen am besten im Warmhause, lieben eine mäßige Feuchtigkeit, im Sommer bei heißem Wetter reichlich Schatten u. Luft, und eine nahrhafte, lockere Erde, welche man aus gleichen Theilen Rasen-, Laub- u. Torferde u. ⅛ Sand mischen kann. Vermehr. d. Steckl. unter Glocken im Warmbeete; desgl. durch Saamen u. Ableger. Das Umpflanzen geschieht nicht eher, als bis die Töpfe vollgewurzelt sind. Man giebt zur Beförderung des Wasserabzuges eine Unterlage fein zerstoßener Topfscherben.

Malva; Malve.

Kelch doppelt; der äußere 3blättrig. Viele 1—3saamige, in

einen Kreis geordnete Capſeln. Monadelphĭa Polyandrĭa. Malvacĕae.

1. M. abutiloīdes *Jacq. h. Schoenbr. t. 293.* Sidaartige M. ♄ Bahamainſeln. Frühl.—Herbſt. — Blätter 5eckig-gelappt, filzig. Blumenſtiele oft 4blumig, 2ſpaltig, winkelſtändig. Blumen zierlich, roth, etwa 11‴ breit.

Wird bei 5—8° W. im Glash. oder Zimmer durchwintert, im Juni—Sept. in's Freie, an einen ſchutzreichen, ſonnigen Ort geſtellt, u. im Winter begoſſen. Gute, fette, etwas ſandige Dammerde.

2. M. Alcĕa L., *Cav. diss. 2. t. 17. f. 2. Bot. Mag. 2197.* Schlitzblättrige M. ♃ Deutſchl., Engl., Frankr. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, 1—3′ hoch, ſcharf. Blätter etwas ſcharf; die untern eckig, die obern 5theilig, mit halbgefiederten Lappen. Blumen ſchön, groß, roſenroth, auf behaarten, einzeln winkelſtändigen Stielen u. gehäuft am Ende des Stengels.

Liebt einen lockern, mäßig feuchten Sandboden, dauert im Freien u. wird durch Wurzeltheil. und Saamen vermehrt.

3. M. amœna *Sims: Bot. Mag. 1998.* Angenehme M. ♄ Cap. Sommer—Herbſt. — Stengel u. Blätter rauhhaarig. Blätter eckig, faſt 5lappig, zugeſpitzt, tief u. ſpitz gekerbt-ſägezähnig. Blumenſtiele winkelſtändig gehäuft, kürzer als die Blätter; Blumen blaßroſenroth, etwa 15‴ breit; die äußern Kelchblätter eirund, zugeſpitzt. — Sie wird bei 4—6° W. durchwintert; übrigens ſ. No. 1.

4. M. angustifólĭa *Cav. diss. 2. t. 20. f. 1.* Schmalblättrige M. ♄♃ Mexico. Juli—Sept. — Stengel aufrecht. Blätter lanzettförm., grau-filzig, mehr oder minder geſägt, zugeſpitzt, ſchmal. Blumen zierlich, hellroth, auf gepaarten, winkelſtändigen, wenigblumigen Stielen; die äußern Kelchblätter borſtenförmig, abfallend.

Wird bei 1—5° W. durchwintert, übrigens wie No. 1 behandelt. Sie blühet am ſchönſten, wenn man ſie im Mai oder Juni in's freie Land verpflanzt.

5. M. balsamĭca *Jacq. ic. rar. 1. t. 140.* Balſamiſche M. ♄ Cap. Frühl., Sommer. — Stengel aufrecht. Blätter faſt herzförmig-eirund, ſpitz, mehr oder minder eckig, gezähnt, gleich den Äſten etwas flaumhaarig, klebrig. Blumenſtiele einzeln winkelſtändig, länger als die Blätter; Blumen blaßroth, zierlich; die äußern Kelchblätter ei-lanzettförmig. — Cult. ſ. No. 4 u. 3.

6. M. çalycīna *Cav. diss. 2. t. 22. f. 4.* Gekelchte M. ♄ Cap. Sommer. — Blätter herzförm.-eirund, ſtumpf, gekerbt, etwas rauhhaarig. Blumenſtiele einzeln winkelſtändig, verlängert; Blumen hübſch, 15—17‴ breit, roth; die äußern Kelchblätter breit lanzettförm., mit dem innern Kelche gleich, bleibend. — Cult. ſ. No. 4 u. 3.

7. M. capénsis *Cav. diss. t. 24. f. 3.* Capiſche M. ♄ Cap. Sommer, Herbſt. — Stengel aufrecht, bräunlich, in freiem Boden ſtehend 10—12′ hoch. Blätter eirund, meiſtens 5lappig, gezähnt, etwas klebrig, nicht groß, die obern oft 3lappig. Blumen zierlich, dunkelroth; Blumenſtiele einzeln winkelſtändig, länger als die Blattſtiele; die äußern Kelchblätter faſt ſpatelförmig. — Cult. wie bei Voriger.

8. M. Creeāna *Hort., Bot. Mag. 3698.* Creean'ſche M. ♄

Vaterl.? Juni, Juli. — Die obern Blätter 3lappig, die Lappen vielspaltig oder eingeschnitten. Blumen schön, lebhaft rosenroth, größer als bei den übrigen strauchartigen Malven. In Flottb. 3 Mk. — Cult. s. No. 1 u. 3.

9. **M. crispa L.**, *Cav. diss. 2. t. 23.* Krausblättrige M.; Kohlmalve; Kohlpappel. ⊙ Syrien, Deutschl. Juni—Aug. — Stengel stark, 6—8′ hoch. Blätter groß, schön, eckig, am Rande wellenförmig-kraus. Blumen klein, bläulich-röthlich oder weiß, winkelständig gehäuft.

Sie empfiehlt sich wegen ihres Wuchses u. ihrer Blätter; diese können zur Verzierung der Fruchtkörbe u. Schüsseln anstatt der Weinblätter benutzt werden, wozu sie sich vorzüglich eignen. Der Saame kann im Herbste oder Frühl. an beliebiger Stelle in's fr. Land gesäet werden.

10. **M. elĕgans** *Cav. diss. 2. t. 16. f. 1.* Zierliche M. ♄ Cap. Sommer. — Blätter 3theilig, gleich den Ästen weißgrau-filzig; die Lappen linienförm., wellenförm., an der Spitze gezähnt, der mittlere 3spaltig. Blumenstiele 1blumig, abgekürzt; Blumen hübsch, weiß, 1″ 7‴ breit. — Cult. s. No. 8.

11. **M. frágrans L.**, *Bot. Reg. 296. Jacq. h. Vind. 3. t. 35. Cav. diss. 2. t. 23. f. 3.* Wohlriechende M.; **M. capensis** *γ.* **L.** ♄ Cap. Sommer—Herbst. — Stengel klebrig, schwarzröthlich. Blätter herzförmig, 5—7lappig, gekerbt. Blumen einzeln winkelständig, fleischfarbig, im Grunde mit schwarzrothen Nägeln; die äußern Kelchblätter lanzettförmig. — Cult. s. No. 3 u. 4.

12. **M. mauritiāna L.** Mauritanische M.; **M. obtūsa** *Moench., Cav. diss. 2. t. 25. f. 2.* ⊙ Ital., Portugal, Span. Juli—Herbst. — Stengel aufrecht, 6—8′ hoch. Blätter stumpf, glatt, 5lappig, gekerbt. Blumen zierlich, winkelständig gehäuft, roth, im Grunde schwarzpurpurroth, fast gestreift, bei einer Variet. weiß. — Sie ist in vielen Gärten bekannt und pflanzt sich häufig durch Saamenausfall fort.

13. **M. miniāta** *Cav. ic. 3. t. 278.* Mennigrothe M. ♄ Vaterl.? Sommer, Herbst. — Ein lieblicher Zierstrauch, 2—3′ hoch, grau-filzig. Blätter eirund, 3lappig, gezähnt. Blumen schön, mennigroth, in winkelständigen Trauben. — Cult. s. No. 1; man kann sie im Juni auf eine warme Rabatte in's Freie pflanzen.

14. **M. Morenii** *Pollin.* Morenische M.; **M. Alcĕa** *β.* ***DC.*** 4 Italien. Juni—Aug. — Stengel aufrecht, weißgrau. Blätter fast rundlich-herzförmig, 5lappig, gekerbt, unten weißgrau. Blumen schön, hellroth oder rosenroth, etwa 2″ breit, in gedrängten End-Doldentrauben. In mehrern Handelsgärten. 2 Sgr. — Cult. s. No. 2.

15. **M. moschāta L.**, *Cav. diss. 2. t. 18. f. 1. Bot. Mag. 2298.* Bisamduftende M.; Moschus-M. 4 Engl., Frankr., Deutschl. Juli—Sept. — Stengel u. Äste scharf, 2—3′ hoch. Wurzelblätter nierenförmig, eingeschnitten; Stengelblätter 5theilig, die Theile vielspaltig-gefiedert. Blumen schön, groß, nach Bisam duftend, weiß oder rosenroth, gekerbt. — In vielen Handelsgärten. 1—2 Sgr. — Cult. s. No. 2.

Variet.: *β.* **laciniāta** *Desrous.* Schlitzblättrige M.; **M. te-**

nuifol. *Sav.*; M. mosch. β. undulāta *Sims. Bot. Mag.* 2298. Mit vielspaltigen Wurzelblättern, deren Einschnitte linienförmig sind, u. weißen Blumen.

Die bisamduftende M. ist als eine schöne Rabatten-Zierpflanze zu empfehlen, u. kann auch zur Ausschmückung der Strauchgruppen in Lustanlagen benutzt werden. Man erzieht sie am besten aus dem Saamen.

16. M. oxyacanthoïdes *Hornem.* Weißdornartige M. ♄ Cap. Mai—Aug. — Blätter tief 3spaltig, am Grunde keilförmig, gleich den Ästen glatt; die Lappen fast lanzettförmig, grob gezähnt. Blumenstiele 1blumig, fast mit den Blättern gleich lang; Blumen weiß und roth. — Cult. s. No. 3.

17. M. umbellāta *Cav. ic. 1. t. 95. Bot. Cab. 222. Bot. Reg. 1608.* Doldenblüthige M. ♄ Mexico. Herbst—Winter. — Ein 4—6′ hoher, schöner Zierstrauch. Blätter herzförm., fast 5eckig, gezähnt, etwas scharf. Stengel, Blumenstiele u. Kelche filzig. Blumen sehr schön, roth, mit reichlich 1″ langen Kronblättern, in Enddolden stehend. 12 *gg*.

Man pfl. sie in fette Laub- u. Mistbeeterde, durchwintert sie bei 6—8—12° W., stellt sie bei warmer Sommerwitterung in's Freie oder in's offene Glashaus, u. vermehrt sie durch Stecklinge.

18. M. virgāta *Cav. diss. 2. t. 18. f. 2.* Ruthenförmige M. ♄ Cap. Blüthez. u. Cult. s. No. 11. — Wuchs wie bei No. 7; aber die Zweige ruthenförmig. Blätter tief 3lappig, gezähnt, an der Basis keilförmig. Blumen zierlich, fleischroth, am Grunde dunkel gefleckt; Blumenstiele 1blumig, gepaart, länger als die Blattstiele. 4—6 *gg*.

Neuere Modeblumen haben viele ältere Zierpflanzen aus den Handelsgärten verdrängt. So geht es auch mit vielen Malvenarten; doch findet man sie noch in mehrern Pflanzengärten, in denen die alten Bekannten neben den Neulingen mit dankbarer Anerkennung fortwährend gepflegt werden.

Die strauchartigen Malven wachsen meistens sehr üppig während des Sommers im freien Lande; sie werden durch Steckl. u. Saamen leicht vermehrt.

Malva arborĕa s. *Lavatera.*

Malvaviscus s. *Achania.*

Mammĕa; Mammeibaum.

Kelch 2blättrig, gefärbt. Corolle 4blättrig. Große, auswendig lederartige, inwendig fleischige Beere mit 4 großen Saamen. Polyandrĭa Monogynĭa. Guttiferae.

1. M. americāna L., *Sloan. Jam. 2. t. 217. f. 3.* Amerikanischer M.; genießbare Mammei; Brüstenbaum. ♄ Auf den Caribäen. — Ein sehr schöner Baum mit rauhen, braunen Ästen, welcher in seiner Heimath 50′ und darüber hoch wird, bei uns im Kübel aber weit niedriger bleibt. Blätter längl., an beiden Enden geschmälert, stumpf, parallel geadert, glatt, ganzrandig, glänzend, lederartig,

immergrün, 7—10″ lang, 3—4″ breit, entgegengesetzt, von schönem Ansehen. Blumen schneeweiß, schön, wohlriechend, etwa 1½″ im Durchmesser, an den stärkern Ästen auf einfachen, kurzen Stielen stehend. Frucht rothgelb, von der Größe eines Kindskopfes, sehr wohlschmeckend; die Rinde u. die Saamen aber sind sehr bitter. In Lüttich 10 Fr.

Er gedeihet gut im weiten Topfe oder Kübel, bei 12—15° W., liebt im Sommer reichliches Begießen und bei großer Sonnenwärme hinreichend Luft u. Schatten, und wird durch Steckl. unter Glocken u. durch Saamen im Warmbeete fortgepflanzt. In einer Mischung von 2 Theilen fetter Rasenerde oder Mistbeeterde, 1 Th. Lauberde, 1 Th. Moorerde, 1 Th. Lehm u. 1 Th. Flußsand gedeihet er sehr gut; für junge Pflanzen nimmt man aber nur halb so vielen Lehm u. doppelt so viel Moorerde. Der Saame kann bis zur Hervorspringung des Keimes in warme Lohe gelegt, und dann in Erde gesteckt werden.

Mammĕa asiatĭca s. ***Barringtonia.***

Mammillarĭa; Warzencactus.

Stamm oder Körper mehr oder minder rund, keulen- oder säulenförmig, fleischig, häufig mit einem weißen Milchsafte versehen, mit mehr oder minder erhabenen Warzen besetzt, die auf oder an der Spitze Wolle oder Stacheln tragen, und in den Winkeln zwischen den Warzen die Blüthen produciren. Wenn die Blüthen erscheinen wollen, erzeugt sich vorher ein Wollbüschel in den jungen Achseln der Warzen. Die Warzen stehen in 2 regelmäßigen Spirallinien am Stamme hinauf. **Blumen** in der Regel klein, 8—12‴ breit, einzeln oder in Kreisen um den Scheitel stehend; bei wenigen Arten sind sie größer, fast denen der Echinocacten ähnlich, und in den Achseln stehend; die Farbe ist meistens rosenroth, dunkler oder heller, zum Theil auch blutroth, citronengelb, schwefelgelb, schmutzig-weiß oder rein-weiß; sie bestehen aus einer kurzen, dem Fruchtknoten angewachsenen Röhre, welche in kurze, schmale Kelchblätter übergeht, und in einer verschiedenen Anzahl schmaler, spitzer Kronblätter. **Staubfäden** fadenförmig. **Griffel** fadenförm., mit 3—7 Narben. **Beeren** längl., glatt, meistens carminroth, seltner scharlachroth oder orangengelb; sie treten noch in demselben Jahre nach der Blüthe oder im folgenden Frühjahre hervor, und enthalten viele, feine, schwarze oder braungelbe Saamen, die nach 8—14 Tagen leicht keimen. **Icosandrĭa Monogynĭa. Cactēae.**

Die größte Anzahl Arten stammt aus Mexico, einige aus Westindien. — Vergl. »Beschreib. u. Synonymik der in deutschen Gärten »lebend vorkommenden **Cacteen** von **Dr. L. Pfeiffer** in Cassel«, nach welchem auch die nachbenannten Arten beschrieben sind.

Herr **Dr. Pfeiffer** theilt die Mammillarien folgendermaßen in Gruppen:

1. **Homoeacánthae**; Arten, wo die Stachelbündel aus ganz oder ziemlich gleichförmigen Stacheln bestehen. Dahin gehören als Unterabtheilungen:

a. **Tenŭes, ramōsae** (dünne, äſtige); mit dünnem, aufrechtem Stamme, u. ähnlichen, am Fuße oder an den Seiten hervorſproſſenden Äſten.

b. **Conothēlae** (kegelwarzige); mit kugel- oder ſäulenförmigem Stamme u. kegelförmigen Warzen.

c. **Brachythēlae** (kurzwarzige); mit dickem Stamm, u. kurzen, breiten, halb-eiförmigen Warzen.

d. **Polyëdrae** (vielſeitige); mit kugligem, oft 2köpfigem Stamm, der weißen Milchſaft enthält, und vielfach winkligen, unregelmäßig pyramidenförmigen Warzen mit platten Seitenflächen.

e. **Longimámmae** (langwarzige); mit niedrigem oder cylindriſchem Stamm, u. ſehr langen, kegelförmigen oder cylindriſchen, aus einander ſtehenden Warzen.

2. **Heteracánthae**; Arten, wo die Stachelbündel aus 2 deutlich verſchiedenen Formen beſtehen, die äußern gemeiniglich ſtrahlig, borſtenartig, die mittlern ſteif.

a. **Microthēlae** (kleinwarzige); mit ſchlankem, cylindriſchem, oder kugligem Stamm, und ſehr kleinen, gedrängt ſtehenden, ſtumpf kegelförmigen Warzen.

b. **Conothēlae**; mit dickem, kugligem oder cylindriſchem Stamm u. kegelförm. Warzen.

c. **Brachythēlae**; mit dickem, längl. Stamm u. breiten, kurzen Warzen.

d. **Stylothēlae** (ſäulenwarzige); mit niedrigem Stamm, welcher oft Raſen bildet, und langen, ſchmalen, ſäulenförmigen Warzen.

(Die vor den Gruppen u. Abtheil. geſetzten Zahlen u. Buchſtaben ſind den nachfolgenden Arten gleichfalls beigefügt.)

1. **M. acanthoplégma** ***Lehm.*** Weißſtachliger W.; **M. geminispīna** ***DC. diss. t.*** 3. **M. leucocephăla** ***Hort.*** Mexico. Mai. (2. a.) — Stamm kugelig oder eiförmig, 6—8″ hoch, 3—4″ im Durchmeſſer. Achſeln wollig. Warzen grün, gedrängt. Scheibe wollig. Äußere Stacheln 21—24, dünn, borſtig, weiß, in einander verſtrickt, die 2 mittlern ſtärker, an der Spitze ſchwarz. Blumen (ſchon reichl. an jungen Exempl.) bläulich-purpurroth, 5—6‴ breit, mehrere Tage offen.

2. **M. aciculāta** ***Otto.*** Ahlförmiger W. Mexico. Juni. (2. b.) — Stamm kugelig, blaugrün. Achſeln faſt nackt. Warzen gedrängt, ſtumpf, kegelförmig. Äußere Stacheln 20, weiß, dünn, ſtrahlig; in der Mitte 4, ſeltner 6, braun, gerade, ſteif, die unterſte ſehr ſpitz, 1—1½″ lang, abſtehend. Blumen purpurroth.

3. **M. albĭda** ***Pfeiff. l. c.*** Weißlicher W.; **M. confīnis** ***Hort.*** Mexico. (2. b.) — Stamm kugelig, zwiſchen den Warzen hellgrün, wenig wollig. Warzen dunkelgrün. Scheibe wollig. Äußere Stacheln 16—20, ſehr fein, weiß, ſtrahlig; in der Mitte 4—5, braungelb, wenig ſtärker, etwas gekrümmt. Blumen roſenroth.

4. **M. bicŏlor** ***Lehm.*** Zweifarb. W.; **M. geminispīna** ***Haw.*** Mexico. (2. a.) — Stamm einfach, ſäulenförm., 8—10″ hoch, 2—

2½″ im Durchm., später oben sprossend. Achseln sehr wollig. Äußere Stacheln 16—20, strahlig, fein, weiß, 1—2‴ lang, die mittlern steif, weiß, an der Spitze schwarzbraun schattirt, der obere etwas nach oben gekrümmt, 6—10‴ lang.

5. **M. biglandulōsa** ***Pfeiff.*** Zweidrüsiger W. Mexico. (1. e) — Stamm fast cylindrisch, schön blaugrün, 6—8″ hoch, 2½″ im Durchmesser, bisweilen 2köpfig. Achseln mit 2 (selten 1) fleischfarb. oder blutrothen, mit einem kleinen, weißen Filzringe umgebenen Drüsen versehen. Warzen aufrecht, verlängert, stumpf conisch, am Grunde rautenförmig; Feldchen oder Scheibe unterhalb der Spitze, fast nackt, oft anstatt des obersten Stachels mit einer fleischrothen Drüse versehen. Äußere Stacheln 9—10, die jüngern hornart., an der Spitze rothbraun, endlich aschgrau-rothbraun, fast gleich, strahlig abstehend, in der Mitte 2, steifer, rothbraun, am Grunde verdickt, 6—10‴ lang, der eine aufrecht, der andere horizontal abstehend.

6. **M. brevimámma** ***Zuccar.*** Kurzwarziger W. Mexico. (2. c.) — Stamm längl., kugelig, dunkelgrün. Achseln drüsig, wenig filzig. Warzen 3‴ lang, 6—7‴ im Durchm., halbkugelig. Stacheln steif, äußere 6, horizontal, hornfarb., an der Spitze schwärzlich (die 3 obern kürzer), in der Mitte 1, etwas dicker, braun, aufgerichtet, hakenförmig.

7. **M. Caput Medūsae** ***Otto.*** Medusenhauptart. W.; **M. Sempervīvi** ***DC.*** Mexico. (1. d.) — Stamm einfach, kugelig oder cylindrisch. Achseln wollig. Warzen dunkelgrün, gedrängt; Scheibe fast nackt. Stacheln 2—4, steif, kurz, weiß, an der Spitze schwärzlich, bisweilen von 5—6 kürzern Borsten umgeben. Blumen 8‴ breit, schmutzig weiß.

8. **M. carnĕa** ***Zucc.*** Fleischfarb. W. Mexico. (1. d.) — Stamm kugelig, dunkelgrün. Achseln wollig. Warzen gedrängt, 4‴ im Durchm., 5‴ lang. Stacheln 4, steif, fleischfarb., an der Spitze schwarz, die beiden seitlichen kurz, die obere u. untere länger u. etwas gekrümmt. Blumen fleischfarb. oder blaßrosenroth, mit etwas gezähnelten Blättchen.

9. **M. chrysacántha** ***H. Berol.*** Goldstachliger W. Mexico. (2. b.) — Stamm kugelig, einfach, 4—6″ Durchm., 3—4″ hoch. Achseln nackt. Warzen grün. Äußere Stacheln 15—18, goldgelb, strahlig; mittlere 4, stärker, 3 braungelb, der oberste braun, fast gerade, am längsten.

10. **M. cirrhifĕra** ***Mart.*** Rankenstachliger W. Mexico. (1. c.) — Stamm kugelig oder cylindrisch, am untern Theile sprossend. Achseln wollig u. weißborstig. Warzen graugrün, unten eckig, 5—6″ im Durchm., 4—5‴ lang; Scheibe rund, wollig. Stacheln weiß, steif, nach oben 2 kurze, nach den Seiten 2 längere, gerade, nach unten der längste, abwärts gebogen; außerdem 2—3 dünne, weiße Strahlstacheln. An der vaterländischen Pfl. hängen die Stacheln, wie 2—3 lange Ranken herab u. winden sich durch einander. Blumen rosenroth, mit vielen Borsten umgeben.

11. **M. columnāris** ***Mart.*** Säulenförm. W. Mexico. Sommer. (1. b.) — Stamm 1′ hoch, säulenförm., einfach, 2—4″ im

Durchm. Achseln fast nackt. Warzen dunkelgrün. Stacheln 5—6, fast gerade, braun, die untern etwas länger als die obern, Blumen carmoisinroth; Narbe rosenroth, 5theilig. Beeren lang, groß.

12. M. conoidea *DC.* Kegelförm. W. Mexico. (2. c.) — Stamm einfach, eiförm.-conisch. Achseln wollig. Warzen gedrängt. Stacheln sämmtlich gerade, steif, 5—9‴ lang; äußere 15—16, strahlig, mittlere 3—5, aus einander stehend, braun. Blume sehr nahe an der Spitze, 10—12‴ lang, purpurroth.

13. M. coronaria *Haw.* Kronen-W.; Cactus coronatus *W. En.*; C. cylindric. *Ort. dec. 128. t. 16.* (nicht *Lam.*) Mexico, Guatimala. Frühl. (2. c.) — Stamm cylindrisch, einfach, später an der Basis sprossend, in der Heimath an 5—6′ hoch u. 6″ im Durchm., bei uns 1—1½′ hoch u. 3—4″ dick. Achseln fast nackt, Warzen graugrün, groß. Stacheln aus spärlichem Flaumhaare kommend, äußere 13—16, steif, strahlig, hornartig, weißlich, durchscheinend; mittlere 4, länger, braun, 4—12‴ lang, bei jungen Pfl. immer hakenförmig. Blumen schön roth, ziemlich groß. — Eine sehr schöne Art!

14. M. crucigera *Mart.* Kreuztragender W. Mexico. Mai. (2. a.) — Stamm einfach, schlank, oder mehrköpfig. Achseln flockig. Warzen hellgrün, sehr klein. Stacheln 4—6, platt anliegend, braun, von einem Kranze weißer Borsten umgeben. Blumen klein, schön purpurroth, Kronblätter zurückgebogen. — Ist noch selten; Pflanzen, welche im Handel unter diesen Namen öfter vorkommen, sind andere Arten, z. B. M. elegans *DC.*, vetula, ancanthoplegma. (S. Pfeiff. l. c.)

15. M. discolor *Haw., DC, diss. t. 2. f. 2.* Verschiedenfarbiger W.; M. depressa *DC.*; M. pulchella *M. Berol.*; M. canescens *Hort.*; Cactus pseudo-mammillaris *Salm-Dyck.*; C. Spinii *Colla.* Mexico, Februar—April. (2. b.) — Stamm kugelig oder gedrückt, spärlich sprossend. Achseln fast nackt. Warzen graugrün; Scheibe fast nackt. Äußere Stacheln 16—20, weiß, borstig, strahlig, die mittlern steifer, etwas gekrümmt, schwarz, am Grunde weiß, später graulich, dicht in einander verflochten. Blumen rosenroth, 8‴ breit; Kronblätter zurückgebogen, röthlich-weiß, auf dem Rücken mit einem rothen Mittelstriche.

Var.: prolifera (Cact. pseudo-mammill. *Salm-Dyck.*); Stamm cylindr., überall ausprossend.

16. M. Dyckiana *Zucc.* Dyckscher W. Mexico. (2. a.) — Stamm längl. Achseln wollig. Warzen gedrängt, graugrün. Äußere Stacheln 16—18, durchscheinend weiß, steif, strahlig, in der Mitte 2, nach oben und unten, dicker, länger, röthlich-hornfarb., der untere länger.

17. M. echinata *DC.* Igelstachliger W. Mexico. Mai. (1. a.) — Stamm cylindrisch, 1—1½″ dick, ästig. Achseln nackt. Warzen kurz, breit. Äußere Stacheln 16—18, borstenart., strohgelb, etwas gekrümmt, strahlig; in der Mitte 2, etwas kürzer, an der Spitze braun, alle steif. Blumen 9‴ lang, auswendig röthl., einwendig weiß.

Var.: M. dénsa *Lk. et Otto.* Dichter W.; M. caespitōsa *Hort.* Warzen gedrängter, mehr kegelförmig; Stacheln feiner, in der Mitte bisweilen 3.

18. M. elĕgans *DC.* Zierlicher W.; M. supertéxta *Hort.* Mex. (2. a.) — Stamm 3″ dick, 2¾″ hoch, längl.-kugelig. Achseln fast nackt. Warzen graugrün. Scheibe wollig. Äußere Stacheln 20—28, weiß, fein, strahlig; in der Mitte 2, nach oben u. unten, seltner 3—4 (dann kreuzförm.), schwarz, am Grunde weiß.

19. M. eriacántha *H. Berol.* Wollstachliger W.; M. cylindrĭca, eriantha *Hort.*; M. cylindrĭca *DC.?* Mex. Juni. (2. b.) — Stamm einfach, cylindrisch, 6—10″ hoch, 2—2½″ im Durchm. Achseln wollig. Warzen hellgrün, zugespitzt. Scheibe wollig. Äußere Stacheln 20—24, borstenart., gelblich, strahlig; in der Mitte 2, nach oben u. unten gerichtet, steif, gerade, goldgelb, rauh. Blumen 6—7‴ breit, gelblich. Reife Beere orangengelb.

20. M. flavéscens *DC.* Gelblicher W.; M. straminĕa *Haw.*; Cactus flavesc. u. stramin. *Spr.* Westindien. Juli. (1. b.) — Stamm kugelig. Achseln wollig. Warzen dunkelgrün, sehr wollig. Stacheln steif, schwefelgelb, später braun, äußere 9—10, mittlere 4. Blumen rings um den Scheitel stehend, schwefelgelb, fast 1″ breit. — Nach Angabe des Herrn Dr. Pfeiffer ist diese Art eine der empfindlichsten; die Warzen werden von unten herauf rostroth, und die Pfl. (welche viel feuchte Wärme verlangt) stirbt allmählig ab.

21. M. fulvispīna *Haw.* Gelbbraunstachliger W. Mexico. (2. b.) — Stamm kugelig, gedrückt. Achseln etwas wollig. Warzen dunkelgrün. Äußere Stacheln 16, weiß, borstig, steif, regelmäßig strahlig, sehr kurz, bisweilen ganz verschwindend; in der Mitte 4—6, gerade, gelbbraun, stärker. Blume nach Haworth ziemlich groß, roth.

22. M. fuscāta *H. Berol.* Bräunlicher W. Mex. Mai—Juli. (2. b.) — Stamm gedrückt-kugelig. Achseln nackt. Warzen dunkelgrün, am Grunde 4seitig. Äußere Stacheln 25—28, borstig, strahlig, hellbraun, in der Mitte 6, stärker, braun, der oberste stark nach oben gekrümmt. Blumen in mehrern Kreisen um den Scheitel stehend, 8‴ breit, purpurroth.

23. M. gladiāta *Mart.* Degenförm. W. Mex. (1. c.) — Stamm kugelig, an den Seiten sprossend. Achseln etwas wollig. Warzen unten eckig. Stacheln aus spärlichem Flaum hervortretend, 4—5, steif, weißl. oder hornfarb., an der Spitze schwarz, der unterste eckig, bogenförm. nach unten gekrümmt. — Noch selten.

24. M. glochidiāta *Mart.* Widerhakenförmiger W.; M. ancistroïdes *Lehm.*; M. crinifórmis *DC.* Mex. Sommer. (2. d.) — Stamm niedrig, vielfach sprossend, Massen bildend von 6—8″ Durchm., 3—4″ Höhe. Achseln wollig u. borstig. Warzen schief abgestumpf. Äußere Stacheln 12—15, sehr fein, weiß, obere 3—4, gelbbraun, etwas dicker, in der Mitte 1, aufgerichtet, hakenförmig gekrümmt, 4—5″ lang. Blumen reichlich, 8‴ lang, weiß oder schön rosenroth (Var.: roseа *DC.*).

25. M. grandiflōra *Otto.* Großblumiger W.; M. canesc. *H. Berol.* Mex. Aug. (2. c.) — Stamm cylindrisch, 1½″ dick.

Achseln wollig. Warzen blaugrün. Äußere Stacheln 16—20, weiß, strahlig, in der Mitte 3—4, gerade, schwärzlich. Blume rosenroth, ausgebreitet, fast 2″ breit.

26. **M. Haageāna** ***Pfeiff.*** Haage'scher W.; **M. Perote. M. diacántha nígra.** Mex. (2. a.) — Stamm säulenförm., 1½″ dick. Achseln wenig wollig. Warzen gedrängt, graugrün, am Grunde 4seitig. Äußere Stacheln 20, weiß, kurz, strahlig, in der Mitte 2, steif, sehr dünn, ganz schwarz. — Viel zierlicher als No. 18, welche dieser Art zunächst steht.

27. **M. Karwinskiāna** ***Mart.*** Karwinskischer W. Mex. (1. d.) — Stamm längl. oder flachkugelig, oft 2—3köpfig. Achseln wollig u. mit steifen, weißen, an der Spitze braunen Borsten besetzt. Warzen eckig, oben stumpf. Stacheln 5—6, kurz, die 3 untern etwas länger, weiß, an der Spitze schwarz, der oberste ganz braun, oft fehlend. — Nach der Blüthe giebt es 2 Varietäten: bei der einen sind die Blumen fast 1″ groß, blaß isabellfarb., mit schmutzigrothem Mittelstriche; bei der andern viel kleiner, blaßgelb. Hierher gehören auch die meisten, unter dem Namen **M. Seitziāna** in den Sammlungen vorkommenden Pflanzen.

28. **M. Lehmanni** ***H. Berol., Bot. Mag. 3634.*** Lehmann'scher W.; **Cerĕus** ***Hort.*** Mex. (1. e.) — Stamm einfach, säulenförm., graulichgrün. Achseln drüsig. Warzen einzeln stehend, unten breit, lang, oben dünn. Äußere Stacheln 7—8, weiß, an der Spitze braun, in der Mitte 1, braun, länger. Blumen strohfarb., groß, schön (nach der Abbild. im **Bot. Mag.**).

29. **M. longimámma** ***DC.*** Langwarziger W. Mex. Juni, Juli. (1. e.) — Stamm eiförm., an der Wurzel ausprossend, 4—5″ dick. Achseln wollig. Warzen stumpf, kegelförm., hellgrün; Scheibe etwas wollig. Stacheln lang, (6—12‴) gerade, fein behaart, weißlich, an der Spitze braun; äußere 7—8; mittlere 1—3, etwas länger. Blumen citronengelb, 1½″ lang u. geöffnet 1½″ breit.

30. **M. macrothēle** ***Mart.*** Großwarziger W. Mex. (1. e.) — Stamm cylindrisch, bis 1′ u. darüber hoch, 3—4″ im Durchm. Achseln mit 1—2 rothen Drüsen besetzt. Warzen 1″ lang, unten 6‴ dick, an der Wurzel breit, 4seitig, stumpf. Kegelförmig, oft nach unten gekrümmt; Scheibe fast nackt, mit einer Drüse oberhalb des Stachelbündels. Äußere Stacheln 8, abstehend, steif, hornfarbig, 5—6‴ lang, mittlere braun, 11—12‴ lang.

31. **M. magnimámma** ***Haw.*** Breitwarziger W.; **M. ceratophŏra** ***Lehm.;*** **M. Schiedeāna** ***Hort.*** Mex. (1. c.) — Stamm glattkugelig, dunkelgrün. Achseln wollig. Warzen groß, breit (5‴ lang, unten 8—10‴ breit), stumpf, unten 4eckig; Scheibe in der Jugend weißwollig. Stacheln dick, steif, breit, etwas gekrümmt, bräunlich, nach oben 1—2 kurze, nach unten 2 längere, etwas gefurchte. — Die Form und Zahl der Stacheln wechselt sehr nach dem Alter der Pflanze.

32. **M. nivĕa** ***Wendl.*** Schneeweißer W. Mex. (2. a.) — Unterscheidet sich von No. 4 nur durch 4 längere Centralstacheln, deren jedoch an kleinen Pfl. gewöhnlich auch nur 2 sind.

33. **M. nivōsa** *Lk.* Beschneieter W.; **M. tortolénsis** *H. Ber.* Tortola. Herbst. (1. b.) — Stamm kegelförmig, schon früh ästig. Achseln wollig. Warzen dunkelgrün, gedrängt. Stacheln steif, braun, 6‴ lang; äußere 6—8, in der Mitte 1. Die erwachsenen Pfl. sind so stark wollig, daß sie wie beschneit aussehen. Blumen gelb. — Eine sehr schöne Art!

34. **M. parvimámma** *Haw.* Kleinwarziger W.; **M. prolifera** *Hort.*; **Cactus microthēle** *Spr.* Westind. (1. b.) — Stamm kugelig, längl., aus den Warzen junge Pflanzen treibend. Achseln nackt. Warzen klein, gedrängt, dunkelgrün, oben mit einer filzigen Rinne versehen; Scheibe Anf. wollig. Stacheln dünn, gerade, erst schwarzroth, dann schwärzlich, zuletzt grau; äußere 8—10, unregelmäßig strahlig, mittlere 2—3, kaum länger.

35. **M. polyaëdra** *Mart.* Vielseitiger W. Mex. Sommer. (1. d.) — Stamm Anf. einfach, später seitwärts sproffend. Achseln wollig. Warzen mit 6—7 Flächen zugespitzt. Stacheln 4—5, weiß, an der Spitze schwarzroth, der oberste am längsten, 8—10‴ lang. Blumen 1″ lang, schön rosenroth.

36. **M. polythēle** *Mart.* Vielwarziger W.; **M. loricāta** *Hort.* Mex. (1. b.) — Der 11. Art ähnlich, doch im ausgebildeten Zustande nur 2, seltener 3—4 braune Stacheln, der unterste stärker u. länger. Warzen 6‴ lang, 5‴ dick, oben fast flach, unten convex; der unterste Stachel 6—7‴, der oberste 3‴ lang. Blumen äußerlich braunroth, einwendig dunkelrosenroth.

37. **M. pusílla** *DC. diss. t. 2. f. 1.* Kleiner W.; **M. stellāris** *Hort.*; **Cactus stellātus** *Bot. Cab.* 79. Westind. Sommer. (2. d.) — Stamm kugelig, vielfach ausfprossend u. halbkugelige, breite Rasen bildend, von weißgrauem Ansehen. Achseln etwas wollig. Warzen längl.; Scheibe wollig. Mittlere Stacheln 4—6, steif, gerade, weißgelb, rauh; äußere 12—20, weiß, haarförmig, theils gerade, theils gekräuselt. Blumen gelblich, mit rosenrothen Mittelstrichen auf den Kronblättern. Beeren dünn, scharlachroth, 1″ lang.

Var.: **major** *Pf.* Stamm eiförm., fast ganz einfach. Warzen 8—10‴ lang, graugrün. Stacheln 6‴ lang. Blumen etwas größer.

58. **M. pycnacántha** *Mart.* Dickstachliger W. Mex. (1—c.) Juli. — Stamm einfach, säulenförm., 2½—4″ dick. Achseln wollig. Warzen 4—5‴ lang, 9—10‴ breit, stumpf, graugrün, oben mit einem wolligen Spalte versehen; Scheibe wollig. Stacheln ohngefähr 16; äußere 12, strahlig, in der Mitte 4, alle sehr dick, gekrümmt, weißlich, an der Spitze braun. Blume groß, ausgebreitet, 15‴ breit, goldgelb, die äußern Kronblätter röthlich.

39. **M. quadrispīna** *Mart.* Vierstachliger W. Mex. (1. b.) — Der 11. Art sehr ähnlich, doch nur 4 Stacheln, die schwärzlich u. länger sind. Hin u. wieder auch 5—6 Stacheln u. bisweilen einige weiße Borsten. Blumen purpurroth; Narbe dunkelroth, 4theilig. — Hierher gehören auch fast alle unter dem Namen **M. polythēle** in den Gärten vorkommenden Pflanzen.

40. M. recúrva *Lehm.* Zurückgekrümmter W.; M. Lehmanni, Zuccariniāna *Hort.* Mex. Mai. (1. c.) — Stamm einfach, plattkugelig. Achseln in der Jugend nackt. Warzen dunkelgrün, punctirt, später graugrün, an der Spitze etwas herabgekrümmt, unten 4seitig. Stacheln Anf. 3—4, der oberste fast 1″ lang, steif, schwärzlich; die übrigen klein, braun, bald abfallend. Blumen im Kreise um den Scheitel stehend, 1″ im Durchm., schön carminroth.

41. M. rhodántha *Lk. et Otto.* (M. atrāta, aurāta, hybrīda *Hort.*) Rosenblüthiger W. Mex. Sommer. (2. b.) — Stamm cylindrisch, oft mehrköpfig. Achseln wollig u. borstig. Scheibe wollig. Äußere Stacheln 16—20, weiß, strahlig, in der Mitte 6, steif, weiß oder gelblich, an der äußern Spitze schwarz, etwas gebogen. Blumen rosenroth, klein, 6‴ breit, kaum aus den Stacheln hervorragend.

Variet.: a) prolifĕra *Pf.* Stamm ungetheilt, aber nach allen Seiten aus den Achseln sprossend; — b) Andrēae *Otto.* Stamm niedrig, vielköpfig; Warzen kleiner u. dünner; Stacheln steifer, kürzer, gelb, seltner bräunlich; — c) Wendlandū *Pf.* (M. erinacĕa *Wendl.*, inuncta *Hoffmannsegg.*) Stamm einfach, verkehrt-eiförm. Warzen fast eiförm. Stacheln viel steifer; — d) neglécta *H. Ber.* Stamm cylindrisch, oft 2köpfig. Scheibe wollig. Mittelstacheln goldgelb, gekrümmt, äußere 12—16, sehr fein; — e) rubens *Pf.* (M. pyramidal. *H. Ber.*) Stamm oft zugespitzt, kugelig, einfach. Mittelstacheln 6, feurig braunroth, an der Basis hell, der oberste länger. — Diese Varietäten sind an jungen Pfl. nicht immer zu unterscheiden, gehen auch wohl in einander über, u. scheinen überhaupt durch Vermischung mit andern Arten entstanden zu seyn.

42. M. setōsa *Pfr.* Borstiger W. Mex. Sommer. (2. b.) — Stamm längl., kugelig oder säulenförm., 6—8″ hoch, 3—4″ dick. Achseln bei ältern Pfl. wollig. Warzen dunkelgrün, gedrängt, am Grunde schräg-4seitig; Scheibe wollig. Stacheln 6 (selten 4 oder 7), steif, Anf. schwarzroth, später grau, wenig gekrümmt; am untern Theile der Scheibe 8—14 weiße Borsten, bartartig herabhängend. Blumen zahlreich, dunkelrosenroth, Vormitt. geöffnet. — Kommt in einigen Gärten unter dem Namen M. columnāris vor, von welcher ähnl. Art sich diese jedoch durch die Borsten u. viel längere Stacheln (4—6‴ lang) unterscheidet.

43. M. símplex *Haw.* Einfacher W.; Cactus mammillāris L., *DC. Pl. grass. t. 3.* Antillen, La Guayra. Sommer. (1. b.) — Stamm einfach, eiförmig. Achseln nackt. Warzen dunkelgrün; Scheibe wenig wollig. Stacheln gerade, steif, erst blutroth, allmählig graulich; äußere 12—16, mittlere 4—5, wenig stärker. Blumen klein, grünlich-weiß, nicht aus den Stacheln hervorragend.

44. M. subangulāris *DC.* Fast eckiger W.; M. cirrhifĕra spin. fusc. *Mart.* Mex. (1—c.) — Stamm kugelig, aussprossend. Achseln wollig, wenig borstig. Warzen dick, grün, unten stumpfer als bei No. 10; Scheibe oval. Stacheln 6, steif, gerade, hell hornfarb., an der Spitze braun, die 3 obern kurz, der unterste am längsten, 10—12‴ lang. Blumen purpurroth, fast ohne Borsten.

45. M. supertexta *Mart.* überwebter W. Mex. (2. a.) — Stamm längl., eiförmig. Achseln sehr wollig, so daß (bei erwachsenen Pfl.) nur die Spitzen der Warzen hervorragen; Scheibe gelblich wollig. Stacheln alle weiß, kaum an der Spitze schwarz; mittlere 2, kurz, steif, nach oben u. unten gerichtet, äußere 16—18, ziemlich steif, etwas glatt.

46. M. tenuis *DC.* Dünner W. Mex. Frühl. (1. a.) — Stamm cylindrisch, 6‴ dick, wenig ästig. Achseln eng, nackt. Warzen eiförmig; Scheibe in der Jugend wollig. Stacheln borstenart., gelb oder weißl., 20—25, strahlig, sich überall kreuzend und deckend, in der Mitte keine. Blumen klein, weiß; Kronblätter gezähnelt.

Variet.: media *DC.* (M. stella aurata *Mart.*) — Stamm 10—12‴ dick, ästiger. Stacheln an der Spitze bräunlich.

47. M. uncinata *Zucc.* Hakenförm. W. Mex. (2. c.) — Stamm einfach, kugelig, dunkel blaugrün. Obere Achseln wollig. Warzen dick, gedrängt, dadurch eckig; Scheibe Anf. sehr wollig, später nackt. Stacheln 4, gekreuzt, steif, der oberste fleischfarb., etwas gekrümmt, die übrigen gerade, weiß, an der Spitze schwarz, in der Mitte 1, länger, dicker, fleischfarb., an der Spitze braun, hakenförmig. Blumen klein, purpurroth.

48. M. vetula *Mart.* Ältlicher W.? Mex. Oct.—Dec. — Stamm cylindr. oder eiförm., später an den Seiten sprossend. Achseln wenig wollig. Warzen hellgrün; Scheibe fast nackt. Äußere Stacheln 25—30, weiß, borstenart., strahlig, in der Mitte 2—3, steifer, aufgerichtet, braun. Blumen fast 1″ lang, glockenförm., schön citronengelb, äußerlich mit röthl. Mittelstrichen auf den Kronblättern.

49. M. villifera *Otto.* Wolliger W.; M. Mystax *Hort.* (nicht *Mart.*) Mex. Mai. (1. d.) — Stamm kugelig, allmählig aussprossend. Achseln sehr wollig, etwas borstig. Warzen dunkelgrün, eckig, unten 4seitig; Scheibe in der Jugend sehr wollig. Stacheln 4, selten 5, steif, gerade, Anf. schwarzroth, dann schwärzlich, der unterste am längsten (4‴). Blumen blaßrosenroth, purpurroth gestreift.

50. M. vivipara *Haw.* Lebendiggebärender W.; Cactus *Spr.* Louisiana. (2. b.) — Stamm niedrig, kugelig, aus den Warzen überall sprossend u. daher Rasen von 2—3′ Durchm. bildend. Achseln nackt. Warzen dunkelgrün, stumpf, kegelförm., auf dem Rücken mit einer haarigen Furche bezeichnet. Äußere Stacheln 12, weiß, strahlig, mittlere 2—4, schwarzroth, gerade, fein. Blumen nach De Candolle fast, wie bei Cereus flagelliformis, schön, groß, schön roth. Früchte von der Größe einer Weinbeere.

Synonyme.

M. ancistroid. *Lehm.*	. . . .	s. No. 24.
— Andreae *Otto.*	. . . . .	s. — 41.
— atrata *Hort.*	. . . . .	s. — 41.
— aurata *Hort.*	. . . . .	s. — 41.
— caespitosa *Hort.*	. . . .	s. — 17.
— canescens *Hort.*	. . . .	s. — 15.
— — *Hort. Ber.*	.	s. — 25.

M. ceratophŏra *Lehm.* . . f. No. 31.
— cirrhifĕra var. *Mart.* . . f. — 44.
— confīnis *Hort.* . . . . f. — 3.
— criniform. *DC.* . . . . f. — 24.
— cylindrĭca *Hort.* . . . f. — 19.
— densa *Lk. et Otto.* . . f. — 17.
— deprĕssa *DC.* . . . . f. — 15.
— diacántha nigra . . . . f. — 26.
— eriántha *Hort.* . . . . f. — 19.
— erinacĕa *Wendl.* . . . f. — 41.
— geminispīna *DC.* u. *Haw.* f. — 1 u. 4.
— hybrĭda *Hort.* . . . . f. — 41.
— inúncta *Hoffgg.* . . . . f. — 41.
— Lehmanni *Hort.* . . . f. — 40.
— leucocephăla *Hort.* . . f. — 1.
— loricāta *Hort.* . . . . f. — 36.
— Mystax *Hort.* . . . . f. — 49.
— neglécta *H. Ber.* . . . f. — 41.
— Perote . . . . . f. — 26.
— prolifĕra *Hort.* . . . . f. — 34.
— pulchélla *H. Ber.* . . . f. — 15.
— pyramidālis *H. Ber.* . . f. — 30.
— Schiedeāna *Hort.* . . . f. — 31.
— Sempervīvi *DC.* . . . f. — 7.
— stella aurāta *Mart.* . . f. — 46.
— stellāris *Hort.* . . . . f. — 37.
— stramĭnea *Haw.* . . . f. — 20.
— supertéxta *Hort.* . . . f. — 18.
— tortulénsis *H. Ber.* . . f. — 33.
— Zuccariniāna *Hort.* . . f. — 40.

Es giebt noch mehrere Arten dieſer Gattung, welche indeß hier nicht alle beſchrieben werden können; z. B. M. acanthostĕphes, angulāris, centrispīna, cornifĕra, crinīta, exsūdans, Ehrenbergiāna, elongāta, erécta, Fischēri, floribúnda, gracĭlis, Hýstrix, Mýstax, Ottōnis, Plaschnickĭi, subpolyaedra, radĭans, retūsa, rutĭla, Wildiāna u. a. m.

Cultur: Die Regeln in Hinſicht des Pflanzens, der Erde u. Temperatur, des Begießens u. der anderweitigen Pflege ſind im Allgemeinen dieſelben, wie ſie für die minder zärtlichen Arten der Gattung Cereus bereits angegeben ſind. Damit ſie ihre urſprünglichen Formen ausbilden oder nicht verlieren, iſt es nothwendig, die Mammillarien während des Sommers auf eine ſonnige Stellage in's Freie zu ſtellen, woſelbſt man ſie jedoch gegen heftigen u. anhaltenden Regen ſchützen muß. Auch kann man junge Exemplare im Juni in die freie Erde eines kalten Miſtbeetes pflanzen, u. dieſes mit Fenſtern nöthigenfalls bedecken, um das Wachsthum ohne Nachtheil für die Formen zu beſchleunigen (ſ. bei Cereus u. Echinocactus). Auch im Winter darf man ſie im Zimmer und Gewächshauſe nicht zu warm halten;

denn wenn sie bei dem Mangel der atmosphärischen Luft zu warm gehalten werden, treiben sie zwar stärker, allein ihre eigenthümlichen Formen verändern sich dann sehr u. die Blüthe zeigt sich bei vielen Arten weit spärlicher oder gar nicht. Wenn man sie im Winter ziemlich trocken hält (jedoch niemals völlig trocken), so gedeihen sie am besten bei einer Temperatur von 6—8—10° W.; auch muß der Standort trocken u. den Fenstern möglichst nahe seyn. Die Töpfe müssen klein u. mehr flach als tief, auch unten mit einer starken Lage feinen Kalkschuttes versehen seyn. Die Erde kann zum ⅓ Theile mit fein zerstoßenen Kalkstückchen und Ziegelmehl gemischt werden, u. muß übrigens durchaus rein von rohen Stoffen seyn. Die Vermehr. geschieht durch Saamen, durch Einstecken der Sprößlinge u. selbst bei verschiedenen Arten durch ausgetrennte einzelne Warzen, die, nachdem sie abgetrocknet sind, flach gesteckt u. in der Wärme zum Bewurzeln gebracht werden. Nimmt man ältern Exempl. die Spitze, so kann diese nach dem Abheilen als Steckl. dienen, u. der Stamm treibt dann Nebensprossen, durch welche man die Pfl. vermehren kann. Alle Arten müssen nur flach eingepflanzt werden.

Man erhält diese Zierpflanzen, welche mehr wegen ihrer schönen u. merkwürdigen Formen, als der Blüthen wegen den Blumenfreunden empfohlen zu werden verdienen, an denselben Orten, welche ich bei **Cereus** u. **Echinocactus** angeführt habe.

Manettia; Manettie.

Kelch mit kreiselförmiger Röhre u. in eben so viele oder auch doppelt so viele Randlappen getheilt, als die Corolle Einschnitte hat. Corolle trichterförm., mit stielrunder Röhre, behaartem Schlunde u. 4, sehr selten 5 Randlappen. Antheren im Schlunde ansitzend. Capsel eiförmig, zusammengedrückt, mit den Kelchlappen gekrönt, 2klappig. Saamen kreisrund, am Rande häutig. **Tetrandria Monogynia. Rubiaceae.**

1. **M. coccinea W.**, *Bot. Reg. 693.* Scharlachrothe M.; **Nacibaea** *Aubl. Guian. 1. t. 37. f. 1.* ♄ Gujana, Trinidad. Sommer. — Stengel windend; Äste 4kantig. Blätter eirund, langgespitzt, glatt, glänzend. Afterblätter längl., zugespitzt. Blumenstiele winkelständig, traubig, kürzer als die Blätter; Blumen sehr schön, mit weißer, roth punctirter Röhre, u. 4 ovalen, spitzen, oben zottigen, scharlachrothen Einschnitten. — In Berl., Hackn. u. a. O.

Wird im Warmhause bei 12—15° W., im Sommer auch im warmen Sommer- oder Lohkasten unterhalten, in fette, lockere, mit etwas Moorerde, ⅛ Lehm (oder auch ohne denselben) u. ⅕ Flußsand gemischte Lauberde gepflanzt, (mit einer Unterlage feiner Scherbenstückchen) im Winter nicht zu naß gehalten, u. durch Abl. u. Steckl. vermehrt.

2. **M. cordifolia** *Mart. spec. med. Bras. 1. t. 7. Bot. Reg. 1866.* Herzblättrige M. **M. cordata** *Hort.* ♃ Bastl., in Hecken u. Gebüschen. Juni — Nov. — Wurzel holzig, braun (ein Heilmittel gegen Wassersucht u. rothe Ruhr). Stengel krautart., windend, 4—5′ hoch, stielrund, schärflich. Blätter herzförmig-eirund,

spitz, auf beiden Flächen zart flaumhaarig. Blumenstiele winkelständig, 1blumig; Blumen prächtig, trompetenförmig, zahlreich, scharlachroth, 1″ lang, auswendig glatt, einwendig zottig; Kelch 4lappig. In Flottb. 1 Mk., Hamb. 3 Mk., Berl. u. a. O. — Cult. s. No. 1. Vermehr. d. Steckl. im Aug., in reinem, weißem Sande bei 12—15° W. in ein Vermehrungs- oder Warmhaus gestellt u. mit Glocken bedeckt (die aber in einem Warmbeete nicht nöthig sind). Nach dem Anwachsen verpfl. man sie in ganz kleine Töpfe u. stellt sie in's Warmbeet oder Warmhaus. Im November versetzt man sie in 3—4zöll. Töpfe u. im Apr. nach Bedürfniß nochmals in größere, um sie zum Blühen zu bringen. Die Stengel müssen an kleinen Spaliers oder Stäben zierlich empor geleitet werden, wonach sie sich bald mit Blättern u. Knospen bedecken, wenn sie nur fortwährend im Wachsthume bleiben. Zu Ende Decemb. oder Jan. stutzt man sie gehörig ein; denn nur dann blühet sie im nächsten Jahre wieder, nachdem man sie nochmals verpflanzt hat. Fette Laub- u. Torferde zu gleichen Theilen, mit ¼ Flußsand gemischt. (Vergl. Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1838 p. 5. u. Marnock's Floricultural Magazine p. 148.).

3. M. glábra *Cham. et Schlecht.*, *Sweet's Br. Fl. Gard. t.* 233. Glatte M.; M. cordifol. *Hook.* 4 An den Ufern des Rio Uruguay in der Republik Buenos-Ayres. Sommer. — Eine gleich schöne Schlingpflanze, wie die Vorige, völlig glatt. Blätter herzförm., langgespitzt, dunkelgrün. Blumen prächtig, lang, scharlachroth, einzeln winkelständig, auswendig glatt, einwendig über der Basis mit einer schneeweiß-zottigen Binde versehen; Kelcheinschnitte schmäler, als bei No. 2, welcher Art sie sehr ähnelt. — In Hamb. 2 Mk., Flottb. 1 Mk., Berl.

Cult. s. No. 2; sie bedarf im Winter aber nur 8—10° W. u. verlangt im Sommer reichl. atmosphärische Luft. Sie soll in Engl. während des Sommers auch gut in einer freien Rabatte gedeihen.

Mangifera; Mangobaum.

Kelch 5theilig, abfallend. 5 Kronblätter. 5 Staubgefäße, von denen 3—4 steril sind. 1saamige, beerenartige Steinfrucht mit einer holzig-faserig-behaarten Nuß. Monandria Monogynia. Terebinthaceae *DC.*

1. M. indica L., *Lam. Ill. t.* 138. *Rheed. Mal. 4. t. 1 u. 2. Jacq. ic. rar. t.* 337. Indischer M.; M. domestica *Gaertn. fruct. t. 100.* ♄ Ostind., Bengalen. — Ein schöner Baum, welcher in Indien 40′ hoch wird u. wegen seiner wohlschmeckenden, saftigen Früchte dort sehr geschätzt ist. Blätter länglich-lanzettförm., gestielt, immergrün, fiederrippig, ganzrandig. Blumenrispen weiß, endständig, aufrecht; Kronblätter mit der Spitze abstehend. Steinfrucht fast nierenförm., glatt. Der saftige Kern soll sehr gesund, u. an Wohlgeschmack jeder andern indischen Frucht, der Ananas ausgenommen, vorzuziehen seyn. In Lüttich 25 Fr.

Man pfl. ihn in nahrhafte Dammerde, mit ⅓ Lehm u. ⅓ Flußsand gemischt, unterhält ihn im Warmhause (in der Jugend im Warmbeete), u. begießt ihn im Winter mäßig, im Sommer reichlich. Die

Wurzeln dürfen beim Verpflanzen (im März) nicht beschnitten werden. Vermehr. durch Steckl. u. frische Saamen im Warmbeete. Im Warmhause wird er als tragbarer Baum etwa 20′ hoch.

Mantisĭa s. *Globba.*

Manulĕa; Handblume.

Kelch 5theilig. Corolle röhrig, mit 5 pfriemenförmig. Randlappen, wovon die obern größer u. mehr verbunden sind. Capsel 2fächerig, vielsaamig. Didynamĭa Angiospermĭa. Scrophularinĕae.

1. M. angustifŏlĭa *Lk.* u *Otto* Abbild. t. 20. Schmalblättr. H., M. tomentōsa *Bot. Mag.* 322. ♄ Cap. Sommer. — Stengel 2—3′ hoch, aufrecht u. aufsteigend, rund, ästig, gleich den Blättern u. Kelchen graulich behaart. Blätter lanzettförm., stumpfl., gesägt, entgegengesetzt. Blumen klein, zierlich, dunkel safranfarbig, längliche Endsträußer bildend, nach Honig riechend. In Berl.

2. M. tomentōsa L., *Lk.* u. *Otto* Abbild. t. 19. Filzige M.; Selāgo *L. Amoen.* ♄ Cap. Sommer. — Stengel 1—3′ hoch, aufsteigend, unten, ästig, rund, gleich allen grünen Theilen mit dichten, krausen, weißgrauen Haaren bekleidet. Blätter entgegengesetzt, verkehrt-eirund, stumpf, gekerbt, wellenförmig. Kleine Ähren niedlicher, dunkelsafranfarb. Blumen bilden einen dichten Endstrauß. In Berl., u. a. O.

Cult.: Man durchwintert sie bei 5—8° W. nahe am Fenster, woselbst Steckl., im Mistbeete erzogen, im Winter oft gut zu blühen pflegen. Die Fortpflanzung geschieht auch durch den Saamen im warmen Mistbeete. Im freien Lande, wohin man die jungen Pflanzen im Mai oder Juni versetzt, so auch auf freiem Mist- oder Laubbeete, werden sie zu kleinen Sträuchern von 3′ u. darüber hoch. Mistbeeterde mit ⅓ Flußsand, u. im Winter wenig Feuchtigkeit.

Marānta; Marante.

Kelch 3blättrig. Corolle 1blättrig; der äußere Rand 3theilig, der innere 2lippig. Staubfäden Kronblattartig; Anthere einfächerig, randständig. Griffel stielrundlich, oft gekrümmt. Narbe eingedrückt oder fast trichterförmig. Monandrĭa Monogynĭa. Scitaminĕae. Alle 4.

1. M. arundinacĕa L., *Rosc. Mon. pl. t. 27. Red. Lil. t. 57.* Rohrartige M. Westind. Jul., Aug. — Stengel krautart., 4—6′ hoch, ästig, weichhaarig. Blätter gestielt, lanzettförm., spitz, weichhaarig. Blumenstiele 2blumig, rispenständig; Blumen weiß. In Berl., Hamb. 8 ßl., u. a. O. — Aus der Wurzel dieser Art u. der M. indica wird das Arrowroot-Mehl bereitet.

2. M. bicŏlor *Ker. Bot. Reg. t. 786. Bot. Cab. 921.* Zweifarb. M. Brasil. Sommer. — Stengellos. Blätter gestielt, breit eirund, kurz zugespitzt, oben grün, mit weißgrünen Flecken, unten purpur-violett, sehr schön. Schaft 6—8″ hoch, mit einer lockern Ähre zierlicher, weißer Blumen; die Unterlippe der Corolle fast 3lappig, roth gerandet. In Hamb. u. Flottb. 12 ßl., Berl., u. a. O.

3. M. oblīqua ***Rudge Guj. t. XI.*** Schiefe M. Gujana, Surinam. Sommer. — Stengellos. Blätter elliptisch, etwa 1′ lang, an der Spitze schief, abgestutzt-langgespitzt. Blumenähren 3fach, cylindrisch, verlängert; Blumen roth, 3‴ lang.

4. M. Tonchat ***Aubl., Rosc. l. c. t. 51.*** Strauchart. M.; M. angustifol. ***Bot. Mag.*** 2398. ♃ ♄ Westind. Aug., Sept. — Wurzel kriechend, holzig. Stengel strauchart., ästig; Äste gabelspaltig, rauhhaarig. Blätter kurzstielig, ei-lanzettförm., glatt, schief. Blumen blaßblau, in schlaffen Rispen; Blumenstiele 2blumig.

5. M. zebrīna ***Sims. Bot. Mag. 1926. Bot. Reg.*** 385. ***Bot. Cab.*** 494. Zebra-M.; buntgestreifte M.; Phrynium ***Rosc. l. c. t.*** 52. Brasil. Juni, Juli. — Eine prächtige Zierpflanze! Stengellos, mit knolliger Wurzel. Blätter gestielt, oval oder längl.-eirund, stumpf, 16—22″ lang, 7—9½″ breit, oben sammetart. glänzend, mit breiten hell- u. dunkelgrünen, abwechselnden Queerstreifen, unten dunkelviolett. Schäfte kurz, mit dichter, 3″ dicker, eiförm.-kugelrunder Ähre; Bracteen grün-schwärzlich, stumpf; Blumen dunkelviolett, weiß gesprenkelt. In vielen Pflanzen- u. Handelsgärten. 8—12 ℳ.

Es giebt noch viele Arten dieser Gattung, welche als Zierpflanzen dienen können; sie sind aber in deutschen Gärten noch sehr selten. Man unterhält sie im Warmhause, pfl. sie in geräumige Töpfe, in fette Laub- u. Mistbeeterde mit ⅓ Sand gemischt u. mit einer Unterlage zerstoßener Topfscherben versehen, begießt sie im Winter sehr wenig, im Sommer reichlich, beschattet sie gegen heiße Sonnenstrahlen, und vermehrt sie durch gelegentl. Wurzeltheil. beim Umpflanzen im März.

Marcella aurea s. *Anthemis aurea.*

Marica; Sumpflilie.

Corolle 6theilig, die 3 innern Theile meistens 3mal kleiner als die äußern, gegen einander geneigt. Griffel kurz; Narbe 3spaltig, die Einschnitte groß, blumenblattförmig, mit den Staubgefäßen abwechselnd, ungetheilt. Capsel 3fächerig, 3klappig. Triandria Monogynia. Iridēae. Alle ♃.

1. M. coelēstis ***Lehm.*** Himmelblaue S. Vaterl.? Sommer. — Aus der kleinen Zwiebel kommen schwerdtförmige, gefaltete, spitze Blätter, welche kürzer sind, als der vielblumige Schaft. Blumen schön, aber schnell verblühend, himmelblau, im Grunde braunröthl. gefleckt, die äußern Theile fast gerundet, mit Nägeln an der Spitze, die innern gelb, kappenförmig. In Hamb. u. Flottb. 1 Mk., Cassel 16 ℊℊ, Berl. u. a. O.

Man pfl. sie in sandige Lauberde, mit einer Unterlage zerstoßener Topfscherben, unterhält sie im Warm- oder Lauwarmhause, und giebt ihr im Winter während der Ruhezeit äußerst wenig oder gar kein Wasser. Vermehr. d. Saamen u. Zwiebelbrut. Man kann die Zwiebeln auch im Juni an einer warmen, sonnigen Stelle auf ein lockeres Beet oder auf ein Laubbeet pflanzen, im Herbste wieder in Töpfe setzen u. im Lauwarmhause trocken durchwintern.

2. M. coerulea *Ker. Bot. Reg. 713. Bot. Cab. 407.* Blaue S. Brasil. Frühl. — Sommer. — Eine prachtvolle Art, welche die Bewunderung aller Blumenfreunde in Anspruch nimmt. Aus der faserigen Wurzel erheben sich viele aufrechte, reitende, 2reihige, linienschwerdtförmige, zugespitzte, hell meergrüne, 3—4′ lange, 1—1½″ breite, glatte Blätter. Schaft etwas höher, blattartig, u. nur durch die stärkere Mittelrippe von den Blättern unterschieden; seitwärts unterhalb dessen Spitze brechen mehrere vielblumige Scheiden hervor, deren Blumen sich (zu 1—3en zugleich) in langer Reihefolge nach einander entwickeln. Äußere Krontheile oval, stumpf, concav, reichl. 2″ lang, prächtig himmelblau, im Verblühen in's Lillafarbige übergehend, im Grunde gelblich, dunkel-braunroth in unregelmäßigen Queerstreifen gefleckt; die innern Theile vorn zurückgerollt, im Grunde wie die äußern gefleckt, über der Vertiefung mit 2 großen, schön purpurrothen Flecken auf blaßblauem Grunde geziert, übrigens blaßblau, mit dunklern blauen Streifen, in der Mitte bläulich-weiß. In vielen Handelsgärten. 12—16 gr.

Man pfl. sie in sandige Heideerde mit einer starken Unterlage zerstoßener Ziegelsteine, u. giebt den blühbaren Pflanzen einen etwas weiten, aber nicht sehr tiefen Topf. Man stellt sie in's Warmhaus nahe unter Fenster (im Frühl. auch in einen Loh- oder Sommerkasten), u. hält die Erde stets mäßig feucht. Der Saame, welcher im Herbste reift, kann sogleich, oder im März in einen Topf (in sandige Lauberde) gesäet u. in's Warmbeet gestellt werden, woselbst er nach 3 Wochen, oft auch viel später, keimt. Die Vermehr. kann auch durch Theilung der Pfl. geschehen.

3. M. gracilis *Hook., Bot. Mag. 3713.* Schlanke S. Brasil. Frühl. — Sommer. — Blätter schwerdtförmig. Schaft den Blättern ähnlich, geflügelt-schwerdtförm., über 1′ lang, u. über die seitwärts hervorbrechenden Blumenscheiden sehr verlängert. Blumenstiele schlank, 1—2blumig. Blumen schön, weiß; äußere Einschnitte stumpf, horizontal; die innern am Grunde gelb u. roth gefleckt, in der Mitte weiß, an der Spitze violett u. zurückgekrümmt. Narbentheile aufrecht.

Man pfl. sie in sandgemischte Lauberde, unterhält sie im Warmhause u. behandelt sie übrigens wie No. 2.

4. M. humilis *Roem. et Sch.*; *Bot. Cab. 1081.* Niedrige S.; Cipura *Humb.* Neugranada. Frühl. — Sommer. — Blätter linien-schwerdtförm., länger als der 2—3″ hohe, 1blättrige, fast 3blumige Stengel. Blumen weiß, die äußern Theile verkehrt-eirund, stachelspitzig, aufrecht, die innern am Grunde mit einem 3eckig-herzförm., gelbrandigen Flecken gezeichnet. In Flotth. 1½ Mk. — Cult. s. No. 3.

5. M. longifolia *Lk.* u. *Otto* Abbild. t. 58. Langblättr. S. Brasil. Mai — Juli. — Stengel 1—2′ hoch, blattartig geflügelt u. in ein schwerdtförmiges Blatt auslaufend. Blätter schwerdtförm., 1′ lang. Blumenstiel aus der Mitte des Schaftes, in lange Äste getheilt. Blumen gelb, die äußern Theile abstehend, längl., spitz, 1″ lang, am Grunde purpurroth-queerstreifig, die innern an der Spitze verlängert u. zurückgekrümmt, ganz mit purpurrothen Queerstreifen geziert. In Berl. — Cult. s. No. 3.

6. M. Northiana *Schreb.*, *Bot. Cab.* 373. *Bot. Rep.* 255. North's S.; Moraea *W. En.*; Iris *Pers.*; Ferraria elegans *Salisb.* Brasil. Apr. — Juli. — Blätter grasgrün, schwerdtförm., reitend, 2reihig, 2″ lang, 2″ breit, spitz. Schaft 2′ u. darüber hoch, blattartig, 1½″ breit, nach der Blüthe oben eine Pflanze hervorbringend, aus der Seite eine wenigblumige Scheide treibend. Blumen schön, die äußern Theile verkehrt-eirund, reichl. 2″ lang, gelblich-weiß, am Grunde gelb u. mit braunen Flecken bestreuet, die innern gelb, mit braunen Queerflecken, über der concaven Basis fein gebartet, mit 2 goldgelben Flecken, von da bis zur Spitze bläulich u. weiß, zurückgerollt, dunkelblau gestreift. In vielen Pflanzen- u. Handelsgärten. 8 gg. — Cult. s. No. 3.

7. M. paludōsa W., *Bot. Mag.* 646. Sumpfliebende S.; Cipura *Aubl.* — Guiana, Cayenne. Juni, Juli. — Zwiebel fast kugelrund. Blätter gestielt, 3—5″ lang, linien-lanzettförm., gestreift. Schaft kürzer, oben mit aufrechtem Blatte u. einer endständigen, dachziegeligen, 2zeiligen Ähre; Blumen hellblau, die äußern Theile zurückgeschlagen, die innern sehr klein, concav, zusammengeneigt. — Cult. s. No. 3; im Winter wenig, im Sommer sehr viel Wasser.

8. M. Sabīni *Lindl. in Trans. of the Hort. Soc. 6. t. 1. Bot. Cab. 1164.* Sabinische S. Ins. St. Thomas. Anf. Sommers. — Sie gleicht der 2. Art, und ist vollkommen so prachtvoll als jene. Blätter linien-schwerdtförm., graugrün, reitend, 2reihig, 3—4′ lang. Schaft blattförmig, länger als die Blätter, wie bei No. 2, aus der Seite eine wenigblumige Traube producirend. Blüthenscheidenblätter geflügelt, spitz. Blumen an Farbe u. Zeichnung, wie bei No. 2, aber etwas größer, ausgebreiteter; die äußern Theile lanzettförmig, am Grunde gelb, mit braunen Queerflecken. In Hamb. 1 Mk., Berl., u. a. O. — Cult. s. No. 2.

Marlēa; Marlea.

Kelch 6—8zähnig. 6—8linienförmige Kronblätter. Antheren verlängert. Narbe 4zähnig. Steinfrucht mit 2fächeriger Nüß. (Hexandria Monogynia. (Octandria *Spr.*) Alangiēae.

1. M. begonifōlia *Roxb.*, *Bot. Reg.* (1838) *t. 61.* Begonienblättr. M. ♄ Silhet in Ostind., Bengalen, südl. China. Apr. u. Herbst. — Ein schöner, ästiger Zierstrauch! Blätter abwechselnd, schön, groß, herzförm.-eirund, langgespitzt, mehr oder minder gelappt. Blumen zierlich, weiß, in kleinen, winkelständigen Doldentrauben; Kronblätter (6) zurückgeschlagen. 6 Staubbeutel, in einen langen, aufrechten Cylinder verbunden. In Berl. — Die Wurzel wird in Ostind. gegen langwierige Fieber u. Schwindsucht gebraucht.

Diese Zierpflanze verliert im Herbste ihr Laub, ist nicht zärtlich, u. wird im Königl. botan. Garten zu Berlin im frostfreien Kasten durchwintert, so wie durch Steckl. (vom jungen Holze) vermehrt (s. Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1839. p. 8). Jedenfalls kann man sie demnach als eine kalte Glashauspflanze behandeln. In nahrhafter Dammerde wird sie wahrscheinlich gut gedeihen.

Marrubium; Andorn.

Kelch steif, präsentirtellerförm., 10streifig. Oberlippe der Corolle 2spaltig, linienförm., gerade. Didynamia Gymnospermia. Labiatae.

1. M. Pseudodictámnus L., *Lam. Ill. t. 508. f. 2.* Dostenart. A. ♄ Candia. Juni—Aug. — Eine zierliche, 2—4′ hohe, mit dichtem Filze bekleidete Pflanze. Blätter herzförm., concav. Blumen roth oder weiß, in Quirlen stehend; Kelchmündung, weit, flach, zottig.

Wird in sandgemischte Laub- u. Mistbeeterde gepfl., bei 1—5° W. durchwintert, im Winter sehr mäßig begossen, u. durch Steckl. vermehrt.

Marsdenia; Marsdenie.

Die Krone der Befruchtungssäule besteht aus 5 zusammengedrückten, einwendig ungezähnten Blättchen. Die wahre Corolle ist krug- oder radförmig. Pentandria Digynia. Asclepiadeae.

1. M. suaveölens *R. Br., Bot. Cab. 968. Bot. Reg. 489.* Duftende M.; Pergularia *Spr.* ♄ Neuholl. — Ein etwas klimmender Zierstrauch. Blätter entgegengesetzt, ei-lanzettförm., spitz, ganzrandig, aderlos, glatt. Die kleinen, weißen Blumen duften nach Vanille u. bilden winkelständige Döldchen; Röhre der Corolle bauchig, der Schlund gebartet. In Hackn., Berl.?

Wird in sandige, mit etwas Torferde gemischte Heideerde gepflanzt, bei 6—8—10° W. durchwintert, u. im Sommer in's offene Glashaus gestellt. Vermehr. d. Steckl.

Marsāna s. *Murraya.*

Marshallia (Marschallia); Marschallie.

Kelch mit linien-lanzettförm. Schuppen in 1—2 Reihen, mit der Scheibe gleich. Fruchtboden conver, mit linienförm., spitzen Spreublättchen besetzt. Saamen kreiselförm.-fast 5eckig, weichhaarig oder zottig. Saamenkrone aus 5 ungerippten, elliptischen, langgespitzten, ganzen Spreublättchen bestehend. Syngenesia Aequalis. Compositae-Senecionideae. *DC.*

1. M. caespitōsa *Nutt., Bot. Mag. 3704.* Rasenbildende M. ♄ Nordamerika, am Red-River (rothen Flusse). Sommer? — Eine niedliche Zierpflanze, vom Ansehen einer Grasnelke, glatt, u. Rasen bildend. Blätter verlängert- u. breit-linienförm., stumpflich, ganzrandig. Stengel 8—10″ hoch, einfach, blattlos, 1blumig, stielrund, gestreift; Blüthenkopf blaßröthlich oder rosenroth, aus lauter Röhrenblümchen bestehend.

Wird in lockere, fette, mit Sand gemischte Erde gepflanzt, entweder im frostfreien Kasten durchwintert, oder im Freien gegen strengen Frost bedeckt.

Martynia; Martynie.

Kelch ungleich 5spaltig. Corolle mit bauchiger Röhre, u. weitem, rachenförmigem, ungleich 5lappigem Rande, dessen obere Lappen

zurückgeschlagen sind. 4 fruchtbare u. 1 fehlschlagender Staubfaden. Capsel holzig, mit einer etwas fleischigen Rinde umgeben, rüssel- oder hakenförmig geschnäbelt, 2klappig, 4fächerig. Saamen runzlig. Didynamĭa Angiospermĭa. Personātae (Martyniacĕae).

1. M. Craniolarĭa *Swartz.* Ahornblättrige M.; Craniolarĭa annŭa *Jacq. Amer. 110*; M. annŭa villōsa *Ehret. pict. t. 1. f. 2*; M. spathacĕa *Lam.* ⊙ Südamerika. Juni—Spätherbst. Stengel ästig, gleich der ganzen Pflanze drüsenhaarig, 2—3′ hoch. Blätter entgegengesetzt, 3—5lappig, gezähnt, am Grunde mehr oder minder herzförmig. Blumen sehr schön, groß, blaßröthlich-lillafarbig, mit dunkel-purpurrothen Flecken, einem gelben Streifen, u. im Schlunde punctirt, drüsenhaarig; Kelch scheidenartig, mit 2 Bracteen unterstützt, gespalten. In mehrern Handelsgärten. 3—4 ℳ.

2. M. diándra *Gloxin., Jacq. h. Schoenbr. 3. t. 289. Bot. Mag. 2001.* Zweifädige M.; M. angulōsa *Lam.* ⊙ Mexico. Juni—Herbst. — Stengel ästig, 1½′ u. darüber hoch, ästig, gleich der ganzen Pflanze drüsenhaarig-schmierig. Blätter entgegengesetzt, herzförm., gezähnt. Blumen weiß oder blaßroth, sehr schön, dunkelpurpurroth gefleckt, 2fädig. In mehrern Handels- und Pflanzengärten. 4 ℳ.

3. M. lutĕa *Lindl., Bot. Reg. 934.* Gelbe M. ⊙ Brasilien. Juli—Sept. — Eine sehr schöne Art! Die ganze Pfl. ist drüsig-behaart. Stengel 1½′ hoch, rund. Blätter herzförmig-rundlich, 5—7-rippig, gezähnt, langstielig. Die Blumen prächtig, in kurzen Endtrauben, groß, trichterförm., auswendig, grüngelb, einwendig pommeranzenfarbig, roth punctirt u. gestreift; Kelch mit 2 Bracteen unterstützt. Capsel lang geschnäbelt.

4. Proboscydēa L., *Bot. Mag. 1056.* Langgeschnäbelte M.; Gemsenhorn; Elephantenrüssel; M. annŭa *Sp. pl.*; M. alternifol. *Lam.*; Proboscydēa Jussieui (spr. Schüssiöi) *Smith. ic. 49. t. 12. 13.* ⊙ Am Mississippi, in Florida, Veracrux. Juli—Herbst. — Stengel 2—4′ hoch, ästig, gleich der ganzen Pfl. drüsig-weichhaarig, schmierig. Blätter abwechselnd, herzförm., stumpf, ganzrandig. Blumen sehr schön, groß, blaßröthlich, oder weißlich, auf der etwas rötheren Oberlippe mit bräunlichen Flecken bestreuet, im Schlunde punctirt u. auf der Unterlippe mit goldgelbem Längsstreifen, in welchem sich einige weiße Streifen befinden. Capseln von der Gestalt eines Gemsenhorns oder Elephantenrüssels. In vielen Handelsgärten. 2—3 ℳ.

Cultur: Um den hartschaaligen Saamen leichter zum Keimen zu bringen, lege man ihn an irgend einem warmen Orte so lange in eine Schaale voll Wasser, bis er ein wenig erweicht ist; dann nehme man ihn heraus, trockne ihn etwas ab und trenne nach der Spitze zu an einer Seite die schwarze Saamenschaale mittelst eines feinen Messers behutsam von einander. Nachdem solcherweise die Saamen etwas gelüftet worden sind, steckt man sie einen halben Zoll tief in 5—6zöllige Töpfe, 1″ von einander. Die Töpfe werden zuvor mit Lauberde gefüllt u. im warmen Lohbeete erwärmt. Wird dann der Saame warm u. ziemlich feucht erhalten, so keimt er in kurzer Zeit. Die jungen Pfl. müssen zeitig versetzt werden (in sandgemischte Laub- u. Mistbeet-

erde), Anf. in kleine, später nach Erforderniß mit unverletztem Ballen in größere Töpfe, u. zwar mit einer Unterlage zerstoßener Topfscherben. Man unterhält die Pfl. im Warmbeete oder Sommerkasten u. giebt bei warmer Witterung ihnen reichlich Wasser u. Luft. In der Blüthezeit kann man einige Exemplare in's Zimmer, in's Glash., oder auf eine warme Stellage in's Freie stellen. Pflanzt man sie im Mai oder Juni auf ein Laubbeet, in einen hohen, mit Fenstern bedeckten Kasten, so werden sie sehr stark, blühen üppiger u. liefern viel mehr Saamen, als in Töpfen. Der Saame, in den Capseln aufbewahrt, bleibt 2—4 Jahre keimfähig.

Massonia; Massonie.

Blüthenhülle (Corolle) fast präsentirtellerförm., mit walzenförmiger, gerade Röhre u. 6theiligem Rande. Staubgefäße auf einem röhrigen, innern Nectarkranze stehend. Capsel 3flügelig, 3fächerig, 3klappig, vielsaamig. Hexandria Monogynia. — Zwiebelgewächse vom Cap, mit nur 2 wurzelständigen Blättern. 4

1. M. angustifólia *L. suppl.*, *Bot. Mag.* 736. Schmalblättr. M.; M. lanceolāta *Thb.* Aug., Sept. — Blätter längl.-lanzettförm., aufrecht, glatt, spitz. Blumen röthlich-weiß, doldentraubig; Krontheile zurückgeschlagen, lanzettförmig.

2. M. cordāta *Jacq. h. Schoenbr. t.* 459. Herzblättr. M. März, April. — Blätter rundlich-herzförm., spitz, genervt, 7″ lang, 3″ breit. Blumen weiß; der Nectarkranz roth; Kronrand abstehend.

3. M. ensifólia *Ker.*, *Bot. Mag.* 554. Schwerdtblättr. M.; M. violacea *Bot. Rep.* 46; Agapánthus ensifol. W.; Polyánthes pygmāea *Jacq. ic. rar.* 2. *t.* 380; Hyacinthus bifol. *Cav.* Sept.—Winter. — Blätter schwerdt-lanzettförm., aufrecht, an 4″ lang, 6‴ breit, in einen Stiel verschmälert, glatt, glänzend, fein knorplich-gesägt. Blumen gedrängt, auf 2—3‴ hohem Schafte, mit weißlicher Röhre u. hellviolettem Rande, ohne deutl. Nectarkranz; Antheren dunkelroth. — In Berl., Hamb. 2 Mk., u. a. O.

4. M. grandiflōra *Lindl.*, *Bot. Reg.* 958. Großblumige M. Januar—Apr. — Blätter rundlich-eiförm., stumpf, 9″ lang, genervt, glatt. Blumen wurzelständig, gehäuft, zierlich, weiß, mit dem Stielchen 1″ lang; Nectarkranz u. Staubfäden grün.

5. M. latifolia L., *Jacq. h. Schoenbr.* 4. *t.* 455. Breitblättr. M.; M. coronāta *Jacq.* März, Apr. — Blätter rundlich-eiförmig, spitz, glatt, ungenervt, 9″ lang, 6″ breit, oben purpurroth gefleckt u. purpurroth gerandet. Blumen weiß, auf wurzelständigen, gehäuften Stielen; Nectarkranz und Genitalien roth; Krontheile abstehend.

6. M. muricāta *Ker.*, *Bot. Mag.* 559. Weichstachlige M. Frühl. — Blätter rundl., glatt, nach der Spitze zu weichstachelig. Blumen gelblich-weiß, wurzelständig-gehäuft, im Schlunde blaugrün; Antheren bräunlich.

Es giebt noch mehrere hübsche Arten dieser Gattung; sie sind aber in deutschen Gärten wenig oder gar nicht bekannt. Die Cult. ist dieselbe, wie bei Agapanthus u. Eucomis. Außer der Vegetations-

zeit begießt man sehr wenig, u. zur Beförderung des Wasser-Abzuges legt man eine Lage zerstoßener Scherben unten in den Topf. Man pfl. sie in lockere, mit ¼ Flußsand gemischte Dammerde, durchwintert sie bei 4—6—8° W., u. vermehrt sie durch Nebenbrut.

Mathiola (Matthiola *Spr.*); Levcoje.

Kelch geschlossen. Staubfäden länger, ausgebreitet. Schote stielrundlich, mit den zusammengeneigten, auf dem Rücken verdickten oder Hörnchen tragenden Narben gekrönt. Saamen 1reihig, zusammengedrückt, oft geändert. **Tetradynamia Siliquōsae. Cruciferae.**

1. **M. annŭa** *Sweet Hort. suburb. 147.* Jährige L.; Sommer-L.; **Cheiránthus L.**; **Cheir. incan. L.**; **M. incāna var.** *Spr.* ☉ Südeuropa. Juni—Spätherbst. — Diese schätzbare, allbeliebte Zierpflanze wird 1—1½′ hoch, hat lanzettförmige, graugrüne oder grauweiß bestäubte, stumpfe, oft etwas gezähnte Blätter, u. trägt zugespitzte, stielrunde Schoten. Es giebt eine Menge Varietäten, welche sich durch Wuchs u. Blätter sowohl, als auch durch die Füllung und Färbung der schönen, wohlriechenden Blumen unterscheiden.

Die Variet. mit grünen, glatten Blättern werden Lack-Levcojen oder Sommer-L. mit Lackblättern genannt. Demnächst unterscheidet man 3 Unter-Abtheilungen:

a) Die deutsche Sommer-L.; mit höherem Stengel u. langer, lockerer Traube.

b) Die halbenglische S.-L.; mit etwas kürzerem Stengel, u. dichterer, kürzerer Traube, welche nicht überall Stengel u. Blumenstiele zeigt.

c) Die englische S.-L.; mit niedrigem Stengel, gedrängten Ästen u. kurzer, sehr dichter Traube, welche weder Stengel noch Blumenstiele sehen läßt. Diese werden am meisten geschätzt.

Die gewöhnlichen Farben sind: weiß, fleischfarb., kupferroth, leberfarbig, hellbraun, zimmtbraun, dunkelbraun, hell- u. dunkel-violett, hell- u. dunkelblau, hell- u. dunkel-aschgrau, schwarzviolett, pfirschblüthfarb., apfelblüthfarb., hell- u. dunkel-ziegelroth, roseuroth, gelblich oder fleischfarb.-gelblich (chamois), carminroth, carmoisin, mohngrau u. a. m.

Die sogenannten Herbstlevcojen sind durch Vermischung der Sommer- u. Winterlevcojen (M. incāna) entstanden, haben gleichfalls mehrere Farben-Abänderungen, blühen später (vom Herbst bis in den Winter, auch im Frühl., wenn man sie zeitig in Töpfe pfl. u. gleich der Winter-L. durchwintert) u. tragen erst im 2. Jahre reifen Saamen. Von vielen Saamenhändlern erhält man diese statt der ächten Winterlevcojen, wie ich solches leider so oft erfahren habe; sie sind aber weit weniger als diese zu schätzen, dauern nicht so lange, blühen minder schön (auch gewöhnlich schon im Herbste aus dem Herztriebe) und bleiben niedriger von Wuchs.

Levcojen-Saamen erhält man zwar in allen Saamenhandlungen; am besten jedoch in Erfurt, Gotha, Dresden, u. einigen andern Orten,

wo die Handelsgärtner auf die Anzucht deſſelben ſeit vielen Jahren große Sorgfalt verwenden.

Cultur der Sommer- u. Herbſtlevcoje. Man kann den Saamen zu verſchiedenen Zeiten ausſäen, um eine fortwährende Flor bis in den Herbſt zu haben. Die erſte Ausſaat geſchieht im März, in ein abgekühltes Miſtbeet (worin ſchon Kreſſe, Salat oder Radies können gezogen ſeyn), oder in flache Käſtchen u. Töpfe, die man in's Glashaus oder Zimmer ſtellt. Die Erde für Saamen u. junge Pflanzen muß ohne unverweſete Theile u. ſandig ſeyn; beide dürfen durchaus keine untere Wärme haben, u. verlangen bei mäßiger Feuchtigkeit reichlich atmoſphäriſche Luft; auch bei heißem Sonnenſcheine Schatten. Wird dieſe Sorgfalt nicht beachtet, ſo wachſen die Pfl. zu geil empor, bekommen lange, ſchwache Stengel u. fallen ſehr leicht um. Der Saame muß ſehr dünn geſäet und nur von der Dicke eines Meſſerrückens mit leichter oder feingeriebener, ſehr ſandiger Erde bedeckt werden. Damit die Erde, worin geſäet wird, lange feucht bleibe und nicht ſo bald des Begießens nöthig habe, muß ſolche vor der Ausſaat mittelſt einer Brauſe ſtark begoſſen werden. Sollen die Pfl. recht kräftig und ſtämmig werden, ehe man ſie in's Land verſetzt, ſo verſtopfe oder verpflanze man ſie in 1—1½" weiter Entfernung von einander auf ein anderes kaltes Miſtbeet oder auf eine lockere, nicht zu ſonnige Rabatte, in etwas minder ſandige, jedoch reine Erde, ſobald ſich das erſte Herzblättchen zeigen will, u. zwar bis an die Saamenblätter tief, ohne ſie feſt anzudrücken. Sie werden dann mäßig mit der Brauſe befeuchtet, Anf. beſchattet (auch jederzeit bei heißem Sonnenſcheine) u. im Miſtbeete mit dem Heranwachſen mehr u. mehr gelüftet. Sind die Pfl. ziemlich ſtark herangewachſen, ſo wird das Miſtb. an trüben Tagen u. während der Nacht (im Fall weder Regen noch Nachtfroſt zu fürchten iſt) nicht mit Fenſtern bedeckt. Dieſes Verſtopfen ſichert am beſten gegen die Stammfäulniß, wenn es ſorgfältig verrichtet wird (ſ. in der Einleit. p. 114). Die 3" hohen Pfl. verſetzt man mit einem kleinen Erdballen an einem trüben oder regnichten Tage in's Land (beliebig auch in Töpfe für das Zimmer, je 2—3 Pfl. in einen 7—8zöll. Topf), und zwar alsdann in einen lockern, fetten Boden, welcher reicher an Humus als an friſcher Düngung iſt.

Die 2. Ausſaat kann im April in Miſtb. oder freien Lande, die 3. im Mai, die 4. Anf. Juni geſchehen. Im Freien ſäet man an einer etwas ſchattigen Stelle (aber nicht unter Bäumen) u. beſprengt die jungen Pfl. Abends u. früh Morgens mit Waſſer, damit ſie weniger von Erdflöhen befallen werden. Das Begießen junger Pfl. muß immer vor gänzlichem Austrocknen der Erdoberfläche geſchehen, damit das Waſſer ſchnell einziehe, ſehr ſanft u. mäßig, mittelſt einer fein durchlöcherten Brauſe; auch darf man im März dazu kein ſehr kaltes Waſſer nehmen.

Das Erziehen eines guten, ſtark in's Gefüllte ſchlagenden Saamens beruhet hauptſächlich auf die künſtliche Verhinderung der Ausbildung eines vollkommenen Saamens; dieſer iſt gewöhnlich größer, mit weißem Häutchen gerändert, und bringt vollkommene, d. h. einfache, nicht aber monſtröſe oder gefüllte Blumen. Öfteres Umpflanzen

in Anf. etwas magern, demnächst in fetten Boden (besonders in Töpfe), trägt sehr vieles zur Bildung monströsen Saamens bei, welcher gefüllte Blumen liefert. Um guten Saamen zu ärndten, muß die Aussaat Anf. März geschehen, u. die jungen Pfl. müssen zeitig an eine warme Stelle versetzt werden, sonst haben die Schoten zur Ausbildung u. vollkommenen Reife nicht die erforderliche Zeit; besonders dann nicht, wenn der Sommer kühl u. feucht ist. Die schwachen Schoten am Ende der Trauben, welche nicht reifen u. den untern nur den Nahrungssaft rauben, desgl. alle zu spät blühenden Seitentriebe werden weggenommen. Wenn die Schoten völlig ausgewachsen sind, halte man die Pfl. in Töpfen ziemlich trocken; im freien Lande ziehe man alsdann den Stengel ein wenig empor, damit die feinern Wurzeln sich lösen, u. trete die Erde wieder an. Dadurch wird einigermaßen die Ausbildung eines vollkommenen Saamens gestört und ein früheres Reifen herbeigeführt. In kalten, nassen Sommern reift bei uns der Levcojensaamen im freien Lande selten; besser gedeihet er dann bei den Topf-Levcojen, welche man gegen anhaltende Nässe sichern kann. Guter Saame bleibt, mit den Schoten trocken aufbewahrt, mehrere Jahre keimfähig.

Die Nähe gefüllter Blumen (welche bisweilen mit den einfachen auf einer u. derselben Pfl. erscheinen) kann nichts zur Befruchtung der einfachen beitragen; denn niemals habe ich in gefüllten Blüthen Staubbeutel entdecken können.

Die Levcojenbeete müssen im Herbste mit alten Kuh-, Hühner- u. Tauben-Dünger gut gedüngt u. gegraben werden, und keine zu feuchte Lage haben. Im Frühl. vor dem Bepflanzen muß man sie bis auf den Dünger gut auflockern. Hat man nicht die Absicht, Saamen zu erziehen, so pflanze man ziemlich dicht (namentlich auf runden Beeten in Rasenplätzen), u. ziehe später alle einfach blühenden Pfl. heraus. Sind die jungen Pfl. hinreichend abgehärtet, so schadet ihnen ein geringer Nachtfrost nach dem Auspflanzen nicht.

In den Verhandl. des Vereins zur Beförd. d. Gartenb. in Preußen 11. B. p. 137 u. f. ist vom Herrn Laspeyres folgende Methode mitgetheilt, den Winter hindurch blühende Sommerlevcojen zu haben, welche an Schönheit denjenigen, die im Sommer blühen, gleich kommen sollen.

Das Haupterforderniß ist eine leichte, nahrhafte Erde, aus 2 Theilen Rasenerde, 1 Th. verweseter Vegetabilien u. 1 Th. Mistbeeterde. Diese zusammengesetzten Theile werden im Sommer mehrmals umgestochen, von Einigen auch mit Kuhjauche begossen. 4 Wochen vor dem Gebrauche vermischt man sie mit Hornspänen, 1 Scheffel voll zu einem Wagen voll Erde. — Ende Juni's wird ein Mistbeet (etwa 1 Fenster groß) umgestochen, die Erde geebnet u. 1″ hoch mit obigem Compost bedeckt, worin dann die Aussaat geschieht. — Von der Aechtheit des Saamens muß man überzeugt seyn, und nur solche Sorten wählen, die besonders stark in's Gefüllte schlagen, um Platz u. Arbeit nicht auf Erziehung einfacher Blumen zu verschwenden. — Mitte Juli wird die 2. Aussaat gemacht, und wenn man recht spät in den Frühl. hinein noch Blumen haben will, Ende Juli's die dritte. — Die auf-

gegangenen Pfl. hält man möglichst trocken; haben sie das 1. Blatt gebildet, lockert man ein kaltes Mistb. auf, bedeckt die Oberfläche mit obiger Erde 2—3″ hoch, u. pflanzt darauf immer 2 Pfl. zusammen, 1½′ von einander. Das Begießen muß sehr mäßig geschehen, da ihnen nichts nachtheiliger ist, als zu große Feuchtigkeit; deshalb man sie auch mittelst Brettern, in 2′ Höhe über das Beet gelegt, gegen Regen schützen muß, so oft solcher eintritt. Einige begießen die Pfl. im Laufe des Sommers mit verdünnter Kuhjauche (1 Theil Jauche, 3 Theile Wasser), wonach sie freudig wachsen. — Gegen Mitte b. Ende Sept. fangen die Pfl. an, Blüthen zu zeigen; man untersucht sie dann genau, damit man keine einfach blühenden einpflanzt. Die Pfl. der spätern Aussaat müssen auf's Gerathewohl eingesetzt werden, da sich die Blumen so früh nicht zeigen. — Die Erde wird vorher unter Obdach gebracht, damit sie beim Pflanzen trocken genug sey. — Die Pfl. werden mit einem Ballen ausgehoben u. zu 2—3en in einen nicht zu großen Topf gesetzt; solches muß ohne die geringste Zerbröckelung oder Verletzung des Ballens geschehen, widrigenfalls die Arbeit vergeblich ist. Man begießt sie nicht eher, bis sie zu trocknen anfangen, weil bei der größten Vorsicht beim Ausheben dennoch die feinen Saugwurzeln zerrissen u. dann durch die Feuchtigkeit leicht angegriffen werden. Nach 10—14 Tagen begießen Einige mit verdünnter Kuhjauche u. wiederholen solches nach einigen Wochen. — Die Durchwinterung geschieht am einfachsten in Mistbeetkästen, die eine sonnige Lage haben u. möglichst schräg gegen das Licht gestellt sind, damit die Sonne auf die Pfl. wirken kann. Im Kasten muß eine, vom Miste oder der Erde erhöhete Stellage angebracht werden, um die Töpfe (möglichst nahe unter dem Fenster) darauf zu stellen. Selbstredend müssen die Fenster sehr dicht seyn, damit sie nicht durchlecken. Gegen die Kälte werden die Kasten mit altem Strohdünger umsetzt u. oben nach Erforderniß mit Strohmatten u. Brettern bedeckt. Abhaltung der Nässe, sehr nothdürftiges u. vorsichtiges Begießen (ohne Benetzung der Pflanzentheile, nur mit überschlagenem Wasser) und reichliches Lüften, wenn es nicht friert, dieses sind die Hauptbedingungen beim Durchwintern der Levcojen; auch muß bisweilen nachgesehen werden, ob auch einzelne Pfl. von Fäulniß leiden, und die faulen Theile muß man sogleich entfernen, damit sie die gesunden Pfl. nicht anstecken. — Im Kasten bleiben sie bis zur Blüthe stehen. Die Überwinterung kann noch besser in gemauerten Durchwinterungskästen, welche trockner sind, geschehen; auch kann man die am weitesten vorgerückten Pfl. der ersten Aussaat vor den Fenstern des Glashauses hinstellen, u. sie da so kalt als möglich halten, indem sie sich nicht durch Wärme zur Entwickelung der Blüthe zwingen lassen.

2. **M. fenestrālis** *Br.* Zwerg-L.; Fenster-L.; niedrige Winterleveoje; **Cheiranthus L.**, *Jacq. h. Vind. 2. t. 179.* ♂ Creta, an Felsen, am Meerstrande. Mai—Juli. — Stengel aufrecht, 6—10″ hoch, fast staudig einfach. Blätter am Ende gedrängt stehend, verkehrt-eirund-lanzettförmig, graufilzig, ganzrandig, die jüngern weißgrau, wellenförmig-kraus. Blumen hell- oder carminroth. Schoten flaumhaarig, ohne Drüsen, am Grunde etwas breiter. In Erfurt er-

hält man Saamen einer sehr schönen Varietät mit gefüllten Blumen. — Cultur wie bei No. 3; im Frühl. des 2. Jahres pfl. man sie in's freie Land.

3. **M. incāna** *Br.* Bestäubte L.; Winterlevcoje; **Cheiranthus incan. L.**, *Weinm. phyt. t. 643. f. a—e u. t. 644. f. a. b.* ♂ ♄ Südeuropa, an Meerufern. Frühl.—Herbst. — An Schönheit, Füllung u. Farbe der Blumen wetteifert diese mit der ersten Art, übertrifft sie aber noch an Wohlgeruch. Stengel staudig, 2—4′ u. darüber hoch, ästig. Blätter lanzettförm., ganzrandig, bisweilen am Rande ausgeschweift, mehr oder minder stumpf, weißgrau bestäubt. Schoten etwas zusammengedrückt, abgestutzt.

Abarten: a) Die Baum-, Stangen-, oder Stock-Levcoje, mit 3—4′ u. darüber hohem, nacktem Stamme, breitern, weißgrauen, stumpfen Blättern, u. großen, prachtvollen, fast pyramidalischen Blumentrauben. Sie dauert 3—6 Jahre u. bildet, wenn man sie im Frühl. in's freie Land, in fetten, lockern Boden pflanzt, einen großen Busch mit zahlreichen Trauben. Die Blumen sind weiß, lebhaft carminroth, oder auch violett-blau. — b) Die gewöhnliche Strauch- oder Buschlevcoje, welche gleich der Sommer-L. in mehrern Farben, wie auch mit grünen Lackblättern variirt, höchstens 2—3′ hoch wird u. eine große Zierde der meisten Gärten ist. Die weiße, gefüllte Variet. mit Lackblättern (Silberlack) zeichnet sich vor allen durch Schönheit u. Wohlgeruch aus; nicht minder eine Variet. mit Lackblättern u. großen, gefüllten, violetten Blumen.

Die Cultur in Hinsicht der Aussaat, u. der Anzucht der Pflanzen bis zum Versetzen in's Freie ist ganz so, wie bei No. 1. Damit sich die Blumen früh genug (im Aug. oder Anf. Sept.) zeigen, muß man im Anf. des März oder zu Ende Febr. säen. Die 3—4″ hoch herangezogenen Pflanzen werden auf gut gedüngte, locker zubereitete, warm u. sonnig liegende Beete, mit einem Erdballen verpflanzt, u. zwar 1½—1½′ von einander, in 1′ weit entfernten Reihen. Bei trocknem Wetter muß man sie gehörig begießen. Wenn sich die Knospen zeigen, so untersucht man genau, welche Pfl. gefüllt blühen werden; diese setzt man unverzüglich in Töpfe. Die gefüllten Knospen sind runder, weicher u. unregelmäßig; die einfachen aber länglicher, spitzer u. beim Durchbeißen härter. Von den einfach blühenden setzt man, wenn die Sorte gut in's Gefüllte schlägt, nur so viele ein, als man zur Anzucht des Saamens benöthiget ist. Zum Einsetzen in Töpfe hebt man die Pfl. mit unverletzten Wurzeln aus der Erde, ohne jedoch einen Erdballen daran zu lassen. Die größten Stengelblätter u. schwachen Nebenäste schneidet man weg, u. setzt die Pfl. dergestalt ein, daß alle Wurzeln gehörig ausgebreitet, u. mit Erde umgeben werden. Die Erde kann dieselbe seyn, wie sie für die Sommerlevcojen empfohlen ist; doch muß sie einen reichlichern Theil Flußsand enthalten. Nach dem Einpflanzen begießt man die Töpfe etwas, damit sich die Erde um die Wurzeln festsetze, u. stellt sie an einen schattigen Ort (doch nicht unter Bäume), wo sie bis Eintritt des Frostes stehen bleiben, von Zeit zu Zeit ausgeputzt u. nothdürftig begossen werden. Das Einbringen in's Winterquartier geschieht bei heiterer Witterung, u. wenn

die Erde in den Töpfen nicht mehr zu feucht ist. Man kann sie vor den Fenstern eines Orangeriehauses, in einem frostfreien Zimmer, oder auch in einem luftigen, hellen, trocknen Keller durchwintern. Im Winter dürfen sie nicht treiben, weil die Stöcke ohne Nutzen dadurch geschwächt werden; daher giebt man reichlich Luft, so oft es nicht friert, und begießt sie nur dann ein wenig (am Rande des Topfes umher, ohne Stengel u. Kraut zu benetzen), wenn die Blätter anfangen, schlaff zu werden, u. die Erde sehr trocken ist. Auch bewahrt man sie gegen Ofenwärme; jedoch kann man im Januar einige Stöcke vor die Fenster des Wohnzimmers stellen, im Fall man frühzeitig Blumen haben will, woselbst sie dann bei höherer Temperatur auch mehr Wasser bedürfen. Im Apr. oder Mai kann man alle durchwinterten Stöcke mit dem vollen Erdballen aus den Töpfen an schickliche Orte in's Land pflanzen; nur die einfach blühenden, welche von jeder Sorte eingepflanzt sind, bleiben in Töpfen, u. werden mit diesen an einer warmen, sonnigen Stelle in die Erde gesenkt. Die Vermehr. kann auch durch Steckl. im Mistb. geschehen; allein die daraus erzogenen Pflanzen werden niemals stark, u. blühen nur kümmerlich.

4. **M. odoratissĭma** *Br., Bot. Mag. 1711.* Wohlriechendste L.; **Cheiránthus** *Pall.*; **Hespĕris** *Poir.* 4 Taurien, Caucasus, auf trocknen Hügeln. Juni, Juli. — Stengel aufrecht, ästig. Blätter halbgefiedert, filzig. Blumen fast von der Farbe der gemeinen Nachtviole, sehr wohlriechend. Schoten verlängert, sehr kurz gestielt, filzig, zottig. — Sie verlangt im Freien einen etwas trocknen Boden, am besten mit etwas feinen Kalkschutt gemischt, u. einen warmen, sonnigen Standort.

Matricaria s. *Chrysanthemum, Leucanthemum* u. *Pyrethrum.*

Maukĭa lineāris s. *Agapanthus umbellatus.*

Maurandĭa; Maurandie.

Kelch 5theilig. Corolle glockenförmig, ungleich, mit stumpf-5lappigem Rande. Staubfäden am Grunde schwielig. 2 verbundene, an der Spitze halb 5klappige Capseln. **Didynamĭa Angiospermĭa. Scrophularinĕae (Personātae).** Zierpflanzen mit hochkletterndem, ästigem Stengel, windenden Blattstielen u. einzeln winkelständigen, schönen Blumen. ♄ 4

1. **M. antirrhiniflōra** W., *Jacq. h. Schoenbr. 3. p. 20. Willd. h. Ber. 2. t. 83.* Löwenmaulblüthige M. Mexico. Juli—Herbst. — Stengel zart, glatt. Blätter abwechselnd, 3eckig-spießförmig, glatt, 6—12‴ lang. Blumenstiele fadenförm., länger als die Blätter; Blumen sehr zierlich, maskirt, blau, mit gelblich-weißem, den Schlund schließendem Gaumen, kleiner als bei den folgenden Arten.

2. **M. Barclayāna** (spr. ay=ä) *Bot. Reg. 1108. Bot. Cab. 1381.* Barclay's M. Mexico. Juni, Juli—Herbst. — Ist schöner als die andern Arten u. ähnelt an Wuchs u. Blättern der folgenden Art. Blätter herzförm., eckig, spitz, glatt, theils fast spießförmig. Blumen prächtig, groß, lebhaft violett-blau; Kelche rauhhaarig.

3. M. semperflōrens *Jacq. h. Schoenbr. t. 288. Bot. Mag. 460.* Immerblühende M.; Usteria scándens *Cav. ic. 2. t. 116.* Mexico. Juni — Herbst. — Blätter delta-spießförm., spitz, glatt. Blumen schön, bläulich-blaßroth, mit ausgerandeten Lappen.

Diese Zierpflanzen sind für 4 — 6 ℳ in den meisten Handelsgärten zu haben. Sie lassen sich vor dem Zimmerfenster leicht an Bindfaden empor leiten, woselbst sie ein sehr gefälliges Ansehen geben und sich lange Zeit mit ihren lieblichen Blumen schmücken. Anfangs Juni in's Freie, auf eine warme Rabatte gepflanzt, wachsen sie sehr üppig u. blühen reichlich; vorzüglich aber eignen sie sich zur Decoration von Mauern, gegen Süden oder Morgen gerichtet, woran sie 12' hoch u. darüber emporranken. Man pfl. sie in sandgemischte Laub- u. Mistbeeterde, durchwintert sie bei 6 — 8° W. in einem trocknen, hellen Glashause oder Zimmer, nahe am Fenster, und begießt sie im Winter sehr mäßig. Im Sommer stellt man sie in's Freie; bei nassem, kaltem Wetter aber in's offene Glashaus. Junge Pfl. blühen weit schöner, als alte Exemplare, welche überdieß oft im Winter krank werden oder absterben; daher ist es gut, sie jährlich aus Saamen anzuziehen, solchen Anf. März in einen Topf zu säen und diesen in's warme Mistbeet zu stellen. Die jungen Pfl. versetzt man in kleine, späterhin nochmals in größere Töpfe, u. bindet sie zeitig an Stäben empor.

Mauritia; Mauritiuspalme; Mauritie.

Blumen polygamisch. Männl. Blume: Kelch becherförm., 3zähnig. Corolle 3blättrig. Zwitterblume: Kelch glockenförm., 3zähnig. Corolle 3spaltig. Antheren linienförm., aufrecht. Narbe aufsitzend, 3lappig. 1saamige Beere, mit gewürfelter Rinde. Hexandria Monogynia. Palmae.

1. M. flexuōsa L., *Mart. Palm. t. 40.* Schirmende M. ♄ Surinam. — Eine hohe Palme mit unbewehrtem, steifem Strunke. Wedel sehr schön, fächerförmig-halbgefiedert, unten u. oben gleichfarbig, mit halbrunden, rinnenförmigen Stielen. Blüthenkolben mit langen, hin u. her gebogenen Ästen. Schuppen der Beeren kreisrund. In Lüttich, Hackn.

Man pfl. sie in Torferde mit ½ Lehm u. etwas Sand gemischt, unterhält sie im Warmhause, in der Jugend im Lohbeete, u. begießt sie während des Wachsthumes reichlich. M. armāta, aculeāta u. vinifĕra können vermuthlich auf gleiche Art behandelt werden.

Maxillaria; Maxillarie.

Blüthenhülle (Corolle) abstehend oder zusammengeneigt; die äußern, seitenständigen Blätter mit der verlängerten Basis der Stempelsäule in einen Sack verwachsen. Lippe an der Basis der Stempelsäule gliederartig befestiget, kappenförmig, 3lappig. Stempelsäule halbstielrund, ungeflügelt. Anthere undeutlich 2fächerig, mit 2 Pollenmassen, welche mit einem kurzen Schwänzchen auf dem breiten Stützer befestiget sind. Gynandria Monogynia. Orchidēae (Vandeae). 4

1. **M. aromatica** *Grah., Bot. Reg. 1871.* Gewürzhafte M.; **Cólax** *Spr.* Mexico. Jan.—März. — Afterknollen eiförm., zusammengedrückt. Blätter längl.-lanzettförm., gefaltet, länger als der 1blumige Schaft. Blume schön, goldgelb, nach Zimmet riechend; Kronblätter längl.-eirund, spitz; Lippe halbcylindrisch, mit vorgezogenen, pfriemenförm. Seiten- u. 2 lippigen Mittellappen, dessen Oberlippe abgestutzt, sehr kurz, die Unterlippe aber mit der Spitze zurückgekrümmt u. fein gesägt ist. In Flottb. 15 Mk., Lüttich 30 Fr., Gent.

2. **M. atropurpurea** *Lodd. Bot. Cab. 1877.* Schwarzpurpurrothe M. **M. atrorubens?** Brasil. Juli, Aug. — Afterknollen eiförmig, zusammengedrückt, an der Spitze mit einem breit-lanzettförm., langgespitzten, vielnervigen Blatte. Schaft sehr kurz, wurzelständig, mit eirunden Bracteen besetzt u. wenigen, schwarzpurpurrothen, gelbbräunlich schattirten, schönen, sehr wohlriechenden Blumen. In Flottb. 35 Mk., Lüttich 25 Fr. — Herr Loddiges pfl. sie in eine Mischung von Sägespänen, Laub- u. Torferde.

3. **M. aureo-fulva** *Hook., Bot. Mag. 3629.* Goldgelbbräunliche M. Brasil. — Afterknolle gerundet-eiförm., 3—4eckig, runzlig, mit einem elliptisch-längl., gestreiften, spitzen, gestielten Blatte. Schaft wurzelständig, länger als das Blatt, mit einer lockern, aufrechten Traube zierlicher, goldgelb-rothbräunl. Blumen; Kronblätter längl., langgespitzt, die seitlichen am Grunde mit einem unächten, stumpfen Sporn verwachsen. In Lüttich.

4. **M. Barringtoniae** *Lodd. Bot. Cab. 1824.* Barrington'sche M.; **Dendrobium** *Sw.*; **Epidéndrum** *Sm.*; **Colax** *Lindl., Bot. Reg. 897.* Jamaika. Frühl., Sommer. — Afterknolle längl., zusammengedrückt, gerippt, mit meistens 3 längl.-lanzettförm., spitzen, gefaltet-gerippten Blättern. Schaft kurz, mit einer großen, grün-gelblichen oder schmutzig-gelben Blume; Kron- oder Hüllblätter grünlich, ei-lanzettförm., stumpflich; der eirunde Mittellappen der Lippe abgerundet, gefranzt. In Lüttich 10 Fr., Flottb. 10 Mk., Hamb. 8 Mk. — Nach Loddiges verlangt sie die stärkste Treibhauswärme, u. wird in Moos gepflanzt, welches mit zerbrochenen Topfscherben gemischt ist. Sie muß viel Wasser haben, gleich allen Orchideen, welche in Moos gepfl. werden.

5. **M. cristata** *Lindl., Bot. Reg. 1811.* Kammförm. M. — Trinidad, auf alten Baumästen. Sommer. — Afterknollen eiförm., gefurcht, mit einem lanzettförm., spitzen, genervten, gefalteten Blatte. Schaft hängend, mit 2 prächtigen Blumen; Corolle ausgebreitet, mit gleichen, lanzettförm., spitzen Blättern, von denen die äußern weiß, unregelmäßig blutroth gestreift, die innern oben blutroth, am Grunde blutroth gefleckt, auswendig weiß sind; Lippe purpurroth, die Seitenläppchen sichelförmig, der Mittellappen abgerundet, kammartig-gefranzt, am Nagel in einen grünlichen, fast kammförm. Nagel ausgehend, in der Mitte mit 2 weißen Zähnen besetzt. In Lüttich. — Cult. wie bei No. 4; unter das Moos kann etwas verwes'te Baumrinde oder Stückchen verfaulten Holzes gemischt werden.

6. **M. crocea** *Lindl., Bot. Reg. 1799.* Safrangelbe M. Brasil. — Blätter längl., stumpf, am Grunde geschmälert. Schaft

mit einer zierlichen, safrangelben Blume. In Lüttich 30 Fr. — Cult. s. No. 5.

7. M. dénsa *Lindl., Bot. Reg. 1804.* Dichtblüthige M. Mexico. Januar. — Blätter längl., stumpf, an der Spitze ausgerandet. Blumen klein, aber zierlich, gedrängt-ährenständig, weiß, mit schmalen, spitzen Kronblättern u. blaßrother Lippe. In Flottb. 12 Mk., Lüttich 25 Fr.

8. M. Deppii *Lodd. Bot. Cab. 1612. Bot. Mag. 3395.* Deppische M. Mexico. Juni. — Afterknollen eiförm., stumpfeckig, mit längl.-lanzettförm., gefalteten, am Grunde scheidenartigen, spitzen Blättern. Schaft kürzer als die Blätter, 1blumig, mit langgespitzten Scheiden besetzt, aufrecht. Blume prächtig; die äußern Kronblätter fast 2″ lang, grün, dunkel-blutroth gefleckt, längl.-lanzettförm., ganz abstehend, die 2 innern schneeweiß, am Grunde mit einigen purpurrothen Linien, kleiner, zusammengeneigt, wellenförmig; Lippe dottergelb, blutroth punctirt, kappenförmig, an der Spitze zurückgekrümmt. In Flottb. 8 Mk., Lüttich 15—40 Fr., Hackn. — Cult. s. No. 2. Sie ist eine der prächtigsten Arten dieser Gattung.

9. M. galeāta *Lindl., Bot. Cab. 1645.* Helmförmige M. Mexico. Aug. — Afterknollen eiförm., gefurcht-gerippt, mit 2 lanzettförm., genervten, langgespitzten Blättern. Schaft hängend, mit einer ohngefähr 9blumigen Traube; Blumen nicht besonders schön, aber sehr wohlriechend, fast wie Goldlack; äußere Kronblätter blaß-gelblich-grünlich, 2 abstehend, das 3. helmförmig, kurz gespitzt; Lippe braun. In Hackn. — Sie wird bei Herrn Loddiges in eine Mischung von gleichen Theilen Sand, Sägespänen und Moos gepflanzt.

10. M. Harrissonĭae *Lindl., Bot. Reg. 897.* Harrisson's (spr. Härris'ns) M.; Cólax *Lindl.* Brasil. Apr.—Aug. — Afterknollen längl.-eiförm., mit einem lanzettförm., gefalteten, am Grunde stark geschmälerten Blatte. Schaft kürzer als das Blatt, 2blumig. Blume sehr groß, prächtig; Kronblätter wachsgelb, längl., abstehend; Lippe kappenförmig, mit fast gleichen, gerundeten, krausrandigen, purpurrothen Lappen, in der Mitte gelb, mit haariger Schwiele. In Lüttich 15 Fr., Flottb. 7½ Mk., Elisensruhe 2 ℛ.

11. M. pícta *Hook, Bot. Mag. 3154. Bot. Reg. 1802.* Bemalte M. Brasil., auf dem Orgelgebirge. Januar. — Afterknollen eiförm., schwach gefurcht, mit 1—2 linien-lanzettförm., flachen Blättern. Schaft kurz, 1blumig. Kronblätter äußerlich ochergelb, einwendig dottergelb, purpurroth gefleckt, lanzettförm., kugelig-zusammengeneigt; Lippe purpurroth, an der Spitze herzförm.-eirund, mit einem Spitzchen, in der Mitte erhaben u. weichhaarig. In Flottb. 9 Mk. (eine Var. pallĭda das. 10 Mk.), Lüttich 15 Fr., Elisensruhe 4 ℛ.

12. M. punctāta *Lodd. Bot. Cab. 1914.* Punctirte M. Brasil. Nov., Decemb. — Afterknollen eiförm., gefurcht, mit 2 lanzettförm., spitzen, ebenen, am Grunde verschmälerten Blättern. Schäfte kurz, dünn, zahlreich wurzelständig, 1blumig. Blumen zierlich, blaßgelb u. weiß, purpurroth punctirt, sehr wohlriechend; Kronblätter lanzettförm., spitz. In Lüttich 25 Fr., Flottb. 15 Mk., Hamb. 18 Mk.

— Nach Loddiges soll man sie in vegetabilische Erde (Holzerde) mit Moos u. Stückchen Topfscherben gemischt, pflanzen.

13. M. racemōsa *Hook. Bot. Cab. 1318. Bot. Mag. 2789.* Traubenblüthige M. Rio de Janeiro. Juli, Aug. — Afterknollen länglich, mit einzelnem, längl.-lanzettförm., spitzem Blatte. Blumen traubenständig, sehr zierlich, fast so groß als bei Bletĭa verecúnda; Kronblätter gelb, etwas gegen einander geneigt, spitz; Lippe weiß, roth gefleckt. In Lüttich 15 Fr., Gent, Hackney. — Cult. s. No. 9.

14. M. stapelioïdes *Lindl., Bot. Reg. (1839) t. 17.* Stapelienartige M.; Cymbidĭum *Lk. et Otto* Abbild. *t. 52.* — Brasil., auf dem Orgelgebirge. Febr., März. — Afterknollen eiförm., stumpfeckig, gefurcht, mit 1—2 ei-lanzettförm., blaßgrünen, 1rippigen, dünnen Blättern. Schäfte sehr klein, wurzelständig, 1blumig; Blumen einer Stapelienblüthe ähnlich, auswendig grün, einwendig dunkelbraun, mit grünen Flecken; Kronblätter längl., spitz; Lippe eirund, bauchig, mit stumpfen, linienförm. Seiten- u. eirunden, zugespitzten Mittellappen. In Flottb. 18 Mk., Lüttich 30—60 Fr., Elisenruhe 6 ₰. — Cult. s. No. 2; oder man pfl. sie in Laub-, Holz- und Torferde.

Nahe verwandt mit dieser Art ist M. Rollissonĭi *Lindl., Bot. Reg. (1838) t. 40.* Sie stammt aus Brasil., blüht im Aug. und hat hellgelbe Blumen, mit einer purpurroth punctirten Lippe.

15. M. Steelĭi *Hook., Bot. Mag. 3573.* Steel'sche M. Demerara. — Afterknollen längl., geringelt, mit einem einzelnen, sehr langen, peitschenförm., stielrunden, oben rinnenförm. Blatte. Blumen einzeln, achselständig, gelb, schwarz-purpurroth getigert; Kronblätter längl., stumpf; Lippe mit abgerundeten Seiten- u. tief ausgerandetem Mittellappen.

16. M. vitellīna *Lindl., Bot. Reg. (1839) t. 12.* Dottergelbe M. Brasil., auf Bäumen. — Ist der 13. Art ähnlich, aber von derselben durch die 3lappige Lippe u. die kahle Stempelsäule verschieden. Afterknollen eiförmig, mit einem breit-lanzettförmigen Blatte, welches unten in einen rinnenförm. Stiel verschmälert ist. Schaft ½' lang, mit den Blättern gleich hoch, mit wenigblumiger Traube dottergelber Blumen. In Lüttich.

17. M. Warreāna *Lodd. Bot. Cab. 1884.* Warre'sche M. Brasil. Aug. — Eine der prächtigsten Orchideen u. weit schöner, als die meisten andern Arten dieser Gattung, an 2' hoch. Afterknolle längl., oben geschmälert, mit mehrern lanzettförmigen, faltig-genervten, langgespitzten, in einen Stiel lang verschmälerten Blättern. Schaft fast mit den Blättern gleich hoch, aufrecht, oben mit einer lockern Traube prächtiger Blumen; Kronblätter eirund, spitz, etwas gegen einander geneigt, weiß, an der Spitze gelblich; Lippe gelb u. purpurroth, am Rande weiß, wellenrandig, mit stumpfer, zurückgebogener Spitze. In Hackney, Lüttich 50—100 Fr. — Nach Loddiges pfl. man sie in vegetabilische Erde (Holz-, Torf- und Lauberde) mit ein wenig Sand gemischt.

Cult. s. Einleit. p. 159; Vermehr. durch Abtrennung der Afterknollen, wenn solche zahlreich vorhanden sind. M. chloránthа,

cucullāta (*Bot. Reg.* (1840) *t.* 12), decŏlor, Henchmanni (*Bot. Mag.* 3614), lutéscens, ochroleuca (*Bot. Cab.* 1904), pallidiflōra, Parkēri, pumĭla (*Bot. Mag.* 3613), ruféscens (*Bot. Reg.* 1848), subulāta, tenuifol. (*Bot. Reg.* (1839) *t.* 8), u. tetragōna können ohne Zweifel auf gleiche Art behandelt werden.

Medicāgo; Schneckenklee.

Das Schiffchen der Schmetterlingscorolle ist vom Fähnchen zurückgebogen. Hülse zusammengedrückt, gekrümmt oder schneckenförmig gewunden. Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.

1. M. arborĕa L., *Bot. Cab.* 1379. *Duh. Arb. ed. nov.* 4. *t.* 44. Baumartiger S. ♄ Südeuropa. Frühl., Sommer. — Stengel 4—6′ hoch, baumartig. Blätter 3zählig; Blättchen verkehrteirund, am Grunde ganzrandig, nach der Spitze zu etwas gezähnelt. Afterblätter lanzett-pfriemenförmig. Blumen dunkelgelb, zierlich, in gipfel- u. winkelständigen, gestielten Köpfchen. Hülsen mondförmig. In mehrern Pflanzen- und Handelsgärten. 4—6 M.

Wird in fette, mit ½ Sand gemischte Mistbeeterde gepflanzt, durch Saamen u. Steckl. vermehrt, u. bei 1—5° W. durchwintert, entweder in einem luftigen Zimmer oder im Orangeriehause.

Unter den vielen einjährigen Arten dieser Gattung können allenfalls nur M. elĕgans *Jacq.* u. maculāta W. noch zu den Zierpflanzen gerechnet werden; die übrigen Arten befinden sich nur in botanischen Gärten, u. werden auch wohl von einigen Liebhabern wegen der verschiedenen, seltsamen Formen ihrer Früchte cultivirt. Der Saame wird im April an sonniger Stelle in's freie Land gesäet.

Melaleuca; Cajaputbaum.

Kelch mit fast halbkugeliger Röhre und 5theiligem Rande. 5 kleine Kronblätter. Viele, in 5 Bündel verwachsene Staubgefäße. 3fächerige, vielsaamige, von der verdickten, am Aste festsitzenden Kelchröhre umschlossene Capsel. Polyadelphĭa Icosandrĭa. Myrtacĕae. Schöne, schlanke, immergrüne Sträucher u. Bäume, mit balsamisch riechenden Blättern, und ansitzenden, ähren- oder kopfförmig geordneten, theils sehr zierlichen Blumen.

1. M. armillāris *Smith.* Ringförmiger C.; M. ericaefol. *Vent. Malm. t.* 76. *Bot. Rep.* 175; M. alba *Hort.*; Metrosidēros *Gaertn. fruct.* 1. *t.* 43. *Cav. ic. t.* 335. Neuholl. Juli, Aug. — Stamm baumart., 10—12′ u. darüber hoch, glatt. Blätter zerstreut stehend, linienförm., schmal, stechend, an der Spitze zurückgekrümmt. Die zierlichen, weißen Blumen bilden lange, vielblumige, cylindrische Ähren und haben lange, an der Spitze strahligvielspaltige Staubfäden. 4—6 M.

2. M. brachyphýlla *Schauer.* Kurzblättriger C. Neuholl. — Ein Strauch von feinem, zierlichem Ansehen, welcher von allen Arten dieser Gattung die kürzesten Blätter hat. Blätter zerstreut stehend, halbstielrund, stumpf, undeutlich 1nervig, unten punctirt, fast dachziegelig. Blumen klein, mit kurzen, weißl. Staubfäden, in wenigblumigen, glatten Ähren. In Berl., Breslau.

3. **M. calycīna** *R. Br.*, Gekelchter C. Neuholl. Juli, Aug. — Blätter entgegengesetzt, ei-lanzettförm., 3—5rippig, kurz gespitzt, stachelspitzig, durchstochen-punctirt, 7‴ lang, kaum 3‴ breit. Blumen in wenigblumigen, achselständigen Knäueln, gelblich-weiß; die Nägel der 4männigen Staubfädenbündel kürzer als die Kronblätter. 6 ℳ.

4. **M. decussāta** *R. Br.*, *Bot. Mag. 2268. Bot. Cab. 1208. Colla. hort. rip. 86. t. 15.* Kreuzblättr. C.; **M. pumīla** u. **tetragōna** *Otto*; **M. parviflōra** *Otto, Reichenb.* Gart. Mag. *1. t. 31.* Neuholl. Sommer. — Eine der zierlichsten Arten, 3—5′ u. darüber hoch. Blätter entgegengesetzt, im Kreuze stehend, oval-lanzettförm., glatt, spitz, schwach 3nervig, fast ansitzend, bläulich-meergrün, genähert. Blumen in ovalen Ähren, an kurzen Seitenästchen, mit vielmännigen, blaßrothen Staubfädenbündeln; Kelche glatt; Früchte an den Ästen bleibend. 6 ℳ.

5. **M. densa** *R. Br.* Dichtbeblätterter C. Neuholl. Juli, Aug. — Stamm 4—6′ u. darüber hoch, mit steifen, sehr abstehenden Ästen. Blätter verkehrt-eirund, 4‴ lang, 3‴ breit, abstehend, gedrängt, 3fach-quirlständig, auch entgegengesetzt u. zerstreut, kurz gespitzt, etwas concav, unten 3nervig, zerstreut-punctirt. Blumenähren am Grunde der jungen Triebe, cylindrisch, vielblumig, sehr gedrängt, feinhaarig, weißlich-gelb. 6—8 ℳ. Wegen des sparrigen Wuchses minder zu empfehlen.

6. **M. diosmifólĭa** *Andr. Bot. Rep. 476.* Diosmablättr. C.; **M. decussāta** *W. herb. u. En.*; **M. chlórantha** *Bonpl. Nav. 22. t. 8*; **M. foliōsa** *Dum.-Cours.* — Neuholl. Juni, Juli. — Ein Baum mit sparriger Krone. Blätter hellgrün, zerstreut, mehrreihig, genähert, oval oder längl., stumpfspitzig, unten 1nervig, punctirt, kurz gestielt, flach. Blumenähren am Grunde der jungen Triebe, kurz, glatt; Staubfädenbündel 3—5männig, gelbgrünlich. Blüht selten. 4—6 ℳ.

7. **M. elliptĭca** *Labill. Nov. Holl. 2. t. 173.* Elliptischer C. Neuholl., Van Diemens-Land. Sommer? — Ähnelt der **M. hypericifólĭa**. Blätter entgegengesetzt, elliptisch, an beiden Enden stumpf, 1rippig. Ähren cylindrisch, weichhaarig; Staubgefäßbündel vielmännig, scharlach-purpurroth, deren Nägel länger als die Kronblätter.

8. **M. ericifólĭa** *Smith. Exot. bot. t. 34.* Heideblättr. C.; **M. nodōsa** *Wendl. Coll. II. t. 60. Lk. En.*; **M. alba** einiger Gärten. Neuholl. Sommer. — Stamm baumartig, 6—10′ u. darüber hoch; die jungen Äste weiß-seidenhaarig. Blätter linien-pfriemenförmig, sehr schmal, mit gerader, knorpliger, unbewehrter Spitze, blaßgrün, oben flach, unten conver, 2reihig-punctirt, feiner u. kürzer als bei No. 1, aufrecht-abstehend. Ähren schmal, nicht vielblüthig; Blumen kleiner als bei No. 1, mit vielmännigen, gelblich-weißen Staubfädenbündeln, deren Nägel länger sind als die Kronblätter. 4—6 ℳ.

9. **M. erubéscens** *Otto. Reichenb. Hort. bot. 1. t. 82.* Erröthender C.; **M. ericifol.** *Lk. En.* Neu-Südwallis. Juli — Sept. — Ein sehr zierlicher, niedriger Strauch mit knotigen Ästen, u. aufrechten, dichtbeblätterten Zweigen. Blätter abwechselnd, linien-

pfriemenförm., stachelspitzig, an der Spitze etwas zurückgekrümmt, oben flach, unten convex, abstehend, 2reihig-punctirt. Ähren vielblumig, cylindrisch, glatt; Staubfädenbündel vielmännig, blaßröthlich-lillafarbig, die Nägel derselben fast doppelt so lang als die Kronblätter. 8—12 ggr.

10. M. fúlgens *B. Br., Bot. Mag. 103. Bot. Cab. 378.* Glänzender C.; M. spléndens *Hort.* Neu-Südwallis. Juni — Aug. — Eine der schönsten Arten! Stamm baumartig, 4—8' hoch; Äste glatt, hellbraun. Blätter entgegengesetzt, gekreuzt, linien-lanzettförm., spitz, blaugrün, 3nervig, schmal, etwa 1" lang, unten convex u. rauh drüsig-punctirt. Blumen prächtig, scharlachroth, glatte, dichte, ovale Ähren an den jungen Ästchen bildend; Staubfädenbündel vielspaltig, deren Nägel mit der großen, scharlachrothen Corolle gleich lang sind. 12—16 ggr.

11. M. genistifólĭa *Smith. Exot. bot. 1. t. 55.* Ginsterblättr. C. Neu-Südwallis. Juni, Juli. — Blätter abwechselnd, linien-lanzettförm., flach, 3rippig, punctirt, gleich den Ästen glatt, stechend. Die gepaarten, weißen Blumen bilden lange, schlaffe Endähren; Staubfädenbündel vielmännig, die Nägel fast mit den Kronblättern gleich.

12. M. hypericifólĭa *Sm., Bot. Rep. 200. Bot. Cab. 199. Wendl. Coll. 1. t. 18.* Johanniskrautblättr. C. Neuholl. Sommer. — Ein schöner, 6—8' u. darüber hoher Strauch mit schlanken, schlaffen, bräunlichen, glatten Ästen. Blätter entgegengesetzt, elliptisch-längl., 1rippig, glatt, kreuzweise stehend. Blumenähren prächtig, dunkel-scharlachroth, in dichten, längl., aus dem Stamme u. den stärkern Zweigen seitwärts hervorkommenden Ähren; Staubfädenbündel sehr lang, vielmännig, mit verlängerten Nägeln. Ein lange bekannter, leicht blühender Strauch. 4—6 ggr.

13. M. imbricāta *Lk. En.* Dachziegeliger C. Neuholl. Juni. — Stamm baumart., 8—12' u. darüber hoch. Blätter entgegengesetzt, 4''' lang, 1''' breit, kreuzweise, in der Jugend dachziegelig, schmal linien-lanzettförm., stumpflich, unten dicht punctirt, ohne deutliche Nerven. Ähren dicht, wenigblüthig, kopfförmig, fast an der Mitte der Zweige; Staubfädenbündel vielmännig, weiß, deren Nägel von der Länge der 4''' langen Staubfäden. 8—12 ggr.

14. M. incāna *R. Br., Bot. Reg. 410.* Weißgrauer C.; M. canéscens *Lk.* u. *Otto* Abbild. *t. 37*; M. tomentōsa *Colla hort. ripul. t. 37.* Neuholl. Mai — Juli. — Ein graufilziger, 10—12' hoher Baum, mit überhängender Krone. Blätter zu 3en quirlständig, linien-lanzettförm., 3nervig, etwas durchstochen-punctirt, grau-filzig. Ähren kopfförmig, an der Spitze kurzer Seitenästchen, sehr dicht, zierlich; Staubfädenbündel 3—6männig, weiß; deren Nägel kürzer als die Corolle. 8—16 ggr.

15. M. lanceolāta *Otto.* Lanzettförmiger C.; M. genistaefol. *Hort.* (nicht *Smith.*) Neuholl. Sommer. — Ein Baum mit steifen, weit abstehenden Ästen. Blätter zerstreut, lanzett- oder ei-lanzettförm., scharf gespitzt, mit der Spitze zurückgekrümmt, fast nervenlos, an jungen Trieben 3nervig, unten zerstreut-punctirt. Ähren am

2jährigen Holze, locker, glatt; Staubfädenbündel weiß, 9fädig, deren Nägel länger als die Corolle. 4—6 ℳ.

16. M. lateritia *Otto u. Dietr.* Allg. Gart. Zeit. 1834. Ziegelrother C. Neuholl. Juni, Juli. — Ein 4′ hoher Strauch mit aufrecht-abstehenden Ästen und gelbbraunen Ästchen. Blätter zerstreut, schmal linien-lanzettförm., stumpflich, 1nervig, durchstochen und unten dicht erhaben-punctirt, 6—8‴ lang, ½‴ breit. Ähren bald über der Basis der jungen Zweige, 1″ lang, vielblumig, glatt; Staubfädenbündel 5—7männig, lebhaft ziegelroth, mit sehr kurzem Nagel. — Eine sehr hübsche Zierpflanze! 12—16 ℳ.

17. M. Leucadéndron L., *Hayne* Arzneigew. *10. t. 9.* Weißstämmiger C.; Myrtus *L. fil.* Ostind. — Ein sehr schöner Baum, mit schwarzem Stamme und weißen Ästen. Blätter abwechselnd, lanzettförm., langgespitzt, sichelförm. schief, gestielt, 5rippig. Ästchen und Blattstiele glatt. Blumen in langen Ähren, weiß. In Hamb. 1 Mk.

Diese Art, aus welcher das bekannte Cajaputöl destillirt wird, verlangt im Winter 10—12° W., und vom Frühl. — Herbst einen Stand im Glashause; doch kann sie bei warmer Sommerwitterung auch an einem schutzreichen Orte im Freien stehen. Man pfl. sie in gleiche Theile sandiger Torf- u. Heideerde, u. begießt sie nicht zu viel, besonders nicht im Winter.

18. M. linariifólia *Sm. Exot. bot. t. 56.* Frauenflachsblättriger C.; Metrosidēros hyssopifol. *Cav. ic. 4. t. 336. f. 1.* Neuholl. Sommer. — Ein schönes, 8—16′ hohes Bäumchen mit eisiger Rinde u. steifen Ästen. Blätter entgegengesetzt, gekreuzt, lanzett-linienförm., 1″ 4‴ lang, 1‴ breit, spitz, am Grunde 3rippig, punctirt. Ähren gleich den Ästchen glatt, länglich, weiß, sehr schön; Staubfädenbündel fiederspaltig-vielfädig, 6—8‴ lang. — Eine sehr empfehlenswerthe, leicht blühende Zierpflanze! 8—12 ℳ.

19. M. nodōsa *Sm. Exot. bot. t. 35. Vent. Malm. t. 112.* Knotiger C.; Metrosidēros *Gaertn. fruct. 1. t. 34. Cav. ic. 4. t. 334.* Neuholl. Sommer. — Ein niedriger Strauch, mit steifen, abstehenden Ästen. Blätter abwechselnd, linien-pfriemenförm., stachelspitzig, steif, 1nervig, flach, etwas abstehend, unten 2reihig punctirt. Blumen in kugeligen Köpfchen am Ende der Zweige in den obern Blattwinkeln weiß, klein; Staubfädenbündel 3—6männig, mit sehr kurzen Nägeln. 4—6 ℳ.

M. (Metrosidēros corifólia *Hort.* ist eine Var. mit schmälern, dichter stehenden Blättern.

20. M. pulchélla *R. Br., Bot. Cab. 200. Rchb.* Gart. Mag. *1. t. 8. f. 2.* Zierlicher C.; M. densa *Colla hort. ripul. opp. 1. t. 4.* (nicht *Brown*). Neuholl. Juni — Sept. — Ein 2—4′ hoher, feiner, zierlicher Strauch, mit dünnen, schlanken Ästen. Blätter sehr klein, zerstreut, oft fast entgegengesetzt, oval, stumpf, undeutlich 3rippig, wie die ganze Pfl., glatt. Die zierlichen, purpurröthlich-lillafarbigen Blumen erscheinen einzeln in den Blattwinkeln; Staubfädenbündel bogig aufsteigend, vielmännig, mit breitem Mittelfelde u. zusammengeneigten Staubfäden. 6—8 ℳ.

21. M. scábra *R. Br.* Scharfer C. Neuholl. Frühl. — Äste kurz, glatt. Blätter zerstreut, gedrängt, fein, nadelartig-stielrundlich, stachelspitzig, scharf-punctirt. Blumen in kugeligen Endköpfchen, dunkel-lillafarbig; Staubfädenbündel 4—6männig, deren Nägel fast so lang als die Corolle.

22. M. sprengelioïdes *DC.* Sprengelienart. C. Neuholl. Juli, Aug. — Ein schöner Strauch; Äste braun, in der Jugend geröthet, hin u. hergebogen. Blätter meergrün, 3—4‴ lang, 2‴ breit (an üppigen Trieben viel größer), entgegengesetzt, gekreuzt, eirund oder rundlich-elliptisch, kurz gespitzt, 3nervig, fast ansitzend, unten zerstreut-punctirt. Ähren am Grunde der Ästchen, wenigblüthig; Blumen klein, rosenroth-lilla; Staubfädenbündel vielmännig, die Nägel fast so lang als die Corolle. Diese Art kommt in den Gärten auch unter den Namen M. ovalifol. u. rotundifol. vor, und ist vorzüglich ihres buschigen, sehr schönen Wuchses wegen empfehlenswerth.

23. M. squaměa *Labill. Nov. holl. t. 158. Bot. Cab. 412. Bot. Reg. 477.* Schuppiger C. Neu-Südwallis. Juni — Aug. — Blätter zerstreut, genähert, lanzettförm. oder eirund-langgespitzt, am Ende fein sägezähnig-scharf, 3nervig, in der Jugend gleich den Ästchen zottig, im Alter glatt. Ähren fast endständig, kopfförm., wenigblüthig, dicht, am Grunde mit braunen Schuppen besetzt, 10—12‴ im Durchmesser, schön, roth, kugelig; Staubfädenbündel 5—9männig, die Nägel sehr kurz. 6—8 ℳ.

24. M. squarrōsa *Sm., Bot. Cab. 1130. Labill. Nov. holl. 2. t. 169.* Sparriger C.; M. myrtifol. *Vent. Malm. t. 47.* Neuholl. Juni, Juli. — Stamm baumart., 6—12′ hoch; Äste sparrig abstehend. Blätter gleich den Ästchen in der Jugend zottig, fast entgegengesetzt, breit-eirund, spitz, nicht stechend, 5—9nervig, durchstochen-punctirt. Ähren beblättert, cylindrisch; Blumen zu 3en winkelständig; Staubfädenbündel gelblich, 12fädig, mit sehr kurzen Nägeln. 6—8 ℳ.

25. M. striāta *Labill.* Gestreifter C.; M. hispĭda *Hort.*; M. Fraseri *Hook., Bot. Mag. 3210.* Neuholl. Sommer. — Stamm bis 6′ hoch; Äste fast quirlförm., steif abstehend. Blätter gleich den Ästchen in der Jugend seidenhaarig, abwechselnd, linienförm., steif, stechend, 3nervig-gestreift, unten 2reihig-punctirt. Ähren fast 1″ lang, am Grunde der jungen Triebe; Staubfädenbündel vielmännig, rosenroth, die Fäden 4‴ lang, die Nägel über doppelt so lang als die Kronblätter.

26. M. stypheloïdes *Sm.* Stechender C.; M. obliqua *Hortul.* Neuholl. Juli, Aug. — Ein ziemlich hoher Baum, wegen seiner schönen, dichten Krone (nicht der, selten erscheinenden Blüthen wegen) sehr empfehlenswerth. Äste in der Jugend zottig. Blätter abwechselnd, eirund-länglich-langgespitzt, scharf-stechend, vielrippig, punctirt, gedreht, ansitzend, glatt, 9—13‴ lang. Blumen weiß, einzeln winkelständig, am Grunde der neuen Triebe Ähren bildend; Ähren weichhaarig; Kelchzähne kürzer als die Nägel der mehrfädigen Staubfädenbündel, stechend, generot. 4—6 ℳ.

27. M. thymifólia *Sm. Exot. bot. 1. t. 36. Rchb.* Gart. Mag. *1. t. 8. f. 1.* Thymianblättr. C.; M. gnidiaefol. *Vent. malm. t. 7*; M. coronāta *Bot. Rep. 278*; Metrosidēros calycīna *Cav. ic. t. 336. f. 2?* Neuholl. (Neu-Südwallis). Juni—Sept. — Ein zierlicher 2—3′ hoher Strauch mit vielen dünnen, ruthenförm. Zweigen. Blätter entgegengesetzt, lanzettförm., blaßgrün, 4‴ lang, kaum 1‴ breit, unten dicht punctirt, glatt, undeutlich 3-nervig. Ähren wenigblumig; Blumen hübsch; Staubfädenbündel dunkelpurpurroth, 4‴ lang, mit breitem Mittelfelde, bogenförm. gekrümmt, von der Mitte an mit vielen, zusammengeneigten Staubfäden. 6—8 ℳ.

Variet.: β. major *Schauer.* (M. discŏlor *Rchb. hort. bot. II. t. 113*; M. thymifol. *Bot. Mag. 1868. Bot. Cab. 439*; M. elĕgans *Hornsch.*) Von stärkerem Wuchse, mit längern, stärkern Zweigen, deutlicher 3nervigen Blättern u. blaßern Blumen.

28. M. thymoīdes *Labill. Nov. holl. t. 167.* Thymianart. C. Neuholl. — Sommer? — Blätter abwechselnd, lanzettförm. oder längl., 3nervig, gestielt, gleich den Ästchen glatt. Blumen in kugeligen oder ovalen Köpfchen; Staubfädenbündel oft 10männig, weiß (?), die Nägel kürzer als die Blumenstiele.

29. M. uncināta *R. Br.* Hakenförm. C. Neuholl. Juni, Juli. — Ein schöner Strauch! Äste lang, schlank, hellbraun. Blätter 1—1½″ lang, abwechselnd, eckig, fadenförmig, glatt, mehrreihig-punctirt, mit einer feinen hakenförm. Spitze. Blumen in mehrern eiförmigen Köpfchen gegen die Spitze der jungen Zweige, gelb; Staubfädenbündel 5-männig, deren Nagel länger als die Corolle.

30. M. viridiflōra *Gaertn. fruct. 1. t. 35.* Grünblüthiger C.; M. Leucadéndron angustifol. *L. f. suppl.*; M. angustifol. *Gaertn.*; Metrosidēros quinquenervia *Cav. ic. t. 333*; M. coriacĕa *Poir.* (nicht *Salisb.*) Neu-Caledonien, südl. Neu-Cambrien. — Blätter abwechselnd, längl. oder elliptisch-lanzettförm., gleichseitig, 5nervig, an beiden Enden zugespitzt. Blumenähren gleich den Ästchen weichhaarig, grün; Staubfäden fast bis zum Grunde frei. Diese Art wird in verschiedenen Gärten unten dem Namen M. Leucadendron cultivirt; sie verlangt Durchwinterung im Lauwarmhause.

31. M. Waebēri *Rchb.* Wäberscher C. Neuholl. Sommer. — Stamm 6—8′ hoch, mit etwas schlaffen Zweigen. Blätter zerstreut, dicklich, längl.-lanzettförm., stachelspitzig, am Grunde geschmälert, ansitzend, 1nervig, durchstochen-punctirt, 9‴ lang, 2‴ breit. Ähren kopfförm., fast endständig; Staubfädenbündel schön lillafarb., 3—5fädig. Die jungen Triebe seidenhaarig. In Elisensruhe bei Dresden, 8 ℳ. — Eine schöne Zierpflanze!

Alle Arten dieser Gattung zeichnen sich durch ihren schönen, gefälligen Wuchs besonders aus u. sind eine Zierde der Gewächshäuser. Die neuholländischen, niedrigen Arten sind bei angemessener Pflege in einem hellen Zimmer leicht zu cultiviren, u. die höhern Arten kann man in den freien Grund eines Winterhauses pflanzen, woselbst ihr Wuchs weit rascher u. üppiger ist u. einen prächtigen Anblick gewährt. Man muß manche, schlank emporwachsende Arten fleißig einstutzen, damit sie buschig werden, da sie gern aus altem Holze Nebenäste treiben.

Man erhält diese Pflanzen in allen guten Handels- u. Pflanzengärten. Die neuholl. Arten werden bei 4—6° W. durchwintert u. übrigens auf dieselbe Art behandelt u. vermehrt, wie bei der Gattung Callistemon angegeben ist.

Melaleuca costāta s. Angophora.
— lineāris s. Callistemon.
— nervōsa, tenuifol., Thea u. scoparĭa s. Leptospermum.
— ciliāta, florĭda, umbellāta u. villōsa s. Metrosideros.

Melampўrum; Wachtelweizen.

Kelch 4spaltig. Oberlippe der Corolle zusammengedrückt, am Rande zurückgeschlagen. Capsel schief, 2fächerig, 2klappig, zugespitzt. 2, selten 4 längl., höckerige oder eckige Saamen. Didynamĭa Angiospermĭa. Scrophularinĕa (Rhinanthacĕae).

1. M. arvénse L., *Fl. dan. 911.* Acker-W. ⊙ Deutschl. auf Äckern. Juni, Juli. — Stengel 1—1½′ hoch. Blätter ei-lanzettförm., zugespitzt, glatt, fast stiellos, die untern ganzrandig, die obern am Grunde eingeschnitten-gezähnt. Blumen in langen, conischen Endähren mit schönen, rothen Nebenblättern von hübschem Ansehen.

Diese Pfl. gehört in mehrern Gegenden Deutschl. zu den sogen. Feld-Unkräutern, wie der Feld-Ritterspurn, die Cyanen u. a. m.; wir können sie aber als Zierpflanze im Garten aufnehmen und den Saamen im März an bestimmter Stelle aussäen.

2. M. nemorōsum L. Hainliebender W. ⊙ Deutschl., in Wäldern, besonders in Thüringen, Sachsen, Böhmen. Juli, Aug. — Eine, schöne, 1—1½′ hohe, aufrechte Pflanze. Blätter ei-lanzettförm., langgespitzt, kurzstielig. Blumen in einseitigen Ähren, goldgelb; sie gewähren neben den schönen, blauen oder weißen Nebenblättern, welche am Ende einen Schopf bilden, ein vortreffliches Ansehen.

Der Saame dieser Art wird im Herbste oder im März an einer beschatteten Stelle, woselbst es im Winter nicht zu feucht ist, in lockern, guten Boden gesäet u. mit sehr leichter Dammerde bedeckt.

Melanchrўsum Cass. s. *Gazania.*

Melanthĭum; Melanthium.

Kelch fehlt. Corolle (blumenartiger Kelch nach Andern) mit 6 eirund-längl., abstehenden, gleichförmigen Blättern, mit gleichbreiten, verlängerten Nägeln, über welchen die Staubfäden stehen. Capsel 3knöpfig, an der Spitze fast 3spaltig, 3fächerig, mit vielen, häutig-geflügelten Saamen. Hexandrĭa Trigynĭa. Juncĕae (Melanthiacĕae).

1. M. juncĕum L., *Bot. Cab. 978. Bot. Mag.* 558. Binsenart. M.; M. triquētrum *Thb.* 4 Cap. Frühl. — Aus einer kleinen Zwiebel kommen einige schlanke, glatte, schmale, 2′ u. darüber hohe, aufrechte, stielrunde, pfriemenförmige, undeutlich 3kantige, binsenartige Blätter. Der Schaft gleicht den Blättern, ist aber stärker,

2′ u. darüber hoch, 6″ unterhalb der Spitze eine kurze, wenigblumige Ähre hervorbringend, welche am Grunde von einer kürzern Scheide umgeben ist. Corolle aufrecht, 13‴ breit; Kronblätter weiß, am Grunde mit 2 purpurrothen Flecken geziert, bisweilen röthlich-weiß. In Hamb. 1 Mk., u. a. O.

Man pfl. die Zwiebeln im Herbste ein, in sandige Heideerde, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben. Nach dem Einpflanzen stellt man sie nahe unter die Fenster des Warmhauses u. hält sie mäßig feucht. Die Blumen erscheinen dann im Febr. u. März. Am kühlen Standorte gedeihet die Pfl. minder gut. Im Sommer wird sie in's Glashaus gestellt u. trocken gehalten.

Melastŏma; Schwarzschlund.

Kelch mit eiförm. Röhre u. 5spaltigem (selten auch 4—6spaltigem) Rande. Kronblätter je nach der Zahl der Kelcheinschnitte, am Kelche befestiget. Lange, bogenförmige Antheren. 8, 10—13 Staubgefäße. Beerenartige, 5fächerige (seltner 4—6fächerige, vielsaamige Capsel (eine vom Kelche umgebene Beere u. A.). Decandria Monogynia. Melastomacĕae. — Schönblühende Ziersträucher, mit gestielten, ganzrandigen oder fein sägezähnigen, entgegengesetzten, 3—7rippigen Blättern u. sowohl winkel-, als endständigen, ansehnlichen Blumen.

1. M. cymōsum DC., *Vent. Malm. t. 14.* Afterdoldiger S.; M. corymbōsa *Bot. Cab. 984. Don.* ♄ Sierra Leone. Sommer, Herbst. — Stengel 1—2′ hoch, ästig, 4kantig, mit stumpfen Ecken, warzig, weichhaarig. Blätter herzförm. oder längl.-herzförm., langgespitzt, gesägt, 7rippig, 2—4″ lang. Blumen schön, rosenroth, in Afterdolden; Kelche glockenförm., mit 3eckigen Zähnen; Kronblätter verkehrt-eirund, fast seitlich langgespitzt; Staubgefäße sichelförm., rosenroth-lillafarbig. Capsel 5fächerig. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 8 *m.*

2. M. decemfĭdum *Roxb.* Zehnspaltiger S. ♄ Prinz Wales-Insel (Pulo-Pinang). Sommer? — Ähnelt dem M. malabathrĭco, hat aber größere u. schönere Blumen. — Äste stielrund, mit zerstreuten Schuppen besetzt, gestriegelt. Blätter ei-lanzettförm., geschmälert, 5nervig, kaum am Rande mit sehr feinen Dörnchen versehen. Blumen fast einzeln endständig, kurzstielig, blau (?); Kelch 10spaltig (?), mit weichen Borsten bekleidet; Antheren länger als die Staubfäden.

3. M. divaricātum W. Ausgesperrter S. ♄ Ostind. Sommer. — Äste glatt, rund; Ästchen rostfarb.-filzig. Blätter eirund, zugespitzt, ganzrandig, 3rippig, unten weichhaarig, oben glatt, glänzend. Blumen 8männig, in ausgesperrten Endrispen, blau-purpurroth; Kelch krugförm., abgestutzt, filzig.

4. M. eréctum *DC.* Aufrechter S. ♄ Sumatra, Java. Sommer? — Äste stielrund oder undeutlich 4eckig. Blätter eirund, 5nervig, an beiden Enden zugespitzt, zottig. Blumen groß, purpurroth, in End-Dolbentrauben; Kelche scharf, mit langen, geraden Haaren bekleidet u. mit abfallenden, linienförm. Einschnitten. Capsel 5fächerig.

5. **M. exĭmum** *DC.* Vortrefflicher S. ♄ Oſtind., an Flußufern, an bergigen Orten. — Äſte unregelmäßig 4kantig, am Grunde mit rothbraunen Borſten umhüllt. Blätter elliptiſch-eirund, an beiden Enden zugeſpitzt, 5fach gerippt, lederartig, glatt, ſehr groß. Blumen 8männig, prächtig, fleiſchfarb.; Antheren purpurroth, mit gelben Anhängſeln.

6. **M. macrocárpum** *Don.* Großfrüchtiger S.; **M. malabathrĭca** *Bot. Mag.* 529. ♄ China. Sommer? — Äſte rundlich, angedrückt-borſtig-geſtriegelt. Blätter oval-längl., langgeſpitzt, 5nervig, ganzrandig, auf beiden Flächen grün, oben durch zerſtreute Borſten ſcharf, unten auf den Nerven ſcharf, mit hakerig-ſtriegeligen Stielen. Blumen faſt einzeln endſtändig, bläulich-hellpurpurroth; Kelche rundlich dicht mit Borſten bekleidet.

7. **M. malabathrĭcum** L., *Rheed. Mal. 4. t. 42. Bot. Cab. 1932.* Malabariſcher S. ♄ Oſtindiſche Inſeln. Frühl. — Herbſt. — Äſtchen 4kantig, ſtriegelig-rauh. Blätter elliptiſch-länglich, am Grunde ſtumpf, vorn zugeſpitzt, ganzrandig, auf beiden Flächen grün, ſtriegelig-ſcharf. Blumen ſehr ſchön, 10männig, groß, bläulich-hellpurpurroth, in 1—5blumigen Doldentrauben; Kelch angedrückt ſchuppig-ſtriegelig, mit eirunden, ſpitzen Einſchnitten. In mehrern Pflanzen- und Handelsgärten. 12—16 ℳ.

8. **M. nemorōsum** *DC.* Hainliebender S. ♄ Sumatra. — Iſt roſtfarbig-zottig. Blätter ei-lanzettförm., 5nervig. Blumen groß, 8männig, fleiſchfarbig, faſt einzeln winkelſtändig; Kelche 4theilig, mit ſpitzen Lappen.

9. **M. rubro-limbātum** *Lk.* u. *Otto* Abbild. *t. 41.* Rothrandiger oder rothhaariger S. ♄ Oſtind. Sommer. — Ein ſchöner, an 2′ hoher Strauch! Äſte rund, röthlich u. ſteif behaart. Blätter kurzſtielig, herzförmig-länglich, langgeſpitzt, 3—4″ lang, 1½″ breit, fein u. ungleich gekerbt, 5rippig, mit langen, rothen Haaren bekleidet. Blumen zierlich, weiß, in winkelſtändigen Afterdolden; Kelche mit ſchmalen, 2—3‴ langen Zähnen, ſpäter rothrandig. In Berl., u. a. O.

10. **M. septemnervĭum** *Lour.* Siebennerviger S. ♄ Oſtind., in niedrigen Waldungen, an bergigen Orten. — Äſte ſtielrund. Blätter lanzettförm.-oval, 7rippig, ganzrandig, auf beiden Flächen behaart, ſcharf, geſtielt. Blumen (wenige) endſtändig, groß, 10männig, purpurroth; Kelche 5ſpaltig; Kronblätter gerundet; Staubgefäße braun, zurückgebrochen, mit langem Schwanze; Beere 5fächerig.

Melastŏma argentĕa *Desr.*, clavāta *Pers.*, Fontanesiāna *Spr.* u. granulōsa *Desr.* ſ. **Lasiandra.**

— albĭcans *Sw.*, caelāta *H. et B.*, impetiolāre *Sw.*, macrophýlla *Desr.*, tomentōsum *Rich.* ſ. *Miconia.*

— heteromállum *Don.* ſ. *Pleroma.*

— grandiflōra *Aubl.* ſ. **Rhynchanthera.**

Die Cultur u. Vermehr. iſt ganz dieſelbe, wie bei **Lasiandra** (ſ. daſ.).

Melia; Zedrach.

Kelch 5zähnig. Corolle 5blättrig. Cylindrisches, oben gezähntes Nectarium, im Schlunde die Antheren tragend. Steinfrucht mit 5fächeriger Nuß. Decandria Monogynia. Meliaceae.

1. M. Azedarach L., *Duh. Arb. ed. nov. 6. t. 21.* Glatter Z.; syrischer Paternosterbaum. ♄ Syrien, Zeylon. Juli, Aug. — Ein 4—8′ hohes Bäumchen. Blätter doppelt gefiedert; Blättchen glatt, eingeschnitten, oft 5- oder vieltheilig. Blumen hübsch, hellviolett oder bläulich, mit dunklerem Nectarium, traubenständig. Die Steinfrüchte sind in der Reife gelb, u. sollen für Hunde tödtlich seyn. Die Blätter fallen im Winter ab. In mehrern Handelsgärten. 6—8 ℳ.

2. M. sempervirens *Schwartz. Bot. Reg. 643.* Immergrüner Z. M. Azedarach var. *Spl. pl.* ♄ Jamaika, in Hecken. Sommer. — Blätter doppelt gefiedert; Blättchen etwas runzlig, zerschnitten, oft 7zählig, ausdauernd, bisweilen gelblich-grün. Blumen zierlich, wohlriechend, bläulich-blaßviolett, in reichen Trauben. In mehrern Handelsgärten; in Hamb. 2 Mk.

Man pfl. beide Arten in lockere, fette Mistbeet- oder etwas lehmig-sandige Rasenerde, u. durchwintert sie an irgend einem frostfreien Orte. Der Saame wird bald nach der Reife gesäet, feucht u. mäßig warm gehalten.

Melianthus; Honigblume.

Kelch 5blättrig; das untere Blättchen höckerig. 4 Blumenblätter; zwischen den beiden untern sitzt das Nectarium. Capsel 4fächerig. Didynamia Angiospermia. Rutaceae *Juss.*

1. M. major L., *Bot. Reg. 45.* Große H. ♄ Cap. Mai—Juli. — Stamm 6—10′ u. darüber hoch. Blätter groß u. schön, glatt, graugrün, gefiedert; Blättchen ansitzend, lanzettförm., tief u. scharf gesägt; die Spindel geflügelt, der Stiel am Grunde mit einzelnen, angewachsenen Afterblättern versehen. Blumen zierlich, dunkelbraunroth, in langen Endtrauben; sie haben entfernte Ähnlichkeit mit einem geflügelten Insecte u. lassen vielen röthlichen Honig fließen. In vielen Pflanzen- u. Handelsgärten. 6—8 ℳ.

2. M. minor L., *Bot. Mag. 301.* Kleine H. ♄ Cap. Juli, Aug. — Ist in allen Theilen kleiner u. minder schön als No. 1. Blätter 3—4paarig-gefiedert, mit einem Endblättchen; Blättchen schmallanzettförm., gesägt, oben glatt, unten weißlich-grau u. fein behaart. Afterblätter gepaart, getrennt. Blumen zierlich, röthlich, in langen, winkelständigen, hängenden Trauben. In mehrern Pflanzengärten.

Sie werden in fette, mit ⅛ Sand gemischte Mistbeeterde gepflanzt, im Zimmer oder Orangeriehause bei 1—5° W. durchwintert u. durch Abl., Steckl. u. Wurzelschößl. vermehrt. No. 1 verlangt im Sommer viel Wasser; No. 2 aber erträgt nicht viel Nässe. Damit der Hauptstamm kräftiger werde u. eher zum Blühen komme, müssen die Wurzelschossen weggenommen werden. Im freien Grunde eines Winterhauses gedeihen sie vortrefflich u. gewähren einen schönen Anblick unter andern immergrünen Pflanzen.

Melissa; Melisse.

Kelch trocken, 2lippig; Oberlippe etwas flach, 3zähnig, die Unterlippe gabelförm. gespalten. Oberlippe der Corolle 2-, Unterlippe 3-spaltig, mit herzförm. Mittellappen. Didynamia Gymnospermia. Labiatae.

1. M. grandiflora L., *Bot. Mag.* 208. Großblumige M.; Thymus *W. En.* 4 Etrurien, Kärnthen, auf Bergen. Juli, Aug. — Stengel 1—1½' hoch, 4eckig, behaart. Blätter eirund, spitz, scharf gesägt, behaart. Bracteen lanzettförm., stiellos. Blumen schön, groß, hellpurpurroth; Blumenstiele 3—4blumig, winkelständig. In Berl., Cassel, Hamb., Flottb. u. a. O. 3—4 ℳ.

2. M. pyrenaica L., *Bot. Cab.* 1853. Pyrenäische M. 4 Pyrenäen, Österreich. Mai, Juni. — Eine niedrige, liebliche Zierpflanze! Stengel nackt, aufrecht, mit einer Traube zierlicher, quirlständiger, violett-purpurrother Blumen. Blätter längl., stumpf gezähnt, runzlich. In Flottb. 4 ßl., Hamb. 8 ßl., Berl., u. a. O.

Sie dauern im Freien, lieben einen lockern, fetten, mäßig feuchten Boden, u. müssen gegen strengen Frost bedeckt werden. Vermehr. durch Saamen u. Wurzeltheilung.

Melissa coccinea s. Gardoquia.

Melittis; Melittis.

Kelch weiter als die Kronröhre. Corolle mit flacher Ober- u. gekerbter Unterlippe. Staubbeutel in's Kreuz gestellt. Didynamia Gymnospermia. Labiatae.

1. M. grandiflora L., *Sm.* Großblumige M.; M. Melissophyllum *Curt. Lond. fasc. 6. t. 39.* 4 Engl., Deutschl., in Wäldern. Mai. — Stengel aufrecht, 1—1½' hoch. Blätter entgegengesetzt, eirund, egal gesägt. Kelch unbehaart, 3spaltig, der mittlere Einschnitt ausgerandet, fast 2lappig. Blumen schön, gelblich-weiß, größer als bei No. 2; der mittlere Einschnitt der Unterlippe violett. 4—6 ℳ.

2. M. Melissophyllum L., *Jacq. Fl. austr. t. 26.* Melissenblättr. M.; Bastard- oder Berg-Melisse; Grieskraut. 4 Deutschl., Schweiz, Österr., Engl., Frankr., in Alpengegenden. Juni, Juli. — Stengel aufrecht, 1—3' hoch. Blätter entgegengesetzt, eirund, spitz, egal gezähnt. Corolle weiß, schön, der Mittellappen der Unterlippe purpurroth. Variirt mit ganz weißen Blumen. — In mehrern Handelsgärten. 4—6 ℳ.

Cult. u. Vermehr. s. Melissa grandifl. u. pyrenaica.

Melocactus; Melonencactus; Schopf-Fackeldistel.

Diese Gattung zeichnet sich durch den melonenförmigen Körper u. den sonderbaren Blüthenstand aus. Bei den blühbaren Pfl. entwickelt sich auf dem Scheitel ein, aus länglichen, dünnen, mit Wolle u. langen Borsten besetzten Warzen bestehender Schopf (Kappe, Wulst), welcher sich bei den meisten Arten mit zunehmendem Alter mehr u. mehr emporhebt u. eine cylindrische oder conische, stumpfe Form erhält.

Aus dieſem Schopfe treten die (in der Regel ſehr kleinen) Blumen hervor, deren Kelch, mit dem Ovarium verwachſen, in 6—12 röhrig verwachſene, nur oben ausgebreitete, ſchmale, meiſt roſenrothe Blumenblätter übergeht. Die Kronröhre ſitzt zwiſchen dem Filze des Schopfes verborgen. Griffel fadenförmig, mit 5, meiſt roſenrothen Narben. Staubfäden nicht zahlreich, kürzer als der Griffel. Eine glatte, längl., oben dickere, vielſaamige, rothe Beere. Icosandria Monogynia. Cactēae. ♄

Die Arten dieſer Gattung ſind ſämmtlich mehr oder minder kugelförmig, längl., eiförm. oder etwas plattgedrückt, u. haben eine verſchiedene Anzahl, mit Stachelbündeln beſetzte, hervorragende Kanten. Sie ſtammen meiſtentheils aus Weſtindien u. Südamerika u. wachſen weit langſamer als andere Cacteen.

1. **M. amoēnus *Hoffmannsegg.*** Angenehmer M. Columbia. Juli. — Iſt gedrückt-kegelförm., graugrün. Kanten 10—12, zuſammengedrückt. Knoten weit auseinander ſtehend, eingeſenkt; Stacheln gerade, ſteif, röthlich, äußere 8, in der Mitte 1 längerer (bei jungen Pfl. Anf. fehlend). Schopf gewölbt, weißlich. Blumen roſenroth, 1″ breit; Kronblätter ſehr lang, ſchmal, ausgebreitet. Hierher gehören M. commūnis Jördensii *Otto* u. M. rúbens *Hort.* — In Hamb. 4—15 Mk., Flottb. 3—5 Mk., Caſſel 16 ℊ—2 ℔, Berl., Erfurt, München, u. a. O.

2. **M. atrosanguinĕus *Hort. Berol.*** Schwarz-blutrother M. St. Thomas. — Iſt kugelig, ſchwarzgrün. Kanten 12—15, zuſammengedrückt, buchtig. Knoten ziemlich entfernt, oval, weißlich; Stacheln dunkel-blutroth, äußere 10, gerade, ſteif, in der Mitte 1, länger, pfriemenförmig. Das Fleiſch dieſer Art ſoll blutroth ſeyn. In Berl.

3. **M. commūnis *DC. Plant. grass. t. 112. Bot. Mag. 3090.*** Gemeiner M.; Cactus Melocáctus L.; C. coronātus *Lam.* Weſtind. Sommer. — Iſt kugelig oder eiförm., dunkelgrün. Furchen breit, tief. Kanten 12, ziemlich geſchärft. Knoten nahe ſtehend, groß, oval, graufilzig; Stacheln ſteif, gerade, gelblich oder hellbräunlich, äußere 8—9, ausgebreitet, mittlere 3 (2 nach oben, 1 nach unten gerichtet. Blumen roſenroth, mit 12 gezähnelten Kronblättern; Staubfäden kurz, weiß, mit gelben Antheren. Beeren dunkel-roſenroth, keulenförmig. An obgenannten Orten. 12—24 ℊ.

Variet.: a) conĭcus *Pf.* (Kegelförm.) Iſt kegelförm., nach oben zugeſpitzt. Kanten ſcharf, 1½″ hoch, zwiſchen den Knoten gewölbt. Knoten ziemlich naheſtehend; äußere Stacheln 8—10, mittlere 2, alle ſteif, hellröthlich.

b) Grengēli *Hort. Dresd.* (Grengeliſcher M.) — Iſt eiförmig; Stacheln kurz, ſehr fein, ganz weiß.

c) havannénsis *Hort. Berol.* (Von Havannah). — Kanten etwas zuſammengedrückt, zwiſchen den Knoten gewölbt. Knoten groß, rund, wollig. Stacheln ſteif, gelblich, äußere 9 (die 2 oberſten kleiner), mittlere 2.

d) laniferus *H. Berol.* (Wolle tragender M.) — Kanten ſehr dick, graulich-grün, ziemlich geſchärft. Knoten entfernt, weiß-wollig: Äußere Stacheln 8, in der Mitte 1, alle röthlich.

e) macrocephălus *H. Berol.* (Großköpfiger M. von St. Domingo u. St. Thomas). — Ist kugelig oder länglich, graugrün. 13—14 scharfe Kanten. 9 ausgebreitete Stacheln an den Knoten u. 1 in der Mitte.

f) oblóngus *H. Berol.* (Länglicher M. von St. Domingo) — Ist länglich. 15 scharfe Kanten. Knoten nahe stehend. 6—7 äußere Stacheln, in der Mitte 1 oder keiner.

g) virĭdis *H. Berol.* (Grüner M. von St. Thomas) — Kanten scharf, etwas gekerbt. Äußere Stacheln 7, in der Mitte 1.

Nach Herrn Dr. Pfeiffers Bemerkung sollen die, von diesen Varietäten gezogenen Saamenpflanzen einander in der Jugend ziemlich ähnlich seyn u. erst später die bestimmten Charactere der Mutterpflanzen annehmen.

4. M. curvispīnus *H. Berol.* Krummstachliger M. Mexico. — Ist gedrückt-kugelig. 10—12, etwas zusammengedrückte, zwischen den Knoten kaum erhabene Kanten. Knoten groß, rund, weiß-filzig. Mittlere Stacheln 2, aufgerichtet, schwärzlich, äußere 7, etwas kleiner, gekrümmt, bräunlich oder weißlich. In Cassel 5 ♃, Berl.

5. M. macracánthus *Salm-Dyck.* Verhandl. des Vereins z. Beförd. d. Gartenb. in Preußen, 3 Th. T. 12. Großstachliger M. Curaçao, St. Domingo. — Ist gedrückt-kugelig, hellgrün. Kanten 14—16, stumpf, zwischen den Knoten gewölbt, um dieselben verdickt. Knoten nahestehend, zuerst grau-wollig. Stacheln sehr dick, kaum 1″ lang, purpurbraun, äußere 18, strahlig, in der Mitte 4, dicker, pfriemenförmig. Junge Pfl. haben 2—3 mittlere, schwärzliche, 6—7‴ lange Stacheln. In Cassel 3 ♃, Berl., u. a. O.

6. M. mammilariformis *Salm-D.* Warzencactusart. M. Mexico. — Stamm gedrückt-kugelig, mit Warzen besetzt, einer Mammillaria ähnlich, aber mit flachem, wolligem Blüthenschopfe. Warzen dicht gedrängt, spiralförmig in 25 Reihen stehend. Stacheln auf jeder Warze 7, strahlig, steif, gebogen, sehr ausgebreitet, gelbbraun; außerdem 3—5 obere, dünnere, bisweilen 1 in der Mitte. Junge Saamenpflanzen gleichen Anf. ganz der Mammillar. coronaria.

7. M. meonacánthus *Lk. et Otto* in den Verhandl. *l. c. T. 15.* Jamaika. — Ist längl., grün, wird über 1′ hoch, 6—7″ im Durchm. Kanten 14, geschärft, etwas gekerbt. Knoten längl., ziemlich nahe stehend, weißfilzig. Äußere Stacheln 9, wenig gebogen, ausgebreitet, gelblich, an der Spitze braun, in der Mitte 1, aufgerichtet, bräunlich. — Läßt sich nach Pfeiffer durch Abschneiden leicht vermehren. In Cassel 5 ♃.

8. M. placentiformis *Lehm.* Kuchenförm. M.; M. Beslēri *Lk. et Otto* in den Verhandl. *l. c. T. 21.* Brasil. — Ist halbkugelig, glatt, mit 12—14 stumpfen Kanten. Knoten etwa 1″ von einander stehend, Anf. wollig. Stacheln dick, gefurcht, etwas gekrümmt, anliegend, schwärzlich, an den Seiten 7, in der Mitte 1, einen Zoll lang. Blumen 3—4 aus dem flachen, dichtwolligen, mit kleinen Stacheln versehenen Schopfe, wohlriechend, röthlich. In Flottb.

9. M. pyramidālis *Salm-D.* Pyramidenförm. M. Curaçao. Sommer. — Ist kegelförm. Kanten 17—18, zwischen den Knoten

gewölbt, um dieſelben verdickt. Knoten naheſtehend. Stacheln gerade, lang, blaßgelb, an der Spitze braunroth, in der Mitte 3, dick, bis 3″ lang, äußere 17, nach beiden Seiten abſtehend. Blumen klein, blaßroſenroth. In Hamb. 8 Mk., Caſſel 2—3 ₰, Berl., München, Erfurt, u. a. O.

10. M. rúbens *Pfr.* Röthlicher M. Weſtind. — Iſt gedrückt-kugelig, dunkel-graugrün. Furchen tief, ſcharf eingeſchnitten. Rippen 14, zugeſchärft, zwiſchen den Knoten gewölbt, um dieſelben verdickt. Knoten entfernt, oval, Anf. dicht weißwollig. Stacheln ſteif, ziemlich gerade, zuerſt feurig-braun, dann gelbroth, äußere 9—10, mittlere 2. In Caſſel, Hamb.

11. M. Salmiānus *Lk. et Otto* in den Verhandl. *l. c. T. 13.* Salm'ſcher M. Curaçao. — Iſt rundlich. Kanten 15, an den Seiten verdickt. Knoten weit auseinander ſtehend. Stacheln gerade, lang, braunroth, äußere 10, ſtrahlig, mittlere 3, dick, der unterſte am längſten. Blumen roſenroth. In Caſſel 3 ₰, Flottb. 12—20 Mk., u. a. O.

12. M. violacĕus *Pfr.* Violetter M. Braſil. Juli, Aug. — Iſt gedrückt-kegelförm., graugrün, mit hell-veilchenfarbigem Scheine. Kanten 10—12, geſchärft, zwiſchen den Knoten gewölbt. Furchen breit. Knoten ziemlich von einander abſtehend, eingeſenkt, Anf. weißfilzig, dann nackt. Stacheln 6—8, lang, gerade, ſteif, ausgebreitet, Anf. bräunlichroth, dann violettgrau, geringelt, in der Mitte keiner. Blumen hell-carminroth, ½″ breit. In Caſſel 1—3 ₰, Flottb. 10—20 Mk.

Melocact. acuātus, Beslēri affīnis, Gilliesĭi, ingens, latispīnus u. Sellowĭi ſ. *Echinocactus.*

— ambigŭus u. elĕgans ſ. *Cereus* No. 31.

Cultur: Dieſe iſt im Allgemeinen dieſelbe, wie bei der Gattung **Mammillaria**; doch unterhält man ſie ſtets im Warmhauſe u. um das Heranwachſen zu befördern, im warmen Lohbeete, ſtets nahe unter den Fenſtern. Das Begießen muß bei dieſen, ſehr fleiſchigen Pflanzenkörpern ſehr vorſichtig u. jederzeit nur mäßig geſchehen; jedoch iſt es im Sommer bei heiterer Witterung, wenn am Tage gelüftet wird, ſehr gut, den grünen Theil der Pfl. oft etwas zu befeuchten, aber nicht im Sonnenſcheine, und zwar ſo, daß die Tropfen bald wieder verdunſten. Im Winter iſt es beſſer, die Pfl. nicht zu benetzen, ſondern mittelſt eines Schwammes oft zu befeuchten, von unten aber ſelten u. wenig zu begießen. Sie verlangen eine poröſe, mit etwas Kalkſchutt u. alten Lehm gemiſchte Lauberde, eine ſtarke Unterlage zerſtoßener Ziegelſteine oder Kalkſteine u. mehr flache als tiefe Töpfe. Im Zimmer, wenn man ihnen weder hinreichend Licht noch Wärme im Winter geben kann, muß alle Feuchtigkeit während dieſer Zeit vermieden werden. Die Vermehr. geſchieht am ſicherſten u. leichteſten durch den Saamen, u. zwar auf dieſelbe Art, wie bei **Cerĕus**, **Echinocactus** u. andern Cacteen. Die Vermehrung mittelſt des Durchſchnittes (wie bei einigen Cereen und **Echinocactus**) hat ihre beſondern Schwierigkeiten u. iſt nicht empfehlenswerth.

Menispérmum; Mondsaame.

Männl. Blume: Kelch 2blättrig; 4—6 äußere, 8 innere Kronblätter. 16 Staubfäden. — Weibl. Blüthe: Corolle der männl.; 8 unfruchtbare Staubgefäße; 2—3 Fruchtknoten; gepaarte, 1saamige Beeren. Dioecĭa Dodecandrĭa. (Hexandrĭa Trigynĭa Spr.). Menispermēae.

1. M. canadénse L., *Bot. Mag. 1910.* Canadischer M. ♄ Virgin., Canada. Juli, Aug. — Stengel u. Äste windend, 8—12′ hoch, glatt. Blätter rundlich-herzförm., 5eckig, glatt, langgespitzt. Die grünlich-weißen Blumentrauben erscheinen über den Blattwinkeln. In vielen Handelsgärten. 3—4 ℳ.

Er kann zur Bekleidung von Wänden u. Lauben dienen, darf aber keinen andern Pflanzen zu nahe stehen, weil er solche umschlingen u. ersticken würde. Er dauert am beschützten, etwas schattigen Orte im Freien, gedeihet in jedem lockern, nahrhaften Boden, u. wird durch Abl. u. Ausläufer vermehrt.

Méntha; Münze.

Corolle fast gleich 4spaltig, nur ein Einschnitt etwas breiter u. ausgerandet. Staubfäden aufrecht, entfernt stehend. Didynamĭa Gymnospermĭa. Labiātae.

1. M. balsamēa W. Balsamduftende M. 4 Ital., Juli, Aug. — Blätter gestielt, ei-lanzettförm., scharf gesägt, am Grunde ganzrandig, spitz, unten weichhaarig. Blumenähren cylindrisch, unterbrochen; Blumenstiele rauhhaarig; Kelche am Grunde glatt. Diese Pfl. ist nur wegen ihres balsamischen Wohlgeruches zu empfehlen.

2. M. crispa L., *Nees* Offiz. Pfl. *t. 163.* Krause M. 4 Schweiz, Deutschl. Juli, Aug. — Stengel 1—3′ hoch, ästig. Blätter herzförm., gezähnt, wellenförmig-kraus, ansitzend, sehr wohlriechend. Die röthlichen Blumen kopfförmig-ährenständig. — Sie wird in den meisten Gärten des Wohlgeruchs wegen gepflanzt u. ist auch in den Apotheken gebräuchlich. Stellt man einige Zweige vor dem Zimmerfenster in ein Glas voll Wasser (welches bisweilen frisch aufgegossen werden muß), so treiben sie Wurzeln u. conserviren sich eine lange Zeit hindurch.

3. M. gentīlis Sm. Garten-M.; Gartenbalsam. 4 Engl., Dänemark, Deutschl. Juni—Sept. — Stengel sehr ausgebreitet, 1—3′ hoch. Blätter gestielt, eirund, spitz, gesägt. Blumen in Quirlen stehend, purpurroth. Die Pfl. ist kurz behaart, variirt mit bunten Blättern u. riecht nach Basilicum. 2 ℳ.

4. M. piperīta L., *Nees* Offiz. Pfl. *t. 165.* Pfeffer-M. 4 Engl. Juli—Sept. — Stengel 1—2′ hoch. Blätter gestielt, an der Basis gerundet, eirund, gesägt; sie haben einen gewürzhaften Geruch u. einen pfefferartigen, Anf. kühlenden Geschmack. Blumen röthlich, kopfförm.-ährenständig. In vielen Gärten vorhanden. 1—2 ℳ.

Diese Art hat mehr medicinische Kräfte als No. 2, u. wird häufig zu magenstärkenden Arzneien gebraucht. Man kann sie 2mal im Sommer schneiden. Sie verlangt einen lockern, fetten, nicht zu feuchten

Boden, bei strengem Froste eine Bedeckung, u. muß alle 3 Jahre auf frisch gedüngtem Boden verpflanzt werden.

Die 3 ersten Arten wachsen in jedem guten Gartenboden u. wuchern oft weit umher. Man cultivirt sie in Ziergärten nur des Wohlgeruchs wegen.

Mentzelia; Mentzelie.

Kelch 5spaltig, bleibend. 5 gleiche, am Rande des Kelches befestigte Kronblätter. Die äußern Staubgefäße länger, am Grunde ausgebreitet, die innern meistens in Bündeln geordnet. Antheren aufrecht, 2fächerig. Griffel 3spaltig. Capsel kreiselförm.-cylindrisch, mit den Kelcheinschnitten gekrönt, 1fächerig, an der Spitze 3klappig, wenigsaamig. Polyandria Monogynia. Loaseae.

1. M. aspera L., *Plum. ed. Burm. t. 174. f. 1.* Rauhe M. ♄ ☉ Westind. Sommer—Herbst. — Stengel gabelästig. Blätter gelappt, rauh, eirund-länglich. Blumen schön, pommeranzenfarbig; Kronblätter stumpf, gekerbt, oval-rundlich, kaum länger als der Kelchrand. Früchte rauh.

2. M. hispida W. Steifhaarige M.; M. aspera *Cav. ic. 1. t. 70.* ♃ Mexico. Sommer. — Stengel gabelästig. Blätter herzförm., gekerbt, fast ansitzend. Blumen schön, pommeranzenfarb., 15‴ breit, auf 1blumigen, sehr kurzen Stielen, mit verkehrt-eirunden, feinspitzigen Kronblättern, welche länger sind als die Kelche. Capsel borstenhaarig.

Cultur s. Blumenbachia.

Menziesia; Menziesie.

Kelch 4zähnig. Corolle 1blättrig, mit 4zähnigem Rande, bauchig-eiförm. 8 Staubfäden auf dem Fruchtboden, eingeschlossen. Capsel 4fächerig. Saamen zahlreich, sehr fein, länglich. Octandria Monogynia. Ericeae.

1. M. coerulea *Sm. Engl. Bot. t. 2469. Bot. Cab. 164.* Blaue M.; Andromeda taxifol. *Pall. Fl. ross. 54. t. 72. f. 2. Fl. dan. t. 57*; Andr. coerul. L.; Erica coer. W.; E. arctica *Waitz*; Phyllodoce taxifol. *Salisb. Par. Lond. t. 56. DC.* ♄ Nördl. Europa, Nord-Asien, Nord-Amerika, in bergigten Einöden. Juni, Juli. Ein kleiner, zierlicher Strauch. Blätter 3fach, linienförm., stumpf, 2—3‴ lang, am Rande warzig-gezähnt. Blumen zu 6—8en endständig, auf gelbrothen, weich-drüsenhaarigen Stielen, überhängend, zierlich, 4—5‴ lang, bläulich, am Grunde hellroth. In Flottbeck 1½ Mk.

Man kann sie langsam durch Steckl. im Sande vermehren, u. in sandige Torf- u. Heideerde pflanzen. An einer beschützten, etwas schattigen Stelle gedeihet sie im Freien auf einem, mit Moos bedeckten Moorbeete gut. Man pfl. sie auch in den Topf u. durchwintert sie am luftigen, frostfreien Orte, wo man sie dann eben so behandelt, wie die minder zärtlichen Heidearten.

2. M. ferruginea *Sm.* Rostfarb. M.; M. urceolaris *Salisb. Par. Lond. t. 44.* ♄ Nordam., am Columbiafluſſe. — Ästchen

und Blumenstielchen etwas kurzhaarig. Blätter verkehrt-ei-lanzettförm., gewimpert, oben mit zerstreuten kurzen Härchen versehen, desgl. unten auf den Rippen, mit einer Drüse gespitzt. Blumen rostfarb., krugförmig.

Sie wird wie No. 1 in den Topf gepfl. u. frostfrei durchwintert.

3. M. globulāris *Salisb. Par. Lond. 44.* Kugelblüthige M.; M. Smithii *Mich.*; M. ferrugin. var. β. *Sims. Bot. Mag. 1571.* M. pilōsa *Juss., Guimp.* Abbild. holzart. Gew. t. 27; Azaleă pilōsa *Lam. Ill.* ♄ Virgin., Carolina, auf hohen Bergen. — Ästchen u. Blumenstielchen etwas behaart. Blätter oval-lanzettförm., gewimpert, wie bei No. 2 mit kurzen Härchen bekleidet und einer Drüse gespitzt. Kelche 4spaltig. Corollen kugelig, 4‴ lang, gelblich, an der Spitze gelblich-braunroth oder purpurröthlich. In Flottb. 3 Mk. — Cult. s. No. 2, oder wie bei No. 1 und im Winter bedeckt.

4. M. polifolĭa *Juss. Ann. Mus. 1. t. 4. f. 1.* Poleyblättr. M.; irrländische Heide; Andromĕda Daboecĭa L.; Erīca Daboecĭa *L. Sp. pl., Sm. Engl. Bot. t. 35*; Menz. Dab. *DC.*; Daboecĭa polifol. *D. et G. Don., Sw. Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 276.* ♄ Irland. Juni — Sept. — Ein 1—2′ hoher Ziersstrauch. Blätter abwechselnd, eirund, spitz, am Rande zurückgerollt, unten grauweiß-filzig. Die lieblichen, eiförm., purpurrothen, hängenden Blumen bilden einfache Endtrauben. — In Flottb. 6 ßl., Hamb. 8 ßl., u. a. O.

Variet.: a) angustifol. *Hort. Angl.*, schmalblättr.; — b) fl. albo, mit weißen Blumen (in Flottb. 12 ßl.); — c) latifol. *H. Angl.* breitblättr.; — d) nana *Bot. Cab. 1907.* (in Flottb. unter d. Namen minor für 6 ßl. zu haben), Zwerg-M. mit sehr niedrigem Stengel; — e) pallĭda *H. Angl.*, mit blaßrothen Blumen.

Cult. s. No. 1.

Meratia s. *Chimonanthus fragrans.*

Mertensĭa s. *Lithospermum pulchrum.*

Mesembryanthĕmum; Zaserblume; Mittagsblume.

Kelch 5-, selten 2—8theilig. Zahlreiche, schmale, linienförmige, am Grunde zusammenhängende Kronblätter. 5—10fächerige, untere, vielsaamige, fleischige, an der Spitze sternförmig aufspringende Capsel. Icosandrĭa Pentagynĭae. Ficoidēae.

1. M. acinacifórme L., *Dill. Elth. f. 271. Bot. Rep. 508. Salisb. Par. Lond. t. 90.* Säbelförm. Z. ♄ Cap. Juli — Sept. — Stengel ziemlich lang. Blätter groß, säbelförm., am Grunde gegenseitig verbunden, 3eckig, mit scharfem Rückenkiele, am Rande fast gekräuselt. Blumen groß, sehr schön, purpurroth, einzeln endständig; 12—17 Narben.

2. M. acūtum *Haw.* Spitzige Z.; M. subulatoid. *Haw. obs.*; M. subrostrat. *W. En.* ♃ Cap. Apr., Mai. — Stengellos.

Blätter halbcylindrisch, spitz, grün, hell-punctirt, an der Spitze 3seitig. Blumen purpurroth; Kronblätter an der Spitze gespalten; 10 Narben.

3. M. aequilaterāle *Haw.* Gleichseitige Z. ♄ Neuholl. Sommer? — Stengel schwach, niedergestreckt. Blätter fast gleich-3seitig, grün. Blumenstiele eckig, oben verdickt. Blumen prächtig, roth; 6 kurze, aufrechte Narben.

4. M. albĭdum L., *Dill. Elth. f. 232. Bradl. succ. t. 43. Bot. Mag. 1824.* Weißliche Z. 4 Cap. Juni — Aug. — Stengellos. eben, weißlich. Blätter dick, pfriemenförm., 3seitig, stumpf mit einem Spitzchen, am Grunde halbstielrund, ganzrandig. Blumen schön, groß, goldgelb, wohlriechend; 11 Narben.

5. M. aloīdes *Haw.* Aloeart. Z. 4 Cap. Sommer. — Stengellos. Blätter ganzrandig, halbstielrund, grün, weiß-marmorirt-punctirt, aufwärts zugespitzt, oben etwas concav, an der Spitze gekielt-3seitig. Blume im Centrum der Pfl. stehend, stiellos, gelb, mittelgroß.

6. M. aurantiăcum *Haw.* Pommeranzenfarb. Z.; M. glaucoīdes *Haw. obs.*; M. aurantĭum *W. En.* ♄ Cap. Juni — Sept. — Stengel 2—5′ hoch, aufrecht. Blätter stumpf-3seitig, etwas zusammengedrückt, graugrün, hell punctirt. Blumen prächtig, zahlreich, glänzend pommeranzenfarbig; Kelchtheile längl.-eirund. — Eine leicht blühende, sehr zu empfehlende Art!

7. M. aurĕum L., *Bot. Mag. 262. DC. Pl. grass. t. 11.* Goldgelbe Z. ♄ Cap. Juni — Aug. — Gleichfalls sehr schön! Stengel 2—4′ aufrecht. Blätter cylindrisch-3seitig, fast verbunden, abstehend, zugespitzt, hell punctirt, graugrün. Blumen prächtig, safrangoldgelb, 2″ im Durchm., bei Sonnenschein ausgebreitet u. glänzend; Narben schwarz-purpurroth.

8. M. barbātum *Curt. Bot. Mag. 70. Dill. Elth. f. 234. DC. l. c. t. 28.* Gebartete Z.; M. barbat. a. L., M. stelligĕrum *Haw. syn.* ♄ Cap. Juni — Aug. — Stengel aufrecht; Ästchen weitschweifig, niederliegend. Blätter etwas entfernt stehend, abstehend, an der Spitze 5—6strahlig mit weißen Borsten sternförmig gebartet, stielrundlich, getrennt (mit der Basis nicht gegenseitig verbunden), blatterig. Blumen zierlich, purpurroth.

9. M. bellidiflōrum L. Maasliebenblumige Z. 4 Cap. Frühl. — Stengel staudig, nur einige Zoll hoch. Blätter 3seitig, zusammengedrückt, fast säbelförmig, an der Spitze gezähnelt, bei einer Variet. (glaucescens *Haw., Dill. l. c. f.* 233.) etwas graugrün, an der Spitze oft 3reihig gezähnt, bei einer 2. Var. (virĭde *Haw.*) lebhaft grün, unten auf dem Kiele gezähnt. Blumen zahlreich, blaßröthlich.

10. M. bicolōrum L., *Dill. l. c. f. 258.* Zweifarb. Z. ♄ Cap. Juli — Herbst. — Stengel 2—4′ hoch, aufrecht, mit schlanken, aufrechten, braunen Zweigen. Blätter getrennt, glatt, grün, fast 3seitig, zugespitzt, punctirt. Blumen sehr zahlreich, glänzend gelb, auswendig scharlachroth; Narben kürzer als die Staubfäden. Blumenstiele u. Kelchlappen scharf. Variirt mit abstehenden Ästen. — Ist sehr empfehlenswerth!

11. M. blandum *Haw., Bot. Reg. 582. Bot. Cab. 599.* Schmeichelnde Z. ♄ Cap. Aug., Sept. — Äste zahlreich, zusammen-

gedrückt, aufsteigend. Blätter graugrün oder grün, zusammengedrückt-3seitig, gehäuft stehend, schmal, spitzlich, eben, fast verbunden. Blumen gestielt, prächtig, groß, weißlich-rosenroth, oder weiß und glänzend-hellpurpurroth; 5 kurze Narben.

12. M. canīnum *Haw., DC. Pl. grass. t. 95. Dill. l. c. f. 231. Bradl. succ. t. 17.* Hunderachenförmige Z.; M. ringens a. L. ♃ Cap. Aug. — Fast stengellos. Blätter graugrün, gekielt-3seitig, fast keulenförmig, gegen die Spitze zu gleich den Bracteen gezähnt, etwas einwärts gekrümmt. Blumen Nachmitt. geöffnet, gelb, auswendig orangenfarbig.

13. M. calamifórme L., *Bradl. succ. f. 19. Dill. l. c. f. 228. DC. Pl. gr. t. 5.* Federkielförm. Z. ♃ Cap. Juli — Sept. — Stengellos. Blätter pfriemenförmig, stielrundlich, graugrünlich, punctirt, oben flach. Blumen kurz gestielt, weiß, ziemlich groß; 8 spitze Narben.

14. M. capitātum *Haw., Bot. Reg. 494.* Kopfförm. Z.; M. pugioniförme *Haw. obs.* ♄ Cap. Juni — Aug. — Stengel staudig, fast aufrecht, mit wenigen, stielrunden, niederliegenden Ästen. Blätter am Ende des Stengels in eine dichte Krone zusammengehäuft, abwechselnd, graugrün, lang, 3seitig. Blumen prächtig, glänzend, hellgelb, fast 3″ breit; Kronblätter sehr zahlreich, kürzer als der Kelch; 15 ausgebreitete Narben. Der Stengel ist selten mit Ästen versehen; die Blüthenzweige kommen oben zwischen den 6—7″ langen Blättern hervor und sterben nach der Fruchtreife ab. Man kann sie am leichtesten durch den Saamen vermehren.

15. M. coccinĕum *Haw., DC. Pl. gr. t. 83. Bot. Cab. 1033.* Scharlachrothe Z.; M. bicolōrum minus *Haw.*; M. bicolorum coccin. W. ♄ Cap. Mai — Sept. — Wird oft mit No. 10 verwechselt, hat aber kürzere Blätter und die Kronblätter sind auf beiden Flächen scharlachroth. Stengel 2—3′ hoch, aufrecht. Blätter stielrund-3seitig, etwas zusammengedrückt, graugrünlich, stumpf oder auch wohl spitzlich. Blumenstiele am Grunde eben. Blumen sehr schön, zahlreich, glänzend. Eine vortreffliche Zierpflanze!

16. M. compréssum *Haw.* Zusammengedrückte Z. ♄ Cap. Juni — Sept. — Ästchen sehr zusammengedrückt. Blätter graugrünlich, gleich-3seitig, sehr scharf, getrennt. Bracteen eirund-zugespitzt, die Blumenstiele oben umfassend. Blumen mittelgroß, schön, dunkelroth.

17. M. conspicŭum *Haw.* Schönrothe Z. ♄ Cap. Mai — Juli. — Stengel 6—12″ hoch; Äste 2schneidig. Blätter grün, gleich den Ästen gedrängt stehend, glatt, stumpf 3seitig, gebogen, etwas spitzlich, verbunden, 1—2″ lang. Blumen zahlreich, prächtig, lebhaft u. schön roth, ziemlich groß, glänzend; Kelchhäute braun; Kronblätter stumpf. — Ist sehr empfehlenswerth; man muß aber, um reichlich u. sicher Blumen zu erhalten, jährlich junge Pfl. aus Steckl. anziehen.

18. M. corniculātum L., *Dill. Elth. f. 254. DC. Pl. gr. t. 108.* Gehörnte Z. ♄ Cap. Sommer. — Stengel ausgebreitet, eckig, mit entfernt stehenden Knoten. Blätter etwas gehäuft, 3seitig-halbcylindrisch, sehr lang, graugrün, gekrümmt. Blumenstiele schlank,

so lang als die Blätter. Blumen gelb, unten auf den Kronblättern eine rothe Längslinie; 12—18 purpurrothe Narben.

19. M. crocĕum *Jacq. Fragm. l. 11. f. 2.* Safranfarb. ʒ. ♄ Cap. Juni — Aug. — Stengel aufrecht, gedrängt stehend, am Grunde getrennt, halbcylindrisch, mehlig-graugrün, stumpflich. Blumen glänzend-safranfarbig, mit stumpfen Kronblättern u. 5 Narben.

Variet.: β. M. purpureo-crocĕum *Haw.* (M. insititium *W. En.*), mit safranfarb., auswendig purpurrothen Blumen; — γ. flavo-crocĕum *Haw.*, mit auf beiden Flächen gelben, später safrangelben Blumen.

20. M. cruciātum *Haw.* Gekreuzte ʒ. 4 Cap. Sommer. — Fast stengellos. Blätter gekreuzt, linien-zungenförm., halb-cylindrisch, sehr weich. Blumenstiel 2schneidig, 1—2″ lang. Blumen groß.

21. M. crystallīnum L., *Dill. l. c. f. 22. Bradl. succ. t. 48. DC. Pl. gr. t. 128.* Eisartige oder Crystall-ʒ.; Eiskraut. ☉ Cap, canar. Inf., bei Athen. Juli, Aug. — Die ganze Pfl. ist mit zahlreichen, crystallhellen, eisähnlichen Blattern bedeckt, welche derselben ein sehr sonderbares Ansehen geben. Äste saftig, lang, niederliegend. Blätter flach, groß, abwechselnd, eirund, breit, wellenförm., fleischig. Blumen weiß, klein.

Der Saame wird im April in's lauwarme Mistb. oder am warmen Orte in den Topf gesäet (in lockere, fette Erde). Die jungen Pfl. setzt man mit dem Ballen in Töpfe und stellt diese unter Glas etwas warm, theils zu Ende des Maies auf eine warme, lockere, sonnige Rabatte oder ein freies Laubbeet. Bis zum Anwachsen giebt man ihnen Schatten und mäßige Feuchtigkeit. Späterhin kann man die Töpfe (nachdem die Pfl. zum 2. male versetzt sind) vor ein sonnenreiches Zimmerfenster stellen oder sie in einen, hinreichend zu lüftenden Mistbeetkasten stehen lassen. Im freien Lande wachsen die Pfl. sehr üppig, u. die Blätter liefern dann ein wohlschmeckendes, gesundes Gemüse, welches auf gleiche Art, wie Spinat, zubereitet wird.

22. M. cultrātum *Salm-Dyck.* Messerförm. ʒ. 4 Cap. Sommer. — Fast stengellos. Blätter 2zeilig, zungenförmig, am Rande u. der Spitze messerförmig, 3—4″ lang. Blumenstiel zusammengedrückt; Blume gelb, glänzend, auswendig röthlich.

24. M. deltoīdes *Mill., Dill. l. c. f. 245. 247. DC. Pl. gr. t. 53.* Deltaförm. ʒ. ♄ Cap. Juni—Sept. — Stengel aufrecht, ästig, 1—1½′ hoch; Äste weitschweifig. Blätter blaß-graugrün, 3seitig-deltaförmig, nicht punctirt, getrennt, gezähnt. Blumen sehr zierlich, klein, zahlreich, hellroth, wohlriechend.

24. M. dénsum *Haw., Dill. l. c. f. 236. Bot. Mag. 1220.* Dichtbeblätterte ʒ. ♄ Cap. Juni—Aug. — Eine sehr niedrige, dichte Rasen bildende Pflanze. Blätter halbstielrund, blattrig-scharf, an der Spitze vielstrahlig und sternförmig mit weißen Borsten gebartet, am Grunde fast gewimpert, grünlich. Die Blumenstiele und 6spaltigen Kelche sehr rauhhaarig; Blumen bei warmem Sonnenscheine geöffnet, zierlich, etwas klein, purpurroth.

25. M. denticulātum *Haw.* Gezähnelte ʒ. 4 Cap. Sommer. — Stengellos. Blätter sehr graugrün, pfriemenförm.-3seitig,

zusammengedrückt, an der Spitze ausgebreitet-gekielt, am Kiele oft gezähnelt, mit der Basis verwachsen. Schaft mit 2 Bracteen besetzt, 1blumig; Blume blaß-strohfarb., 3″ breit; 15 Griffel.

Variet.: α) canum *Haw.*, Blätter mit sehr feinem, grauem Flaume bedeckt; — β) glaucum *Haw.*, Blätter weißlich-graugrün, an beiden Seiten etwas ausgebreitet u. fast gezähnt; — γ) candidissimum *Haw.*, Blätter weißlich, verlängert, an beiden Enden zusammengedrückt, fast gezähnt.

26. M. depréssum *Haw.*, *Dill. l. c. f. 226?* Niedergedrückte Z. 4 Cap. Sommer. — Fast stengellos, hingestreckt. Blätter blaß, schmal zungenförm., stumpf, zurückgekrümmt, niedergedrückt, an der Spitze verschiedentlich eingekrümmt. Blumen gelb, fast 2″ breit. Capsel niedergedrückt.

27. M. diffórme L., *Dill. l. c. f. 242.* Ungestaltete Z. 4♄ Cap. August. — Fast stengellos. Blätter schief gekreuzt, lang, halbcylindrisch, schief, an der Spitze mit 2—3 undeutlichen Zähnen versehen. Blumen fast ansitzend, sehr groß, erst gelb, dann safranfarbig; Kelch 4spaltig.

28. M. diversifólium *Haw.*, *Dill. l. c. f. 252.* Verschiedenblättr. Z.; M. diversiphyll. *Haw. obs.*; M. corniculat. β. W. ♄ Cap. März—Oct. — Stengel hingestreckt. Blätter kopfförm.-zusammengedrängt, sehr lang, verbunden, von ungleicher Länge, mehr oder minder graugrün, bei einigen Varietäten lebhaft grün u. schwarzgrün, glatt, 3seitig-halbcylindrisch, etwas zurückgekrümmt. Blumen gelb, auswendig orangenroth, gestielt.

29. M. dolabriförme L., *Dill. l. c. f. 237. DC. Pl. gr. t. 6. Bot. Mag. 32.* Hobelförm. Z. ♄ Cap. Mai—Aug. — Stengel kurz, aufrecht, ästig. Blätter graugrün, punctirt, 3seitig-gekielt, der Kiel an der Spitze ausgebreitet u. 2lappig. Blumen kurz gestielt, wohlriechend, gelb; sie öffnen sich gegen Abend u. blühen des Nachts.

30. M. edūle L., *Dill. l. c. f. 272.* Eßbare Z.; Feigen-Mittagsblume; Hottentottenfeige. ♄ Cap. Juli, Aug. — Stengel 2schneidig. Blätter einen Finger dick, glänzend, gerade, gleich-3seitig, lang, spitz, unpunctirt, verbunden, mit scharfem, knorpligem Kiele. Blumen prächtig, etwa 4″ breit, glänzend gelb. Frucht wohlschmeckend, von der Größe einer kleinen Feige.

31. M. emarginātum L., *Dill. l. c. f. 250.* Ausgerandete Z. ♄ Cap. Juni—Aug. — Stengel 2—3′ hoch; Äste schlank, gedreht. Blätter 3seitig-pfriemenförm., gekehrt, etwas scharf, graugrün. Blumenstiele mit 2 Bracteen besetzt. Blumen schön, zahlreich; Kronblätter hellviolett-purpurroth, ausgerandet.

32. M. falcātum L., *Dill. l. c. f. 275. 276.* Sichelblättrige Z. ♄ Cap. Juli—Sept. — Stengel holzig, aufrecht, mit zahlreichen, rispenständigen Ästen. Blätter sehr klein, getrennt, zusammengedrückt-3seitig, sichelförmig, etwas graugrün. Blumen gestielt, klein, sehr zahlreich, glänzend blaßroth, wohlriechend, während des Tages geöffnet. — Eine liebliche Zierpflanze!

33. M. falcifórme *Haw.* Sichelförmige Z. ♄ Cap. Juli—Sept. — Stengel staudig, Anf. aufrecht, dann niederliegend. Blätter sehr

gedrängt stehend, klein, dick, sichelförm.-säbelförm., graugrün, großzähnig. Blumen fast gegipfelt, schön, glänzend hellpurpurroth oder blaßrosenroth, 1½″ breit, zahlreich.

34. M. felīnum *Haw., Dill. l. c. f. 220. DC. Pl. gr. t. 158.* Katzenrachenförm. Z.; M. ringens β. *L. sp.* 4 Cap. Aug., Sept. — Stengellos, graulichgrün. Blätter mit langen Zähnen gewimpert, sehr undeutlich punctirt, an der Spitze knorpelig-gekielt, gegen das Licht gehalten, hell punctirt, 3seitig, länglich, unten conver. Blume stiellos, gelb, Nachmittags offen, 1″ 10‴ breit; 5 Griffel.

35. M. filamentōsum L., *Dill. l. c. f. 273.* Fadige Z. ♄ Cap. Sommer. — Stengel kurz, niederliegend. Blätter zusammengedrückt-3seitig, fast säbelförm., gehäuft, dick, schön grün, punctirt, an den Knoten länger, am Rande feingesägt-rauh. Blumen 15‴ breit, dunkel rosenroth, einzeln stehend; 5 Narben.

36. M. floribúndum *Haw.* Reichblüthige Z.; M. hispid. β. *Haw.* ♄ Cap. Mai — Oct. — Äste sehr zahlreich, abstehend. Blätter fast cylindrisch, etwas einwärts gekrümmt, blatterig, stumpf, getrennt. Blumen zahlreich, blaßroth; Kelche halbkugelig, blatterig-behaart.

37. M. formōsum *Haw., Bot. Cab. 1293.* Schöne Z. ♄ Cap. — Stengel staudig, niedrig; Blüthenäste fast niederliegend, verlängert. Blätter 3seitig, lang, grün, in der Sonne schimmernd, sehr gedrängt, an den Ästen aber entfernter stehend, fast verbunden, spitz, an den Ecken eben. Blumen zu 3en endständig, schön, röthlich.

38. M. frágrans *Salm-Dk., Lk.* u. *Otto* Abbild. *t. 43.* Wohlriechende Z. 4 Cap. Frühl., Sommer, Herbst. — Fast stengellos. Blätter zungenförm., sehr dick, vertical stehend, stumpf, durch die Eindrücke der jüngsten Blätter mit erhabener Kante versehen, wodurch verschiedene Formen entstehen, reichl. 2″ lang, 1″ breit, in der Mitte 6‴ dick, hell punctirt. Blumen fast stiellos, groß, prachtvoll, gelb, wohlriechend, mit 2″ langen Kronblättern. — Eine ausgezeichnet schöne Art!

39. M. glaucum L., *Dill. l. c. f. 248. DC. Pl. gr. t. 146. Bradl. succ. t. 37.* Graugrüne Z. ♄ Cap. Juli, Aug. — Stengel aufrecht. Blätter 3seitig, stark zusammengedrückt, graugrün, scharflich, spitz, punctirt, getrennt. Blumen groß, gelb; Narben gelb.

40. M. grandiflōrum *Haw.* Großblumige Z. ♄4 Cap. Aug., Sept. — Fast stengellos. Blätter lang, zungenförm., dick, grün, am hintern Rande dicker, in eine gekrümmte Spitze ausgehend, am vordern Rande etwas geschärft, mit einem Ausschnitte oder 2en derselben versehen. Blumen kurz gestielt, schön, groß, gelb.

41. M. Haworthii *W. En.* Haworth's Z. ♄ Cap. Mai — Herbst. — Stengel aufrecht, 2—3′ hoch. Blätter halbcylindrisch, etwas zugespitzt, punctirt, verbunden, graugrün, glatt, dicht stehend. Blumen schön, purpurroth, 2″ breit, mit ausgerandeten Kronblättern. — Eine sehr hübsche Art!

42. M. heteropetălum *Haw.* Verschiedenblumenblättr. Z. ♄ Cap. Sommer. — Stengel kurz; Äste gedrängt, aufsteigend. Blätter gedrängt, graugrün, zusammengedrückt-3seitig, fast säbelförm., mit knor-

peligen Ecken u. zerriſſenem Kiele. Kelch groß, 5hörnig, länger, als die weißen, ungleichen Kronblätter.

43. M. hispĭdum L., *Dill. l. c. f. 278. DC. Pl. gr. t. 66.* Borſtige ☽. ♄ Cap. Mai — Herbſt. — Stengel aufrecht, buſchig, gleich den Blumenſtielen mit ſcharfborſtigen Haaren bekleidet. Blätter cylindriſch, ſehr ſaftig, ſehr ſtumpf, blaſig-blatterig, getrennt, grün. Blumen zahlreich, geſättiget purpurroth. — Var. M. hisp. pallĭdum *Haw.*, mit blaſſern Blumen.

44. M. inclāudens *Haw., Bot. Rep. 384. Bot. Mag. 1663.* Ungeſchloſſene ☽. ♄ Cap. Sommer, Herbſt. — Stengel braun, aufrecht. Blätter faſt deltaförm., 3ſeitig, grün, unpunctirt, etwas einwärts gekrümmt, oft an der Spitze roth, eben, mit höckerigem, gekerbeltem Kiele. Die ſchönen, glänzend-purpurvioletten Blumen bleiben ſelbſt bei trüber Witterung u. im Schatten geöffnet. Sie blühet leicht u. zahlreich, iſt daher ſehr empfehlenswerth.

45. M. incúrvum *Haw., Bot. Cab. 1265.* Einwärtsgekrümmte ☽. ♄ Cap. Juni — Aug. — Stengel aufrecht; Äſte ſchlank, weitſchweifig, blattreich. Blätter zuſammengedrückt-3ſeitig, ſehr graugrün, an beiden Enden verdünnt, ſäbelförmig. Blumen ſchön, blaßroſenroth, einzeln ſtehend.

Variet.: β) dilātans *Haw.*, Blätter unten höckerig-ausgebreitet, demnächſt niedergeſchlagen; — γ) rosĕum *W. En.*, mit ſtumpfen, am Grunde geſchmälerten Blättern. Blumen zahlreich, glänzend-hellroſenroth, ſchön; — δ) multiradiātum *Jacq. Fragm. t. 53. f. 2.* Blätter zugeſpitzt, abſtehend, auf dem Rücken ſtumpf.

46. M. lacĕrum *Salm-Dk., Bot. Cab. 1279.* Zerriſſene ☽.; M. acinaciförme *DC. Pl. gr. t. 89*; M. Millēri *W. En. suppl.*; M. gladiat. *Jacq.* ♄ Cap. Juni — Aug. — Stengel 3—4′ hoch, aufrecht. Blätter 3ſeitig-ſäbelförm., verbunden, graugrün, undeutlich punctirt, mit knorplig gezähntem, gleichſam zerriſſenem Kiele. Die zahlloſe Menge der feinen, hellpurpurrothen Kronblätter geben den großen Blumen ein prächtiges Anſehen; die Kelche haben 5 hornförmige Einſchnitte. — Eine ſehr ſchöne, leicht blühende Art!

47. M. linguaeförme *Haw., Dill. Elth. f. 226. Bot. Cab. 1307.* Zungenförm. ☽.; M. linguaeforme γ. L. M. oblīquum *Pers.* (nicht *Haw.*) ♃ Cap. Juli — Oct. — Stengellos. Blätter dick, ungleich-zungenförm., grün, flach, unpunctirt. Blumen kaum geſtielt, groß, gelb; Kelch 4ſpaltig. — Variet. mit dachziegeligen, bräunlichen Blättern (β. ruféscens *Haw.*).

48. M. lóngum *Haw., Dill. l. c. f. 227.* Langblättr. ☽.; M. linguiförme δ. L., *DC. Pl. gr. t. 71.* M. lucĭdum *Haw. Rev.* ♃ Cap. Aug., Sept. — Stengellos. Blätter verlängert, zungenförm., glänzend, dunkelgrün, zweizeilig. Blumen geſtielt, gelb, 1½″ breit.

49. M. lorĕum *Haw., Dill. l. c. f. 255.* Riemenförm. ☽. ♄ Cap. Juli — Sept. — Stengel niedergeſtreckt, etwas knotig. Blätter kopfförm.-zuſammengehäuft, lang, halbcylindriſch-3ſeitig, zurückgekrümmt, verbunden, etwas meergrün. Blumen geſtielt, groß, hellgelb.

Var. β) congéstum *Haw.*, Blätter grüner, die untern sehr lang.

50. M. micans L., *Dill. l. c. f.* 283. *Bradl. succ. t.* 8. *Bot. Mag.* 448. *DC. Pl. gr. t.* 158. Schimmernde Z. ♄ Cap. Juni — Aug. — Stengel, aufrecht, dünn, scharfästig. Blätter fast cylindrisch, getrennt, blattrig, grün, sehr saftig. Blumen prächtig, glänzend-dunkel-safranfarbig; Staubfäden schwarz; 5 grünliche Narben. — Ist sehr schön, aber etwas zärtlich.

51. M. mustellīnum *Salm-Dk.* Wieselzahnart. Z. 4♄ Cap. Aug., Sept. — Fast stengellos. Blätter grünlich, hell punctirt, 3seitig, oben allmählig verdickt, kurzzähnig-gewimpert, an der innern Basis blatterig-höckerig. Blumen fast gestielt, gelb, Abends geöffnet u. angenehm duftend.

52. M. nobĭle *Haw.* Edle Z. ♄4 Cap. Sommer. — Fast gestengelt. Blätter 3seitig-keulenförm., stumpf, etwas zurückgekrümmt, oben etwas concav, mit großen, erhabenen Höckern versehen. Blume ansitzend, groß, gelb, geruchlos, Vormitt. geöffnet.

53. M. noctiflōrum L., *Bot. Cab.* 495. Nächtlichblühende Z. ♄ Cap. Juni — Aug. — Äste aufrecht, weißrindig. Blätter undeutlich halbcylindrisch, ziemlich entfernt stehend, graugrün, unpunctirt, getrennt. Blumenstiele doppelt 3zählig-afterdoldig.

Variet.: α) phoenicĕum *Haw.*, *Dill. l. c. f.* 262. (M. noctiflor. *DC. Pl. gr. t.* 10.) Blumen weiß, auswendig roth, sehr wohlriechend, wie Obst, Nachts geöffnet; — β) straminĕum *Haw.*, *Dill. l. c. f.* 263. (nicht *W.*) Blumen einwendig schneeweiß, auswendig strohgelb, Nachts offen, wohlriechend.

54. M. polyphýllum *Haw.* Vielblättr. Z. ♄ Cap. Sommer — Herbst. — Äste buschig, niederliegend, dann aufsteigend. Blätter sehr geknäuelt, etwas stark, fast einwärts zurückgekrümmt, keulenförm. u. stumpf zusammengedrückt-3seitig, schärflich punctirt, graugrün. Blumen mittelgroß, roth, gestielt.

55. M. pomeridiānum L., *Jacq. ic. rar. t.* 489. *Bot. Mag.* 540. Nachmittägige Z.; Ranunkelblüthige Z. ☉ Cap. Juli, Aug. — Stengel 4—6″ lang, fast 2theilig, gleich den Blumenstielen und Fruchtknoten borstenhaarig. Blätter fleischig, lanzettförm., breit, flach, eben, gewimpert; fast getrennt. Blumen groß, prächtig, schwefelgelb, vielblättrig. — Cult. s. No. 21.

56. M. pugionifórme L., *Dill. l. c. t.* 269. *Bradl. succ. t.* 14. *DC. Pl. gr. t.* 82. Dolchförm. Z. ♄ Cap. Juni, Aug. — Eine sehr schöne Art von Wuchs u. Blüthen. Stengel dick, aufrecht, unten nackt, mit wenigen, niedergebogenen Ästen. Blätter am Ende zusammengehäuft, sehr lang, abwechselnd, graugrün, 3seitig. Blumen langstielig, groß, glänzend, gelb, mit zahlreichen Kronblättern, welche kürzer sind als der Kelch; 15 ausgebreitete Narben.

57. M. purpuráscens *Salm-Dk.* Purpurröthl. Z. 4♄ Cap. Juni — Sept. — Fast stengellos, ästig. Blätter punctirt, eben, an der innern Basis höckerig, bläulich-graugrün, mit purpurröthlichen Scheiden, an der Spitze stumpf, 3seitig, oft mit hervorgezogenem Kiele. Blumen gelb.

58. M. radiātum *Haw., Dill. l. c. f. 249.* Gestrahlte Z. ♄ Cap. Sommer, Herbst. — Äste etwas gehäuft, grau. Blätter graugrünlich, an der Spitze verdünnt-hakenförm., 3seitig, getrennt. Blumenstiele oben mit umfassenden, breit-eiförm., gekielten Bracteen versehen, welche den Kelch umgeben; Blumen roth, stets geöffnet, selbst im Schatten.

59. M. rostrātum L., *Dill. l. c. f. 229.* Geschnäbelte Z. 4 Cap. Juli — Sept. — Stengellos. Blätter verwachsen, verlängert, pfriemenförm., zugespitzt, punctirt, halbstielrund. Blumen gelb, einzeln, gestielt, in der Sonne geöffnet.

60. M. rubricaule *Haw.* Rothstengelige Z. ♄ Cap. Bl. zu allen Jahreszeiten. — Stengel 2—4′ u. darüber hoch, aufrecht; Ästchen roth. Blätter zusammengedrückt-3seitig, am Rande knorplig-gesägt. Blumen gestielt, schön, purpurroth.

61. M. rubro-cinctum *Haw., Bot. Reg. 1732.* Rothrandige Z. ♄ Cap. Sommer. — Eine der prächtigsten u. härtesten Arten, zunächst mit M. spectabile verwandt, aber Blätter u. Blumen sind größer u. die Bracteen verwachsen. Stengel niedrig, aufsteigend, sehr ästig. Blätter schön grün, roth gerändert, säbelförmig, eben, 3seitig, mit rauhem Kiele. Blumen prachtvoll, 3½″ breit, purpurroth, gestielt.

62. M. Salmĭi *Haw., Lk.* u. *Otto* Abbild. *t. 44.* Salm'sche Z. 4♄ Cap. Aug., Sept. — Fast stengellos. Blätter gekreuzt, halbcylindrisch, fast 3seitig-stumpfkantig, zugespitzt, zurückgebogen, schief, an 3″ lang, 8‴ breit, 6‴ dick, hell punctirt. Blumen sehr schön, groß, sehr kurzstielig; Kronblätter gelb, 1″ 2—4‴ lang, an der Spitze 2spaltig oder ausgerandet.

63. M. scábrum L., *Dill. l. c. f. 251.* Scharfblättr. Z. ♄ Cap. Juli, Aug. — Stengel röthl., 1—2′ hoch. Blätter fast 3seitig, grün, getrennt, aufrecht, glänzend-warzig-scharf. Blumen gestielt, purpur- oder rosenroth, ziemlich groß.

64. M. serrulātum *Haw.* Feingesägte Z. ♄ Cap. Sommer. — Blätter zusammengedrückt-3seitig, fast säbelförmig, graugrünlich, am Rande sehr sägezähnig, kaum knorpelig. Blumen einzeln stehend, sehr schön, groß, roth, gestielt.

65. M. speciōsum, *Haw.* Prächtige Z. ♄ Cap. Sommer. — Stengel aufrecht; Äste scharf. Blätter halbcylindrisch, getrennt, fast pfriemenförmig gespitzt, einwärts gekrümmt, etwas schimmernd-blatterig. Blumen prächtig, groß, glänzend dunkelbraun-scharlachroth, am Grunde grün, nicht ganz in der Sonne ausgebreitet, sondern fast etwas trichterförmig.

66. M. spectabĭle *Haw., Bot. Mag. 396. DC. Pl. gr. t. 153.* Ansehnliche Z. ♄ Cap. Mai, Juni. — Stengel aufsteigend, holzig, nicht hoch. Blätter 3seitig, spitz, verbunden, gebogen, punctirt, graugrün, glatt. Blumen prächtig, 2″ breit, hochpurpurroth, langgestielt. Ist sehr empfehlenswerth.

67. M. splendens L., *Dill. Elth. f. 260. DC. Pl. gr. t. 35.* Glänzende Z. ♄ Cap. Juni—Aug. — Stengel 1—2′ hoch; Zweige aufrecht. Blätter 3seitig-stielrundlich, spitz, unpunctirt, getrennt,

zurückgekrümmt, gedrängt stehend. Blumen mittelgroß, gelbweiß, glänzend.

68. M. stipulacĕum L., *Dill. l. c. f. 267. 268.* Afterblättrige ☽ ♄ Cap. Sommer. — Stengel u. Äste aufrecht. Blätter stielrund-3seitig, lang, pfriemenförmig, einwärts gekrümmt, graugrün, hell punctirt, am Grunde gerändert. Blumen prächtig, hellroth, fast 2″ breit.

69. M striātum *Haw.*, *Dill. l. c. f. 281. DC. Pl. gr. t. 132.* (α. rosĕum u. β. pállens *Haw.*) Gestreifte ☽ ♄ Cap. Mai — Aug. — Stengel aufrecht. Blätter halbcylindrisch, pfriemenförm., blatterig. Blumen weiß, roth gestreift; Kelche wollig.

70. M. tenuifŏlium L., *Dill. l. c. f. 236. DC. Pl. gr. t. 82. Bradl. succ. t. 9.* Dünnblättr. ☽ ♄ Cap. Mai, Juni. — Stengel fast aufrecht. Blätter halb stielrund, etwas zusammengedrückt, pfriemenförm., grün, glatt. Blumen schön, glänzend, scharlach-safranfarbig.

71. M. tigrīnum *Haw.*, *Bot. Reg. 280.* Getigerte ☽ 4 Cap. Sommer, Herbst. — Ist stengellos, grünlich. Blätter umfassend, herz-eiförm., ausgebreitet, weiß marmorirt, lang gewimpert, oben flach, an der Spitze knorpelig gekielt. Blume stiellos, groß, gelb, Nachmittags geöffnet.

72. M. tricŏlor W. Dreifarbige ☽ ⊙ Vaterl.? Sommer — Herbst. — Eine sehr schöne Zierpflanze! Stengel niederliegend, 6—8″ lang, röthlich, gleich den Blumenstielen u. Blättern mit zerstreuten, crystallhellen Blatterchen besetzt. Blätter halbstielrundlich, stumpf, bis 2½″ lang, 1‴ dick. Blumen prächtig, glänzend, zahlreich, hellcarminroth, nach der Basis einwendig weiß, im Grunde dunkelpurpurroth. Var. mit weißen Blumen.

Wird wie No. 21 aus Saamen erzogen u. auf gleiche Art behandelt; doch ist sie zärtlicher als jene Art, und besonders gegen zu viele Nässe empfindlich. Am schönsten gedeihet und blühet sie, wenn man die jungen Pfl. auf ein kaltes Mistb. versetzt, und die Fenster desselben bei warmer Witterung reichlich lüftet. Die in Töpfe gesetzten Pflanzen stellt man entweder auf eine sonnige, bedeckte Stellage in's Freie, oder vor ein Zimmerfenster gegen Süden, oder auch in's offene Glashaus. Die Töpfe dürfen nur 4—5″ weit seyn.

73. M. tricolōrum *Haw.* (M. straminĕum *W. En.* Strohfarbige ☽.) ♄ Cap. Sommer. — Stengel niedergestreckt; Ästchen entfernt stehend. Blätter genau cylindrisch, zugespitzt, grün. Blumen groß, glänzend, sehr schön, strohgelb, im Grunde blutfarb.-purpurroth; Antheren braun; 20 grünliche, kurze, ausgebreitete Narben.

74. M. turbinātum *Jacq. Hort. Vind. t. 476.* Kreiselförm. ☽ ♄ Cap. Sommer? — Stengel strauchart., mit weitschweifigen Ästen. Blätter graugrün, verlängert, spitz, 3seitig, gedrängt stehend, fast verbunden. Blumen langgestielt, prächtig, 2″ 4‴ breit, mit sehr zahlreichen, blaßpurpurrothen Kronblättern. Fruchtknoten kreiselförmig.

75. M. umbellātum L., *Dill. l. c. f. 266.* Doldentragende ☽ ♄ Cap. Juni — Sept. — Stengel aufrecht; Äste aufrecht-abste-

hend. Blätter scheidig-verbunden, entfernt stehend, stielrundlich, fast graugrünlich, schärflich-punctirt, schlank, mit der Spitze zurückgekrümmt, 1—2″ lang. Blumen weiß, mittelgroß, in 3theiligen Doldentrauben.

76. M. versicŏlor *Haw.* Verschiedengefärbte Z. ♄ Cap. Mai —Aug. — Stengel ästig. Blätter fast 3seitig, graugrünlich, warzigscharf. Blumen in der Mittagssonne ausgebreitet, glänzend weißlich, oder silberfarbig, früh Morgens u. Abends roth u. geschlossen; Kronblätter an der Spitze fast 2zähnig.

77. M. villōsum L., Zottige Z. ♄ Cap. Juni — Sept. — Blätter linienförmig, halbcylindrisch, rinnenförmig-flach, unpunctirt, fein u. dünn zottenhaarig. Blumen roth.

78. M. violacĕum *DC. Pl. gr. t. 84.* Violette Z.; M. parvifol. *Lam.*; M. punicĕum *Jacq. h. Schoenbr. t. 442* ♃ Cap. Mai, Juni. — Stengel aufrecht, 2′ hoch; Äste ausgebreitet. Blätter halbstielrund, rauh-punctirt, zugespitzt, graugrün. Blumenstiele 1blumig, nackt, oder unten mit Bracteen versehen; Blumen zahlreich, violett, 1″ breit.

79. M. viréscens *Haw.* Grünende Z. ♄ Neuholl. Sommer? — Stengel niederliegend-gestreckt. Blätter fast gleich-dreiseitig, fast grün. Blumenstiele einzeln endständig, geflügelt-zweischneidig; Blumen prächtig, schön violett-purpurroth, 1½″ breit; 8 fadenförm. Narben.

80. M. virgātum *Haw.* Ruthenförm. Z.; M. compréssum *Haw. obs. 416.* ♄ Cap. Sommer. — Stengel schwach, staudig; Äste ruthenförmig, entfernt stehend. Blätter 3seitig, zusammengedrückt, spitz, graugrünlich, entfernt stehend, punctirt. Blumen klein, schön purpurroth.

Die schöne Gattung der Zaserblumen zählt über 300 Arten, welche meistens auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung wachsen und zu den Zierpflanzen gehören. Die oben beschriebenen Arten machen den schönsten Theil der Gattung aus, u. sind nebst mehrern andern Arten in den meisten Pflanzen- und Handelsgärten zu erhalten. Preis 3—16 ℳ.

Cultur: Man durchwintert sie im hellen, trocknen Glashause oder in einem sonnigen Zimmer, möglichst nahe am Fenster. Die stengellosen, sehr dickblättrigen Arten verlangen im Winter 6—8° W., die übrigen aber nur 3—6° W. Zu viele Wärme und Mangel an Luft erzeugen schwache, lange Triebe, welche keine Blumen bringen. Bei heiterem u. einigermaßen mildem Wetter ist das Zulassen atmosphärischer Luft für die Gesundheit dieser Pfl. ein nothwendiges Erforderniß, u. wäre es auch täglich nur um die Mittagszeit. Das Begießen muß im Winter mit großer Vorsicht u. Mäßigung geschehen, besonders bei feuchtem, trübem Wetter; im Sommer aber verlangen die strauchigen Arten reichliche Feuchtigkeit, wiewohl sie keinen heftigen und anhaltenden Regen ertragen. Die zärtlichern Arten, besonders die stengellosen, stellt man während des Sommers auf eine sonnige, bedeckte Stellage in's Freie, oder man läßt sie nahe am Fenster des, reichlich gelüfteten Glashauses stehen. Man bringt sie nicht eher in's Freie, bis keine Nachtfröste mehr zu fürchten sind, obgleich viele Arten im Herbste ohne Nachtheil gelinde Fröste ertragen. Die Ver-

mehrung kann bei den stengellosen Arten durch Sprößlinge, bei den strauchigen durch Steckl. im temperirten Mistb. oder in Töpfen unter Glocken geschehen. Man verpfl. sie im Frühl. in größere Töpfe, und nimmt dann den dichten Wurzelsitz um den Ballen mit scharfem Messer hinweg. Sie lieben eine fette, lockere, mit ¼ Flußsand gemischte Laub- und Mistbeeterde, u. zur Beförderung des Wasserabzuges eine gute Unterlage zerstoßener Topfscherben. Kann man die strauchartigen Zaserblumen in ein dafür zubereitetes Erdbeet eines niedrigen Glashauses (von dem man im Sommer die Fenster abnimmt) pflanzen, so wachsen sie weit üppiger, und bringen die Blüthen in viel größerer Anzahl u. Pracht während des ganzen Sommers hervor. An solchem Standorte werden sie viel härter und bedürfen nur Schutz gegen den Frost. Viele der härtern, leicht blühenden Arten kann man auch Anf. Juni aus den Töpfen auf eine warme, sonnige u. sehr lockere Rabatte in's Freie pflanzen.

Mespĭlus; Mispel.

Kelch 5spaltig. 5 mehr oder minder concave Kronblätter. 2—5saamige Beere, mit dem Kelche gekrönt. 2—5 Griffel, Icosandrĭa Di-Pentagynĭa *Spr.* Rosacĕa. Bäume u. Sträucher, mit weißen, meistens doldentraubigen, im April—Juni erscheinenden, zahlreichen Blumen.

1. M. arbutifŏlĭa *Dietr.* Sandbeerblättr. M.; Crataegus. *Ait., Bot. Cab. 201*; Photinĭa *Lindl., Bot. Reg. 491.* Californien. — Dieser schöne, immergrüne Strauch gleicht an Wuchs dem Arbŭtus Unēdo. Zweige u. Blattstiele roth. Blätter längl.-lanzettförm., spitz, am Grunde geschmälert, glänzend, dunkelgrün, gesägt. Die schönen weißen Blumen bilden rauhe, zusammengesetzte Rispen; Blumenstiele schön roth. In Hackn., Berl.

Muß am frostfreien Orte, wie Laurus nobĭlis, durchwintert werden; übrigens s. die Cult. bei No. 2.

2. M. Azarōlus *W. En.* Azarol-M.; Crataegus L., *Andr. Bot. Rep. 579*; Pyrus *Scop.* Südfrank., Kärnthen, bei Florenz. Mai. — Ein 20—30′ hoher Baum. Blätter stumpf, fast 3spaltig, etwas gezähnt, mehr oder minder weichhaarig. Kelchtheile eirund. Blumen in traubigen Endbüscheln. Früchte schön, roth, gleich der gemeinen Mispel eßbar. 4—6 M.

Eine Variet. hat kleinere Blätter, kleinere Früchte, u. bleibt niedriger. Nach Sprengel gehört M. Oliveriāna *Bosc.* als Var. hierher.

Dieser Baum liebt einen fetten, lockern (am besten etwas lehmigen) Sandboden und einen ziemlich beschützten Standort. Vermehr. durch das Pfropfen oder Copuliren auf den gemeinen Weißdorn.

3. M. caroliniāna *Poir.* Carolinische M.; M. flava W.; Crataegus flava *Ait.*; C. Michauxĭi (spr. Mischosii) *Pers.*; C. glandulōsa *Mich.*; C. virĭdis *Walt.*; M. flexispīna *Moench.* Carolina. — Wird 10—15′ u. darüber hoch. Blätter verkehrt-eirund-keilförm., fast gelappt, gekerbt-gesägt, glatt, glänzend. Afterblätter herzförm., gleich den Kelchen drüsig. Dornen gebogen.

Blumen faſt einzeln oder in Döldchen ſtehend. Früchte kreiſelförmig, gelb, faſt 4ſaamig. 6 M. Cult. ſ. No. 2.

4. M. coccinĕa W. Scharlachrothe M.; fremder Spierling; Cratāegus L., *Wats. Dendr. brit. t. 62*; M. aestivālis *Walt.*; M. purpurĕa *Poir.* Canada, Virgin. Mai, Juni. — Ein ſchöner, 10—20′ hoher Baum, mit aſchgrauer Rinde u. dornigen Äſten. Blätter herz-eiförm., glatt, eckig eingeſchnitten, drüſig gezähnt. Blattſtiele und Kelche drüſig. Blumen ſchön, in großen Büſcheln, 5grifflich. Früchte anſehnlich, ſcharlachroth. 4—6 M.

Var. mit dornenloſen Äſten u. minder eingeſchnittenen Blättern.

Gedeihet faſt in jeder Lage und in jedem Boden, und wird wie No. 2 vermehrt.

5. M. cordāta W. Ahornblättrige M.; herzblättr. M.; Cratāegus *Mill. ic. t. 179*; C. populifol. *Walt.*; M. acerifol. u. fissa *Poir*; M. Phaenopўrum *Ehrh.* Nordam. Mai. — Ein Baum mittler Größe, mit gelbbrauner Rinde und dornigen Zweigen. Blätter herzförm.-eirund, eckig-eingeſchnitten, auf beiden Flächen glatt. Blattſtiele und Kelche drüſenlos. Blumen 5grifflich, in Enddolden. Früchte braunroth, ſo groß als beim gemeinen Weißdorn. 4 M. — Cult. ſ. No. 4.

6. M. crenulāta *Don.* Gekerbelte M.; Cratāegus *Lindl.* Nepal. — Ein immergrüner Strauch, faſt wie M. Pyracántha. Blätter oval-längl., gekerbelt, an der Spitze eingedrückt, fein ſtachelſpitzig, glatt, glänzend. Blumenſtiele ſeitenſtändig gehäuft, 1- oder mehrblumig. Früchte 5ſaamig. In Flottb. 5 Mk.

Dieſe Art muß gegen den Froſt bedeckt u. umkleidet werden, u. einen ſchutzreichen Standort erhalten; ſie eignet ſich zu immergrünen Parthien, verlangt einen lockern, fetten, mäßig feuchten Boden und wird durch Ableger vermehrt.

7. M. Crus galli *Poir.* Hahnenſporn-M.; glänzender Weißdorn; virginiſcher Azaroldorn; Cratāegus L., *Wats. Dendr. brit. t. 56*; C. lucĭda *Wangenh.*; M. lucĭda *Ehrh.*; C. lineāris *Pers.*; M. linear. *Poir.* Nordam. Mai. — Wird 10—20′ hoch. Stamm grau, äſtig; Äſte mit 2—3″ langen, harten, ſchwärzlichen Dornen verſehen. Blätter verkehrt-eirund-keilförmig, faſt ſtiellos, glänzend, lederartig, geſägt, ſpät im Herbſte abfallend. Kelcheinſchnitte lanzettförm., etwas geſägt. Blumen 2grifflich, doldentraubig. Früchte roth, im Sept. reifend. 4—6 M. — Cult. ſ. No. 2.

Varietäten: a) spléndens, *Ait., Pluk. t. 46. f. 1.* Glänzende M. mit verkehrt-eirund-keilförm., glänzenden Blättern. (In Flottb. 8 ßl.) — b) salicifŏlia *Ait.* Weidenblättr. M. mit längl.-lanzettförm., faſt keilförm. Blättern. (In Flottb. 1½ Mk.) — c) pyracanthifol. *Ait.* Feuerdornblättr. M.; M. lucĭda *Dum.-Cours.*, mit längl.-lanzettförm., etwas keilförm. Blättern. (In Flottb. 2 Mk.) — d) lineāris *DC.* Linienförm. M.; M. linear. *Poir.*, mit linienlanzettförm. Blättern u. wenigen, etwas kürzern Dornen. — e) inérmis, mit wehrloſen Äſten. (In Berl.)

Die Variet. b. und c. ſind gegen ſtrengen Froſt empfindlich und verlangen daher mehr Schutz.

8. **M. cuneifólia** *Ehrh.* Keilblättrige M.; **Crataegus pentāta** *Ait.*; **C. Crus galli** *Du Roi*; **M. cornifol.** *Poir.* Nordamerika. — Wird 10—30′ hoch. Äste dornig oder unbedornt. Rinde braun. Blätter verkehrt-eirund-längl., am Grunde keilförmig in den Blattstiel verschmälert, spitz, etwas eckig, gesägt, oben glatt, nicht glänzend, unten geadert-liniirt, fein zottenhaarig. Blumen klein, in Doldentrauben; Kelche fast zottig, mit pfriemenförm., ganzrandigen Zähnen. Früchte roth oder goldgelb, oft punctirt. 6—8 ℳ. — Cult. s. No. 3.

9. **M. elliptĭca** *Dietr.* Ovalblättrige M.; **Crataegus** *Ait. Nordam. Mai.* — Ein 10—12′ hoher Strauch mit geraden Dornen. Blätter elliptisch, ungleich gesägt, glatt. Blattstiele u. Kelche drüsig. Früchte kugelig. 5saamig. 4—6 ℳ. — Cult. s. No. 2.

10. **M. glábra** *Lk. En.* Glatte M.; **Crataegus** *Bot. Mag. 2105. Lodd. Bot. Cab. 248. Thb.*; **Photinĭa serrulāta** *Lindl.* Japan, China. Winter. — Ein immergrüner Ziersstrauch! Blätter längl., spitz, glatt, gesägt. Blumen in schönen, zusammengesetzten Rispen. Die jungen Schößlinge roth. — Cult. s. No. 1.

11. **M. glandulōsa** W. Drüsige M.; **Crataegus** *Ait., Wats. Dendr. brit. t. 58. Bot. Cab. 1012*; **C. sanguinĕa** *Pall. Fl. ross. 1. t. 11*; **M. rotundifol.** *Ehrh.* Nordam., Sibir. Mai. — Ein 10—25′ hoher Baum mit dornigen Ästen. Blätter verkehrt-eirund-keilförmig, eckig, glatt, hellglänzend. Blattstiele, Afterblätter u. Kelche drüsig. Blumen doldentraubig. Früchte oval, roth, 5saamig. 4—6 ℳ. — Cult. s. No. 2.

12. **M. japonĭca** *Thb., Vent. Malm. t. 19. Bot. Reg. 365.* Japanische M.; **Crataegus Bibas** *Lour.*; **Eriobotrya** *Lindl.* Japan, China. Frühl. oder Herbst, nachdem die Behandlung ist. — Ein schöner, immergrüner, ziemlich großer Baum; Äste wehrlos, etwas knotig. Blätter 9—12″ lang, 3—4½″ breit, längl.-lanzettförm., zugespitzt, nach vorn sägeartig gezähnt, nach der Basis zu geschmälert u. ganzrandig, oben glatt u. glänzend, unten etwas filzig, steif. Die lieblichen, weißen, 5grifflichen Blumen bilden Endrispen, u. riechen wie die Blumen des gemeinen Weißdorns. Früchte schön gelb, verkehrt-eiförmig, wohlschmeckend, von der Größe einer Kirsche, im folgenden Frühl. zeitig reifend. In Flottb. 2—5 Mk., Cassel 8—18 ℳ, Hamb. u. a. O.

Abbild., Beschreib. u. Culturmethode dieses Baumes (zu Blithfield in Engl.) findet man im allgem. Deutsch. Gart. Mag. 7. B. 1823. p. 238. Es heißt daselbst: daß dieser Baum zur vollkommenen Ausbildung seiner Früchte die Wärme eines Treibhauses in der kalten Jahrszeit nicht verschmähe, dann im Juli, Aug. u. Sept. im Freien stehe, nach dem Verpflanzen in demselben Jahre nicht wohl blühe, auch im Conservatorium gut gedeihe (besonders in den freien Boden gepflanzt), aber im Freien, wenn er auch fortkäme, schwerlich gute Blüthen (meistens im Herbste erscheinend) und weniger noch Früchte bringen werde, auch im strengen Winter 1814 im Königl. Garten zu Kew derselbe im Freien, zwischen 2 Treibhäusern stehend, erfroren sey. Wir können ihn demnach wie No. 1 behandeln, u. auch in den freien

Grund eines Winterhauses pflanzen, woselbst er nach meiner Erfahrung vortrefflich gedeihet. Vermehr. durch das Pfropfen auf den gemeinen Weißdorn, oder durch den Saamen, welcher in einen Topf in leichte Dammerde gesäet u. mäßig warm gehalten wird.

13. M. lobāta *Poir.*, *Bot. Mag.* 3442. Gelappte M.; M. Smithii *DC.*; M. grandiflōra *Smith. Exot. Bot.* Vaterl.? — Blätter längl., am Grunde geschmälert, ungleich gesägt, mehr oder minder eckig, unten etwas zottig. Blumen endständig, fast doldentraubig, 3weibig, wohlriechend, wie bei dem gemeinen Weißdorn. 6—8 ℳ. — Cult. s. No. 2.

14. M. monogynïa W. Einsaamige M.; Cratāegus *Jacq.*; M. elĕgans *Poir.*; M. heterophýlla *Flügge Ann. Mus. 12. t.* 38; C. laciniāta *Stev.* Europa, Sibir. Mai. — Wird 10—18′ hoch, u. gleicht im Wuchse ganz dem gemeinen Weißdorne. Blätter gespitzt, fast 3spaltig, gesägt, glatt. Blumen wie bei dem gemeinen Weißdorne, aber stets nur 1weibig. Blumenstiele und Kelche etwas weichhaarig; Kelchtheile lanzettförm., langgespitzt. Früchte rund, roth, 1saamig.

Diese Art wächst an vielen Orten wild, verdient aber wegen der zahlreichen, weißen, wohlriechenden Blüthenbüschel in jedem Lustgarten eine Stelle neben den prächtigen rothblühenden und gefüllt blühenden Varietäten. 4—6 ℳ. Die Variet. werden durch's Copuliren oder Pfropfen auf die gemeine Art vermehrt, u. lieben einen guten, lockern, nicht zu nassen Boden.

15. M. nigra W. Schwarze M.; Cratāegus *Waldst. et Kit. pl. Hung. t. 61. Bot. Cab. 1021.* Ungarn. Mai. — Ist mehr oder minder dornig. Blätter eirund-längl., an beiden Enden geschmälert, fast 3spaltig, eingeschnitten-gesägt, unten grau-zottig. Ästchen u. Blumenstiele filzig. Blumen 5grifflich; Kelche zottig. 4—6 ℳ. — Var. mit rothen Blumen. — Cult. s. No. 4.

16. M. orientālis *Poir.* Oriental. M.; wohlriechende M.; Cratāegus *Bieberst.*; M. odoratissĭma *Andr.* Taurien. — Blätter fast 3spaltig, eingeschnitten-gesägt, rauhhaarig. Blumen 5weibig. Kelchzähne spitz, zurückgeschlagen. 6—8 ℳ. — Cult. s. No. 1.

17. M. Oxyacántha W. Gemeiner Weißdorn; Hagedorn-M.; Mehlfäßchen; Hagebutten; Cratāegus L., *Duh. Arb. ed nov. 4. t. 41*; M. oxyacanthoid. *Thuill.*, laevigāta u. intermedĭa *Poir.* (als Variet.) Deutschl. u. fast ganz Europa. Mai. — Wird 10—20′ hoch. Blätter verkehrt-eirund, fast rautenförm., 3spaltig, stumpf, gesägt, glänzend, glatt. Blumen 2grifflich, mitunter 1- und 3grifflich, wohlriechend, in zahlreiche Büschel gesammelt; Kelche und Blumenstiele meistens glatt.

Pflanzt man diese Art in einen fetten Boden, an einen Ort, wo sie nicht von hohen Bäumen gedrückt u. überschattet wird, so erwächst sie zu einem ästreichen Baume, welcher im Frühl. mit Blüthen gleichsam überstäet ist, u. dann, besonders neben dunkeln Laubmassen u. in Verbindung mit der rothblühenden Variet. in den Lustanlagen einen prächtigen Anblick gewährt. Man pfl. davon bekanntlich die dichtesten

Hecken, u. gebraucht die Stämmchen dieſer u. der 14. Art, um andere Arten u. Varietäten darauf zu pfropfen oder zu copuliren.

Varietäten: a) fol. variegātis, mit bunten Blättern. 6 M. — b) fol. lutĕis *Booth's Catal. 1840*, mit gelben Blättern. In Flottb. 12 ßl. — c) flōre rúbro, mit rothen Blumen (Rothdorn, rothblühender Hagedorn). 4—6 M. — d) Mit rothen gefüllten Blumen. In Flottb. 1½ Mk. — e) fl. rubro splēndens, mit größern, prächtigen, glänzend rothen Blumen. 6—8 M. — f) Mit prächtigen, purpurrothen Blumen (punicĕa *Lodd. Bot. Cab. 1363*). — g) fl. albo plēno, mit weißen, im Verblühen fleiſchfarb., gefüllten Blumen. 4—6 M. — h) Mit gelben Beeren. In Flottb. 8 ßl. — i) prāecox, früher. Daſ. 8 ßl. — k) quercifol. *Booth's Cat. 1840*, eichenblättr. Daſ. 12 ßl. — l) Langdorniger. Daſ. 6 ßl. Cult. ſ. No. 14.

18. M. parvifólĭa W. Kleinblättrige M.; M. xanthocárpa L.; Cratāegus *Ait.*, *Wats. Dendr. brit. t. 65*; C. tomentōsa *Sp. pl.*; C. uniflōra *Du Roi*. Virgin. Mai, Juni. — Wird 10—15′ hoch. Zweige dornig. Blätter verkehrt-eirund-keilförm., eingeſchnitten-geſägt, weichhaarig. Blumen 5weibig; Kelchblättchen lanzettförm., eingeſchnitten, ſo lang als die Frucht. 6—8 M. — Cult. ſ. No. 14.

19. M. pyracántha L., *Lob. ic. 2. f. 1.* Schmidt's Öſterr. Baumz. t. 90. Immergrüne M.; Feuerdorn; Feuerbuſch; Cratāegus *Borkh.* Frankr., Ital. u. ſ. w. Juni, Juli. — Ein ſchöner, immergrüner, ſehr äſtiger, 4—8′ hoher, dichtbuſchiger, ſehr dorniger Strauch. Blätter lanzett- u. lanzett-eiförmig, fein gekerbt, glänzend, dunkelgrün, glatt, 1—1½″ lang. Die kleinen weißen Blumen bilden ſehr zahlreiche, dichte Doldentrauben, u. liefern feuerrothe Beeren, welche im Herbſt u. Winter gegen das dunkle Laub vortrefflich contraſtiren. 6 M.

Verlangt einen beſchützten Standort und guten, lockern Boden, eignet ſich für immergrüne Pflanzungen, und wird leicht durch Ableger vermehrt.

20. M. pyrifólĭa W. Birnbaumblättr. M.; Cratāegus *Ait.*, *Wats. Dendr. brit. t. 61*; C. leucophlĕos *Moench.*; C. tomentōsa *Du Roi*; M. laciniāta *Walt.*; M. latifol. *Poir.*; M. Calpodéndron *Ehrh.*; M. flexuōsa *Poir.* Nordamerika. Mai. — Wird 8—10′ hoch, und hat dornige und auch unbedornte Zweige. Blätter eirund-elliptiſch, eingeſchnitten-geſägt, etwas faltig wenig behaart. Kelche etwas feinzottig, mit linien-lanzettförm., geſägten Einſchnitten. Blumen 3weibig. — Cult. ſ. No. 2.

Man erhält ſie in allen größern Handelsgärten, namentlich in Flottb., Hamb., Caſſel, Berlin, Magdeburg, u. a. O.

Alle im Freien dauernde Mispelarten dienen zur Verſchönerung u. Vermehrung der Mannichfaltigkeit in den Parks und Luſtanlagen. Die nordamerikaniſchen Arten lieben einen etwas beſchützten Standort. Die Beeren werden gleich nach der Reife in ein lockeres Beet geſäet und 1½″ hoch mit leichter Dammerde bedeckt. Die harten Saamen liegen oft 1 Jahr in der Erde, ehe ſie keimen.

Mespĭlus Amelanchier u. canadénsis ſ. Amelanchier.
— Chamaemespĭlus, arbutifŏlĭa L., Aria ſ. Pyrus.
— acumināta, affīnis, frigĭda, laxiflōra, microphýlla u. vulgāris ſ. Cotoneaster.

Meteorīna ſ. *Dimorphotheca.*

Metrosidēros; Eiſenmaaß.

Die Röhre des Kelches mit dem Ovarium verwachſen, nicht eckig, der Rand 6ſpaltig. 20—30 ſehr lang hervorſtehende, freie Staubgefäße. Griffel fadenförmig; Narbe einfach. Capſel 2—3fächerig; Fächer vielſaamig. Saamen fein, ungeflügelt. — Blumen geſtielt, nicht aber, wie bei Callistēmon u. Melaleuca an den Äſten feſtgewachſen. Icosandrĭa Monogynĭa. Myrtacĕae.

1. M. angustifŏlĭa *Smith.* Schmalblättriges E.; Myrtus L.; Leptospérmum salicifol. *Lam.* ♄ Cap. Juli, Aug. — Ein Bäumchen mit 4eckigen, glatten Äſtchen. Blätter lang, linien-lanzettförm., entgegengeſetzt, glatt. Blumenſtiele kurz, entgegengeſetzt, winkelſtändige Dölchen bildend. Bracteen lanzettförm., glatt. Blumen mit rundlichen Kronblättern u. langen, aufrechten Staubfäden. In Hamb. 2½ Mk.

2. M. capitāta *Sm.* Kopfförm. E.; Callistēmon oder Callistemma *Rchb. Hort. bot. 1. t. 84.* ♄ Neuholland. Sommer. — Blätter zerſtreut ſtehend, verkehrt-eirund, ſtachelſpitzig, geadert, mit kleinen, ſcharfen Puncten gerändert. Kelche u. Äſtchen behaart. Blumen lillafarbig-purpurroth, in kugelrunden Köpfchen. In Gent 1 Fr.

3. M. ciliāta *Sm.*, *Labill. Sert. Caled. 60. t. 59.* Gewimpertes E.; Melaleŭca u. Leptosperm. *Forst.* ♄ Neu-Caledonien. Sommer. — Blätter zerſtreut ſtehend u. faſt entgegengeſetzt, elliptiſch, ſtumpf, ſteif, lederartig, am Rande zurückgerollt, an der Baſis, wie die jungen Äſte, Blumenſtiele, Kelche u. Kronblätter, mit langen, abſtehenden Haaren beſetzt. Blumen prächtig, groß, dunkelroth, in End-Doldentrauben.

4. M. corifŏlĭa *Vent. Malm. t. 46.* Lederblättriges E.; Leptosperm. ambigŭum *Sm. Exot. bot. t. 59.* ♄ Neuholl. Sommer. — Blätter abwechſelnd, an den Äſtchen gehäuft ſtehend, linienförm., an der Spitze zurückgekrümmt. Blumen weiß, winkelſtändig; Staubfäden wenig länger als die Kronblätter; Kelche glattlich, die Einſchnitte lanzettförmig. In Hamb. 8 ßl.

5. M. diffūsa *Sm.* Ausgebreitetes E.; Melaleuca *Forst.*; Melaleuca lucĭda *L. f. sppl.* ♄ Neuſeeland. Sommer. — Blätter entgegengeſetzt, eirund, geadert, auf der Unterfläche mit 3, gegen die Spitze zu verſchwindenden Rippen verſehen, glatt, geadert. Blumen gelb, in winkel- u. gipfelſtändigen Riſpen.

6. M. florĭda *Sm.* Dichtblüthiges E.; Melaleuca *Forst.*; Leptospérmum scándens *Forst. gen. 36. No. 1.* ♄ Neuſeeland. Sommer. — Blätter entgegengeſetzt, verkehrt-eirund-länglich, glatt, geadert, glatt. Blumen blaßgelb, in große Endſträußer geordnet; Kelche ſehr verlängert u. gleich den Blumenſtielchen mit angedrückten Seidenhärchen bekleidet. In Caſſel 12 ℊℊ.

7. M. glomulifĕra *Sm.* Knäueltragendes E. ♄ Neuholl. — Blätter entgegengesetzt, eirund, netzaderig, unten weichhaarig. Blumen grünlich-gelb, in seitenständigen, gestielten, gleich den Bracteen filzigen Köpfchen.

8. M. umbellāta *Cav. ic. 4. t. 337.* Doldenblüthiges E.; Melaleūca *Raeusch.* ♄ Neuholl. — Blätter entgegengesetzt, linienlanzettförm., glatt, krippig, am Rande zurückgerollt. Blumen schön, roth, in wenigblumigen Enddolden; Kronblätter länglich; Kelche seidenhaarig, später nackt.

9. M. villōsa *Sm.* Haariges E.; Melaleuca *L. f. suppl.*; Melaleuca aestuōsa *Forst.*; M. spectabĭlis *Gaertn. fruct. 1, t. 34. f. 9?* Leptosperm. collīnum *Forst. gen. 36. No. 2.* ♄ Otaheiti. — Blätter entgegengesetzt, eirund, geadert, unten weichhaarig. Die prächtigen, langfädigen, dunkelrothen, aufsitzenden, in seiten- u. endständige, gedrängte Rispen geordneten Blumen machen diese Art zu eine der schönsten ihrer Gattung.

Sie werden bei 4—6° W. durchwintert u. auf gleiche Art, wie Callistēmon, behandelt u. vermehrt.

Andere, sonst zu dieser Gattung gezählte Arten s. unter Angophora, Callistemon, Leptospermum u. Melaleuca.

Michauxĭa (spr. Mischosia); Michauxie.

Kelch 8—10spaltig, die Buchten mit den Anhängseln der Einschnitte bedeckt. Corolle 8—10theilig, radförmig. 8—10 freie Staubgefäße; Staubfäden sehr breit, mit kurz gespitzten Antheren. Griffel behaart, mit 8—10fadenförm. Narben. Capsel hängend, 8—10klappig, an der Basis aufspringend, vielsaamig. Octandrĭa Monogynĭa. Campanulacĕae.

1. M. campanuloīdes *L'Her. diss. monog.* mit Abbild., *Bot. Mag. 219.* Glockenblumartige M.; M. strigōsa *Pers.* ♂ Syrien, am Libanon. Juli—Sept. — Eine schöne Zierpflanze! Stengel aufrecht, einfach, 6′ hoch, oben rispenförmig in Blüthenäste getheilt, behaart. Wurzelblätter lanzettförm., zerschlitzt-gezähnt, kraus; Stengelblätter mehr langgespitzt, stengelumfassend, rauh. Blumen groß, schön, weiß u. hellviolett, oder purpurröthlich schattirt, überhängend, sehr zahlreich.

Diese Pflanze trägt nicht gern reifen Saamen u. ist daher immer noch selten. Der Saame wird in's Mistb. oder am temperirten Orte in den Topf, in lockere Dammerde gesäet. Die jungen Pfl. versetzt man einzeln in angemessene Töpfe, in fette, mit ¼ Flußsand gemischte Mistbeeterde, u. mit einer Unterlage fein zerstoßenen Kalkschuttes. Man begießt sie mäßig, u. hält sie bis zum völligen Anwachsen unter dem Fenster eines kühlen Mistbeetes etwas warm u. Anf. schattig. Im Sommer stellt man sie an eine sonnige Stelle in's Freie; im Winter aber verlangt sie 1—5° W., sehr mäßige Feuchtigkeit u. reichlich Licht u. Luft nahe am Fenster des Orangeriehauses oder Zimmers. Im Frühl. versetzt man die Pfl. in 8—9″ weite Töpfe, u. zwar mit sorgfältiger Schonung des Wurzelballens. Man stellt die Töpfe im Mai an einen warmen, sonnigen Ort, u. senkt sie

daſelbſt in die Erde; bei kalter, zu feuchter Witterung bringt man ſie jedoch unter Obdach. Einige Exemplare kann man an einer guten Stelle in's freie Land pflanzen. Bei trockner Witterung bekommt den Pfl. ein Düngerguß ſehr gut. Man kann ſie auch durch abgetrennte, etwas ſtarke Wurzeln, die man im Winter in einen Topf voll Sand bewahrt, u. im Frühjahr in ein warmes Miſtb. pflanzt, vermehren.

2. M. laevigāta *Vent. h. Cels. t. 81. Gaertn. Fruct. suppl. t. 211. f. 6. Bot. Reg. 1451. Bot. Mag. 3128.* Glatte M.; M. decándra *Fisch.* ♂ Perſien. Juli, Aug. — Herbſt. — Stengel 3—4′ hoch, glatt. Blätter behaart-ſcharf, unregelmäßig gezähnt; Wurzelblätter eirund, lang geſtielt, die Stiele nicht gelappt; Stengelblätter anſitzend, faſt ſtengelumfaſſend, länglich. Blumen 8—10männig, ſchön, weiß, zahlreich. In Hamb. 1 Mk.

Sie dauert 3—4 Jahre u. kann wie No. 1 behandelt, oder auch an einer ſchutzreichen Stelle, gegen Froſt u. Winternäſſe geſichert, im Freien cultivirt werden.

Michelia; Michelie.

Kelch 3blättrig. 9 u. mehrere Kronblätter. Antheren ſeitenſtändig. Getrennte, beerenartige, 2klappige, mehrſaamige Capſeln bilden eine ſchlaffe Ähre. Polyandria Polygynia. Magnoliacĕae.

1. M. Champăca (ſpr. Schamb—) L., *Lam. Ill. t. 493.* Wohlriechende M.; Champacabaum. ♄ Oſtind., an ſandigen Orten. — Blätter längl.-lanzettförm., langgeſpitzt, am Grunde geſchmälert, häutig, glatt. Blumenſtiele ſeitenſtändig, dick, abgebrochen, 1blumig. Blumen gelb, wohlriechend; Kronblätter ſpatelförmig, ſpitzlich, 6—8‴ lang, 3‴ breit. In Lüttich 15 Fr.

Der Champacabaum wird auf den oſtind. Inſeln wegen ſeiner ungemein wohlriechenden Blumen, welche den Indianerinnen zur Ausſchmückung der Haare u. zur Bereitung einer wohlriechenden Salbe zum Parfümiren ihres Körpers dienen, in den Gärten gezogen.

2. M. parviflōra *Rumph. Deless. ic. sel. 1. t. 85.* Kleinblumige M. ♄ Java. — Blätter elliptiſch, zugeſpitzt, glatt, 2½—4″ lang, 1—1½″ breit. Äſtchen filzig. Blumen ſchön gelb, 6blättrig, faſt 1½″ breit, wohlriechend; Kronblätter oval-rundlich, ſtumpf, etwas concav.

Man unterhält alle Arten dieſer Gattung im Warmhauſe bei 10—15° W., u. in der Jugend im Warmbeete. Lauberde, Torferde, Lehm u. Sand zu gleichen Theilen. Vermehr. d. Ableger, wie bei den Magnolien.

Miconia; Miconie.

Die Röhre des Kelches mit dem Ovarium zuſammenhängend, der Rand deſſelben kurz, bleibend, 5zähnig. 5 verkehrt-eirunde, ſtumpfe Kronblätter. Antheren längl.-linienförm., am Grunde kurz u. ſtumpf geöhrt. Griffel fadenförm., mit ſtumpfer Narbe. Beerenartige, 5fächerige Capſel. Decandria Monogynia. Melastomacĕae.

1. M. caelāta *DC.* Eingegrabene M.; Melastŏma *Bonpl.*

Melast. t. 6. ♄ In der kalten Region des Berges Saraguru bei Loja in Peru. — Äſtchen ſtielrund, wollig. Blätter lanzettförm., 3rippig, oben gleichſam blaſig ausgegraben, glatt, unten roſtfarbig-wollig. Blumen gehäuft, faſt anſitzend, zierlich, weiß, in zuſammengeſetzten Endtrauben.

Cult. ſ. Melastoma; 8—12° W.

2. M. holosericĕa *DC.* Sammetart. M.; Melastŏma holoser. L., *Bonpl. Mel. t. 23. 24.* Melast. albĭcans *Sw.* ♄ Braſil., caribäiſche Inſ., Gujana. — Äſte ſtielrund, gleich den Blattſtielen, Blumenriſpen, Kelchen u. Unterflächen der Blätter mit weichem, pelzhaarigem Filze bekleidet. Blätter oval-längl., ſpitz, am Grunde ſtumpf, faſt herzförm., 5rippig, oben glatt, mit ſehr kleinen weißen Puncten beſtreuet. Blumen weiß, anſitzend, einſeitig längs den Äſten ſtehend, Endriſpen bildend. — Cult. ſ. Melastoma.

3. M. impetiolāris *Don.* Ungeſtielte M.; Melastŏma *Swartz.*, *Bonpl. Mel. t. 29.* Melast. macrophýlla *Lam. dict.* ♄ Weſtind. Sommer. — Äſte ſtielrundlich. Blätter ſtiellos, halb ſtengelumfaſſend, groß, eirund, am Grunde faſt herzförm., langgeſpitzt, faſt ganzrandig, 5rippig, unten gleich den Blumenriſpen roſtfarbig-filzig. Blumen in Endſträußern, anſitzend, ſchön; Kronblätter weiß, kreisrund, 5. Beeren blau. — Cult. ſ. Melastoma.

4. M. tomentōsa *Don.* Filzige M.; Melastŏma *Rich.* in *Bonpl. Mel. t. 16.* ♄ Gujana. Braſil. — Äſte ſtielrund. Blätter groß, anſitzend, oval, am Grunde keilförm., ganzrandig, langgeſpitzt, weit über der Baſis 3rippig, unten gleich den Blumenriſpen gelbbraunfilzig. Blumen weiß. — Cult. ſ. Melastoma.

Es giebt noch viele Arten dieſer Gattung, welche ſich theils durch die Schönheit der Blätter, theils durch ihre Blüthen auszeichnen. Sie gehören alle zu den Tropenpflanzen u. werden wie die Gattung Melastoma behandelt u. vermehrt.

Mimētes; Mimetes.

Kelch faſt gleich, mit 4 getrennten Einſchnitten. Blüthenköpfchen winkelſtändig, mit Hüllblättern umgeben. Fruchtboden flach, mit abfallenden Spreublättchen verſehen. Narbe cylindriſch. Nuß anſitzend, oben bauchig. Tetrandria Monogynia. Proteacĕae. Immergrüne, ſüdafrikaniſche, Proteen ähnliche Zierſträucher.

1. M. capitulāta *R. Br.* Köpfchentragende M. — Blätter längl., ſpitz, weichhaarig. Hüllen gleich, gefärbt, zugeſpitzt, halb hervorſtehend, weichhaarig, faſt 10blumig; Kelchplatten federig.

2. M. cucullāta *R. Br. Weinm. phyt. t. 918.* Kappenförm. M.; Protēa L. — Blätter längl.-linienförm., 3zähnig, glatt; Blüthenſtandsblätter unten ausgebreitet. Hülle faſt halb, glattlich, langgeſpitzt, 3′ hoch.

3. M. divaricāta *R. Br.* Ausgeſperrte M.; Protēa L. — Blätter eiförm.-rundl., weichhaarig, ganzrandig. Stengel niederliegend; Äſte ausgeſperrt. Blumenköpfchen einzeln.

4. M. Hartogĭi *R. Br. Rchb. Hort. bot. t. 93. Weinm. phyt. t. 906.* a. Hartogiſche M.; Protēa cucullāta *β. Lam.* —

Blätter längl., 3zähnig, am Rande wollig; Blüthestandblätter fast kappenförmig. Hüllen fast halb, langgespitzt, weichhaarig. Narbe spindelförmig.

5. M. hirta *R. Br. Rchb. l. c. t. 92. Weinm. phyt. t. 899.* Kurzbehaarte M.; Protea L. Frühl. — Blätter längl., stumpf, an der Spitze schwielig, fast dachziegelig. Hüllen gleich, gelb-blutroth, glänzend, fast 1″ lang, langgespitzt, halb hervorstehend, fast 10blumig; Kelchplatten federig.

6. M. myrtifólĭa, *R. Br.* Myrtenblättr. M.; Protea *Thb.* ♄ — Blätter längl., stumpf, fast gezähnt, weichhaarig. Blumenköpfchen fast einzeln stehend. Bracteen weichhaarig. Kelche federig.

7. M. purpurĕa *R. Br.* Purpurrothe M.; Protea L. — Blätter linien-pfriemenförm., rinnenförm., zurückgekrümmt, dachziegelig. Stengel sehr ästig; Äste aufsteigend. Blumenköpfchen einzeln stehend. Hüllen filzig. Kelche glatt.

Cultur u. Vermehr. s. bei Protea.

Mimōsa; Mimose; Sinnpflanze.

Blumen polygamisch (vielehig). Kelch 4—5zähnig. Corolle 4—5zähnig oder fehlend. 4, 8 oder 10 Staubfäden. Gliederhülse mit 1saamigen Gliedern. Octandrĭa Monogynĭa *Spr.* (Polygamĭa Monoecĭa L.) Leguminōsae *Juss.*

1. M. asperāta W., *Mill. ic. t. 182. f. 3.* Rauhe M. ♄ Jamaika, Veracrux. Juli—Oct. — Stengel 4—6′ u. darüber hoch, stachlig. Blätter doppelt gefiedert, reizbar, 8—12jochig; Blättchen fein, glatt, linienförm., spitz; zwischen jedem Fiederpaare steht am Grunde ein gekrümmter Stachel. Blumenstiele oft gepaart, so lang als die zierlichen, hellrothen, kugeligen Blumenköpfchen. In mehrern Pflanzengärten.

Man unterhält sie im Warmhause u. giebt ihr im Winter nur mäßige Feuchtigkeit.

2. M. Catechu L, *Roxb. Corom. 2. t. 175.* Catechu-M.; Acacĭa W. ♄ Ostind., Bengalen, auf Bergen. Sommer. — Blätter doppelt gefiedert, 15-, 25—30-jochig; Fiedern 20—30jochig; Blättchen länglich; an den Blattwinkeln stehen 2 ziemlich starke Stacheln. Blumen weiß, in schönen, langen, gestielten, zu 2—3en winkelständigen Ähren. Diese Art gehört eigentlich zur Gattung Acacia, u. ist daselbst im 1. Bande vergessen worden. Sie ist in mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten zu finden u. gehört in die wärmste Treibhaus-Abtheilung.

3. M. distachÿa *Cav.* Zweiährige M. ♄ Neuspanien. — Ist ohne Stacheln. Blätter mit 4, 3—4jochig gefiederten Fiederpaaren; Blättchen verkehrt-eirund-elliptisch, auf beiden Flächen mit angedrückten Härchen versehen. Blumen zierlich, roth, in gepaarten, 1″ langen, cylindrischen, gestielten, winkelständigen Ähren. Cult. s. No. 1.

4. M. floribúnda W. Vielblumige M. ♄ Caracas. — Stengel, Äste u. Blattstiele strahlig; Äste weichhaarig. Blätter verbundengefiedert; Fiedern 2paarig; Blättchen 1″ lang, fast halb eiförm., spitz, unten mit angedrückten, gestriegelten Borsten bekleidet; das innere

Blättchen jeder Fieder sehr klein. Blumenköpfchen gestielt, in reichen, rispenförmigen Trauben. Cult. s. No. 1.

5. M. kermesĭna *Otto* u. *Dietr.* Allg. Gart. Zeit. 1835. p. 209. Carmoisinrothe M. ♄ Brasil. Mai, Juni. — Wird 3—4′ hoch u. gehört nach Otto zu den schönsten u. interessantesten Ziersträuchern. Ist wehrlos. Blätter doppelt-gefiedert, 3—6jochig; Fiedern oft 10jochig; Blättchen sehr klein, längl., glänzend; Blattstiele an der Spitze fast stechend, die besondern am Grunde 2drüsig. Afterblätter pfriemenförm.-langgespitzt. Blumenköpfchen sehr zahlreich, schön carmoisinroth, kugelig, gestielt, winkelständig. In Berlin.

»In den ersten Jahren der Anzucht, bevor die Pfl. zu einer ge»wissen Stärke u. Vollkommenheit gelangt, cultivirt man sie am besten »in einem mäßig warmen Gewächshause. Hat sie aber Festigkeit er»langt, so gedeihet sie im Sommer im Freien an einem warmen Stand»orte, u. im Winter in einem Gewächshause bei 6—8° W. recht »gut. Gewöhnlich entlaubt sie sich im Winter im kalten Gewächshause, »u. erst im Frühl. erscheinen junge Triebe u. später Blüthen. Im »warmen Treibhause wächst sie fort, ohne die Blätter zu verlieren, »treibt dünne Zweige u. bleibt dann blüthenlos. Dasselbe ist der Fall »mit vielen brasilianischen, ostind. mexican. Gebirgspflanzen, wenn sie »zu warm gehalten u. übertrieben werden; daher gedeihen die, aus dem »südl. Brasilien, von Montevideo kommenden Pfl. weit besser in einem »mäßig warmen Hause. Entblättern sich dergl. Pfl. im Winter, so »werden sie um einige Grade wärmer gestellt, damit sie sich nicht er»kälten, u. ohne starkes Antreiben der Natur gemäß wieder sich belau»ben. Der geeignetste Boden besteht aus einer Mischung von Sand, »Lehm, Damm- u. Heideerde. Die Vermehr. kann durch Steckl. un»ter einer Glocke in mäßiger Wärme geschehen.« (Otto).

6. M. polystachya L. Vielährige M. ♄ Martnique, Caracas, in Wäldern. — Stamm baumartig, wehrlos. Blätter mit 3, 4—6 Paaren 6jochiger Fiedern; mit einer Endranke versehen; Blättchen längl., stumpf, glatt, oben glänzend, unten netzaderig, 1—1½″ lang, 6‴ breit. Blumenähren zahlreich, cylindrisch, 4″ lang, kurzstielig. Cult. s. No. 1.

7. M. pudĭca L., *Bot. Reg. 941.* Gemeine M.; Noli me tangĕre; schaamhafte Sinnpflanze. ☉ ♄ Brasil. Juli—Oct. — Stengel ästig, 1—3′ lang, niedergestreckt, gleich den Blattstielen stachlig u. behaart-hakerig. Blätter fingerförmig, mit 4zähligen, vieljochigen Fiedern; Blättchen länglich. Blumenköpfchen rund, hellroth, gestielt, winkelständig. Gliederhülse gefranzt. Der Saame ist in allen Handelsgärten für einige Groschen zu haben.

Die Blätter dieser merkwürdigen Zierpflanze sind so reizbar, daß sie sich bei der leisesten Berührung zusammenlegen u. mit dem Stiele herabneigen. Bringt man die Flamme eines Lichtes nahe an die äußerste Spitze einer Fieder, ohne diese zu berühren, so sieht man mit Bewunderung, wie sich ein Blättchenpaar nach dem andern, eine Fieder nach der andern, u. endlich das ganze Blatt in regelmäßiger Ordnung (nicht unregelmäßig, wie nach der Berührung geschieht) zusammenlegt,

sich nicht eher wieder entfaltet, bis der, von der plötzlichen Erwärmung entstandene Reiz aufhört.

Man säet den Saamen im Frühl. in einen Topf, in lockere, tte, mit etwas Sand gemischte Dammerde, stellt denselben in ein armes Mist- oder Lohbeet, allenfalls auch in's warme Zimmer (wolbst man den Topf mit Moos bedeckt u. mit lauwarmem Wasser beuchtet), u. hält die Erde mäßig feucht. Die jungen Pflänzchen verzt man einzeln in angemessene Töpfe, in lockere, mit ¼ Sand gemischte Laub- u. Mistbeeterde u. stellt sie wieder in's Warmbeet, nahe nter Fenster. Im Mai oder Juni versetzt man sie nochmals mit unerletztem Ballen in größere Töpfe. Späterhin kann man sie vor ein onnenreiches Zimmerfenster stellen. Sie liebt reichliche Feuchtigkeit . bei warmer Witterung viel Luft. Vielen u. guten Saamen ärndet man, wenn einige Exemplare in einen 2—3′ hohen Mistbeetkasten der auf ein Laubbeet unter Fenster, nahe an die Rückseite des Kastens zepflanzt, u. die Zweige an die Rückwand befestiget werden; Luft u. Wasser dürfen dann aber in der Blüthezeit nicht fehlen. Im Herbste kann man die Zweige etwas einstutzen; man durchwintert die Pfl. dann bei 8—12° W., versetzt sie im Frühl. in frische Erde und treibt sie in einem Warmbeete an.

8. M. sensitīva L., *Bot. Cab. 249. Bot. Reg. 25.* Empfindsame M. ♄ Brasil. Juli—Herbst. — Stengel u. Blattstiele stachlich. Blätter reizbar, verbunden-gefiedert; jede Fieder trägt 2 Paare fast halb-eirunder, spitzer, unten behaarter Blättchen, wovon die äußern etwa 1″ 4—8‴, die innern 3‴ lang sind. Blumen an Farbe u. Form oder Köpfchen denen der vorigen Art ähnlich. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. — Cult. s. No. 1.

Erde u. Vermehr. der strauchartigen Mimosen ist dieselbe, wie bei den tropischen Acacien.

Andere, sonst hierher gerechnete Arten s. unter **Acacia, Desmanthus** u. **Inga.**

Mimŭlus; Gauklerblume; Affenblume.

Kelch röhrig, prismatisch-eckig, 5zähnig. Corolle rachenförmig-2lippig; die Oberlippe 2lappig, die untere 3spaltig. Capsel 2klappig, 2fächerig, mit vielen feinen Saamen. **Didynamĭa Angiospermĭa. Scrophularinēae (Personātae).**

1. **M. cardinālis** *Lindl., Sweet Br. Fl. Gard.* (1836) *t. 358. Bot. Mag. 3560.* Scharlachrothe G. 4 Westl. Nordamerika. Sommer—Herbst. — Stengel 2—3′ hoch, gleich der ganzen Pflanze zottig-klebrig, äsig. Blätter entgegengesetzt, mit der Basis etwas verbunden, stiellos, verkehrt-eirund-längl., zugespitzt, unten 3—5rippig, spitz u. ungleich gezähnt, nach der Basis zu ganzrandig, etwas nach Taback riechend. Blumenstiele steif, einzeln winkelständig, länger als die Blätter, 1blumig, ohne Bracteen; Blumen hell- oder dunkel-scharlachroth, oder feurig orangefarb.-scharlachroth, bisweilen auch ziegelroth, im Schlunde gelb oder orangefarb., dunkelroth gefleckt oder gestreift, über der Unterlippe gelb gebartet; Kronlappen am Rande zurückgeschlagen. 4—6 M.

Auf einer warm gelegenen, erhöheten Rabatte, geschützt gegen Frost u. Winternässe hält diese schöne Zierpflanze unsere mildern Winter gleich den übrigen perennirenden Arten im Freien aus; allein sicherer ist es, immer einige Exemplare in Töpfen zu cultiviren u. dann am frostfreien, luftigen Orte zu durchwintern. Sie verlangt einen ziemlich feuchten, kühlen, fetten u. lockern Boden, einen nicht zu sonnenheißen Standort und im Winter sehr mäßige Feuchtigkeit. Vermehr. durch Zertheilung u. durch Saamen; diesen säet man in den Topf, in sandgemischte Mistbeeterde, läßt ihn unbedeckt, stellt ihn in mäßige Wärme eines Mistbeetes u. hält ihn stets feucht.

2. **M. glutinōsus** *Wendl.* Klebrige G.; **M. aurantiăcus** *Curt. Bot. Mag. 354.* **Diplăcus** *Nutt.* ♄ Californien. Juli—Sept. — Stengel aufrecht, ästig, 2—6′ hoch. Blätter klebrig, längl., stumpflich, ansitzend, fast gesägt, oben glänzend. Blumen schön, pomeranzenfarbig, auf winkelständigen Stielen, welche kürzer als die Blumen u. Blätter sind. In mehrern Handelsgärten. 6 M.

Wird in sandgemischte Laub- u. Mistbeeterde gepfl., bei 1—5° W. durchwintert u. durch Steckl. im lauwarmen Mistbeete vermehrt.

3. **M. guttātus** *DC.* Getüpfelte G.; **M. lutĕus** *Pursh.*, *Bot. Mag. 1501*; **M. spléndens** *Hortul.* ♃ Mexico, Nordamerika. Sommer—Herbst. — Die Stengel liegen erst auf der Erde, treiben an den Gliedern Wurzeln, stehen aber mit der Blüthe aufrecht, 1—2′ hoch, glatt, zwischen den Gliedern hohl. Blätter entgegengesetzt, glatt, rundlich-eiförm., ungleich spitzzähnig, vielrippig, die untersten gestielt, die obern ansitzend, die obersten rundlich-herzförm., halb stengelumfassend. Blumenstiele kürzer als die Blumen, mit Bracteen besetzt, einzeln winkelständig; Blumen schön, groß, gelb, zahlreich, im Schlunde mehr oder weniger braun getüpfelt. 2—3 M.

Cult. s. No. 1; sie gedeihet in jedem, nicht zu trocknen Gartenboden u. pflanzt sich leicht durch Saamenausfall selbst fort.

4. **M. lutĕus** L., *Bot. Reg. 1030.* Gelbe G. ♃ Chili. Juni—Herbst. — Wuchs der Vorigen gleich. Stengel unten kriechend, rund, dann aufrecht, 1—2′ hoch. Blätter fast stiellos, eirund, spitz, gerippt, gesägt, glatt. Blumenstiele ohne Bracteen, verlängert, winkelständig; Blumen groß, gelb, zahlreich. 1—2 M.

Cult. s. No. 3; gleich der vorigen Art pflanzt sie sich häufig durch Saamenausfall fort, wodurch sie nicht selten lästig wird.

Man cultivirt in den Gärten unter andern folgende, sehr schöne Varietäten, welche sowohl in Töpfen als im freien Lande eine große Zierde gewähren.

a) **M. Groomii** *Angl.* Die Stengel 1′ hoch. Blätter oft bräunlich gefleckt. Blumen prächtig, auf jedem Randlappen mit einem, den ganzen Lappen fast bedeckenden dunkel-kastanienbraunen Flecken, im Schlunde braun punctirt, übrigens gelb.

b) **quinquevulnĕrus** *Hort. Ber.* Fünffleckige G.; **M. Youngāna** (spr. Jong—) oder **Youngii** *Bot. Mag. 3363.* Die Blumen gelb oder blaßgelb, auf den Randlappen mit mehr oder minder großem carmoisinrothen oder blutrothen Flecken u. im Schlunde roth punctirt.

c) **M. rivulāris** *Lodd. Bot. Cab. 1575.* Bach-G. aus Chili.

— Stengel 1—2′ hoch, glatt. Blätter rundl.-eiförm., glatt, ungleich gezähnt, gerippt, die untern gestielt, die obern ansitzend. Blumen langstielig, sehr schön u. groß, guttagelb, der unterste Lappen vorn mit einem großen, dunkelbraunen Flecken u. am Grunde dergl. Puncten geziert. Sie verlangt im Sommer viel Wasser, u. gleich den übrigen Varietäten einen feuchten Boden.

d) M. Smithii *Bot. Reg. 1674.* Blumen auf den Lappen unregelmäßig braun gefleckt, im Schlunde fein gefleckt u. punctirt; die Flecken erscheinen oft nur auf der Oberlippe oder sind daselbst größer als auf der Unterlippe.

e) M. variegātus *Bot. Reg. 1796. Bot. Cab. 1872. Bot. Mag. 3336.* Bunte G. — Eine sehr schöne Varietät, etwas feiner u. zärtlicher als die übrigen Varietäten, etwa 1′ hoch, ganz glatt. Blätter eirund, zugespitzt, 3—5rippig, ungleich gezähnt, die untersten kurz gestielt, die übrigen ansitzend, die obersten stengelumfassend. Blumen sehr zahlreich, prächtig; Corolle etwa 1″ lang, weiß oder gelblich, auf jedem Randlappen mit einem violett-purpurrothen oder purpurrothen, großen Flecken geziert, der bald heller, bald dunkler erscheint, im Schlunde u. am Gaumen (welcher gelb gebartet ist) purpurroth punctirt. Man muß sie im Topfe am hellen, luftigen, frostfreien Orte, nahe am Fenster durchwintern, u. im Winter sehr mäßig begießen.

f) M. Wilsōni *Sweet. Br. Fl. Gard. t. 406.* Wilson'sche G. — Blumen prächtig, gelb, mit rothen Flecken u. Puncten geziert. In Flottb. 1½ Mk.

Man erhält diese u. andere Variet. in Hamb., Flottb., Erfurt u. an vielen a. O. Im Flottbecker Pflanzencataloge ist eine M. Beauty of Chesnut u. eine M. Harrissonii angeführt, welche schön sein sollen u. à 1½ Mk. kosten.

5. M. moschātus *Dougl., Bot. Reg. 1118.* Bisamduftende G. 4 Columbien. Juni—Oct. — Die ganze, 8—12″ hohe Pfl. ist mit langen, weichen, drüsigen Zottenhaaren bekleidet, u. hat einen starken Moschusgeruch. Blätter kurz gestielt, eirund, stumpflich, gezähnelt. Blumen schön gelb, zierlich, zahlreich, am Rande etwa 8‴ breit, auf dem Gaumen gebartet u. fein braun punctirt. Man kann keine Pflanze finden, deren Geruch dem des Bisams so vollkommen gleich ist, als bei dieser; daher kann sie Liebhabern des Moschusgeruches als Zimmer-Zierpflanze empfohlen werden. In den meisten Handelsgärten. 3—4 ₰. — Cult. s. No. 1; jedoch muß sie wie No. 4 Var. e durchwintert werden.

6. M. ringens L., *Bot. Mag. 283.* Rachenförm. G.; virginische G.; M. eréctus *Hort. Ups.* 4 Virgin. Juli—Sept. — Stengel aufrecht, 4eckig, 1—3′ hoch, glatt. Blätter entgegengesetzt, lanzettförm., spitz, gezähnt, glatt, halb stengelumfassend, 2—3″ lang. Blumen einzeln winkelständig, blaßblau oder violett. 2—3 ₰.

Liebt einen lockern, fetten Boden, wird durch Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt, u. dauert in nicht zu nassem Boden im Freien, muß aber gegen strengen Frost etwas bedeckt werden.

7. M. roseus *Lindl., Bot. Mag. 3359. Bot. Cab. 1976. Bot. Reg. 1591. Sweet l. c. t. 210.* Rosenrothe G. 4 Califor-

nien. Juni — Sept. — Eine sehr schöne Zierpflanze! Stengel 1½—2′ hoch, unten ästig, aufrecht, mit kurzen, weichen Haaren dicht bekleidet. Blätter ansitzend, eirund, 1½ — 2″ lang, 5rippig, weichhaarig, gezähnelt, etwas klebrig. Blumen auf 1blumigen, winkelständigen Stielen, sehr schön; Kelche klebrig behaart; Corollen rosenroth, 1½″ lang, am Rande über 1″ breit; Einschnitte fein gewimpert, an der Spitze eingeschnitten, stumpf; der Gaumen mit 2 gelb gebarteten, roth punctirten Streifen versehen, u. der weißliche Schlund roth punctirt. In allen Handelsgärten. 4 ℳ.

Cult. s. No. 1; sie dauert unter einer Bedeckung (bisweilen auch ohne dieselbe) gut im Freien u. verlangt im Sommer einen feuchten Boden, verdirbt aber leicht bei anhaltendem Regen,

Var.: M. roseus superbus (In Hamb., Flottb.), mit größern, dunkeler gefärbten Blumen.

Der Saame dieser Zierpflanzen ist so fein, daß er nicht mit Erde bedeckt werden darf, wenn man ihn gesäet hat. Er muß nur sehr dünn ausgestreuet werden, weil es schwierig ist, die zu dicht aufgekommenen Pflänzchen zur rechten Zeit zu verdünnen. Die besäeten Töpfe können auch in's Zimmer oder Glash. vor dem Fenster hingestellt werden. Die jungen Pfl. muß man zeitig verpflanzen, Anf. in kleine, dann in größere Töpfe, oder in's freie Land. Auf dem Boden der Töpfe bringt man eine kleine Lage zerstoßener Scherben.

Mimusops; Affenbaum; Spitzenblume.

Kelch 6—8theilig, die Abschnitte in 2 Reihen stehend. Corolle 8theilig, die Theile ganz oder 3theilig. 8 kleine, schuppenförm. Anhängsel. 8 Staubgefäße. Frucht (Beere) fleischig, 1—2saamig. Octandria Monogynia. Sapotēae.

1. M. Elengi L., *Roxb. Corom. 1. t. 14. Rheed. Mal. 1. t. 20.* Spitzblättr. A.; Elengibaum. ♄ Ostind., Molukken. Juni, Juli. — Ein schöner Baum, welcher in Indien eine beträchtliche Stärke erlangt. Blätter abwechselnd, eirund, langgespitzt, lederartig, glänzend. Blumenstiele einzeln, glatt, mit den Blattstielen gleich; Blumen weiß, sehr wohlriechend; Einschnitte der Corolle in fast 3facher Reihe stehend. Die olivenförmige, gelbe oder röthl. Frucht hat ein eßbares, süßliches Fleisch. Das aus den Saamen gepreßte Öl wird gleich dem Leinöl gebraucht.

2. M. Kauki L. Stumpfblättr. A.; Kaukibaum; M. obtusifol. *Lam.* ♄ Ostind., Molukken, Neuholl. Mai — Aug. — Blätter verkehrt-eirund, stumpflich, unten silberweiß. Blumenstiele fast zu 3en stehend, filzig; Blumen weiß; die Einschnitte in 4doppelter Reihe stehend. Früchte birnförm., in der Reife schwarzbraun, süß u. wohlschmeckend.

Cult. s. Chrysophyllum; sie verlangen eine lebhafte, feuchte Wärme, wenn sie größer werden, ein hohes Warmhaus, einen Kübel oder ein Erdbeet, u. werden durch Abl. u. Steckl. vermehrt.

Mirabilis; Wunderblume.

Kelch unterhalb, röhrig, 5spaltig. Corolle trichterförmig, lang-

röhrig. Kugelrundes, 5zähniges, den Fruchtknoten umgebendes Nectarium. Der nußartige, einzelne Saame wird von der bleibenden, rindenartig verhärtenden Basis der Kronröhre eingeschlossen. Pentandria Monogynia. Nyctagineae.

1. M. dichotoma L. Gabelspaltige W. 4 Mexico. Juli—Herbst. — Stengel 1½—3′ hoch, gabelästige Blätter entgegengesetzt, gestielt, eirund oder herzförm., spitz, ganzrandig, glatt, am Grunde schief. Blumen schön, purpurroth, stiellos, Nachts wohlriechend, 1″ lang. In Berl.

2. M. Jalapa L., *Bot. Mag. 371.* Gemeine W.; Schweizerhosen. 4 In beiden Indien. Sommer—Herbst. — Ähnelt sehr der 1. Art; aber die Blumen sind gestielt, geruchlos, 1½″ lang, meistens je 6 endständig zusammengedrängt. Stengel gabelästig, 2—5′ hoch. Blätter fast herzförm., glatt. Blumen sehr schön, roth, gelb oder weiß, oder auch in diesen Farben gestreift u. gesprenkelt. Sie ist eine vortreffliche Zierde der Blumenbeete u. Rabatten. In allen Handelsgärten. 1 gge.

3. M. hybrida *W. En.* Bastard-W. 4 Neugranada. Juli—Herbst. — Blätter herzförm., gestielt, glatt. Blumen ganz roth, gestielt, 2″ lang, stumpfrandig. In Berl. u. a. O.

4. M. longiflora L., *Plenk.* Offiz. t. 138. *Smith Exot. bot. t.* 23. Langblumige W. 4 Mexico. Juli—Herbst. — Stengel 2—4′ hoch, gabelästig, gleich der ganzen Pflanze klebrig-weichhaarig. Blätter eirund-herzförmig, spitz. Blumen weiß, sehr langröhrig, am Rande oft röthlich, auswendig schmierig-klebrig, Abends sehr wohlriechend, stiellos, endständig gehäuft. Eine Variet. trägt violett-purpurrothe Blumen (M. longifl. violacea *Hort.*, Bastard von M. longifl. u. Jalapa). In allen Handelsgärten. 1 gg.

Den Saamen säet man im April in's lauwarme Mistbeet, oder in einen Topf, welcher in's Zimmer gestellt wird, in lockere, nahrhafte Erde. Die 4″ hohen Pfl. werden einzeln in's Freie, sobald die Nachtfröste aufhören, an einen beschützten, sonnigen Ort u. in guten Boden verpflanzt. Im Herbste schneidet man die Stengel nahe über der rübenförmigen Wurzel ab, nimmt diese vor eintretendem Froste aus der Erde, läßt sie an einem luftigen Orte etwas abtrocknen u. durchwintert sie in trocknem Sande oder ganz frei auf der Erde im kalten Gewächshause oder im trocknen, luftigen Keller. Im 2. Jahre, nachdem sie im Mai wieder in's Land gepfl. worden, blühen sie früher, weit reichlicher, u. tragen vielen reifen Saamen.

Mirbelia; Mirbelie.

Kelch 5spaltig, 2lippig. Hülse 2saamig, der Länge nach 2fächerig, mit einwärts gebogener Nath. Decandria Monogynia. Leguminosae. Ziersträucher aus Neuholland, im Mai u. Juni blühend, mit schönen Schmetterlingsblumen.

1. M. dilatata *R. Br.*, *Bot. Cab. 1367.* Ausgebreitete M. — Blätter 3fach stehend, keilförm., an der Spitze ausgebreitet, 3spaltig, dunkelgrün. Blumen sehr schön, ziemlich groß, winkelständig, violett. In Hackney.

2. **M. reticulāta** *Smith.*, *Bot. Cab. 1371. Bot. Mag. 1211. Vent. Malm. t. 119.* Netzaderige M.; **Pultenāea rubiaefol.** *Bot. Rep. 351.* — Blätter 3fach ſtehend, mitunter entgegengeſetzt, glatt, lanzettlinienförm., netzaderig, mit kurzem, ſteifem Endſpitzchen, ganzrandig. Blumen ſchön, winkelſtändig, blau-violett, in ſehr kurzen Trauben. In Eliſensruhe 16 gr, Flottb. 3½ Mk., Lüttich 2 Fr., Gent, Caſſel u. a. O.

3. **M. speciōsa** *Sieb. pl. nov. Holl. n. 367.* Anſehnliche M. — Blätter linienförm., faſt geſpitzt, am Rande zurückgerollt, ganzrandig, 3fach ſtehend. Blumen ſchön, violett, in unterbrochenen Endähren. In Lüttich.

An vorgenannten Orten erhält man noch **M. Baxtēri** (1—2 ℔), **grandiflōra** (5 ℔ in Eliſensruhe, in Lüttich 50 Fr.), **pungens** (1½—3 ℔) und **triternāta** (4—5 Fr.).

Man pflanzt ſie in ſandige Heideerde u. Torferde, durchwintert u. vermehrt ſie übrigens wie andere neuholl. Leguminoſen, z. B. **Daviesĭa, Gompholobĭum, Pultenāea** u. a. m. Man läßt ſie auch im Sommer, wenn die Witterung naß u. rauh iſt, im offenen Glashauſe ſtehen.

Mitchélla (ſpr. Mitschella); Mitchella.

Zwei Blumen ſtehen auf einem und demſelben Fruchtboden. Kelch 4zähnig. Corolle trichterförm., 4ſpaltig. Gepaarte, 4ſaamige Beeren. **Tetrandrĭa Monogynĭa. Rubiacĕae.**

1. **M. répens L.**, *Bot. Cab. 979. Pluk. alm. t. 144. f. 2.* Kriechende M. ♄ Nordamerika, im Schatten der Wälder, zwiſchen Moos u. an alten Baumſtämmen. Juni. — Ein kleiner Strauch mit kriechenden, wurzelnden Äſten, immergrünen, rundlichen, ſtumpfen, ganzrandigen, glatten Blättern, u. zierlichen, weißen u. röthlich-weißen, wohlriechenden, winkelſtändigen Blumen. Beeren ſchön roth. In Flottb., Hamb. 12 ßl., u. a. O.

Man pflanzt ſie an einen beſchützten, ſchattigen Ort in etwas ſandige Torf- oder Holzerde, bedeckt den Boden mit Moos, giebt ihr im Sommer reichliche Feuchtigkeit, bedeckt ſie mit Tangeln oder Moos gegen den Froſt u. vermehrt ſie durch Ableger.

Moehringĭa; Möhringie.

Kelch 4blättrig. 4 Kronblätter. 1fächerige, 4klappige Capſel. **Octandrĭa Digynĭa. Caryophyllēae.**

1. **M. muscōsa L.**, *Lam. Ill. t. 314.* Moosartige M. ♃ Schweiz, Italien, Öſterr., Südfrankr., auf Alpen, an Quellen u. ſ. w. Sommer—Herbſt. — Eine niedliche, raſenbildende Pflanze! Stengel zahlreich, fadenförm., 3—6″ hoch, mit zarten, linienförm. Blättern beſetzt u. viele weiße, niedliche Blumen tragend. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten.

Liebt Feuchtigkeit, etwas Schatten, u. einen ſandigen Boden, dient als immergrüne Einfaſſung ſchattig liegender Blumenbeete u. ſ. w., u. wird durch Saamen u. Wurzeltheil. vermehrt. Der Saame wird

auf fein gesiebte, leichte Dammerde gesäet, nicht bedeckt, aber stets feucht gehalten.

Moltkĭa; Moltkie.

Kelch 5theilig. Corolle trichterförmig. Staubfäden hervorstehend. Antheren längl., aufliegend. 4 große, ungleichförmige, am Grunde nicht durchstochene Nüßchen. **Pentandrĭa Monogynĭa. Boragineae.**

1. **M. coerulĕa** *Lehm.* Blaue M.; **Onósma W.** 4 Armenien. Sommer. — Stengel einfach, etwa 1′ hoch, weißfilzig. Blätter länglich-lanzettförm., spitz, fast seidenhaarig. Blumenkrone schön, purpurröthl.-blau, viel länger als die Kelche, oben erweitert. Nüßchen runzlich.

Wird in einen Topf gepfl., in Laub- u. Mistbeeterde mit ½ Sand gemischt u. mit einer Unterlage feingestoßenen Kalkschuttes. Man durchwintert sie frostfrei, bewahrt sie gegen viele Nässe, u. vermehrt sie durch den Saamen, welcher in den Topf gesäet, aber nicht warm gestellt wird.

Molucélla; Trichterkelch.

Kelch groß, glockenförm., am Rande mit 5 kurzen Stacheln versehen, viel größer als die Corolle, deren Oberlippe ausgehöhlt, die untere 3lappig ist. **Didynamĭa Gymnospermĭa. Labiātae.**

1. **M. laevis L.**, *Bot. Mag. 1852.* Glatter T. ⊙ Syrien. Juli — Sept. — Stengel 2—3′ hoch, etwas ästig, glatt. Blätter entgegengesetzt, gestielt, rundlich-eiförm., gekerbt. Blumen quirlständig, klein, weißröthlich, in 1—2′ langen Ähren.

Nicht Schönheit, sondern die höchst merkwürdige Bildung des Kelches empfiehlt diese Pflanze den Blumenfreunden. Der Saame wird im April in's Mistbeet gesäet, u. die Pfl. versetzt man im Mai, wenn keine Fröste mehr zu fürchten, an einer warmen, sonnigen Stelle in's freie Land.

Momordĭca; Balsamapfel.

Kelch u. Corolle der männl. u. weibl. Blüthe gleich, ersterer 5spaltig, die zweite 5theilig. 3 Staubfäden. 3spaltiger Griffel. Elastisch aufspringende Kürbisfrucht. **Monoecĭa Monadelphĭa. Cucurbitacĕae.**

1. **M. Balsamĭna L.**, *Lam. Ill. t. 794. f. 1.* Gemeiner B.; Balsam-Springkürbis. ⊙ Ostind. Juni — Aug. — Stengel kletternd, dünnästig, 4—6′ hoch. Blätter handförm., 5—7lappig, gezähnt, glänzend grün. Blumen weißlich-gelb; Blumenstiele über die Mitte mit herzförm., gezähnten Bracteen versehen. Früchte sehr schön, scharlachroth, rundlich-eiförm., an beiden Enden verdünnt, eckig, höckerig.

2. **M. Charantĭa L.**, *Bot. Mag. 2455.* Bitterer B.; gurkenart. Springkürbis. ⊙ Ostind. Juli — Sept. — Stengel u. Wuchs des Vorigen. Blätter herzförm., ganzrandig. Früchte, längl., langgespitzt, eckig, höckerig, röthlich, schön.

Der Saame dieser beiden Arten wird im Apr. in ein warmes

Melonenbeet gesäet. Die jungen Pfl. versetzt man in angemessene Töpfe, in lockere, fette Laub- u. Mistbeeterde, stellt sie in einen Sommerkasten (späterhin auch vor ein sonniges Zimmerfenster), u. leitet die Zweige an der Rückwand des Kastens oder an Stäben hinauf. Die Schönheit der Früchte geben diesen Pflanzen ihren Werth.

3. **M. Elaterĭum L.**, *Bot. Mag. 1914.* Gemeiner Springkürbis; Esels-B.; Spritz-, Spring- oder Veit-Gurke; **Ecbalĭum officināle** *Nees* Offiz. Pfl. *t. 272.* ☉ Südeuropä. Juli, Aug. — Die ganze Pflanze steifborstig-scharf. Stengel 3—5′ lang, niederliegend, ohne Ranken. Blätter herzförm., stumpf, gezähnt. Blumen gelblich. Früchte grünlich-gelb, elliptisch, steifborstig; sie lösen sich bei der Reife vom Stiele, u. spritzen den Saamen mit einem Safte gewaltsam von sich, weshalb diese Pflanze auch nur von Liebhabern des Spaßes wegen angebauet wird. Sie ist in vielen Gärten zu finden, ist auch offizinell, u. erregt Purgiren u. Erbrechen.

Der Saame wird im Herbste oder im März u. Apr. an bestimmter Stelle in's freie Land gesäet.

Monárda; Monarde.

Kelch röhrig, 5zähnig. Corolle rachenförm., mit linienförmiger, die Staubgefäße umhüllender Oberlippe. 4 Saamen. **Diandrĭa Monogynĭa. Labiātae.**

1. **M. altissĭma W.** Höchste M. **M. Clinopodĭa W.**; **M. affīnis** *Lk.*; **M. menthaefol.** *Bot. Mag. 2958.* 4 Nordamerika. Juli — Sept. — Stengel 3—4′ hoch. Blätter eirund, langgespitzt, tief gesägt, kurzhaarig. Blumenköpfe mit blassen Hüllen; Blumen lillafarbig. 2 M.

2. **M. Bradburniāna** *Beck.* Bradburn'sche M. 4 Nordamerika. Juli — Sept. — Stengel 3′ hoch. Blätter fast ansitzend, eirund-lanzettförm., an der Basis gerundet, unten graugrün-filzig. Blumen in quirlförm. Köpfen, blaßroth, punctirt.

3. **M. citriodōra** *Cervant.* Citronen-M.; **M. aristāta** *Nutt.* 4 Mexico. — Sommer. — Die Pflanze ist mit einem filzigen, pulverartigen Wesen bekleidet. Stengelblätter theils elliptisch, theils eirund, fast herzförm., stumpflich, langgestielt, Afterblätter lanzettförm., hohl gekielt, zurückgeschlagen. Blumen hellpurpurroth, quirlständig; Hüllblätter grünlich, an der Spitze feindornig; Kelche im Schlunde bartig, mit langgrannigen Zähnen. Die Pfl. riecht wie Thymian; sie wird am frostfreien Orte im Topf durchwintert.

4. **M. Clinopodĭa L.** Fleischfarbige M.; **M. glabra** *Lam.* 4 Virgin. Juli, Aug. — Stengel 3—5′ hoch. Blätter ei-lanzettförm., langgespitzt, an der Basis gerundet u. ungleich, gezähnt, glatt. Blumen in Köpfe gesammelt, fleischfarbig. 2 M.

5. **M. didўma L.**, *Bot. Mag. 546.* Scharlachrothe M.; virgin. Melisse; **M. coccinĕa** *Mich.* 4 Pensylvan. Juli, Aug. — Eine schöne, sehr wohlriechende, gewürzhafte Pflanze! Stengel 1—3′ hoch. Blätter eirund, spitz, gesägt, glatt. Blumen scharlachroth, meistens 2, selten 3 über einander stehende Köpfe bildend; Hüllblätter gefärbt. 2 M.

Die Saamen können als Gewürz an Speisen, Blätter u. Blumen zum Kräutereſſig benutzt werden. Auch geben die Blätter gleich denen der 1. u. 4. Art einen geſunden u. wohlſchmeckenden Thee.

6. **M. fistulōsa L.**, *Mill. ic. t. 122. f. 2.* Röhrige M.; **M. mediа W.** 4 Canada. Juli, Aug. — Stengel 3—5′ hoch. Blätter längl.-lanzettförm., herzförm., zottig, flach, ſpitz, geſägt. Blumen purpurroth, in Köpfe geordnet, weichhaarig; Hüll- oder Deckblätter röthlich. 2 ℳ.

7. **M. Kalmiāna *Pursh.*** Kalm'ſche M. 4 Nordamerika. Juli, Aug. — Stengel 3—4′ hoch, behaart. Blätter längl., geſchmälert, geſägt, auf beiden Flächen rauhhaarig; Blattſtiele gewimpert. Blumen ſchön, hellcarmoiſin-ſcharlachroth, in großen, einfach ſtehenden Köpfen; Hüllblätter purpurröthlich, lanzettförm., langgeſpitzt. 4 ℳ.

8. **M. mollis *W. En.*** Weiche M.; **M. fistulōsa β. *W. Sp. pl.*** **M. allophýlla *Mich.*** 4 Nordam. Juli—Aug. — Stengel 3—5′ hoch, rauhhaarig, ſcharfeckig. Blätter längl.-lanzettförm., herzförm., entfernt geſägt, fehr weich behaart; die oberſten faſt ganzrandig. Blumen hellviolett, gebartet, in Köpfe geſammelt; Hüllblätter blaß. 2—3 ℳ.

9. **M. oblongāta *Ait.*** Langblättrige M.; **M. longifol. *Lam.*** 4 Nordam. Juli—Sept. — Stengel 4—6′ hoch. Blätter länglich-lanzettförm., ſpitz, an der Baſis zugerundet-geſchmälert, behaart, flach. Blumen ſchön, violett-purpurroth, in Köpfe geſammelt; Hüllblätter gefärbt. 2—3 ℳ.

10. **M. punctāta L.**, *Bot. Reg. 87. Bot. Cab. 1437.* Punctirte M.; **M. lutеa *Mich.*** ♂4 Virginien. Juli—Herbſt. — Stengel 1—2′ hoch. Blätter linien-lanzettförm., ſpitz. Blumen quirlſtändig, gelb, roth punctirt; Hüllblätter faſt violett, ſpitz, viel länger als die Blumen. 4 ℳ.

Wird im Freien gegen den Froſt bedeckt, oder in den Topf gepfl. u. froſtfrei durchwintert.

11. **M. purpurеa *Pursh., Bot. Cab. 1396.*** Purpurrothe M.; **M. fistulōsa var. crimson *Bot. Mag. 145.*** 4 Virgin. Juli, Aug. — Stengel 3—4′ hoch, unbehaart. Blätter eirund-längl., ſpitz, grob geſägt, auf den Rippen behaart. Blumenköpfe ſchön, purpurroth; Hüllblätter violett-purpurroth, die äußern groß, breit-eirund, am Rande grünlich, langgeſpitzt, ungleich grob geſägt; Kelche dunkel purpurroth, im Schlunde gebartet. 3—4 ℳ.

12. **M. Russelliāna *Nutt.*** Ruſſell'ſche M. 4 Nordamerika. Juli, Aug. — Stengel 1—2′ hoch, glattlich. Blätter glattlich, faſt ſtiellos, lanzettförmig, am Grunde gerundet, faſt herzförmig, langgeſpitzt. Blumen in Köpfe geordnet, zierlich, weißlich, purpurroth punctirt. 6 ℳ.

Man erhält dieſe Zierpfl. in den meiſten Pflanzen- u. Handelsgärten, namentl. in Flottb., Hamb., Berl., Caſſel, Erfurt u. a. O. No. 2, 5, 7, 9, 10 u. 11 ſind die vorzüglichſten Arten.

Sie lieben einen guten Standort, einen fetten, lockern, mäßig feuchten Boden, u. werden durch Wurzeltheil. u. Saamen vermehrt. No. 2, 5, 7 u. 12 müſſen gegen ſtrengen Froſt etwas bedeckt werden.

Monélla s. *Cyrtanthus.*

Monodónta s. *Obeliscaria* No. 3.

Monópsis corymb. s. *Isolobus.*

Monsonĭa; Monsonie.

Kelch u. Corolle 5blättrig. 15, in 5 Bündel verwachsene Staubfäden, welche am Grunde vereiniget sind. Griffel 5theilig. Am Grunde eines schnabelförm. Fruchtbodens sitzen 5 gegrannte, 1saamige Behälter. Monadelphĭa Dodecandrĭa. Geraniacĕae.

1. M. lobāta *Mont. Act. Goth. 2. t. 1. Bot. Mag.* 385. Gelappte M.; M. Filĭa L., *Cav. diss. 3. t. 74. f. 2.* (als Varietät); Geranĭum anemonoid. *Thb.* 4 Cap. Frühl. — Blätter herzförm., 5—7spaltig, mehr oder weniger unten behaart; die Lappen stumpf, gesägt. Blumenstiele 1blumig; Blumen prächtig, reichlich 3″ im Durchm., weiß, im Grunde hellrosenroth, röthlich geadert, am Rande ungleich u. grob gezähnt. In Flottb. 12 ßl. — M. Filĭa L. hat weißröthl., im Grunde rothe u. geaderte, 2½″ breite, ebenfalls am Rande gezähnte Blumen.

2. M. pilōsa *W. En.* Behaarte M.; M. Filĭa *Pers.*; Geranĭum Monsonĭa *Thb.*; M. speciōsa *Sweet Geran. t. 77.* 4 Cap. Frühl. oder Sommer. — Blätter handförm.-5theilig; Lappen 3theilig-halbgefiedert, unten gleich den Stielen behaart. Blumen groß, prächtig; Kronblätter am Rande gezähnt, wellenförm.-buchtig, auswendig grünlich, nach der Spitze zu röthl. geadert, einwendig incarnatweiß, am Grunde blutroth gefleckt. In Flottb. 1½ Mk., u. a. O.

3. M. speciōsa L., *Bot. Cab.* 898. *Bot. Mag. 73. Cav. diss. 3. t. 74. f. 1.* Prächtige M.; Geran. specios. *Thb.* 4 Cap. Frühl. — Blätter glatt, langgestielt, 5zählig; Blättchen tief doppelt halbgefiedert, mit linienförm. Läppchen. Blumenstiele 1blumig, mit Hüllblättern versehen, fein behaart. Blumen prächtig, 3″ breit, am Rande tief u. spitz gezähnt, röthlich-weiß, einwendig am Grunde roth u. dunkel gestreift; Kelche u. Blattstiele glatt. In Hamb. 1½ Mk., Flottb. 6 Mk., u. a. O.

4. M. tenuifŏlĭa W. Feinblättr. M.; Geran. grandiflor. *Cav. diss. 4. t. 75. f. 1?* 4 Cap. Frühl. — Blätter vielfach zusammengesetzt, 4fach gefiedert, behaart; Blättchen linien-pfriemenförm., kurz. Blumen groß u. schön; Kronblätter gelblich, 5rippig, an der Spitze 5zähnig.

Diese schönen Zierpflanzen werden durch Wurzelschnittlinge u. Zertheilung, wie auch d. Steckl. vermehrt, bei 5—8° W. durchwintert, im Sommer an warmer Stelle in's Freie gestellt, nicht zu naß gehalten, gegen anhaltenden Regen beschützt, u. im März in frische Erde verpflanzt. Im Gewächshause müssen sie dicht unter oder an dem Fenster stehen. Man pfl. sie in gleiche Theile sandiger Laub- u. Heideerde, mit ein wenig Lehm gemischt, auf eine Unterlage fein zerstoßener Scherben.

Moraea; Morä̈a.

Corolle 6theilig, ausgebreitet, die 3 innern Theile kleiner, nach dem Verblühen zusammengerollt. Antheren der 2spaltigen, blumenblattartigen Griffellappen entgegengesetzt. Capsel 3seitig, 3fächerig. Triandrĭa Monogynĭa. Blüthezeit im Frühl.—Sommer.

1. M. angústa *Ker., Bot. Mag. 1276.* Schmalblättr. M.; Iris *Thb.* 4 Cap, auf Hügeln. — Zwiebel eirund, von der Größe einer Haselnuß. Blätter röhrig, linienförm.-zusammengerollt, länger als der wenigblumige, fast einfache Schaft. Blumenscheiden krautart., am Rande gefärbt, spitz. Blumen sehr zierlich, über 2″ lang; die größern Krontheile gelb, am Rande weißlich, nach dem Nagel zu mit rothgeflecktem Kreise, auswendig roth punctirt, die schmälern gleichbreit, schmal, hellgelb, auswendig gestreift. Griffellappen blaßgelb.

2. M. Candolleäna *Spr.* Candolle'sche M.; Iris curtopetäla *DC.*; Vieusseuxia (spr. Wiössöxia) iridioid. *Red. Lil. t. 340.* 4 Vaterl.? Blätter 2zeilig, schwerdtförmig. Scheiden blattartig. Blumen gelb, violett geadert, die innern Krontheile stumpf.

3. M. ciliäta *Ker., Bot. Mag. 1061.* Gewimperte M.; Iris *Thb.* 4 Cap. — Stengel 1blumig, mit Scheiden besetzt. Blätter linienförm., gewimpert. Blumen gelb; Griffellappen gebartet.

4. M. edūlis *Ker., Bot. Mag. 613.* Eßbare M.; M. vegĕta *Jacq. ic. rar. t. 224;* M. fúgax *Jacq. h. Vind. t. 20*; Iris *Thb.* 4 Cap. — Ein über 3′ langes, linienförm., schlaffes Wurzelblatt, 3mal länger, als der etwas ästige Schaft. Blumenscheiden steif, grün, an der pfriemenförmigen Spitze trocken. Blumen wohlriechend, schön, lillafarb.-blau; die Theile der Corolle alle zurückgekrümmt, die äußern 1″ lang, 8‴ breit, am Grunde mit einem weißen, in der Mitte gelben Fleck, von einem hellblauen Gürtel umgeben, die innern halb so groß, einfarbig.

5. M. Gawlēri *Spr.* Gawlersche M.; M. crispa *Ker., Bot. Mag. 759.* 4 Cap. — Blätter linienförm., kraus, mit dem ästigen, gefurchten Schafte gleich. Blumen gelb, blau oder incarnatroth; die Krontheile alle weit abstehend, abwechselnd kleiner.

6. M. longiflōra *Ker., Bot. Mag. 712.* Langblumige M. 4 Cap. — Stengel sehr kurz, sehr einfach. Blätter linienförm., gebüschelt. Blume gelb, mit sehr langer, fadenförmiger Röhre u. zurückgeschlagenen, abwechselnd verkehrt-eirund-längl. Krontheilen.

7. M. lurĭda *Ker., Bot. Reg. 312.* Schimmernde M. 4 Cap. — Stengel schlank, 1blumig, mit Scheiden versehen. Blätter linienförm., schlaff. Blumen roth-braun, die äußern Krontheile blatterig- fast gebartet; Staubfäden fast verwachsen.

8. M. papilionacĕa *Ker., Bot. Mag. 750.* Schmetterlingsart. M.; Iris *Thb., Jacq. ic. rar. t. 3. f. 2.* 4 Cap. — Blätter linienförm., weichhaarig. Schaft wenigblumig, weichhaarig. Blumen schön, gelbroth, die äußern Krontheile am Grunde gelb, gefleckt u. Nectar gebend, die innern spatelförm., stumpf.

9. M. pilōsa *Wendl. obs. bot. 42.* Behaarte M. 4 Cap. — Schaft aufrecht, gleich den aufrechten, grasartigen Blättern behaart.

Blumen glattstielig, schön; Krontheile roth, gestreift, die äußern am Grunde gelb gefleckt, in der Mitte grün punctirt u. braun gerandet.

10. M. plumaria *Ker.* Federige M.; Iris *Thb.*; M. iriopetăla W. 4 Cap. — Blätter linienförm., grasart., schmal, gestreift, dunkelgrün. Stengel etwas ästig. Blumen weiß oder blau, die äußern Krontheile in der Mitte gelb gefleckt; Griffellappen vielspaltig.

11. M. polystachya *Ker.* Vielährige M.; Iris L.; Iris lacĕra *Lam.* 4 Cap. — Blätter linienförm., borstenförmig. Schaft ästig, vielblumig. Scheiden an der Spitze zerrissen. Blumen schön, groß, blau.

12. M. Sisyrinchium *Ker., Bot. Mag. 1407.* Schweinsrüsselart. M.; Iris *Red. Lil. t. 458.* I. fugax *Tenore Neap. t. 4.* 4 Südeuropa. — Zwiebel meist gedoppelt. Stengel 6—8″ hoch. Blätter fast 1′ lang, 2‴ breit, rinnenförm., zurückgekrümmt, spitz. Blumenscheide vielklappig. Blumen sehr schön, himmelblau, mit sehr kurzer Röhre u. fast gleichen Krontheilen, von denen die äußern 1″ lang, am Grunde rothgelb gefleckt sind.

13. M. spicāta *Ker., Bot. Mag. 1283.* Ährenblüthige M.; Sisyrinchium *R. et Sch.* 4 Cap. — Wurzelblatt sehr lang, linienförm., gekielt. Stengel mit Scheiden besetzt. Blumenscheiden krautart., langgespitzt. Blumen ährenständig, glockenförmig; Krontheile fast gleich, stumpf, gelb, die äußern in der Mitte pommeranzengelb, am Grunde roth u. dunkel gestreift. Griffellappen sehr schmal, mit den Antheren gleich.

14. M. trístis *Ker.* Traurige M.; M. sordéscens *Jacq. ic. rar. t. 225*; Iris *Thb., Bot. Mag. 577.* M. vegĕta L.; M. tricŏlor *Andr., Bot. Rep. t. 83.* 4 Cap. Blätter linienlanzettförm., wellenförm., glatt. Schaft eine Hand hoch, zottig, in wenige, hin- u. hergebogene Blumenstiele getheilt. Blumen dunkel rothbraun, die äußern Krontheile am Grunde mit 3 gelben, roth gesäumten Flecken geziert, die 3 innern doppelt schmäler.

15. M. viscaria *Ker.* Klebrige M.; Iris *Thb., Bot. Mag. 587.* 4 Cap. — Schaft ästig, klebrig. Blätter linienförm., flach, länger als der Schaft. Scheiden zusammengerollt. Blumen glänzendpurpurroth, am Grunde mit einem blauen Augenfleck geziert.

Man pflanzt die zwiebelartigen Wurzeln oder Zwiebeln in Töpfe, in sandige Laub- u. Heideerde, mit einer Unterlage fein zerstoßener Scherben, durchwintert sie bei 1—5° W., hält sie zur Zeit des Wachsthumes mäßig feucht, in der Ruhezeit, wenn die Blätter abwelken, trocken, u. vermehrt sie durch Nebenzwiebeln. Sie können zum Theil auch in ein Capzwiebelbeet gepfl. werden.

Andere, sonst hierzu gezählte Arten s. unter Aristea (M. africāna, coerul., lugens, melaleuca, pusilla u. spirālis), Cypella (M. Herberti), Pardanthus (M. chinensis), Iris (M. iridioīdes), Marica, Ferraria, Tigridia u. Vieusseuxia.

Morīna; Morina.

Eine 1blättrige, röhrig-glockenförm., am Rande dornig-gezähnte Hülle. Kelch mit eiförmiger Röhre u. 2spaltigem, blättrigem Rande,

dessen Lappen längl., ganz oder 2spaltig sind. Corolle langröhrig, mit rachenförmigem, 2lippigem Rande, dessen Oberlippe 2-, die untere 3spaltig ist. 4 zweimächtige, bald freie, bald je 2 vereinigte Staubgefäße. Narbe schildförm.-kopfförmig. Frucht (Saame) mit den Kelchlappen gekrönt, von der Hülle umgeben. — Perennirende, distelähnliche, aufrechte Pfl., mit einfachem Stengel, längl., buchtigen, dornig-gezähnten, selten ganzrandigen Blättern, u. quirlförm. (wie bei Monarda) in den obern Blattwinkeln gehäuften Blumen. Blüthenstandblätter kürzer, fast handförmig, gezähnt. **Didynamia Gymnospermia**? (Diandria Monogynia *Spr.*) **Dipsacëae.**

1. M. persica L., *Sibth. Fl. graec. t. 28. Coult. Dips. 21. t. 1. f. 1.* Persische M.; M. orientalis *Mill.*; M. verticillata *Moench.* 4 Persien, Syrien, auf dem Parnassus. Juli, Aug. — Eine prächtige Zierpflanze! Wurzel lang u. spindelförmig. Stengel 3—4′ hoch, mit je 4 in Quirlen stehenden Blättern bekleidet u. mit dichten Quirlen sehr schöner, rosenrother, wohlriechender Blumen geschmückt. Blätter halbgefiedert, buchtig, die Lappen an der Spitze dornig; Blüthestandblätter u. Corollen weich-zottig; Kelcheinschnitte eingedrückt, sehr kurz ausgerandet. Der Saame dieser Pfl. ist bei den Handelsgärtnern in München, Frankf. a. M., Erfurt, Wien, u. a. O. zu haben.

Cult.: Der Saame muß bald nach der Reife, Ende Sept. oder Anf. October an der bestimmten Stelle, wo die Pfl. blühen sollen, 8—12‴ tief, 10″ von einander entfernt in sehr lockere, 1½′ tiefe, nur mäßig feuchte, nahrhafte u. etwas sandige Dammerde gesteckt werden. Hat man keinen warmen, völlig trocknen Platz im Freien, so steckt man die Saamen 4″ von einander in Töpfe, die man im kalten Glashause vor dem Fenster durchwintert, daselbst nur mäßig feucht hält, u. wenn im Frühl. noch nicht alle Saamen gekeimt haben, in ein lauwarmes Mistbeet stellt. Das Verpflanzen erträgt sie nicht gern, es müßte denn in zarter Jugend mit großer Vorsicht, oder wenn sie aus den Topf genommen wird, mit durchaus unverletztem Wurzelballen geschehen. Übrigens gedeihet u. blühet sie nur gut im freien Lande; sie muß jedoch daselbst gegen Frost u. Winternässe sorgfältig geschützt werden, u. zwar so, daß ihr während des Winters bisweilen etwas Luft gegeben werden kann. Zu dem Ende stellt man einen 10—12″ hohen Kasten oder Bretter um die Pflanzen, umgiebt diese mit Laub, Spreu u. Moos, bedeckt bei eintretendem Froste, die Pfl. selbst innerhalb mit leichtem, moosigem Heidekraute, trocknem Moose u. Fichtennadeln, u. deckt über den Kasten bei strengem Froste, Schnee- oder Regenwetter Bretter, damit keine Nässe hinzukomme. Die in Töpfen cultivirten Pfl. können vor dem Fenster des Orangeriehauses oder in einem Mistbeetkasten, welcher durch Umschläge u. Bedeckung geschützt wird, durchwintert werden. Im März wird die Bedeckung so zeitig weggenommen, als es irgend die Kälte zuläßt, wenigstens doch vermindert. Der Boden um die Pfl., so weit die Wurzeln reichen, darf niemals aufgelockert werden, wiewohl man ihn vom Unkraute stets rein halten muß. Das Begießen geschieht im Sommer nur im Nothfalle, bei dürrem Wetter, stets mäßig, und zwar nicht nahe an der

Wurzel, sondern in einer, 6—8″ von derselben gemachten flachen Kreisfurche. Um das schnelle Austrocknen zu verhüten, ist's gut die Oberfläche mit etwas Kuhlager dünn zu bedecken, doch so, daß derselbe nicht das Kraut beschmutze.

Morīna longifŏlĭa *Wall.*, nana *Wall.*, u. polyphýlla *Wall.* (alle aus Nepal u. 4) können vermuthlich auf gleiche Art behandelt werden.

Morna nitĭda u. *nivĕa* s. *Leptorhynchos.*

Moscharĭa; Bisamkraut.

Kelch 5—6 eirunden, gleichen Blättchen. Fruchtboden mit Spreublättchen besetzt, davon die äußern kappenförm. u. blattartig sind, u. den Saamen umhüllen; die übrigen sind linien-lanzettförm., rauschend, 1—3spitzig. Corollen 2lippig. Saamen nach Bisam duftend, bei den Randblümchen verkehrt-eiförm., auf dem Rücken höckerig, auf der Scheibe 5kantig, blatterig. Syngenesĭa Aequālis. Compositae-Nassauviacĕae.

1. M. pinnatifĭda *R. et Sch., Bot. Reg. 1564*; Mosigĭa *Spr.*; Gastrocárpha runcinăta *Don., Sweet Br. Fl. Gard. t. 229.* Halbgefiedertes B. ⊙ Chili. Juni—Aug. — Stengel aufrecht, ästig, gleich der ganzen Pfl. drüsig-weichhaarig. Wurzelblätter doppelt halbgefiedert, die mittlern schrotsägenförm., die obern stengelumfassend-geohrlappt; Einschnitte lanzettförm., gezähnt. Blumen in weitschweifigen Rispen, zierlich, weiß oder blaßroth. Die Pfl. hat einen ziemlich starken Bisamduft. — In vielen Handelsgärten. 1 *M.*

Man säet den Saamen im Apr. an der bestimmten Stelle in's freie Land.

Moschósma; Moschuspflanze.

Kelch 2lippig; Oberlippe ganz, Unterlippe 4spaltig. Corolle kurzröhrig, 2lippig; Oberlippe kurz-4spaltig, Unterlippe ganz; alle Corollenlappen fast gleich. Staubfäden ohne Zahn. Didynamĭa Gymnospermĭa. Labiātae.

1. M. polystachya *Rchb.* Vielährige M.; Ocymum L. ⊙ — Ostind. Juli—Sept. — Stengel 2′ hoch, aufrecht, 4eckig, an den Ecken scharf. Äste u. Blätter entgegengesetzt. Blätter gestielt, eirund, gezähnt, stark nach Moschus duftend. Blumen klein, weiß, in 5—6blumigen, traubenständigen Quirlen. — In verschiedenen Saamenhandlungen zu haben.

Man cultivirt sie des Wohlgeruches wegen. Der Saame wird im Apr. in's warme Mistb. gesäet; die jungen Pflanzen versetzt man einzeln in kleine, später nochmals in größere Töpfe, in sandgemischte, fette, lockere Damm- oder Mistbeeterde, stellt sie, bis sie erstarkt sind, wieder unter Mistbeetfenster, u. später in's Zimmer oder offene Glashaus. Einige Exemplare können auch im Juni in's freie Land, an einen warmen, sonnigen Ort verpflanzt werden.

Mundĭa; Mundie.

Kelch balgartig, bleibend, 5blättrig, die 2 innern Blätter flügelförmig. 3 Kronblätter, am Grunde kaum verbunden, das mittlere

kappenförm., ungebartet. 7—8 etwas zottige, am Grunde in eine, vorn gespaltene Röhre verwachsene Staubgefäße. 1saamige Steinfrucht. Diadelphĭa Octandrĭa. Polygalēae.

1. M. spinōsa *DC.* Dornige M.; Polygăla L. ♄ Cap. Febr., März. — Ein niedriger, sehr ästiger Strauch! Äste glatt, eckig, mit dorniger Spitze. Blätter zerstreut stehend, linienförm., sehr kurzstielig, dicklich, lederart., stumpf, glatt, 6‴ lang, 1‴ breit, oft mit einer kurzer Stachelspitze versehen. Blumen winkelständig, weiß oder blaßroth. In Hamb. 1 Mk. u. a. O.

Man pfl. sie in sandige Laub- u. Heideerde zu gleichen Theilen, mit einer Unterlage zerstoßener, kleiner Ziegelsteine, in keinen zu großen Topf, durchwintert sie möglichst nahe am Fenster eines luftigen, trocknen Glashauses, bei 4—6° W. u. stellt sie im Sommer in's Freie, an einen nicht zu sonnenheißen Ort. Zu viele Nässe schadet allen Polygaleen; daher schützt man sie gegen anhaltenden Regen und begießt sie besonders außer der Vegetationszeit sehr mäßig. Das Verpflanzen geschieht nach der Blüthezeit, im Juni, und zwar mit sorgfältiger Schonung des Wurzelballens. Vermehr. durch Saamen und Steckl. im warmen Mistbeete; letztere wachsen gut in reinem Sande unter einer Glocke, u. können auch im Aug. oder Sept. gesteckt werden, wo man sie alsdann im Lauwarmhause bei spärlicher Befeuchtung durchwintert u. im März in ein mäßig warmes Beet bringt.

Muraltĭa; Muraltie.

Kelch 5blättrig, balgartig, die Blättchen fast gleich. 3 vereinigte Kronblätter, von denen das mittelste stumpflappig-2spaltig ist. 4hörnige oder 4höckerige, 2klappige, 2fächerige Capsel. Diadelphĭa Octandrĭa. Polygalēae.

1. M. Heisterĭa *DC.* Heister's-M.; Polygăla L., *Bot. Mag. 340. Bot. Cab. 268*; Heisterĭa púngens *Berg.* ♄ Cap. Frühl.—Sept. — Stengel baumart., sehr ästig; Äste aufrecht, zottig. Blätter gebüschelt, 3seitig, stachelspitzig, stechend, bleibend. Blumen winkelständig, ansitzend, zierlich, halb purpur-violett, halb weiß. 12—16 ℳ.

Variet. a) Mit eirunden, am Rande u. Kiele gewimperten Blättern (β. pilōsa *DC.*?); — b) mit linienförm., scharfen Bl., u. c) mit pfriemenförm., behaarten Bl.

2. M. humĭlis *DC.* Niedrige M.; Polygăla *Lodd. Bot. Cab. 420.* ♄ Cap. Mai. — Stengel etwa 5—6″ hoch, ästig. Blätter lanzett-pfriemenförm., 5‴ lang, einwärts gekrümmt, aufrecht, zerstreut stehend. Blumen einzeln winkelständig, zierlich, blaßröthlich, an den Spitzen rosenroth.

3. M. mixta L. Gemischte M.; Polygăla *Bot. Cab. 741. Andr. Bot. Rep. 445.* M. ericaefol. *DC.* ♄ Cap. Bl. den größten Theil des Jahres hindurch. — Stengel 3′ hoch; Äste weichhaarig. Blätter sehr gedrängt stehend, gebüschelt, stielrund-pfriemenförmig, glatt, stachelspitzig. Blumen klein, weiß u. purpurroth, winkelständig, ansitzend. 6—12 ℳ.

4. **M. stipulacĕa** *Burch.* Afterblättrige M.; **Polygăla L.**, *Bot. Rep.* 263. ♄ Cap. Apr., Mai. — Äste feinzottig. Blätter linienförm., unten conver, stachelspitzig, glatt, fast gebüschelt, entfernt stehend. Blumen zierlich, aufsitzend, winkelständig, lillafarb.-purpurroth. 8—16 ℳ.

Man erhält sie in Hamb., Cassel, Flotth., Lüttich, Gent u. a. O. Cult. u. Vermehr. s. **Mundia.**

Murraya (spr. Morrēa); Murraye.

Kelch 4—5theilig. Corolle 4—5blättrig, glockenförmig. Ein den Fruchtknoten umgebendes Nectarium. Einsaamige Beere. **Decandria Monogynia. Aurantiacĕae.**

1. **M. exotĭca L.**, *Bot. Reg.* 434. *Lam. Ill. t.* 352. Indische M.; **M. sinĭca** *Hort. Paris*; **Marsāna buxifol.** *Sonner.*; **Chálcas japonénsis** *Lour.* ♄ Ostind. Juli—Octbr. — Ein hübsches, immergrünes Bäumchen. Blätter abwechselnd, gestielt, unpaarig gefiedert, mit 7 abwechselnden, verkehrt-eirunden, glatten, stumpflichen, 6—12‴ langen, glänzenden, ganzrandigen Blättchen. Blumen weiß, zierlich, wohlriechend, in Enddoldentrauben. In mehrern Handelsgärten. 6—8 ℳ.

Man pfl. sie in fette, mit ¼ Sand gemischte Dammerde, durchwintert sie bei 6—8° W., stellt sie in der wärmsten Sommerzeit in's Freie, u. vermehrt sie durch Steckl. unter einer Glocke u. im Warmbeete.

Murucūja; Murucuja.

Kelch mit becherförmiger, unten gefurchter Röhre, gefärbt, 10theilig, die innern Theile blumenkronartig. Nectarkrone röhrig, abgestutzt. Der übrige Character ist wie bei **Passiflōra. Monadelphia Pentandria. Passiflorĕae.** Passionsblumenartige Kletterpflanzen mit drüsenlosen Blattstielen u. schönen Blumen.

1. **M. ocellāta** *Pers.* Geäugelte M.; **Passiflōra Murucūja** *L. amoen. 1. t. 10. f. 10. Cav. diss. 10. t. 287. Bot. Reg. t.* 574. ♄ Auf den Antillen, in Wäldern. Juli—Sept. — Blätter 2lappig, 3rippig, stumpf, stachelspitzig, unten augenfleckig, unten drüsig, glatt; Blattstiele kürzer als der Blumenstiel. Bracteen schmal, sehr zugespitzt. Blumen sehr schön, mennig-scharlachroth. In Lüttich 1½ Fr.

Man pfl. sie in sandgemischte, gute Laub- oder andere nahrhafte, lockere Erde, unterhält sie bei 10—15° W. im Warmhause, den Fenstern möglichst nahe (am besten in einem Erdbeete) u. giebt bei warmer Sommerwitterung reichlich Wasser u. Luft, wie auch etwas Schatten gegen heiße Sonnenstrahlen. Vermehr. d. Steckl. unter einer Glocke, im Warmbeete. Sie muß an einer Wand, an Pfeilern oder an einem Geländer, im Nothfalle auch an einem Stabe emporgeleitet werden. Nach künstlicher Befruchtung setzt sie Saamen an.

Mūsa; Pisang; Banane.

Vielblumige, meistens schön gefärbte Blumenscheiden. Obere tief

2theilige oder 2blättrige Corolle (Kelch oder Blüthenhülle nach A.), das obere Blättchen gewölbt, klein, das untere gespalten, an der Spitze 3lappig. 6 Staubgefäße, von denen bei den untern Blüthen des Kolbens 5 unfruchtbar, bei den obern aber 5 fruchtbar sind. Griffel trichter-keulenförm., mit kurzer, 6lappiger Narbe. Längliche, 3eckige, 3fächerige Beere mit vielen, in einer weichen, fast breiartigen Masse nistenden Saamen. **Hexandria Monogynia.** (**Polygamia Monoecia L.**) **Musaceae**, 4 Prächtige Zierpflanzen mit sehr großen, nach allen Seiten ausgebreiteten, sehr fein fiederrippigen Blättern u. prächtigem Blüthenkolben, am Ende eines mehr oder minder dicken u. hohen, einfachen, aufrechten, von dem untern scheidigen Theile der Blattstiele gebildeten Stammes.

1. **M. Cavendishii** (spr. Kehwendischii) ***Hooker. Bot. Mag. 51.*** Cavendisch's P.; Zwerg-Zucker-Banane; **M. chinénsis *Sweet.*** China. Winter? — Es ist für unsere Warmhäuser gewiß die schätzenswertheste Art dieser Gattung, da sie Schönheit u. reichlichen Ertrag wohlschmeckender Früchte nicht nur miteinander vereinigt, sondern auch bei einer geringen Höhe von 3—4′ nach einem Alter von 18—20 Monaten schon an einem Kolben 50—80 u. mehrere Früchte trägt, welche nach vollkommener Reife den Geschmack der Ananas, Birnen und Melonen in sich vereinen. — Blätter längl., an 3′ lang, an beiden Seiten der Basis abgerundet, mit kurzem, dickem, am Grunde scheidigen Stiele. Blumen in herabhängender Rispe (Kolben), mit braunrothen u. weißen Scheiden (Bracteen) umgeben, gelb. Früchte bis 10″ lang, in der Reife gelb. In Flottb. 40—60 Mk., Lüttich 100 Fr., Berl., Elisensruhe, u. vorzügl. in englisch. Handelsgärten.

Diese vortreffliche Pflanze zeitiget ihre Früchte im Mai, u. es ist höchst wahrscheinlich, daß man sie nach einigen Jahren in besonders dafür erbaueten Treibhäusern (die etwa 10′ hoch u. mit einem Erdbeete versehen seyn müßten) als eine Fruchtpflanze cultiviren wird. Im 2. Jahre verlangt sie einen 2—3′ weiten u. eben so tiefen Kübel; übrigens pflanzt man sie gleich den übrigen Arten in eine lockere, fette Erde (Mistbeet- u. Lauberde zu gleichen Theilen, mit ⅛ Sand u. ein wenig Moorerde gemischt), mit einer starken (im Kübel 6—9″ hohen) Unterlage zerstoßener Ziegelsteine, und giebt ihr reichlich Wasser, welches im Sommer bisweilen mit Schaafmist oder Kuhlager gemischt werden kann.

2. **M. coccinea** ***Andr. Bot. Rep. t. 47. Bot. Cab. 475.*** Scharlachrother P. China. Bl. vom Herbste bis Frühl., oft das ganze Jahr hindurch. — Eine sehr schöne, 4—5′ hohe Pflanze! Blätter 1½—2½′ lang, 6—10″ breit, mit langen, rinnenförm. Stielen, gleichbreit-länglich. Blüthenkolben aufrecht, kurz, mit prächtigen, scharlachrothen Scheiden versehen; Blumen gelb. In vielen Handels- und Pflanzengärten. 1 ℌ.

Cult. wie bei No. 1; sie verlangt einen 12—14″ weiten Topf, und wenn die Blüthen sich vollkommen schön entwickeln sollen, die Wärme eines Lohbeetes. Aber auch ohne untere Wärme kommt sie in einem großen Topfe oder im Erdbeete oft sehr gut zur Blüthe;

doch muß man die überflüssigen Wurzelschößlinge zeitig wegschneiden, damit der Hauptstamm desto kräftiger werde.

3. M. ornāta *Roxb.* Geschmückter P. Ostind. Aug., Sept. — Eine prächtige Art, welche 6—8′ u. darüber hoch wird. Blätter 5—6′ lang, 1—1½′ breit. Kolben aufrecht, mit lillafarbigen Scheiden; Blumen orangengelb, die untern weiblich und fruchtbar, die obern Zwitter u. unfruchtbar. — Cult. s. No. 1.

4. M. paradisiāca L., *Bot. Cab. 684. Red. Lil. t. 443. 444.* Gemeiner P.; Paradiesfeige. Ostind. Septemb. — Decbr. — Eine majestätische, 10—20′ hohe Pflanze mit 6—8′ langen, 1—2′ breiten Blättern. Kolben übergebogen; Scheiden einwendig carmoisinroth, auswendig braun-purpurroth; Blumen schmutzigweiß. Früchte cylindrisch-3seitig, gurkenförmig, in der Reife gelblich, wohlriechend, sehr wohlschmeckend u. kühlend, 6—8″ lang. In verschiedenen Handelsgärten für 1—2 ℔ zu haben.

Diese Art wird in Indien u. auf den Südseeinseln überall wegen ihrer Früchte cultivirt, und zählt daselbst eine große Anzahl Varietäten, welche sowohl im Wuchse, als auch im Geruch, Geschmack u. der Größe der Früchte sich unterscheiden. Einige derselben gedeihen nur an einem sehr warmen Standorte; andere hingegen verlangen nur eine sehr mäßige Temperatur.

Zum guten Gedeihen dieser Art wird ein hohes, geräumiges Warmhaus u. ein Erdbeet erfordert; übrigens ist die Cultur wie bei No. 1.

5. M. rosacĕa *Jacq. H. Schoenbr. 4. t. 445. Bot. Cab. 615. Bot. Reg. 706.* Rosenrother P. Insel Mauritius. Frühl. — Diese schöne Art wird in einem 16″ weiten Topfe bis zur Blüthe 7—8′ hoch, in einem Erdbeete aber weit höher u. prachtvoller. Blätter 3—5½′ lang, 1—1½′ breit, etwas blaugrün, oft unten auf der Mittelrippe purpurröthlich, an der Basis sehr ungleich. Kolben übergebogen, mit schönen, großen, rosenrothen Scheiden u. goldgelben Blumen. Früchte kleiner als bei No. 4. In Berl., Cassel, Hamb., Flottb. u. a. O. 1—2 ℔. Cult. s. No. 1.

6. M. Sapiéntum L., *Trew. Eret. t. 21. 22. 23.* Bananen-P.; Bananenbaum. Ostind. Winter — Frühl. — Gleicht an Wuchs u. Größe fast der 4. Art u. wird wegen seiner gesunden und wohlschmeckenden Früchte in beiden Indien cultivirt. Blätter 4′ u. darüber lang, 1½—2′ breit. Kolben überhängend, mit längl., stumpfen, auswendig violetten Scheiden u. gelblichen Blumen. Früchte elliptisch-längl., stumpf, 3seitig, etwas gebogen, in der Reife dunkelgelb, wohlriechend. In mehrern großen Handels- u. Pflanzengärten. 2—4 ℔. Cult. s. No. 4.

7. M. supérba *Roxb. Corom. t. 223.* Stolzer P. Ostind. — Stamm 6—8′ u. darüber hoch. Blätter bis 10′ lang, lanzettförm., fadenförm. zugespitzt; Blattstiele nicht scheidig, an 2′ lang. Kolben überhängend, mit breit-herzförmigen, rostfarb. Scheiden; Blumen bleibend. Frucht längl., stielrund. Cult. s. No. 1; mäßiges Begießen im Winter.

Man cultivirt in den Gärten auch noch **M. Dacca** (in Flottb. 50 Mk.), **discŏlor** (in Hamb. 4 Mk., Cassel, Lüttich, Gent), **glauca**, **maculāta** (mit gefleckten Früchten), **rubra** (in Cassel 2 ℛ, Lüttich 5 Fr.), **uranoscŏpus** (**M. Troglodytōrum L.**), **violacĕa** (in Hamb. 4 Mk.) u. a. m., welche sämmtlich wie No. 1 u. 4 können behandelt werden.

Die Stämme sterben nach der Blüthe oder Fruchtreife ab, und werden durch Nebenschößlinge (durch welche man auch die Vermehrung bewerkstelligt) ersetzt. Im Sommer verlangen alle Arten viel Wasser, im Winter mäßiger. Da die Blüthen, welche im Winter erscheinen, leicht nach dem Verblühen faulen und dem Fruchtknoten dann die Fäulniß mittheilen, so müssen solche zeitig entfernt werden. Die hohen Pisangarten sind nur für große Warmhäuser geeignet, denn sie müssen sich frei mit ihrer großen Blätterkrone ausbreiten können; in zu engem Raume bekommen sie oft eine Menge weißer Läuse, welche die Blätter verderben. 12—15 ° W. ist für alle Arten hinreichend.

Muscāri; Traubenhyazinthe. (Hyacinthus L.)

Corolle kugelig-eiförmig oder cylindrisch, am Schlunde zusammengezogen, mit abgekürztem, 6zähnigem Rande, unterhalb. Capsel 3fächerig. **Hexandrĭa Monogynĭa. Asphodelēae.** Niedrige Zwiebelgewächse mit ziemlich kleinen Zwiebeln, schmalen Blättern, u. dichttraubigen, zierlichen Blumen auf nacktem Schafte; alle 4.

1. **M. botryoīdes W.,** *Dietr. Fl. bor. 1. t. 40. Red. Lil. t. 361.* Steifblättrige T.; Straußhyacinthe. Südeuropa, Persien. Mai. — Blätter steif, linienförm., am Grunde geschmälert, rinnenförmig. Blumen kugelrund, gleichförmig, dunkelblau, auch weiß, fleisch- oder purpurroth, geruchlos, die untern entfernter stehend. 2 *gg.*

2. **M. comōsum W.,** *Red. Lil. t. 231.* Schopfblüthige T.; breitblättr. oder Acker-Hyacinthe. Österr., Baiern u. s. w. Mai. — Blätter linienförm., rinnenförmig, lang, schlaff. Traube verlängert. Blumen eckig-cylindrisch, fast geschlossen, die untern grünlich-grau, etwas bräunlich, fruchtbar, die obern sammt den längern Stielen violettblau, aufrecht, einen Schopf bildend, unfruchtbar. 2 *gg.*

Abart: *β.* **M. monstrōsum** *Mill.* Monströse T.; Corallen- oder Feder-Hyacinthe. Mai. — Der 10—16″ hohe Schaft ist mit vielen, rispenartig stehenden, monströsen Blüthen gekrönt; diese sind sammt den Stielen glänzend purpur-blau oder amethystblau, haben federartig gespaltene Einschnitte u. bilden eine Rispe von sehr schönem u. sonderbarem, corallenartigem Ansehen. Die Blumenstiele sind unten länger und stärker, jeder trägt mehrere mißgestaltete Blüthen. 2—4 *gg.*

3. **M. moschātum W.,** *Red. Lil. t. 132.* Moschus- oder Muscat-T.; Moschus- oder Bisam-Hyacinthe; **Hyacinthus Muscāri L.** — Asien, jenseit des Bosporus. Apr., Mai. — Blätter linien-lanzettförm., graugrün, rinnenförm., auf der Erde liegend. Traube dicht, eiförmig; Blumen fast ansitzend, horizontal, bauchig-eiförm., geschlossen, mit gekerbtem, dickem Rande, von unansehnlicher, gelblich-grauer Farbe, aber von köstlichem Wohlgeruche. 2 *gg.*

In Harlem erhält man diese Art unter dem Namen **Hyacinthus Dipcade minor** für 3—4 Stüber, u. eine Variet. (β. major) mit größern grau-gelbgrünl. oben purpurröthlichen Blumen für 4—6 Stüber.

Nach Neuenhahn sollen die Blumen eine ziemlich gute, blaue Farbe annehmen, wenn die Zwiebeln in fette, leichte, sandige Erde gepflanzt, alle 2 Jahre umgelegt u. von der Nebenbrut befreiet werden. Man pfl. sie 3—4″ tief, eben so weit von einander, reihen- oder truppweise, an einen warmen, sonnigen Ort. Bei strenger Kälte ist eine leichte Bedeckung zu empfehlen.

4. **M. pállens** *Bess.* Blasse T.; **Hyacinthus** *Rchb. ic. rar. 4.* Taurien, Podol., Caucasus. Apr., Mai. — Blätter linienlanzettförm., am Grunde geschmälert, flach, glatt. Blumen cylindrisch, mit offenem Schlunde, weißlich-blau. Diese Art gehört wahrscheinlich zu **Hyacinthus amethystĭnus** als Varietät. In Hamb. u. Flottb. 8 ßl. Cult. s. **Hyacinthus amethystinus.**

5. **M. racemōsum W.,** *Red. Lil. t. 232. Dietr. Fl. bor. 1. t. 41.* Gemeine oder wahre T. Mitteleuropa. Apr., Mai. — Blätter schlaff, linienförm., rinnenförmig. Blumen eiförm., gleichförm., gedrängt stehend, blau, weiß, oder fleischfarbig, die obersten fast ansitzend, aufrecht, unfruchtbar; Traube länglich-cylindrisch. 1—2 ℳ.

Man erhält diese Zierpflanzen fast in allen guten Handelsgärten (meistens noch unter dem Namen **Hyacinthus**). Sie lieben einen lockern, fetten, nicht zu nassen Sandboden, u. werden nach Verhältniß der Zwiebelgröße 2—4″ weit, 4″ tief, entweder reihen- oder truppweise gepflanzt. Alle 3—4 Jahre kann man sie umpflanzen. Man nimmt alsdann die Zwiebeln nach dem Abwelken der Blätter heraus, bewahrt sie trocken (in trocknem Sande am besten) auf u. pfl. sie nach 4—6 Wochen wieder ein. No. 1 u. 5 können zur Einfassung solcher Frühlings-Blumenbeete benutzt werden, auf welchen die Pfl. oder Zwiebeln 3 Jahre stehen bleiben, ehe man sie aufnimmt und umpflanzt. Man kann die Zwiebeln wie den Safran (**Crocus**) im Aug. u. Sept. in Töpfe pflanzen, u. im Januar im Zimmer oder Treibhause langsam antreiben.

Mussaenda Luculĭa s. *Luculia.*

Musschĭa aurĕa *Dumort.* ist *Campanula aurea L.*

Mussinĭa s. *Gazania.*

Mutisĭa; Mutisie.

Ungleichblüthige, falsch gestrahlte Blumenköpfchen (Blumen). Kelch mit mehrern Reihen, ganzrandiger, flacher, dachziegeliger Schuppen, von denen die äußern kürzer sind. Fruchtboden nackt. Blümchen 2lippig, die äußere Lippe 3zähnig, die innere 2theilig, mit linienförm. Einschnitten; die äußere Lippe des Strahles groß, bandförmig. Saamen geschnabelt, gerippt, glatt, lang, mit 2reihiger, gleicher, langer, federiger Saamenkrone. Syngenesĭa Superflŭa. Compositae-Mutisiacĕae.

1. **M. campanulāta** *Less.* Glockenförm. M. ♄ Braſilien. — Stengel kletternd, eckig-geflügelt, die Flügel buchtig-wellenförmig. Blätter gefiedert; Blättchen 5—6jochig, elliptiſch-länglich, anſitzend, unten ſpinngewebenartig-behaart, undeutlich ſtachelſpitzig, am Grunde geſchmälert, die unterſten niedergeſchlagen, afterblattförmig. Kelch glockenförm., die Schuppen an der Spitze zurückgebogen. Blumen einzeln winkelſtändig, geſtielt, mit ſcharlachrothen, 2″ langen Strahlblümchen, welche unten filzig ſind.

2. **M. ilicifŏlĭa** *Hook. Bot. Misc. 1. t. 4.* Hülſenblättrige M. ♄ Chili, Peru, Sommer, Herbſt. — Stengel kletternd, ſtielrund, ungeflügelt. Blätter anſitzend, herzförm.-ſtengelumfaſſend, netzaderig, lederartig, grob dornig-gezähnt, die ältern auf beiden Flächen glatt, die Mittelrippe in eine Ranke auslaufend. Kelch oval-längl., die äußern Schuppen eirund, an der Spitze mit einem Anhängſel, die innern ſehr ſtumpf; Blümchen des Strahles blaßroſenroth. In Berl.

Variet.: β. **Cavanillesĭi** *DC.* (M. ilicifol. *Cav. ic. 5. t. 493.*) Die jüngern Blätter unten graufilzig. — γ) **truncāta** *DC.* (M. truncāta *Don.*) Blätter herzförm.-längl., am Grunde u. an der Spitze dornig-gezähnt. Kelch cylindriſch.

3. **M. latifŏlĭa** *Don., Sweet. Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 288.* Breitblättr. M. ♄ Chili. Herbſt. — Stengel kletternd, mit 3 blattartigen, gezähnten Flügeln verſehen. Blätter anſitzend, mit der Baſis herablaufend, herzförm.-oval, an der Spitze gerundet oder ausgerandet, dornig-gezähnt oder ganzrandig, unten wollig. Kelche cylindriſch, ſpinngewebeartig-wollig, die äußern Schuppen mit ei-lanzettförmigem Anhängſel, dornig-ſtachelſpitzig; Blumen mit 14 blaßroſenrothen oder weißlichrothen Strahlblümchen. In Berl.

4. **M. speciōsa** *Hook., Bot. Mag. 2705. Bot. Cab. 1809.* Prächtige M.; **M. arachnoidēa** *Don.* ♄ Braſil. Sommer —Spätherbſt. — Stengel kletternd, 5eckig, ungeflügelt. Blätter gefiedert, glattlich; Blättchen 5jochig, elliptiſch-längl., zugeſpitzt, entfernt ſtehend, am Grunde geſchmälert, unten geſpinnſtartig-wollig. Blumenſtiele 4mal länger als der cylindriſche Kelch; äußere Kelchſchuppen glatt, langgeſpitzt, mit der Spitze abſtehend. Blumen ſehr ſchön, mit langen, roſenrothen Strahlblümchen. Die ältern Blätter ſind ganz glatt; die Blattſpindel endet in eine Gabelranke, mit welcher die Pfl. empor klettert. In Berl., Gent 1 Fr. u. a. O.

Dieſe Pflanzen haben, wenn ſie im freien Grunde ſtehen, einen ſehr üppigen Wuchs u. erreichen eine beträchtliche Höhe, ehe ſie blühen. Sie ſind in einem hellen Glashauſe zur Bekleidung einer Wand, eines Geländers oder der Pfeiler vortrefflich geeignet und bedürfen, wenn ſie daſelbſt genügenden Raum zur Ausbreitung ihrer Wurzeln haben, nur 5—8° Wärme. Selbſt im freien Lande, wenn man ſie im Juni an eine warme, ſonnige Wand pflanzt, gedeihen ſie, wenn der Sommer nicht zu kalt u. naß iſt, ſehr gut, obgleich ich (wenigſtens von No. 2 u. 4) keine Blüthen an den im Freien ſtehenden Exemplaren erlangt habe. Ich habe die 2. u. 4. Art in einem 8′ hohen u. eben ſo tiefen Hauſe, in einem 3′ hohen, 2½′ breiten Erdbeete cultivirt, die Stengel u. Äſte horizontal an der Hinterwand um-

hergeleitet, und von beiden reichlich Blüthen erhalten. Sie gedeihen in jeder lockern, fetten, mit Sand hinreichend gemischten Dammerde, verlangen im Winter nur spärliches Begießen u. werden (wiewohl etwas schwierig) durch Steckl. im lauwarmen Mistb. u. unter Glocken vermehrt. In Töpfen blühen sie selten oder gar nicht.

Myánthus barbātus u. ***cernŭus*** s. *Catasetum barbat.* u. *trifidum.*

Myoporum; Rattenfraß; Mäusefraß.

Kelch 5theilig. Corolle mit kurzer Röhre u. fast gleichem, 5spaltigem Rande. Narbe stumpf. Beerenartige, 2—4fächerige Steinfrucht. 1—2 hängende Saamen. Didynamĭa Angiospermĭa. Myoporīnae.

1. M. elliptĭcum *R. Br.* Elliptischer R.; Pogonĭa glábra *Andr.*; Andrewsĭa (spr. Ändriuhsia) glabra *Vent. Malm. t. 108.* ♄ Neu-Südwales. Frühl., zeitig. — Ein hübscher, glatter, immergrüner, aufrechter, wenigästiger Strauch. Blätter abwechselnd, elliptisch-lanzettförm., ganzrandig, fein gespitzt, mit dem Stiele 3—4″ lang, 8—12‴ breit, am Stiele hinab zugespitzt, eben. Blumen schön, weiß; Kelchtheile lanzettförm., fein zugespitzt; Schlund der Corolle sehr weichhaarig, der Rand ungebartet. 6—8 ℳ.

2. M. oppositifŏlĭum *R. Br.* Paarblättriger R. ♄ Neuholl. Bl. den größten Theil des Jahres hindurch. — Blätter stiellos, herzförm., gesägt, entgegengesetzt, an den Ästen bisweilen abwechselnd. Blumen weiß. 6—8 ℳ.

3. M. parvifŏlĭum *R. Br., Bot. Mag. 1691. Bot. Cab. 807.* Kleinblättriger R. ♄ Neuholl. Blüthezeit wie bei No. 2. — Stengel weitschweifig. Blätter linienförmig, stumpflich, ganzrandig oder nur an der Spitze gezähnt, an der Basis geschmälert, gleich den Ästchen drüsig. Blumen sehr zierlich, zahlreich, weiß. 6—8 ℳ.

Man erhält diese Sträucher in mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. Sie lieben eine lockere, nahrhafte, etwas sandige Erde, aus gleichen Theilen sandiger Heide-, Torf- u. Lauberde gemischt, u. werden bei 1—5° W. in einem luftigen, hellen Zimmer oder Glashause durchwintert. Vermehr. durch Steckl., unter Glocken, im warmen Mistbeete. Es giebt noch einige neuholländische Arten, welche vielleicht nicht minder zierlich sind, u. auf gleiche Art behandelt werden können.

Myosōtis; Mausohr; Vergißmeinnicht.

Kelch 5spaltig. Corolle präsentirtellerförmig, 5spaltig, ausgerandet, am Schlunde durch Gewölbschuppen geschlossen. 4 Saamen. Pentandrĭa Monogynĭa. Boragĭnĕae.

1. M. alpéstris *Schmidt.* Alpen-M.; Alpen-Vergißmeinnicht; M. rupicŏla *Smith Engl. bot. t. 2559*; M. pyrenaĭca *Pourr.*; M. lithospermifol. *Hornem.* ♄♂ Krain, Ungarn, Böhmen u. s. w. auf Alpen. Mai, Juni. — Eine sehr hübsche, 10—12″ hohe Zierpflanze! Stengel einfach, stumpfeckig, rauhhaarig. Blätter undeutlich 3rippig, behaart; die untern verkehrt-eirund, stumpf, die obern eirund-

lanzettförm., spitzlich, theils auch länglich, stumpflich. Trauben ohne Bracteen, kurz, zottig-vauhhaarig; Blumen lebhaft himmelblau, zahlreich, etwas kleiner als bei der folgenden Art, aber nicht minder schön. Kelche unten mit hakenförmigen Härchen versehen, 5spaltig, mit fast ungleichen, spitzen, lanzettförmigen Einschnitten. In Berl., Oldenb., Flottb., Erfurt u. a. O. 2—4 ℳ.

Liebt einen fetten, nicht zu nassen, noch zu trocknen Sandboden, dauert im Freien, und kann zur Einfassung der Blumenbeete benutzt werden. Vermehr. durch Saamen u. Wurzeltheilung. In sehr strengen Wintern u. wenn die Schneedecke fehlt, ist eine leichte, trockene Laubdecke zu empfehlen. Man kann diese Art, welche keinen weitschweifigen Stengel hat, auch zur Zierde in den Topf pflanzen, frostfrei durchwintern, u. vor ein sonniges Fenster stellen, woselbst sich die Blumen zeitig im Frühl. entwickeln.

2. M. palústris *Roth.* Sumpf-M.; gemeines Vergißmeinnicht; M. scorpioïdes L., *Bot. Cab. 169*; M. scorpioid. δ. palústris *Engl. bot. 1973.* 4 Ganz Deutschl., an Gräben, Flüssen und andern wässerigen, sumpfigen Orten. Frühl. u. Sommer. — Diese liebliche, allgemein geschätzte, vielbesungene Blume darf hier nicht übergangen werden, wiewohl sie überall bekannt, u. keine Beschreibung derselben nöthig ist. Man kann die Pfl. mit einem Ballen vor der Blüthezeit ausheben, in einen Topf, in fette Erde pflanzen, und vor ein helles Zimmerfenster auf einen Untersatz voll Wasser stellen, so entwickeln sich die Blumen eine lange Zeit hindurch eben so gut, als im Freien. Späterhin können die Stengel eingestutzt werden, wonach sie nochmals wieder blühen. Auch kann man in eine tiefen Schüssel etwas Sand legen, sie dann mit Wasser füllen u. die abgeschnittenen Stengel hineinstecken; diese wurzeln darin, u. blühen eine lange Zeit hindurch. In der Mitte eines solchen Bouquets können Reseda und Rosen gesteckt, oder auch mit einem kleinen Crystallgefäße mitten in die Schüssel gestellt werden.

3. M. suaveŏlens *W. En., Waldst. et Kit. pl. var. hung.* Wohlriechendes M. 4 δ Ungarn, Böhmen, auf Alpen. Juni —Aug. — Stengel aufrecht, einfach, stumpf 5kantig, mit horizontalen, steifen Härchen bekleidet. Blätter elliptisch-lanzettförm., spitz, am Grunde gewimpert, 3rippig, auf beiden Flächen strieglig-behaart. Trauben ohne Bracteen. Blumen schön, etwas größer als bei No. 2, himmelblau, wohlriechend. — Cult. s. No. 1.

Myrcĭa; Myrcie.

Kelch wie bei Myrtus, 5theilig. 5 Kronblätter. Ovarium 2—3fächerig, die reife Beere 1—2(?)fächerig, 1—3(?)saamig. Saamen nicht nierenförm., wie bei Myrtus, sondern fast kugelig, mit ebener Haut. Cotyledonen blattartig, zusammengerunzelt, gedreht-verschlungen. Icosandrĭa Monogynĭa. Myrtacĕae.

1. M. ácris *DC.* Scharfe M.; Myrtus *Swartz.*; Myrt. caryophyllāta *Jacq.*; Caryophyllus racemōsus *Mill.* Jamaika, Antigua, Barbados, auf Bergen, in Wäldern u. auf Triften. — Blätter elliptisch, lederartig, geadert, punctirt, aromatisch, 3—6″

lang, 1½—2″ breit, glatt. Blumenstiele winkel- u. endständig, 3theilig-doldentraubig, länger als die Blätter zusammengedrückt. Ähnelt der Eugenĭae pimentae, hat aber 5spaltige Blumen. — Cult. s. Myrtus tomentōsa.

2. M. coriacĕa *DC.* Lederart. M.; Myrtus *Vahl.*; Myrt. cotinifol. *Poir.*; M. ácris β. *Swartz.* St. Domingo, St. Lucia. — Blätter rundlich-elliptisch, conver, lederartig, aderlos, punctirt, glänzend, glatt. Blumenstiele 3theilig, endständig, rispenständig, glatt, länger als die Blätter; Blumen weiß, zierlich. — Cult. wie bei No. 1.

Abbild. von No. 1 s. *Pluk. alm. t. 155. f. 3*; von No. 2 s. *l. c. t. 155. f. 3.* u. *Plum. ed. Burm. t. 208. f. 2.*

Myrĭca; Gagel; Wachsmyrte.

Die Blumen beider Geschlechter bilden längliche Kätzchen mit eirunden Schuppen. Corolle fehlt. 2 Griffel in der weibl. Blume. 1saamige Steinfrucht. Dioecĭa Tetrandrĭa (Tetrandrĭa Digynĭa *Spr.*) Amentacĕae.

1. M. cerifĕra L., *Catesb. Carol. t. 69. Pluk. t. 48. f. 9. Wang. Am. t. 101.* Wachsgebender G.; Kerzenbeerstrauch. ♄ Nordamerika, an schattigen Orten. Frühl. — Wird 2—3′ hoch, und ist an schutzreichen Orten oft immergrün. Blätter längl., am Grunde geschmälert, ganzrandig oder nur an der Spitze etwas gesägt, glatt, fast 3″ lang, 9‴ breit. Kelchschuppen spitz, bräunlich. Früchte rund. In den meisten Handelsgärten. 6 ℳ.

Variet.: β. pumĭla *Mich.* Niedriger, mit schmälern, linien-lanzettförm. Blättern; — γ) quercifŏlĭa *Booth's Catal.* Eichenblättriger. In Flottb. 1 Mk.

Liebt einen etwas feuchten, fetten, mit Moorerde gemischten Sandboden oder auch einen Moorboden, u. dient zur Verschönerung der Strauchgruppen in Lustanlagen. Er verlangt einen beschützten Standort und in strengen Wintern über den Wurzeln eine leichte Laubdecke.

2. M. cordifŏlĭa L., *Pluk. Alm. t. 319. f. 7. Burm. Afr. t. 98. f. 3.* Herzblättr. G. ♄ Cap. Mai, Juni. — Ein hübscher immergrüner Strauch mit schlanken, ruthenförmigen, langen Zweigen, welche mit zahlreichen, kleinen, fast herzförmigen, ansitzenden, steifen, gesägten Blättern der ganzen Länge nach besetzt sind. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 8—12 ℳ.

Man pfl. ihn in sandige Torf-, Heide- u. Lauberde, zu gleichen Theilen gemischt, durchwintert ihn bei 1—5° W., u. vermehrt ihn durch Abl. u. Steckl.

3. M. mexicāna W. Mexicanischer G. ♄ Mexico. — Blätter immergrün, längl., am Grunde geschmälert, ganzrandig, an der Spitze fast gekerbt, glatt. Kätzchen zusammengesetzt. — Cult. wie bei No. 2; im Winter 4—6° W.

4. M. pensylvanĭca *Lam., Duh. Arb. ed. nov. 2. t. 55.* Pensylvanischer G.; M. caroliniénsis *Wang. Amer. t. 102. Catesb. Carol. t. 13.* ♄ Von Pensylvan. bis Florida, an trocknen Orten. Frühl. — Wird 4—5′ hoch. Zweige schwärzlich-braun-roth.

Blätter blaugrün, längl., am Grunde geschmälert, stumpf, gesägt. Kätzchenschuppen schwärzlich-purpurroth, spitz. Früchte kugelrund. In Hamb., Flottb. 6 ßl. u. a. O.

Er verlangt einen lockern Sandboden, einen schutzreichen Standort u. im Winter eine Bedeckung, oder Durchwinterung am frostfreien Orte.

5. **M. quercifólĭa L.**, *Jacq. Fragm. t. 1. f. 4. Commel. h. Amst. t. 31.* Eichenblättr. G. ♄ Cap. Juni, Juli. — Gleicht an Wuchs u. Zierlichkeit der 2. Art. Blätter immergrün, glänzend, glatt, längl., stumpf, 1½—2″ lang, buchtig-halbgefiedert, mit stumpfen Läppchen, kleinen Eichenblättern ähnlich u. sehr zierlichen Ansehens. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten 8—12 ℳ. — Cult. s. No. 2.

6. **M. serrāta** *Lam., Burm. Afr. t. 98. f. 1. Pluk. Alm. t. 424. f. 3.* Gesägter G.; **M. banksiaefol.** *Wendl.* ♄ Cap. Juni, Juli. — Stengel 5—8′ hoch; Äste in der Jugend filzig. Blätter immergrün, lanzettförm., an beiden Enden zugespitzt, glatt, mit tiefen, langgespitzten Sägezähnen, 3—5″ lang, 1″ breit. Kätzchen lang, schlaff, grünlich. Früchte rund, schwarz, mit zahlreichen, erhabenen, wachshaltigen Puncten besetzt. In Hamb. 8 ßl., Cassel 8 ℳ u. a. O. — Cult. s. No. 2.

No. 2, 5 u. 6 gedeihen vortrefflich im freien Grunde eines Winterhauses; man cultivirt sie indeß nur ihrer zierlichen Blätter u. hübschen Wuchses wegen. Von der 6. Art habe ich mehrmals vollkommen reife Früchte erhalten, welche in kochendem Wasser ein, zu Kerzen taugliches Wachs liefern.

Myricarĭa; Myricarie.

Kelch 5theilig. 5 Kronblätter. 10, abwechselnd kürzere Staubgefäße; Staubfäden ohngefähr bis gegen die Mitte verwachsen. Griffel fehlt. Narbe in ein Köpfchen zusammengedrängt. Capsel 3kantig, 3klappig, 1fächerig, vielsaamig; Saamen längs der Mittellinie der Klappen befestiget, aufsteigend, an der Spitze in einen federig-gebarteten Faden endigend. Blumen in fast einfachen Endähren. **Pentandrĭa Trigynĭa L. Tamariscinēae *DC.***

1. **M. germanĭca** *Desv., Mill. ic. t. 262. f. 2.* Deutsche M.; Deutsche Tamarisken; Deutsche Cypresse; **Tamărix L.**, Schkuhr's Handb. t. 35; **Tamariscus decándrus** *Lam.*; **Tamariscus german.** *Lob. ic. 2. t. 218.* ♄ Österr., Tyrol, Schweiz u. s. w, Caucasus, an sandigen, überschwemmten Orten u. an Flußufern. Sommer. — Stengel aufrecht, 4—6′ hoch, glatt, röthlichgelb, ästig. Blätter ansitzend, klein, linien-lanzettförm., graugrün. Blumen klein, weißröthlich, in zierlichen, einzelnen, länglichen Endähren. In Flottb. u. Hamb. 3 ßl., Cassel u. a. O. 4 ℳ.

Dient zur Verzierung der Strauchgruppen, liebt einen mäßig feuchten, lockern, sandigen Boden, einen beschützten Standort, gegen strengen Frost eine Bedeckung u. leichte Umkleidung, u. wird durch Steckl. leicht vermehrt. **M. herbacĕa** *Desv.* (**Tamărix german. subherbacĕa** *Pall. Fl. ross. 2. t. 80. f. 3.* **T. germ. β. W.**;

T. herbac. W.; T. germ. caspĭca *Pers.*), M. dahurĭca *DC.* (Tamărix W.) u. M. longifólia *DC.* (Tam. germ. *Pall. l. c.*; T. decándra *Pall. l. c. t. 80. f. A.*; Tam. longifol. W.; M. linearifol. *Desv.*) können auf gleiche Art cultivirt werden, verlangen aber Schutz gegen Frost, oder frostfreie Durchwinterung in Töpfen.

Myrsĭne; Myrsine.

Corolle halb 5spaltig, mit gegen einander geneigten Einschnitten, vom Fruchtknoten ausgefüllt. 1saamige Steinfrucht mit 5fächeriger Nuß. Pentandrĭa Monogynĭa. Myrsinēae. Immergrüne Ziersträucher.

1. M. africāna L., *Duh. Arb. ed. nov. 2. t. 70.* Afrikanische M. ♄ Cap. Frühl., Sommer. — Ein schöner, dicht beblätterter, buschiger Strauch. Blätter glänzend-grün, elliptisch-rundlich, spitz, am Grunde ganzrandig, an der Spitze gezähnelt, glatt, an 7‴ lang, 3‴ breit. Blumen klein, zahlreich, winkelständig, blaß- oder purpurroth. Früchte blau. 4—6 ℳ.

2. M. retūsa *Ait.* Azorische M. ♄ Azorische Inseln. Juli. — Ähnelt im Wuchse der Vorigen. Blätter verkehrt-eirund, stumpf, an der Spitze eingedrückt oder ausgerandet, fein gezähnt, übrigens wie bei No. 1. Blumen weiß, meistens gefleckt, fast doldentraubig-gehäuft, in reicher Anzahl die Zweige schmückend. 4—6 ℳ.

Man erhält sie in mehrern Handelsgärten. Sie werden in nahrhafte, mit ⅛ Sand gemischte Damm- oder Mistbeecterde gepflanzt, bei 1—5° W. durchwintert, u. durch Steckl. u. Abl. vermehrt. Vorzüglich gut gedeihen sie auch im freien Grunde eines Winterhauses.

Myrtus; Myrte.

Kelch oberhalb, 5spaltig. 5 Kronblätter. 2—3fächerige, fast kugelige, mit den Kelcheinschnitten gekrönte Beere mit mehrsaamigen Fächern. Icosandrĭa Monogynĭa. Myrtacĕae. Immergrüne Sträucher mit entgegengesetzten, hell punctirten Blättern u. 1blumigen, winkelständigen Blumenstielen.

1. M. commūnis L., *Gaertn. fruct. 1. t. 38. Lam. Ill. t. 410. Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 43.* Gemeine M. Südeuropa, Asien, Afrika. Juni—Herbst. — Ein schöner, sehr bekannter Strauch oder Baum! Blätter glatt, glänzend, ganzrandig, eirund oder lanzettförmig, spitz, wohlriechend. Blumen zahlreich, weiß u. röthlich, schön, mit vielen Staubfäden, einzeln stehend; Blumenstiele mit 2 linienförmigen, abfallenden Bracteen. Beere rundlich. 4—6 ℳ.

In den Gärten werden folgende Varietäten cultivirt:

a) angustifólĭa (schmalblättrige M.); — b) belgĭca *Mill.* (belgische M.), mit breiten, lanzettförmigen, langgespitzten Blättern; — c) Dieselbe mit gefüllten Blumen; — d) boëtĭca *Mill.* (boëtische M.), mit ei-lanzettförm., gedrängten, breiten Blättern u. kurzen Ästen; — e) italĭca *Mill.* (italienische M.), mit geraden oder aufrechtern Ästen u. kleinen ei-lanzettförm., zugespitzten Blättern; — f) Dieselbe mit weiß gesäumten Blättern; — g) lusitanĭca *Mill.* (portugie-

ſiſche M.), mit lanzettförm., langgeſpitzten Blättern; — h) **mucronāta L.** (ſtachelſpitzige M.; **M. minĭma *Mill.***; **M. comm. microphýlla *Hort.***), mit linien-lanzettförm., kleinen, langgeſpitzten Blättern; — i) Dieſelbe mit weiß geſcheckten Bl.; — k) **romāna *Mill. ic. t. 184. f. 1. Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 43.*** (römiſche M.), mit eirunden, breitern Blättern u. längern Blumenſtielen; — l) Dieſelbe mit bunten Blättern; — m) **tarentīna *Mill.*** (tarentiniſche M.), mit eirunden, ſpitzen, kurzen Blättern, welche kreuzweiſe in 4 Reihen geordnet, u. genähert ſind, kurzen Äſten u. runden Beeren; — n) Dieſelbe mit weiß geränderten Bl.; — o) Dieſ. mit gelbbunten Bl.; p) Weißbeerige M. (**M. leucocárpa *Sm.***) Mit eßbaren, wohlſchmeckenden, etwas größern, weißen Beeren. Wächſt in Griechenl. u. auf den Balearen.

Mehrere dieſer Varietäten ſind wenig verſchieden, u. es ändern Größe u. Form der Blätter oft nach Maßgabe des Climas, der Cultur u. des Standortes. Sie ſind in den meiſten Handelsgärten für 4—16 ℳ zu haben, und einige derſelben findet man faſt in jedem Wohnzimmer.

Die gemeine Myrte wird leicht durch Steckl. im Topfe, unter einem Glaſe, oder im Miſtbeete vermehrt. Im Winter verlangt ſie einen luftigen Standort im Zimmer oder Orangeriehauſe bei 1—5° W., ſo oft es die Witterung geſtattet, täglich atmoſphäriſche Luft, u. nur mäßiges Begießen. Man bringt ſie mit der Orangerie in's Freie, exponirt ſie nicht zu ſehr der Sonnenhitze u. begießt ſie im Sommer reichlich. Lange eingeſchloſſene Luft, zu große Wärme, Schmutz und dergl., auch ein öfteres, zu ſtarkes Austrocknen der Erde und danach erfolgtes ſtarkes Begießen ſind den Myrten ſehr nachtheilig, und veranlaſſen theils das Abfallen der Blätter, theils das Aufkommen einer Menge von Schildläuſen. Das Umpflanzen muß jährlich im April geſchehen, wobei zugleich der Wurzelballen, und wenn es nöthig iſt, auch die Krone beſchnitten werden muß. Das Beſchneiden der Krone kann alle 2—3 Jahre geſchehen, um den Stamm buſchiger, oder eine beſtimmte Form der Krone zu ziehen; das alljährige Beſchneiden hingegen hindert das Hervorkommen der Blüthen, und darf nur dann Statt finden, wenn es eben nicht auf dieſe abgeſehen iſt. Sie lieben eine fette, lockere Erde, wie man ſie für Pommeranzenbäume u. dergl. anwendet (ſ. Citrus). Junge Exemplare kann man, um ſie ſchnell buſchig u. ſtark zu bekommen, an einer warmen Stelle im Sommer in's freie Land pflanzen.

2. **M. tenuifólĭa *Sm.*** Schmalblättr. M. Neuholl. — Blätter linienförm., ſtachelſpitzig, am Rande zurückgerollt, unten weichhaarig. Blumenſtiele ſeidenhaarig, kürzer als die Blätter, einzeln winkelſtändig; Blumen weiß, halb ſo groß, als bei No. 1. — Cult. wie No. 1; aber etwas leichterer, ſandiger Boden u. im Winter 5—6—8° W.

3. **M. tomentōsa *Ait.*, *Bot. Mag. 250.*** Filzige M. China, Cochinchina. Mai, Juni—Aug. — Ein ſchöner, ſehr empfehlenswerther Zierſtrauch. Stengel in der Jugend filzig; Blätter elliptiſch, an beiden Enden ſpitzlich, 3fach gerippt, oben grün u. nur in der Jugend filzig, unten grauweiß-filzig, 2—4″ lang, 10—20‴ breit. Blumen-

ſtiele filzig, entgegengeſetzt, meiſtens 2blumig; Blumen ſehr ſchön, die Kronblätter ſtumpf, concav, auswendig etwas filzig, erſt ſchön roth, dann blaßroſenroth, an 8‴ lang, 6—7‴ breit. In Lüttich 2½—5 Fr. Caſſel 1 ℔, Flottb. 6 Mk., Berl., Hamb. u. a. O.

Dieſe Art verlangt im Winter 10—12° W., gleiche Theile lockere, fette Damm- u. Moorerde, mit ⅛ Flußſand gemiſcht, und im Sommer reichlich atmoſphäriſche Luft oder im Juli u. Aug. einen Stand im offenen Glashauſe. In der Jugend kann man ſie vom Herbſt bis zur Blüthezeit in ein feuchtwarmes Lohbeet ſtellen. Vermehr. d. Steckl. in ſehr feinſandiger Erde, unter Glocken, im Warmbeete.

Myrtus baruensis, brasiliénsis, frágrans u. Pimenta ſ. **Eugenia.**

- **Jambos, malaccénsis u. austrālis** ſ. **Jambosa.**
- **Caryophýllus** ſ. **Caryophyllus.**
- **acris, caryophyllāta** *Jacq.*, **cotinifol.** *Poir.*, **u. coriacĕa** ſ. **Myrcia.**
- **zeylanĭca** ſ. **Syzygium.**

N.

Nacibaea ſ. *Manettia.*

Nandīna; Nandine.

Kelch unterhalb, 6blätterig, mit vielen dachziegeligen Schuppen unterſtützt. Corolle 6blättrig. Kugelrunde, trockne, 2ſaamige Beere, mit dem Griffel gekrönt. Hexandrĭa Monogynĭa. Berberidēae.

1. N. domestĭca *Thb.*, *Lam. Ill. t. 216. Herb. amat. t. 281. Bot. Mag. 1109.* Garten-N. ♄ Japan, China. Juni, Juli. — Stamm 6′ hoch, aufrecht. Blätter von ſchönem Anſehen, am Ende des Stengels und der Äſte gleichſam eine Krone bildend, glatt, vielfach zuſammengeſetzt, in der Jugend rothbräunlich; Blättchen lanzettförm., ganzrandig, ſpitz. Blumen weiß, in einer längl. Endriſpe. Beeren roth, von der Größe einer Erbſe. In Caſſel 1 ℔.

Man pfl. ſie in lockere, fette, mit etwas Sand gemiſchte Dammerde, durchwintert ſie bei 3—8° W., begießt ſie im Winter ſehr mäßig, u. ſtellt ſie im Sommer in's Freie. Vermehr. durch Saamen im warmen Miſtbeete, u. durch Steckl., wozu man die kurzen Seitenäſtchen nimmt, ſie im Auguſt in ſehr feinſandige Erde ſteckt, mit einer Glocke bedeckt, bei 8° W. durchwintert, u. im März in ein lauwarmes Miſtb. ſtellt.

Napaea ſ. *Sida.*

Napoleōna ſ. ***Belvisia coerulea.*** (Familie **Napoleoneae** *DC.* Blumen ohngefähr 1½″ im Durchmeſſer.)

Narcissus; Narciſſe.

Eine 1klappige Blumenſcheide. Präſentirtellerförmige Blü-

thenhülle (Corolle) mit gerader, faſt cylindriſcher Röhre u. regelmäßig 6theiligem, ausgebreitetem oder zurückgeſchlagenem Rande. Am Schlunde der Röhre iſt eine 1blättrige, verſchieden geformte Nectarhülle (innere Corolle, Kranz, Krone, Nectarkranz, Kelch bei den Blumiſten) befeſtiget, welche die, an der Spitze der Röhre befeſtigten Staubgefäße umſchließt. Griffel mit ſtumpfer Narbe. Capſel häutig, 3ſeitig, 3fächerig, 3klappig, mehrſaamig; Saamen mit ſchwarzer, runzliger Schaale. Hexandria Monogynia. Amaryllidēae (Narcissi.) — Niedrige, ſchönblühende Zwiebelgewächſe mit wurzelſtändigen Blättern u. nackten Blüthenſchäften, alle 4, im Frühl. blühend.

Dieſe Gattung iſt in folgende Gruppen oder Untergattungen getheilt worden:

1. Corularĭa. Blumen mit kleinen, ſchmalen Kron-Einſchnitten, die kürzer ſind, als die große, kreiſelförmige Nectarhülle.

2. Ajax. Kroneinſchnitte breiter, mit der Nectarhülle gleich lang oder faſt von gleicher Länge. Schaft 1blumig.

3. Diomēdes. Kroneinſchnitte etwas länger als die becherförmige, ungetheilte Nectarhülle.

4. Queltĭa. Kroneinſchnitte doppelt ſo lang, als die glocken- oder trichterförmige, 6lappige, am Rande gekräuſelte Nectarhülle.

5. Schizánthes. Kroneinſchnitte über doppelt ſo lang, als die glockenförmige, 3ſpaltige Nectarhülle.

6. Ganymēdes. Kroneinſchnitte zurückgeſchlagen, länger als die glockenförmige, gekerbte Nectarhülle.

7. Philogўnae. Kroneinſchnitte ſternförmig ausgebreitet, doppelt ſo lang als die kelchförmige lappig-ausgeſchweifte Nectarhülle.

8. Hermiŏne. Kroneinſchnitte ſternförm. ausgebreitet, 3—5mal ſo lang als die kurze, kelchförmige Nectarhülle.

9. Chloráster. Kroneinſchnitte linienförmig, in einen feinen Stern ausgebreitet, viel länger als die ſehr kurze Nectarhülle (grün.)

10. Narcíssus. Kroneinſchnitte faſt ſternförm., weiß, viel länger als die ſehr kurze, gelbe, ſchüſſelförmige, kaum gelappte Nectarhülle.

Anmerk. Die vorſtehenden Zahlen zeigen bei den nachfolgenden Arten an, zu welcher Gruppe ſie gehören.

1. N. albĭcans *Haw.* Weißliche N.; N. inflātus *Haw.*, obēsus *Salisb.* (1) Spanien. Mai. — Blätter linienförm., ſtumpflich, flach. Schaft 1blumig. Blume ganz weißlich; die Kroneinſchnitte ſchmal, kaum kürzer, als die kreiſelförm., ganzrandige Nectarhülle. Griffel herausſtehend.

2. N. biflōrus *Curt. Bot. Mag. 197.* Zweiblumige N.; N. poetĭcus *Huds.*, cothurnālis *Salisb.* (10) Im mittlern u. ſüdl. Europa. Apr., Mai. — Blätter ſchmal, linienförm., rinnenförm., ſpitz gekielt, am Rande einwärts gebogen. Schaft vor Öffnung der Blumen oben knieförm. gebogen, 2blumig. Blumen mit gelblichweißen, eirunden, ausgerandeten, ſtachelſpitzigen Einſchnitten, welche viel länger ſind, als die ſehr kurze, ſchüſſelförmige, gelbe, am Rande rauſchende u. ausgenagt-gekerbte Nectarhülle.

3. N. Bulbocodium L., *Red. Lil. t. 24.* Aufrechte N.;

portugieſiſche N.; ſchmalblättr. N.; N. tenuifol. *Red.*, junciſol. *Lag.*? (1) Portugall. Apr., Mai. — Zwiebel von der Größe einer Haſelnuß. Blätter ſchmal, pfriemenförm., binſenartig, ſteif, mit dem 1blumigen Schafte gleich. Schaft rund, dünn, 6″ hoch. Blume aufrecht, weißlich-gelb; Einſchnitte ſchmal, linien-lanzettförm., ſpitz, 3—4mal kürzer als die gelbe, trichter-glockenförmige, abgeſtutzte, ganzrandige Nectarhülle.

Dieſe Art muß entweder im Freien einen recht warmen Standort, einen lockern, nur mäßig feuchten Boden u. im Winter eine gute Schutzdecke haben, oder in den Topf gepflanzt u. froſtfrei überwintert werden.

4. N. dubius *Gouan. Red. Lil. t. 429.* Zweifelhafte N.; N. Trewianus *Ker.*, crenulatus *Haw.* (8) Montpellier. Mai. — Ähnlich der Tazetten-N., aber nur halb ſo groß. Blätter flachlich, graugrünlich, linienförm., 8—10″ lang, kürzer als der faſt zweiſchneidige, 3—6blumige Schaft. Blumen mit ovalen, weißen Einſchnitten, welche 3mal ſo lang ſind, als die weiße, glockenförm.-becherförmige, fein gezähnelte Nectarhülle.

5. N. incomparabilis *Curt. Bot. Mag. 121.* Schöne N. (4) Ital., Südfrankr. Mai. — Zwiebel rundlich-eiförmig. Blätter flachlich, linienförm., graugrün, 6‴ breit. Schaft 1blumig, zweiſchneidig. Blume groß, ſchön, wohlriechend; Kroneinſchnitte ſchwefelgelb, horizontal abſtehend, längl.-eirund, ſtumpf, mit kurzer Stachelſpitze, doppelt ſo lang als die dunkelgelbe, glockenförm., krausfaltige Nectarhülle.

Variet.: a) Mit gefüllten, wohlriechenden Bl.; — b) mit ſchönen gefüllten, wohlr. Bl., deren Blätter weißlich, die innern am Grunde orangenfarb. ſind (Orange Phoenix der Holländer.)

Dieſe Art u. ihre Varietäten ſind vorzüglich zum Treiben (in Töpfen u. auf Gläſern) geeignet.

6. N. Jonquilla L., *Red. Lil. 159.* Jonquillen-N.; Jonquille. (8) Levante, Ital., Span., Provençe. Mai, Juni. — Zwiebel braun, längl.-rund. Blätter dunkelgrün, ſchmal, pfriemenförmig, binſenartig, aufrecht. Schaft vielblumig, 12—15″ hoch. Blumen gelb, ſehr wohlriechend; Kroneinſchnitte lanzettförm., länger als die halbkugelige, gekerbte, etwas dunklere Nectarhülle.

Varietäten mit gefüllten u. halbgefüllten, kleinern u. größern, ſternförmigen, blaſſern u. weißl. Blumen. In Harlem koſten 100 gefüllt blühende Zwiebeln 6—15 Fl., 100 der gewöhnl. einfach blühenden 4 Fl., u. von den großblühenden 4—5 Fl. Man erhält ſie auch in vielen deutſchen Handelsgärten. Die gefüllte Var. iſt vorzüglich gut zum Treiben; ſie erfordert einen ſehr guten, lockern, fetten u. zugleich ziemlich ſandigen, weder zu trockenen noch zu feuchten Boden, und darf nur alle 3—4 Jahre verpflanzt werden. In dürrem, zu ſchwerem u. zu naſſem Boden gedeihet dieſe Art durchaus nicht und geht ſicher darin verloren. Auch zum Treiben verlangt ſie dieſelbe Erde, wie die Hyacinthen. Im Winter giebt man ihr eine Laubdecke gegen den Froſt.

7. N. italĭcus *Ker.*, *Bot. Reg. 1188.* Italienische N.; frühblühende Marseiller Tazette; N. papyracĕus *β. Bot. Mag.* 947. (8) Ital., Südfrankr. Apr., Mai. — Blätter linienförm., graugrün, etwas vertieft. Schaft vielblumig. Blumen wie bei der Tazetten-N., schön, sehr wohlriechend; Kroneinschnitte weiß oder gelblich, sternförmig abstehend, elliptisch-lanzettförmig, kaum länger als die schmale Röhre, über 4mal so lang, als die goldgelbe, ausgebreitet-kappenförmige, am Rande ausgenagt-gekerbte Nectarhülle.

Es giebt mehrere Varietäten mit gefüllter Nectarhülle (oder gefüllten Kelchen), welche sich ganz vorzüglich zum Treiben eignen. Man pfl. die Zwiebeln im Aug. in Töpfe, u. bringt sie zu Ende Oct. u. Anf. Nov. in die Wärme, so erscheinen die Blumen schon im Nov. u. December. Man thut wohl, sich die Zwiebeln zum Treiben jährlich aus Frankreich oder Holland kommen zu lassen, da diese Art wegen ihrer sehr frühen Blüthezeit, welche in Südeuropa oft schon im Januar oder Febr. eintritt, während der langen Winter des nördlichen Deutschlands u. bei den, bisweilen sehr späten u. strengen Frühlingsfrösten leicht verdirbt oder doch verkümmert; um so mehr, da die Blätter, wenn die Witterung im Sommer u. Herbste ziemlich warm ist, die Blätter schon vor dem Winter hervortreiben und dann unter der erforderlichen Bedeckung (wenn letztere nicht vollkommen trocken erhalten wird u. zu schwer ist) in Fäulniß gerathen. Dem zu frühen Treiben könnte vielleicht durch Aufbewahren der trocknen Zwiebeln an einem kalten Orte (etwa im Eiskeller), durch späteres Einpflanzen u. durch Beschatten des Bodens vorgebeugt werden.

8. N. longiflōrus *W. En.* Langblumige N.; N. praecox *Ten.*, tereticaulis *Haw.* (8) Spanien. Mai. — Blätter linienförm., flach, den Tazettenblättern ähnlich, aber etwas schmäler. Schaft vielblumig, stielrundlich, 12—15″ hoch. Blumen mit länglichen, stachelspitzigen gelben Kroneinschnitten, welche halb so lang als die Röhre sind; Nectarhülle sehr kurz, gelb, 6theilig.

9. N. maxĭmus *Haw., Sweet. Br. Fl. Gard. t. 286.* Größte N. Vaterl.? Frühl. — Blätter linienförm., stumpf. Blüthenschaft 1blumig. Blume sehr groß u. schön, ganz gelb; Kroneinschnitte eirund; Nectarhülle becherförmig, am Rande gelappt, wellenförmig. In Hamb. bei Herrn J. G. Booth kostet das Dutzend Zwiebeln dieser, zum Treiben sehr empfehlenswerthen Art 40 ßl. oder 1 ℔ Pr. Cour.

10. N. mĭnor L., *Red. Lil. t. 480.* Kleine N.; kleine gelbe Winter-N.; N. exigŭus *Salisb.* (2) Spanien. März, Apr. — Blätter linienförm., 4—6″ lang, 2—3″ breit. Schaft 6—8″ lang, 1blumig, fast zweischneidig. Scheide grün. Blume hängend; Kroneinschnitte gelb, lanzettförmig, getrennt, mit der gelben, verkehrt kegelförmigen, aufrechten, krausen, 6spaltigen Nectarhülle gleich lang.

11. N. moschātus L., *Bot. Mag. 1300.* Bisam-N.; N. albus *Rudb. Elys. 2. f. 6. 15. 16*; N. abscissus *Haw.*, montānus *Ker.*, tubaeflōrus u. poculiformis *Salisb.*, cernŭus *Roth*, candidissĭmus *Red.* (als Variet.) (2) Span., Südfrankr. Apr., Mai. — Blätter linien-lanzettförm., graugrün, etwas gedreht.

Schaft zusammengedrückt, mit 1blumiger, trockner Scheide. Blume nickend, blaßgelb oder weißlichgelb, schön, nach Bisam duftend; Kroneinschnitte gedreht, längl., fast so lang, als die gelbe, cylindrische, gefurchte, ausgeschweift-gekerbte Nectarhülle.

Sie variirt mit ganz gelber, ganz weißer, u. mit gelber, mit einer weißen Nectarhülle versehener Blume.

Außer oben genannten Varietäten gehören nach Sprengel noch folgende hierher:

a) N. Macleāi *Ker. Bot. Reg.* 987. Macleaische N.; Diomēdes minor *Haw.* Pyrenäen. Frühl. — Blätter linienförm., graugrün, 6‴ breit. Schaft rinnenförm. zusammengedrückt, 1blumig. Blume hängend, mit grüner, keulenförmiger Röhre; Kroneinschnitte sternförm. abstehend, elliptisch, weiß, länger als die gelbe, becherförmige, eckige, ungetheilte, am Rande fein- u. etwas faltig-gekerbte Nectarhülle.

b) N. Sabīni *Ker. Bot. Reg.* 762. Sabinische N. (3, nach Spreng. 2); Diomēdes major *Haw.* Pyrenäen. Frühl. — Unterscheidet sich von Var. a. durch doppelt größere, weißliche Kroneinschnitte u. durch eine heller gelbe, stärker gefaltet-gekerbte Nectarhülle.

12. N. nivĕus *Lois.* Schneeweiße N.; N. stellātus *DC.*, papyracĕus a. *Sims.* (8) Südfrankr., Span. Frühl. — Blätter flachlich, grün, 5‴ breit. Schaft zweischneidig, 1—3blumig. Blumen schneeweiß; Kroneinschnitte lanzettförm., 4mal so lang als die glockenförmige, gekerbte Nectarhülle.

13. N. odōrus L., *Red. Lil. t.* 157. Wohlriechende N. (7) Südeuropa. Apr., Mai. — Blätter schmal, linienförmig, rinnenförm., halbcylindrisch, grün. Schaft etwas zusammengedrückt, fast stielrund, 2—5blumig. Blumen schön, ganz gelb, wohlriechend; Kroneinschnitte am Grunde getrennt, eirund-längl., abstehend, um die Hälfte länger als die glockenförmige, am Rande 6lappige, ungekerbte Nectarhülle.

Varietäten:

a) N. calathīnus L., *Bot. Mag.* 934. Glockenförm. N.; gelbe großkelchige Tazette; schmalblättr. morgenländische N. Südeur., Orient. Frühl. — Zwiebel ziemlich groß. Blätter lang, schmal, flach. Schaft stark, vielblumig. Blumen groß, gelb, wohlriechend; Kroneinschnitte so lang als die glockenförmige, am Rande etwas gekerbte Nectarhülle, zugespitzt.

b) N. Gouāni (spr. Gua—) *Roth.* Gouan'sche N. Südeur. — Blätter linienförm., flach. Schaft zweischneidig, 1blumig. Kroneinschnitte gelb, doppelt so lang, als die goldgelbe, glockenförmige, 6spaltige, gekerbte Nectarhülle.

c) N. laĕtus *DC.*, *Salisb.* Angenehme N.; große Jonquille; N. odōrus *Curt. Bot. Mag.* 78. Südeur. Apr., Mai. — Scheide fast 2blumig. Nectarhülle glockenförm., 6spaltig, gekerbt, halb so lang als die Kroneinschnitte.

Nach Sprengel gehören auch N. conspicŭus *Salisb.*, elatĭor *Haw.*, Infundibŭlum *Poir.*, lobātus *Poir.*, major γ. *Gawl.*, obvallāris *Salisb.* u. Sibthorpĭi *Haw.* als Varietäten hierher.

Auch diese Art ist zum Treiben in Töpfen zu empfehlen.

14. **N. orientālis L.**, ***Bot. Mag. 945.*** Oriental. N. (5) Orient. Frühl. — Blätter wie bei der Tazette, ziemlich breit, flach, am Rande umgebogen. Schaft röhrig, zusammengedrückt-zweischneidig, 2—4blumig. Blumen wohlriechend; Kroneinschnitte weiß, fast lanzettförmig-länglich, 2—3mal so lang als die gelbe, glockenförmige, aufrechte, 3spaltige, ausgerandete Nectarhülle.

15. **N. patŭlus *Lois.*** Ausgebreitete N.; **N. radiātus *Red.*, orientālis *Sims.*** (8) Frankr. Frühl. — Gleicht der Tazette, ist aber in allen Theilen kleiner u. blühet später. Blätter graulich, flachlich, fast rinnenförmig, ausgebreitet. Schaft fast cylindrisch, 2—4- (selten 5—6-) blumig. Blumen wohlriechend; Kroneinschnitte schneeweiß, abwechselnd breiter, 4mal so lang als die goldgelbe, becherförmige, undeutlich gelappte Nectarhülle.

16. **N. poëtĭcus L.**, ***Red. Lil. t. 160.*** Rothrandige N.; weiße Dichter-N. (10) Languedock, Ital., Deutschl., Schweiz. Mai. — Eine sehr bekannte, schöne Art! Zwiebel ziemlich groß, rundlich. Blätter lang, linienförm., graugrün, etwas rinnenförmig. Schaft hohl, flach, zweischneidig, 1blumig. Scheide trocken. Blumen ziemlich groß, sehr wohlriechend, schneeweiß, etwas nickend; Kroneinschnitte eirund, stumpf, stachelspitzig, mit der Basis übereinander liegend; Nectarhülle sehr kurz, schüsselförm., gelb oder blaßgelb, mit rother, gekerbelter, am Rande rauschender Mündung. In allen Gärten vorhanden.

Variet.: a) Mit purpurrother, u. b) mit hochgelber Nectarhülle; c) mit halb-, u. d) mit ganz gefüllten, schneeweißen Bl.; e) mit früher, u. f) mit später Blüthe; g) mit sehr großen, u. h) mit sternförmigen Blumen. Nach Sprengel gehört auch **N. recurvus *Haw.*** als Var. hierher.

Man kann diese Art zur Einfassung der Blumenbeete u. Rabatten benutzen, auch truppweise am Rande der Strauchgruppen u. in Rasenstücken in die Nähe der Ruheplätze pflanzen, woselbst sie überall gedeihet, im Fall der Boden nur feucht, nahrhaft u. locker ist. Treiben läßt sie sich nur sehr langsam; man muß sie dann ein Jahr vorher in Töpfe pfl., u. bei sehr geringer Wärme reichlich lüften. Dasselbe gilt auch beim Treiben einiger ähnlicher Arten.

17. **N. polyánthes *Lois.*** Vielblumige N.; **N. Tazétta *All.*** (8) Span., Ital., Südfrankr. Apr., Mai. — Blätter breitlinienform., flachlich, grün. Schaft fast stielrund, 8—20blumig. Blumen wohlriechend; Kroneinschnitte weiß oder gelblich, eirund, abwechselnd breiter, 3mal so lang als die becherförmige, fast ganzrandige Nectarhülle.

18. **N. primulīnus *Haw.*** Primelartige N.; **N. bifrons *β. Ker. Bot. Mag. 1299. 1186*; N. compréssus *Haw.*** (8) Spanien. Mai. — Blätter linienförm., rinnenförmig, grün. Schaft etwas zusammengedrückt, mit vielblumiger Scheide. Blumen wohlriechend, gelb oder weiß, mit sehr langer Röhre; Kroneinschnitte eiförm.-rundlich, länger als die kurze, 6lappige, abstehende Nectarhülle.

Die weiße Variet. wird auch weiße Tazette (**Reine surpassante** der Holländ. Blumisten) genannt. Es eignet sich diese Art gleich der vorigen sehr gut zum Treiben.

19. **N. Pseudo-Narcissus L.**, ***Engl. bot. 17. Red. Lil. t. 158.*** Gemeine N.; gelbe Märzblume; Märzbecher; Osterblume; gelber Jacobsstab; **Ajax vestālis *Salisb.***; **N. hispanicus *Gouan.***, **major *Curt.***, **grandiflor. *Salisb.***, **glaucus *Hornem.***, **serrātus *Haw.*** (2) Deutschl., Engl., Südeur., Taurien. März, April. — Eine schöne einheimische, in Gebüschen und Waldungen wachsende Frühlingspflanze! Blätter flach, graugrün, 1′ lang, lanzett-linienförmig. Schaft zusammengedrückt, gestreift, 1blumig. Scheide rauschend. Blume nickend, groß, schön; Kroneinschnitte etwas abstehend, längl., flach, hellgelb, mit der glockenförmigen, am Rande abstehenden, wellenförmig-krausen, eingeschnittenen, goldgelben Nectarhülle gleich lang.

Varietäten: a) Mit hellgelben, b) mit hochgelben, c) mit langröhrigen, d) mit stark gefüllten (**Tratus cantus** der Holl.), e) mit kleinern gefüllten (**Van Sion** der Holl.), f) mit halbgefüllten, g) mit kurzröhrigen Blumen, h) mit niedrigem Schafte, u. i) mit 2—3fachen Nectarhüllen.

Sie gedeihet in jedem lockern, nahrhaften Boden u. in jeder Lage. Die gefüllt blühenden Varietäten können getrieben werden.

20. **N. radiiflōrus *Salisb.*** Strahlblüthige N.; **N. majālis *Bot. Mag. 193***; **N. angustifol. *Curt.*** (10) Südfrankr., Schweiz. Apr., Mai. — Ähnelt sehr der 16. Art, ist aber etwas kleiner in allen ihren Theilen u. blühet früher. Blätter linienförm., flachlich, etwas gedreht, graugrün. Schaft 1½′ hoch, zweischneidig, 1blumig. Blume schön, wohlriechend, mit verlängerter Röhre, weiß; Kroneinschnitte am Grunde getrennt stehend, strahlig ausgebreitet, spatelförmig, stachelspitzig; Nectarhülle sehr kurz, schüsselförmig, blaßgelb, mit scharlachrother, am Rande trockener, gekerbelter Mündung.

Man kann sie im Januar in mäßiger Wärme treiben.

21. **N. reflexus *Brot.*** Zurückgeschlagene N. (2) Span. Frühl. — Blätter linienförmig. Schaft 2blumig, zweischneidig. Blumen hängend, ocherweiß; Kroneinschnitte zurückgeschlagen, 1″ lang, etwas länger, als die cylindrisch-becherförmige, ausgeschweifte Nectarhülle. Gehört vielleicht als Varietät zu **N. minor**?

22. **N. serotīnus L.** Späte N.; weiße Herbst-N. (8) Sicil., Sardin., Span., Numidien (woselbst sie im Novemb. blüht.) Eine der kleinsten Arten. Zwiebel sehr klein. Blätter schmal pfriemenförmig. Schaft schlank, 1- oder wenigblumig. Blumen schneeweiß, sehr wohlriechend; Kroneinschnitte schmal, zugespitzt; Nectarhülle sehr kurz, etwas gekerbelt, gelb, 6theilig.

Wegen der späten Blüthezeit pfl. man mehrere Zwiebeln in einen Topf, in lockere, sandgemischte, fette Dammerde, u. stellt sie zeitig im Herbste in ein Zimmer oder Glashaus, nahe zu den Fenstern.

23. **N. Tazétta L.**, ***Red. Lil. t. 17.*** Tazetten-N.; Dolden-N.; Troß-N.; Tazette. (8) Südeuropa, Nordafrika. Mai, Juni. Sie ist fast die schönste Art dieser Gattung. Zwiebel groß, längl.-eiförm., braun. Blätter lang, flach, linienförm., stumpflich, graulichgrün, 6‴ breit. Schaft 10—18″ hoch, vielblumig, stielrundlich. Blumen sehr wohlriechend, oft zu 10—20 aus einer Scheide kommend; Kroneinschnitte abwechselnd breiter, gelb, blaßgelb oder weiß,

3mal so lang, als die glockenförmige, abgestutzte, ganzrandige, mehr oder minder faltige, bald heller, bald dunkler gelbe Nectarhülle.

Diese Art hat viele Spielarten, welche die holländ. Blumisten in folgende 5 Classen theilen:

a) Ganz weiße, in 14 Sorten, jede zu 4, 6 u. 8 Stüber (in Hamb. 4 u. 5 ßl.)

b) Weiße mit gelben u. orangegelben Kelchen (Nectarhüllen), in 42 Sorten, à 4, 6, 8 u. 10 St. (in Hamb. 3—4 ßl.)

c) Weiße mit citronengelben Kelchen, in 19 Sort., à 6 St. (In Hamb. 4 ßl.)

d) Ganz gelbe (hell oder dunkeler) u. gelbe mit orangenfarb. Kelchen, in 37 Sort., à 4—10 St. (in Hamb. 3—5 ßl.)

e) Mit gefüllten Kelchen, in 6 Sorten, à 10 St.

100 St. in 50 der schönsten Sorten mit Namen kosten 20 Fl., 100 St. gelbe von allen Sorten im Rummel 8 Fl., 100 St. weiße desgl. 8 Fl.

Alle Varietäten der Tazetten-N. sind zum Treiben sehr empfehlenswehrt; vorzügl. die Varietäten **Grand Monarque** (spr. Grang Monark) (mit zahlreichen, größern, weißen Blumen), **Grand Primo** (mit sehr zahlreichen, großen, weißen, sehr wohlriechenden Bl.), **Grand Soleil d'or** (spr. Grang Solölg d'or) (mit großen, glänzend gelben Bl. u. orangefarb. Nectarhülle), **Staaten General** u. a. m. Man kann sie auf dieselbe Art, wie die Hyacinthen, sowohl auf Gläsern als in Töpfen treiben, und zwar vom Anfange des Januars an; oder auch schon im December, im Fall die Zwiebeln im vorhergehenden Jahre getrieben worden, und daher früher in Ruhe getreten sind.

24. **N. triándrus L.**, ***Curt. Bot. Mag.*** 48. Dreimännige N.; **N. calathīnus** u. **pumĭlus** ***Red.***, **concŏlor** ***Haw.***, **cernŭus** ***Salisb.*** (mit 2blumigem Schafte, gelblichweißen Blumen, deren Einschnitte etwas zurückgeschlagen u. länger sind, als die cylindrisch-becherförmige, 6‴ lange Nectarhülle), **nūtans** ***Haw.*** (mit gelben Bl.), u. **trilŏbus** ***Sims. Bot. Mag.*** 945. (mit fast 2blumiger Scheide, etwas zurückgeschlagenen Kroneinschnitten u. cylindrischer, abgestutzter Nectarhülle); (6) Pyrenäen. Frühl. — Ähnelt hinsichtlich der Größe der Dichter-N., hat aber schmälere, rinnenförm. Blätter und andere Merkmale. Schaft fast stielrund, 1—3blumig. Blumen nickend, ganz weiß; Kroneinschnitte zurückgeschlagen, lanzettförm., zur Hälfte länger als die glockenförm., gekerbelte Nectarhülle. Staubgefäße abwechselnd hervorstehend; Griffel etwas herausragend.

25. **N. trilŏbus L.**, ***Red. Lil. t.*** 428. Dreilappige N.; **N. tripartītus** ***Hornem.*** (7) Nördl. Spanien. Frühl. — Blätter linienförm., rinnenförmig. Schaft zweischneidig, 3—5blumig. Blumen hellgelb oder gelb, wohlriechend; Kroneinschnitte am Grunde übereinander liegend, zur Hälfte länger, als die goldgelbe oder gelbe, glockenförmige, schwach 3lappige Nectarhülle. **Bei N. tripartītus** ist die Nectarhülle 3theilig, fast 3mal kürzer als die Kroneinschnitte, und die Lappen derselben sind 2lappig.

26. **N. unicŏlor** ***Tenore.*** Einfarbige N. (8) Insel Capri. Frühl. — **Blätter flach, graugrünlich, kürzer als der fast stielrunde,**

vielblumige Schaft. Blumen ganz weiß; Kroneinschnitte längl., 6mal so lang, als die glockenförmige, faltige, zerrissene Nectarhülle.

Verlangt einen warmen Standort u. eine starke Bedeckung gegen den Frost.

Die meisten Arten dieser schönen Gattung sind in Harlem, Hamb., Berl. u. an mehrern andern Orten zu haben.

Cultur: Man pflanzt die Zwiebeln Anf. Sept. bis zu Ende Octobers (spätestens) theils reihenweise, theils (bei den kleinzwiebeligen) Arten) auch truppweise auf besonders zubereitete Beete, auf Rabatten, oder mit andern Frühlings-Blumenzwiebeln, welche nicht jedes Jahr aufgenommen werden, in kleinen Gruppen zusammen. Sie lieben einen reinen, lockern, fetten, ziemlich feuchten, doch nicht zu nassen Boden, welcher hinreichend mit Sand gemischt ist, und werden alle 3—4 Jahre nach der Blüthezeit, wenn Blätter u. Schäfte abgewelkt sind, herausgenommen, von der Nebenbrut befreiet, einige Zeit an einen luftigen Ort getrocknet, dann von den trocknen Wurzeln u. losen Schalen gesäubert, u. in andern, frisch mit altem Kuhlager gedüngtem, 4—6 Wochen vor dem Pflanzen tief u. locker gegrabenen Boden verpflanzt. Das Pflanzen in Reihen auf Beete geschieht auf gleiche Art wie bei den Hyacinthen, und zwar nach Verhältniß der Zwiebelgröße 4—6″ tief, 6—8″ von einander. In feuchtem Boden pfl. man etwas flacher, in trocknerem tiefer. No. 1, 2, 4—12, 14, 15, 17, 18, 21, 23—26 sind mehr oder weniger gegen eindringenden Frost empfindlich, und müssen daher im Winter mit Laub, Moos, Spreu, Lohe oder dergl. hinreichend bedeckt werden; bei anhaltendem Thauwetter aber muß man diese Bedeckung von dem Beete mit einem Rechen herunterziehen, um das allzu frühe Treiben zu verhüten. Eine leichte Bedeckung, sey es auch nur durch Matten, ist besonders im Frühlinge gegen die strengen Nachtfröste, welche oft die hervorkommenden Blätter beschädigen, sehr zu empfehlen.

Die meisten Arten lassen sich gut treiben. Hierzu wählt man die schönsten u. größten Zwiebeln, u. verfährt damit übrigens ganz so, wie bei den Treib-Hyacinthen. Man pfl. die Zwiebeln zu Ende Augusts oder im Sept. in Töpfe. Das Begießen geschieht erst zu Ende Decemb. oder im Januar, wenn man sie zum Treiben in's warme Zimmer oder Treibhaus bringt, u. zwar stets mit etwas erwärmtem Wasser. Man stellt die Töpfe auf Untersätze, begießt aber stets mäßig von oben, u. bewahrt sie gegen zu starke Ofenhitze, vorzüglich im Anfange des Treibens. Milde atmosphärische Luft und Sonnenwärme wirken hierbei oft mehr, als alle Kunst. Sollen die Blumen nicht zu schnell verblühen, so stellt man sie in ein kühleres Zimmer. Jonquillen u. Tazetten können auch in feuchtem Moose getrieben werden.

Narcissus Amancaes s. Pancratium.

Nasturtium indic. s. *Tropaeolum majus.*

Neja; Neja.

Gestrahlte Blumen. Fruchtboden flach, grubig. Kelch breit halbkugelig, mit 3 Reihen dachziegeliger, linien-pfriemenförmiger Schup-

pen. Blümchen auswendig blatterig-behaart. Narben der Strahlblümchen stumpf, glatt, bei den Scheibenblümchen kurzhaarig, spitz. Saamen linienförm.-längl., zusammengedrückt, seidenhaarig-zottig. Saamenkrone doppelt, die äußere aus kurzen, schmalen Spreublättchen, die innere aus längern, scharfen Haaren bestehend. Syngenesia Superflua. Compositae-Asteroideae *DC.*

1. N. gracilis *Don* in *Sweet's Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 78. Bot. Cab. 1814.* Schlanke N.; Diplopappus graminifol. *Less.* ♄ Mexico. Bl. den größten Theil des Jahres hindurch. — Eine nette, 1—1½′ hohe Zierpflanze mit sehr schmalen, linien-pfriemenförmigen, fast grasartigen Blättern, welche nicht punctirt u. nur spärlich behaart sind. Die Äste enden in einen behaarten ziemlich langen, blattlosen, 1blumigen Blüthenstiel, welcher eine hübsche, gelbe, 12—14‴ breite Blume trägt, deren zahlreiche, ungezähnte, fast lanzettförmige Strahlblümchen in 2—3 Reihen stehen. Kelch glattlich, fast kürzer als die Scheibe. In Hackney.

Sie wird in lockere, mit ⅓ Sand gemischte, fette Damm- oder Mistbeeterde gepflanzt (mit einer Unterlage feingestoßener Scherben auf dem Boden des Topfes), durch Steckl. im Mistb. vermehrt, u. im Glashause nahe am Fenster bei 4—6—8° W. durchwintert.

N. macrocephala *DC.* (mit ohngefähr 1½″ breiten Blumen), nidorelloides *DC.*, subvillosa *DC.*, linearifol. *DC.*, tenuifol. *DC.* u. ciliaris *DC.*, sämmtlich in der Provinz Rio Grande in Brasilien einheimisch, können vermuthlich auf ähnliche Art cultivirt werden.

Nelumbium; Nelumbo.

Kelch 4—5blättrig. Corolle vielblättrig. Viele Staubfäden auf dem Fruchtboden. Einsaamige (1—2saamige nach *DC.*) Nüsse oder Saamenbehälter, mit bleibendem Griffel gekrönt, sind im abgestutzten, Anfangs fleischigen, nachher schwammigen oder korkartigen Fruchtboden eingesenkt. Polyandria Polygynia. Nymphaeaceae. *DC.* Prächtige, den Seerosen (Nymphaea) ähnliche Wasserpflanzen mit großen, weißen, rosenrothen oder gelben Blumen.

1. N. lutëum W., *Bot. Mag. 3753. Turp. Ann. Mus. 7. t. 11. f. 27.* Gelber N.; Nymphaea Nelumbo β. L.; Cyamus lutëus *Nutt.*; Cyam. flavicomus *Salisb.* ♃ In den südl. u. westl. Staaten von Nordamerika, in Seen u. stehenden Gewässern. Sommer. — Ähnelt im Wuchse der folgenden Art. Blätter auf langen, unbehaarten Stielen, schildförmig, kreisrund, von schönem Ansehen. Blumen prächtig, groß, gelb, vielblättrig. In Hamb., Flottb., Berl. — Die Blume dieser Pflanze soll nach Nuttall nächst der von Magnolia macrophylla die größte seyn, welche Nordamerika erzeugt. N. pentapetalum W. (Nymphaea *Walt. Fl. Carol. 155.*) mit weißen, 5blättrigen Blumen, u. N. codophyllum *Rafin.*, mit 2′ breiten Blättern u. größern gelben Blumen, erstere in Carolina, letztere in Louisiana in stehenden Gewässern einheimisch gehören als Varietäten hierher.

2. N. speciōsum W., *Bot. Mag. 903. Lam. Ill. t. 453.* Prächtiger N.; **Nymphāea Nelumbo** a. L.; **Nelumbo nucifĕra** *Gaertn. fruct. 1. t. 19. f. 2.* ♃ Egypten, China, Indien, Perſien, in Gewäſſern. Sommer, Herbſt. — Dieſe herrliche Waſſerpflanze trägt eine der ſchönſten Prachtblumen, welche man ſehen kann, 6—10″ im Durchmeſſer, purpur-roſenroth oder blaßpurpurroth, ſehr wohlriechend (nach Anis duftend); ſie erhebt ſich mit dem ſtachligen Schafte über die Blätter empor, oft an 5—6′ über dem Waſſer, u. iſt vielblätterig. Blätter auf langen, ſtachligen Stielen, ſehr ſchön, ſchildförmig, kreisrund, ganzrandig, 12—14″ breit. In Hamb. 8 Mk., Caſſel 3 ₰.

In Indien ſoll man die Blumen zum Schmuck der Altäre in den Tempeln, u. die jungen Blätter mit den Stengeln zur Speiſe benutzen.

Dieſe Pfl. hatte der verſtorbene Gartendirector Lübeck im Gräfl. v. Harrach'ſchen Garten zu Bruck an der Leitha, woſelbſt ſie lange mit dem beſten Erfolge cultivirt wird, zuerſt in Deutſchl. zur Blüthe gebracht, u. hat in den Verhandl. des Vereins zur Beförd. d. Gartenb. in Preußen. (4. Lief. p. 387 u. f.) ſeine Culturmethode, welche ganz der Natur der Pflanze angemeſſen iſt, bekannt gemacht. Ich erlaube mir, hiervon das Weſentlichſte anzuführen:

»Da die Saamen (ſchwarze, runde Nüſſe), aus welchen dieſe »Pfl. am ſicherſten zu ziehen iſt, ihre Keimkraft ſehr lange behalten, »ſo wurden die, mehrere Jahre aufbewahrten Saamenkörner zeitig im »Frühjahre, nachdem ſie an der Spitze ſubtil geöffnet, um dem Waſſer »Zugang zu verſchaffen u. das Keimen zu befördern, in ein mit Fluß»waſſer angefülltes, etwa 2 Nößel haltendes Confecturglas geſenkt, u. »ſehr nahe zum Fenſter geſtellt. Bei anhaltenden Sonnentagen er»ſcheinen die Keime in 2—3 Wochen. *) In Ermangelung des Son»nenſcheins kann das Glas in's warme Lohbeet geſenkt werden; man »muß dann aber bisweilen friſches Flußwaſſer, (welches etwa 17—20° Wärme hat) »hinzugießen. Sobald der Keim über das Glas ſich er»hebt, iſt es Zeit, das Korn einzupflanzen. Man nahm für's erſte »einen etwas tiefen, unten verſchloſſenen Levcojentopf, belegte ſolchen »etwa 1″ hoch mit einer Miſchung von Kies u. Lehm, u. füllte ihn »dann bis zur Hälfte mit fettem Schlamm-Grund, worin entweder die »gemeinen Nymphäen oder **Potamogeton** u. andere Waſſerpflanzen »vegetiren. Das keimende Korn wird in dieſen Topf etwas dem »Rande nahe, eingeſetzt, u. der Topf nahe an's Fenſter geſtellt. Der »obere Raum im Topfe wird mit Flußwaſſer gefüllt, welches die Tem»peratur des Warmhauſes (oder des Treibkaſtens, worin die Pfl. cul»tivirt wird) haben muß. Hier blieb das Korn ohne weitere Behand»lung, als daß man von Zeit zu Zeit friſches Waſſer nachgoß, bis »gegen den Winter, wo es nach u. nach die Blätter einzieht (abwelkt), »ſtehen. Sobald dieſes Einziehen erfolgt, muß auch weniger Waſſer

*) Ich brachte in einem Hyacinthenglaſe im Frühl. 1828 einige aus Bruck erhaltene friſche Kerne nahe unter dem Fenſter des Warmhauſes in 8 Tagen zum Keimen.

»gegeben werden, und nur im feuchten Schlamme« (ohne Wasserbedeckung) »wird die junge Pfl. durchwintert.«

»Anfangs März erhielt die Pfl. einen größern u. etwas tiefern »Topf, welcher auf obgedachte Art zubereitet war. *) Der Standort »war im Sommer u. Winter derselbe, wie bisher. Im 3. Jahre »wurde es nöthig, der Pfl. vor ihrem Antreiben einen größern Kübel »oder Zober zu geben, welcher 2′ hoch u. 1½′ weit war, einwendig »ausgebrannt, u. wegen der rings umher laufenden Hauptwurzel von »runder Form seyn muß. Auf dem Boden des Zobers kam zuvor »eine Mischung von Lehm u. Kies 4—5″ hoch, hierauf 7—8″ hoch »von oben erwähnter Schlammerde aus Teichen oder Flüssen. Hierin »wurde die Pfl. mit größter Schonung ihres Ballens eingesetzt, an »einer sehr hellen Stelle möglichst nahe zum Fenster gestellt, der leere »Raum des Zober aber nach u. nach ganz mit Wasser gefüllt, und so »den Sommer hindurch, immer aufgefrischt, unterhalten. Die Pfl. »wurde auch jetzt, wie gewöhnlich, ohne überstehendes Wasser durch»wintert, u. da sie im Frühjahre wegen ihrer Stärke tieferes Wasser »verlangte u. das Umpflanzen ihr nachtheilig werden konnte, mit ihrem »Gefäße in ein anderes gestellt, welches 3″ weiter u. 6″ höher war. »Um vorzubeugen, daß bei Abschöpfung des Wassers aus dem Zober »die unter demselben erscheinenden Blumenknospen nicht beschädiget »werden, ward etwas über der Hälfte des äußern Zobers ein Hahn »angebracht, mittelst dessen das Wasser bequem in eine Gießkanne »abgelassen werden kann, um es täglich durch frisches zu ersetzen, wäh»rend das abgeschöpfte zum Begießen anderer Pfl. verwandt wird. »Dieses Verfahren wirkte sehr vortheilhaft, so daß sich etwa in der »Mitte Juli's tief unter dem Wasser die ersten Blumenknospen zeig»ten, u. am 16. Aug. der Schaft mit seiner Knospe eine Höhe von »6′ über dem Wasser erreicht hatte. Seitdem blühet sie jährlich u. »bringt vollkommen reifen Saamen.«

Ohne Zweifel würde man bei solcher Culturmethode mit dieser Prachtpflanze gemeinschaftlich in einem künstlich eingerichteten Wasserbassin die meisten Nymphäen-Arten cultiviren können, welche ein Warmhaus von 12—15° W. verlangen. Die 1. Art wird ganz auf dieselbe Art behandelt, bedarf aber im Winter nur 8—10° W., u. kann in der wärmsten Sommerzeit auch in's Freie gestellt werden. Nach dem Umpflanzen im Frühl. liebt sie aber einige Zeit die Wärme des Warmhauses oder Treibbeetes, bis die Blätter hervortreiben. Für starke Pfl. beider Arten müssen die Kübel an 2—2½′ hoch u. 2½—3′ weit seyn.

Nelumbium renifórme s. Nymphaea.

Nematostigma s. *Libertia.*

Nemesia; Nemesie.

Kelch 5blättrig oder 5theilig. Corolle maskirt, mit erhabenem Gaumen, gespornt. Capsel 2fächerig, 2klappig, zusammengedrückt.

*) Bei dem Umpflanzen hüte man sich, den Wurzelkeim zu verletzen und schone den Ballen so viel als möglich.

Saamen gerändert, in 4 Reihen geordnet. **Didynamĭa Angiospermĭa. Scrophularinēae (Personātae.)**

1. **N. floribúnda *Lehm., Bot. Reg.* (1838) *t.* 39.** Reichblüthige N.; **N. affinis *Benth.*** ⊙ Südafrika. Sommer—Herbst. — Eine sehr liebliche, harte Sommer-Zierpflanze! Stengel aufrecht, 1—1½′ hoch, vom Grunde aus ästig, glatt, hellgrün, gleich den Ästen 4kantig u. an der Spitze gleich Blumenstielen u. Kelchen fast drüsig-weichhaarig. Äste und Blätter entgegengesetzt. Blätter glatt, stumpf, mehr oder minder gezähnt-gesägt, die untern gestielt, eirund, mit dem etwas rinnenförmigen Stiele 1—2″ lang, 10—12‴ breit, die obern herzförmig, ansitzend, mehr gezähnt, nach oben zwischen den Blumen allmählig kleiner werdend. Blumenstiele einzeln winkelständig, 1blumig; Blumen sehr zierlich u. zahlreich; Kelchblättchen linienförmig-längl., stumpf, zurückgebogen; Corollen maskirt, die Oberlippe 3spaltig, mit stumpfen Lappen, davon der mittlere 2spaltig, die Seitenlappen zurückgeschlagen sind, weiß, am Grunde mit zarten, blauvioletten Strichen geziert, die Unterlippe sehr stumpf, gerundet, in der Mitte wellenförm., weiß, mit gelbem Gaumen. Capsel länglich, an der Spitze ausgerandet u. mit dem Griffel gekrönt. In Hamb., Erfurt u. a. O. zu haben.

Der feine Saame wird im April an einer sonnigen Stelle in's freie Land gesäet. Die jungen Pfl. können auch mit einem Erdballen in Töpfe gesetzt u. in's Glash. oder Zimmer gestellt werden. Sie liebt einen mäßig feuchten, lockern, nahrhaften Boden. Der Saame muß kaum bedeckt u. bis er keimt, stets feucht gehalten werden.

N. chamaedryfólĭa *Vent. Malm. t.* 41. (**Antirrhīnum macrocárpum *Vahl.***) Gamanderblättr. N. 2↓ u. **N. foetens *Vent.*** (Stinkende N.) ♄ Mit 1′ hohem, sehr ästigem Stengel, 4fach stehenden, linien-lanzettförm., glatten, 3nervigen Blättern, u. graulichen, purpurroth geaderten Blumen mit orangefarb. Gaumen sind minder schön; sie wachsen auf dem Cap, blühen im Sommer, und werden in Laub- u. Mistbeeterde gepfl. u. bei 3—5° W. durchwintert.

Nemophĭla; Triftenfreund.

Kelch 10theilig, mit abwechselnd zurückgeschlagenen Einschnitten. Corolle glockenförmig, 5spaltig. Antheren beweglich. Griffel 2spaltig. Capsel 1fächerig, 1—4saamig. **Pentandrĭa Monogynĭa. Hydrophyllēae.**

1. **N. atomarĭa *Fisch. et Meyer, Bot. Reg. 1940. Sweet Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 376.*** Punctirter T. ⊙ Neu-Californien, bei der russischen Colonie Roß. Juni — Aug. — Stengel und Äste niederliegend. Blätter 2½—3″ lang, gestielt, halbgefiedert, kurz behaart, gewimpert, mit eirunden, ungetheilten, ganzrandigen, spitzlichen, mehr oder minder zurückgebogenen Lappen. Blumenstiele winkelständig. Kelchtheile lanzettförmig, am Grunde mit Anhängseln versehen, behaart; Corollen zierlich, weiß, einwendig schwarz punctirt, mit verkehrt-herzförm.-eirunden, 6‴ langen Einschnitten; Antheren schwarz.

2. N. aurīta *Dougl.* Geohrlappter T. ⊙ Californien. Juni, Juli. — Die ganze Pflanze ist sehr hakerig oder steifborstig. Der Stengel breitet sich weit auf der Erde aus, oder wächst, an Stäben empor geleitet, schnell bis zu 5′ und darüber empor; er ist gleich den Ästen saftig, sehr brüchig, 4kantig, glänzend. Blätter 4—5½″ lang, ansitzend, am Grunde geohrlappt, fast schrotsägenförmig-halbgefiedert; die Lappen längl. u. länglich-lanzettförm., zugespitzt, die untern größer, fast buchtig-gelappt, die obern kleiner, ganzrandig oder etwas ausgeschweift. Kelchtheile sehr abstehend, gewimpert; Corollen schön, violett, 13‴ breit, mit rundl., stumpfen, ausgebreiteten Einschnitten.

3. N. insignis *Lindl., Bot. Reg. 1703. Bot. Mag. 3485. Sweet Br. Fl. Gard. t. 329.* Ausgezeichneter T. ⊙ Californien. Juni—Aug. — Stengel ästig, niederliegend, wie bei No. 1, gleich den Blättern dünn behaart. Blätter tief halbgefiedert, dicklich, mit dem Stiele 4″ u. darüber lang, die Lappen 4—8‴ lang, zart gewimpert, eirund, auch längl., ganzrandig, theils auch fast halbgefiedert-gezähnt. Blumen sehr schön, zahlreich, einzeln winkelständig, langstielig, 10—12‴ breit; Kelchtheile behaart, eirund, spitz, am Grunde mit kleinen, zurückgeschlagenen Anhängseln versehen; Corolle prächtig himmelblau, im Grunde weiß, doppelt länger als der Kelch, mit 6‴ langen, eingedrückten Einschnitten. Diese Art ist die schönste ihrer Gattung, u. kann, mit der 1. Art, zu Einfassungen breiter Blumengruppen benutzt werden.

4. N. phacelioīdes *Bart., Bot. Mag. 2373. Sweet Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 32.* Phacelienart. T.; N. Nuttallii *Coll. rip. t. 5.* ⊙ Nordamerika. Juni—Sept. — Stengel ästig, 1½—2′ lang, aufrecht, glatt, fast halbstielrund. Blätter oben mit sehr feinen Härchen bekleidet, gefiedert, nach der Spitze zu tief halbgefiedert, 9—12″ lang, schärflich; Blättchen stumpf gelappt-gezähnt, die Läppchen sehr fein gewimpert, stachelspitzig; Stengelblätter am Grunde zottig. Blumenstiele den Blättern entgegengesetzt, einzeln, 1blumig. Blumen sehr zahlreich, schön, blaßblau, 1″ 3‴ breit, mit stumpfen, rundlich-verkehrt-eirunden Einschnitten; Kelchtheile ei-lanzettförmig.

Der Saame dieser Zierpflanzen ist in den meisten Handelsgärten, namentl. zu Erfurt, Hamb., Frankf. a. M. u. a. O. zu haben; er wird im April oder schon im März (im Fall die Witterung milde ist) dünn in's freie Land gesäet, und zwar an sonnige Plätze, in lockern, mäßig feuchten, nahrhaften, doch nicht zu fetten Sandboden. Oft pflanzen sie sich durch Saamenausfall selbst fort, und die jungen Pfl. von No. 1 u. 3, welche von ausgefallenem Saamen im Herbste schon aufkommen, halten oft unsere milderen Winter ohne Nachtheil im Freien aus. Pflanzt man sie dann im Frühl. einzeln aus u. bindet die Stengel an Stäben auf, so blühen sie weit schöner u. früher u. bringen sicherer reifen Saamen, im Fall der Sommer zu naß u. kühl ist. Man säet auch den Saamen im Aug. oder Anf. Sept. in Töpfe, durchwintert dann die Pfl. nahe unter den Fenstern des kalten Glashauses u. versetzt sie im Frühl. zeitig in Töpfe, wo sie dann weit früher u. schöner blühen u. eine Zierde des Glashauses oder Zimmers

abgeben. Die Stengel müssen in diesem Falle an Stäben empor gebunden werden.

Neottia grandiflōra s. *Ulanthe.*
— orchioid., squamulōsa u. speciōsa s. *Stenorhynchos.*
— picta s. *Spiranthes.*

Nepénthes; Kannenträger.

Männl. u. weibl. Blüthen getrennt auf verschiedenen Pflanzen. Kelch 4theilig, einwendig corolliniſch (gefärbt). Keine Corolle. Eine Säule, welche an der Spitze ein Köpfchen verwachsener Staubbeutel trägt. Anſitzende, ſchildförmige, 4lappige Narbe. 4fächerige, vielſaamige Capſel. Saamen mit einem Umſchlage verſehen. **Monadelphĭa Dodecandrĭa** *Spr.* (**Dioecĭa Monadelphĭa** L.) **Cytinēae.** Merkwürdige Pflanzen, deren lanzettförmige Blätter am Ende mit einer Ranke verſehen ſind, welche einen kannenförmigen, mit einem Deckel verſehenen, u. mit Waſſer gefüllten Schlauch trägt.

1. **N. destillatorĭa** L., *Bot. Cab. 1017.* Zeyloniſcher K.; Vandura; Vadura; Waſſer abſondernder Priap. 4 Zeylon. Frühl. oder Anf. Sommers. — Die Blätter dieſer höchſt merkwürdigen Pfl. ſind längl.-lanzettförm., ſtiellos, halb umfaſſend, lederart., ganzrandig, 6—8″ lang, 1—2″ breit; die ſtarke Mittelrippe geht über die Spitze des Blattes hinaus, dreht ſich dann, wie eine Ranke, und endet in einen urnenförmigen, an 3″ langen, 1″ weiten, rothen oder braungrünen, lederartigen, glatten, geſtreiften Schlauch, welcher mit einem Deckel verſehen iſt, der ſich ſpäterhin öffnet. Die kleinen grünlichen Blumen bilden traubenförmige Riſpen. In Flottb. 9 Mk. (Exempl. mit Schläuchen an den Blättern), Hamb., Lüttich, Gent, u. a. O.

Am natürlichen Standorte ſondert ſich des Nachts, während welcher Zeit die Schläuche empor gerichtet ſind, aus den, einwendig in denſelben vorhandenen Drüſen ein ſüßes Waſſer ab; etwa gegen 10 Uhr Morgens drehet ſich die Ranke herum, und der Schlauch läßt ſein Waſſer fließen. Dieſes Waſſer dient den Reiſenden in Oſtind. zur Erquickung und Stärkung, und es ſollen 6, 8—10 Schläuche ſo viel Waſſer enthalten, um den Durſt eines Menſchen zu ſtillen. (S. Houtt. Linn. Pfl. Syſt. 10. p. 126.)

2. **N. madagascarénsis** *Poir.* Madagascariſcher K. 4 Madagascar. — Blätter anſitzend; Schläuche trichterförmig, gelb oder roth, am Rande vielfach gefaltet-wulſtig, geſtreift. Blumen riſpenſtändig.

3. **N. Phyllamphŏra** W. Molukkiſcher K.; **Phyllamphora mirabĭlis** *Lour.* 4 Cochinchina, Molukken. — Blätter geſtielt, mit bauchigen Schläuchen. Blumen in einfachen Trauben. In Engl.

Dieſe Pflanzen verlangen im Orchideenhauſe oder in der wärmſten Treibhaus-Abtheilung eine lebhafte Wärme und feuchte Atmoſphäre.

Man pfl. ſie in flache Näpfe oder Holzkäſtchen, welche auf dem Boden 1—2″ hoch mit zerſtoßenen Scherben oder Ziegelſteinen, Moos u. Abgang von Heideerde bedeckt ſind, in ein Gemiſch von Heideerde

(oder Torferde), Sand u. zerhacktem Torfmoos (Sphagnum), welches letztere vor dem Gebrauche einige Zeit gelegen hat. Da die Wurzeln sich nur in der Oberfläche ausbreiten, so sind flache Gefäße vorzuziehen, und das Einpflanzen geschieht so, daß die Basis des Stengels niemals unter dem Topfrande zu stehen kommt; auch muß der Wurzelballen nicht im Geringsten beim Herausnehmen u. Einpflanzen verletzt werden. Die Gefäße belegt man mit tropischen Lycopodienarten, oder auch mit Sphagnum, wo sich die Wurzeln gern hineinziehen, u. wodurch ein schnelles Austrocknen verhütet wird. Den Napf oder das Kästchen stellt man auf einige Steinchen in einen Untersatz, und gießt in diesen so viel Wasser, als nöthig ist, den Ballen zu durchfeuchten, ohne des Begießens von oben zu bedürfen. In der Heimath kriechen die Pfl. zwischen Moos umher, im Warmhause aber müssen Stäbe oder Metalldräthe um die Pflanzen gestellt und daran die schwachen Stengel und die Blätteer befestiget werden. Die Pflanzen können ohne starkes Begießen lange vegetiren, sobald nur die Schläuche mit Wasser angefüllt sind; daher scheint das in denselben sich absondernde Wasser zur Ernährung der Pflanze beizutragen. Wird die Atmosphäre im Hause zu trocken, so öffnen sich die Deckel und das Wasser aus den Schläuchen verliert sich allmählig, so daß diese braun und dürr werden. Dieses zu verhüten, fülle man die offenen Schläuche zur Hälfte mit Wasser an, so oft sie es bedürfen. Das Wasser in den Schläuchen lockt viele Insecten herbei, welche hineinkriechen und gewöhnlich darin sterben.

Nach mehrern Jahren entlauben sich die Pfl. von unten auf u. bilden einen Stamm. An der Stelle der untern Blätter erscheinen junge Triebe. Nimmt man diese ab, steckt sie in Heideerde u. Sand u. behandelt sie wie junge Pfl., so pflegen sie in kurzer Zeit Wurzeln zu machen; nur muß man die Steckl. möglichst flach auf die Erde stecken.

Kann man Saamen erhalten, so säet man ihn im März in flache Näpfe von 2″ Tiefe, auf dem Boden mit einer Lage groben Abganges vom Durchsieben der Heideerde, darauf mit kurzgehacktem Moose (Hypnum purum oder Sphagnum acutifol.) u. einer Schicht guter, gesiebter, mit feinem, weißem Flußsand gemischter Heideerde gefüllt. Der Saame muß dünn gesäet werden, u. so, daß er auf die breite Seite zu liegen kommt; er wird nicht mit Erde, sondern nur mit einer flachen, oben mit einer Öffnung versehenen Glasglocke bedeckt, u. zuvor mit einer feinen Brause gut angefeuchtet. Der Saamennapf wird auf Steinchen in einen andern Napf gestellt, welchen man so hoch mit Wasser füllt, daß dieses kaum den Boden des Saamennapfes erreicht. Diese Näpfe stellt man nahe unter die Fenster eines Warmhauses, worin 15—20° W. unterhalten werden. Das Keimen erfolgt in 15—20 Tagen. Die Pfl. werden, wenn sie 4‴ hoch sind, je 4—6 in gleich flache Näpfe, deren Boden reichlich mit Scherben u. Sphagnum bedeckt ist, versetzt. Die sehr zarten u. spröden Wurzeln zerbrechen bei der geringsten Berührung; daher nehme man frisches Sphagnum-Moos u. pflanze solches gleichzeitig mit den

jungen Pflanzen in den, mit Heideerde gefüllten Napf. Das Moos vegetirt mit den jungen Pfl. fort, u. es ist oft bemerkt worden, daß wenn das Moos kränkelte oder ausging, auch die Nepenthes-Pflänzchen verdarben. Man hält sie nach dem Verpflanzen weder zu schattig, noch exponirt man sie der vollen Sonne.

In Mistbeeten gedeihen die Pfl. nicht, da ihnen die Düngerwärme nicht zusagt. Das Begießen geschieht täglich, weniger aber bei feuchter, trüber Witterung, jederzeit mit Fluß- oder Regenwasser von ziemlich warmer Temperatur. Während der ersten 2 Jahre sind die Pfl. sehr zärtlich u. müssen stets unter Glasglocken, welche oben eine Öffnung haben, gehalten werden. (Vergl. Allg. Gart. Zeit. von Otto u. Dietr. 1836. p. 57 u. f.)

Nerine s. *Amaryllis*.

Nerium; Oleander; Lorbeerrose.

Kelch 5theilig. Corolle trichterförmig, vor dem Entfalten zusammengedreht, mit 5 schiefen Randlappen, am Schlunde mit einem zerschlitzten Nectarkranze versehen. Antheren pfeilförm., zusammenhängend, an der Spitze fadig. Narbe abgestutzt. 2 aufrechte Balgcapseln. Saamen mit einem Haarschopfe versehen. **Pentandria Monogynia. Apocyneae.**

1. **N. coccineum** ***Lodd. Bot. Cab.*** 894. Scharlachrother O. ♄ Silhet in Ostind. Juni. — Ein schöner, noch nicht sehr lange in England bekannter Strauch. Blätter ei-lanzettförm. oder eirund, langgespitzt, entgegengesetzt, ganzrandig. Blumen einzeln, endständig, prächtig, scharlachroth, fast 2″ breit, mit kurzem, blutrothem Nectarkranze. In Hackney.

Wird im Warmbeete und im Treibhause unterhalten und durch Steckl. vermehrt. Laub- u. Mistbeeterde mit etwas Moorerde und ¼ Flußsand gemischt.

2. **N. odorum** ***Ait.***, ***Bot. Mag.*** 2032. ***Bot. Reg.*** 74. Wohlriechender O.; **N. odoratum** ***Lam.*** **N. indicum** ***Hortul.*** ♄ Ostind. Juni — Sept. — Ein schöner Strauch. Blätter linienlanzettförm., meistens 3fach um Stengel u. Äste stehend, unten gerippt, spitz, länger als bei **N. Oleander.** Kelcheinschnitte aufrecht. Blumen größer als bei der folgenden Art, weiß oder rosenroth, wohlriechend, mit vieltheiligem, fadenförmig-zerschlitztem Nectarkranze. In allen Handelsgärten. 8—16 ℊ.

In verschiedenen Pflanzen-Catalogen sind folgende Varietäten aufgeführt:

a) **N. odor. (indic.) fl. albo pl.**, mit weißen, gefüllten Bl.
b) — — **fl. variegato pl.**, mit rosenrothen, weiß gestreiften Bl.
c) — — **grandiflorum, (N. Oleander grandiflor.** ***Hort.?***) mit großen, einfachen, dunkelrosenrothen Bl.
d) — — **lacteum**, mit gelblich-fleischfarb. Röhre, u. weißem, unten etwas fleischfarb. Rande, sehr wohlriechend.

e) N. odor. (indic.) **Saulgettii** (spr. Solschettii) (von Grisart du Soulget in Ligny erzogen), mit großen, zart rosenfarb., in zahlreichen Rispen stehenden Bl.

f) — — **Ricciardīnum** (spr. Rittschard—), mit gelber Röhre u. rosenrothem Rande, einfach.

g) — — **splēndens**, (N. Oleander splendens *Hort., Bot. Reg. t.* 74.) mit prächtigen, großen, rothen, gefüllten Blumen.

h) — — **splend. Hacvillii**, mit noch breitern u. gefüllteren Blumen als bei Var. *g.*

i) — — **splend. fol. var.**, mit bunten Blättern.

k) — — **splend. Ragonōti**, mit doppelten oder dreifachen, dunkelrothen, weiß gestreiften Blumenkronen.

l) — — **splend. spectabĭle**, mit rosenroth-fleischfarb., halbgefüllten Bl.

m) — — **splendidissĭmum**, mit rosenrothen, großen, halb gefüllten, oft weiß gefleckten Bl.

n) — — **undulatipētălum**, mit einfachen Bl., deren Röhre unten gelbl., oben rosenroth ist, u. deren Einschnitte blaßrosenroth und am Rande etwas wellenförmig sind.

Man erhält diese Varietäten in belgischen Handelsgärten für 1 bis 5 Fr.; auch mehrere derselben in den meisten deutschen Handelsgärten, namentlich in Erfurt, Dresd., Hamb., Flottb., Cassel, Frankf. a. M. u. s. w. für 6—8—16 ℳ.

3. N. **Oleánder** L., *Duh. Arb. ed. nov. 5. t. 23.* Gemeiner O.; Lorbeerrose ♄ Südeuropa. Juli—Sept. — Ein sehr bekannter, baumartiger, schöner Zierstrauch. Blätter lanzett- oder linien-lanzettförm., lederartig, unten geadert, zugespitzt, entgegengesetzt oder 3fach stehend, kleiner als bei No. 2. Blumen roth oder rosenroth, fast doldentraubig-endständig; Kelcheinschnitte sparrig abstehend; Blättchen oder Schuppen des Nectarkranzes mit 3 langgespitzten Einschnitten, nicht fadig-vielspaltig, wie bei No. 2. In allen Handelsgärten. 6—16 ℳ.

Es werden unter andern folgende Varietäten in den Gärten cultivirt, von denen aber mehrere kaum von einander verschieden sind:

a) N. **Oleander atropurpurĕum**. Bl. dunkelpurpurroth, groß, einfach, sehr schön. 8—12 ℳ.

b) — — **aurantiăcum**. Bl. matt fleischfarb.-orangenfarb., einfach. 8—12 ℳ.

c) — — **candĭcans**. In Hamb.

d) — — **cardinālis**. Bl. groß, rosa-purpurroth.

e) — — **Dusaulget** (spr. Dusolscheh). In Gent 5 Fr.

f) — — **elĕgans**. Bl. dunkelroth, einfach, zahlreich. In Gent.

g) — — **elegantissĭmum** (schönster). In Flottb. 3½ Mk.

h) — — **flōre albo**, weißblühender. 6—8 ℳ.

i) — — **fl. albo pl.**, desgl. gefüllter. 12—16 ℳ.

k) N. Oleander fl. rubro pl., mit rothen, gefüllt. Bl. 8—12 ℳ.
l) — — fol. variegat., mit bunten Blättern. 10—12 ℳ.
m) — — formōsum (N. odor. formos. *Hort.*?.) Bl. einfach, zieml. groß, blaßrosa, auswendig am Rande purpurroth. 12—16 ℳ.
n) — — Henry de France. In Gent 5 Fr.
o) — — lutĕum (N. flavum u. flavéscens *Hort.*). Bl. blaßgelblich, mit gelber Röhre. Blätter schmal, linien-lanzettförmig. 6—8 ℳ.
p) — — lutĕum fl. pl., desgl. gefüllt. In Hamburg 1 Mk.
q) — — macrophýllum, großblättr., gef. 10—12 ℳ.
r) — — multiflōrum (vielblumiger). Bl. zahlreich, groß, gef., prächtig, roth, in großen Büscheln. 8—12 ℳ.
s) — — maculātum. Blätter gelb gefleckt. 10—12 ℳ.
t) — — ochroleucum (ocherweißer). In Hamburg, Flottbeck 1½ Mk.
u) — — pomponĭum (fl. carnĕo pl.). Bl. schön, gef., blaß fleischfarbig. 8—12 ℳ.
v) — — purpurĕum fl. pl. Bl. purpurroth, gefüllt. 8—10 ℳ.
w) — — radĭcans (wurzelnder). 10—12 ℳ.
x) — — striātum pl. Bl. gef., roth u. weiß gestreift, sehr schön. 10—16 ℳ.
y) — — variegātum (versicŏlor). Bl. rosenroth, weiß gefleckt. 10—12 ℳ.
z) — — violacĕum. Bl. violett-purpurroth. 10—12 ℳ.

Diese Varietäten sind an den vorgenannten Orten zu haben.

Die Cultur des wohlriechenden u. gemeinen Oleanders ist sehr leicht, u. beide Arten werden häufig auch im Zimmer unterhalten; namentlich aber die gefüllt blühenden Varietäten von No. 2. Sie lieben eine fette, lockere, nicht zu fein gesiebte Erde, wie Myrten und Orangen, geräumige Töpfe, u. im Winter begießt man sie sehr wenig, im Sommer reichlich. No. 3 erlangt eine ansehnliche Größe u. muß dann in einen Kübel gepfl. werden. Er nimmt im Winter 1—3—5° W. vorlieb u. kommt auch in einem frostfreien, trocknen, luftigen Keller gut durch; doch verlangen die Varietäten, besonders die gefüllt blühenden gleich der 2. Art u. deren Varietäten im Winter 4—8° W. u. auch im Sommer einen recht sonnigen, warmen Standort im Freien. Gegen die Blüthezeit stellt man sie nahe vor ein sonniges Zimmerfenster oder unter die Fenster des Glas- oder Warmhauses, um eine schnellere u. vollkommnere Entwickelung der Blüthen zu erlangen; namentlich lieben alle gefüllt blühenden Varietäten einen etwas wärmern, sonnenreichen Standort. Das Umpflanzen kann jährlich im Mai oder Juni geschehen, wobei der Wurzelballen nach Erforderniß muß beschnitten werden. Nach dem Versetzen stellt man sie eine Zeitlang schattig, und begießt sie mäßiger, bis sie wieder in kräftigem

Wachsthume stehen. Junge Exemplare kann man im Mai an einer warmen Stelle in's freie Land pflanzen, damit sie schnell kräftig u. blühbar werden. Im Sept. setzt man sie wieder mit Ballen in Töpfe, und stellt sie bis zum Anwachsen in einen feuchtwarmen, gegen Sonnenschein beschatteten Mistbeet- oder Sommerkasten. Die Vermehr. kann durch Steckl. u. Abl. geschehen. Um niedrige, blühbare Exempl. zu erlangen, ringelt man einen Blüthenast oder den Gipfel einer großen Pfl., u. befestiget daran einen mit fetter Erde gefüllten Anhänger. Auch in einem, mit Wasser gefüllten Glase bilden die Steckl. nach einigen Wochen Wurzeln, u. am warmen Standorte in kürzerer Zeit.

Nerium arboreum s. Plumeria rubra.
— caudatum s. Strophanthus.
— coronarium s. Tabernaemontana.

Nesaea s. *Heimia.*

Neurocarpum falcat. s. *Clitoria.*

Nicandra; Nicandra; Männersieg.

Kelch 5spaltig, eckig. Corolle glockenförmig. Staubfäden am Grunde ausgebreitet. 4—5fächerige Beere, mit zwischen den Scheidewänden befindlichen Saamenböden (Mutterkuchen). Pentandria Monogynia. Solanaceae.

1. N. physaloides *Gärtn. fruct. t. 131. Bot. Mag. 2458.* Schluttenartige oder peruvianische N.; Atropa L.; Calydermos erosus *R. et Pav.* ⊙ Peru. Juli—Sept. — Stengel aufrecht, ästig, eckig, 4—6′ u. darüber hoch, glatt. Blätter buchtig-eckig, oft gelappt, am Blattstiele hinablaufend, glatt, nach der Spitze zu ungleich gezähnt, groß. Blumen schön, hellblau, mit dunkelblauen Nectarien.

Der Saame ist in mehrern Handelsgärten zu haben; er wird im Apr. entweder an warmer Stelle in's Freie oder in's Mistb. gesäet, u. die jungen Pfl. werden demnächst an die bestimmten Plätze versetzt. Oft findet sich in Gärten durch Saamenausfall diese Pfl. auf Mistbeet-Erdhaufen u. a. O.; sie liebt Sonne u. einen lockern, fetten Boden.

Nicotiana; Taback.

Kelch röhrig, 5spaltig. Corolle trichterförm., mit gefaltetem Rande. Capsel an der Spitze 4zähnig, 2fächerig, vielsaamig. Pentandria Monogynia. Solanaceae.

1. N. acuminata *Grah.*, *Bot. Mag. 2919.* Langgespitzter T. ⊙ Buenos-Ayres. Juni—Sept. — Stengel aufrecht, 3½′ hoch, ästig, gleich der ganzen Pfl. mit weichen Drüsenhaaren dicht bekleidet. Blätter gestielt, die untersten theils längl.-eirund, theils herzförm., zugespitzt, am Rande mehr oder minder wellenförm., ohne den Stiel 6—8″ lang, die mittlern fast herzförm., nach und nach in eine lange Spitze verschmälert, die obern lanzettförm., langgespitzt, wellenförmig. Blumen schön, rispenständig, mit 2″ 3‴ langer, cylindrischer, grün-

licher, fein gestreifter Röhre, u. 1″ 9‴ breitem, flachem, weißem Rande, dessen Einschnitte stumpf u. gerundet sind.

2. N. alāta *Lehm.*? Geflügelter T. ⊙ Südamerika. Juli—Sept. — Stengel 3—4½′ hoch, gleich den Blättern weichhaarig, durch die herablaufenden Blätter geflügelt. Blätter ansitzend; Wurzelblätter eirund, am Grunde geschmälert, spitzlich, bis 1′ lang, 6½″ breit; Stengelblätter längl.-lanzettförm., spitz, am Grunde geschmälert, herablaufend. Blumen sehr zahlreich, hübsch, angenehm duftend; Corollen 1½″ lang, auswendig weichhaarig, gelbgrün, die Röhre in der Mitte ein wenig erweitert, unter dem Rande bauchig, der Rand abstehend, oben schneeweiß oder weißlich-gelbgrün oder auch blaß gelbgrün, die Einschnitte kurz, spitzlich. Die ganze Pfl. ist drüsig-klebrig.

3. N. angustifólia *R. et P.* Schmalblättr. T.; N. longiflōra *Cav., Sweet Br. Fl. Gard. 196.* ⊙ Buenos-Ayres, Chili. Juli—Sept. — Stengel bis 3′ hoch, ästig. Blätter gestielt, lanzett-linienförmig. Blumen hübsch, zahlreich, weiß, mit langer, dünner, am Schlunde aufgeblasener Röhre u. spitzen Rand-Einschnitten.

4. N. fruticōsa L., *Mill. ic. t. 185. f. 1.* Strauchart. T. ♄ Cap, China. Juli—Oct. — Stengel 4—6′ hoch, staudig, fast einfach, gleich den Blättern klebrig-weichhaarig. Blätter gestielt, lanzettförm., langgespitzt. Blumen zierlich, roth, im Schlunde bauchig-aufgeblasen, mit langgespitzten Rand-Einschnitten, in Endrispen geordnet.

Var.: N. chinénsis *Fisch.* Chines. T. ♄ China. Mit gestielten, längl.-eirunden Blättern u. Blumen mit weichhaariger Röhre, aufgeblasenem Schlunde u. rosenrothem Rande mit eirunden, spitzen Einschnitten.

5. N. glāuca *Grah., Bot. Mag.* 3837. Graugrüner T. ♄ Buenos-Ayres. Juli—Herbst. — Stengel staudig, 6—9′ hoch, stark, glatt, bläulich bereift. Blätter graugrün, gestielt, eirund, mehr oder minder stumpflich, eben u. glatt, ohne den Stiel 4—10″ lang. Blumen in Endrispen, schön; Corollen fast trompetenförmig, 1″ 10‴ lang, am Schlunde etwas aufgeblasen, auswendig weichhaarig, 3mal so lang als der Kelch, goldgelb, mit 1½‴ breitem Rande.

Diese Art ist wegen ihres ansehnlichen Wuchses für den Sommer zu Gruppen auf Rasenplätzen sehr empfehlenswerth.

6. N. nāna *Lindl., Bot. Reg.* 833. Zwergartiger T. ⊙ Nordamerika. Juli, Aug. — Stengel aufrecht, 2—2½′ hoch, ästig, dicht mit Drüsenhaaren bekleidet, klebrig. Blätter unten auf den Rippen u. Adern drüsenhaarig, übelriechend; die untern gestielt, eirund, stumpflich, am Grunde in den kurzen Stiel verschmälert, 10—11″ lang, in der Mitte an 4″ breit, die obern ei-lanzettförm., etwas weichhaarig, die obersten lanzettförmig. Blumen einzeln winkelständig, schön; Kelch drüsenhaarig, eckig, kürzer als die Kronröhre; Corolle weiß, 2½″ lang, auswendig weichhaarig, am Rande 2″ 2‴ im Durchm., mit 6—7 eirunden, stumpfen Einschnitten. Capsel fast kugelig, 6—7fächerig, sehr stumpf.

7. N. quadrivālvis *Pursh., Lehm. Nicot. t. 4. Bot. Mag.*

1778. Vierklappiger T. ⊙ Nordamerika. Juli—Sept. — Stengel aufrecht, krautart., äſtig, klebrig. Blätter faſt geſtielt, länglich, unbehaart. Blumen einzeln winkelſtändig, hübſch, weiß, violett ſchattirt, mit ſtumpflichen Rand-Einſchnitten. Capſel 4klappig.

8. N. suaveŏlens *Lehm.* Duftender T.; wohlriechender T.; N. undulāta *Vent. Malm. t. 10.* ⊙ Neuholl. Juli—Sept. — Eine hübſche Rabatten- u. Topf-Zierpflanze! Stengel faſt einfach, weichhaarig, 2—3′ hoch. Blätter faſt geſtielt, ei-lanzettförm., wellenförm., am Stiele herablaufend, etwas feinhaarig, die obern ſtengelumfaſſend, langgeſpitzt. Blumen ſchön, Abends angenehm duftend, mit langer, ſchlanker, cylindriſcher Röhre u. weißen, etwas ungleichen, abgerundeten Rand-Einſchnitten.

Man kann die Pfl., wenn man ſie im Spätſommer aus Saamen erzieht, in Töpfe pflanzen u. bei 4—6—8° W. nahe unter den Fenſtern des Glash. durchwintern, wo ſie im folgenden Jahre zeitig blühen.

9. N. Tabācum L., *Plenk.* Offiz. *t. 99. Blackw. t. 146.* Gemeiner T.; virginiſcher T. ⊙ Virginien. Juli—Herbſt. — Stengel 5—10′ hoch, äſtig. Blätter ſtiellos, längl.-lanzettförm., 1—1½′ lang, langgeſpitzt, mit der Baſis herablaufend. Blumen ſchön, zahlreich, roth oder roſenroth, angenehm riechend, mit bauchig aufgeblaſenem Schlunde, u. kurzen, langgeſpitzten Einſchnitten, in Endriſpen ſtehend. — Variirt mit weißen Blumen, mit ſchmälern Blättern, u. mit längerer u. ſchmälerer Kronröhre.

Abarten: a) N. dilatāta *Lk.* Ausgebreiteter T. ⊙ — Stengel 5—6′ hoch, etwas filzig, ſchmierig-klebrig. Blätter anſitzend, lanzettförm., nach der Baſis zu geſchmälert, dann am Grunde ausgebreitet, ausgeſchweift, die untern 1′ u. darüber lang, 3—4″ breit. Blumen mit 2″ langer Röhre u. ſehr ſpitzen, weißen Rand-Einſchnitten, auswendig behaart.

b) N. macrophýlla *Spr.* Großblättr. T.; Baumkanaſter; N. latissĭma *DC.* ⊙ Amerika. Juli—Herbſt. — Stengel 4—8′ hoch, oben äſtig. Blätter oft 1½—2′ lang, 1—1½′ breit, eirund, ſpitz, am Grunde geohrlappt u. ſtengelumfaſſend. Blumen ſchön, ſehr zahlreich in Endriſpen, angenehm riechend, roth, mit aufgeblaſenem Schlunde u. kurzen, langgeſpitzten Einſchnitten. Der Saame liefert ein feines, ſchmackhaftes Oel u. die Blätter dieſer Abart geben bei guter Zubereitung einen vorzüglichen Rauchtaback, weshalb die Cultur derſelben anzuempfehlen iſt.

Auch N. lancifol. W., loxénsis u. ybarrénsis *Kth.* gehören als Abarten hierher.

10. N. vincaeflōra *Lag.* Sinngrünblumiger T. ⊙ Südamerika. Juli—Oct. — Ähnelt der 8. Art, u. ſcheint faſt eine Abart derſelben zu ſeyn. Stengel oben rauh. Blätter faſt anſitzend, längl.-lanzettförm., an beiden Enden geſchmälert, faſt fein geſägt, unbehaart. Blumen zierlich, weiß, Abends wohlriechend; Kelcheinſchnitte langgeſpitzt, gleich; Corolle mit verlängerter Röhre u. ſtumpflichen Randeinſchnitten.

Cult. s. No. 8.

Den Saamen dieser Tabacksarten erhält man in mehrern Handels- u. botanischen Gärten. Man säet ihn im März oder April auf ein lauwarmes Mistbeet, oder in Töpfe, welche warm gestellt u. feucht gehalten werden. Die jungen Pfl. werden späterhin im Mai an die bestimmten Plätze, wo sie zieren sollen, einzeln oder gruppenweise in fetten, lockern Boden versetzt; man kann sie aber, wenn die Aussaat früh geschehen ist, zuvor erst auf ein kühles Mistb., u. demnächst im Mai von hieraus in's Land pflanzen, wonach die Pfl. desto kräftiger werden. Die Sämlinge von No. 2 u. 8 werden einzeln in Töpfe (Anf. in kleine, späterhin in größere), in Mistbeeterde verpflanzt, bis sie genug erstarkt sind, unter die Fenster eines kühlen Mistbeetes, dann aber in's Freie gestellt, bei 5—8° W. im Zimmer oder Glashause durchwintert und im Mai des folgenden Jahres an warme sonnige Plätze in's fr. Land verpflanzt. Die staudigen Arten kann man auch durch Steckl. vermehren; doch sind die aus Saamen erzogenen Pflanzen weit vorzüglicher.

Nierembergia; Nierembergie.

Kelch röhrig oder glockenförm., 5spaltig. Corolle mit langer Röhre u. weitem, trichterförmigem, 5spaltigem Rande. Capsel 2fächerig, 2klappig mit 3kantigen Saamen. **Pentandria Monogynia. Solanēae.** Halbstrauchartige oder staudige, ästige, 1—2½′ hohe Zierpflanzen. ♃ ♄

1. N. angustifólia *Kth.* Schmalblättr. N. Mexico. Juli —Herbst. — Stengel aufrecht, dünn, 1½—2′ hoch, rund, glatt. Blätter stiellos, glatt, ganzrandig, spitz, die untern linien-lanzettförm., die obern linienförm., 1—1½‴ breit, 8—12‴ lang. Blumenstiele einzeln stehend, nackt, 1blumig. Blumen schön, sehr zahlreich; Kelche glatt, mit pfriemenförm., sehr abstehenden, 4—5‴ langen Einschnitten, welche länger sind als die Kronröhre; Corolle mit dünner, fadenförmiger, weichhaariger Röhre u. ausgebreitetem, weißem, nach der Basis zu lilla-weißem Rande von 20‴ im Durchmesser, im Schlunde mit einem 15strahligen, gelben Sterne geziert. 4—8 ℘.

2. N. aristāta *Sweet Br. Fl. Gard. t.* 255. Gegrannte N. Eine, durch Herrn Tweedie in den sandigen Ebenen an den Ufern des Paran in Mittel-Amerika entdeckte Art, im Habitus der N. gracĭlis u. filicaulis sehr nahe kommend, aber durch die breite, kreisförmige Narbe, welche eben so, wie bei Petunĭa gestaltet ist, von diesen u. andern Arten dieser Gattung verschieden. — Diese Pfl. gedeiht am besten in einer Mischung von Torferde u. Sand, und treibt bei jedem Gliede reichl. Wurzeln, wenn die Zweige auf der Erde liegen. (S. Otto u. Dietr. Gart. Zeit. 1834. p. 382.)

3. N. calycīna *Hook., Bot. Mag.* 3371. *Sweet Br. Fl. Gard. t.* 319. Großkelchige N. Buenos-Ayres, am Uraguay-Flusse in Paraguay. Juli—Herbst. — Stengel schwach, fast kletternd, zottig, 1—1½′ hoch. Blätter eirund u. rundlich-eiförm., stumpf, in einen kurzen Stiel verschmälert, ganzrandig, 10—14‴ lang, 6—10‴

breit, oben weichhaarig, unten zottig. Blumenstiele den Blättern entgegengestellt, einzeln, 1blumig, zottig. Kelche zottig, glockenförm., groß, mit verkehrt-eirunden, stumpfen, flach ausgebreiteten Abschnitten, welche viel kürzer sind, als die fadenförmige, 2″ lange, weichhaarige Kronröhre; Corollen schön, mit ausgebreitetem, weißem Rande, 1″ 9‴ im Durchmesser, mit sehr kurzen Einschnitten, u. im Schlunde mit einem, aus 15 Falten bestehenden, gelben Sterne. 6—8 ℘.

4. N. filicaulis *Lindl., Bot. Mag. 3370. Sweet l. c. t. 243. Bot. Reg. 1649.* Fadenstenglige N.; dünnstenglige N. Buenos-Ayres. Juli—Herbst. — Stengel 12—14″ hoch, aufrecht, glatt; Äste weitschweifig, fadenförmig. Blumen zahlreich, schön, weiß, im Grunde hellviolett-blau; Kelcheinschnitte linienförm.-langgespitzt; Staubfäden drüsig-weichhaarig. 6—8 ℘.

5. N. gracĭlis *Hook., Bot. Mag. 3109. Sweet. l. c. t. 172.* Schlanke N. Buenos-Ayres. Juli—Sept. — Stengel 10—12′ hoch, oben krautartig, ziemlich aufrecht, gleich den linien-spatelförmigen, feingespitzten Blättern weichhaarig. Blumenstiele 1blumig, einzeln winkelständig. Blumen zahlreich, schön, mit sehr langer, schlanker Kronröhre u. bläulich-weißem, im Grunde blauem Rande; Staubfäden mit längern Drüsenhaaren, als bei No. 4 bekleidet. 6—8 ℘.

6. N. intermedĭa *Grah., Sweet l. c. t.* 235. Mittlere N.; Salpiglóssis lineāris *Hook., Bot. Mag. 3256.* Peru, in sandigen Ebenen am Paranaflusse. Sommer, Herbst. — Eine sehr hübsche Art! Stengel dünn, 6—10″ hoch, weichhaarig, ästig. Blätter linienförm., stumpf, weichhaarig, 8—12‴ lang, 1—2‴ breit, stiellos. Blumen schön, einzeln stehend, winkel- u. endständig, 1blumig, mit kurzer Röhre u. etwa 10‴ breitem Rande, mit stumpfen Einschnitten, im Grunde gelb, dann schwarzpurpurroth u. am Rande dunkelcarmoisinroth. 8—12 ℘.

Diese Zierpflanzen sind für den Topf u. die Blumenrabatte sehr empfehlenswerth. Man erhält sie in Berl., Hamb., Elisensruhe, Dresden, Erfurt, Flottb. u. a. O.

Cult.: Sie scheinen eigentlich 1jährige Pfl. zu seyn; allein man kann sie sämmtlich leicht durch Steckl. (die im Juli u. Aug. in ein kühles Mistbeet gesteckt werden) fortpflanzen, in einem hellen, luftigen Glashause oder Zimmer in der Nähe der Fenster bei 4—6° W. durchwintern, und sie zeigen sich dann vollkommen staudig. Um stets kräftige Pfl. zu haben, zieht man jährlich eine Anzahl aus Steckl. heran. Unter günstigen Umständen tragen sie reifen Saamen; besonders nach der künstlichen Befruchtung, u. wenn man die Pfl. im Mai auf eine warme Rabatte oder auf ein Laubbeet in's Freie pflanzt. Den Saamen säet man im März oder Apr. in Töpfe, in leichte, sandige Lauberde, u. stellt ihn in ein lauwarmes Mistbeet. Sie lieben eine leichte, nahrhafte Lauberde, mit ¼ Flußsand gemischt, für No. 6 auch mit etwas Torferde, u. zur Beförderung des Wasserabzuges eine Unterlage kleiner Scherbenstücke. Im Winter begießt man sie sehr mäßig (besonders die etwas zärtlichere 6. Art), im Sommer bei trocknem Wetter reichlicher. Ist der Sommer naß u. kalt, so stelle man

diese Pfl. vor die Fenster des offenen Glashauses oder auf eine bedeckte Stellage.

Nierembergĭa Atkinsoniāna, nyctaginiflōra, phoenicĕa u. speciōsa s. **Petunia.**

Nigélla; Nigelle; Schwarzkümmel.

Kelch (Corolle nach A.) 5blättrig, blumenkronartig. 5—10 kleine, zweilippige Kronblätter (Nectarien nach A.) mit einer Nectargrube am Nagel versehen. 5—10 beisammenstehende, auswendig convexe, nach innen aufspringende, geschnäbelte, vielsaamige Capseln. **Polyandrĭa Pentagynĭa. Ranunculacĕae.**

1. **N. arvénsis L.**, Schkuhrs Handb. 2. t. 146. Acker-N.; ächter Schwarzkümmel; **N. divaricāta *DC.*** ⊙ Mittleres Europa. Juli—Sept. — Stengel 1′ hoch, glatt, mit etwas ausgesperrten Ästen. Blätter glatt, in feine, linienförm. Läppchen zertheilt. Blumen blaßblau-weißlich, nicht sehr ansehnlich, ohne Hülle; Antheren mit Spitzchen versehen. Capseln ziemlich eben, bis über die Mitte vereiniget.

2. **N. damascēna L.**, ***Bot. Mag.* 22.** Damascener Schw.; Garten-N.; Braut in Haaren; Jungfrau im Grünen. ⊙ Südeuropa, u. s. w. Juni—Aug. — Stengel 1—2′ hoch. Blätter abwechselnd, vielfach fein zertheilt. Blumen schön, hellblau, endständig, fast unmittelbar mit einer fein zerspaltenen, grünen Hülle umgeben, welche länger ist als die Blume; Antheren unbewehrt. 5 ebene, 2fächerige, bis zur Spitze vereinigte Capseln. Variirt mit weißen u. mit blauen, gefüllten Blumen. Auch **N. coarctāta *Hortul.*** (gedrängtblühende) mit niedrigerem Stengel u. weißlich-blauen einfachen u. gefüllten Blumen gehört als Variet. hierher; desgl. **N. coeruléa *Lam.*** u. **pygmaea *Pers.***

Man kann die niedrige Var. als Einfassung benutzen.

3. **N. hispanĭca L.**, ***Bot. Mag. 1265.*** Spanische N. ⊙ Span., Südfrankr. Juli, Aug.—Oct. — Die schönste Art dieser Gattung. Stengel glatt, 1—2′ hoch. Blätter minder fein getheilt, als bei Voriger, glatt. Blumen schön, blau, größer als bei No. 2, mit 8—10 Pistillen, von keiner Hülle umgeben; Antheren kaum gespitzt.

Der Saame dieser Zierpfl. wird im März oder Anf. Aprils an bestimmter Stelle in's freie Land gesäet. Sie lieben einen lockern, guten Boden u. No. 3 verlangt einen sonnigen, warmen Standort, damit der Saame zur Reife kommt. Man erhält den Saamen in allen Handelsgärten. Die übrigen Arten dieser Gattung verdienen keine Aufnahme unter die Zierpflanzen.

Nintooa s. *Lonicera.*

Nitrarĭa; Salpeterstrauch.

Kelch 5spaltig, sehr klein, bleibend. 5 längl., stumpfe, etwas gewölbte Kronblätter. 15 Staubgefäße mit rundl. Antheren. Freier, verkehrt-eiförm. oder länglicher, 3-, selten 6-fächeriger Frucht-

knoten. 3 anſitzende Narben. Eiförmige oder 3kantige Steinfrucht mit 1fächeriger, 1ſaamiger Nuß, welche an der Spitze in 3 oder 6 Klappen aufſpringt. Dodecandria Monogynia. Cactēae.

1. N. Schobēri L., *Bot. Cab. 1395. Bot. Rep. 529.* Dickblättriger S. ♄ Sibirien. Sommer. — Ein niedriger, ſehr äſtiger Strauch. Blätter ganzrandig, ſtumpf, fleiſchig, 5—7‴ lang, am Grunde geſchmälert, theils abwechſelnd, einzeln oder gepaart, theils büſchelweiſe ſtehend. Blumen zierlich, weiß, in Endriſpen. Früchte in der Reife roth; ſie werden in Sibirien gegeſſen. In Hackney.

Man pfl. den Strauch in den Topf, in lehmigen, mit etwas Lauberde gemiſchten Sandboden, welcher mit einer Unterlage zerſchlagener Ziegelſteine verſehen u. nur wenig begoſſen wird. Übrigens vermehrt man ihn durch Abl. u. Steckl. u. durchwintert ihn am froſtfreien Orte.

Nivenia; Nivenie.

Kelch 4ſpaltig, gleich, ganz abfallend. Narbe keulenförm., vertical. Eine obere, bauchige, glänzende, ſitzende, am Grunde ungetheilte Nuß. Einfache, 4blättrige, ſeidenhaarige, 4blumige Hülle. Fruchtboden ohne Spreublättchen. Tetrandria Monogynia. Proteacēae. Immergrüne Proteen ähnliche Zierſträucher aus Südafrika.

1. N. capitāta *R. Br.* Kopfförmige N. — Wird 3′ u. darüber hoch. Äſte doldenförm.; Äſtchen filzig. Blätter doppelt 3zählig, rinnenförmig. Blumenköpfe kaum von der Größe einer Kirſche, faſt ſtiellos. Nägel u. Platten der Kelche gebartet.

2. N. Lagōpus *R. Br.* Langhaarige N.; Protēa *Thb.* — Blätter doppelt 3zählig, im Alter glatt. Äſtchen behaart. Ähren faſt ſtiellos, cylindriſch; Blüthenköpfchen dachziegelig. Bracteen lanzettpfriemenförmig. Hüllblättchen rundlich, gleich den Kelchen filzig. Griffel unten weichhaarig.

3. N. margināta *R. Br.* Geränderte N. — Äſte doldenförm., ſteif. Blätter graugrün, breiter als lang, kappenförm., geründert. Kelche ſeidenhaarig, mit angedrückten Zottenhaaren. Hüllblättchen zugeſpitzt, an der Spitze glattlich. Blumenähren faſt ſitzend, 1½″ lang.

4. N. media *R. Br.* Mittlere N.; Protēa spicāta *Andr. Bot. Rep. t. 234?* — Wird 6—8′ hoch. Äſte ſteif, quirlſtändig, fein aſchgrau-filzig. Blätter aufrecht, etwa 1½″ lang, die untern doppelt 3zählig, faſt 4zählig, die obern 3ſpaltig, mit faſt einfachen Seitenlappen. Ähren 3—5″ lang; Hüllblättchen ſehr geſpitzt, gleich den Kelchen filzig. Griffel unten weichhaarig. Griffel ſchlank.

5. N. molliſſima *R. Br.* Weichſte N. — Stengel grauſilzig; Äſte u. Äſtchen angedrückt. Blätter ſeidenhaarig, ſehr weich, etwa 1″ lang, doppelt 3zählig. Ähren mit dem Blüthenſtiele faſt gleich lang. Bracteen u. Hüllblättchen eirund, zugeſpitzt. Kelche mit verlängerten Nägeln u. gebarteten Platten. Griffel unten weichhaarig.

6. N. parviflōra *R. Br.* Kleinblumige N.; Protēa Sceptrum *Lam. Jll. t. 1273.* P. Gustaviāna *Poir.*; P. spathulāta *Thb.* — Stengel ſehr äſtig; Äſte doldenförmig; Äſtchen feinfilzig.

Die untern Blätter doppelt-halbgefiedert, mit fadenförm. Einschnitten; die übrigen kreisrund-rautenförm., glatt, breiter als lang, mit schmalem, knorpeligem, gekerbtem Rande. Blumenähren 1½″ lang; Kelche gebartet; Griffel wollig; Narbe kegelförm.-kopfförmig, groß.

7. N. Sceptrum *R. Br.* Scepter-N.; Protea L.; P. Sceptr. Gustaviānum *Sparm. Act. holm. ann. 1777. t. 1.* P. alopecuroīdes *Lam. Jll. 1. t. 1272.* — Die untern Blätter doppelt-gefiedert, die obern verkehrt-eirund oder lanzettförmig, flachlich, gerändert, einfach. Kelche seidenhaarig, mit angedrückten Zottenhaaren. Blumenähren endständig, kegelförmig.

8. N. spathulāta *R. Br.* Spatelförmige N.; Protea *Thb. diss. t. 5. f. 3.* P. concāva *Lam.* — Stengel 2′ u. darüber hoch. Blätter spatelförm., etwas kappenförm., gerändert; die untersten 2—3fach-halbgefiedert, mit fadenförmigen, rinnenförmigen Einschnitten. Kelche gebartet. Hüllblättchen stumpf.

9. N. spicāta *R. Br.* Ährentragende N.; Protea L.; P. Lagōpus *Andr. Bot. Rep. 243*; N. crithmifōlia *Br.* — Blätter doppelt halbgefiedert, glatt, ausgebreitet, mit fadenförmigen Einschnitten. Äste filzig. Blumenstiele fast doldenständig. Bracteen angedrückt, eirund. Hüllen u. Kelche filzig. Griffel sehr zottig.

Cultur u. Vermehr. s. bei Aulax.

Nolāna; Nolane; Zymbelblume.

Kelch glockenförmig, 5theilig, bei der Fruchtreife fleischig. Corolle glockenförmig, 5spaltig. 4—5 trockne, 3—5fächerige Steinfrüchte. Pentandria Monogynia. Solanēae.

1. N. atriplicifōlia *Hort., Sweet Br. Fl. Gard. t. 305.* Meldenblättrige N.; N. grandiflōra *Horn.* ⊙ Peru, Chili. Juni—Sept. — Eine sehr schöne Zierpflanze u. die schönste dieser Gattung. Stengel u. Äste glatt, fleischig, auf der Erde hingestreckt. Blätter glatt, fleischig, eirund, stumpf, fast rautenförm., gestielt, mit 2½—4″ langer Fläche, ganzrandig, die obern nach u. nach mehr eirund, kleiner u. kürzer gestielt, die obersten am Grunde lang gefranzt. Die prächtigen, himmelblauen, im Grunde weißen u. gelben Blumen haben 1½—2″ im Durchmesser, u. undeutlich 3lappige Rand-Einschnitte; sie erscheinen sehr zahlreich u. gleichen von Ferne den Blumen der dreifarbigen Winde; Kelcheinschnitte ei-lanzettförm., gewimpert. Diese Art nähert sich der N. spathulāta u. coronāta; aber letztere unterscheidet sich durch den behaarten Schlund der Corolle.

2. N. coronāta *R. et Pav. Fl. peruv. t. 112. f. 6.* Gekrönte N. ⊙ Peru. Sommer. — Stengel gestreckt. Blätter fast deltaförmig und eirund. Blumen hellblau mit weißem Grunde, im Schlunde zottig; Kelchlappen fast herzförmig. — Diese Art ist in unsern Gärten nicht bekannt, wird aber ohne Zweifel auf dieselbe Weise, wie die bekannten Arten, behandelt werden müssen.

3. N. paradóxa *Lindl., Bot. Reg. 865.* Paradoxe N. ⊙ Chili. Juni—Sept. — Gleich an Wuchs der folgenden Art. Stengel hingestreckt, gleich den Blättern mehr oder minder behaart. Blät-

ter fleiſchig, eirund, ſtumpf, die unterſten ohne den Stiel 1″ 8—10‴ lang. Blumen ſchön, größer als bei folgender Art, ohne dunkle Adern, etwa 1″ 6—8‴ im Durchmeſſer, mit 10 ſtumpfen, hellblauen Randlappen, im Grunde weiß, dann gelb, der 3farbigen Winde etwas ähnlich. Die Kelchtheile faſt 3ſeitig. Die Frucht enthält 20 getrennte Nüßchen, von denen aber nur 5—6 zur Ausbildung kommen.

4. N. prostrāta L., *Bot. Reg. 731.* Liegende N.; Schellenpflanze. ☉ Peru. Juni—Herbſt. — Stengel niedergeſtreckt, äſtig. Blätter geſtielt, gepaart, faſt deltaförm. oder längl.-eirund, dicklich, ganzrandig, glatt. Blumen zierlich, blaßblau, im Grunde ſchwärzlich geadert; Staubfäden violett; Antheren himmelblau.

Der Saame von No. 1, 3 u. 4 iſt in allen Handels- u. Pflanzengärten zu haben. Man ſäet ihn im Apr. in Töpfe oder in's Miſtbeet, u. verſetzt die jungen Pfl. im Mai an ſonnige Plätze u. in lockern, fetten Boden. An warmer Stelle kann der Saame auch zu Ende Aprils gleich in's fr. Land geſäet werden. Pfl. man ſie in Töpfe u. verkürzt die Stengel nach der Blüthezeit, ſo laſſen ſie ſich, wie Nicotiāna fruticōsa u. glauca durchwintern. Vermuthlich können N. inflāta *R. et P.* (mit violett-weißen Bl.), revolūta *R. et P.* (mit blau-violetten Bl.) u. spathulāta *R. et P.* (mit blauen u. weißen Bl.) auf gleiche Art behandelt werden. Man kann dieſe Pfl. zu niedrigen, breiten Einfaſſungen oder zur Verzierung kleiner, runder, etwas erhabener Blumenſtücke in Raſenplätzen benutzen.

Nóli me tangĕre ſ. *Mimosa* № 7.

Nuttallĭa; Nuttallie.

Dieſe Gattung iſt der Gattung Sida nahe verwandt; von Malva unterſcheidet ſie ſich durch den einfachen Kelch, ähnlich den Kelchen der Gattung Sida. Monadelphĭa Polyandrĭa. Malvacĕae.

1. N. digitāta *Bart., Bot. Mag. 2612. Hook. Exot. Fl. t. 171.* Gefingerte N.; N. grandiflōra *Hort.*; N. Papāver *Grah., Sweet Br. Fl. Gard. t. 279*; Callirrhŏë digit. *Nutt.*; Sida *Spr.* ♂4 Louiſiana u. Arkanſas. Juli—Herbſt. — Eine vortreffliche, 1—2′ hohe Zierpflanze! Wurzel knollig-ſpindelförmig. Stengel aufrecht, rund, graugrün, oben rispenförmig getheilt u. mit zahlreichen Blüthen geſchmückt. Blätter graugrün, handförm., fingerförmig getheilt, geſtielt, mit ganzrandigen, glatten, linienförmigen, oft 2ſpaltigen Lappen; die obern 3theilig u. die oberſten einfach. Blumenſtiele lang, winkelſtändig, 1blumig; Blumen ſehr ſchön, an 2″ im Durchmeſſer, mit carmoiſinrothen, abgeſtumpften, am Ende ausgeſchweiften u. doppelt gekerbten Kronblättern; Kelchtheile 3rippig; Antheren kugelig, weiß. In Flottb. 3½ Mk., Lüttich 10 Fr.

2. N. pedāta *Hook. Exot. Fl. t. 172.* Fußförmige N.; Sida *Spr.* 4 Arkanſas, in Nordamerika. Aug., Sept. — Spätherbſt. — Wurzel knollig-rübenförmig. Stengel krautartig, 1′ lang, niedergeſtreckt, zuſammengedrückt, äſtig. Blätter fußförmig, mit eingeſchnittenen, lanzettförmigen Lappen; Stengelblätter 3theil. u. einfach, lanzettförm., an beiden Enden zugeſpitzt, ganzrandig. Blumenſtiele

sehr lang, fast doldentraubig; Blumen sehr schön, carmoisinroth, denen von No. 1 ähnlich. In Flottb. 3½ Mk., Lüttich 10 Fr.

Cultur: Man pfl. sie in angemessene Töpfe, in lockere, fette Laub- u. Mistbeeterde zu gleichen Theilen, mit ¼ Lehm u. ¼ Flußsand gemischt, u. mit einer guten Unterlage feiner Topfscherben versehen. Am erhöheten, trocknen, schutzreichen Standorte mögen sie vielleicht unter einer trocken gehaltenen Bedeckung unsere Winter im Freien aushalten, allein da sie im Winter gegen Nässe sehr empfindlich sind und leicht faulen, so ist es sicherer, wenn wir sie nahe am Fenster des Glashauses frostfrei durchwintern. Auf einer mäßig feuchten Rabatte gedeihen sie im Sommer übrigens weit besser als in Töpfen. Die Vermehrung geschieht spärlich durch abgetrennte Wurzelsprossen, die man in's Mistbeet pflanzt; um die Bildung solcher Sprößlinge zu befördern, ist es zweckmäßig, die Blüthenstengel zeitig einzustutzen und nicht blühen zu lassen. — N. cordāta *Lindl.*, *Bot. Reg.* 1938, aus Nordamerika, mit großen hellrothen Blumen, N. malvaeflōra *Fisch. et. Trautv.* (Sida *DC.*) aus Mexico, mit großen, rothen Bl. können vermuthlich auf gleiche Art behandelt werden.

Nyctánthes; Trauerbaum.

Blumen gehäuft, mit einer Hülle versehen. Kelch röhrig, ungetheilt. Corolle präsentirtellerförm., 5spaltig. 2 verbundene, 1saamige, zusammengedrückte Capseln. Diandria Monogynia. Jasmineae.

1. N. Arbor tristis L., *Bot. Reg.* 399. *Rheede Mal.* 1. *t.* 21. Indischer T. ♄ Ostind. Sommer. — Wird 15—20′ hoch; die jüngern Äste 4eckig, weichhaarig. Blätter herz-eiförm., langgespitzt, dicklich, oben dunkel-, unten blaßgrün, rauh, entgegengesetzt. Blumen auf röthlichen Stielen winkelständig, weißlich, wohlriechend, den Jasminblumen ähnlich; sie öffnen sich Abends, u. fallen des Morgens, wenn die Sonne darauf scheint, ab.

Man unterhält ihn im Warmh. bei 12—15° W., u. in der Jugend im warmen Lohbeete. Er liebt eine lockere, nahrhafte, mit ¼ Sand gemischte Lauberde u. wird durch Steckl. vermehrt.

Nyctánthes Sambac s. Jasminum.

Nyctarinia lichnidea s. *Erinus*.

Nycterisition ferrugin. s. *Chrysophyllum splendens*.

Nymphaea; Seerose.

Kelch 4—5blättrig. Äußere Staubgefäße breiter, alle auf dem Fruchtknoten stehend. Narbe sternförmig-gestrahlt, in der Mitte drüsig. Vielfächerige, vielsaamige Beere; Saamen mit einer Netzhaut schlaff umhüllt. Polyandria Monogynia. Nymphaeaceae.

1. N. acutilōba *DC.*, *Braam. Chin. t.* 18. Spitzlappige S. ♃ China. Sommer. — Blätter eirund, etwas gezähnelt, am Grunde tief herzförmig, mit sehr spitzen Lappen. Blumen prächtig,

faſt 4″ im Durchmeſſer, mit 16 ſpitzen, weißlich-roſenrothen Kronblättern, und 16ſtrahliger Narbe.

2. N. coerulĕa *Sav., Vent. Malm. t. 6.* Himmelblaue S. 4 Unter-Ägypten. Juni—Sept. — Blätter ſchildförm., faſt ganzrandig, glatt, unpunctirt, mit ſpitzen, faſt parallelen Lappen. Blumen ſehr ſchön, himmelblau, mit vielen goldgelben Antheren; Kronblätter lanzettförmig. In Caſſel 8 ℳ, Berl., Hamb. u. a. O. 16 ℳ — 1 ℔.

3. N. Lōtus L., *Delile Fl. Aegypt. ill. t. 60. f. 1.* Ägyptiſche S.; ägypt. Lotos; Castalĭa mystĭca *Salisb.* 4 Im Nil u. in langſam fließenden Gewäſſern in Ägypten. Sommer—Herbſt. Blätter ſchildförm., kreisrund, ſcharf geſägt, unten gleich den Blumenſtielen weichhaarig, mit ſpitzen, getrennt ſtehenden Lappen. Blumen ſchön, weiß, unſerer weißen Seeroſe (N. alba) ähnlich.

4. N. nitĭda *Sims Bot. Mag. 1359.* Glänzende S.; N. odorāta *W. hort. Berol. t. 39*; Castalia *DC.* — Sibirien. Sommer. — Blätter herzförm., ganzrandig, faſt kreisrund, geadert, mit ſehr ſtumpfen Lappen. Blattſtiele eben. Blumen ähnlich denen der N. alba u. odorāta, weiß; Kelch 4blättrig; Kronblätter ſtumpf; Narbe 12—20ſtrahlig.

5. N. odorāta *Ait., Sims Bot. Mag. 819.* Wohlriechende S.; N. alba *Walt. Fl. Carol. 155*; Castalĭa pudĭca *Salisb.* 4 Nordamerika. Juni—Sept. — Ähnelt der gemeinen, weißen Seeroſe u. wird leicht damit verwechſelt. Blätter herzförmig-pfeilförmig, ganzrandig, die Lappen der Baſis entfernt ſtehend, ſtachelſpitzig, unten mit etwas erhabenen Rippen u. Adern. Blumen ſchön, weiß, wohlriechend; Narbe mit 16—20 einwärts gebogenen Strahlen. In Berlin.

6. N. pygmāea *Ait., Sims Bot. Mag. 1525.* Zwergartige S.; Castalĭa *Salisb.* 4 China. Sommer. — Blätter herzförmig, ganzrandig, unten gefärbt. Blumen weiß, nach Tuberoſen duftend; Kronblätter ſpitz; Narbe 8ſtrahlig.

7. N. renifórmis *Walt. Fl. Carol. 155. Deless. ic. sel. 2. t. 5.* Nierenförmige S.; Nelumbĭum W.; Cyămus *Pursh.*; Castalĭa *DC.* 4 Carolina. Sommer. — Blätter nierenförmig, glatt. Blumen prächtig, weiß, an 4″ im Durchmeſſer, etwas größer als bei N. alba, mit 16ſtrahliger Narbe.

8. N. rubra *Sims Bot. Mag. 1280.* Rothe S.; Castalĭa magnifĭca *Salisb. Parad. t. 14.* 4 Oſtind. Juli, Aug. — Eine prächtige Species! Blätter ſchildförmig, gezähnt, unten weichhaarig, ungefleckt. Blumen prächtig, ſchön roth. In Belved. bei Weimar, Berl., Lüttich, Gent (4 Fr.), Flottb. u. a. O.

Variet.: α) Mit ſehr dunkelrothen Bl. u. oben dunkelgrünen Blättern; — β) roseā *Sims Bot. Mag. 1364*, mit roſenrothen Bl. und oben grünen, braunroth gefleckten Blättern. In Belved., u. a. O.

9. N. scutifólĭa *DC.* Schildblättrige S.; N. coerulĕa *Andr. Bot. Rep. 197. Bot. Mag. 552.* 4 Cap. Juni—Sept. — Blätter ſchildförm., ſtumpf buchtig-gezähnt, unpunctirt, auf beiden Flä-

chen glatt, am Grunde 2lappig, mit aufeinander liegenden Lappen. Unterscheidet sich von No. 2 auch durch die dunkler blauen Blumen u. durch stumpfere Kelch- u. Kronblätter; Narbe 20-strahlig.

10. **N. stellāta W.**, *Andr., Bot. Rep. 330.* Sternförmige S.; **N. madagascarénsis** *DC.* 4 Malabar, in Bächen u. stehenden Wassern. Sommer. — Blätter schildförm., ganzrandig, glatt, am Grunde mit 2 ausgesperrten Lappen. Blumen sternförm. ausgebreitet, hellblau, sehr schön, größer als bei No. 2; Antheren an der Spitze mit Anhängseln versehen; Narbe 8—12strahlig. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 1—2 ℌ.

11. **N. thermālis** *DC.* Ungarische S.; **N. Lotus** *Waldst. et Kit. pl. Hung. 1. t. 15. Bot. Mag. 797*; **Castalia mystica** *Salisb. Par. 14.* 4 Ungarn. Sommer. — Blätter schildförm., kreisrund, scharf gezähnt, auf beiden Flächen glatt, mit genäherten, spitzen Basal-Lappen. Blumen sehr schön, 3½″ breit, die äußern Kronblätter röthlich-weiß oder blaßrosenroth, die innern weiß, alle ei-lanzettförmig, zugespitzt. Nach De Candolle sollen die Blumen fast einen Geruch wie Alcohol haben.

12. **N. versicŏlor** *Roxb., Bot. Mag. 1189.* Bunte S. 4 Bengalen. Sommer. — Blätter schildförm., am Rande u. zwischen der Spalte buchtig-gezähnt, blattrig-punctirt, auf beiden Flächen glatt, 6″ im Durchmesser. Blumen prächtig, 5″ im Durchmesser, die äußern Kronblätter weiß, grün gestreift, die innern weiß, röthlich schattirt. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten.

Cultur: No. 4, 5 u. 11 dauern in Gesellschaft unserer gemeinen Seerose im Freien, in Teichen und Wasserbehältern, welche einen fetten Schlammgrund enthalten u. nicht bis auf den Boden gefrieren. Man pfl. sie in einen, mit Schlammerde gefüllten, mit Steinen beschwerten, locker geflochtenen Korb, u. läßt sie damit senkrecht in den Schlamm des Teiches hinab. Der Saame wird in einen Klumpen Lehm gehüllt und damit in den Schlamm versenkt. Die übrigen Arten werden in hölzerne oder irdene Gefäße gepflanzt, welche kein Wasser durchlassen. Für solche Arten, deren Wurzel nur aus kleinen Knollen besteht, können sie 10—12″ tief u. 14—20″ weit, für die andern Arten aber nach Verhältniß etwas größer seyn. Auf den Boden legt man etwas Kies u. Lehm, darauf 4—6″ u. darüber hoch fette Teichschlamm- u. Lauberde mit etwas Sand gemischt. Der übrige Raum der Gefäße wird mit Fluß-, Regen- oder Teichwasser gefüllt, und solches (wie beim Nelumbo) bisweilen erneuert. In größeren Wasserbehältern gedeihen sie gut neben verschiedenen andern Wasserpflanzen. Das Umpflanzen geschieht im März. No. 7 kann im Orangeriehause durchwintert u. im Sommer in's Freie gestellt oder in einen Teich versenkt werden; die übrigen Arten, welche aus warmen Ländern kommen, werden im Warmh. bei 10—15° durchwintert, und zwar wie der Nelumbo, ohne Wasserbedeckung, nur in feuchter Erde. Nach dem Umpflanzen wird wieder Wasser aufgefüllt, und dann müssen die Gefäße in ein warmes Mist- oder Lohbeet gesenkt werden. Die Vermehr. geschieht durch Wurzeltheilung.

Nymphaea Nelumbo s. Nelumbium.

O.

Obeliscaria; Obeliskenblume; Obeliscarie.

Gestrahlte Blumenköpfchen (Blumen). Kelch aus 1—2 Reihen Schuppen bestehend, wovon die äußern linienförmig, abstehend, die innern klein, stumpf u. von den Spreublättchen nicht sehr zu unterscheiden sind. Fruchtboden verlängert, ährenförmig, mit zusammengefalteten Spreublättchen, welche an der Spitze rauhhaarig sind, u. die Saamen halb umfassen. Saamen des Strahles 3kantig, hakerig, mißrathend, auf der Scheibe zweiseitig zusammengedrückt, oval, kahl, vorn am Rande fast geflügelt oder an der Spitze 1zähnig. Syngenesia Frustranea. Compositae-Senecionideae *DC.*

1. O. columnāris *DC.* Säulenförmige O.; Ratibida *Sweet Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 361*; Rudbeckia *Pursh., Bot. Mag. 1601*; Rudb. columnifera *Fras.*; Ratibida sulcāta *Raf.* 4 Auf Feldern in Ober-Louisiana, am Missouri, Saskatchavan u. Red-River (rothen Fl.). Sommer. — Stengel aufrecht, 6—7′ scharf. Blätter gefiedert, scharf; Blättchen lanzett- und linien-lanzettförmig, zugespitzt, ganzrandig, bisweilen eingeschnittengezähnt, das Endblättchen mit den andern fast gleich. Blumen einzeln auf langen, gefurchten, scharfen Stielen, mit verlängerten, gelben, herabhängenden, an der Spitze 2zähnigen Strahlblümchen, u. dunkel gefärbter, säulenförmiger Scheibe. Sie ist in den meisten Pflanzengärten vorhanden. Eine prächtige Varietät mit stumpfen, goldgelben, nach der Basis zu schön braun gefärbten Strahlblümchen sah ich im botanischen Garten zu Hamburg blühen. Herr Garteninspector Ohlendorff hatte sie im Topfe stehen; ohne Zweifel wird sie aber in einem guten, lockern Boden, am etwas beschützten Standorte und unter einer Bedeckung gegen strengen Frost auch gut im Freien fortkommen.

2. O. pinnāta *Cass.* Gefiederte O.; Rudbeckia *Venl. hort. Cels. t. 71. Sm. Exot. bot. 1. t. 38. Bot. Mag. 2310*; Rudb. digitāta W.; Lepachys pinnatifida *Raf.*; Rudb. odorāta u. cinerea *Hort.* 4 Nordamerika. Sept., Oct. — Stengel 5—8′ hoch, gefurcht, scharfhaarig. Blätter gefiedert; Blättchen lanzettförmig-länglich, an beiden Enden langgespitzt, spärlich sägezähnig, das Endblättchen größer, 3nervig, die obersten Blättchen ungetheilt. Blumenstiele lang, 1blumig; Blumen schön, mit gelben, herabhängenden Strahlblümchen u. wohlriechender Scheibe. In allen Handelsgärten. 2 *M.* — Sie gedeihet im Freien in jedem Gartenboden u. kann zur Verzierung der Strauchpartieen in Lustanlagen benutzt werden.

3. O. pulcherrima *DC.* Schönste O.; Monodónta *DC.* 4? Texas. Sommer, Herbst? — Ist fast glatt. Blätter gefiedert, die Blättchen halbgefiedert, mit linienförmigen, entfernt stehenden, ganzrandigen Lappen. Blumen prächtig, mit 8—9‴ langen, am Rande u. an der Spitze gelben, übrigens braunen (wie bei Tagetes u. Calliopsis), erst abstehenden, dann herabhängenden Strahlblümchen. —

Ist diese Art perennirend, so muß man einige Exemplare in Töpfen cultiviren u. frostfrei durchwintern; jedenfalls kann man sie für den Sommer auf eine lockere, nahrhafte, sonnig u. warm situirte Rabatte pflanzen, und wenn sie einjährig ist, wie Tithonia behandeln.

Die Vermehrung geschieht durch Saamen u. Wurzeltheilung.

Octomeria; Octomerie.

Die vordern Blumenhüllblätter sind mit den seitenständigen einem nagelförmigen Fortsatze angewachsen, mit welchem die ungespornte Lippe gegliedert ist. Anthere mit 8 Pollenmassen. Gynandria Monandria. Orchideae.

1. O. rosea *Spr.* Rosenrothe O.; Eria *Lindl., Bot. Reg. 978. Bot. Cab. 1817.* 4 China. Herbst, Winter. — Afterknollen verlängert, an der Spitze Blätter tragend. Blätter lanzettförmig, in einen Stiel lang verschmälert. Blumen in einer 3blumigen Ähre, ziemlich klein, weißlich-rosenroth, hängend; die Lippe roth u. weiß, gelb gefleckt. Bracteen linien-lanzettförmig, länger als die Blumen. In Lüttich, Flottb. 10 Mk.

Man pflanzt sie in Holzerde u. Torf, mit etwas Sand u. kleinen Scherbenstückchen gemischt, und behandelt sie übrigens wie die Gattung Dendrobium oder Bletia.

2. O. stellata *Spr.* Sternförmige O.; Eria *Lindl., Bot. Reg. 904.* 4 Nepal. Decemb.—Febr. — Blätter lanzettförm., spitz, 5nervig, fleischig, über 1′ lang. Schaft rostfarbig-wollig, mit einer 1—2′ langen, überhängenden Ähre. Blumen groß, grünlichweiß, wohlriechend; Blumenhüllblätter abstehend, linien-lanzettförmig, langgespitzt, genervt, die äußern auswärts weichhaarig; Lippe 3lappig, der Mittellappen verlängert, langgespitzt, in der Mitte mit 5 erhabenen, gelben, gekerbten Linien versehen, die Seitenlappen abgekürzt, stumpf, roth liniirt. In Lüttich 5 Fr., Flottb. 2½ Mk. — Cult. s. No. 1.

Ocymum; Basilienkraut; Basilikum. (Ocimum).

Kelch mit einer kreisrunden Ober- u. 4spaltigen Unterlippe. Corolle umgekehrt, mit 4lappiger Ober- u. ungetheilter Unterlippe. Die äußern Staubfäden am Grunde mit einem Fortsatze versehen. Didynamia Gymnospermia. Labiatae.

1. O. Basilicum., *Blackw. t. 104.* Gemeines B. ☉ Indien, Persien. Juni—Sept. — Stengel 1—1½′ hoch. Blätter entgegengesetzt, eirund, zugespitzt, glatt. Blumen weiß, oder blaßpurpurroth, ährenständig; Kelche gewimpert.

Diese, wegen ihres medicinischen u. ökonomischen Nutzens sowohl, als wegen ihres aromatischen Wohlgeruches beliebte Pflanze hat unter andern folgende Varietäten, die in den Gärten als Land- u. Topf-Zierpflanzen cultivirt werden.

β) O. bullatum *Hort.* Blasen- oder Molden-Basilicum, mit großen, blasig-convexen, sehr wohlriechenden Blättern und weißen Blumen.

γ) O. crispum *Hort.* (fimbriatum *Hort.*) Krauser oder gefranzter B., mit großen, braunen oder braun-grünen, gefleckten oder einfarbigen, krausrandigen, gleichsam gefranzten oder zerschlitzten, wohlriechenden Blättern u. röthlichen Blumen.

δ) O. nigrum *Hort.* Schwarzer B., mit schwarz-purpurrothen Blättern u. hellrothen Blumen.

Der Saame dieser Varietäten ist in allen größern Saamenhandlungen zu bekommen. Er wird im März oder April in's lauwarme Mistb. oder in Töpfe gesäet. Die jungen, durch reichliches Lüften abgehärteten Pflanzen werden im Mai, wenn keine Fröste mehr zu fürchten sind, an warmer, sonniger Stelle, in lockern, fetten Boden verpflanzt. Die Varietäten werden besser in Töpfen gezogen und dann auf gleiche Art wie Moschósma behandelt.

2. O. gratissimum L., *Jacq. ic. rar.* 3. *t.* 495. Angenehmstes B. ♄ Ostind. Juli. — Stengel steif, am Grunde staudig, 2—3′ hoch; Äste stielrund, behaart-filzig. Blätter eirund-lanzettförmig, wohlriechend, gesägt-gezähnt, etwas filzig. Blumen klein, weißlich, in cylindrischen Trauben, mit herzförmigen Deckblättern. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten.

Wird im lauwarmen Mistb. aus Saamen erzogen, wie Moschósma behandelt, in den Sommerkasten oder vor ein sonniges Zimmerfenster gestellt, und bei 8—12° W. durchwintert.

3. O. minimum L., Schkuhrs Handb. 2. t. 166. Kleinstes B. ☉ Zeylon. Juni—Sept. — Eine liebliche, sehr wohlriechende, dichtbuschige, 6—10″ hohe Pflanze. Blätter sehr klein, eirund, spitz, ganzrandig. Blumen klein, weiß, in wenigblumigen Quirlen. In den meisten Handelsgärten.

Variirt mit krausen, mit schwärzlichen und mit etwas größern Blättern. Cult. im Topf u. im Freien, wie bei No. 1. Diese Art u. der Blasen-Basilicum sind wegen ihren sehr angenehmen, würzigen Duftes besonders als Zimmerpflanzen zu empfehlen.

4. O. suave *W. En.* Lieblichduftendes B.; O. urticaefol. *Roth.* ☉♄ Südamerika? Mai—Aug. — Stengel strauchartig; Äste weichhaarig. Blätter eirund-länglich, am Grunde gekerbt u. geschmälert, spitz gesägt, unten grau-weichhaarig, nach Zimmet duftend. Blumen weiß, in rispenständigen Quirlen. — Cult. s. No. 2.

Ocȳmum monachōrum s. Plectranthus.
— polystachȳon s. Moschosma.

Odontoglóssum; Zahnzunge.

Kelch (Corolle) 5blättrig, sehr abstehend. Lippe mit den Kelchblättern fast gleichgeformt, genagelt, mit dem Nagel zur Hälfte an die geflügelte Stempelsäule angewachsen, mit zurückgeschlagener, am Grunde höckerig-kammförmige Platte, flach. 2 Pollenmassen, mit einem etwas breiten, am Grunde hakenförmigen Stützer verbunden. Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae (Epidendrĕae).

1. O. epidendroïdes *H. et Bonpl. Nov. gen. ed. Kth. t.* 85. Baumwurzelartige Z. 4 Südamerika, in der Nähe des Ama-

zonenflusses, auf Bäumen. August. — Afterknollen eiförmig-längl., zusammengedrückt. Blätter lanzettförmig, spitz, flach, etwas lederart., gestreift-gerippt, glatt, 7—8″ lang, 1″ breit, am Grunde gekielt, scheidig. Schaft aufrecht, einfach, braunroth, am Ende mit 4 ziemlich großen, sehr schönen Blumen geschmückt. Kelch- oder Blumenhüllblätter lanzettförmig, langgespitzt, am Rande fast wellenförmig, etwa 1″ lang, schön gelb, braun gefleckt, der mittlere Flecken größer; Lippe mit weißem Nagel und gelber, längl., stumpfer, mehr oder minder braunroth gestreifter Platte.

2. O. Rossii *Lindl., Bot. Reg.* (1839) *t.* 48. Rossische Z. 4 Mexico, auf Bäumen. — Die Afterknollen stehen rasenartig zusammen; jede trägt ein länglich-lanzettförmiges Blatt. Schaft wurzelständig, 1—2blumig. Blumen 2″ im Durchmesser; die Hüll- oder Kelchblätter gelbgrün, braun gefleckt, die innern weiß, am Grunde mit purpurrothen Tropfen geziert; die Lippe glänzend, zart weiß, wellenförmig, am Grunde mit einem, aus gelben Plättchen bestehenden, einwendig blutroth gestreiften Stern geziert.

Beide Arten werden wie die parasitischen Orchideen der Tropenländer behandelt (Einleit. p. 159).

Oederia (Oedēra L.); Oederie.

Fruchtboden schmal, mit rauschenden Spreublättchen besetzt. Kelch mit wenigen Reihen, angedrückter, rauschender Schuppen. Saamen ungeflügelt, eckig-cylindrisch, glatt, mit kurzer, rauschender, spreuiger Saamenkrone. Die Blumenköpfchen cylindrisch, gestrahlt, mit Bracteen umgeben. Zungenförmige (weibliche) und röhrige (Zwitter) Blümchen stehen untereinander, doch erstere mehr u. längere am Rande des Köpfchens. Syngenesia Segregāta. Compositae-Senecionidēae *DC.*

1. O. prolifĕra L., *Bot. Mag.* 1637. Sprossende O. ♄ Cap. Mai—Juli. — Stengel 3—6′ hoch; Äste sparrig, am Ende sprossend. Blätter entgegengesetzt, stiellos, kurz, lanzettförm., scharf gespitzt, zurückgekrümmt, gezähnelt-gewimpert. Blumen gelb, endständig, zwischen den Bracteen sitzend; die Spreublättchen langgespitzt, an der Spitze fast gefranzt. In Cassel 4 ℳ u. a. O.

Verlangt eine leichte, sandige Laub- oder Heideerde, wird bei 1—5° W. im Zimmer oder Glash. unter spärlicher Befeuchtung durchwintert, u. im Mai durch Steckl. im dunstfreien Mistb. vermehrt. O. hirta *Thb.*, intermedĭa *DC.* (O. prolif. var.?), latifol. *Less.* u. laevis *DC.*, sämmtlich ♄ vom Cap, können wahrscheinlich auf gleiche Art behandelt werden.

Oenothēra; Nachtkerze.

Kelch 4spaltig, röhrig, der obere Theil früher abfallend. 4 Kronblätter. Narbe 4spaltig oder kugelrund. Capsel cylindrisch, stumpf 4kantig, oder keulenförmig, prismatisch-eckig, unterhalb, 4klappig, vielsaamig, 4fächerig. Octandrĭa Monogynĭa. Onagrarĭae.

Diese Gattung ist neuerdings in folgende 6 Gruppen oder Untergattungen getheilt worden:

1. **Oenotherĭum.** Antheren verlängert, linienförm., aufliegend. Pollen mit hervortretenden Ecken, mit langen Fäden verstrickt. Narben fadenförm., abstehend. Capsel verkehrteiförm., keulenförm., 4eckig, oft 4flüglig. Saamen längl., oft eckig. Blumen gelb, selten weiß, sehr selten rosenroth.
2. **Allochrŏa.** Antheren, Pollen u. Narben, wie bei Sect. 1. Capsel cylindrisch, oder an der Spitze verdickt, nicht gefurcht. Saamen horizontal, aufwärts dachziegelig, längl., kaum eckig. Blumen gelb, im Verblühen rothgelb oder bräunlich.
3. **Onăgra.** Antheren, Pollen u. Narb. wie bei Sect. 1. Capsel cylindrisch, gegen die Basis hin oft verdickt, meistens gefurcht. Saamen horizontal, eckig. Blumen gelb.
4. **Rhodánthos** (Rothblumige) Antheren linienförmig, mit der Basis befestiget, aufrecht. Pollen stumpfeckig, mit kurzen Fäden versehen, fast getrennt. Narben oft kurz, zurückgekrümmt. Capsel längl.-cylindrisch, oft gefurcht. Saamen horizontal, dachziegelig, eckig. Blumen rosenroth, purpurroth, oder violett. Zu dieser Section gehört **Godetia *Spach.***
5. **Pachydĭum.** Antheren fast eiförmig, in der Mitte befestiget. Pollen wie bei Sect. 4. Narben kurz, abstehend, oft der eine oder andere Lappen fehlend. Capsel fast eiförmig, nicht gefurcht. Saamen eiförm., zusammengedrückt, aufrecht, halb in den dicken Saamenboden versenkt. Blumen wie bei **Epilobĭum**, purpurroth.
6. **Dictyopetălum.** Hierher gehört **O. concinna *Don.***

Unter den zahlreichen Arten sind folgende vorzugsweise als Zierpflanzen zu empfehlen:

1. **O. acaŭlis** *Cav. ic. 4. t. 399.* Stengellose N. (Oenotherĭum) ♃ Chili. Juni, Juli — Oct., Nov. — Ist fast stengellos. Blätter wurzelständig, fiederspaltig, mit großem, lanzettförmigem, gezähntem Endlappen; die Einschnitte lanzett-pfriemenförm., mehr oder minder gezähnt. Blumen prächtig, weiß, im Verblühen purpurroth, etwa 3″ im Durchmesser, langröhrig; Kronblätter verkehrt-eirund, etwas eingedrückt, ganzrandig. Capsel ansitzend, verkehrt-eirund, 4eckig, fast geflügelt; Saamen eckig, braun. In mehrern Handelsgärten. 2—3 ℳ.

Den Saamen säet man am besten im März in einen, mit guter Laub- u. Mistbeeterde gefüllten Topf, den man in's Zimmer oder Glash. vor ein Fenster, oder auch in's lauwarme Mistb. stellt, und mäßig feucht hält. Die jungen Pfl. werden in 4—5″ weite Töpfe versetzt und bis zum kräftigen Heranwachsen unter die Fenster eines kalten Mistbeetes, darnach aber in's Freie gestellt. Man kann einen Theil in's freie Land (auf eine sonnige, lockere, nahrhafte Rabatte) pflanzen; allein da sie im 2. Jahre weit reicher u. schöner blühen, auch dann erst sicher reifen Saamen bringen, so durchwintert man die Pfl. in den Töpfen an einem luftigen, frostfreien Orte, u. pflanzt sie

ter ausgerandet. Capsel gestielt, verkehrt-eiförm., kurz, 4eckig, dick. In mehrern Handelsgärten. 3—4 ♃. — Cult. s. No. 7.

10. O. grandiflōra *Ait.* (nicht *R. et Pav.*) Großblumige N.; O. suaveōlens *Pers.* (Onagra) ♂ Nordamerika. Juli—Herbst. — Stengel 3—4′ hoch, staudig, glatt, ästig. Blätter länglich, fast gestielt, glatt. Blumen winkelständig, aufsitzend, sehr groß, gelb, wohlriechend; Kronblätter ganzrandig, verkehrt-herzförm., länger als die niedergebogenen Genitalien. Capseln fast cylindrisch, etwas haarig oder glatt.

Variet.: a) glábra (Sims *Bot. Mag.* 2068.), mit glatten Blättern u. Fruchtknoten; — β) pubéscens (Sims l. c. 2068.), mit etwas weichhaarigen Fruchtknoten u. zottigen Kelchen u. Blättern. Bei O. suaveōlens sind Stengel, Kelche u. Capseln etwas behaart, die Kronblätter ausgerandet, die Capseln cylindrisch, verlängert, gefurcht, fast von gleicher Dicke.

Wegen der großen, sehr wohlriechenden Blumen ist diese Art auf Rabatten zu empfehlen. Der Saame wird im März in's fr. Land, in lockern, fetten Boden gesäet.

11. O. humifūsa *Nutt.*, *Bot. Reg.* 1829. Niedergestreckte N.; O. concinna *Don.*; Boisduvalĭa (spr. Boadüv—) *Spach.* (Dictyopetălum) ⊙ Florida, Chili. Juli—Oct. — Stengel niedergestreckt, buschig, zottig. Blätter linien-lanzettförmig, blaugrün, fast gezähnelt oder ganzrandig, seidenhaarig. Blumen klein, zierlich, lillafarbig; Kelchröhre etwas länger als der sitzende Fruchtknoten; Kronblätter verkehrt-herzförmig. Capseln prismatisch-eckig. — Der Saame wird im Apr. an einer warmen Stelle in's freie Land gesäet; doch kann man ihn auch im März auf ein kaltes Mistb. säen u. die Pfl. später in's fr. Land versetzen.

12. O. lepĭda *Dgl.* Angenehme N.; Godetĭa *Lindl.*, *Bot. Reg. 1849. Spach.* ⊙ Südl. Nordamerika. Juli—Sept. — Stengel 1½′ hoch, niederliegend. Blätter bläulich-graugrün, lanzettförm., ganzrandig. Blumen hellviolett oder lillafarb., etwa 14‴ breit; Kronblätter ausgerandet, nach der Spitze zu in der Mitte mit einem purpurrothen Flecken versehen, welcher bisweilen aber sehr matt ist.

Cult. s. No. 11.

13. O. Lindleyāna (spr. Lindlia—) *Hook.*, *Sweet Br. Fl. Gard. Ser. 2. t. 19. Bot. Mag.* 2832. Lindley's N.; Godetĭa *Spach.* (Rhodánthos) ⊙ Nordwestl. Amerika. Juni, Juli—Sept. — Diese schöne Art ähnelt der O. roseo-alba. Stengel 2—3′ hoch, schlank, ästig, etwas filzig. Blätter lanzettförm., spitz, ganzrandig, glatt oder etwas seidenhaarig, graugrünlich, theils linien-lanzettförm., 1½—3″ lang, 3—7‴ breit. Blumen stiellos, winkelständig, zahlreich, schön; Fruchtknoten gerade, cylindrisch, etwas seidenhaarig-filzig, fast 1½″ lang; Kronblätter abstehend, 1″ lang, verkehrt-eirund-keilförmig, oben ausgenagt-gezähnelt, sehr stumpf, bisweilen ausgerandet, blaßpurpurroth, am Grunde weiß, oft in der Mitte mit schönen, rothen Flecken geziert; Griffel niedergebogen, mit weißgelblicher Narbe. Capsel verlängert, cylindrisch, mit 4 feinen Furchen.

Man kann den Saamen zeitig im März, auf eine warm liegende

Rabatte säen, u. die Pfl. im April an die bestimmten Plätze versetzen. Die 2. Aussaat kann im Apr. geschehen, u. zwar gleich an die Stellen, wo die Pfl. blühen sollen. Sie pfl. sich gleich einigen andern Arten oft durch Saamenausfall fort.

14. O. lineāris *Mich.*, *Pluk. t. 426. f. 6.* Linienblättrige N. (Oenotherium) 4 Carolina. Juli—Sept. — Die ganze Pfl. ist weichhaarig. Blätter linien-lanzettförm., an beiden Enden geschmälert, fast ganzrandig, bisweilen weißgraulich. Blumen schön, gelb, endständig gehäuft. Capseln gestielt, keulenförmig, 4kantig, zottig. Cult. s. No. 7.

15. O. longiflōra L., *Jacq. hort. Vind. t. 172. Bot. Mag. 365.* Langblumige N. (Allochrŏa) ♂ Buenos-Ayres. Juli—Oct. — Stengel 2—3′ hoch, einfach, behaart. Wurzelblätter breit-lanzettförmig, gezähnelt, weichhaarig, mit weißer Mittelrippe; Stengelblätter eirund-längl., gezähnelt, ansitzend. Blumen schön, gelb, wohlriechend; Kelchröhre 2—3″ lang; Kronblätter 2lappig, 1″ 4‴ lang Capseln sitzend, fast cylindrisch, sehr lang, steifhaarig. — Cult. s. No. 5 u. 10.

16. O. macrocárpa *Pursh.* Großfrüchtige N.; O. alāta *Nutt.*; O. missouriénsis *Sims Bot. Mag. 1592.* (Oenotherium) ♂ Am Missouri-Flusse. Juli—Sept. — Stengel purpurroth, glatt, rasenbildend, ästig. Blätter lanzettförm., langgestielt, drüsig-gezähnelt, auf den Rippen u. am Rande weiß-seidenhaarig, übrigens glatt. Blumen schön, groß, gelb; Kelch roth punctirt, langröhrig; Staubgefäße bogig, kürzer als die verkehrt-herzförmigen, gezähnelten Kronblätter. Capseln gestielt, sehr groß, lederart., längl.-elliptisch, 4-flüglig. — Cult. s. No. 5.

17. O. mollissĭma L., *Dill. Elth. t. 286.* Weichblättrige N.; O. noctúrna *W. herb.* (Allochrŏa) ⊙ Buenos-Ayres. Sommer—Herbst. — Stengel aufrecht, 2—3′ hoch, gleich der ganzen Pfl. mit sehr feinen, weichen, graulichen Haaren dicht bekleidet u. etwas fettig anzufühlen. Blätter linien-lanzettförm., ausgeschweift-gezähnt, wellenförmig. Blumen schwefelgelb, wohlriechend, schön, im Verblühen röthlich; sie öffnen sich Abends u. bei trübem Wetter; Kelchröhre 1″ 4‴ lang; Corolle 8‴ lang. Capseln sehr lang, stielrundlich, gefurcht, weich behaart, an der Spitze 4lappig.

Der Saame wird im Apr. an bestimmter Stelle gesäet.

18. O. odorāta *Jacq.*, *Bot. Mag. 2403.* Wohlriechende N.; O. undulāta *Ait.*; Onăgra undul. *Moench.* 4 ♂ Patagonien. Juli—Sept. — Stengel 2—3′ hoch, ästig, unten staudig, kurz behaart. Blätter linien-lanzettförm., halb stengelumfassend, wellenförm., schwielig-gezähnelt, graulich-grün, auf beiden Flächen weichhaarig. Blumen schön, wohlriechend, gelb, so groß als bei No. 15; Kronblätter ausgerandet, 1″ 4‴ lang; Kelchröhre 8‴ lang. Capseln cylindrisch, gefurcht, etwas zottig.

Cult. s. No. 5 u. 10.

19. O. pumĭla L., *Mill. ic. t. 188. Curt. Bot. Mag. 355* Niedrige N. (Oenotherium) 4 Nordamerika. Juli—Oct. — Stengel 6—8″ hoch, gebogen, sehr ausgebreitet. Blätter elliptisch-lanzett-

förm., ganzrandig. Blumen klein, zierlich, gelb, stiellos, zahlreich. Capsel verkehrt-eiförm., stumpf, 8eckig. In mehrern Handelsgärten. 3—4 M. — Cult. s. No. 7.

20. O. purpurĕa *Curt. Bot. Mag.* 352. Purpurrothe N.; O. humĭlis *Don.*; Godetĭa purp. *Spach.* (Rhodanthos) ⊙ Nordamerika. Juli—Oct. — Stengel 8—14″ hoch, rund, glatt. Blätter graulich-grün, lanzettförm.-ganzrandig, glatt. Blumen zierlich, hellpurpurroth, etwa 1″ breit, ansitzend; Kronblätter breit verkehrt-eirund, fein gekerbt; Narben dick, schwarzpurpurroth. Capseln eiförm.-3seitig, eckig, behaart. — Cult. s. No. 17; sie liebt einen sonnigen, warmen Standort.

21. O. Romanzowĭi *Ledeb., Bot. Reg. 662.* Romanzow'sche N.; Godetĭa *Spach.* (Rhodanthos) ⊙ Nordam. Juli—Oct. — Ähnelt der Vorigen. Stengel 1—2′ hoch, unten niederliegend, ästig; Äste gleichhoch, nach oben etwas seidenhaarig. Blätter lanzettförm., stumpf, am Grunde geschmälert, ganzrandig, graulich-blaugrün, sehr fein seidenhaarig oder glatt. Blumen zierlich, violett-blau, etwa 1″ breit; Kronblätter etwas ausgerandet, breit verkehrt-eirund, gekerbelt. Capsel länglich-cylindrisch, fast 4kantig, weißgrau-filzig. — Cult. s. No. 20.

22. O. roseа *Ait., Bot. Mag.* 347. Rosenrothe N.; O. purpurĕa *Lam.*; O. rubra *Cav. ic. 4. t. 400.* (Oenotherium) 4 Peru. Juni—Oct. — Stengel 1—1½′ hoch, röthlich. Blätter eirund, an beiden Enden geschmälert, gezähnt; die untern leierförmig. Blumen zierlich, klein, rosenroth. Capsel gestielt, längl.-verkehrt-eirund, eckig. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 4 M.

Wird im Topfe frostfrei durchwintert. Einige Exempl. pfl. man im Mai an guter Stelle in's freie Land.

23. O. rosĕo-alba *Bernh., Rchb. hort. bot. 1. t. 47. Sweet Br. Fl. Gard. t. 268.* Weißröthliche N.; O. amœna *Lehm.*; Godetĭa amoena *Spach.* (Rhodanthos) ⊙ Nordwestl. Amerika. Juni — Oct. — Eine sehr hübsche Zierpflanze! Stengel 1½—2½′ hoch, ästig, feinfilzig, meistens grün. Blätter lanzettförm., stumpflich, an beiden Enden geschmälert, glatt, graulich-grün, gestielt, theils ganzrandig, theils undeutlich u. entfernt gezähnelt, 2—2½″ lang, 7—12‴ breit. Fruchtknoten filzig, stiellos. Blumen sehr schön; Kronblätter 1″ 6—7‴ lang, ausgerandet, blaßröthlich-weiß, am Grunde blaßrosenroth, in der Mitte mit einem lebhaft rothen Flecken geziert; Griffel aufrecht, mit gelber Narbe. Capsel cylindrisch-4kantig, oben verdünnt, 2″ lang. Variirt mit etwas dunkler gefärbten Blumen. In allen Gärten als Zierpflanze vorhanden. — Cult. s. No. 13; man kann diese schöne Art auch für die Ausschmückung des Zimmers in Töpfe pflanzen.

Variet.: β. bifrons *Lindl., Bot. Reg. 1405.* Mit sehr schönen, blaßröthlichen, in der Mitte der Kronblätter mit 2 purpurrothen Flecken gezierten Blumen.

24. O. rubicúnda *Dougl.* Röthliche N.; Godetĭa *Spach., Lindl.* in *Bot. Reg. 1856.* (Rhodanthos) ⊙ Nordamerika. Juli—Oct. — Eine der ausgezeichnetsten u. schönsten Arten! Stengel

aufrecht, 2—3′ hoch, schlankästig, glattlich, grün-purpurröthlich. Blätter lanzettförm., spitz, in den Stiel verschmälert, graulich-grün, glatt, 3—5″ lang, 6—8″ breit, ganzrandig, sehr selten nach der Spitze zu entfernt-gezähnelt. Blumen sehr zahlreich, gestielt, einzeln winkelständig, schön, rosenroth oder lillafarbig-rosenroth, am Grunde dunkler roth gefärbt; Kronblätter 1½″ lang, 14‴ breit, etwas gekerbelt. Capsel cylindrisch, lang. In allen Handels- u. Pflanzengärten. — Cult. s. No. 23.

25. **O. Sellowii** —? Sellowische N. ♂ Südl. Nordamerika? Juli—Spätherbst. — Eine sehr schöne Zierpflanze, welche ich unter diesem Namen ohne Angabe des Vaterlandes erhielt u. seit mehrern Jahren cultivire. Stengel aufrecht, rund, gleich den Ästen rauhhaarig, 3—5′ hoch, schärflich. Blätter etwas weichhaarig, am Rande u. unten auf der Mittelrippe etwas rauhhaarig, spitz, schwielig-gezähnelt, die untern linien-lanzettförm., 9—10″ lang, 18—20‴ breit, fast buchtig-gezähnt, die obern lanzettförmig, kürzer, am Grunde herzförmig, ansitzend. Blumen groß u. sehr schön, wohlriechend, ansitzend; Kronblätter verkehrt-herzförmig, gelb, am Grunde dunkel-safrangelb, 1″ 10‴ bis 2″ lang, 2″ 3‴ breit; Kelchröhre weichhaarig, 1″ 5‴ lang. Capsel etwas rauhhaarig, cylindrisch, am Grunde wenig geschmälert, gerade. — Cult. s. No. 1; sie liebt einen fetten, lockern Boden, u. sonnigen Standort.

26. **O. speciōsa** *Nutt., Hook. Exot. Fl. t. 80. Sweet Br. Fl. Gard. t. 253.* Prächtige N. ♃ ♂ Louisiana. Juni—Herbst. — Gehört zu den schönsten Arten! Stengel unten niederliegend, staudig, etwas ästig, glatt, rund. Blätter gestielt, längl.-lanzettförm. u. lanzettförm., glatt, spitz, an beiden Enden geschmälert, fast buchtig-stumpfzähnig, 2—4″ lang, bisweilen unten mit feinem Flaumhaar bekleidet. Blumen sehr schön, groß, weiß, im Grunde gelb, fast traubenständig; Kronblätter verkehrt-herzförm., mit den Staubgefäßen gleich. Capsel verkehrt-eiförmig, eckig. In Hamb. u. Flottb. 6 βl., u. a. O.

Man pfl. sie in fette, mit Sand gemischte Dammerde, durchwintert sie am frostfreien, luftigen Standorte u. begießt sie im Winter sehr mäßig. Im Apr. oder Mai kann man die Pfl. an einer guten, sonnigen Stelle in's fr. Land setzen. Sie hält zwar unter trockner Bedeckung am beschützten Standorte oft unsere Winter im Freien aus, leidet aber auch leicht bei sehr strenger Kälte oder vieler Nässe. Vermehr. d. Saamen (im Topfe), Steckl. (im kalten Mistb. im Aug., Sept.) u. Wurzeltheilung.

27. **O. spectabĭlis** *Horn.* Ansehnliche N.; **O. corymbōsa** *Lam.*; **O. grandiflōra spectabil. (Onăgra)** ♂ Mexico. Juli—Oct. — Eine schöne Zierpflanze! Stengel aufrecht, ästig, rundlich, roth punctirt, oben etwas gefurcht, glatt, 4′ u. darüber hoch. Wurzelblätter gestielt, 2″ breit, 1½′ u. darüber lang, lanzettförm., stumpflich, etwas buchtig-gezähnelt, weichhaarig, mit weißer Mittelrippe, im langen Stiele verschmälert; Stengelblätter 3—10‴ lang, entfernt gezähnelt, lanzettförm., die obern ei-lanzettförm., spitz, weichhaarig, kurzstielig, die obersten fast stiellos. Blumen stiellos, groß, ansehnlich, gelb, wohlriechend; Kronblätter ausgerandet, 1½—2″ breit, 1½″ lang; Kelch-

röhre behaart, 2″ lang. Fruchtknoten 10‴ lang, faſt cylindriſch-4kantig, kurzhaarig, roth punctirt. — Cult. ſ. No. 5.

28. O. striāta *Ledeb.* Geſtreifte N.; O. noctúrna *Jacq. ic. rar. 3. t. 455.* (Allochrŏa) ⊙ Vaterl.? Juli — Oct. — Stengel grün, weichſtachlig. Die untern Blätter ſehr lang, linienförm., ganzzähnelt, die obern lanzettförmig, weichhaarig. Blumen gelb, ſo groß als bei No. 17, wohlriechend; Kronblätter gerundet. Capſeln cylindriſch. — Cult. ſ. No. 17.

29. O. taraxacifólĭa *Hook., Sweet Br. Fl. Gard. t. 280.* Löwenzahnblättrige N.; O. grandiflōra *R. et Pav.* (Oenothĕrium) 4 Chili. Juni, Juli — Spätherbſt. Eine der auserleſenſten Zierpflanzen! Die Wurzel treibt mehrere kurze, niederliegende, meiſtens röthliche, glatte Stengel. Blätter tief halbgefiedert u. ſchrotſägeförmig-halbgefiedert, glatt; Einſchnitte lanzettförm., buchtig, theils ungleich gezähnt, zugeſpitzt. Blumen prachtvoll, ſehr groß, weiß, im Verblühen purpurroth, bei dießjährigen, in Töpfen cultivirten Pfl. (wenn ich froſtfrei, um Saamen zu gewinnen, durchwintere) nur 3½—3¾″ im Lande 4—4½″ breit, bei in Töpfen durchwinterten, im Apr. auf eine lockere, warme, ſehr nahrhafte Rabatte verſetzten Exempl. aber faſt 5″ breit. Capſeln anſitzend, 4eckig, faſt geflügelt, lederartig; Saamen eckig, braun. In mehrern Handelsgärten. 2—4 *ggr.* — Cult. ſ. No. 1.

30. O. tenuifólĭa *Cav. ic. 4. t. 397.* Dünnblättrige N.; O. tenélla var. tenuifol. *Bot. Reg. 1587*; Godetĭa *Sp.?* ♀ Chili. Juli — Sept. — Stengel äſtig, aufſteigend. Blätter linienförm., ſchmal, länger u. mehr blaugrün als bei O. tenella *Cav.*, ganzrandig. Blumen hübſch, purpur-violett, ohngefähr 1½″ breit, anſitzend; Kronblätter gekerbelt. Capſeln cylindriſch. — Cult. ſ. No. 2.

31. O. tetráptĕra *Cav. ic. 3. t. 279. Bot. Mag.* 963. Vierflüglige N. (Oenothĕrium) ⊙ Mexico. Juli — Oct. — Stengel niederliegend, äſtig, behaart. Blätter geſtielt, lanzettförmig, nach der Baſis zu halbgefiedert, gezähnt. Blumen geſtielt, groß, ſchön, weiß, im Verblühen purpurroth; Kronblätter verkehrt-herzförm., ganzrandig. Capſel verkehrt-eiförm., geſtielt, 4flüglig. — Es iſt eine, in den meiſten Gärten ſeit langer Zeit bekannte Zierpfl., deren Saamen man im Apr. an einer ſonnigen Stelle in's fr. Land ſäet.

32. O. vinōsa *Dougl.?* — Godetĭa vin. *Lindl., Bot. Reg. 1880.* ⊙ Californien. Juli—Sept. — Eine ſchöne Art, welche der O. rubicunda ähnelt, deren röthlich-weiße Blumen aber rothe, weißlich geſpitzte Antheren haben. Blätter lanzettförm., ausgeſchweift-gezähnelt. — Cult. ſ. No. 13.

Außer dieſen Arten werden noch einige andere, minder ſchöne in den Gärten cultivirt, wie z. B. O. quinquevulnĕra (Godetia), densiflōra, tenella, viminĕa (Godetia), trilŏba, tetragōna, sinuāta.

Die Saamen der hier aufgeführten Arten ſind größtentheils in allen großen Handels- u. Pflanzengärten zu bekommen.

Oenotherium ſ. *Oenothera.*

Ohlendorffia; Ohlendorffie.

Kelch prismatisch, verkehrt-kegelförmig, 5spaltig; die Einschnitte n Rande dichtfilzig, 2 untere größer. Corolle trichterförmig, fast ippig, die Röhre oben aufgeblasen, der Rand 5spaltig mit fast glei- en, verkehrt-eirunden Lappen, wovon die 2 obern wenig kürzer u. zu- ckgekrümmt sind. Griffel länger als die Staubgefäße, einwärts krümmt, mit 2lappiger Narbe. Capsel verkehrt-herzförm., 2fä- rig, vielsaamig, mit queerlaufender, in der Mitte verdickter Scheide- nd. Saamen am Grunde mit Keimschwielen versehen. Didy- mĭa Angiospermĭa Scrophularinēae.

1. O. procúmbens *Lehm.* Niederliegende O.; Aptosĭmum préssum *Burch.*, *Bot. Reg.* 1882. ♄ Cap. Sommer. — Ein ner, sehr ästiger, niederliegender Strauch, dessen jüngeren Äste wol- sind. Blätter verkehrt-eirund-spatelförmig, stachelspitzig, glatt. umen hübsch, ansitzend, einzeln winkelständig, blau, fast vom Ansehen Blüthen der Nolāna prostrāta. In Hamb.

Wird in etwas sandige Laub- u. Heideerde gepflanzt, mit einer erlage fein gestoßener Scherben, in einem hellen, trocknen Glashause 5—8° W. durchwintert u. durch Steckl. u. Saamen im lauwar- Mistb. vermehrt. Ältere Exemplare kann man im Juni in's Land pflanzen.

Ohlendorffia rosulāta *N. ab Esenb.* (Aptosĭmum indi- um *Burch.*) kann ohne Zweifel auf gleiche Art behandelt werden.

Olĕa; Oelbaum.

Kelch 4zähnig. Corolle 4spaltig, mit fast eirunden Einschnit- 1—2fächerige, 1—2saamige Steinfrucht mit beinharter Schaale. ndrĭa Monogynĭa. Oleĭnae. Immergrüne Bäume und ·äucher.

1. O. americāna L., *Mich. Arb. amer. 3. t. 6.* Ameri- cher O. Carolina, Florida. Juni, Juli. — Blätter entgegengesetzt, ttförm., ganzrandig, gestielt, glänzend, unten u. oben gleichfarbig. weißen, wohlriechenden, zierlichen Blumen bilden kurze winkelstän- Trauben mit armförmigen Zweigen. Früchte kugelrund, glatt, schön, purpurroth.

2. O. capénsis L., *Bot. Reg. 613.* Capischer O.; O. emar- ta *Vahl.*, laurifol. *Lam.* Cap. Juni—Aug. — Blätter ei- ganzrandig, stumpf, oben glänzend, unten blasser. Blumen weiß, h, in ausgebreiteten, rispenförmigen Trauben. In Hamb. 2 Mk. O.

Abarten: a) O. coriacĕa *Ait.* Lederblättr. O., mit eirund- , steifen, flachen, rothstieligen Blättern, u. b) O. undulāta *W.* Wellenförm. O., mit elliptischen, wellenförm., grün gestielten rn.

3. O. europāea L., *Duh. Arb. ed. nov. 5. t. 25. Bot. Cab.* Gemeiner O.; Olivenbaum; O. satīva *Lk.* Südeuropa, Nord- , Cap. Juni—Aug. — Dieser nützliche u. schöne Baum wird 20′ hoch u. hat eine graue oder weißgraue Rinde. Blätter lan- m., ganzrandig, lederartig, oben glänzend, dunkelgrün, unten grau-

röhre behaart, 2″ lang. Fruchtknoten 10‴ lang, faſt cylindriſch-4kantig, kurzhaarig, roth punctirt. — Cult. ſ. No. 5.

28. **O. striāta** ***Ledeb.*** Geſtreifte N.; **O. noctúrna** ***Jacq. ic. rar. 3. t. 455.*** (Allochrŏa) ⊙ Vaterl.? Juli—Oct. — Stengel grün, weichſtachlig. Die untern Blätter ſehr lang, linienförm., gezähnelt, die obern lanzettförmig, weichhaarig. Blumen gelb, ſo groß als bei No. 17, wohlriechend; Kronblätter gerundet. Capſeln cylindriſch. — Cult. ſ. No. 17.

29. **O. taraxacifólĭa** ***Hook., Sweet Br. Fl. Gard. t. 294.*** Löwenzahnblättrige N.; **O. grandiflōra** ***R. et Pav.*** (Oenotherĭum) 4 Chili. Juni, Juli—Spätherbſt. Eine der auserleſenſten Zierpflanzen! Die Wurzel treibt mehrere kurze, niederliegende, meiſtens röthliche, glatte Stengel. Blätter tief halbgefiedert u. ſchrotſägenförmig-halbgefiedert, glatt; Einſchnitte lanzettförm., buchtig, theils ungleich gezähnt, zugeſpitzt. Blumen prachtvoll, ſehr groß, weiß, im Verblühen purpurroth, bei dießjährigen, in Töpfen cultivirten Pfl. (worin ich froſtfrei, um Saamen zu gewinnen, durchwintere) nur 3½—3¾″, im Lande 4—4½″ breit, bei in Töpfen durchwinterten, im Apr. auf eine lockere, warme, ſehr nahrhafte Rabatte verſetzten Exempl. aber faſt 5″ breit. Capſeln anſitzend, 4eckig, faſt geflügelt, lederartig; Saamen eckig, braun. In mehrern Handelsgärten. 2—4 ℳ. — Cult. ſ. No. 1.

30. **O. tenuifólĭa** ***Cav. ic. 4. t. 397.*** Dünnblättrige N.; **O. tenélla var. tenuifol.** ***Bot. Reg. 1587***; **Godetĭa** ***Sp.?*** ⊙ Chili. Juli—Sept. — Stengel äſtig, aufſteigend. Blätter linienförm., ſchmal, länger u. mehr blaugrün als bei **O. tenella** ***Cav.***, ganzrandig. Blumen hübſch, purpur-violett, ohngefähr 1½″ breit, anſitzend; Kronblätter gekerbelt. Capſeln cylindriſch. — Cult. ſ. No. 20.

31. **O. tetráptĕra** ***Cav. ic. 3. t. 279. Bot. Mag. 468.*** Vierflüglige N. (Oenotherĭum) ⊙ Mexico. Juli—Oct. — Stengel niederliegend, äſtig, behaart. Blätter geſtielt, lanzettförmig, nach der Baſis zu halbgefiedert, gezähnt. Blumen geſtielt, groß, ſchön, weiß, im Verblühen purpurroth; Kronblätter verkehrt-herzförm., ganzrandig. Capſel verkehrt-eiförm., geſtielt, 4flüglig. — Es iſt eine, in den meiſten Gärten ſeit langer Zeit bekannte Zierpfl., deren Saamen man im Apr. an einer ſonnigen Stelle in's fr. Land ſäet.

32. **O. vinōsa** ***Dougl.?*** — **Godetĭa vin.** ***Lindl., Bot. Reg. 1880.*** ⊙ Californien. Juli—Sept. — Eine ſchöne Art, welche der **O. rubicunda** ähnelt, deren röthlich-weiße Blumen aber rothe, weißlich geſpitzte Antheren haben. Blätter lanzettförm., ausgeſchweift-gezähnelt. — Cult. ſ. No. 13.

Außer dieſen Arten werden noch einige andere, minder ſchöne in den Gärten cultivirt, wie z. B. **O. quinquevulnĕra (Godetia), densiflōra, tenella, viminĕa (Godetia), trilōba, tetragōna, sinuāta.**

Die Saamen der hier aufgeführten Arten ſind größtentheils in allen großen Handels- u. Pflanzengärten zu bekommen.

Oenotherĭum ſ. ***Oenothera.***

Ohlendorffia; Ohlendorffie.

Kelch prismatisch, verkehrt-kegelförmig, 5spaltig; die Einschnitte am Rande dichtfilzig, 2 untere größer. Corolle trichterförmig, fast 2lippig, die Röhre oben aufgeblasen, der Rand 5spaltig mit fast gleichen, verkehrt-eirunden Lappen, wovon die 2 obern wenig kürzer u. zurückgekrümmt sind. Griffel länger als die Staubgefäße, einwärts gekrümmt; mit 2lappiger Narbe. Capsel verkehrt-herzförm., 2fächerig, vielsaamig, mit queerlaufender, in der Mitte verdickter Scheidewand. Saamen am Grunde mit Keimschwielen versehen. Didynamĭa Angiospermĭa Scrophularinēae.

1. O. procúmbens *Lehm.* Niederliegende O.; Aptosĭmum depréssum *Burch.*, *Bot. Reg.* 1882. ♄ Cap. Sommer. — Ein kleiner, sehr ästiger, niederliegender Strauch, dessen jüngeren Äste wollig sind. Blätter verkehrt-eirund-spatelförmig, stachelspitzig, glatt. Blumen hübsch, ansitzend, einzeln winkelständig, blau, fast vom Ansehen der Blüthen der Nolāna prostrāta. In Hamb.

Wird in etwas sandige Laub- u. Heideerde gepflanzt, mit einer Unterlage fein gestoßener Scherben, in einem hellen, trocknen Glashause bei 5—8° W. durchwintert u. durch Steckl. u. Saamen im lauwarmen Mistb. vermehrt. Ältere Exemplare kann man im Juni in's freie Land pflanzen.

Ohlendorffia rosulāta *N. ab Esenb.* (Aptosĭmum indivīsum *Burch.*) kann ohne Zweifel auf gleiche Art behandelt werden.

Olĕa; Oelbaum.

Kelch 4zähnig. Corolle 4spaltig, mit fast eirunden Einschnitten. 1—2fächerige, 1—2saamige Steinfrucht mit beinharter Schaale. Diandrĭa Monogynĭa. Oleïnae. Immergrüne Bäume und Sträucher.

1. O. americāna L., *Mich. Arb. amer. 3. t. 6.* Amerikanischer O. Carolina, Florida. Juni, Juli. — Blätter entgegengesetzt, lanzettförm., ganzrandig, gestielt, glänzend, unten u. oben gleichfarbig. Die weißen, wohlriechenden, zierlichen Blumen bilden kurze winkelständige Trauben mit armförmigen Zweigen. Früchte kugelrund, glatt, sehr schön, purpurroth.

2. O. capénsis L., *Bot. Reg. 613.* Capischer O.; O. emarginăta *Vahl.*, laurifol. *Lam.* Cap. Juni—Aug. — Blätter eirund, ganzrandig, stumpf, oben glänzend, unten blasser. Blumen weiß, zierlich, in ausgebreiteten, rispenförmigen Trauben. In Hamb. 2 Mk. u. a. O.

Abarten: a) O. coriacĕa *Ait.* Lederblättr. O., mit eirund-längl., steifen, flachen, rothstieligen Blättern, u. b) O. undulāta *W. En.* Wellenförm. O., mit elliptischen, wellenförm., grün gestielten Blättern.

3. O. europāea L., *Duh. Arb. ed. nov. 5. t. 25. Bot. Cab. 456.* Gemeiner O.; Olivenbaum; O. satīva *Lk.* Südeuropa, Nordafrika, Cap. Juni—Aug. — Dieser nützliche u. schöne Baum wird 10—20′ hoch u. hat eine graue oder weißgraue Rinde. Blätter lanzettförm., ganzrandig, lederartig, oben glänzend, dunkelgrün, unten grau-

der Kamm vielklauig. In Flottb. 5 Mk., Elisensruhe 5 ℔, Lüttich, Gent, u. a. O.

O. altissimum *Bot. Reg. 1651* (O. Bauēri) ist muthmaßlich eine Varietät, welche sich durch eine längl., wenig zusammengedrückte, kaum 2kantige Afterknolle, breitere Blätter, eine aufrechte, sehr zusammengesetzte Traube u. durch matter gefärbte Blumen unterscheidet. In Lüttich 30 Fr.

Diese gigantische Orchidee würde gleich mehrern andern parasitischen Arten dieser Gattung am besten gedeihen, wenn man sie an einen rauhrindigen Baumstamm befestiget u. in eine Mischung von halbverweseter Holzerde, Sägespänen, Moos u. Topfscherben pflanzt.

3. **O. ampliātum** *Lindl., Bot. Reg. 1699.* Erweiterte K. Mittleres Amerika, in Wäldern. — Gleicht hinsichtl. der Afterknollen u. Blätter sehr dem **O. Papilio.** Blätter linienförm.-längl., fast 2″ breit. Schaft mit einer reichblumigen Rispe von sehr schönem Ansehen; Blumen hellgelb; der Mittellappen der Lippe 2lappig, an 8‴ breit, am Grunde dunkler. In Flottb. 10 Mk., Lüttich 20—40 Fr., Gent.

4. **O. bifŏlium** *Sims., Bot. Cab. 1845.* Zweiblättrige K. In der Nähe von Monte Video, an Bäumen. März, Apr. — Afterknollen eiförmig, ohngefähr 1″ hoch, an der Spitze mit 2 lanzettförm., spitzen, 2—2½″ langen Blättern. Schaft mit einer prächtigen, niederhängenden, einfachen Blumentraube; Blumenhüllblätter schmutzig gelblich, dunkelroth gefleckt, verkehrt-eirund-länglich, wellenförmig; Lippe schön gelb, mit sehr großem, nierenförmigem, halb 2spaltigem, 1½″ breitem Mittellappen. In Flottb. 18 Mk., Gent, Lüttich 40 Fr.

Gedeihet gleich andern, kleinern Epiphyten sehr gut, wenn man sie an einem Stückchen eines rauhrindigen Astes mit etwas Moos befestiget und mittelst eines Metalldrathes im Warmhause aufhängt.

5. **O. carthaginense** *Swartz, Bot. Cab. 662.* Carthagenische K.; **Epidéndrum** *Jacq. Amer. 228. t. 133. f. 4.* — Carthagena, in dichten Wäldern. Mai, Juni. — Blätter flach, lanzettförm.-längl., oft 1′ lang. Schaft mit vielblumiger Rispe. Blumen schmutzig gelbgrau oder fast olivengrün, blutroth gefleckt; Hüllblätter wellenförmig, das obere Blatt löffelförmig, die seitlichen lanzettförm., spitz, die innern stumpf, gelappt; Lippe am Grunde gelb, blutroth gefleckt, die Seitenlappen spitz, zurückgekrümmt, der Mittellappen größer, rundlich-nierenförm., ausgerandet, mit 3lappigem Kamm. In Flottb. 10 Mk., Elisensr. 4 ℔, Gent, Lüttich, u. a. O.

Diese Art verlangt, wenn sie im Topfe zur Blüthe gelangen soll, sehr viele feuchte untere Wärme, aber fast gar kein Wasser.

6. **O. Cebolétta** *Sw., Bot. Reg. 1994. Bot. Mag. 3568.* Walzenblättrige K.; **Epidéndrum** *Jacq. Amer. 230. t. 131. f. 2.* **Epid. juncifol. L. Cymbidium juncifol. W.** In Wäldern von Carthagena, in der Nähe der Küste. März—Mai. — Afterknollen sehr klein, mit einem stielrund-pfriemenförmigen, 1—1½′ langen Blatte. Schaft rispenästig, vielblumig. Blumenhüllblätter verkehrt-eirund-lanzettförm., wellenförm., grünlich-gelb, roth gefleckt; Lippe schwefelgelb, deren Mittellappen nierenförm., ausgerandet, mit 3lappigem,

höckerigem Kamm, größer als die verkehrt-eirunden Seitenlappen. In Hamb., Flottb. 9 Mk. (eine Variet. majus 10 Mk.), u. a. O.

Gedeihet am besten in einem Kästchen von Kork oder Baumrinde, in einer Mischung von verfaulten Sägespänen, halbverweseten Baumlaube, Moos u. Topfscherben.

7. O. ciliātum *Lindl.*, *Bot. Reg. 1660.* Gewimperte K. Brasil., in Gehölzen bei Bananal. — Blumen gelb, mit bräunlichrothen Flecken. In Lüttich.

8. O. citrĭnum *Lindl.*, *Bot. Reg. 1758.* Citronengelbe K. Trinidad. — Unterscheidet sich von No. 2 vorzüglich durch folgende Kennzeichen: Schaft nicht ästig; Blumen blaß citronengelb, weit minder gefleckt, sehr fern von einander stehend; die Spitze der Lippe besteht aus 8 Warzen, welche ein wenig behaart sind, nicht aber aus 9 glatten, fingerähnlichen Fortsätzen; Narbe kreisförmig, nicht lang und schmal; die Flügel der Säule außerordentlich klein. In Lüttich 50 Fr.

9. O. cornigĕrum *Lindl.*, *Bot. Reg. 1542. Bot. Mag. 3486.* Horntragende K. Brasil. Aug. — Afterknollen länglich, gefurcht, mit einem kurzen, längl. Blatte. Schaft lang, rispenförm., vielblumig. Blumen goldgelb, mit kleinen safrangelben Fleckchen; Hüllblätter verkehrt-eirund, wellenförm., stumpf; Lippe mit linienförm., gehörnten Seitenlappen, u. verkehrt-eirundem, wellenförm. Mittellappen mit einem, vorn warzigen, hinten gehörnten Kamm.

10. O. crĭspum *Hook.*, *Bot. Mag. 3500. Bot. Cab. 1854. Bot. Reg. 1920.* Krausblumige K. Brasil., auf den Orgelgebirgen. Juni. — Afterknollen längl., gefurcht, an der Spitze (oft auch am Grunde) mit einem lanzettförm., spitzen, an 3″ langen Blatte versehen. Schaft bis 2′ hoch, mit einer einfachen Traube prächtiger, an 2″ breiter Blumen; Hüllblätter braun u. grünlich-gelbbraun mit roth gemischt, wellenförmig-kraus, die äußern lanzettförm., die innern verkehrt-eirund, viel größer, am Grunde gelb u. roth gefleckt; Lippe 3lappig, der Mittellappen rundlich-herzförmig, breit, krausrandig, braun, am Grunde gelb u. roth, mit einem doppelten, gezähnten Kamm. In Flottb. 36 Mk., Lüttich 75 Fr. — Cult. s. No. 6.

11. O. divaricātum *Lindl.*, *Bot. Reg. 1050. Bot. Cab. 1212.* Ausgebreitete K. Brasilien, auf den hohen Gebirgen Serra das Agoas, an den Stämmen der höchsten Bäume. Anf. Winter. Afterknollen rundlich, zusammengedrückt, mit einem längl., stachelspitzigen Blatte. Schaft mit einer sehr ausgesperrten Rispe. Blumen schön, grüngelb, braunroth gefleckt; Hüllblätter verkehrt-eirund, stumpf, gleich; Lippe gekerbt, mit abgerundeten Seitenlappen u. kleinerem, rundlichem, ausgerandetem Mittellappen, dessen Rand 4lappig u. weichhaarig ist; Stempelsäule mit abgerundeten, ganzrandigen Flügeln. In Gent, Lüttich 50 Fr. (eine Variet. cuprĕum, mit kupferfarb. Blumen 30 — 60 Fr.).

12. O. flexuōsum *Ker.*, *Bot. Cab. 424.* Gebogene K. Brasil., auf abgestorbenen Baumstämmen. — Afterknollen zusammengedrückt. 4 lanzettförmige Blätter. Aus dem Winkel der untern Blätter erhebt sich ein schlanker, 2′ hoher, oben knieförm. hin- u. hergebogener, in ausgesperrte, rispenförmige Äste getheilter, reichblüthiger

Schaft. Blumen sehr schön; die Hüllblätter gelb, die obern mit dunkelrothen Queerstreifen geziert; Lippe 2lappig, stumpf, gelb, 6—7‴ lang u. breit. In Hamb. u. Flottb. 15 Mk., Gent, Lüttich 15—30 Fr., Elisensruhe 3 ℛ.

13. O. Forbesii *Hook., Bot. Mag. 3705.* Forbesische K. Orgelgebirge in Brasil., auf Bäumen. Octob. — Afterknollen längl., gefurcht, mit einem lanzettförm. Blatte. Schaft mit einer vielblumigen Rispe. Blumen von der Größe u. Form wie bei No. 10, prächtig; die Hüllblätter u. die Lippe prächtig u. lebhaft bräunlich-roth, am Grunde u. Rande gelb u. roth gefleckt.

14. O. galeātum *Scheidw.* Gehelmte K. Brasil. Afterknollen längl., zusammengedrückt. 3 längl., lederart., glänzende, spitze Blätter. Schaft über 2′ hoch, etwas überhängend, mit reicher Blumenrispe. Die 2 seitlichen Blumenhüllblätter fast sichelförm., stumpf, ganz, gelb, jede mit 2 braunen, runden Flecken, das obere Hüllblatt helmförm., mit braunen Queerstreifen geziert, die innern Hüllblätter wellenförm., mehr gefleckt; Lippe verhältnißmäßig groß, mit abgerundeten, gekerbten Seitenlappen u. tapezenförmigem, gelbem, ungeflecktem Mittellappen; Flügel der Säule gerade ausgestreckt, ausgeschweift. — Diese schöne Art befindet sich im königl. Garten zu Laeken bei Brüssel.

15. O. globulifĕrum *Humb.* Rundzwiebelige K. Peru, auf dem Andesgebirge, an Baumstämmen. Octob. — Afterknollen fast kugelig, glänzend, von der Größe einer großen Kirsche, bräunlich. Blätter längl., stumpf, mit sehr kurzer Stachelspitze, steif, 1½″ lang, 7—8‴ breit. Schaft einfach, fast 1blumig. Blumen mit gelben, längl., fast gleichen, roth gefleckten, gekerbelt-wellenförmigen Hüllblättern; Lippe groß, flach, fast nierenförm., ganzrandig, an der Spitze ausgerandet-2lappig, an beiden Seiten mit 2 kleinen, rundlichen Lappen versehen, gelb.

16. O. Harrissonĭae *Lindl., Lodd. Bot. Cab. 1917. Bot. Reg. 1569.* Harrisson's K. Brasil., nahe bei Rio Janeiro. Oct., Nov. — Afterknollen fast kugelig, ohngefähr so groß als ein Sperlingsei, mit einem steifen, längl., spitzen, 2—2½″ langen, etwas zurückgekrümmten Blatte. Schaft mit einer reichblumigen, überhängenden Rispe, 1′ hoch. Blumen sehr schön, etwa 9‴ breit, gelb, roth gefleckt; Blumenhüllblätter linienspatelförm., stumpf; Lippe mit sehr kleinen Seitenlappen, u. genagltem, queer ausgerandetem, mit einem 5lappigem, in der Mitte weichhaarigem Kamm versehenem Mittellappen; Flügel der Säule deltaförmig, etwas gerade. In Lüttich 50 Fr.

17. O. iridifŏlium *Lindl., Bot. Reg. 1911.* Schwerdtelblättr. K.; Cymbidium pusillum W.; Epidendrum pusill. L. Mexico, Neugranada, Surinam, Brasil. — Aug. — Sehr niedrige Pflanze. Blätter schwerdtförm., reitend, spitz. Schaft 1—2blumig, 2½—3″ hoch, kaum länger als die Blätter. Blumen zierlich, gelb, orangenfarb. oder roth gefleckt, das oberste Blumenhüllblatt stumpf, die seitlichen neben einander stehend, spitz, die innern größer, stumpf, wellenförmig; Lippe 3spaltig, gelb, mit großem, nierenförm., 4lappigem, gekerbeltem Mittellappen, am Grunde kammförmig.

18. O. Lanceānum *Lindl., Bot. Reg. 1887.* Lance'sche K.

Surinam, auf Bäumen. — Eine der prächtigsten Orchideen u. der schönsten Arten dieser Gattung! Blätter längl., über 1′ lang, 4—6″ breit. Schaft länger als die Blätter, mit einer großen Rispe prächtiger Blumen, die $1\frac{3}{4}$″ im Durchmesser u. einen köstlichen Nelkengeruch haben; Blumenhüllblätter in der Mitte gelb, ziemlich gelb am Rande, carminroth gefleckt, auswendig grünlich, eirund, wellenförmig; Lippe violett, vorn blaßviolett oder lillafarbig. In Flottb. 50 Mk., Lüttich 75—125 Fr.

19. O. luridum *Lindl.*, *Bot. Reg. 727.* Schmutzige K. Trinidad. Herbst. — Afterknollen fehlen. Blätter einzeln, lanzettförmig. Schaft mit vielblumiger Rispe. Blumen schmutzig gelbgrün mit verwischten braunrothen Flecken; Blüthenhüllblätter verkehrt-eirund, wellenförmig, die obern stumpf, die untern spitz; Lippe mit sehr kleinen, stumpfen Seitenlappen u. großem, nierenförm., wellenförm., ausgerandetem Mittellappen, dessen Kamm aus 3 Plättchen besteht. In Flottb. u. Hamb. 5 u. 6 Mk., Elisensruhe 5 ₰, Gent u. a. O.

20. O. olivaceum *Humb.* Olivenfarbige K. Peru, auf Bergen, bei Popayan. October. — Afterknollen eiförm.-länglich. Blätter längl.-lanzettförmig. Schaft einfach, vielblumig. Blumen schön, mit olivenfarb. Hüllblättern u. großer, 3spaltiger, rosenrother Lippe, deren Mittellappen fast nierenförm., ausgerandet, fein gekerbt, 1″ breit, $\frac{1}{2}$″ lang, u. am Grunde mit gelben, kammförm. Höckerchen besetzt ist.

21. O. ornithorhynchon *Humb.* Vogelschnabelförm. K. Mexico. Sept. — Afterknollen länglich, etwa $1\frac{1}{2}$″ lang. Blätter lanzettförm., spitz, 4—5″ lang, 7‴ breit. Schaft 1′ hoch u. höher, mit vielblumiger Rispe. Blumen gelb, die 3 äußern Blumenhüllblätter spatelförm., vorn gerundet, die 2 innern seitenständigen längl., stumpf, etwas kürzer; Lippe geigenförm., flach, am Grunde kammförm.-warzig u. herzförmig, mit runden, ausgesperrten, an der Spitze ausgerandeten Lappen; Griffel an der Spitze vogelkopfförm., mit aufrechten, keilförm. Flügeln, die an der abgestutzten Spitze gekerbt sind. In Lüttich.

22. O. pandurifĕrum *Humb.* Geigenförm. K. Neugranada. Novemb. — Blätter lanzettförm., spitz, flach, gestreift-gerippt, lederart., 7—8″ lang, 1—2″ breit. Schaft an 4′ hoch, mit vielblumiger Rispe. Blumen schön, erst grünlich, dann pommeranzenfarbig; Hüllblätter fast gleich, wellenförm., 4—5‴ lang, stumpf, genägelt; Lippe geigenförm., an der Spitze ausgerandet.

23. O. Papilio *Lindl., Bot. Reg. 910. Bot. Cab. 1086.* Schmetterlingsförm. K. Trinidad. Januar—Frühl. — Afterknollen rundlich-oval, sehr zusammengedrückt, mit einem lanzettförmigen, spitzen, steifen, unten u. oben purpurbraun gefleckten, etwa 5″ langen, $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$″ breiten Blatte. Schaft 2schneidig, an 2′ hoch, mit 10—12 prächtigen Blumen, die nach einander hervorkommen, u. deren jede 10—12 Tage dauert. Die sonderbar gebildete Blüthe ähnelt einem großen, schmetterlingsartigen Insecte und wird daher auf Trinidad **Vegetabile Butterfly** (vegetabilischer Schmetterling) genannt; Blumenhüllblätter sehr lang, linienförm., am Grunde geschmälert, $3\frac{1}{2}$″ lang, 1‴ breit, spitz, äußerlich grün, oben purpur-violett, die seit-

lichen längl., zurückgekrümmt, wellenförm., goldgelb, mit hellbraunen, verwischten Queerflecken; Lippe goldgelb, groß, mit abgerundeten Seitenläppchen, u. krausrandigen, ausgerandetem Mittellappen, mit braunen Queerbinden geziert; Säule mit gefranzten Flügeln. In Flottb. 5 Mk., Hamb., Lüttich, Gent, Elisensruhe u. a. O.

Diese merkwürdige Orchidee wächst auf der Insel Trinidad nur an einer Stelle, auf den höchsten Theilen des nördl. Gebirgsrückens, welcher das Thal von Maraval (etwa 3 Meilen im Umfange) bildet, u. zwar nur sparsam, in der Rinde des Kürbisbaumes als Parasit. In aufgehängten Kästchen von Kork oder Baumrinde, in eine Mischung von Sägespänen oder verfaultem Holze, Moos u. kleinen Topfscherben-Stücken gedeihet sie vortrefflich.

24. O. pictum *Humb.* Gemalte K.; O. altissim. var.? Peru, Neugranada, am Fuße der Andeskette (bei St. Jannis). Octob. — Afterknolle eiförm.-längl., glänzend, grün, am Grunde mit Blattscheiden umgeben. Blätter gleichbreit, spitz, 1′ lang, 1″ breit. Schaft 2′ hoch, mit vielblumiger Rispe. Blumen prächtig; Blumenhüllblätter sehr abstehend, gelb, dunkelroth gefleckt, wellenförm., die 3 äußern genägelt; Lippe fast geigenförm., gelb, an der Spitze ausgerandet, am Grunde mit 7 fleischigen Höckerchen versehen. Sie scheint von O. Bauēri (s. No. 2) nicht verschieden zu seyn.

25. O. púber *Lindl., Bot. Reg. 1007.* Flaumhaarige K. Brasil., in lichten Wäldern bei Bom Jesus de Bananal. — Blätter lanzettförm., spitz, genervt. Schaft ästig. Blumen schön, die Hüllblätter grün, mit rothen Queerbinden, verkehrt-eirund; Lippe geigenförmig, weiß, mit 2 gezähnten Kämmen am Grunde.

26. O. pulchéllum *Hook., Bot. Mag. 2773. Bot. Cab. 1984.* Schöne K. Jamaika u. Demerary, an Bäumen. März. — Afterknollen fehlen. Blätter reitend, scharf 3kantig, gekielt, 4—4½″ Schaft mit einer reichblumigen Rispe. Blumen sehr schön, dicht stehend, weiß, oft etwas geröthet; die innern Hüllblätter verkehrt-eirund, flach, wellenförmig; Lippe groß, am Rande wellenförm., mit abgerundeten Seitenlappen, welche fast halb so groß sind als der breite, tief ausgerandete, am Grunde mit einem gelben, 3lappigen Kamm versehene Mittellappen; Säule mit säbelförm., gezähnelten Flügeln. In Lüttich, Hackney.

Die Blumen erscheinen fast 2 Monate lang u. haben einen sehr angenehmen Geruch.

27. O. pulvinātum *Lindl., Bot. Reg.* (1839) *t. 42.* Gepolsterte K. Rio Janeiro. — Ähnelt im äußern Ansehen sehr der 2. Art. Der Schaft trägt eine lange Rispe von Blumen, welche an Farbe u. Bildung denen von O. divaricātum gleichen. In Lüttich 75—150 Fr.

28. O. pumĭlum *Lindl., Bot. Reg. 920.* Kleine K. Brasil. Mai, Juni. Afterknollen fehlen. Blätter längl., schief, steif, 3—4″ lang, 1¼—1½″ breit. Schaft mit dichter, pyramidalischer Rispe, aufrecht, kaum länger als die Blätter. Blumen sehr klein, gelb, die Hüllblätter stumpf, goldgelb, die obern roth punctirt; Lippe 3lappig, am

Grunde mit einem rothen, bogenförm. Streifen u. einem Kamm versehen. In Flottb. 12 Mk., Lüttich 25 Fr.

Gedeihet gut in halbverweseter Laub- u. Holzerde, mit reichlichen Topfscherben u. etwas Rindenstückchen gemischt.

29. O. raniferum *Lindl., Bot. Reg. n. Ser. t.* 48. Froschtragende K.; O. viperīnum. Brasil., in feuchten Wäldern, an Baumstämmen, etwa 12′ hoch über der Erde. — Afterknollen eiförm., gefurcht, oben mit 2 breit-linienförm., spitzen Blättern. Schaft herabhängend, mit ästiger Blumenrispe. Blumen sehr zierlich; die Hüllblätter längl., spitz, abstehend, hellgelb, röthlich gefleckt; Lippe mit 3eckigen Seitenläppchen u. größerem, keilförmigem, ausgerandetem Mittellappen, welcher hellgelb, in der Mitte rothbraun u. mit einem höckerigen, vorn 3eckigen Kamm versehen ist; Säule mit ganzen Flügeln. Die Lippe hat, von oben gesehen, Ähnlichkeit mit einem liegenden Frosch. In Lüttich 15—30 Fr.

Variet.: O. ranifer. major *Bot. Mag. 3712.* Mit größern Blumen u. fast ganzrandigem Mittellappen der Lippe.

30. O. sciūrus *Scheid.* Eichhörnchen-K. Brasil.? — Blätter sehr groß, 12—14″ lang, lanzettförm., am Grunde faltig, gekielt, fleischig. Schaft schwach, ästig, 5′ u. darüber hoch. Blumen prächtig, ohngefähr 1″ im Durchmesser; Blumenhüllblätter gleich, eirund, stachelspitzig, gelb, am Grunde braun-purpurroth; Lippe 3lappig, gelb, die Seitenlappen gerundet, mit runden, purpurrothen Flecken, der Mittellappen sehr breit, nierenförm., wellenförm.-kraus, hinten mit 2 Queerflecken, auf der Scheibe gebartet, pommeranzenfarbig u. weißbunt; Säule weiß, mit gestrecktem Schnabel, geflügelt, an der Spitze etwas verdickt. — In Königl. Garten zu Laeken bei Brüssel.

31. O. triquētrum *R. Br., Bot. Mag. 3393.* Dreiseitige K.; Cymbidium *Swartz.* Jamaika. — Blätter 3seitig, steif, fast rinnenförmig, braun-purpurroth gerändert. Schaft mit einer übergebogenen Traube schöner, weißer, mit vielen purpurrothen Fleckchen gezierter Blumen; Hüllblätter zugespitzt; Lippe mit rundl., ungetheiltem Mittellappen. In Lüttich.

32. O. trullīferum *Lindl., Bot. Reg.* (1839) *t.* 57. Kellentragende K. Brasil. Sept. — Afterknollen verlängert, oval, mit 3 kurzen, ovalen Blättern. Schaft steif, aufrecht, oben in lange, einfache Äste getheilt, welche dicht mit gelben, scharlachroth gefleckten Blumen besetzt ist. In Hackney (bei Loddiges).

23. O. variegātum W. Bunte K.; Epidéndrum *Swartz.* Neuspanien. Sommer. — Blätter wurzelständig, längl., spitz, gekielt, rinnenförm., am Rande knorplig-gesägt. Schaft einfach oder rispenförmig, vielblumig. Blumen schön, weiß, roth gefleckt; Hüllblätter stumpf, die seitlichen in eins verwachsen, die innern fast gelappt; Lippe mit eirunden, stumpfen, zurückgekrümmten Seitenlappen u. nierenförm., wellenförm., 2lappigem Mittellappen mit einem 3plattigem Kamm. Säule mit fäbelförm. Flügeln.

Es giebt noch mehrere Arten dieser prächtigen Gattung, die aber noch sehr selten sind, z. B. O. Bondeānum (in Lüttich), deltoïdēum, Henchmanni (in Lüttich), hians (in Lüttich 20 — 40 Fr.),

macránthum, **isoptĕrum**, **lunātum**, **Martiānum**, **maculōsum**, **ramōsum** (in Lüttich), **reflexum**, **Russellianum**, **tigrīnum**, **viridiflōrum** u. a. m.

Alle hier aufgeführte Arten wachſen als Paraſiten auf Bäumen u. an deren Stämmen; ſie müſſen daher wie **Epidendrum** u. andere Epiphyten behandelt werden (ſ. Einleit. p. 159).

Onóbrўchis; Süßklee; Esparſette.

Kelch 5ſpaltig, mit faſt gleichen, pfriemenförmigen Einſchnitten. Corolle ſchmetterlingsförmig, der Nachen gleichſam ſchief abgeſtutzt, die Flügel kurz. Hülſe anſitzend, 1gliederig, zuſammengedrückt, 1ſaamig, lederartig, nicht aufſpringend, ſtachlig, kammförmig oder geflügelt. Blätter unpaarig-gefiedert. Blumenſtiele winkelſtändig, verlängert, an der Spitze mit einer Blumenähre. Blumen roth oder weißlich. **Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.**

1. **O. alba** *Desv.* Weißer S.; **Hedysărum** *Waldst. et Kit. pl. hung. 2. t. 111.* 4 Ungarn, auf Bergen im Banate. Sommer. — Stengel faſt eckig, geſtreift, aufrecht, mit grauen, angedrückten Härchen bekleidet. Blätter linienförm., ſtachelſpitzig, unten mit weichen Seidenhärchen bekleidet. Blumen weiß, in langen, cylindriſchen Ähren. Hülſen weichhaarig, auf dem Rücken mit einem ziemlich langdornigen Kamm, auf den Seiten runzlig, kurzſtachlig.

Liebt einen lockern, nahrhaften, mit etwas feinem Kalkſchutt gemiſchten Boden u. einen ſonnigen Standort.

2. **O. arenarĭa** *DC.* Sandliebender S.; **Hedysărum** *W. En. suppl.* 4 Ungarn, Sibir., in ſandigen Gegenden. Sommer. — Stengel aufrecht, an der Baſis ſtaudig. Blättchen längl.-linienförm., ſtachelſpitzig, glatt. Blumen roth, in cylindriſchen Ähren. Hülſen weichhaarig, auf dem Rücken faſt ungezähnt, auf den Seiten runzlig.

Liebt einen ziemlich trocknen, ſonnigen Boden u. einen warmen, ſonnigen Standort.

3. **O. montāna** *DC.* Gebirgs-S.; **Hedysărum** *Pers.* 4 Auf hochliegenden Alpenwieſen, auf den Pyrenäen. Sommer. — Stengel faſt niederliegend. Afterblätter vereinigt, den Blättern entgegen ſtehend. Blättchen keil-lanzettförm., ſtachelſpitzig, glatt. Blumen dunkelpurpurroth, in abgekürzten Ähren. Hülſen auf dem Rücken gezähnelt, auf den Seiten runzlig, weichhaarig.

4. **O. radiāta** *Bieb.* Geſtrahlter S.; **Hedysărum** *Desf. Ann. Mus. 12. t. 13*; **Hedys. Buxbaumii** *Bieb. taur.*; **H. circinnātum** W.? 4 Iberien, Caucaſus, auf ſteinigen Hügeln. Sommer. — Stengel aufrecht, etwas ſteifhaarig. Blättchen eirund, ſtumpf, ſtachelſpitzig, unten rauhhaarig. Blumen in cylindriſchen Ähren, weißlich, mit roth geſtreiftem, am Grunde gelb gefleckten Fähnchen. Kelche u. Hülſen zottig. In Flottb. 4 Mk.

Verlangt einen lockern, mäßig feuchten, mit feinem Kalkſchutt gemiſchten Boden u. gegen ſtrengen Froſt eine Bedeckung.

5. **O. satīva** *DC.* Gemeiner S.; Futter-Esparſette; **Hedysărum Onobrўchis** L., *Jacq. Fl. austr. t. 352*; **O. viciaefol.** *Scop.*, **spicāta** *Moench.* 4 Deutſchl., Frankr., Engl., Sibir. u. ſ. w.,

an Bergen, auf trocknem Kreideboden u. an sonnigen Stellen. Juni—Aug. — Stengel ziemlich aufrecht. Afterblätter oft getrennt. Blättchen keil-lanzettförm., stachelspitzig, glatt. Blumen schön, rosenroth oder fast scharlach-rosenroth, in langen Ähren. Hülsen weichhaarig, auf dem Rücken gezähnelt, auf den Seiten runzlig, fast stachlig. In vielen Handelsgärten. 2 ℳ.

Liebt einen kalk- oder mergelhaltigen, etwas lehmigen, trocknen, tief gegrabenen Sandboden u. einen sonnigen Standort.

Alle 5 Arten können zur Verzierung künstlicher Felsenanlagen benutzt u. durch Saamen vermehrt werden.

Onōnis; Hauhechel.

Kelch 5theilig, mit linienförm. Einschnitten. Das Fähnchen der Schmetterlingscorolle gestreift, groß. Hülse strotzend, ansitzend. Staubfäden alle verwachsen. **Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.**

1. **O. alopecuroïdes L.**, Schkuhrs Handb. t. 194. Fuchsschwanzart. H. ⊙ Sicil., Portug., Span., Nordafrika. Juli. — Stengel aufrecht, behaart, etwa 1′ hoch, einzeln. Blätter einfach, eirund, stumpf, gekerbt-gesägt. Afterblätter sehr groß. Blumen fast stiellos, beblätterte, zottige Endähren bildend; das Fähnchen rosenroth, Schiffchen u. Flügel weißlich- oder blaßroth.

Der Saame wird im Apr. an einer warmen, sonnigen Stelle, in einen etwas sandigen, ziemlich trocknen, jedoch nahrhaften Boden ausgesäet.

2. **O. crispa L.** Krause H. ♄ Span., bei Valenzia am Berge Mariola. Juni—Aug. — Ein hübscher Zierstrauch! Stengel aufrecht, rispenästig, klebrig-weichhaarig. Blätter 3zählig; Blättchen rundlich, gezähnt, wellenförm.-kraus. Blumen gelb, einzeln winkelständig, kurzstielig, das Fähnchen auswendig blutroth gestreift; Kelcheinschnitte sehr abstehend, ausgebreitet, 3zähnig.

Wird in Mistbeeterde u. in den Topf gepfl., bei 1—5° W. am hellen luftigen Orte durchwintert, im Winter spärlich begossen u. durch Saamen, welchen man in's Mistb. oder in den Topf säet, vermehrt. Im Apr. oder Mai kann man einige Exempl. in's freie Land pflanzen.

3. **O. fruticōsa L.**, ***Bot. Cab. 1569. Duh. Arb. ed. nov. 1. t. 58. Bot. Mag. 317.*** Strauchartige H. ♄ Südfrankr., auf sonnigen Alpen. Juni, Juli. — Stengel wehrlos, 1—2′ hoch. Blätter 3zählig; Blättchen lanzettförm., gesägt; Afterblätter scheidig. Blumenstiele fast 3blumig; Blumen sehr hübsch, rosenroth, mit weißen Flügeln, traubenständig. In mehrern Handels- u. Pflanzengärten. 8 ℳ. — Cult. s. 2; am beschützten Standorte unter trockner winterlicher Bedeckung hält sie auch im Freien aus.

4. **O. hirta *Desf.*** Kurzhaarige H. 4 Orient. Sommer. — Die ganze Pfl. ist mit kurzen, abstehenden Haaren bekleidet. Stengel sehr ästig. Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-eirund, scharf gezähnelt. Afterblätter gekerbt. Blumen blau, ährenförmig-traubenständig. Hierzu gehört **O. hispĭda *Desf.*** als Varietät. In Hamb., Flottb. 6 ßl.

Dauert im Freien, verlangt aber einen warmen Standort, Schutz gegen strengen Frost u. einen lockern, guten, nicht zu naffen Boden.

5. O. Nátrix L., *Mill. ic. t. 37. Bot. Mag. 329.* Gelbe H.; O. pinguis *Lam.* 4 Span., Frankr. Juni—Sept. — Ist etwas schmierig-klebrig u. hat einen starken Theriakgeruch. Stengel staudig oder holzig, 1—2′ hoch, ästig. Blätter 3zählig; Blättchen oval, nur an der Spitze gesägt. Blumenstiele gegrannt, 1blumig; Blumen schön, gelb, bei einer Variet. mit roth gestreiftem Fähnchen (O. pinguis L.) In mehrern Handelsgärten. 6—8 gr. Cult. s. No. 4.

6. O. rotundifólia L, *Jacq. Fl. austr. app. t. 49. Lam. ill. t. 616. Bot. Cab. 1496. Bot. Mag. 335.* Rundblättr. H. ♄ Schweiz, Kärnthen, Südfrankr., auf Alpen, Pyrenäen. Juni — Sept. — Eine sehr hübsche Zierpflanze! Stengel strauchart., liegend, oder fast aufrecht, 1—1½′ lang, gleich der ganzen Pfl. drüsenhaarig. Blätter 3zählig; Blättchen rundlich-eiförm., gezähnt. Blumenstiele 2—3blumig, winkelständig; Blumen groß, rosenroth, sehr schön; Kelche mit 3 herzförmigen Bracteen umgeben. In mehrern Handelsgärten. 4—6 gr. — Cult. s. No. 4.

Onoséris; Eselssalat.

Strahlenförmige Blumenköpfchen. Kelch halbkugelig, mit dachziegeligen, flachen, linienförm., langgespitzten Schuppen. Fruchtboden nackt. Strahlblümchen 2lippig, die äußere Lippe groß, bandförm., 3zähnig, auswendig zottig, die innere viel kleiner, 2theilig; Scheibenblümchen 5spaltig, glatt. Saamen ungeschnäbelt, längl., fast zusammengedrückt; Saamenkrone aus gezähnelt-scharfen Borsten bestehend. Syngenesia Aequālis. Composĭtae-Mutisiacĕae *DC.*

1. O. purpurāta W. Purpurfarbiger E.; O. purpurĕa *Less.*; Atractylis *L. fil. suppl., Sm.* 4 Neugranada. Sommer oder Herbst, — Ist fast stengellos. Wurzelblätter unten mit dichtem, weißem Filze bekleidet, leierförm.; der Endlappen sehr groß, fast delta-spießförmig, gezähnt. Schaft 3blumig. Blumen sehr schön, groß, purpurroth, mit etwa 20 Strahlblümchen.

2. O. speciōsa *Humb. et B. nov. gen. Am. 4. t. 305.* Prächtiger E. 4 Neugranada. — Ist stengellos. Wurzelblätter unten dicht-filzig, leierförmig, mit wenigen untern Lappen u. sehr großem, herzförm., gezähntem Endlappen. Schaft einfach oder 2spaltig, 1—2blumig; Blumen prächtig, groß, rosenroth; Strahlblümchen viel länger als der Kelch.

Man kann sie in lockere, fette, mit ⅓ Sand gemischte Mistbeeterde in Töpfe pflanzen, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, u. nahe am Fenster des Lauwarmhauses oder Caphauses bei sehr mäßiger Befeuchtung durchwintern. Vermuthlich gedeihen sie im Sommer an einer warmen, sonnigen Stelle im freien Lande sehr gut.

Onósma; Lotwurz.

Corolle röhrig-glockenförm., mit röhrig-bauchigem, 5zähnigem Rande u. offenem Schlunde. Kelch 5theilig. Griffel eingeschlossen.

4 steinharte, eiförmige, am Grunde abgeflachte Nüßchen. Pentandria Monogynia. Boragineae.

1. O. echioides L., *Jacq. Austr. t. 295. Bot. Cab. 1741.* Natterkopfart. L. 4 Österr., Frankr., Ital., Schweiz, Böhmen. Juni, Juli. — Stengel bis 6″ hoch, sehr ästig, behaart. Blätter lanzettförm., höckerig-steifhaarig; Blüthenstandblätter herzförm.-eirund, wogenförmig-buchtig. Blumen hängend, zierlich, hellgelb, cylindrisch, stumpf, in Endtrauben geordnet, mit kurzborstigen Kelchen.

2. O. saxatile *Lehm.* Steinliebende L.; Anchusa *Pall. it. III. t. F. f. 1.* 4 Dahurien. Juni, Juli. — Stengel aufrecht, ästig. Blätter linien-lanzettförmig, höckerig-steifhaarig. Blumen purpurblau, sehr lang, in sehr langen Trauben.

Verlangt einen ziemlich trocknen, etwas lehmigen, mit feinem Kalkschutt gemischten Boden, u. wird am besten im Topfe frostfrei durchwintert.

3. O. stellulatum *Kit.* Sternhaarige L.; O. tauricum *M. Bieb., Bot. Cab. 1405*; O. montanum *Sm.* 4 Taurien, Kroatien, Caucasus, an Kalkfelsen. Juli. — Die blühenden Stengel einfach, gehäuft, steifborstig. Blätter linien-lanzettförmig, stumpflich, schilderig-sternhaarig, graulich, steifborstig. Blumen schön, gelb, in überhängenden Trauben.

4. O. tinctorium *M. Bieb.* Färbende L. 4 Taurien. Juli. — Stengel sehr ästig. Blätter längl., steif u. kurz behaart, mit undeutlichen Höckerchen. Blumen weiß, in einseitigen Trauben; Staubfäden sehr kurz.

Diese Zierpflanzen lieben einen trocknen, mit etwas Kalk gemischten, lockern Boden; sie werden aus dem Saamen erzogen, in's Freie oder in Töpfe gepflanzt u. gegen harten Frost u. zu viele Nässe beschützt.

Onosma coerulea s. Moltkia.

Ophiopogon; Schlangenbart.

Corolle halb oben stehend, krugförmig, bleibend. Antheren ansitzend. Narbe einfach. Beere 1—3saamig. Hexandria Monogynia, Smilacinae.

1. O. Jaburan *Lodd. Bot. Cab. 1876.* Jaburan-Sch.; Slateria *Hort. Lugd.* 4 Japan. Juli, Aug. — Eine hübsche Zierpflanze mit grasähnlichen, linienförm., aufrechten, immergrünen, gerippt-gestreiften Blättern von fester Consistenz. Schaft so lang als die Blätter, am Ende mit einer Traube zierlicher, weißer Blumen. In Hackney.

Man pfl. diese Art in sandgemischte Lauberde, durchwintert sie bei 4—6° W. im Zimmer oder Glash. u. vermehrt sie durch Wurzeltheilung im Frühlinge beim Umpflanzen.

2. O. japonicus *Ker., Bot. Mag. 1063.* Japanischer Sch.; Convallaria *L. sppl.* 4 Japan. Juni. — Blätter linienförm., grasartig, ausdauernd. Blumenschäfte 2schneidig, viel kürzer als die Blätter, mit einer einseitigen Traube kleiner, weißer Blumen. In Hamb. 8 Bl. u. a. O.

Wird an einer warmen Stelle in's freie Land oder beſſer noch in den Topf gepflſ. (wie No. 1) u. froſtfrei durchwintert.

3. O. spicātus *Ker.*, *Bot. Cab. 694.* Ährenblüthiger Sch.; Convallarĭa spic. *Thb.*; Liriŏpe *Lour.* 4 Japan, Nepal, China, Cochinchina. Herbſt; auch am etwas warmen Standorte im Winter — Frühl. — Blätter grasartig, conſiſtent, dunkelgrün, ausdauernd, linienförmig, ſchmal. Schäfte 1′ hoch, etwas eckig, faſt mit den Blättern gleich hoch; Blumen zierlich, lillafarbig, in eine büſchelig-äſtige Ähre geſammelt. In Hamb., Flottb. 1 Mk. u. a. O. 4—6 M. Cult. ſ. No. 1; ſie gedeihet aber auch ſehr gut im Warmhauſe u. im Wohnzimmer.

Ophioxўlon; Schlangenholz.

Zwitterblüthen: Kelch 5ſpaltig. Corolle trichterförm., mit 5ſpaltigem Rande u. fadenförmiger, in der Mitte verdickter Röhre. 5 Staubgefäße. Griffel einfach, mit kopfförmiger Narbe. Beere 2lappig, 2fächerig, 2ſaamig. Männl. Blüthen: Kelch 2ſpaltig. Corolle trichterförm., mit einem cylindriſchen Nectarium im Schlunde. 2 Staubgefäße. Polygamĭa Monoecĭa. (Pentandrĭa Monogynĭa) Apocynēae.

1. O. serpentīnum L., *Burm. Zeyl. t. 64. Rumph Amb. 7. t. 16. Rheed. Mal. 6. t. 7.* Indiſches Sch. ♄ Zeylon. Mai — Juli. — Stengel 1—2′ hoch. Blätter theils quirlſtändig, bisweilen theils abwechſelnd und entgegengeſetzt, glatt, lanzettförmig-längl., langgeſpitzt, am Rande etwas wellenförmig, kurz geſtielt, 7—9″ lang, 1½″ breit. Blumen zahlreich, in doldentraubigen Endſträußern, klein, weiß, ſehr wohlriechend (faſt wie Jasmin); Corolle mit langer, dünner Röhre u. ſchmalen, zurückgeſchlagenen Einſchnitten.

Die Wurzel wird gegen den Biß giftiger Schlangen gebraucht. Dieſe Pflanze verlangt 12—15° W., im Sommer die feuchte Wärme eines warmen Lohkaſtens und im Winter mäßiges Begießen. Leichte Laub- oder Moorerde mit ⅓ Lehm u. ⅓ Flußſand gemiſcht. Vermehr. durch Steckl. u. abgetrennte Wurzeln, unter einer Glocke im Warmbeete.

Ophrys; Ragwurz.

Kelch (Corolle oder Blumenhülle) faſt rachenförmig, mit 5 abſtehenden Blättern. Honiglippe (Corolle) mit der Baſis des Stempels verbunden, ungeſpornt, oft gekielt, mit ungetheilter Platte. Anthere mit der Spitze des Griffels verwachſen. Gynandrĭa Monandrĭa. Orchidēae.

1. O. apifĕra *Smith. Engl. bot. t. 383.* Bienenlippige R. 4 Engl., Frankr. u. ſ. w., auf Wieſen u. Triften. Juli. — Blätter breit-lanzettförmig. Die 3 äußern Kelchblätter elliptiſch, ſtumpf, blaßpurpurroth, ſelten weiß, die innern ſehr kurz, grünlich, lanzettförmig. Lippe vertieft, behaart, 3ſpaltig, purpurroth-roſtfarbig, gelbſtreifig, gefleckt; der Mittellappen 3lappig, mit pfriemenförm., zurückgebogenem Endlappen.

2. **O. arachnītes** *All., Rchb. Pl. crit. f. 1168.* Spinnenartige R. 4 Mittel- u. Süd-Europa, auf sonnigen-Waldhügeln. Mai, Juni. — Blätter länglich-lanzettförmig. Blumen zierlich, auf 10—14″ hohem Schafte; Kelchblätter rosenroth, die äußern längl., stumpf, mit grüner Mittellinie, die innern kürzer, lanzettförmig. Lippe zottig, 3lappig, schwarzroth-violett, einer Spinne ähnlich, die Seitenläppchen abgerundet, der Mittellappen mit einem grünen, 4eckigen Flecken u. 3 hellgelben Ringen bemalt, an der breiten Spitze mit einem grünen, gekrümmten Fortsatz.

3. **O. aranifĕra** *Smith., Rchb. Pl. crit. f. 1154—1156.* Spinnenlippige R.; **O. arachnītis** *Lk.*; **O. fusciflōra** *Curt, Lond. 6. t. 67.* 4 Engl., Frankr., Portugal, auf Triften. Frühl. — Blätter längl.-lanzettförmig. Kelchblätter gelblich-grün, die äußern längl., stumpf, die innern linien-lanzettförmig. Lippe graubraun, nach der Basis zu gelblich, zottig, umgekehrt-eirund, herzförmig, nach unten zu mit 2 glatten, blaß-fleischfarbigen Linien, die an der Basis durch eine Querleiste verbunden sind.

Variirt mit röthlichen Kelchblättern u. einer braun-rostfarbigen Lippe (**O. fusciflōra** *Curt.*)

4. **O. crucigĕra** *Jacq. ic. rar.* Kreuztragende R. 4 Südeuropa. Juni. — Stengel beblättert. Blumen fast ährenständig; Kelchblätter grün u. gelb; Lippe violett, mit einem Kreuze gezeichnet. Blätter lanzettförmig. Wurzel gepaart-knollig.

5. **O. férrum equīnum** *Desf.* Hufeisenlippige R. 4 Orient, Frühl. — Stengel fast 3blumig. Kelchblätter fleischroth. Lippe ganzrandig, mit einer Stachelspitze, schwarz-purpurroth, in der Mitte mit einem blauen, hufeisenförmigen Schilde geziert.

6. **O. lutĕa** *Cav. ic. 2. t. 160.* Gelbe R.; **O. insectifĕra** ε. **L.**; **O. Pseudo-Specŭlum** *Cand.?* **O. vespifĕra** *Brot., Sw.* 4 Span., Portug., Frühl. — Blätter lanzettförmig. Kelchblätter stumpflich, die äußern elliptisch, die innern lanzettförm., doppelt kürzer. Lippe weichhaarig, verkehrt-eirund, 3lappig, mit größerem, ausgerandetem Mittellappen, gelb gefleckt.

7. **O. myōdes** *Swartz., Engl. bot. t. 64.* Fliegenartige R.; **O. muscifĕra** *Smith.*, **insectifĕra myod. L.** 4 Schweiz, Österr., Deutschl., in Waldbergen, auf Waldwiesen u. s. w. Mai, Juni. — Wurzel doppelknollig. Blätter lanzettförm., 3—5″ lang. Stengel 4—8″ hoch mit ährenständigen Blumen. Äußere Kelchblätter ei-lanzettförm., blaßgrün, abstehend, die innern linienförm., schwarzpurpurroth. Lippe fast gewölbt, 3theilig, der Mittellappen oben dunkelpurpurfarbig oder braun, sammetart., an der Spitze in 2 verlängerte, lanzettförmige Lappen getheilt.

8. **O. picta** *Lk.* Gemalte R. 4 Portugal. Frühl. oder Anf. Sommers. — Blätter lanzettförmig. Äußere Kelchblätter lanzettförmig, spitzlich, grün, die innern linienförm., spitz, purpurroth. Lippe 3lappig, die Seitenlappen 2theilig, der Mittellappen ausgerandet, mit Anhängseln versehen, braun und gelb gefleckt. Nächst **O. Specŭlum** (**Scolŏpax** *Cav.*) soll sie nach **D. Link** die schönste Art dieser Gattung seyn.

9. O. Scolŏpax *Cav. ic. 2. t. 161.* Schnepfenartige R.; O. Specŭlum *Lk. Bot. Reg. 370.*; O. insectifĕra δ. L. 4 Span., Portug., Südfrankr. Frühl. — Blätter lanzettförmig. Äußere Kelchblätter länglich, spitzlich, grün, die innern linienförm., spitz, sehr kurz, purpurroth. Lippe am Rande behaart, 3lappig, die Seitenlappen lanzettförmig, die Mittellappen längl., stumpf, ausgerandet, blau.

10. O. sphegifĕra W. Stechfliegenlippige R.; O. insectifĕra apiform. *Desf.* 4 Nordafrika. — Stengel beblättert. Lippe schmal, verlängert, 3theilig, weichhaarig, der Mittellappen ganzrandig, mit Anhängseln versehen.

11. O. tabanifĕra W., *Rchb. Pl. crit. f. 1169. 1170.* Pferdefliegenartige R. 4 Insel Capri, Candia, Nordafrika. — Stengel meistens 2blumig, beblättert. Kelchblätter grün, die äußern eirund, die innern klein, lanzettförm., zottig. Lippe 3lappig, graugrün-gelblich, zottig, mit schmalen, herabhängenden Seitenlappen u. ovalem, gewölbten Mittellappen, der in der Mitte einen matten blaugrauen Fleck, u. an der Spitze glatte Anhängsel hat.

12. O. tenthredenifĕra W., *Rchb. l. c. f. 1171. Bot. Reg. 205.* Blattwespenart. R.; O. insectifĕra rosĕa *Desf.*; O. grandiflōra *Ten.* 4 Nordafrika, Südeuropa. — Stengel beblättert. Kelchblätter rosenroth, die äußern eirund, einwärts gebogen, die innern schmal, zottig. Lippe breit, verkehrt-herzförmig, gelbgrün, zottig, in der Mitte blutroth, unter dem Mittelfelde mit 2 blauen Fleckchen u. geringelt, an der Spitze mit einem aufwärts gebogenem Anhängsel.

13. O. Tenoreāna *Lindl., Rchb. l. c. f. 1173.* Tenoresche R.; O. tenthredinifĕra *Ten.* 4 Calabrien. — Kelchblätter, rosenroth, die äußern eirund, dunkel gestreift, die innern kleiner, breitlanzettförmig, spitz, zottig. Lippe groß, trapezförm., mit spitzen Ecken, am Rande braunroth, dann ringsum mit einer grünen, zottigen Binde, das Mittelfeld 4eckig, rothbraun, an der Spitze mit aufgebogenem Anhängsel.

14. O. tricŏlor *Desf.* Dreifarbige R.; O. vespifĕra W., insectifĕra glaberrĭma *Desf.* (Variet.) 4 Syrien, Nordafrika. — Wurzel doppelknollig. Stengel mit längl. Blättern u. einer dichten Traube schöner, großer Blumen; innere Kelchblätter elliptisch, gefärbt; Lippe 3lappig, gerundet, erhaben, glatt, violett, in der Mitte azurblau, der Mittellappen größer, ausgerandet. Bei O. vespifĕra hat eine gelbe Lippe.

Diese Pflanzen empfehlen sich den Blumenfreunden durch ihre zierlichen, mancherlei fliegenden Insecten gleichenden Blüthen. Man pfl. sie entweder in reine sandige Heideerde oder in eine Mischung von leichter Dammerde, schwarzem, lockerem Wiesenboden und ¼ Sand. No. 1, 2, 3, 4 u. 7 dauern im Freien, können jedoch bei strenger Kälte mit etwas Moos oder Laub bedeckt werden. Alle übrigen Arten pfl. man in Töpfe, welche zur Beförderung des Wasserabzuges auf dem Boden mit einer guten Lage zerstoßener Scherben versehen sind; sie werden dann frostfrei durchwintert. Die Wurzeln, welche nach je-

der Verletzung leicht faulen, müssen beim Umpflanzen, bei der Vermehrung durch das Zertheilen und bei dem Auflockern des Bodens sorgfältig geschont werden; will man davon versenden, so muß, wo möglich, der Erdballen daran bleiben. Alle Arten lieben Schatten, eine kiesigte Bodenunterlage u. einen mehr trocknen als nassen Boden. Das Umpflanzen geschieht nach dem Abwelken der Stengel u. Blätter; jedoch nicht sehr oft.

Ophrys Nidus avis s. Neottia.

Opilia odorāta s. *Aglaja.*

Oporánthus lutĕus s. *Amaryllis.*

Opuntĭa; Opuntie. (Cactus L.)

Fruchtknoten eiförm. oder länglich, mit Borstenbüscheln und kurzen, blattartigen Kelchschuppen besetzt, die auf dem obern Rande länger werden u. den Übergang zu den Kronblättern bilden. Kronblätter auf dem Fruchtknoten befestiget, rosenart. ausgebreitet. Staubfäden, fein. Griffel cylindrisch, unten dünner, mit 3—8 dicken, aufgerichteten Narben. Frucht (Beere) birn- oder eiförmig, oben tief genabelt, höckerig, oft borstig. Saamenlappen halbrund, beim Keimen blattförmig, flach, dick. Icosandria Monogynia. Cactēae. Alle ♄

Die meisten Opuntien bestehen aus auf einander sitzenden, fleischigen, platten, kugelrunden oder längl. Gliedern, welche spiralförmig mit Knoten besetzt sind. Diese Knoten sind von einem $\frac{1}{2}$—4‴ langen Blättchen unterstützt, entweder nur filzig, oder mit Borstenbüscheln, Stacheln oder Haaren besetzt. Manche Arten haben einen ungegliederten, platten oder cylindrischen Stamm mit ähnlichen Ästen. Die Blumen entstehen aus den Knoten der ältern Glieder, haben meist die Gestalt einfacher Rosen, u. 1—4″ Durchmesser; sie sind meistens gelb, zum Theil schön carminroth, wenige weiß, geruchlos u. dauern 1—2 Tage. Die Früchte sind meistens eßbar, birn- oder feigenförmig (daher auch indianische Feigen genannt), gelb oder roth u. reifen erst im 2. oder 3. Jahre (S. Beschreib. u. Synonymik der in deutschen Gärten lebend vorkommenden Cacteen, vom Dr. L. Pfeiffer.)

Herr Dr. Pfeiffer theilt die Opuntien nach folgendem Schema ein:

- Opuntien
  - Stamm gegliedert
    - Glieder cylindrisch
      - gedrängt — 1. Glomerātae.
      - ausgebreitet — 2. Divaricātae.
    - Glieder platt — — 3. Compresso-articulātae.
  - Stamm ungegliedert
    - platt — — — 4. Cruciātae.
    - rundlich
      - Äste platt — 5. Paradóxae.
      - Äste cylindrisch — 6. Cylindracĕae.

(Durch die, im vorstehenden Schema beigefügten Zahlen ist auch bei den verschiedenen Arten bezeichnet worden, zu welcher Gruppe sie gehören.)

1. **O. albĭcans** *Salm.* Weißliche O.; **O. Prate** *Hort.* Mexico. (3) — Glieder platt, 6—12″ lang, 1″ breit, schmal, längl., graugrün. Knoten gedrängt, rothbraun-filzig, nach oben mit dichtem Büschel gelber Borsten, nach unten mit 1—4 weißen Stacheln besetzt.

2. **O. Amycläea** *Ten.* Amyclä-O.; **O. maxĭma** *Salm.* Italien? (3) — Ist hoch aufgerichtet. Glieder elliptisch, 12—15″ lang, 6″ breit, sehr dünn. Knoten fast nackt; Stacheln 4—6, stark, weiß, am Grunde 3eckig, stark. Blumen gelb. Früchte gelbroth.

3. **O. andicŏla** *H. Angl.* Andes-O.; **O. horizontālis** *Gill.* Mendoza. (1) — Ist niedrig, sehr ausgebreitet oder hängend, sehr ästig. Glieder längl., gurkenförm., 2—3″ lang, 4—6‴ im Durchmesser, oben zugespitzt, braungrün, glänzend. Knoten borstig, 3—4 obere, feine, weiße, ziemlich steife Stacheln, nach unten 1—2 längere, weiß, dünn, platt.

4. **O. aurantiăca** *Gill.* Orangenfarb. O. Mendoza. (2) — Ist ziemlich aufgerichtet. Glieder 6—7″ lang, 9—12‴ breit, linien- oder lanzettförmig, unten rund, an der Spitze zusammengedrückt, glänzend grün, um die Knoten mit einem braungrünen Flecken. Knoten groß, convex, weißlich-filzig. Stacheln steif, braun, ausgebreitet, die 2—3 untern weiß, kurz, borstenartig. Blumen dunkelgelb 1¾″ breit.

5. **O. brasiliénsis** *Haw.* Brasilianische O. Brasilien. Sommer. (5) — Ist baumartig u. wird in den Gärten 10—15′ hoch, mit 1—1½″ dickem Stamme. Stamm cylindrisch, oben grün, unten holzig, mit weit abstehenden, filzigen Knoten u. langen, weißen Stacheln. Äste horizontal, eiförmig, am Grunde schmal, dünn, fast pergamentartig, glänzend, grün, höckerig, mit fast nackten Knoten u. langen, einzelnen Stacheln. Blumen citronengelb, 1½″ breit.

Variet.: a) **spinosĭor** *H. Berol.* u. b) **minor** *H. Dyck.*

6. **O. candelabriformis** *H. Monac.* Armleuchterförm. O. Mexico. (3) — Ist aufgerichtet. Glieder 6—7″ lang, 3—4″ breit, eiförm. oder elliptisch, dick, graulich-grün. Knoten ziemlich nahe stehend, in die Oberfläche eingesenkt, mit einem Büschel kurzer, weißl. Borsten u. 4—5 längern, weißen Stacheln.

7. **O. clavarioïdes** *H. Berol.* Keulenförm. O.; **O. microthēle, cerĕus clavarioid. u. sericĕus** *Hort.* Chili. (6) — Ist ausgebreitet, ästig. Stamm ungleich cylindrisch. Glieder längl., 3—4‴ im Durchm., dünn, grün, bisweilen keulenförmig. Knoten sehr gedrängt, weißwollig. Stacheln 8—10, gelbröthlich oder weißl., sehr dünn, sternförmig angedrückt.

8. **O. coccinellifĕra** *Mill., Bot. Mag. 2741. Dill. Elth. f. 383.* Cochenille-O. (3) Südamerika. Frühl. oder Sommer. — Ist hoch aufgerichtet. Glieder fleischig, dick, dunkelgrün, längl.-eiförmig, 6—12″ lang, 2—4″ breit. Knoten entfernt, filzig, hin und wieder mit einzelnen, kleinen, vergänglichen Stacheln. Blumen roth, 1½″ breit. Fruchtknoten 1½″ lang, 14‴ dick, eiförm., dunkelgrün.

— Diese Art (auch O. Tuna u. mehrere andere Arten) nährt die Cochenille-Laus (Coccos Cacti), welche die ächte Cochenille liefert.

9. O. corrugāta *H. Angl.* Zusammengerunzelte O. (1) Südamerika. — Glieder cylindrisch, an beiden Enden verdünnt, hellgrün. Knoten gedrängt, weißlich-filzig, nach oben mit sehr kurzen, braunrothen Borsten, nach unten mit 6—8 langen, weißen Stacheln besetzt. Blättchen rosenroth.

10. O. crassa *Haw.* Dicke O. (3) Mexico. — Ist aufrecht u. hoch. Glieder eiförm., längl., manchmal kreisrund, fleischig, blaugrün, 3—4″ lang, 2—3″ breit, 8—10‴ dick. Knoten entfernt, bräunlich-filzig, sehr selten mit 1—2 weißen, geraden Stacheln besetzt.

Var.: major (O. glaberrĭma *H. Berol.*), mit viel größern Gliedern, glatteren Knoten u. röthl. Blättchen.

11. O. crinifĕra *Salm.* Langhaarige O.; O. senīlis *Parment.* Brasil. (3) — Ist wenig aufgerichtet. Glieder längl. oder eiförm., dünn, grün, 2—5″ lang, 1—2″ breit. Knoten conver, weiß, mit 3—4 sehr feinen, ziemlich steifen, braunrothen Stacheln u. vielen weißen, seidenartigen, langen, herabhängenden Haaren.

12. O. curassavĭca *Mill., Bradl. succ. t.* 4, Curassavische O. Curaçao. Juni, Juli. (2) — Ist ziemlich aufgerichtet. Glieder etwas zusammengedrückt, bauchig-cylindrisch, sehr ausgebreitet, schwarzgrün, 4—8″ lang, 6—8‴ breit, leicht abfallend. Knoten gedrängt, weißfilzig, wenigwollig. Stacheln 3—5, ungleich, bräunlich, später weiß, sehr stechend. Blumen schmutzig gelb, 1½″ breit.

Variet.: a) media Haw., mit kleinern Ästen u. Stacheln; b) minor *Haw.*, mit doppelt kleinern Ästen, in der Jugend fast stachellos, purpurröthlich; c) longa *Haw.*, aus Brasil., mit stärkern, doppelt längern Ästen, längern Stacheln u. sehr feinen, röthl. Blättchen. Vielleicht eine Species?

13. O. cylindrĭca *DC.* Cylindrische O.; Cerĕus cylindrĭcus *Haw., Hort.* Peru. (6) — Wird über 12′ hoch u. 2½″ dick. Stamm mit rautenförm., oben abgerundeten Höckern besetzt. Knoten auf den Höckern, weißwollig, mit 4—6 weißlichen, abwärts gerichteten Stacheln. Blumen carminroth, 1½″ breit.

14. O. Decumāna *Haw.* Langgegliederte O.; O. maxĭma *Mill.*, elongāta *Hort.* Südamerika. (3) — Ist aufrecht, sehr hoch. Glieder längl.-eiförm., sehr dick, dunkelgrün, 1—1½′ lang, 8—10″ breit. Knoten mit kurzem Filze u. einzelnen, kleinen, pergänglichen Stacheln besetzt. Blumen schmutzig-orangenfarbig. Diese Art ist sehr geeignet, um Epiphyllen u. andere Cacteen darauf zu pfropfen.

15. O. Dillenii *DC.* Dillenische O.; Cactus *Bot. Reg.* 255, *Dill. Elth. f.* 382. Südamerika. Octob. (3) — Ist aufrecht. Glieder rundlich-eiförm., wellenförmig, graugrün, 6—8″ lang, 4—6″ breit. Knoten gelb-, dann braunfilzig, nach oben mit einem gleichfarbigen Büschel kurzer Borsten, nach unten mit ausgebreiteten, starken, gelblichen Stacheln besetzt. Blumen schwefelgelb, schön, fast 3″ breit.

16. O. elatĭor *Mill.* Hohe O. Südamerika. Sept. (3) — Ist aufgerichtet. Glieder graugrün, längl.-eiförm., 7—10″ lang,

3½—5″ breit. Knoten faſt nackt; Stacheln ungleich, 8—14‴ lang, ſchwärzlich-braun, pfriemenförmig. Blumen gelblich-purpurroth, 1¾″ breit. Frucht roth, eiförm., 1½″ lang, 1″ dick. Iſt nahe mit O. nigrĭcans verwandt.

17. O. exténsa *Salm.* Verdünnte O. Vaterl.? (2) — Iſt aufgerichtet. Glieder längl.-linienförm., 2—8″ lang, 6‴ breit. Knoten entfernt, vorragend, mit einem Büſchel hellbräunlicher Borſten u. 1—4 ungleichen, ſteifen, weißl. oder bräunl. Stacheln beſetzt. — Iſt mit No. 4 verwandt.

18. O. Ficus indĭca *Mill.* Feigen-O.; indianiſche Feige. Mittel- u. Süd-Amerika. Sommer. (3) — Iſt hoch aufgerichtet, ausgebreitet. Glieder groß, dünn, grün, elliptiſch, 1½′ lang, 1′ breit, 1″ dick. Knoten regelmäßig vertheilt, eingeſenkt, nackt, ſelten mit einzelnen kleinen Stacheln beſetzt. Blumen groß, ſchwefelgelb. — Wird nach Guſſone in Sicilien ſtark angebauet, mit 4 Variet. von Früchten, die theils gelblich, theils blutroth, theils weißlich und theils ſaamenlos ſind, von denen die 2. u. 4. Var. am meiſten geſchätzt werden. — Dieſe Art iſt vorzüglich geeignet, um Epiphyllen u. dergl. darauf zu pfropfen.

19. O. foliōsa *Salm.* Beblätterte O.; O. pusílla *Haw.*; P. Hystrix *Hort.* Südamer. Juni. (2) — Iſt ausgebreitet, niederliegend. Glieder etwas platt, lanzettförm., hellgrün, 3—6″ lang, 6—8‴ breit. Knoten gelblich-filzig, mit 1—2 ſtrohgelben oder weißl. Stacheln. Blumen zahlreich, gelb, mit 8 Kronblättern, denen der O. vulgāris ähnlich.

20. O. fulvispīna *Salm.* Rothbraunſtachlige O. Südamerika. (3) — Iſt eine ſchöne Art, ziemlich aufgerichtet. Glieder elliptiſch, ziemlich dick, glatt, dunkelgrün, 4″ lang, 2—2½″ breit, 6—8‴ dick. Knoten groß, braunfilzig; äußere Stacheln 12—16, ungleich, faſt borſtenart., rothbraun, mittlere 3—4, doppelt oder 3mal ſo lang, braunroth, an der Spitze gelblich, die unterſten herabhängend.

Var. laevĭor *Salm.* (O. Tuna ūno latĕre laevĭōre.)

21. O. glaucéscens *H. Berol.* Graugrünliche O. Mexico. (3) — Iſt aufgerichtet, wenig ausgebreitet. Glieder längl., graugrün, 5—6″ lang, 2″ breit, an beiden Enden geſchmälert. Knoten grauſilzig, nach oben mit einem pinſelart. Büſchel gelbrother Borſten, nach unten mit 1—4 weißen Stacheln beſetzt. Blättchen klein, roſtfarbig.

22. O. grándis *H. Angl.* Große O.; O. glaucéscens *Hort.* Mexico (3) — Iſt hoch aufgerichtet. Glieder eiförm. oder elliptiſch, platt, graugrün, 4—5″ lang, 3″ breit, in der Jugend ſchön ſtahlblau. Knoten auf grünen Höckerchen ſtehend, mit einem pinſelförm. Büſchel ſchwärzlicher Borſten u. 2 weißen, ſteifen Stacheln beſetzt.

23. O. Kleiniae *DC.* Kleinienförm. O. Mexico. (6) — Iſt ziemlich aufgerichtet, ſehr äſtig, graugrün. Äſte aufrecht, cylindriſch, höckerig, 1′ lang. Knoten weißwollig, nach oben mit einem dichten Büſchel ſehr kurzer, rothbrauner Borſten, nach unten mit einem langen, feinen, weißlichen, in eine Scheide gehüllten Stachel beſetzt.

24. O. megacántha *Salm.* O. mexicāna *Hort.* Mexico. (3) — Iſt hoch aufgerichtet. Glieder längl. oder eiförm., dick, dun-

kelgrün, 7‴ lang, 3″ breit, über 1″ dick. Knoten naheſtehend, graufilzig, nach oben mit einem Büſchelchen brauner Borſten, nach unten mit 7—10 ſteifen, weißen Stacheln beſetzt.

25. O. microdăsys *Lehm.* Mexico. Sommer. (3) — Eine der ſchönſten Arten! Iſt ziemlich aufrecht, ausgebreitet. Glieder glänzend grün, eiförm. oder längl., platt, unten dick, 4—6″ lang, 2—3″ breit. Knoten gedrängt beiſammen ſtehend, mit einem pinſelförm. Büſchel gelber Borſten, welche dieſer Art ein ſehr hübſches Anſehen geben. Blumen paarweiſe an den obern Gliedern, mattgelb, bei ſtarkem Sonnenſcheine geöffnet u. nur von kurzer Dauer.

Var.: minor *Salm.* (O. pulvināta *DC.*)

26. O. missouriénsis *DC.* Miſſouriſche O.; O. polyacántha *Haw.*; Cact. ferox *Nutt.* Am Miſſouri in Nordamerika. (3) — Iſt niedrig, ausgebreitet. Glieder glatt, rundlich-eiförmig, hellgrün, etwas höckerig, 3″ lang, 2″ breit. Knoten ſehr gedrängt, bräunlich-filzig, nach oben mit kurzen, braunrothen Borſten, nach unten mit 8—10 ſteifen, anliegenden, weißen Stacheln beſetzt. Blumen zahlreich, hell ſchwefelgelb, mit 8—10 grünlichen Narben.

27. O. monacántha *Haw.* Einſtachlige O. Braſil. Herbſt. (3) — Iſt hoch aufgerichtet. Glieder groß, elliptiſch oder längl.-eiförm., ſehr dünn, glatt, glänzend grün, 1′ lang, 4—5″ breit. Knoten entfernt, mit ſehr kurzem, borſtigem, grauem Filze und einem ſteifen, braunen, an der Spitze gelben Stachel (wozu ſpäter noch 2 nachwachſen) beſetzt. Blumen ſehr ſchön, 3″ breit, einwendig gelb, auswendig purpurröthlich.

28. O. nigrĭcans *Haw.* Schwärzliche O.; Cact. Tuna *γ.* nigrĭcans *Bot. Mag. 1557.* Südamerika. Aug. (3) — Iſt hoch aufgerichtet, ſehr äſtig. Glieder groß, eiförm. oder langgeſtreckt, dunkelgrün, 1—1½′ lang, 6—8″ breit, 5—6‴ dick. Knoten entfernt, braunfilzig; Stacheln 2—3, ungleich, ausgebreitet, ſchwärzlich, Anf. ſchmutzig braunroth. Blumen 2″ breit; Kelchblätter roſenroth, auswendig dunkler, keilförmig; Kronblätter bräunlich-rothgelb; Staubfäden dunkelroſenroth; 5 gelbgrünl. Narben. Frucht birnförm., purpurroth, 2½″ lang, 2″ dick.

29. O. oblongāta *Wendl.* Längliche O. Mexico. (3) — Iſt aufrecht. Glieder längl.-eiförm. oder längl., dunkelgrün, fein behaart, 4—6″ lang, 2—3″ breit. Knoten graufilzig, nach oben mit ſehr kurzen, braunen Borſten, nach unten mit 2—6 weißen, ziemlich ſteifen Stacheln beſetzt. Blättchen röthlich.

30. O. orbiculāta *Salm.* Kreisrunde O.; O. sericĕa *β.* longispīna *Hort. Dyck.*; O. longispīna u. longissĭma *Hort.* Chile? (3) — Iſt hoch aufgerichtet. Glieder kreisrund, dick, dunkelgrün, 3—4″ breit, 6‴ dick. Knoten mit einem pinſelförm. Büſchel ſchwarzbrauner Borſten u. mit 4—5 ſehr ungleichen, feinen, ſtrohgelben, am Grunde röthlichen, horizontal abſtehenden Stacheln beſetzt, davon die längſten 1—1½″ lang ſind.

31. O. Poeppigĭi *Otto.* Pöppigiſche O. Chile. (6) — Iſt niedrig, äſtig. Stamm aufrecht, 6—8″ hoch, 4‴ dick, ungleich cy-

lindrisch, unten holzig; Äste rundl., abstehend, grün; Knoten weißfilzig; Stacheln weiß, ziemlich steif, gewöhnlich 3.

32. O. polyántha *DC. Pl. grass. n. 138.* (Diese Abbild. ist nicht richtig, da die Kronblätter auswendig nicht roth sind.) Vielblumige O.; Cact. polyánthos *Bot. Mag. 2691.* Südamerika. Juli. (3) — Ist ziemlich aufrecht. Glieder längl., an beiden Enden zugespitzt, wenig höckerig, 6″ lang, 2—3″ breit. Knoten mit einem Büschel gelblicher Borsten u. 6—8 ziemlich gleichen, gelben oder braun geringelten, steifen Stacheln besetzt. Blumen zahlreich, blaß schwefelgelb, 2½″ breit.

33. O. Pseudo-Tuna *Salm.* Falsche Tuna-O. Südamerika. (3) — Ist aufrecht, sehr ästig. Glieder verkehrt-eiförm., platt, dick, groß, hellgrün, fußlang. Knoten entfernt, nach oben mit einem Büschel gelblicher Borsten, nach unten mit einem pfriemenförm., dicken, gelben Stachel besetzt. Blumen gelb.

Variet.: α) spinosior *Salm.*, mit zahlreicheren Stacheln; β) elongāta *Salm.* (vielleicht eine besondere Art?)

34. O. robústa *Wendl.* Starke O. Mexico. (2) — Ist aufrecht. Glieder längl.-eiförm, graugrün, wie bestäubt, 8—10″ lang, 4—5″ breit. Knoten bräunlich-filzig; Stacheln 8—12, steif, stark, lang, unten braun, an der Spitze weißlich.

35. O. roseа *DC. Diss. t. 15.* Rosenrothe O. Mexico. (6) — Eine zweifelhafte Species! Stamm aufrecht, 1½″ dick; Äste ausgebreitet, auf der Spitze blühend, mit längl., zusammengedrückten Höckern besetzt. Stacheln weiß, gebüschelt, auf der Spitze der Höcker. Blumen je 4 beisammen stehend, rosenroth, 1½″ breit.

36. O. rubéscens *Salm.* Gerötheте O. Brasilien. (4) — Stamm flach, höckerig, Anf. roth, dann rothgrün, 2—3′ hoch, 2″ dick. Knoten groß, weißlich-filzig, unbewehrt. Im Freien entstehen auf den Knoten einzelne, kurze, steife, weißliche Stacheln.

37. O. Salmiāna *Parm.* Salm'sche O. Brasil. (6) — Ist aufrecht, ästig, graulich-hellgrün; Äste cylindrisch. Knoten weißlich-filzig, später kissenart.-convex, nach unten mit 3—4 kleinen, borstenart., rothbräunlichen Stacheln besetzt. Blumen weiß.

38. O. sericeа *Don.* Seidenhaarige O.; O. coeruleа *Gill.* Chile. (3) — Ist aufrecht, sehr ästig. Glieder längl.-eiförm., dünn, grün, 3—4″ lang, 1½″ breit, glänzend. Knoten kissenartig-convex, nach oben mit einem dichten Büschel bräunlich-rother Borsten, nach unten mit 3—5 steifen, weißlich-strohgelben Stacheln besetzt.

39. O. spinulifera *Salm.* Dörnchentragende O.; O. oligacántha *H. Vind.* (3) Mexico. — Ist ziemlich aufgerichtet. Glieder eiförm., dick, graulich-grün, 4—5″ lang, 2—3″ breit, bisweilen herzförmig. Knoten klein, graufilzig; Stacheln borstenartig, klein weiß.

40. O. stricta *Haw.* Steife O.; O. inermis *DC. Pl. grass. n. 138.* Südamerika. (3) — Ist schlank u. aufrecht. Glieder fleischig, mattgrün, eiförm.-elliptisch, bis 1′ lang, 3—5″ breit. Knoten mit sehr vielen feinen, kurzen Borsten besetzt, ziemlich abstehend. Blumen auf beiden Seiten gelb, ausgebreitet, schön, 3″ breit.

41. O. sulphurĕa *Gill.* Schwefelgelbe O. Chile. (1) — Ist ziemlich aufrecht. Glieder hellgrün, fast kugelig, 2″ lang, 1—1½″ im Durchmesser. Knoten ziemlich gedrängt, weißlich-filzig, nach oben mit einem Büschel sehr kurzer, braunrother Borsten, nach unten mit 6—12 langen, steifen, weißlichen, an der Spitze purpurrothen Stacheln besetzt. Blumen schwefelgelb?

42. O. tomentōsa *Salm.* Filzige O. Südamerika. (3) — Ist hoch aufgerichtet. Glieder platt, lanzettförm., mattgrün, mit kurzen, feinen Haaren besetzt, 6″ lang, 1½—2½″ breit, bisweilen verkehrt-eiförmig. Knoten mit 3—6 feinen, steifen, weißen Stacheln besetzt. Blumen röthlich.

43. O. tuberculāta *Haw.* Höckerige O. Südamerika. Juni, Juli. (3) — Ist aufrecht, hoch. Glieder längl.-eiförm., an beiden Enden geschmälert, sehr dünn, mit deutlichen Rippen u. kleinen Erhabenheiten, 4—6″ lang, 2—3″ breit. Knoten mit einem Büschel sehr kurzer, borstenartiger Stacheln besetzt. Blumen gelb, schön, ausgebreitet, 3″ breit; Kronblätter breit, haarspitzig.

44. O. Tuna *Mill. Dill. Elth. f.* 380. Breitgegliederte O. oder Tuna-O.; O. coccinĕa *Hort.*; Cact. Bonplandĭi *Kth.* Quito, Mexico. (3) — Ist hoch aufgerichtet u. ausgebreitet. Glieder platt, elliptisch, am Rande ausgeschweift, 4—8″ lang, fast eben so breit. Knoten entfernt, graufilzig, nach oben mit einem Büschel bräunlichgelber Borsten, nach unten mit 4—6 steifen, dicken, ungleichen, hellgelben Stacheln besetzt. Blumen schmutzigroth, 3″ breit.

Var.: laevĭor *Salm.* (O. flexibĭlis, Bonplandĭi *Hort.*), mit wenigern Stacheln u. weiter abstehenden Knoten.

45. O. vulgāris *Mill.* Gemeine O.; Cact. Opuntĭa L.; O. nana *DC. Pl. grass. n.* 138; O. italĭca *Ten.*? Südl. Nordamerika, Südeuropa. Juli, Aug. (3) — Ist niedrig, ausgebreitet. Glieder platt, eiförmig, hellgrün, 2″ lang, 2″ breit. Knoten grau-filzig, mit ganz kleinen Borsten besetzt. Blumen citronengelb, 2″ breit. Frucht 1″ lang, roth, eßbar.

Var.: media *Salm.* (O. nana *DC.*) aus Peru, Mexico, ist etwas höher, die Glieder sind mehr eiförmig, 3″ lang, 2″ breit.

Die Opuntien haben für den Blumenfreund weniger Interesse, als andere Cacteen, indem nicht nur ihre Formen u. Blüthen weit minder schön sind, sondern die meisten Arten auch in den Gärten sehr schwer zur Blüthe gelangen.

Außer den hier beschriebenen Arten giebt es noch mehrere, welche in großen Cacteen-Sammlungen (z. B. in Cassel, Berlin, München, Erfurt, Hamb., Flottbeck) anzutreffen, theils auch käuflich zu haben. Preise: in Cassel bei Herrn Schelhase 4, 6, 8 u. 12 ℳ, in Hamb. u. Flottb. 4, 8, 12 u. 16 ßl.

Die Cultur ist sehr leicht, und sie können im Allgemeinen wie die Cereen (s. Cereus) behandelt u. vermehrt werden. In Hinsicht der Erde sind sie wenig empfindlich, da jeder nahrhafte, lockere, hinreichend mit Sand gemischte Boden angemessen ist. Die südamerikanischen Arten werden im Zimmer oder Warmhause bei 10—15° W., die mexicanischen u. nordamerikanischen Arten bei 5—8° W. durch-

wintert. Alle werden im Sommer an einen sonnigen, warmen Ort (in nassen Sommern auf eine bedeckte Stellage) in's Freie gestellt u. im Winter sehr wenig begossen. Manche härtere Arten (z. B. No. 44) bedürfen im Winter nur einen trocknen Standort u. Schutz gegen Frost. In einem warmen Kasten kann man sie während des Sommers zwar schnell empor bringen; allein eine zu warme Temperatur ist, wie schon früher erwähnt worden, sehr häufig Veranlassung zur Veränderung der ursprünglichen Formen der Cacteen, und es findet sich an einem zu warmen Standorte schnell eine Menge Schildläuse ein, welche die Pflanzen bedecken und verderben.

Opuntĭa ovāta s. Cereus ovatus.

Orbĕa s. *Stapelia.*

Orchis ciliāris, cristāta, dilatāta, fimbriāta, gigantĕa, Habenarĭa, orbiculāta u. spectabĭlis s. ***Habenaria.***

— speciōsa s. ***Bonatea.***

Anmerk. Obgleich die Gattung Orchis (Knabenkraut) gleich der aus dieser gebildeten Gattung Gymnadenĭa *Rich.* manche zierliche Arten enthält, so habe ich sie hier doch nicht mit aufgeführt, weil sie in den Gärten sehr schwer zu cultiviren und ohngeachtet der sorgfältigsten Behandlung von keiner langen Dauer sind. Wer sie dennoch cultiviren will, kann sie in Töpfe pflanzen u. wie Ophrys u. Habenaria behandeln; die in Deutschl. einheimischen Arten lieben einen lockern, feuchten Torf- u. Wiesenboden.

Zu empfehlen sind: O. condensāta, conopsĕa (Gymnadenia), incarnāta, latifolĭa, maculāta, moravĭca, Morĭo, odoratissĭma (Gymnadenĭa), papilionacĕa, sambucĭna, variegāta u. a. m.

Oreocállis; Oreocallis.

Kelch unregelmäßig, der Länge nach gespalten, 4zähnig. Keine Nectardrüsen unterhalb des Fruchtknotens. Cylindrische Balgcapsel. Saamen an der Spitze geflügelt. Tetrandrĭa Monogynĭa. Proteacĕae.

1. O. grandiflōra *R. Br.* Großblumige O.; Embothrĭum *Lam.*; Emb. marginat. *R. et Pav. Fl. peruv. 1. t. 95.* ♄ Peru, auf Bergen. — Ein prächtiger Ziersträuch! Blätter längl., lederartig, stachelspitzig, zerstreut stehend, ganzrandig, unten verschiedenfarbig. Blumen prächtig, scharlachroth, in straußförmigen Trauben. Emb. marginat. hat unten weichhaarige Blätter u. rostfarbig-zottige Äste.

Cult. u. Vermehr. s. Embothrium; Lauwarmhaus.

Origănum; Dosten.

Die Blumen bilden einen 4seitigen, ährenförmigen Zapfen. Kelch im Schlunde behaart. Corolle mit aufrechter, flacher Oberlippe u. 3theiliger, gleichlappiger Unterlippe. Didynamĭa Gymnospermĭa. Labiātae.

1. O. Dictámnus L., *Bot. Mag. 298.* Diptam-O. ♄ Creta, auf dem Berge Ida. Juni, Aug. — Ein zierlicher, ästiger, weißgrausilziger, 1—2′ hoher Strauch. Blätter kreisrund, entgegengesetzt. Die rothen Blumen bilden überhängende Ähren. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten. 6—8 ℳ.

Wird in sandgemischte Lauberde gepflanzt, an einem hellen, luftigen Orte frostfrei durchwintert, im Winter spärlich begossen u. durch Steckl. im Mistb. vermehrt.

Orithyia uniflōra s. *Ornithogalum uniflorum.*

Ornithidium; Ornithidium (Vögelchen.)

Kelch (Blumenhülle, Corolle) geschlossen oder zusammengeneigt, mit gleichen, freien Blättchen. Lippe mit der Basis der Stempelsäule verwachsen, kappenförm., in der Mitte schwielig. Stempelsäule mit sehr kurzem Schnäbelchen. Anthere 2fächerig; Pollenmassen 2, zweitheilig, fast ohne Schwänzchen auf dem kleinen Stützer sitzend. Gynandria Monandria. Orchidēae.

1. O. coccinĕum *Salisb., Bot. Cab. 301. Hook. Exot. Fl. t. 38. Bot. Mag. 1437.* Scharlachrothes O.; Epidéndrum L.; Cymbidium *Swartz.* 4 Martinique, St. Vinzent. Frühl.—Herbst. — Diese schöne Orchidee hat einen kurzen Stengel mit knollenartigen Verdickungen u. schwerdtförmigen, stumpfen, 4—6″ langen Blättern. Die 1blumigen Blumenstiele stehen fast gehäuft in den untern Blattwinkeln u. sind kürzer als die Blätter. Die zierlichen, scharlachrothen, hängenden Blumen haben entfernte Ähnlichkeit mit einem kleinen Vögelchen, daher der Name Ornithidium.

Wird in Heideerde gepflanzt, welche zur Hälfte mit verfaulten Sägespänen u. etwas zerhacktem Moos gemischt ist, oder auch in bloße Holzerde, mit kleinen Topfscherben gemischt. Übrigens ist die Behandlung, wie bei Cymbidium.

Ornithogălum; Vogelmilch.

Corolle 6blättrig, ausgebreitet. Staubfäden am Grunde ausgebreitet, auf dem Fruchtboden stehend. Capsel 3fächerig, eckig, oberhalb. Saamen rundlich, nackt. Hexandria Monogynia. Aphodelēae.

1. O. arabĭcum L. Arabische V. 4 Portugal, Nordafrika. März—Mai. — Blätter linien-lanzettförm., 1½′ lang, 1—2″ breit, oberhalb schmäler. Schaft rund, 1—2′ hoch, mit vielblumiger Doldentraube. Blumen schön, groß, schneeweiß, glockenförmig ausgebreitet; Antheren orangengelb; Staubfäden zusammengeneigt. Bracteen herzförmig.

Wird im Zimmer oder Glashause bei 4—6—8° W. durchwintert, im Sommer an einen sonnigen Ort in's Freie gestellt u. gegen anhaltenden Regen geschützt. Diese Art bedarf wenig Wasser u. eine lockere, fette, mit ⅓ Flußsand gemischte Erde.

2. O. aurĕum *Curt. Bot. Mag. 190. Bot. Cab. 1183.* Goldgelbe V. 4 Cap. Bl. zu verschiedenen Jahreszeiten, meistens im

Frühl. — Blätter lanzettförm., knorplig-gezähnelt. Blumen sehr schön, groß, goldgelb, in einer gedrängten Traube; Staubfäden abwechselnd ausgerandet. Bracteen kürzer als die Blumenstiele. In Hamb. 1½ Mk., Flottb. 6 Mk. u. a. O.

Variirt mit prächtigen mennigrothen, hell- oder weißlich gelben, gelben u. auch wohl mit bunten Blumen (O. flavéscens, flavissimum u. miniātum *Jacq. ic. rar. 2. t. 437. 436* u. 338.)

Wird in leichte, mit etwas Lehm u. ¼ Flußsand gemischte Dammerde gepfl. u. übrigens wie No. 1 behandelt. Nach der Blüthe sterben Blätter u. Stengel ab, und die Zwiebel, welche dann oft 2 Wachsthumsperioden schläft u. darnach mit neuer Kraft austreibt, darf in der Ruhezeit nicht begossen werden.

3. O. caudātum *Ait., Bot. Mag.* 805. Geschwänzte V.; Stern von Bethlehem. 4 Cap. Apr.—Juni. — Die große Zwiebel erhebt sich über der Erde und treibt 2—3′ u. darüber lange, 1—2″ breite, sehr lang u. pfriemenförm. zugespitzte Blätter. Die grünlichweißen, grün gestreiften Blumen bilden eine sehr lange Traube; Staubfäden abwechselnd keilförmig. In vielen Handels- u. Pflanzengärten. 4 gg. — Eine lange bekannte Zierpflanze, welche in jedem lockern Boden gedeihet u. bei 1—5° W. durchwintert wird.

4. O. conĭcum *Jacq. ic. rar. 2. t. 428. Bot. Mag.* 3538. Kegelförm. V. 4 Cap. Frühl. oder Sommer. — Blätter lanzettförm., am Rande häutig, und weißlich, gewimpert. Blumen schön, schneeweiß, 1″ 3‴ breit, in eine dichte, ansehnliche, conische Traube geordnet. Bracteen häutig, mit den Blumenstielen gleich. — Cult. s. No. 1 u. 2.

5. O. coarctātum *Jacq. ic. rar. 2. t. 435.* Gedrängtblüthige V. 4 Cap. Frühl. oder Sommer. — Blätter linienförm., rinnenförmig. Blumen in einer vielblumigen, gedrängten Traube, zierlich, langstielig, weiß, grün gestreift; Staubfäden abwechselnd ausgerandet. — Cult. s. No. 1 u. 2.

6. O. corymbōsum *R. et Pav. Fl. peruv. t. 300.* Doldentraubige V. 4 Peru. Sommer? — Blätter schwerdtförm., langgespitzt, gekielt. Blumenstiele doldentraubig, von verlängerten Scheiden umhüllt. Blumen sehr schön, weiß, 2—2½″ breit; Kronblätter abwechselnd sehr breit. — Wird bei 5—8° W. durchwintert u. im Sommer in's offene Glashaus gestellt; übrigens s. No. 1 u. 2.

7. O. juncifolium *Jacq. h. Schoenbr. 1. t. 90.* Binsenblättr. V. 4 Cap. Frühl. oder Sommer. — Blätter faden-pfriemenförmig, binsenartig. Blumen in einer vielblumigen, verlängerten Traube, zierlich, röthlich-weiß; Kronblätter lanzettförm., spitz. In Hamb. 1½ Mk. — Cult. s. No. 1 u. 2.

8. O. lactĕum *Jacq. ic. rar. 2. t. 434. Red. Lil. t. 418. Bot. Cab. 1159.* Milchweiße V. 4 Cap. Juni, Juli. — Blätter lanzettförm., breit, spitz, kurz, gewimpert. Blumen sehr schön, groß, milchweiß, in einer langen Traube; Staubfäden abwechselnd fast lanzettförmig. Bracteen häutig, eirund, doppelt kürzer als die Blumenstiele. In Hamb. 8 ßl. — Cult. s. No. 1 u. 2.

9. O. lanceolātum *Labill.* Lanzettblättr. B. 4 Syrien. Sommer? — Blätter lanzettförm., länger als der Schaft. Blumenstiele doldentraubig, mit den Bracteen fast gleich. Blumen schön, groß, gelb; Kronblätter abwechselnd größer. — Cult. s. No. 3.

10. O. latifolium *L. sppl., Jacq. ic. rar. 2. t. 424. Bot. Reg. 1978.* Breitblättr. B.; Stern von Bethlehem. 4 Ägypten, Arab., Ital. Früht., Juni, Juli. — Zwiebel groß, rundlich. Blätter lanzettförm., etwa 1′ lang, 1—2″ breit. Schaft 2—3′ hoch, mit langer Traube hübscher weißer Blumen; Blumenstiele verlängert; Staubfäden lanzettförm., aufrecht, halb so lang als die Kronblätter. In Hamb. 2 Mk. u. a. O. — Cult. s. No. 3.

11. O. longebracteātum *Jacq. h. Schoenbr. t. 29. Red. Lil. t. 120. Bot. Cab. 1789.* Langbeblätterte B. 4 Cap. Juni, Juli. — Blätter lanzett-schwerdtförmig, langgespitzt. Blumen weiß, grün gestreift, in eine sehr lange Traube geordnet, deren Bracteen fast doppelt so lang als die Blumenstiele sind. In mehrern Handelsgärten. 6—8 ggr. — Cult. s. No. 3.

12. O. nivĕum *Soland.* Schneeweiße B. 4 Südafrika. Sommer? — Blätter linien-fadenförm., kaum fingerlang, rinnenförm., länger als der Schaft. Blumen zierlich, in einer wenigblumigen Traube, schneeweiß, auswendig grün gestreift; Blumenstiele abgekürzt; Kronblätter längl., stumpflich, 4‴ lang. In Flottb. 6 Mk. — Cult. s. No. 1 u. 2.

13. O. nūtans L., *Red. Lil. 253.* Hängende B. 4 Südeuropa, Schweiz, Deutschl. Mai. — Blätter linienförm., schmal, rinnenförm., ohngefähr 1′ lang. Schaft 1—1½′ hoch, saftig, mit einer wenigblumigen Traube. Blumen hängend, hübsch, groß; Kronblätter länglich, zurückgebogen, einwendig weiß, auswendig schmutzig grün, mit weißem Rande; Staubfäden ausgebreitet, zusammengeneigt, abwechselnd 2spaltig. In mehrern Handels- u. Pflanzengärten. 2—3 ggr.

Liebt einen nahrhaften, mäßig feuchten, lockern Sandboden, wird 4—6″ tief gepflanzt und dauert gut im Freien.

14. O. pyramidāle *Jacq. ic. rar. 2. t. 425. Red. Lil. t. 422.* Pyramidalische B. 4 Südeuropa. Juni, Juli. — Zwiebel ziemlich groß, rundlich, gelblich. Blätter rinnenförm., glänzend dunkelgrün, 1—1½′ lang, etwa 1″ breit. Der steife, 1—2′ hohe Schaft trägt eine sehr reiche, prächtige, pyramidalische Traube schneeweißer Blumen; Blumenstiele aufrecht, verlängert; Kronblätter längl., flach. In allen Handelsgärten. 2—4 ggr. Diese Art ist eine der schönsten ihrer Gattung.

Cult. wie bei No. 13; die Zwiebeln werden im Sept. oder Oct. 6—8″ tief gepflanzt, und zwar 6—8″ von einander.

15. O. pyrenaïcum L., *Engl. Bot. t. 499.* Pyrenäische B. 4 Pyrenäen, Engl., Deutschl., Sibir. u. s. w., auf Wiesen u. in Grasgärten. Mai, Juni. — Zwiebel groß, eiförmig. Blätter lang, rinnenförm., auf der Erde ausgebreitet. Schaft dick, nackt, 2—3′ hoch. Blumen schön, weiß, auswendig grün gestreift, eine sehr lange Traube bildend; Staubfäden breit-lanzettförm., mit dem Griffel gleich lang. In vielen Handelsgärten. 2—3 ggr. — Cult. s. No. 14.

16. O. refráctum W. Ungarische V.; O. exscāpum *Ten.* 4 Ungarn, Neapel. Frühl. — Blätter linienförm., rinnenförm., schmal. Schaft sehr kurz, meistens ästig, mit einer, ohngefähr 16—17blumigen Doldentraube zierlicher Blumen, welche an Größe denen der 13. Art gleichen, u. einwendig weiß, auswendig auf den Kronblättern grün u. weiß gerändert sind. Blumenstiele nach der Blüthe zurückgeschlagen; Kronblätter eirund-länglich. In Flottb. 6 ßl. — Cult. s. No. 13.

17. O. revolūtum *Jacq. h. Schoenbr. 1. t. 89.* Zurückgerollte V. 4 Cap. Frühl. oder Sommer. — Blätter lanzett-linienförm., etwas fleischig, am Rande fast knorplig-gewimpert. Blumen sehr schön, reichlich 1½″ breit, schneeweiß, im Grunde goldgelb, eine dichte, vielblumige Traube bildend; Blumenstiele aufrecht, länger als die Bracteen; Kronblätter länglich, schief gebogen, zurückgerollt. — Cult. s. No. 2.

18. O. scilloīdes *Jacq. h. Schoenbr. 1. t. 88.* Meerzwiebelart. V. 4 Cap. Sommer? — Blätter linien-riemenförmig, schlaff, an der Spitze eingerollt, unten fast 1″ breit. Blumen in einer sehr langen, reichen Traube, zierlich, weiß, an den Spitzen der Kronblätter grün; Bracteen mit den Blumenstielen gleich. In Hamb. 1 Mk. — Cult. s. No. 1 u. 2.

19. O. suaveŏlens *Jacq. ic. rar. 2. t. 431.* Duftende V.; O. albucoīdes *Thb.?* 4 Cap. Sommer? — Blätter linienförm., rinnenförmig. Blumen in einer wenigblumigen Traube, 1″ 3‴ breit, gelb, duftend, auf den stumpfen Kronblättern mit einem grünen Mittelstreifen, übergebogen. — Cult. s. No. 2.

20. O. thyrsoīdes *Jacq. hort. 3. t. 28.* Straußblüthige V. 4 Cap, auf Hügeln. Frühl. — Zwiebel kugelrund, weiß, von der Größe einer wälschen Nuß. Blätter breit-lanzettförm. oder schwerdtförm., aufrecht, gewimpert, ohngefähr eine Spanne lang, kürzer als der Schaft. Schaft bis 1′ hoch. Die zierlichen, gelben Blumen bilden eine gerundete, fast gleichhohe, straußförmige Traube; Kronblätter längl.-eirund, stumpf; Staubfäden abwechselnd 2zähnig. In Berl., Hamb. 2 Mk., u. a. O. — Cult. s. No. 1 u. 2.

Variet.: a) Mit weißen Bl. (*Bot. Reg. 316.*) — b) Mit weißen, am Grunde braungefleckten Blumenblättern.

21. O. umbellātum L., *Red. Lil. t. 143.* Doldenblüthige V.; Stern von Bethlehem; gemeine Hühnermilch; Acker- oder Feldzwiebel. 4 Fast in ganz Europa einheimisch. Mai—Juli. — Zwiebel weiß, rundlich. Blätter schmal, rinnenförm., linienförmig, länger als der 5—8″ hohe Schaft. Blumen zierlich, weiß, auswendig grün gestreift, in einer flachen Doldentraube; Blumenstiele viel länger als die Bracteen; Kronblätter gerändert, lanzettförmig. Ist in vielen Gärten anzutreffen, und gedeihet daselbst fast in jedem Boden. Die Zwiebeln werden truppweise 3—4″ tief am Rande der Rabatten und Strauchgruppen, und zwar an etwas schattige Stellen, gepflanzt.

22. O. uniflōrum L. Einblumige V.; Gagĕa uniflōra *G. Don.*; Orithyĭa uniflōra *D. Don.*; *Sweet Brit. Fl. Gard. 2. Ser. t. 336.*; Tulīpa altaĭca *Gebl.* 4 Sibir., an den felsigen

Ufern des Irtisch u. anderer, vom Altai herabkommender Flüsse. Frühl. — Stengel 1blumig, mit 2 entgegengesetzten Blättern. Blume schön, goldgelb, groß, tulpenförmig, fast wie bei Tulipa biflora; Kelchblätter längl., stumpflich, abwechselnd breiter. In Berl. — Dauert im Freien, liebt einen lockern, nahrhaften Boden und muß bei strengem Froste bedeckt werden. Man kann die Zwiebel auch in den Topf pfl. und dann frostfrei durchwintern.

Alle Arten dieser Gattung werden durch Abnahme der Nebenbrut, demnächst auch durch den Saamen, fortgepflanzt. Die Zwiebeln müssen, wenn man sie aus der Erde genommen hat, bald wieder gepflanzt, oder bis zur Verpflanzzeit im Sande aufbewahrt werden. Das Umpflanzen der im Freien dauernden Arten kann alle 3 Jahre im Sept. u. Octob. geschehen, nachdem man die Zwiebeln nach dem Absterben der Blätter herausgenommen hat. Die übrigen Arten verpfl. man jährlich im Herbst in frische Erde.

Ornithogălum punctat. u. **undulātum** s. ***Eucomis.***

— **altissĭmum** u. **gigantĕum** s. ***Drimia.***

Orŏbus; Walderbse.

Kelch glockenförm., 5zähnig, die 2 obern Zähne tiefer u. kürzer. Schmetterlingscorolle. Griffel schlank, linienförm., an der Spitze rund u. zottig. Hülse schmal, 2klappig, vielsaamig, meistens cylindrisch. — Blätter ohne Ranken, abgebrochen-gefiedert, mit wenigen Blättchenpaaren; die Blattstiele in eine kurze Borste endigend. Blumentrauben winkelständig. **Diadelphĭa Decandrĭa. Leguminōsae.**

1. **O. albus** L. Weiße W.; **O. pannonĭcus** *Jacq. Fl. austr. t. 39.* **O. austriac.** *Crantz.* 4 Frankr., Österr., Ungarn, Sibir. Mai. — Wurzel knollig. Stengel einfach, 6—8″ hoch, eckig, oben etwas weichhaarig. Blätter mit rinnenförmigen Stielen und 2 Paaren linien-lanzettförmiger, feinspitziger, genervter, schmaler u. glatter Blättchen. Afterblätter halbpfeilförmig, ganzrandig. Blumen in einseitigen Trauben, weiß, zierlich, bisweilen mit etwas geröthetem Fähnchen. 4—6 M.

2. **O. alpéstris** *Waldst. et Kit. pl. rar. 2. t. 126.* Alpenliebende W. 4 Ungarn, Croatien, auf Voralpen. Mai, Juni. — Stengel aufsteigend oder liegend, 1—2′ lang, einfach, eckig. Blätter 3jochig; Blättchen linien-lanzettförm., stumpf, stachelspitzig, 3rippig. Afterblätter längl.-halbpfeilförmig. Blumen zierlich, röthlich, in einseitigen Trauben; Kelche purpurroth. 8—12 M.

3. **O. atropurpurĕus** *Desf. Fl. atl. 2. t. 196.* (nicht *Lapeyr.*) *Bot. Reg. 1763.* Schwarzpurrothe W.; **O. sicŭlus** *Rafin.*; **O. Rafinesquĭi** *Presl.* 4 Sicilien, Algier. Juli — Sept. — Stengel 2′ hoch, rund, gestreift, einfach oder ästig. Blätter 3jochig; Blättchen linienförmig, schmal, feinspitzig, weichhaarig. Afterblätter halbpfeilförmig, sehr schmal. Blumenstiele länger als die Blätter. Blumen sehr zierlich, hängend, in einseitigen Trauben, purpur- und schwarzroth gefärbt.

Sie dauert bei uns nicht im Freien, sondern muß im Topfe frost-

frei durchwintert u. im April in's Land gepfl. werden. Ich habe den Saamen im Apr. an einer warmen Stelle in's freie Land gesäet und im Sept. darauf reifen Saamen geärndtet; demnach könnte sie auch als Sommerpflanze behandelt werden. In nassen Sommern würde aber die Reife der Hülsen schwerlich im ersten Jahre nach der Aussaat erfolgen. 4 M.

4. O. aurantius *Slev.* Orangenfarb. W. 4 Westl. Iberien. Mai, Juni. — Ist behaart, 12—16″ hoch u. ähnelt dem O. luteo. Stengel einfach, eckig. Blätter 5—6jochig; Blättchen eirund-lanzettförm., stumpflich, mehr oder minder glatt. Blumen dunkelgelb, fast safran- oder pomeranzenfarbig; Kelche behaart, mit 4 sehr kurzen Zähnen. O. aureus *Lodd. Bot. Cab.* 1955. scheint hierher zu gehören.

5. O. cyaneus *Slev.* Himmelblaue W. 4 Caucasus. Juni. — Stengel einfach, gestreift. Blätter 2jochig; Blättchen nahe beisammenstehend, lanzettförm., feingespitzt. Afterblätter lanzettförm.-halbpfeilförmig. Blumen schön, blau; Kelch kürzer als die Nägel der Kronblätter.

6. O. filiformis *Lam.* Fadenförmige W.; O. angustifol. β. L.; O. canescens *L. suppl.* 4 Südfrankr. Mai, Juni. — Stengel ½′ hoch, eckig. Blätter sehr kurzstielig, 2jochig; Blättchen linien-lanzettförm., feinspitzig, genervt, glatt. Afterblätter halbpfeilförmig, linienförmig. Blumen zierlich, weiß-blau, mit stumpfen Kelchzähnen. 6—8 M. — Muß im Winter bedeckt werden.

7. O. Fischeri *Lodd. Bot. Cab. 1740. Sweet Br. Fl. Gard. 3. t. 289.* Fischersche W. ⊙4 Sibirien. Sommer. — Ähnelt sehr der 3. Art an Wuchs u. Blüthen. Stengel 1½—2′ hoch. Blätter 1jochig, glatt; Blättchen linienförmig, schmal, spitz. Afterblätter pfriemenförmig, halbspontonförmig. Blumen schön, hängend, in einseitigen Trauben, auswendig purpurroth, einwendig schwarzpurpurroth; Kelche etwas weichhaarig. — Die Cultur ist wie bei No. 3; ich cultivire diese Art schon lange als ein Sommergewächs, da sie jährlich nach der Aussaat im April im Sept. u. Oct. reifen Saamen liefert. — Der Saame ist in den Handelsgärten für 1 M zu haben.

8. O. formosus *Slev.* Schöne W. 4 Caucasus. Juni. — Blätter 1jochig, glatt; Blättchen gestielt, fast herz-eiförm., stachelspitzig, geadert. Afterblätter sehr klein, halbpfeilförmig, spitz, gezähnelt. Blumenstiele 1—2blumig, länger als die Blätter; Blumen schön purpurroth, so groß als bei O. vernus. — Cult. s. No. 3, oder man pfl. sie an einen trocknen, beschützten Ort u. bedeckt sie gegen Frost.

9. O. hirsutus L., *Bot. Cab. 929. Sweet Br. Fl. Gard. 2. t. 302.* Behaarte oder orientalische W.; O. sylvatic. *Burs. cent. 3. t. 41.* 4 Thrazien, Romania, Georgien, Krimm. Mai. — Ist ganz behaart. Stengel aufrecht 1—2′ hoch, eckig-gestreift. Blätter 1jochig; Blättchen eirund, zugespitzt, gerippt. Afterblätter ungleich pfeil-lanzettförmig, mit den Blättchen gleich lang. Trauben wenigblumig, doppelt so lang als die Blätter; Blumen schön, bläulich-weiß oder himmelblau; Kelchzähne lanzettförm., viel kürzer als die Corolle. — Cult. s. No. 8.

10. O. lactĕus *Bieb.* Milchweiße W. 4 Podolien, Caucasus. Mai, Juni. — Stengel äſtig, 1′ hoch. Blätter ſtiellos, 1—2jochig, die oberſten faſt 4jochig; Blättchen glatt, linien-lanzettförm., feinſpitzig, genervt. Afterblätter halbpfeilförm., faſt gezähnt. Blumen zierlich, weiß, traubenſtändig; die untern Kelchzähne länger, lanzettförmig. 4 ℳ.

11. O. lathyroïdes L., *Bot. Cab. 698. Bot. Mag. 2098.* Sibiriſche W. 4 Sibirien. Juni, Juli. — Eine ſehr ſchöne Rabatten-Zierpflanze. Stengel 2—3′ hoch, aufrecht, glatt. Blätter 1jochig; Blättchen faſt anſitzend, ſteif, eirund, ſpitz, glatt. Afterblätter halbpfeilförm., faſt ganzrandig oder gezähnt. Blumen ſchön, blau, in vielblumigen Trauben. 2—3 ℳ.

12. O. lutĕus L., *Bot. Cab. 783.* Gelbe W. 4 Frankr., Ital., Schweiz, Sibir. Juni, Juli. — Stengel wenigäſtig, bis 1′ hoch, glatt, eckig. Blätter 3—5jochig; Blättchen glatt, lanzettförm., zugeſpitzt. Afterblätter halbpfeilförm., ganzrandig. Blumen ſchön, gelb u. hellgelb, in einſeitigen Trauben; Kelche glattlich, mit ungleichen, kurzen Zähnen. 4—6 ℳ.

13. O. níger L., *Fl. dan. 1170. Bot. Mag. 2261.* Schwarze W.; ſchwarze Erven. 4 Nördl. Europa. Mai, Juni. — Stengel 1—2′ hoch, eckig, äſtig. Blätter glatt, 4—6jochig; Blättchen längl.-lanzettförm., ſtachelſpitzig. Afterblätter linien-lanzettförmig. Blumen in einſeitigen, 4—8blumigen Trauben, zierlich, purpurroth. Blätter und Blumen werden im Trocknen ſchwarz. 2—3 ℳ.

14. O. ochroleucus *Waldst. et Kit. pl. rar. 2. t. 118.* Ocherweiße W. 4 Ungarn. Juni. — Stengel aufſteigend, äſtig, weichhaarig. Blätter vieljochig; Blättchen längl.-lanzettförm., ſtachelſpitzig, rauhhaarig. Afterblätter lanzettförmig. Trauben kürzer als die Blätter; Blumen ocherweiß.

15. O. palléscens *Bieb.* Blaſſe W.; O. canéscens β. *DC.*; O. angustifol. L.? 4 Podolien, Beſſarabien, Taurien, Sibirien. Frühl. — Stengel 1′ hoch, eckig, faſt äſtig. Blätter faſt ſtiellos, etwas weichhaarig, 2jochig; Blättchen linien-lanzettförmig, fein geſpitzt, ſchmal, genervt. Afterblätter halbpfeilförmig. Blumen weißlich, zierlich, traubenſtändig; die untern Kelchzähne länger, fein geſpitzt. 4—6 ℳ.

16. O. sessilifólius *Sibth. et Sm. Fl. graec. n. 692. Bot. Mag. 2796.* Sitzendblättrige W.; O. digitat. *Bieb., Buxb. cent. 2. t. 38.* 4 Taurien, bei Athen und Meſſina, auf Äckern. Frühl. — Stengel einfach, geſtreift, 1½′ hoch. Blätter 2jochig; Blättchen linien-pfriemenförm., genähert. Afterblätter halbpfeilförm., pfriemenförm., viel länger als der Blattſtiel. Blumenſtiele länger als die Blätter; Blumen von Form u. Farbe wie bei O. vernus (violet-purpurroth); Kelchzähne faſt gleich, linienförmig, kaum ſo lang als die Kelchröhre.

17. O. sylvatĭcus L., *Sm. Engl. bot. t. 518. Bot. Cab. 1181.* Waldliebende Erven; liegende W.; Vicĭa cassubĭca *Fl. dan. t. 28.* (nach Smith.) 4 Engl., Frankr. Mai, Juni. — Stengel liegend, äſtig, behaart, 6—10″ lang. Blätter vieljochig, rauhhaarig; Blättchen ei-lanzettförmig, langgeſpitzt. Afterblätter halbpfeilförmig.

Blumenstiele vielblumig, kaum mit den Blättern gleich; Blumen roth oder röthlich-weiß; Kelchzähne ungleich, kurz. 4—6 ℳ.

18. O. variegātus *Tenore. Fl. napol. t. 68. Bot. Cab. 1168.* (nicht *Lapeyr.*) Buntfarbige W.; O. serotin. *Presl.* 4 Bei Neapel, in Wäldern. Mai, Juni. — Stengel 12—14″ hoch, einfach, hin und hergebogen, behaart. Blätter behaart, 2—3jochig; Blättchen lanzettförm., langgespitzt, genervt. Afterblätter eirund-halbpfeilförmig, ganzrandig, spitz, viel kleiner als die Blättchen. Blumenstiele mit den Blättern gleich, mit vielblumiger Traube; Blumen zierlich, bläulich-purpurroth, im Verblühen weißlich; Kelchzähne schmal, spitz, so lang als die Röhre. 2—4 ℳ.

Sie muß bei strengem Froste bedeckt werden.

19. O. varĭus *Soland. in Sims Bot. Mag. 675.* Bunte W.; O. versicŏlor *Gmel.* 4 Ital. Mai, Juni. — Stengel geflügelt-eckig, einfach, etwa 1′ hoch. Blätter 3—4jochig; Blättchen linien-lanzettförm., stachelspitzig. Afterblätter halbpfeilförmig, ganzrandig. Blumenstiele länger als die Blätter, mit vielblumiger Traube; Blumen schön, gelb oder ocherweiß, mit rosenrothen Fähnchen. — Cult. s. No. 18.

20. O. venōsus *Lk. En., Gmel. Fl. sib. t. 5. f. 1.* Geaderte W. 4 Sibir. Mai, Juni. — Stengel einfach, 12—16″ hoch. Blätter 2jochig; Blättchen lanzettförm., sehr lang zugespitzt, mit ausgesperrten Nerven. Afterblätter halbpfeilförmig. Blumen blau, zierlich, in wenigblumigen Trauben. 4—6 ℳ.

21. O. vérnus L., *Bot. Mag. 521.* Frühlings-W.; Lathўrus *Bernh.* 4 Deutschland u. s. w. Apr., Mai. — Eine schöne, 12—14″ hohe Frühlings-Zierpflanze. Stengel aufrecht, einfach, eckig, unbehaart. Blätter 3jochig; Blättchen ei-lanzettförm., langgespitzt, glatt oder etwas flaumhaarig. Afterblätter halbpfeilförmig, ganzrandig. Blumen schön, in fast einseitigen Trauben, purpur- oder bläulich-roth, bei einer Variet. auch weiß oder bläulich. 2—3 ℳ.

Diese schöne Rabatten-Zierpflanze läßt sich sehr gut im Topfe treiben, zu welchem Ende man sie im Januar oder Febr. vor ein sonniges Fenster des Zimmers oder Glashauses stellt.

Die meisten Arten sind in Hamb., Flottb., Berl., Erfurt, Cassel u. s. w. zu haben. Sie dauern mit wenigen angeführten Ausnahmen gut im Freien, lieben einen lockern, nahrhaften, nicht zu nassen, tief gegrabenen Boden, u. werden theils durch Wurzeltheilung, theils durch den Saamen vermehrt. Mehrere niedrige Arten können als Einfassung größerer Blumenbeete benutzt werden.

Orontium s. *Antirrhinum.*

Orthrosánthus; Orthrosanthus.

Eine neue, mit Patersonĭa nahe verwandte Iridee. Triandrĭa Monogynĭa.

1. O. multiflōrus *Lodd. Bot. Cab. 1474.* Vielblumiger O. 4 Neuholland. Apr., Mai. — Blätter linienförm., spitz, glatt. Stengel mit mehrern, umfassenden, scheidigen, spitzen Bracteen ver-

sehen, zwischen denen sich nach und nach eine Anzahl Blumen aus kürzern Scheiden entwickeln, welche Morgens aufblühen u. nur einige Stunden dauern; Blumen hübsch, blaßblau, mit einer schmalen Röhre u. 6 gleichen, verkehrt-eirund-länglichen, 8‴ langen, abstehenden Randtheilen. In Hackney.

Wird in sandige Heideerde gepflanzt, mit einer Unterlage feiner Topfscherben, im hellen, trocknen Glashause bei 5—8 ° W. durchwintert, im Winter mäßig befeuchtet, im Juni in's offene Glash. oder auf eine bedeckte Stellage in's Freie gestellt u. durch Wurzeltheil. vermehrt.

Osbeckia; Osbeckie.

Kelch mit eiförmiger, oft mit Sternborsten oder Sternhärchen bekleideter Röhre und 4—5 bleibenden oder abfallenden Randlappen, zwischen welchen sich außerhalb Anhängsel von verschiedener Form und Größe befinden. 4—5 am Kelche befestigte Kronblätter. 8—10 Staubgefäße mit fast gleichen, geschnäbelten Antheren. 4—5fächerige Capsel. Decandria Monogynia. Melastomacĕae.

1. O. chinénsis L., *Bot. Cab. 665. Bot. Reg. 542.* Chinesische O. ♄ China. Frühl. — Stengel aufrecht, staudig, armförmig-ästig, scharf 4kantig. Blätter entgegengesetzt, fast stiellos, schmal lanzettförm., spitz, 3rippig, scharf, ganzrandig. Blumen endständig auf 3blumigen Stielen, mit glatten Kelchen, sehr schön, lillafarbig; Kronblätter 6‴ lang, 4‴ breit. In Hackney.

Wird bei 10—12 ° durchwintert u. wie Melastoma behandelt. Es giebt noch mehrere schöne, jedoch meistens in Deutschland noch nicht eingeführte Arten dieser schönen Gattung, welche ohne Zweifel wie die Gattung Melastŏma können behandelt werden; z. B. O. Chulesis mit großen, schön purpurrothen Bl., O. glomerāta mit rosenrothen Bl., O. grandiflōra mit großen, purpurrothen Bl., O. nepaulénsis mit viol. Bl., O. repánda u. urceolāris mit purpurr. Bl. u. a. m.

Osmanthus fragráns s. *Olea fragrans.*

Osteospérmum; Beinsaame.

Gestrahlte Blumenköpfchen. Kelch aus wenigen Reihen freier, nicht verwachsener Schuppen (Blättchen) bestehend. Fruchtboden nackt, selten mit Borsten besetzt. Saamen des Strahles beeren- oder kernartig, dick oder sehr hart, glatt, ohne Saamenkrone. Syngenesia Necessaria. Compositae-Cynarĕae *DC.*

1. O. grandiflōrum *DC.* Großblumiger B. ♄ Cap. Sommer? — Stengel aufrecht, glattlich, oben etwas doldentraubig. Blätter linien-lanzettförm., an beiden Enden langgespitzt, an beiden Seiten mit 2—3 spitzen, fast rückwärts stehenden Zähnen versehen; die obersten linien-pfriemenförmig, ganzrandig. Ästchen 1blumig; Blumen groß, gelb; Strahlblümchen 10—12, 4mal länger als der Kelch.

2. O. monilifĕrum L., *Dill. Elth. 80. t. 68. f. 79. Pluk. alm. t. 382. f. 4. Lam. Ill. t. 714.* Paternosterförm. B.

♄ Cap. Juni—Aug. — Blätter verkehrt-eirund, grob gesägt, gestielt, im Alter glatt. Blumen zierl., gelb; Kelchschuppen langgespitzt, lanzettförm., glatt oder kaum etwas gespinnstart. behaart. Saamen des Strahles verkehrt-eiförm.-kugelig, eben.

Variirt mit eirunden, ovalen, ei-lanzettförm., ganzrandigen oder mehr oder minder gezähnten, glatten oder etwas fleckig-filzigen Blättern. 6—8 ℳ.

3. O. pisiferum L., *Mill. ic. t. 194. f. 1. Bot. Cab. 470.* Erbsentragender B. ♄ Cap. Juni, Aug. — Blätter verkehrt-eirund-keilförmig, zugespitzt, eingeschnitten-gesägt, bisweilen gleichsam ausgenagt, glatt, fast gestielt; der Rücken der Blattstiele herablaufend. Blumen schön, gelb; die äußern Kelchschuppen lanzettförm., die innern breit, eirund, am Rande häutig, gewimpert. Saamen erbsenähnlich, mit einer fleischigen Masse umgeben, eben, länglich-elliptisch. 6—8 ℳ.

O. coerulĕum *Jacq, ic. rar. 1. t. 197.* (O. pinnatifĭdum *Thb.*) ist von de Candolle zur Gattung Garulĕum gezogen. (Garul. pinnatifid. *DC.*, G. viscos. *Cass.*) ♄ Cap. Juni—Aug. Mit halbgefiederten, unbehaarten Blättern, deren Einschnitte lanzettförm. u. gleich gesägt sind, u. zierlichen blauen Blumen. In mehrern Handelsgärten. 6—8 ℳ.

Diese immergrünen Zierpflanzen werden in fetter, mit ⅓ Flußsand gemischte Mistbeeterde oder lehmig-sandige Laubèrde gepfl., bei 1—5° W. im Zimmer oder Glashause durchwintert und durch Steckl. und Saamen im warmen Mistb. vermehrt. Man giebt ihnen eine Unterlage feiner Scherbenstückchen u. im Winter wenig Wasser. Viele andere Arten dieser Gattung können ohne Zweifel auf gleiche Art behandelt werden.

Othónna; Othonna.

Gestrahlte Blumenköpfchen. Fruchtboden convex oder fast kegelförmig, grubig, bisweilen mit feinen Härchen besetzt. Kelch aus einer Reihe Blättchen bestehend, welche unter sich mit den Seiten mehr oder minder verwachsen sind. Saamen des Strahles oval, blatterig, dicht mit einer vielreihigen Haarkrone gekrönt; Saamen der Scheibe abortiv, mit einer 1reihigen, dürftigen Haarkrone versehen. glattlich, cylindrisch. Syngenesia Necessaria. Compositae-Cynarĕae.

1. O. arboréscens L., *Dill. Elth. 123. t. 103. Burm. afr. t. 60. f. 1.* Baumartige O. ♄ Cap. Juni—Aug. — Stengel strauchart., aufrecht, ästig, gedreht, fleischig, narbig, wollig. Blätter verkehrt-eirund-längl., stumpf, ganzrandig oder stumpf gezähnt. Blumenstiele nackt, 2—3mal länger als die Blätter, 1blumig. Blumen gelb, mit 5 Strahlblümchen, welche fast doppelt so lang sind als der Kelch; Kelch fast glockenförmig, mit 5 fast verwachsenen Blättchen.

2. O. cheirifolĭa L., *Bot. Reg. 266.* Levcojenblättr. O.; O. calthoïdes *Mill. ic. t. 245. f. 1. Duh. Arb. 2. t. 17.* ♄ Tunis, am Meeresufer. Mai—Juli. — Stengel liegend, an 2′ lang, staudig, glatt, graugrün; Äste aufsteigend. Blätter lanzettförm., am Grunde geschmälert, 3rippig, ganzrandig, stumpf, fast stachelspitzig.

Blumen langstielig, einzeln, gelb, mit ohngefähr 12 Strahlblümchen u. 12 Kelchtheilen.

3. O. coronopifólĭa L. — *Commel. h. Ashst. 2. t. 70.* Borstenzähnige O.; O. Bergēri *Spr.* (anscheinend eine Var. mit ganzrandigen Blättern) ♄ Cap. Juni, Juli. — Stengel strauchartig, gebogen-aufrecht, glatt, 3—5' hoch. Blätter lanzettförm. oder linien-lanzettförm., ganzrandig oder an beiden Seiten 1zähnig oder buchtig-gezähnt, oft fast gelappt, an beiden Enden langgespitzt, fast ungerippt. Blumenstiele 1—3blumig; Blumen gelb, mit 7—8 Strahlblümchen und eben so vielen Kelchtheilen.

4. O. denticulāta *Ait., Bot. Mag. 1979.* Gezähnelte O. ♄ Cap. Mai, Juni. — Stengel staudig, aufrecht, ästig, glatt. Blätter herzförmig-stengelumfassend, längl., zugespitzt, spitz gezähnelt. Äste doldentraubig, vielblumig; Blumen klein, gelb, mit 7—8 ovalen Strahlblümchen.

Man findet diese Zierpflanzen in verschiedenen Pflanzen- u. Handelsgärten. Cult. u. Vermehr. s. Osteospérmum; im Winter 4—6° W.

Einige andere, sonst zu Othonna gezählte Arten s. Euryops im Nachtrage am Ende dieses Bandes.

Oviéda; Ovieda. (Meristostígma *Dietr.* Lapeyrousĭa (spr. Laperus—) *Ker.*)

Corolle mit schlanker Röhre, welche länger ist, als der regelmäßige, 6theilige, präsentirtellerförmige Rand. 3 schlanke, 2theilige, abstehende Narben. Capsel häutig, 3fächerig. Saamen 3seitig. Triandrĭa Monogynĭa. Iridēae. Niedrige Zwiebelgewächse vom Cap, im Frühl. blühend. ♃

1. O. anceps *Spr.* Zweischneidige O.; Gladiŏlus *Jacq. ic. rar. t. 269*; Lapeyrousĭa compréssa *Pourr.*; Ixĭa pyramidālis *Lam.* — Stengel beblättert, zweischneidig, mit gezähnten Ecken. Blätter schwerdtförmig. Scheiden kraus-gezähnt. Blumen blaßbläulich, mit spatelförm. Einschnitten.

2. O. bracteāta *Spr.* Nebenblättrige O.; Gladiŏlus *Thb.* — Stengel beblättert, zusammengedrückt, ästig. Blätter schwerdt-sichelförm., stumpf. Scheiden dachziegelig, eirund, spitz. Blumen weiß, mit eirunden, stumpfen Einschnitten.

3. O. corymbōsa *Spr.* Doldentraubige O.; Ixĭa *Jacq. ic. rar. t. 288*; I. crispifólĭa *Andr. Bot. Rep. t. 35*; Ixia fastigiāta *Lam.* — Schaft zweischneidig, etwas ästig. Einzelnes schwerdtförmiges, krauses, gestreiftes Wurzelblatt. Blumen rispenförmig-doldentraubig, blau. Scheiden gefärbt.

4. O. Fabricĭi *Spr.* Fabricische O.; Gladiŏlus *Thb.* — Stengel zusammengedrückt, ästig; Äste ruthenförmig. Blätter schwerdtförmig. Scheiden stumpf. Blumen weiß, mit linien-fadenförm. Einschnitten.

5. O. falcāta *Spr.* Sichelförm. O.; Gladiŏlus *Thb. diss. n. 4. t. 1. f. 3.* — Schaft zusammengedrückt, hin u. hergebogen.

Einzelnes lanzettförm., sichelförm. Wurzelblatt. Scheiden grün, stumpf, kürzer als die Kronröhre. Blumen fast traubenständig, blau.

6. O. fasciculāta *Spr.* Gebüschelte O.; Galaxĭa plicāta *Jacq. ic. rar. t. 291*; Ixia heterophýlla W.; Meristostigma heterophyllum *Dietr.* — Stengel beblättert. Die untern Blätter linien-schwerdtförm., fast gefaltet, die obern stumpf, wellenförmig. Scheiden 1klappig, länger als die Blume. Blumen weiß.

7. O. fissifŏlĭa *Spr.* Spaltblättrige O.; Gladiŏlus *Jacq. ic. rar. t. 268.* — Stengel fast geflügelt. Blätter eirund, wellenförm., die untersten längl., dann gespalten, unten etwas rauhhaarig. Blumen einzeln, blau oder weiß, mit lanzettförm. Einschnitten.

8. O. silenoīdes *Spr.* Silenenart. O.; Gladiŏlus *Jacq. ic. rar. t. 270.* — Schaft stielrundlich. Wenige linien-schwerdtförmige, graugrüne Blätter. Blumen fast traubenständig, schön purpurroth, mit hervorstehenden Genitalien. Scheiden 3klappig.

Cultur s. bei Anomatheca u. Ixia.

Oxălis; Sauerklee.

Kelch 5blättrig. Kronblätter an den Nägeln zusammenhängend. Staubfäden ungleich, die 5 äußern kürzer, am Grunde verwachsen. 5kantige, an den Ecken aufspringende Capsel. Saamen fast mit einem Umschlage versehen. Decandrĭa Pentagynĭa. Oxalidēae (Geraniacĕae *Juss.*).

1. O. ambigŭa *Jacq. Oxal. n. 80. t. 43.* Zweifelhafter S. 4 Cap. — Ist stengellos. Schaft 1blumig. Blätter 3zählig; Blättchen längl., stumpf, wenig behaart, das mittlere keilförmig. Blumen hübsch, weiß, 1″ breit, auswendig roth schattirt; Kelchblätter gleich, behaart, an der Spitze 2fleckig. Griffel länger als die Staubgefäße.

2. O. arcuāta *Jacq. Oxal. n. 46. t. 31.* Gebogener S. 4 Cap. — Stengel niederliegend, unten nackt. Blätter 3zählig; Blättchen linienförm.-keilförm., ausgerandet, gewimpert. Blumen violett, auf 1blumigen, mit den Blattstielen gleich langen Stielen. Äußere Staubfäden länger als der Griffel.

3. O. asinīna *Jacq. Oxal. n. 38. t. 24.* Eselsohrblättr. S. 4 Cap. — Stengellos. Blätter 2zählig; Blättchen lanzettförm., am Rande knorplig gezähnelt; Blattstiele geflügelt. Schaft 1blumig, länger als die Blätter. Blumen groß, gelb. In Hamb. 8 ßl.

4. O. Bowiēi *Bot. Reg. 1585. Bot. Cab. 1782.* Bowie's S. 4 Cap. Juli—Oct. — Eine vortreffliche, auch für das Zimmer sehr empfehlenswerthe Zierpflanze! Wurzel wie bei den meisten capischen Arten zwiebelig. Stengellos. Blätter gleich der ganzen Pflanze weich behaart, 3zählig, mit 6—8″ langen Stielen; Blättchen groß, rundlich-verkehrt-herzförmig, grün, 1½—2″ breit, 1″ 8—10‴ lang. Schäfte 9—14″ hoch, Anf. überhängend, nachdem aufrecht, mit einer vielblumigen Dolde; Blumen prächtig, hoch rosenroth, 1¾—2″ breit, im Grunde gelb; Kronblätter verkehrt-eirund-keilförmig, fast eingedrückt, fast gekerbelt; Staubgefäße kürzer als die Nägel der Kronblätter. In den meisten Handelsgärten. 4—6 ℳ.

Man pfl. im Apr. oder Mai die Zwiebeln je 3—4 in 5zöllige

Töpfe, 1″ tief, in sandgemischte Lauberde, mit einer Unterlage zerstoßener Scherben, begießt Anf. sehr mäßig und treibt sie im warmen Mistbeete oder vor einem sonnigen Fenster des Zimmers oder Warmhauses an. Späterhin nach Ausbildung der Blätter verlangt die Pfl. viel Wasser und kann entweder in's Freie oder in's offene Glashaus gestellt werden. Vom Spätherbste bis zur Pflanzzeit stellt man den Topf in den Hintergrund des Glashauses oder an einen andern trocknen, frostfreien (nicht zu warmen) Ort und hält die Zwiebeln ganz trocken. Die Blumen entwickeln sich, wie bei fast allen Arten dieser Gattung, nur im Sonnenscheine.

5. O. brasiliénsis *Lodd. Bot. Cab. 1962.* Brasilianischer S. 4 Brasil. Mai. — Stengellos. Blätter 3zählig, glatt; Blättchen verkehrt-herzförm., glatt, grün, 5—6‴ breit u. lang. Schäfte 1blumig, länger als die Blätter, 2—2½″ hoch. Blumen schön, purpurroth. In Hackney. — Cult. s. No. 4.

6. O. caprīna *Jacq. Oxal. n. 15. t. 76. f. 1. Bot. Cab. 1109.* Ziegenfußblättr. S.; O. macrophýlla *Horn.*; O. Pes caprae *Spl. pl.*; O. canéscens *β. Jacq.* 4 Cap. Mai, Juni. — Stengellos. Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-herzförm.-2lappig. Schaft mit einer wenigblumigen Dolde aufrechter, violetter, im Grunde gelber Blumen; Staubfäden behaart, die äußern länger als die Griffel.

7. O. carnōsa *Molin., Bot. Cab. 1647.* Fleischiger S.; O. magellanĭca *Forst.* 4♄ An der Magellan-Meerenge, Chili. Sommer—Herbst. — Wurzel faserig. Aus derselben erhebt sich ein kurzer, dicker Stamm oder Wurzelstock, aus dessen Spitze die Blätter u. Schäfte hervortreiben. Blätter 3zählig, fleischig, glatt; Blättchen verkehrt-herzförmig, unten mit Drüsen versehen, welche eine scharfe Säure enthalten (wie bei Oxal. Acetosella). Schäfte 1—2blumig; Blumen ohngefähr 1″ breit, gelb; Griffel mit den innern Staubgefäßen gleich. In Oldenb., Berlin u. a. O.

Wird in sandige Dammerde gepflanzt, bei 1—5 ° W. durchwintert, im Winter sehr spärlich begossen, und im Mai auf eine lockere Rabatte in's Freie verpflanzt, woselbst die Pfl. reichlich blühet und Saamen trägt. Dieser wird in den Topf gesäet u. in's warme Mistb. gestellt. Der Stamm treibt oft kurze Nebenäste, welche man abnehmen u. einstecken kann.

8. O. cernŭa *Jacq. Oxal. n. 16. t. 6. Bot. Cab. 1154.* Hängender S. 4 Cap. Frühl. — Juni, oder auch im Herbste. — Eine sehr schöne Art! Stengellos. Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-herzförm.-2lappig, glatt, gewimpert. Schäfte lang, mit einer prächtigen Dolde schöner, gelber, überhängender Blumen; die äußern Staubgefäße länger als die Griffel.

Man pfl. die Zwiebeln je 3—4 im Aug. oder Sept. in 6zöll. Töpfe, in sandgemischte Lauberde u. stellt die Töpfe unter die Fenster eines kühlen Mistbeetes, des Glashauses, oder vor das Zimmerfenster; übrigens s. No. 4.

9. O. ciliāris *Jacq. Oxal. n. 45. t. 30.* Gewimperter S. 4 Cap. — Stengel aufrecht, unten nackt. Blätter 3zählig; Blättchen längl., stumpf ausgerandet, unten behaart, gewimpert. Blumenstiele 1blumig,

länger als die Blätter. Blumen purpurroth, im Grunde gelb. Griffel länger als die innern Staubgefäße.

10. O. convexŭla *Jacq. Oxal. n. 69. t. 55.* Gewölbtblättr. S. 4 Cap. — Stengel niederliegend, unten nackt. Blätter 3zählig; Blättchen rundlich, conver, etwas fleischig, punctirt. Afterblätter groß, verbunden, langgespitzt. Blumenstiele 1blumig, länger als die Blätter. Blumen rosenroth, im Grunde gelb. Griffel kürzer als die innern Staubgefäße.

11. O. crispa *Jacq. Oxal. n. 37. t. 23.* Krauser S. 4 Cap. — Eine sehr schöne Art! Stengellos. Blätter 2zählig; Blättchen verkehrt-eiförm.-rundlich, 2" lang, am Rande kraus-wellenförm., unten purpurroth gefleckt, an der Spitze ausgerandet; Blattstiele mit rundlichen Flügeln versehen. Schäfte 1blumig, länger als die Blätter. Blumen fast 1½" breit, weiß.

12. O. cuprĕa *Lodd. Bot. Cab. 824.* Kupferfarb. S. 4 Cap. Oct., Nov. — Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-herzförmig; Blattstiele u. die 1blumigen Blumenstiele weichhaarig. Blumen sehr schön, 1" 3‴ breit, safran- oder orangengelb, mit kupferigen Adern geziert, auswendig kupferfarbig. In Hackney.

13. O. Deppēi *Lodd., Bot. Cab. 1500.* Deppe's S. 4 Mexico. Juni, Juli. — Stengellos. Blätter 4zählig, gleich Stielen u. Schäften mit einzelnen, abstehenden Haaren bekleidet; Blättchen verkehrt-herzförm., in der Mitte mit einem dunkelbraunen Gürtel geziert. Schaft länger als die Blätter, mit einer Dolde schönrother, gestreifter Blumen. — Cult. s. No. 4; man kann die Zwiebeln auch im Mai an einer warmen Stelle auf ein lockeres Beet in's Freie pflanzen, u. auch zu Einfassungen benutzen. Die Zwiebeln werden im Herbste vor Eintritt des Frostes aus der Erde genommen und bis zur Pflanzzeit im Glashause oder Zimmer trocken hingelegt.

14. O. divérgens *Benth., Bot. Reg. 1620.* Abweichender S. 4 Mexico. Sommer. — Stengellos. Blätter 3zählig (nach der Abbild. 4zählig); Blättchen verkehrt-herzförm.-keilförmig, an der Spitze mit stumpfen ausgesperrten Lappen. Zahlreiche Schäfte mit Dolden zierlicher, weißer, etwa 9‴ breiter Blumen. — Cult. wie bei No. 13.

15. O. Ehrenbergĭi *Schlechtend.* Ehrenbergischer S. 4 Mexico. Sommer. — Zwiebelwurzlig u. stengellos. Blätter schön, grün, 3zählig, mit langen, glatten Stielen; Blättchen breit-verkehrt-herzförmig, mit stumpfen Lappen, fast glatt, oben mit kleinen, zerstreuten, purpurbraunen Fleckchen gezeichnet. Schäfte doppelt so lang als die Blätter, mit einer prächtigen 12—20blumigen Dolde; Blumen schön, schwefelgelb, 1" lang, trichterförmig, mit dem Rande nach außen umgerollt. Griffel dicht unter den kürzeren Staubgefäßen. Die Blumen riechen nach Angabe des Herrn Gartendirectors Otto fast wie die Blüthen von Primŭla praenĭtens, doch weit feiner. — In Berl. Cult. s. No. 13; vermuthlich kann man auch diese schöne Art zu Einfassungen benutzen, wo sie alsdann neben O. esculénta, Deppei u. tetraphylla einen vortrefflichen Anblick gewähren würde.

16. O. elongāta *Jacq. Oxal. n. 50. t. 50.* Langstieliger S. 4 Cap. — Stengel niedergebogen, unten nackt. Blätter 3zählig;

Blättchen linienförm., verlängert, ausgespreizt, ausgerandet, an der Spitze mit 2 Puncten versehen, glatt. Blattstiele sehr lang. Blumen roth, auf 1blumigen Stielen. Griffel kürzer als die äußern Staubgefäße.

Variet.: α) amœ̄na *Jacq. h. Schoenbr. 2. t. 206.* Mit carminrothen, 1″ breiten Blumen. — β) O. miniāta *Jacq. Oxal. l. c.* Mit fast mennigrothen, auswendig gelb-röthl., 10‴ breiten Blumen.

17. O. esculénta *Otto et Dietr.* Eßbarer S. O. tetraphýlla *Lk. et Otto* Abbild. 1. t. 11. (nicht *Cavan.*) 4 Mexico. Sommer — Herbst. — Stengellos. Die junge Zwiebelbrut sitzt gehäuft dicht um die Mutterzwiebel u. kommt nicht aus Stolonen hervor; unter der Mutterzwiebel bilden sich große, rübenförmige, eirunde, weiße, fleischige Wurzeln, welche als Gemüse oder wie Spargel zubereitet u. gegessen werden. Blätter 4zählig, langstielig; Blättchen 2″ lang, verkehrt-eirund, oben leicht ausgerandet u. 2½″ breit, meistens abgerundet oder abgestutzt, glatt, am Grunde spitz u. etwas gewimpert, grün, oben in der Mitte mit einer purpurrothen, verwischten Binde geziert, unterhalb blaugrün. Schaft so hoch oder höher als die Blätter, etwas fleischig, aufrecht, sehr spärlich behaart, mit einer Dolde schöner, 1″ langer, purpur-rosenrother, im Grunde gelber Blumen; Kelchblätter an der Spitze höckerig; Griffel kürzer als die Staubgefäße. — Cult. s. No. 13; die Zwiebeln werden im Mai in lockern, fetten Boden ausgepflanzt.

18. O. fabaefolĭa *Jacq. Oxal. n. 41. t. 27.* Bohnenblättr. S. 4 Cap. — Stengellos. Blätter 3zählig; Blätter verkehrt-eirund-keilförm., ausgerandet, reichlich 2″ lang; Blattstiele geflügelt. Schäfte höher als die Blätter, 1blumig. Blumen schön, goldgelb, reichlich 1½″ breit.

19. O. filicaulis *Jacq. h. Schoenbr. 2. t. 205.* Fadenstieliger S. 4 Cap. Nov., Decemb. — Stengel niederliegend, unten nackt, etwas ästig. Blätter 3zählig; Blättchen keilförm., 2lappig, glatt, schwärzlich-grün. Blumenstiele 1blumig, doppelt länger als die Blätter. Blumen violett, im Grunde gelb, fast 1″ breit. Griffel kürzer als die innern Staubgefäße.

20. O. flaccĭda *Jacq. Oxal. n. 66. t. 51.* Schlaffer S. 4 Cap. — Stengellos. Blätter 3zählig; Blättchen längl., eingedrückt, weichhaarig, das mittlere keilförmig. Schäfte doppelt höher als die Blätter, oben schlaff überhängend. Blumen schön, etwa 1″ 3‴ breit, weiß, im Grunde gelb, auswendig an den äußern Rändern roth. Griffel kürzer als die äußern Staubgefäße.

21. O. flabellifólĭa *Jacq. Oxal. n. 94. t. 74.* Fächerblättriger S. 4 Cap. — Stengellos. Blätter 7—9zählig; Blättchen an 3″ lang, linienförm., ausgerandet. Schäfte 1blumig, länger als die Blattstiele. Blumen schön, gelb, fast 1½″ breit; Kelchblätter an der Spitze zurückgeschlagen, ungleich. Griffel kürzer als die innern Staubgefäße.

22. O. fláva *Jacq. Oxal. n. 93. t. 73.* Gelber S. 4 Cap. — Fast stengellos. Blätter 7—9zählig; Blättchen linien-spatelför-

mig, rinnenförmig, stachelspitzig. Schäfte 1blumig, kürzer als die Blätter. Blumen gelb, 14‴ breit. Griffel sehr kurz.

23. O. floribúnda *Lehm.* Reichblüthiger S. 4ħ Brasilien. Blühet fast das ganze Jahr hindurch u. ist eine der schönsten Arten. Der kurze, fast holzige, dicke Stamm oder Wurzelstock erhebt sich über der Erde und treibt mehrere kurze, fast knollenförmige Nebenäste, aus deren Spitze viele Blätter u. Schäfte hervortreiben. Alle grünen Theile sind weich behaart. Blätter 3zählig, mit 6—7″ langen Stielen; Blättchen unten oft geröthet, sehr zart gewimpert, verkehrt-herzförm.-2lappig. Schäfte sehr zahlreich, über 1′ lang, mit vielblumiger Dolde schöner, lebhaft rosenrother Blumen; Kronblätter keilförm., leicht ausgerandet, 6‴ lang, fast 3‴ breit. In Hamb. u. Flottb. 2 Mk. u. a. D.

Man pfl. diese Art in sandgemischte Lauberde, mit einer Unterlage feingestoßener Scherben, durchwintert sie bei 5—8—10° W. nahe am Fenster des Zimmers oder Gewächshauses, begießt sie nach dem Verblühen sehr spärlich, und stellt sie im Sommer in's offene Glashaus, oder auf eine bedeckte, sonnige Stellage in's Freie. Man kann die Pfl. auch im Mai unter die Fenster eines kühlen Mistbeetes stellen, welches reichlich bei warmem Wetter gelüftet wird, oder daselbst mit dem Ballen in die freie Erde pflanzen. Durch Einstecken der Nebenästchen, welche man mit einer Glocke bedeckt u. warm stellt, kann sie vermehrt werden.

24. O. glábra *Jacq. Oxal. n. 57. t. 76. f. 3.* Glatter S. 4 Cap. — Stengel sehr kurz, unten nackt, aufrecht. Blätter 3zählig, doppelt kürzer als die 1blumigen Blumenstiele; Blättchen linien-keilförm., ausgerandet, gewimpert. Blumen purpurroth, im Grunde gelb. Griffel länger als die innern Staubgefäße.

25. O. grandiflōra *Jacq. Oxal. n. 68. t. 54.* Großblumiger S. 4 Cap. — Stengellos. Blätter 3zählig; Blättchen rundlich, das mittelste keilförmig. Schäfte aufrecht, 1blumig, kürzer als die Blätter. Blumen groß, weiß, im Grunde gelb; Kronblätter abgestutzt.

26. O. hírta *Jacq., Bot. Cab. 213.* Rauher S.; O. sessilifol. L., venōsa *Savign.*; β. O. hirtélla *Jacq. Oxal. n. 27. t. 14.* 4 Cap. Spätherbst. — Eine sehr schöne Art! Stengel aufrecht beblättert, ästig, behaart. Blätter fast stiellos, 3zählig; Blättchen linien-keilförm., eingedrückt, kurz behaart. Blumenstiele 1blumig, viel länger als die Blätter. Blumen sehr schön, groß, glockenförmig, hochrosenroth oder röthlich-violett, im Grunde gelb. Griffel länger als die innern Staubfäden. Bei O. hirtella sind die Blumen bläulich, im Grunde gelb, u. die Staubfäden gezähnelt, drüsig.

27. O. incarnāta *Jacq. Oxal. n. 88. t. 71.* Fleischfarbiger S. 4 Cap. Frühl. — Stengel aufrecht, ästig, glatt. Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-herzförm., ausgerandet, glatt, unten fleischfarb. oder violett. Blumenstiele 1blumig, mit den Blattstielen gleich. Blumen röthlich-weiß. Griffel länger als die innern Staubgefäße.

28. O. laburnifolĭa *Jacq. Oxal. n. 42. t. 28.* Bohnenbaumblättr. S. 4 Cap. — Stengellos. Blätter 3zählig; Blättchen

längl., ſtumpf, oben grün, unten ſchön purpurroth. Schäfte 1blumig, länger als die Blätter. Blumen gelb, 1″ breit; Kelche am Rande drüſenhaarig. Griffel länger als die innern Staubgefäße.

29. O. lanceaefolĭa *Jacq. Oxal. n. 40. t. 26.* Lanzettblättr. S. 4 Cap. — Stengellos. Blätter 2zählig; Blättchen lanzettförm., am Rande knorplig-ſcharf, 2″ 4‴ lang. Blattſtiele geflügelt. Schäfte 1blumig, mit den Blättern gleich. Blumen gelb, 11‴ breit.

30. O. leporīna *Jacq. Oxal. n. 39. t. 25.* Haaſenohrblättr. S. 4 Cap. — Stengellos. Blätter 2zählig; Blättchen elliptiſch, ausgerandet, knorplig-gezähnelt. Blattſtiele geflügelt. Schäfte 1blumig, länger als die Blätter. Blumen ſchön, weiß, an den Rändern der Kronblätter dunkelroth, etwa 1½″ breit.

31. O. lupinifólĭa *Jacq. Oxal. n. 92. t. 72.* Lupinenblättr. S. 4 Cap. — Faſt ſtengellos. Blätter faſt 7zählig; Blättchen lanzettförm., ſpitzlich. Schäfte 1blumig, mit den Blattſtielen gleich. Blumen goldgelb, ſchön, 1″ 4‴ breit. Griffel kürzer als die äußern Staubgefäße.

32. O. macrostўlis *Jacq. Oxal. n. 22. t. 9.* Langgriffliger S. 4 Cap. — Stengel aufrecht, beblättert, äſtig. Blätter anſitzend, 3zählig; Blättchen linienförm., ausgerandet. Schäfte 1blumig, viel länger als die Blätter. Blumen purpurroth, im Grunde gelb. Griffel länger als die Staubgefäße u. die Nägel der Kronblätter.

33. O. marginăta *Jacq. Oxal. n. 85. t. 68.* Geränderter S. 4 Cap. — Stengellos. Blätter 3zählig. Blättchen rundlich-verkehrt-herzförm., gewimpert, unten blutroth, mit einem grünen Rande. Schäfte 1blumig, etwa halb ſo lang als die Blattſtiele. Blumen weiß, im Grunde gelblich, ohngefähr 1″ 4‴ breit; Kelchblätter an der Spitze zurückgeſchlagen, keulenförm.-gewimpert. Griffel kürzer als die innern Staubgefäße.

34. O. Martiāna *Zuccar., Bot. Cab. 1523.* Martius'ſcher S.; O. urbĭca *Hilar.*; O. violacĕa *Sav.* 4 Braſil. Sommer. Stengellos, weichhaarig, ſehr ſchön. Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-herzförmig. Schäfte mit einer zuſammengeſetzten Dolde ſchöner, hochroſenrother Blumen; Kelchblätter gefleckt. — Cult. ſ. No. 4.

35. O. multiflōra *Jacq. Oxal. n. 28. t. 15.* Vielblumiger S. 4 Cap. Herbſt. — Stengel äſtig, beblättert, aufrecht, zottig. Blätter faſt ſtiellos, 3zählig; Blättchen ſpatelförm.-länglich. Blumenſtiele 1blumig, viel länger als die Blätter. Blumen glockenförm., purpurroth, im Grunde gelb, ſchön, zahlreich. Griffel kürzer als die äußern Staubgefäße.

36. O. pectināta *Jacq. Oxal. n. 95. t. 75.* Kammförm. S.; langblättr. S. 4 Cap. — Stengellos. Blätter 5—7zählig-gefingert; Blättchen ohngefähr 2½″ lang, linien-lanzettförm., ſtumpf, glatt. Schäfte 1blumig, mit den Blattſtielen gleich. Blumen ſchön, gelb, etwa 1″ 2‴ breit; Kelchblätter angedrückt, gleich. Griffel länger als die Staubgefäße.

37. O. polyphўlla *Jacq. Oxal. n. 54. t. 39.* Vielblättr. S. 4 Cap. — Stengel unten nackt, aufrecht, etwas äſtig. Blätter 3zählig; Blättchen ſehr ſchmal, linienförm., ausgerandet, an der Spitze

mit 2schwieligen Puncten. Blumenstiele doppelt so lang, als die Blattstiele, 1blumig. Blumen rosenroth, 1" breit; Kelchblätter mit der Spitze zurückgeschlagen. Griffel kürzer als die innern Staubgefäße.

38. O. pulchélla *Jacq. Oxal. n. 86. t. 69.* Zierlicher S. 4 Cap. — Stengellos. Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-herzförm., unten blutroth, goldgelb punctirt. Schäfte 1blumig, 3mal kürzer als die Blattstiele. Blumen weiß, im Grunde gelblich. Griffel länger als die innern Staubgefäße.

39. O. punctäta *Jacq. Oxal. n. 82. t. 66.* Punctirter S.; O. Pióttae *Colla.* 4 Cap. Frühl. — Stengellos. Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-herzförm., unten roth, goldgelb punctirt. Schäfte 1blumig, länger als die Blätter. Blumen weiß oder roth, im Grunde gelb. Griffel kürzer als die äußern Staubgefäße.

40. O. purpuréa *Jacq. Oxal. n. 70. t. 56.* Purpurrother S. 4 Cap. Jan. — März. — Stengellos. Blätter 3zählig; Blättchen rundlich, gewimpert. Schäfte 1blumig, länger als die Blätter. Blumen purpurroth, im Grunde gelb. Griffel kürzer als die innern Staubgefäße.

Var. β. O. laxula *Jacq. Oxal. n. 71. t. 57.* Mit weißen Blumen; Blättchen unten bräunlich-blutroth.

41. O. rosacea *Jacq. Oxal. n. 30. t. 17.* Rosenart. S. 4 Cap. Frühl. — Stengel niederliegend, einfach, beblättert. Blätter 3zählig, fast stiellos; Blättchen längl.-keilförmig. Blumenstiele 1blumig, viel länger als die Blätter. Blumen glockenförm., rosenroth. Griffel kürzer als die innern Staubgefäße.

42. O. rosea *Jacq.* Rosenrother S. ☉ Chili, an feuchten Orten. Juni — Sept. — Eine sehr schöne, reichblühende Zierpflanze! Stengel aufrecht, glatt, ästig, 10—16" hoch. Blätter 3zählig, glatt; Blättchen verkehrt-herzförmig, klein, an 3''' lang. Blumenstiele viel länger als die Blätter, mit einer aufrechten Doldentraube lieblicher, rosenrother oder hellpurpurrother, an 10''' breiter Blumen. — Den Samen erhält man in den meisten Handelsgärten. Dieser wird im März oder Anf. Apr. in den Topf, in Lauberde gesäet u. in's warme Mist-beet gestellt. Die jungen, Anfangs in kleine Töpfchen versetzten Pfl. werden unter Mistbeetfenstern gehalten, nach u. nach durch Lüften abgehärtet, demnächst nachmals mit ganzem Ballen in 6zöllige Töpfe versetzt und in's Zimmer oder offene Glashaus, oder im Juni auf eine freie, sonnige Stellage gestellt. Anf. Juni können die Pfl. zum Theil auch auf eine lockere, warme Rabatte in's Freie gesetzt werden.

43. O. rubélla *Jacq. Oxal. n. 29. t. 16.* Röthlicher S.; O. hirta *Jacq. ic. rar. 3. t. 471.* 4 Cap. Herbst. — Stengel aufrecht, ästig, beblättert. Blätter 3zählig; Blättchen linien-keilförmig, weichhaarig. Blumenstiele 1blumig, viel länger als die Blätter. Blumen glockenförmig, purpurroth, im Grunde gelb. Griffel kürzer als die innern Staubgefäße.

44. O. sanguínea *Jacq. Oxal. n. 43. t. 29.* Blutrother S. 4 Cap. — Stengellos, etwas weichhaarig. Blätter 3zählig, in der Jugend blutroth; Blättchen längl., stumpf, das mittlere am Grunde

geschmälert; Blattstiele zusammengedrückt, halbrund, purpurröthlich. Schäfte 1blumig; Blumen dunkelgelb; Kelche behaart. Griffel kürzer als die innern Staubgefäße.

45. O. sensitīva *Jacq. Oxal. n. 21. t. 78. f. 4.* Reizbarer S. ⊙4 Ostind. Sommer. — Fast stengellos. Blätter abgebrochen-gefiedert; Blättchen fast 14jochig, längl., spitzlich. Schäfte mit einer Dolde gelber Blumen, mit den Blättern gleich. Die Blätter sind reizbar u. legen sich bei der Berührung zusammen.

Wird wie No. 42 aus Saamen erzogen, im Sommer in einen Sommerkasten, im Winter aber in's Warmhaus nahe zu den Fenstern gestellt. Leichte, sandige Lauberde, mit einer Unterlage von zerstoßenen Scherben. Im Winter wenig Wasser.

46. O. speciōsa *Jacq. Oxal. n. 74. t. 60.* Prächtiger S. 4 Cap. — Stengellos. Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-herzförm., undeutlich ausgerandet, fein gewimpert, unten blutroth, goldgelb punctirt. Blumen glockenförm., purpurröthl., im Grunde gelb. Griffel länger als die innern Staubgefäße.

Variet.: α) O. purpurĕa *Thb.* Mit purpurrothen, im Grunde gelben Blumen u. unten purpurroth punctirten Blättern. — β) O. suggillāta *Jacq. Oxal. n. 75. t. 61.* Befleckter S. — Mit weißen, im Grunde gelben Blumen und Blättchen, welche unten u. oben am Rande bleifarbig-blutroth sind. — γ) O. rigidŭla *Jacq. Oxal. n. 73. t. 59.* Steiflicher S. — Mit weißen, im Grunde u. auswendig am Rande gelben Blumen, ungefleckten Blättern u. längern Schäften.

47. O. strumōsa *Jacq. Oxal. n. 79. t. 64.* Kropfiger S. 4 Cap. — Stengellos. Blätter 3zählig; Blättchen verkehrt-herzförm., oben braun gefleckt, unten schmutzig blutroth, schön. Schäfte 1blumig, kürzer als die Blätter. Blumen weiß, im Grunde gelb, auswendig an den Rändern der Kronblätter roth. Griffel kürzer als die äußern Staubgefäße, unterhalb der Spitze höckerig oder gekropft.

48. O. sulphurĕa *Jacq. Oxal. n. 77. t. 63.* Schwefelgelber S. 4 Cap. — Stengellos. Blätter 3zählig; Blättchen rundl., unten blutroth, goldgelb punctirt. Schäfte 1blumig, so lang als die Blätter. Blumen hell-schwefelgelb oder weißlich-gelb, 1½" breit; Kelchblätter mit der Spitze zurückgeschlagen, keulenförm.-behaart, drüsig. Griffel kürzer als die äußern Staubgefäße.

49. O. tenuifŏlia *Jacq. Oxal. n. 53. t. 38. Bot. Cab. 712.* Feinblättriger S. 4 Cap. Febr., März. — Stengel beblättert, aufrecht. Blätter 3zählig; Blättchen linienförm., ausgerandet, sehr schmal. Blumenstiele 1blumig, 3mal länger als die Blätter. Blumen weiß, roth gerändert. Griffel kürzer als die äußern Staubgefäße.

50. O. tetraphylla *Cav. ic. 3. t. 237.* Vierblättr. S. 4 Mexico. Blühez. u. Cult. s. No. 13 u. 17. — Stengellos. Wurzelstock mit Stolonen u. rübenförmigen Wurzeln. Blätter 4zählig; Blättchen verkehrt-herzförm.-3eckig, fast halbmondförmig ausgeschnitten, oben mit einem purpur-braunen Gürtel geziert, glatt. Blumenschäfte so lang als die Blätter, mit einer Dolde hübscher, rother, überhän-

gender Blumen. Griffel länger als die innern Staubgefäße. — In den meisten Handelsgärten erhält man O. esculenta anstatt dieser Art. Die Wurzeln sind gleichfalls eßbar u. wohlschmeckend.

51. O. tricŏlor *Jacq. Oxal. t. 47. 48.* Dreifarbiger S. 4 Cap. — Stengellos. Blätter 3zählig; Blättchen längl., stumpf, das mittelste keilförmig. Schäfte 1blumig, etwas länger als die Blätter. Blumen 3farbig, 1″ 3‴ breit. Griffel kürzer als die innern Staubgefäße. Kelche und Blätter behaart. Es giebt 2 Varietäten:

α) Mit rothrandigen, gelben, auswendig weißen, u. β) mit weißen, im Grunde gelben, auswendig weißen u. roth gerandeten Blumen.

52. O. truncatŭla *Jacq. Oxal. n. 76. t. 62.* Abgestutzter oder dreieckigblättr. S. 4 Cap. — Stengellos. Blätter 3zählig; Blättchen keilförm., abgestutzt, 3eckig, unter bleifarb., am Rande zottig. Blumenschaft doppelt so lang als die Blätter, 1blumig. Blumen lillafarb., 1″ 3‴ breit, im Grunde weiß. Griffel länger als die innern Staubgefäße.

53. O. tubiflōra *Jacq. Oxal. n. 23. t. 10.* Röhrenblüthiger S. 4 Cap.— Stengel aufrecht, beblättert, etwas ästig, behaart. Blätter 3zählig; Blättchen linien-keilförmig. Blumenstiele 1blumig, viel länger als die Blätter. Blumen fast präsentirtellerförmig, purpurroth, im Grunde gelb, etwa 1″ breit. Griffel kürzer als die äußern Staubgefäße.

Var.: O. canéscens *Jacq. Oxal. n. 24. t. 11.* Mit blaßvioletten, im Grunde gelben Blumen u. stumpfen Kronblättern.

54. O. variabĭlis *Jacq. Oxal. n. 67. t. 52.* Veränderlicher S.; β. O. purpurĕa *Thb.* 4 Cap. Herbst, Frühl. — Stengellos. Blätter 3zählig; Blättchen rundl., das mittelste keilförmig. Schäfte 1blumig, schlaff, länger als die Blätter. Blumen röthlichweiß, bei obiger Variet. von *Thb.* rosenroth. Griffel kürzer als die äußern Staubgefäße.

55. O. versicŏlor *Jacq. Oxal. n. 51. t. 36.* Bunter S.; O. gracĭlis *Jacq. l. c. n. 48. t. 33.* (Variet.) 4 Cap. Febr., März.— Stengel niedergebogen, unten nackt. Blätter 3zählig; Blättlinienförm., ausgerandet, an der Spitze mit 2 Puncten. Blumenstiele länger als die Blätter, 1blumig. Die Blumen variiren mit gezähnelten Staubfäden, mit weißen, roth geränderten, mit rothen u. blaßrosenrothen Blumen. Griffel länger als die innern Staubgefäße.

Es giebt über 200 Arten dieser zierlichen Gattung, von denen die vorbeschriebenen die schönsten sind. Man erhält viele dieser Arten in den größern Handels- u. Pflanzengärten, namentlich in Hamburg, Flottb., Gent, Harlem, Berl., Cassel u. s. w.

Cultur: Die oben beschriebenen Sauerkleearten tragen alle sehr hübsche Blumen. Die capischen Arten haben sämmtlich Zwiebelwurzeln und blühen meistens im Herbste, Winter u. Frühlinge. Die Blumen öffnen sich nur im Sonnenscheine; daher verlangen sie einen sonnigen Standort nahe am Fenster. Die capischen Arten wachsen größtentheils am Tafel-, Löwen- u. Teufelsberge, u. lieben einen leichten, sandigen Boden, welchen man aus gleichen Theilen Holzerde, Lauberde, Heideerde u. Flußsand bereiten kann. Man nimmt weder

zu große noch zu tiefe Töpfe, legt auf den Boden derselben eine Lage groben Kies u. pfl. in einen Topf von 6″ Weite etwa 4—8 Zwiebeln, 1″ tief. In der Wachsthumsperiode verlangen sie eine stets mäßige Feuchtigkeit, reichlich atmosphärische Luft und einen Stand nahe an oder unter den Fenstern des Glashauses, wo man Irien u. andere Capzwiebeln durchwintert. Nach dem Abwelken der Stengel u. Blätter kann man die Töpfe auf ein Brett in den Hintergrund des kalten Gewächshauses stellen und völlig trocken halten, bis die Zwiebeln wieder anfangen zu treiben. Um diese Zeit wird etwas frische Erde aufgefüllt, die Erde befeuchtet und die Töpfe werden wieder an's Licht gestellt. Besser aber ist es, man verpflanzt die Zwiebeln vor dem Austreiben in frische Erde (im Aug., Sept.), nachdem man die Nebenbrut abgenommen hat, u. stellt die Töpfe in einen kalten, mit Fenstern bedeckten Mistbeetkasten auf Sand. Hier bleiben sie bis zum Eintritt des Frostes stehen, werden bei mildem Wetter hinreichend gelüftet u. späterhin in's Glash. oder Zimmer (bei 4—6—8° W.) nahe zum Fenster gestellt. Anfangs begießt man sehr spärlich, mit zunehmendem Wachsthum aber mehr. Während der Ruhezeit u. auch im Winter müssen die Zwiebeln gegen die Mäuse geschützt werden, welche große Liebhaber derselben sind.

Oxyánthus; Sauerach.

Kelch an der Spitze zusammengezogen, sehr spitz 5spaltig. Corolle mit sehr langer, fadenförmiger Röhre. Antheren im Schlunde ansitzend, sehr spitz. Narbe einfach. Frucht unterhalb, 2fächerig, vielsaamig. **Pentandria Monogynia. Rubiaceae.**

1. **O. speciōsus** ***DC.***, ***Lindl. Coll. t. 13.*** Schöner S.; **Gardenia tubiflōra** ***Andr.*** ♄ Sierra Leone. Juli, Aug.— Ein unbewehrter, 2—3′ hoher, ästiger, fast glatter oder etwas weichhaariger Zierstrauch. Blätter elliptisch-länglich, langgespitzt, ganzrandig, 6—7″ lang, 2½″ breit, oft am Rande etwas wellenförmig, entgegengesetzt. Blumen schön, zahlreich, wohlriechend, weiß, zu 3en stehend, traubenständig, mit schmalen, linienförmigen, zurückgeschlagenen Einschnitten. In mehrern Pflanzen- u. Handelsgärten.

Wird im Warmhause unterhalten, im Winter sparsam, im Sommer reichlich begossen, im Frühl. bis zur Entwickelung der Blüthe (oder auch zur Beförderung des Wachsthumes junger Pflanzen) in einen warmen Lohkasten gestellt u. bei heißem Sonnenscheine beschattet. Erde u. Vermehr. wie bei **Gardenia.**

Oxydéndrum arbŏrĕum *DC.* s. *Andromeda arborea.*

Oxylobĭum; Oxylobium.

Kelch tief 5spaltig, fast 2lippig. Corolle schmetterlingsförmig; Schiffchen zusammengedrückt, so lang als die Flügel; das Fähnchen ausgebreitet. Griffel aufsteigend, mit einfacher Narbe. Hülse vielsaamig, bauchig, eiförm., spitz. **Decandria Monogynia. Leguminōsae.**

1. O. arborēscens *Ait., Bot. Reg. 392. Bot. Cab. 163. Bot. Mag. 2442.* Baumart. O. ♄ Insel Van Diemen, Neusüdwales. April — Juni. — Stengel baumartig. Blätter linien-lanzettförm., 1—2″ lang. Blumen schön, goldgelb, zahlreich, in gedrängten Doldentrauben; Blumenstielchen an der Spitze mit bleibenden Bracteen versehen. Hülsen kaum länger als die Kelche. In Gent, Lüttich 1½ Fr., Elisensruhe 16 ℳ u. a. O.

2. O. cordifŏlĭum *Andr. Bot. Rep. t. 492. Bot. Mag. 1544. Bot. Cab. 937.* Herzblättr. O. ♄ Neusüdwales. Frühl. — Sommer. — Blätter klein, eirund-herzförm., spitz, etwas behaart. Blumen zierlich, dunkelgelb u. braunroth, in stiellosen, doldenförm. Endköpfchen. In mehrern Handelsgärten. 8—12 ℳ.

3. O. elliptĭcum *R. Br.* Elliptisches O.; O. buxifŏlĭum *Hort.*? Gompholobĭum *Labill. Nov. holl. 1. t. 135.* Callistachys elliptĭca *Vent. Malm. 115.* ♄ Insel Van Diemen. Frühl. — Sommer. — Blätter oval-länglich. Blumen doldentraubig, gelb. Bracteen etwas vom Kelche entfernt, hinfällig. Hülsen doppelt so lang als der Kelch. In Lüttich 3 Fr., Elisensruhe 1 ℱ.

4. O. Pultenaēae *DC., Bot. Cab. 1947.* Pultenäenart. O.; Pultenaea sylvatĭca *Sieb.* ♄ Neuholl. Mai, Juni. — Blätter theils in Quirlen, theils abwechselnd stehend, linienförm., stumpflich, am Rande zurückgerollt, unten graulich u. gleich den Ästen weichhaarig. Blumen zierlich, gelb, in gestielten Enddolden. In Elisensruhe 1 ℱ, Lüttich 3 Fr., Gent.

5. O. retūsum *R. Br., Bot. Reg. 913.* Eingedrücktes O.; Chorizēma coriacĕum *Sm.* ♄ Neuholl. Apr., Mai. — Zweige eckig, gefurcht, aschgrau-filzig. Blätter 3fach stehend, längl.-eirund, eingedrückt, netzaderig, spitz, gestielt, an 2½″ lang, 1″ breit. Blumen sehr schön, pommeranzengelb, roth geadert, in dichten, gestielten, winkelständigen Doldentrauben, welche kürzer sind als die Blätter. In Elisensr. 3½ ℱ, Lüttich u. Gent 25 Fr.

6. O. spinōsum *DC.* Dorniges O. ♄ Neuholl. Frühl. — Ästchen weichhaarig. Blätter breit eirund, glatt, an der Spitze gleich den Afterblättern dornig, 3fach stehend. Blumen gelb; Nachen, Flügel u. Fähnchen fast gleich lang. In Lüttich.

Außer diesen Arten erhält man bei Herrn J. Makoy in Lüttich noch: Oxylob. argentĕum (25 Fr.), capitātum, lanuginōsum (3 Fr.), obtusifolĭum (50 Fr.), ovātum (25 Fr.). Sie stammen sämmtlich aus Neuholl. u. tragen gelbe oder dunkelgelbe, oft roth gezeichnete, doldentraubige Blumen.

Cult. u. Vermehr. s. bei Aotus.

Oxytrŏpis; Wirbelkraut. (Astragălus).

Kelch 5zähnig. Der Nachen der Schmetterlingscorolle in eine Stachelspitze endend. Hülse 2fächerig oder halb-2fächerig, mit einwärts geschlagener oberer Nath. — Blätter unpaarig-gefiedert. Blumenstiele wurzel- oder winkelständig. Blumen ährenständig.

1. O. ambigŭa *DC.* Zweifelhaftes W.; Astrag. *Pall. Astr. t. 43.* ♃ Sibirien. — Stengellos. Blättchen eirund, am

Rande zottig. Blumenschäfte länger als die Blätter. Blumen zierlich, purpur-violett. Bracteen lanzettförmig. Hülsen eiförm.-langgespitzt, fast 1fächerig.

2. O. argentāta *Pers.* Silberweißes W.; *Astr. Pall. l. c. t.* 48. 4 Sibirien (Kirgisen-Steppen). Juni. — Fast stengellos. Blättchen lanzettförm., auf beiden Flächen mit silberweißen, glänzenden Seidenhärchen bekleidet. Schäfte graufilzig, kaum länger als die Blätter. Blumen weiß, oder bläulich-weiß, in fast kugeligen Ähren.

3. O. argyrāea *DC.* Perlmutterfarb. W. 4 Altai. Mai, Juni. — Fast stengellos. Afterblätter weiß-häutig, rauhhaarig. Blättchen elliptisch-längl., auf beiden Flächen mit glänzenden, silberfarb. Seidenhärchen bekleidet; Blattstiele, Schäfte u. die abstehenden Kelche zottig. Schäfte doppelt länger als die Blätter. Blumen schön dunkel-purpurroth, aufrecht, kopfförm.-ährenständig.

4. O. breviróstra *DC.* Kurzschnabliges W.; Astr. altaic. *Pall. l. c. t.* 45.; O. altaïca *Pers.* 4 Altaigebirge, Sibir., in Fichtenwäldern. — Fast stengellos. Blättchen (23—29) lanzettförm., glatt. Afterblätter groß, verwachsen, häutig. Schäfte fast so lang als die Blätter. Blumen blau-purpurroth; Kelche schwarz-weichhaarig. Hülsen eiförm., aufgeblasen, fast einfächerig, mit dem Griffel gekrönt.

5. O. coerulĕa *DC.* Blaues W.; Astr. baicalénsis *Pall. l. c. t.* 52. *Gmel. sib.* 4. *t.* 26. *f.* 2. Astr. coerul. *Pall. itin.* 4 Auf hohen Bergen in Sibir., in der Gegend des Baikal-Sees. Sommer. — Stengellos u. etwas seidenhaarig. Blättchen lanzettförmig. Schäfte doppelt so lang als die Blätter. Blumen schön blau, ährenständig, die untern etwas hängend. Hülsen eiförm., bauchig, fast 1fächerig, langgespitzt, glatt.

6. O. cyanĕa *Bieb.* Cyanenblaues W.; Astr. montānus *Bieb. fl. taur. n.* 1486. O. montan. *Stev.* 4 Iberien. Sommer. — Fast stengellos u. grau behaart. Blattstiele u. Schäfte mit angedrückten Haaren bekleidet. Blättchen elliptisch-lanzettförmig. Schäfte länger als die Blätter. Blumen abstehend, in abgekürzter Traube, cyanenblau, größer als bei O. montāna u. mit längerer Stachelspitze des Nachens. Hülsen längl.-eiförm., zottig.

Var.: β. albāna *Stev.* Mit niedergebogenen Schäften u. eiförm., weichhaarigen Hülsen.

7. O. grandiflōra *DC.* Großblumiges W.; Astr. *Pall. l. c. t.* 46. 4 Sibir. Sommer. — Stengellos. Blättchen längl.-lanzettförm., mehr oder minder mit angedrückten Seidenhärchen bekleidet. Schäfte doppelt länger als die Blätter. Blumen in lockern Ähren, groß, hochrosenroth, schön, mit verkehrt-eirunden, ausgebreiteten Flügeln. Hülsen längl., mit dem Griffel langgespitzt, häutig, weichhaarig, 2fächerig.

8. O. Lamberti *Pursh.* Lamberts-W. 4 Am Missouri in Nordamerika. Sommer. — Stengellos, seidenhaarig. Blättchen lanzettförm., spitz, 8—9‴ lang, etwas entfernt stehend. Schäfte fast länger als die Blätter. Blumen in Ähren oder Köpfchen gesammelt, schön, groß, purpurroth.

9. O. longiróstra *DC. Astr. n. 17. t. 5.* Langschnabliges W. 4 Sibir., am Baikal in Felsenrissen. Juni, Juli? — Stengellos u. mehr oder minder seidenhaarig. Blättchen linienförm.-längl., langgespitzt, vieljochig. Schaft doppelt länger als die Blätter, mit eiförm. Ähre hübscher rosenrother Blumen, deren Schiffchen mit einer langen Stachelspitze versehen ist.

10. O. microphýlla *DC.* Feinblättr. W.; Astrag. *Pall. l. c. 92. t. 76.* Phaca *Pall. it.* Astr. polyphyll. W. 4 Sibir., auf den Sandinseln im Selengaflusse u. Baikalsee. Sommer? — Ein sehr feinblättriges, zierliches Pflänzchen. Stengellos. Blättchen gepaart oder fast in Quirlen stehend, längl., stumpf, unten kurz behaart. Schäfte länger als die Blätter, mit eiförmiger Ähre zierlicher rother Blumen; Kelche fast weichstachlig, wollig.

11. O. montāna *DC.* Berg-W.; Astrag. L., *Jacq. austr. t. 167*; Phaca mont. *Crantz.* 4 Europa, auf Bergen. Sommer. — Fast stengellos u. zottig. Blattstiele u. Schäfte mit abstehenden Haaren bekleidet. Blättchen elliptisch-lanzettförmig. Schäfte kaum länger als die Blätter. Blumen in abgekürzten Trauben, blau-purpurroth, schön. Hülsen aufrecht, stielrund-längl., zottig, langgespitzt, halb 2fächerig.

12. O. uralénsis *DC.* Uralisches W.; Astrag. L., *Pall. l. c. t. 42. f. A.* 4 Uralgebirge. Sommer. — Stengellos u. zottig, kaum seidenhaarig. Blättchen längl.-lanzettförmig. Schäfte länger als die Blätter, gleich den Kelchen wollig-rauhhaarig. Blumen in vielblumigen, eiförmigen Köpfchen, abstehend, violett. Hülsen aufrecht, eiförm., langgespitzt, 2fächerig.

Var.: *β.* sericĕa *DC.* Seidenhaariges W.; Astr. uralens. *Jacq. ic. rar. 1. t. 155. Pall. l. c. t. 42. B. Engl. bot. t. 466*; Phaca uralens. *Wahlenb.* 4 Pyrenäen, Schottland, Caucasus, auf Alpen. Sommer. — Stengellos u. zottig-seidenhaarig. Blättchen eirund-lanzettförmig. Blumen aufrecht, blau-purpurroth. Hülsen dicht beisammen stehend, weichhaarig.

Cultur: Diese Zierpflanzen sind nur 4—12″ hoch u. haben eine einfache, tief eindringende Wurzel. Man erzieht sie am besten aus dem Saamen; dieser wird im März in den Topf in sandgemischte Dammerde gesäet u. bis zum Eintritt milder Witterung etwas in Schutz, dann aber in's Freie gestellt. Sie lieben einen sonnigen Standort u. einen etwas lehmig-sandigen, trockenen, jedoch lockern u. nahrhaften Boden u. eine mäßige Bedeckung gegen strengen Frost. Man kann die sibirischen Arten auch in etwas schmale, tiefe Töpfe in lehmig-sandige Lauberde pflanzen u. dann frostfrei durchwintern. Es giebt noch viele zierliche Arten dieser Gattung; sie sind aber noch sehr selten oder gar nicht in den Gärten vorhanden.

Oxyūra; Spitzschwanz.

Gestrahlte Blumenköpfchen mit 10—12 Strahlenblümchen und 5zähnigen, röhrigen Scheibenblümchen. Kelch mit einer Reihe Blättchen oder Schuppen; diese sind am Grunde anliegend, steif gewimpert, einwärts gerollt u. umhüllen die Saamen der Strahlblümchen, oben

sind sie blattartig verlängert, linienförm., stumpf, abstehend. Fruchtboden flach, spreublättrig. Saamen zusammengedrückt, verkehrteiförm.-längl., bei den Strahlblümchen glatt, kahl, auf der Scheibe behaart, mit ungleicher, borstiger, einfacher Saamenkrone. Syngenesia Superflua. Compositae-Senecionideae *DC.*

1. O. chrysanthemoides *DC.*, *Bot. Reg. 1850.* Wucherblumenart. Sp. ⊙ Californien. Juni, Juli. — Eine sehr schöne, 1½′ hohe Zierpflanze. Stengel rund, etwas ästig, nach oben etwas weichhaarig. Blätter glatt; die untersten halbgefiedert, an 4″ lang, mit längl., stumpflichen, ungetheilten, bisweilen etwas gezähnten Lappen; Stengelblätter ansitzend; Wurzelblätter halbgefiedert, am Grunde ganz u. fein gewimpert; die obersten Blätter längl., stumpflich, fein gewimpert, ganzrandig, nach oben geschmälert, alle halbstengelumfassend, abwechselnd. Blumen zahlreich, auf 1blumigen, endständigen, unter der Blume keulenförmig verdickten u. hohlen Stielen, sehr schön, etwa bis 1½″ im Durchmesser, gelb, an der Spitze der eirunden, stumpfen, fast 4‴ breiten Strahlblümchen weiß; Scheibenblümchen goldgelb; Antheren schwarz. Saamen schwarzgrau. In allen Pflanzen- und Handelsgärten.

Der Saame wird im Apr. an bestimmter Stelle in's freie Land gesäet. Die Pfl. liebt einen sonnigen Standort, einen lockern, nahrhaften Boden, und kann wie Callichroa zu Einfassungen benutzt werden.

Nachträge

zum ersten und zweiten Bande.

Zu *Amaránthus* (Amarantus *Spr.*): A. parisiénsis *Schk. t.* 294. Pariser Amaranth; dickähriger, monströser oder hahnenkammartiger A.; A. pachystächys *Rchb.*, monstrōsus *Hort.* ⊙ Vaterl.? Aug.—Herbst. — Eine schöne Zierpflanze im Spätsommer u. Herbste. Stengel aufrecht, 2—3′ hoch. Blätter längl.-eirund. Blumen dunkel-blutroth, in reichen, dichten, steifen, zusammengedrängten, aufrechten, sitzenden Sträußern, von denen die endständigen am Grunde zusammenfließen, u. eine mehr oder weniger hahnenkammförm. Ausdehnung (wie bei Celosĭa cristāta) erlangen. Kelche stachelspitzig; Bracteen borstenförm., länger als die Blumen. — In Erfurt, Hamburg u. a. O.

Cult. s. A. cruentus.

Araucarĭa; Araucarie;

Geschlechter 2häufig. Männl. Blumen in Kätzchen mit dachziegeligen Schuppen, von deren Rücken 12—20 linienförm. Antheren herabhängen. Weibl. Blüthen in dachziegelig geschuppten Zapfen, an deren Schuppen die lederart. Fruchthülle des ungeflügelten Nüßchens festgewachsen ist. Dioecĭa Polyandrĭa. Coniferae.

1. A. brasiliénsis *Rich.* Brasilianische A. ♄ Brasil. — Gleicht an Größe u. Habitus der A. imbricāta, ist aber in allen Theilen zarter, hat kleinere Zapfen u. wächst rascher; die Blätter sind schlaff, dachziegelig, biegsamer, dünner, blaugrün, am Rande nicht knorpelig, u. die Schuppen sind 1blumig, eirund-kugelrund. In Flottb. 2—3′ hoch, aus Saamen für 35 Mk., Lüttich, Hamb. 20—30 Mk. u. a. O.

2. A. Cunninghamĭi (spr. Konningäm—) *Ait.* Cunningham's A.; Altingĭa *G. Don.* ♄ Neuholland. — Ein schlanker Baum, der an der Ostküste Neuhollands bei 4—8′ Durchmesser des Stammes 60—100′ hoch wird. Äste fast wagerecht. Blätter gedrängt, abwechselnd, ansitzend, steif, pfriemenförm., zusammengedrückt, mit feiner, sehr stechender Spitze. — In Gent, 3′ hoch aus Saamen 400 Fr., aus Schößl. 2′ hoch 50 Fr., Lüttich u. a. O.

3. A. excélsa *Ait.* Hohe A.; Eutassa heterophýlla *Sal.*; Cupréssus columnāris *Forst.*; Altingĭa excélsa *Loud. h. brit.* ♄ Ostküste von Neuholl., auf Norfolk u. Neu-Caledonien bis

zu 228′ Höhe bei 10′ Durchmesser. Äste aufrecht. Blätter abwechselnd, gestielt, längl., spitz, gesägt, steif, die jüngern abstehend, die ältern angedrückt. Kätzchen endständig, gehäuft. — In Flottb., aus Saamen 75 Mk., Lüttich u. a. O.

4. A. imbricāta *R. et Pav.* Dachziegelige A.; A. Dombeyi (spr. Dongbäi) *Rich.*; Pinus Araucarĭa *Moll.*; Columbēa quadrĭfida *Salisb.*; Dombeya chilensis *Lam.* ♄ Chili, auf den Cordilleren, woselbst die weibl. Bäume bis 150′, die männl. selten über 50′ hoch werden. Äste quirlförm., mit anliegenden Blättern besetzt. Blätter dicht dachziegelig, breit-lanzettförm., mit stechender, pfriemenförm. Spitze, am Rande knorplig. Männl. u. weibl. Blüthen endständig; Zapfen herzförm., mit 2blumigen Schuppen. — In Flottb., aus Saamen 40—75 Mk., Hamb. 30—50 Mk., Lüttich u. a. O.

Cultur s. bei **Belis**; kann man sich Saamen verschaffen, so säet man solchen sogleich nach Empfang einzeln in kleine Töpfe, und stellt ihn in ein Warmbeet. Junge Pflanzen verlangen im Winter 5—8°, ältere 3—5° Wärme. Sie sind wegen ihres schönen Wuchses eine große Zierde der Gewächshäuser.

Brassica oleracĕa var. lacinĭāta, krauser Blattkohl mit federig-krausen, grünen oder braunen bunten Blättern von sehr schönem Ansehen. Beide Spielarten erzieht man, wie den gewöhnlichen Blattkohl, im Freien aus dem Saamen. Die jungen Pfl. versetzt man theils an beliebige Stellen in's freie Land, wo sie zieren sollen, theils zur Ausschmückung der Gewächshäuser u. gelegentl. Verzierung der Tafel in Töpfe, in eine fette, mit Sand gemischte, lockere Erde.

Castanĕa; Kastanie; Maronenbaum.

Männl. Kätzchen fadenförm., mit geknäuelten Blumen; Kelch fast 6blättrig; 5—30 Staubgefäße. Weibl. Blüthen aus Knospen; eine 4spaltige, nachher in die falsche Fruchthülle übergehende Hülle schließt 2—4 Blumen ein; Kelch oberhalb, 5—6blättrig; Nebenfäden bis 12, in einer Welle stehend; 6 Griffel; Fruchtknoten 6fächerig, jedes Fach mit 2 Fruchtanlagen. Nuß 1saamig, lederartig. Monoecĭa Polyandrĭa. Amentacĕae.

1. C. vesca W., *Mich. Arb. 2. t. 6.* Ächte K.; ächter Maronenbaum; Fágus Castanĕa L. ♄ Südeuropa, Nordamerika. Juni. — Ein schöner u. nützlicher Baum erster Größe. Blätter längl.-lanzettförm., zugespitzt, gesägt, unbehaart, die Sägezähne stachelspitzig. Blüthen winkelständig, weißlich, zierlichen Ansehens, die männl. in 2—3″ langen Kätzchen, die weibl. in Knöpfchen. Fruchthüllen stachlig. Die Früchte sind bekanntlich eßbar u. das Holz ist vortrefflich zu allerhand Tischlerarbeiten u. Geräthschaften. — In vielen Handelsgärten. 4—6 M.

In Flottb. sind folgende Variet. zu haben:

a) asplenifólĭa, farrnblättr. (14 Sl.); b) cochleāta *Booth*, löffelblättr. (2½ Mk.); c) glaberrĭma, glänzendblättr. (1½ Mk.); d) mit gelbgefleckten Bl. (2 Mk.); e) mit goldscheckigen Bl. (1 Mk. 12 Sl.).

Louis Noisette führt in seinem Handb. der Gartenk. 2. 2. p. 363 acht Variet. an, welche sich in den Früchten unterscheiden.

Dieser schöne Baum gewährt sowohl einzeln auf Rasenplätzen als in Gruppen u. Hainen einen schönen Anblick. Man pfl. ihn in einen tiefen, nahrhaften, lockern, mäßig feuchten Boden, in eine, gegen kalte Winde sowohl, als gegen die heiße Mittagssonne geschützte Lage. Die Nüsse werden im Herbst auf ein lockeres Beet 2″ tief in Reihen gesteckt u. im Winter mit Laub bedeckt. Die Vermehr. kann auch durch das Pfropfen u. Absaugen auf Waldbuchen, und durch Abl. geschehen. Castanĕa pumĭla *Mich.* (Fagus L.), welche in Nordamerika einheimisch ist, wird gleichfalls in Lustanlagen zur Zierde gepflanzt; ist aber minder schön, viel zärtlicher gegen strengen Frost, u. daher nicht so empfehlenswerth.

Eclopes; Eclopes.

Gestrahlte (seltner ungestrahlte) Blumenköpfchen. Fruchtboden flach, spreublättrig. Kelch dachziegelig geschuppt; Schuppen stumpf, rauschend, trocken. Saamen gleichförmig, ungeschnäbelt, niemals zusammengedrückt. Saamenkrone aus vielen kurzen Spreublättchen bestehend. Syngenesĭa Superflŭa. Composĭtae-Senecionidēae.

1. E. subpúngens *Less.* Stechende E.; Relhanĭa púngens *L'Her. Sert., Bot. Cab. 1175.* ♄ Cap. Sommer. — Ein zierlicher, niedriger, ästiger Strauch! Blätter linien-lanzettförm., langgespitzt, oben concav, gleich den Ästen graufilzig, unten vielstreifig, im Alter glatt, 7—9‴ lang. Blumen zierl., gelb, gestrahlt, einzeln endständig. In Hackney.

Man pfl. diesen Strauch in leichte, sandige Lauberde, durchwintert ihn bei 4—6° W. in einem trocknen, hellen Glashause, begießt ihn im Winter sehr mäßig, u. vermehrt ihn d. Stecklinge.

Euryops; Euryops. (Othonna).

Gestrahlte Blumenköpfchen. Fruchtboden convex, nackt, grubig. Kelch aus einer Reihe, mit den Rändern mehr oder minder verwachsenen Schuppen bestehend, welche vor dem Aufblühen zusammengeklappt sind. Äste des Griffels bei den Zwitterblümchen abgestutzt, nur an der Spitze pinselförmig. Saamen stielrundlich, ungeflügelt, ungeschnäbelt, mit einer Saamenkrone, welche aus mehrern Reihen hinfälliger, hin- u. hergebogener Borstenhaare besteht. Syngenesĭa Superflŭa. Composĭtae-Senecionidēae *DC.* Ästige Ziersträucher vom Cap, mit nackten, 1blumigen Blüthenstielen, welche einzeln oder dolbentraubig stehen, u. gelben Blumen.

1. E. abrotanifólius *DC.* Stabwurzblättr. E.; E. comos. *Less.* Frühl. — Ist glatt. Blätter dicht genähert, gefiedert; Lappen linien-fadenförmig, ganzrandig, entfernt stehend. Blumenstiele nackt, 1blumig, 2—3mal so lang als die Blätter. Kelch mit 11—13 am Grunde verbundenen Schuppen.

Var.: a) eriodésmus *DC.* (Othonna abrotanifol. L., *Bot. Cab. 1698. Bot. Reg. 2. t. 108.* Mit dichter Wolle am Urſprunge der Blumenſtiele. — β) glabrātus *DC.* (O. Athanasĭae *L. fil. sppl.*; O. abrotanifol. *Berg.* — *Pluk. phyt. t. 223. f. 2.* Mit glatten Achſeln. — γ) crassilŏbus *DC.* Mit ſpärlichen oder fehlenden Haarbündeln u. kurzen, fleiſchigen Blätterlappen. Strahlblümchen bisweilen unten purpurroth.

2. E. Athanasĭae *DC.* Athanaſienart. E.; O. Athanas. *Jacq. h. Schoenbr. 2. t. 242.* (nicht *L. fil.*) Frühl. — Sommer. Stamm aufrecht, 8—10′ hoch, glatt, ſproſſend. Blätter dicht genähert, gefiedert, dunkelgrün; Lappen faden-linienförm., ganzrandig, wenig entfernt ſtehend. Blumenſtiele doppelt länger als die Blätter, einzeln ſtehend; Blumen ſchön, groß; 18—22 Kelchſchuppen, am Grunde verwachſen. — Ähnelt ſehr der Var. β von No. 1, hat aber größere Blumen u. mehrere Kelchſchuppen; auch ſind die Blätter länger am Grunde ungetheilt u. an der Spitze mit wenigen Lappen verſehen.

3. E. multifĭdus *DC.* Vielſpaltiger E.; O. multif. *L. fil., Thb.* — Frühl., Sommer. — Iſt glatt, ſehr äſtig. Blätter am Grunde linienförm., ungetheilt, an der Spitze 2-, 3- oder vielſpaltig, Blumenſtiele winkelſtändig, 1blumig, doppelt länger als die Blätter. Blumen mit 5—7 längl. Strahlblümchen.

4. E. pectinātus *Cass.* Kammförm. E.; Othonna L., *Bot. Mag. 306. Mill. ic. t. 149. f. 2. Comm. h. Amst. 2. t. 69.* Mai—Juli. — Stamm 1—2′ hoch, äſtig, gleich der ganzen Pfl. etwas weißgrau-filzig. Blätter geſtielt, kammförm.-halbgefiedert; die Einſchnitte linienförm., auswärts am Rande oft etwas gezähnt, ſtumpf. Blumenſtiele einzeln ſtehend, 3mal ſo lang als die Blätter; Blumen ziemlich groß.

5. E. speciosissĭmus *DC.* Prächtigſter E. — Iſt glatt. Blätter gefiedert, 3—4″ lang; Lappen an beiden Seiten 5—7jochig, gleich der Spindel linienförm., verlängert, ganzrandig. Blumenſtiele 3mal länger als die Blätter, 1blumig, 8—12″ lang. Blumenknospe kugelig. Blumen prächtig, groß, mit 15—20 Strahlblümchen von 1½″ Länge und 1½‴ Breite. 20—25 bis über die Mitte verwachſene Kelchſchuppen.

6. E. tenuissĭmus *Less.* Dünnblättr. E.; Othonna L., *Jacq. h. Schoenbr. 2. t. 239.* O. speciōsa *Hort.*; E. carnōsus *Cass.* Sommer. — Stengel 1—2′ u. darüber hoch, oft an der Spitze der Äſte etwas wollig behaart, übrigens glatt. Blätter faden-linienförm., ganzrandig, etwas behaart oder im Alter glatt. Blumenſtiele winkelſtändig, wenig länger als die Blätter, an der Spitze der Äſte faſt doldentraubig. Blumen mit 6—8 Strahlblümchen u. 12—14 am Grunde verwachſenen Kelchſchuppen.

7. E. virginĕus *DC.* Jungfräulicher E.; Othonna *L. fil. sppl.*; O. flabellifol. *Lodd. Bot. Cab.* 728; E. flabellifōrmis *Cass.* Frühl., Sommer. — Iſt glatt. Stengel 1′ hoch, oben dicht beblättert, äſtig. Blätter anſitzend, genähert, keilförm., eingeſchnitten-3—5zähnig; die Zähne ſpitz. Blumenſtiele am Ende der Äſte

wirtelständig, 1blumig, doppelt so lang als die Blätter. Blumen mit 6—7linienförm. Strahlblümchen u. 5—7lappigem Kelche. Saamen glatt.

Cult. u. Vermehr. s. bei Othonna.

Nachtrag zur Cultur der Orchideen.

(s. Einleit. p. 159.)

(Aus Curtis's Botanical Magazine. 1840. Juni.)

Laelia aceps *Lindl.*, *B. M. t.* 3804. Zweischneidige Lälie. Eine der prächtigsten dieser Gattung, von einer schönen u. unnachahmlichen purpur-rosenrothen Blüthenfarbe. Die Knollen sandte Herr Parkinson dem Herzoge von Bedford aus Mexico nach Woburn-Abbey, woselbst diese Pfl. und andere ihr verwandte Arten, welche gleichfalls Herr Parkinson übersandte, in langer Reihenfolge den Winter hindurch blühen. In 2 Orchideenhäusern zu Woburn werden die Pfl. in Moos an Zweigen von Bäumen cultivirt, welche letztere an den Seiten der Häuser aufgerichtet sind, woselbst sie an Kraft und Schönheit alle andern übertreffen.

Herr D. Beaton, ein ausgezeichneter Botaniker und Gärtner, welcher die großen Orchideen- und Cactus-Sammlungen des Herrn Harris zu Kingsbury unter seiner Pflege hat, theilt über die Cultur einiger Lälien und anderer Orchideen, welche ihm Herr Galeatti aus Mexico gesandt hatte, der solche in den hohen Gebirgs-Districten von **Mistica alta 7500—9000'** über der Meeresfläche sammelte, folgende sehr schätzbare Belehrungen mit:

»Eine große Sendung dieser Pflanzen« — schreibt Herr Beaton — »kam zu Ende Septemb. (1839) hier an, einer wenig günstigen »Jahrszeit für das Anwachsen solcher Pfl., deren natürlicher Winter »sehr nahe war. Ich legte sie in das Saamenzimmer auf Bretter, »auf eine dünne Unterlage feuchten Mooses. Bis Mitte des Decemb. »waren die Knollen durch die eingesogene Feuchtigkeit bis zu ihrer »natürlichen Größe angeschwollen. Ich mochte es nicht riskiren, sie »alle während des Winters an diesem kalten Orte zu lassen, und »brachte daher die kräftigsten Arten in den kältern Theil des Orchi»deen-, die zärtlichern aber an einen kühlen, trocknen Ort des Cac»teenhauses; jedoch behielt ich etwa 12 Arten, von jeder einige Exem»plare, im Saamenzimmer zurück, worunter sich **Laelia autumnā»lis, albĭda** und **furfuracĕa, Cattleya citrĭna** und andere von »ähnlichem Habitus befanden, die mir fremd waren. Das Moos »ward den ganzen Winter hindurch etwas feucht gehalten und die »Temperatur des Saamenzimmers war 35—45 Fahr. (1—3° R.). »Diese im Saamenzimmer befanden sich weit besser als jene, welche »ich im December an einen wärmern Ort gebracht hatte; vorzüglich »schien für **Cattleya citrina** diese Behandlung sehr geeignet. Ei-

» nige der neuen Arten fingen zwar wegen mangelnder Wärme im » Saamenzimmer gegen die Mitte Januars zu schwinden an; allein » ich glaube, daß ihnen selbst der niedrigste Wärmegrad nicht geschа- » det haben würde, wenn ich sie in dem trocknen Zustande, in welchen » ich sie empfing, erhalten hätte. Sobald sie im März und April » den Anfang zum Wachsen zeigten, brachte ich sie an einen wärmern » Ort (into a brick heat), woselbst sie jetzt im Wachsthume einen » bedeutenden Vorsprung vor denen haben, welche den Winter hin- » durch warm gelegen hatten. Hier sollen sie bis zum Auswachsen der » Blätter bleiben und danach zur fernern Ausbildung in den wärmsten » Theil des Grünhauses (kalten Glashauses) gebracht werden. Nach » Ablauf einer Wachsthumsperiode in diesem Lande empfehle ich, sie » nicht so ganz kalt, sondern vielmehr bei einer etwas höhern Tem- » peratur von 40—45° Fahr. (5—6° R.) zu durchwintern, und » gegen Ende des Frühl. in ein Warmhaus oder einen warmen Kasten » zu bringen.«

» Hieraus sieht man, wie wünschenswerth es für die Verbrei- » tung der Orchideen-Cultur ist, alle Arten zu erhalten, welche in » den höhern Breiten Mexico's und anderer Länder wachsen, um auch » unbemitteltern Liebhabern Gelegenheit zu geben, einige prächtige Or- » chideen zu cultiviren, welches bisher nur reichen Gartenbesitzern ver- » gönnt war.«

Herr Beaton fügt in einem andern Briefe hinzu: » Durch eine » so eben von Herrn Skinner aus Guatimala erhaltene Sammlung » schöner Orchideen bin ich in den Stand gesetzt, eine vollständigere » Liste der harten Arten zu geben, deren ich im vorigen Briefe ge- » dachte. Dieses werden die ersten Pfl. dieser Familie seyn, welche » hier in einer so kalten Temperatur gezogen wurden, und ich bin » vollkommen überzeugt, daß diese und viele andere Arten minder gut » gedeihen, wenn sie im Winter in einer Temperatur über 50—55° » Fahr. unterhalten werden. Nichts ist schwieriger, als einige der er- » wähnten Pflanzen in unsern übermäßig heißen Orchideenhäusern zu » einem gesunden Wachsthum zu bringen; wenn man sie aber wie » Pfl. des kalten Glashauses behandelt u. gegen Ende des Frühl. für » etwa 6 Wochen in eine höhere Wärme bringt, so sind sie eben so » leicht zu behandeln, wie die Stanhopea's oder eine andere frei » wachsende Art.«

» Die kostspielige Unterhaltung des erforderlichen hohen Wärme- » grades in den Orchideenhäusern hält manchen Liebhaber von der Cul- » tur dieser lieblichen Pflanzen zurück; es muß daher sehr angenehm » und der Verbreitung der Cultur dieser prächtigen Pflanzenfamilie » förderlich seyn, eine Anzahl Arten gefunden zu haben, welche nicht » nur eines so hohen Wärmegrades nicht bedürfen, sondern sogar in » einer mäßigen Temperatur weit besser gedeihen.«

Die in Kingsbury also behandelten Arten sind: **Laelĭa autumnālis, furfuracĕa** und **albĭda, Cattleya citrĭna, Oncidĭum leucochīlum,** *) **Brassavŏla glauca** oder **grandiflōra, Cyrto-**

*) S. Gartenzeit. von Otto u. Dietr. 1840. p. 272.

chĭlum sp. (C. Russellii *Skinn.*), Epidéndrum; eine Art, die der Schomburgkia oder dem Spead-Eagle der Gärtner sehr ähnlich, jedoch weit härter als diese ist, Odontoglóssum elātum, Hartwegĭa purpurĕa.

Nachtrag zur Camellien-Cultur:

p. 457. Zeile 14 v. u. ist nach dem Puncte hinzuzufügen:

Ein zu starkes Austrocknen der Luft während des Heizens im Winter ist gleichfalls oft Veranlassung, daß die Knospen abfallen; es sichert aber dagegen das p. 453 erwähnte Besprengen oder Bespritzen der Pflanzen mit etwas erwärmtem Wasser. Fangen die Knospen an, aufzublühen, so kann die Atmosphäre durch abendliches Besprengen des Fußbodens hinreichend feucht erhalten werden; denn durch das Benetzen der Pflanzen würden die geöffneten Blüthen verderben. Pflanzen im Zimmer müssen oft mit einem weichen, nassen Läppchen abgewaschen werden, welches ihrem Gedeihen sehr förderlich ist u. nicht genug empfohlen werden kann.

p. 493. Zeile 7 v. u. l. statt No. 8 — No. 3.

Unter den Adressen in der Einleitung ist die des Herrn Breiter zu streichen, da solche aus Versehen mit aufgeführt ist.

Register

der deutschen Namen und einiger im 1. Bande und im Anfange des 2. Bandes fehlender Synonyme.

A.

Ackerzwiebel . . f. *Ornithogălum* No. 21.
Affenbaum . . . . f. *Mimŭsops.*
spitzblättriger . . . No. 1.
stumpfblättriger . . . = 2.
Affenblume . . . f. *Mimŭlus.*
Ahlkirsche . . f. *Lonicĕra* No. 16.
Alant . . . . . f. *Inŭla.*
bacillenartiger . . . No. 4.
geflügelter . . . . = 1.
großblumiger . . . = 6.
nervigter . . . . . = 5.
schwerdtblättriger . . = 5.
sparriger . . . . . = 11.
steifhaariger . . . . = 8.
wahrer . . . . . = 7.
weidenblättriger . . . = 10.
weißblättriger . . . = 9.
weißer . . . . . = 3.
Wiesen . . . . . = 2.
wollblättriger . . . = 12.
Alantwurz . . . f. *Inŭla* No. 7.
Allermannsharnisch . f. *Gladiŏlus* No. 8.
Amberbaum . . f. *Liquidámbar.*
fließender (ahornblättriger).
Andorn . . . . f. *Marrubĭum.*
dostenartiger.
Azaroldorn, virginischer, f. *Mespĭlus* . . . . . No. 7.

B.

Balsamapfel . . . f. *Momordĭca.*
bitterer . . . . . No. 2.
Esels-B. . . . . = 3.
gemeiner . . . . . = 1.
Banane . . . . . f. *Mūsa.*
Bananenbaum . f. *Musa* No. 6.
Bandblume . . . f. *Ligularĭa.*
doldentraubige . . . No. 2.
prächtige . . . . No. 3. Var.
sibirische . . . . . No. 3.
Wolverleyartige . . . = 1.
Bandura (Badura) f. *Nepenthes* No. 1.
Basilicum . . . . . f. *Ocўmum.*
Blasen-B. . . No. 1. Var. β.
gefranzter . . = 1. = γ.
krauser . . . = 1. = γ.
Molden-B. . . = 1. = β.
schwarzer . . . = 1. = δ.
Basilienkraut . . . f. *Ocўmum.*
angenehmstes . . . No. 2.
gemeines . . . . . = 1.
kleinstes . . . . . = 3.
lieblichduftendes. . . = 4.
Bauchblume . . . f. *Lisiánthus.*
blaue . . . . . No. 1.
glockenförmige . . . = 2.
graugrüne . . . . = 5.
großblumige . . . . = 6.
hängende . . . . . = 9.
herzblättrige . . . . = 4.
langblättrige . . . = 7.
purpurrothe . . . . = 11.
rispenblüthige . . . = 8.
Russelsche . . . . . = 12.
schildblumenartige . . = 3.
schönste . . . . . = 10.
Bauernsenf . . . . . f. *Ibēris.*
bitterer . . . . . No. 1.
doldentragender . . . = 12.
gefiederter . . . . = 7.
gibraltarischer . . . = 4.
immerblühender . . . = 9.
immergrüner . . . = 10.
mittlerer . . . . . = 5.
piemontesischer . . . = 3.
pyrenäischer . . . = 3.
Tenorischer . . . = 11.
weichbehaarter . . . = 8.
wohlriechender . . . = 6.
zusammengezogener . = 2.
Baumwolle . . . f. *Gossўpium.*
baumartige . . . No. 1.
breitblättrige . . . = 5.
gelbe . . . . . = 6.
indische . . . . . = 4.
krautartige . . . . = 3.
von Barbados . . . = 2.
weinblättrige . . . = 7.
Baumwurzler . f. *Epidéndrum.*
ausgebreiteter . . No. 14.

Baumwurzler . s. *Epidéndrum.*
doldenblüthiger . . . No. 18.
dickblättriger . . . . = 5.
feingespitzter . . . . . = 6.
gefranzter . . . . . = 3.
glänzender . . . . . = 9.
knorpellippenartiger . = 13.
lieblicher . . . . . = 1.
muschelblüthiger . . . . = 4.
nächtlicher . . . . . = 11.
schlanker . . . . . = 10.
schmalblättriger . . . . = 17.
Schomburgkischer . . . = 15.
Skinners-B. . . . . = 16.
überhängender . . . . = 12.
verlängerter . . . . . = 7.
zweigehörnter . . . . = 2.
wohlriechender . . . . = 8.
Beinholz . . s. *Lonicĕra* No. 16.
Beinsaame . . s. *Lithospérmum.*
daurischer . . . . No. 1.
purpur-blauer . . . . = 4.
schöner . . . . . = 3.
strauchartiger . . . . = 2.
Beinsaame . . s. *Osteospérmum.*
erbsentragender . . . No. 3.
großblumiger . . . . = 1.
paternosterförmiger . . = 2.
Benedictenkraut s. *Géum.*
Benzoëbaum . . s. *Laurus* No. 1.
Berufungskraut . . s. *Erigĕron.*
Alpen-B. . . . . No. 1.
caucasisches . . . . . = 3.
glattliches . . . . . = 4.
hübsches . . . . . = 5.
Maßliebenblättriges . = 2.
prächtiges . . . . . = 8.
purpurrothes . . . . = 6.
Villarsisches . . . . . = 7.
Besenstrauch . . s. *Genista* No. 25.
Biberbaum, graublättriger, s. *Magnolia* . . . No. 6.
— großblumiger, s. *Magnolia* . . . No. 8.
Bienensaug . . . . s. *Lamĭum.*
großblumiger . . . No. 2.
italienischer . . . . . = 1.
Biesenkopf . . . s. *Echĭnops.*
Bilsenkraut . . s. *Hyoscyămus.*
glockenförmiges . . . No. 6.
goldfarbiges . . . . . = 2.
netzaderiges . . . . . = 5.
orientalisches . . . . . = 3.
schluttenartiges . . . . = 4.
weißes . . . . . = 1.
Bisam-Hyacinthe s. *Muscāri* No. 3.
Bisamkraut . . . s. *Moscharĭa.*
halbgefiedertes.
Bischofsmütze . . s. *Epimedĭum.*
Bitterwurzel s. *Gentiāna* No. 11.
Blattcactus . . . s. *Epiphýllum.*
abgestutzter . . . . No. 2.
Altensteins-B. . . . . = 1.
Blutblume . . s. *Haemánthus.*
amaryllisartige . . . No. 2.
bisamduftende . . . . = 11.
blutrothe . . . . . = 17.
dickfußige . . . . . = 7.
dunkelrothe . . . . . = 14.
fleischfarbige . . . . . = 4.
gedrängtblüthige . . . = 5.
gekielte . . . . . = 3.
getigerte . . . . . = 18.
klarfrüchtige . . . . . = 9.
lanzenblättrige . . . . = 10.
niedrige . . . . . = 8.
rundblättrige . . . . = 16.
scharlachrothe . . . . = 6.
vielblumige . . . . . = 12.
vierklappige . . . . . = 15.
weichhaarige . . . . . = 13.
weißblumige . . . . . = 1.
Blutholz . . s. *Haematóxȳlon.*
Blutkraut . . s. *Lýthrum* No. 2.
Bocksdorn . . . . . s. *Lycĭum.*
afrikanischer . . . . No. 1.
carolinischer . . . . . = 4.
europäischer . . . . . = 5.
gemeiner . . . . . = 2.
graublättriger . . . . = 3.
russischer . . . . . = 7.
steifästiger . . . . . = 6.
Brachdistel . s. *Eryngĭum* No. 6.
Brams . . s. *Genista* No. 25.
Brechnuß . . . . s. *Jatrŏpha.*
baumwollenblättrige . No. 1.
ganzblättrige . . . . . = 2.
geigenblättrige . . . . = 4.
vielspaltige . . . . . = 3.
Brennende Liebe s. *Lýchnis* No. 1.
Brettspielblume s. *Fritillarĭa* No. 7.
Brodpalme . . s. *Encephalártos.*
Altensteinische . . . No. 1.
dreizähnige . . . . . = 10.
Friedrich-Wilhelms-B. . = 3.
Kaffern-B. . . . . = 2.
langblättrige . . . . . = 7.
Lehmannsche . . . . . = 6.
spiralförmige . . . . = 9.
stachlige . . . . . = 4.
stechende . . . . . = 8.
wollige . . . . . = 5.

Bruchwurz . ſ. *Eupatorium* No. 5.
Brüſtenbaum . . . ſ. *Mammea.*

C.

Cajaputbaum . . ſ. *Melaleuca.*
dachziegeliger . . . No. 13.
dichtbeblätterter . . . = 5.
diosmablättriger . . = 6.
elliptiſcher . . . . = 7.
erröthender . . . . = 9.
frauenflachsblättr. . . = 18.
gekelchter . . . . . = 3.
geſtreifter . . . . . = 25.
ginſterblättriger . . . = 11.
glänzender . . . . = 10.
grünblüthiger . . . = 30.
hakenförmiger . . . = 29.
heidenblättriger . . . = 8.
johanniskrautblättrig . = 12.
knotiger . . . . . = 19.
kreuzblättriger . . . = 4.
kurzblättriger . . . = 2.
lanzettförmiger . . . = 15.
ringförmiger . . . = 1.
ſcharfer . . . . . = 21.
ſchuppiger . . . . = 23.
ſparriger . . . . . = 24.
ſprengelienartiger . . = 22.
ſtechender . . . . . = 26.
thymianartiger . . . = 28.
thymianblättriger . . = 27.
Wäberſcher . . . . = 31.
weißgrauer . . . . = 14.
weißſtämmiger . . . = 17.
ziegelrother . . . . = 16.
zierlicher . . . . . = 20.
Campecheholz . ſ. *Haematóxylon.* weſtindiſches.
Cardinalsblume, blaue, ſ. *Lobelia* No. 25.
Ceder, bermudiſche, ſ. *Juniperus* No. 1.
— rothe, ſ. = = 12.
— ſpaniſche, ſ. = = 11.
— virginiſche, ſ. = = 12.
Cedernwachholder ſ. *Juniperus* No. 7.
Champacabaum ſ. *Michelia* No. 1.
Chicot . . . . ſ. *Gymnocládus.*
Chriſtwurz . . . ſ. *Helleborus.*
bleifarbige . . . . No. 3.
grüne . . . . . = 8.
orientaliſche . . . . = 6.
purpurröthliche . . . = 7.
ſchwarze . . . . . = 4.
ſchwarzrothe . . . . = 1.
ſtinkende . . . . . No. 2.
wohlriechende . . . = 5.
Corallenhyacinthe ſ. *Muscari* No. 2. Var.
Cymbeln . . . ſ. *Lilium* No. 15.
Cymbelkraut . . ſ. *Linaria* No. 3.
Cypreſſe, deutſche, . ſ. *Myricaria.*

D.

Donnerdiſtel . ſ. *Eryngium* No. 6.
Doſten . . . . . ſ. *Origánum.* Diptam-D.
Drachenkraut ſ. *Eupatorium* No. 5.
Dünnröhre . . ſ. *Leptostéphon.*
dichtblüthige . . . . No. 2.
gelbe . . . . . = 4.
großblumige . . . . = 3.
mannsſchildartige . . = 1.

E.

Echeverie . . . . ſ. *Echeveria.*
großblättrige . . . . No. 3.
höckerblüthige . . . = 2.
ſcharlachrothe . . . = 1.
traubenblüthige . . . = 4.
Echinacea . . . . ſ. *Echinacea.*
purpurrothe . . . . No. 3.
ſchmalblättrige . . . = 1.
ſpätblühende . . . = 4.
verſchiedenblättrige . . = 2.
Eckebergie . . . ſ. *Eckebergia.* capiſche.
Edwardſie . . . ſ. *Edwardsia.*
goldblättrige . . . No. 1.
großblumige . . . = 2.
kleinblättrige . . . = 3.
Eiſenmaaß . . ſ. *Metrosideros.*
ausgebreitetes . . . No. 5.
dichtblüthiges . . . = 6.
dolbenblüthiges . . . = 8.
gewimpertes . . . . = 3.
haariges . . . . . = 9.
knäueltragendes . . . = 7.
kopfförmiges . . . . = 2.
lederblättriges . . . = 4.
ſchmalblättriges . . . = 1.
Eiskraut . ſ. *Mesembryanthemum* No. 21.
Elengibaum . ſ. *Mimusops* No. 1.
Elephantenrüſſel ſ. *Martynia* No. 4.
Emilia . . . . . ſ. *Emilia.*
citronengelbe . . . . No. 1.
gänſedifteldblättrige . . = 3.
pfeilförmige . . . . = 2.

Enkianthus . . . ſ. *Enkiánthus.*
fünfblumiger . . . No. 1.
netzaderiger . . . . = 2.
Enzian . . . . . ſ. *Gentiāna.*
Alpen-E. . . . . No. 2.
baierſcher . . . . = 6.
bartiger . . . . . = 5.
dichtblättriger . . . = 9.
Frühlings-E. . . . = 21.
fünfblumiger . . . = 18.
gefranzter . . . . = 7.
gelber . . . . . = 11.
gemeiner . . . . . = 15.
großblättriger . . . = 12.
Kreuz-E. . . . . = 8.
mittlere . . . . . = 10.
ocherweißer . . . . = 13.
pannoniſcher . . . . = 14.
punctirter . . . . = 16.
purpurrother . . . = 17.
ſchwalbenwurzartiger . = 4.
ſeifenkrautblättriger . = 19.
ſeitenblüthiger . . . = 3.
ſiebenſpaltiger . . . = 20.
ſtengelloſer . . . . = 1.
Wald-E. . . . . = 8.
Epheu . . . . . ſ. *Hedĕra.*
baumartiger . . . No. 1.
canariſcher . . . No. 3. Var.
gemeiner . . . . = 3.
gelbbeeriger . . . = 3. Var.
irländiſcher . . . = 3. Var.
kopfförmiger . . . = 2.
weißbeeriger . . . = 3. Var.
Eranthemum . ſ. *Eranthĕmum.*
ſtarkrippiges . . . No. 2.
ſteifes . . . . . = 3.
zweifarbiges . . . . = 1.
Eranthis . . . . . ſ. *Erānthis.*
ſibiriſche . . . . No. 2.
Winter-E. . . . . = 1.
Erdeichel . . ſ. *Lathўrus* No. 19.
Erdnuß . . ſ. *Lathўrus* No. 19.
Eremurus . . . . ſ. *Eremūrus.*
anſehnlicher.
Escallonie . . . . ſ. *Escallonĭa.*
anſehnliche . . . No. 4.
reichblüthige . . . = 1.
rothblühende . . . = 3.
von Montevideo . . = 2.
Eſchſcholtzie . . ſ. *Eschscholtzĭa.*
californiſche . . . No. 1.
ſafranfarbige . . . = 2.
Eſelsſalat . . . . ſ. *Onosĕris.*
prächtiger . . . No. 2.
purpurfarbiger . . . = 1.
Esparſette . . . ſ. *Onóbrўchis.*
Eucharidium . . ſ. *Eucharidĭum.*
zierliches.
Euchilus . . . . ſ. *Euchĭlus.*
herzblättriger.
Eucroſie . . . . ſ. *Eucrosĭa.*
zweifarbige.
Eugenie . . . . ſ. *Eugenĭa.*
baruſche . . . . No. 1.
Micheliſche . . . = 4.
Piment-E. . . . = 5.
pfefferartige . . . = 5.
vielblüthige . . . = 2.
wohlriechende . . . = 3.
Eulophie . . . . ſ. *Eulophĭa.*
afrikaniſche . . . No. 2.
gedrehtblüthige . . = 4.
großährige . . . = 3.
ſchlanke . . . . = 1.
Euryale . . . . ſ. *Euryāle.*
dornige.
Eurybie . . . . ſ. *Erўbia.*
drüſige . . . . No. 2.
gefurchte . . . . = 3.
weißblättrige . . . = 1.
Euryops ſ. *Eurўops* (im Nachtrage).
athanaſienartiger . . No. 2.
dünnblättriger . . . = 6.
jungfräulicher . . . = 7.
kammförmiger . . . = 4.
prächtigſter . . . = 5.
ſtabwurzblättriger . . = 1.
vielſpaltiger . . . = 3.
Euſtrephus . . . ſ. *Eustrĕphus.*
breitblättriger.
Eutaxie . . . . ſ. *Eutaxĭa.*
myrtenblättrige.
Eutoca . . . . . ſ. *Eutŏca.*
Menzieſiſche . . . No. 1.
ſchmierige . . . = 2.
Wrangelſche . . . = 3.

F.

Fabiana . . . . ſ. *Fabiāna.*
dachziegelförmige.
Fabricie . . . . ſ. *Fabricĭa.*
glatte . . . . . No. 1.
myrtenblättrige . . . = 2.
Fagonie . . . . ſ. *Fagonĭa.*
cretiſche.
Federhyacinthe ſ. *Muscāri* No. 2. Var.
Feigbohne . . . . ſ. *Lupīnus.*
Feige, indianiſche, ſ. *Opuntĭa* No. 18.

Feigenbaum . . . . . s. *Ficus.*
Banianen-F. . . . No. 3.
beblätterter . . . . = 16.
bengalischer . . . . = 2.
brasilianischer . . . = 4.
elastischer . . . . = 8.
geaderter . . . . . = 18.
gemeiner . . . . . = 5.
geschwänztblättriger . = 17.
glänzender . . . . = 11.
großblättriger . . . = 10.
herzblättriger . . . = 6.
kletternder . . . . = 16.
langgespitzter . . . = 1.
lorbeerblättriger. . . = 9.
religiöser . . . . . = 13.
rostfarbiger . . . . = 14.
rothrippiger . . . . = 15.
seerosenblättriger . . = 12.
starkrippiger. . . . = 7.
Feigen-Mittagsblume s. *Mesembryanthemum* . . . No. 30.
Feldzwiebel s. *Ornithogalum* No. 21.
Felicie . . . . . s. *Felicia.*
schmalblättrige . . . No. 1.
zarte . . . . . = 2.
Felsbusch . . . . . s. *Epacris.*
eingedrückter . . . . No. 5.
glockenblüthiger. . . = 1.
großblumiger . . . = 3.
kleinblättriger . . . = 6.
lotwurzblüthiger . . = 11.
myrtenblättriger . . = 7.
purpurröthlicher . . = 14.
schneeweißer . . . . = 9.
stachelspitziger . . . = 8.
stumpfblättriger. . . = 10.
sumpfliebender . . . = 12.
veränderlicher . . . = 16.
verschiedenfädiger . . = 4.
wachsblüthiger . . . = 2.
zerstreutblüthiger . . = 15.
zierlicher . . . . . = 13.
Fenzlie . . . . . s. *Fenzlia.*
nelkenblüthige.
Ferrarie . . . . . s. *Ferraria.*
geschwänzte . . . . No. 1.
kleine. . . . . = 2.
wellenförmige . . . = 3.
Feuerbusch . s. *Mespilus* No. 19.
Feuerdorn. . s. *Mespilus* No. 19.
Flachs . . . . . s. *Linum.*
afrikanischer . . . . No. 1.
alpenliebender . . . = 2.
Ascyrumblättriger No. 12. Var.
baumartiger . . . . No. 5.
Flachs . . . . . s. *Linum.*
Berendierischer . . . No. 7.
Berg-F. . . . . = 15.
Cumingischer . . . = 8.
dreiweibiger . . . . = 22.
englischer. . . . . = 3.
einweibiger . . . . = 14.
französischer . . . . = 10.
gelber . . . . . = 9.
gerippter . . . . . = 17.
geschuppter . . . . = 20.
glockenblüthiger. . No. 5. Var.
großblumiger . . . No. 11.
haariger . . . . . = 12.
johanniskrautblättriger = 13.
languedock'scher . . . = 16.
österreichischer . . . = 6.
schmalblättriger . . . = 4.
sibirischer. . . . . = 19.
staudiger . . . . . = 21.
vierblättriger . . . = 18.
Flachsblume . . . s. *Linánthus.*
gabelästige.
Flosmatronalis s. *Hesperis* No. 1.
Fontanesie (spr. Fongta—) s. *Fontanesia.*
lanzettblättrige.
Fothergille (spr. Fath—) s. *Fothergilla.*
erlenblättrige.
Francoa . . . . . s. *Francoa.*
ästige . . . . . No. 2.
blaßrothe . . . . . = 1.
gänsedistelblättrige . . = 3.
Frankenie . . . . s. *Frankenia.*
glatte. . . . . No. 1.
wenigblumige . . . = 2.
Frauenflachs . . . . s. *Linaria.*
Alpen-F. . . . . No. 1.
breitblättriger . . . = 8.
bunter . . . . . = 15.
dalmatischer . . . . = 4.
dreiblättriger . . . = 13.
eckiger. . . . . = 3.
gemeiner. . . . . = 16.
ginsterblättriger. . . = 6.
großblumiger . . . = 7.
höchster . . . . . = 12.
kriechender . . . . = 10.
pfriemenblättriger . . = 11.
purpurrother. . . . = 9.
trauriger. . . . . = 14.
zierlicher . . . . . = 5.
zweitheiliger . . . . = 2.
Frauenweil . . s. *Hesperis* No. 1.
Frühlingsblume . s. *Eranthemum.*

Funkie . . . . . s. *Funkia.*
blaue . . . . . No. 3.
lanzettblättrige . . . = 4.
Sieboldtische . . . . = 5.
weiße . . . . . = 1.
weißgeränderte . . . = 2.
wellenförmige . . . = 6.
Fuchsie . . . . . s. *Fuchsia.*
baumartige . . . . No. 1.
bocksbornartige . . . = 12.
gekreuzte . . . . . = 6.
Groome'sche . . . . = 11.
großblumige Youngische = 19.
großfädige . . . . = 13.
kugelblüthige . . . . = 9.
kegelförmige . . . . = 3.
kleinblättrige . . . = 14.
leuchtende . . . . = 8.
reizende . . . . . = 18.
rindenlose . . . . = 7.
scharlachrothe . . . = 2.
schlanke . . . . . = 10.
Thomson'sche . . . . = 16.
thymianblättrige . . = 17.
veränderliche . . . . = 15.
verschiedenfarbige . . = 5.
walzenblüthige . . . = 4.
zurückgekrümmte . . = 20.
zurückgeschlagene . . = 21.

G.

Gagel . . . . . s. *Myrica.*
eichenblättriger . . . No. 5.
gesägter . . . . . = 6.
herzblättriger . . . = 2.
mexicanischer . . . = 3.
pennsylvanischer . . = 4.
wachsgebender . . . = 1.
Gaillardie (spr. Ghaljar—) s. *Gaillardia.*
Drummond'sche . . . No. 2.
gegrannte . . . . . = 1.
hübsche . . . . . = 4.
lanzettblättrige . . . = 3.
Galanga, chinesische, wahre, s. *Kaempheria* No. 3.
Galatelle . . . . s. *Galatella.*
eingegrabene . . . No. 4. Var.
gegipfelte . . . . = 1.
Hauptische . . . . = 2.
isopblättrige . . . = 3.
mittlere . . . . = 4. Var.
punctirte . . . . = 4.
schmalblättrige . . = 4. Var.
Galaxie . . . . . s. *Galaxia.*
eirunde . . . . . No. 2.
grasartige . . . . = 1.
Galphimie . . . s. *Galphimia.*
drüsige . . . . . No. 1.
graugrüne . . . . = 2.
langblättrige . . . = 4.
rauhhaarige . . . . = 3.
weiche . . . . . = 5.
Ganitterbaum . s. *Elaeocárpus.*
blauer . . . . . No. 1.
gesägter . . . . . = 2.
Gardenie . . . . s. *Gardenia.*
angenehme . . . . No. 1.
baumartige . . . . = 2.
Berg-G. . . . . = 9.
blüthenreiche . . . = 5.
breitblättrige . . . = 8.
gekelchte . . . . = 3.
gerippte . . . . = 4.
großblumige . . . = 7.
Rothmann'sche . . . = 11.
schöne . . . . . = 6.
Thundergische . . . = 12.
wurzelnde . . . . = 10.
Gardoquie . . . s. *Gardoquia.*
großblumige . . . No. 1.
Hooker'sche . . . . = 2.
kleinblättrige . . . = 3.
Gartenbalsam . s. *Méntha* No. 3.
Gastrolobium . s. *Gastrolobium.*
eingedrücktes . . . No. 2.
zweilappiges . . . = 1.
Gastronema . . s. *Gastronema.*
blasses . . . . . No. 2.
keulenförmiges . . . = 1.
Gauklerblume s.
Bach-G. . . No. 4. Var. c.
bisamduftende . = 5.
bunte . . . . = 4. Var. e.
fünffleckige . . = 4. Var. b.
gelbe . . . . = 4.
getüpfelte . . = 3.
Groomesche . . = 4. Var. a.
klebrige . . . = 2.
rachenförmige . = 6.
rosenrothe . . = 7.
scharlachrothe . = 1.
Smith'sche . . = 4. Var. d.
virginische . . = 6.
Wilson'sche . . = 4. Var. f.
Gaultherie . . . s. *Gaultheria.*
dickblättrige . . . No. 2.
niederliegende . . . = 1.
Schallon's-G. . . . = 2.

Gazanie . . . . f. *Gazania.*
einblumige . . . . No. 4.
Pfauen-G. . . . . = 1.
prächtige . . . . . = 3.
steifblättrige . . . . = 2.
verschiedenblättrige No. 2. Var.
Geissorrhiza . . f. *Geissorrhiza.*
abgestumpfte . . . . No. 5.
ausgeschnittene . . . = 1.
dachziegelige . . . . = 4.
einseitige . . . . . = 7.
kurzbehaarte . . . . = 2.
meerzwiebelartige . . = 6.
niedrige . . . . . = 3.
Roche'sche . . . . = 8.
Geisraute . . . . f. *Galega.*
gemeine . . . . . No. 1.
morgenländische . . . = 2.
persische . . . . No. 1. Var.
Geissomerie . . . f. *Geissomeria.*
langblumige.
Gelenkblume . . f. *Eustrephus.*
Gelsemium . . . f. *Gelsemium.*
glänzendes.
Gemsenhorn . f. *Martynia* No. 4.
Genipa . . . . . f. *Genipa.*
amerikanische.
Geodorum . . . f. *Geodorum.*
ausgebreitetes . . . No. 2.
citronengelbes . . . = 1.
purpurrothes . . . = 3.
Georgine . . . . f. *Georgina.*
schafttragende . . . No. 2.
scharlachrothe . . . = 1.
veränderliche . . . = 3.
Gesnerie . . . . f. *Gesneria.*
breitblättrige . . . No. 10.
catacasanische . . . = 4.
Cooperische (Cuperische) = 6.
Douglasische . . . . = 7.
felsenliebende . . . = 16.
gehäufte . . . . . = 1.
graulíche . . . . . = 5.
knollige . . . . . = 22.
lauchgrüne . . . . = 15.
Lindley'sche . . . . = 11.
Marchische . . . . = 13.
Merck'sche . . . . = 14.
prächtige . . . . . = 12.
röthliche . . . . . = 17.
Scepter-G. . . . . = 18.
schimmernde . . . . = 17.
Sellowische . . . . = 19.
steife . . . . . = 20.
Sutton'sche . . . . = 21.
Gesnerie . . . . f. *Gesneria.*
wettschlundige . . . No. 8.
ziegelrothe . . . . = 9.
zwiebelknollige . . . = 3.
Gilie . . . . . f. *Gilia.*
dreifarbige . . . . No. 6.
dünnblumige . . . . = 5.
garbenblättrige . . . = 1.
gehäufte . . . . . = 2.
kopfförmige . . . . = 3.
krähenfußblättrige . . = 4.
Gillenie . . . . f. *Gillenia.*
afterblättrige . . . No. 1.
dreiblättrige . . . . = 2.
Ginster . . . . . f. *Genista.*
Aetna-G. . . . . No. 2.
ausgebreiteter . . . = 17.
behaarter . . . . . = 19.
Besen-G. . . . . = 25.
canarischer . . . . = 5.
deutscher . . . . . = 9.
eiförmiger . . . . = 16.
einsaamiger . . . . = 15.
englischer . . . . . = 3.
färbender . . . . . = 29.
flachsblättriger . . . = 13.
geflügelter . . . . = 24.
genuesischer . . . . = 12.
gestrahlter . . . . = 23.
haarfrüchtiger . . . = 18.
hingestreckter . . . = 21.
italienischer . . . . = 12.
niederliegender . . . = 20.
pfeilförmiger . . . = 24.
portugiesischer . . . = 14.
Purgir-G. . . . . = 22.
rundfrüchtiger . . . = 28.
ruthenförmiger . . . = 30.
seidenhaariger . . . = 26.
sibirischer . . . . = 27.
spanischer . . . . = 10.
vollblühender . . . = 8.
weißer . . . . . = 1.
weißlicher . . . . = 6.
weißschweifiger . . . = 7.
zweiblumiger . . . = 4.
Zwerg-G. . . . . = 11.
Glattblume . . . f. *Lissanthe.*
gewimperte . . . . No. 1.
schmackhafte . . . . = 2.
Gleichbart . . . f. *Isopogon.*
abweichender . . . No. 10.
achselblüthiger . . . = 5.
anemonenblättriger . . = 1.
Barter's . . . . . = 6.

Gleichbart . . . ſ. *Isopōgon.*
buchsblättriger . . . No. 7.
breitblättriger . . . » 12.
dillblättriger . . . » 2.
breilappiger . . . . » 20.
dreitheiliger . . . . » 21.
geſtielter . . . . . » 15.
hakenförmiger . . . » 22.
hornblättriger . . . » 8.
keilförmiger . . . . » 9.
langblättriger . . . » 13.
Loudon's . . . . . » 14.
Petrophilaartiger . . » 16.
rauher . . . . . » 3.
ſchöner . . . . . » 11.
ſpateiförmiger . . . » 18.
ſtielrundblättriger . . » 19.
verdünnter . . . . » 4.
vielköpfiger . . . . » 17.

Gleichlappen . . . ſ. *Isólŏbus.*
doldentraubiger.

Gleichlippe . . . ſ. *Isochīlos.*
linienförmige.

Globbe . . . . . ſ. *Glóbba.*
hüpfende.

Gloxinie . . . . ſ. *Gloxinĭa.*
Baſtard-G., purpurrothe und Richterſche ſ. *Gloxinĭa hybr. purpurascens* u. *hybr. Richtĕri.*
gefleckte . . . . No. 4.
lillafarbige . . . . » 1. Var.
Menzieſiſche . . . . » 5.
prächtige . . . . . » 6.
rauhhaarige . . . . » 3.
reinweiße . . . . » 6. Var.
ſchlanke . . . . . » 2.
ſtengeltragende . . . » 1.
Youngiſche . . . . » 1. Var.

Glycosmis . . . ſ. *Glycósmis.*
baumartige . . . . No. 1.
fünfblättrige . . . » 2.

Gnidie . . . . . ſ. *Gnidĭa.*
dachziegelige . . . . No. 4.
einfache . . . . . » 10.
fichtenblättrige . . . » 7.
geſtrahlte . . . . . » 8.
goldgelbe . . . . . » 2.
ockerweiße . . . . » 5.
paarblättrige . . . » 6.
ſeidenhaarige . . . » 9.
ſilberweiße . . . . » 1.
ungebartete . . . . » 3.

Goldwurz . . ſ. *Lilium* No. 15.

Gongora . . . . . ſ. *Gongŏra.*
gefleckte . . . . . No. 2.
grünrothe . . . . » 3.
ſchwarzpurpurrothe . » 1.

Goodenie (ſpr. Gud—) ſ. *Goodenĭa.*
eirunde . . . . . No. 3.
großblumige . . . . » 2.
ſchlanke . . . . . » 1.

Goodie (ſpr. Gud—) . ſ. *Goodĭa.*
ſchotenkleeblättrige . . No. 1.
weichbehaarte . . . » 2.

Goodyere . . . . ſ. *Goodyēra.*
gewürfelte . . . . No. 2.
verſchiedenfarbige . . » 1.

Gordonie . . . . ſ. *Gordonĭa.*
langſtielige . . . . No. 2.
verwandte . . . . » 1.
weichbehaarte . . . » 3.

Govenie . . . . . ſ. *Govenĭa.*
ſtolze.

Grevillie . . . . ſ. *Grevillea.*
Acanthusblättrige . . No. 1.
aſchgraue . . . . . » 5.
Bauerſche . . . . » 3.
buchsbaumblättrige . » 4.
dunkelrothe . . . . » 12.
flachblättrige . . . » 10.
Gaudichaudiſche (ſpr. Gobiſchodiſche) . . . . No. 7.
linienblättrige . . . » 9.
nette . . . . . » 6.
reizende . . . . . » 17.
rosmarinblättrige . . » 14.
ſchwefelgelbe . . . . » 16.
ſeidenhaarige . . . » 15.
ſtarke . . . . . » 13.
ſtrichfarrnblättrige . . » 2.
wachholderartige . . » 8.
weichbehaarte . . . » 11.

Grewie . . . . . ſ. *Grewĭa.*
afrikaniſche.

Grielum . . . . . ſ. *Grielum.*
feinblättriges.

Griffinie . . . . ſ. *Griffinĭa.*
hyacinthenartige . . No. 1.
kleinblumige . . . » 2.

Grindelie . . . . ſ. *Grindelĭa.*
alantartige . . . . No. 2.
klebrige . . . . . » 1.
ſparrige . . . . . » 3.

Grundſtrauch . . . ſ. *Epigæa.*
kriechender.

Guatterie . . . . ſ. *Guatterĭa.*
gelbrothe.

Guettarde . . . . ſ. *Guettárda.*
prächtige.

Güldenbaum . s. *Liquidámbar.*
Gustavie . . . . . s. *Gustavĭa.*
majestätische.
Guzmannie . . . s. *Guzmannĭa.*
dreifarbige.
Gymnadenie . . s. *Gymnadenĭa.*
dichtblüthige . . . . No. 2.
sehr wohlriechende . . = 3.
Wiesen-G. . . . . = 1.
Gypskraut . . . s. *Gypsóphĭla.*
gegipfeltes . . . . No. 4.
geknäueltes . . . . = 5.
graugrünes . . . . = 6.
kriechendes . . . . = 9.
niedergestrecktes . . . = 8.
rispenblüthiges . . . = 7.
spitzblättriges . . . = 1.
steinbrechartiges . . . = 10.
zierliches . . . . . = 3.
zweitheiliges . . . . = 2.

H.

Habichtskraut . . s. *Hieracĭum.*
ansehnliches . . . . No. 2.
pommeranzenfarbiges . = 1.
Habranthus . . . s. *Habránthus.*
Anderson's . . . . No. 1.
Bagnoldischer . . . = 3.
blasser . . . . . = 7.
bunter . . . . . = 10.
kleiner . . . . . = 6.
niedriger . . . . . = 8.
schlankblättriger . . . = 5.
schmalblättriger . . = 2.
starker . . . . . = 9.
zweispaltiger . . . = 4.
Hacquetie (spr. Haket—) s. *Hacquetĭa.*
kleine.
Hagebutten . s. *Mespĭlus.* No. 17.
Hahnenkopf . . . s. *Hedysărum.*
Alpen-H. . . . . No. 1.
altaischer . . . . . = 2.
bemalter (bunter) . . = 14.
buschichter . . . . = 10.
caucasischer . . . . = 6.
dunkler . . . . . = 12.
Fledermaus-H. . . . = 18.
fleischrother . . . . = 5.
gebogener . . . . = 9.
glänzender . . . . = 15.
großblumiger . . . = 11.
italienischer . . . . = 7.
kopfförmiger . . . . = 4.
Hahnenkopf . . . s. *Hedysărum.*
reizender . . . . No. 17.
rispenblüthiger . . . = 13.
silberweißer . . . . = 3.
tauriischer . . . . = 16.
verlängerter . . . . = 8.
Hakea . . . . . s. *Hakĕa.*
aschgraue . . . . . No. 5.
ausgeschweifte . . . = 25.
Barter's-H. . . . = 3.
bicknförmige . . . = 24.
Cunnighams . . . = 7.
dolchförmige . . . . = 23.
dreigabelige . . . . = 29.
elliptische . . . . . = 10.
fingerförmige . . . = 8.
gezähnelte . . . . = 9.
glänzende . . . . = 18.
hornblättrige . . . = 4.
höckerige . . . . = 13.
hülsenblättrige . . . = 14.
kappenförmige . . . = 6.
kleinfrüchtige . . . = 17.
knotige . . . . . = 19.
krummfrüchtige . . . = 11.
linienförmige . . . = 15.
mäusedornblättrige . . = 26.
nadelblättrige . . . = 1.
niedergestreckte . . . = 22.
ölbaumblättrige . . = 21.
reichblüthige . . . . = 12.
riemenförmige . . . = 16.
schiefe . . . . . = 20.
stengelumfassende . . = 2.
weidenblättrige . . . = 27.
wellenblättrige . . . = 30.
wohlriechende . . . = 28.
Halbblume . . . s. *Hemiměris.*
nesselblättrige . . . No. 2.
scharlachrothe . . . = 1.
Halesie . . . . . s. *Halesĭa.*
vierflüglige . . . . No. 2.
zweiflüglige . . . . = 1.
Hamelie . . . . . s. *Hamelĭa.*
ausgebreitete . . . . No. 2.
bauchige . . . . . = 3.
goldgelbe . . . . . = 1.
wohlriechende . . No. 1. Var.
Handblume . . . . s. *Manulĕa.*
filzige . . . . . No. 2.
schmalblättrige . . . = 1.
Harrachie . . . . s. *Harrachĭa.*
prächtige.
Hartheu . . . . s. *Hyperĭcum.*

Härtling . . . . . s. *Hypóxis.*
dreizähniger . . . . No. 7.
eiförmiger . . . . . = 2.
germerblättriger . . . = 8.
scharfer . . . . . = 3.
sternförmiger . . . . = 5.
sternhaariger . . . . = 6.
weißer . . . . . = 1.
wuchernder . . . . . = 4.
zottiger . . . . . = 9.
Hasenheide . s. *Genista.* No. 25.
Hauhechel . . . . . s. *Onōnis.*
fuchsschwanzartige . . No. 1.
gelbe . . . . . = 5.
krause . . . . . = 2.
kurzhaarige . . . . . = 4.
rundblättrige . . . . = 6.
strauchartige . . . . = 3.
Hebenstreitie . . s. *Hebenstreitĭa.*
feinblättrige . . . . No. 3.
gezähnte . . . . . = 1.
scharfe . . . . . = 2.
Heckenkirsche . . . s. *Lonicĕra.*
Alpen-H. . . . . No. 1.
altaische . . . . . = 2.
blaue . . . . . = 5.
chinesische . . . . . = 3.
Fliegen-H. . . . . = 16.
gemeine . . . . . = 16.
gewimperte . . . . . = 4.
großblumige . . . . . = 10.
iberische . . . . . = 7.
langblumige . . . . . = 9.
Ledebourische . . . . . = 8.
orientalische . . . . . = 12.
pyrenäische . . . . . = 13.
schönste . . . . . = 14.
schwarze . . . . . = 11.
tatarische . . . . . = 14.
verwirrte . . . . . = 6.
zottige . . . . . = 15.
Hederich . . . . . s. *Erysĭmum.*
Perowskischer.
Heide . . . . . s. *Erīca.*
Aiton'sche . . . . . No. 4.
andromedenblüthe . . . = 8.
angenehme . . . . . = 6.
ansehnliche . . . . . = 44.
Archer'sche . . . . . = 10.
aufgeblasene . . . . . = 125.
ausgebreitete . . . . . = 122.
balgcapselartige . . . . = 71.
Bandonische . . . . . = 16.
Banksische . . . . . = 17.
bauchige . . . . . = 169.
Heide . . . . . s. *Erīca.*
baumartige . . . . . No. 9.
Beaumontische . . . . = 20.
bedeckte . . . . . = 29.
beerenförmige . . . . = 15.
begrannte . . . . . = 12.
behaarte . . . . . = 126.
bekleidete . . . . . = 173.
Bergius'sche . . . . . = 19.
bisamduftende . . . . = 106.
Blandfordische . . . . = 24.
blasige . . . . . = 7.
blutrothe . . . . . = 49.
blutrothe . . . . . = 147.
Bonpland'sche . . . . = 25.
Bowische . . . . . = 26.
brennendrothe . . . . = 11.
bunte . . . . . = 172.
büschelblüthige . . . . = 66.
Celsische . . . . . = 35.
Conventry's . . . . . = 47.
cylindrische . . . . . = 52.
dichtblumige . . . . . = 43.
Dinkinson'sche . . . . = 56.
drüsige . . . . . = 77.
dünnblumige . . . . . = 162.
durchschimmernde . . . = 119.
eiförmige . . . . . = 116.
einzelnblüthige . . . . = 152.
emporsteigende . . . . = 65.
erdkiefernblättrige . . . = 45.
erröthende . . . . . = 62.
Ewers . . . . . = 63.
fadenstielige . . . . . = 68.
fahlgelbe . . . . . = 75.
feinbehaarte . . . . . = 174.
feuergelbe . . . . . = 87.
fichtenartige . . . . . = 127.
fleischfarbige . . . . . = 33.
Frühlings-H. . . . . = 171.
fürstliche . . . . . = 131.
gebartete . . . . . = 18.
geflammte . . . . . = 69.
gegipfelte . . . . . = 67.
gehäuftblumige . . . . = 3.
gekelchte . . . . . = 29.
gerippte . . . . . = 46.
geschminkte . . . . . = 40.
geschopfte . . . . . = 41.
gespitzte . . . . . = 2.
gewimperte . . . . . = 36.
gezierte . . . . . = 54.
glänzende . . . . . = 156.
glatte . . . . . = 76.
glockenförmige . . . . = 30.
goldgelbe . . . . . = 13.

Heide . . . . . s. Erica.
großblumige . . . No. 79.
grünblüthige . . . . = 176.
grüne . . . . . = 177.
grünliche . . . . . = 175.
gutriechende . . . . = 108.
haarige . . . . . = 48.
hagelartige . . . . = 80.
hängende . . . . . = 120.
harzige . . . . . = 142.
hervorleuchtende . . . = 140.
Hibbert'sche . . . . = 83.
hohe . . . . . = 58.
hyacinthenartige . . = 85.
incarnatrothe . . . = 88.
Irbi'sche . . . . . = 90.
jasminblüthige . . . = 86.
judenkirschenartige . . = 81.
Julius-H. . . . . = 91.
kannenförmige . . . = 32.
kegelblüthige . . . . = 104.
keulenblüthige . . . = 37.
keulenförmige . . . = 38.
klebrige . . . . . = 78.
klebrige . . . . . = 178.
knospentragende . . = 74.
krautartige . . . . = 82.
kronenblüthige . . . = 66.
krummblättrige . . . = 143.
krummblüthige . . . = 51.
Lachnäen-H. . . . = 92.
Lamberts-H. . . . = 94.
langblättrige . . . . = 98.
langgespitzte . . . . = 1.
langstielige . . . . = 99.
Lawson'sche (spr. Lahsonsche) . . . . = 95.
Lee's (spr. Lih's) . . = 96.
lerchenbaumblättrige . = 110.
liebliche . . . . . = 59.
Linneische . . . . . = 97.
lotwurzblüthige . . . = 115.
Masson'sche . . . . = 102.
mittelländische . . . = 103.
Monson'sche . . . . = 105.
natterkopfblüthige . . = 57.
nette . . . . . = 42.
niedergebogene . . . = 53.
Niven'sche . . . . = 111.
Paterson'sche . . . . = 118.
perlenartige . . . . = 101.
Petiverische . . . . = 123.
pinselförmige . . . = 121.
Plukenet'sche . . . . = 128.
prächtige . . . . . = 155.
purpurrothe . . . . = 135.

Heide . . . . . s. Erica.
pyramidenförmige . . No. 136.
rauschbeerblättrige . . = 61.
reichblüthige . . . . = 70.
reine . . . . . = 134.
rinnenförmige . . . = 31.
röhrenblüthige . . . = 167.
rosenrothe . . . . = 144.
röthliche . . . . . = 145.
Russel'sche . . . . = 146.
sägeblättrige . . . . = 150.
Savileische . . . . = 148.
schaamhafte . . . . = 170.
scharlachrothe . . . . = 39.
schiefblättrige . . . = 112.
schimmernde . . . . = 73.
schmeichelnde . . . = 23.
schmutzige . . . . = 153.
schüsselschwammförmige = 124.
schwarzmundige . . . = 71.
schwefelgelbe . . . . = 159.
schwitzende . . . . = 64.
Sebaische . . . . . = 149.
Shannon'sche (spr. Schannon'sche . . . . = 151.
Sparrmann'sche . . = 154.
splittrige . . . . . = 138.
sprossende . . . . . = 141.
steifhaarige . . . . = 84.
sternstragende . . . = 158.
strahlenblüthige . . . = 137.
strotzende . . . . . = 129.
Stutzer-H. . . . . = 166.
südliche . . . . . = 14.
Sumpf-H. . . . . = 117.
taxusblättrige . . . = 160.
Thunberg'sche . . . = 163.
töpfchenblumige . . . = 114.
transparente . . . = 164.
trichterförmige . . . = 89.
triumphirende . . . = 165.
trompetenblüthige . . = 27.
unächte . . . . . = 157.
veränderliche . . . = 109.
verlängerte . . . . = 60.
vielblumige . . . . = 107.
vorhängende . . . . = 132.
vortreffliche . . . . = 130.
wachsblumenartige . . = 34.
Walkersche . . . . = 179.
weichhaarige . . . . = 133.
weißblühende . . . = 93.
weißliche . . . . . = 5.
wellenförmige . . . = 168.
wohlriechende . . . = 72.
wohlriechende . . . = 113.

Heide . . . . . s. *Erica.*
würfelblüthige . . . Nro. 50.
zarte . . . . . = 161.
zitzenförmige . . . = 100.
zurückgebogene . . . = 139.
zweiblumige . . . . = 22.
zweifarbige . . . . = 21.
Heide-Bienenkraut s. *Lédum* Nro. 2.
Heilkraut . . . . s. *Heraclèum.*
pyrenäisches . . . . Nro. 3.
rauhes . . . . . = 1.
sibirisches . . . . . = 4.
weichbehaartes . . . = 2.
Heimie . . . . . s. *Heimia.*
weidenblättrige . . . Nro. 1.
Helenie . . . . . s. *Helenium.*
californische . . . . Nro. 2.
Herbst-H. . . . . = 1.
mexicanische . . . . = 3.
vierzähnige . . . . = 4.
Heliconie . . . . s. *Heliconia.*
bereifte . . . . . Nro. 7.
blumenrohrartige . . = 4.
brasilianische . . . = 3.
langgespitzte . . . . = 1.
niedrige . . . . . = 5.
Papagaien-H. . . . = 6.
spitzblättrige . . . . = 2.
Herbertie . . . . s. *Herbertia.*
zierliche . . . . . Nro. 1.
Hermannie . . . s. *Hermannia.*
dreizähnige . . . . Nro. 22.
duftende . . . . . = 11.
eibischblättrige . . . = 2.
elsenblättrige . . . = 1.
entblößte . . . . . = 7.
faltige . . . . . = 20.
feuerfarbige . . . . = 10.
isopblättrige . . . . = 14.
keilblättrige . . . . = 5.
lavendelblättrige . . = 15.
niederliegende . . . = 6.
pulverige . . . . . = 21.
rauhhaarige . . . . = 12.
sammetartige . . . = 13.
schimmernde . . . . = 16.
silberweiße . . . . = 3.
vielblumige . . . . = 18.
weiche . . . . . = 17.
weißblättrige . . . . = 4.
wellenblättrige . . . = 8.
zweizeilige . . . . = 9.
wohlriechende . . . = 19.
Hesperblume . . s. *Hesperántha.*
behaarte . . . . . Nro. 4.
gestrahlte . . . . . = 5.
Hesperblume . . s. *Hesperántha.*
schmale . . . . . = 1.
sichelförmige . . . . = 3.
zimmetduftende . . . = 2.
Heteropteris . . s. *Heteróptèris.*
goldblättrige . . . . Nro. 2.
purpurrothe . . . . = 3.
silberfarbige . . . . = 1.
Hexenzwirn . . s. *Lycium* Nro. 2.
Hibbertie . . . . s. *Hibbertia.*
gestielte . . . . . Nro. 3.
gezähnte . . . . . = 1.
stachelbeerblättrige . . = 2.
weidenblättrige . . . = 4.
windende . . . . . = 5.
Hibiscus . . . . . s. *Hibiscus.*
angenehmer . . . . Nro. 2.
ansehnlicher . . . . = 29.
Bisam-H. . . . . = 1.
Blasen-H. . . . . = 34.
blattstielblüthiger . . = 17.
domingischer . . . . = 7.
eßbarer . . . . . = 8.
feigenartiger . . . . = 9.
gestrahlter . . . . = 25.
glänzender . . . . = 30.
glatter . . . . . = 16.
großblumiger . . . = 10.
handförmiger . . Nro. 15. Var.
hanfblättriger . . . Nro. 5.
Lambertischer . . . = 12.
langgestielter . . . = 22.
lilienblüthiger . . . = 14.
lindenblättriger . . . = 32.
Lindley's . . . . = 13.
Patersonischer . . . = 21.
Richardson'scher . . . = 26.
rosenartiger . . . . = 27.
rosenrother . . . . = 28.
schmalgespitzter . . . = 3.
schönrother . . . . = 23.
schwefelgelber . . . = 15.
stumpfblättriger . . = 19.
Stunden-H. . . . = 33.
Sumpf-H. . . . . = 20.
syrischer . . . . . = 31.
traubenblüthiger . . = 24.
veränderlicher . . . = 18.
verschiedenblättriger . = 6.
verschiedenblättr. großblumiger . . . = 11.
virginischer . . . . = 35.
weinblättriger . . . = 36.
zweigabeliger . . . . = 4.
Hippion . . . . s. *Hippion.*
klebriges . . . . Nro. 1.

Hirschgunsel s. *Eupatorium* No. 5.
Höckersaame . s. *Lophospérmum.*
Hoitzia . . . . . s. *Hoitzia.*
scharlachrothe . . . No. 1.
Holmskioldie . . s. *Holmskioldia.*
blutrothe.
Honigblume . . . s. *Melánthus.*
große . . . . . No. 1.
kleine . . . . . = 2.
Hornmohn . . . . s. *Glaucium.*
dreifarbiger . . . . = 5.
gelber . . . . . = 2.
gemeiner . . . . . = 1.
rother . . . . . = 4.
rothgelber . . . . = 3.
violetter . . . . . = 6.
Hortensie . s. *Hydrangea* No. 3.
Hoteia . . . . . s. *Hoteia.*
japanische.
Hottentotten-Feige s. *Mesambryanthemum* No. 30.
Houstonie (spr. Haust—) s. *Houstonia.*
blaue.
Howea . . . . . s. *Hovea.*
breitblättrige . . . No. 4.
chorizemablättrige . . = 2.
Celsische . . . . . = 1.
elliptische . . . . . = 3.
langblättrige . . . . = 7.
lanzettblättrige . . . = 5.
linienblättrige . . . = 6.
Manglesische . . . . = 8.
purpurrothe . . . . = 9.
Hoya . . . . . s. *Hoya.*
blasse . . . . . No. 2.
fleischige . . . . . = 1.
Pottsische . . . . = 3.
Hülse . . . . . s. *Ilex.*
breitblättrige oder Lorbeer-H. No. 3.
dunkelblättrige . = 4.
gemeine . . . = 1.
Igel-H. . . . = 1. Var.
lorbeerblättrige . = 2.
madera'sche . . = 5.
Hühnermilch s. *Ornithogalum* No. 21.
Hundskirsche s. *Lonicera* No. 16.
Hundszahn . . s. *Erythronium.*
gemeiner . . . . No. 2.
großblumiger . . . = 3.
langblättriger . . . = 5.
lanzettblättriger . . = 4.
weißlicher . . . = 1.
Humea . . . . . s. *Humea.*
zierliche . . . . No. 1.
Hunnemannie . s. *Hunnemannia.*
erdrauchblättrige.
Hyacinthe . . . s. *Hyacinthus.*
amethystfarbige . . . No. 1.
Garten-H. . . . . = 2.
gemeine . . . . . = 2.
Hyacinthe, Acker-, s. *Muscari* No. 2.
Hyacinthe, breitblättr., s. *Muscari* No. 2.
Hypocalyptus . s. *Hypocalyptus.*
verkehrt-herzförmiger.

J.

Jacaranda . . . s. *Jacaranda.*
mimosenblättrige . . No. 3.
rautenblättrige . . . = 4.
stachelfrüchtige . . . = 2.
weiße . . . . . = 1.
Jacobsklee . . . s. *Lotus* No. 5.
Jacobsstab . s. *Narcissus* No. 19.
Jacquinie (spr. Schakki—) s. *Jacquinia.*
bewehrte . . . . . No. 1.
großfrüchtige . . . . = 2.
Jambosa . . . . . s. *Jambosa.*
gemeine . . . . . No. 6.
großblättrige . . . = 3.
malakkische . . . . = 4.
neuholländische . . . = 2.
purpurröthliche . . . = 5.
stengelumfassende . . = 1.
Jasmin . . . . . s. *Jasminum.*
arabischer . . . . No. 19.
azorischer . . . . = 3.
biegsamer . . . . = 4.
dreirippiger . . . . = 21.
einfachblättriger . . = 20.
gemeiner . . . . . = 14.
geöhrter . . . . . = 2.
graugrüner . . . . = 6.
großblumiger . . . = 8.
langgespitzter . . . = 1.
länglicher . . . . = 12.
myrtenblättriger . . = 11.
niedriger . . . . . = 10.
rispenblüthiger . . . = 15.
schlanker . . . . . = 7.
steifer . . . . . = 18.
strauchartiger . . . = 5.
verschiedenblättriger . = 9.
Wallichischer . . . = 23.
weichhaariger . . . = 16.
wellenblättriger . . . = 22.
wohlriechendster . . = 13.
zurückgerollter . . . = 17.

Jerusalemsblume s. *Lychnis* No. 1.
Jerusalemskreuz s. *Lychnis* No. 1.
Igelcactus . . s. *Echinocáctus.*
ausgestochener . . . No. 9.
Besen-J. . . . . = 26.
blattstachliger . . . = 21.
breitstachliger . . . = 22.
feinstachliger . . . . = 30.
gedrehter . . . . = 31.
gekräuselter . . . . = 7.
gekrümmter . . . . = 3.
geschärfter . . . . = 1.
hörnertragender . . . = 5.
Karwinskischer . . . = 18.
Langsdorffischer . . . = 14.
Link'scher . . . . = 16.
monströser . . . . = 25. b.
Otto'scher . . . . = 18.
Pfeiffer'scher . . . . = 20.
schöner . . . . . = 10.
sehr gespitzter . . . = 2.
Sellow'scher . . . . = 27.
sitzendblüthiger . . . = 28.
spiralförmiger . . . = 29.
sprossender . . . . = 25. a.
starker . . . . . = 25.
verschanzter . . . . = 17.
vielstachliger . . . . = 23.
weißstachliger . . . = 15.
zurückgekrümmter . . = 24.
Igel-Jackeldistel . s. *Echinocáctus.*
Incarvillea . . . s. *Incarvillĕa.*
großblumige . . . No. 1.
Indigo . . . . s. *Indigofĕra.*
angenehmer . . . . No. 1.
ausgesperrter . . . = 6.
bohnenbaumartiger . = 5.
dunkelpurpurrother . = 2.
fadenblättriger . . . = 7.
fadenförmiger . . . = 8.
grauweißer . . . . = 10.
psoralienartiger . . . = 11.
südländischer . . . = 3.
violetter . . . . . = 12.
weißlicher . . . . = 4.
wohlriechender . . . = 9.
Inga . . . . . s. *Inga.*
ausgerandete . . . . No. 3.
ausgezeichnete . . . = 9.
breitblättrig . . . . = 11.
geänderte . . . . = 12.
geschmückte . . . . = 14.
Harris'sche . . . . = 8.
hohe . . . . . = 4.
Katzenklauen-J. . . = 17.
krullfarrenblättrige . . = 1.
Inga . . . . . s. *Inga.*
lanzettblättrige . . . = 10.
leuchtende . . . . = 7.
purpurrothe . . . . = 15.
stolze . . . . . = 5.
taxusblättrige . . . = 16.
weichblättrige . . . = 13.
weiße . . . . . = 2.
Johanniskraut . . s. *Hypericum.*
balearisches . . . . No. 3.
breitblättriges . . . = 1.
canarisches . . . . = 5.
chinesisches . . . . = 6.
englisches . . . . = 1.
frauenflachsartiges . . = 15.
geruchloses . . . . = 13.
großblumiges . . . = 2.
großblumiges . . . = 4.
hohes . . . . . = 8.
Kalmisches . . . . = 14.
olympisches . . . . = 16.
pyramidalisches . . . = 19.
rauschbeerblättriges . = 10.
schönes . . . . . = 18.
sibirisches . . . . = 2.
sprossendes . . . . = 17.
stinkendes . . . . = 12.
vielblumiges . . . = 11.
vierblättriges . . . = 7.
zierliches . . . . = 9.
Jonquille, große, s. *Narcissus* No. 13. Var. c.
Iris, chalcedonische, s. *Iris* No. 38.
Isotoma . . . . s. *Isotŏma.*
achselblüthige . . . No. 1.
langblumige . . . . = 2.
Judas-Silberlinge . s. *Lunaria.*
Jussiena (spr. Schüssiöa) s. *Jussiena.*
großblumige.
Justicie . . . . s. *Justicia.*
einseitigblühende . . No. 13.
fleischfarbige . . . . = 4.
grünblühende . . . = 6.
haarkelchige . . . . = 3.
längliche . . . . . = 10.
mennigrothe . . . = 2.
ostindische . . . . = 8.
prächtige . . . . . = 15.
reizende . . . . . = 16.
scharlachrothe . . . = 5.
schlingenblättrige . . = 11.
schöne . . . . . = 7.
seidenhaarige . . . = 14.
schnabelförmige . . . = 9.
treibende . . . . . = 1.
vierspaltige . . . . = 12.

Itea . . . . . s. *Itea.*
virginische.

Ixie . . . . . s. *Ixia.*
aufrechte . . . . . No. 10.
Büschel-I. . . . . = 2.
bunte . . . . . = 4.
einbündelige . . . . = 15.
eingedrückte . . . . = 17.
elliptische . . . . = 9.
fleischrothe . . . . = 12.
geaderte . . . . . = 21.
gebogene . . . . . = 11.
gefleckte . . . . . = 14.
gegrannte . . . . . = 1.
gestreifte . . . . . = 20.
himmelblaue . . . . = 3.
kegelförmige . . . . = 5.
krausblättrige . . . = 7.
kurze . . . . . = 8.
linienförmige . . . = 13.
meerzwiebelartige . . = 19.
offenstehende . . . . = 16.
prächtige . . . . . = 6.
rauschende . . . . = 18.

Ixora . . . . . s. *Ixora.*
baumartige . . . . No. 2.
fleischfarbige . . . = 11.
gebartete . . . . = 4.
geflammte . . . . = 15.
großblumige . . . = 9.
javanische . . . . = 10.
keilblättrige . . . = 7.
langgespitzte . . . = 1.
leuchtende . . . . = 8.
Rotonsche . . . . = 12.
prächtige . . . . = 15.
rosenrothe . . . . = 13.
safranfarbige . . . = 6.
scharlachrothe . . No. 3 u. 15.
steife . . . . . = 15.
weidenblättrige . . No. 14.
weiße . . . . . = 5.
wellenförmige . . . = 16.

K.

Kaiserkrone, große, s. *Fritillaria* No. 2.

Kalanchoe . . . s. *Kalanchoe.*
ägyptische . . . . No. 1.
gekerbte . . . . = 2.
spatelförmige . . . = 4.
zerschlitzte . . . . = 3.

Kalmie . . . . . s. *Kalmia.*
breitblättrige . . No. 5.
graugrüne . . . = 3.
haarige . . . . = 4.
keilblättrige . . . = 2.
myrtenblättrige . = 5. Var.
olivenbaumblättrige = 1. Var.
rosmarinblättrige . = 3. Var.
schmalblättrige . = 1.

Kammsaame . s. *Lophospérmum.*
erröthender . . . . No. 1.
kletternder . . . . = 2.

Kämpferie . . . s. *Kaempferia.*
breitblättrige . . . No. 4.
gelbenförmige . . . = 7.
geränderte . . . . = 5.
gestielte . . . . . = 8.
ovalblättrige . . . = 6.
Roscoesche . . . . = 8.
schmalblättrige . . . = 1.
sitzende . . . . . = 3.
verschiedenblättrige . . = 2.

Kannenträger . . s. *Nepénthes.*
madagascarischer . No. 2.
molukkischer . . . = 3.
zeylonischer . . . = 1.

Kaukibaum . s. *Mimusops* No. 2.

Kehlkopf . . . . s. *Hydrangea.*
baumartiger . . . No. 1.
eichenblättriger . . = 5.
Garten-K. . . . . = 3.
herzblättriger . . . = 2.
schneeweißer . . . = 4.

Kennedya . . . s. *Kennedya.*
ausgebreitete . . No. 4.
Compton'sche . . . = 2.
dunkelrothe . . . = 13.
einblättrige . . . = 9.
eirunde . . . . . = 11.
gestreckte . . . . = 12.
glatte . . . . . = 5.
großblättrige . . . = 7.
herzblättrige . . . = 3.
langtraubige . . No. 9. Var.
Marryatt's . . . No. 8.
nervigblättrige . . = 6.
scharlachrothe . . = 1.
schwärzliche . . . = 10.
Stirlingische . . . = 14.

Kerrie . . . . . s. *Kerria.*
japanische.

Kerzenbeerstrauch s. *Myrica* No. 1.

Ketmia . . . s. *Hibiscus* No. 31.

Kibitzei . . s. *Fritillaria* No. 7.

Kiggelarie . . . s. *Kiggelaria.*
afrikanische (gesägte).

Kitaibelie . . . . f. *Kitaibelia.*
weinblättrige.
Klammerstrauch . . . f. *Echites.*
doldenblüthiger . . . No. 11.
dreispaltiger . . . . = 9.
gepaartdorniger . . = 1.
geschwollener . . . = 10.
gesternter . . . . . = 7.
großblumiger . . . = 5.
halbaufrechter . . . = 8.
kriechender . . . . = 6.
nelkenartiger . . . = 2.
ungefalteter . . . . = 4.
von St. Domingo . . = 3.
Kleinie . . . . . f. *Kleinia.*
gegliederte . . . . No. 1.
Haworth'sche . . . = 2.
kriechende . . . . = 4.
oleanderblättrige . . = 3.
Knautie . . . . . f. *Knautia.*
orientalische.
Knorpellippe . . . f. *Oncidium.*
ausgebreitete . . . No. 11.
Bauer'sche . . . = 2. Var.
bunte . . . . . = 33.
carthagenische . . = 5.
citronengelbe . . . = 8.
dreiseitige . . . . = 31.
Eichhörnchen-K. . = 30.
erweiterte . . . = 3.
flaumhaarige . . . = 25.
Forbesische . . . = 13.
froschtragende . . = 29.
gebogene . . . . = 12.
gehäufte . . . . = 1.
gehelmte . . . . = 14.
geigenförmige . . = 22.
gemalte . . . . = 24.
gepolsterte . . . = 27.
gewimperte . . . = 7.
Harrisson'sche . . = 16.
höchste . . . . = 2.
horntragende . . . = 9.
kellentragende . . = 32.
kleine . . . . . = 28.
krausblumige . . . = 10.
Lance'sche . . . . = 18.
olivenfarbige . . . = 20.
rundzwieblige . . = 15.
schmetterlingsförmige = 23.
schmutzige . . . = 19.
schöne . . . . . = 26.
schwerdtelblättrige . = 17.
vogelschnabelförmige = 21.
walzenblättrige . . = 6.
zweiblättrige . . . = 4.

Knotenblume . . f. *Leucojum.*
feinblättrige . . . . No. 5.
Frühlings-K. . . . . = 6.
Herbst-K. . . . . = 2.
hübsche . . . . . = 3.
rosenrothe . . . . = 4.
Sommer-K. . . . = 1.
Knowltonie (spr. Nolt—) f. *Knowltonia.*
blasenziehende.
Koelreuterie . . f. *Koelreuteria.*
rispenblüthige.
Kohlpappel . . f. *Malva* No. 9.
Korallenbaum . . f. *Erythrina.*
brasilianischer . . . No. 8.
bunter . . . . . = 11.
fleischfarbiger . . . = 2.
fürstlicher . . . . = 12.
gemeiner . . . . . = 3.
Hahnenkamm-K. . . = 4.
Hume's . . . . . = 6.
indischer . . . . . = 7.
kafferscher . . . . = 1.
krautartiger . . . . = 5.
lorbeerblättriger . . = 9.
prächtiger . . . . = 14.
rosenrother . . . . = 13.
wehrloser . . . . = 10.
Kornrahde . . . . f. *Githago.*
gemeine.
Kranzblume . . . f. *Hedychium.*
ährentragende . . . No. 17.
ansehnliche . . . . = 16.
elliptische . . . . = 6.
fleischfarbige . . . = 4.
Gardener's . . . . = 11.
gelbe . . . . . = 10.
gelbliche . . . . . = 9.
geschwänztblättrige . . = 19.
graugrüne . . . . = 12.
größte . . . . . = 15.
hohe . . . . . = 7.
langblättrige . . . = 14.
langgespitzte . . . = 1.
pommeranzenfarbige . = 3.
scharlachrothe . . . = 5.
schlanke . . . . = 13.
schmalblättrige . . . = 2.
schöne . . . . . = 6.
straußförmige . . . = 18.
zottige . . . . . = 20.
Krausdistel . f. *Eryngium* No. 6.
Kreuzwurz . f. *Gentiana* No. 8.

Kugelamaranth . . . s. *Gomphrēna.*
kugelrunder.
Kugelblume . . . s. *Globularĭa.*
dreizähnige . . . . No. 1.
gemeine . . . . . = 6.
herzblättrige . . . . = 3.
langblättrige . . . = 4.
maaßliebenblättrige . = 2.
nacktstielige . . . . = 5.
Kugeldistel . . . s. *Echĭnops.*
daurische . . . . . No. 2.
gemeine . . . . . = 7.
glattblättrige . . . = 6.
hohe . . . . . = 3.
niedrige . . . . . = 4.
ungarische . . . . = 1.

L.

Lachenalie (spr. Laschen—) s. *Lachenalĭa.*
blasse . . . . . No. 14.
breitblättrige . . . = 10.
dreifarbige . . . . = 21.
einblättrige . . . . = 22.
gefleckte . . . . . = 4.
glänzende . . . . = 12.
gleichblättrige . . . = 8.
graugrüne . . . . = 6.
hängende . . . . . = 15.
hyacinthenartige . . = 7.
lanzenblättrige . . . = 9.
lilienblüthige . . . = 11.
punctirte . . . . = 16.
purpurblaue . . . . = 18.
purpurrothe . . . . = 17.
rosenrothe . . . . = 19.
röthliche . . . . . = 20.
schmalblättrige . . . = 1.
traubenartige . . . = 3.
veränderliche . . . = 13.
vierfarbige . . . No. 15. Var.
violette . . . . = 23.
wohlriechende . . = 5.
zweifarbige . . . = 2.
Lachnäe . . . . s. *Lachnæa.*
knauelblüthige . . . No. 1.
purpurrothe . . . . = 3.
wollköpfige . . . . = 2.
Lagerströmie . s. *Lagerströmĭa.*
chinesische . . . . . No. 1.
prächtige . . . . . = 2.
Lalage . . . . . s. *Lalăge.*
geschmückte.
Lälie . . . . . s. *Laelĭa.*
großblumige . . . No. 4.
herbstliche . . . . . = 2.
kleienartige . . . . = 3.
zweischneidige . . . = 1.
Lambertie . . . . s. *Lambertĭa.*
heidenblättrige . . . No. 2.
schöne . . . . . = 3.
stachlige . . . . . = 1.
unbewehrte . . . . = 4.
verwandte . . . . = 5.
Lantane . . . . . s. *Lantăna.*
andornblättrige . . . No. 4.
bunte . . . . . = 5.
dreiblättrige . . . = 12.
geschminkte . . . = 3.
purpurrothe . . . = 8.
salbeiblättrige . . . = 9.
schärfliche . . . . = 10.
schneeweiße . . . = 6.
stachlige . . . . = 1.
steife . . . . . = 11.
veränderliche . . . = 2.
wohlriechende . . . = 7.
Laslandra . . . s. *Lasiándra.*
Fontanesische . . . No. 2.
silberfarbige . . . . = 1.
Lasthenie . . . s. *Lasthenĭa.*
glatte . . . . . No. 1.
glattliche . . . . . = 2.
Lavatere . . . . s. *Lavatēra.*
ahornblättrige . . . No. 1.
baumartige . . . . = 2.
büschelhaarige . . . = 3.
dreilappige . . . = 9.
dreitheilige . . . = 11.
dunkelrothe . . . . = 7.
Garten-L. . . . . 10.
genägelte . . . = 12.
Meerstrands-L. . . = 4.
olbische . . . . = 6.
schimmernde . . . = 5.
thüringische . . . . = 8.
Lavendel . . . . s. *Lavandŭla.*
gefiederter . . . . No. 4.
gemeiner . . . . . = 5.
gezähnter . . . . = 2.
Schopf-L. . . . . = 6.
stabwurzartiger . . . = 1.
vielspaltiger . . . = 3.
Leberanemone s. *Hepatĭca* No. 3.
Leberbalsam . . . . s. *Erĭnus.*
Alpen-L. . . . . No. 1.
lychnisartiger . . . = 3.
wohlriechender . . . = 2.

Leberblume . . . . f. *Hepatica.*
amerikanische . . . No. 2.
dreilappige . . . . = 3.
gemeine . . . . . = 3.
spitzlappige . . . . = 1.
Leberkraut, braunes, f. *Eupatorium* No. 5.
Lechenaultia (spr. Leschenoltzia) f. *Lechenaultia.*
großblumige . . . No. 2.
schöne . . . . . = 1.
vielblumige . . . . = 3.
Lea (spr. Lia) . . . . f. *Lea.*
krause.
Leiophyllum . . f. *Leiophyllum.*
buchsbaumblättriges . No. 1.
niedergestrecktes . . . = 2.
quendelblättriges . . = 3.
Leucerie . . . . f. *Leucerïa.*
kreuzkrautartige.
Leycoje . . . . . f. *Matthïola.*
Baum-L. . . . No. 3. Var.
bestäubte . . . . = 3.
Busch-L. . . . . = 3. Var.
Fenster-L. . . . . = 2.
Herbst-L. . . . = 1. Var.
jährige . . . . = 1.
Lack-L. . . . . = 1. Var.
Sommer-L. . . . = 1.
Stangen-L. . . . = 3. Var.
Stock-L. . . . . = 3. Var.
Strauch-L. . . . = 3. Var.
Winter-L. . . . = 3.
wohlriechendste . . = 4.
Leycesteria (spr. Lessteria) f. *Leycesterïa.*
schöne.
Libertie . . . . f. *Libertïa.*
großblumige . . . No. 2.
hübsche . . . . = 4.
rispenblüthige . . . = 3.
schöne . . . . . = 1.
Lichtnelke . . . . f. *Lychnis.*
Lichtröschen . . . f. *Lychnis.*
Liebesapfel . . f. *Lycopersïcum.*
birnförmiger . . . No. 2.
eßbarer . . . . = 1.
Liguster . . . . f. *Ligüstrum.*
gelbbeeriger . . . No. 4. Var.
gemeiner . . . . = 4.
glänzender . . . = 2.
japanischer . . . = 1.
italienischer, immergrüner . . = 4. Var.
nepalischer . . . = 3.
schmalblättriger . . = 4. Var.
Lilie . . . . . f. *Lïlium.*
ansehnliche . . . . No. 22.
Busch's-L. . . . . = 3.
canadische . . . . = 4.
carolinische . . . . = 6.
Catesbäische . . . . = 7.
chalcedonische . . . = 8.
doldenblüthige . . No. 17. Var.
Feuer-L. . . . . No. 2.
gefleckte . . . . . = 14.
gelbwurzlige . . . . = 15.
Gold-L. . . . . = 2,
gleichfarbige . . . . = 9.
heidnische . . . . = 15.
japanische . . . . = 11.
kaukasische . . . . = 16.
Krull-L. . . No. 8 u. 15.
langblumige . . . No. 13.
lanzenblättrige . . . = 12.
niedrige . . . . = 19.
philadelphische . . . = 17.
pomponische . . . . = 18.
prächtige . . . . = 21.
pyrenäische . . . . = 20.
rothe Berg-L. . . . = 15.
safranfarbige . . . = 10.
schwarzrothe . . . . = 1.
Sultan-Sambachs-L. No. 5. Var.
stolze . . . . . No. 23.
Tiger-L. . . . . = 24.
von Constantinopel No. 5. Var.
weiße . . . . . No. 5.
Zwerg-L. . . . . = 19.
Limnocharis . . f. *Limnochärïs.*
Humboldtische.
Limonelle . . . . f. *Limonïa.*
citronenblättrige.
Linnea . . . . . f. *Linnaea.*
nördliche.
Linosyris . . . . f. *Linosyris.*
gemeine . . . . No. 2.
punctirte . . . . = 1.
Liparie . . . . . f. *Liparïa.*
kugelrunde.
Lippie . . . . . f. *Lippïa.*
montevidensische . . . No. 2.
nach Citronen duftende = 1.
Lissochilos . . . f. *Lissochïlos.*
prächtiger.
Lobelie . . . . . f. *Lobelïa.*
ährenblüthige . . . No. 21.
Bastard-L. . . . No. 25. Var.
blaue . . . . . No. 5.
Cardinals-L. . . . = 4.
Cavanillesische . . No. 15. Var.

Lobelie . . . . . s. *Lobelia.*
dichtblühende . . . No. 29.
dunkelblutrothe . . . = 28.
dunkelrothe . . . . = 18.
Fenster-L. . . . . = 9.
feurige . . . . . = 14.
fichtenblättrige . . . = 16.
fürstliche . . . . . = 17.
Garten-L. . . . . = 13.
gemeine . . . . . = 25.
gestreckte . . . . No. 2. Var.
glänzende . . . . No. 22.
hülsenblättrige . . No. 19. Var.
keilblättrige . . . . No. 7.
langstielige . . . . = 8.
leuchtende . . . . = 10.
Kebliche . . . . . = 1.
nebenblättrige . . . = 3.
purpurröthliche . . . = 19.
schlanke . . . . . = 11.
schlitzblättrige . . . = 6.
schlafblüthige . . . = 15.
schmalblättrige . . No. 15. Var.
Sims'sche . . . . . No. 20.
sternförmige . . . . = 23.
surinamische . . . . = 24.
texicanische . . . . = 26.
verschiedenblättrige . . = 12.
violette . . . . . = 27.
zweifarbige . . . . = 2.

Loddigesie . . . s. *Loddigesia.*
sauerkleeblättrige.

Loganie . . . . s. *Logania.*
breitblättrige . . . No. 2.
reichblüthige . . . . = 1.

Lomatie . . . . s. *Lomatia.*
langblättrige . . . No. 1.
stachelblättrige . . . = 2.

Lomatophyllum s. *Lomatophyllum.*
bourbonisches.

Lonas . . . . . s. *Lonas.*
geruchlose.

Lopezie . . . . . s. *Lopezia.*
gekrönte . . . . . No. 1.
mennigrothe . . . . = 3.
mexicanische . . . . = 2.

Lorbeer . . . . . s. *Laurus.*
Benzoin-L. . . . . = 1.
carolinischer . . . . = 2.
gemeiner . . . . . = 4.
graugrüner . . . . = 3.

Lorbeerrose . . . s. *Nerium.*

Lotos, egyptischer . s. *Nymphaea.* No. 3.

Lotwurz . . . . . s. *Onosma.*
färbende . . . . . No. 4.
natterkopfartige . . . = 1.
steinliebende . . . . = 2.
sternhaarige . . . . = 3.

Löwenblatt . . . . s. *Leontice.*
ächtes . . . . . No. 2.
altaisches . . . . . = 1.
thalictrumartiges . . = 3.

Löwenohr . . . . s. *Leonotis.*
eiförmiges . . . . No. 4.
katzenminzblättriges . = 3.
mittleres . . . . . = 1.
wolfstrappartiges . . = 2.

Lubinie . . . . . s. *Lubinia.*
schwarzrothe.

Luculie . . . . . s. *Luculia.*
angenehmste.

Lychnis . . . . . s. *Lychnis.*
chalcedonische . . . No. 1.
großblumige . . . . = 4.
Himmelsröschen-L. . = 2.
klebrige . . . . . = 5.
leuchtende . . . . = 3.
scharlachrothe . . . = 1.

Lyonie . . . . . s. *Lyonia.*
belaubte . . . . . No. 2.
ligusterartige . . . = 3.
rostfarbige . . . . = 1.
steife . . . . . = 5.
vielblumige . . . . = 4.

Lysimachie . . . s. *Lysimachia.*
azorische . . . . . No. 3.
gemeine . . . . . = 12.
gewimperte . . . . = 4.
hellrothe . . . . . = 5.
langblättrige . . . = 7.
punctirte . . . . . = 8.
schmalblättrige . . . = 1.
schwarzpurpurrothe . = 2.
straußblüthige . . . = 10.
vierblättrige . . . = 9.
weidenblättrige . . . = 6.
wirtelförmige . . . = 11.

Lysinema . . . . s. *Lysinema.*
ansehnliches . . . No. 1.
fünfblumenblättriges . = 2.
rosenrothes . . . No. 3. Var.
ruthenförmiges . . . No. 4.
Sieberisches . . No. 3. Var.
stechendes . . . . No. 6.

M.

Madarie . . . . s. *Madaria.*
zierliche.

Magnolie . . . . f. *Magnolia.*
braunliche . . . No. 5.
dreiblättrige . . . = 13.
flaschenbaumblättrige . . . . = 6. Var.
geohrlappte . . . . = 2.
graue . . . . . = 6.
großblättrige . . . = 9.
großblumige . . . = 8.
herzblättrige . . . = 4.
langgespitzte . . . = 1.
lilienblumige . . . = 3.
Mortierische . . . = 6. Var.
niedrige . . . . = 12.
pyramidalische . . = 2. Var.
rothe . . . . . = 10.
schlanke . . . . = 7.
silberweiße . . . = 6. Var.
Soulangische . . = 3. Var.
Thompson's . . . = 6. Var.
wohlriechendste . . = 11.

Mahernie . . . . f. *Mahernia.*
eingeschnittene . . . No. 4.
gefiederte . . . . = 5.
glatte . . . . . = 2.
großblumige . . . = 3.
weitschweifige . . . = 1.
wohlriechende . . . = 2.

Mahonie . . . . f. *Mahonia.*
gerippte . . . . No. 4.
hülsenblättrige . . . = 1.
nepalische . . . . = 3.
spelzige . . . . . = 2.

Mairie . . . . . f. *Mairia.*
gekerbte.

Malcolmie . . . f. *Malcolmia.*
Meerstrands-M.

Malope . . . . . f. *Malope.*
dreispaltige . . . No. 2.
großblumige . . . = 2. Var.
malvenartige . . . = 1.

Malpighie . . . f. *Malpighia.*
brennende . . . . No. 9.
dickblättrige . . . . = 5.
geschminkte . . . . = 7.
glatte . . . . . = 8.
hülsenblättrige . . . = 2.
lederblättrige . . . = 4.
schmalblättrige . . . = 1.
stachelblättrige . . . = 3.
zierliche . . . . . = 6.

Maltheserkreuz f. *Lychnis.* No. 1.

Malve . . . . . f. *Malva.*
angenehme . . . . No. 3.
balsamische . . . . = 5.

Malve . . . . . f. *Malva.*
bisamduftende . . . No. 15.
capische . . . . . = 7.
Crecan'sche . . . . = 8.
dolbenblüthige . . . = 17.
gekelchte . . . . . = 6.
Kohl-M. . . . . = 9.
krausblättrige . . . = 9.
mauritanische . . . = 12.
mennigrothe . . . . = 13.
Morenische . . . . = 14.
Moschus-M. . . . = 15.
ruthenförmige . . . = 18.
schlitzblättrige . . . = 2.
schmalblättrige . . . = 4.
fidaartige . . . . = 1.
weißbornartige . . . = 16.
wohlriechende . . . = 11.
zierliche . . . . . = 10.

Mammei, genießbare f. *Mammea.*
Mammeibaum . . f. *Mammea.*
amerikanischer.

Manettie . . . . f. *Manettia.*
glatte . . . . . No. 3.
herzblättrige . . . . = 2.
scharlachrothe . . . = 1.

Mangobaum . . f. *Mangifera.*
indischer.

Mangostane . . . f. *Garcinia.*
wohlschmeckende.

Männersieg . . . . f. *Nicandra.*
peruvianischer . . . No. 1.
schluttenartiger . . . = 1.

Mannstreu . . . f. *Eryngium.*
Alpen-M. . . . . No. 1.
amethystfarbige . . . = 2.
ananasblättrige . . . = 5.
feldliebende . . . . = 6.
flachblättrige . . . = 10.
gabelästige . . . . = 7.
Meerstrands-M. . . = 9.
riesenhafte . . . . = 8.
stechpalmenblättrige . = 3.
weißstachlige . . . = 4.

Marante . . . . f. *Maranta.*
buntgestreifte . . . No. 5.
rohrartige . . . . = 1.
schiefe . . . . . = 3.
strauchartige . . . = 4.
Zebra-M. . . . . = 5.
zweifarbige . . . . = 2.

Marlea . . . . . f. *Marlea.*
begonienblättrige.

Marschallie . . f. *Marschallia.*
rasenbildende.

Marsdenie . . . s. *Marsdenĭa.*
duftende.
Martagon, hochrothes s. *Lilium.* No. 18.
Martynie . . . . s. *Martynĭa.*
ahornblättrige . . . No. 1.
gelbe . . . . . = 3.
langgeschnäbelte . . . = 4.
zweifädige . . . . = 2.
Märzbecher s. *Narcissus.* No. 19.
Märzblume . s. *Hepatĭca.* No. 3.
Märzblume s. *Narcissus.* No. 19.
Märzglöckchen s. *Leucōjum.* No. 6.
Märzviole . s. *Leucōjum.* No. 6.
Massonie . . . . s. *Massonĭa.*
breitblättrige . . . No. 5.
großblumige . . . . = 4.
herzblättrige . . . . = 2.
schmalblättrige . . . = 1.
schwerdtblättrige . . = 3.
weichstachlige . . . = 6.
Maurandie . . . s. *Maurandĭa.*
Barclay's . . . . No. 2.
immerblühende . . . = 3.
löwenmaulblüthige . . = 1.
Mauritiuspalme . s. *Maurĭtĭa.*
schirmende.
Mäuseohr . . . . s. *Myosōtis.*
Alpen-M. . . . . No. 1.
Sumpf-M. . . . . = 2.
wohlriechendes . . . = 3.
Maxillarie . . . s. *Maxillarĭa.*
Barrington'sche . . . No. 4.
bemalte . . . . = 11.
Deppische . . . . = 8.
dichtblüthige . . . = 7.
dottergelbe . . . = 16.
gewürzhafte . . . = 1.
goldgelb-bräunliche . = 3.
Harrisson's . . . = 10.
helmförmige . . . = 9.
kammförmige . . . = 5.
punctirte . . . . = 12.
safrangelbe . . . = 6.
schwarzpurpurrothe . = 2.
stapelienartige . . . = 14.
Steel'sche . . . . = 15.
traubenblüthige . . . = 13.
Warrensche . . . = 17.
Meerdorn . . . . s. *Hippophăe.*
Meerstrands-Levcoje s. *Malcolmĭa.*
Meerwurz . . . s. *Gĕum.* No. 4.
Mehlfäßchen s. *Mespĭlus.* No. 17.
Melanthium . . s. *Melanthĭum.*
binsenartiges.
Melisse . . . . . s. *Melissa.*
großblumige . . . . No. 1.
pyrenäische . . . . = 2.
Melisse, virginische s. *Monárda.* No. 5.
Melittis . . . . s. *Melittis.*
großblumige . . . . No. 1.
melissenblättrige . . = 2.
Menzelie . . . s. *Menzelĭa.*
rauhe . . . . . No. 1.
steifhaarige . . . . = 2.
Menziesie. . . . s. *Menziesĭa.*
blaue . . . . . No. 1.
kugelblüthige . . . = 3.
poleyblättrige . . . = 4.
rostfarbige . . . . = 2.
Michauxie (spr. Mischosie) s. *Michauxĭa.*
glatte . . . . . No. 2.
glockenblumenartige . = 1.
Michelie . . . . s. *Michelĭa.*
kleinblumige . . . No. 2.
wohlriechende . . . = 1.
Miconie . . . . s. *Miconĭa.*
eingegrabene . . . No. 1.
filzige . . . . . = 4.
ungestielte . . . = 3.
sammetartige . . . = 2.
Milchblume . . s. *Leucocorÿne.*
ixienartige . . . No. 1.
lauchartige . . . = 2.
wohlriechende . . . = 3.
Mimetes . . . . s. *Mimētes.*
ausgesperrte . . . No. 3.
Hartogische . . . = 4.
kappenförmige . . = 2.
köpfchentragende . = 1.
kurzbehaarte . . . = 5.
myrtenblättrige . . = 6.
purpurrothe . . . = 7.
Mimose . . . . s. *Mimōsa.*
carmoisinrothe . . No 5.
Catechu-M. . . . = 2.
empfindsame . . . = 8.
gemeine . . . . = 7.
rauhe . . . . . = 1.
vielährige . . . = 6.
vielblumige . . . = 4.
zweiährige . . . = 3.
Mirbelie . . . . s. *Mirbelĭa.*
ansehnliche . . . No. 3.
ausgebreitete . . . = 1.
netzaderige . . . = 2.
Mispel . . . . s. *Mespĭlus.*
ahornblättrige . No. 5.
Azarol-M. . . . = 2.
birnbaumblättrige = 20.

Mispel . . . . . s. *Mespĭlus.*
carolinische . . No. 3.
drüsige . . . . = 11.
einsaamige . . . = 14.
feuerdornblättrige = 7. Var. c.
gekerbelte . . . = 6.
gelappte . . . = 13.
glänzende . . . = 7. Var. a.
glatte . . . . = 10.
Hagedorn-M. . . = 17.
Hahnensporn-M. = 7.
herzblättrige . . = 5.
immergrüne . . = 19.
japanische . . . = 12.
keilblättrige . . = 8.
kleinblättrige . . = 18.
linienförmige . . = 7. Var. d.
orientalische . . = 16.
ovalblättrige . . = 9.
sandbeerblättrige . = 1.
scharlachrothe . . = 4.
schwarze . . . = 15.
weidenblättrige . = 7. Var. b.
wohlriechende . . = 16.

Mitchella . . . . s. *Mitchélla.*
kriechende.

Möhringie . . . s. *Moehringĭa.*
moosartige.

Moltkie . . . . . s. *Moltkĭa.*
blaue.

Monarde . . . . . s. *Monárda.*
Bradburn'sche . . . No. 2.
Citronen-M. . . . = 3.
fleischfarbige . . . = 4.
höchste . . . . . = 1.
Kalm'sche. . . . . = 7.
langblättrige. . . . = 9.
punctirte . . . . = 10.
purpurrothe . . . = 11.
röhrige . . . . . = 6.
scharlachrothe . . . = 5.
Russel'sche . . . . = 12.
weiche . . . . . = 8.

Mondsaame . . s. *Menispérmum.*
canadischer.

Mondviole . . . . s. *Lunarĭa.*
ausdauernde . . . . No. 2.
jährige . . . . . = 1.
spitzfrüchtige . . . . = 2.
stumpffrüchtige . . . . = 1.

Monsonie . . . s. *Monsonĭa.*
behaarte . . . . . No. 2.
feinblättrige . . . . = 4.
gelappte . . . . . = 1.
prächtige . . . . . = 3.

Morăa . . . . . s. *Moraea.*
ährenblüthige . . . No. 13.
behaarte . . . . . = 9.
Candolle'sche . . . . = 2.
eßbare . . . . . = 4.
federige . . . . . = 10.
Gawler'sche . . . . = 5.
gewimperte . . . . = 3.
klebrige . . . . . = 15.
langblumige . . . . = 6.
schimmernde . . . . = 7.
schmalblättrige . . . = 1.
schmetterlingsartige . = 8.
schweinsrüsselartige . . = 12.
traurige . . . . . = 14.
vielährige . . . . . = 11.

Morina . . . . . s. *Morīna.*
persische.

Moschus-Hyacinthe s. *Muscări* No. 3.

Moschuspflanze . s. *Moschósma.*
vieljährige.

Mottenkraut . . s. *Lēdum* No. 2.

Mundie . . . . . s. *Mundĭa.*
dornige.

Münze . . . . . s. *Mentha.*
balsambuftende . . . No. 1.
Garten-M. . . . . = 3.
krause . . . . . = 2.
Pfeffer-M. . . . . = 4.

Muraltie . . . . s. *Muraltĭa.*
afterblättrige. . . . No. 4.
gemischte . . . . . = 3.
Heister's . . . . . = 1.
niedrige . . . . . = 2.

Murraye (spr. Morrée) s. *Murraya.*
indische.

Murucuja . . . s. *Murucūja.*
geäugelte.

Mutisie . . . . . s. *Mutisĭa.*
breitblättrige . . . No. 3.
glockenförmige . . . = 1.
hülsenblättrige . . . = 2.
prächtige . . . . . = 4.

Myrcie . . . . . s. *Myrcĭa.*
lederartige . . . . No. 2.
scharfe . . . . . = 1.

Myricarie . . . . s. *Myricarĭa.*
deutsche . . . . . No. 1.

Myrsine . . . . . s. *Myrsine.*
afrikanische . . . . No. 1.
azorische . . . . . = 2.

Myrte . . . . . s. *Myrtus.*
belgische . . . No. 1. Var. b.
boetische . . . = 1. Var. d.
filzige . . . . = 3.
gemeine . . . = 1.

Myrte . . . . . s. *Myrtus.*
italiänische . . = 1. Var. e.
portugiesische . No. 1. Var. g.
römische . . . = 1. Var. k.
schmalblättrige . = 1. Var. a.
schmalblättrige . = 2.
stachelspitzige . . = 1. Var. h.
tarentinische . . = 1. Var. m.
weißbeerige . . = 1. Var. p.

N.

Nachtkerze. . . . s. *Oenothēra.*
angenehme . . . No. 12.
ansehnliche . . . = 27.
Drummondische . . = 6.
dünnblättrige . . = 30.
Fraserische . . . = 7.
gestreifte . . . = 28.
gezähnte . . . = 5.
graugrüne . . . = 9.
großblumige . . . = 10.
großfrüchtige . . . = 16.
langblumige . . . = 15.
Lindley's . . . = 13.
linienblättrige . . = 14.
löwenzahnblättrige . . = 29.
niedergestreckte . . = 11.
niedrige . . . = 19.
prachtkerzenartige No. 3. Var. *β.*
prächtige . . . No. 26.
purpurrothe . . . = 20.
rasenbildende . . . = 4.
röthliche . . . = 24.
Romanzowische . . = 21.
rosenrothe . . . = 22.
Sellowische . . . = 25.
stengellose . . . = 1.
strauchartige . . . = 8.
ungleichlappige . . = 2.
vierflüglige . . . = 31.
weichblättrige . . = 17.
weichstachlige . No. 3. Var. *γ.*
weißröthliche . . No. 23.
wohlriechende . . = 18.
zweifelhafte . . No. 8. Var. *β.*
zweijährige . . . No. 3.
Nachtviole . . . s. *Hespĕris.*
gemeine . . . No. 3.
rothe . . . = 1.
schneeweiße . . . = 2.
sibirische . . . No. 1. Var.
traurige . . . No. 3.
Wald-N. . . . No. 1. Var.
Nacte Jungfrau s. *Galánthus* No. 1.
Nagelfrucht . . s. *Gomphocárpus.*
baumartige . . . No. 1.
strauchartige . . . = 2.
Nagelhülse . . s. *Gompholobium.*
barttragende . . . No. 1.
breitblättrige . . = 3.
bunte . . . = 11.
geaderte . . . = 9.
geänderte . . . = 4.
gestielte . . . = 5.
großblumige . . . = 2.
reizende . . . = 10.
rothblühende . . . = 10.
ruthenförmige . . = 12.
vielgestaltete . . = 6.
zarte . . . = 8.
zerstreutblättrige . . = 7.
Nandine . . . . s. *Nandīna.*
Garten-N.
Narcisse . . . s. *Narcissus.*
angenehme . . No. 13. Var. c.
aufrechte . . = 3.
ausgebreitete . = 15.
Bisam-N. . . = 11.
Dolden-N. . . = 23.
dreilappige . . = 25.
dreimännige . . = 24.
einfarbige . . = 26.
gemeine . . . = 19.
glockenförmige . = 13. Var. a.
Gouan'sche . . = 13. Var. b.
größte . . . = 9.
italiänische . . = 7.
Jonquillen-N. . = 6.
kleine . . . = 10.
kleine, gelbe Winter-N. . = 10.
langblumige . . = 8.
Macleaische . . = 11. Var. a.
orientalische . . = 14.
portugiesische . . = 3.
primelartige . . = 18.
rothrandige . . = 16.
Sabine'sche . . = 11. Var b.
schmalblättrige . = 3.
schmalblättr. morgenländische . = 13. Var. a.
schneeweiße . . = 12.
schöne . . . = 5.
späte . . . = 22.
strahlenblüthige . = 20.
Tazetten-N. . . = 23.
Troß-N. . . . = 23.
vielblumige . . = 17.
weißliche . . . = 1.
weiße Dichter-N. = 16.

Narciſſe . . . . . ſ. *Narcissus.*
weiße Herbſt-N. No. 22.
wohlriechende . = 13.
zurückgeſchlagene = 21.
zweiblumige . . = 2.
zweifelhafte . . = 4.
Natterkopf . . . . ſ. *Echium.*
candiſcher . . . . . No. 3.
dichtblüthiger . . . = 4.
einfacher . . . . . = 16.
gemeiner . . . . . = 20.
graugrüner . . . . = 10.
großblumiger . . . = 11.
höchſter . . . . . = 9.
italiäniſcher . . . . = 12.
liniirter . . . . . = 13.
prächtiger . . . . = 6.
rother . . . . . = 15.
ſchöner . . . . . = 7.
ſilberweißer . . . . = 1.
ſteifer . . . . . = 17.
ſtrauchartiger . . . = 8.
ſtriegliger . . . . = 18.
violetter . . . . . = 19.
wegtrittblättriger . . = 14.
weißlicher . . . . . = 2.
zierlicher . . . . . = 5.
Nelkenpfeffer . . ſ. *Eugenia* No. 5.
Nelkenwurz . . . . . ſ. *Geum.*
blutrothe . . . . . No. 5.
chiliſche . . . . . = 2.
dreiblumige . . . . = 6.
rothe . . . . . = 4.
ſcharlachrothe . . . = 3.
Waſſer-N. . . . . = 4.
weiße . . . . . = 1.
Nelumbo . . . . ſ. *Nelumbium.*
gelber . . . . . No. 1.
prächtiger . . . . = 2.
Nemeſie . . . . . ſ. *Nemesia.*
gamanderblättrige . . No. 2.
reichblüthige . . . . = 1.
Nierembergie . . ſ. *Nierembergia.*
fadenſtenglige . . . No. 4.
gegrannte . . . . = 2.
großkelchige . . . . = 3.
mittlere . . . . . = 6.
ſchlanke . . . . . = 5.
ſchmalblättrige . . . = 1.
Nießwurz . . . . ſ. *Helleborus.*
Nigelle . . . . . ſ. *Nigella.*
Acker-N. . . . . No. 1.
Garten-N. . . . . = 2.
ſpaniſche . . . . . = 3.
Nivenie . . . . . ſ. *Nivenia.*
ährentragende . . . No. 9.
Nivenie . . . . . ſ. *Nivenia.*
geänderte . . . . No. 3.
kleinblumige . . . . = 6.
kopfförmige . . . . = 1.
langhaarige . . . . = 2.
mittlere . . . . . = 4.
Scepter-N. . . . . = 7.
ſpatelförmige . . . = 8.
weichſte . . . . . = 5.
Nolane . . . . . ſ. *Nolana.*
gekrönte . . . . . No. 2.
liegende . . . . . = 4.
meldenblättrige . . . = 1.
paradoxe . . . . . = 3.
Nuttallie . . . . ſ. *Nuttallia.*
fußförmige . . . . No. 2.
gefingerte . . . . . = 1.

O.

Obeliskenblume . . ſ. *Obeliscaria.*
gefiederte . . . . No. 2.
ſäulenförmige . . . = 1.
ſchönſte . . . . . = 3.
Octomerie . . . . ſ. *Octomeria.*
roſenrothe . . . . No. 1.
ſternförmige . . . . = 2.
Oederie . . . . . ſ. *Oederia.*
ſproſſende.
Ölbaum . . . . . ſ. *Olea.*
amerikaniſcher . No. 1.
breitblättriger . . = 3. Var. c.
buchsbaumblättriger = 3. Var. a.
capiſcher . . . . = 2.
gemeiner . . . . = 3.
langblättriger . . = 3. Var. d.
lederblättriger . . = 2. Var. a.
roſtfarbiger . . . = 3. Var. b.
ſchiefblättriger . . = 3. Var. e.
warziger . . . . = 3. Var. f.
wellenförmiger . . = 2. Var. b.
wohlriechender . . = 4.
Ölbaum, wilder ſ. *Elaeagnus* No. 1.
Ohlendorffie . . ſ. *Ohlendorffia.*
niederliegende.
Oleander . . . . . ſ. *Nerium.*
gemeiner . . . . . No. 3.
ſcharlachrother . . . = 1.
wohlriechender . . . = 2.
Oleaſter . . . . ſ. *Elaeagnus.*
breitblättriger . . . No. 4.
gedrängter . . . . = 3.
ſchmalblättriger . . . = 1.
ſilberweißer . . . . = 2.

Olinie . . . . . s. *Olinia.*
afterdoldige . . . . No. 3.
capische . . . . . = 2.
langgespitzte . . . . = 1.
Olivenbaum . . . s. *Olea* No. 3.
Opuntie . . . . . s. *Opuntia.*
Amycläa-O. . . . No. 2.
Andes-O. . . . . = 3.
armleuchterförmige . . = 6.
beblätterte . . . . = 19.
brasilianische. . . . = 5.
breitgegliederte . . . = 44.
Cochenille-O. . . . = 8.
curassavische . . . . = 12.
cylindrische . . . . = 13.
dicke . . . . . = 10.
dillenische. . . . . = 15.
dörnchentragende . . = 39.
einstachlige . . . . = 27.
falsche Tuna-O. . . = 33.
Feigen-O. . . . . = 18.
filzige . . . . . = 42.
gemeine . . . . . = 45.
geröthete . . . . . = 36.
graugrünliche . . . = 21.
große . . . . . = 22.
hohe . . . . . = 16.
höckerige . . . . . = 43.
keulenförmige . . . = 7.
kleinienförmige . . . = 23.
kreisrunde . . . . = 30.
langhaarige . . . . = 11.
langgegliederte . . . = 14.
längliche . . . . . = 29.
missourische . . . . = 24.
orangenfarbige . . . = 4.
Pöppigische . . . . = 31.
rothbraunstachlige . . = 20.
rosenrothe . . . . = 35.
Salm'sche . . . . = 37.
schwärzliche . . . . = 28.
schwefelgelbe . . . . = 41.
seidenhaarige . . . = 38.
starke . . . . . = 34.
steife . . . . . = 40.
vielblumige . . . . = 32.
verdünnte . . . . . = 17.
weißliche . . . . . = 1.
zusammengerunzelte . = 9.
Oreocallis . . . s. *Oreocallis.*
großblumige.
Ornithidium. . s. *Ornithidium.*
scharlachrothes.
Orthrosanthus . s. *Orthrosanthus.*
vielblumiger.
Osbeckie . . . . . s. *Osbeckia.*
chinesische.
Osterblume . s. *Narcissus* No. 19.
Othonne . . . . . s. *Othonna.*
baumartige . . . . No. 1.
borstenzähnige . . . = 3.
gezähnelte . . . . = 4.
levcojenblättrige. . . = 2.
Ovieda . . . . . s. *Oviēda.*
doldentraubige . . . No. 3.
Fabricische . . . . = 4.
gebüschelte . . . . = 6.
nebenblättrige . . . = 2.
sichelförmige . . . . = 5.
silenenartige . . . . = 8.
spaltblättrige . . . = 7.
zweischneidige . . . = 1.
Oxycedrus . . s. *Juniperus* No. 7.
Oxylobium . . . s. *Oxylobium.*
baumartiges . . . . No. 1.
dorniges . . . . . = 6.
eingedrücktes . . . . = 5.
elliptisches . . . . = 3.
herzblättriges . . . = 2.
Pultenäenartiges . . = 4.

P.

Papierlilie. . . . s. *Gethyllis.*
gewimperte . . . No. 1.
spiralförmige . . . = 2.
Pappelrose . s. *Lavatera* No. 10.
Paradiesfeige . . s. *Musa* No. 4.
Pechnelke . . s. *Lychnis* No. 5.
Pisang . . . . . s. *Musa.*
Bananen-P. . . . . No. 6.
Cavendisch's . . . . = 1.
gemeiner . . . . . = 4.
geschmückter . . . . = 3.
rosenrother . . . . = 5.
scharlachrother . . . = 2.
stolzer . . . . . = 7.
Platterbse. . . . s. *Lathyrus.*
afrikanische . . . . No. 18.
afterblättrige . . . = 16.
breitblättrige . . . = 9.
californische . . . . = 3.
chinesische. . . . . = 4.
einfachblättrige . . . = 12.
eßbare . . . . . = 15.
gegliederte . . . . = 1.
großblumige . . . . = 6.
haarige . . . . . = 8.
himmelblaue. . . . . = 2.
knollige . . . . . = 19.
magellanische . . . = 10.

Platterbse . . . . f. *Lathyrus.*
mexicanische . . . . No. 11.
orientalische . . . . = 5.
rundblättrige . . . . = 14.
tangerische . . . . = 18.
verschiedenblättrige . . = 7.
Wald=P. . . . . = 17.
wohlriechende . . . = 13.
Porst . . . . . f. *Lédum.*
breitblättriger . . . No. 1.
Kühn=P. . . . . = 2.
Sumpf=P. . . . . = 2.
Prachtkerze . . . . f. *Gaura.*
zweijährige.
Prachtlilie . . . . f. *Gloriósa.*
stolze (rankende).
Prachtscharte . . . f. *Liátris.*
behaarte . . . . No. 5.
glattstenglige . . No. 5. Var.
grasblättrige . . . = 3.
großährige . . . = 9. Var.
kugelförmige . . . = 8.
langährige . . . = 9.
niedrige . . . . = 9. Var.
rauschende . . . . = 7.
schlanke . . . . = 2.
schöne . . . . . = 1.
sparrige . . . . = 10.
traubige . . . . = 9. Var.
weichhaarige . . . = 6.
wohlriechende . . = 4.
Prachtstrauch . . f. *Embothrium.*
scharlachrother.
Priap, Wasser absondernder f. *Nepénthes* No. 1.
Ragwurz . . . . . f. *Ophrys.*
bienenlippige . . . No. 1.
blattwespenartige . . = 12.
dreifarbige . . . . = 14.
fliegenartige . . . . = 7.
gelbe . . . . . = 6.
gemalte . . . . . = 8.
hufeisenlippige . . . = 5.
kreuztragende . . . = 4.
pferdefliegenartige . . = 11.
schnepfenartige . . . = 9.
spinnenartige . . . = 2.
spinnenlippige . . . = 3.
stechfliegenlippige . . = 10.
Tenorische . . . . = 13.
Rainblume f. *Helichrysum* No. 19.
Ranunkelstrauch . . f. *Kerria.*
Rattenfraß . . . f. *Myoporum.*
elliptischer . . . . No. 1.
kleinblättriger . . . = 3.
paarblättriger . . . = 2.
Reiherschnabel . . . f. *Erodium.*
bisambuftender . . . No. 6.
candischer . . . . = 3.
dreitheiliger . . . . = 4.
fleischfarbiger . . . = 5.
langschnabliger . . . = 2.
niedriger . . . . = 1.
spätblühender . . . = 7.
Rose, chinesische, f. *Hibiscus* No. 27.
Rose, japan., f. *Hydrangea* No. 3.
Rosmarin, wilder, f. *Lédum* No. 2.
Rothschopf . . f. *Erythrolaena.*
ansehnlicher . . . . No. 1.
prächtiger . . . . = 1.

S.

Sadebaum . f. *Junipérus* No. 10.
Sagebaum . f. *Juniperus* No. 10.
Salat . . . . . f. *Lactúca.*
perennirender.
Salpeterstrauch . . . f. *Nitraria.*
dickblättriger.
Salzbaum . f. *Halimodéndron.*
silberweißer.
Sammetpalme . . . f. *Latania.*
Bourbonische . . . No. 1.
rothe . . . . . = 2.
Sanddorn . . . . f. *Hippophäe.*
gemeiner.
Sauerach . . . . f. *Oxyánthus.*
schöner.
Sauerklee . . . . f. *Oxalis.*
abgestutzter . . . . No. 52.
abweichender . . . . = 14.
blutrother . . . . = 44.
bohnenbaumblättriger . = 28.
bohnenblättriger . . = 18.
Bowie's . . . . . = 4.
brasilianischer . . . = 5.
bunter . . . . . = 55.
Deppe's . . . . . = 13.
dreifarbiger . . . . = 51.
Ehrenbergischer . . . = 15.
eßbarer . . . . . = 17.
eselsohrblättriger . . = 3.
fächerblättriger . . = 21.
fadenstieliger . . . . = 19.
feinblättriger . . . = 49.
fleischfarbiger . . . = 27.
fleischiger . . . . = 7.
gebogener . . . . . = 2.
gelber . . . . . = 22.
geänderter . . . . = 33.
gewimperter . . . . = 9.
gewölbtblättriger . . = 10.

Sauerklee . . . . . s. *Oxalis.*
glatter . . . . . No. 24.
großblumiger . . . = 25.
haasenohrblättriger . . = 30.
hängender . . . . = 8.
kammförmiger . . . = 36.
krauser . . . . . = 11.
kropfiger . . . . . = 47.
kupferfarbiger . . . = 12.
langgriffliger . . . = 32.
langstieliger . . . . = 16.
lanzettblättriger . . . = 29.
lupinenblättriger . . = 31.
Martius'scher . . . = 34.
prächtiger . . . . = 46.
punctirter . . . . = 39.
purpurrother . . . = 40.
rauher . . . . . = 26.
reichblüthiger . . . = 23.
reizbarer . . . . . = 45.
röhrenblüthiger . . . = 53.
rosenartiger . . . . = 41.
rosenrother . . . . = 42.
röthlicher . . . . . = 43.
schlaffer . . . . . = 20.
schwefelgelber . . . = 48.
veränderlicher . . . = 54.
vielblättriger . . . = 37.
vielblumiger . . . . = 35.
vierblättriger . . . = 50.
ziegenfußblättriger . . = 6.
zierlicher . . . . . = 38.
zweifelhafter . . . . = 1.
Schachblume . . s. *Fritillaria.*
breitblättrige . . . No. 4.
büschelige . . . . = 2.
gelbe . . . . . = 6.
gemeine . . . . . = 7.
gerippte . . . . . = 9.
lanzettblättrige . . . = 3.
milchweiße . . . . = 5.
persische . . . . . = 11.
pyrenäische . . . . = 12.
russische . . . . . = 13.
schiefblättrige . . . = 10.
sicilianische . . . . = 8.
tulpenblättrige . . . = 14.
weiße . . . . . = 1.
wirtelblättrige . . . = 15.
Schellenpflanze . s. *Nolana* No. 1.
Schlangenbart . . s. *Ophiopogon.*
ährenblüthiger . . . No. 3.
Jaburan-Schl. . . . = 1.
japanischer . . . . 2.
Schlangenholz . . s. *Ophioxylon.*
indisches.
Schlehen, rothe, . . s. *Hippophaë.*
Schleifenblume . . . s. *Iberis.*
Schmalzkraut . . . s. *Fedia.*
fünfhornblüthiges . . No. 1.
sicilianisches . . . . = 2.
Schneckenklee . . s. *Medicago.*
baumartiger.
Schneeglöckchen, großes, s. *Leucojum* No. 6.
Schneeglöckchen . s. *Galanthus.*
faltiges . . . . . No. 2.
gemeines . . . . . = 1.
Schneelilie . s. *Leucojum* No. 6.
Schneetröpfchen s. *Galanthus* = 1.
Schönmütze . . . s. *Eucalyptus.*
bestäubte . . . . . No. 11.
doldentraubige . . . = 2.
geränderte . . . . = 6.
harzbringende . . . = 13.
herzförmige . . . . = 1.
hohe . . . . . = 14.
langblättrige . . . = 5.
myrtenblättrige . . = 7.
pfefferartige . . . = 10.
pfirschblättrige . . . = 9.
purpurröthliche . . . = 12.
rothrandige . . . . = 4.
schiefblättrige . . . = 8.
verschiedenblättrige . = 3.
weidenblättrige . . = 15.
Schopf-Fackeldistel s. *Melocactus.*
angenehmer . . . No. 1.
gemeiner . . . . = 3.
Grengelischer . . . = 3. Var.
großköpfiger . . . = 3. Var.
großstachliger . . = 5.
grüner . . . . = 3. Var.
kegelförmiger . . = 3. Var.
krummstachliger . . = 4.
kuchenförmiger . . = 7.
länglicher . . . . = 3. Var.
pyramidenförmiger . = 8.
röthlicher . . . . = 9.
Salm'scher . . . = 10.
schwarzblutrother . = 2.
violetter . . . . = 11.
von Havannah . . = 3. Var.
warzencactusartiger = 6.
wolletragender . . = 3. Var.
Schopflilie . . . . s. *Eucomis.*
königliche . . . . No. 5.
punctirte . . . . = 3.
rothstenglige . . . = 4.
wellenblättrige . . . = 6.
zweiblättrige . . . = 1.
Zwerg-Sch. . . . . = 2.

Schotenklee . . . . s. *Lōtus.*
rauhhaariger . . . No. 4.
schwarzer . . . . = 5.
schwarzpurpurrother . = 3.
weißlicher . . . . = 1.
wohlriechender . . . = 6.
wollblumenartiger . . = 2.
Schusserbaum . s. *Gymnócládus.*
canadischer.
Schwarzkümmel . . s. *Nigélla.*
Schwarzschlund . s. *Melastōma.*
afterdoldiger . . . No. 1.
aufrechter . . . . = 4.
ausgesperrter . . . = 3.
großfrüchtiger . . . = 6.
hainliebender . . . = 8.
malabarischer . . . = 7.
rothhaariger . . . = 9.
rothrandiger . . . = 9.
siebennerviger . . . = 10.
vortrefflicher . . . = 5.
zehnspaltiger . . . = 2.
Schweizerhosen s. *Mirabilis* No. 2.
Schwerdtel . . . . s. *Iris.*
Bastard-S. . . . No. 28.
blasser . . . . = 29.
blattloser . . . . = 3.
bunter . . . . = 42.
chinesischer . . . = 8.
deutscher . . . = 15.
dickblättriger . . = 9.
dunkelgelber . . = 13.
englischer . . . = 46.
fadenförmiger . . = 40.
faltiger . . . . = 3. Var.
feinblättriger . . = 40.
florentiner . . . = 14.
Frühlings-S. . . = 43.
gabelästiger . . . = 12.
gelbbunter . . . = 37.
geflügelter . . . = 2.
gelblicher . . . = 23.
grasblättriger . . = 17.
graugrünlicher . . = 16.
Güldenstädtischer . = 18.
Hollunder-S. . . = 34.
kammförmiger . . = 10.
knolliger . . . = 41.
kupferfarbiger . . = 11.
langscheidiger . . = 21.
moräenartiger . . = 24.
nepalischer . . . = 26.
nertschinskischer . = 27.
netzhäutiger . . . = 32.
niedriger . . . = 19.
persischer . . . = 30.
portugiesischer . . = 22.
Schwerdtel . . . . s. *Iris.*
prächtiger . . . No. 38.
russischer . . . = 33.
sandliebender . . = 4.
sibirischer . . . = 35.
schmutziger . . = 37.
spanischer . . . = 47.
sustanischer . . . = 38.
unächter . . . . = 36.
ungarischer . . . = 20.
vernachlässigter . = 25.
vielfarbiger . . . = 44.
virginischer . . . = 45.
zäher . . . . . = 39.
zugespitzter . . . = 1.
zweibälgiger . . = 7.
zweiblumiger . . = 6.
zweifarbiger . . = 5.
Zwerg-S. . . . = 31.
Schwerdtlilie . . . s. *Iris.*
Schwindblume . . s. *Helonĭas.*
affodillartige . . . No. 1.
glockenblüthige . . = 2.
rothsaamige . . . = 3.
zähe . . . . . = 4.
Scorpionsschwanz s. *Heliotropĭum.*
Seekreuzdorn . . s. *Hippophăë.*
Seerose . . . . s. *Nymphăea.*
bunte . . . . . No. 12.
egyptische . . . = 3.
glänzende . . . = 4.
himmelblaue . . . = 2.
nierenförmige . . = 7.
rothe . . . . . = 8.
schildblättrige . . = 9.
spitzlappige . . . = 1.
sternförmige . . = 10.
ungarische . . . = 11.
wohlriechende . . = 5.
zwergartige . . . = 6.
Sevenbaum . s. *Junipĕrus* No. 10.
Siegwurz . . . . s. *Gladiŏlus.*
afrikanische . . . No. 20.
ästige . . . . = 24.
bunte . . . . = 30.
Cardinals-S. . . = 6.
dachziegelige . . = 17.
dreifleckige . . = 27.
Ecklon'sche . . . = 10.
eingerollte . . . = 18.
eßbare . . . . = 11.
feingespitzte . . = 9.
fleischfarbige . . = 7.
gebogene . . . = 12.
gemeine . . . . = 8.
geflügelte . . . = 1.
Getraide-S. . . = 26.

Siegwurz . . . s. *Gladiolus.*
glockenförmige . . No. 5.
Morton'sche . . . = 19.
natterartige . . . = 31.
papagaienartige . . = 22.
rauhhaarige . . . = 16.
reichblüthige . . . = 13.
schlanke . . . . . = 14.
schmale . . . . . = 2.
schmeichelnde . . . = 3.
schmetterlingsartige . = 21.
spießförmige . . . = 15.
traurige . . . . = 28.
türkische . . . . . = 4.
viereckige . . . . = 23.
Watson'sche . . . . = 32.
wellenförmige . . . = 29.
zurückgekrümmte . . = 25.
Silberlack . s. *Mathiola* No. 3.
Sinnpflanze, schamhafte, s. *Mimosa* No. 7.
Sockenblume . . s. *Epimedium.*
Alpen-S. . . . . No. 1.
großblumige . . . = 3.
Musschische . . . . = 4.
zweiblättrige . . . = 2.
Sommerpappel s. *Lavatera* No. 10.
Sonnenauge . . . s. *Heliopsis.*
glattes . . . . . s. No. 2.
rindsaugenartiges . . = 1.
scharfes . . . . . = 3.
Sonnenblume . . . s. *Helianthus.*
abstehende . . . . No. 20.
angenehm blühende . = 10.
eiförmige . . . . = 19.
gemeine . . . . . = 3.
gemswurzelartige . . = 8.
große . . . . . = 6.
großblättrige . . . = 13.
großsaamige . . . = 14.
halskrautblättrige . . = 23.
höchste . . . . . = 1.
jährige . . . . . = 3.
klafterhohe . . . . = 18.
langblättrige . . . = 12.
langstielige . . . . = 21.
linsenförmige . . . = 11.
Maximilianische . . = 15.
niedrige indische . . = 3. Var.
rauhe . . . . . = 4.
riesenhohe . . . . = 9.
schmalblättrige . . . = 2.
schwarzrothe . . . = 5.
vielblumige . . . . = 17.
weiche . . . . . = 16.
weidenblättrige . . = 22.
zehnblättrige . . . = 7.

Sonnenflügel . . s. *Heliptĕrum.*
ausgezeichneter . . No. 2.
bunter . . . . . = 10.
Burmannischer . . = 1. Var.
dachziegliger . . . = 1. Var.
dreifarbiger . . . = 1. Var.
fadenförmiger . . . = 5.
fichtenblättriger . . = 7. Var.
gebüschelter . . . = 3.
graublättriger . . . = 1.
niedriger . . . . = 7.
prächtigster . . . = 9.
rostfarbiger . . . = 4.
schmalblättriger . . = 8.
schöner . . . . . = 2.
stumpfblättriger . . = 1. Var.
verschiedenblättriger = 6.
verwundeter . . . = 1. Var.
weißschuppiger . . = 1. Var.

Sonnenfreund . . s. *Heliophĭla.*
behaarter . . . . No. 3.
fingerförmiger . . . = 2.
schlitzblättriger . . = 1.
Sonnengoldblume s. *Helichrysum* No. 19.
Sonnenröschen s. *Helianthĕmum.*
algarbisches . . . . No. 1.
Apenninen-S. . . . = 2.
arabisches . . . . = 3.
basilicumartiges . . = 15.
betropftes . . . . = 8.
carolinisches . . . = 5.
gemeines . . . . = 25.
geschärftes . . . . = 20.
glattstieliges . . . = 11.
isopblättriges . . . = 10.
meldenartiges . . . = 9.
meldenblättriges . . = 4.
poleiblättriges . . . = 16.
porstblättriges . . . = 12.
quendelblättriges . . = 21.
reizendes . . . . = 23.
rosenrothes . . . . = 18.
rosmarienblättriges . = 13.
rothblühendes . . . = 17.
runzliges . . . . = 19.
ruthenförmiges . . . = 24.
safrangelbes . . . = 6.
schönes . . . . . = 7.
stumpfblättriges . . = 22.
veränderliches . . . = 14.

Sonnenschirmbaum, großblättriger, s. *Magnolia* No. 13.
Sonnenwende . s. *Heliotropium.*
europäische . . . . No. 1.
großblumige . . . . = 2.

Sonnenwende . ſ. *Heliotropium.*
peruvianiſche . . . = 3.
Spierling, fremder, ſ. *Mespilus* No. 4.
Spike . . . . ſ. *Lavandula* = 5.
Spillbaum . . . . ſ. *Evonymus.*
Spindelbaum . . ſ *Evonymus.*
amerikaniſcher . . . No. 1.
breitblättriger . . . = 6.
dunkelrother . . . . = 3.
eirunder . . . . . = 7.
europäiſcher . . . . = 4.
japaniſcher . . . . = 5.
ſchmalblättriger . . = 2.
warziger . . . . . = 8.
Spitzſchwanz . . . ſ. *Oxyura.*
wucherblumenartiger.
Springgurke ſ. *Momordica* No. 3.
Springkürbis, Balſam-, ſ. *Momordica* No. 1.
Springkürbis, gurkenartiger, ſ. *Momordica* No. 2.
Springkürbis, gemeiner, ſ. *Momordica* No. 3.
Sprützgurke ſ. *Momordica* No. 3.
St. Cäcilienkraut ſ. *Hypericum* No. 1.
Stechpalme . . . . . ſ. *Ilex.*
Steckenkraut . . . ſ. *Ferula.*
graugrünes.
Stengelblume . ſ. *Macrocnemum.*
prächtige . . . . No. 2.
ſcharlachrothe . . . = 1.
Stern von Bethlehem ſ. *Ornithogalum* No. 3, 10 u. 21.
Sternanis . . . . ſ. *Illicium.*
ächter . . . . . No. 1.
kleinblumiger . . . = 3.
unächter . . . . . = 2.
Stöchas, gelbe, ſ. *Helichrysum* No. 19.
Stöchaskraut ſ. *Lavandula* No. 6.
Storaxbaum . . ſ. *Liquidambar.*
St. Peterswurz ſ. *Hypericum* No. 2.
Storchſchnabel . . ſ. *Geranium.*
anemonenblättriger . No. 2.
blutrother . . . . = 17.
eiſenhutblättriger . . = 1.
gefleckter . . . . . = 9.
geſtreifter . . . . = 18.
großwurzliger . . . = 8.
iberiſcher . . . . = 5.
kammförmiger . . . = 4.
knolliger . . . . . = 19.
knotiger . . . . . = 11.
Lambert's-St. . . . = 6.
langſtieliger . . . . = 7.
pyrenäiſcher . . . . = 15.
rothbrauner . . . . = 13.
Storchſchnabel . . ſ. *Geranium.*
ſilberblättriger . . . No. 3.
Sumpf-St. . . . . = 12.
ſchwarzbrauner . . . = 13.
vielſpaltiger . . . . = 10.
Waſſerwiſcher. . . . = 20.
Wallichiſcher . . . . = 21.
Wieſen-St. . . . . = 14.
zurückgeſchlagener . . = 16.
Strauchpalme . . . ſ. *Licuala.*
dornige.
Straußhyacinthe ſ. *Muscari* No. 1.
Strohblume . . ſ. *Helichrysum.*
auswärtsgedrehte . No. 16.
beblätterte . . . = 3.
bekleidete . . . . = 20.
blatterige . . . . = 6. Var.
dickblättrige . . . = 4.
einköpfige . . . . = 9. Var.
faſt nackte . . . . = 9. Var.
faſt rauhhaarige . . = 6. Var.
funkelnde . . . . = 17.
gemeine . . . . = 19.
geſchuppte . . . . = 18.
glänzende . . . . = 9.
großblühende . . . = 11.
großblumige . . . = 10.
großköpfige . . . = 12.
heidenblättrige . . = 5.
Katzen-St. . . . = 6.
niedrige . . . . = 9. Var.
orientaliſche . . . = 14.
rispenblüthige . . = 6. Var.
ſcharfe . . . . = 6. Var.
ſchmalblättrige . . = 9. Var.
ſehr wohlriechende . = 13.
ſilberfarbige . . . = 2.
ſpitzentragende . . = 1.
ſtinkende . . . . = 7.
ſtrauchartige . . . = 8.
verſchiedenbehaarte . = 9. Var.
verlängerte . . . = 6. Var.
zurückgekrümmte . = 15.
zuſammengehäufte . = 6. Var.
Stundenblume ſ. *Hibiscus* No. 33.
Südſeemyrte . ſ. *Leptospermum.*
ausgerandete . . No. 4.
beerentragende . . = 3.
beſenartige . . . . = 14.
dreifächerige . . . = 15.
dreinervige . . . . = 16.
gebogene . . . . = 6.
gelbliche . . . . = 5.
großblättrige . . . = 8.
großblumige . . . = 7.
kleinblättrige . . . = 13.

Südseemyrte . ſ. *Leptospérmum.*
myrtenblättrige . . . No. 12.
ſpinngewebenartige . . = 1.
verdünnte . . . . = 2.
vielblumige . . . . = 11.
wachholderartige . . = 9.
wollige . . . . . = 10.
weichhaarige . . . No 10. Var.

Sumpfblume . . ſ. *Limnánthus.*
Douglaſiſche.

Sumpflilie . . . . ſ. *Marīca.*
blaue . . . . . No. 2.
himmelblaue . . . = 1.
langblättrige . . . = 5.
niedrige . . . . . = 4.
North's . . . . . = 6.
Sabineſche . . . . = 8.
ſchlanke . . . . . = 3.
ſumpfliebende . . . = 7.

Sumpfwurz . . . ſ. *Epipáctis.*
bleiche . . . . . No. 3.
gemeine . . . . . = 4.
rothe . . . . . = 5.
ſchwarzrothe . . . . = 1.
ſchwerdtblättrige . . = 2.

Sumpf-Sternkraut, gelbes, ſ. *Inŭla* No. 2.

Süßholz . . . ſ. *Glycirrhīza.*
drüſentragendes . . . No. 3.
gemeines . . . . . = 2.
glattes . . . . . = 2.
ſchilderiges . . . . = 4.
ſtachliges . . . . . = 1.

Süßklee . . . . ſ. *Onobrÿchis.*
Gebirgs-S. . . . No. 3.
gemeiner . . . . . = 5.
geſtrahlter . . . . = 4.
ſandliebender . . . = 2.
weißer . . . . . = 1.

Süßklee, ital., ſ. *Hedysārum* No. 7.

T.

Taback . . . . . ſ. *Nicotiāna.*
ausgebreiteter . . No. 9. Var.
chineſiſcher . . . = 4. Var.
duftender . . . . = 8.
geflügelter . . . = 2.
gemeiner . . . . = 9.
graugrüner . . . = 5.
großblättriger . . = 9. Var.
langgeſpitzter . . = 1.
ſchmalblättriger . . = 3.
ſinngrünblumiger . . = 10.

Taback . . . . . ſ. *Nicotiāna.*
ſtrauchartiger . . No. 4.
vierklappiger . . = 7.
virginiſcher . . . = 9.
wohlriechender . . = 8.
zwergartiger . . . = 6.

Taglilie . . . ſ. *Hemerocállis.*
braunrothe . . . . No. 3.
gelbe . . . . . = 2.
grasblättrige . . . = 4.
zweizeilige . . . . = 1.

Tamariske, deutſche ſ. *Myricaria.*

Tazette . . . . ſ. *Narcissus.*
ächte Tazette . . . No. 23.
großkelchige gelbe No. 13. Var. a.
marſeiller . . . . No 7.

Teufelszwirn . ſ. *Lycium.* No. 2.

Traubenhyacinthe . ſ. *Muscāri.*
blaſſe . . . . . No. 4.
gemeine . . . . . = 5.
monſtröſe . . . No. 2. Var. β.
Moſchus-T. . . . No. 3.
Muscat-T. . . . . = 3.
ſchopfblüthige . . . = 2.
ſteifblättrige . . . = 1.
wahre . . . . . = 5.

Trauerbaum . . . ſ. *Nyctánthes.*
indiſcher.

Trichterkelch . . . ſ. *Molucélla.*
glatter.

Trichterwinde . . . ſ. *Ipomœa.*
Aiton'ſche . . . . No. 1.
ausgezeichnete . . . = 12.
bonariſche . . . . = 3.
dreilappige . . . . = 21.
epheuartige . . . . = 8.
fleiſchrothe . . . . = 4.
gefiederte . . . . = 19.
großblumige . . . . = 7.
himmelblaue . . . = 16.
Horsfalliſche . . . = 10.
Jalapen-T. . . . = 11.
knollige . . . . . = 22.
langblumige . . . . = 13.
leberkrautblättrige . . = 9.
Purgir-T. . . . . = 17.
purpurrothe . . . . = 18.
rothblaue . . . . = 20.
ſtachlige . . . . . = 2.
ſcharlachrothe . . . = 5.
veränderliche . . . = 15.
violette . . . . . = 23.
weichſtachlige . . . = 14.
zierliche . . . . . = 6.

Sonnenwende . ſ. *Heliotropium.*
peruvianiſche . . . = 3.
Spierling, fremder, ſ. *Mespilus* No. 4.
Spike . . . . ſ. *Lavandula* = 5.
Spillbaum . . . . ſ. *Evonymus.*
Spindelbaum . . ſ *Evonymus.*
amerikaniſcher . . . No. 1.
breitblättriger . . . = 6.
dunkelrother . . . . = 3.
eirunder . . . . . = 7.
europäiſcher . . . . = 4.
japaniſcher . . . . = 5.
ſchmalblättriger . . = 2.
warziger . . . . . = 8.
Spitzſchwanz . . . ſ. *Oxyura.*
wucherblumenartiger.
Springgurke ſ. *Momordica* No. 3.
Springkürbis, Balſam-, ſ. *Momordica* No. 1.
Springkürbis, gurkenartiger, ſ. *Momordica* No. 2.
Springkürbis, gemeiner, ſ. *Momordica* No. 3.
Sprüzgurke ſ. *Momordica* No. 3.
St. Cäcilienkraut ſ. *Hypericum* No. 1.
Stechpalme . . . . . ſ. *Ilex.*
Steckenkraut . . . ſ. *Ferula.*
graugrünes.
Stengelblume . ſ. *Macrocnemum.*
prächtige . . . . No. 2.
ſcharlachrothe . . . = 1.
Stern von Bethlehem ſ. *Ornithogalum* No. 3, 10 u. 21.
Sternanis . . . . ſ. *Illicium.*
ächter . . . . . No. 1.
kleinblumiger . . . = 3.
unächter . . . . . = 2.
Stöchas, gelbe, ſ. *Helichrysum* No. 19.
Stöchaskraut ſ. *Lavandula* No. 6.
Storaxbaum . . ſ. *Liquidambar.*
St. Peterswurz ſ. *Hypericum* No. 2.
Storchſchnabel . . ſ. *Geranium.*
anemonenblättriger . No. 2.
blutrother . . . . = 17.
eiſenhutblättriger . . = 1.
gefleckter . . . . . = 9.
geſtreifter . . . . = 18.
großwurzliger . . . = 8.
iberiſcher . . . . = 5.
kammförmiger . . . = 4.
knolliger . . . . . = 19.
knotiger . . . . . = 11.
Lambert's-St. . . . = 6.
langſtieliger . . . . = 7.
pyrenäiſcher . . . . = 15.
rothbrauner . . . . = 13.
Storchſchnabel . . ſ. *Geranium.*
ſilberblättriger . . . No. 3.
Sumpf-St. . . . . = 12.
ſchwarzbrauner . . . = 13.
vielſpaltiger . . . . = 10.
Blaſſowiſcher. . . . . = 20.
Wallichiſcher . . . = 21.
Wieſen-St. . . . . = 14.
zurückgeſchlagener . . = 16.
Strauchpalme . . . ſ. *Licuala.*
dornige.
Straußhyacinthe ſ. *Muscari* No. 1.
Strohblume . . ſ. *Helichrysum.*
auswärtsgebrehte . No. 16.
beblätterte . . . = 3.
bekleidete . . . . = 20.
blatterige . . . . = 6. Var.
dickblättrige . . . = 4.
einköpfige . . . . = 9. Var.
faſt nackte . . . = 9. Var.
faſt rauhhaarige . . = 6. Var.
funkelnde . . . . = 17.
gemeine . . . . = 19.
geſchuppte . . . . = 18.
glänzende . . . . = 9.
großblühende . . . = 11.
großblumige . . . = 10.
großköpfige . . . = 12.
heidenblättrige . . = 5.
Katzen-St. . . . = 6.
niedrige . . . . = 9. Var.
orientaliſche . . . = 14.
riſpenblüthige . . = 6. Var.
ſcharfe . . . . = 6. Var.
ſchmalblättrige . . = 9. Var.
ſehr wohlriechende . = 13.
ſilberfarbige . . . = 2.
ſpitzentragende . . = 1.
ſtinkende . . . . = 7.
ſtrauchartige . . . = 8.
verſchiedenbehaarte . = 9. Var.
verlängerte . . . = 6. Var.
zurückgekrümmte . = 15.
zuſammengehäufte . = 6. Var.
Stundenblume ſ. *Hibiscus* No. 33.
Südſeemyrte . ſ. *Leptospermum.*
ausgerandete . . . No. 4.
beerentragende . . . = 3.
beſenartige . . . . = 14.
dreifächerige . . . . = 15.
dreinervige . . . . = 16.
gebogene . . . . . = 6.
gelbliche . . . . . = 5.
großblättrige . . . = 8.
großblumige . . . . = 7.
kleinblättrige . . . = 13.

Südseemyrte . ſ. *Leptospérmum.*
myrtenblättrige . . . No. 12.
ſpinngewebenartige . . = 1.
verdünnte . . . . = 2.
vielblumige . . . . = 11.
wachholderartige . . = 9.
wollige . . . . . = 10.
weichhaarige . . . No 10. Var.
Sumpfblume . . ſ. *Limnánthus.*
Douglaſiſche.
Sumpflilie . . . . ſ. *Marīca.*
blaue . . . . . No. 2.
himmelblaue . . . = 1.
langblättrige . . . = 5.
niedrige . . . . . = 4.
North's . . . . . = 6.
Sabineſche . . . . = 8.
ſchlanke . . . . . = 3.
ſumpfliebende . . . = 7.
Sumpfwurz . . . ſ. *Epipáctis.*
bleiche . . . . . No. 3.
gemeine . . . . . = 4.
rothe . . . . . = 5.
ſchwarzrothe . . . . = 1.
ſchwerdtblättrige . . = 2.
Sumpf-Sternkraut, gelbes, ſ. *Inŭla* No. 2.
Süßholz . . . ſ. *Glycirrhīza.*
drüſentragendes . . . No. 3.
gemeines . . . . . = 2.
glattes . . . . . = 2.
ſchildförmiges . . . . = 4.
ſtachliges . . . . . = 1.
Süßklee . . . . ſ. *Onobrўchis.*
Gebirgs-S. . . . No. 3.
gemeiner . . . . . = 5.
geſtrahlter . . . . = 4.
ſandliebender . . . = 2.
weißer . . . . . = 1.
Süßklee, ital., ſ. *Hedysārum* No. 7.

T.

Taback . . . . . ſ. *Nicotiāna.*
ausgebreiteter . . No. 9. Var.
chineſiſcher . . . = 4. Var.
duftender . . . . = 8.
geflügelter . . . = 2.
gemeiner . . . . = 9.
graugrüner . . . = 5.
großblättriger . . = 9. Var.
langgeſpitzter . . = 1.
ſchmalblättriger . . = 3.
ſinngrünblumiger . . = 10.
Taback . . . . . ſ. *Nicotiāna.*
ſtrauchartiger . . No. 4.
vierklappiger . . = 7.
virginiſcher . . . = 9.
wohlriechender . . = 8.
zwergartiger . . . = 6.
Taglilie . . . ſ. *Hemerocállis.*
braunrothe . . . . No. 3.
gelbe . . . . . = 2.
grasblättrige . . . = 4.
zweizeilige . . . . = 1.
Tamariske, deutſche ſ. *Myricarĭa.*
Tazette . . . . ſ. *Narcissus.*
ächte Tazette . . . No. 23.
großkelchige gelbe No. 13. Var. a.
marſeiller . . . . No 7.
Teufelszwirn . ſ. *Lycĭum.* No. 2.
Traubenhyacinthe . ſ. *Muscāri.*
blaſſe . . . . . No. 4.
gemeine . . . . . = 5.
monſtröſe . . . No. 2. Var. β.
Moſchus-T. . . . No. 3.
Muscat-T. . . . = 3.
ſchopfblüthige . . . = 2.
ſteifblättrige . . . = 1.
wahre . . . . . = 5.
Trauerbaum . . . ſ. *Nyctánthes.*
indiſcher.
Trichterkelch . . . ſ. *Molucélla.*
glatter.
Trichterwinde . . . ſ. *Ipomœa.*
Aiton'ſche . . . . No. 1.
ausgezeichnete . . . = 12.
bonariſche . . . . = 3.
dreilappige . . . . = 21.
epheuartige . . . . = 8.
fleiſchrothe . . . . = 4.
gefiederte . . . . = 19.
großblumige . . . . = 7.
himmelblaue . . . = 16.
Horsfalliſche . . . = 10.
Jalapen-T. . . . = 11.
knollige . . . . . = 22.
langblumige . . . . = 13.
leberkrautblättrige . . = 9.
Purgir-T. . . . . = 17.
purpurrothe . . . . = 18.
rothblaue . . . . = 20.
ſtachlige . . . . . = 2.
ſcharlachrothe . . . = 5.
veränderliche . . . = 15.
violette . . . . . = 23.
weichſtachlige . . . = 14.
zierliche . . . . . = 6.

Winterblume . . . f. *Gomphrēna.*
— f. *Helichrysum* No. 19.
Wirbelkraut . . . f. *Oxytrōpis.*
Berg-W. . . . . No. 11.
blaues . . . . . = 5.
cyanenblaues . . . = 6.
feinblättriges . . . = 10.
großblumiges . . . = 7.
kurzschnabeliges . . . = 4.
Lambert's . . . . = 8.
langschnabeliges . . = 9.
perlmutterfarbiges . . = 3.
seidenhaariges . No. 12. Var. β.
silberweißes . . . . No. 2.
uralisches . . . . = 12.
zweifelhaftes . . . . = 1.
Wittwe, fürstl., im Trauerflor, f. *Iris* No. 38.
Wolfsbohne . . . f. *Lupīnus.*
angenehme . . . . No. 20.
ausdauernde . . . . = 35.
Bach-W. . . . . = 40.
baumartige . . . . = 5.
behaarte . . . . . = 36.
breitblättrige . . . = 18.
bunte . . . . . = 45.
Gruikshanskische . No. 30. Var.
dichtblüthige . . . No. 11.
federige . . . . . = 37.
feinblättrige . . . . = 21.
filzige . . . . . = 44.
fleischige . . . . . = 43.
gebogene . . . . . = 13.
gelbe . . . . . = 26.
geschmückte . . . . = 33.
goldgelbe . . . . . = 8.
großblättrige . . . . = 15.
Hartwegische . . . = 16.
hohe . . . . . = 6.
hübsche . . . . . = 39.
kleine blaue . . . . = 45.
Lindley's . . . . . = 24.
Marschall'sche . . . = 27.
mexicanische . . . . = 28.
nette . . . . . = 10.
Nootka-W. . . . . = 32.
rauhhaarige . . . . = 17.
rispenförmige . . . = 34.
Sabinesche . . . . = 41.
schlaffblüthige . . . = 19.
schlanke . . . . . = 14.
schmalblättrige . . . = 4.
schwefelgelbe . . . . = 42.
trockne . . . . . = 7.
Ufer-W. . . . . = 25.
veränderliche . . . . = 30.
Wolfsbohne . . . f. *Lupīnus.*
verschiedenfarbige . . No. 46.
verwandte . . . . = 1.
vielblättrige . . . . = 38.
vielblumige . . . . = 29.
weißbelaubte . . . . = 2.
weißblättrige . . . . = 22.
weiße . . . . . = 3.
weißfilzige . . . . = 23.
zierliche . . . . . = 12.
zottige . . . . . = 47.
Zwerg W. . . . . = 31.
zweifarbige . . . . = 9.
Wolfsmilch . . . f. *Euphorbia.*
Bojerische . . . . No. 3.
canarische . . . . = 5.
geigenblättrige . . . = 8.
gelblättrige . . . . = 10.
glänzende . . . . . = 20.
hasenöhrleinblättrige . = 4.
honiggebende . . . . = 15.
leuchtendrothe . . . = 11.
Medusenhaupt-W. . . = 6.
melonenförmige . . . = 16.
neunkantige . . . . = 9.
oleanderblättrige . . = 17.
schönrothe . . . . . = 19.
schönste . . . . . = 18.
schwarzrothe . . . . = 2.
siebenkantige . . . . = 12.
Thal-W. . . . . = 7.
vieldornige . . . . = 13.
wahre . . . . . = 1.
warzige . . . . . = 14.
Wollfaden . . . f. *Eriostēmon.*
buchsbaumblättriger . No. 1.
feingespitzter . . . . = 2.
mäusefraßartiger . . = 3.
weidenblättriger . . = 4.
Wunderblume . . f. *Mirabilis.*
Bastard-W. . . . . No. 3.
gabelspaltige . . . . = 1.
gemeine . . . . . = 2.
langblumige . . . . = 4.

Z.

Zahnzunge . . f. *Odontoglóssum.*
baumwurzlerartige . . No. 1.
Rossische . . . . . = 2.
Zaserblume f. *Mesembryanthēmum.*
afterblättrige . . . No. 68.
aloëartige . . . . = 5.
ansehnliche . . . . = 66.
ausgerandete . . . . = 31.
Forstige . . . . . = 43.

Zaserblume s. *Mesembryanthemum*.
deltaförmige . . . . No. 23.
dichtblättrige . . . = 24.
dolchförmige . . . . = 56.
dolbentragende . . . = 75.
dreifarbige . . . . ≠ 72.
dünnblättrige . . . = 70.
edle . . . . . = 52.
einwärtsgekrümmte . = 45.
eisartige . . . . . = 21.
eßbare . . . . . = 30.
fadige . . . . . = 35.
federkielförmige . . . = 13.
feingesägte . . . . = 64.
gebartete . . . . . = 8.
gehörnte . . . . . = 18.
gekreuzte . . . . . = 20.
geschnäbelte . . . . ≠ 59.
gestrahlte . . . . . = 58.
gestreifte . . . . . = 69.
getigerte . . . . . = 71.
gezähnelte . . . . ≠ 25.
glänzende . . . . . = 67.
gleichseitige . . . . ≠ 3.
goldgelbe . . . . . = 7.
graugrüne . . . . ≠ 39.
großblumige . . . . ≠ 40.
grünende . . . . . ≠ 79.
Haworth's . . . . = 41.
hobelförmige . . . . ≠ 29.
hunderachenförmige . . ≠ 12.
katzenrachenförmige . . ≠ 34.
kopfförmige . . . . ≠ 14.
kreiselförmige . . . ≠ 74.
langblättrige . . . . ≠ 48.
maasliebenblumige . . ≠ 9.
messerförmige . . . ≠ 22.
nachmittägige . . . ≠ 55.
nächtlichblühende . . ≠ 53.
niedergedrückte . . . ≠ 26.
pommeranzenfarbige . = 6.
prächtige . . . . . ≠ 65.
purpurröthliche . . . ≠ 57.
reichblüthige . . . . = 36.
riemenförmige . . . = 49.
rothrandige . . . . ≠ 61.
rothstenglige . . . ≠ 60.
Zaserblume s. *Mesembryanthemum*.
ruthenförmige . . . No. 80.
säbelförmige . . . . = 1.
safranfarbige . . . . ≠ 19.
Salm'sche . . . . . ≠ 62.
scharfblättrige . . . ≠ 63.
scharlachrothe . . . ≠ 15.
schmeichelnde . . . . ≠ 11.
schimmernde . . . . ≠ 50.
schöne . . . . . = 37.
schönrothe . . . . . = 17.
sichelblättrige . . . ≠ 32.
sichelförmige . . . . ≠ 33.
spitzige . . . . . = 2.
strohfarbige . . . . ≠ 73.
ungestaltete . . . . ≠ 27.
ungeschlossene . . . = 44.
verschiedenblättrige . . ≠ 28.
verschiedenblumenblättrige No. 42.
verschiedengefärbte . . No. 76.
vielblättrige . . . . = 54.
violette . . . . . = 78.
weißliche . . . . . = 4.
wieselzahnartige . . = 51.
wohlriechende . . . = 38.
zerrissene . . . . . = 46.
zottige . . . . . = 77.
zungenförmige . . . = 47.
zusammengedrückte . . = 16.
zweifarbige . . . . . = 10.
Zaunkirsche s. *Lonicera* No. 16.
Zedrach . . . . . s. *Melia*.
glatter . . . . . No. 1.
immergrüner . . . . = 2.
Zügelblume . . . s. *Habenaria*.
ansehnliche . . . . No. 9.
ausgebreitete . . . . = 3.
dünngespornte . . . = 6.
gefranzte . . . . . = 4.
gewimperte . . . . = 1.
großspornige . . . . = 7.
kammförmige . . . = 2.
kreisrunde . . . . = 8.
riesengroße . . . . = 5.
Zweckholz . . s. *Evonymus* No. 4.
Zwerg-Zuckerbanane s. *Musa* No. 1.
Zymbelblume . . . s. *Nolana*.

Synonyme.

Achillēa inodōra ſ. Lonas.
Acmélla buphthalmoïdes ſ. Heliopsis No. 1.
Adōnis vesicatoria, laserpitiifol. u. *capénsis* ſ. Knowltonia.
Agerātum altissimum ſ. Eupatorium No. 1.
Agrostémma Githāgo ſ. Githago.
Ajax ſ. Narcissus No. 10. 11. 19. 21.
Allochröa ſ. Oenothēra.
Alöe purpurea ſ. Lomatophyllum.
Amaryllis clavāta ſ. Gastronēma No. 1.
Amaryllis gracilis, bifidus u. *versicölor* ſ. Habranthus.
Ammyrsine ſ. Leiophyllum.
Anamenia ſ. Knowltonia.
Anaxēton ſ. Helipterum No. 2.
Anaxēton foetidum ſ. Helichrysum No. 7.
Andromēda racemōsa, ligustrina, globulifēra, pilulifēra u. *parabolica* ſ. Lyonia.
Andromēda taxifol. ſ. Menziesia No. 1.
Androsaemum offic. ſ. Hypericum No. 1.
Anemöne Hepatica ſ. Hepatica.
Anneslēa spinōsa ſ. Euryale.
Anonymos ſ. Liatris.
Aralia capitāta ſ. Hedera No. 2.
Asphodēlus altaicus ſ. Eremurus.
Astélma fruticans ſ. Helichrysum No. 8.
Aster Alvarénsis Lodd. u. *pulchellus W.* iſt Erigeron No. 5, und muß im 1. Bande geſtrichen werden.
Aster crenātus ſ. Mairia.
Aster glutinos., spathulat. ſ. Grindelia.
Aster sedifol., dracunculoid. Bess. *trinérvis var. a.* Nees. ſ. Galatella.
Astragālus ambigŭus, argentātus, altaïcus baicalénsis, coerulēus, montānus, grandiflōrus, microphyllus, polyphyllus u. *uralénsis* ſ. Oxytropis.
Astrantia Epipáctis ſ. Hacquetia.
Aurelia ſ. Grindelia.
Azalēa pilōsa ſ. Menziesia No. 3.
Banksia tenuifol. ſ. Hakea = 1.
— *dactyloid.* ſ. — = 8.
— *gibbōsa* ſ. — = 13.
— *glábra* ſ. — = 23.
— *pyrifórmis* ſ. — = 24.
Basilāea ſ. Eucomis.
Batātas bonar. ſ. Ipomöea No. 3.
Berbēris Aquifol., fasciculāris, pinnāta, glumacea u. *nervōsa* ſ. Mahonia.
Bignonia chinens. ſ. Incarvillea.
Bignonia coerulea u. *scandens* ſ. Jacaranda.
Bonelia Cavanilles. ſ. Jacquinia No. 2.
Borbonia sphaerica ſ. Liparia.
Brodiāea ixioid. ſ. Leucocoryne.
Bryocles ventricōsa ſ. Funkia No. 3.
Byrsonima ſ. Malpighia.
Cacalia articulāta, laciniāta, ruscināta, ficoïdes, tomentōsa, Haworthii, Kleinia u. *répens* ſ. Kleinia.
Cadámba jasminiflōra ſ. Guettarda.
Callistächys elliptica ſ. Oxylobium.
Calonnēa pulcherrima ſ. Gaillardia No. 4.
Calycophyllum ſ. Macrocnēmum.
Calydérmos ſ. Nicandra.
Camellia axiltāris iſt *Gordonia* No. 1, u. muß im 1. Bande geſtrichen werden.
Cantūa Hoitzia ſ. Hoitzia.
Caragāna argentea ſ. Halimodéndron.
Cardŭus pyrochröos ſ. Erythrolaena.
Cassándra calyculāta u. *angustifol.* Don. ſ. Andromēda calycul. u. calyc. angustifol.
Cassiöpe ericoid., hypnoid., lycopodioid u. *tetragöna* D. Don ſ. Andromeda No. 12.
Castalia ſ. Nymphaea.
Cephalanthēra ſ. Epipactis.
Cheiránthus lanceol. ſ. Hesperis No. 3.

Chrysocŏma Linosÿris Asso. ſ. Galatella No. 4. Var. a.
Cinerarĭa sibirĭca, grandiflōra u. *speciōsa* ſ. Ligularĭa.
Cinerarĭa tenélla ſ. Felicia No. 2.
Cinchona gratissĭma ſ. Luculia.
Cipūra humĭlis ſ. Marica.
Colax ſ. Maxillarĭa.
Conchĭum ſ. Hakĕa.
Conÿza alāta ſ. Inula No. 1.
Conÿza verbascifol., *candĭda L.*, *limonifol.* ſ. Inula No. 3. Var.
Corbularĭa ſ. Narcissus No. 1, 3.
Cotylēdon crenāta, intĕgra, laciniāta, hybrĭda u. *spathulāta* ſ. Kalanchŏe.
Craniolarĭa annŭa ſ. Martynia No. 1.
Crassocephălum sonchifol. ſ. Emilia No. 3.
Cremastostēmon ſ. Olinĭa.
Crinitarĭa ſ. Linosyris.
Crossopetălum gentianoid. ſ. Gentiāna ciliāta.
Cuellarĭa arborĕa u. *ferruginĕa* ſ. Clethra arborĕa u. ferruginĕa.
Cunĭla coccinĕa ſ. Gardoquĭa No. 2.
Cyămus ſ. Nelumbĭum.
Cymbidĭum coccinĕum ſ. Ornithidium.
Cymbidĭum gigant. ſ. Lissochīlos.
Cymbidĭum lineāre ſ. Isochilos.
Cymbidĭum pictum ſ. Geodōrum No. 3.
Cymbidĭum pusillum, *juncifol.* u. *triquētrum* ſ. Oncidium No. 17, 6, 31.
Cymbidĭum stapelioid. ſ. Maxillaria.
Cytīsus paniculat., *ramosissim.*, *candĭcans*, *linifol.*, *scoparĭus* u. *tener* ſ. Genista.
Daboecia polifol. ſ. Menziesia No. 4.
Dahlĭa ſ. Georgīna.
Damironĭa elegantissĭma u. *cernŭa* ſ. Heliptĕrum No. 1 u. 10.
Demetrĭa ſ. Grindelĭa.
Dendrobĭum Barringtoniae ſ. Maxillaria.
Dianthēra secundiflora ſ. Justicia.
Dictyopétălum ſ. Oenothēra.
Diplostephĭum lirātum ſ. Eurybia.
Dondĭa ſ. Hacquetia.
Dracāēna margin. ſ. Lomathophyllum.
Duhamelĭa (ſpr. Düam—) ſ. Hamelĭa.
Dyllwynĭa myrtifol. u. *obovāta* ſ. Eutaxia.
Epidéndrum altissim., *gigas*, *carthaginense*, *Ceboletta*, *juncifol.*, *pusillum* u. *variegat.* ſ. Oncidium.
Epidéndrum coccinĕum ſ. Ornithidĭum.
Erīca arctĭca, coerulĕa u. *Daboecĭa* ſ. Menziesia No. 1 u. 4.
Gagea uniflōra ſ. Ornithogalum No. 22.
Galaxĭa plicāta Jacq. ſ. Ovieda fasciculata.
Ganymēdes ſ. Narcissus No. 24.
Gardenĭa tubiflōra ſ. Oxyanthus.
Garulĕum ſ. Osteospermum coeruleum.
Gladiolus bracteātus, Fabricii, fissifolĭus u. *silenoīdes* Jacq. ſ. Ovieda.
Hermiŏne ſ. Narcissus.

Gedruckt bei Carl Friedrich Kius Witwe in Hannover.

3 2044 102 884 558